



DER
KORAN

Vollständige Übersetzung
mit umfangreichem
Kommentar

Ali Ünal

Inhaltsverzeichnis

AL-FĀTIHA	1	AL- 'ANKABŪT.....	441
AL-BAQARA	3	AR-RŪM.....	450
ĀL 'IMRĀN	53	LUQMĀN	458
AN-NISĀ'.....	79	AS-SADSchDA.....	463
AL-MĀ'IDA.....	109	AL-AḤZĀB	467
AL-AN'ĀM	131	SABĀ'	479
AL-A'RĀF	158	AL-FĀṬIR.....	488
AL-ANFĀL.....	186	YĀ. SIN.....	495
AT-TAUBA	197	AŞ-ŞĀFFĀT	503
YŪNUS.....	218	ŞĀD.....	514
HŪD	233	AZ-ZUMAR.....	522
YŪSUF.....	249	AL-MU'MIN	532
AR-RA'D	263	FUŞŞILAT	543
IBRĀHĪM	270	ASCH-SCHŪRĀ.....	551
AL-ḤIDSCHR	277	AZ-ZUKHRUF	559
AN-NAHL	284	AD-DUKHĀN	568
AL-ISRĀ'	300	AL-DSCHĀTHĪYA	573
AL-KAHF	314	AL-AḤQĀF	578
MARYAM	327	MUHAMMAD.....	584
TĀ-HĀ	336	AL-FATH.....	590
AL-'ANBIYĀ'.....	349	AL-ḤUDSCHURĀT.....	596
AL-HĀDSCH.....	361	QĀF.....	600
AL-MU'MINŪN	372	ADH-DHĀRIĀT.....	605
AN-NŪR	383	AT-TŪR	610
AL-FURQĀN.....	393	AN-NADSCHM.....	615
ASCH-SCHU'ARĀ'	402	AL-QAMAR	620
AN-NAML.....	417	AR-RAḤMĀN	625
AL-QAŞAŞ.....	428	AL-WĀQI'A.....	631
		AL-ḤADĪD	637

AL-MUDSCHĀDILA	643	AL-A'LĀ	735
AL-ḤASCHR.....	648	AL-GHĀSCHIIYA.....	737
AL-MUMTAḤANA	653	AL-FADSCHR.....	739
AŞ-ŞAFF.....	657	AL-BALAD	742
AL-DSCHUMU'A	660	ASCH-SCHAMS	744
AL-MUNĀFIQŪN.....	662	AL-LAYL	746
AT-TAGHĀBUN.....	665	AD-DUḤĀ	748
AT-TĀLAQ	668	AL-INSCHIRĀḤ	749
AT-TAHRĪM	671	AT-TĪN	750
AL-MULK	674	AL-'ĀLAQ	751
AL-QALAM	678	AL-QADR.....	753
AL-HĀQQA.....	682	AL-BAYYINA.....	754
AL-MA'ĀRIDSCH	686	AZ-ZILZĀL	756
NŪḤ	689	AL-'ĀDIYĀT	757
AL-DSCHINN	692	AL-QĀRI'A.....	758
AL-MUZZAMMIL	696	AT-TAKĀTHUR	759
AL-MUDDATHHIR	699	AL-'ASR.....	760
AL-QIYĀMA.....	703	AL-HUMAZA.....	761
AL-INSĀN.....	706	AL-FĪL	762
AL-MURSALĀT	709	QURAYSCH.....	763
AN-NABA'.....	712	AL-MĀ'ŪN	764
AN-NĀZI'ĀT	715	AL-KAUTHAR.....	765
'ABASA	718	AL-KĀFIRŪN	766
AT-TAKWĪR	721	AN-NAŞR.....	767
AL-INFITĀR	724	TABBAT.....	768
AL-MUṬAFFIFĪN	726	AL-IKHLĀŞ	769
AL-INSCHIQĀQ	729	AL-FĀLAQ.....	770
AL-BURŪDSCH	731	AN-NĀS.....	771
AT-TĀRIQ.....	733		

AL-FĀTIHA

DIE ERÖFFNUNG

offenbart in Mekka

Nach allgemeiner Übereinstimmung wurde diese Sure während der mekkanischen Phase der Prophetenschaft Muhammads - Friede sei mit ihm - offenbart. Einige Überlieferungen besagen, dass sie in Medina ein zweites Mal offenbart wurde. Die Mehrheit der Gelehrten ist der Auffassung, dass die Sure Al-Fātiha die erste vollständig offenbarte Sure des Korans gewesen ist. Die Basmala ist sozusagen das „Samenkorn“ der Sure Al-Fātiha, die ihrerseits das „Samenkorn“ des gesamten Korans darstellt. Mit ihren auf wunderbare Weise ebenso einfachen wie inhaltsreichen Worten erkennen wir in ihr ein vollkommenes Gleichgewicht zwischen Lobpreis und Bittgesuch, wobei sie vier der wichtigsten Themen oder Absichten der koranischen Rechtleitung darlegt:

1. die Existenz und Einheit Gottes,
2. das Prophetentum,
3. die Wiederauferstehung und das Jenseits, und
4. Gottesanbetung und Gerechtigkeit.

Sie wird Al-Fātiha genannt, denn sie ist die Eröffnungssure des Korans. Daneben trägt sie noch andere Namen: „Die sieben oft wiederholten (Verse)“, was auf ihren Ruhm und ihre Einzigartigkeit zurückzuführen ist, und darauf, dass in den ersten beiden rak'āt (Gebetseinheiten, sing.: rak'a) jedes der Pflichtgebete (ṣalāh) rezitiert wird; oder auch: „Die Mutter des Buches“, weil sie in sich den gesamten Koran vereint; oder. „Der Schatz“, weil sie so viele kostbare Wahrheiten in sich birgt.

1. ¹IM NAMEN² GOTTES,³ DES ERBARMERS,⁴ DES BARMHERZIGEN!⁵
2. (Aller) Lobpreis⁶ (und Dank, wer auch immer sie wem auch immer aus welchem Grunde auch immer und auf welche Weise auch immer vom Ersten Tag der Schöpfung an bis in alle Ewigkeit abstattet) sei Gott, dem Herrn⁷ der Welten.⁸
3. Dem Sich Erbarmenden, dem Barmherzigen,
4. Dem Herrscher⁹ am Tage des Gerichts.¹⁰
5. Dir¹¹ allein dienen wir,¹² und Dich allein bitten wir um Hilfe.¹³
6. Weise uns¹⁴ den geraden Pfad,¹⁵
7. Den Pfad derer, denen Du Gnade erwiesen hast,¹⁶ die nicht (Deinem) Zorn verfallen sind (nämlich Deiner Strafe und Verdammung noch derjenigen, die irregehen“

AL-BAQARA

DIE KUH

offenbart in Medina

Diese Sure ist mit ihren 286 Versen die längste Sure im Koran. Man könnte sie als eine detaillierte Zusammenfassung des gesamten Korans bezeichnen. Die Offenbarung dieser Sure begann unmittelbar nach der Auswanderung (Hidschra) von Mekka nach Medina, und es dauerte fast 10 Jahre, bis schließlich alle ihre Verse herabgekommen waren. Wie bereits im Vorwort dargelegt, ließ Gottes Gesandter - Friede sei mit ihm - jeden offenbarten Vers oder jede offenbarte Versgruppe niederschreiben und genau dort in die Sure einfügen, wo Gott es ihm befahl.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim.¹

2. Dies ist das (am meisten verehrte, unvergleichliche) Buch, an dem es keinen Zweifel gibt (weder was die Tatsache betrifft, dass Gott sein Urheber ist, noch an der Tatsache, dass es aus nichts anderem als der reinen Wahrheit besteht). (Es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen, Frommen, die ihre Pflicht Gott gegenüber erfüllen?

3. Die an das Verborgene³ glauben, das Gebet zur vorgegebenen Zeit und in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen (an Vermögen, Wissen, Macht und so weiter) gegeben haben (als Unterhalt für Bedürftige und für Gottes Sache, einzig um das Wohlgefallen Gottes zu erlangen und ohne damit Ansprüche gegen andere zu verknüpfen).

4. Und die an das glauben, was vor dir offenbart wurde (wie die Thora, die Evangelien und die Psalmen sowie die Schriftrollen Abrahams), und die vom Jenseits überzeugt sind.^{4/5}

5. Sie (jene Vorzüglichen) sind es, die von ihrem Herrn (auf der Grundlage des Korans) rechtgeleitet sind, und sie sind es, denen es wohl ergehen wird.⁶

6. Fürwahr, denen die (trotz des Ehrgeizes und des brennenden Verlangens, die du in dem Bemühen aufwendest, den Menschen zum Glauben zu verhel-

fen) absichtlich auf dem Unglauben bestehen, ist es gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst; (obwohl es deine Aufgabe ist, sie zu warnen und du dies unermüdlich tust) sie wollen nicht glauben.

7. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und ihr Gehör und über ihren Augen ist ein Schleier;⁷ ihnen wird (im Jenseits) eine gewaltige Strafe zuteil.⁸

8. ⁹Unter den Menschen gibt es auch einige, die sagen: „Wir glauben an Gott und an den Jüngsten Tag“, doch sie sind gar keine Gläubigen.

9. Sie versuchen, Gott zu betrügen und diejenigen, die glauben; doch sie betrügen nur ihr eigenes Selbst (in das sie geradezu verliebt sind), und sie begreifen (es) nicht.

10. In ihren Herzen ist eine Krankheit (die die Quelle ihres spirituellen Lebens austrocknen lässt, die Fähigkeiten ihres Verstandes auslöscht und ihren Charakter verdirbt), und (wegen ihres moralischen Verfalls und der Schliche, die sie aus Neid und in böser Absicht anwenden) hat Gott ihre Krankheit größer werden lassen¹⁰ Ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil werden, weil sie zu lügen pflegen.

11. (Wegen der Unordnung, die sie durch ihre Lügen heraufbeschwören wollen), wenn ihnen (als Teil der Pflicht, die den Gläubigen auferlegt wurde, das Gute zu gebieten und das Böse zu verbieten) gesagt wird: „Stiftet nicht Unheil auf Erden!“, dann entgegnen sie: „Warum! Wir sind es doch, die Recht-schaffenes tun.“

12. Doch nein, sie sind diejenigen, die Unheil stiften, allein sie begreifen nicht (was sie da anrichten und haben keine Ahnung, was es bedeutet, die Dinge ins reche Lot zu bringen und Unordnung heraufzubeschwören).

13. Und wenn ihnen (weil es eine Pflicht zur Aufforderung, gläubig zu sein, gibt) gesagt wird: „Glaubt wie (andere) Menschen glauben!“, dann sagen sie (um ihre Überheblichkeit und ihre Geringschätzung den Menschen gegenüber zum Ausdruck zu bringen): „Sollen wir etwa glauben, wie Toren¹¹ glauben?“ Doch nein, gewiss sind sie selbst die Toren, allein sie wissen es nicht (weil sie offensichtlich kein echtes Wissen darüber besitzen, wie man zwischen Wahrem und Falschem, aufrichtigem Glauben und Heuchelei, Recht und Unrecht unterscheidet).¹²

14. Und wenn sie mit denen zusammentreffen, die glauben, dann sagen sie (heuchlerisch): „Wir glauben.“ Wenn sie aber mit ihren teuflischen Spießgesellen (in Menschengestalt) allein sind (denen sie sich in Eile zuwenden, in der Meinung, ihren Unglauben und ihren Treueid ihnen gegenüber erneuern zu müssen, weil sie fürchten, sonst ihre Unterstützung zu verlieren), sagen

sie: „Wir halten es gewiss mit euch; (mit den anderen) treiben wir ja nur Spott.“

15. (Weil das, was sie tun, Irreführung und Hohn mit sich bringt,) ist es Gott, der ihrer spottet und sie in ihrer Auflehnung gewähren lässt, sodass sie verblendet umherirren.

16. Das sind die, die den Irrtum für die Rechtleitung erkaufte haben, doch ihr Handel brachte ihnen keinen Gewinn, noch sind sie auf dem rechten Weg.

17. Ihr Gleichnis ist wie das Gleichnis eines (Menschen), der (während er in Begleitung durch die Wüste wanderte, zur Nachtzeit anhielt und) ein Feuer anzündete (um Licht und Wärme und Schutz zu haben). Als es nun alles um ihn herum erleuchtet hatte (und die Begleiter sich wohl fühlten, sich aber nicht richtig dankbar erwiesen für das Feuer und versäumten, es gegen den Wind zu schützen, da wurde das Feuer ausgelöscht. So) nahm Gott ihr Licht hinweg und ließ sie in tiefer Finsternis zurück, sodass sie nichts sehen.

18. Taub, stumm und blind (sind sie), also kehren sie nicht um.¹³

19. Oder (es ist) wie (bei jenen, die) ein Regenguss vom Himmel (über- rascht), der voller Finsternis, Donner und Blitz ist. (Erschrocken über den Donner, und als ob sie dadurch einen möglichen Blitzschlag vermeiden könnten) stecken sie ihre Finger in die Ohren in Todesfurcht vor den Donnerschlägen. Und Gott umfängt die Ungläubigen (von allen Seiten).

20. Der Blitz nimmt ihnen beinahe das Augenlicht. Sooft Er es um sie hell werden lässt, gehen sie umher, und wenn es um sie dunkel wird, bleiben sie stehen. Und wenn Gott es wollte,¹⁴ hätte Er ihnen gewiss Gehör und Augenlicht genommen. Fürwahr, Gott hat Macht über alle Dinge.

21. O ihr Menschen! Dient eurem Herrn, der euch erschaffen hat und die, die vor euch waren, (und der euch als menschliche Wesen und Persönlichkeiten hat heranwachsen lassen) damit ihr ergebene Ehrfurcht gegen Ihn erlangt und Seinen Schutz (gegen jede Art von Irregehen und gegen die daraus folgende Bestrafung in dieser Welt und im Jenseits);

22. Und der euch die Erde zu einer Ruhestatt (zu einem behaglichen, einem Polster ähnlichen Grund und Boden) und den Himmel zu einem Baldachin gemacht hat. Er sendet vom Himmel Wasser hernieder und bringt dadurch Früchte hervor als Unterhalt für euch.¹⁵ Deshalb stellt Gott keine Götzen (als Gottheiten, Herren und Gegenstände der Anbetung) gleich,¹⁶ wo ihr doch wisst (dass es überhaupt keine Gottheiten, Herren, Schöpfer und Versorger geben kann, die anbetungswürdig sind, außer Gott).¹⁷

23. Und wenn ihr im Zweifel seid darüber, (ob Gott der Verfasser dessen ist) was Wir Unserem Diener (Muhammad als Offenbarung) herabgesandt haben (und behauptet, es sei das Werk eines Menschen wie Muhammad, der des Lesens und Schreibens unkundig ist), dann bringt (doch) eine Sure gleicher Art hervor, und ruft eure Helfer auf außer Gott, all jene (die ihr um Beistand bittet anstelle von Gott), wenn ihr wahrhaft seid in eurem Zweifel und eurer Behauptung.¹⁸

24. Wenn ihr es aber nicht tut - und gewiss werdet ihr es niemals tun -, dann fürchtet ein Feuer, dessen Nahrung Menschen und Steine sind (die ihr zu Götzen geformt habt, um sie anzubeten), das bereitet ist für die Ungläubigen.

25. ¹⁹Doch verheißt denen, die glauben und Gutes tun,²⁰ dass ihnen Gärten zuteil werden, durch die Ströme fließen. Wann immer sie eine Frucht (von unterschiedlicher Farbe, Form, Geschmacksnote und Wohlgeruch, die ständig erneuert werden) daraus gereicht bekommen, sagen sie: „Das ist (doch dasselbe), was wir (schon) früher (auf Erden) zu essen bekamen.“ Doch es wird ihnen nur Ähnliches gegeben (ähnlich dem, was ihnen sowohl in dieser Welt als auch zuvor in den Gärten gegeben worden ist, vertraut in Form und Farbe, damit es ihnen nicht deshalb abstoßend erscheint, weil sie es nicht kennen). Und sie werden darin Gefährten und Gefährtinnen von vollkommener Reinheit (befreit von allen weltlichen Unreinheiten) haben. Und (ewig) werden sie dort verweilen.²¹

26. Fürwahr, Gott scheut Sich nicht, irgendein Gleichnis zu prägen, (das) von einer Mücke oder was sie (noch) übertrifft an Winzigkeit oder Größe.²² Was nun die angeht, die glauben, so wissen sie, dass es die Wahrheit ist von ihrem Herrn. Was aber die angeht, die schon seit langem Unglauben in ihren Herzen tragen, so sagen sie: „Was meint denn Gott mit solchem Gleichnis?“ Er führt damit viele irre, aber Er leitet (auch) viele recht, doch führt Er damit niemanden in die Irre außer denjenigen, die Übertretung begehen,²³

27. (Diejenigen) die den Bund Gottes brechen, nachdem er bindend geschlossen wurde, und trennen, was nach Gottes Gebot zusammenbleiben soll, und Unheil auf Erden stiften²⁴ Diese sind die Verlierer (sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits).

28. Wie könnt ihr Gott leugnen, wo ihr doch tot wart und Er euch Leben gab.²⁵ Dann lässt Er euch sterben.²⁶ Dann wird Er euch wieder lebendig machen, worauf ihr zu Ihm zurückgebracht werdet.²⁷

29. Er ist es, der (die Erde für euer Leben vorbereitet hat, bevor Er euch Leben gab, und) für euch alles erschuf, was auf Erden ist (um euch - die

menschliche Gattung - zu erschaffen und die Erde für euer Leben geeignet zu machen); dann wandte Er (Sein Wissen, Seinen Willen, Seine Allmacht und Seine Gaben) dem Himmel zu;²⁸ Er formte ihn zu sieben Himmeln.²⁹ Er besitzt volles Wissen um alle Dinge.

30. ³⁰Und (gedenke der Zeit) als dein Herr zu den Engeln sprach:³¹ „Wahrlich, Ich werde auf Erden einen Statthalter einsetzen. Sie (die Engel) sagten: „Willst Du auf ihr jemanden einsetzen, der dort Unordnung und Unheil stiftet und Blut vergießt, wo wir doch Dein Lob singen (verkünden, dass Du vollkommen frei bist von jeglichem Mangel und dass alles Lob nur Dir allein gehört) und Deine Herrlichkeit rühmen (und erklären, dass nur Du als Gott und Herr angebetet werden darfst). Er sagte: „Fürwahr, Ich weiß, was ihr nicht wisst.“

31. (Nachdem Er ihn erschaffen hatte), lehrte Er Adam die Namen, alle von ihnen.³² Dann (um die Überlegenheit der Menschen und die Weisheit in der Entscheidung, sie erschaffen und zu Statthaltern auf Erden gemacht zu haben, klarzustellen) zeigte Er sie (die archetypische Form der Dinge und Geschöpfe, deren Namen Er Adam gelehrt hatte, mit ihren Namen) den Engeln und sagte: „Nennt Mir deren Namen, wenn ihr wahrhaft seid (indem ihr Mich lobpreist, anbetet und heiligt, so wie es Mir als eurem Gott und Herrn zusteht).

32. (In Anerkennung ihrer Unvollkommenheit und angesichts ihrer Wahrnehmung des wirklichen Sachverhalts in dieser Angelegenheit) sagten (die Engel): „Gepriesen seiest Du (der Du hoch darüber erhaben bist, irgendeinen Mangel zu haben und etwas zu tun, das ohne Sinn wäre. Und Dir sind alle Eigenschaften der Vollkommenheit zu eigen). Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du allein bist der Allwissende, der Weise.“

33. (Um die Überlegenheit der Menschen noch deutlicher herauszustellen) sagte (Gott): „O Adam, nenne ihnen diese Dinge und Geschöpfe mit ihren Namen!“ Und als er (Adam) ihnen ihre Namen genannt hatte, sagte Er (zu den Engeln): „Habe Ich euch nicht gesagt, Ich kenne die Geheimnisse der Himmel und der Erde und Ich weiß, was ihr offenbart und was ihr geheimhaltet?“³³

34. ³⁴Und (gedenke der Zeit) als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“³⁵ Da warfen sie sich alle nieder bis auf Iblis; er weigerte sich und war hochmütig. Und er war der Ungläubigen einer.³⁶

35. Und Wir sagten: „O Adam, weile du und deine Gefährtin im Paradiesgarten,³⁷ und esst (von den Früchten) nach Herzenslust, wo immer ihr wollt! Kommt jedoch diesem Baum³⁸ nicht nahe, sonst würdet ihr zu denen gehören, die Unrecht tun.“³⁹

36. Doch Satan⁴⁰ ließ sie beide von dort straucheln (indem er sie verführte, sich trotz Unserer Warnung dem Baum zu nähern) und brachte sie aus dem (Zustand der Glückseligkeit) heraus, in dem sie (bis dahin) waren. Da sagten Wir. „Geht (allesamt vom Paradiesgarten) hinunter. (Von jetzt an werdet ihr ein Leben führen, in dem) einige von euch die Feinde der anderen sein werden. Auf der Erde sollt ihr eine Wohnstatt und Versorgung bis zu einer festgesetzten Frist haben.“⁴¹

37. (Sich seinen Fehler eingestehend und in der Hoffnung, seinen Fehltritt wiedergutmachen zu können, anstatt zu versuchen, Entschuldigungen dafür zu finden) empfing Adam von seinem Herrn Worte, die ihm eingegeben wurden (aufgrund seiner Reue, und er flehte durch sie um Gottes Vergebung). In Erwiderung darauf vergab Er ihm, denn wahrlich, Er ist der, der Reue annimmt und sie mit großzügiger Vergebung erwidert und mit zusätzlicher Belohnung, der über alles Barmherzige (insbesondere gegen seine gläubigen Diener).⁴²

38. ⁴³Wir sagten: „Geht hinunter von hier allesamt!“ (und vollstreckten unseren Befehl). Und wenn künftig Rechtleitung (wie ein Buch durch einen Gesandten) von Mir zu euch kommt, braucht, wer auch immer Meiner Rechtleitung folgt (und sich in Glauben und Anbetung Mir zuwendet), keine Angst (weder in dieser Welt noch in der nächsten) zu haben (denn sie können sich Meiner Hilfe und Meines Beistands gewiss sein), noch sollen sie traurig sein.

39. Die aber ungläubig sind und Unsere Zeichen als Lüge verwerfen (sowohl die Verse des offenbarten Buches der Rechtleitung als auch all jene Zeichen in ihrer inneren und ihrer äußeren Welt, die Meine Existenz und Einheit und die anderen Säulen des Glaubens untermauern), diese sollen Bewohner des Feuers sein, in ihm sollen sie ewig bleiben“

40. ⁴⁵ihr Kinder Israels!⁴⁶ Gedenkt Meiner Gnadenbeweise,⁴⁷ die Ich euch gewährt habe, und erfüllt Meinen Bund (den Ich mit euch durch eure Propheten geschlossen so will auch Ich euren Bund erfüllen“ Und vor Mir allein sollt ihr Furcht empfinden (indem ihr euch Meine Macht und die Tatsache vergegenwärtigt, dass ihr Meine Diener seid).

41. Und glaubt an das, was Ich (als Offenbarung) herabgesandt habe als Bestätigung (der Wahrheit), die bereits bei euch ist, und seid nicht die ersten,

die nicht daran glauben! Und (ihr Schreiber) verkauft nicht Meine Offenbarung (aus Angst, eure Stellung und die weltlichen Vorteile zu verlieren, die sich daraus ergeben) um einen geringen Preis (wie etwa irdischen Gewinn, Status oder Ruhm); und zu Mir allein sollt ihr Zuflucht nehmen in Ehrfurcht vor Mir und in Frömmigkeit.

42. Und verdeckt nicht die Wahrheit durch Vermengung mit Falschem⁵⁰ und verbergt die Wahrheit nicht, wo ihr doch wisst (um die Bedeutung und das Ergebnis dessen, was ihr tut, und dass das, was ihr zu verbergen sucht, wahr ist und dass Muhammad der Gesandte Gottes ist, dessen Kommen ihr bereits erwartet habt).⁵¹

43. Und verrichtet das Gebet, und zahlt die reinigende Pflichtabgabe (Zakat), und verneigt euch (im Gebet, nicht indem ihr eine andere Gemeinschaft oder Versammlung bildet, sondern) mit denen, die sich verneigen (den Muslimen).⁵²

44. Wollt ihr den Menschen das Rechte gebieten, während ihr euch selbst vergesst, obwohl ihr doch das Buch vortragt (und darinnen die Gebote, Verbote, Ermahnungen und Warnungen seht)? Wollt ihr denn nicht begreifen und euch besinnen?⁵³

45. Und sucht Hilfe in Geduld⁵⁴ (und Fasten, das große Geduld erfordert und ermöglicht) und Gebet. Dieses Gebet ist wahrlich schwer, außer für die durch ihre Ehrfurcht vor Gott Demütigen.

46. Denen, die sich ständig in der Gegenwart ihres Herrn fühlen, so als seien sie Ihm begegnet, und sich sicher sind, dass sie dem Weg folgen, auf dem sie zu Ihm zurückkehren werden.⁵⁵

47. O ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Gnadenbeweise, die Ich euch gewährt habe, und dass Ich euch einst den Vorrang vor den Völkern der ganzen Welt gegeben habe;

48. Und fürchtet den Tag und hütet euch vor ihm, wenn (jeder versuchen wird, sich selbst zu retten, und) keine Seele etwas für eine andere wird übernehmen können und an dem von ihr weder Fürsprache (von der Art, wie sie für gewöhnlich in dieser Welt vorkommt, ohne jedoch Gottes Erlaubnis und Zustimmung zu finden) noch Lösegeld angenommen wird und sie (die Menschen) keine Hilfe erhalten werden.

49. Und (gedenkt der Zeit) als Wir euch vor dem Volk (dem Hof und der Militäraristokratie) des Pharaos⁵⁶ retteten, das euch schlimme Pein zufügte, indem sie (euch zu so mühseligen Aufgaben wie der Errichtung von Bauten, Transportarbeiten und Feldarbeit⁵⁷ versklavten) eure Söhne hinmetzelten und

(nur) eure Frauen am Leben ließen (um sie noch tiefer zu demütigen und leiden zu lassen). Darin war eine schwere Prüfung (für euch) von eurem Herrn.
58

50. Und (gedenkt der Zeit) als (ihr nach Jahren der Mühsal, um aus Ägypten zu entkommen, gerade das Meer erreicht hattet, während die euch verfolgende Armee des Pharaos schon ganz nahe war) Wir für euch das Meer teilten und euch erretteten und (einzig und allein als Gnadenbeweis von Uns, ohne dass ihr daran beteiligt wart) das Volk Pharaos vor euren Augen ertrinken ließen.

51. Und (gedenkt der Zeit) als Wir (bei anderer Gelegenheit) mit Moses eine Abmachung für vierzig Nächte trafen⁵¹ Dann (während der Zeit, die er auf dem Berg Sinai verbrachte) nahm ihr euch das (goldene) Kalb (zum Götzen); und ihr habt euch dadurch selbst (auf schlimmste Weise) Unrecht getan.

52. Alsdann, nachdem dies geschehen war, haben Wir (obwohl das Annehmen irgendeiner anderen Gottheit anstelle von Gott eine unverzeihliche Sünde ist, eure Sühne entgegengenommen und) euch vergeben; auf dass ihr (die vielen kleinen und großen Wohltaten, die Wir euch erwiesen haben, anerkennt und) dankbar sein möget (und nur Ihn allein anbetet und Seine Anweisungen ausführt).

53. Und (gedenkt der Zeit) als Wir Moses (während er für vierzig Nächte auf dem Berg Sinai weilte) die Schrift⁶⁰ und die Unterscheidung zwischen Gut und Böse und das Wissen und die Urteilskraft gaben, sie in die Tat umzusetzen,⁶¹ auf dass ihr zur Wahrheit geleitet werdet und daran festhalten möget.⁶²

54. ⁶³Und (gedenkt der Zeit) als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch wahrlich selbst Unrecht getan, indem ihr das (goldene) Kalb zum Götzen nahmt; wendet euch deshalb in Reue eurem Allmächtigen Schöpfer zu (der absolut darüber erhaben ist, irgendwelche Teilhaber zu haben), und tötet (diejenigen unter) euch (die dieses große Vergehen auf sich geladen haben, und reinigt euch so von dieser schrecklichen Sünde).⁶⁴ Dies ist besser für euch in den Augen eures Allmächtigen Schöpfers. Er wird eure Reue annehmen und euch vergeben.“ Wahrlich Er, Er (allein) ist der (der Reue annimmt und in großzügiger Vergebung und mit zusätzlicher Belohnung) vergibt, der Barmherzige.⁶⁵

55. Und (trotz all dessen, was geschehen ist, und trotz der deutlichen Zeichen eures Herrn, die ihr über viele Jahre hinweg wahrgenommen habt, kam eine Zeit) da ihr sagtet: „O Moses! Wir werden dir gewiss nicht glauben (dass die

Gebote, die du uns überbracht hast, wirklich von Gott sind), ehe wir Gott nicht unverhüllt sehen (wie Er mit dir spricht).“ Da ereilte euch der Blitzschlag (den ihr völlig unerwartet kommen saht), während ihr schautet.⁶⁶

56. Dann erweckten Wir euch, nachdem ihr wie tot wart (von eurem spirituellen Tod, indem Wir euch aus eurem todähnlichen Zustand zurückholten), auf dass ihr dankbar sein möget.

57. Und (da ihr ohne Beistand in der Wüste und ohne Obdach und Nahrung nicht hättet überleben können) ließen Wir die Wolke (die, wie ihr deutlich sehen konntet, für euch bestimmt war) Schatten über euch ausbreiten und sandten euch Manna und Wachteln herab, indem Wir sagten: „Esst von den guten, reinen Dingen, die Wir euch bereitet haben.“ Doch (indem sie die Gesetze brachen und sich weigerten, Unsere Gebote sich hinsichtlich der Nahrung zu befolgen), schadeten sie nicht Uns, sondern fügten sich selbst Schaden zu.⁶⁷

58. Und (gedenkt der Zeit, als wir euch nach eurer Wanderschaft durch die Wüste zu einer Stadt hinführten) da sagten Wir. „Tretet ein in diese Stadt, und esst von ihren (Früchten), wo immer ihr wollt nach Herzenslust⁶⁸ Doch tretet (nicht auf verschiedenen Wegen in der Absicht, zu plündern und die Bewohner niederzumetzeln, sondern) demütig und in tiefster Hingabe an Gott durch das Tor ein. Und richtet Worte der flehentlichen Bitte um Vergebung und der Treue an Ihn,⁶⁹ auf dass Wir euch eure Sünden vergeben.“ Und Wir werden denen, die Gutes tun (weil sie dessen gewahr sind, dass Gott sie sieht, ihren Lohn) vermehren.

59. Doch die Ungerechten vertauschten das, was zu ihnen (über Demut, flehentliches Bitten um Vergebung, Hingabe und Treue) gesagt worden war, mit einem anderen Ausspruch (und handelten so im Widerspruch zu dem, was ihnen befohlen war). Da sandten Wir auf die Ungerechten eine Strafe vom Himmel herab, weil sie ständig Übertretungen begingen.⁷⁰

60. Und (gedenkt der Zeit) als Moses (bei einer Gelegenheit, da sein Volk ohne Wasser in der Wüste weilte) für sein Volk um Wasser betete. Da sagten Wir. „Schlage mit deinem Stab auf den Fels.“ (Sobald er zugeschlagen hatte) da sprudelten aus ihm zwölf Quellen hervor. So kannte jeder Stamm seine Trinkstelle.⁷¹ „Esst und trinkt von dem, was Gott euch bereitet hat, und richtet nicht Unheil an auf Erden, indem ihr Verderben und Unordnung stiftet.“

61. Und (gedenkt der Zeit) als ihr sagtet: „O Moses, wir können uns mit einer einzigen Speise nicht mehr zufrieden geben. Bitte also deinen Herrn für uns, dass Er für uns von dem hervorbringt, was die Erde wachsen lässt - Kräuter,

Gurken, Getreide, Linsen und Zwiebeln.“ Da sagte er (Moses): „Wollt ihr etwa das, was geringer ist, in Tausch nehmen für das, was besser ist? Geht doch zurück nach Ägypten (oder in irgendeine Stadt). Dort werdet ihr fürwahr erhalten, wonach ihr verlangt.“⁷² So kamen (am Ende) Schande und Elend über sie, und sie verfielen dem Zorn (einer erniedrigenden Strafe) Gottes. Dies deshalb, weil sie immer wieder Unsere Offenbarungen und die Zeichen Gottes leugneten (obwohl sie sie doch ständig in ihrem Leben beobachten konnten) und die Propheten ohne Recht töteten. Dies deshalb, weil sie sich auflehnten und fortfuhren, die Grenzen (des Gesetzes) zu übertreten.⁷³

62. (Die Wahrheit ist nicht das, was sie - die Juden - behaupten, sondern dies:) Wahrlich, diejenigen, die glauben (das heißt, die erklären, Muslime zu sein) oder die sich zum Judentum bekennen oder die Christen oder die Sabäer (oder die Anhänger irgendeiner anderen Religion) - wer auch immer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes, Rechtschaffenes tut, die haben gewiss ihren Lohn bei ihrem Herrn, und sie brauchen keine Angst zu haben, noch müssen sie traurig sein.⁷⁴

63. Und (gedenkt der Zeit) als Wir euer Versprechen entgegennahmen (dass ihr Unseren Bund einhalten werdet) und (um die Wichtigkeit sowohl des Bundes als auch seiner Einhaltung zu betonen und euch davor zu warnen, ihn zu brechen) über euch den Berg emporragen ließen: „Haltet fest an dem, was Wir euch (von der Schrift) gegeben haben, und studiert ihre Gebote und Anweisungen, damit ihr ehrfürchtige Frömmigkeit gegen Gott und Seinen Schutz (vor jeder Art von Abweichung und der daraus folgenden Strafe in dieser Welt und im Jenseits) erlangen möget.“

64. Dann (jedoch) nach diesem (Ereignis), habt ihr euch abgewendet (euer Versprechen gebrochen und seid gegen die Anweisungen der Schrift ungehorsam gewesen). Und wenn nicht die Gnade und Seine Barmherzigkeit mit euch gewesen wären (indem Er eure Vergehen übersah und euch vergab), so wäret ihr bestimmt unter den Verlierenden (in dieser Welt und der künftigen) gewesen.

65. Und gewiss kennt ihr diejenigen unter euch, die das Sabbat-Gebot übertreten haben. Da sagten Wir zu ihnen: „Seid Affen, elend, umherschleichend und ausgestoßen.“⁷⁵

66. Und Wir machten dies zu einem warnenden Beispiel für ihre eigenen Zeitgenossen und für jene, die ihnen folgten, und zu einer Lehre und Rechtleitung für die Gottesfürchtigen, Frommen.

67. Und (gedenkt der Zeit) als Moses zu seinem Volk sagte: „Wahrlich, Gott gebietet euch, eine Kuh zu opfern.“ Sie erwiderten: „Willst du dich über uns lustig machen?“ Er sagte: „Ich nehme Zuflucht bei Gott davor, einer der Unwissenden zu sein (indem ich mich über irgendjemanden lustig mache).“⁷⁶

68. Sie sagten: „Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, wie sie sein soll.“ Er (Moses) antwortete: „Wahrlich, Er sagt, es soll eine Kuh sein, die nicht (zu) alt und nicht (zu) jung zum Kalben ist, (sondern) ein Alter dazwischen (hat). So tut denn, was euch befohlen worden ist.“

69. Sie sagten (indem sie fortführen, Schwierigkeiten in der Sache zu machen): „Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, welche Farbe sie haben soll.“ Da antwortete er (Moses): „Wahrlich, Er sagt, es soll eine gelbe Kuh sein von lebhafter Farbe, die die Schauenden erfreut.“

70. (Immer noch unwillig, den Befehl auszuführen) sagten sie: „Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns (noch einmal) erkläre, wie sie (genau) sein soll. Für uns sind die Kühe einander (sehr) ähnlich; und wenn Gott will, werden wir gewiss rechtgeleitet sein (um genau die Art von Kuh ausfindig zu machen, die zu opfern uns befohlen wurde, und sie zu opfern).“

71. Er (Moses) antwortete: „Wahrlich, Er sagt, es soll eine Kuh sein, die nicht fügsam (gemacht worden) ist, die weder den Boden gepflügt noch den Acker bewässert (hat), makellos, ohne jegliche Flecken.“ Da sagten sie: „Jetzt (endlich) hast du die Wahrheit gebracht.“ So opferten sie sie, und beinahe hätten sie es nicht getan.

72. Und (gedenkt der Zeit) als ihr jemanden getötet hattet und euch gegenseitig beschuldigt habt, um die Verantwortung abzuschütteln. Doch Gott sollte (ans Licht) bringen, was ihr verborgen gehalten hattet.

73. Da sagten Wir. „Berührt ihn (den Leichnam) mit einem Stück von ihr (der Kuh)!“ (Da taten sie es, und der wiederbelebte Leichnam gab den Mörder preis). So bringt Gott die Toten wieder zum Leben und zeigt euch die Zeichen (Seiner Macht, Seiner Einheit und Seiner Vorgehensweise), damit ihr die Wahrheit begreifen möget (und keinerlei Zweifel hegt an den wichtigsten Glaubensartikeln).⁷⁷

74. Dann verhärteten sich eure Herzen nach jenem (Ereignis), sodass sie wie Steine wurden oder noch härter. Es gibt doch Steine, aus denen Bäche hervorsprudeln, und es gibt auch welche unter ihnen, die bersten und aus denen Wasser heraus fließt. Und es gibt auch welche unter ihnen, die herniederstürzen aus Ehrfurcht vor Gott. (Während eure Herzen härter sind als Steine) und Gott nicht achtlos ist dessen, was ihr tut.⁷⁸

75. (O ihr Gemeinschaft der Gläubigen!) Erwartet ihr denn, dass diese Leute (deren Herzen sich mehr verhärtet haben als Steine und die sich ständig gegen Gott aufgelehnt haben) euch glauben (und an den Propheten Muhammad - Friede sei mit ihm - glauben und an die Schrift, die er gebracht und an die Religion, die er verkündet hat)? (Das ist wahrhaftig nicht möglich) wo doch ein Teil von ihnen das Wort Gottes bereits gehört hat und es dann, nachdem sie begriffen hatten (dass es Gottes Wort ist), bewusst verfälscht hat.⁷⁹

76. Und wenn sie mit denen zusammentreffen, die glauben, so sagen sie (heuchlerisch): „Wir glauben (an das, woran ihr glaubt).“ Wenn sie aber miteinander allein sind, sagen sie (indem sie einander schelten): „Sprecht ihr (vielleicht) zu ihnen über das, was Gott euch eröffnet hat, damit sie es (der-einst) vor eurem Herrn als Argument gegen euch verwenden? Begreift ihr denn nicht?“⁸⁰

77. Wissen sie denn nicht, dass Gott weiß, was sie verheimlichen und was sie kundtun?

78. Unter ihnen gibt es Ungebildete, die das Buch nicht kennen, sondern (nur ihre eigenen) Wunschvorstellungen, und sie stellen nichts anderes als Vermutungen an.

79. Doch wehe denen, die das Buch mit (eigenen) Händen schreiben (indem sie ihre eigene Sichtweise der Schriften und ihre Erklärungen dazu, Erzählungen aus der Geschichte ihres eigenen Volkes, ihre abergläubischen Gedanken und Wunschvorstellungen, philosophische Lehrmeinungen und gesetzliche Regelungen mit hinein bringen) und dann, um dafür einen geringen Preis (wie weltliche Vorteile, Status und Berühmtheit) zu erlangen, sagen: „Dies ist von Gott.“ Wehe ihnen also ob dessen, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen ob dessen, was sie erworben haben (an weltlichem Gewinn und der damit verknüpften Sünde).⁸¹

80. Doch (trotz alledem) sagen sie: „Gewiss wird uns das Feuer nicht berühren außer auf gezählte Tage.“⁸² So sage (denn zu ihnen): „Habt ihr (vielleicht) einen Bund mit Gott geschlossen und ein Versprechen (darüber) von Ihm erhalten? Dann wird Gott Sein Versprechen bestimmt nicht brechen. Oder wollt ihr von Gott etwas sagen, wovon ihr kein Wissen besitzt?“

81. (Ihr sprecht in der Tat in Unwissenheit. Die Wahrheit ist) vielmehr: Wer auch immer sich aus freiem Willen) Übles erworben hat und wer in seine Sünden verstrickt ist, die werden Gefährten des Feuers⁸³ sein. Dort werden sie bleiben.

82. Diejenigen aber, die glauben und gute, aufrichtige Werke tun, werden Gefährten des Paradieses sein (und) darin bleiben.

83. Und (gedenkt der Zeit) als Wir ein Versprechen von den Kindern Israels entgegennahmen: Ihr sollt niemanden außer Gott (als euren einzigen Herrgott und Herrscher) anbeten und euren Eltern auf die bestmögliche Weise Gutes tun, ebenso wie den nahen (Verwandten), den Waisen und den Armen, freundlich und gut zu den Menschen sprechen, das Gebet verrichten und die reinigende Pflichtabgabe entrichten. Doch danach habt ihr euch in Widerwillen abgewandt, bis auf einige wenige unter euch; ihr seid fürwahr Menschen, die ihre Versprechen und ihre Verpflichtungen nicht einhalten.⁸⁴

84. Und (gedenkt der Zeit) als Wir ein Versprechen von euch entgegennahmen, dass ihr weder Blutvergießen unter euch anrichten noch euch (gegenseitig) aus euren Häusern vertreiben werdet. Das habt ihr bekräftigt, indem ihr als Zeugen dafür eintratet (und immer noch einzutreten habt).

85. Dennoch seid gerade ihr es, die ihr euch (gegenseitig) umbringt und einen Teil von euch aus euren Häusern vertreibt, indem ihr gemeinsam gegen sie vorgeht in Sünde und Unrecht. Wenn ihr sie als Gefangene nehmt, verlangt ihr Lösegeld, und wenn sie als Gefangene zu euch gebracht werden, kauft ihr sie los, wo euch doch ihre Vertreibung aus religiösen Gründen verboten worden ist.⁸⁵ Glaubt ihr denn (wie Menschen ohne Verstand) an einen Teil des Buches und leugnet einen anderen? Was außer Schande in diesem Leben kann denn die Vergeltung für diejenigen unter euch sein, die solches tun? Und am Tag der Auferstehung werden sie der strengsten Bestrafung zugeführt werden. Und Gott ist nicht achtlos dessen, was sie tun.

86. Diese sind es, die das diesseitige weltliche Leben (der körperlichen Wünsche und Begierden) im Tausch für das jenseitige erkauft haben. Deshalb wird ihnen (als Folge dieses Tausches) weder die Strafe erleichtert werden, noch wird ihnen geholfen werden (und sie werden sich auch nicht vor der Strafe retten können durch so manches, auf das sie sich in dieser Welt verlegt hatten wie Bestechung, Einflussnahme oder ungerechtfertigte Fürsprache).

87. (Das ist ihre gerechte Strafe, denn) Wir gaben Moses fürwahr das Buch und ließen ihm die Gesandten nachfolgen (in den Fußstapfen von Moses, damit sie entsprechend der Schrift urteilten, und so haben Wir sie niemals ohne Anführer und ohne das Licht der Rechtleitung belassen). Und (in derselben Nachfolge) gaben Wir Jesus, dem Sohn der Maria, die klaren Beweise der Wahrheit (und seiner Prophetenschaft) und unterstützten ihn durch den Geist der Heiligkeit.⁸⁶ Doch sooft euch ein Gesandter etwas brachte, was

euch (als Botschaft und Gebote) nicht behagte, wart ihr (da nicht) hochmütig und erklärt einige (der Gesandten) zu Lügern und erschlugt andere?

88. (Doch trotz all dieser Wohltaten, Beweise der Zuneigung, Vergebung, Ratschläge und Wahrheiten weigerten sie sich zu glauben und fragten, um sich zu entschuldigen, spöttisch: „Brauchen wir irgendetwas von dem, was du zu sagen hast?“ Nachdem ihnen klar war, dass das, was ihnen gesagt wurde, keinen Einfluss auf sie hatte) sagten sie: „Unsere Herzen sind bedeckt (gefühllos, nicht mehr fähig zu glauben).“ Doch nein! Gott hat sie wegen ihres Unglaubens verflucht (und aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen und ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt und einen Schleier über ihre Augen gedeckt). So ist es wenig, was sie glauben (und von der Wahrheit zugeben).

89. Und als zu ihnen (nun) ein Buch von Gott kam, bestätigend das, was (von der Wahrheit) bereits bei ihnen war - und obwohl sie schon vordem um Sieg (über die Stämme der Al-Aws und Khazradsch) gebeten hatten, die (damals) ungläubig waren, (indem sie sagten: „Der Letzte der Propheten wird kommen, und wir werden euch besiegen und vernichten unter seiner Führung“) - als (also) zu ihnen kam, was sie (schon so gut) kannten (wie ihre eigenen Söhne), (da) leugneten sie es. Darum Gottes Fluch über die Ungläubigen!

90. Wie schlecht ist das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben: (sie glaubten nicht an das, was Gott ihnen herabgesandt hat) aus Missgunst, dass Gott aus Huld das Buch herabkommen lässt (und die Prophetenschaft) auf wen Er will von Seinen Dienern. So haben sie Zorn über Zorn auf sich geladen. Und so wird (wie im Fall anderer Ungläubiger, die sich durch ihren Hochmut, ihren bössartigen Neid, ihre rassistischen Vorurteile, ihre weltlichen Begierden und ihren Ehrgeiz willentlich zur Leugnung der Wahrheit hinreißen ließen) den Ungläubigen eine schändliche, erniedrigende Strafe bereitet.

91. Und wenn ihnen gesagt wird (weil das Zeichen eines Gläubigen darin besteht, an das zu glauben, was immer Gott herabgesandt hat): „Glaubt an das, was Gott (auf Muhammad) herabgesandt hat (nämlich an den Koran)“, dann sagen sie: „Wir glauben nur an das, was uns herabgesandt wurde“, während sie das leugnen, was danach (gekommen) ist, obgleich es die Wahrheit ist, bestätigend das, was bei ihnen (an Wahrheit) bereits war.⁸⁷ Sprich (zu ihnen, O Gesandter): „Warum habt ihr dann die Propheten Gottes vordem getötet, wenn ihr tatsächlich Gläubige seid (die getreulich an dem festhalten, was zu ihnen herabgesandt worden ist)?“

92. Wahrlich, Moses kam zu euch mit den klaren Beweisen der Wahrheit. (Doch) dann, schon sehr bald nachdem er weggegangen war, naht ihr euch

das Kalb zum Götzen und habt euch als Menschen erwiesen, die Unrecht tun (und unablässig Sünden begangen, wie das Brechen des Bündnisses mit Gott und das Anbeten von falschen Gottheiten an Seiner Stelle).

93. Und (gedenkt der Zeit) als Wir euer Versprechen entgegennahmen (dass ihr Unser Bündnis einhalten würdet) und Wir (um die Bedeutung sowohl des Bündnisses wie eures Versprechens, es einzuhalten, zu bekräftigen und um euch davor zu warnen, es zu brechen) den Berg Sinai über euch emporragen ließen (und zu euch sagten:) „Haltet fest an dem, was Wir euch (von der Schrift) gegeben haben und hört (auf Meine Gebote und gehorcht Moses)“, (da) sagten sie: „Wir hören“, (doch indem sie das Gegenteil dessen taten, was Wir ihnen geboten hatten, meinten sie:) „Doch wir widersetzen uns.“ Wegen ihres Unglaubens wurden sie trunken gemacht in ihren Herzen (mit der Liebe) zu dem Kalb (sodass darin kein Platz blieb für den Glauben). Sprich (zu ihnen): „Schlecht ist, was euer Glaube euch befiehlt, wenn ihr (überhaupt) Gläubige seid.“⁸⁸

94. Sprich (abermals zu ihnen): „Wenn (ihr, wie ihr behauptet, die Lieblinge Gottes und die einzigen seid, die den geraden Weg befolgen, und deswegen) die Wohnstätte des Jenseits bei Gott allein euch vorbehalten ist unter Ausschluss der anderen Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr aufrichtig seid in eurem Glauben und wahrhaftig in eurer Behauptung.“

95. Doch wegen dessen, was ihre Hände vorausgeschickt haben (ins Jenseits - nämlich die Sünden und Vergehen, die die Sehnsucht in ihnen ausgelöscht hat, mit Gott zusammenzutreffen), werden sie ihn nie herbeiwünschen. Doch Gott kennt gewiss jene, die Unrecht tun (die sich selbst Unrecht zufügen durch das, was sie getan haben).

96. Und bestimmt wirst du sie am gierigsten nach Leben unter den Menschen finden, (gieriger) sogar noch als jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen. Jeder von ihnen möchte, dass ihm ein Leben von tausend Jahren⁸⁹ gewährt wird, doch er hält sich (dadurch) nicht von der Strafe fern, (selbst) wenn ihm ein langes Leben gewährt würde. Und Gott sieht wohl, was sie tun.

97. (Doch das ist noch nicht alles. Sie empfinden Feindschaft gegen Gabriel, weil er dir den Koran überbringt, nicht einem von ihnen.) Sage (o Gesandter, zu ihnen): „(Der Herr der Welten, mein und euer Herr, verkündet:) 'Wer auch immer ein Feind Gabriels ist, (der sollte wissen) dass er es doch ist, der den Koran mit Ermächtigung Gottes (und nicht aus eigenem Antrieb) in dein Herz herab gebracht hat, als Bestätigung (dafür, dass sein Urheber Gott ist und dass er nach wie vor alle Wahrheiten in sich birgt, und als Bestätigung)

dessen, was vor ihm offenbart worden ist, und als Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“⁹⁰

98. (Feindschaft gegen Gabriel, der nichts anderes tut als das, was ihm von Gott aufgetragen wird, bedeutet Feindschaft gegen Gott und Seinen Willen.) Wer (also) ein Feind Gottes und Seiner Engel und Seiner Gesandten und (ebenso) Gabriels und Michaels ist, (sollte wissen, dass) Gott wahrlich ein Feind der Ungläubigen ist.

99. (O Gesandter, sei nicht traurig über ihr Festhalten am Unglauben!) Wir haben dir fürwahr Zeichen herabgesandt, die (so) klar sind, (dass sie sowohl deine Prophetenschaft als auch Gottes Urheberschaft des Korans durch Beweise belegen, die so leuchtend sind wie das Licht der Sonne). Niemand leugnet sie außer den Frevlern (die vom geraden Weg abgekommen sind, was ihren Glauben, ihr Denken und ihr Benehmen angeht).

100. Ist es denn nicht so, dass wann immer sie (jene Frevler) ein Bündnis eingegangen sind, ein Teil von ihnen es verwirft? (Ja, das tun sie tatsächlich, und sie sind nicht einmal ein kleiner Teil,) nein, vielmehr sind es die meisten von ihnen, die nicht glauben (sodass man von ihnen die Einhaltung ihres Bündnisses erwarten könnte).

101. (Doch das ist noch nicht alles.) Als (schließlich) ein Gesandter von Gott zu ihnen kam, der das bestätigte, was (von der Wahrheit) bereits bei ihnen war, da hat ein Teil von denen, die das Buch (die Thora) bekommen hatten, (anstatt dem Beachtung zu schenken, was es über den letzten Gesandten enthielt) das Buch Gottes hinter ihren Rücken geworfen, als ob sie nicht wüssten (dass es ein Buch von Gott ist und dass der Gesandte, der es ihnen überbrachte, der letzte Prophet ist, den sie erwartet hatten).

102. Und (geradeso wie ihre Vorfahren) folgten sie dem, was die Satane eronnen und über die Herrschaft Salomons zu verbreiten pflegten (indem sie fälschlicherweise seine Verwendung von Dschinn, Teufeln und Tieren in seinem Königreich der Zauberei zuschrieben). Doch (wenn man schöpferische Kraft und deren Auswirkungen der Zauberei zuschreibt, dann ist das eine Form von Unglauben und) Salomon (der ein Prophet und ein hervorragender Diener Gottes gewesen ist) war niemals ungläubig, sondern die Satane (, die falsche Dinge über seine Herrschaft verbreiteten) waren ungläubig. Sie brachten den Menschen die Zauberei bei und (die entstellte Form von) Wissen, das Hārūt und Mārūt, den beiden Engeln in Babylon, herabgesandt worden war. Diese (beiden Engel, die den Auftrag hatten, die Menschen etwas von den okkulten Wissenschaften zu lehren, wie das Brechen eines Zau-

berbanns und den Schutz vor Zauberei) haben jedoch niemanden dieses gelehrt, ohne dass sie zuvor warnten: „Wir sind nur eine Versuchung, so werde nicht ungläubig (es ist gefährlich, das Wissen zu erlernen, das uns gegeben worden ist, darum setze es auf erlaubte Weise ein und hüte dich davor, eine Tat des Unglaubens zu begehen, indem du es missbrauchst)!“ Und (doch) lernten sie (die den falschen Einflüsterungen der Satane folgten) von ihnen (den beiden Engeln) das, womit man zwischen dem Mann und seiner Frau Zwietracht säen kann. Doch (obwohl sie der Zauberei zu Unrecht schöpferische Kraft zuschrieben, war es tatsächlich so, dass) sie damit niemandem Schaden zufügten, es sei denn mit Ermächtigung Gottes. Und sie lernten (nur), was ihnen schaden und nicht, was ihnen nützen konnte. Und doch wussten sie genau, dass wer es sich einhandelt (im Tausch gegen das Buch Gottes), keinen Anteil (und schon gar keinen günstigen Anteil) am Jenseits haben wird. Wie schlecht ist fürwahr das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben, und hätten sie (es nur) gewusst (dann hätten sie wie Menschen mit echtem Wissen und Verständnis gehandelt).⁹¹

103. Hätten sie aber geglaubt und in Furcht und Ehrerbietung gegen Gott Seinen Schutz (vor ihrem Irregehen und Seiner Bestrafung) zu verdienen gesucht, dann wäre ihnen eine Belohnung von Gott (die sie sich nicht hätten vorstellen können) zuteil geworden, die wahrlich gut gewesen wäre, und hätten sie (es nur) gewusst (dann hätten sie wie Menschen mit echtem Wissen und Verständnis gehandelt).⁹²

104. O die ihr glaubt!⁹³ Sagt nicht (in eurer Beziehung und den Unterredungen mit dem Gesandten Gottes) *rā'inā* (bitte kümmere dich um uns), sondern sagt *unzurnā*⁹⁴ (beehre uns mit deiner Aufmerksamkeit), und hört auf ihn: Und (seid gewiss, dass) den Ungläubigen (die sich dem Propheten gegenüber geringschätzig benehmen) eine schmerzliche Strafe zuteil wird.

105. Diejenigen, die ungläubig sind unter den Besitzern des Buches (indem sie irgendeinen der Propheten oder die Bücher Gottes leugnen oder Gott Teilhaber zur Seite stellen oder Seinen Engeln gegenüber feindlich gesinnt sind oder auf andere Weise ihre Ungläubigkeit zeigen) und die Gott Teilhaber zur Seite stellen (unter den Bewohnern von Mekka sowie auch andere), mögen nicht, dass euch etwas Gutes von eurem Herrn herabgesandt wird. Doch Gott erwählt für Seine Barmherzigkeit (indem Er das Prophetentum gewährt oder irgendeine andere ähnliche Mission), wen Er will. Und Gott ist von übergroßer Huld.

106. (Obwohl sie gerne die Aufhebung einiger zweitrangiger Anweisungen ausnutzen würden, um deine Zuverlässigkeit in Frage zu stellen, ist die Wahrheit:) Wir heben keinen Vers auf oder übergehen ihn (um ihn der Vergessenheit anheim fallen zu lassen), ohne dafür einen besseren als ihn oder einen gleichwertigen zu bringen (der besser für die Zeit und die Umstände geeignet ist, um die Religion zu vervollkommen und Unsere Wohltaten für euch zu vollenden).⁹⁵ Weißt du denn nicht (und ganz gewiss weißt du es), dass Gott Macht hat über alle Dinge?

107. Weißt du denn nicht (und ganz gewiss weißt du es), dass Allah die Herrschaft (also alleiniges Eigentumsrecht und Verfügungsgewalt) über die Himmel und die Erde gehört. (Er handelt, wie Er will in Seinem Herrschaftsbereich, und ihr seid Seine Diener, die Ihm ganz und gar unterworfen sind. Da dies so ist und wenn Er es nicht anders will) so habt ihr außer Gott weder einen Freund (dem ihr eure Angelegenheiten anvertrauten könntet) noch einen Helfer.

108. Oder wollt ihr (verleitet von den Ungläubigen unter dem Volk der Schrift und ohne die Weisheit in der Aufhebung einiger Verse zu erkennen) euren Propheten mit unsinnigen Fragen und unerfüllbaren Forderungen belästigen (wie etwa der, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen), so wie Moses vordem belästigt worden ist? Und wer auch immer den Unglauben gegen den Glauben eintauscht, der ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt.

109. Viele von den Besitzern des Buches möchten euch aus Neid in ihren Seelen, nachdem ihr Gläubige geworden seid, wieder zu Ungläubigen machen, (und das) nachdem ihnen die Wahrheit klar geworden ist (dass der Koran Gottes Wort und Muhammad der letzte, erwartete Prophet ist). Doch vergebst ihnen und meidest sie (um nutzlosen Streitgesprächen und Beschimpfungen aus dem Weg zu gehen), bis Gott Seine Entscheidung über sie ergehen lässt. Wahrlich, Gott hat Macht über alle Dinge.

110. (Viel wichtiger ist, ihr) verrichtet das Gebet, wie es euch vorgeschrieben wurde, und zahlt die zur Pflicht gemachten läuternden Almosen. Was ihr an Gutem für eure Seelen vorausschickt (für euer künftiges Leben in dieser Welt und in der kommenden), das werdet ihr bei Gott wiederfinden. Was immer ihr (an Gutem oder Bösem) tut, das sieht Gott wahrlich sehr wohl.

111. Sie (die Juden oder Christen) sagen, dass keiner ins Paradies eingehen wird außer wer Jude oder Christ ist. Dies sind ihre Wunschvorstellungen (ihr vergebliches Verlangen und ihre Phantasien). Sage (zu ihnen, o Gesandter):

„Bringt vor euren Beweis, wenn ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung und fest überzeugt davon)!“

112. Doch nein! Wer auch immer sich ganz und gar Gott hingibt und (dies tut, indem er) sich dem Vollbringen guter Taten verschreibt (weil er weiß, dass Gott ihn sieht), der hat seinen Lohn bei seinem Herrn; und sie brauchen keine Angst zu haben (in dieser Welt und der künftigen, denn sie werden ständig Meine Hilfe und Meinen Beistand bei sich finden), noch müssen sie traurig sein.⁹⁶

113. Die Juden sagen, dass die Christen sich auf nichts (von Gott) stützen können. Und die Christen sagen, dass die Juden sich auf nichts (von Gott) stützen können, doch (beide) rezitieren sie das Buch. So wie sie reden, sprechen diejenigen, die kein Wissen (um Gott) besitzen. Doch Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden, worüber sie zu streiten pflegten.

114. Wer tut mehr Unrecht als derjenige, der verhindert, dass in den Gebetsstätten Gottes Seines Namens gedacht wird, und der sich bemüht, sie zu zerstören?⁹⁷ Jene hätten sie (doch) nicht anders als in Furcht betreten dürfen (sei es, weil sie sich der Religion entfremdet haben oder weil sie versuchen, sie (diese Stätten) aufgrund ihrer Abneigung gegen Gott zu zerstören). Für sie ist im Diesseits Schande und im Jenseits wird ihnen schwere Strafe zuteil.⁹⁸

115. (Sie versuchen, die Frage der qibla - der Gebetsrichtung - als Vorwand dafür zu missbrauchen, um den Muslimen den Zugang zu den Gebetsstätten zu verwehren und zu verhindern, dass dort Gottes Name erwähnt und angerufen wird.) Gott gehört der Osten und der Westen (und deshalb die ganze Erde mit ihrem Osten und ihrem Westen: Wo auch immer ihr seid, könnt ihr euch Ihm im Gebet zuwenden). Wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das „Antlitz“ Gottes.⁹⁹ Wahrlich, Gott ist allumfassend (in Seiner Barmherzigkeit), allwissend.

116. Und (obwohl Gott unendlich ist, mit nichts, was Ihn einschränken könnte, und deshalb niemanden hat, der Ihm gleich oder ähnlich ist) behaupten sie: „Gott hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er (denn Er ist vollkommen darüber erhaben, irgendwelche Eigenschaften zu besitzen, die jenen Wesen innerhalb von Zeit und Raum zu eigen sind). Nein! Ihm gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist (unter Seiner absoluten Herrschaft)¹⁰⁰; alle sind (ihrem Wesen nach, da sie von Ihm erschaffen wurden) Ihm untertan.

117. Der Schöpfer der Himmel und der Erde (dem nichts vorausgegangen ist, was sich nachahmen ließe). Wenn Er eine Sache beschließt, so sagt Er nur zu ihr. „Sei!“, und sie ist.¹⁰¹

118. Diejenigen, die kein Wissen besitzen (über Ihn, jene, die Gott nicht erkennen und deshalb ein Leben in Unwissenheit führen), sagen: „Warum spricht Gott nicht (unmittelbar) mit uns oder (warum) kommt (nicht) ein deutliches Zeichen (ein Wunder) zu uns?“ So wie sie reden, sprachen (schon) diejenigen, die vor ihnen waren. Ihre Herzen sind einander ähnlich. Wir hatten bereits die Zeichen (die Offenbarung, die die Einheit und Herrschaftsgewalt Gottes, die Prophetenschaft Muhammads und Gott als Urheber des Korans bestätigt) einem Volk klargemacht, das (mit offenen, forschenden Sinnen) nach Gewissheit strebt.

119. (O Gesandter! Sei nicht bekümmert über das, was sie sagen.) Wir haben dich gewiss mit der Wahrheit (mit dem wahren Buch und den einleuchtenden Wahrheiten) gesandt als Verkünder froher Botschaft (von Wohlstand als Gegengabe für Glauben und Aufrichtigkeit) und als Warner (vor den Folgen von Irregehen und Übertretung). Du (erfüllst deine Pflicht getreulich und vollkommen, und deshalb) wirst (du) nicht über die Bewohner der lodernen Flamme befragt.

120. Niemals werden die Juden mit dir zufrieden sein und ebenso wenig die Christen, ehe du nicht ihrem Bekenntnis und ihrer Lebensweise folgst.¹⁰² Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Wahrlich, die Rechtleitung Gottes (wie sie im Koran beschrieben ist) ist die wahre Rechtleitung.“ Doch solltest du (was anzunehmen völlig unmöglich ist) ihren Ansinnen und Wunschvorstellungen folgen, nach dem, was dir an Wissen¹⁰³ zugekommen ist, dann wirst du vor Gott weder einen beschützenden Freund (der dich vor Seiner Strafe bewahren kann) noch einen Helfer haben.

121. Diejenigen (Menschen), denen Wir das Buch gegeben haben (und) die es lesen, wie man es lesen sollte (befolgen seine Gebote und nehmen keine Veränderungen oder Verfälschungen daran vor), die haben ihren festen Glauben daran (erneuert und bekräftigen ihn fortwährend). Wer aber nicht daran glaubt (und die in dem Buch enthaltene Wahrheit verbirgt oder entstellt), diese sind die Verlierer (sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits).

122. O ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Wohltaten, die Ich euch gewährte (indem Ich Propheten und Gesandte aus eurer Mitte erwählt und euch ein großes Königreich gegeben habe und euch ein Buch zukommen ließ und

euch auf den rechten Weg leitete), und dass Ich euch einst den Vorrang vor allen Völkern gab.

123. Und fürchtet den Tag, und seid vor ihm auf der Hut, an dem (jeder darauf bedacht sein wird, sich selbst zu retten und an dem) keine Seele etwas für eine andere wird übernehmen können und (an dem) kein Lösegeld angenommen noch ihr eine Fürsprache (von der Art, wie sie in dieser Welt üblich ist, ohne jedoch Gottes Erlaubnis und Zustimmung zu besitzen) nützen und an dem ihnen nicht geholfen wird.

124. (Ihr weigert euch hauptsächlich deshalb, Muhammad zu folgen, weil das Amt des Propheten nicht euch vorbehalten blieb und weil er daher nicht unter euch erschienen ist. Aber ihr gebt doch gewiss zu, dass Abraham ein Prophet war, darum)¹⁰⁴ gedenkt der Zeit, als sein Herr Abraham prüfte mit Geboten (und Feuerproben wie der, als er ins Feuer geworfen wurde, oder mit der Vernichtung des Volks seines Verwandten Lot oder mit dem an ihn ergangenen Befehl, seinen Sohn Ismael zu opfern) und er ihnen auf das Gewissenhafteste standhielt. Da sagte Er: „Ich werde dich fürwahr zum Imam für alle Menschen machen.“ Er (Abraham) flehte: „(Wirst Du Imame) auch aus meinen Nachkommen (machen)?“ Er (sein Herr) antwortete: „(Ich werde Imame aus denen machen, die es verdienen. Aber) Mein Versprechen erstreckt sich nicht auf die, die Unrecht tun.“¹⁰⁵

125. Und (gedenke auch der Zeit), als wir das Haus (die Kaaba in Mekka) zu einem Ort der Zusammenkunft für die Menschen machten und zu einer Zufluchtsstätte (einem Heiligtum, also zu einem Zeichen der Wahrheit). Und nehmt euch die Stätte Abrahams zum Gebetsort (o ihr Gläubigen, wie ihr es in früheren Zeiten getan habt). Und Wir haben Abraham und Ismael auferlegt: „Reinigt Mein Haus für diejenigen, die (es) als gottesdienstlichen Ritus umschreiten, die dort zur Andacht verweilen und die sich (im Gebet) verbeugen und niederwerfen.“¹⁰⁶

126. Und (gedenkt der Zeit) als Abraham einst betete: „Mein Herr, mache dieses (unbebaute Tal) zu einem sicheren Ort, und gib den dort Wohnenden Feldfrüchte, denen von ihnen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben.“¹⁰⁷ Er (sein Herr) antwortete: „(Ich werde sowohl den Gläubigen als auch den Ungläubigen Versorgung zuteil werden lassen. Aber) wer ungläubig ist, den werde Ich (ebenfalls das Leben) ein wenig genießen lassen, (doch) dann werde Ich ihn zur Strafe des Feuers zwingen - welch ein schlechtes Ende ist das!“

127. Und (gedenkt der Zeit) als Abraham, und Ismael (mit ihm,) die Grundmauern des Hauses errichtete. (Und sie beteten:) „Unser Herr, nimm (dieses Werk) von uns entgegen. Denn wahrhaftig, Du bist der Hörende, der Wissende.

128. „Unser Herr! Mache uns zu Muslimen, Dir ergeben, und aus unseren Nachkommen eine Gemeinschaft von Muslimen, Dir ergeben. Zeige uns unsere Riten der Anbetung (einschließlich insbesondere der Pilgerfahrtsriten), und nimm unsere Reue an (für unsere Unfähigkeit, Dich so anzubeten, wie es Deine Anbetung erfordert). Denn wahrlich, Du bist derjenige, der Reue annimmt und sie mit großzügiger Vergebung und zusätzlicher Belohnung erwidert, der Barmherzige.

129. Unser Herr! Und erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Offenbarungen vorträgt und sie das Buch (das Du ihm eingeben wirst) und die Weisheit¹⁰⁸ lehrt und sie läutert (von falschen Glaubensvorstellungen und Lehren, von Sünden und allen Formen der Unreinheit). Denn wahrhaftig, Du bist der Mächtige, der Weise.“

130. Wer (also) verschmäht das Bekenntnis Abrahams, außer dem, der sich selbst zum Narren macht? Denn Wir hatten ihn bereits im Diesseits als reinen und hervorragenden Menschen auserwählt, und im Jenseits ist er gewiss unter den Rechtschaffenen.

131. (Gedenke der Zeit) als sein Herr zu ihm sagte: „Ergib dich ganz und gar (deinem Herrn)!“ Da antwortete er: „Ich habe mich ganz und gar dem Herrn der Welten ergeben.“¹⁰⁹

132. Abraham vererbte und trug diese Ergebung seinen Söhnen (Ismael und Isaak) und (seinem Enkel) Jakob auf, (indem er sagte:) „O meine Söhne, Gott hat für euch (aus verschiedenen Bekenntnissen und Lebensweisen) die Religion (des Islams¹¹⁰) erwählt, (die auf Hingabe an Ihn beruht und in der es keinerlei Form der Beigesellung von Teilhabern an Seine Seite gibt). Deshalb achtet darauf, dass ihr nicht anders denn als Muslime sterbt (die einzig und allein Ihm ergeben sind).“

133. Oder wart ihr (o ihr Kinder Israels, also Jakobs) Zeugen, als sich der Tod bei Jakob einstellte (sodass ihr behaupten könntet, er habe euch eine andere Religion vererbt und aufgetragen, als Abraham es tat, um euch so eine Ausrede dafür zu verschaffen, den Islam abzulehnen) und er zu seinen Söhnen sagte: „Wem werdet ihr nach mir dienen?“ Da antworteten sie: „Wir werden deinem Gott dienen und dem Gott deiner Väter, Abraham, Ismael und Isaak, einem einzigen Gott, und Ihm sind wir ergeben.“

134. Dies ist eine Gemeinschaft, die bereits dahingegangen ist; ihr wird zuteil, was sie sich erworben hat, und euch wird zuteil, was ihr euch erworben habt. Und ihr werdet nicht darüber befragt, was jene zu tun pflegten.

135. Und sie (die Juden) sagen: „Werdet Juden“ oder (die Christen sagen:) „Werdet Christen (hūdan aw nasārā)¹¹¹, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sage zu ihnen (o Gesandter): „Nein! Das Bekenntnis Abrahams, der rechtgläubig war, (das ist es, was wir befolgen, das Bekenntnis, in dem es keinen Unglauben gibt und keine Form von Beigesellung an Seine Seite und keine Heuchelei, damit wir rechtgeleitet sein mögen).“ Und Abraham gehörte nicht zu denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.

136. (O ihr Muslime) sprecht: „Wir glauben an Gott (ohne ihm Teilhaber zur Seite zu stellen) und an das, was uns herabgesandt wurde und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den aus den Stämmen hervorgegangen Propheten herabgesandt wurde und was Moses und Jesus gegeben wurde, und an das, was (an Wissen, Weisheit und Prophetenschaft) all den anderen Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen keinem von ihnen einen Unterschied (im Glauben), und wir sind Muslime (die sich Ihm ganz und gar und ausschließlich ergeben).“

137. Wenn sie (die Juden und Christen, die behaupten, rechtgeleitet zu sein,) an dasselbe glauben, was ihr glaubt, dann sind sie rechtgeleitet; wenn sie sich aber abwenden, dann sind sie in Abspaltung geraten. Doch Gott wird dir gegen sie genügen. Er ist der Hörende, der Wissende.

138. (O ihr Muslime, sagt: „Wir wählen) die 'Farbe' Gottes (die 'Farbe', die Er dem gesamten Universum hat zuteil werden lassen, nicht die Farbe, die einige sich selbst während irgendwelcher Riten im Namen der Religion aufgelegt haben¹¹²). Und wer ist besser als Gott im Bemalen (und wessen Farbe ist schöner als die Farbe Gottes)? Und wir sind es, die Ihn allein anbeten (wie nur Er angebetet werden sollte).“

139. Sprich: „Wollt ihr etwa mit uns wegen Gott streiten (als ob Er gesagt hätte, das Paradies sei nur für die Juden oder die Christen), wo Er (doch) unser Herr und euer Herr ist (und Er sowohl für uns als auch für euch erschafft und Versorgung gewährt)? (Was immer Er uns gebietet zu glauben, das gebietet Er auch euch zu glauben. Doch wenn ihr fortfahrt zu streiten und auf eurer Überlegenheit zu bestehen, dann) haben wir unsere Taten und ihr habt eure Taten (vorzuweisen), und Ihm sind wir aufrichtig zugetan (in unserem Glauben an Ihn und in unserem Dienst an Ihm allein).“

140. Oder wollt ihr etwa behaupten, dass Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die aus den Stämmen hervorgegangen Propheten „Juden“ oder „Christen“ waren? Sage (zu ihnen): „Wisst ihr es besser oder Gott?“ (Sie wissen ja sehr wohl, dass keine von den Propheten „Juden“ oder „Christen“ waren, doch sie verbergen die Wahrheit.) Und wer tut mehr Unrecht als derjenige, der ein Zeugnis verbirgt, das er von Gott erhalten hat! Und Gott ist nicht achtlos dessen, was ihr tut.

141. Dies war eine Gemeinschaft, die bereits dahingegangen ist; ihr wird zuteil, was sie sich erworben hat, und euch wird zuteil, was ihr euch erworben habt. Und ihr werdet nicht darüber befragt werden, was sie zu tun pflegten.

142. Die (heuchlerischen) Toren unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie bewogen, sich von ihrer Gebetsrichtung (dem Bayt al-Maqdis in Jerusalem) abzuwenden?“ Sprich (o Gesandter): „Gott gehört der Osten und der Westen (und daher die ganze Erde mit all ihren östlichen und westlichen Richtungen; in welche Richtung auch immer Er will, dass wir uns wenden, dorthin wenden wir uns). Er leitet wen Er will auf den geraden Weg.“

143. Und so (o Gemeinde Muhammads! Während andere sich in verschiedene Richtungen wenden und indem sie vom rechten Pfad abirren und zwischen Extremen im Denken und Glauben straucheln,) haben Wir euch zu einer Gemeinde in der Mitte gemacht, damit ihr Zeugen sein mögt für die Menschen (hinsichtlich der Wege, denen sie folgen) und der (edelste der) Gesandten Zeuge sei für euch.¹¹³ Und Wir setzten (das Bayt al-Maqdis in Jerusalem) als Gebetsrichtung, nach der du dich (bisher) gerichtet hast (und die zu ändern Wir im Begriff sind), nur (deshalb) fest, damit Wir denjenigen, der dem Gesandten aufrichtig folgt, von dem zu unterscheiden wissen, der auf seinen Fersen kehrt macht (wenn das Vorgehen des Propheten ihnen nicht behagt). Und das war gewiss eine schwere Prüfung, außer für diejenigen, die Gott geleitet hat (und standhaft gemacht hat im Glauben). Und Gott wird niemals euren Glauben verloren gehen lassen.¹¹⁴ Wahrlich, Gott ist zu den Menschen mitfühlend, barmherzig.

144. Wir haben gewiss gesehen, wie du (o Gesandter) dein Gesicht oft dem Himmel zukehrst (in Erwartung einer Offenbarung. Doch sei nicht besorgt). Wir werden dich bestimmt einer Gebetsrichtung zuwenden, mit der du zufrieden sein wirst. (Jetzt ist die Zeit gekommen,) so wende dein Gesicht in Richtung der Heiligen Moschee (Al-Masdschid al-Haram). (Und ihr, o ihr Gläubigen) wo immer ihr auch sein mögt, wendet euer Gesicht (beim Beten) in ihre Richtung. Wahrlich, diejenigen, denen das Buch (zuvor) gegeben

ward, wissen (einerlei ob die Heuchler oder die Toren unter ihnen dies leugnen oder sich dagegen auflehnen), dass (das Auftreten dieses Propheten und diese Veränderung der Gebetsrichtung) das wahre (Gebot) ist von deinem Herrn.¹¹⁵ Und Gott ist nicht achtlos und uneingedenk dessen, was sie tun.

145. Doch selbst wenn du (o Gesandter) denjenigen, denen das Buch (vordem) gegeben ward, alle möglichen Zeichen und Beweise brächtest, würden sie deine Gebetsrichtung (qibla) nicht befolgen. Du befolgst ihre Gebetsrichtung nicht und sie befolgen (ja selbst) untereinander ihre (jeweilige) Gebetsrichtung nicht. (Sie richten sich ja nach ihren eigenen Wunschvorstellungen und nicht nach der Wahrheit.) Doch solltest du ihren Ansinnen folgen nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so würdest du bestimmt zu denen gehören, die Unrecht tun (zu denen, die sich selbst Unrecht tun durch die Fehler, die sie begehen).

146. Diejenigen, denen wir das Buch (vordem) gegeben haben, kennen ihn (den Gesandten mit all seinen hervorragenden Eigenschaften und ebenso die Gebetsrichtung, in die er sich beim Gebet wenden wird), wie sie ihre eigenen Söhne kennen. Und doch verbirgt ein Teil von ihnen die Wahrheit und sie tun es wissentlich.¹¹⁶

147. Dies (deine Hinwendung zur Heiligen Moschee, o Gesandter) ist die Wahrheit von deinem Herrn, und nur das, was von deinem Herrn kommt, ist die Wahrheit; so sei nicht einer von denen, die (daran) zweifeln.

148. Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet (ein Ziel, dem er sich im Leben zuwendet, und die, die sich der Heiligen Moschee zuwenden, haben einen Weg, den sie bis zu ihrem Ziel befolgen können). So wetteifert miteinander (o ihr Gemeinschaft der Gläubigen) in allem, was gut ist. Wo immer ihr auch seid, Gott wird euch zusammenbringen.¹¹⁷ Wahrlich, Gott hat Macht über alle Dinge.

149. Und von wo auch immer du herkommst (auf deinen Reisen), wende dein Gesicht (o Gesandter) in Richtung der Heiligen Moschee (wenn du bestest). Das ist gewiss die Wahrheit von deinem Herrn. (O ihr, die ihr glaubt! Tut dasselbe, denn) Gott ist nicht achtlos und uneingedenk dessen, was ihr tut.

150. Und von wo auch immer du herkommst (auf deinen Reisen), wende dein Gesicht (o Gesandter) in Richtung der Heiligen Moschee (wenn du bestest). Und wo immer ihr auch seid (o ihr, die ihr glaubt), wendet eure Gesichter in ihre Richtung, damit die Menschen kein Argument gegen euch haben - außer denjenigen unter ihnen, die Unrecht tun; so fürchtet sie nicht, sondern

fürchtet Mich - damit Ich an euch Meine Gnade (des Glaubens und des Islams) vollende und ihr gewiss rechtgeleitet werden möget (im Islam hin zur Wahrheit).

151. So wie Wir zu euch einen Gesandten aus eurer Mitte geschickt haben, der euch Unsere Offenbarungen vorträgt und euch läutert (von falschen Glaubensvorstellungen und Lehren, von Sünden und allen Formen der Unreinheit) und euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch lehrt, was ihr nicht wusstet.

152. Gedenkt also (zum Dank für all dies) stets Meiner und gedenkt Meiner (wenn das Pflichtgebet fällig wird), damit (auch) Ich eurer gedenke und euch erwähne (wenn das Gericht und die Vergeltung fällig wird); und seid Mir dankbar, und verleugnet Mich nicht.¹¹⁸

153. O ihr, die ihr glaubt! Sucht Hilfe (gegen jegliche Bedrängnis und Trübsal) in Geduld (Standfestigkeit) und im Gebet; wahrlich, Gott ist mit den Geduldigen (Standhaften).¹¹⁹

154. Und sagt nicht von denen, die auf dem Pfad Gottes getötet wurden: „Sie sind tot.“ Nein! Lebendig sind sie,¹²⁰ doch ihr nehmt es nicht wahr.

155. Und bestimmt werden Wir euch prüfen mit etwas Angst und Hunger und Minderung an Besitz, Seelen und Früchten (Einkünften);¹²¹ doch verkünde frohe Botschaft den Standhaften und Geduldigen:

156. Jene die, wenn sie ein Unglück trifft, sagen: „Wahrlich, Gott gehören wir (als Seine Geschöpfe und Diener), und wahrlich, zu Ihm kehren wir zurück.“ (Und die auch entsprechend handeln.)¹²²

157. Sie sind es, auf denen Segnungen von ihrem Herrn sind (nämlich Vergebung, Erhören ihrer Anrufungen und Befriedigung ihrer Bedürfnisse) und Barmherzigkeit (die sich durch Hilfe sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits einstellen wird, und Gunstbeweise im Paradies, die die menschliche Vorstellungskraft weit übertreffen), und sie sind es, die rechtgeleitet sind.

158. ¹²³(Die Hügel) Safa und Marwa gehören wahrlich zu den Symbolen, die Gott (dafür) bestimmt hat (den Islam und die muslimische Gemeinschaft zu repräsentieren).¹²⁴ Wer also auch immer die Hadsch (die große Pilgerfahrt) zu dem Haus (Gottes, der Kaaba) oder die 'Umra (die kleine Pilgerfahrt) verrichtet, für den ist es kein Vergehen, wenn er zwischen ihnen hin und her läuft (und sie sollen dort laufen, nachdem sie die zur Pflicht gemachte Umschreitung der Kaaba vollendet haben). Und wer freiwillig Gutes tut (wie etwa noch einmal die Kaaba zu umschreiten und zwischen Safa und Marwa

hin- und herzulaufen sowie andere gute Werke), so ist Gott erkenntlich für Dankbarkeit, wissend.

159. Diejenigen, die etwas verbergen von den klaren Beweisen (hinsichtlich der religiösen Grundsätze, und insbesondere der Prophetenschaft Muhammads) und (den Offenbarungen, die sich mit) der Rechtleitung (befassen), die Wir herabgesandt haben, nachdem Wir sie den Menschen im Buch erklärt hatten - diese wird Gott verfluchen (sie also aus Seiner Barmherzigkeit ausschließen), und verfluchen werden sie alle, die (die Macht haben zu) verfluchen.

160. Außer denjenigen, die sich (Gott) wieder reuevoll zuwenden, sich bessern und öffentlich (jene Zeichen und Offenbarungen) verkünden - denen werde Ich ihre Reue durch Belohnung vergelten (und sie in Meine besondere Barmherzigkeit aufnehmen). Denn Ich bin der, der Reue annimmt und mit großzügiger Vergebung und zusätzlicher Belohnung vergilt, der Barmherzige.

161. Doch jene, die den Glauben zurückweisen (was sich daran zeigt, dass sie fortfahren, die Wahrheit zu verbergen,) und die als Ungläubige sterben, auf denen ist der Fluch Gottes und der Engel und der gesamten Menschheit.¹²⁵

162. Darin (im Feuer, der Folge oder dem Ort des Fluchs) werden sie (ewig) verweilen. Die Strafe wird ihnen nicht erleichtert werden, und es wird ihnen kein Aufschub gewährt.

163. (Deshalb, o ihr Menschen, hütet euch davor, die Wahrheit zu verbergen oder im Unglauben zu verharren, und bemüht euch nicht vergeblich um anderweitige Hilfe oder Zuflucht. Denn) euer Gott ist ein einziger Gott; es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Erbarmer, dem Barmherzigen.¹²⁶

164. Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde und dem Aufeinanderfolgen von Nacht und Tag (mit ihrer sich verkürzenden und verlängernden Zeitdauer) und den Schiffen, die auf dem Meer dahinssegeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Gott an Wasser vom Himmel herabsendet - und Er gab der Erde damit Leben, nachdem sie ausgedörrt war, und verstreute auf ihr alle Arten von lebenden Geschöpfen - und (in) dem Wechsel der Winde und den dienstbaren Wolken zwischen Himmel und Erde, (in all dem) sind Zeichen (die beweisen, dass Er der Eine Gott ist, dem Anbetung gebührt, und die einzige Zuflucht und der einzige Helfer) für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen.

165. Und doch gibt es unter den Menschen einige, die (keinen Verstand besitzen und unfähig sind, nachzudenken und) außer Gott andere als Seinesgleichen zum Anbeten nehmen (und) sie lieben, wie man nur Gott lieben darf. Die aber, die wirklich glauben, lieben Gott noch mehr. Wenn nur diejenigen, die dieses (größte) Unrecht begehen, sehen könnten - so wie sie sehen werden, wenn sie die Strafe erblicken -, dass die Macht gänzlich bei Gott ist und dass Gott streng ist in (der Zumessung) der Strafe.¹²⁷

166. Wenn sich dereinst diejenigen, denen gefolgt wurde (in dieser Welt als Respektspersonen, Oberhäupter oder Anführer und die geliebt wurden, wie nur Gott geliebt werden darf), von jenen lossagen, die ihnen gefolgt sind, und behaupten, solches Unrecht nicht begangen zu haben, und sie die Strafe sehen und die Bindungen zwischen ihnen abgeschnitten sind!

167. Und diejenigen, die gefolgt sind, sagen: „Wenn wir nur (in diese Welt) zurückkehren könnten, so würden wir uns von ihnen lossagen, so wie sie sich von uns losgesagt haben!“ So zeigt Gott ihnen ihre Handlungen als (Grund für) gramvolle Reue, und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus.

168. O ihr Menschen! (Haltet euch an das, was Gott euch gebietet. Er lässt euch auf der Erde wohnen, so) esst von dem, was es auf Erden gibt, sofern es Erlaubtes, Reines und Bekömmliches ist (in seiner Zusammensetzung und aus religiöser Sicht gesehen); und folgt nicht den Fußstapfen Satans (der sowohl die betrügt, denen gefolgt wird, als auch die, die folgen), denn er ist euch fürwahr ein offenkundiger Feind.

169. Er gebietet euch nur Böses und Abscheuliches, und dass ihr über Gott Dinge sagt, über die ihr kein (sicheres) Wissen besitzt.¹²⁸

170. Und wenn ihnen (die den Fußstapfen Satans folgen) gesagt wird: „Folgt dem, was Gott herabgesandt hat“, so antworten sie: „Nein! Wir folgen dem (an Überlieferungen, Sitten, Glaubensvorstellungen und Handlungsweisen), wobei wir unsere Väter gefunden haben.“ Was denn, auch wenn ihre Väter nichts begriffen haben und nicht rechtgeleitet waren?

171. Das Gleichnis derjenigen, die sich weigern, zu glauben, ist wie das Gleichnis desjenigen, der etwas anschreit, das auf nichts hört außer auf Laute und Zurufe. Taub, stumm und blind sind sie, darum begreifen sie nicht (was zu ihnen gesagt wird).¹²⁹

172. O die ihr glaubt! (Kümmert euch nicht um die Regeln, die die Ungläubigen im Hinblick auf Nahrung ersinnen, sondern) esst von den reinen, bekömmlichen Dingen, die Wir euch bereitet haben, und seid Gott (dafür) dankbar, wenn ihr Ihm allein dient.“

173. Er hat euch nur (den Genuss von) Verendetem verboten, von Blut, Schweinefleisch und (das Fleisch) von dem (Tier), über dem der Name eines anderen als Gott angerufen wurde. Wer aber aus Not gezwungen ist, davon zu essen, ohne (das Verbotene) zu begehren und ohne (das Maß des Notwendigen) zu überschreiten, für den ist es keine Sünde. Wahrlich, Gott ist verzeihend, barmherzig.

174. Diejenigen, die die Wahrheit und die Gebote in dem Buch verbergen, das Gott herabgesandt hat, und sie um einen geringen Preis (wie weltlichen Gewinn, gesellschaftliche Stellung und Berühmtheit) verkaufen, die verschlingen nichts als Feuer in ihre Bäuche. Gott wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen (wenn sie es dringend nötig haben, zu Ihm zu sprechen und um Vergebung und Barmherzigkeit zu flehen), noch wird Er sie läutern (und für rein erklären). Eine schmerzliche Strafe wird ihnen zuteil.

175. Sie sind es, die den Irrtum für die Rechtleitung erkauft haben und die Strafe für die Verzeihung. Was hat sie nur dem Feuer gegenüber so beharrlich gemacht (und so ausdauernd) !¹³⁰

176. Dies ist deshalb, weil Gott das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat und weil nichts an ihm falsch ist. Diejenigen, die sich über das Buch uneinig sind (wobei sie an einen Teil davon glauben und einen Teil leugnen, und an einige der Bücher Gottes glauben, während sie an andere nicht glauben), haben sich gewiss weit (von der Wahrheit) entfernt.

177. Es ist nicht Frömmigkeit (und Tugend), dass ihr eure Gesichter (beim Gebet) gen Osten oder gen Westen wendet; sondern fromm ist der, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, an die Engel, die Bücher und die Propheten, freudig von seinem Besitz abgibt an die Verwandten, die Waisen, den Armen, den Wanderer, an die, die betteln müssen (oder die ein Darlehen benötigen), und für das Freikaufen von Sklaven, und der das Gebet verrichtet und die Pflichtabgabe gibt. Und (fromm sind) diejenigen, die ihre Versprechen einhalten, wenn sie sie gegeben haben, und die geduldig und standhaft sind in Elend, Not und Krankheit und in Zeiten des Unheils (beispielsweise im Kampf zwischen Wahrheit und Falschheit). Sie sind die Aufrichtigen, Frommen und Gottesfürchtigen.

178. O die ihr glaubt! Vorgeschrieben ist euch die Vergeltung bei (absichtlichem, ungerechtfertigtem) Töten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, die Frau für die Frau. Doch wenn ihm (dem Mörder) von seinem Bruder (einem der Erben des Getöteten) etwas vergeben wird, so soll die Verfolgung (der Ansprüche) auf geziemende Art und die Leistung ihm ge-

genüber auf wohlthätige Weise geschehen.¹³¹ Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun nach diesem Übertretung begeht, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil.

179. In der Vergeltung ist Leben für euch (wenn ihr es doch nur begreifen wolltet), o ihr, die ihr einsichtig seid. Vielleicht werdet ihr (dies erkennen und Gottes Gebote erfüllen und, indem ihr dies tut,) die ersehnte Frömmigkeit und Rechtschaffenheit erlangen und Seinen Schutz verdienen.

180. Es ist euch vorgeschrieben, wenn sich bei einem von euch der Tod einstellt, sofern er Vermögen hinterlässt, ein Vermächtnis den Eltern und den nahen Verwandten auf geziemende Art und vom Glauben her nach anerkannter Vorgehensweise zu machen¹³² - eine rechtliche Verpflichtung für die wahrhaft Gottesfürchtigen, Frommen.

181. Doch wer das Vermächtnis umändert, nachdem er es gehört hat (sodass das Vermächtnis nicht durchgesetzt wird wie vorgesehen), so ist die Sünde dafür bei denen, die es umändern. Wahrlich, Gott ist hörend, wissend.

182. Wer aber seitens des Erblassers eine Unrechtmäßigkeit oder Sünde befürchtet und zwischen den Parteien Frieden stiftet (indem er die notwendigen Änderungen vornimmt), für den ist es keine Sünde. Gott ist wahrlich verzeihend, barmherzig.

183. O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren, damit ihr Gottes Schutz (vor der Versuchung durch körperliche Begierden) verdient und Gottesfürchtigkeit erlangt.

184. (Das Fasten ist euch) für eine Anzahl von Tagen (auferlegt). Wer aber von euch krank ist, sodass er nicht zu fasten vermag, oder sich auf einer Reise (befindet), der muss die gleiche Anzahl von anderen Tagen fasten. Jenen aber, die es nur mit großer Mühe ertragen können, ist als Ersatz die Speisung eines Armen (für jeden versäumten Fastentag oder die Spende eines Geldbetrags in gleicher Höhe an ihn) auferlegt. Und wer freiwillig Gutes tut (indem er mehr spendet oder mehr Fastentage nachholt), so ist es besser für ihn. Doch dass ihr fastet, ist besser für euch, wenn ihr nur (um den Wert des Fastens) wüsstet!

185. Der Monat Ramadan (ist es), in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt wurde und als klarer Beweis der Rechtleitung und Unterscheidung (zwischen Wahrem und Falschem). Wer von euch also in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Doch wer krank ist, sodass er nicht fasten kann, oder auf einer Reise, (der soll) eine (gleiche) Anzahl von

anderen Tagen (fasten). Gott will es euch leicht machen, Er will es euch nicht schwer machen, damit ihr die vorgeschriebene Anzahl (von Fastentagen) vollendet und Gott rühmt, dass Er euch geleitet hat, und dass ihr (Ihm entsprechend) dankbar sein möget.

186. Und wenn (o Gesandter) Meine Diener dich über Mich befragen, so bin Ich gewiss nahe: Ich erhöere das Gebet des Betenden, wenn er zu Mir betet.¹³³ Deshalb sollen sie (auch) Meinen Ruf hören (ohne zu zögern) und an Mich glauben und Mir vertrauen (so wie es von ihnen gefordert wird), damit sie rechtgeleitet werden mögen zu spiritueller und intellektueller Vorzüglichkeit und rechtmäßigem Handeln.

187. Es ist euch erlaubt, euch in der Nacht des Fastens euren Frauen zu nähern. (Es gibt so eine Vertrautheit zwischen euch, dass) sie für euch ein Gewand sind (das euch einhüllt, um euch gegen unerlaubte Beziehungen zu beschützen), und ihr seid (auf gleiche Weise und aus demselben Grund) ein Gewand für sie. Gott weiß, dass ihr (das Gefühl hattet,) euch selbst zu betrügen (indem ihr tatet, wovon ihr annahmt, dass es verboten war), und Er wandte euch Seine Gnade wieder zu und vergab euch (und schützte euch vor möglichen Sünden, indem Er solch ein Verbot nicht erließ). So pflegt nun liebevollen Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Gott euch bestimmt hat. Und (es sei euch erlaubt:) esst und trinkt, bis der weiße Streifen der Morgendämmerung von dem schwarzen der Nacht klar für euch erkennbar wird. Danach vollendet das Fasten bis zum Einbruch der Nacht.¹³⁴ Und pflegt keinen Verkehr mit ihnen (euren Frauen), während ihr euch in die Moscheen (zur Andacht) zurückgezogen habt. Das sind die Schranken, die Gott gesetzt hat; kommt ihnen nicht nahe (haltet euch in sicherem Abstand von ihnen).¹³⁵ So erklärt Gott den Menschen Seine Offenbarungen, damit sie Frömmigkeit erlangen und geschützt sein mögen gegen eine Bestrafung für solches Tun.

188. (Esst und trinkt, doch verrichtet die Formen der Anbetung, die euch helfen, eure Seele im Zaum zu halten wie das Fasten.) Und verschlingt nicht euren Besitz untereinander auf falsche Art (durch Nichtigkeiten, Sünden und Verbrechen wie Diebstahl, unberechtigte Aneignung, Bestechung, Wucher und Glücksspiel), und bietet ihn nicht den Herrschenden an, um dadurch einen Teil vom Besitz anderer Menschen auf sündige Weise zu verschlingen, und das wissentlich.

189. Sie fragen dich (o Gesandter Gottes) über die neuen Monde (wegen des Monats Ramadan). Sprich: „Sie sind festgesetzte Zeiten(-messer) für die

Menschen (um Zeitabläufe zu bestimmen) und für die Pilgerfahrt.“ (Verknüpft damit aber nicht abergläubische Vorstellungen und Handlungen wie das Betreten von Wohnstätten von ihrer Rückseite anstatt von vorne.) Es ist nicht Frömmigkeit, dass ihr in die Häuser von ihrer Rückseite hineingeht. Frömmigkeit ist vielmehr, wenn man (aufrichtig an Gott glaubt) und sich bemüht, Rechtschaffenheit und Tugendhaftigkeit zu erlangen (indem man Seine Gebote einhält und sich von dem von Ihm Verbotenen fernhält). So geht in die Wohnstätten (auf übliche Weise) durch ihre Türen hinein. (Tut alles so, wie es euch vorgeschrieben ist, und haltet die Verbindung zu eurem Anführer und untereinander auf angemessene Weise aufrecht.) Und bemüht euch, Gott gehorsam zu sein in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, damit ihr erfolgreich sein mögt.¹³⁶

190. Und kämpft auf dem Pfad Gottes (um Seinen Namen zu preisen) gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht (das Maß, das Gott festgesetzt hat),¹³⁷ denn wahrlich, Gott liebt nicht diejenigen, die (das Maß) übertreten.

191. (Während des Kampfes) tötet sie, wo immer ihr auf sie stößt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben (um euer Land zurück zu gewinnen, dass sie sich unrechtmäßig angeeignet haben). (Obwohl das Töten etwas ist, das euch mit Widerwillen erfüllt) ist Unordnung (die aus der Auflehnung gegen Gott und daraus hervor geht, dass keine Gesetze anerkannt werden) schlimmer als Totschlag.¹³⁸ Doch kämpft nicht gegen sie bei der Heiligen Moschee, bis sie euch dort bekämpfen. Wenn sie aber gegen euch (dort) kämpfen, dann tötet sie. Solcherart ist die Vergeltung für die (aufrührerischen) Ungläubigen.

192. Wenn sie aber aufhören (zu kämpfen), dann ist Gott wahrlich verzeihend, barmherzig (insbesondere denen gegenüber, die sich Ihm in Reue wieder zuwenden).

193. (Doch wenn sie fortfahren, Unruhe zu stiften, und nicht aufhören) dann kämpft gegen sie, bis es keine Unordnung, die in der Auflehnung gegen Gott besteht, mehr gibt und die Religion (das Recht auf den Dienst an Gott und die gesetzliche Machtbefugnis, das Leben in geordnete Bahnen zu lenken, allgemein anerkannt ist) allein Gottes ist. Wenn sie aber aufhören, dann soll es keine Feindseligkeit mehr geben außer gegen die, die Unrecht tun.¹³⁹

194. Der heilige Monat ist für den heiligen Monat, und (bei Entweihung) der heiligen Dinge ist Vergeltung (gefordert). Wer nun gegen euch gewalttätig handelt, gegen den handelt in gleichem Maße gewalttätig, wie er gegen euch

gewalttätig war. Doch fürchtet Gott, und bleibt innerhalb der Grenzen von Frömmigkeit und Rechtschaffenheit, und wisst, dass Gott mit den Gottesfürchtigen, Frommen ist.¹⁴⁰

195. (Gerechte Vergeltung ist ebenso wie Krieg und Verteidigungsmaßnahmen zur Absicherung eures Daseins nicht möglich ohne Aufwendungen. Deshalb) spendet auf dem Pfad Gottes (von dem, was immer ihr besitzen mögt), und stürzt euch nicht mit eigenen Händen ins Verderben (indem ihr euch weigert, zu spenden. Was auch immer ihr tut,) tut es auf gute Weise und im Bewusstsein, dass Gott es sieht. Wahrlich, Gott liebt diejenigen, die Gutes tun, die sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

196. Vollzieht die Hadsch (die große Pilgerfahrt) und die 'Umra (die kleine Pilgerfahrt) Gott zuliebe. Und wenn ihr gehindert werdet (nachdem ihr euer Pilgergewand bereits angelegt habt), dann schickt ein Opfertier (nach Mekka), das (zu opfern) euch leicht fällt. Und schert nicht eure Häupter (um das Ende eures Weihezustandes für die Pilgerfahrt anzuzeigen), bis das Opfer seinen Bestimmungsort erreicht hat und geopfert worden ist. Wer aber von euch krank ist (sodass er gezwungen ist, den Weihezustand aufzugeben) oder an seinem Haupt ein Leiden hat, der soll Ersatz leisten durch Fasten, Mildtätigkeit oder Darbringen eines Opfers. Und wenn ihr euch sicher fühlt (wenn die Pilgerfahrt nicht beeinträchtigt ist oder die Beeinträchtigung beseitigt wurde), dann soll der, der die 'Umra mit der Hadsch vollziehen möchte, ein Opfertier darbringen, das (zu opfern) ihm leicht fällt. Und wer keines zu finden vermag, soll drei Tage während der Hadsch fasten und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid. Das sind zusammen zehn. Dies (gilt) für den, dessen Angehörige nicht nahe der Heiligen Moschee wohnen. Und handelt in angemessener Ehrfurcht vor Gott und in Frömmigkeit (und vermeidet Ungehorsam Ihm gegenüber und gehorcht Seinen Vorschriften), und wisst, dass Gott streng ist im Strafen.

197. Die Hadsch findet in den wohlbekannten Monaten statt.¹⁴¹ Wer sich in ihnen zur Pflichterfüllung der Hadsch entschlossen hat, (soll sich) weder zu Beischlaf noch zu Unschicklichkeit oder Frevel noch zu unziemlicher Rede während der Hadsch (hinreißen lassen). Und was ihr an Gutem tut (alles, das euch geboten wurde und mehr als dies, besonders anderen zu helfen), Gott weiß es. Und sorgt vor für die Reise (und fällt anderen nicht zur Last). Doch wahrlich, die beste Vorsorge sind Aufrichtigkeit und Frömmigkeit, so seid um Aufrichtigkeit und Frömmigkeit besorgt, um euch vor Meiner Strafe zu schützen, o ihr, die ihr einsichtig seid.

198. Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr nach der Gunst eures Herrn strebt (indem ihr Handel treibt während der Hadsch, doch hütet euch davor, euch so sehr davon in Anspruch nehmen zu lassen, dass ihr darüber die Hadsch-Riten vernachlässigt). Und wenn ihr in Scharen vom 'Arafat herbeieilt (nachdem ihr euch dort einige Zeit aufgehalten habt), dann gedenkt Gottes bei Masch'ar al-Haram (Al-Muzdalifa); und gedenkt Seiner, wie Er euch rechtgeleitet hat, obwohl ihr wahrlich vordem unter jenen wart, die irgehen.

199. Dann (entscheidet euch nicht dafür, in Al-Muzdalifa zurückzubleiben, ohne den Berg 'Arafat zu erklimmen, weil ihr aus Eitelkeit nicht mit den anderen Menschen zusammen sein wollt; stattdessen) eilt in Scharen weiter, von wo all die (anderen) Menschen weiterzueilen, und fleht Gott um Verzeihung an (dafür, dass ihr euch Ihm vordem in irgendeiner Weise widersetzt habt, und für die Fehler, die ihr während der Hadsch gemacht habt). Wahrlich, Gott ist verzeihend, barmherzig.

200. Und wenn ihr eure heiligen Riten beendet habt, dann gedenkt Gottes, so wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegt (indem ihr euch ihrer Verdienste erinnert, die ihr an ihnen geschätzt habt), oder vielmehr mit noch innigerem Gedenken. Denn unter den Menschen sind welche, die beten: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt (Gutes).“ Doch im Jenseits sollen sie keinen Anteil (am Guten) haben.

201. Und unter ihnen sind manche, die beten: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes, und verschone uns vor der Strafe des Feuers.“

202. Diesen wird ein Anteil von dem, was sie erworben haben (zugemessen); und Gott ist schnell im Abrechnen.

203. Und gedenkt Gottes während der (drei) festgesetzten Tage (des 'Īd al-adḥā), und wer in Eile ist und mit zwei Tagen (des Gottesgedenkens) zufrieden ist (und den Ritus des Steinwerfens nach dem Satan verrichtet hat), für den ist es keine Sünde; und wer länger bleibt (und den Ritus bis zum dritten Tag weiter vollzieht), für den ist es (ebenfalls) keine Sünde, wenn er nur sorgfältig die Grenzen der Frömmigkeit einhält. Und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott, und seid auf angemessene Weise ehrfürchtig und Ihm gegenüber fromm, und wisst, dass ihr bei Ihm versammelt werdet.

204. Und unter den Menschen ist (manch) einer, der dich mit seinen Reden über die (Angelegenheiten) des gegenwärtigen, weltlichen Lebens in Verwunderung versetzen (mag), und er ruft Gott zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist. Und dabei ist er der streitsüchtigste Widersacher.

205. Wenn er sich (jedoch) abwendet und an die Macht gelangt, bemüht er sich eilig darum, überall auf Erden Unheil und Verderben zu stiften, und vernichtet Ackerland und Nachkommenschaft. Und Gott liebt nicht Unheil und Verderben.

206. Und wenn ihm gesagt wird: „Halte ehrfürchtig deine Pflicht Gott gegenüber ein (und befolge Seine Gebote)“, überwältigt ihn sündhafter Stolz und treibt ihn zu (noch größerer) Sünde an. Die Hölle ist ein angemessenes Entgelt für ihn - was für eine üble Ruhestätte!

207. Und (im Gegensatz dazu ist) unter den Menschen manch einer, der sich bereitwillig selbst verkaufen würde im Verlangen nach Gottes Wohlgefallen. Und Gott ist fürwahr überaus gütig gegen Seine Diener (und gebietet ihnen deshalb ehrfürchtige Frömmigkeit und Furcht vor Seiner Strafe).

208. O ihr, die ihr glaubt! Kommt in völliger Selbsthingabe zu Gott, allesamt, (und lasst keine Uneinigkeit aus weltlichen Gründen unter euch zu) und folgt nicht den Fußstapfen Satans; wahrlich, er ist euch ein offenkundiger Feind (der sich bemüht, euch durch verlockende Versprechungen zur Auflehnung gegen Gott zu verführen).

209. Und wenn ihr straucheln solltet (beim Befolgen von Gottes Pfad, der euch zu Frieden und Übereinstimmung führt), nachdem klare Beweise der Wahrheit zu euch gekommen sind, dann wisst, dass Gott ruhmreich ist, von unwiderstehlicher Macht, weise.¹⁴²

210. Erwarten etwa jene (die sich nicht voller Demut Gott hingeben), dass etwas anderes als Gott (es Befehl zur Vernichtung) zu ihnen kommt im Schatten von Wolken und mit Ihm die Engel - und die Sache dann entschieden wird? Und zu Gott werden schließlich alle Angelegenheiten zur Entscheidung zurückgebracht (und was immer Er will, geschieht).

211. Frage die Kinder Israels, wie viele klare Beweise Wir ihnen gegeben haben (und was geschah, als sie ihnen Beachtung schenkten oder sie unbeachtet ließen). Doch wenn jemand die Gnade Gottes missachtet, nachdem sie ihm zuteil geworden ist (wenn er also die Rechtleitung verändert oder sie gegen Irreführung vertauscht), dann ist Gott wahrlich streng im Strafen.¹⁴³

212. Anziehend erscheint denen, die ungläubig sind und undankbar für Gottes Gnadenerweise, das diesseitige Leben, und sie verhöhnen diejenigen, die glauben (und dem weltlichen Leben keinen Wert beimessen). Doch die, die Gott in angemessener Ehrfurcht und Frömmigkeit gehorsam sind, werden am Tag der Auferstehung über ihnen stehen. Und Gott überhäuft mit Seiner Gnade, wen Er will, ohne zu rechnen.

213. Die Menschheit war (am Anfang) eine einzige Gemeinschaft (die eine einzige Lebensweise befolgte, ohne sich über Versorgung oder dergleichen zu streiten. Später entstand Uneinigkeit, und) Gott entsandte Propheten als Überbringer froher Botschaft (von Wohlstand als Lohn für Glauben und Rechtschaffenheit) und Warner (vor den Folgen von Irregehen und Übertretung), und Er sandte mit ihnen das Buch mit der Wahrheit herab (das nichts Falsches enthält), um (damit) zu richten zwischen den Menschen über das, worin sie uneins waren. Und nur die waren darin uneins, denen es gegeben wurde, nachdem die klarsten Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Missgunst untereinander und aus Anmaßung. Doch Gott leitet nach Seinem Gebot diejenigen, die (an das Buch und die Propheten, an den Koran und an Muhammad) glauben, zur Wahrheit, über die sie uneins waren. Und Gott leitet wen immer Er will auf den geraden Weg.¹⁴⁴

214. (Wenn ihr die Geschichte der Menschheit in dieser Welt überdenkt) meint ihr (dann) etwa, ihr werdet ins Paradies eingehen, ohne dass Gleiches über euch gekommen ist wie über diejenigen, die vor euch dahingegangen sind? Not und Unheil erfasste sie und ließ sie wankend werden wie bei einem Erdbeben, bis (selbst) der Gesandte und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, ausriefen: „Wann kommt die Hilfe Gottes?“ Doch siehe! Die Hilfe Gottes ist gewiss nahe!¹⁴⁵

215. Sie befragen dich, was sie geben sollen (zur Versorgung der Bedürftigen). Sprich: „Was immer ihr gebt an Gutem, das sei für (eure) Eltern und nahen Verwandten und die (bedürftigen) Waisen und die Armen und den (hilfsbedürftigen) Reisenden. Was immer ihr an Gutem tut, wahrlich, Gott weiß es wohl.¹⁴⁶

216. Zu kämpfen ist euch vorgeschrieben, selbst wenn es euch zuwider ist. Aber es mag sein, dass euch etwas zuwider ist, was gut ist für euch, und es mag sein, dass euch etwas lieb ist, was schädlich ist für euch. Gott weiß, doch ihr wisst nicht.

217. Sie befragen dich über den Heiligen Monat und das Kämpfen in ihm. Sprich: „Das Kämpfen in ihm ist ein schwerwiegendes Vergehen. Aber die Menschen von Gottes Pfad abzubringen und nicht an Ihn zu glauben und den Zutritt zur Heiligen Moschee zu verwehren und die Menschen daraus zu vertreiben sind noch weit schwerwiegendere und sündhaftere (Vergehen) vor Gott. Aufruhr (die durch die Auflehnung gegen Gott und die Nichtbeachtung von Gesetzen verursacht wird) ist noch schwerwiegender und sündhafter als Totschlag.“ Und sie werden nicht ablassen davon, euch zu bekämpfen, bis sie

euch von eurem Glauben abwendig machen, wenn sie dazu imstande sind. Wer auch immer unter euch sich aber von seinem Glauben abwendig machen lässt und als Ungläubiger stirbt - das sind diejenigen, deren Taten nutzlos sein werden in dieser Welt und im Jenseits. Sie werden Gefährten des Feuers sein, und darin werden sie verweilen.

218. Wahrlich, jene die glauben, und jene, die ausgewandert sind und sich auf dem Pfad Gottes mit aller Kraft einsetzen¹⁴⁷ - die sind es, die auf die Barmherzigkeit Gottes hoffen. Und Gott ist verzeihend, barmherzig.

219. Sie befragen dich über Wein und Glücksspiel. Sprich: „In beiden ist großes Übel und (einiger) Nutzen für die Menschen. Doch ihr Übel ist größer als ihr Nutzen.“ Und sie befragen dich auch, was sie (für Gottes Sache und für die Bedürftigen) geben sollen. Sprich: „Das Entbehrliche (was übrig bleibt, wenn ihr für die Bedürfnisse eurer Angehörigen gesorgt habt).“ So macht euch Gott die Zeichen klar, damit ihr nachdenkt.¹⁴⁸

220. Über diese Welt und das Jenseits (und über all die damit verbundenen Wahrheiten). Und sie befragen dich über (die Behandlung der) Waisen. Sage (zu ihnen): „(Anstatt nichts zu tun aus Furcht, falsch zu handeln) verbessert ihre Lage zu ihrem Wohl, das ist gut. Und wenn ihr (eure Ausgaben) mit ihren zusammentut, so sind sie eure Brüder (im Glauben, und Bruderschaft verlangt, so zu handeln, wie es gut ist für die Brüder).“ Und Gott weiß den Unheilstifter von dem zu unterscheiden, der Gutes im Sinn hat. Und wenn Gott gewollt hätte, hätte Er euch in Bedrängnis gebracht. Wahrlich, Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

221. Und heiratet keine Frauen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, ehe sie nicht glauben. Eine gläubige Sklavin ist besser als eine (freie) Frau, die Gott Teilhaber zur Seite stellt, mag sie euch auch noch so gefallen und anziehend erscheinen (wegen ihrer Schönheit, ihres Reichtums, ihrer gesellschaftlichen Stellung oder ihrer Familie). Und verheiratet nicht (eure gläubigen Frauen) mit Männern, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, ehe sie nicht glauben. Ein gläubiger Sklave ist besser als ein (freier) Mann, der Gott Teilhaber zur Seite stellt, mag er euch auch noch so gefallen und anziehend erscheinen. Jene rufen zum Feuer, doch Gott ruft zum Paradies und zur Vergebung (eurer Sünden) nach Seinem Gebot. Er macht den Menschen Seine Offenbarung klar, damit sie nachdenken und sich (ihrer Pflicht Gott gegenüber) erinnern.

222. Sie befragen dich auch über die (Anweisungen hinsichtlich der) monatlichen Periode. Sprich: „Sie ist ein Leiden (und eine rituelle Unreinheit). Darum haltet euch fern von den Frauen während ihrer monatlichen Periode, und

kommt ihnen nicht nahe, bis sie rein sind.¹⁴⁹ Und wenn sie rein sind, dann kommt zu ihnen, wie Gott es euch geboten hat (entsprechend dem Trieb, den Er eurer Natur mitgegeben hat, und unter den Bedingungen, die Er euch auferlegt hat). Wahrlich, Gott liebt diejenigen, die sich in aufrichtiger Reue (für vergangene Sünden und Irrtümer) Ihm zuwenden und Er liebt diejenigen, die sich rein halten.“¹⁵⁰

223. Eure Frauen sind für euch wie ein Saatfeld (wo ihr Samen aussät, um Ertrag zu erhalten), darum kommt zu eurem Saatfeld, wann und wie ihr wollt. Doch schickt (Gutes) für (die Zukunft) eurer Seele voraus. Handelt in Ehrfurcht vor eurem Gott und bleibt innerhalb der Grenzen von Frömmigkeit und Gehorsam Ihm gegenüber (sowohl in eurer Beziehung zu euren Frauen und beim Großziehen eurer Kinder als auch in allen anderen Angelegenheiten).¹⁵¹ Und wisst, dass ihr Ihm (dereinst) begegnen werdet, und verkünde frohe Botschaft den Gläubigen (über das, was sie bei Ihm vorfinden werden).

224. (Und legt nicht gedankenlos Schwüre im Namen Gottes ab) und macht nicht (in dem Bemühen, eure Schwüre einzuhalten) Gott bei euren Schwüren zum Hinderungsgrund, mehr Gutes zu tun, aus Frömmigkeit zu handeln und Frieden zu stiften zwischen den Menschen. Und Gott ist hörend, wissend.

225. Gott wird euch nicht eine Unachtsamkeit in euren Schwüren zum Vorwurf machen, doch macht Er euch das zum Vorwurf, was eure Herzen (absichtlich) erworben haben. Und Gott ist verzeihend, nachsichtig.

226. Für diejenigen, die Enthaltensamkeit von ihren Frauen geloben, ist eine Wartezeit von vier Monaten. Wenn sie dann von ihrem Gelübde zurücktreten (innerhalb dieser Zeit, indem sie Sühne leisten), dann ist Gott wahrlich verzeihend, barmherzig.

227. Doch wenn (die Zeit abgelaufen ist und) sie den festen Entschluss zur Scheidung gefasst haben, dann (wisst, dass) Gott wahrlich hörend, wissend ist (und stets gewahr, was sie sagen und wie sie handeln).

228. Geschiedene Frauen sollen selbst drei Perioden abwarten, und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verbergen, was Gott in ihrem Schoß erschaffen hat, wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glauben. Zu dieser Zeit haben ihre Ehemänner das größere Anrecht, sie zurückzunehmen, wenn sie eine Versöhnung anstreben. Und entsprechend den guten Sitten und religiös anerkannter Handhabung stehen den Frauen die gleichen Rechte zu, wie sie (die Männer) über sie haben. Doch die Männer sind (aufgrund ihrer größeren Pflichten und Verantwortung) eine Stufe über ihnen (was sie jedoch nicht

missbrauchen dürfen). Und Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

229. Die Scheidung ist zweimal auszusprechen. Dann (am Ende jeder ausgesprochenen Scheidung) soll der Ehemann (seine Frau) entweder, ohne ihre Ehre zu verletzen und in angemessener Weise, behalten oder im Guten und (zu ihrer) Zufriedenheit entlassen. (Im Fall einer Scheidung) ist es euch nicht erlaubt, irgendetwas von dem zurück zu nehmen, was ihr ihnen gegeben habt (als Brautgabe oder Hochzeitsgeschenk oder als Geschenke zu anderer Gelegenheit), es sei denn, beide befürchten, die Schranken Gottes nicht einhalten zu können. Wenn ihr befürchtet, dass sie die Schranken Gottes nicht einhalten können (und sich zu unerlaubten Handlungen hinreißen lassen, insbesondere weil die Frau Abscheu gegen ihren Mann empfindet), dann ist kein Vergehen für sie beide in dem, was sie hingibt, um sich damit von den Ehebanden loszukaufen. Dies sind die von Gott gesetzten Schranken, also übertretet sie nicht. Und wer die von Gott gesetzten Schranken übertritt, das sind diejenigen, die Unrecht tun.

230. Und wenn er sich (unwiderruflich, zum dritten Mal) von ihr scheidet, dann ist sie ihm nicht mehr (als Gattin) erlaubt, ehe sie nicht einen anderen Gatten (nach ihrem eigenen Wunsch) geheiratet hat. (Wenn sie und ihr neuer Ehemann sich nicht gut vertragen und) wenn er sich von ihr scheidet, ist es kein Vergehen für beide (die Frau und den ersten Ehemann, sofern sie sich einig sind), wenn sie zueinander zurückkehren, vorausgesetzt sie sind sich sicher, dass sie die von Gott gesetzten Schranken einhalten können. Das sind die von Gott gesetzten Schranken. Er macht sie denen klar, die wissen (um die Weisheit und den Nutzen, der in den ihnen von ihrem Schöpfer gesetzten Schranken liegt).

231. Und wenn ihr euch von (euren) Frauen scheidet, und sie nähern sich der Erfüllung ihrer Wartezeit, dann behaltet sie entweder, ohne ihre Ehre zu verletzen und in angemessener Weise, oder entlasst sie, ohne ihre Ehre zu verletzen und in angemessener Weise. Doch behaltet sie nicht, um ihnen Schaden zuzufügen, indem ihr (ihre Rechte) übertretet. Wer immer das tut, der hat sich gewiss selbst Unrecht zugefügt. Und macht euch nicht über die Offenbarung Gottes lustig, und gedenkt der Gnade Gottes, die Er euch erwiesen hat, und dessen, was Er euch vom Buch und von der Weisheit herabgesandt hat, um euch damit (zur Rechtleitung) zu ermahnen. Und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott, und bringt Ihm die Ihm zustehende Ehrfurcht und Frömmigkeit entgegen, und wisst, dass Gott aller Dinge gewahr ist.

232. Und wenn ihr euch von den Frauen scheidet, und sie nähern sich der Erfüllung ihrer Wartezeit, dann (ihr Richter und ihr, die ihr die Sachwalter der beiden Betroffenen seid) haltet sie nicht davon ab, ihre (früheren) Gatten zu heiraten, (und o ihr, ihre früheren Gatten, haltet sie nicht davon ab,) andere Männer zu heiraten, wenn sie sich in angemessener Weise einigen.¹⁵² Dies ist eine Ermahnung für denjenigen unter euch, der an Gott und an den Jüngsten Tag glaubt. Das ist besser für eure Lauterkeit und Reinheit. Und Gott weiß, und ihr wisst nicht.¹⁵³

233. Die Mütter (ob verheiratet oder geschieden) sollen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen, wenn die Väter das Stillen vollenden wollen. Es obliegt dem, dem das Kind geboren wurde, die Mutter (während dieser Zeit) den guten Sitten und religiös anerkannter Handhabung entsprechend mit Nahrung und Kleidung zu versorgen. Keiner Seele soll mehr aufgebürdet werden, als sie zu tragen vermag; einer Mutter soll nicht wegen ihres Kindes Leid zugefügt werden, und dem, dem das Kind geboren wurde, nicht wegen seines Kindes. Und dieselbe Pflicht (der stillenden Mutter gegenüber) obliegt dem Erben (des Vaters, der gestorben ist). Und wenn sie beide (das Ehepaar) in gegenseitigem Einvernehmen und nach Beratung das Kind entwöhnen wollen (bevor die zweijährige Frist abgelaufen ist), dann ist es kein Vergehen für sie. Und wenn ihr eure Kinder stillen lassen wollt, so ist es kein Vergehen für euch, sofern ihr das, was den guten Sitten und religiös anerkannter Handhabung entspricht, bezahlt. Und hütet euch vor Ungehorsam gegenüber Gott, und haltet euch innerhalb der Grenzen der Frömmigkeit, und wisst, dass Gott wohl sieht, was ihr tut.

234. Diejenigen von euch, die abberufen werden und Gattinnen zurücklassen: diese (Gattinnen) sollen vier Monate und zehn Tage abwarten,¹⁵⁴ (während denen sie sich nicht wiederverheiraten und sich nicht schmücken sollen, um sich für eine Ehe zu präsentieren). Und wenn sie sich der Erfüllung der Wartezeit nähern, so ist es kein Vergehen für euch, wenn sie in angemessener Weise über sich verfügen. Und Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.

235. Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr (während der Wartezeit) den Frauen gegenüber Heiratsabsichten andeutet oder euch insgeheim mit diesem Gedanken tragt. Gott weiß ja, dass ihr (mit entsprechenden Absichten) an sie denken werdet; doch trifft nicht heimlich Abmachungen mit ihnen, außer ihr sprecht ein geziemendes Wort. Und fasst keinen festen Entschluss zum Ehebund, bevor die Wartezeit erfüllt ist. Und wisst, dass Gott dessen gewahr ist,

was in euren Seelen ist. Darum seid vor Ihm auf der Hut. Und wisst, dass Gott verzeihend, nachsichtig ist (und es nicht eilig hat mit der Bestrafung).

236. Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr euch von Frauen scheidet (mit denen ihr einen Heiratsvertrag geschlossen habt), bevor ihr sie berührt oder ihnen eine Morgengabe ausgesetzt habt. Doch gewährt ihnen Versorgung, der Wohlhabende nach dem, was er vermag, und der Minderbemittelte nach dem, was er vermag - eine Versorgung den guten Sitten und religiös anerkannter Handhabung entsprechend, eine Pflicht für die, die bestrebt sind, Gutes zu tun und dessen gewahr, dass Gott sie sieht.

237. Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, jedoch nachdem ihr ihnen die Morgengabe ausgesetzt habt, dann (gebt ihnen) die Hälfte dessen, was ihr ausgesetzt habt, außer sie verzichten und erlassen es (euch), oder der, in dessen Hand der Ehebund ist, verzichtet (und bezahlt den vollen Betrag). Und wenn ihr verzichtet, so kommt das der Gottesfürchtigkeit näher. Und vergesst nicht, einander Güte zu erweisen. Wahrlich, Gott sieht wohl, was immer ihr tut.

238. Seid eingedenk und achtet auf eure vorgeschriebenen Gebete, und (ganz besonders) auf das mittlere Gebet, und steht in der Gegenwart Gottes in demütigster Ergebenheit und Gehorsam.

239. Wenn ihr in Furcht (vor Gefahren) seid (und es euch unmöglich ist, das Gebet stehend zu verrichten, dann betet) zu Fuß oder im Reiten. Seid ihr dann (wieder) in Sicherheit, dann gedenkt Gottes (und verrichtet das Gebet) wie Er euch gelehrt hat, was ihr nicht wusstet (über den Glauben, das Buch und das Gebet).¹⁵⁵

240. Diejenigen von euch, die abberufen werden, und Gattinnen zurücklassen, sollen ihren Gattinnen Versorgung für ein Jahr vermachen, ohne dass sie vertrieben werden. Gehen sie jedoch (aus eigenem Entschluss) weg, so ist es kein Vergehen für euch, wenn sie auf angemessene Weise über sich verfügen. Und Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

241. Und für die geschiedenen Frauen ist ebenfalls eine Versorgung den guten Sitten und religiös anerkannter Handhabung entsprechend (auszusetzen). Dies ist eine Verpflichtung für die Gottesfürchtigen, Frommen.

242. So macht euch Gott Seine Offenbarung (und Wegzeichen auf Seinem Pfad) klar, damit ihr begreifen mögt (wo euer Nutzen liegt und entsprechend handelt).

243. Hast du nicht über jene nachgedacht, die ihre Häuser in Todesfurcht verließen, (obwohl) sie zu Tausenden waren? Gott sprach zu ihnen:

„Sterbt!“, dann gab Er ihnen das Leben wieder. Wahrlich, Gott ist voll der Güte zu den Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.

244. (Handelt nicht in Todesfurcht, sondern) kämpft auf dem Pfad Gottes und wisst, dass Gott hörend ist und wissend.

245. Wer ist es, der Gott (indem er sein Vermögen einzig und allein für Gottes Sache aufwendet) ein schönes Darlehen gibt, das Er ihm um ein Vielfaches vermehrt? Und Gott schmälert (euren Lebensunterhalt) und mehrt ihn; (doch wie auch immer) zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.

246. Hast du nicht darüber nachgedacht, was mit den Ältesten von den Kindern Israels nach Moses geschah, als sie zu einem Propheten, der unter ihnen weilte, sagten: „Setze für uns einen König ein, dann werden wir auf dem Pfad Gottes kämpfen.“ Er sagte: „Ist es nicht möglich, dass ihr, wenn euch vorgeschrieben ist zu kämpfen, doch nicht kämpfen werdet?“ Sie sagten: „Warum sollten wir nicht auf dem Pfad Gottes kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern vertrieben und von unseren Kindern (getrennt) worden sind?“ Doch als ihnen vorgeschrieben wurde zu kämpfen, da wandten sie sich ab bis auf wenige von ihnen. Und Gott ist derer gewahr, die (solches) Unrecht tun.

247. Ihr Prophet sagte zu ihnen: „Wahrlich, Gott hat bereits Saul (Tālūt) zum König über euch eingesetzt.“ Sie sagten: „Wie kann ihm die Herrschaft über uns zustehen, wo wir doch das größere Anrecht auf die Herrschaft haben als er und ihm nicht Besitz im Überfluss gegeben worden ist?“ Er sagte: „Wahrlich, Gott hat ihn vor euch auserwählt und ihn reichlich an Wissen und körperlicher Kraft gemehrt (sodass er seine Anweisungen ausführen kann). Und Gott gibt Seine Herrschaft, wem immer Er will.“ Und Gott ist allumfassend, wissend.

248. Ihr Prophet fügte hinzu: „Wahrlich, ein Zeichen für seine Herrschaft soll sein, dass die Bundeslade zu euch (zurück)kommen wird: Darin ist innerer Frieden und Sicherheit von eurem Herrn und ein Vermächtnis von dem, was die Nachkommen von Moses und die Nachkommen von Aaron hinterlassen haben. Sie wird von Engeln getragen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr (wahre) Gläubige seid.“

249. Und als Saul (Tālūt) mit den Heerscharen auszog, sagte er: „Gott wird euch (durch) einen Fluss prüfen. Wer immer aus ihm trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, der gehört wahrlich zu mir; vergeben wird dem, der nicht mehr als eine Handvoll mit seiner Hand (daraus) schöpft.“ Doch sie tranken alle davon außer einigen wenigen von ihnen. Und als sie

den Fluss überquert hatten, er und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, da sagten (die, die nur einen schwachen Glauben hatten und eine Handvoll mit ihrer Hand aus dem Fluss genommen hatten): „Wir haben heute keine Kraft gegen Goliath und seine Heerscharen.“ Doch diejenigen, die sich gewiss waren, dass sie Gott (dereinst) begegnen werden und sich fühlten, als ständen sie stets in Seiner Gegenwart, sagten: „Wie oft hat nicht eine geringe Schar über eine große Schar gesiegt mit Ermächtigung Gottes. Und Gott ist mit den Geduldigen (und Standhaften).“

250. Und als sie gegen Goliath und seine Heerscharen in den Kampf zogen, beteten sie: „Unser Herr, wappne uns mit Standhaftigkeit, und festige unsere Schritte, und verhilf uns zum Sieg über die Ungläubigen.“

251. Und sie schlugen sie mit Ermächtigung Gottes, und David erschlug Goliath, und Gott gab ihm Herrschaft und Weisheit, und Er lehrte ihn, was Er wollte. Und wenn Gott nicht die Menschen in Zaum halten würde, die einen durch die anderen, dann wäre die Erde wahrhaftig von Unheil erfüllt. Doch Gott ist voll der Güte gegen alle Welten.¹⁵⁶

252. Das sind die Offenbarungen Gottes und Seine Zeichen (die Ihn mit Seinen Namen und Eigenschaften zeigen), die Wir dir in Wahrheit vortragen, denn du (o Muhammad) bist wahrlich einer der Gesandten (der mit dem Buch geschickt wird und dem offenbart wird).

253. Von diesen Gesandten haben Wir einigen (in manchem) den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Gott gesprochen hat, und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise (seiner Prophetenschaft) und unterstützten ihn mit dem Geist der Heiligkeit. Und wenn Gott gewollt hätte (dass der Menschheit der freie Wille vorenthalten bleibt und sie gezwungen sei, in vorherbestimmter Weise zu handeln), dann hätten sich diejenigen, die nach ihnen kamen, nicht gegenseitig bekämpft, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren. Sie wurden jedoch uneins. Unter ihnen sind welche, die glauben, und unter ihnen sind welche, die nicht glauben. Wenn Gott es so gewollt hätte, dann hätten sie sich nicht gegenseitig bekämpft. Doch Gott tut, was Er will.

254. O ihr, die ihr glaubt! (Um euch des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Ordnung als fest zusammenhaltende, friedliche Gemeinschaft zu erfreuen) gebt (für Gottes Sache und für die Bedürftigen) von dem, was Wir für euch bereitet haben (an Vermögen, Kraft, Wissen und dergleichen), bevor ein Tag kommt, an dem es keinen Handel, keine Freundschaft (die euch irgend-

wie nützen kann) und keine Fürsprache gibt (von der Art, wie ihr sie euch in dieser Welt zunutze macht). Die Ungläubigen - sie sind es, die Unrecht tun (jene, die unfähig sind, die Wahrheit zu erkennen, und die ihre innere und äußere Welt verfinstern und die sich vor allem und in erster Linie selbst Unrecht tun).

255. Gott, es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Lebendigen, dem durch Sich Selbst Bestehenden (durch den alles bestehen bleibt). Weder Müdigkeit überkommt Ihn noch Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln ist und was auf Erden ist. Wer könnte bei Ihm Fürsprache einlegen außer mit Seiner Ermächtigung? Er weiß, was vor ihnen liegt und was hinter ihnen liegt (was in ihrer Zukunft liegt und in ihrer Vergangenheit, was ihnen bekannt ist und was ihnen verborgen ist); sie aber begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Sein Thron (der Allmacht) umfasst die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Und Er ist der Höchste, der Erhabene.

256. Es gibt keinen Zwang in der Religion. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden vom unrichtigen. Wer also die täghüt (falsche Gottheiten und Mächte des Bösen, die Modelle von Glauben und Herrschaft etablierten, welche Gott Hohn sprachen) ablehnt und an Gott (als den einzigen Gott, Herrn und der Anbetung Würdigen) glaubt, der hat gewiss den sichersten, unzerbrechlichsten Halt ergriffen; und Gott ist hörend, wissend.

257. Gott ist der Vertraute und Beschützer derjenigen, die glauben (dem sie ihre Angelegenheiten anvertrauen und auf den sie sich verlassen können). Er führt sie aus der (intellektuellen, spirituellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen) Finsternis ins Licht (und mehrt dort ihre Standhaftigkeit). Diejenigen aber, die ungläubig sind, deren Vertraute und Beschützer sind die täghüt (Mächte, die Gott zum Trotz herrschen und falsche Religionen und gesellschaftliche Ordnungen ersinnen). Sie führen sie aus dem Licht in alle möglichen Formen der Finsternis.¹⁵⁷ Sie sind Gefährten des Feuers, darin werden sie verweilen.

258. Hast du nicht über den nachgedacht, der (Gott zum Trotz) ein Wortgefecht mit Abraham über seinen Herrn führte, weil Gott ihm ein Königreich gegeben hatte? Als Abraham sagte: „Mein Herr ist derjenige, der lebendig macht und sterben lässt“, sagte er: „Ich bin es, der lebendig macht und sterben lässt.“ Da sagte Abraham: „Wahrlich, Gott lässt die Sonne im Osten aufgehen, so lass du sie im Westen aufgehen.“ Da war derjenige, der ungläubig war, betroffen.¹⁵⁸ Und Gott leitet nicht Menschen, die (solches) Unrecht tun.

259. Oder (denkst du nicht als weiteren Beweis dafür, dass es Gott allein ist, der Leben gibt und nimmt und die Toten zum Leben wiedererwecken wird, nach über) jenen, der an einer Stadt vorüber kam, die bis zu ihren Dächern in Trümmern lag? Er sagte: „O wie soll Gott dieser wieder Leben geben nach ihrer Zerstörung?“ Da ließ Gott ihn für hundert Jahre tot sein, dann erweckte Er ihn wieder zum Leben und fragte ihn: „Wie lange hast du so verharrt?“ Er antwortete: „Ich verharrte (wohl) einen Tag oder den Teil eines Tages.“ Gott sagte: „Nein, du verharrtest so einhundert Jahre. Und betrachte deine Speise und deinen Trank: Sie sind nicht verdorben. Und betrachte deinen Esel. (All das geschah) damit Wir dich zu einem Zeichen für die Menschen machen (sodass sie begreifen, wie Wir sie erschaffen haben und ihnen das Leben wiedergeben werden nach ihrem Tod). Und betrachte die Knochen, wie Wir sie zusammenfügen und dann mit Fleisch bekleiden werden.“ Und als ihm dies klar geworden war, sagte er. „Ich weiß (nun), dass Gott Macht hat über alle Dinge.“

260. Und gedenkt der Zeit, als Abraham sagte: „Mein Herr, lass mich sehen, wie Du die Toten wieder zum Leben bringst!“ Gott sagte: „Warum, glaubst du denn nicht?“ Abraham sagte: „Doch! Aber um mein Herz zu beruhigen.“ Er (sein Herr) sagte: „So nimm vier Vögel (von unterschiedlicher Art), und mach sie zahm, damit du sie genau kennst. Dann (schneide sie in Stücke und vermische die Stücke und) lege auf jeden Berg einen Teil von jedem. Hierauf rufe sie. Sie werden eilends zu dir geflogen kommen. Und wisse, dass Gott ruhmreich ist, von unwiderstehlicher Macht, weise.“

261. Das Gleichnis derjenigen, die ihren Besitz für Gottes Sache geben, ist wie das Gleichnis eines Samenkorns, das sieben Ähren wachsen lässt, in jeder Ähre hundert Körner. Und Gott vervielfacht (den Lohn) wem Er will. Und Gott ist allumfassend (in Seiner Barmherzigkeit), wissend.

262. Diejenigen, die ihren Besitz für die Sache Gottes geben und dann dem, was sie gegeben haben, nicht Vorhaltungen und Ungebührlichkeit (dem Empfänger gegenüber) folgen lassen, denen wird ihr Lohn von ihrem Herrn zuteil und sie brauchen keine Angst zu haben, noch werden sie traurig sein.

263. Ein freundliches Wort und Verzeihung (für die Fehler der Menschen) sind besser als Wohltätigkeit gefolgt von Ungebührlichkeit. Gott ist Sich Selbst genügend (und vollkommen unabhängig von der Wohltätigkeit der Menschen), nachsichtig (und hat es nicht eilig mit der Bestrafung).

264. O ihr, die ihr glaubt! Macht nicht eure Wohltätigkeit zunichte durch Vorhaltungen oder Ungebührlichkeit (dem Empfänger gegenüber), wie jener,

der seinen Besitz spendet, um von den Menschen gesehen und gelobt zu werden, und doch glaubt er nicht an Gott und den Jüngsten Tag. Das Gleichnis seiner Spenden ist wie das Gleichnis eines harten Felsens, auf dem Erdreich ist. Ein schwerer Regen fällt darauf und lässt (nichts als) nacktes Gestein zurück. Sie haben keine Macht über das, was sie erworben haben. Und Gott leitet nicht (solche) ungläubigen Menschen (sodass sie ihr Ziel erreichen).

265. Doch das Gleichnis derjenigen, die ihren Besitz spenden im Verlangen nach dem Wohlgefallen Gottes und zur Stärkung ihrer Seelen (im Glauben), ist wie das Gleichnis eines Gartens auf hohem Grund. Ein schwerer Regen fällt darauf und er bringt den doppelten Ertrag hervor. Und wenn kein schwerer Regen darauf fällt, reicht auch ein leichter. Und Gott sieht wohl, was immer ihr tut.

266. Möchte (etwa) jemand von euch, dass er einen Garten habe mit Dattelpalmen und Weinreben, durch den Ströme fließen, mit allen (möglichen) Früchten für ihn darin? Und dass dann, wenn das Alter ihn überkommt und er Nachkommenschaft besitzt, die noch (zu) schwach ist (um sich ihrer Angelegenheiten anzunehmen), ein feuriger Wirbelsturm über den Garten kommt und ihn niederbrennt? So macht euch Gott Seine Offenbarungen klar, damit ihr nachdenkt (darüber und entsprechend handelt).

267. O ihr, die ihr glaubt! Gebt (für die Sache Gottes und die Bedürftigen) von den guten, bekömmlichen Dingen, die ihr erworben habt, und von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorgebracht haben, und sucht nicht das Schlechte davon aus, um es (als Almosen oder für Gottes Sache) zu spenden, wo ihr es doch selbst nicht nehmen würdet, es sei denn ihr würdet ein Auge dabei zudrücken. Und wisst, dass Gott reich ist und Sich Selbst genügend (und vollkommen unabhängig von der Wohltätigkeit der Menschen), des Lobes würdig (als euer Herr, der euch und alle anderen Geschöpfe versorgt und Sich um all eure Bedürfnisse kümmert).

268. Satan droht euch mit Armut und gebietet euch Abscheuliches, während Gott euch Seine Verzeihung und Huld verspricht. Und Gott ist umfassend (in Seiner Barmherzigkeit), wissend.

269. Er gewährt Weisheit¹⁵⁹ wem immer Er will. Und wem Weisheit gewährt wird, dem ist viel Gutes gewährt worden. Doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen, Achtsamen.

270. Und was auch immer ihr als Gabe darbringt (sei es wenig oder viel, gut oder schlecht, für die Sache Gottes oder dem Satan zuliebe) oder als Gelübde

ablegt, das weiß Gott wahrlich sehr wohl. (Auch wenn sie meinen, ihre Zukunft sei gesichert) haben die, die Unrecht tun, keine Helfer (was ihre letztendliche Zukunft angeht).

271. Wenn ihr eure Mildtätigkeit offen zeigt, so ist es gut und recht. Doch wenn ihr sie im Geheimen übt und sie den Armen zukommen lasst, so ist es besser für euch; und Gott wird (es als Buße von euch annehmen, um) einige von euren bösen Taten für euch zu tilgen. Und Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.

272. (O Gesandter, deine Aufgabe ist es, all diese Gebote zu überbringen, deshalb) obliegt nicht dir ihre Rechtleitung (in allen Angelegenheiten), sondern Gott leitet recht, wen immer Er will. (O ihr Menschen) was immer ihr an Gutem gebt (als Almosen und für andere Zwecke), das kommt euch selbst zugute, und ihr (als Gläubige) gebt aus keinem anderen Grund als aus Verlangen nach dem „Angesicht“ Gottes (um Seiner Gnadenerweise würdig zu sein). Und was immer ihr an Gutem gebt, das soll euch voll zurückerstattet werden, und es soll euch kein Unrecht zugefügt werden.

273. Das (was ihr gebt) ist für die Armen, die sich der Sache Gottes gewidmet haben und daran gehindert werden, sich frei im Land zu bewegen (um Gottes Sache zu dienen und ihren Lebensunterhalt zu verdienen). Der Unwissende (der nichts von ihren Lebensumständen weiß) meint, sie hätten genug, wegen ihrer Zurückhaltung und würdigen Haltung, aber du erkennst sie an ihrem Auftreten - sie betteln die Menschen nicht aufdringlich an. Und was immer ihr an Gutem gebt, wahrlich, Gott weiß es wohl.

274. Diejenigen, die ihren Besitz bei Nacht und bei Tag, insgeheim oder offen, hingeben, deren Lohn ist bei ihrem Herrn, und sie brauchen keine Angst zu haben, noch müssen sie traurig sein.

275. Diejenigen, die Zinsen verschlingen, sollen (selbst wenn sie eine Zeitlang Gewinn zu machen scheinen) nicht anders sein als jemand, der vom Satan erfasst und zum Wahnsinn getrieben wird, und sie werden auferstehen (aus ihren Gräbern in demselben Zustand, vor Gott). Dies weil sie sagen: „Handel ist dasselbe wie Zinsnehmen.“ Doch Gott hat Handel erlaubt und Zinsnehmen verboten.¹⁶⁰ Und wenn jemandem eine Ermahnung von seinem Herrn zukommt und er dann (mit Zinsnehmen) aufhört, dem soll (rechtmäßig) verbleiben, was bereits geschehen ist. Und seine Sache ist bei Gott (-wenn er aufrichtig bereut und nicht mehr zum Zinsnehmen zurückkehrt, dann kann er hoffen, dass Gott ihm vergeben wird). Wer es aber von neuem tut

(indem er es für rechtmäßig erklärt), die werden Gefährten des Feuers sein, darin werden sie verweilen.

276. Gott wird dem Zins (von dem angenommen wird, er mehre das Vermögen) jeglichen Segen nehmen und ihn zunichte machen, die Mildtätigkeit aber (von der angenommen wird, sie mindere das Vermögen) mehren. Gott liebt keinen, der ein hartnäckiger Ungläubiger (der das von Gott Erlaubte für unerlaubt hält und das Unerlaubte für erlaubt), ein Sünder ist.

277. Wahrlich, diejenigen, die gläubig sind und gute Werke tun und das Gebet in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften verrichten und die Zakat entrichten, deren Lohn ist bei ihrem Herrn, und sie brauchen keine Angst zu haben, noch müssen sie traurig sein.

278. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegenüber Gott, und versucht, Frömmigkeit zu erlangen in angemessener Ehrfurcht vor Ihm, und verzichtet auf das, was noch übrig ist an (euch zustehenden) Zinsen, wenn ihr (in Wahrheit) Gläubige seid.

279. Und wenn ihr (es) nicht tut (und darauf besteht, Zinsen zu nehmen, egal ob ihr es für gesetzlich erlaubt haltet oder nicht), dann ist euch Krieg angesagt von Gott und Seinem Gesandten. Doch wenn ihr aufrichtig bereut (und alle Zinsgeschäfte vollkommen aufgibt), dann soll euch euer geliehenes Geld ohne Zinsen zustehen, sodass weder ihr Unrecht tut, noch euch Unrecht zugefügt wird.

280. Und wenn der Schuldner in Schwierigkeiten ist, dann gewährt ihm Aufschub, bis (es ihm) leicht fällt. Doch solltet ihr (ihm seine Schuld) als Mildtätigkeit erlassen, so ist es besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.

281. Und hütet euch vor einem Tag, an dem ihr zu Gott zurückgebracht werdet (mit all euren Taten, damit Er sie beurteile). Dann wird jeder Seele das voll zurückerstattet, was sie erworben hat (während sie auf Erden weilte), und kein Unrecht soll ihnen zugefügt werden.

282. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr eine Anleihe gewährt oder aufnimmt auf eine festgesetzte Frist, dann schreibt es nieder. Ein Schreiber soll es in eurem Beisein getreulich niederschreiben. Und kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, so wie Gott ihn gelehrt hat (durch den Koran und Seinen Gesandten), so schreibe er also. Und der, der die Verpflichtung eingeht, soll es diktieren, und er soll sich davor hüten, Gott (der ihn erschaffen hat und ihn in Seiner Barmherzigkeit und Gnade aufwachsen ließ) ungehorsam zu sein, und nichts davon weglassen. Und wenn der, der die Verpflichtung eingeht, wenig Verstand hat oder körperlich schwach ist oder unfähig, selbst zu diktieren,

dann soll sein Sachwalter getreulich für ihn diktieren. Und lasst zwei Zeugen unter euren (muslimischen) Männern (es) bezeugen. Und wenn es keine zwei Männer gibt, dann einen Mann und zwei Frauen¹⁶¹ von denen, die euch als Zeugen geeignet erscheinen, damit, wenn sich eine der beiden Frauen (aus Vergesslichkeit) irrt, die andere von ihnen sie erinnern kann. Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden (um Zeugnis abzulegen). Und (o ihr Schreiber) verschmäht nicht, (den Vertrag) niederzuschreiben, seien es kleine oder große (Beträge), mit der festgesetzten Frist. Das (o ihr, die ihr glaubt) ist rechtschaffener vor Gott und zuverlässiger was die Bezeugung angeht und bewahrt euch eher vor Zweifeln. Wenn es sich um sogleich verfügbare Ware handelt, die unter euch von Hand zu Hand geht, dann ist es kein Vergehen für euch, wenn ihr es nicht niederschreibt. Und nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt. Und weder dem Schreiber noch dem Zeugen soll Schaden zugefügt werden (und keiner von beiden soll so handeln, dass ein Schaden für die Vertragsparteien entsteht). Und wenn ihr doch so handelt (nämlich auf eine Weise, die einer der Vertragsparteien oder dem Schreiber und den Zeugen schadet), dann ist es wahrlich eine Übertretung von euch. Handelt (stets) in angemessener Ehrfurcht vor Gott, und versucht, Frömmigkeit zu erlangen. Und Gott gibt euch Wissen (von dem, was ihr im Leben braucht, und dem Weg, den ihr in jeder Angelegenheit zu befolgen habt), und Gott ist voll und ganz dessen gewahr, was ihr tut.

283. Und wenn ihr euch (in Umständen wie denen) einer Reise befindet und keinen Schreiber finden könnt, dann soll ein Pfand in Empfang genommen werden. Und wenn einer von euch dem anderen (etwas) anvertraut, dann soll der, dem (es) anvertraut wurde, das ihm Anvertraute zurückgeben. Und er soll in Frömmigkeit handeln und sich vor Ungehorsam gegen Gott, seinen Herrn hüten (indem er die Bedingungen der Abmachung einhält). Und verbirgt nicht das Zeugnis. Und wer es verbirgt, dessen Herz (das der Mittelpunkt des Glaubens ist) ist wahrlich mit Sünde befleckt. Und Gott ist dessen, was ihr tut, völlig gewahr.

284. Gott gehört alles, was in den Himmeln ist und was auf Erden ist. Und ob ihr offenbart, was in euren Seelen (an Absichten und Plänen) ist oder es geheim haltet, Gott wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Er vergibt, wem Er will (entweder aus Barmherzigkeit oder indem Er voll Erbarmen die Reue der Sünder annimmt), und Er bestraft, wen Er will (wie es Seine Gerechtigkeit erfordert). Und Gott hat volle Macht über alle Dinge.

285. Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso wie die Gläubigen. Sie alle glauben an Gott und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten. „Wir machen zwischen keinem Seiner Gesandten einen Unterschied (in unserem Glauben an sie).“ Und sie sagen: „Wir haben (den Aufruf zum Glauben an Gott) gehört und haben ihm gehorcht (im Gegensatz zu einigen Menschen unter dem Volk von Moses). Unser Herr, gewähre uns Deine Vergebung, und zu Dir kehren wir zurück.“

286. (O ihr Gläubigen, wenn ihr bekümmert seid darüber, dass Gott von jeder Seele Rechenschaft fordern wird, selbst für das, was sie tief im Innersten nur beabsichtigte und plante, dann wisst, dass) Gott keiner Seele mehr aufbürdet, als sie zu tragen vermag. Ihr wird zuteil, was sie (an Gutem) erwirbt, und über sie kommt, was sie sich (an Üblem) zuschulden kommen lässt. (Darum betet wie folgt zu eurem Herrn:) „Unser Herr, mache uns nicht zum Vorwurf, wenn wir (etwas) vergessen oder Fehler machen. Unser Herr, erlege uns keine Bürde auf, wie Du sie jenen aufgebürdet hast, die vor uns dahingegangen sind.¹⁶² Unser Herr, und lade uns nichts auf, wofür wir nicht die Kraft haben. Und übersieh unsere Fehler, und vergib uns, und habe Erbarmen mit uns. Du bist unser Beschützer und Eigner (dem wir unsere Angelegenheiten anvertrauen und auf den wir uns verlassen). So hilf uns und gewähre uns den Sieg über das Volk der Ungläubigen.“¹⁶³

ĀL 'IMRĀN

DIE FAMILIE VON IMRAN

offenbart in Medina

Der Name dieser Sure geht auf die Familie der Jungfrau Maria zurück. Die Sure wurde in Medina offenbart und besteht aus 200 Versen. Sie behandelt eine Vielzahl von Angelegenheiten, die mit den Beziehungen der Muslime zu den Besitzern der Schrift, insbesondere den Christen, zu tun haben. Außerdem stellt sie einige wichtige Punkte klar, die Jesus, seine Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Sendung betreffen. Ferner geht es hier um die Schlacht von Uhud und die Lehren, die aus ihr zu ziehen sind. Diese werden ausführlich erläutert. Und schließlich kommen besonders wichtige Aspekte für die Gläubigen zur Sprache, darunter islamische Glaubensvorstellungen, Gottvertrauen, Bevorzugung des künftigen Lebens vor dem gegenwärtigen und die Weisheit, die sich hinter historischen Ereignissen verbirgt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mīm.
2. Gott, es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Lebendigen, dem durch Sich Selbst Bestehenden (durch den alles bestehen bleibt).
3. Er hat dir abschnittsweise das Buch in Wahrheit herabgesandt als Bestätigung (dafür, dass es seinen Ursprung in Gott hat und die Wahrheit ist, die immer noch enthalten ist) in früheren Offenbarungen. Und Er hat die Thora und das Evangelium herabgesandt
4. Zuvor, als Rechtleitung für die Menschen und (das Buch) als Mittel (zur Unterscheidung zwischen Gut und Böse und das Wissen und die Urteilskraft, sie in die Tat umzusetzen).¹ Wahrlich, diejenigen, die nicht an die Offenbarungen Gottes glauben, denen wird strenge Strafe zuteil. Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, und vermag sehr wohl zu vergelten.
5. Wahrlich Gott - vor Ihm ist nichts verborgen, weder auf Erden noch im Himmel.

6. Er ist es, der euch im Mutterschoß gestaltet, wie Er will. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Ruhreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen.

7. Er ist es, der dir das Buch herabgesandt hat. Darin sind Verse, die ganz klar in ihrer Bedeutung und ihrem Inhalt sind - sie bilden den Kern des Buches -, und andere, die unterschiedlich zu deuten sind.² Doch diejenigen, in deren Herzen (Neigung zur) Abkehr ist, folgen dem, was darin verschieden zu deuten ist, um Zwietracht herbei zu führen, und trachten nach ihrer abwegigen Deutung. Aber niemand kennt ihre Deutung außer Gott. Und jene, die ein tief begründetes Wissen haben, sagen: „Wir glauben wahrlich daran (an die Gesamtheit seiner Verse, sowohl die eindeutigen als auch die unterschiedlich zu deutenden); alles ist von unserem Herrn.“ Doch niemand bedenkt das, außer den Einsichtigen.

8. (Sie bitten Gott flehentlich:) „Unser Herr, lass unsere Herzen sich nicht abkehren, nachdem Du uns rechtgeleitet hast. Gib uns aus Deiner Gegenwart Barmherzigkeit, denn Du bist wahrlich der unablässig Gebende.

9. Unser Herr, Du wirst gewiss die Menschen zusammenführen an einem Tag, über (dessen Kommen) es keinen Zweifel gibt. Wahrlich, Gott bricht niemals Sein Versprechen.“

10. Wahrlich, denen, die ungläubig sind, werden weder ihr Vermögen noch ihre Kinder etwas helfen bei Gott. Sie sind es, die zur Nahrung des Feuers werden.

11. (Mit ihnen ist es) wie mit dem Gefolge (dem Gefolge und der kriegerischen Aristokratie) Pharaos und denen, die vor ihm waren. Sie verwarfen Unsere Offenbarung als Lüge. Da kam (die Strafe) Gottes über sie wegen ihrer Schuld. Und Gott ist streng im Strafen.

12. Sprich (o Gesandter) zu denen, die ungläubig sind: „Bald schon werdet ihr überwältigt sein und in der Hölle versammelt werden!“ Was für eine üble Ruhestätte!

13. Schon sind euch ein deutliches Zeichen (von der Wahrhaftigkeit der Vorgehensweise Gottes) und eine Lehre für euch in den beiden Scharen zuteil geworden, die (in der Schlacht von Badr) aufeinander trafen. Die eine Schar kämpfte für die Sache Gottes, die andere war ungläubig. Jene sahen mit eigenen Augen (die Schar der Gläubigen) doppelt so zahlreich (während des Kämpfens). Und Gott stärkt mit Seinem Beistand und Sieg, wen Er will.

Wahrlich, darin ist ein lehrreiches Beispiel für die, die wohl zu sehen vermögen.

14. Anziehend erscheint den Menschen die Liebe zu Begehrenswertem: zu Frauen und Kindern, (angehäuften) Reichtümern an Gold und Silber, ausgezeichneten Pferden und Viehherden und Saatfeldern. Dies sind Genüsse für das diesseitige Leben. Doch bei Gott ist die schönste, erstrebenswerteste Heimstatt.

15. Sage (zu ihnen): „Soll ich euch Kunde geben von etwas Besserem als diesem (das ihr so leidenschaftlich zu erlangen trachtet)?“ Für diejenigen, die sich vor Ungehorsam gegen Gott hüten in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, werden (dereinst) Gärten sein bei ihrem Herrn, durch die Ströme fließen. Dort werden sie (ewig) verweilen, und sie werden Gefährten und Gefährtinnen von vollkommener Reinheit haben und das Wohlgefallen Gottes. Und Gott kennt (Seine) Diener wohl.

16. Diejenigen (die Gottesfürchtigen, Frommen), die sagen: „Unser Herr, wir glauben wahrhaftig. Darum verzeih uns unsere Sünden, und verschone uns vor der Strafe des Feuers.“

17. Jene, die geduldig sind (im Unglück und standhaft in der Erfüllung von Gottes Geboten und in der Vermeidung von Sünden) und die wahrhaftig sind (in ihren Worten und Taten und ihre Verträge getreulich einhalten), die demütig gehorsam sind und die hingeben (von dem, womit Gott sie versorgt hat, für Seine Sache und für die Bedürftigen), und die flehentlich um Gottes Vergebung bitten vor Anbruch der Morgendämmerung.

18. Gott (Selbst) bezeugt, dass es wahrhaftig keine Gottheit außer Ihm gibt, ebenso wie die Engel und die Wissenden, die für Wahrheit und Gerechtigkeit eintreten: (Sie alle bezeugen, dass) es keine Gottheit außer Ihm gibt, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen.³

19. Gewiss, die (wahre) Religion vor Gott ist der Islam.⁴ Und diejenigen, denen das Buch gegeben worden war, wurden erst aus missgünstigem Wettstreit untereinander und Anmaßung uneins, nachdem das Wissen (um die Wahrheit) zu ihnen gekommen war. Doch wer nicht an die Offenbarungen Gottes glaubt, (der sollte wissen) dass Gott wahrlich schnell ist im Berechnen.

20. Und wenn sie immer noch Wortgefechte mit dir führen, dann sage (zu ihnen, o Gesandter): „Ich habe mich ganz und gar Gott ergeben, ebenso wie die, die mir folgen.“ Und sprich zu denjenigen, denen das Buch vordem ge-

geben worden ist, und zu den gewöhnlichen Menschen, die nichts vom Buch wissen: „Habt ihr euch auch (Gott) ergeben?“ Und wenn sie sich ergeben, dann sind sie gewiss rechtgeleitet. Doch wenn sie sich abwenden, so obliegt dir wahrlich nur die vollständige Verkündigung der Botschaft. Und Gott sieht die Diener wohl.

21. Wahrlich, diejenigen, die nicht an die Offenbarungen Gottes glauben und oft die Propheten (die zu ihnen entsandt werden) ohne Recht töten und diejenigen töten, die sich unter den Menschen für Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit einsetzen und sie zu gebieten versuchen, denen bringe Kunde von einer schmerzlichen Strafe.

22. Sie sind diejenigen, deren Taten nutzlos sein werden sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Sie werden keine Helfer haben (um ihre Werke doch noch zu ihrem Nutzen umzuwandeln und sie vor Strafe zu bewahren).

23. Hast du nicht jene gesehen, denen ein Teil des Buches gegeben worden ist? Sie wurden zum Buch Gottes aufgerufen, um (damit) untereinander zu richten. Doch dann (nachdem das Urteil ergangen war) wandten sich einige von ihnen in Widerwillen ab.

24. (Sie wagen es, das zu tun) weil sie behaupten: „Das Feuer wird uns nicht berühren, außer auf gezählte Tage.“ (Die falschen Glaubensvorstellungen) die sie zu ersinnen pflegten, haben sie in ihrer Religion irregeleitet.

25. Doch was wird sein, wenn Wir sie alle zusammenführen werden an einem (schrecklichen) Tag, über (dessen Kommen) es keinen Zweifel gibt und an dem jeder Seele das vollständig zurückerstattet wird, was sie erworben hat (während sie auf Erden weilte)? Und es wird ihnen kein Unrecht zugefügt.

26. Sprich: „O Gott, vollkommener Herr aller Herrschaft! Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und Du entziehst die Herrschaft, wem Du willst, und Du machst mächtig und ehrst, wen Du willst, und Du demütigst, wen Du willst; in Deiner Hand ist alles Gute; wahrlich, Du hast volle Macht über alle Dinge.

27. Du lässt die Nacht in den Tag übergehen und lässt den Tag in die Nacht übergehen (und machst so, dass sie länger oder kürzer werden); Du bringst das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen. Und Du versorgst, wen immer Du willst, ohne zu rechnen.“

28. Lasst nicht die Gläubigen sich Ungläubige zu Freunden, Beschützern und Beratern nehmen anstelle von Gläubigen. Und wer das tut, befindet sich ganz und gar nicht auf Gottes Pfad und ist nicht mit Ihm verbunden, es sei denn,

ihr schützt euch damit vor ihnen und trifft Vorsichtsmaßnahmen (vor der Gefahr, verfolgt und gezwungen zu werden, euch von eurer Religion abzuwenden oder eure Gemeinschaft zu hintergehen oder euer Leben zu verlieren). Und Gott ermahnt euch, vor Ihm auf der Hut zu sein, denn bei Gott ruht der Ausgang (aller Dinge).⁵

29. Sage (zu den Gläubigen): „Ob ihr geheim haltet, was in euren Brüsten ist, oder es offenbart, Gott weiß es. Er weiß, was in den Himmeln ist und auf Erden. Und Gott hat volle Macht über alle Dinge.“

30. An dem Tag, an dem jede Seele das Vorfinden wird, was sie an Gutem getan hat, ebenso wie das, was sie an Bösem getan hat, möchte sie gewiss allzu gerne, dass zwischen ihr und dem Bösen ein weiter Abstand wäre. Gott ermahnt euch, vor Ihm auf der Hut zu sein; und Gott ist überaus gütig, nachsichtig gegen (Seine) Diener.

31. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Wenn ihr Gott wahrhaft liebt, so folgt mir; dann wird Gott euch lieben und euch eure Sünden vergeben.“ Gott ist vergebend, barmherzig.⁶

32. Sage (abermals): „Gehorchet Gott und dem Gesandten.“ Doch wenn sie sich abwenden (dann wisst, dass sich nur die Ungläubigen von dem Aufruf abwenden, und lasst sie wissen, dass) Gott die Ungläubigen nicht liebt.

33. (Sie weigern sich, an dich und an einige der Propheten zu glauben, weil du nicht unter ihnen erschienen bist, doch Gott gewährt die Gnade der Prophetenschaft, wem immer Er will, und) Gott hat wahrlich Adam und Noah und die Familie von Abraham und die Familie von Imran geläutert und vor den Menschen in aller Welt auserwählt,

34. Als Nachkommen, die einen von ihnen (stammen ab) von den anderen, (und sie haben denselben Weg befolgt. Darum mache nicht in deinem Glauben an sie als Propheten irgendeinen Unterschied zwischen den Propheten und denke und sprich nicht schlecht über Gottes Bevorzugung). Gott ist hörend, wissend.⁷

35. (Gedenke) als die Frau (aus dem Hause) von Imran flehte: „O mein Herr, ich habe Dir gelobt, was in meinem Leib ist. Es soll ganz dem Dienst an Dir geweiht sein. So nimm es von mir entgegen, denn wahrlich, Du bist der Hörende, der Wissende.“

36. Und als sie es zur Welt gebracht hatte, sagte sie: „Mein Herr, wahrlich, ich habe ein Mädchen zur Welt gebracht.“ Und Gott wusste am besten, was sie zur Welt gebracht hatte, (deshalb brauchte sie nicht traurig sein, denn) der

Knabe (den sie erwartete) konnte nicht gleich (dem) Mädchen sein (das Wir ihr zuteil werden ließen und dem Wir die größte Ehre und Gunstbezeugung gewähren sollten). „Ich habe ihr den Namen Maria gegeben, und ich erbitte für sie und ihre Nachkommen Deinen Schutz vor Satan, dem auf ewig aus Gottes Barmherzigkeit Verworfenen.“

37. (Als Lohn für die Aufrichtigkeit und die reine Absicht ihrer Mutter, als sie ihr Kind Gott gelobte) nahm ihr Herr sie auf das Gnädigste an und ließ sie auf das Schönste heranwachsen, und Er vertraute sie der Obhut von Zacharias an. Jedes Mal, wenn Zacharias in ihre Gebetskammer trat, fand er bei ihr Nahrung. „O Maria“, fragte er, „woher bekommst du dies?“ „Es ist von Gott“, antwortete sie, „denn Gott versorgt, wen immer Er will, ohne zu rechnen.“

38. Da wandte sich Zacharias seinem Herrn im Gebet zu und sagte: „Mein Herr, schenke mir aus Deiner Barmherzigkeit eine gute, aufrichtige Nachkommenschaft. Wahrlich, Du erhörst ja das Gebet.“

39. Darauf riefen ihm die Engel zu, während er betend in der Kammer stand: „Wahrlich, Gott verkündet dir die frohe Botschaft von Johannes, dem Bestätiger eines Wortes von Gott, einem Vornehmen, einem Asketen und Propheten, einem von den Rechtschaffenen.“

40. „Mein Herr“, sagte er (Zacharias), „wie kann ich einen Sohn haben, wo doch das Alter schon über mich gekommen ist und meine Frau unfruchtbar ist?“ „Solcherart“, sagte er (der Engel), „tut Gott, was immer Er will.“

41. „Mein Herr“, flehte er (Zacharias), „gib mir ein Zeichen.“ „Dein Zeichen“, sagte Er, „soll sein, dass du drei Tage nicht zu den Menschen sprichst außer durch Gesten. Und (in der Zwischenzeit) gedenke gar viel deines Herrn, und lobpreise Ihn am Abend und in den frühen Morgenstunden.“

42. Und (schon bald kam der Augenblick) als die Engel sagten: „O Maria, Gott hat dich wahrlich auserwählt und rein gemacht und dich über die Frauen in aller Welt erhoben.

43. O Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben, und werfe dich nieder, und verneige dich (im Gebet und in Hingabe an Ihn) mit denen, die sich verneigen.“

44. (O Gesandter) dies ist eine Verkündigung des Verborgenen (von Ereignissen, die in der Vergangenheit stattfanden und in all ihrer Wahrheit vor den Menschen verborgen geblieben sind), das Wir dir offenbaren. Denn du warst ja nicht unter ihnen, als sie ihre Lospfeile warfen, wessen Obhut Maria an-

vertraut werden sollte; und du warst nicht unter ihnen, als sie sich (um die Angelegenheit) stritten.

45. Und (gedenke) als die Engel sprachen: „O Maria, Gott verkündet dir wahrlich die frohe Botschaft eines Wortes von Ihm. Sein Name soll sein Messias, Jesus, Sohn der Maria, hoch geehrt in dieser Welt und im Jenseits und einer von jenen, die Gott nahe sind.

46. Er wird in der Wiege zu den Menschen sprechen und im Mannesalter und einer der Gerechten sein.“

47. „Mein Herr“, sagte Maria, „wie soll ich einen Sohn haben, wo doch kein Mann mich berührt hat?“ „Solcherart ist Gottes Beschluss“, sagte er (der Geist, der vor ihr erschienen war): „Gott erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, so sagt er zu ihr: 'Sei!', und sie ist.

48. Und Er wird ihn das Buch und die Weisheit lehren - und die Thora und das Evangelium.

49. (Und Er wird ihn zu) einem Gesandten für die Kinder Israels (machen, und er wird zu ihnen sagen, indem er seine Sendung erklärt): 'Wahrlich, ich bin zu euch gekommen mit einem klaren Beweis von eurem Herrn: Ich forme wahrlich aus Lehm etwas wie einen Vogel, und dann hauche ich ihm (Leben) ein, und es wird ein Vogel sein mit Ermächtigung Gottes. Und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten (wieder) lebendig mit Ermächtigung Gottes. Und ich verkünde euch, was ihr essen und was ihr in euren Häusern aufspeichern sollt. Wahrlich, darin ist ein klarer Beweis für euch (der zeigt, dass ich ein Gesandter Gottes bin), wenn ihr aufrichtige Gläubige seid (wie ihr behauptet).⁸

50. Und (ich bin gekommen) um die (in der) Thora (enthaltene Wahrheit) zu bestätigen, die bereits vor mir offenbart wurde, und euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und seid gewiss, dass ich mit einem klaren Beweis von eurem Herrn (der zeigt, dass ich ein Gesandter Gottes bin) zu euch gekommen bin. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und gehorcht mir.

51. Wahrlich, Gott ist mein Herr und euer Herr. So betet Ihn an. Das ist der gerade (zu befolgende) Weg!“,⁹

52. (Nachdem er diese Botschaft eine geraume Zeit lang verkündet hatte) bemerkte Jesus ihr bereitwilliges Festhalten am Unglauben (und ihre offene Feindseligkeit) und rief aus: „Wer sind meine Helfer (auf dem Weg hin) zu Gott?“ (Da) antworteten die Jünger: „Wir sind die Helfer (für) Gottes (Sa-

che). Wir glauben an Gott, und (wir bitten dich) sei du unser Zeuge, dass wir Muslime sind (die sich Ihm allein ergeben haben).

53. Unser Herr! Wir glauben an das, was Du herabgesandt hast, und wir folgen dem Gesandten. So reihe uns ein unter diejenigen, die Zeugnis abgelegt haben (von Deiner Einheit und Deiner Herrschaftsgewalt und von der Wahrheit, die Du offenbart hast).“

54. Und sie (die Ungläubigen) schmiedeten Pläne (gegen Jesus), doch Gott setzte Seinen Willen durch (und brachte ihre Pläne zum Scheitern). Gott will, was am besten ist (für Seine gläubigen Diener), und macht, dass Sein Wille den Sieg davon trägt.

55. (Es war Bestandteil Seines Eingreifens gegen ihr Planen) als Gott sprach: „Jesus, Ich will dich (sobald deine Sendung zu Ende gegangen ist) abberufen (zu Mir) und dich zu Mir erheben, und Ich will dich reinigen von (den unbegründeten Verleumdungen derer) die ungläubig sind, und Ich will diejenigen, die dir folgen, über jene stellen, die ungläubig sind bis zum Tag der Auferstehung.¹⁰ Dann werdet ihr alle zu Mir zurückkehren, und Ich werde über das entscheiden zwischen euch, worüber ihr uneins wart.

56. Was nun die angeht, die ungläubig sind, so werde Ich sie mit strenger Strafe bestrafen in dieser Welt und im Jenseits; und es wird für sie keine Helfer geben (gegen Meine Strafe).“

57. Was aber jene angeht, die glauben und gute Werke tun, so wird Er ihnen ihren Lohn voll ausbezahlen. Und Gott liebt nicht die, die Unrecht tun (und Er Selbst tut nie Unrecht).

58. So besteht all das, was Wir dir (o Gesandter) vortragen, aus Zeichen und kommt von dem weisen Ermahner (dem Koran).

59. Wahrlich, (die Erschaffung von) Jesus ist vor Gott gleich (der Erschaffung von) Adam. Er erschuf ihn aus Erde. Dann sprach Er zu ihm: „Sei!“, und er ist.¹¹

60. (Da die Wahrheit immer aus dem besteht, was dein Herr will und bestimmt) so ist dies die Wahrheit von deinem Herrn (in dieser Angelegenheit); darum sei nicht (und es ist niemals von dir zu erwarten, dass du bist) einer von jenen, die zweifeln.

61. Wenn also jemand Wortgefechte mit dir über ihn (Jesus) führt nach dem, was dir an (wahrem) Wissen zugekommen ist, dann sage (als Herausforderung). „Kommt herbei, lasst uns unsere Söhne und eure Söhne und unsere

Frauen und eure Frauen und uns selbst und euch selbst herbeirufen und Gott anflehen und Seinen Fluch auf die Lügner herab beschwören.“

62. Dies ist der wahre Bericht. Und es gibt keine Gottheit außer Gott, und Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

63. Doch wenn sie sich (immer noch) abwenden, so sei gewiss, dass Gott diejenigen wohl kennt, die Unordnung anrichten (und Unheil stiften).

64. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „O ihr Besitzer des Buches, kommt herbei zu einem Wort, das uns und euch gemeinsam ist, dass wir niemandem dienen außer Gott und dass wir Ihm keine Teilhaber zur Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen anstelle von Gott.“ Doch wenn sie sich (immer noch) abwenden, dann sagt: „Bezeugt, dass wir Muslime sind (die nur Ihm allein ergeben sind).“¹²

65. O ihr Besitzer des Buches (Juden und Christen)! Warum führt ihr Wortgefechte über Abraham (ob er ein Jude oder Christ war), wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt worden sind? Wollt ihr denn nicht euren Verstand benutzen?

66. In der Tat seid ihr diejenigen, die Wortgefechte führen selbst über etwas, worüber ihr Wissen besitzt; warum führt ihr also Wortgefechte über etwas, worüber ihr kein Wissen besitzt? Doch Gott weiß, ihr aber wisst nicht.

67. Abraham war weder ein Jude noch ein Christ, sondern er war rein in seinem Glauben und ein Muslim (der sich mit einem heilen Herzen Gott ergeben hatte). Und er gehörte niemals zu denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.¹³

68. Wahrlich, die unter den Menschen, die am ehesten behaupten können, Abraham nahe zu stehen, sind jene, die ihm folgten (während der Zeit seiner Entsendung), ebenso wie dieser edle Prophet und die (von seinen Anhängern), die glauben. Und Gott ist der Vertraute und Beschützer der Gläubigen (dem sie ihre Angelegenheiten anvertrauen und auf den sie sich verlassen können).

69. Einige von den Besitzern des Buches wünschen sich, dass sie euch irreführen könnten. Doch sie führen niemanden irre außer sich selbst, aber sie nehmen nicht wahr (dass dies so ist).

70. O ihr Besitzer des Buches! Warum verleugnet ihr¹⁴ die Offenbarungen Gottes (die klaren Beweise der Wahrheit), wo ihr doch selbst Zeugnis (über ihre Wahrhaftigkeit in euren eigenen Büchern) ablegt?

71. O ihr Besitzer des Buches! Warum vermengt ihr Wahres mit Falschem und verbergt die Wahrheit, wo ihr doch wisst?

72. (In dem Versuch, die Gläubigen in eine Falle zu locken) sagen einige von den Besitzern des Buches (zueinander): „Tut so, als glaubtet ihr bei Tagesanbruch an das, was den Gläubigen herabgesandt worden ist, und leugnet es am Ende (des Tages). Vielleicht werden sie so (Zweifel an ihrer eigenen Religion hegen und) umkehren (in ihren früheren Zustand).

73. Und glaubt niemandem außer dem, der eure Religion befolgt. - Sprich (o Gesandter): 'Wahrlich, die einzige Rechtleitung ist die Rechtleitung Gottes.' - (Bekümmert es euch) dass jemandem das gleiche gegeben wurde wie das, was euch gegeben worden ist, oder dass sie es vor eurem Herrn als Argument verwenden?“ Sprich: „Wahrlich, alle Huld und Gnade ist in Gottes Hand. Er gibt sie, wem immer Er will.“ Und Gott ist allumfassend (in Seiner Barmherzigkeit), wissend.

74. Er zeichnet mit Seiner Barmherzigkeit (des Gnadengeschenks der Prophetenschaft oder einer anderen Aufgabe) aus, wen Er will. Gott ist von übergroßer Huld und Gnade.

75. Unter den Besitzern des Buches sind manche, die, wenn du ihnen eine große Summe anvertraust, es dir zurückgeben. Doch unter ihnen sind auch manche, die, wenn du ihnen ein Dinar anvertraust, ihn dir nicht zurückgeben, es sei denn, du wirst ständig bei ihnen vorstellig. Dies weil sie behaupten: „Wir haben keine Verantwortung gegenüber den Ungebildeten (jenen, die kein Buch haben wie wir und nicht unserer Religion folgen).“ Und sie sprechen gegen Gott eine Lüge aus, und sie wissen es wohl.

76. Doch fürwahr (was Gott gebietet ist dies): Wer sein Versprechen hält und sich vor Ungehorsam gegen Gott hütet in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, wahrlich, Gott liebt die Gottesfürchtigen, Frommen.

77. Wahrlich, jene die das Bündnis mit Gott und ihre Versprechen um einen geringen Preis verkaufen, die sollen keinen Anteil haben am Jenseits. Und Gott wird am Jüngsten Tag weder mit ihnen sprechen noch sie (in Barmherzigkeit) ansehen, und Er wird sie nicht läutern (von ihren Sünden, um sie freizusprechen), sondern ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil.

78. Und wahrlich, unter ihnen sind manche, die mit ihren Zungen (die Worte des) Buches verdrehen (während sie es lesen, um die Bedeutung zu entstellen), sodass ihr meint, es sei ein Teil des Buches. Doch es ist kein Teil des Buches. Und sie sagen: „Das kommt aus Gottes Gegenwart“, aber es ist nicht

aus Gottes Gegenwart. Und sie sprechen gegen Gott eine Lüge aus, und sie wissen es wohl.

79. Es ist nicht (denkbar), dass Gott einem Menschen das Buch, gesunde, weise Urteilsfähigkeit und Prophetenschaft mitgibt (und) dass er dann zu den Menschen sagt: „Dient mir anstelle von Gott.“ Sondern (er wird vielmehr sagen): „Seid reine, hingebungsvolle Diener des Herrn, da ihr doch das Buch lehrt und da ihr es doch studiert.“

80. Und Er wird euch nie gebieten, dass ihr euch die Engel und die Propheten zu Herren nehmt. Wie könnte Er euch den Unglauben gebieten, nachdem ihr (Seinen Ruf befolgt habt und) Muslime geworden seid (die sich einzig und allein Gott ergeben)?

81. Und als Gott den Propheten das Gelübde abnahm: „Wahrlich, was auch immer Ich euch an Schrift und Weisheit gab, und es kommt danach ein Gesandter zu euch, der das bestätigt, was ihr (an Offenbarungen Gottes) bereits in Händen habt, so sollt ihr gewiss an ihn glauben und ihm beistehen.“¹⁵ Indem Er dies sagte, fragte Er: „Habt ihr dies bestätigt und versichert, dass ihr Meine Last auf euch nehmt (die Ich euch auferlegt habe) in dieser Angelegenheit?“ Sie antworteten: „Wir haben (es) bestätigt.“ Er sprach: „So legt (ihr und eure Gemeinschaft) Zeugnis ab, und Ich werde mit euch unter den Bezeugenden sein.“

82. Doch wer sich danach abwendet, das sind wahrhaftig die Frevler.

83. Wollen sie denn eine andere Religion befolgen als die Gottes, wo sich doch freiwillig oder widerwillig Ihm ergibt,¹⁶ was immer in den Himmeln und auf Erden ist? Und zu Ihm werden sie alle zurückgebracht.

84. Sprich: „Wir glauben fest an Gott (ohne Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen) und an das, was Er uns herabgesandt hat, und an das, was Er Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den aus den Stämmen hervorgegangen Propheten herabgesandt hat, und an das, was Moses, Jesus und allen anderen Propheten von ihrem Herrn offenbart worden ist. Wir machen zwischen keinem von ihnen einen Unterschied (was unseren Glauben an sie angeht), und wir sind Muslime (die Ihm allein ergeben sind).

85. Und wer immer eine andere Religion will als den Islam, so wird sie von ihm nicht angenommen, und er wird im Jenseits unter den Verlierern sein.¹⁷

86. Wie soll Gott ein Volk rechtleiten, das ungläubig geworden ist, nachdem es geglaubt und bezeugt hatte, dass der Gesandte wahrhaftig ist, und nachdem klare Beweise (seiner Prophetenschaft und dafür, dass das von ihm

überbrachte Buch von Gott stammt) zu ihnen gekommen waren? Und Gott leitet nicht das Volk derer, die Unrecht tun.

87. Sie sind diejenigen, deren Vergeltung sein wird, dass der Fluch Gottes und Seiner Engel und der Menschen allesamt auf ihnen lasten wird.¹⁸

88. Darin werden sie bleiben und ihre Strafe wird ihnen nicht erleichtert, noch wird ihnen Aufschub gewährt,

89. Außer jenen, die danach reuig umkehren und sich bessern. Denn Gott ist wahrlich verzeihend, barmherzig.

90. Wahrlich, jene, die ungläubig geworden sind, nachdem sie (sich zum) Glauben¹⁹ (bekannt) hatten, und dann noch an Unglauben zunehmen (die haben die Fähigkeit zu glauben verloren, deshalb können sie weder zum Glauben zurückkehren noch bereuen, bis sie sich in den Klauen des Todes befinden), ihre Bitte um Vergebung wird (in dem Augenblick) nicht angenommen. Und sie sind diejenigen, die ganz und gar irgegangenen sind.

91. Wahrlich, jene, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, von denen würde nicht einmal die ganze Erde voll Gold angenommen werden, selbst wenn sie sich damit loskaufen wollten. Sie sind es, denen schmerzliche Strafe zuteil wird, und sie werden keine Helfer (dagegen) haben.

92. Niemals werdet ihr Güte und Tugend erlangen, ehe ihr nicht von dem hingebt, was euch lieb ist (für die Sache Gottes oder um die Bedürftigen zu versorgen). Und was immer ihr hingebt, wahrlich Gott weiß es wohl.²⁰

93. Alle (Arten von) Speisen (die nach den Muhammad offenbarten Geboten erlaubt sind) waren den Kindern Israels (anfangs) erlaubt, außer was Israel (das heißt der Prophet Jakob) sich selbst verboten hatte, bevor die Thora herabgesandt wurde. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Bringt (doch) die Thora herbei, und lest sie vor, wenn ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung, dass es in ihr keine Aufhebung gibt).“²¹

94. Wer also noch eine Lüge gegen Gott erdichtet nach dem (was zuvor über die Wahrheit in dieser ganzen Angelegenheit gesagt worden ist), das sind diejenigen, die Unrecht tun.

95. Sage: „Gott hat die Wahrheit gesprochen.“ Darum folgt dem Bekenntnis Abrahams als Menschen reinen Glaubens (ein Glaube, in dem es keine Spur von Unglauben gibt und in dem Gott kein Teilhaber zur Seite gestellt wird und der frei von Heuchelei ist). Er war niemals einer von denen, die Gott Teilhaber zur Seite gestellt haben.

96. Wahrlich, das erste Haus (für den Gottesdienst), das für die Menschen errichtet wurde, ist das in Bakka (Mekka), ein gesegneter Ort und ein (Mittelpunkt oder Zentrum der) Rechtleitung für alle Völker.

97. Darin sind deutliche Zeichen (die beweisen, dass es ein gesegnetes Heiligtum ist, das von Gott als Mittelpunkt der Rechtleitung erwählt wurde), die Stätte Abrahams. Wer immer dort eintritt, ist in Sicherheit (vor Angriffen und Furcht). Die Menschen sind Gott verpflichtet, zu Seinem Haus zu pilgern - jene, die dazu die Möglichkeit finden. Doch wer immer sich weigert (die Pflicht der Pilgerfahrt auf sich zu nehmen) oder Gott gegenüber undankbar ist (indem er Sein Gebot nicht erfüllt), so ist Gott wahrlich auf Seine Geschöpfe nicht angewiesen.

98. Sprich: „O ihr Besitzer des Buches! Warum verbergt und leugnet ihr die Offenbarungen Gottes, wo doch Gott Zeuge ist für das, was ihr tut?“

99. Sprich (o Gesandter): „O ihr Besitzer des Buches! Warum haltet ihr die, die glauben, vom Pfad Gottes ab, indem ihr danach trachtet, ihn krumm zu machen, wo ihr doch selbst Zeugen seid (dass es der gerade Weg ist)? Und Gott ist nicht unaufmerksam und achtlos all dessen, was ihr tut.“

100. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr einigen jener glaubt, denen das Buch gegeben worden ist, dann werden sie euch, nachdem ihr den Glauben angenommen habt, wieder zu Ungläubigen machen.

101. Wie könnt ihr (wieder) ungläubig werden, während ihr doch die seid, denen die Offenbarungen Gottes vorgetragen werden, und Sein Gesandter unter euch ist? Doch wer an Gott festhält, der ist gewiss rechtgeleitet worden auf den geraden Weg.

102. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott, in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, so wie es Ihm gebührt; und achtet darauf, dass ihr nicht sterbt denn als Muslime (die Ihm ganz und gar ergeben sind).

103. Und haltet allesamt fest am Seil Gottes, und zersplittert euch nicht. Und gedenkt der Gnade Gottes, die Er euch erwiesen hat, als ihr Feinde wart und Er eure Herzen in Liebe vereinte, sodass ihr durch Seine Gnade zu Brüdern wurdet. Damals wart ihr am Rande einer Feuergrube, und Er errettete euch daraus. So macht Gott Seine Zeichen der Wahrheit klar, damit ihr rechtgeleitet werden mögt (auf dem geraden Pfad in all euren Angelegenheiten und dabei standhaft bleibt).

104. Und es soll unter euch eine Gemeinschaft sein, die zum Guten aufruft und das Rechte gebietet und tatkräftig fördert und Unrecht verwehrt und sich bemüht, Übles (auf angemessene Weise) zu verhindern. Sie sind es, die erfolgreich sein werden.

105. Und seid nicht wie jene, die sich in Gruppen gespalten haben und unterschiedliche Wege befolgen, nachdem die eindeutigen Wahrheiten zu ihnen gekommen waren. Sie sind es, denen schwere Strafe zuteil wird.

106. Am Tage, an dem manche Gesichter hell und manche Gesichter finster sein werden. Und zu denen, deren Gesichter finster sein werden (wird gesagt): „Seid ihr ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben angenommen hattet? So kostet die Strafe dafür, dass ihr ungläubig geworden seid!“

107. Diejenigen aber, deren Gesichter hell sein werden, werden in Gottes Barmherzigkeit eingehen, um ewig darin zu verweilen.

108. Dies sind die Offenbarungen Gottes: Wir tragen sie dir in Wahrheit vor. Und Gott will nicht, dass irgendjemandem in der Welt Unrecht zugefügt wird.²²

109. (Wie kann es Zweifel geben, wo doch) Gott gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist. Und zu Gott werden alle Angelegenheiten schließlich zurückgebracht (und was immer Er will, geschieht).

110. (O Gemeinschaft Muhammads!) Ihr seid die beste Gemeinschaft, die je hervorgebracht worden ist (zum Wohle der) Menschheit. Ihr gebietet und fördert tatkräftig das Rechte und verwehrt Unrecht und versucht es zu vermeiden und (ihr tut dies, weil) ihr an Gott glaubt.²³ Wenn die Besitzer des Buches nur geglaubt hätten (wie ihr), dann wäre es umso besser für sie gewesen. Unter ihnen sind Gläubige, doch die meisten von ihnen sind Frevler.

111. Sie werden euch gewiss keinen Schaden zufügen, außer (ein wenig) Ungemach (das sie euch meistens mit ihren Zungen bereiten). Wenn sie euch bekämpfen, werden sie euch (alsbald) den Rücken kehren und flüchten. Dann soll ihnen keine Hilfe zuteil werden (um den Sieg über euch zu erlangen).

112. Verachtung trifft sie (die Juden), wo immer man auf sie stößt, außer wenn sie (festhalten an) einer Bindung zwischen ihnen und Gott und einer Bindung zwischen ihnen und den anderen Völkern. Und sie haben den Zorn (die demütigende Strafe) Gottes auf sich geladen, und Elend trifft sie²⁴ - und all dies, weil sie immer wieder Unsere Offenbarungen leugneten und die Zeichen der Wahrheit ablehnten (die sie ständig in ihrem Leben beobachten

konnten) und weil sie die Propheten ohne Recht töteten; all dies, weil sie sich widersetzten und immer wieder (die Grenzen des Gesetzes) übertraten.

113. (Doch) sie sind nicht alle gleich: Unter den Besitzern des Buches ist eine standhafte Gemeinschaft, die Gottes Offenbarungen die ganze Nacht lang vorträgt und sich (in Anbetung) niederwirft.

114. Sie glauben an Gott und an den Jüngsten Tag und gebieten, was gut und recht ist, und setzen sich dafür ein und verbieten das Böse und versuchen, es zu vermeiden, und sie beeilen sich, Gutes zu tun, als ob sie miteinander wetteiferten. Und diese gehören zu den Rechtschaffenen.

115. Und was immer sie an Gutem tun, soll ihnen gewiss nicht ungedankt bleiben. Und Gott kennt wohl die Gottesfürchtigen, Frommen.

116. Wahrlich, denen, die ungläubig sind, werden weder ihre Reichtümer noch ihre Kinder im Geringsten gegen Gott helfen; diese (Unglückseligen) werden Bewohner des Feuers sein. Dort werden sie ewig verweilen.

117. Das Gleichnis dessen, was sie im diesseitigen Leben spenden (um ihre Ziele unter humanitärem oder religiösem Deckmantel zu erreichen), ist wie das Gleichnis eines schneidenden Windes in Begleitung von Frosteinbruch; er kommt über die Saatfelder eines Volkes, das sich selbst Unrecht getan hat (durch seine falschen Glaubensvorstellungen und falsches Handeln) und vernichtet sie. Und nicht Gott hat ihnen Unrecht getan, sondern sie tun sich selbst Unrecht.

118. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht (jene) zu Vertrauten, die nicht zu euch gehören, denn sie (insbesondere die, die Feindschaft gegen euch hegen) werden keine Mühe scheuen, euch zu verderben. Sie möchten, dass ihr in Bedrängnis geratet. Schon ist Hass aus ihren Mündern offenbar geworden, doch was ihre Brüste verbergen, ist weitaus schlimmer. Wir haben euch die offenkundige Wahrheit bereits klar dargelegt, wenn ihr nur nachdenken und begreifen wolltet!

119. Seht, ihr seid ja so (ehrliche, offenherzige) Muslime, dass ihr ihnen in Liebe zugetan seid (selbst denen, die eure Feinde sind), doch sie lieben euch nicht; und ihr glaubt an das gesamte Buch (ohne irgendwelche Unterschiede zwischen den Versen zu machen und glaubt an alle von Gott offenbarten Bücher). Wenn sie mit euch zusammentreffen, sagen sie (heuchlerisch): „Wir glauben“; doch wenn sie allein sind, beißen sie sich vor Wut über euch in die Fingerspitzen. Sprich (zu ihnen, o Gesandter): „Sterbt an eurer Wut!“ Wahrlich, Gott weiß wohl, was in ihren Brüsten verborgen ist.

120. Wenn euch Gutes zuteil wird, empfinden sie es als Übel; trifft euch jedoch Übles, dann freuen sie sich darüber. Wenn ihr aber standhaft ausharrt und in Frömmigkeit handelt und euch von Üblem und jeglicher Ungerechtigkeit fernhaltet, werden euch ihre heimtückischen Pläne keinen Schaden zufügen. Wahrlich, Gott umfasst (mit Seinem Wissen und Seiner Macht) alles, was sie tun.

121. (Und gedenke, o Gesandter) als du von deinem Haus frühmorgens aufgebrochen bist, um den Gläubigen Stellungen für den Kampf anzuweisen - und Gott ist hörend, wissend (Er hörte und wusste alles, was geschah und worüber an diesem Tag gesprochen wurde).²⁵

122. (Gedenkt der Zeit) als zwei Gruppen von euch sich anschickten, aufzugeben, obwohl Gott ihr Helfer und Beschützer war. Und auf Gott sollten die Gläubigen vertrauen.

123. Wahrlich, Gott hat euch bereits bei Badr zum Sieg verholfen, als ihr eine verachtete (kleine) Truppe wart. Und erfüllt eure Pflicht gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm, auf dass ihr dankbar sein mögt.

124. (Und gedenke der Zeit) als du zu den Gläubigen sagtest: „Ist es euch nicht genug, dass euch euer Herr mit dreitausend heran stürmenden Engeln zu Hilfe kommt?“

125. Ja doch; (und mehr als das:) wenn ihr standhaft seid und in Gottesfurcht handelt, sodass ihr Seinen Schutz verdient, und sie ganz plötzlich über euch kommen, wird euer Herr euch mit fünftausend heran stürmenden Engeln zu Hilfe kommen.

126. Und Gott hat das zu nichts anderem als einer frohen Botschaft für euch gemacht und um damit eure Herzen zu beruhigen. Und der Sieg kommt von niemandem außer Gott, dem Ruhreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen.

127. Damit Er (durch euch) einen Teil (der Anführer) von denen, die ungläubig sind, vernichte oder sie überwältige, sodass sie (und andere) zutiefst enttäuscht kehrt machen.

128. (O Gesandter, du bist ein Diener, dem eine bestimmte Pflicht auferlegt wurde, deshalb) obliegt nicht dir die Entscheidung, ob Er Sich ihnen in Barmherzigkeit zuwendet (um ihre Reue für ihren Unglauben anzunehmen und ihnen Glauben zu gewähren) oder ob Er sie bestraft, weil sie Unrecht tun.

129. Gott gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will. Und Gott ist verzeihend, erbar-mend.

130. O ihr, die ihr glaubt! Verschlingt nicht die Zinsen, verdoppelt und ver-vielfacht, und handelt in Frömmigkeit, und hütet euch vor Ungehorsam ge-gen Ihn, damit es euch wohl ergehe (in beiden Welten).²⁶

131. Und (seid vorsichtig im Handeln und in euren Geschäften, und) hütet euch vor dem Feuer, das bereitet ist für die Ungläubigen.

132. Und gehorcht Gott und dem Gesandten, damit euch Barmherzigkeit zu-teil werde (ein gutes, gottesfürchtiges Leben in dieser Welt und ewige Glückseligkeit im Jenseits).

133. Und wetteifert, um die Vergebung eures Herrn zu erlangen und einen Garten, dessen Weite die Himmel und die Erde umfasst und der bereitet ist für die Gottesfürchtigen, Frommen.

134. Jene, die bereitwillig hingeben (von dem, womit Gott sie versorgt hat), sowohl in Freud als auch in Leid, und die stets ihren Zorn zähmen (selbst wenn sie gereizt werden und Vergeltung üben könnten) und den Menschen (ihre Beleidigungen) verzeihen. Gott liebt (solche) Menschen, die sich be-mühen, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

135. Und jene, die, wenn sie eine Schandtat begangen oder sich selbst Un-recht getan haben (durch irgendeine sündige Handlung), unmittelbar darauf Gottes gedenken und für ihre Sünde flehentlich um Vergebung bitten - und wer kann Sünde vergeben außer Gott? und die nicht wissentlich auf dem be-harren, was sie (an Üblem) getan haben.

136. Das sind diejenigen, deren Lohn Vergebung von ihrem Herrn ist und Gärten, durch die Ströme fließen. Dort werden sie (ewig) verweilen. Wie herrlich ist der Lohn jener, die stets gute Werke tun!

137. Wahrlich, schon vor euch sind viele Lebensformen und Vorgehenswei-sen dahingegangen (durch die Gottes Gesetz veranschaulicht wird, das Er für das Leben menschlicher Gemeinschaften erlassen hat). Darum reist umher auf Erden und seht, wie das Ende jener war, die (Gottes deutliche Zeichen und Gesandte) leugneten.

138. Die (Geschichte von vergangenen Völkern) ist eine klare Darlegung (der Wahrheit) für alle Menschen und eine deutliche Rechtleitung (hin zu ei-nem noch festeren Glauben und einer noch innigeren Hingabe) und eine Er-mahnung für die Gottesfürchtigen, Frommen.

139. Und werdet nicht zaghaft, und seid nicht traurig. Ihr werdet gewiss die Oberhand gewinnen, wenn ihr (wahre) Gläubige seid.

140. Wenn euch eine Wunde zugefügt wurde (in Uhud), (dann wisst ihr doch) dass dem (ungläubigen) Volk (in Badr) bereits eine gleiche Wunde zugefügt worden ist. Solche (geschichtlich ereignisreichen) Tage - Wir lassen sie unter den Menschen wechseln, damit Gott diejenigen kenntlich mache, die (aufrichtig) glauben und aus euren Reihen jene ausersee, die Zeugnis ablegen für die Wahrheit (mit ihrem Leben); - (Tatsache ist, dass) Gott nicht diejenigen liebt, die Unrecht tun (und am Ende bestraft Er das Böse und lässt die Wahrheit obsiegen) -

141. Und damit Gott die Gläubigen läutere (jeden einzelnen von sämtlichen niederen Anwandlungen und alle gemeinsam von den Heuchlern in ihren Reihen) und nach und nach die Ungläubigen vernichte.

142. Habt ihr etwa angenommen, dass ihr den Paradiesgarten betreten werdet, bevor Gott diejenigen unter euch, die sich mit aller Kraft (für Seine Sache) einsetzen, kenntlich gemacht hat und bevor Er die Geduldigen (und Standhaften) kenntlich gemacht hat?

143. Und gewiss habt ihr euch bereits den Tod (für Gottes Sache) gewünscht, bevor ihr ihm von Angesicht zu Angesicht begegnet seid; nun habt ihr ihn (auf dem Schlachtfeld) schon deutlich vor Augen gesehen (ohne etwas zu tun, um ihn auf euch zu nehmen).

144. (Habt ihr gedacht, dass diese Sache des Islams nicht bei Gott Bestand hat, sondern nur solange Muhammad unter euch lebte? Wenn das so ist, dann wisst, dass diese Sache von Gott abhängt, und was seine Rolle dabei angeht, wisst dass) Muhammad nichts anderes ist als ein Gesandter und dass andere Gesandte vor ihm dahingegangen sind. Wenn er also sterben oder getötet werden sollte, werdet ihr dann auf euren Fersen kehrt machen? Und wer immer auf seinen Fersen kehrt macht, kann Gott nicht den geringsten Schaden zufügen. Aber Gott wird die Dankbaren (reichlich) belohnen (die standhaft sind in Gottes Sache).

145. Und es geschieht nicht, dass eine Seele stirbt außer mit Gottes Erlaubnis, zu einer festgelegten Zeit. Und wer sich Belohnung in dieser Welt wünscht, dem geben Wir sie (in dieser Welt). Und wer sich Belohnung im Jenseits wünscht, dem geben Wir sie; und Wir werden die Dankbaren bald schon (reichlich) belohnen.

146. Und wie gar mancher Prophet musste kämpfen (für Gottes Sache) und mit ihm zahlreiche gottesfürchtige, ergebene Diener Gottes; sie verloren nicht den Mut ob dessen, was ihnen auf dem Weg Gottes zustieß, und zeigten keine Schwäche (vor dem Feind). Und Gott liebt die Geduldigen (und Standhaften).

147. Und ihre Rede (als sie auf den Feind trafen) war nicht anders, als dass sie sagten: „Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und dass wir bei der Verrichtung unserer Pflicht maßlos gewesen sein mögen, und festige unsere Schritte, und verhilf uns zum Sieg über das Volk der Ungläubigen.“

148. Und Gott gab ihnen Belohnung sowohl in dieser Welt als auch eine noch bessere Belohnung im Jenseits. Und Gott liebt diejenigen, die sich bemühen, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

149. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr denen gehorcht, die ungläubig sind (den Heuchlern und Juden in Medina, die abscheuliche Gerüchte über die Ereignisse in Uhud verbreiten), dann werden sie euch veranlassen, auf euren Fersen kehrt zu machen (in den Unglauben hinein), und dann werdet ihr als die schlimmsten Verlierer zurückkehren (sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits).²⁷

150. Doch Gott ist euer Beschützer, und Er ist der beste der Helfer.

151. Wir werden in die Herzen jener, die ungläubig sind, Schrecken tragen, weil sie Gott Teilhaber zur Seite stellen, wofür Er keinerlei Ermächtigung herabgesandt hat; das Feuer wird ihr Aufenthaltsort sein. Was für eine schlechte Zufluchtsstätte für die, die Unrecht tun!

152. Gott hat wahrlich Sein Versprechen euch gegenüber eingehalten, als ihr sie mit Seiner Ermächtigung fast geschlagen hattet, bis (zu dem Zeitpunkt als) ihr den Mut verloren habt und in Streit geraten seid über den Befehl (der den Bogenschützen unter euch erteilt worden war, nicht ihre Stellung zu verlassen) und ihr euch widersetzt habt, nachdem Er euch (den Sieg) zeigte, der euch lieb ist. Unter euch sind einige, die sich das Diesseits wünschen, und unter euch sind einige, die sich das Jenseits wünschen. Dann wendete Er euch von ihnen (den Feinden) ab, damit Er euch prüfe. Doch nun hat Er euch gewiss schon vergeben. Und Gott ist voll der Huld und Gnade für die Gläubigen.²⁸

153. Als ihr (vom Schlachtfeld) davon gelaufen seid und euch um niemanden gekümmert habt und der Gesandte hinter euch her rief (im Kampf auszuhalten), da ließ Gott Kummer über Kummer über euch kommen, damit ihr we-

der traurig wäret über das, was euch entgangen, noch über das, was euch zugestoßen war.²⁹ Und Gott ist wohl vertraut mit allem, was ihr tut.

154. Dann ließ er nach dem Kummer Frieden und Sicherheit bei euch einkehren; ein Schlummer überkam einige von euch, während andere (lediglich über ihre eigene Lage) zutiefst beunruhigt waren, denn sie machten sich ungerechtfertigte Gedanken über Gott - Gedanken der (vorislamischen) Unwissenheit - und sagten: „Haben wir irgendetwas mit (der Entscheidung in) dieser Angelegenheit zu tun?“ Sprich (zu ihnen, o Gesandter): „Die (Entscheidung in dieser) Angelegenheit ruht ausschließlich bei Gott.“ Sie verbargen in ihren Seelen, was sie dir nicht offenbarten, und sie sagten (zu einander): „Wenn wir nur irgendetwas mit (der Entscheidung in) dieser Angelegenheit zu tun gehabt hätten, wären wir hier nicht getötet worden.“ Sprich (o Gesandter): „Selbst wenn ihr in euren Häusern gewesen wäret, wären jene, für die es bestimmt war, getötet zu werden, zu ihren Ruhestätten (im Tod) ausgezogen.“³⁰ (All dies geschah, wie es sollte) damit Gott prüfe, was (an Gedanken, Absichten und Neigungen) in euren Brüsten ist, und euch läutere und nachweise, was (an Glauben) in euren Herzen ist. Und Gott kennt sehr wohl die Geheimnisse in euren Brüsten.

155. Wahrlich, jene von euch, die sich abwandten am Tag, als die beiden Heere (bei Uhud) aufeinander trafen, es war in der Tat Satan, der sie stracheln ließ um dessentwillen, was sie sich hatten zuschulden kommen lassen. Doch Gott hat ihnen schon vergeben. Wahrlich, Gott ist verzeihend, nachsichtig.

156. O ihr, die ihr glaubt! Seid nicht wie jene, die ungläubig sind und von ihren Brüdern, die (gestorben sind, nachdem sie) auf Erden herumreisen oder in den Krieg ziehen, sagen: „Wenn sie bei uns geblieben wären, wären sie nicht gestorben und nicht getötet worden.“ Gott will, dass solche Gedanken zur Ursache für Seufzer und Seelenangst in ihren Herzen werden. Gott (allein) gibt Leben und lässt sterben. Und Gott sieht wohl, was immer ihr tut.

157. Und wenn ihr getötet werdet oder sterbt für die Sache Gottes, dann sind Vergebung von Gott und Barmherzigkeit weitaus besser als alles, was sie (in diesem Leben) zusammenhäufen könnten.

158. Und wenn ihr sterbt oder getötet werdet, dann werdet ihr bestimmt zu Gott versammelt werden.

159. Und durch Gottes Barmherzigkeit bist du (o Gesandter) milde zu ihnen gewesen (als der Rückschlag eintrat). Wenn du schroff und hartherzig gegen

sie gewesen wärest, hätten sie sich von dir abgewandt. So vergib ihnen, und bitte für sie um Vergebung. Und ziehe sie in (öffentlichen) Angelegenheiten zu Rate. Doch wenn du dich (zu einer bestimmten Vorgehensweise) entschlossen hast, dann vertraue auf Gott.³¹ Wahrlich, Gott liebt die, die (auf Ihn) vertrauen.

160. Wenn Gott euch beisteht, kann euch niemand überwältigen, und wenn Er euch verlässt, wer ist dann da, der euch danach noch helfen könnte? Und auf Gott sollen die Gläubigen dann vertrauen.

161. Es ist nicht denkbar, dass ein Prophet (etwas) veruntreut; und wer immer (etwas) veruntreut (indem er etwas vom öffentlichen Eigentum oder Kriegsbeute an sich nimmt), der wird am Tag der Auferstehung mit dem Veruntreuten herbei kommen. Dann wird jeder Seele das alles zurückerstattet, was sie erworben hat (während sie auf Erden weilte), und kein Unrecht soll ihnen zugefügt werden.

162. Und ist der, der nach dem Wohlgefallen und der Zustimmung Gottes strebt, gleich dem, der den Unwillen Gottes auf sich lädt und dessen Aufenthaltsort die Hölle ist? Was für ein schlechter Ausgang!

163. Sie nehmen unterschiedliche Rangstufen vor Gottes Angesicht ein. Und Gott sieht wohl, was sie tun.

164. Gott hat den Gläubigen wahrlich große Gnade erwiesen, indem Er ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte geschickt hat, der ihnen Seine Offenbarungen vorträgt und sie läutert (von falschen Glaubensvorstellungen und Lehren und Sünden und allen Arten von Unreinheit) und sie das Buch und die Weisheit lehrt, während sie sich davor gewiss in offenkundigem Irrtum befanden.

165. Wenn euch etwa ein Unglück zustößt, obwohl ihr (euren Gegnern in Badr) bereits ein doppelt so schlimmes zugefügt hattet, dann sagt ihr. „Woher kommt dies?“ Sprich: „Dies kommt von euch selbst.“ Wahrlich, Gott hat volle Macht über alle Dinge.

166. Und was euch zustieß am Tag, da die beiden Heere (in der Schlacht) aufeinander trafen, das geschah mit Ermächtigung Gottes und damit Er die Gläubigen kenntlich mache,

167. Und damit Er die kenntlich mache, die heuchlerisch handelten. Als zu ihnen gesagt wurde: „Kommt, kämpft für Gottes Sache oder leistet Widerstand (um den Feind von eurer Stadt fernzuhalten)“, da sagten sie: „Wenn wir wüssten, dass es zum Kampf kommt, dann würden wir euch gewiss folgen.“ Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie

sprachen mit ihrem Mund, was nicht in ihren Herzen war. Doch Gott weiß sehr wohl, was sie verbergen.

168. Sie, die sich selbst (vom Kämpfen) zurückgehalten haben, sagen von ihren (getöteten) Brüdern: „Wenn sie nur auf uns gehört hätten, wären sie nicht getötet worden.“ Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Wendet den Tod von euch ab, wenn ihr (in eurer Behauptung) wahrhaft seid.“

169. Und denkt keinesfalls, dass diejenigen, die für die Sache Gottes getötet wurden, gestorben seien. Nein! Lebendig sind sie; bei ihrem Herrn haben sie ihre Versorgung,

170. Sie freuen sich über das, was Gott ihnen von Seinen Gnadenerweisen und Seiner Huld gegeben hat, und sind zuversichtlich hinsichtlich der frohen Botschaft für die Zurückgelassenen, die ihnen (noch) nicht nachgefolgt sind, dass sie (sollten sie den Märtyrertod erleiden) keine Angst haben noch traurig sein werden.

171. Sie sind über die frohe Botschaft der Gnade und Huld erfreut (die Er für die Märtyrer bereitet hat) und über (das Versprechen), dass Gott den Lohn der Gläubigen nicht verloren gehen lässt.³²

172. Jene, die dem Ruf Gottes und des Gesandten Folge leisteten, nachdem ihnen Leid zugefügt worden war - all denjenigen von ihnen, die standhaft Gutes tun und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht, und die in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit handeln, wird gewaltiger Lohn zuteil.

173. Diejenigen, zu denen die Menschen sagten: „Seht, jene Menschen haben sich gegen euch zusammengeschart, so fürchtet sie.“ Doch das bestärkte sie nur noch in ihrem Glauben, und sie antworteten: „Gott ist uns genug, und was für ein Sachwalter voll Gnadenfülle ist.

174. So kehrten sie überhäuft von Gottes Gnade und Huld zurück, ohne dass ihnen Schaden zugefügt wurde. Sie erstrebten das Wohlgefallen Gottes, indem sie auf von Ihm gewollte Weise handelten. Und Gott ist der Herr gewaltiger Huld.³³

175. Es ist wahrlich nur jener Satan (in Menschengestalt), der euch (indem er Unruhe hervorruft) Furcht einflößen möchte vor seinen Anhängern. Doch fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich,³⁴ wenn ihr (aufrichtige) Gläubige seid.³⁵

176. Lass dich nicht durch jene traurig machen, die sich um die Wette kopf-über in den Unglauben stürzen. Sie können Gott (und Seinen aufrichtigen Freunden) wahrlich nicht den geringsten Schaden zufügen. Gott will, dass sie

keinen Anteil haben sollen an (den Segnungen des) Jenseits. Und ihnen wird gewaltige Strafe zuteil.

177. Jene (Gedankenlosen) die den Unglauben für den Glauben einhandeln, vermögen Gott (und Seinen aufrichtigen Freunden, die Ihn fürchten und sich auf Ihn verlassen) nicht den geringsten Schaden zuzufügen. Und ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil.

178. Jene, die ungläubig sind, sollen ja nicht meinen, dass Wir ihnen Aufschub gewähren, sei gut für sie selbst. Wahrlich, Wir gewähren ihnen nur Aufschub, damit sie an Sündhaftigkeit und Bosheit zunehmen (und Gottes Bestrafung verdienen).³⁶ Und ihnen wird erniedrigende Strafe zuteil.

179. Es ist nicht Gottes (Wille), die Gläubigen in dem Zustand zu belassen, in dem ihr (jetzt) seid (wobei die Menschen mit aufrichtigem Glauben nicht zu unterscheiden sind von den Heuchlern), solange Er die Schlechten von den Guten nicht abgesondert hat. Und es ist nicht (die Absicht) Gottes, euch das Verborgene zu enthüllen (sodass ihr Wissen um eure Zukunft hättet und euch Einsicht in die Herzen der Menschen gegeben wäre), sondern Gott erwählt (dafür) von Seinen Gesandten, wen Er will (und vollendet so die Prüfung, der Er euch in dieser Welt unterzieht). Darum glaubt an Gott und Seine Gesandten: Wenn ihr (aufrichtig) glaubt und in Frömmigkeit lebt, indem ihr euch vor Ungehorsam Gott und Seinem Gesandten gegenüber hütet, dann wird euch großartiger Lohn zuteil.

180. Und diejenigen, die geizig sind mit dem, was Gott ihnen aus Seiner Huld gegeben hat, sollen nicht meinen, dass dies gut für sie sei. Nein! Es ist schlecht für sie. Um den Hals tragen werden sie das, womit sie geizig waren, am Tag der Auferstehung. (Warum sind sie geizig, wo sie doch sehen, dass) Gott der Alleinige Eigner der Himmel und der Erde ist. Und Gott ist wohl vertraut mit dem, was sie tun.

181. Gott hat sehr wohl die Worte derjenigen gehört, die sagen: „Wahrlich, Gott ist arm und wir sind reich!“ Wir werden gewiss das niederschreiben, was sie sagen, und dass sie die Propheten ohne Recht getötet haben. Und Wir werden (zu ihnen) sagen: „Kostet die Strafe des versengenden Feuers!“

182. Dies geschieht wegen (der ungerechten Handlungen), die eure Hände vorausgeschickt haben, denn wahrlich, niemals tut Gott den Dienern Unrecht.

183. (Das sind) diejenigen, die sagen: „Gott hat einen Bund mit uns geschlossen, dass wir an keinen Gesandten glauben, bevor er ein Opfer dar-

bringt, das (als Zeichen dafür, dass es angenommen ist) ein Feuer (vom Himmel) verzehren wird.“ Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Schon vor mir sind Gesandte mit klaren Beweisen (dafür, dass sie Propheten waren) und mit dem (gleichen Wunder), wovon ihr gesprochen habt, zu euch gekommen: Warum habt ihr sie dann getötet, wenn ihr wahrhaftig seid in eurer Behauptung?“

184. (O Gesandter!) wenn sie dich zum Lügner erklären (dann sei nicht betrübt), denn es wurden schon vor dir Gesandte zu Lügner erklärt, die mit klaren Beweisen (dafür) zu euch gekommen sind (dass sie Propheten waren), und mit Schriftrollen (voll der Weisheit und der guten Ratschläge) und mit dem Buch (der Thora und des Evangeliums) zur Erleuchtung (ihres Verstandes und ihrer Herzen) und um (ihren Weg) zu erhellen.

185. (Niemand wird ewig leben und fortfahren zu tun, was er tut). Jede Seele wird gewiss den Tod zu kosten bekommen.³⁷ Dann (o ihr Menschen) wird euch am Tag der Auferstehung euer Lohn voll ausbezahlt (für das, was immer ihr in dieser Welt getan habt). Und wer dann vom Feuer verschont bleibt und in den Paradiesgarten eingelassen wird, der hat wahrlich Erfolg errungen und Triumph davongetragen. (Wisset also) dass das diesseitige Leben nichts weiter ist als trügerischer Genuss und Täuschung.

186. (Deshalb, o ihr Gläubigen, erfordert es die mit eurem irdischen Leben verbundene Weisheit und der diesem Leben innewohnende Zweck, dass) ihr bestimmt geprüft werdet in eurem Besitz und eurer Person und dass ihr von denen, denen das Buch vordem bereits gegeben worden ist und von denen, die Götzen anbeten, viel bösesartiges Gerede zu hören bekommen werdet. Doch wenn ihr geduldig seid (und standhaft an eurer Region festhaltet und die Schranken beachtet, die Gott euch in euren Beziehungen mit diesen gesetzt hat) und euch innerhalb der Grenzen der Frömmigkeit haltet (sowohl indem ihr Gott gehorcht als auch in eurem Verhalten gegenüber diesen Menschen), (dann wisset, dass) dies wahrlich zu den verdienstvollen Verhaltensweisen gehört, die feste Entschlossenheit erfordern.

187. Und (gedenkt der Zeit) als Gott denen, denen das Buch gegeben worden ist, ein Gelübde abnahm: „Ihr werdet den Menschen (die ganze Wahrheit, die vorhanden ist im) Buchklarmachen (einschließlich der Ankündigung des letzten, versprochenen Propheten) und nichts davon verbergen.“ Doch sie haben es nicht eingehalten und hinter ihren Rücken geworfen und es für ei-

nen geringen Preis verkauft (wie etwa weltliche Vorteile und Machtstellung, Status und Ruhm). Was für ein schlechter Handel !

188. Meine nur nicht, dass diejenigen, die sich über das freuen, was sie auf diese Weise angerichtet haben und es lieben, (gerühmt und) gelobt zu werden für das, was sie gar nicht getan haben (dass sie etwa hingebungsvoll und fromm und Verteidiger von Gottes Gebot gewesen seien) - meine ja nicht, dass sie der Strafe entrinnen werden: Ihnen wird vielmehr schmerzliche Strafe zuteil.

189. Und Gott gehört die höchste Gewalt (das absolute Eigentumsrecht und die Herrschaft) über die Himmel und die Erde. Und Gott hat Macht über alle Dinge.

190. Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde und in der Abwechslung von Tag und Nacht (mit ihren sich verkürzenden und verlängernden Zeitabläufen) sind Zeichen (in denen sich die Wahrheit manifestiert) für die Einsichtigen.

191. Sie gedenken Gottes im Stehen und im Sitzen und wenn sie auf ihrer Seite liegen (mit ihren Zungen und ihren Herzen, sei es während des Gebets oder zu anderer Zeit) und denken über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach. (Wenn sie dann den Sinn ihrer Erschaffung und die Bedeutung, die darin liegt, begriffen haben, kommen sie zu dem Schluss und sagen:) „Unser Herr! Du hast dieses (Universum) nicht ohne Sinn und Zweck erschaffen! Gepriesen seiest Du (denn Du bist absolut darüber erhaben, etwas Sinnloses oder Zweckloses zu tun)! Darum verschone uns (davor, falsche Vorstellungen über Deine Handlungsweise zu hegen, und vor Taten, die Deinem Zweck für die Schöpfung zuwiderlaufen, sodass wir die) Strafe des Feuers (verdienen)!

192. Unser Herr! Wahrlich, wen Du ins Feuer eingehen lässt, den hast Du gewiss in Schande gestürzt. (Weil sie Gottes Zeichen in den Himmeln und auf Erden verborgen oder abgestritten und somit Gott verleugnet haben oder sich dazu hinreißen ließen, Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen) werden diejenigen, die Unrecht tun, keine Beschützer (vor dem Feuer) haben.

193. Unser Herr! Wir haben wahrlich einen Rufer gehört, der zum Glauben aufgerufen hat: 'Glaubt an euren Herrn!' Und so haben wir geglaubt. Unser Herr, so vergib uns unsere Schuld, und bedecke unsere üblen Taten, und reihe uns nach unserem Tod bei Dir unter die wirklich Rechtschaffenen und Tugendhaften ein.

194. Unser Herr! Und lass uns zuteil werden, was Du uns durch Deine Gesandten versprochen hast. Und stürze uns nicht in Schande am Tag der Auferstehung; wahrlich, Du brichst niemals Dein Versprechen.“

195. Und so erhörte sie ihr (Gnadenreicher und Edelmütiger) Herr (und antwortete): „Ich lasse das Tun derjenigen unter euch, die (Gutes) zu tun pflegen, gewiss nicht verloren gehen, sei es Mann oder Frau. (Da Männer und Frauen denselben Weg befolgen) sind die einen von euch von den anderen. Deswegen werde Ich denjenigen, die (für Meine Sache) ausgewandert und aus ihren Heimatländern vertrieben worden sind und die auf Meinem Weg Ungemach erleiden mussten und die gekämpft haben und getötet worden sind, gewiss ihre üblen Taten bedecken und sie eintreten lassen in Gärten, durch die Ströme fließen, als eine Belohnung von Gott (der voll unendlicher Barmherzigkeit ist und die Macht hat, das zu erfüllen, was auch immer Er versprochen hat).“ Und bei Gott ist die schönste Belohnung.

196. Lass dich (o Gesandter) nicht dadurch täuschen, dass die, die ungläubig sind, in den Ländern in Pomp und Herrlichkeit herumreisen.

197. Nur kurz ist (ihr) Genuss. Dann wird die Hölle ihre Bleibe sein. Was für eine schlechte Ruhestätte!

198. Diejenigen jedoch, die sich vor Ungehorsam gegen ihren Herrn hüten (der sie erschaffen hat und sie hat erwachsen werden lassen und sie versorgt und ihnen die besten Gebote geschickt hat, um ihr Leben danach auszurichten) und innerhalb der Grenzen der Frömmigkeit handeln - denen werden Gärten zuteil, durch die Ströme fließen. Dort werden sie (ewig) verweilen; eine Gabe der Gastfreundschaft aus der Gegenwart Gottes. Und was bei Gott ist, ist am besten für die Rechtschaffenen und Tugendhaften.

199. Und unter den Besitzern des Buches sind gewiss solche, die an Gott glauben und an das, was euch herabgesandt worden ist und was ihnen selbst herabgesandt worden ist. Sie demütigen sich voll Ehrfurcht vor Gott, und verkaufen die Offenbarungen Gottes nicht um einen geringen Preis. Sie sind es, deren Lohn bei ihrem Herrn ist. Wahrlich, Gott ist schnell im Abrechnen.

200. O ihr, die ihr glaubt! Seid geduldig (und durchsteht standhaft, was euch in dieser Welt auf dem Pfad Gottes widerfährt); ermutigt euch gegenseitig zur Geduld, und wetteifert miteinander, und übertrefft alle anderen darin; und haltet eure Pflicht Gott gegenüber ein in Gemeinsinn; und hütet euch vor Ungehorsam Gott gegenüber in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, damit ihr erfolgreich sein werdet (in beiden Welten).

AN-NISĀ'

DIE FRAUEN

offenbart in Medina

Diese Sure , die 176 Verse hat, wurde um das sechste Jahr nach der Hidschra offenbart. Es ist die erste von zwei Sure n, die mit den Worten O ihr Menschen! beginnen. Wenn man den Koran in zwei gleichlange Teile unterteilt, dann ist die Sure An-Nisā' die vierte Sure des ersten Teils, und die Sure Al-Hadsch - die zweite Sure , die mit O ihr Menschen! anfängt - die vierte Sure des zweiten Teils. Nachdem die Menschen also in dieser Weise angesprochen werden, weist die Sure An-Nisā' auf den Ursprung oder den Beginn der Menschheitsgeschichte hin. Die Sure Al-Hadsch dagegen ist auf das Jenseits ausgerichtet. In der Sure An-Nisā' finden sich die meisten jener Grundsätze, die offenbart wurden, um das Zusammenleben der Muslime in geordnete Bahnen zu lenken.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O ihr Menschen! Hütet euch in tiefer Ehrfurcht und Frömmigkeit vor Ungehorsam gegen Gott, der euch aus einem einzigen menschlichen Wesen erschaffen hat, und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus beiden ließ Er viele Männer und Frauen (sich auf Erden) ausbreiten. Hütet euch in tiefer Ehrfurcht vor Gott vor Ungehorsam Ihm gegenüber, in Dessen Namen ihr einander bittet, und achtet (auf angemessene Weise) die Rechte der Mutterschöbe (das heißt, die Verwandtschaftsbande, indem ihr so die Frömmigkeit in euren Beziehungen zu Gott und zu den Menschen aufrechterhaltet). Gott wacht stets über euch.¹

2. Und gebt den Waisen (die unter eurer Obhut stehen, wenn sie volljährig werden) ihren Besitz, und tauscht nicht das Schlechte gegen das Gute ein (das gesetzlich Verbotene gegen das Erlaubte). Und verschlingt nicht ihren Besitz, indem ihr ihn mit eurem zusammentut. Denn so etwas zu tun, wäre

gewiss ein schweres Vergehen (durch das ihr euren spirituellen Lohn aufs Spiel setzt, auf den ihr hofft, weil ihr euch ihrer angenommen habt).

3. Und falls ihr befürchtet, dass ihr ihre Rechte nicht in angemessener Weise wahren könnt, wenn ihr die Waisenmädchen (in eurer Obhut) heiratet, dann heiratet andere Frauen (die euch zur Ehe erlaubt sind), so wie sie euch gut erscheinen, zwei, drei oder vier.² Doch wenn ihr (hinsichtlich eurer ehelichen Pflichten) befürchtet, sie nicht (alle) gleich behandeln zu können, dann gebt euch mit nur einer zufrieden, oder mit euren Gefangenen, die eure Rechte besitzt.³ Dies kommt dem am nächsten, dass ihr kein Unrecht begeht.

4. Gebt den Frauen (die ihr heiratet) ihre Brautgabe (mahr) bereitwillig und als Geschenk (das heißt, ohne eine Gegengabe dafür zu erwarten); doch wenn sie euch etwas davon freiwillig erlassen, dann dürft ihr es gerne als etwas Bekömmliches und Erfreuliches genießen.

5. Gebt nicht den Unmündigen euren Besitz, den Gott euch (zum Unterhalt für euch und für die Bedürftigen) anvertraut hat, sondern ernährt und kleidet sie daraus (insbesondere von dem Gewinn, den ihr daraus erzielt), und sprecht zu ihnen auf freundliche Weise und mit Worten der aufrichtigen Beratung.

6. (Sorgt für und) prüft die Waisen, bis sie das heiratsfähige Alter erreicht haben, und wenn ihr feststellt, dass sie mündig sind, dann händigt ihnen ihren Besitz aus. Und zehrt ihn nicht verschwenderisch und in Eile auf, weil ihr fürchtet, dass sie erwachsen werden (und ihn deshalb übernehmen). Wenn der Vormund reich ist (und genug besitzt, um sich und seine Familie zu ernähren), soll er sich ganz dessen enthalten (vom Besitz seines Schutzbefohlenen etwas zu nehmen); doch wenn er arm ist, dann nehme er davon, was angemessen ist. Wenn ihr ihnen ihren Besitz aushändigt, dann lasst es durch Zeugen für sie bestätigen. Doch Gott genügt als trefflicher Wächter, der euch zur Rechenschaft zieht.

7. Den männlichen Erben steht ein Anteil an dem zu, was die Eltern und die nächsten Verwandten hinterlassen, und den Frauen steht ein Anteil an dem zu, was die Eltern und die nächsten Verwandten hinterlassen, sei es (das Erbe) wenig oder viel - ein von Gott festgesetzter Anteil.⁴

8. Wenn andere Verwandte (denen kein vom Gesetz vorgeschriebener Anteil zusteht) und Waisen und Bedürftige bei der Aufteilung (des Erbes) anwesend sind, dann gebt ihnen daraus (etwas zu ihrer Versorgung), und sprecht zu ihnen freundliche und angemessene Worte.

9. Diejenigen sollen sich in Acht nehmen (und sich um die Rechte der Waisen kümmern), die, wenn sie selbst schwache Nachkommen hinterlassen würden, um diese doch auch besorgt wären - darum sollen sie sich hüten vor Ungehorsam Gott gegenüber in Furcht vor Seiner Strafe und die Wahrheit sagen und geziemende Worte sprechen (über die Aufteilung des Erbes und ihre Behandlung der Waisen).

10. Wahrlich, diejenigen, die den Besitz der Waisen zu Unrecht aufzehren, gewiss schlingen sie Feuer in ihre Bäuche hinein; bald schon werden sie der Feuersglut ausgesetzt sein (dergleichen ihr noch nie gesehen habt und deren Hitzegrad niemand kennt außer Gott).

11. Gott schreibt euch (über die Verteilung des Erbes unter) euren Kindern vor: Der männliche (Erbe) soll so viel wie den Anteil von zwei weiblichen (Erben) erhalten. Wenn es sich um weibliche (Erben) handelt, zwei oder mehr (und es keine männlichen Erben gibt), dann sollen sie zwei Drittel der Hinterlassenschaft erhalten. Wenn es nur eine Erbin gibt, dann bekommt sie die Hälfte. Für die Eltern (des Verschiedenen) ist je ein Sechstel des Erbes (bestimmt), wenn der Verstorbene ein Kind hinterlassen hat. Wenn er kein Kind hat und die Eltern sind die (einzig) Erben, dann ist für seine Mutter ein Drittel (vorgesehen). Wenn er (eine überlebende Mutter und zusammen mit ihr Schwestern oder auch nicht sowie) zwei oder mehr (überlebende) Brüder hat, dann bekommt seine Mutter ein Sechstel (all diese Bestimmungen sind durchzuführen) nach Abzug (aller) Vermächnisse (sofern ein solches Vermächnis mit den entsprechenden Vorschriften des Islam übereinstimmt) und jeglicher Schulden (die er gemacht hat, wobei zuerst die Schulden und dann das Vermächnis ausbezahlt werden, bevor die Hinterlassenschaft aufgeteilt wird). Eure Eltern und eure Kinder - ihr wisst nicht, welche von ihnen euch an Nutzen (den sie euch bringen) am nächsten sind. Dieses (Erbgesetz) ist eine Vorschrift von Gott (die ihr unbedingt erfüllen müsst). Wahrlich, Gott ist wissend (um eure Angelegenheiten und um das, was für euch nützlich oder schädlich ist), weise.

12. Und euch gehört eine Hälfte von dem, was eure Frauen hinterlassen, wenn sie kein Kind haben; doch wenn sie ein Kind haben, dann gehört euch ein Viertel von ihrer Hinterlassenschaft - nach Abzug (aller) Vermächnisse, die sie festlegt haben, und Schulden (die sie gemacht haben). Und ihnen (euren Frauen) gehört ein Viertel von dem, was ihr hinterlasst, wenn ihr kein Kind habt; doch wenn ihr ein Kind habt, dann sollen sie ein Achtel von dem

bekommen, was ihr hinterlasst - nach Abzug (aller) Vermächtnisse, die ihr festgelegt habt und der Schulden (die ihr gemacht habt). Und wenn ein Mann oder eine Frau keine unmittelbaren Erben haben, und er (oder sie) haben einen Bruder oder eine Schwester (mütterlicherseits), dann gehört jedem von ihnen ein Sechstel. Sind es jedoch zwei oder mehr, dann teilen sie sich (alle) in ein Drittel - nach Abzug (aller) Vermächtnisse, die sie festgelegt haben, und der Schulden; wobei (durch die Vermächtnisse oder Schulden) kein Nachteil beabsichtigt ist (für die Rechte der Erben, indem unzulässige Schulden oder Vermächtnisse in Höhe von mehr als einem Drittel des Besitzes festgelegt werden). Dies ist eine Bestimmung von Gott. Und Gott ist wissend (was all eure Absichten, Handlungen und deren Ergebnisse angeht), nachsichtig (nicht eilig wenn es um die Bestrafung der Irrtümer Seiner Diener geht).⁵

13. Dies sind die von Gott festgelegten Schranken. Wer auch immer Gott und Seinem Gesandten gehorcht (indem er innerhalb dieser Schranken zu bleiben trachtet), den lässt Gott in Paradiesgärten eingehen, durch die Ströme fließen. Dort wird er (ewig) verweilen. Das ist die höchste Glückseligkeit.

14. Doch wer sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt und Seine Schranken überschreitet, den lässt Gott ins Feuer eingehen, wo er (ewig) bleibt. Und ihm wird eine schändliche, erniedrigende Strafe zuteil.

15. Jene von euren Frauen, die eine Abscheulichkeit (unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr) begangen haben, nehmt vier männliche Zeugen von euch, die (nachdem sie sie bei dem Akt beobachtet haben) gegen sie aussagen (innerhalb des darauf folgenden Monats in Städten und innerhalb von sechs Monaten in ländlichen Gebieten). Wenn sie es bezeugen, dann schließt diese Frauen in ihren Häusern ein, bis der Tod sie abberuft oder Gott ihnen einen Ausweg bereitet.

16. Wenn zwei unter euch sich schuldig machen, dann bestraft sie beide, indem ihr sie rügt und schlägt. Doch wenn sie reuevoll umkehren und sich bessern, dann lasst ab von ihnen.⁶ Wahrlich, Gott nimmt Reue an und belohnt sie mit großzügiger Vergebung, (und Er ist) barmherzig.

17. Gott nimmt Reue nur von jenen an, die Unrecht tun, indem sie sich für einen Augenblick von ihrer Böses gebietenden Seele hinreißen lassen, sich dann (aber eines Besseren besinnen und) bald darauf reuevoll umkehren. Sie sind es, deren Reue Gott durch Vergebung belohnt. Und Gott ist wissend (um das, was jeder tut und warum er es tut), (und Er ist) weise.

18. Denjenigen nützt ihre Reue nichts, die (ein Leben lang) Böses tun, bis einem von ihnen der Tod naht (und) er spricht: „Wahrlich, jetzt bereue ich!“ Und (ebenso wenig nützt die Reue) jenen, die (ihr Leben im Unglauben verbringen und erst zum Zeitpunkt ihres Todes zur Reue bereit sind, aber) als Ungläubige sterben (weil eine solche Reue nicht angenommen wird). Denen haben Wir schmerzliche Strafe bereitet.

19. O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch nicht erlaubt, Frauen (eurer verstorbenen Angehörigen) gegen ihren Willen als Erben zu übernehmen (und sie gegen ihren Willen zu heiraten, ohne ihnen ihre Brautgabe auszusetzen, oder sie zur Heirat mit anderen zu zwingen, um dafür ihre Brautgabe entgegenzunehmen, als ob sie Teil des zu erbenden Besitzes seien); noch solltet ihr eure Frauen in Bedrängnis bringen, um ihnen etwas von dem abzunehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe oder Mitgift) ausgesetzt habt, außer wenn sie sich offensichtlich einer unsittlichen Tat schuldig gemacht haben (die eine Scheidung rechtfertigen würde). Lebt mit ihnen in gütlicher ehelicher Gemeinschaft. Denn wenn sie euch widerwärtig sind, so mag es sein, dass euch etwas widerwärtig ist, in das Gott viel Gutes legt.

20. Doch wenn ihr euch entschließt, eine Gattin zu entlassen und an ihrer Stelle eine (andere) Gattin zu heiraten, und ihr habt der Ersteren so viel gegeben, (dass es sich auf) einen (ganzen) Schatz (beläuft), dann nehmt nicht das Geringste davon zurück. Wollt ihr es zurücknehmen, indem ihr sie unberechtigtweise des Fehlverhaltens beschuldigt (um damit die Art von Scheidung herbeizuführen, die euch erlaubt, es zurückzufordern) und so eine offenkundige Sünde begeht?

21. Wie könnt ihr es zurücknehmen, wo ihr doch eins miteinander wart und sie (die Frauen, die ihr geheiratet habt) euch ein festes Versprechen abgenommen haben (dass ihr ihre Rechte achten würdet)?

22. Und heiratet nicht Frauen, die eure Väter geheiratet haben, außer dem, was bereits (in dieser Form in der Vergangenheit) geschehen ist (bevor ihr den Glauben angenommen hattet: Solche Vorkommnisse sind verzeihlich, vorausgesetzt ihr ändert euer Verhalten zum Guten und löst solche Eheverträge auf). Wahrlich, dies war eine Schande und ein Abscheu und was für ein übler Weg!

23. Verboten (zur Heirat) sind euch (o ihr gläubigen Männer) eure Mütter (einschließlich der Stiefmütter und Großmütter) und eure Töchter (einschließlich der Enkeltöchter), eure Schwestern (einschließlich der leiblichen

Schwestern und Stiefschwestern), eure Tanten väterlicher- und mütterlicherseits, die Töchter eurer Brüder, die Töchter eurer Schwestern, eure Ammen, die euch gestillt haben, eure Milchswestern (all jene, die ebenso eng mit euch verwandt sind durch das Stillen wie durch die Abkunft⁷), die Mütter eurer Ehefrauen, eure Stieftöchter - die unter eurer Obhut stehen, geboren von euren Frauen, zu denen ihr eingegangen seid; und wenn ihr nicht zu ihnen eingegangen seid, ist es kein Vergehen für euch (wenn ihr ihre Töchter heiratet) - und die Frauen eurer Söhne, die aus euren Lenden hervorgegangen sind, sowie die Heirat zweier Schwestern gleichzeitig (einschließlich einer Nichte und deren Tante mütterlicher- oder väterlicherseits)⁸ - außer dem, was bereits (in dieser Form in der Vergangenheit) geschehen ist. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

24. Und (verboten sind euch auch) alle verheirateten Frauen außer jenen (Kriegsgefangenen), die eure Rechte besitzt (und deren Verbindung zu ihren Ehemännern praktisch abgebrochen ist). Das ist Gottes Vorschrift, die euch zur Pflicht gemacht wurde. Erlaubt sind euch abgesehen davon alle, damit ihr sie mit eurem Vermögen in Keuschheit zu erlangen sucht als Ehefrauen), und nicht in Zügellosigkeit. Und an wem immer von ihnen ihr euch als Ehegefahrtninnen (unter diesen Bedingungen) zu erfreuen trachtet, setzt ihnen ihre vorgeschriebene Brautgabe aus. Doch es ist kein Vergehen für euch in dem, was ihr nach Aussetzen der Morgengabe in gegenseitiger Übereinstimmung tut. Wahrlich, Gott ist wissend (um das, was und warum ihr es tut), weise.

25. Wer von euch nicht die Mittel hat, um freie, unbescholtene, gläubige Frauen zu heiraten, der (heirate jene) unter den gläubigen Mägden, die eure Rechte besitzt. (Betrachtet die Ehe mit solchen gläubigen Mägden nicht als Erniedrigung. Erniedrigend ist vielmehr die Verstrickung in Zügellosigkeit, ohne verheiratet zu sein). Gott kennt euren Glauben am besten (und rechnet ihn euch an); und (ob ihr schon Freie oder Sklaven seid) die einen von euch sind von den anderen (und ihr gehört als Gläubige demselben Glauben und derselben Gemeinschaft an). So heiratet sie mit Erlaubnis ihrer Beschützer, und setzt ihnen ihre vorgeschriebene Brautgabe aus entsprechend religiös erlaubtem und gewohntem guten Brauch. Sie sollten Frauen sein, die sich in aufrichtiger Keuschheit, nicht in Zügellosigkeit hingeben und sich keine heimlichen Liebhaber nehmen.⁹ Und wenn sie (durch Heirat) ehrbare Frauen geworden sind und sich dann einer Unsittlichkeit schuldig machen, dann soll ihnen nur die Hälfte der Strafe zuteil werden, die freien (unverheirateten)

Frauen zuteil wird. Diese (Erlaubnis, Sklavenmädchen zu heiraten) gilt für diejenigen unter euch, die fürchten, sich zu versündigen (wenn sie unverheiratet bleiben). Doch dass ihr Geduld übt (in Selbstbeherrschung, ohne Versündigung zu befürchten), ist besser für euch. Und Gott ist vergebend, barmherzig.

26. Gott will euch (Seine Gebote, auf denen eure Glückseligkeit beruht) klarmachen und euch zur (rechtschaffenen) Lebensweise jener führen, die vor euch waren. Er will Sich euch (gnädig und in Güte) zuwenden. Und Gott ist wissend, weise.

27. Gott will Sich euch (in Barmherzigkeit und Güte) zuwenden (indem Er euch Seine Gebote klarmacht und euch auf den geraden Weg leitet). Doch diejenigen, die (ihren) Begierden (nach Frauen, Nachkommen, Reichtum, Ruhm und gesellschaftlicher Stellung) folgen, wollen, dass ihr ganz und gar (vom geraden Weg) abweicht.

28. Gott will euch (eure Bürde) leicht machen, denn der Mensch ist (ja) schwach (und für Irrtum anfällig) erschaffen worden.¹⁰

29. O ihr, die ihr glaubt! Verschlingt nicht euren Besitz untereinander auf unerlaubte Weise (wie etwa durch Diebstahl, Gewaltanwendung, Bestechung, Zinswucher und Glücksspiel), sondern treibt Handel im gegenseitigen Einvernehmen. Und führt nicht euren eigenen Untergang herbei (euren eigenen oder den gemeinsamen, indem ihr verkehrte Wege einschlagt wie extremes Asketentum oder Untätigkeit. Denkt stets daran, dass) Gott gewiss barmherzig zu euch (und insbesondere zu den Gläubigen) gewesen ist.

30. Wer immer dies in Feindseligkeit (gegen andere) und in absichtlicher Übertretung tut und (so sich selbst und anderen) Unrecht antut, den werden Wir gewiss der Feuersglut aussetzen und ihn darin brennen lassen (so wie ihr sie noch nie gesehen habt und deren Heftigkeit niemand kennt außer Gott). Dies ist gewiss für Gott ein Leichtes.

31. Wenn ihr euch von den schlimmsten Sünden,¹¹ die euch untersagt sind, fernhaltet, werden Wir euch eure Vergehen vergeben und euch eingehen lassen durch ein ehrenvolles Tor (in eine ruhmreiche Ruhestätte).

32. (Die Menschen unterscheiden sich voneinander in ihren Fähigkeiten und dem ihnen gewährten Lebensunterhalt; auch liegt es nicht in euren Händen, ob ihr als Jungen oder Mädchen geboren werdet. Deshalb) begehrt keinesfalls das, womit Gott die einen von euch bevorzugt hat vor den anderen (indem ihr andere für ihren gesellschaftlichen Rang, ihren Reichtum oder ihre

körperlichen Vorzüge beneidet und so Einspruch gegen Gottes Verteilung erhebt). Den Männern steht ein Anteil dessen, was sie erworben haben, zu (sowohl im materiellen wie im spirituellen Bereich), und den Frauen steht ein Anteil dessen, was sie erworben haben, zu. (Aber scheut nicht zurück vor Anstrengungen und Trachten nach Höherem, anstatt andere zu beneiden) - vielmehr bittet Gott (euch mehr zu geben) von Seiner Huld (durch ehrliche Arbeit und indem ihr zu Ihm betet). Wahrlich, Gott ist aller Dinge gewahr.

33. Und jedem haben Wir Erbberechtigte für das bestimmt, was Eltern und nahe Verwandte hinterlassen. (Nachdem diesen Erben festgesetzte Anteile an der Hinterlassenschaft zustehen) sollt ihr denen, mit denen ihr eine feste Abmachung getroffen habt, (auch) ihren vereinbarten Anteil geben. Wahrlich, Gott ist Zeuge über alle Dinge.

34. Die Männer (jene, die in der Lage sind, ihre Verantwortung zu übernehmen) sind die Beschützer und Versorger der Frauen, weil Gott die einen von ihnen (in mancher Hinsicht) mit mehr Vorzügen ausgestattet hat als die anderen, und weil sie (die Männer) von ihrem Vermögen hingeben (für den Unterhalt der Familie). Gute, aufrichtige Frauen sind die, die (Gott) demütig ergeben sind, und die, (die Rechte ihrer Ehemänner) achten, und die, die Geheimnisse bewahren (bezüglich der Familienehre und des Eigentums, ihrer Keuschheit und der Rechte ihrer Ehemänner, insbesondere wenn niemand sie sieht und in Abwesenheit der Männer), so wie Gott bewahrt und verborgen hält (was geheim gehalten und vertraulich behandelt werden soll). Was jene Frauen angeht, von denen ihr absichtlichen Ungehorsam und den Bruch ihrer ehelichen Pflichten aus gutem Grund befürchtet, ermahnt sie (das zu tun, was richtig ist); dann (wenn sich dies als vergeblich erweist) haltet euch fern von ihnen in den Ehebetten; dann (wenn sich auch dies als vergeblich erweist) bewegt sie hin und her. Sollten sie euch dann gehorchen (wenn ihr ihnen auftragt, Gottes Rechte und ihre ehelichen Pflichten zu wahren), so trachtet nach keinem anderen Mittel gegen sie (um ihnen Schaden zuzufügen). (Seid stets dessen eingedenk, dass) Gott wahrlich der Erhabene, der Allerhöchste ist.¹² denn) Gott liebt nicht die, die eingebildet und überheblich sind.

35. Und wenn ihr Zwietracht zwischen den Eheleuten befürchtet, dann setzt einen Schiedsrichter von seinen Angehörigen und einen Schiedsrichter von ihren Angehörigen ein. Wenn sie beide eine Versöhnung wollen, dann wird Gott einen Ausgleich zwischen ihnen herbeiführen. Wahrlich, Gott ist wissend, kundig.

36. Und (als Grundvoraussetzung für Zufriedenheit im persönlichen, Familien- und gesellschaftlichen Leben) dient Gott und setzt Ihm nichts zur Seite; und erweist den Eltern Wohltaten auf beste Weise, sowie den Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen, den Nachbarn, die euch nahe stehen (als Angehörige, als Mitbewohner oder im Glauben), und den Nachbarn, die euch fern sind (also weder mit euch verwandt sind noch den Glauben mit euch teilen), dem Gefährten an eurer Seite (unterwegs, innerhalb der Familie, am Arbeitsplatz und so weiter), dem Reisenden und denen, die in euren Diensten stehen. (Behandelt sie gut und erzieht euch selbst in dieser Hinsicht, denn) Gott liebt nicht die, die eingebildet und überheblich sind.

37. Jene die geizig sind (mit dem, was Gott ihnen gewährt hat) und andere zum Geiz verleiten und verbergen, was Gott ihnen von Seiner Huld zuteil werden ließ (wie Reichtum oder Wissen und bestimmte Wahrheiten in ihrer Schrift) - Wir haben für (solche) Ungläubigen eine beschämende, erniedrigende Strafe bereitet.

38. Und ebenso für jene, die von ihrem Besitz (als Almosen oder für andere gute Zwecke) spenden, um von den Menschen gesehen zu werden (und sich von ihnen loben zu lassen), während sie doch weder an Gott noch an den Jüngsten Tag glauben: Und wer Satan zum Kumpanen nimmt - was für ein übler Kumpan ist er!

39. Was wäre schon für sie dabei gewesen, wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag geglaubt und von dem hingegeben hätten, womit Gott sie versorgt hat (einzig um Gottes Wohlgefallen willen)? Und Gott weiß sehr wohl um sie (und an was sie glauben und was sie hingeben).

40. Wahrlich, Gott fügt niemandem Unrecht zu, nicht einmal im Gewicht eines Stäubchens. Und wo Gutes (getan worden) ist, vervielfacht Er (das, was dabei herauskommt und den Lohn, den es einbringt), und Er gewährt (dem, der es getan hat) einen großartigen Lohn (der weit über dem Verdienst liegt) unmittelbar aus Seiner Gegenwart.

41. Wie wird es also sein (mit den Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts), wenn Wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen hervorbringen (der Zeugnis gegen sie ablegt und bezeugt, dass ihnen Gottes Religion übermittelt worden ist) und wenn Wir dich (o Gesandter) als Zeugen gegen all jene hervorbringen (die deine Botschaft erreicht haben mag)?

42. An jenem Tag werden die, die ungläubig gewesen sind (in diesem Leben und im Unglauben starben) und sich dem Gesandten widersetzen, wünschen,

dass die Erde über ihnen eingeebnet würde (sodass weder Spuren von ihnen noch Berichte über sie übrig bleiben). Aber vor Gott werden sie nichts Geschehenes (sei es gesagt oder getan) verbergen können.

43. O ihr, die ihr glaubt! Begebt euch nicht zum Gebet, während ihr (in irgendeiner Weise) im Zustand der Trunkenheit seid, bis ihr (wieder) wisst, was ihr sagt, und auch nicht, wenn ihr rituell unrein seid (sodass ihr eine Ganzwaschung benötigt) - es sei denn, wenn ihr euch auf Reisen befindet (und deshalb kein Bad nehmen könnt) - bis ihr gebadet habt (also eine Ganzwaschung vorgenommen habt). Doch wenn ihr krank seid oder auf Reisen oder wenn einer von euch vom Verrichten der Notdurft kommt oder ihr eure Frauen berührt habt, und ihr könnt kein Wasser finden, dann sucht euch guten, sauberen Sand und streicht euch damit über eure Gesichter und Hände (und eure Unterarme bis über die Ellbogen). Wahrlich, Gott ist nachsichtig, vergebend.

44. Hast du nicht jene gesehen und über sie nachgedacht, denen ein Teil des Buches gegeben worden ist? Sie haben sich den Irrtum erkaufte und wollen, dass auch ihr vom (rechten) Weg abirrt.

45. (O ihr Gläubigen!) Gott weiß am besten, wer eure Feinde sind. Und Gott genügt als Wächter und beschützender Freund, und Gott genügt als Helfer.

46. Und unter denen, die Juden sind, gibt es welche, die Worte aus ihrem Zusammenhang reißen, um ihren Sinn zu verdrehen. Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen nicht!“, und: „Höre uns zu, und mögest du taub werden!“ (während sie vorgaben, zu sagen: „Wirst du auf uns hören, o du Hochgeachteter!“), und: „Höre auf uns! Mögest du taub werden, o Schafhirte!“ (während sie vorgaben zu sagen: „Kümmere dich um uns!“) - auf diese Weise bedienen sie sich der Doppelzüngigkeit und trachten danach, den (wahren) Glauben zu schmähen. Wenn sie nur gesagt hätten: „Wir haben gehört und gehorcht!“, und: „Höre uns zu!“ und: „Beehre uns mit deiner Aufmerksamkeit!“, dann wäre es gewiss zu ihrem eigenen Besten gewesen und aufrichtiger. Doch Gott hat sie von Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen wegen ihres bewussten, unverbesserlichen Unglaubens. Und außer einigen wenigen glauben sie kaum.

47. O ihr, denen das Buch (vordem) gegeben worden ist! Glaub (aufrichtig) an (alles von dem) was Wir euch (durch Muhammad) herabgesandt haben, als Bestätigung (der Wahrheit) dessen, was ihr bereits besitzt, bevor Wir die Gesichter auslöschen, sodass sie nicht mehr zu sehen, zu hören, zu sprechen

und zu riechen vermögen, oder sie aus Unserer Barmherzigkeit ausschließen, so wie Wir die Übertreter des Sabbats ausgeschlossen haben. (Seid dessen eingedenk, dass) Gottes Anordnung stets ausgeführt wird.

48. Wahrlich, Gott vergibt nicht, dass Ihm Teilhaber zur Seite gestellt werden. Doch Er vergibt das, was weniger schlimm ist, wem Er will (wen immer Er zur Reue und Rechtschaffenheit geleitet hat, entweder einzig aus Seiner Barmherzigkeit heraus oder weil derjenige sich aufgrund seines freien Willens für Reue und Rechtschaffenheit entschieden hat). Wer immer Gott Teilhaber zur Seite stellt, der hat fürwahr eine höchst verabscheuungswürdige Verleumdung und eine große Sünde begangen.

49. Hast du (o Gesandter) nicht jene gesehen, die sich selbst für rein und heilig halten? Doch nein! Es ist vielmehr Gott, der den läutert und heiligt, den Er will (wobei die freie Willensentscheidung eines jeden berücksichtigt wird). Und niemandem wird auch nur um eine winzige Haaresbreite Unrecht getan.

50. Schau, wie sie eine Lüge gegen Gott ersinnen. Doch das allein stellt schon eine offenkundige Sünde dar (die sie ins Verderben stürzen wird).

51. Hast du nicht über jene nachgedacht, denen ein Teil des Buches gegeben worden ist, wie sie an alle möglichen falschen Gottheiten und Kräfte des Bösen glauben (die Glaubensvorstellungen und Gebote Gott zum Trotz verbreiten), und die von den (Götzenanbetern), die ungläubig sind, sagen, dass sie besser rechtgeleitet seien (auf dem Weg, den sie befolgen) als jene, die glauben?

52. Sie sind diejenigen, die Gott verflucht (von Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen) hat, und derjenige, den Gott von Seiner Barmherzigkeit verflucht, für den wirst du niemals einen Helfer oder Retter finden.

53. Oder haben sie etwa einen Anteil an der unumschränkten Gewalt (am Eigentumsrecht und der Herrschaft über die Himmel und die Erde, sodass sie behaupten können, eine Vorzugsstellung vor Gottes Angesicht einzunehmen und das Anrecht auf Rechtleitung, Prophetenschaft und Beherrschung der Erde zu besitzen)? Doch wenn das so wäre, dann würden sie den Mitmenschen nicht einmal so viel davon abgeben, wie in der Rille eines Dattelnkerns (Platz hat).

54. Oder beneiden sie die Menschen um das, was Gott ihnen von Seiner Huld und Güte gegeben hat? Aber Wir haben bereits der Familie von Abraham (sowohl den Nachkommen Ismaels, die aus ihm hervorgegangen sind, als

auch denen von Isaak) das Buch und die Weisheit gegeben, und Wir haben ihnen ein gewaltiges Reich gegeben (auf materieller ebenso wie auf spiritueller Ebene).

55. Unter ihnen (jenen, die zu Abrahams Nachkommen gehören) waren und sind manche, die aufrichtig an ihn glauben (und deshalb glauben sie auch an Muhammad, der sich zu Recht auf seine Verwandtschaft mit Abraham berufen kann, und sie glauben an den Koran, der ihm offenbart worden ist), und unter ihnen sind manche, die die Menschen von ihm abspenstig machen (wie einige unter jenen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist). (Für die Letzteren) genügt die Hölle als Feuersglut.

56. Jene, die (wissentlich) Unsere Offenbarungen verbergen oder leugnen, werden Wir schon bald der Feuersglut aussetzen, damit sie darin brennen. Jedes Mal, wenn ihre Haut verbrannt ist, tauschen Wir sie gegen eine andere Haut aus, damit sie die Strafe kosten mögen. Wahrlich, Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

57. Doch jene, die glauben und gute, rechtschaffene Werke tun, werden Wir in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen. Dort werden sie ewig verweilen. Sie werden dort Gefährten und Gefährtinnen von vollkommener Reinheit haben, und Wir werden sie in wohltuende Schatten (der Behaglichkeit und Zufriedenheit) eingehen lassen.

58. Gott gebietet euch, dass ihr (euch) Anvertrautes (einschließlich öffentlicher und beruflicher Dienstpflichten) denen zukommen lasst, die zum Entgegennehmen berechtigt sind, und wenn ihr zwischen den Menschen richtet, dass ihr eine gerechte Entscheidung trefft. Was für eine herrliche Ermahnung ist es, die Gott euch zu beachten aufträgt. Wahrlich, Gott ist hörend, sehend.

59. O ihr, die ihr glaubt! Gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Befehlsgewalt besitzen. Und wenn ihr über etwas in Streit geratet, dann bringt es vor Gott und den Gesandten, sofern ihr an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste (für euch) und nimmt am ehesten einen guten Ausgang.¹³

60. Hast du nicht über jene nachgedacht, die behaupten, dass sie an das glauben, was dir herabgesandt worden ist und was vor dir herabgesandt wurde? (Und doch) wollen sie sich bei Rechtsstreitigkeiten zur Urteilsfindung an (die Gebote von) bösen Mächten halten (die Verhaltensregeln aufstellen, um Gott zu trotzen), wo ihnen doch ausdrücklich geboten worden ist, diese zurückzuweisen.¹⁴ Doch Satan will sie weit in die Irre führen.

61. Wenn ihnen gesagt wird: „Kommt doch herbei zu dem, was Gott herabgesandt hat, und zum Gesandten (und unterwerft euch Gottes Entscheidung)“, dann siehst du, wie dir die Heuchler in Abscheu den Rücken kehren.

62. Doch wie (wird es sein), wenn sie ein Unglück trifft für das, was sie mit ihren eigenen Händen vorausgeschickt haben? Dann kommen sie zu dir und schwören bei Gott: „Wahrlich, wir wollten nichts anderes als Gutes und Versöhnung!“

63. Sie sind es, von denen Gott weiß, was in ihren Herzen ist: Darum wende dich von ihnen ab (und kümmere dich nicht darum, was sie sagen oder tun). (Fahre vielmehr fort) sie zu ermahnen und sprich grundlegende Worte zu ihnen, die ihre Seelen erreichen.

64. (Jeder sollte genau wissen, dass) Wir niemals einen Gesandten geschickt haben, außer dass ihm gehorcht werde mit Ermächtigung Gottes. Wenn sie doch nur, nachdem sie sich selbst Unrecht getan hatten (indem sie eine Sünde begingen), zu dir gekommen wären und Gott um Vergebung gebeten hätten - und auch der Gesandte hätte Gott für sie um Vergebung gebeten -, dann hätten sie gewiss gefunden, dass Gott Reue durch großzügige Vergebung für Seine Diener und zusätzlichen Lohn vergilt und barmherzig ist.

65. Doch nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht (wirklich), es sei denn, sie machen dich zum Richter über das, worüber sie miteinander streiten, und dann innerlich nicht im Mindesten bedrückt sind wegen dem, was du beschlossen hast, und sich in völliger Ergebenheit fügen.¹⁵

66. Wenn Wir ihnen vorschreiben würden: „Opfert euer Leben (für Gottes Sache, damit ihr von euren Sünden gereinigt werdet)!“, oder: „Verlasst eure Häuser (die ihr mit euren Sünden besudelt habt, und wandert für Gottes Sache in ein anderes Land aus)!“, dann würden sie es nicht tun, außer einigen wenigen von ihnen. Doch wenn sie getan hätten, wozu sie ermahnt worden sind (bevor die Dinge an diesem Punkt angelangt sind) - wenn sie es doch nur von jetzt an tun würden -, dann wäre es gewiss zu ihrem eigenen Besten gewesen (oder würde so sein) und (wäre angemessener für sie), um gefestigter (in ihrem Land) zu weilen.¹⁶

67. Und dann hätten Wir ihnen wahrlich gewaltigen Lohn von Uns gewährt,

68. Und sie gewiss auf den geraden Weg geleitet (was glauben, denken, fühlen und handeln betrifft).

69. Und wer immer Gott und dem Gesandten gehorcht (wie man ihnen gehorchen sollte), die sind (und werden im Jenseits im Paradies sein) mit den-

jenigen, denen Gott Gnade (durch Seine vollkommene Rechtleitung) erwiesen hat - den Propheten, den Wahrhaftigen (die sich getreulich Gottes Sache widmen und wahrhaft sind in dem, was sie tun und sagen), den Bezeugenden (die die verborgenen Wahrheiten Gottes erkennen und dafür mit ihrem Leben Zeugnis ablegen) und den Gerechten (die aufrichtig in ihren Taten und ihren Worten sind und sich mit aller Kraft dafür einsetzen, die Dinge zurechtzurücken). Was sind dies für ausgezeichnete Gefährten!¹⁷

70. Das ist die Huld, die von Gott kommt; und es genügt, dass Gott alles weiß (darüber, wie groß diese Huld ist, wer sie verdient, und welchen Rang die einnehmen, denen sie zuteil wird).

71. O ihr, die ihr glaubt! (Während euch solche Huld gewährt wird) ergreift Vorsichtsmaßnahmen, je nachdem (wie es die Umstände erfordern) entweder in (kleinen) fest vereinten Trupps (bei Kriegszügen) auszurücken oder aber alle zusammen vorzurücken.

72. Und gewiss ist unter euch manch einer, der (zögernd) zurückbleibt. Dann, wenn euch ein Unglück zustößt, sagt er. „Gott war doch fürwahr gnädig gegen mich, dass ich nicht bei ihnen zugegen war.“

73. Doch wenn euch Huld von Gott zuteil wird, dann wird er gewiss sagen, als ob es zwischen ihm und euch keine (Bande der) Freundschaft gegeben hätte (und als ob dies ein Hinderungsgrund gewesen wäre, mit euch auszu ziehen): „O wäre ich doch nur bei ihnen gewesen, dann hätte ich einen großartigen Erfolg erringen können! „

74. Deshalb sollen jene für die Sache Gottes kämpfen, die das Jenseits mit dem Diesseits erkaufen wollen. Wer auch immer für die Sache Gottes kämpft, ob er nun getötet wird oder siegt, dem werden Wir einen gewaltigen Lohn gewähren.

75. Was ist mit euch, dass ihr nicht kämpft für die Sache Gottes und für die Unterdrückten, Hilflosen unter den Männern, Frauen und Kindern, jenen, die sagen: „Unser Herr, bringe uns aus diesem Land heraus, dessen Einwohner Unterdrücker sind, und gewähre uns von Dir einen Beschützer, und gewähre uns von Dir einen Helfer!“

76. Diejenigen, die (aufrichtig) glauben, kämpfen für die Sache Gottes, während die, die ungläubig sind, für die Sache der täghüt (der Mächte des Bösen, die Verhaltensregeln aufstellen, um Gott zu trotzen) kämpfen. Darum (o ihr Gläubigen) kämpft gegen die Freunde und Verbündeten Satans. Wahrlich, die List Satans ist gar schwach.

77. Hast du nicht über jene nachgedacht, denen gesagt wurde: „Zügelte eure Hände (vor Krieg und ähnlichen Unternehmungen), und verrichtet das Gebet entsprechend all seinen Vorschriften, und entrichtet die vorgeschriebene läuternde Abgabe für Bedürftige (zu der Zeit, da sie dich unaufhörlich fragten, wann es ihnen erlaubt werde, zu kämpfen)“? Als jedoch die Zeit kam und ihnen der Kampf vorgeschrieben wurde, da fürchtete ein Teil von ihnen die Menschen so, wie sie Gott fürchten sollten, oder mit noch größerer Furcht. Und sie sagten: „Unser Herr! Warum hast du uns den Kampf auferlegt? Ach hättest Du uns nur ein wenig länger Aufschub gewährt!“ Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Der Genuss dieser Welt ist nur von geringer Dauer, während das Jenseits besser ist für den, der sich vor Ungehorsam Gott gegenüber hütet in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit; und niemandem wird auch nur um eine winzige Haaresbereite Unrecht getan.“

78. Wo immer ihr sein mögt, der Tod wird über euch kommen, selbst wenn ihr in hoch aufgetürmten Burgen weiltet. Und wenn ihnen Gutes zuteil wird, sagen sie: „Das ist von Gott.“ Doch wenn sie Übles trifft, sagen sie: „Das kommt deinetwegen.“ Sprich: „Alles ist von Gott.“ Was ist nur mit diesen Menschen, dass sie nicht die Wahrheit von irgendetwas begreifen können, was gesagt wird (oder was geschehen ist)?

79. (O Mensch!) Was immer an Gutem dir zuteil wird, das ist von Gott. Und was dich an Üblem trifft, ist von dir selbst. Wir haben dich (o Gesandter) zu den Menschen als Gesandten geschickt. Und Gott genügt als Zeuge.¹⁸

80. Wer dem Gesandten gehorcht, der hat (damit) Gott gehorcht, und wer sich von ihm (und seiner Lebensweise) abwendet (so sei nicht bekümmert darüber, o Gesandter, denn) Wir haben dich nicht als Bewahrer und Wächter über sie geschickt (um sie von ihren Missetaten abzuhalten und für sie zur Rechenschaft gezogen zu werden).

81. Sie sagen (wenn sie bei dir sind, zu jeder Anweisung von dir): „So soll es sein!“ Doch wenn sie von dir fortgehen, dann heckt ein Teil von ihnen geheime Pläne gegen das aus, was du sagst. Doch Gott schreibt nieder, was sie nachts aushecken. Darum wende dich von ihnen ab, und vertraue auf Gott. Und Gott genügt, um auf Ihn zu vertrauen und die Angelegenheiten Ihm anheim zu stellen.

82. Wollen sie denn nicht über den Koran nachdenken (um so Gewissheit zu erlangen, dass er von Gott stammt)? Wenn er von jemand anderem wäre als

Gott, dann würden sie darin gewiss viele (Unstimmigkeiten oder) Widersprüche finden.¹⁹

83. Und wenn ihnen eine Angelegenheit (zu Ohren) kommt, sei es nun, dass sie die (öffentliche) Sicherheit oder Gefahr betrifft, dann machen sie sie allgemein bekannt (ohne sich zu vergewissern, ob die Nachricht wahr ist oder nicht, und ohne darüber nachzudenken, ob es nützlich oder schädlich ist, sie zu verbreiten). Und wenn sie es vor den Gesandten oder diejenigen unter ihnen (in der Gemeinschaft), denen Verantwortung übertragen worden ist, gebracht hätten, dann hätten die unter ihnen, die (der Sache) nachzugehen vermögen, ans Licht gebracht, um was es wirklich geht. (O ihr Gläubigen) wäre nicht Gottes Huld und Barmherzigkeit mit euch (indem Er euren Weg erleuchtet und euch durch die Offenbarung und den Gesandten recht leitet und euch gegen eure Feinde und vor Irrwegen beschützt), dann wärt ihr alle bis auf einige wenige (von euch) (durch die Heuchler getäuscht worden und) dem Satan gefolgt.

84. So kämpfe also (o Gesandter) für Gottes Sache - denn (so wie jeder Einzelne für sich selbst verantwortlich ist) bist du (in erster Linie) für niemanden außer für dich selbst verantwortlich. (Erfülle, selbst wenn du allein gelassen wirst, deine Pflicht) - und sporne die Gläubigen an (auch ihre Verantwortung zu tragen). Es mag sein, dass Gott (dadurch) die Macht derjenigen, die ungläubig sind, zurückhält. Wahrlich, Gott ist am gewaltigsten an Macht und am gewaltigsten in der Zügelung und Bestrafung.²⁰

85. Wer auch immer Fürsprache einlegt für eine gute Sache und zu ihren Gunsten vermittelt und Hilfe leistet, dem steht ein Anteil an ihren Segnungen zu. Und wer immer Fürsprache einlegt für eine üble Sache und zu ihren Gunsten vermittelt und Hilfe leistet, der hat Anteil an ihrer Bürde. Und Gott wacht über alle Dinge.

86. Wenn ihr (ob auf Reisen, zu Hause, in Kriegs- oder Friedenszeiten) mit einem Grußwort (des Friedens und des guten Willens) begrüßt werdet, dann grüßt mit einem noch schöneren zurück, oder erwidert es (zumindest). Gott nimmt für alles Rechenschaft entgegen.

87. Gott, es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er wird euch gewiss alle zusammenführen am Tag der Auferstehung, über (dessen Kommen) es keinen Zweifel gibt. Und wer könnte wahrhaftiger sein als Gott (in der) Aussage?

88. (O ihr Gläubigen!) Was ist mit euch, dass ihr wegen der Heuchler (aus Medina und von anderen Stämmen, die behaupten, Muslime zu sein, und

doch an den feindseligen Machenschaften ihrer Leute gegen dich teilnehmen) in zwei Gruppen gespalten seid? Wo Gott sie doch hat straucheln lassen (so dass sie in den Unglauben zurückfielen) um dessentwillen, was sie sich (durch ihre Sünden) zuschulden kommen ließen. Wollt ihr etwa den recht leiten, den Gott irregehen lässt? Und für den, den Gott irregehen lässt, wirst du niemals einen (sicheren) Weg finden (dem er folgen könnte).

89. Sie möchten unbedingt, dass ihr ungläubig werdet, so wie sie ungläubig sind, damit ihr alle gleich seid. Darum nehmt niemanden von ihnen zu Vertrauten und engen Freunden, ehe sie nicht (nach Medina) auswandern (und sich euch anschließen) um der Sache Gottes willen. Doch wenn sie sich (von diesem Aufruf) abwenden und fortfahren in ihren Feindseligkeiten gegen euch, dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie findet. Und nehmt euch niemanden von ihnen zu Vertrauten und Helfern.²¹

90. Außer denjenigen, die Zuflucht bei einem Volk suchen, zwischen dem und euch ein (Friedens- oder Schutz-) Bündnis besteht, oder (jenen, die) zu euch kommen, weil ihre Herzen sich davor gescheut haben, sowohl euch zu bekämpfen als auch ihr eigenes Volk. Wenn Gott gewollt hätte, dann hätte Er ihnen gewiss Macht über euch gegeben, und sie hätten euch bekämpft. Wenn sie sich von euch fernhalten und euch nicht bekämpfen und euch Frieden anbieten, dann hat Gott euch nicht erlaubt, (kriegerisch) gegen sie vorzugehen.

91. Andere werdet ihr finden, die möchten vor euch in Sicherheit sein (indem sie einen Vertrag mit euch unterschreiben) und vor ihrem (eigenen) Volk in Sicherheit sein (indem sie ihren Vertrag mit euch brechen und sich ihm anschließen): Jedes Mal, wenn sie erneut zur Verschwörung und zu Feindseligkeiten gegen euch aufgefordert werden, lassen sie sich blindlings darauf ein. Deshalb, wenn sie sich nicht fernhalten von euch und euch auch keinen Frieden anbieten, sowie ihre Hände nicht davon abhalten (euch Schaden zuzufügen), dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt. Was jene angeht, so haben Wir euch offenkundige Ermächtigung über sie gegeben.

92. Doch (seid umsichtig, denn) es steht einem Gläubigen keinesfalls zu, einen anderen Gläubigen zu töten, es sei denn aus Versehen. Wer einen Gläubigen aus Versehen tötet, der muss einen gläubigen Sklaven befreien und Blutgeld an dessen Hinterbliebene (also die gesetzmäßigen Erben) zahlen, es sei denn, sie erlassen es aus Mildtätigkeit. Wenn der (Getötete) einem feindlichen Volk angehörte (zwischen dem und euch kein Vertrag besteht) und er ein Gläubiger war, dann (besteht die Entschädigung in der) Befreiung eines

gläubigen Sklaven. Gehörte (der Getötete) zu einem (nichtmuslimischen) Volk, zwischen dem und euch ein Vertrag besteht, dann (besteht die Entschädigung in) Blutgeld an die Erben und in der Befreiung eines gläubigen Sklaven. Wer aber keine Mittel (für eine solche Entschädigung) hat, muss zwei aufeinander folgende Monate lang fasten - als Buße vor Gott (und als Akt der Reue)²² Gott ist wissend (vor allem bezüglich dessen, was in euren Brüsten ist), weise.

93. Wer immer jedoch einen Gläubigen vorsätzlich tötet, dessen Vergeltung (im Jenseits) ist die Hölle, wo er (ewig) bleiben soll. Gott hat (seine Tat) auf das Äußerste verdammt und ihn aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen und ihm eine gewaltige Strafe bereitet.

94. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr auszieht (zum Kampf) für die Sache Gottes, dann sammelt erst sorgfältig Beweise, bis ihr völlige Klarheit habt über die Lage, und sagt nicht zu jemandem, der euch den Friedensgruß entbietet (was darauf hindeutet, dass er ein Muslim ist): „Du bist kein Gläubiger!“ Ihr trachtet nach den flüchtigen Glücksgütern dieser Welt; doch bei Gott ist Gutes in Fülle. Ebenso (wie er jetzt ist) wart auch ihr vordem (weil ihr nichts vom Glauben wusstet und was es bedeutet, ein Muslim zu sein, und auch ihr seid dem Islam mit einem ähnlichen Wort beigetreten); doch Gott hat euch seitdem Seine Gnade zuteil werden lassen. Darum sammelt erst sorgfältig Beweise, bis ihr völlige Klarheit habt über die Lage. Wahrlich, Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.

95. Nicht gleich sind die unter den Gläubigen, die (wenn nicht alle Gläubigen dazu aufgefordert werden, sich für Gottes Sache einzusetzen) daheim zurückbleiben, ohne eine berechnete Entschuldigung zu haben (und ohne Gottes Sache Schaden zuzufügen), und jene, die sich bemühen (und kämpfen) für Gottes Sache mit ihrem Vermögen und ihrem Leben. Gott hat die, die sich mit ihrem Vermögen und ihrem Blut einsetzen, um eine Rangstufe vor denen begünstigt, die daheim zurückbleiben. Gott hat allen das Beste (nämlich das Paradies) versprochen, doch Gott hat die, die sich mit aller Kraft einsetzen, vor denen, die daheim zurückbleiben, durch gewaltigen Lohn begünstigt.

96. (Unterschiedliche) Rangstufen (werden ihnen entsprechend der Aufrichtigkeit und den Bemühungen eines jeden) von Ihm zuteil und Vergebung und Barmherzigkeit (die sie mit unvorhersehbarer Gnadenfülle überhäufen). Gott ist vergebend, barmherzig.

97. Was jene angeht, deren Seelen die Engel (die damit beauftragt sind, die Seelen der Menschen hinweg zu nehmen) abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun (indem sie weiterhin im Unglauben leben und es nicht auf sich nehmen, in ein Land auszuwandern, wo sie zum Glauben würden finden können), so fragen (die Engel) sie: „In welchen Schwierigkeiten wart ihr denn (dass ihr euch nicht den Gläubigen angeschlossen habt)?“ Sie sagen: „Wir waren so sehr unterdrückt in diesem Land, dass wir keinen Zugang zum Glauben finden konnten.“ (Da) fragen (die Engel) sie: „War denn die Erde Gottes nicht weit genug, dass ihr hättet auswandern können?“ Doch ihre Heimstatt wird die Hölle sein. Was für ein übles Ende!

98. Außer jenen, die wirklich unterdrückt sind unter den Männern, Frauen und Kindern allesamt und keine Mittel finden können und nicht rechtgeleitet werden zu einem Ausweg (um auszuwandern, einschließlich jener, die zu ihren Lebzeiten keinen Zugang zum Glauben finden konnten).

99. Für diese (deren Lebensumstände unverändert bleiben, wird angenommen, dass) Gott sie nicht zur Rechenschaft ziehen wird und ihnen Vergebung zuteil werden lässt. Wahrlich, Gott verzeiht vieles (und) ist vergebend.

100. Wer auch immer auswandert für Gottes Sache, findet auf Erden viele Zufluchtsorte und reichlich bemessenen Wohlstand. Wer sein Haus verlässt und für Gott und Seinen Gesandten auswandert und es ereilt ihn dann der Tod (während er unterwegs ist), dessen Lohn obliegt ganz gewiss Gott. Gott ist vergebend, barmherzig.

101. (O ihr Gläubigen!) Wenn ihr durch die Lande zieht, dann ist es kein Vergehen für euch, wenn ihr euer (vorgeschriebenes) Gebet abkürzt, weil ihr fürchtet, die Ungläubigen könnten euch Schaden zufügen (indem sie euch angreifen). Wahrlich, die Ungläubigen sind euer offenkundiger Feind.

102. Wenn du (o Gesandter) unter den Gläubigen weilst (während ihr euch auf einem Feldzug befindet und befürchten müsst, dass die Ungläubigen euch Schaden zufügen) und für sie (als Imam) das Gebet verrichtest, dann soll eine Gruppe von ihnen mit dir im Gebet stehen und (dabei) ihre Waffen bei sich tragen (während die andere Gruppe die Stellung hält gegen die Feinde). Wenn die erste Gruppe dann ihre Niederwerfung vollzogen (und die rak‘a beendet) hat, dann soll sie hinter euch Aufstellung nehmen (um dort die Stellung zu halten gegen den Feind); und eine andere Gruppe soll dann kommen, die noch nicht gebetet hat, und mit dir beten, doch sie sollen ihre Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und ihre Waffen bei sich tragen. Diejenigen, die un-

gläubig sind, möchten, dass ihr nicht auf eure Waffen und euer Gepäck Acht gebt, damit sie euch ganz plötzlich in einem (Überraschungs-) Angriff überfallen können. Doch es soll kein Vergehen für euch sein, wenn ihr eure Waffen während des Gebets ablegt, sofern ihr unter Regen zu leiden habt (und der aufgeweichte Boden euch in der Bewegung behindert) oder wenn ihr krank seid. Doch ergreift eure Vorsichtsmaßnahmen. Wahrlich, Gott hat für die Ungläubigen eine beschämende, erniedrigende Strafe bereitet.

103. Wenn ihr das Gebet beendet habt (insbesondere dann, wenn ihr euer Gebet abgekürzt habt, während ihr euch auf Reisen befandet und Befürchtungen hegen musstet), dann gedenkt Gottes und nennt Seinen Namen (mit euren Zungen und Herzen) im Stehen, im Sitzen und wenn ihr auf eurer Seite liegt (und selbst während der Kampfhandlungen). Seid ihr aber wieder in Sicherheit, dann verrichtet das Gebet in Übereinstimmung mit all seinen Vorschriften (und holt die Gebete nach, die ihr während der Kämpfe auslassen musstet).²³ (Denkt daran) dass das Gebet (als die wichtigste Form der Andacht) für die Gläubigen zu bestimmten Zeiten vorgeschrieben ist.²⁴

104. Seid nicht zaghaft, wenn ihr diese Menschen verfolgt (die euch bekämpfen, und haltet sie in Schach, solange der Kriegszustand zwischen euch und ihnen anhält). Wenn ihr leidet (weil ihr Härten zu ertragen habt), so haben sie ebenso zu leiden wie ihr. Doch ihr erhofft von Gott, was sie nicht zu erhoffen haben. Gott ist fürwahr wissend, weise.

105. Wahrlich, Wir haben dir das Buch mit der Wahrheit herabgesandt (das sie in sich verkörpert und nichts Falsches enthält), damit du zwischen den Menschen richtest entsprechend dem, was Gott dir an Einsicht gewährt hat. Darum werde nicht zum Verfechter jener, die treulos handeln.

106. Und bitte Gott um Vergebung. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

107. Verteidige nicht diejenigen, die sich selbst betrügen (indem sie lügen, um die Wahrheit der Angelegenheit zu verbergen, die sie vor dich gebracht haben). Gott liebt nicht jene, die Vertrauen missbrauchen und auf Sünden beharren.

108. Sie bemühen sich, (ihre üblen Taten) vor den Menschen zu verbergen, sie bemühen sich aber nicht, sie vor Gott zu verheimlichen; doch Er ist ständig bei ihnen, wenn sie nachts etwas aushecken, womit Er nicht einverstanden ist. Gott umfasst wahrlich (mit Seinem Wissen, Seinem Sehen, Seinem Gehör und Seiner Macht) alles, was sie tun.

109. O ja, ihr (Gläubigen) seid diejenigen, die für sie Fürsprache einlegen mögen in dieser Welt. Doch wer wird für sie vor Gott Fürsprache einlegen am Tag der Auferstehung, oder wer wird dann ihr Verteidiger oder Beschützer sein?

110. Wer jedoch Übles tut oder sich selbst Unrecht zufügt (indem er Sünden begeht und sich dadurch spirituell schadet), dann aber Gott um Vergebung anfleht, der wird Gott vergebend, barmherzig finden.

111. Wer immer eine Sünde begeht (und versäumt, dafür um Vergebung zu bitten), der begeht sie nur gegen sich selbst (zu seinem eigenen Schaden). Und Gott ist wissend, weise.

112. Wer aber einen Fehler oder eine Sünde begeht und sie dann einem Unschuldigen zur Last legt, der lädt dadurch (die zusätzliche Bürde) offensichtlicher Schändlichkeit und Sünde auf sich.

113. Und wäre nicht der Segen und die Huld Gottes mit dir und Seine Barmherzigkeit, dann hätte gewiss ein Teil von ihnen sich angeschickt, dich irrezuführen. Doch sie führen niemanden irre außer sich selbst, und dir können sie nicht den geringsten Schaden zufügen. (Wie könnten sie dies auch tun, nachdem doch) Gott dir das Buch und die Weisheit herabgesandt und dich gelehrt hat, was du nicht wusstest. Die Huld Gottes, die Er dir gewährt hat, ist fürwahr gewaltig.²⁵

114. Nichts Gutes ist in den meisten ihrer geheimen Beratungen, es sei denn, jemand ruft zur Mildtätigkeit auf oder zu gutem, gerechten Handeln und ehrlichem Vorgehen oder zur Versöhnung unter den Menschen. Wer immer das tut, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen, dem werden Wir gewiss gewaltigen Lohn zuteil werden lassen.

115. Wer immer sich gegen den Gesandten auflehnt, nachdem ihm die Rechtleitung (hin zu dem, was am wahrsten und besten ist im Denken, Glauben und Handeln) klar geworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen (denen es unmöglich ist, in einer Angelegenheit überein zu stimmen, die zum Irrtum führt), den lassen Wir den Weg gehen, zu dem er sich gewendet hat, und in der Hölle lassen Wir ihn brennen. Was für ein übles Ende!

116. Wahrlich, Gott verzeiht nicht, dass Ihm Teilhaber zur Seite gestellt werden. Doch Er verzeiht weniger Schwerwiegendes, wem immer Er will (wen immer Er zur Reue und Rechtschaffenheit geleitet hat, nachdem er selbst sich mit seinem freien Willen für Reue und Rechtschaffenheit entschieden hatte).

Wer immer Gott Teilhaber zur Seite stellt, der ist fürwahr weit in die Irre gegangen.

117. Sie rufen an Seiner Stelle nur weibliche Gottheiten an, doch rufen sie (wenn sie das tun) niemand anderen als den hochmütigen, rebellischen Satan an,²⁶

118. Der von Gott verflucht (und aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen) wurde. Einst sagte er: „Ich werde gewiss von Deinen Dienern einen bestimmten Teil hinwegnehmen, sodass sie zu mir gehören (weil sie mir folgen).

119. Ich werde sie gewiss irreführen und gewiss eitle Wünsche in ihnen wecken (abergläubische Einbildungen und falsche Vorstellungen); und ich werde ihnen gewiss Befehle erteilen, und sie werden gewiss die Ohren ihrer Herdentiere abschneiden (um sie dadurch zu kennzeichnen, dass sie zum Götzendienst bestimmt und ihnen als Nahrung verwehrt sind, sodass Erlaubtes zu Verbotenem wird); und ich werde ihnen auch gewiss Befehle erteilen, und sie werden gewiss die Schöpfung Gottes verunstalten.“²⁷ Wer sich Satan zum Vertrauten und Sachwalter nimmt anstelle von Gott, der hat fürwahr einen offenkundigen Verlust erlitten.

120. (In Wirklichkeit hat jedoch Satan keine Macht über die Menschen so wie Gott.) Er macht ihnen Versprechungen und weckt eitle Wünsche in ihnen (abergläubische Einbildungen und falsche Vorstellungen). Doch was Satan ihnen verspricht, ist nichts anderes als Verblendung.

121. Solche (wie jene von Satan Verblendeten) sind es, deren Aufenthaltsort die Hölle ist, und sie werden aus ihr kein Entrinnen finden.

122. Doch diejenigen, die glauben und gute Werke tun, werden Wir gewiss in Gärten eingehen lassen unter (deren Ruheplätzen und mitten durch deren Bäume) Ströme fließen. Dort werden sie ewig verweilen. Das Versprechen Gottes ist wahr. Wer könnte wahrhaftiger sein in dem, was er spricht, als Gott?

123. Es geht weder nach euren Wunschvorstellungen noch nach den Wunschvorstellungen der Besitzer des Buches. (Niemand genießt einen Vorrang vor Gottes Angesicht, nur weil er dem Namen nach Muslim oder Jude oder Christ ist. Die Wahrheit sieht vielmehr so aus:) Wer immer Übles tut, dem wird entsprechend vergolten, und er wird außer Gott keinen Beschützer oder Helfer finden (der ihn beschützen oder ihm helfen könnte gegen die Folgen dieses Übelen).

124. Und wer immer rechtschaffene Werke tut, sei es Mann oder Frau, und (wahrhaft) gläubig ist - der wird ins Paradies eingehen, und dem wird nicht im Geringsten Unrecht getan, nicht einmal so wenig wie in der Rille eines Dattelkerns (Platz hat).

125. Wer ist besser im Glauben als der, der sich ganz und gar Gott hingibt (und nichts anderes begehrt als Gottes Wohlgefallen, und der sich ganz dem widmet), Gutes zu tun, und sich bewusst ist, dass Gott ihn sieht, und der dem Bekenntnis (milla) Abrahams folgt, der aufrichtig gläubig war (ohne eine Spur von Unglauben und ohne Gott Teilhaber an die Seite zu stellen und ohne Heuchelei). Gott hat sich Abraham zum Freund genommen (als jemand Nahestehenden, Vertrauenswürdigen).

126. Gott gehört, was immer in den Himmeln ist und was immer auf Erden ist. Und Gott umfängt alles (mit Seinem Wissen und Seiner Macht).

127. (O Gesandter!) Sie bitten dich um eine Anweisung hinsichtlich der Frauen. Sprich: „Gott gibt euch Anweisungen ihretwegen, und (bedenkt) was euch im Buch bezüglich der verwaisten Mädchen vorgetragen worden ist, denen ihr nicht gegeben habt, was für sie vorgeschrieben ist (als Brautgabe oder zu ihrem Unterhalt), und doch begehrt ihr sie zu heiraten (weil ihr begierig seid auf ihre Anmut oder darauf, ihr Vermögen für euch selbst zu haben, oder indem ihr ihnen verweigert zu heiraten, weil ihr weiterhin Nutzen aus ihrem Vermögen ziehen wollt); und auch (was euch vorgetragen worden ist bezüglich) der Schwachen und Hilflosen unter den Kindern (deren Rechte gewahrt werden sollten); und dass ihr unaufhörlich und eifrig um die Rechte der Waisen besorgt sein müsst.“ Und was immer an Gutem ihr tut - wahrlich, Gott weiß wohl darum.

128. Wenn eine Frau schlechte Behandlung von ihrem Ehemann befürchtet oder (eine Verletzung familiärer Pflichten wie) sein Abwenden in Abscheu, dann ist es kein Vergehen für sie beide, wenn sie sich auf friedliche Weise miteinander versöhnen; denn die friedliche Versöhnung ist vorzuziehen. (Vergesst nicht, dass) die Seelen zu Habgier neigen, deshalb (o ihr Ehemänner), wenn ihr Gutes tut in Gehorsam Gott gegenüber und in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit (indem ihr die Rechte der Frauen achtet), dann ist Gott wahrlich vertraut mit dem, was ihr tut.

129. Ihr werdet niemals völlige Gerechtigkeit üben können unter euren Frauen (was Liebe und gefühlsmäßige Zuneigung angeht), auch wenn ihr es noch so sehr wünscht. Doch wendet euch nicht ganz und gar ab (von einer von

ihnen), sodass ihr sie gleichsam in der Schwebelass (unsicher, ob sie einen Ehemann hat oder nicht). Wenn ihr gerecht handelt (zwischen ihnen) und in Frömmigkeit (und euch hütet, einer von ihnen absichtlich Unrecht zu tun), dann ist Gott wahrlich vergebend, barmherzig.

130. Wenn (trotz aller Bemühungen, Versöhnung zwischen ihnen herbeizuführen, es nicht länger möglich ist, die Ehe aufrecht zu erhalten, sodass) das Ehepaar sich trennt, (dann soll keiner von beiden sich vor Armut oder Hilflosigkeit fürchten, denn Gott genügt in all Seiner Gnadenfülle. Gott ist umfassend (in Seiner Güte), weise.

131. Und Gott gehört, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist. Und wahrlich, Wir haben bereits jenen, denen das Buch vor euch gegeben worden ist, aufgetragen, und (Wir tragen) euch (o Muslime, auf) in Frömmigkeit zu handeln und in tiefer Ehrfurcht vor Gott, und euch vor Ungehorsam Ihm gegenüber zu hüten (in allen Angelegenheiten, insbesondere aber bei der Wahrung eurer gegenseitigen Rechte). Wenn ihr ungläubig seid (und trotz dieser Ermahnung in Undankbarkeit gegen Ihn handelt, dann bedenkt, dass) Gott gehört, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist: (Wenn ihr an Ihn glaubt und Ihm dankt, dann fügt Ihm das nichts hinzu, oder wenn ihr den Glauben an Ihn zurückweist und undankbar werdet, dann vermindert Ihm das nichts. Denn) Gott ist der Reiche und der Sich Selbst Genügende (der vollkommen unabhängig ist von all Seinen Geschöpfen, des Lobes würdig (als euer Herr, der euch und alle anderen Geschöpfe versorgt und alle eure Bedürfnisse befriedigt).

132. (Und bedenkt abermals, dass) Gott gehört, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist. Und Gott genügt als Einer, auf den man sich verlassen kann und zu dem alle Angelegenheiten zurückgebracht werden sollten.

133. Wenn Er will, kann Er euch hinwegnehmen, o ihr Menschen, und lässt an eurer Stelle andere erstehen. Und Gott hat die Macht, das zu tun.

134. Wer Belohnung in dieser Welt haben will, (der möge wissen dass) bei Gott die Belohnung dieser Welt und des Jenseits ist. Gott ist wahrlich hörend, sehend.

135. O ihr, die ihr glaubt! Seid Verteidiger und vorbildliche Verfechter der Gerechtigkeit, und bezeugt die Wahrheit Gott zuliebe, auch wenn es gegen euch selbst oder eure Eltern oder nahen Verwandten sein sollte. Ob es sich bei den Betreffenden um Reiche oder Arme handelt, (bedenkt, dass) Gott

ihnen näher ist (als ihr es seid und noch mehr besorgt um ihr Wohlergehen). So folgt nicht (in Erwartung einer Vergünstigung von den Reichen oder aus falsch verstandenem Mitgefühl für die Armen) euren eigenen niederen Begierden, damit ihr nicht von der Gerechtigkeit abweicht. Wenn ihr (die Wahrheit) verdreht oder umgeht (anstatt ehrliches Zeugnis abzulegen), dann wisst, dass Gott wohl vertraut ist mit allem, was ihr tut.

136. O ihr, die ihr glaubt! Glaubt an Gott und Seinen Gesandten (Muhammad) und das Buch, das Er Seinem Gesandten in Abschnitten herabgesandt hat, und an die Bücher (Gottes), die Er vordem herabgesandt hat. Wer immer nicht an Gott glaubt und an Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag, der ist fürwahr weit in die Irre gegangen.²⁸

137. Jene, die glaubten und dann ungläubig wurden, dann glaubten und (wieder) ungläubig wurden, und danach im Unglauben (noch) zunahmen, denen wird Gott niemals vergeben und die wird Er niemals auf den rechten Weg leiten (der zum letztendlichen Erfolg und zur Errettung führt).

138. Verkünde den Heuchlern (die gerade beschrieben wurden) die frohe Botschaft, dass ihnen schmerzliche Strafe zuteil wird.

139. (Die Heuchler sind) jene, die sich die Ungläubigen zu Vertrauten, Beschützern und Verbündeten nehmen anstelle der Gläubigen: Suchen sie etwa Macht und Ansehen bei ihnen? (Wenn das so sein sollte, dann wisset, dass) alle Macht und Ehre Gott gehören.

140. Er hat euch bereits in dem Buch offenbart, dass ihr, wenn ihr hört, dass die Zeichen Gottes geleugnet werden und dass über sie gespottet wird, nicht länger mit ihnen sitzen sollt (um so euren Widerwillen zu zeigen), ehe sie nicht zu einem anderen Gespräch übergehen, denn sonst wärt ihr wie sie. Wahrlich, Gott wird die Heuchler und die Ungläubigen allesamt in der Hölle versammeln.

141. (Die Heuchler sind jene) die euch abwartend belauern, um zu sehen, was euch trifft. Wenn euch ein Sieg von Gott zuteil wird, sagen sie: „Waren wir nicht mit euch?“ Wenn aber den Ungläubigen Erfolg zufällt, sagen sie (zu diesen): „Haben wir nicht Macht über euch erlangt (indem wir uns nicht den Gläubigen angeschlossen haben und sie so von innen her geschwächt haben), und haben wir euch nicht vor den Gläubigen beschützt?“ Gott wird zwischen euch (und ihnen) richten am Tag der Auferstehung, und Gott wird den Ungläubigen niemals den Weg (zum Triumph) über die echten Gläubigen ebnen.²⁹

142. Die Heuchler versuchen, Gott zu täuschen, aber Er ist, der sie „täuscht“ (indem Er sie in ihre eigene Falle tappen lässt). Und wenn sie das Gebet verrichten, verrichten sie es nachlässig, (nur) um von den Menschen gesehen zu werden (und ihnen zu zeigen, dass sie Muslime sind); und sie gedenken Gottes (während des Gebets und auch sonst) nur ganz wenig.

143. Sie schwanken (zwischen den Gläubigen und den Ungläubigen) hin und her (und entscheiden sich) weder für diese noch für jene. Wen immer Gott irre gehen lässt, für den wirst du niemals einen Weg finden (den er befolgen könnte).

144. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht die Ungläubigen zu Beschützern und Vertrauten anstelle der Gläubigen. Wollt ihr etwa Gott einen offenkundigen Beweis gegen euch selbst geben (dafür, dass ihr Heuchler seid und deshalb Seine Strafe auf euch ziehen?)

145. Wahrlich, die Heuchler werden in den tiefsten Tiefen des Feuers sein, und keinen Helfer wirst du für sie finden (gegen das Feuer).

146. Außer für diejenigen, die reuevoll umkehren und sich bessern und an Gott festhalten und ihre Religion einzig und allein und aufrichtig um Gottes willen ausüben. Jene (die reuevoll umkehren) sind es, die zu den Gläubigen zählen. Und Gott wird gewiss den Gläubigen letztendlich gewaltigen Lohn gewähren.

147. Wie sollte Gott euch Strafe auferlegen, wenn ihr (Ihm) dankbar seid und (an Ihn) glaubt?³⁰ Gott ist erkenntlich für Dankbarkeit, wissend.

148. Gott liebt es nicht, dass harte Worte öffentlich geäußert werden, außer von jemandem, dem selbst Unrecht zugefügt worden ist (und der deshalb das Recht hat, dies entsprechend zum Ausdruck zu bringen). Gott ist wahrlich hörend, wissend.

149. Ob ihr Gutes offenbart oder es heimlich tut, oder Übles vergebt (das euch angetan wurde und für das ihr das Recht auf gerichtliche Vergeltungsmaßnahmen habt, wisset dass) Gott vergebend, allmächtig ist (sodass Er strafen oder vergeben kann).

150. Jene (die Bestrafung verdienen) sind diejenigen, die nicht an Gott glauben (indem sie Ihn überhaupt nicht anerkennen oder nicht so, wie es Ihm zukommt) und (auch nicht an) Seine Gesandten (indem sie das Prophetentum grundsätzlich leugnen oder einige der Gesandten nicht anerkennen) und die einen Unterschied zwischen Gott und Seinen Gesandten machen (indem sie behaupten, an Gott zu glauben, aber das Prophetentum leugnen oder einige

der Gesandten nicht anerkennen) und sagen: „Wir glauben an einige, und an andere glauben wir nicht“, und einen Weg dazwischen zu nehmen trachten,

151. Diese sind die wirklich Ungläubigen, und Wir haben für die Ungläubigen eine schändliche, erniedrigende Strafe bereitet.

152. Diejenigen aber, die an Gott und Seine Gesandten glauben und keinen Unterschied zwischen ihnen (zwischen Gott und Seinen Gesandten oder zwischen den Gesandten selbst) machen, die sind es, denen Er ihre Löhne (voll und ganz) gewähren wird. Gott ist fürwahr vergebend, barmherzig.

153. Die Besitzer des Buches verlangen von dir, dass du ein Buch vom Himmel auf sie herab kommen lässt. (O Gesandter, sei nicht bestürzt darüber, denn) sie haben bereits von Moses Größeres als dies verlangt, als sie sagten: „Lass uns Gott unverhüllt sehen!“ Da ereilte sie der Donnerschlag, weil sie unrecht gehandelt hatten. Dann nahmen sie sich das (goldene) Kalb als Gottheit - und dies, nachdem die (Wunder und andere) klare Beweise der Wahrheit zu ihnen gekommen waren. Doch Wir (nahmen ihre Buße an und) vergaben ihnen selbst dies. Und Wir gaben Moses (das Buch und das Mittel zur Unterscheidung und somit) einen eindeutigen Beweis und eine klare Ermächtigung.

154. (Auch) ließen Wir über ihnen den Berg emporragen, um ihr Versprechen einzuholen (dass sie am Buch festhalten würden), und (bei anderer Gelegenheit, als Wir sie zu einer Stadt führten) geboten Wir ihnen: „Tretet ein durch das Tor, indem ihr euch (demütig und in völliger Ergebung in Gott) niederwerft!“, und ein andermal befahlen Wir ihnen: „Übertretet nicht das Sabbat-Gebot!“ Und Wir nahmen von ihnen ein höchst feierliches Versprechen entgegen.

155. (Sie haben sich Gottes Zorn zugezogen) weil sie ihr Versprechen gebrochen haben und Gottes Zeichen (im Universum und in ihrem Innern) absichtlich nicht beachtet haben, und weil sie Seine Offenbarungen geleugnet und bestimmte Propheten entgegen jeglichem Recht getötet und gesagt haben: „Unsere Herzen sind unempfindlich (überhaupt nicht mehr fähig, zu glauben).“ Doch nein! Gott hat ihre Herzen wegen ihres beharrlichen Unglaubens versiegelt, sodass sie mit Ausnahme einiger weniger kaum noch glauben. ³¹

156. Und wegen ihres (Verharrens im) Unglauben und weil sie über Maria Worte von ungeheurer Schändlichkeit äußerten,

157. Und weil sie sagten: „Wir haben den Messias Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Gottes getötet“ - wo sie ihn doch weder getötet noch ge-

kreuzigt haben, sondern die Angelegenheit für sie zweifelhaft gemacht wurde. Diejenigen, die darüber und über Jesus uneinig sind, sind in der Tat verwirrt. Sie besitzen kein wirkliches Wissen darüber, sondern folgen nur Vermutungen. Und sie haben ihn mit Gewissheit nicht getötet.

158. Doch nein! Gott hat ihn zu Sich erhoben. Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

159. Und es gibt niemanden unter den Besitzern des Buches, der nicht gewiss im Augenblick seines Todes (die Wahrheit über Jesus begreifen) und an ihn glauben wird (obwohl ihm dieser Glaube dann nichts mehr nützen wird); und am Tag der Auferstehung wird er Zeuge gegen sie sein.³²

160. So haben Wir, wegen des Unrechts, das von denen begangen wurde, die Juden waren, ihnen Gutes verboten, das ihnen (vordem) erlaubt war, und weil sie viele vom Weg Gottes abgehalten haben;

161. Und weil sie Zinsen genommen haben, obwohl es ihnen bereits verboten worden war, und weil sie das Vermögen der Menschen auf unerlaubte Weise verschlungen haben (durch Zinswucher, Diebstahl, widerrechtliche Aneignung, Bestechung, Glücksspiel und den Verkauf von Gottes Offenbarung), haben Wir für die Ungläubigen unter ihnen (jene, die trotz all der vielen Erahnungen im Unglauben verharrten) eine schmerzliche Strafe bereitet.

162. Doch jene von ihnen, die tief begründetes Wissen haben, und die Gläubigen, die an das glauben, was dir (o Gesandter) herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt worden ist, und ganz besonders jene, die das Gebet in der vorgeschriebenen Weise verrichten, und jene, die die vorgeschriebene läuternde Abgabe an Bedürftige bezahlen, und jene, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben (wie man daran glauben sollte), die sind es, denen Wir einen gewaltigen Lohn geben werden.

163. Wir haben dir (o Gesandter) Eingebung gewährt, so wie wir Noah und den Propheten nach ihm Eingebung gewährten und wie Wir Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und den aus den Stämmen hervorgegangen Propheten, und Jesus, Hiob, Jonas, Aaron und Salomon Eingebung gewährten, und wir gaben David die Psalmbücher.³³

164. Von einigen Gesandten haben Wir dir bereits (was ihre Sendung angeht) vordem berichtet, und von anderen Gesandten haben Wir dir nicht berichtet. Und zu Moses hat Gott auf besondere Weise gesprochen.³⁴

165. Gesandte (wurden geschickt als) Verkünder froher Botschaft und Warner, damit die Menschen keine Entschuldigung haben vor Gott, nachdem die

Gesandten (zu ihnen gekommen sind). Und Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

166. (Ob die Menschen glauben oder nicht) Gott bezeugt (die Wahrheit) dessen, was Er dir herabgesandt hat. Und Er hat es aufgrund von und mit Seinem Wissen herabgesandt. Und auch die Engel bezeugen (es), obwohl Gott als Zeuge genügt.

167. Wahrlich, diejenigen, die (trotz dieser Bezeugung) ungläubig sind und (die Menschen) vom Weg Gottes abhalten, sind fürwahr weit in die Irre gegangen.

168. Wahrlich, diejenigen, die nicht glauben und Unrecht tun (an den Menschen, indem sie sie vom Weg Gottes abhalten, aber auch an Gott und Seinen Gesandten und den Engeln und allen Gläubigen und allen Geschöpfen, die die Wahrheit bezeugen, und an ihrem eigenen Gewissen, indem sie ihm Lüge und Betrug unterstellen) - Gott wird ihnen in der Tat nicht vergeben, und Er wird sie nicht auf den Weg leiten,

169. Außer auf den Weg der Hölle. Dort sollen sie ewig verweilen. Und dies ist für Gott ein Leichtes.

170. O ihr Menschen! Der (hervorragendste der) Gesandten ist zu euch gekommen mit der Wahrheit von eurem Herrn: Darum glaubt, das ist am besten für euch. Und wenn ihr nicht glaubt, dann (wisset, dass euer Unglaube Ihm nicht den geringsten Schaden zufügt, denn) Gott gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist. Und Gott ist wissend, weise.

171. O ihr Besitzer des Buches! Begeht keine Übertreibung in eurer Religion, und sagt nichts über Gott außer der Wahrheit. Der Messias Jesus, der Sohn Marias, ist nichts anderes als ein Gesandter Gottes und ein Wort von Ihm (aus Seiner Allmacht), das Er Maria zuteil werden ließ, und Geist von Ihm.³⁵ Darum glaubt an Gott (als den Einen, Einzigen Gott), und Seine Gesandten (einschließlich Jesus als Gesandtem); und sagt nicht: (Gott ist einer von) einer Dreieinigkeit. Hört auf (mit dieser Behauptung) - (es ist) zu eurem eigenen Besten (das zu tun). Gott ist ein Einziger Gott. Gepriesen sei Er - (erhaben ist Er darüber) einen Sohn zu haben! Ihm gehört, was immer in den Himmeln ist und was immer auf Erden ist. Und Gott genügt als der Eine, auf den man sich verlassen kann, zu dem alle Angelegenheiten zurück gebracht werden sollten.

172. Der Gesandte hält es nicht für unter seiner Würde, ein Diener Gottes zu sein, und auch die Engel nicht, jene, die Ihm am nächsten sind. Und wer es

für unter seiner Würde hält, Gott als Diener anzubeten, und hochmütig ist (mit von Stolz geschwellter Brust, der sollte wissen, dass) Gott sie allesamt bei Sich versammeln (und zur Rechenschaft ziehen) wird.

173. Denen jedoch, die glauben und Gute Werke tun, wird Er ihren vollen Lohn zuteil werden lassen, und ihnen noch mehr geben aus Seiner Gnadenfülle. Was aber jene angeht, die (dies) für unter ihrer Würde halten und hochmütig sind, die wird Er mit einer schmerzlichen Strafe belegen, und sie werden außer Gott weder einen Hüter und Beschützer noch einen Helfer finden.

174. O ihr Menschen! Nun ist ja ein Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen, und Wir haben euch ein klares Licht herabgesandt (um euren Weg zu beleuchten und euch alles deutlich zu zeigen).

175. Was jene angeht, die an Gott glauben (wie es dieser Beweis und dieses Licht lehren) und an Ihm festhalten, die wird Er eingehen lassen in Seine (übergroße) Barmherzigkeit aus Seiner Gegenwart und aus Huld, und sie auf dem geraden Weg unmittelbar zu Sich führen.

176. Sie bitten dich (o Gesandter) um eine Anweisung. Sprich: „Gott gibt euch Anweisung hinsichtlich des Erbanteils von denen, die keine erbberechtigten Eltern und Kinder hinterlassen haben (kalāla). Wenn ein Mann stirbt, ohne ein Kind zu hinterlassen, aber eine Schwester hat, so soll sie die Hälfte dessen erhalten, was er hinterlässt; und der Bruder soll sie beerben, wenn die Schwester kein Kind hat. Wenn die Erben zwei Schwestern sind, dann sollen sie zwei Drittel dessen erhalten, was er hinterlassen hat. Und wenn es sich um Brüder und Schwestern handelt, dann erhalten die (männlichen) Erben doppelt so viel wie die weiblichen. Gott macht euch (die Anweisungen) klar, damit ihr nicht irregeht. Und Gott hat volles Wissen um alle Dinge.“

177.

AL-MĀ'IDA

DER TISCH

offenbart in Medina

Diese Sure wurde als eines der letzten Kapitel des Korans offenbart. Sie besteht aus 120 Versen und bezieht ihren Namen von dem Tisch (Vers 112), von dem sich die Jünger Jesu wünschten, dass Gott ihn für sie vom Himmel herabsende. Abgesehen von einer Reihe anderer Themen, befasst sie sich mit Anweisungen, die das tägliche Leben betreffen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O ihr, die ihr glaubt! Erfüllt die Abmachungen (die ihr mit Gott und den Menschen getroffen habt). Erlaubt ist euch das Fleisch eures Viehs (der Weidetiere eurer Herden), mit Ausnahme dessen, was (hier) für euch erwähnt wird. Nicht erlaubt (ist euch) gejagtes Wild, solange ihr das Pilgergewand tragt. Wahrlich, Gott entscheidet, was Er will.

2. O ihr, die ihr glaubt! Missachtet nicht die Unverletzlichkeit der öffentlichen Kultsymbole und Riten (des Islams), die Gott festgesetzt hat (wie das Dschumu'a- und das 'Īd-Gebet, das Opfern und die damit verbundenen Pilgerritten), noch die der erhabenen, geschützten Monate (während denen Kämpfen verboten ist, es sei denn ihr werdet angegriffen), noch die der Tiere (die zum Ehrwürdigen Haus zur Opferung gebracht werden), noch die der Halsbänder (die den zur Opferung ausersehenen Tieren umgelegt werden), noch die jener, die sich zum Ehrwürdigen Haus begeben, weil sie nach der Gunst ihres Herrn und Seinem Wohlgefallen streben. Doch wenn ihr den Weihezustand beendet (und das ehrwürdige, geschützte Gebiet rund um die Stadt verlassen) habt, dann steht es euch (wieder) frei, zu jagen. Und lasst euch niemals durch den Hass auf einige Menschen, die euch (vom Besuch der) Heiligen Moschee abgehalten haben, zu Übergriffen verleiten (indem ihr Angriffe oder Ungerechtigkeit verübt). Helft einander vielmehr in Rechtchaffenheit und Frömmigkeit, und helft einander nicht in Sünde und

Schändlichkeit und Gewalttätigkeit; (doch in allem was ihr tut) hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott ist streng im Strafen.

3. Verboten ist euch (als Nahrung) das Fleisch von verendeten Tieren, Blut, Schweinefleisch und das (Fleisch von Tieren die) im Namen eines anderen als Gott geopfert wurden, von Ersticktem, Erschlagenem, zu Tode Gestürztem und (von anderen Tieren) zu Tode Gestoßenem, und was von wilden Tieren gerissen worden ist - mit Ausnahme dessen, was ihr noch rechtmäßig machen konntet (indem ihr das Tier wie vorgeschrieben geschlachtet habt, während es noch lebendig war) - und was geopfert worden ist für etwas, das als Götze herhalten muss, an Orten, die der Opferung für andere als Gott vorbehalten sind. Und (ebenfalls verboten ist euch, dass ihr) was euch beschieden ist, durch Lospfeile zu wissen sucht (und dergleichen, wie etwa Verlosung und Würfeln). (Der Verzehr von so etwas wie) diesem (was soeben erwähnt wurde) ist Frevel. - Mit dem heutigen Tag haben jene, die ungläubig sind, jede Hoffnung (dass sie die Einführung) eurer Religion (verhindern könnten) aufgegeben; darum fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich. Heute habe Ich eure Religion für euch vervollkommnet (mit all ihren Vorschriften, Geboten und in ihrer Allgemeingültigkeit) und Meine Gnade an euch vollendet,¹ und Ich habe euch zu Meinem Wohlgefallen den Islam zum Glauben erwählt. - Wer aber durch äußerste Not gezwungen ist (und deshalb zu Verbotenem getrieben wird), ohne Sündhaftigkeit zu beabsichtigen, - so ist Gott gewiss vergebend, barmherzig.

4. Sie fragen dich (o Gesandter), was ihnen erlaubt ist (einschließlich insbesondere des Wildbrets, das durch abgerichtete Jagdtiere gefangen worden ist). Sprich: „Erlaubt sind euch (alle) reinen, gesunden Dinge; und was jene Jagdtiere, die ihr zu Jagdhunden (und Jagdvögeln) abgerichtet habt, angeht, und die ihr gelehrt habt, so wie Gott euch gelehrt hat: Esst von dem, was sie für euch fangen (und zu euch bringen, sei es tot oder lebend, sofern sie nicht selbst davon gefressen haben). Und ruft Gottes Namen an (wenn ihr sie ausschickt, damit sie für euch jagen. Und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott ist schnell im Abrechnen.

5. Mit dem heutigen Tag sind euch alle reinen, gesunden Dinge erlaubt. Und die Speisen derjenigen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist (einschließlich der Tiere, die sie selbst schlachten, selbstverständlich außer dem,

worüber sie einen anderen Namen als den Gottes anrufen), sind euch erlaubt, und eure Speisen (einschließlich der Tiere, die ihr schlachtet) sind ihnen erlaubt. Und (erlaubt zur Ehe) sind euch die keuschen Frauen aus den Reihen der Gläubigen und die keuschen Frauen aus den Reihen jener, denen das Buch zuvor gegeben wurde, wenn ihr ihnen ihre Morgengabe gebt und sie im ernst gemeinten Ehebund zu euch nehmt, und nicht in unzüchtiger Absicht oder als geheime Geliebte. (Das sind die Vorschriften hinsichtlich eurer Beziehungen zu den Besitzern des Buches in dieser Welt. Doch bedenkt dieses) Wer immer den (wahren) Glauben verleugnet (und es ablehnt, den Weg Gottes, wie vom Glauben gefordert, zu befolgen), dessen gesamte Werke werden wertlos sein, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.

6. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch zum Gebet begeben wollt (und keine rituelle Waschung vornehmt), dann wascht eure Gesichter und eure Hände bis zu den Ellbogen, und streicht euch (mit Wasser) über den Kopf, und (wascht) eure Füße bis über die Knöchel. Und wenn ihr rituell unrein seid (sodass ihr eine Ganzwaschung benötigt), dann reinigt euch (indem ihr ein Bad nehmt). Doch wenn ihr krank oder auf Reisen seid oder wenn einer von euch seine Notdurft verrichtet hat oder ihr Frauen berührt habt und könnt kein Wasser finden, dann sucht euch reinen Erdboden, und streicht euch damit über Gesicht und Hände (und Unterarme bis über die Ellbogen). Gott will euch keine Schwierigkeiten auferlegen, sondern Er will euch reinigen (von jeglichem materiellen und spirituellem Schmutz) und Seine Gnade an euch vollenden, damit ihr Dank abstatten mögt (mit dem Herzen und in Worten sowie durch euer Tun, indem ihr Seine Gebote einhaltet).

7. Und erinnert euch der Gnade, die Gott euch zuteil werden ließ, und Seines Bundes, den Er mit euch schloss, als ihr sagtet: „Wir haben gehört, und wir haben gehorcht.“ Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott weiß sehr wohl um das, was in den Herzen verborgen ist.

8. O ihr, die ihr glaubt! Seid Verteidiger und Vorkämpfer des Rechts für Gottes Sache, als Zeugen für die (Aufrechterhaltung) vollkommener Gerechtigkeit. Und lasst euch auf keinen Fall durch den Hass auf (bestimmte) Menschen (oder deren Hass auf euch) dazu verleiten, (die Sünde der) Abweichung von der Gerechtigkeit (zu begehen). Seid gerecht: Das ist näher an der Rechtschaffenheit und Frömmigkeit und ihnen angemessener. Strebt nach

Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, und handelt stets in Ehrfurcht vor Gott. Wahrlich, Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.

9. Gott hat denen, die glauben und gute Werke tun, versprochen, dass ihnen Vergebung und ein großartiger Lohn zuteil sein wird.

10. Während diejenigen, die Unsere Offenbarungen (welche als Verse des Buches kommen und die Säulen des Glaubens verankern) ebenso leugnen wie Unsere Zeichen (sowohl in ihrer inneren Welt als auch in der äußeren Welt) - sie sind es, die Bewohner der lodernden Flamme sein werden.

11. O ihr, die ihr glaubt! Erinnert euch der Gnade, die Gott euch zuteil werden ließ, als (bestimmte) Menschen sich anschickten, ihre Hände gegen euch auszustrecken; doch Er hielt ihre Hände von euch zurück. Verehrt Gott, und hütet euch vor Ungehorsam gegen Ihn, damit ihr stets Seinen Schutz verdient. Und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.

12. Und wahrlich, Gott hat mit den Kindern Israels einen feierlichen Bund geschlossen, und Wir beriefen zwölf Oberhäupter und Stellvertreter aus ihren Reihen (einen aus jedem Stamm, die sich um ihre Angelegenheiten kümmern und ihre spirituellen Ratgeber sein sollten). Gott sprach: „Wahrlich, Ich bin mit euch: Wenn ihr tatsächlich das Gebet entsprechend all seinen Vorschriften verrichtet und die vorgeschriebene läuternde Abgabe für Bedürftige bezahlt, wenn ihr an alle Meine Gesandten glaubt und sie achtet und unterstützt und Gott ein schönes Darlehen gebt (indem ihr aus eurem Vermögen spendet für Gottes Sache), dann werde Ich gewiss eure üblen Taten von euch hinwegnehmen und euch gewiss in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen. Wer immer von euch aber danach ungläubig wird und undankbar ist, der ist fürwahr vom richtigen, geraden Weg abgeirrt.

13. Dann aber, weil sie ihren Bund gebrochen hatten, haben Wir sie verflucht (indem Wir sie aus Unserer Barmherzigkeit ausgeschlossen und sie einer Vielzahl von Katastrophen ausgesetzt haben) und ihre Herzen hart werden lassen. Sie verändern bewusst Worte, indem sie sie aus ihrem Zusammenhang reißen (um ihre Bedeutung zu entstellen), und sie haben (das Wichtigste) von dem vergessen, womit sie ermahnt worden waren. Du wirst nie aufhören, Verräter unter ihnen zu entdecken, außer einigen wenigen von ihnen. Doch vergib ihnen, und übersieh sie (und ihre Missetaten). Fürwahr, Gott liebt die, die bestrebt sind, Gutes zu tun, und sich der Tatsache bewusst sind, dass Gott sie sieht.

14. Und mit denen, die sagten: „Wir sind Helfer“⁴², haben wir auch einen feierlichen Bund geschlossen. Aber sie vergaßen einen (der wichtigsten) Teile dessen, womit sie ermahnt worden waren. Darum haben wir unter ihnen Feindschaft und Hass herbeigeführt bis zum Tag der Auferstehung; dann wird Gott sie verstehen lassen, was sie zu tun pfligten.

15. O ihr Besitzer des Buches! Nun ist Unser Gesandter zu euch gekommen, um euch viel von dem zu enthüllen, was ihr vom Buch (der Bibel) geheim zu halten pflegtet, doch er hat auch vieles mit Stillschweigen übergangen (um euch nicht noch weiter in Schande zu stürzen). Gekommen ist zu euch fürwahr von Gott ein Licht (das eure Sinne und Herzen erleuchtet und euren Weg erhellt) und ein Buch, das in sich eindeutig ist und klar die Wahrheit aufzeigt,

16. Durch die Gott all jene recht leitet, die im Trachten nach Seinem Wohlgefallen (indem sie so handeln, dass Er damit einverstanden ist) den Pfad des Friedens, der Errettung und der Sicherheit befolgen. Und Er führt sie nach Seinem Gebot aus allen möglichen Arten (intellektueller, spiritueller, sozialer, wirtschaftlicher und politischer) Finsternis zum Licht, und Er leitet sie (in Glauben, Denken und Handeln) auf den geraden Weg.

17. Ungläubig sind fürwahr die, die behaupten: „Wahrlich, Gott ist der Messias, der Sohn Marias.“ Sprich: „Wer hat denn die geringste Macht gegen Gott, wenn es Sein Wille ist, Verderben über den Gesandten, den Sohn Marias, seine Mutter, und all jene zu bringen, die auf Erden sind?“ Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alles, was zwischen beiden ist. Er erschafft, was Er will, und Gott hat vollkommene Macht über alle Dinge.

18. Die Juden und die Christen behaupten: „Wir sind die Kinder Gottes und Seine Lieblinge.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden? Doch nein, ist seid nichts weiter als menschliche Wesen, die Er (wie alle anderen) erschaffen hat. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will. Und Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alles, was zwischen beiden ist, und zu Ihm ist die Rückkehr.“

19. O ihr Besitzer des Buches! Nun ist, nach einer langen Unterbrechung, in der keine Gesandten erschienen sind, Unser Gesandter fürwahr zu euch gekommen, um euch die ganze Wahrheit klar zu machen, damit ihr nicht sagen könnt: „Zu uns ist weder ein Verkünder froher Botschaft gekommen noch ein

Warner.“ Doch nun ist fürwahr ein Verkünder froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Und Gott hat vollkommene Macht über alle Dinge.

20. Und (gedenkt der Zeit) als Moses sein Volk warnte und sagte: „O mein Volk! Erinnert euch an die Gnade Gottes, die Er euch zuteil werden ließ,³ als Er Propheten unter euch erweckte und euch zu Königen machte (während ihr in Ägypten weiltet; und als Er euch die Freiheit einräumte, eure eigenen Angelegenheiten zu regeln) und euch gab, was Er keinem anderen (Volk) auf der Welt gegeben hat.

21. O mein Volk! Betretet das heilige Land, das Gott für euch bestimmt und in das einzuziehen Er euch vorgeschrieben hat;⁴ und wendet euch nicht ab (vom Glauben und euren vorangegangenen Glaubensvorstellungen wieder zu), sonst werdet ihr als Verlierer zurückkehren (sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits).“

22. Sie sagten: „O Moses! Dort lebt fürwahr ein überaus mächtiges Volk: Wir werden nicht dort einziehen, bevor sie es verlassen haben; haben sie es aber verlassen, dann werden wir es betreten.“

23. Da sagten zwei Männer aus den Reihen derer, die sich fürchteten (vor Gottes Strafe für Ungehorsam gegen Ihn) und denen Gott Seine Gnade hatte zuteil werden lassen (indem Er ihnen Glaube, Klugheit und Hingabe gewährte): „Tretet ein zu ihnen durch das Tor (indem ihr sie von vorn attackiert). Denn wenn ihr erst eingetreten seid, werdet ihr gewiss siegreich sein. Und auf Gott sollt ihr vertrauen, wenn ihr wahre Gläubige seid.“

24. Sie sagten: „O Moses! Auf keinen Fall werden wir es betreten, solange sie dort sind. So begeh du und Dein Herr euch dort hin, und kämpft alle beide. (Was uns selbst angeht, so) werden wir hier sitzen bleiben!“

25. Er (Moses) sagte (indem er sich seinem Herrn mit der flehentlichen Bitte zuwandte): „O mein Herr! Ich habe keine Macht außer über mich selbst und meinen Bruder (Aaron); darum entscheide Du zwischen uns, und trenne uns von diesem frevelhaften Volk.“

26. Er (Gott) sprach (indem Sein Urteil erging): „Wahrlich, dieses (Land) soll ihnen nun vierzig Jahre lang verboten sein, während sie umherirren sollen auf Erden. Doch sei du nicht betrübt über das frevelhafte Volk.“

27. Trage ihnen (o Gesandter) wahrheitsgemäß die beispielhafte Kunde von den beiden Söhnen Adams vor, als jeder von ihnen ein Opfer darbrachte, und es wurde von dem einen angenommen und nicht angenommen von dem anderen. „Ich werde dich ganz gewiss töten“, sagte der (dessen Opfer nicht an-

genommen worden war). „Gott nimmt fürwahr (das Opfer) nur von den Aufrichtigen, wahrhaft Frommen an“, sagte der andere.

28. „Wenn du deine Hand nach mir ausstreckst, um mich zu töten, so werde ich doch nicht meine Hand nach dir ausstrecken, um dich zu töten. Wahrlich, ich fürchte Gott, den Herrn der Welten.

29. (Indem ich mich weigere, gegen dich zu kämpfen, und mich daran erinnere, dass ich Gott fürchten sollte) will ich dich in der Tat davor warnen, dass du dir meine Schuld auflädst (sollte ich mich am Kampf gegen dich beteiligen) und deine eigene Schuld (weil du mich zu töten trachtest), sodass du zu den Bewohnern des Feuers gehören wirst.⁵ Denn das ist der Lohn derer, die Unrecht tun.“

30. (Diese Warnung feuerte des anderen Leidenschaft nur noch weiter an:) Er ließ sich von seiner fleischlichen, Böses gebietenden Seele zum Totschlag an seinem Bruder hinreißen, und so tötete er ihn und wurde zu einem der Verlorenen.

31. (Er wusste nicht, was er mit dem toten Körper seines Bruders tun sollte.) Da schickte Gott einen Raben, der in der Erde scharfte, um ihm zu zeigen, wie er den Leichnam seines Bruders begraben könne. (Als er dies sah) rief er aus: „Wehe mir, bin ich denn nicht einmal fähig, so zu sein wie dieser Rabe und so einen Weg zu finden, um den Leichnam meines Bruders zu verbergen?“ Und Bedauern überkam ihn.⁶

32. Aus diesem Grunde haben Wir (der gesamten Menschheit, aber insbesondere) den Kindern Israels vorgeschrieben: Wer einen Menschen tötet - es sei denn als (vom Gesetz geforderte) Strafe für einen Mord oder dafür, dass Unheil auf Erden und Verderben angerichtet wurde - dann ist es so, als ob er die gesamte Menschheit getötet hätte; und wer ein Leben rettet, dann ist es so, als ob er der gesamten Menschheit das Leben erhalten hätte. Unsere Gesandten sind fürwahr (einer nach dem anderen) mit klaren Beweisen der Wahrheit zu ihnen gekommen (um sie wiederzubeleben, sowohl den Einzelnen als auch als ganzes Volk). Doch (trotz alledem) fahren viele von ihnen fort, Ausschweifungen auf Erden zu begehen.

33. Wahrlich, der Lohn derer, die Gott und Seinen Gesandten bekämpfen und danach streben, Unheil auf Erden zu stiften, kann nur sein, dass sie (entsprechend der Schwere ihres Verbrechens) entweder hingerichtet oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen die Hände und Füße wechselseitig abgetrennt oder

sie aus dem Land verbannt werden. Das ist ihre Schande im Diesseits, und im Jenseits wird ihnen schwere Strafe zuteil.

34. Außer denjenigen, die reuevoll umkehren (und keine Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung mehr begehen), bevor ihr sie in eurer Gewalt habt (obwohl das Urteil im Falle bestimmter Verbrechen gegen einzelne Menschen den Betroffenen oder ihren Erben überlassen bleibt). Darum wisset, dass Gott fürwahr vergebend, barmherzig ist (insbesondere Seinen Dienern gegenüber, die sich Ihm in Reue zuwenden).

35. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und sucht nach Mitteln und Wegen, Ihm nahe zu kommen, und setzt euch mit aller Kraft auf dem Pfad Gottes ein, damit ihr (in beiden Welten) erfolgreich sein möget.

36. Wahrlich jene, die auf ihrem Unglauben bestehen: Selbst wenn ihnen alles gehören würde, was auf Erden ist, und noch einmal so viel dazu, um sich damit loszukaufen von der Strafe am Tag der Auferstehung, so wird es nicht von ihnen angenommen. Ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil.

37. Sie werden wünschen, dem Feuer zu entkommen, doch sie werden ihm nicht entkommen, und ihnen wird dauernde Strafe zuteil.

38. Und was den Dieb und die Diebin angeht, so trennt ihnen ihre Hände ab als Vergeltung für das, was sie begangen haben. Das soll eine Strafe als warnendes Beispiel von Gott sein. Gott ist allmächtig, weise.

39. Doch wer reuevoll umkehrt, nachdem er Unrecht getan hat, und sich bessert, dessen Reue nimmt Gott an, denn Gott ist wahrlich vergebend, barmherzig.⁷

40. Weißt du nicht, dass Gott die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört? Er bestraft, wen Er will, und Er vergibt, wem Er will. Und Gott hat vollkommene Macht über alle Dinge.⁸

41. O Gesandter! Lass dich nicht durch jene betrüben, die sich eilends in den Unglauben stürzen, als ob sie in einem Rennen miteinander wetteiferten, (und) die zu denen gehören, die mit ihrem Mund sagen: „Wir glauben“, doch ihre Herzen glauben nicht; und die unter ihnen, die Juden sind, hören begierig auf jede Lüge (insbesondere über dich) und lauschen eifrig (indem sie spionieren) für andere Leute, die noch nie zu dir gekommen sind (um wenigstens das Wesentliche von deiner Botschaft in Erfahrung zu bringen). Sie reißen die Worte (ob sie Gott betreffen oder nicht) aus ihrem Zusammenhang, um ihre Bedeutung zu verdrehen. Sie sagen (über Angelegenheiten, die

dir zur Entscheidung vorgelegt werden): „Wenn für euch solch ein Urteil abgegeben wird, dann nehmt es an, doch wenn es nicht abgegeben wird, dann hütet euch davor!“ Wen immer Gott auf die Probe zu stellen wünscht (um seinen Charakter zu prüfen, und wer dann diese Prüfung nicht besteht), für den vermagst du nichts bei Gott auszurichten. Das sind diejenigen, deren Herzen (weil sie sich kopfüber in den Unglauben stürzen) Gott nicht zu reinigen wünscht. Für sie ist Schande im Diesseits, und im Jenseits wird ihnen gewaltige Strafe zuteil.

42. Sie hören begierig auf jede Lüge und verschlingen heißhungrig von Un-erlaubtem! Wenn sie zu dir kommen (damit du für sie ein Urteil fällst), dann richte entweder zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab (und weigere dich, ein Urteil abzugeben). Und wenn du dich von ihnen abwendest, können sie dir nicht den geringsten Schaden zufügen. Und wenn du richtest, dann richte zwischen ihnen in Gerechtigkeit. Wahrlich, Gott liebt diejenigen, die gewissenhaft Gerechtigkeit üben.

43. Doch wie können sie dich zum Richter machen, während sie doch die Thora haben, in der der Richtspruch Gottes (über Mord) ist? Dann aber wenden sie sich nach (all) dem ab (von diesem und von deinem Richtspruch). Tatsache ist, jene sind keine Gläubigen.

44. Wahrlich, Wir haben die Thora herabgesandt, in der Rechtleitung und ein Licht war (das die Gemüter, Herzen und Lebensweise der Menschen erleuchtete). Damit haben die Propheten, die sich ganz und gar Gott ergeben hatten, für die Juden Recht gesprochen, ebenso wie die Meister (der Selbsthingabe an Gott, die die Menschen unterrichten) und die Rabbiner (die Rechtsgelehrten), denn ihnen war die Bewahrung und Befolgung des Teils von Gottes Buch anvertraut (der bis zu ihrer Zeit offenbart worden war);⁹ und sie waren Zeugen für seine Wahrheit. (Was das Richten mit Hilfe von Gottes Buch und dessen Befolgung angeht, so haben Wir sie gewarnt, indem Wir sagten:) Fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und verkauft nicht Meine Offenbarung um einen geringen Preis. Wer immer (sich weigert, das zu bestätigen, und) nicht richtet gemäß dem, was Gott herabgesandt hat, das sind fürwahr die Ungläubigen.

45. Und Wir haben ihnen darin (für Mord) vorgeschrieben: Leben um Leben, und Auge um Auge, und Nase um Nase, und Ohr um Ohr, und Zahn um Zahn, und eine (gleiche) Vergeltung für alle Wunden (deren genaue Vergeltung möglich ist). Wer jedoch (auf Vergeltung) verzichtet, so ist das eine

Sühne für ihn. Wer auch immer nicht nach dem richtet, was Gott herabgesandt hat, das sind fürwahr die, die Unrecht tun.¹⁰

46. Wir ließen in den Fußspuren jener (früheren Propheten) Jesus, den Sohn Marias, folgen, um (die Wahrheit dessen) zu bestätigen, was vor ihm in der Thora offenbart worden war, und Wir gaben ihm das Evangelium, in dem Rechtleitung und ein Licht war (um die Gemüter, Herzen und Lebensweisen der Menschen zu erleuchten), und als Bestätigung dessen, was davor in der Thora offenbart worden war (außer einigem Verbotenen, das dadurch erlaubt gemacht wurde), und (um) als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen, Frommen (zu dienen).

47. (Und Wir geboten:) Die Besitzer des Evangeliums sollen nach dem richten, was Gott darin herabgesandt hat; und wer nicht nach dem richtet, was Gott herabgesandt hat, diese sind gewiss die Frevler.

48. Wir haben dir (o Gesandter) das Buch mit der Wahrheit (die es versinnbildlicht und ohne das geringste Falsche darin) herabgesandt, um zu bestätigen (dass Gott dessen Verfasser ist, und dass das), was immer von dem Buch zuvor offenbart wurde, (noch immer Wahrheiten enthält) und um (über all die wahren Lehren in ihm) zu wachen. Darum richte zwischen ihnen nach dem, was Gott (dir) herabgesandt hat, und folge nicht ihren Wünschen und Launen, die weit von der Wahrheit entfernt sind, nach dem, was zu dir gekommen ist. Für jede (Gemeinschaft, zu der ein Gesandter mit einem Buch geschickt worden ist) haben Wir einen deutlichen Lebensweg und eine umfassende Ordnung bestimmt (die die Grundsätze dieses Weges enthält und aufzeigt, wie man ihn befolgen soll). Und wenn Gott gewollt hätte, hätte Er euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht (die dieselbe Lebensweise und Ordnung befolgt und dieselben Lebensbedingungen im Verlauf der gesamten Geschichte vorfindet). (Doch Er wollte es anders) um euch auf die Probe zu stellen in dem, was Er euch gegeben hat (und um euch auf diese Weise dem Gesetz des Fortschritts zu unterwerfen). Darum wetteifert miteinander in guten Werken. Zu Gott werdet ihr alle zurückkehren, dann wird Er euch (die Wahrheit dessen) begreifen lassen, worüber ihr uneins wart.¹¹

49. (So geboten Wir euch:) Richte zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht ihren Wünschen und Launen, und sei auf der Hut vor ihnen, damit sie dich nicht abbringen von einem Teil dessen, was Gott dir herabgesandt hat. Doch wenn sie sich abwenden, dann wisse, dass

Gott sie für einige ihrer Sünden treffen will. Denn wahrlich, viele unter den Menschen sind Frevler.

50. Begehren sie etwa die Rechtsprechung aus der Zeit der (heidnischen) Unwissenheit (damit ihr gemäß gerichtet und geherrscht wird)? Doch wer ist ein besserer Gesetzgeber und Richter als Gott für ein Volk, das sich nach Gewissheit (und maßgebendem Wissen) sehnt?

51. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht die Juden und die Christen (die den Muslimen gegenüber feindselig sind) zu Beschützern und Vertrauten (in ihrem Judentum und Christentum). Einige von ihnen sind Beschützer und Vertraute mancher anderer. Wer immer von euch sie zu Beschützern und Vertrauten nimmt, wird schließlich zu einem von ihnen (und wird im Jenseits zu ihnen gezählt werden). Wahrlich, Gott leitet nicht solche, die Unrecht tun.

52. Doch du (o Gesandter) siehst, wie diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit ist (die die Quelle ihres spirituellen Lebens austrocknet, ihre Verständnisfähigkeit auslöscht und ihren Charakter verdirbt), eiligst zu ihnen überwechseln (um sich ihrer Freundschaft und Gönnerschaft zu vergewissern), als ob sie miteinander wetteiferten, indem sie sagen: „Wir fürchten, dass eine Wende des Schicksals uns treffen könnte.“ Doch es mag sein, dass Gott (für die Gläubigen) den Sieg oder ein anderes Ergebnis gemäß Seinem Willen herbeiführen wird (um diese Heuchler und Frevler zu bestrafen, deren Freundschaft und Gönnerschaft sie erstreben). Und sie werden voll der Reue sein wegen dem, was sie (die Heuchler) in ihren Seelen geheim zu halten versuchten.

53. Und diejenigen, die glauben, werden (zueinander) sagen: „Sind das nicht eben jene, die ihre feierlichsten Eide bei Gott geschworen haben, dass sie wahrlich mit euch seien?“ Ihre Taten werden nutzlos sein und sie sind zu Verlierern geworden.

54. O ihr, die ihr glaubt! Wer immer von euch sich von seinem Glauben abwendet, (der soll wissen) dass Gott zur rechten Zeit ein Volk herbeibringen wird, das Er liebt und das Ihn liebt, das sanftmütig gegen die Gläubigen und würdevoll und machtvoll den Ungläubigen gegenüber ist, sich mit aller Kraft (ständig und in Solidarität) für Gottes Sache einsetzt und nicht den Vorwurf irgendeines Tadelnden fürchtet. Das ist die Huld und Gnade Gottes, die Er zuteil werden lässt, wem Er will. Und Gott ist allumfassend (in Seiner vollkommenen Gnadenfülle), wissend.¹²

55. Wahrlich, eure (wirklichen) Beschützer und Vertraute sind niemand anderer als Gott und Sein Gesandter sowie jene, die als Gläubige das Gebet in Übereinstimmung mit allen seinen Vorschriften verrichten und die vorgeschriebene Abgabe (die Zakat) für Bedürftige zahlen und sich (in Demut und Hingabe vor Ihm) verneigen.

56. Wer auch immer sich Gott und Seinen Gesandten und jene, die gläubig sind, zu Beschützern und Vertrauten nimmt - es ist gewiss die Schar Gottes (zu der sie gehören), die siegreich sein wird.

57. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht jene zu Beschützern und Vertrauten, die vor euch das Buch erhalten haben und die euren Glauben nehmen, um damit Spott und Spaß zu treiben, und nicht die Ungläubigen (die den Gesandten ebenso wie die Offenbarung Gottes und den Jüngsten Tag ablehnen). Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, wenn ihr wahre Gläubige seid.

58. Wenn ihr mit dem Gebetsruf zum Gebet ruft, nehmen sie es (als Anlass) für Spott und Spaß - das kommt daher, weil sie Menschen sind, die nicht ihren Verstand benutzen, um zu begreifen.

59. Sprich: „O ihr Besitzer des Buches! Grollt ihr uns nur deshalb, weil wir an Gott glauben und an das, was uns herabgesandt worden ist, und an das, was bereits früher herabgesandt worden ist, und weil die meisten von euch Frevler sind?“

60. Sprich: „Soll ich euch Kunde geben von etwas Schlimmerem als diesem, was die Belohnung bei Gott angeht? Jene, die Gott verflucht (aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen) hat und die Seinem Zorn verfallen sind und von denen Er einige zu Affen und Schweinen gemacht hat und die falschen Göttern dienen (welche Gott zum Trotz Verhaltensregeln aufstellen) - deren Lage ist noch schlimmer und sie sind noch weiter vom rechten, geraden Weg abgeirrt.“

61. Wann immer jene (die dieselben Charaktereigenschaften haben, sowie die Heuchler, die in ihren Fußspuren folgen) zu dir kommen, sagen sie (heuchlerisch): „Wir glauben.“ Doch in Wirklichkeit treten sie mit Unglauben (im Herzen) bei dir ein und verlassen dich auch damit. Gott weiß sehr wohl, was sie (an Unglauben und Heuchelei) verbergen.

62. Und du siehst viele von ihnen, wie sie sich im Wettstreit miteinander kopfüber in Sünde und Schande stürzen, sowie in Feindseligkeiten und den

Verzehr von dem, was auf unrechtmäßige Weise erworben wurde. Wie schlecht ist fürwahr, was sie tun!

63. Warum verbieten ihnen die Geistlichen, die sich selbst zu Gottergebenen ernennen, und die Rabbiner (die Schriftgelehrten) nicht ihre sündhaften Äußerungen und den Verzehr von Unerlaubtem? Schlecht ist fürwahr, was sie da treiben!

64. Die Juden sagen: „Die Hand Allahs ist gefesselt“ (indem sie ihre eigene Erniedrigung und ihr Elend Ihm zuschreiben). Mögen ihre Hände gefesselt sein, und mögen sie aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen sein für das, was sie sagen. Nein! In Wirklichkeit sind Seine beiden Hände weit ausgestreckt in ihrer Gnadenfülle. Er gibt, wie Er will. Und (die Offenbarung und die Gnadenerweise), die dir von deinem Herrn herabgesandt werden, lassen wahrlich viele von ihnen noch zunehmen an Auflehnung und Unglauben. Doch (entsprechend den Geboten, die Wir für das menschliche Leben in dieser Welt festgelegt haben) haben wir Feindschaft und hasserfüllte Verbitterung bis zum Tag der Auferstehung zwischen ihnen erregt: Jedes Mal, wenn sie das Feuer des Krieges anzünden (um den Islam zu überwältigen und zu vernichten), löscht Gott es aus (ohne ihnen zu gestatten, dass sie ihr Ziel erreichen). Sie eilen umher auf Erden, um Unordnung und Verderben zu stiften. Und Gott liebt nicht diejenigen, die Unordnung und Verderben stiften.

65. Und wenn die Besitzer des Buches nur (an den Propheten Muhammad und an das, was ihm offenbart wurde) glauben würden, dann würden Wir gewiss ihre (früheren) Vergehen für sie auslöschen und sie in Gärten der Gnade und Glückseligkeit eingehen lassen.

66. Wenn sie nur standhaft an der Thora und am Evangelium und an dem, was ihnen von ihrem Herrn herabgesandt worden ist, (getreulich, ohne jegliche Entstellungen) festgehalten hätten (und an Muhammad glauben und seinen Weg befolgen würden), dann würden sie Versorgung gefunden haben von oben und von unter ihren Füßen (denn dann würde Gott Seine Gnadengeschenke über sie ausgeschüttet haben sowohl von den Himmeln als auch aus der Erde).¹³ Unter ihnen gibt es gerechte, Mäßigung übende Menschen, die den rechten Pfad einschlagen, doch viele von ihnen - übel ist wahrhaftig, was sie tun!

67. O du Gesandter (der du die Botschaft auf beste Weise überbringst und vorlebst)! Verkünde in klarster Form alles, was dir von deinem Herrn herabgesandt worden ist, und mache es bekannt. Denn wenn du es nicht tust, dann

wirst du Seine Sendung nicht erfüllt und die dir als Prophet auferlegte Aufgabe nicht ausgeführt haben. Und Gott wird dich gewiss vor den Menschen beschützen. Doch das Volk der Ungläubigen wird Gott nicht rechtleiten (sondern Er wird vielmehr verhindern, dass sie ihr Ziel, dir zu schaden oder dich zu besiegen, erreichen)¹⁴

68. Sprich: „O ihr Besitzer des Buches! Ihr habt keinerlei gültige Grundlage (vor Gottes Angesicht), ehe ihr nicht standhaft die Thora und das Evangelium befolgt und alles, was euch von eurem Herrn herabgesandt wurde (und bereit seid, an mich und an den Koran zu glauben und meinen Weg zu befolgen).“¹⁵ Doch was dir von deinem Herrn herabgesandt worden ist, lässt viele von ihnen wahrlich immer mehr zunehmen in ihrer Auflehnung und ihrem Unglauben. Doch sei nicht betrübt wegen des ungläubigen Volkes.

69. Wahrlich, diejenigen, die sich zum Glauben bekennen (die Gemeinschaft Muhammads), und diejenigen, die Juden sind, und die Sabäer und die Christen (oder jene, die einem anderen Glauben anhängen) - wer auch immer wahrhaftig und aufrichtig an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und gute, rechtschaffene Werke tut - die sollen keine Angst haben, noch müssen sie traurig sein.

70. Wir haben bereits vordem einen Bund mit den Kindern Israels geschlossen und haben ihnen (dementsprechend) Gesandte (einen nach dem anderen) geschickt. Doch wann immer ein Gesandter mit etwas zu ihnen kam, was (den Wünschen in) ihren Seelen nicht behagte - da verleugneten sie einige von ihnen und töteten andere.

71. Sie meinten, dass sie nicht auf die Probe gestellt würden (als Folge dessen, was sie getan hatten), deshalb wurden sie so, als seien sie blind und taub (für die Wahrheit und alle Ermahnungen Gottes). Dann wandte Sich Gott (nachdem Er sie rechtgeleitet hatte, um ihr Gewissen zu aufzurütteln, damit sie sich Ihm in Reue zuwenden und sich bessern sollten) ihnen gnädig wieder zu (in großzügiger Vergebung). Doch dann wurden (trotzdem abermals) viele von ihnen wie blind und taub. Und Gott sieht wohl, was sie tun.

72. Ungläubig sind fürwahr diejenigen, die sagen: „Gott ist der Messias, der Sohn der Maria“, während der Messias selbst verkündete: „O ihr Kinder Israels! Betet Gott, meinen Herrn und euren Herrn an.“ Wer immer Gott andere Gottheiten zur Seite stellt, dem hat Gott das Paradies verwehrt, und sein Aufenthaltsort wird das Feuer sein. Und diejenigen, die Unrecht tun, sollen keine Helfer haben.

73. Ungläubig sind fürwahr diejenigen, die sagen: „Wahrlich, Gott ist einer von Dreien.“ Es gibt keine Gottheit außer dem Einen, Einzigen Gott. Wenn sie nicht aufhören mit dem, was sie da sagen, dann wird gewiss diejenigen unter ihnen, die ungläubig sind, eine schmerzliche Strafe erfassen.

74. Warum wenden sie sich nicht Gott (in Reue) zu und bitten Ihn (mit dem festen Entschluss, nie wieder ein solches Unrecht zu begehen) um Vergebung? Und Gott ist vergebend, barmherzig.

75. Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts anderes als ein Gesandter. Schon (viele) Gottesgesandte sind vor ihm dahin gegangen. Und seine Mutter war eine aufrichtige, Gott ganz und gar ergebene Frau. Beide pflegten (wie alle Sterblichen) Nahrung zu sich zu nehmen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klar machen, dann schau (abermals), wie sie sich von der Wahrheit abbringen lassen und falsche Behauptungen aufstellen!

76. Sprich (zu ihnen, o Gesandter): „Wollt ihr anstelle von Gott etwas anbeten, was weder (in sich oder von sich aus) die Macht hat, euch zu schaden noch zu nützen“ - wo es doch Gott ist, der der Hörende, Wissende ist?

77. Sprich: „O ihr Besitzer des Buches! Begeht nicht Übertreibung in eurer Religion (indem ihr Irrwege einschlagt, die) weit wegführen von der Wahrheit, und folgt nicht den Wünschen und Ansinnen von Menschen, die bereits vordem irregegangen sind und die viele irregeführt haben und die (wie auch andere jetzt wieder) vom richtigen Weg abgeirrt sind.“¹⁶

78. Verflucht wurden diejenigen, die ungläubig waren unter den Kindern Israels, durch die Zunge Davids und Jesu, des Sohnes der Maria. Dies, weil sie sich widersetzten und immer wieder die Grenzen (des Gesetzes) übertraten.

79. Sie pflegten einander Unrechtes, das sie taten, nicht zu verwehren. Schlecht ist fürwahr, was sie zu tun pflegten.

80. Du siehst, (wie) viele von ihnen (den Juden) sich denen, die ungläubig sind, als Verbündeten und Freunden zuwenden (anstatt sich dem Gesandten und den Gläubigen anzuschließen). Schlecht ist fürwahr, was sie für sich selber vorausgeschickt haben (für ihre Zukunft und das Leben im Jenseits), so dass der Unwille Gottes über sie gekommen ist und sie in ihrer Strafe verweilen werden.

81. Wenn sie nur aufrichtig an Gott und den (hochverehrten) Propheten (Muhammad) geglaubt hätten und an das, was ihm herabgesandt worden ist, dann hätten sie sie (die Ungläubigen) nicht zu Verbündeten und Freunden genommen. Doch viele von ihnen sind Frevler.

82. Bestimmt wirst du am heftigsten in der Feindschaft der (ungläubigen) Menschen gegen die Gläubigen (die Muslime) die Juden und jene finden, die Gott (andere) Gottheiten zur Seite stellen. Und bestimmt wirst du am nächsten in Liebe zu den Gläubigen (den Muslimen) jene finden, die sagen: „Wir sind Christen.“ Dies ist so, weil unter ihnen (den Christen) Eremiten sind (die sich dem Gottesdienst hingeben, insbesondere des Nachts) und Mönche (die gegen ihre fleischlichen Begierden ankämpfen, in ständiger Furcht vor Gottes Strafe), und weil sie nicht hochmütig sind.¹⁷

83. Wenn sie hören, was dem Gesandten herabgesandt wurde, siehst du, wie ihre Augen von Tränen überfließen wegen dessen, was sie darin als Wahrheit (aus ihren eigenen Büchern) erkennen, und sie sagen: „O unser Herr! Wir glauben wahrlich (an Muhammad und den Koran); so zähle uns zu denjenigen, die Zeugnis ablegen (von der Wahrheit, gemeinsam mit seiner Gemeinschaft).

84. Warum sollten wir nicht an Gott und an das glauben, was zu uns als Wahrheit gekommen ist, wo wir uns doch danach sehnen, dass unser Herr uns unter das Volk der Gerechten eingehen lässt.“

85. Da (entschied Sich) Gott, sie für das zu belohnen, was sie gesagt hatten, mit Gärten, durch die Ströme fließen. Dort sollen sie (ewig) verweilen. Das ist die Vergeltung für diejenigen, die sich guten Taten widmen und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

86. Und diejenigen, die ungläubig sind und Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, die sollen Bewohner der lodrenden Flamme sein.

87. O ihr, die ihr glaubt! Erklärt nicht das Gute, Bekömmliche, das Gott euch erlaubt hat, für verboten; doch begeht nicht Übertretung (indem ihr entweder für verboten erklärt, was erlaubt ist, oder Übertreibung begeht in dem, was erlaubt ist). Gott liebt nicht jene, die Übertretung begehen.

88. Esst (als erlaubt, rein und bekömmlich) von dem, womit Gott euch versorgt hat. Und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott, an den ihr ja glaubt.

89. Gott wird euch nicht für eine Unachtsamkeit (oder Unsinn bei eurer Wortwahl) in euren Schwüren belangen, jedoch wird Er euch für mit Bedacht geschworene Eide belangen. Die Sühne (für das Brechen solcher Schwüre) soll sein, dass ihr zehn Bedürftigen zu essen gebt (oder einem Bedürftigen zehn Tage lang), so wie ihr für gewöhnlich euren Angehörigen zu essen gebt; oder dass ihr sie kleidet oder dass ihr einen Sklaven befreit. Und wer nicht (die Möglichkeit) findet (das zu tun), der soll drei Tage lang fasten. Dies ist

die Sühne für die Eide, die ihr geschworen (und dann gebrochen) habt. Doch achtet auf eure Schwüre (und nehmt sie nicht auf die leichte Schulter, und wenn ihr sie abgelegt habt, dann erfüllt sie auch). Auf diese Weise macht Gott euch Seine Offenbarungen klar (die Lichter auf eurem Weg sind), damit ihr dankbar sein mögt (und zwar von Herzen und in euren Worten sowie in euren Taten, indem ihr Seine Gebote einhaltet).

90. O ihr, die ihr glaubt! Berauschesendes, Glücksspiel und Opfer für (irgendwas, das dient als) Idole (und an Orten, die dem Opfer für andere als Gott vorbehalten sind), und (die heidnische Sitte von) Lospfeilen (und ähnliche Bräuche) sind eines der Gräueltaten aus dem Werk Satans. So meidet dies alles, damit ihr erfolgreich sein mögt (in beiden Welten).

91. Satan will fürwahr nur Feindschaft und Hass durch Berauschesendes und Glücksspiel zwischen euch entfachen, und euch vom Gedenken Gottes und vom Gebet abhalten. Wollt ihr also nicht (damit) aufhören?¹⁸

92. Gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten (dessen Anweisungen auf der Offenbarung Gottes beruhen), und hütet euch davor (euch ihnen zu widersetzen). Wenn ihr euch abwendet (vom Gehorsam ihnen gegenüber), dann wisst, dass Unserem Gesandten nur die klare und vollständige Verkündigung der Botschaft obliegt.

93. Es ist kein Vergehen für diejenigen, die glauben und gute, rechtschaffene Werke tun, in dem, was sie (in ihrer vorislamischen Vergangenheit) getan haben, wenn sie nur Furcht empfinden (vor dem Ergebnis ihrer vorangegangenen Glaubensvorstellungen und Missetaten) und sich ganz verlegen auf den wahren Glauben und gute Werke und sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit und wenn sie (noch fester) glauben, dann noch sorgfältiger sind in ihrem Gehorsam gegen Gott in zunehmender Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit und sich ganz den guten Werken widmen. Gott liebt diejenigen, die sich ganz den guten Werken widmen und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

94. O ihr, die ihr glaubt! Gewiss will Gott euch nur prüfen in etwas (das euch geringfügig erscheinen mag), nämlich mit Jagdbeute, die ihr mit euren Händen oder euren Lanzen erreichen könntet (während ihr euch auf der Pilgerfahrt befindet), damit Er nachweise, wer von euch Ihn (obwohl) im Verborgenen fürchtet. Wer nun nach diesem die gesetzten Grenzen übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil.

95. O ihr, die ihr glaubt! Tötet kein Wild, während ihr euch im Weihezustand der Pilger befindet oder euch im geschützten Gebiet von Mekka aufhaltet. Und wer von euch es absichtlich tötet, dann ist ein Ausgleich im Wert dessen, was er getötet hat, an Herdenvieh zu leisten, so wie es zwei Gerechte und Redliche unter euch entscheiden, das dann als Opfergabe zur Kaaba gebracht werden soll; oder (es soll) eine Sühne (geleistet werden) durch (so viel) Speisung von Bedürftigen (wie der Wert des getöteten Wilds ausmacht); oder durch Fasten (während einer Anzahl von Tagen) gleich der der Bedürftigen, die zu speisen sind, oder der Portionen, die ihnen zugeteilt wurden). (So ist es bestimmt) damit er die Folgen seines Handelns koste. Gott hat das vergeben, was bereits geschehen ist; doch wer sich von neuem vergeht, dem wird Gott Vergeltung auferlegen. Und Gott ist von unwiderstehlicher Macht, vermag sehr wohl (Übles) zu vergelten.

96. (Zu jagen und zu essen) erlaubt sind euch Tiere des Meeres, sein (Fisch und anderes) als Nahrung, zur Versorgung von euch und den Reisenden (denen ihr zu essen geben wollt). Doch während ihr euch im Weihezustand der Pilger befindet, ist es euch verboten, auf dem Festland zu jagen (oder Tiere zu schlachten und zu essen, die ihr andere für euch jagen lasst). So hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm, bei dem ihr versammelt werdet.

97. Gott hat die Kaaba, das ehrwürdige geschützte Haus, zu etwas Beständigem und zum Lebensunterhalt für die Menschen gemacht, und ebenso die geschützten Monate (während derer Kämpfen verboten ist) und die Opfertiere und die (Kamele, die Bänder) um den Hals (tragen). Dies, damit ihr wissen möget, dass Gott weiß, was in den Himmeln und auf Erden ist, und dass Gott volle Kenntnis hat von allen Dingen.

98. Wisset (auch), dass Gott streng ist im Strafen und dass Gott vergebend, barmherzig ist.

99. Dem Gesandten obliegt nur die vollständige Verkündigung der Botschaft. (Ihr seid dafür verantwortlich, in Übereinstimmung damit zu handeln) und Gott weiß, was immer ihr offenbart und vor aller Augen tut und was immer ihr verbergt (in euren Brüsten) und insgeheim tut.

100. Sprich (o Gesandter): „Nicht gleich sind das Schlechte und das Gute“, selbst wenn die Menge des Schlechten (der unglaubliche Überfluss an Verdorbenem) dich in Erstaunen versetzen mag. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, o ihr, die ihr

einsichtig seid (damit ihr richtig zu unterscheiden vermögt zwischen Qualität und Quantität und), damit ihr erfolgreich sein möget (in der künftigen Welt und in dieser).¹⁹

101. O ihr, die ihr glaubt! (Lebt euren Glauben so, wie ihr ermahnt wurdet, ihn zu leben, und) fragt nicht nach Dingen, die, wenn sie euch kundgetan würden, euch in Schwierigkeiten bringen würden (und es euch schwer machen würden, entsprechend eurer Religion zu leben). Doch selbst wenn ihr danach fragt, während der Koran herabgesandt wird, wird euch (was euch kund zu tun notwendig ist) kundgetan (soweit Gott es will). (Viele Dinge, nach denen ihr entweder gefragt habt oder fragen wolltet, die Gott jedoch unausgesprochen ließ) von denen hat Gott euch (aus Barmherzigkeit) freigesprochen. Gott ist vergebend, nachsichtig.

102. Bereits vor euch haben einige Menschen solche Fragen gestellt (und von ihren Propheten solche Dinge gefordert, insbesondere Wunder), doch dann wurden sie deswegen zu Ungläubigen (weil sie die Gebote nicht so erfüllten, wie sie ihnen aufgrund ihrer Fragen aufgetragen worden waren, oder weil sie absichtlich ihre Propheten verleugneten, trotz der Wunder, die sie vollbrachten).

103. Es war nicht Gott, der (abergläubische Vorstellungen) wie eine bahīra oder eine sāi'ba oder eine waṣīla oder einen hām hervorgerufen hat, sondern es waren die Ungläubigen, die eine Lüge gegen Gott erdacht haben - die meisten von ihnen begreifen nicht, und es mangelt ihnen fürwahr an Vernunft.²⁰

104. Und wenn ihnen gesagt wird: „Kommt herbei (in Gehorsam) zu dem, was Gott dem Gesandten (dem der Koran offenbart wird) herabgesandt hat“, (dann weigern sie sich nachzudenken und) sagen (stattdessen): „Uns genügt (an Wegweisung), wobei wir unsere Väter fanden.“ Doch was ist, wenn ihre Väter überhaupt nichts wussten und nicht rechtgeleitet waren (und nicht den richtigen Weg befolgten)?

105. O ihr, die ihr glaubt! (Beschäftigt euch nicht mit denen, die andere Wege befolgen!) Ihr seid nur für euch selbst verantwortlich (deshalb kümmert euch darum, wie ihr auf eurem eigenen Weg vorankommt). Jene, die irgehen, können euch keinen Schaden zufügen, solange ihr selbst rechtgeleitet seid (und darum den richtigen Weg erkennt und ihn deshalb ohne Abweichung befolgt). Zu Gott wird euer aller Rückkehr sein. Dann wird Er euch all

das begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch dafür zur Rechenschaft ziehen).

106. O ihr, die ihr glaubt! (Nehmt) Zeugen aus euren Reihen, wenn sich bei einem von euch (die Zeichen des nahenden) Todes einstellen, während er (sein) Vermächtnis macht - zwei Gerechte unter euch (aus der Gemeinschaft der Muslime) oder zwei andere, die nicht zu euch gehören (von den Besitzern des Buches), falls ihr auf Reisen seid und euch das Unglück des Todes ereilt. Sollten Zweifel aufkommen (bezüglich ihrer Zeugenaussage), dann haltet sie beide (in der Moschee) nach dem Gebet auf, und lasst sie bei Gott schwören: „Wir wollen unsere Zeugenaussage um keinen Preis verkaufen, selbst wenn es sich dabei um einen nahen Verwandten handelt, und das vor Allah (abgelegte) Zeugnis (nämlich die Wahrheit) auch nicht verbergen, sonst würden wir wahrlich zu den Sündern gehören.“

107. Doch wenn sich später herausstellt, dass die beiden (Zeugen) sich (ausgerechnet) der Sünde (kein wahrhaftiges Zeugnis abgelegt zu haben) schuldig gemacht haben, dann sollen zwei andere an die Stelle jener treten aus dem Kreis der nächsten Anverwandten (der Erbberechtigten des Verstorbenen), die die ersten beiden um ihr Recht gebracht haben, und diese sollen bei Gott schwören: „Unser Zeugnis ist wahrhaftiger als das Zeugnis der beiden anderen, und wir haben nicht die Grenzen (dessen, was recht ist) überschritten (und auch nicht die Rechte anderer verletzt). Sonst wären wir gewiss unter denen, die Unrecht tun.“

108. Diese (Vorgehensweise) ist besser dazu geeignet, dass sie wahrheitsgemäß Zeugnis ablegen oder (zumindest) fürchten, dass ihre Eide durch andere Eide zurückgewiesen werden. Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und seid gehorsam (Seinen Geboten gegenüber). Gott leitet nicht Menschen, die Übertretungen begehen.²¹

109. Eines Tages wird Gott die Gesandten zusammenbringen und sie fragen: „Was für eine Antwort habt ihr erhalten (von den Menschen, zu denen ihr mit Meiner Botschaft entsandt wurdet)?“ Sie werden sagen: „Wir besitzen kein Wissen. Wahrlich Du, nur Du allein weißt um das Verborgene (um all das, was außerhalb der Wahrnehmung und Reichweite eines jeden erschaffenen Wesens liegt).“

110. Dann wird Gott sagen: „O Jesus, Sohn der Maria! Erwähne dich Meiner Gnadenerweise an dich und deine Mutter, als Ich dich durch den Geist der Heiligkeit unterstützte, sodass du zu den Menschen in der Wiege und im

Mannesalter sprachst, und als Ich dich das Buch²² und die Weisheit lehrte und die Thora und das Evangelium; und als du aus Lehm etwas wie einen Vogel formtest mit Meiner Ermächtigung und ihm (Leben) einhauchtest und es ein Vogel wurde mit Meiner Ermächtigung; und als du den blind Geborenen heiltest und den Leprakranken mit Meiner Ermächtigung und als du die Toten wieder ins Leben zurückriefst mit Meiner Ermächtigung; und als Ich die Kinder Israels von dir zurückhielt, damals als du mit den klaren Beweisen zu ihnen kamst (mit Wahrheiten und Wundern, die dich als Propheten bestätigten), und diejenigen unter ihnen, die ungläubig waren, sagten: 'Dies ist eindeutig nichts anderes als Zauberei.'

111. Und (gedenke der Zeit) als Ich den Jüngern (durch dich) offenbarte (und ihren Herzen eingab): 'Glaubt an Mich und Meinen Gesandten!', da sagten sie: 'Wir glauben gewiss. So bezeuge, dass wir (Muslime sind, die) Ihm allein ergeben sind.'²³

112. Und als die Jünger einst sagten: „O Jesus, Sohn der Maria, kann dein Herr uns einen Tisch vom Himmel herabsenden?“²³ Da antwortete (Jesus): „Fürchtet Gott (so wie man Ihn fürchten sollte, und hütet euch davor, solche Forderungen zu stellen, damit Er euch nicht strafe), wenn ihr (wahrhaftig) Gläubige seid.“

113. Sie sagten: „Wir wollen nur davon essen und unsere Herzen beruhigen (in der Gewissheit, dass Gott unser Herr ist und du Sein Gesandter bist) und erkennen, dass du uns die Wahrheit sagst, und unter denen sein, die Zeugnis ablegen (für die Bedeutung und Wahrhaftigkeit dessen, was uns gezeigt wird).“

114. Jesus, der Sohn der Maria, sagte (indem er seinen Herrn anflehte): „O Gott, unser Herr! Sende uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herab, damit es ein stets wiederkehrendes (religiöses) Fest für uns sei - für den Ersten und den Letzten von uns -, und ein Zeichen von Dir, und versorge uns mit Nahrung, denn Du bist ja der Beste von denen, die um Versorgung ersucht werden, und der, dem schließlich der Titel des Versorgers zukommt.“

115. Da sagte Gott: „Ich werde ihn wahrlich zu euch herabsenden. Wer von euch jedoch danach ungläubig wird, den werde Ich gewiss mit einer Strafe belegen, wie Ich noch nie jemanden in der Welt bestraft habe.“²⁴

116. Und (denke an die Zeit) wenn Gott sagen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: 'Nehmt mich und meine Mutter als Gottheiten neben Gott an'?“ Und er sagen wird: „Gepriesen seiest Du (der Du

absolut darüber erhaben bist, Teilhaber zu haben, so wie Du auch sonst keinerlei Bedürfnisse und keine Mängel hast)! Es steht mir nicht zu, dass ich etwas sage, wozu ich kein Recht habe. Wenn ich es gesagt hätte, dann wüsstest Du es bereits. Du weißt alles, was in mir ist, doch ich weiß nicht, was in Dir ist. Denn wahrlich, Du, nur Du allein weißt um das Verborgene (um all das, was jenseits des Wahrnehmungsvermögens jeglicher erschaffener Geschöpfe liegt).

117. Niemals habe ich zu ihnen etwas gesagt, außer was Du mir (zu sagen) geboten hast: 'Betet Gott, meinen Herrn und euren Herrn, an.' Ich war Zeuge über sie, solange ich unter ihnen weilte. Nachdem Du mich abberufen hast, warst Du Selbst der Wächter über sie. Wahrlich, Du bist Zeuge über alle Dinge.

118. Wenn Du sie bestrafen willst, so sind sie wahrlich Deine Diener. Und wenn Du ihnen vergibst, so bist Du fürwahr der Lobenswürdige von unwiderstehlicher Machtfülle, der Weise.⁴²⁵

119. Gott wird sagen: „Dies ist der Tag, an dem die Wahrhaftigen (Gott gegenüber) Nutzen ziehen werden aus ihrer Wahrhaftigkeit (Glaubensstärke und Standhaftigkeit). Ihnen werden Gärten zuteil, durch die Ströme fließen. Dort werden sie ewig verweilen.“ Gott ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Das ist die höchste Glückseligkeit.

120. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alles, was in ihnen ist. Und Er hat volle Macht über alle Dinge.

AL-AN‘ĀM

DAS VIEH

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in ihrer Gesamtheit im letzten Jahr der mekkanischen Phase des Islams offenbart. Sie folgt auf die Sure n Al-Baqara, Āl 'Imrān, An-Nisā' und Al-Mā'ida, die allesamt in Medina offenbart worden sind, und befasst sich mit Themen wie der Ablehnung des Polytheismus und des Unglaubens, mit der Durchsetzung des tauhid (des reinen Monotheismus), mit Offenbarung, Prophetenschaft und Wiederauferstehung.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Aller Preis und Dank sei Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und (als Dimension ihrer Existenz und als Ergebnis ihrer Bewegung) Schleier der Finsternis und das Licht gemacht hat. Und doch setzen die, die ungläubig sind, ihrem Herrn (der sie erweckt hat, versorgt und am Leben hält, solche Dinge wie Götzen, gewisse Himmelskörper und bestimmte Menschen) gleich.¹

2. Er ist es, der euch aus Lehm erschaffen hat (am Anfang, und euer aller materieller Ursprung ist Lehm) und dann eine Frist (des Lebens für euch) bestimmt hat, und bei Ihm ist eine andere unveränderliche Frist festgesetzt, die nur Er kennt.² Und doch zweifelt ihr (an diesen offensichtlichen Wahrheiten, von denen ihr einige erfährt, während ihr euch einige andere ausmalen könnt).

3. Er ist (der Eine, Wahre) Gott (der Seine absolute Herrschaftsgewalt ausübt und Seine Eigenschaften kundtut) in den Himmeln und auf Erden. Er weiß, was ihr geheim haltet und was ihr offen aussprecht (und tut), und Er weiß, was ihr verdient (an Gutem oder Schlechtem - was ihr in eurem Leben tut).

4. Doch was immer an Zeichen und Offenbarungen von ihrem Herrn zu ihnen kommt, davon wenden sie sich in Widerwillen ab.

5. Und nun verwerfen sie absichtlich die Wahrheit (die durch den Koran dargestellt ist) als Lüge, wenn sie zu ihnen kommt (und machen sich lustig über die Wahrheiten, Warnungen und insbesondere über die Ankündigung der Wiederauferstehung). Doch bald schon wird die Kunde zu ihnen kommen über das, worüber sie zu spotten pflegten.

6. Sehen sie denn nicht (obwohl sie auf ihren Reisen an den Ruinen vorüber kommen), wie viele Generationen Wir vor ihnen vernichtet haben, denen Wir auf Erden mehr Macht und Ansehen gegeben hatten, als Wir euch je zuteil werden ließen (Wir eröffneten ihnen Mittel und Wege, wie Wir sie euch nicht gegeben haben), und (über) denen Wir Segnungen ausschütteten vom Himmel und unter denen Wir Ströme fließen ließen. Und doch vernichteten Wir sie wegen ihrer Sünden, und nach ihnen ließen Wir eine andere Generation erstehen.

7. Und wenn Wir dir ein Buch auf Pergament herabgesandt hätten, sodass sie es mit ihren Händen hätten berühren können, dann hätten diejenigen, die an ihrem Unglauben festhielten, doch nur gesagt: „Das ist wahrlich nichts anderes als offenkundige Zauberei!“

8. „Warum ist nicht ein Engel zu ihm herabgesandt worden?“, so fragen sie. Doch wenn Wir einen Engel herabgesandt hätten (also einen, den sie hätten sehen können, wie Wir es mit einigen Völkern vordem getan hatten, wie etwa dem Volk von Lot), dann wäre die Sache bereits längst entschieden gewesen, und es wäre ihnen kein Aufschub gewährt worden (weil Engel, die auf diese Weise erscheinen, die Vernichtung ankündigen).

9. Und wenn Wir einen Engel (als Unseren Gesandten) bestimmt hätten, hätten Wir ihn gewiss (da er die Menschheit in allen Bereichen des Lebens hätte anleiten sollen, in der Gestalt) eines Mannes gemacht, doch dann hätten Wir Verwirrung bei ihnen gestiftet, wo schon Verwirrung unter ihnen herrschte.

10. Und wahrlich, (viele) Gesandte wurden bereits vor dir verspottet (o Gesandter), doch was sie zu verspotten pflegten, überwältigte diejenigen, die (die Gesandten) verspottet hatten (um sie zu demütigen).

11. Sprich: „Reist auf Erden umher und seht, wie das Ende derer war, die (Unsere Zeichen und Gesandten) verleugnet hatten.“³

12. Sprich: „Wem gehört, was in den Himmeln und auf Erden ist?“ Sprich: „Es gehört Gott.“ Er hat Sich Selbst Barmherzigkeit auferlegt (sodass Er - trotz der Fehler und falschen Glaubensvorstellungen Seiner Diener - allem, was in den Himmeln und auf Erden ist, durch seine Barmherzigkeit Unterhalt

gewährt. Er überlässt niemanden den eigenen Neigungen, und Seine Barmherzigkeit erfordert, dass) Er euch gewiss alle zusammenbringen wird am Tag der Auferstehung, an (dessen Kommen) es keinen Zweifel gibt. Doch diejenigen, die sich selbst ins Verderben stürzen (indem sie ihre ursprüngliche Veranlagung, ihre gesunden Verstandeskräfte und ihre Glaubensfähigkeit, die ihnen den wichtigsten Anteil an Gottes Barmherzigkeit sichern sollen, missbrauchen und verkommen lassen) - sie sind es, die nicht glauben.

13. Ihm gehört, was immer in der Nacht und am Tag weilt; und Er ist der Hörende, der Wissende.

14. Sprich: „Soll ich einen anderen zum Beschützer und Vertrauten nehmen als Gott, den Bildner der Himmel und der Erde mit ihren jeweiligen besonderen Merkmalen, den, der mit Nahrung versorgt und Selbst nicht mit Nahrung versorgt zu werden braucht?“ Sprich: „Überdies ist mir wahrlich geboten worden, der Erste zu sein, der sich Ihm ganz und gar ergibt, und (ich bin gewarnt worden): 'Sei ganz gewiss nicht einer von jenen, die Ihm Teilhaber zur Seite stellen.',,

15. Sprich: „Fürwahr, ich fürchte, wenn ich mich meinem Herrn widersetze, die Strafe eines gewaltigen Tages.“

16. Wer immer an diesem Tag von der Strafe verschont wird, dem hat Gott wahrlich Barmherzigkeit erwiesen, und das ist der offenkundige Erfolg.

17. Wenn Gott dir Unheil widerfahren lässt, kann niemand es abwenden außer Ihm; und wenn Er dir Gutes zuteil werden lässt, so ist Er es, der volle Macht hat über alle Dinge.

18. Er ist der Allgewaltige über Seine Diener, und Er ist der Weise, der mit allem wohl Vertraute.

19. Sprich: „Was ist das gewichtigste von allen Zeugnissen?“ Sprich: „Gott ist Zeuge zwischen mir und euch; und dieser Koran ist mir eingegeben worden, um euch damit zu warnen und alle, die er erreicht.“ (O ihr, die ihr Gott Teilhaber zur Seite stellt) wie könnt ihr bezeugen, dass es neben Gott noch andere Gottheiten gibt? Sage (zu ihnen): „Ich kann es nicht bezeugen.“ Sage: „Er ist vielmehr ein Einziger Gott, und ich sage mich wahrlich los davon, dass ihr Ihm Teilhaber zur Seite stellt und was ihr Ihm als Teilhaber zur Seite stellt.“

20. Diejenigen, denen Wir das Buch (vordem) gegeben haben, kennen ihn (den Gesandten mit all seinen vorzüglichen Eigenschaften), wie sie ihre eigenen Söhne kennen; doch diejenigen, die sich selbst ins Verderben stürzen

(indem sie die Wahrheit verbergen, weil sie ihren Begierden und weltlichen Interessen verfallen sind) - sie sind es, die nicht glauben.

21. Wer tut mehr Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet und Seine Zeichen (im Universum und in seiner eigenen Seele, die auf Ihn hinweisen) und Seine Offenbarungen verleugnet? Wahrlich, jene die Unrecht tun, werden nicht erfolgreich sein.

22. Eines Tages werden Wir sie alle von den Toten auferwecken und versammeln, und dann werden Wir jene fragen, die (während sie auf dieser Welt weilten) Gott Teilhaber zur Seite stellten: „Wo sind nun eure Götzen, jene, von denen ihr zu behaupten pflegtet, dass sie teilhätten an der Göttlichkeit?“

23. Dann werden sie keine Ausflucht mehr haben, sondern sagen müssen: „Bei Gott, unserem Herrn, wir waren nicht unter denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellten.“

24. Schau wie sie sich selbst belügen, und (wie) jene, die sie als Teilhaber ersonnen haben (um sie neben Gott anzubeten), sie im Stich lassen!

25. Unter ihnen gibt es welche, die es nicht vermeiden konnten, dir zuzuhören (als du den Koran vortrugst), doch Wir haben über ihre Herzen Schleier ausgebreitet (die ihren bösen Absichten, ihren schlechten Taten und ihrem Hochmut entsprangen und bewirkten, dass sie die Fähigkeit zu glauben verloren), sodass sie es nicht verstehen (und deshalb nicht glauben können), und Taubheit über ihre Ohren; und wenn sie auch alle offenkundigen Zeichen sehen würden (die auf Gottes Einheit und andere Glaubenswahrheiten hinweisen), so würden sie doch nicht daran glauben, sodass die, die ungläubig sind - selbst wenn sie zu dir kommen, (nur) um ungehörige Rede gegen dich zu führen -, sagen: „Das sind wahrlich nichts weiter als Fabeln der Alten.“

26. Sie verbieten ihn (den Koran) anderen und halten sich selbst fern davon. Doch - indem sie dies tun - führen sie sich nur selbst ins Verderben, obwohl sie es nicht wahrnehmen.⁴

27. Wenn du (o Gesandter) sie nur sehen könntest, wie sie vor das Feuer gestellt werden, und (aus Furcht, hinein geworfen zu werden, als ob sie vergessen hätten, dass sie geaugnet hatten, Gott Teilhaber zur Seite gestellt zu haben) sagen: „Wehe uns! Würden wir doch nur zurückgebracht (in die Welt)! Dann würden wir nicht die Zeichen und Offenbarungen unseres Herrn leugnen, sondern würden unter den Gläubigen sein.“

28. Doch nein! Sie sagen dies vielmehr, weil ihnen das, was sie zu verbergen pflegten (die offenkundige Wahrheit, sowie ihre damit verbundenen eigenen

bösen Absichten, Machenschaften und Schandtaten), bewusst geworden ist; doch wenn sie in diese Welt zurückgeschickt würden, würden sie in das zurückfallen, was ihnen verboten worden ist, denn sie sind wahrlich Lügner.

29. (So benahmen sie sich stets, wenn sie in Not gerieten, während sie in dieser Welt weilten, doch wenn ihnen Erleichterung zuteil wurde) sagten sie: „Wahrlich, es gibt nichts außer unserem Leben in dieser Welt, und wir werden nicht wiedererweckt werden (von den Toten).“

30. Doch könntest du nur sehen, wenn sie vor ihren Herrn gestellt werden! Er wird sagen: „Ist dies (dass ihr von den Toten wiedererweckt und vor Mir versammelt wurdet) nicht die Wahrheit?“ Da werden sie sagen: „O doch, bei unserem Herrn!“ Er wird sagen: „So kostet die Strafe dafür, dass ihr ungläubig gewesen seid.“

31. Verloren sind gewiss diejenigen, die (die Wahrheit des letztendlichen) Zusammentreffens mit Gott leugnen, bis sie dann, wenn die Stunde ganz plötzlich über sie kommt, rufen werden: „Wehe uns! Wie unachtsam waren wir dessen“, während sie die Last (ihrer Sünden) bereits auf ihre Rücken geladen haben. Übel ist fürwahr die Last, die sie sich aufbürden.

32. Das jetzige diesseitige Leben ist nichts weiter als Spaß und Zeitvertreib. Doch die Wohnstätte des Jenseits ist besser für diejenigen, die sich vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit hüten. Wollt ihr also nicht nachdenken und begreifen?⁵

33. (O Gesandter!) Wir wissen schon, dass dich das (an Lügen, Spott und Verleumdungen), was sie da aussprechen, traurig macht: Denn nicht du bist es, den sie der Lüge bezichtigen (sie können dich schlecht zu einem Lügner erklären, nachdem sie dich selbst 'den Vertrauenswürdigen' genannt haben); es sind die Zeichen und Offenbarungen Gottes, die diese Ungerechten eigen-sinnig verleugnen.

34. (Sei nicht traurig über das, was sie tun!) Wahrlich, bereits vor dir wurden die Gesandten zu Lügern erklärt (was die Botschaft anbelangt, die sie überbrachten), aber sie ertrugen geduldig, dass sie zu Lügern erklärt wurden, ebenso wie das ihnen zugefügte Ungemach, bis sie Unsere Hilfe erreichte. Es gibt niemanden, der die Worte Gottes auswechseln (und Seine Weisungen und deren Durchführung verändern) kann. Und du hast fürwahr bereits Kunde über jene Gesandten erhalten.

35. Auch wenn ihre Abkehr dich bekümmert - selbst falls du imstande wärest, einen Weg hinab in die Erde ausfindig zu machen oder eine Leiter zum

Himmel, um ihnen ein Zeichen zu bringen (ein Wunder solcher Art also, von dem sie fälschlich vermuten, es würde sie zum Glauben bewegen) - dann wisse, dass, hätte Gott es so gewollt, Er sie allesamt zur wahren Rechtleitung hätte zusammenführen können (sei es nun durch ein einziges Wunder oder durch etwas anderes. Du musst einsehen, dass Gott es anders gewollt hat: dass nämlich die Wahrheit mitsamt den sie bekräftigenden Beweisen den Menschen durch die Gesandten vor Augen geführt wird, sodass sie ihre Wahl mit Hilfe ihres freien Willens und ihrem eigenen Urteil entsprechend treffen können). Sei also keinesfalls einer von jenen, die handeln, als seien sie unwissend (was diese Tatsache anbelangt).⁶

36. Wahrlich, nur diejenigen, die zuzuhören vermögen, können (auf einen Aufruf) antworten. Und was die Toten angeht, so wird Gott sie wiedererwecken zum Leben. Dann werden sie zu Ihm zurückgebracht.⁷

37. Und sie sagen: „Warum wird nicht ein Wunderzeichen (von der Art, wie wir es uns wünschen) zu ihm herabgesandt von seinem Herrn?“ Sage (zu ihnen): „Gott hat gewiss die Macht, ein Zeichen (von welcher Art auch immer) herabzusenden.“ Doch die meisten von ihnen haben keine Spur von Wissen (sodass sie den Sinn von Zeichen und Offenbarungen sowie von der Entsendung eines Gesandten erkennen könnten, und den Zweck, der für sie darin liegt).

38. (Sollten sich diejenigen, deren Ohren dem Koran gegenüber verschlossen sind, nicht umsehen, um die Anzeichen der Wahrheit zu entdecken?) Es gibt kein lebendes Geschöpf, das sich auf Erden bewegt, und keinen Vogel, der mit seinen beiden Flügeln dahinfliegt, die nicht wie ihr Gemeinschaften bilden.⁸ Nichts haben Wir außer Acht gelassen im Buch (dem Koran, der erhaltenen, erhalten gebliebenen Tafel, die den Ursprung aller Bücher darstellt, sowie im Buch der Schöpfung: Wir haben alles an seinem richtigen Ort erschaffen und für einen bestimmten Zweck, sodass das Universum bestehen bleibt in vollkommenem Gleichgewicht und vollendeter Ordnung). Dann (wird ein Tag kommen, an dem das Universum in etwas Neues verwandelt wird, und) sie von den Toten auferweckt und zu ihrem Herrn versammelt werden.

39. Jene, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, sind taub und stumm, in Schleiern der Finsternis. Gott lässt irre gehen, wen immer Er will, und wen immer Er will, führt Er auf den geraden Weg.⁹

40. Sage (zu ihnen): „Überlegt euch doch: Wenn etwas von der Strafe Gottes über euch kommt oder die Stunde euch ereilt, wen außer Gott werdet ihr dann anrufen? (Antwortet darauf) wenn ihr wahrhaftig seid (und bekennt euch zur Stimme eures Gewissens)!“

41. (Doch nein!) Vielmehr Ihn allein werdet ihr anrufen - dann wird Er, wenn Er will, das abwenden, weswegen ihr Ihn angerufen habt¹⁰ - und ihr vergesst (dann), was immer ihr Ihm an Teilhabern zur Seite gestellt habt.

42. Wir haben fürwahr bereits vor dir Gesandte zu den Gemeinschaften geschickt, und Wir haben jene (Gemeinschaften) mit Leid und Unheil erfasst, damit sie Uns in Demut anrufen würden (um die Wahrheit und um Vergebung flehend).

43. Hätten sie Uns nur, als das Leid von Uns über sie kam, in Demut angerufen! Doch ihre Herzen verhärteten sich, und Satan ließ ihnen anziehend erscheinen, was sie zu tun pflegten.

44. Dann, als sie (die Ratschläge und Warnungen) vergaßen, mit denen sie ermahnt worden waren, öffneten Wir ihnen die Tore zu allen Dingen, bis Wir, als sie sich freuten über das, was Wir ihnen gegeben hatten, sie ganz plötzlich erfassten und sie dann in Verzweiflung gestürzt wurden.¹¹

45. Dann aber wurden (schließlich) diejenigen ausgerettet, die Unrecht getan hatten. Aller Preis sei Gott, dem Herrn der Welten!

46. Sprich: „Überlegt doch - wenn Gott euer Gehör und euer Augenlicht hinweg nimmt und eure Herzen versiegelt - welche Gottheit außer Gott könnte es¹² euch dann zurückgeben?“ Sieh nur, wie Wir die Offenbarungen und Zeichen (von Gottes Existenz und Einheit und andere Glaubenswahrheiten) mannigfaltig darlegen, und doch wenden sie sich ab.

47. Sprich: „Überlegt doch, wenn die Strafe Gottes unerwartet oder offenkundig (sodass ihr deren Herannahen wahrnehmt) über euch kommt, wer anders wird dann der Vernichtung preisgegeben als jene, die Unrecht tun?“

48. Wir haben die Gesandten nur als Verkünder froher Botschaft (von Wohlstand als Belohnung für Glauben und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den Folgen des Irregehens) geschickt. Wer immer also glaubt und sich bessert, die brauchen nichts zu befürchten, noch sollen sie traurig sein.

49. Doch diejenigen, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, wird die Strafe erfassen, weil sie (die Grenzen des Glaubens und des Anstands) überschritten haben.

50. Sprich (o Gesandter): „(Ihr verlangt, dass ich Wunder vollbringe, doch) ich sage euch nicht, dass mir die Schätze Gottes gehören oder dass ich das Verborgene kenne. Und ich sage euch auch nicht, dass ich ein Engel bin. Ich folge nur dem, was mir eingegeben worden ist.“ Und sprich: „Sind die Blinden und die Sehenden gleich? Wollt ihr also nicht nachdenken?“

51. Warne mit diesem (Koran) jene, die (ob sie bereits wahrhaft glauben oder noch nicht) die Furcht in ihren Herzen davor hegen, dass sie von den Toten auferweckt und bei ihrem Herrn versammelt werden, weil sie außer Ihm weder einen Beschützer und Vertrauten noch einen Fürsprecher haben, damit sie sich vor Ungehorsam gegen Gott hüten in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit und vor Seiner Strafe bewahrt werden.

52. Und weise nicht (in der Hoffnung darauf, die Anführer der Ungläubigen überzeugen zu können) jene von den (armen Gläubigen, die wenig Ansehen genießen) zurück, die am Morgen und am Nachmittag ihren Herrn anrufen, nach Seinem „Angesicht“ strebend (das heißt, sich nach dem Zusammentreffen mit Ihm im Jenseits und nach Seinem ewig währenden Wohlgefallen sehnd). Du wirst in keiner Weise für sie zur Rechenschaft gezogen, so wie sie für dich in keiner Weise zur Rechenschaft gezogen werden; würdest du sie also abweisen, dann wärest du einer derjenigen, die Unrecht tun.

53. Auf diese Weise führen Wir die einen von ihnen durch die anderen in Versuchung; sodass jene (die meinen, dass Reichtum und gesellschaftliche Stellung Mittel zur Überlegenheit seien, von den Gläubigen, die arm sind und denen es an angesehener gesellschaftlicher Stellung mangelt) sagen: „Sind das diejenigen, denen Gott unter uns Seine Gnade hat zuteil werden lassen?“ Kennt Gott nicht die am besten, die dankbar sind (die den tatsächlichen Ursprung und Gewährer aller guten Dinge erkannt haben, die einem zuteil werden, und dementsprechend handeln)?

54. Wenn diejenigen zu dir kommen, die an alle Unsere Offenbarungen und Zeichen glauben (sobald sie ihnen zuteil werden), dann sprich, indem du sie willkommen heißt: „Friede sei mit euch. Euer Herr hat Sich Selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben (Seine Diener mit Erbarmen zu behandeln) - sodass Er, wenn jemand von euch in Unwissenheit Schlechtes tut (indem das Böses gebietende Ego die Oberhand über ihn gewinnt), danach (aber) reuevoll umkehrt und sich bessert, gewiss vergebend, barmherzig ist.“

55. Auf diese Weise legen wir die Wegweiser auf Unserem Pfad und die entsprechenden Offenbarungen dar (die im Koran enthalten sind), und (Wir tun

dies) damit der Weg der ungläubigen Missetäter zu unterscheiden ist (von dem der rechtschaffenen Gläubigen).

56. Sage (zu denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen): „Mir ist verboten worden, diejenigen anzubeten, die ihr zu Göttern erklärt und anstelle von Gott anbetet.“ Sprich: „Ich folge nicht euren Begierden und Ansinnen - denn sonst würde ich irgehen und wäre nicht unter den Rechtgeleiteten.“

57. Sprich: „Ich halte mich wahrlich an die klaren Beweise von meinem Herrn. Doch ihr werft sie als Lüge. Es liegt nicht in meiner Macht, (herbeizuführen) was ihr (voll Spott) vorzuverlegen wünscht (indem ihr sagt: 'Wenn es eine Bestrafung gibt, wie du uns androhnst, dann lass sie sofort kommen'). Entscheidung und Verfügungsgewalt (im absoluten Sinn) ruhen bei niemand anderem als Gott. Er verkündet stets die Wahrheit, und Er ist der Beste in der Entscheidung zwischen wahr und falsch.“

58. Sprich: „Wenn es in meiner Macht läge (das herbeizuführen), was ihr vorzuverlegen wünscht, dann wäre die Sache gewiss bereits entschieden zwischen mir und euch.“ Doch Gott kennt am besten jene, die Unrecht tun.

59. Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; keiner kennt sie außer Ihm. Er weiß, was auf dem Land ist und im Meer, und es fällt kein Blatt herab, ohne dass Er es weiß; und es ist kein Körnchen in den dunklen Schichten der Erde und nichts Grünes und nichts Vertrocknetes, das nicht in einem deutlichen Buch verzeichnet ist.¹³

60. Er ist es, der eure Seelen in der Nacht hinweg nimmt (während ihr schlaft, in einem dem Tod vergleichbaren Zustand), und Er weiß, was ihr am Tag bereits an Taten vollbracht habt. Dann erweckt Er euch (zur darauf folgenden Tageszeit) wieder zum Leben, damit eine von Ihm festgesetzte Frist erfüllt werde. (Er führt euren Tod herbei, wenn diese Frist abgelaufen ist, und so, wie Er euch nach dem Schlaf wieder zum Leben erweckt, lässt Er euch nach dem Tod wiederauferstehen, sobald die dafür vorherbestimmte Zeit gekommen ist.) Eure letztendliche Rückkehr ist zu Ihm; und dann wird Er euch begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch dafür zur Rechenschaft ziehen).

61. Er ist der Allgewaltige über Seine Diener, und Er sendet Schutzengel auf euch herab (die über euch wachen und niederschreiben, was immer ihr tut). Wenn schließlich der Tod einen von euch ereilt, nehmen Unsere Abgesandten (die Engel, denen dieser Auftrag zugewiesen wurde) seine Seele hinweg, und sie vernachlässigen (dabei) nichts (von dieser Aufgabe).

62. Dann werden sie zu Gott, ihrem wahren Herrn und Beschützer, zurückgebracht. Bei Ihm allein ruht fürwahr die Entscheidung und die Verfügungsgewalt, und Er ist der Schnellste im Abrechnen.

63. Sprich: „Wer ist es, der euch aus den Schleiern der Finsternis zu Land und auf dem Meer errettet, (wenn) ihr ihn voll Demut in euren Herzen und insgeheim anruft: 'Wenn Er uns nur aus diesem (Unheil) errettet, dann werden wir ganz gewiss unter den Dankbaren sein (die sich Ihm in Glauben und Rechtschaffenheit zuwenden)'?“

64. Sprich: „Es ist Gott allein, der euch aus dieser und aus jeder Bedrängnis errettet; trotzdem seid ihr es, die Ihm Götzen zur Seite stellen (anstatt Ihm dankbar zu sein, indem ihr an Ihn glaubt und Ihm gehorcht).“

65. Sprich: „Er ist es, der die Macht dazu hat, eine Strafe über euch hereinbrechen zu lassen von oben oder von unter euren Füßen oder euch durch Zersplitterung zu verwirren, und der den einen von euch Gewalttätigkeit durch die anderen zu kosten gibt. Schau, wie Wir die Zeichen (von Gottes Existenz und Einheit und andere Glaubenswahrheiten) vielgestaltig darlegen, damit sie nachdenken und bis zum Wesentlichen vordringen mögen, um die Wahrheit zu begreifen.

66. Und doch verwirft dein Volk (o Gesandter) den Koran als Lüge, obwohl er die Wahrheit darstellt. Sprich: „Ich bin nicht als Sachwalter über euch eingesetzt, um die Verantwortung für euch zu übernehmen.“

67. Jede Botschaft (Gottes) hat ihre festgesetzte Zeit für ihre Erfüllung; und bald schon werdet ihr (die Wahrheit) erkennen.

68. Wenn du auf jene triffst, die über Unsere Offenbarung ketzerische Rede führen, dann wende dich von ihnen ab, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen. Doch wenn Satan es dich vergessen lässt, dann bleibe, sobald du dich erinnerst, nicht zusammen mit solchen Menschen, die Unrecht tun.

69. Jene, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, sind nicht im Geringsten für sie verantwortlich. Jedoch (obliegt es ihnen) sie zu ermahnen und sie auf diese Weise zu warnen, damit sie sich hüten (vor dem Übel dessen, was sie tun) und es vermeiden.

70. Und lass diejenigen allein, die ihre Religion (die von Gott für sie bestimmt wurde) als Spaß und Zeitvertreib nehmen (also Spiel und Spott mit ihrer eigenen Religion getrieben haben) und die sich vom diesseitigen Leben haben täuschen lassen. Doch erinnere sie (mit Hilfe des Korans) stets daran, dass sich jede Seele durch das ins Verderben stürzt, was sie erworben hat.

Denn außer Gott gibt es weder einen beschützenden Freund noch einen Fürsprecher, und selbst wenn sie sich mit jeglichem Lösegeld freizukaufen trachtet (als Sühne für ihre unverzeihlichen Sünden wie Unglauben und Gott Teilhaber zur Seite zu stellen), wird es doch nicht von ihr angenommen. Das sind diejenigen, die sich durch das ins Verderben stürzen, was sie erworben haben. Ihnen wird ein Trunk aus siedendem Wasser zuteil und eine schmerzliche Strafe, weil sie auf ihrem Unglauben beharrten.

71. Sprich: „Sollen wir anstelle von Gott jene anrufen, die uns weder nützen können (wenn wir sie anrufen) noch schaden (wenn wir sie nicht anrufen), und (so) auf unseren Fersen umkehren, nachdem Gott uns rechtgeleitet hat - wie jemand, der den Ansinnen der Teufel erliegt, sodass er in den Tälern der Irreführung auf Erden umherstrauchelt, obwohl Gefährten ihm zurufen 'Komm zu uns!'"“ Sprich: „Wahrlich, die Rechtleitung Gottes ist die (einzig wahre) Rechtleitung, und uns ist geboten worden, uns mit Leib und Seele Gott, dem Herrn der Welten, zu ergeben

72. Und das Gebet entsprechend all seinen Vorschriften zu verrichten und uns vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit zu hüten.“ Denn Er ist es, bei dem ihr versammelt werdet.

73. Er ist es, der die Himmel und die Erde in Wahrheit (in voller Absicht und für einen bestimmten Zweck, sowie auf den festen Grundlagen der Wahrheit) erschaffen hat. Wann immer Er sagt: „Sei!“ dann ist es. Sein Wort ist die Wahrheit. Ihm gehört die Herrschaft an dem Tag, an dem in die Posaune gestoßen wird,¹⁴ der Kenner des Verborgenen und des Offenbaren. Er ist der Weise, der mit allem Wohlvertraute.¹⁵

74. Und (gedenke der Zeit) als Abraham zu seinem Vater Azar sagte: „Nimmst du dir Götzenbilder zu Göttern? Wahrlich, ich sehe dich und dein Volk in offenkundigem Irrtum.“¹⁶

75. So (sprach und handelte er, denn) Wir zeigten Abraham (die Hässlichkeit und Unsinnigkeit des Polytheismus und) die innere Dimension (der Existenz) von Himmel und Erde und die ewige Wahrheit (die diese äußere, körperliche Dimension manifestiert und von der sie abhängt) - dies taten Wir, damit er einer von jenen sei, die Glaubensgewissheit erlangten (denn er sollte die höchste Stufe seiner Gewissheit als Gesandter Gottes erreichen):

76. Als die Nacht über ihn hereinbrach, sah er einen Stern. Da rief er aus: „Das ist mein Herr, (nicht wahr)?“ Doch als er unterging (und aus seinem Gesichtskreis entschwand), sagte er. „Ich liebe nicht die, die untergehen.“¹⁷

77. Und als er (in einer anderen Nacht) den Vollmond in all seiner Pracht aufgehen sah, sagte er. „Das ist mein Herr (nicht wahr)!“ Doch als er unterging, sagte er. „Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich gewiss einer von jenen sein, die irgehen.“

78. Dann, als er die Sonne in all ihrer Pracht aufgehen sah, sagte er: „Das ist mein Herr (nicht wahr)? Das ist das Größte von allen!

79. Doch als sie unterging, sagte er. „O mein Volk! Ich habe nichts zu schaffen mit eurer Beigesellung von Teilhabern zu Gott und mit dem, was immer ihr Ihm als Teilhaber zur Seite stellt.

80. Ich habe wahrlich mein Gesicht (und mein ganzes Sein) in reinem Glauben und völliger Hingabe auf den ausgerichtet, der die Himmel und die Erde mit ihren jeweils eigenen Merkmalen erschaffen hat, und ich gehöre gewiss nicht zu denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.“¹⁹

81. Doch sein Volk begann, Wortgefechte mit ihm zu führen. Da sagte Abraham: „Wollt ihr Wortgefechte mit mir führen über Gott, wo Er mich doch schon rechtgeleitet hat? Ich fürchte mich nicht vor denen, die ihr Ihm als Teilhaber zur Seite stellt (und die sich nicht einmal selbst nützen oder schaden können, warum sollte ich mich also vor euren Drohungen fürchten)? Was immer mein Herr will, das geschieht, und nichts Übles widerfährt mir, es sei denn, Er will es. Mein Herr umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen. Wollt ihr also nicht nachdenken und euch ermahnen lassen?

82. Wie soll ich die fürchten, die ihr Ihm als Teilhaber zur Seite stellt, wenn ihr euch nicht davor fürchtet, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen, für die Er euch keine Ermächtigung herabgesandt hat? (Sagt mir) welche von unseren beiden Gruppen hat mehr Anrecht darauf, sich sicher zu fühlen, wenn ihr überhaupt Wissen besitzt?

83. Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht durch irgendein Unrecht verdecken (von dem die Beigesellung von Teilhabern mit Gott das schwerwiegendste, unverzeihlichste ist)²⁰ - sie sind es, die in wahrer Sicherheit sind, und sie sind rechtgeleitet.“

84. Dies ist Unsere Beweisführung, die Wir Abraham seinem Volk gegenüber gegeben haben. Wir erhöhen um Rangstufen, wen Wir wollen. Wahrlich, dein Herr ist weise (denn es liegt viel Weisheit in dem, was Er tut), wissend (denn was immer Er tut, tut Er aufgrund Seines absolut allumfassenden Wissens).

85. Und später schenkten Wir ihm (einen Sohn) Isaak und (einen Enkel) Jakob, und alle leiteten Wir recht (und Wir zeichneten Sie dadurch aus, dass Wir sie zu Propheten machten). Und (auch) Noah leiteten Wir vordem (und machten ihn zum Propheten). Und von den Nachkommen Abrahams (leiteten Wir) David und Salomon, Hiob, Josef, Moses und Aaron (recht und zeichneten sie dadurch aus, dass Wir sie zu Propheten machten). So belohnen Wir jene, die danach streben, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.

86. Und Zacharias, Johannes und Jesus und Elias; sie alle gehörten zu den Gerechten.

87. Und Ismael und Elisa und Jonas und Lot. Jedem von ihnen gaben Wir Vorrang vor allen anderen Menschen.

88. Und so manche von ihren Vorfahren und ihrer Nachkommenschaft und ihren Brüdern haben Wir erwählt und rechtgeleitet auf dem geraden Weg (der Eigentümlichkeiten aufweist entsprechend jedem von ihnen und seiner Zeit).

89. Dies ist die Rechtleitung Gottes, mit der Er leitet, wen Er will von Seinen Dienern.²¹ Und wenn sie (jene, die oben erwähnt wurden) Gott Teilhaber zur Seite gestellt hätten, dann wäre all das, was sie (an Gutem) zu tun pflegten (und die Belohnung die sie verdient haben), nutzlos für sie gewesen.

90. Das sind jene, denen Wir das Buch und die Ermächtigung mit gesundem, weisem Urteilsvermögen und die Prophetenschaft gewährt haben. Wenn also jene (aus deinem Volk, o Gesandter) nicht an sie (Unsere Rechtleitung, die Wir ihnen durch dich übersandt haben) glauben, dann werden Wir damit ein Volk betrauen, das gewiss an sie glauben wird.

91. Das sind jene (Vorzüglichen), die Gott rechtgeleitet hat. So folge denn ihrer Rechtleitung, und sage (zu deinem Volk): „Ich verlange keinen Lohn von euch (für das Übermitteln der Botschaft); dies ist wahrlich nichts anderes als eine Erinnerung (eine Ermahnung und ein guter Rat) für alle erschaffenen, mit Bewusstsein begabten Wesen (unter den Menschen und Dschinn).

92. Und sie (einige von den Juden) beurteilten Gott nicht richtig entsprechend dem Recht (das Ihm als Gott zusteht), als sie sagten: „Gott hat keinem Menschen etwas (als Offenbarung) herabgesandt.“ Sprich: „Wer hat dann das Buch herabgesandt, mit dem Moses den Menschen (die ihr kennt) Licht und Rechtleitung gebracht hat? Ihr habt es zu (einzelnen) Pergamentblättern gemacht und auch so behandelt, um es vorzuzeigen, doch vieles davon verbergt ihr. Und doch wurde euch (dadurch) so manches gelehrt, was weder ihr

wusstet noch eure Vorfahren.“ Sprich: „Gott (hat es herabgesandt)“, und dann lasse sie mit ihrem unsinnigen Geschwätz ihr Spiel treiben.

93. Und dies (der Koran) ist ein Buch (Gottes), das Wir herabgesandt haben - gesegnet und voll des Segens, als Bestätigung (dass es von Gott verfasst wurde, und) dessen, was vordem bereits offenbart wurde -, damit du die (Bewohner der) Mutter der Städte (Mekkas) und alle um sie herum warnen mögest. Jene, die an das Jenseits glauben, glauben auch daran; und sie sind sorgfältig auf die Einhaltung ihrer Gebete bedacht.

94. Wer ist also ungerechter als jener, der Lügen gegen Gott erdichtet oder sagt: „Mir ist eine Eingebung von Gott zuteil geworden“, während ihm doch gar nichts eingegeben worden ist, und jener, der behauptet: „Ich werde etwas hervorbringen wie das, was Gott herabgesandt hat“? Wenn du nur sehen könntest, wie die Ungerechten sich in Todesfurcht versetzt finden, wenn die Engel (die damit beauftragt sind, ihre Seelen hinweg zunehmen) ihre Hände nach ihnen ausstrecken (und sagen): „Liefert eure Seelen aus! Heute sollt ihr erniedrigende Bestrafung erhalten, weil ihr bewusst und ständig über Gott gesagt habt, was nicht der Wahrheit entsprach, und weil ihr in unablässigem Hochmut Seine Offenbarungen verachtet habt.“

95. (Gott wird sagen:) „Nun fürwahr (nachdem ihr gestorben seid und allein begraben wurdet) kommt ihr ganz allein zu Uns, so wie ihr beim ersten Mal erschaffen wurdet; und ihr habt zurückgelassen, was Wir euch (in dieser Welt) zuteil werden ließen. Und Wir sehen nicht eure Fürsprecher bei euch (die ihr Gott als Teilhaber zur Seite gestellt habt und) von denen ihr angenommen habt, dass sie Teil hätten an euch (nämlich die Macht, euer Leben in gewisser Weise zu ordnen). Doch fürwahr, jetzt sind alle Bindungen zwischen euch unterbrochen, und alle, von denen ihr angenommen hattet (sie seien Gottes Teilhaber in euren Angelegenheiten), haben euch im Stich gelassen.“

96. Gott lässt das Samenkorn und den Dattelkern aufbrechen (sodass sie gemäß Seinem Befehl keimen). Er bringt das Lebende aus dem Toten hervor, und Er ist es, der das Tote aus dem Lebenden hervorbringt. Das ist Gott. Wie könnt ihr euch also von der Wahrheit abbringen lassen und falsche Behauptungen aufstellen?²²

97. Er ist es, der die Morgendämmerung (aus der Finsternis der Nacht) hervorbrechen lässt. Er hat die Nacht zum Ausruhen gemacht und die Sonne und

den Mond zur Berechnung (der Zeiteinteilung). Das alles ist Bemessung des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, des Wissenden.

98. Er ist es, der die Sterne für euch gemacht hat (in ihrem gegenwärtigen Zustand und an ihren jeweiligen Standorten), damit ihr durch sie euren Weg finden möget in der Finsternis zu Land und auf dem Meer. So legen Wir die Zeichen und Beweise (der Wahrheit) im Einzelnen dar für Menschen, die nach tiefgründigem Wissen streben.

99. Er ist es, der euch aus einem einzigen menschlichen Wesen hat entstehen lassen und der (in jeder Phase eurer Reise vom Mutterleib bis hin zum ewigen Leben) für jeden von euch einen Aufenthaltsort festgelegt hat, wo ihr verweilen und eine Zeitspanne, nach der ihr dann hinübergeführt werden sollt. So legen Wir gewiss die Zeichen und Beweise (der Wahrheit) im Einzelnen dar für Menschen, die nach umfassendem Verständnis streben.

100. Er ist es, der Wasser herabsendet vom Himmel, und Wir bringen damit Wachstum aller möglichen Arten hervor (aus ihren Samenkörnern unter dem Erdboden), und Wir bringen damit Grünes hervor, daraus lassen Wir übereinander (in Ähren) hervor sprießende Getreidekörner wachsen, und aus den Blütendolden der Dattelpalme nieder hängende (leicht erreichbare) Datteltauben, und Gärten mit Weinreben, und den Olivenbaum und den Granatapfel; einander ähnlich (was das grundlegende Leben und Wachstum angeht) und nicht ähnlich (im Hinblick auf Wuchs, Aussehen, Geschmack und Duft). Schau nur auf ihren Ertrag, wenn sie beginnen, Früchte zu tragen und zu reifen. Wahrlich, in all dem sind Zeichen für Menschen, die gläubig sind und deren Glaube sich vertieft (wenn sie neue Zeichen erblicken).

101. Und doch setzen sie Gott die Dschinn als Teilhaber zur Seite, obwohl Er sie erschaffen hat, und sie erfinden Söhne und Töchter für Ihn, ohne Wissen (darüber zu besitzen). Gepriesen sei Er, und hoch erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zuschreiben.

102. Der Schöpfer der Himmel und der Erde - nichts Nachzuahmendes gab es vor Ihm! Wie kann Er einen Sohn haben, wo Er doch keine Gefährtin hat. Und Er ist es, der alles erschaffen hat (so kann also Erschaffenes nicht eine Gefährtin für Ihn sein). Und Er ist es, der volles Wissen um alle Dinge hat.

103. Das ist Gott, euer Herr. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge; deshalb betet allein Ihn an. Er umfasst alle Dinge mit Seiner Fürsorge und Aufsicht.

104. Kein Blick vermag Ihn zu erfassen, Er aber umfasst alle Blicke. Und Er ist der Unfassbare, der (alles, sei es auch noch so winzig, Durchdringende) mit allem wohl Vertraute.²³

105. Lichter zur Unterscheidung und Einsicht sind schon von eurem Herrn zu euch gekommen. Wer auch immer also (indem er sich dafür entscheidet, das Auge seines Herzens zu öffnen und seine Augen in dessen Dienst zu stellen) zu Einsicht gelangt, der tut es zu seinem eigenen Besten; und wer immer sich dafür entscheidet, (der Wahrheit gegenüber) blind zu sein, der tut es zu seinem eigenen Schaden. Und (o Gesandter, sage zu ihnen): „Ich bin nicht Hüter und Wächter über euch.“

106. So wandeln Wir die Zeichen vielgestaltig ab, sodass jene (die sich dafür entschieden haben, blind zu sein) sagen: „Du hast es (von irgend jemandem) erlernt“; das tun Wir, damit Wir es (die Wahrheit, den Koran) den Menschen klarmachen, die nach Wissen streben.

107. Folge (o Gesandter) dem, was dir von deinem Herrn offenbart worden ist, es gibt keine Gottheit außer Ihm; und halte dich von denen fern, die Gott Teilhaber zur Seite stellen (kümmere nicht um das, was sie sagen oder tun).

108. Doch wenn Gott gewollt hätte (und ihnen nicht die freie Willensentscheidung ermöglicht hätte), hätten sie Ihm keine Teilhaber zur Seite gestellt (deshalb gräme dich nicht zu Tode, weil sie nicht glauben). Und Wir haben dich nicht zum Hüter über sie gemacht, und du bist auch nicht mit der Fürsorge für sie und der Aufsicht über sie betraut.

109. Und beschimpft nicht (o ihr Gläubigen) die Gegenstände und Wesen, die sie anstelle von Gott zu Göttern gemacht haben und anbeten, damit sie nicht (falls ihr es tut) versuchen, Gott zu beschimpfen aus Hass und in Unwissenheit. So ließen Wir jeder Gemeinschaft ihr Handeln anziehend erscheinen;²⁴ dann ist zu ihrem (wahren) Herrn ihrer aller Rückkehr, und Er wird ihnen zu verstehen geben, was sie zu tun pflegten (und sie dafür zur Rechenschaft ziehen).

110. Sie schwören bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, wenn ihnen ein Wunder (von der Art, wie sie es sich wünschen) gezeigt würde, ganz gewiss daran glauben würden. Sprich: „Wahrlich, Wunder liegen einzig und allein in Gottes Hand (Er allein hat die Macht, sie hervorzubringen oder nicht).“ (O ihr Gläubigen, die ihr meint, dass die Ungläubigen glauben würden, wenn solch ein Wunder geschehen würde) seid ihr euch nicht klar darüber, dass

sie, selbst wenn ihnen ein solches Wunder gezeigt würde, nicht glauben würden?

111. Weil sie also nicht zuvor daran glaubten (trotz vieler Beweise, die jeden überzeugt hätten, der wirklich beabsichtigt zu glauben) und (wegen ihrer Vorgehensweise und ihres Verhaltens, die sie vom Glauben abhielten) stürzen Wir ihre Herzen und Augen in Verwirrung und lassen sie in ihrer Widerspenstigkeit verblendet umherirren.

112. Selbst wenn Wir Engel zu ihnen herabsenden würden (wann immer sie dies verlangen) und die Toten würden zu ihnen sprechen und Wir würden von Angesicht zu Angesicht alle Geschöpfe vor ihnen versammeln (damit sie Zeugnis für die Wahrhaftigkeit der Botschaft ablegen, die du überbringst), so würden sie doch nicht glauben, es sei denn, es wäre Gottes Wille (und Er würde ihnen aus Seiner reinen Barmherzigkeit zu Hilfe kommen); doch die meisten von ihnen sind unwissend (sie beschäftigen sich nur mit weltlichen Vergnügungen und lassen den Glauben völlig außer Acht und machen sich keinerlei Gedanken über sich selbst).

113. Und so kommt es, dass Wir (als Dimension des menschlichen Lebens auf Erden, das Unserem ewigen Willen entsprechend unter Einbeziehung des freien Willens des Menschen und in Übereinstimmung mit der Weisheit, die in der Entsendung der Religion liegt, vonstatten geht) für jeden Propheten einen feindlichen Gegner aus den Reihen der Satane unter den Menschen und Dschinn eingesetzt haben, die einander in trügerischer Absicht hochtrabendes Gerede zuflüstern und eingeben. Doch wenn dein Herr es gewollt hätte (und alle gezwungen hätte, sich so zu verhalten, wie es Seinem Willen entspricht), dann würden sie es nicht tun. So lasse sie mit dem, was sie erdichtet haben, allein.

114. Und die Herzen derjenigen, die nicht an das Jenseits glauben, neigen sich dem zu (ihrem verführerischen Gerede) und finden Gefallen daran, und sie fahren fort, all das Üble zu begehen, das sie schon seit langem zu begehen pflegten.

115. (Sage zu ihnen, o Gesandter:) „Was! Soll ich etwa nach einem anderen Richter als Gott trachten (um die Angelegenheiten zwischen euch und mir in Ordnung zu bringen), wo Er es doch ist, der euch dieses (einmalige, vollkommenste) Buch herabgesandt hat, (in dem Wahrheit und Falsches, richtig und verkehrt) klar von einander unterschieden werden?“ (Die Gelehrten unter) jenen, denen Wir das Buch zuvor gegeben haben, wissen sehr wohl, dass

es eines ist, das in Abschnitten in Wahrheit von deinem Herrn herabgesandt worden ist. Darum sei keinesfalls einer der Zweifler (was die Wahrheit deines Weges angeht).

116. Das Wort deines Herrn (das Er in Abschnitten zu verschiedenen Zeiten in Anbetracht der Lebensbedingungen zu jeder Epoche) herabgesandt hat, fand (mit dem Koran) seine Vollendung, der die Verkörperung der Wahrheit darstellt (soweit es die wichtigsten Elemente des Glaubens, die Grundsätze des Gottesdienstes und des Wohlverhaltens, die Regeln für die Lebensführung der Menschen, sowie all die Botschaften angeht, die er im Hinblick auf die Vergangenheit und Zukunft einschließlich des Jenseits verkündigt) und der Gerechtigkeit (bezüglich der Gebote, die er enthält); Seine Worte können nicht geändert werden (nämlich die Gesetze, die Er für das Leben und die Bewegungsabläufe im Universum erlassen hat; der Versuch, in sie einzugreifen, würde die größten Katastrophen hervorrufen, deswegen darf niemand versuchen, Seine Gebote, die in dem Buch enthalten sind, zu verändern). Er ist der Hörende, der Wissende (der jegliches Bedürfnis eines jeden Geschöpfes und die Erfordernisse jeder Epoche kennt, geradeso wie Er weiß, wie ihr auf Seine Gebote eingeht).

117. Wenn du der Mehrzahl jener gehorchen würdest, die auf Erden sind, würden sie dich irreleiten hinweg von Gottes Pfad. Sie folgen wahrlich nichts anderem als Vermutungen (nicht echtem Wissen), und sie stellen nichts weiter als Mutmaßungen an (sie äußern sich und handeln entsprechend ihren eigenen Wunschvorstellungen, selbstsüchtigen Interessen und persönlichen Wertmaßstäben).

118. Wahrlich, dein Herr ist es, der am besten weiß, wer von Seinem Pfad abirrt, und Er kennt am besten (jene) die rechtgeleitet (sind).

119. So esst also von (dem Fleisch von) dem, worüber der Name Gottes ausgesprochen worden ist, wenn ihr aufrichtig an Seine Offenbarungen glaubt.

120. Warum solltet ihr denn auch nicht von dem (Fleisch) essen, worüber der Name Gottes ausgesprochen worden ist, wo Er euch doch deutlich dargelegt hat, was Er euch verboten hat, es sei denn ihr wärt dazu (durch eine unabwendbare Notlage) gezwungen.²⁵ Doch wahrlich, viele Menschen leiten andere durch ihre niederen Begierden und Launen irre, ohne irgendwelches Wissen (von Gott). Wahrlich, dein Herr ist es, der gewiss jene am besten kennt, die Übertretungen begehen.

121. Meidet die Sünde, ob sie nun öffentlich oder insgeheim begangen wird (und die Absichten und Verhaltensweisen, von denen sie begleitet wird). Wahrlich, jene, die sich Sünden aufbürden, werden (entsprechend) belohnt für das, was sie zu verüben pflegten.

122. Und esst nicht von dem, was im Namen anderer als Gott geschlachtet worden ist und worüber der Name Gottes (während des Schlachtens) nicht ausgesprochen worden ist, denn das wäre in der Tat Frevel. Und die Satane flüstern ihren Vertrauten gewiss (Böses) ein und machen ihnen Vorschläge, um euch in Streitgespräche zu verwickeln. Wenn ihr ihnen gehorchen solltet, wäret ihr fürwahr jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.²⁶

123. Ist denn jemand, der (geistig) tot war, und den Wir zum Leben erweckt haben und dem Wir ein Licht gegeben haben, mit dem er (ohne abzuirren) unter den Menschen umhergeht, wie jemand, der in tiefster Finsternis verloren ist, aus der er niemals herauszukommen vermag? (Doch) so ist es: den Ungläubigen erscheint das anziehend, was sie zu tun pflegten.

124. Und auf diese Weise haben Wir in jeder Stadt die Sündigsten unter ihnen als Anführer eingesetzt, die dort Pläne (gegen die Gläubigen) schmieden. Doch sie schmieden nur Pläne gegen sich selbst - und sie nehmen es nicht wahr.

125. Wenn ihnen eine Offenbarung überbracht wird, sagen sie: „Wir werden keinesfalls glauben, ehe uns nicht Gleiches gegeben wird wie das, was den Gesandten Gottes gegeben worden ist.“ Gott weiß sehr wohl, wem Er seine Botschaft übergibt. Bald schon werden, wegen der Pläne, die sie zu schmieden pflegten, Demütigung aus der Gegenwart Gottes und eine strenge Strafe über die Sünder kommen.

126. So weitet Gott demjenigen, den immer Er rechtzuleiten wünscht, die Brust für den Islam; und wen immer Er irregehen lassen will, dem macht Er die Brust eng und beklommen, als ob er zum Himmel aufsteigen sollte.²⁷ So bringt Gott Schande über diejenigen, die nicht glauben (trotz all der vielen Zeichen und Beweise).

127. Und dies (der Pfad des Islams) ist der gerade Weg deines Herrn. Wir haben gewiss die Zeichen (für die richtigen und falschen Wege) bereits deutlich dargelegt für Menschen, die nachdenken und sich ermahnen lassen.

128. Ihnen wird eine Wohnstätte des Friedens bei ihrem Herrn zuteil werden (wo sie vollkommene Glückseligkeit, Frieden und Sicherheit genießen werden), und Er ist ihr Beschützer wegen dessen, was sie zu tun pflegten.

129. Eines Tages wird Er sie zum Leben erwecken und alle versammeln (Dschinn und Menschen, Gläubige und Ungläubige, und zu ihnen sagen): „O ihr zusammengekommenen Dschinn! Ihr habt reichlich viele von den Menschen verführt (und sie um euch geschart).“ Ihre engsten Anhänger unter den Menschen werden (das eingestehen und) sagen: „Unser Herr, wir haben voneinander Vorteile erlangt (indem wir uns mit ihnen auf eine Gemeinschaft mit eigenen Interessen eingelassen haben und einander in selbstsüchtigen Belangen beigestanden sind), doch jetzt haben wir das Ende unserer Frist erreicht, die Du für uns festgesetzt hast.“ Er (Gott) wird sagen: „Das Feuer wird nun eure Wohnstätte sein, darin sollt ihr verweilen“ - und Gott entscheidet, wie immer es Ihm gefällt. Wahrlich, euer Herr ist weise, wissend (und alle Seine Entscheidungen beruhen auf absoluter Weisheit und Wissen).

130. Auf diese Weise veranlassen Wir, dass diejenigen, die Unrecht tun, sich einander zuwenden und sich gegenseitig helfen (in Verführung und im Sündigen), und zwar wegen dessen, was sie zu erwerben pflegten.

131. „O ihr zusammengekommenen Dschinn und Menschen! Sind nicht Gesandte aus euren Reihen zu euch gekommen, die euch Meine Zeichen und Offenbarungen dargelegt und euch vor dem Eintreffen dieses eures Tages gewarnt haben?“ Sie werden sagen: „Wir legen Zeugnis gegen uns selbst ab.“ Das Leben dieser Welt hat sie betrogen und (geradeso wie ihre Reden und Handlungen in dieser Welt Zeugnis für ihren Unglauben ablegten) so legen sie also nun Zeugnis gegen sich selber ab, dass sie ungläubig gewesen sind.

132. Es ist gewiss nicht die Vorgehensweise deines Herrn, dass Er ungerechtfertigt Städte zerstört, ohne dass deren Bewohner (zuvor vor den Folgen ihrer Lebensweise) gewarnt worden wären, sodass sie nicht Bescheid wüssten (über die Unterscheidung zwischen richtig und falsch, Wahrheit und Trug).

133. Für alle gibt es unterschiedliche Rangstufen, entsprechend dem, was sie (an Richtigem oder Falschem) getan haben. Dein Herr ist nicht achtlos dessen, was sie tun.²⁸

134. Dein Herr, voll grenzenloser, alles umfassender Barmherzigkeit, ist der Sich absolut Selbst Genügende (der keinerlei Bedürfnisse hat, der also auch nicht des Glaubens oder der Anbetung Seiner Diener bedarf). Wenn es Sein Wille ist, nimmt Er euch hinweg und lässt, wen Er will, euch nachfolgen, ge-

radeso wie Er euch aus der Nachkommenschaft anderer Menschen entstehen ließ.

135. Wahrlich, was euch versprochen worden ist (und wovor ihr gewarnt worden seid bezüglich eurer Zukunft und des Jenseits), das wird ganz gewiss eintreffen, und ihr habt keinerlei Macht, euch dem zu entziehen.

136. Sprich: „O mein Volk! Handelt nach eurem Vermögen, fürwahr (auch) ich bin dabei, zu handeln (und meine Aufgabe zu erfüllen). Bald schon werdet ihr wissen, wem die letztendliche Wohnstätte der Glückseligkeit gehören wird. Gewiss werden diejenigen, die Unrecht tun, weder erfolgreich sein noch ihr Ziel erreichen.

137. Sie bestimmen für Gott von dem, was Er an Früchten und Vieh wachsen lässt, einen Anteil, und sie sagen: „Das ist für Gott“ - das jedenfalls behaupten sie - „und dies (das Übrige) ist für die Gottheiten, die wir Ihm zur Seite stellen.“ Doch (indem sie so handeln, wie sie es für sich selbst für vorteilhaft halten) erreicht das, was sie für ihre „beigesellten Gottheiten“ bestimmt haben, nicht Gott, während das, was sie für Gott bestimmt haben, ihre „beigesellten Gottheiten“ nicht erreicht. Wie übel ist, was sie als Gesetze erlassen (und wie schlecht setzen sie diese durch)!

138. Und in der Weise, auf die sie ihnen folgen, lassen ihre „beigesellten Gottheiten“ (die Teilhaber, die sie Gott zur Seite stellen, oder die von ihnen angebeteten Götzen sowie die Satane unter den Dschinn und Menschen, denen sie gehorchen) vielen unter denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, das Töten ihrer Kinder als wohlgefällig erscheinen, um sie ins Verderben zu stürzen und Verwirrung bei ihnen zu stiften bezüglich ihrer Religion. Wenn Gott gewollt hätte (wenn Er für die Menschheit nicht die freie Willensentscheidung beschlossen und sie so gezwungen hätte, auf eine bestimmte Weise zu handeln wie andere Geschöpfe), hätten sie all das nicht getan. So lass sie denn allein mit all dem, was sie ersonnen haben.

139. (Indem sie etwas von den Ernteerträgen und vom Vieh auf die eine Seite legen) sagen sie: „Diese Tiere und diese Feldfrüchte sind unantastbar; niemand darf davon essen außer denen, von denen wir es wünschen“ - das jedenfalls behaupten sie - und es gibt Vieh, dessen Rücken sie für verboten erklären (um Lasten zu tragen), und Vieh, über dem sie den Namen Gottes nicht aussprechen. (Wenn sie Gott solche Bräuche zuschreiben, dann) ist das eine Lüge gegen Ihn. Bald schon wird Er ihnen alles vergelten, was sie ersinnen und (dann) Gott zuschreiben.²⁹

140. Und sie sagen auch (hinsichtlich gewisser anderer Herdentiere, die sie zu opfern beabsichtigen): „Alles was im Mutterleib dieser Herdentiere ist (sofern es lebend geboren wird), ist ausschließlich für unsere Männer bestimmt und für unsere Frauen verboten. Wenn es (das Neugeborene) tot zur Welt kommt oder bald nach der Geburt stirbt, haben alle (Männer und Frauen) einen Anteil daran.“ Bald schon wird Er ihnen vergelten, dass sie (Ihm fälschlicherweise diese Vorschriften) zuschreiben. Wahrlich, Er ist weise (denn in jedem Seiner Werke und Gebote gibt es viele Hinweise auf Seine Weisheit), wissend (denn alles, was Er tut, ist auf vollkommenem Wissen begründet).³⁰

141. Vollkommen verloren sind fürwahr jene, die aus Torheit und ohne Wissen ihre Kinder töten (sei es noch im Mutterleib oder nach der Geburt) und die für verboten erklären (was erlaubt, rein und bekömmlich ist und), was Gott ihnen als Lebensunterhalt bereitet hat, und die dies (Verbot dann) Gott zuschreiben. Sie sind ganz gewiss irregegangen und vermochten nie den rechten Weg zu finden.

142. (Gott, der euch ständig mit erlaubter, reiner und bekömmlicher Nahrung versorgt) ist es, der für euch Gärten hervorbringt (und Weinberge und Obst-haine), mit Rebspalieren und ohne Rebspalire, und Dattelpalmen und Getreidefelder von unterschiedlichem Geschmack, und Oliven und Granatäpfel, einander ähnlich und doch so verschieden. Esst von ihren Früchten, wenn sie Früchte tragen, doch gebt am Tag der Ernte (den Armen und Bedürftigen), worauf diese ein Anrecht haben. Und seid nicht verschwenderisch (indem ihr euch überesst oder es auf andere unnötige Weise verzehrt oder indem ihr anderen so viel abgibt, dass ihr diejenigen bedürftig zurücklasst, deren Unterhalt euch zur Pflicht gemacht ist); wahrlich, Er liebt nicht die Verschwender.

143. Und vom Herdenvieh hat Er manche zum Lastentragen und manche zur Gewinnung von Fleisch, Leder und Fellen (erschaffen). Esst von dem, was Gott euch zur Nahrung bereitet hat, und folgt nicht den Fußstapfen Satans (indem ihr andere Vorschriften einführt als die von Gott festgesetzten und euch auf andere Wege begeben als die von Gott aufgezeigten); wahrlich, er ist euch ein offenkundiger Feind.

144. Acht Paare von Herdenvieh: zwei von den Schafen, zwei von den Ziegen. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Hat Er die beiden männlichen Tiere verboten oder die beiden weiblichen oder was sich in den Leibern der beiden weiblichen befinden mag? Antwortet mir aufgrund echten, maßgebenden

Wissens, wenn ihr wahrhaftig seid (in eurer Behauptung, dass Gott sie verboten hat).“

145. Und ebenso von den Kamelen sind es zwei und von den Rindern sind es zwei. Sage: „Sind es die beiden männlichen Tiere, die Gott verboten hat oder die beiden weiblichen, oder was sich in den Leibern der beiden weiblichen befinden mag? Oder wart ihr zugegen, um Zeugnis abzulegen, als Gott diese (Gebote, die ihr Ihm zuschreibt) für euch festgelegt hat?“ Wer tut also mehr Unrecht als der, der eine Lüge ersinnt, um sie dann Gott zuzuschreiben, und so die Menschen irreführt, ohne echtes, maßgebendes Wissen zu besitzen? Wahrlich, Gott leitet nicht Menschen, die Unrecht tun (zur Wahrheit und lässt sie nicht ihr Ziel erreichen).

146. Sprich (o Gesandter): „Ich finde in dem, was mir offenbart worden ist, nichts, was einem Essenden an Speise verboten wäre, es sei denn Verendetes oder ausgeflossenes Blut (nicht das, was in den Venen solcher Organe wie der Leber oder der Milz verblieben ist) oder das Fleisch von Schweinen, das verabscheuenswert und unrein ist, oder was nicht (Gott) geweiht ist, weil es im Namen anderer als Gott geschlachtet wurde (oder ohne dass Sein Name darüber ausgesprochen wurde).³¹ Wer aber aus Not gezwungen ist (davon zu essen), ohne (das Verbotene) zu begehren und ohne (das Maß des Notwendigen) zu überschreiten (für den ist es keine Sünde) - dann ist dein Herr wahrlich vergebend, barmherzig.

147. Und für diejenigen, die Juden sind, haben Wir alle Tiere mit Klauen verboten, und von den Rindern und Schafen haben Wir ihnen das Fett verboten, außer dem, was an ihren Rücken haftet oder an ihren Eingeweiden oder was mit den Knochen vermischt ist. Das ist ihre Vergeltung wegen ihres ständigen Ungehorsams.³² Und Wir sind gewiss wahrhaft (in Unseren Beschlüssen und Werken).

148. Dann, wenn sie dich immer noch verleugnen (o Gesandter), sage zu ihnen: „Euer Herr (der euch erschafft, ernährt und versorgt) ist von allumfassender Barmherzigkeit (und bestraft euch deshalb nicht sofort für euer anmaßendes Handeln, sondern gewährt euch Aufschub, damit ihr bereuen und Ihn um Vergebung bitten möget). Jedoch (wenn ihr euch nicht besinnt und bessert, wisset, dass) Seine Strafe nicht abgewendet werden kann von ungläubigen Sündern.“

149. Jene, die fortfahren, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen, werden sagen: „Wenn Gott es gewollt hätte, hätten weder wir noch unsere Vorfahren Ihn

Teilhaber zur Seite gestellt, und wir hätten auch nichts (das Gott erlaubt hat) für verboten erklärt.“ Auf eben diese Weise haben schon jene, die vor ihnen gelebt haben, (ihre Propheten unter ähnlichen ungerechtfertigten Ausreden) verleugnet, bis sie Unsere gewaltige Strafe zu kosten bekamen. Sage (zu ihnen): „Habt ihr irgendwelches echtes, maßgebendes Wissen (mit dem ihr eure Behauptung untermauern könnt)? (Wenn ihr es habt) dann legt es uns vor! Ihr folgt wahrlich nichts anderem als Vermutungen, und ihr stellt nichts weiter als unsinnige Mutmaßungen an (ihr gebt Urteile ab und handelt nur entsprechend euren Launen, persönlichen Interessen und eigenen Wertmaßstäben).“

150. Sprich: „(Im Gegensatz zu dem, was ihr behauptet) ist bei Gott die letztendliche, überzeugende Beweisführung. Und wenn es Sein Wille gewesen wäre (und Er euch gezwungen hätte, auf eine bestimmte Weise zu handeln, anstatt zuzulassen, dass ihr Ihm Teilhaber zur Seite stellt und das für verboten erklärt, was Er erlaubt hat), hätte Er euch allesamt rechtgeleitet zur Wahrheit.“³³

151. Sprich: „Bringt doch eure Zeugen herbei, die bezeugen könnten, was Gott für verboten erklärt hat (von dem ihr behauptet, es sei verboten).“ Und wenn sie es (fälschlicherweise) bezeugen, dann lege nicht mit ihnen Zeugnis ab, und folge nicht den Ansinnen und Launen jener, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, die nicht an das Jenseits glauben und die (als Hauptursache dafür, dass sie die Glaubensgrundsätze verleugnen) ihrem Herrn andere gleichsetzen.³⁴

152. Sprich: „Kommt herbei, ich will euch vortragen, was euer Herr euch wirklich geboten hat: Dass ihr Ihm keine Teilhaber zur Seite stellt; dass ihr eure Eltern (nicht verletzt, sondern sie vielmehr) auf die bestmögliche Weise behandelt; und dass ihr eure Kinder nicht aus Angst vor Armut tötet“ - Wir bereiten ja Versorgung sowohl für euch als auch für sie -; „und dass ihr nicht Abscheulichkeiten (wie Ehebruch, Unzucht und homosexuellen Bindungen) nahe kommt, weder dem, was davon offenkundig noch dem, was insgeheim begangen wird, und dass ihr niemanden tötet, dessen (Leben) Gott für unantastbar und verboten erklärt hat, es sei denn in gerechter Sache. All dies hat Er für euch angeordnet, damit ihr von eurem Verstand Gebrauch macht (und daher am Glauben festhaltet, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden wisst und Seinen Weg befolgt).

153. Und kommt nicht dem Besitz des Waisenkindes nahe, außer auf die beste Weise (indem ihr ihn verbessert oder vermehrt), bis es seine Volljährigkeit erreicht hat. Und gebt volles Maß und Gewicht in Gerechtigkeit.“ Wirbürden keiner Seele mehr auf, als sie zu tragen vermag. „Und wenn ihr eine Meinung äußert, tut es auf gerechte Weise, selbst wenn es gegen einen nahen Verwandten wäre. Und erfüllt das Bündnis mit Gott (und die Bündnisse, die ihr untereinander in Gottes Namen abschließt). Dies alles ist es, was Er für euch anordnet, damit ihr nachdenken und euch erinnern möget.

154. Das ist wahrlich mein gerader Weg. So folgt ihm und folgt nicht anderen Pfaden, die euch von Seinem Pfad abirren lassen. Dies ist es, was Er euch aufgetragen hat, damit ihr euch hütet vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, um

155. Seinen Schutz zu verdienen.“

156. Und abermals: Wir gaben Moses das Buch, um Unsere Gnade an jenen zu vollenden, die sich eifrig darum bemühen, Gutes zu tun, und sich der Tatsache gewahr sind, dass Gott sie sieht, und mit einer ausführlichen Darlegung über alle Dinge (im Hinblick auf Wahrheit und Lüge, richtig und falsch) und als Rechtleitung und Barmherzigkeit, damit sie zu einem immer tiefer gehenden Glauben an die (letztendliche) Begegnung mit ihrem Herrn gelangen mögen.

157. Und ebenso ist dieses Buch (der Koran), das Wir herabgesandt haben, gesegnet und segensreich; so befolgt es, und hütet euch vor Ungehorsam ihm gegenüber, damit euch Barmherzigkeit zuteil werden möge (und euch ein tugendhaftes Leben in dieser Welt beschert sei und ewig währende Glückseligkeit im Jenseits).

158. (Wir haben es herabgesandt) damit ihr nicht (als Entschuldigung) sagt: „Wahrlich, das Buch wurde nur zu zwei Gemeinschaften vor uns herabgesandt, und fürwahr, wir waren nicht dessen gewahr, was es sie lehrte.“

159. Oder damit ihr nicht sagt: „Wenn das Buch doch nur zu uns herabgesandt worden wäre, dann hätten wir uns davon besser rechtleiten lassen als jene.“ Doch jetzt ist wahrhaftig ein klarer Beweis zu euch gekommen von eurem Herrn und Rechtleitung und Barmherzigkeit.³⁵ Und wer tut mehr Unrecht als der, der die Offenbarungen Gottes als Lüge verwirft und sich davon abwendet? Wir werden jenen, die sich von Unseren Offenbarungen abwenden, eine üble Strafe zuteil werden lassen dafür, dass sie sich abzuwenden pflegten.

160. Erwarten sie etwa, dass die Engel ihnen erscheinen (um ihre Seelen hinweg zu nehmen oder ihnen Unheil zu bringen) oder dass dein Herr über sie richtet (und die Hölle für sie herbeibringt) oder dass offenkundige Zeichen deines Herrn kommen (wie Felsen, die auf sie niederstürzen, damit du sie ihnen zeigen mögest, oder Anzeichen für die letztendliche Zerstörung der Welt)? Doch wenn offenkundige Zeichen deines Herrn erscheinen, dann wird keinem sein Glaube etwas nützen, der nicht zuvor geglaubt hat oder der nicht durch seinen Glauben Gutes erworben hat. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Wartet nur, wahrlich, auch wir warten!“

161. Diejenigen, die Zwietracht in ihrer Religion herbeiführten (wo sie sie doch in ihrer Gesamtheit hätten annehmen müssen) und sich in verschiedene Sekten gespalten haben - mit denen hast du nichts zu schaffen. Die Entscheidung über sie ruht bei Gott, dann wird Er sie verstehen lassen, was sie zu tun pflegten.

162. Wer auch immer zu Gott kommt mit einer guten Tat, wird zehnmal so viel dafür erhalten, und wer immer mit einer schlechten Tat kommt, dem soll nur mit Gleichem vergolten werden; und ihnen soll nicht Unrecht getan werden.

163. Sprich: „Wahrlich, mein Herr hat mich auf den geraden Weg geleitet, zur rechten Religion, die zum Wohlergehen (in beiden Welten) führt, dem Bekenntnis Abrahams, das auf reinem Glauben beruht (in dem es keine Spur von Unglauben gibt, keine Beigesellung von Teilhabern mit Gott und keine Heuchelei). Er gehörte niemals zu jenen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.“

164. Sprich: „Mein Gebet und all meine (anderen) Formen von Gottesdienst und Anbetung sowie mein Leben und mein Tod sind für Gott allein, den Herrn der Welten.“

165. Er hat keine Teilhaber. Dies ist mir geboten worden, und ich bin der Erste und Vorderste der Muslime (die sich einzig und allein Ihm ergeben haben).“

166. Sprich: „Soll ich etwa nach einem anderen Herrn als Gott streben, wo Er doch der Herr von allem (Vorhandenen) ist?“ Was jede Seele erwirbt, wird (dereinst) niemandem außer ihr selbst zuteil; und keine Last tragende Seele trägt die Last einer anderen (oder muss sie tragen). Dann ist zu eurem Herrn euer aller Rückkehr, und Er wird euch (die Wahrheit dessen) verstehen lassen, worüber ihr uneinig zu sein pflegtet.

167. Er ist es, der euch zu Statthaltern auf Erden gemacht hat (um sie zum Guten hin zu verändern entsprechend den Geboten Gottes) und die einen von euch um Rangstufen über die anderen erhöht hat (was Intelligenz, Fähigkeiten sowie Besitz und Status angeht), um euch durch das zu prüfen, was Er euch gegeben hat. (Erinnert euch stets dessen, dass) euer Herr der Schnellste ist im Strafen (wenn die Bestrafung fällig ist), und gewiss ist Er der Vergebende, der Barmherzige (ganz besonders denen gegenüber, die sich Ihm in Reue zuwenden als Seine gläubigen Diener).³⁶

AL-A‘RĀF

DIE HÖHEN

offenbart in Mekka

Die Sure Al-Arāf wurde in Mekka offenbart und besteht aus 206 Versen. Ihr Name geht auf das Wort a‘rāf zurück, das in den Versen 46 und 48 Erwähnung findet. Al-Arāf sind die Höhen zwischen Paradies und Hölle. Diese Sure folgt auf Sure Al-An‘ām, die sich mit der Einheit Gottes und anderen Glaubensgrundlagen befasst. Sie behandelt dieselben Themen, lenkt den Blick aber auch auf das Wesen der menschlichen Natur sowie auf das Leben einiger Gesandter Gottes. Darüber hinaus beschäftigt sie sich damit, welche Konsequenzen sich in dieser und der künftigen Welt daraus ergeben, ob man den Weg des Glaubens an Gottes Einheit oder den des Polytheismus einschlägt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim. Šād.
2. Dies ist ein Buch, das dir (o Gesandter) herabgesandt wurde - so lass deine Brust nicht beklommen sein deswegen (wenn du es den Menschen überbringst und aus Furcht, dass sie nicht daran glauben könnten) -, damit du mit ihm (die Menschen vor jedweden Abweichungen) warnen mögest, und als Ermahnung und guter Rat für die Gläubigen.
3. Befolgt das, was euch (o ihr Menschen) von eurem Herrn herabgesandt worden ist, und folgt keinen anderen außer Ihm als Vertrauten und Beschützern. Wenig ist es, was ihr bedenkt und wozu ihr euch ermahnen lasst!
4. Wie viele von den Städten haben Wir (weil sie nicht auf Unsere Warnung gehört haben) zerstört. Unsere Heimsuchung kam über sie zur Nachtzeit oder während sie gerade ihre Mittagsruhe hielten.
5. Und so konnten sie, als Unsere Heimsuchung über sie hereinbrach, nichts anderes ausrufen, als dass sie sagten: „Wir pflegten wahrlich Unrecht zu tun.“

6. Gewiss werden Wir dann diejenigen, zu denen Gesandte geschickt wurden, dazu befragen (was sie ihnen erwidert haben); und Wir werden gewiss jene, die mit Unserer Botschaft entsandt wurden (über die Aufgabe) befragen (diese Botschaft zu überbringen und wie ihr Volk sie entgegengenommen hat).

7. Dann werden Wir ihnen wahrlich (den vollständigen Bericht über ihr Leben in dieser Welt) vortragen mit (vollem, genauem) Wissen; denn Wir waren nicht abwesend (während sie handelten, deshalb besitzen Wir eine vollkommene Aufzeichnung).

8. Das Abwägen an diesem Tag wird die (volle und exakte) Wahrheit sein, und jene, deren Waagschalen (von guten Taten) schwer sind sie sind diejenigen, die erfolgreich sein werden.

9. Diejenigen aber, deren Waagschalen leicht sind (weil sie keine annehmbaren guten Taten aufzuweisen haben) - sie sind diejenigen, die sich selbst ins Unglück gestürzt haben, weil sie Unseren Offenbarungen und Zeichen (sowohl im Universum als auch in ihnen selbst) gegenüber ungerecht waren.

10. Wahrlich, Wir haben euch auf Erden Macht und Ansehen gegeben (o ihr Menschen, und euch mit großen Fähigkeiten ausgestattet) und euch dort mit Lebensunterhalt versorgt. Wenig Dank wisst ihr dafür!¹

11. Wir haben euch erschaffen und euch dann Gestalt gegeben (die völlig mit eurer Natur übereinstimmt). Dann haben Wir zu den Engeln gesagt (um damit kundzutun, dass sie die Stufe des Wissens und der Überlegenheit Adams bestätigen und dass er es verdient, Statthalter zu sein, und dass sie ihm helfen werden, seine Aufgabe auf Erden zu erfüllen): „Werft euch vor Adam nieder!“ Da warfen sie sich alle nieder, bis auf Iblis. Er wollte nicht unter denen sein, die sich niederwerfen.

12. Er (Gott) sprach: „Was hinderte dich daran, dich niederzuwerfen, als Ich es dir gebot?“ Iblis sagte: „Ich bin besser als er, denn Du hast mich aus Feuer erschaffen, und ihn hast Du aus Lehm erschaffen.“

13. (Gott) sprach: „Geh hinunter von hier. Es steht dir nicht zu, hier hochmütig zu sein! Geh hinfort! Du gehörst wahrlich zu den niedrigsten Geschöpfen!

”

14. (Iblis) sagte: „Gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, an dem sie von den Toten auferweckt werden.“

15. (Gott) sprach: „Du sollst unter ihnen (den Menschen) sein, dir soll Aufschub gewährt werden (solange sie auf der Erde weilen).“

16. (Iblis) fuhr fort: „Nachdem Du mir also zugestanden hast, mich aufzulehnen und irrezugehen, werde ich ihnen ganz gewiss auf Deinem geraden Weg auflauern (um sie davon fortzulocken).

17. Dann werde ich wahrlich über sie kommen von vorne und von hinten, und von ihrer Rechten und ihrer Linken.² Und Du wirst die meisten von ihnen nicht dankbar finden.“

18. Er (Gott) sprach: „Geh hinfort von hier, verabscheut und verstoßen! Wer immer von ihnen dir folgt, so werde Ich gewiss die Hölle mit euch allen füllen!“

19. (Zu Adam sagte Er:) „O Adam! Wohne du und deine Gefährtin im Paradiesgarten, und esst (von den Früchten), wo immer ihr wollt. Kommt jedoch diesem Baum nicht nahe, sonst würdet ihr zu den gehören, die Unrecht tun.“

20. Dann jedoch flüsterte Satan ihnen beiden Übles ein, um ihnen ihre bis dahin verborgene Blöße aufzuzeigen (und ihre körperlichen Triebe zu wecken), und er sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr nicht zu unumschränkten Herrschern werdet oder zu den Unsterblichen gehört.“

21. Und er schwor ihnen: „Wahrlich, ich bin euch ein aufrichtiger Ratgeber.“

22. So verführte er sie durch Betrug. Und als sie von dem Baum gekostet hatten, wurde ihnen ihre Blöße (und all die scheinbar schändlichen, üblen Triebe, die in ihnen erschaffen waren) bewusst, und sie begannen beide, sich mit den Blättern des Gartens zu bedecken. Da rief ihr Herr ihnen zu: „Habe Ich euch nicht diesen Baum verboten, und habe Ich euch nicht gesagt, dass Satan euch ein offenkundiger Feind ist?“³

23. Sie sagten (sogleich): „Unser Herr! Wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und uns nicht barmherzig bist, werden wir wahrlich unter den Verlorenen sein.“

24. Da sagte Er: „Geht (allesamt vom Paradiesgarten) hinunter. (Von jetzt an werdet ihr ein Leben führen, in dem) einige von euch die Feinde der anderen sein werden. Auf der Erde sollt ihr eine Wohnstatt und Versorgung bis zu einer festgesetzten Frist haben.“

25. Er sprach: „Dort sollt ihr leben, und dort sollt ihr sterben, und von dort sollt ihr (wieder) hervorgebracht werden (am Tag der Wiederauferstehung).“

26. O ihr Kinder Adams! Wir haben euch ja Kleidung herabgesandt⁴, um eure Blöße zu bedecken, und Kleidung als Zierde. Doch (denkt daran) das Gewand der Frömmigkeit und Aufrichtigkeit - das ist das Beste von allen.⁵ Dies

gehört zu den Zeichen Gottes, damit ihr nachdenken und euch ermahnen lassen möget.

27. O ihr Kinder Adams! Lasst euch ja nicht durch Satan verführen (sodass ihr bei ähnlichen Prüfungen scheitert), so wie er eure Vorväter dazu brachte, aus dem Paradiesgarten vertrieben zu werden, indem er sie ihrer Kleidung beraubte und ihnen ihre Blöße zeigte (und die körperlichen Triebe, die damit verknüpft sind). Wahrlich, er und seine Helfershelfer sehen euch, von wo ihr sie nicht seht. Wir haben die Satane zu Vertrauten und Mittätern derjenigen gemacht, die nicht glauben.

28. Wann immer sie eine Abscheulichkeit begehen, sagen sie (indem sie versuchen, sich damit zu entschuldigen): „Wir haben unsere Väter bei solchem Tun gefunden (und folgen lediglich ihren Fußspuren), und Gott hat uns dies geboten.“ Sage: „Wahrlich, Gott gebietet nicht Abscheuliches. Oder sagt ihr womöglich etwas über Gott, von dem ihr gar kein Wissen besitzt?“

29. Sprich: „Mein Herr gebietet das Rechte und Gerechtigkeit.“ Wendet eure Gesichter Ihm zu (das heißt, wendet euch ganz und gar Ihm zu) wann immer ihr euch zum Gebet erhebt, und ruft Ihn an, aufrichtig gegen Ihn in eurem Glauben und indem ihr die Religion um Seinetwillen praktiziert. So wie Er euch vordem (ins Dasein) brachte, werdet ihr dereinst zu Ihm zurückkehren.

30. Einen Teil von euch hat Er rechtgeleitet (auf den richtigen Weg), und für einen anderen Teil ist es das Abgleiten in den Irrtum, was ihnen gerechterweise zusteht. Denn sie haben sich die Satane anstelle von Gott zu Vertrauten, Helfern und Beschützern genommen, und sie meinen dabei, dass sie rechtgeleitet seien.⁶

31. O ihr Kinder Adams! Zieht euch für jede gottesdienstliche Handlung sauber und schön an; und (ohne Dinge, die Gott euch erlaubt hat, für unerlaubt zu erklären) esst und trinkt, doch seid nicht verschwenderisch (indem ihr euch überesst oder etwas auf unnötige Weise zu euch nehmt), denn Er liebt wahrlich nicht die Verschwenderischen.

32. Sprich: „Wer hat die schönen Gaben Gottes (die ihr aus Pflanzen, Tieren und Mineralien gewinnt) für verboten erklärt, die Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und das Reine und Gesunde, womit ihr euch ernährt?“ Sprich: „Sie sind (zum Genuss) für die Gläubigen in dieser Welt (ohne dass andere davon ausgeschlossen sind) und werden ausschließlich für sie sein am Tag der Auferstehung.“ So legen Wir im Einzelnen die Zeichen dar (um Un-

seren Weg aufzuzeigen) und erklären die Offenbarungen für Menschen, die nach Wissen streben.⁷

33. Sprich: „Mein Herr hat nur Unanständiges, Abscheuliches verboten (wie Unzucht, Ehebruch, Prostitution und Homosexualität), was offenkundig ist davon oder was heimlich getan wird, und jegliche Tat, bei der es sich eindeutig um eine Sünde handelt;⁸ ferner Anmaßung und Beleidigungen (gerichtet gegen die Religion, das Leben, persönliches Eigentum, die Keuschheit anderer und geistige und körperliche Gesundheit), die ganz offensichtlich ungegerechtfertigt sind; und (es ist ebenfalls verboten) dass ihr Gott Teilhaber zur Seite stellt, wofür von Ihm keinerlei Ermächtigung herabgesandt worden ist, und dass ihr etwas über Gott sagt, worüber ihr überhaupt kein Wissen habt.“⁹

34. Und (wisset, dass) es für jede Gemeinschaft eine (von Gott) festgesetzte Frist gibt (was ihre freie Willensentscheidung angeht); und wenn ihre Frist abgelaufen ist, können sie sie weder um eine bestimmte Zeit hinausschieben noch vorverlegen.¹⁰

35. O ihr Kinder Adams! (Was euer irdisches Leben angeht, dessen Frist bereits festgelegt worden ist, so haben Wir bestimmt:) Wann immer Gesandte aus euren eigenen Reihen zu euch kommen, um euch Meine Offenbarungen zu überbringen, so brauchen diejenigen, die sich vor Ungehorsam Mir und ihnen gegenüber hüten, um Meinen Schutz zu verdienen, und sich bessern und so für den allgemeinen Frieden in der Gemeinschaft arbeiten, keine Angst zu haben noch müssen sie traurig sein.

36. Doch diejenigen, die Unsere Offenbarungen als Lüge verwerfen und sich hochmütig von ihnen abwenden, das sind die Bewohner des Feuers. Darin werden sie verweilen.

37. Wer tut mehr Unrecht als diejenigen, die eine Lüge gegen Gott erdichten oder Seine Offenbarungen und Zeichen (im Universum und in ihnen selbst) als Lüge verwerfen? Sie sollen ihren vollen Anteil an Gottes Bestimmung (was das Leben und die Vorsehung anbelangt) erhalten, bis Unsere Gesandten (die Engel, denen diese Pflicht auferlegt wurde) zu ihnen kommen, um ihre Seelen hinweg zu nehmen, und sagen werden: „Wo sind nun diejenigen, die ihr zu vergöttern und anstelle von Gott anzurufen pflegtet?“ Da werden sie sagen: „Sie haben uns im Stich gelassen“, und sie werden gegen sich selbst bezeugen, dass sie (ständig) ungläubig waren.

38. Er (Gott) wird sagen: „Tretet ein in das Feuer gemeinsam mit den Gemeinschaften der Dschinn und Menschen, die bereits vor euch dorthin ge-

gangen sind!“ Jedes Mal, wenn eine Gemeinschaft in das Feuer eintritt, verflucht sie ihre Geschwisterschar (die ihr vorausgegangen ist) - bis dann, wenn sie alle nacheinander dort angekommen sind, jene, die später gekommen sind, von denen, die früher angekommen waren, sagen werden: „Unser Herr! Es waren diese, die uns irregeführt haben; darum lass sie die vielfache Strafe des Feuers erleiden!“ Er (Gott) wird sagen: „Für alle das Vielfache (denn jene, die früher dahingegangen sind, haben sich sowohl selbst für das Irregehen entschieden als auch andere irregeführt; und jene, die später kamen, haben sich sowohl selbst für das Irregehen entschieden als auch die anderen blindlings nachgeahmt)! Jedoch besitzt ihr kein Wissen (darüber).“

39. Dann werden die Vorangegangenen unter ihnen zu den Nachfolgenden sagen: „Ihr seid uns in keiner Weise überlegen, darum kostet die Strafe für alles (an Sünden), was auf euch zu laden ihr so eifrig bemüht wart (durch euren Unglauben und euer Handeln)!“

40. Wahrlich, diejenigen, die Unsere Offenbarungen als Lüge verwerfen und sich hochmütig von ihnen abwenden - für sie werden sich die Tore des Himmels nicht öffnen (das heißt, Gott wird nicht einmal ihre guten Taten annehmen), und sie werden nicht ins Paradies eintreten, ehe nicht das Kamel durch ein Nadelöhr geht. Auf diese Weise vergelten Wir den ungläubigen Sündern.

41. Für sie ist die Hölle als Ruhestätte, und über ihnen sind Hüllen über Hüllen (aus demselben Feuer).¹¹ Auf diese Weise vergelten Wir denen, die Unrecht tun.

42. Diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun - Wirbürden keiner Seele mehr auf, als sie zu tragen vermag - , sie werden Bewohner des Paradieses sein. Darin werden sie verweilen.

43. Wir werden das hinwegnehmen, was in ihren Herzen an Erbitterung und Eifersucht ist (die sie gegen andere Gläubige gehegt haben mögen, während sie in dieser Welt weilten). Unter ihnen werden Ströme fließen (und sie selbst werden vor Dankbarkeit überfließen), und sie werden sagen: „Aller Preis und Dank gebührt Gott, der uns hierher geleitet hat (in dieses Wohlergehen als Folge der Rechtleitung, mit der Er uns in dieser Welt begnadet hat). Wenn Gott uns nicht rechtgeleitet hätte, hätten wir ganz gewiss nicht den richtigen Weg gefunden. Die Gesandten unseres Herrn sind tatsächlich mit der Wahrheit gekommen.“ Und eine Stimme wird ihnen zurufen: „Dies ist der Paradiesgarten, zu dessen Erben ihr gemacht worden seid für das, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“

44. Und die Bewohner des Paradieses werden den Bewohnern des Feuers zuzurufen: „Jetzt haben wir tatsächlich gefunden, dass das, was unser Herr uns versprochen hat, wahr ist. Habt (auch) ihr gefunden, dass das, was euer Herr euch versprochen hat, wahr ist?“ Sie werden sagen: „Ja!“ Und ein Rufer unter ihnen wird verkünden: „Der Fluch Gottes (Verwerfung und Verdammung) gebührt all denen, die Unrecht tun!“

45. (Diejenigen, die Unrecht tun, sind) jene, die die Menschen vom (geraden) Pfad Gottes abhalten und ihn krumm zu machen trachten und die sich unablässig weigern, an das Jenseits zu glauben.

46. Zwischen den beiden ist eine Schranke, und auf den Höhen (zwischen Paradies und Hölle) sind einige Menschen,¹² die alle an ihren Merkmalen erkennen. Sie - die noch nicht in das Paradies gelangt sind, sich aber danach sehnen - rufen den Bewohnern des Paradieses zu: „Friede sei mit euch!“

47. Und wenn ihre Blicke den Bewohnern der Hölle zugekehrt werden, sagen sie (voller Grauen vor diesem Zustand): „Unser Herr! Reihe uns nicht unter jene Menschen ein, die Unrecht getan haben! „

48. Und jene auf den Höhen rufen den Menschen zu (die Anführer im Unglauben in dieser Welt waren, und) die sie an ihren Merkmalen (auf ihren Angesichtern) erkennen, indem sie sagen: „(Seht ihr jetzt ein, dass) weder eure zahlreiche Anhängerschaft noch euer Vermögen, das ihr angehäuft habt, noch eure ständig zunehmende Anmaßung und Eitelkeit euch nützen konnte?“

49. (Indem sie auf die Bewohner des Paradieses zeigen, fahren sie fort:) „Sind das nicht diejenigen, von denen ihr geschworen habt, dass Gott sie nicht mit Seiner Barmherzigkeit segnen würde?“ (Doch jetzt sind sie es, denen gesagt wird:) „Tretet ein in den Paradiesgarten; ihr braucht keine Angst zu haben, noch müsst ihr traurig sein.“

50. Und die Bewohner des Feuers rufen den Bewohnern des Paradieses zu: „Lasst doch etwas Wasser auf uns herabfließen, oder etwas von dem, womit Gott euch versorgt!“ Da antworten sie: „Wahrlich, Gott hat beides für die Ungläubigen verboten.“

51. (Die Ungläubigen sind) jene, die ihre Religion (die Gott für sie bestimmt hat) als Spielerei und Zeitvertreib genommen haben (und mit ihrer eigenen Religion Scherz getrieben und sie ins Lächerliche gezogen haben) und sich vom gegenwärtigen, diessseitigen Leben betrügen ließen. Heute wollen Wir sie vergessen (wenn es um Vergebung und Gunstbeweise geht), so wie sie

das Eintreffen dieses ihres Tages vergessen haben und weil sie Unsere Offenbarungen hartnäckig zu leugnen pflegten.

52. Und Wir haben ihnen bereits ein Buch zukommen lassen, das Wir (in Bezug auf seine Bedeutung und Gebote) in allen Einzelheiten mit Wissen und als Rechtleitung und Barmherzigkeit für diejenigen Menschen dargelegt haben, die nach Glauben streben und die bereits geglaubt haben.

53. Warten sie also einfach auf die Verwirklichung des Aufrufs zu diesem Buch? Doch an dem Tag, an dem sich diese Verwirklichung einstellen wird, werden diejenigen, die es bis dahin vergessen hatten, sagen: „Die Gesandten unseres Herrn sind tatsächlich mit der Wahrheit gekommen (doch wir haben sie nicht beachtet). Haben wir denn irgendwelche Fürsprecher, die jetzt für uns Fürsprache einlegen? Oder können wir (in diese Welt) zurückkehren? Dann würden wir ganz anders handeln, als wir zu handeln pflegten (als wir noch in dieser Welt weilten).“ Sie haben sich in der Tat selbst zugrunde gerichtet, und was sie (an falschen Gottheiten) eronnen haben, hat sie im Stich gelassen.

54. Wahrlich, euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat und dann auf dem Erhabenen Thron Seinen Platz einnahm. Er lässt die Nacht in den Tag übergehen, die einander ständig eilends folgen, und die Sonne, der Mond und die Sterne gehorchen Seinem Gebot. Wisset wohl, dass Ihm die Erschaffung und die Entscheidung zusteht. Segensreich und erhaben ist Gott, der Herr der Welten.¹³

55. Ruft euren Herrn an (o ihr Menschen) in Demut und in der Verborgenheit eurer Herzen. Wahrlich, euer Herr liebt nicht die, die die Grenzen übertreten.

56. (Bleibt innerhalb der Grenzen, die Er festgesetzt hat) und stiftet kein Unheil und Verderben auf Erden, nachdem ihr gesehen habt, dass sie aufs Beste geordnet ist, und ruft Ihn an in Furcht (vor Seiner Strafe) und in Sehnsucht (nach Seiner Vergebung und Barmherzigkeit). Wahrlich, die Barmherzigkeit Gottes ist nahe denen, die sich der Verrichtung guter Werke widmen, und sich bewusst sind, dass Er sie sieht.

57. Er ist es, der die barmherzigen Winde als Verkünder Seiner Barmherzigkeit voraussendet - sodass Wir sie, wenn sie schwer beladene Wolken herbeigetragen haben, zu einem Land treiben, das tot ist, und dann Wasser aus ihnen herniederkommen lassen und damit alle möglichen Früchte (und Getreidesorten) hervorbringen. Auf eben diese Weise werden Wir die Toten

auferwecken (am Tag des Jüngsten Gerichts), auf dass ihr nachdenken und euch ermahnen lassen möget.

58. Und das gute, reine Land bringt reichlich Wachstum hervor mit Ermächtigung seines Herrn, während jenes, das schlecht und verdorben ist, nichts anderes als Kümmerliches hervorbringt (wie dorniges Gestrüpp). Auf diese Weise legen Wir die Zeichen (für Gottes Existenz und Einheit und andere Glaubenswahrheiten) dar für Menschen, die dankbar sind (von ganzem Herzen und in ihren Worten und Taten, indem sie Gottes Gebote einhalten).¹⁴

59. Wir haben bereits Noah als Gesandten zu seinem Volk geschickt (um ihm Unsere Botschaft zu überbringen), und er sagte: „O mein Volk! Betet nur Gott allein an; ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines furchtbaren Tages!“

60. Die Anführer seines Volkes sprachen: „Wir sehen dich fürwahr in offenkundigem Irrtum verloren.“

61. Er (Noah) sagte: „O mein Volk! Ich befinde mich keineswegs im Irrtum, sondern ich bin ein Gesandter des Herrn der Welten.

62. Ich überbringe euch die Botschaft meines Herrn und bringe euch wohlmeinenden Rat, und ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst.

63. Wundert ihr euch etwa, dass eine Ermahnung (eine Botschaft und Rechtleitung) von eurem Herrn durch einen Mann aus euren Reihen zu euch gekommen ist, um euch zu warnen (vor den Folgen eurer Lebensweise), damit ihr euch hütet vor Seiner Strafe, sodass euch Sein Segen und Seine Barmherzigkeit zuteil werde?“

64. Und doch erklärten sie ihn (anstatt seine Warnung zu beachten) zum Lügner. Da erretteten Wir ihn und diejenigen, die mit ihm in der Arche waren, und ließen jene ertrinken, die Unsere Offenbarungen und Zeichen (für Unsere Existenz und Einheit) verwarfen. Sie waren wahrlich ein blindes Volk.¹⁵

65. Und zum (Volk der) Ād entsandten Wir ihren Bruder Hud.¹⁶ Er sagte: „O mein Volk! Betet Gott allein an; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihn. Wollt ihr euch also nicht hüten vor Ungehorsam gegen Ihn, sodass ihr Seinen Schutz verdient?“

66. Da sagten die Anführer unter seinem Volk, die unbelehrbar am Unglauben festhielten: „Wir sehen dich wahrlich voll Torheit und Schwachsinn, und wir sind gewiss, dass du ein Lügner bist.“

67. Er (Hud) sagte: „O mein Volk! Ich bin weder töricht noch schwachsinnig, vielmehr bin ich ein Gesandter des Herrn der Welten.

68. Ich überbringe euch die Botschaft meines Herrn, und ich bin euch ein wohlmeinender, vertrauenswürdiger Ratgeber.

69. Wundert ihr euch etwa, dass Ermahnung (eine Botschaft und Rechtleitung) von eurem Herrn durch einen Mann aus euren Reihen zu euch gekommen ist, um euch zu warnen (vor den Folgen eurer Lebensweise)? Erinnerst euch und gedenkt doch dessen, dass Er euch zu Nachfolgern (auf Erden) des Volkes Noahs gemacht hat und euch reichlich mehrte an Wuchs und Kraft. Erinnerst euch und gedenkt also dessen, was Gott euch an Segnungen hat zuteil werden lassen, damit ihr erfolgreich sein möget (in beiden Welten und eure Ziele erreicht).“

70. Sie sagten: „Bist du etwa zu uns gekommen (mit der Anweisung), dass wir Gott allein anbeten und jene verlassen sollen, die unsere Vorfahren anzubeten pflegten? So bring uns herbei, was du uns androhnst, wenn du wahrhaftig bist! „

71. Er (Hud) sagte: „Widerwillen und Zorn von eurem Herrn (wegen eures Götzendienstes in blinder Nachahmung eurer Vorfahren) sind bereits über euch gekommen. Führt ihr unziemliche Rede gegen mich über Namen, die ihr und eure Vorfahren erfunden habt, und für die Gott keine Ermächtigung herabgesandt hat? (Wenn das so ist) dann wartet also, ich werde fürwahr mit euch unter den Wartenden sein.

72. Und aus Unserer Barmherzigkeit heraus erretteten Wir ihn und diejenigen, die mit ihm waren, und Wir schnitten die Wurzeln derjenigen ab, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verworfen hatten und die nicht zu glauben pflegten.

73. Und zum Volk der Thamūd (entsandten Wir) ihren Bruder Salih. Er sagte (indem er dieselbe Botschaft überbrachte): „O mein Volk! Betet Gott allein an; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Gewiss ist bereits ein klarer Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen: Diese Kamelstute Gottes soll ein Zeichen für euch sein (für die Wahrhaftigkeit meiner Entsendung). So lasst sie auf Gottes Erde weiden, und fügt ihr keinen Schaden zu, sonst wird eine schwere Strafe über euch kommen.¹⁷

74. Und erinnert euch und gedenkt also dessen, dass Er euch zu Nachfolgern des Volkes der 'Ād machte und euch sichere Wohnstätten im Land gab, sodass ihr in seinen Ebenen Paläste baut und Häuser aus den Bergen weißelt. Erin-

neret euch also und gedenkt der Segnungen Gottes, und handelt nicht verderbt auf Erden, indem ihr Unordnung und Verderben stiftet.“

75. Da sagten die Anführer seines Volkes, die hochmütig waren und die anderen unterdrückten, zu denen, die sie geringschätzten, zu denen unter ihnen, die gläubig waren: „Wisst ihr tatsächlich und seid der Meinung, dass Salih von seinem Herrn mit einer Botschaft entsandt wurde?“ Sie antworteten: „Wahrlich, wir glauben an das, womit er gesandt worden ist.“

76. Da sagten diejenigen, die hochmütig waren: „Wahrlich, wir glauben nicht an das, woran ihr glaubt.“

77. Dann (weil sie es nicht länger ertragen konnten, sie als Beweis für die Wahrhaftigkeit von Salih's Botschaft zu sehen) metzelten sie die Kamelstute grausam hin und widersetzten sich dem Befehl ihres Herrn auf geringschätzig Weise und sagten: „O Salih! Bring uns (an Strafe) herbei, was du uns androhnst, wenn du einer von jenen bist, die von (Gott mit der Wahrheit) entsandt worden sind.“

78. Dann kam eine schreckliche Katastrophe über sie, sodass sie am Morgen hingestreckt und leblos in ihren Wohnstätten lagen.

79. Da wandte sich Salih von ihnen ab und sagte: „O mein Volk! Ich habe euch wahrlich die Botschaft meines Herrn überbracht und euch wohlmeinenden Rat erteilt, doch ihr liebt nicht die wohlmeinenden Ratgeber.“

80. Und (erinnert euch an) Lot, als er zu seinem Volk sprach:¹⁸ „Begeht ihr Abscheuliches, wie kein anderes Volk auf der Welt es vor euch je begangen hat?“

81. Wahrlich, ihr kommt zu Männern in Leidenschaft anstelle von Frauen. Ihr seid in der Tat ein Volk, das Übertretungen begeht und verschwenderisch umgeht (mit seinen von Gott gewährten Fähigkeiten).“

82. Doch sein Volk gab keine andere Antwort als diese, indem sie (zueinander) sagten: „Verbannt sie aus euren Wohnstätten; sie sind in der Tat einige wenige Menschen, die sich rein halten wollen!“

83. Und Wir retteten ihn und seine Angehörigen (die auf Unseren Befehl hin das Land verließen), bis auf seine Frau. Sie war unter denen, die zurückblieben.

84. Und Wir ließen einen zerstörerischen Regen auf jene (die zurückgeblieben waren) herniedergehen. So schau, wie das Ende der Übeltäter war, die unablässig Sünden auf sich geladen hatten.

85. Und zu (dem Volk von) Midian (entsandten Wir) ihren Bruder Schu'ayb als Gesandten.¹⁹ Er (der dieselbe Botschaft überbrachte) sagte: „O mein Volk! Betet Gott allein an: Ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Es ist bereits ein offenkundiger Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen. Darum gebt volles Maß und Gewicht (in all euren Handelsgeschäften), und tut den Menschen nicht Unrecht, indem ihr ihnen das vorenthaltet, was ihnen zusteht; und stiftet keine Unordnung und kein Unheil auf Erden, nachdem dort alles auf das Beste geordnet ist. Das ist (gewiss) am besten für euch, wenn ihr wahre Gläubige seid.“

86. Und lauert nicht im Hinterhalt an allen Wegen, um jenen zu bedrohen und von Gottes Weg abzuhalten, der an Ihn glaubt, und um danach zu trachten, ihn krumm erscheinen zu lassen. Und gedenkt der Zeit, als ihr nur wenige (und schwach) wart, und dann ließ Er euch an Zahl (und an Kraft) zunehmen. So schaut, wie das Ende jener war, die Unordnung und Verderben (auf Erden) anrichteten.

87. Und wenn eine Gruppe unter euch ist, die an die Botschaft glaubt, mit der ich gesandt worden bin, während eine andere Gruppe nicht daran glaubt, dann seid standhaft und fasst euch in Geduld, bis Gott zwischen uns richtet, denn Er ist fürwahr der beste Richter.“

88. Da sagten die Anführer seines Volkes, die hochmütig waren und die anderen unterdrückten: „Wir werden dich, o Schu'ayb und diejenigen, die mit dir glauben, gewiss aus unserer Stadt verbannen, es sei denn, ihr kehrt zu unserem Weg (was Glauben und Leben angeht) zurück.“ Er (Schu'ayb) sagte: „Was? Selbst wenn uns dies alles widerwärtig ist?“

89. Wenn wir zu eurem Bekenntnis zurückkehren würden, nachdem Gott uns davor errettet hat, dann würden wir fürwahr eine Lüge gegen Gott ersinnen. Und wir könnten auch keinesfalls dazu zurückkehren, außer wenn Gott, unser Herr, es so wollte.²⁰ Unser Herr umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen. Auf Gott vertrauen wir. Unser Herr! Entscheide Du zwischen uns und unserem Volk, indem Du die Wahrheit offenkundig machst, denn Du bist ja der Beste derer, die Entscheidungen treffen, um die Wahrheit offenkundig zu machen.“

90. Und die Anführer seines Volkes, die am Unglauben festhielten, sagten (um Druck auf die anderen Menschen seines Volkes auszuüben): „Wenn ihr Schu'ayb folgt, werdet ihr ganz gewiss Verlierer sein!“

91. Dann kam eine schreckliche Katastrophe über sie, sodass sie am Morgen hingestreckt und leblos in ihren Wohnstätten lagen -

92. Diejenigen, die Schu'ayb zum Lügner erklärt hatten - es war, als ob sie nie dort im Wohlstand gewohnt hätten - diejenigen, die Schu'ayb zum Lügner erklärt hatten, sie waren es, die die Verlierer waren.

93. Und Schu'ayb wandte sich von ihnen ab, indem er sagte: „O mein Volk! Ich habe euch wahrlich die Botschaft meines Herrn überbracht und euch wohlmeinenden Rat erteilt. Wie sollte ich also betrübt sein über ein Volk, das undankbar war und hartnäckig am Unglauben festhielt?“^{21/22}

94. Wir haben niemals einen Propheten zu einer Stadt entsandt, ohne dass Wir über ihre Bewohner Leid und Unheil kommen ließen, damit sie (aus ihrer Unachtsamkeit erwachen und) demütig werden (und Uns um Vergebung anflehen und sich der Wahrheit zuwenden) sollten.

95. Dann (nach diesem Zustand der Prüfung und Erziehung) änderten Wir ihre üble Lage hin zum Guten (zu einem angenehmen Leben), sodass (ihre Bevölkerungszahl) zunahm (und sie zu immer mehr Vermögen kamen und sich den Annehmlichkeiten des Lebens hingaben) und sagten (ohne irgendwelche Lehren aus dem Erlebten zu ziehen): „Manchmal wurde auch unseren Vorfahren Unheil und dann wieder Angenehmes zuteil (so wie es uns gerade jetzt wohl ergeht).“ Da überwältigten Wir sie ganz plötzlich, ohne dass sie wahrnahmen (was da auf sie zukam).²³

96. Wenn die Bewohner der Städte nur geglaubt hätten, um Seinen Schutz zu verdienen, und sich vor Ungehorsam gegen Gott in tiefer Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit gehütet hätten, dann hätten Wir ihnen gewiss (allen) Segen vom Himmel und von der Erde eröffnet; doch sie verleugneten (die Gesandten und die Botschaft Gottes, die sie überbrachten), da suchten Wir sie heim für das, was sie gewohnheitsmäßig erworben hatten (durch ihr Handeln).

97. Fühlten sich die Bewohner der Städte denn sicher, dass Unsere schreckliche Strafe nicht in der Nacht über sie kommen würde, während sie schlafen?

98. Oder fühlten sich die Bewohner der Städte etwa sicher, dass Unsere schreckliche Strafe nicht am hellen Morgen über sie kommen würde, während sie ihren weltlichen Spaß trieben?

99. Oder fühlten sie sich denn sicher davor, dass Gott (gegen sie eine unerwartete Heimsuchung) planen könnte? Aber niemand kann sich sicher davor

fühlen, dass Gott (eine unerwartete Heimsuchung) plant, außer dem Volk, das verloren ist und vor der Selbstzerstörung steht.

100. Dient es denen, die die Erde nach ihren vorherigen Besitzern geerbt haben, nicht als Rechtleitung, dass Wir, wenn Wir wollten, sie für ihre Sünden bestrafen könnten. Doch (sie lassen sich nicht ermahnen durch die Bedeutung von Ereignissen; denn infolge ihrer üblen Taten, ihrer fehlgeleiteten Lebenseinstellung und ihres Hochmuts sowie der schweren Sünden, die sie begehen) haben Wir ihre Herzen versiegelt, sodass sie (die offenbarten Wahrheiten und jegliche Warnungen) nicht zu hören vermögen.

101. Diese Städte - Wir berichten dir über sie einige Geschehnisse, die beispielhafte Geschichten sein sollen (um dich folgendes zu lehren): Ihre (von Gott auserwählten) Gesandten aus ihren eigenen Reihen kamen fürwahr zu ihnen mit klaren Beweisen der Wahrheit, doch sie waren nicht bereit, an das zu glauben, was sie zuvor als Lüge verworfen hatten. Auf diese Weise versieht Gott die Herzen der Ungläubigen mit einem Siegel (das sie unempfänglich macht für Warnungen).

102. Und Wir fanden in den meisten von ihnen kein (getreuliches Festhalten am) Bündnis, sondern Wir fanden, dass die meisten von ihnen Übertretungen begingen.

103. Dann entsandten Wir nach ihnen (jenen frühen Propheten) Moses zu Pharao und seinen Anführern mit Unseren Offenbarungen und Zeichen (Wundern, die ihm helfen sollten), doch sie behandelten sie auf ungerechte Weise. So sieh, wie das Ende jener war, die Unordnung und Unheil anrichteten!

104. Und Moses sagte: „O Pharao! Ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten,

105. Dem es zur Pflicht gemacht wurde, nichts anderes über Gott zu sagen als die Wahrheit. Ich bin fürwahr mit einem klaren Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen (der euch erschafft, versorgt und erhält). So lasse also die Kinder Israels mit mir fortziehen.“

106. Er (der Pharao) sagte: „Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist, dann weise es vor, sofern du einer der Wahrhaften bist!“

107. Da warf er (Moses) seinen Stock zu Boden, und er wurde daraufhin zu einer offensichtlichen Schlange (die alle deutlich als Zeichen erkennen konnten).

108. Und er zog seine (rechte) Hand hervor (aus seiner Achselhöhle, wo er sie verborgen hatte), und sie war daraufhin blendend weiß für jene, die hinschauten.²⁴

109. Da sagten die Anführer aus dem Volk Pharaos (indem sie die Angelegenheit unter sich besprachen): „Dies ist wahrlich (wie Pharaos sagt) ein gelehrter, kenntnisreicher Zauberer,

110. Der euch aus eurem Land zu vertreiben sucht. Was also gebietet ihr nun (zu tun)?“

111. Sie sagten (zum Pharaos): „Halte ihn und seinen Bruder für eine Weile hin, und schicke (inzwischen) Ausrufer in alle Städte,

112. Um alle gelehrten, kenntnisreichen Zauberer herbeizuholen.“

113. Da kamen die Zauberer zum Pharaos und sagten: „Uns wird doch gewiss großer Lohn zuteil, wenn wir die Gewinner sind?“

114. (Pharaos) antwortete: „O ja, und ihr werdet gewiss dann unter denen sein, die mir am nächsten sind.“

115. Sie (die Zauberer) sagten: „O Moses! Entweder wirfst du zuerst oder wir werden die sein, die zuerst werfen!“

116. Er antwortete: „Werft ihr!“ Und als sie warfen (was immer sie in den Händen hatten, um damit Zauberei zu treiben), bezauberten sie die Augen der Zuschauer (das heißt, sie beeindruckten und täuschten sie) und brachten einen gewaltigen Zauber hervor.

117. Und Wir gaben Moses ein: „Nun wirf du deinen Stock!“ Und siehe, er verschlang, was sie durch Betrug hervorgebracht hatten.

118. So gewann die Wahrheit die Oberhand, und das was sie zu tun pflegten, erwies sich als nichtig.

119. Auf diese Weise wurden sie (der Pharaos und seine Anführer) an Ort und Stelle (vor jedermanns Augen) besiegt und kehrten gedemütigt um.

120. Und die Zauberer warfen sich in Anbetung nieder.

121. Und sie sagten: „Nun glauben wir wahrhaftig an den Herrn der Welten,

122. Den Herrn von Moses und Aaron.“

123. Der Pharaos sagte: „Was! Glaubt ihr etwa an Ihn, bevor ich euch die Erlaubnis gegeben habe? Das ist ganz gewiss einer der Pläne, die ihr in der Stadt ausgeheckt habt, um ihre Bewohner von dort zu vertreiben. Doch bald schon werdet ihr (es) erfahren!“

124. Ich werde fürwahr eure Hände und Füße wechselseitig abhacken, und dann werde ich euch gewiss allesamt kreuzigen.“

125. Da antworteten sie: „Wahrlich, wir werden zu unserem (wirklichen und ewig bestehenden) Herrn zurückkehren.

126. Doch du übst nur Rache an uns, weil wir zum Glauben an die Offenbarungen unseres Herrn gelangt sind, als sie zu uns kamen.“²⁵

127. „Unser Herr, gieße Geduld und Standhaftigkeit über uns aus, und nimm uns zu Dir als Muslime (die sich ganz und gar Dir ergeben)!“ Die Anführer unter dem Volk des Pharaos sagten: „Willst du (o Pharao) zulassen, dass Moses und sein Volk Unruhe und Unheil anrichten im Land und sich von dir und deinen Gottheiten abwenden?“ Er antwortete: „Wir werden ihre Söhne töten und ihre Frauen leben lassen (damit sie unseren Begierden dienen und sie befriedigen). Und wir üben in der Tat unwiderstehliche Macht über sie aus.“

128. Moses sagte zu seinem Volk: „Fleht Gott um Beistand an, und seid geduldig und standhaft. Die Erde gehört wahrlich Gott, und Er gibt sie zum Erbe, wem Er will von Seinen Dienern. Der (letztendliche glückliche) Ausgang wird zu Gunsten der Gottesfürchtigen, Frommen ausfallen.“

129. (Nachdem sie den Verfolgungen des Pharaos ausgesetzt waren) sagten sie: „Wir haben Leid erduldet, bevor du zu uns kamst und seit du zu uns gekommen bist.“ Er (Moses) erwiderte: „Es mag sehr wohl sein, dass euer Herr euren Feind vernichten und euch zu Erben der Herrschaft in (einem Teil) der Erde machen wird; dann wird Er sehen und erkennen, wie ihr handelt (wenn ihr die Macht in Händen haltet).“

130. Und Wir haben die Angehörigen des Pharaos (seinen Hof und seine militärische Elite) fürwahr mit Jahren der Hungersnot und des Mangels an Ernteträgern heimgesucht, damit sie nachdenken und sich ermahnen lassen sollten.

131. Doch wann immer sich Wohlstand bei ihnen einstellte, pflegten sie zu sagen: „Das steht uns durchaus zu, und wir verdienen es.“ Traf sie jedoch Übles, dann schrieben sie es dem (angeblichen) bösen Omen von Moses und denen zu, die mit ihm waren. Doch wahrlich, ihr Vorzeichen (ob böse oder gut) war ihnen von Gott bestimmt, aber die meisten von ihnen wussten (es nicht), weil es ihnen an echtem Wissen mangelte.

132. Und sie sagten: „Mit welchem Zeichen auch immer du zu uns kommst, um uns damit in Zauberbann zu versetzen, wir werden ganz bestimmt nicht an dich glauben.“

133. Da sandten Wir (um sie zum Nachdenken zu bringen und zu ermahnen) Überschwemmungen und (Schwärme von) Heuschrecken und Läusen, sowie Frösche und (Wasser, das sich in) Blut (verwandelte) auf sie herab - eindeutige Zeichen, eines nach dem anderen. Doch sie hielten hartnäckig an ihrem Hochmut fest, denn sie waren sündige Menschen, die eine böse Tat auf die andere zu häufen pflegten.

134. Jedes Mal, wenn eine Heimsuchung über sie kam, sagten sie: „O Moses, bete für uns zu deinem Gott aufgrund des Versprechens, das Er dir (dem Diener und Propheten als Herrscher) gab. Denn gewiss, wenn du uns von dieser Heimsuchung befreist, werden wir wahrlich an dich glauben und die Kinder Israels bestimmt mit dir ziehen lassen.“

135. Doch als Wir die Heimsuchung auf eine bestimmte Zeit von ihnen hinwegnahmen, während der sie erfüllen sollten (was sie versprochen hatten), siehe, da brachen sie ihr Versprechen.

136. Da übten Wir Vergeltung an ihnen (so wie sie es verdienten) und ließen sie im Meer ertrinken, weil sie Unsere Zeichen (in willentlicher Hartnäckigkeit) geaugnet hatten und ihnen gegenüber achtlos waren.²⁶

137. Und Wir ließen das Volk jener, die (Jahrhunderte lang) verfolgt und unterdrückt worden waren, alle östlichen und westlichen Gebiete (die gesamte Länge und Breite) des Landes erben, das Wir (durch Unsere Gunst für die Menschheit) gesegnet hatten. Und das Wort deines Herrn an die Kinder Israels ging auf schönste Weise in Erfüllung,²⁷ weil sie sich standhaft geduldet hatten. Und Wir zerstörten, was der Pharao und sein Volk (so künstlerisch und handwerklich geschickt) erbaut und was sie (an Burgen, Schlössern, Gärten und dergleichen) errichtet hatten.²⁸

138. Und Wir führten die Kinder Israels durch das Meer, und sie gelangten zu einem Volk, das sich der Anbetung einiger Götzen, die sie sich (eigens für sich selbst) genommen hatten, widmete. Sie sagten: „O Moses! Mache für uns einen Gott geradeso wie die Götter, die sie haben.“²⁹ Er erwiderte: „Ihr seid wahrlich ein unwissendes Volk!

139. Was jene (Menschen) angeht, so ist das, womit sie sich (im Hinblick auf ihre Religion) befassen, zum Scheitern verurteilt, und falsch und vergeblich ist alles, was sie (in ihrem Gottesdienst) zu tun pflegen.“

140. Er sagte: „Soll ich etwa für euch nach einer anderen Gottheit anstelle von Gott suchen, wo Er euch doch den Vorrang über alle Völker eingeräumt

hat (indem Er euch den Glauben und die wahre Religion als Gnade zuteil werden ließ)?“

141. Und (gedenkt, o ihr Kinder Israels) als Wir euch vor den Anhängern des Pharaos erretteten, die euch das schlimmste Leid zufügten (indem sie euch zur Sklavenarbeit an ihren Bauten heranzogen und zu schwersten Transportarbeiten und zum Ackerbau), eure Söhne hinmetzelten und eure Frauen leben ließen (nur um sie noch tiefer zu demütigen und leiden zu lassen). Darin lag eine schwierige Prüfung von eurem Herrn.

142. Und (damit euch als Gnade die Thora zur Ordnung eurer Angelegenheiten zuteil werde) vereinbarten Wir mit Moses 30 Nächte, zu denen Wir zehn hinzufügten, sodass er die Zeit von 40 Nächten vollendete, die sein Herr (für ihn) festgesetzt hatte (damit er sie in Anbetung verbringe).³⁰ (Bevor er sein Volk verließ, um sich in Unsere Gegenwart zu begeben) sagte er zu seinem Bruder (Aaron): „Übernimm du meine Stelle bei meinem Volk (und handle so, dass du ihr Verhalten besserst und ihre Angelegenheiten in Ordnung hältst), und folge nicht dem Pfad derer, die Unordnung anrichten und Verderben stiften.“

143. Und als Moses zu dem von Uns festgesetzten Zeitpunkt kam, sprach sein Herr zu ihm. (Dann, in seiner Verzückerung über die Nähe zu Gott, hervorgerufen durch Seine Worte an ihn) sagte er: „O mein Herr, zeige Dich mir, damit ich Dich schauen kann!“ Er (Gott) sagte: „Du kannst Mich nicht (mit deinen Augen in dieser Welt) sehen. Doch blicke auf jenen Berg: Wenn er fest auf seinem Platz stehen bleibt, dann wirst du mich sehen.“ Doch in dem Augenblick, als sein Herr Seine herrliche Pracht auf dem Berg enthüllte, ließ Er ihn zu Staub zerfallen. Da stürzte Moses (wie vom Blitz getroffen) ohnmächtig nieder. Als er wieder zu sich kam, sagte er. „Gepriesen seiest Du (denn Du bist über jegliche Mängel erhaben und dem Erschaffenen in keiner Weise vergleichbar)! Dir wende ich mich in Reue (über mein Verlangen, Dich zu sehen) zu, und ich bin der Erste der (wahren) Gläubigen (die erkannt haben, dass Du über jeder Ähnlichkeit mit irgendwelchen Geschöpfen stehst und dass keines der Geschöpfe Dich mit seinen Sinnen zu erfassen vermag).“³¹

144. Er (Gott) sagte: „O Moses! Wahrlich, Ich habe dich vor den anderen Menschen auserwählt durch Meine Botschaft (die Ich dir anvertraut habe), und weil Ich (zu dir) gesprochen habe. Deshalb sollst du (ohne nach dem zu streben, was dir nicht bestimmt ist) festhalten an dem, was Ich dir gegeben

habe und (dafür mit all deinen Worten und Handlungen) einer jener sein, die ihre Dankbarkeit erweisen.“³²

145. (Moses erfüllte die Frist, die sein Herr für ihn festgesetzt hatte, um ihn mit dem Buch zu begünstigen, mit dem die Angelegenheiten seines Volkes geregelt werden sollten.) Und Wir haben für ihn auf den Tafeln niedergeschrieben, was notwendig ist als Unterweisung und Rechtleitung (um Gottes Weg zu befolgen) und als Erklärung aller Dinge. Und (Wir sagten): „Halte fest daran mit aller Kraft, und gebiete deinem Volk, an dem Besten davon festzuhalten (erfüllt also die Gebote auf die bestmögliche Weise). Bald schon werde Ich euch die (letztendliche) Wohnstätte der Frevler zeigen.“

146. Ich werde diejenigen von Meinen Offenbarungen und Zeichen abwenden, die sich ohne Recht hochmütig verhalten auf Erden. Und obwohl auch sie alle Zeichen (der Wahrheit) sehen, glauben sie doch nicht daran; und obwohl sie den Weg der Rechtleitung sehen, nehmen sie ihn doch nicht als zu befolgenden Weg an. Sehen sie aber den Weg des Irrtums und der Auflehnung gegen die Wahrheit, dann nehmen sie ihn als zu befolgenden Weg an. Dies, weil sie Unsere Offenbarungen als Lüge verwerfen und ihnen gegenüber ständig achtlos sind.

147. Jene, die Unsere Offenbarungen und das Zusammentreffen im Jenseits als Lüge verwerfen - ihre Handlungen werden umsonst sein. Werden sie denn für etwas anderes belohnt werden als das, was sie zu tun pflegten?

148. Das Volk von Moses nahm sich, nachdem er (fortgegangen war, um mit seinem Herrn zusammenzutreffen) zur Anbetung ein Kalb (das als Standbild) aus ihrem Schmuck (gemacht war) und das einen blökenden Laut von sich gab.³³ Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprach noch sie auf den rechten Weg leitete? Sie nahmen es sich zur Anbetung und wurden so zu Sündern (die entgegen sämtlichen Wahrheiten der Schöpfung und Geboten Gottes handelten und so vor allem sich selbst das größte Unrecht zufügten).³⁴

149. Als sie in tiefstem Bedauern begriffen, dass sie nichts anderes als den Untergang verdient hatten, und ihnen klar wurde, dass sie irregegangen waren, sagten sie: „Wenn unser Herr uns nicht barmherzig ist und uns vergibt, werden wir wahrlich unter den Verlierern sein.“³⁵

150. Und als Moses (nachdem er die Tafeln in Empfang genommen und erfahren hatte, dass sich sein Volk ein Kalb zur Anbetung genommen hatte) zu seinem Volk zurückkehrte, zornig und bekümmert, sagte er: „Übel ist der Weg, den ihr in meiner Abwesenheit eingeschlagen habt! Habt ihr die Gebote

te eures Herrn in solcher Eile aufgegeben, um eure Vernichtung vorzuverlegen?“ Und er warf die Tafeln nieder (um die Befolgung der darin enthaltenen Gebote aufzuschieben, bis er der Auflehnung gegen den Glauben an Gottes absolute Einheit Einhalt geboten hatte) und erfasste seines Bruders Haupt, indem er ihn zu sich heranzog. Er (Aaron) sagte: „O Sohn meiner Mutter! Wahrlich, das Volk hielt mich für schwach und hätte mich beinahe getötet. Lasse also meine Feinde nicht über mich frohlocken, und zähle mich nicht zum Volk jener, die Unrecht tun.“

151. Er (Moses) sagte: „Mein Herr! Vergib mir und meinem Bruder und lass uns in Deine besondere Barmherzigkeit eingehen, denn Du bist ja der Barmherzigste unter den Barmherzigen.“

152. Jene, die sich das Kalb zur Anbetung nahmen - eine strenge Strafe und Verdammung von ihrem Herrn wird wahrlich über sie kommen, sowie Erniedrigung im diesseitigen Leben. Auf diese Weise belohnen Wir diejenigen, die Lügen ersinnen (und sie dann Gott zuschreiben).³⁶

153. Gegen jene jedoch, die Böses tun, sich später aber reuig Gott zuwenden und (aufrichtig) glauben, ist Gott (nach diesem Bemühen um die eigene Besserung) wahrlich vergebend, barmherzig (ganz besonders wenn es sich um Seine Diener handelt, die sich Ihm zuwenden).

154. Und als sich der Zorn von Moses allmählich gelegt hatte, nahm er die Tafeln wieder auf (um sie in Kraft zu setzen). Auf ihnen ist Rechtleitung und Barmherzigkeit für jene aufgezeichnet, die Ehrfurcht vor ihrem Herrn empfinden.

155. Moses wählte aus seinem Volk ⁷⁰ Männer aus (die es vertreten sollten) zu dem von Uns festgesetzten Zeitpunkt (auf dem Berg, damit sie Gott um Vergebung bitten sollten für die Anbetung des Kalbes, der sich einige hingegen hatten, und um den Bund mit Ihm zu erneuern). Und als die entsetzliche Katastrophe sie erfasste,³⁷ sagte Moses: „Mein Herr! Wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie bereits vordem vernichten können, und mich (mit ihnen). Doch willst Du uns vernichten für das, was die Unwissenden unter uns getan haben? Dies ist wahrlich nichts anderes als eine Prüfung von Dir, durch die Du irgehen lässt, wen Du willst, und recht leitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer (dem wir unsere Angelegenheiten anvertrauen und auf den wir uns verlassen). So vergib uns, und sei uns barmherzig! Denn Du bist der Beste der Vergebenden.“

156. Bestimme für uns Gutes sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits, denn wir haben uns Dir zugewandt und befolgen Deinen Weg.“ Er (Gott) sagte: „Meine Strafe - Ich treffe mit ihr wen Ich will (und niemand kann ihr entkommen, es sei denn, Ich erbarme Mich seiner), und Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. Und so werde Ich sie (obwohl in dieser Welt jedes Lebewesen Anteil hat an Meiner Barmherzigkeit, im Jenseits) für jene bestimmen, die in Ehrfurcht vor Mir und in Frömmigkeit handeln und die vorgeschriebene läuternde Abgabe an Bedürftige bezahlen, denn sie sind diejenigen, die wahrlich an alle Unsere Offenbarungen und Zeichen glauben.

157. Sie folgen dem (Hervorragendsten unter den) Gesandten, dem Propheten, der weder liest noch schreibt (und deshalb vor jeglichen Spuren der in Schriftform vorhandenen Kultur bewahrt geblieben ist und keinerlei intellektuelle und spirituelle Verunreinigung aufweist), den sie (mit all seinen ausgezeichneten Merkmalen) in den bei Ihnen (befindlichen Büchern) der Thora und des Evangeliums erwähnt finden. Er gebietet ihnen, was richtig und gut ist, und verbietet ihnen, was schlecht ist; er erlaubt ihnen reine, bekömmliche Dinge und untersagt ihnen schlechte, verderbliche Dinge. Und er nimmt ihre Bürde von ihnen hinweg (die von ihrem eigenen Gesetz zurückgeblieben war) und die Beschränkungen, die ihnen auferlegt waren. Diejenigen also, die (in aller Aufrichtigkeit) an ihn glauben, ihm Ehre erweisen, ihn unterstützen und ihm helfen und dem Licht (des Korans) folgen, das mit ihm herabgesandt wurde - sie sind es, die die Erfolgreichen sein werden.“³⁸

158. Sage (o Gesandter, zur gesamten Menschheit): „O ihr Menschen! Wahrlich, ich bin für euch alle der Gesandte Gottes, desjenigen, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er gibt Leben und lässt sterben.“ So glaubt an Gott und Seinen Gesandten, den Propheten, der weder schreibt noch liest, der an Gott und Seine Worte (alle Seine Bücher, Gebote und Taten) glaubt; und folgt ihm, damit ihr rechtgeleitet sein möget.

159. Und unter dem Volk von Moses gab es eine Gemeinschaft, die zur Wahrheit leitete (mit Ermächtigung Gottes) und damit Gerechtigkeit übte.

160. Und Wir unterteilten das Volk von Moses in zwölf Stämme und machten sie zu Gemeinschaften. Und Wir gaben Moses ein, als sein Volk ihn um Wasser bat (damals als es sich ohne Wasser in der Wüste befand), indem Wir sagten: „Schlage mit deinem Stock auf den Fels!“ Und (sobald er zugeschlagen hatte) sprudelten zwölf Quellen aus ihm hervor. Jeder Stamm konnte sei-

ne Trinkstelle. Und Wir ließen die Wolken sie überschatten und sandten Manna und Wachteln auf sie herab: „Esst von den guten, bekömmlichen Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ Und (indem sie Unseren Geboten zuwider handelten) taten sie nicht Uns Unrecht, sondern sich selbst pflegten sie Unrecht zuzufügen.

161. Und als ihnen gesagt wurde: „Bewohnt diese Stadt, und esst von ihren (Früchten), wo immer ihr wollt, und sprecht Worte der flehentlichen Bitte um Vergebung und der Redlichkeit gegen Ihn, und betretet sie (nicht durch verschiedene Torwege in der Absicht, sie zu plündern und ihre Bewohner niederzumetzeln, sondern) durch ihr Haupttor in Demut und tiefster Ergebenheit gegen Gott, damit Wir euch eure Sünden vergeben.“ Und Wir werden denen die Belohnung vermehren, die sich bemühen, Gutes zu tun und sich dessen bewusst sind, dass Gott sie sieht.

162. Doch jene von ihnen, die nicht davon abließen, Unrecht zu tun, vertauschten das, was zu ihnen gesagt worden war (über Demut, flehentliches Bitten um Vergebung, Ergebung und Redlichkeit) mit einem anderen Wort (und handelten dem zuwider, was ihnen geboten worden war). Darum schicken Wir eine Strafe vom Himmel auf sie hernieder, weil sie weiter fortfuhren, Unrecht zu tun.³⁹

163. Befrage sie über die Stadt, die nahe am Meer lag: Wie ihre Bewohner das Sabbat-Gebot übertraten, als ihre Fische nur an ihrem Sabbat-Tag angeschwommen kamen, aber an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat abhielten, kamen sie nicht zu ihnen. Auf diese Weise prüften Wir sie, weil sie (alle Grenzen) zu überschreiten pflegten.⁴⁰

164. Und als einige aus ihrer Gemeinschaft (andere, die versuchten, die Sabbat-Übertreter zurückzuhalten) fragten: „Warum predigt ihr einem Volk, das Gott vernichten oder mit einer strengen Strafe belegen wird?“, da sagten sie: „Um eine Entschuldigung vor eurem Herrn zu haben, und damit sie sich vor derartigem Ungehorsam aus Ehrfurcht vor Gott hüten.“

165. Und als sie das vergaßen, wozu sie ermahnt worden waren, da erretteten Wir jene, die versucht hatten, Übles zu verhindern, doch die anderen, die Unrecht zu tun pflegten, erfassten Wir mit einer strengen Strafe, weil sie ständig Übertretungen begangen hatten.

166. Als sie dann voll Verachtung darauf bestanden, zu tun, was ihnen verboten worden war, sagten Wir zu ihnen: „Ihr sollt wie Affen sein, elend herumschleichend und ausgestoßen! „⁴¹

167. Und (gedenke) als dein Herr ankündigte, dass Er bis zum Tag der Wiederauferstehung jene gegen sie entsenden werde, die ihnen gar arges Leid zufügen würden. Dein Herr ist wahrlich schnell in der Vergeltung (wenn sie fällig ist), und Er ist fürwahr vergebend, barmherzig (ganz besonders gegen jene, die sich Ihm in Reue zuwenden und gegen Seine gläubigen Diener).⁴²

168. Und Wir haben sie in einzelne Gemeinschaften auf Erden aufgeteilt. Unter ihnen sind manche, die aufrichtig sind, und auch welche, die es nicht sind; und Wir haben sie sowohl mit Gutem geprüft als auch mit Schlechtem, damit sie umkehren mögen (auf den rechten Weg, hinweg von den in die Irre führenden Pfaden, denen sie folgen).

169. Und nach ihnen folgten neue Generationen, die das Buch erbten, doch sie griffen nur nach den vergänglichen Gütern dieses niederen Lebens (um die sie es verkaufen) und sagen, „Uns wird gewiss vergeben werden“ (und das, obwohl sie, indem sie dies sagen, genau wissen, dass Sünde ist, was sie da tun), doch wenn flüchtige Glücksgüter ihrer Wege kommen, sind sie sogleich bereit, (wieder) danach zu greifen (anstatt darauf zu verzichten). Wurde nicht ein Versprechen von ihnen hinsichtlich des Buches entgegengenommen, dass sie nichts als die Wahrheit über Gott sagen sollten? Und dabei (sind sie doch Menschen), die studiert und gelehrt haben, was darin ist. Doch die Wohnstatt des Jenseits ist besser für jene, die sich in Ehrfurcht und Frömmigkeit vor Ungehorsam gegen Gott hüten. Wollt ihr also nicht nachdenken und begreifen?

170. Und jene, die aufrichtig am Buch festhalten und das Gebet den Vorschriften entsprechend verrichten - wahrlich, Wir lassen den Lohn derjenigen nicht verloren gehen, die ständig versuchen, (sich selbst und die Gesellschaft) zu verbessern und die Dinge in Ordnung bringen.

171. Und (gedenke) als Wir den Berg über ihnen erbeben ließen, als ob er ein Baldachin sei, und sie dachten, dass er auf sie niederstürzen würde. (Da sagten Wir:) „Haltet fest an (dem Buch), das Wir euch gegeben haben, und seid eingedenk der (Gebote und Warnungen), die es enthält, damit ihr Frömmigkeit erlangen möget in angemessener Ehrfurcht vor Gott und so Seinen Schutz verdient (gegen jegliche Form von Abweichung und die daraus folgende Bestrafung sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits).“

172. Und (gedenke, o Gesandter) als dein Herr aus den Lenden der Kinder Adams ihre Nachkommen hervorbrachte und sie Zeugnis ablegen ließ gegen sich selbst (indem Er sie fragte): „Bin Ich nicht euer Herr?“ Da sagten sie:

„Ja, wir bezeugen es.“ (Dieser Bund wurde geschlossen) damit ihr am Tag der Auferstehung nicht sagt: „Wahrlich, wir waren uns dessen nicht bewusst (der Tatsache nämlich, dass Du unser Herr bist).“

173. Oder damit ihr (nicht in dem Versuch, euch zu entschuldigen) sagt: „Unsere Vorfahren pflegten fürwahr bereits vor uns Gott Teilhaber zur Seite zu stellen, und wir waren ja ihre Nachkommenschaft, die ihnen nachfolgte. Willst du uns also untergehen lassen für das, was jene taten, die Dich nicht als Herrn anerkannten und sich jene Irrwege ausdachten (indem sie Dir Teilhaber zur Seite stellten)?“⁴³

174. Auf diese Weise haben Wir Wegweiser auf Unserem Pfad aufgestellt und die entsprechenden Offenbarungen geschickt (die im Koran enthalten sind), damit ihr umkehren möget (auf eurem falschen Weg zu Uns).

175. Trage ihnen (anhand Unserer Offenbarung) die Geschichte desjenigen vor, den Wir sehr wohl unterrichtet hatten über Unsere Zeichen und Offenbarungen, der sie jedoch unbeachtet ließ. So holte Satan ihn ein, und er wurde einer von jenen (Anhängern Satans), die sich auflehnen (gegen Gottes Anweisungen) und in die Irre gehen.

176. Und wenn Wir gewollt hätten (ihn von dem Weg abzuhalten, den er durch seine freie Willensentscheidung gewählt hatte), dann hätten Wir ihn fürwahr (zu der Vollkommenheit, die der Glaube ermöglicht) emporheben können durch jene Zeichen und Offenbarungen, doch klammerte er sich (aus eigenem freiem Willen) an der Erde fest und folgte seinen niederen Begierden. Weil er also (seinen Begierden nachgab), gleicht er einem Hund: Wenn du auf ihn losgehst, um ihn zu verscheuchen, lässt er hechelnd seine Zunge heraushängen (in der Hoffnung, noch mehr Futter zu bekommen), lässt du ihn aber in Ruhe, so lässt er auch hechelnd die Zunge heraushängen. Das ist das Gleichnis jener, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen. Darum erzähle ihnen diese Geschichte, damit sie (dazu aufgerüttelt werden) nachzudenken.

177. Was für ein schlimmes Beispiel geben diejenigen Menschen ab, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen und (indem sie dies tun) sich selbst ständig Unrecht tun.

178. Wen Gott rechtleitet, der ist fürwahr rechtgeleitet; und wen Er irregehen lässt - das sind die Verlierer.

179. Wahrlich, unter den Dschinn und Menschen sind viele, die Wir geschaffen (und bestimmt) haben für die Hölle (weil Wir wissen, dass sie dies ver-

dienen). Sie haben Herzen, mit denen sie nicht versuchen, die innere Bedeutung der Dinge zu erfassen, um die Wahrheit zu begreifen, und sie haben Augen, mit denen sie nicht sehen, und sie haben Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie Herdenvieh (das lediglich seinem Instinkt folgt) - nein, sie sind noch weiter abgeirrt (vom rechten Weg und benötigen dringend Rechtleitung). Sie sind es, die unachtsam und gedankenlos sind.

180. Gott gehören die Schönen Namen. So ruft Ihn damit an, und betet damit zu Ihm.⁴⁴ Und haltet euch von jenen fern, die mit Seinen Namen Ketzerei betreiben (und ihre Bedeutung entstellen). Sie werden ihren Lohn für das bekommen, was sie zu tun pflegen.

181. Und unter denen, die Wir geschaffen haben, ist eine Gemeinschaft, die (indem sie Gott mit Seinen Namen auf angemessene Weise anerkennt) durch die Wahrheit (mit Gottes Ermächtigung) rechtleitet und mit ihrer Hilfe Gerechtigkeit übt.

182. Diejenigen aber, die Unsere Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, werden Wir (wegen der von ihnen eingeschlagenen Lebensweise) Stufe um Stufe ins Verderben führen, ohne dass sie wissen, wie es geschieht.

183. Ich gewähre ihnen Aufschub. Wahrlich, Mein Plan ist fest beschlossen und unwiderstehlich.

184. Und denken sie denn niemals nach (über all das, was sie am Gesandten beobachten und die Offenbarungen, die mit ihm kommen), dass ihr Gefährte (der Prophet Muhammad) nicht an Besessenheit leidet? Er ist nichts anderes als ein offenkundiger Warner.

185. Betrachten sie denn nie die inneren Dimensionen der Himmel und der Erde und Gottes absolute Herrschaftsgewalt über sie und was Gott alles geschaffen hat und (bedenken), dass ihre festgesetzte Frist womöglich schon ganz nahe bevorsteht? An welche andere Verkündigung als diese (Warnung, die ihm Koran enthalten ist) wollen sie also glauben?

186. Wen Gott irregehen lässt, für den kann es niemanden geben, der ihn rechtleitet, und Er lässt sie in ihrer Auflehnung verblendet umherirren.

187. Sie befragen dich über die Stunde - wann wird sie eintreffen? Sprich: „Es ist mein Herr allein, der sie kennt; niemand kann enthüllen, wann sie kommt, außer Ihm. Schwer lastet sie auf den Himmeln und der Erde. Sie wird dereinst ganz plötzlich über euch hereinbrechen.“ Sie fragen dich, als ob du dies (da du ein Gesandter bist, unbedingt) wissen müsstest. Sprich: „Es ist

wahrlich Gott allein, der darüber Bescheid weiß, doch die meisten Menschen besitzen kein Wissen (darüber).“

188. Sprich: „Ich habe keine Macht (Nutzen oder Schaden auszuteilen), außer Gott will es (und erlaubt es mir). Ich kann euch weder Nutzen bringen noch Schaden von euch fernhalten. Hätte ich Wissen über das Verborgene, dann würde ich ständig Gewinn einheimsen (ohne den geringsten Verlust), und kein Unheil würde mich je berühren. Ich bin nur ein Warner (vor den üblen Folgen des Irregehens) und ein Überbringer froher Botschaft (vom Wohlergehen als Lohn für Glauben und Rechtschaffenheit) für Menschen, die gläubig sein wollen und bereits geglaubt haben.“

189. Er ist es, der euch aus einem einzigen menschlichen Wesen erschaffen hat und aus ihm seine Gattin machte, sodass er (da er in Liebe der Frau zugezogen ist) Ruhe bei ihr fände. Und wenn er zu ihr eingegangen ist, dann empfängt sie eine leichte Last und trägt sie sodann aus. Und wenn sie (mit dem Kind) schwer wird, dann (spüren sie beide das Bedürfnis) sich Gott, ihrem Herrn, zuzuwenden mit dem Gebet: „Wenn Du uns fürwahr ein rechtschaffenes Kind gewährst, dann werden wir ganz gewiss dankbar sein.“

190. Doch wenn Er dem Ehepaar ein rechtschaffenes Kind gibt, dann beginnen sie, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen bezüglich dessen, was Er ihnen gewährt hat.⁴⁵ Hoch erhaben ist Er darüber, dass sie Ihm Teilhaber zur Seite stellen, und über das, was auch immer sie Ihm zu Seite stellen.

191. Wollen sie Ihm etwa jene als Teilhaber zur Seite stellen, die nichts erschaffen und selbst erschaffen sind,

192. Und die keine Macht haben, ihnen in irgendeiner Weise zu helfen, und sich selbst nicht helfen können?

193. Wenn ihr sie zur Rechtleitung aufruft, folgen sie euch nicht; es ist einerlei für euch, ob ihr sie aufruft oder schweigt.

194. Und jene, die ihr anstelle von Gott zu Göttern erklärt und anruft, sind als Diener von Gott erschaffene Geschöpfe wie ihr selbst. (Wenn ihr etwas anderes meint und behauptet) dann ruft sie also an und lasst sie auf euch hören, wenn ihr wahrhaft seid.⁴⁶

195. (Doch wie könnt ihr erwarten, dass sie euch antworten?) Haben sie etwa Füße, mit denen sie gehen könnten; oder haben sie Hände, mit denen sie zugreifen könnten; oder haben sie Augen, mit denen sie sehen könnten; oder haben sie Ohren, mit denen sie hören könnten? Sage zu ihnen: „Ruft jene an,

die ihr Gott als Teilhaber zur Seite stellt, dann schmiedet heimtückische Pläne gegen mich und gewährt mir keinen Aufschub.

196. Wahrlich, mein Beschützer ist Gott, der das Buch in Abschnitten herabsendet und die Rechtschaffenen beschützt und ihr Freund ist.

197. Doch diejenigen, die ihr euch anstelle von Ihm als Götter nehmt und anruft, haben keine Macht, euch zu helfen, noch können sie sich selbst helfen.

198. Wenn ihr sie zur Rechtleitung aufruft, wollen sie nicht hören. Du siehst, wie sie dich anschauen (und viele nehmen an, dass sie die Fähigkeit zu sehen besitzen), doch sie sehen nicht (weil sie keine Einsicht und keine Wahrnehmungsvermögen haben).“

199. (Doch trotz alledem, o Gesandter) übe Nachsicht und sei duldsam, und gebiete was gut und richtig ist, und halte dich fern von den Unwissenden (und kümmere dich nicht darum, was sie sagen).

200. Und wenn ein Anreiz von Satan dir Schaden zufügen sollte (während du Unseren Auftrag ausführst oder während des Gottesdienstes oder auch sonst in deinem Alltagsleben), dann suche Zuflucht bei Gott. Er ist hörend, wissend.

201. Jene, die sich in Ehrfurcht vor Ihm und Frömmigkeit vor Ungehorsam gegen Gott hüten: Wenn eine Einflüsterung von Satan sie überkommt - dann sind sie hellwach und erinnern sich an Gott, und dann werden sie alles im rechten Licht erkennen.

202. Doch ihre Brüder (die Brüder Satans in Menschengestalt) - die Satane treiben sie noch tiefer in den Irrtum und hören nicht auf mit ihren Bemühungen.

203. Wenn du (o Gesandter) ihnen nicht ein Zeichen bringst (ein Wunder von der Art, wie sie es sich wünschen, oder wenn die Offenbarung zeitweise unterbrochen ist), sagen sie: „Warum konntest du nicht einfach welche erfinden?“ Sprich: „Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wird. Dies (der Koran) ist das Licht der Unterscheidung und Einsicht (in die Wahrheit) von eurem Herrn und eine Rechtleitung und eine Barmherzigkeit für Menschen, die bereit sind zu glauben und die bereits geglaubt haben.“

204. Wenn der Koran also vorgetragen wird, dann hört aufmerksam zu und horcht schweigend hin, damit euch Barmherzigkeit zuteil werde.

205. Erwähne dich deines Herrn und gedenke Seiner in deinem Innern (tief innen in deinem Herzen), voll der Demut und Ehrfurcht und ohne laute Worte, am Morgen und am Abend. Und sei nicht einer der Nachlässigen.

206. Jene (Engel), die sich in der Gegenwart deines Herrn aufhalten, wenden sie niemals aus Stolz vom Dienst an Ihm ab, und sie lobpreisen Ihn und werfen sich anbetend vor Ihm nieder.

AL-ANFĀL

DIE BEUTE

offenbart in Medina

Diese Sure wurde in Medina offenbart, unmittelbar nach der Schlacht von Badr, der ersten größeren Konfrontation zwischen den Muslimen aus Medina und den Götzenanbetern aus Mekka. Das Wort anfāl erscheint im ersten Vers und bedeutet „Zuschlag“ oder „Zusatz“, doch hier steht es für Kriegsbeute. Die Sure beschäftigt sich hauptsächlich mit der Schlacht von Badr und den Lehren, die daraus zu ziehen sind. Ferner werden die Gläubigen in Themen wie Dschihad, Hidschra (die Auswanderung für die Sache Gottes), Kriegerrecht, Verträge, Kriegsbeute, Geduld, gegenseitige Hilfeleistung, Solidarität und Vertrauen in Gott unterwiesen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sie (die Gläubigen) befragen dich über die Kriegsbeute. Sprich: „Die Kriegsbeute gehört Gott und dem Gesandten (und sie verteilen sie, wie es ihnen gefällt).“ Deshalb hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit; und bringt die Dinge unter euch in Ordnung, damit es nicht zu Uneinigkeit kommt; und gehorcht Gott und Seinem Gesandten, wenn ihr wahre Gläubige seid.¹
2. Die wahren Gläubigen sind nur jene, deren Herzen in Ehrfurcht erzittern, wenn Gott erwähnt wird; und wenn ihnen Seine Offenbarungen vorgetragen werden, dann bestärkt es sie in ihrem Glauben, und sie setzen ihr Vertrauen in ihren Herrn.
3. Sie verrichten das Gebet in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften, und von dem, womit immer Wir sie versorgt haben (sei es Reichtum, Wissen, Macht und so weiter), spenden sie (um für die Bedürftigen zu sorgen und für die Sache Gottes, nur um Gottes Wohlgefallen zu erlangen und ohne anderen dadurch eine Dankesschuld aufzuerlegen).

4. Diese (Vorzüglichen) sind es, die wahre Gläubige sind. Sie nehmen Rangstufen bei ihrem Herrn ein (die ihnen eine nach der anderen gewährt werden), und für sie ist Vergebung (die ihnen unvorhergesehenen Segen bringt) und eine großzügige, ehrenvolle Versorgung.

5. So ließ dein Herr dich also aus deinem Haus heraustreten für eine ehrenvolle Sache (für die Er bereits bestimmt hatte, dass sie verwirklicht werde); und doch war einigen von den Gläubigen zuwider (welchen Verlauf die Ereignisse nahmen).

6. Sie streiten mit dir über die Wahrheit (und Richtigkeit der Angelegenheit, für die Gott bereits bestimmt hatte, dass sie verwirklicht werde), selbst nachdem sie (die Richtung, die die Entwicklung nehmen würde) deutlich gemacht worden war, als ob sie offenen Auges in den Tod getrieben werden sollten.

7. Selbst als Gott euch versprochen hatte, dass eine der beiden Scharen (die Handelskarawane und die heranrückende mekkanische Armee) euch zufallen sollte, da wünschtet ihr euch doch, dass jene, die weder über Macht noch über Waffen verfügte, euch in die Hände fallen möge - Gott jedoch wollte beweisen, dass sich die Wahrheit durch Seine Entscheidung bestätigt und Er sie obsiegen lässt, und Er wollte den Ungläubigen den Boden unter den Füßen entziehen (indem Er ihre Anführer sterben ließ).

8. (Er wollte es so) damit Er beweise, dass sich die Wahrheit bestätigt und Er sie obsiegen lässt, und damit sich das Falsche als falsch erweist, auch wenn es den ungläubigen Sündern noch so sehr zuwider sein sollte.²

9. Als ihr euren Herrn um Hilfe anflehtet und Er euch antwortete: „Ich werde euch mit tausend Engeln unterstützen, die Schar auf Schar hintereinander anrücken.“

10. Gott machte dies nur zu einer frohen Botschaft (von eurem bevorstehenden Sieg) und um eure Herzen dadurch zu beruhigen. Und Hilfe und Sieg kommen von niemand anderem als Gott. Wahrlich, Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

11. Als Er (zu der Zeit, da ihr am dringendsten des Mutes bedurftet) einen Schlummer euch einhüllen ließ, um euch Sicherheit von Sich zu geben, und vom Himmel Regenwasser auf euch niedersandte, um euch damit zu reinigen (von allen tatsächlichen und rituellen Unreinheiten, indem Er euch ermöglichte, die kleine oder große Waschung vorzunehmen), und die besudelnden Einflüsterungen Satans von euch hinwegnahm, um eure Herzen standhaft zu machen und eure Schritte zu festigen.

12. Als euer Herr (in der Zwischenzeit) den Engeln eingab: „Ich bin gewiss mit euch, so festigt die Füße jener, die glauben. Ich werde Schrecken in die Herzen derjenigen schleudern, die ungläubig sind. So schlagt sie auf ihre Nacken, und schlagt auf jeden ihrer Finger (der ein Schwert oder einen Bogen hält).

13. Tut dies, weil sie sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt haben.“ Wer immer sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt (das sollen alle wissen, dass) Gott (dann) streng im Strafen ist.

14. Das ist (was ihr verdient, o ihr Feinde Gottes), so kostet es nun aus, und (jedermann soll wissen, dass) für die Ungläubigen auch die Strafe des Feuers bestimmt ist.

15. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr in der Schlacht mit denen zusammentrefft, die ungläubig sind, dann kehrt ihnen nicht den Rücken, indem ihr die Flucht ergreift.

16. Denn wer auch immer ihnen den Rücken zukehrt am Tag eines solchen Zusammentreffens - es sei denn in einer taktischen Kriegslist, um sich abermals in den Kampf zu begeben oder einer anderen Truppe von Gläubigen anzuschließen (oder um eine Stellung gegen eine weitere feindliche Schar einzunehmen) -, der hat fürwahr Gottes Unwillen auf sich gezogen, und seine letztendliche Zufluchtsstätte ist das Feuer; was für ein schlimmer Bestimmungsort wird damit erreicht!

17. Nicht ihr selbst (o ihr Gläubigen) habt sie (während der Schlacht) getötet, sondern Gott hat ihren Tod herbeigeführt;³ und als du (o Gesandter, zu Beginn der Schlacht mit Sand nach ihnen) warfst, da warst nicht du es, der warf, sondern Gott warf.⁴ (Dies alles tat Er) um die Gläubigen auf die Probe zu stellen durch eine angemessene Prüfung von Sich (damit sie ihr Ziel erreichen konnten und wissen sollten, dass der Sieg von Gott kommt). Wahrlich, Gott ist hörend, wissend.

18. Das ist (wie Er euch behandelt) und (so möge denn jedermann wissen, dass) es Gott ist, der die heimtückischen Pläne der Ungläubigen zunichte macht.

19. Wenn ihr (o ihr Ungläubigen) eine Entscheidung sucht (durch den Kampf, um zu sehen, welche Gruppe im Recht ist), dann ist wahrlich eine Entscheidung bereits zu euch gekommen. Wenn ihr (die Feindseligkeiten gegen die Gläubigen) einstellt, dann ist das zu eurem Besten. Nehmt ihr jedoch (die Feindseligkeiten) wieder auf, dann werden auch Wir das wieder auf-

nehmen (was Wir euch in der Schlacht angetan haben). Und eure große Schar wird euch nicht das Geringste nützen, so zahlreich sie auch sein mag, und (alle sollen wissen) dass Gott mit den Gläubigen ist.⁵

20. O ihr, die ihr glaubt! Gehorcht Gott und Seinem Gesandten, und wendet euch nicht von ihm ab, wenn ihr (von ihm Gottes Offenbarungen) zu hören bekommt.

21. Und seid nicht wie jene, die sagen: „Wir hören“, doch in Wirklichkeit hören sie gar nicht zu.

22. Wahrlich, die schlimmsten unter allen lebenden Geschöpfen sind vor Gottes Angesicht jene, die taub und stumm sind, die nicht nachdenken und nicht begreifen wollen.

23. Und wenn Gott irgendetwas Gutes in ihnen vorgefunden hätte, hätte Er sie gewiss hörend gemacht, doch (so wie sie sind) hätten sie sich gewiss, selbst wenn Er sie hörend gemacht hätte, in Abscheu abgewandt.

24. O ihr, die ihr glaubt! Hört auf Gott und den Gesandten, wenn euch der Gesandte (im Namen Gottes) zu dem aufruft, was euch Leben gibt; und wisset wohl, dass Gott zwischen den Menschen und sein Herz „tritt“ (um das Herz zum Abschweifen zu bringen) und dass Er es ist, zu dem ihr versammelt werdet.

25. Und seht euch vor und hütet euch vor einer Versuchung, die gewiss nicht nur diejenigen von euch treffen wird, die unrecht handeln, und wisset, dass Gott streng ist im Strafen.

26. Und erinnert euch (voll Dankbarkeit) daran, als ihr nur wenige wart und für schwach gehalten und unterdrückt wurdet im Land, und fürchtetet, dass die Menschen euch verschleppen könnten. Da gewährte Er euch Obdach, stärkte euch mit Seiner Hilfe und ließ euch Versorgung zuteil werden aus den reinen, bekömmlichen Dingen, damit ihr (Ihm von ganzem Herzen) dankbar sein möget (und sowohl in Worten wie in Taten darum bemüht, Seine Gebote einzuhalten).

27. O ihr, die ihr glaubt! Handelt nicht trügerisch gegen Gott und Seinen Gesandten, und veruntreut nicht das euch Anvertraute, wo ihr doch wisst (was es bedeutet, wenn ihr das tut).⁶

28. Wisset, dass euer Eigentum und eure Kinder nichts anderes als eine Prüfung (und eine Versuchung) sind und dass es Gott ist, bei dem gewaltiger Lohn ist.

29. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, um Seinen Schutz zu verdienen, dann wird Er euch ein Merkmal (in euren Herzen zur Unterscheidung zwischen Wahrheit und Falschheit und zwischen Recht und Unrecht) gewähren und eure üblen Taten bei euch bedecken und euch vergeben. Gott ist von überwältigender Gnade und Huld.

30. Und (erinnere dich, o Gesandter) als diejenigen, die ungläubig waren, heimtückische Pläne gegen dich ausheckten, um dich gefangen zu nehmen oder zu töten oder dich (aus Mekka) zu vertreiben. So schmiedeten sie Pläne, aber Gott setzte Seinen Willen in die Tat um (und machte all ihr Planen hin-fällig). Gott will das, was am besten ist (für Seine gläubigen Diener) und sorgt dafür, dass Sein Wille verwirklicht wird.⁷

31. Wenn ihnen Unsere Offenbarungen vorgetragen werden, sagen sie: „Wir haben (Ähnliches wie dieses schon vordem viele Male) gehört; wenn wir wollten, könnten wir auch so etwas sagen; das sind nichts anderes als Fabeln der Alten.“

32. Und als sie (sogar dieses) sagten: „O Gott! Wenn dies tatsächlich die Wahrheit von Dir ist, dann lass Steine vom Himmel auf uns herniederregnen oder lass eine andere schmerzliche Strafe über uns kommen.“

33. Doch es war nicht (die Absicht) Gottes, sie zu bestrafen, solange du unter ihnen weiltest; und es ist auch nicht (die Absicht) Gottes, sie (oder andere Menschen) zu bestrafen, solange sie um Vergebung für ihre Sünden bitten.⁸

34. Was für einen Einspruch könnten sie geltend machen, dass Gott sie nicht bestrafen sollte, wo sie doch (die Gläubigen) von der Heiligen Moschee abhalten, obwohl es ihnen nicht zusteht, sie zu besitzen und beschützen. Ihre rechtmäßigen, wahren Beschützer sind nur die Frommen, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, aber die meisten von ihnen (jenen Ungläubigen) wissen es nicht.

35. Ihr Gebet bei dem Haus (in der Heiligen Moschee) ist nichts anderes als Pfeifen und Händeklatschen. So kostet denn die Strafe dafür, dass ihr hartnäckig am Unglauben festhieltet.⁹

36. Jene, die hartnäckig am Unglauben festhalten, geben ihr Vermögen aus, um vom Weg Gottes abzuhalten. Sie werden fortfahren, es auf diese Weise auszugeben, bis sie deswegen in gramvolle Reue und Angst verfallen und dann überwältigt werden. Jene, die hartnäckig am Unglauben festhalten, werden schließlich in der Hölle versammelt werden.

37. So unterscheidet Gott die Verdorbenen von den Lauteren und häuft all jene, die verdorben sind, einen auf den anderen, und lässt sie in die Hölle eingehen. Sie sind fürwahr die Verlierer.

38. Sage zu denen, die hartnäckig am Unglauben festhalten, wenn sie (jetzt selbst) aufhören (ungläubig zu sein und andere daran zu hindern, sich dem Islam anzuschließen) wird ihnen vergeben, was bereits geschehen ist; wenn sie jedoch (erneut auf ihre Feindseligkeiten) zurückgreifen, dann haben sie in dem, was mit den früheren Völkern geschehen ist, deutlich vor Augen (was ihnen widerfahren muss).

39. Und (wenn sie trotzdem hartnäckig am Unglauben und an den Feindseligkeiten festhalten, dann) kämpft gegen sie, bis es keine Unordnung und keine Unterdrückung mehr gibt, die aus der Auflehnung gegen Gott hervorgeht, und die Religion in ihrer Gesamtheit (die ausschließliche Verfügungsgewalt über die Lebensweise) als von Gott allein ausgehend (anerkannt wird). Wenn sie aber aufhören (hartnäckig am Unglauben festzuhalten und die Feindseligkeiten gegen die Gläubigen fortzusetzen), dann sieht Gott wahrlich sehr wohl, was sie tun.¹⁰

40. Wenn sie allerdings ihren eigenen Weg weiterverfolgen, dann wisset, dass Gott euer Eigner und Beschützer ist. Was für ein herrlicher Beschützer und Eigner ist Er, und was für ein wunderbarer Helfer!

41. Und wisset, dass von dem, was immer ihr an Kriegsbeute an euch bringen könnt, ein Fünftel Gott gehört sowie dem Gesandten und den nahen Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen und dem Reisenden (dem es an den nötigen Geldmitteln für seine Reise fehlt).¹¹

42. (Erinnert euch des Tages) als ihr am näher gelegenen Ausgang des Tals (von Badr, also auf der Seite von Medina) wart, und sie waren am fernen Ausgang, und die Karawane befand sich unten (auf der Küstenebene). Wenn ihr unter solchen Umständen eine Verabredung miteinander getroffen hättet, um im Kampf aufeinander zu treffen, wäre es euch wahrlich nicht möglich gewesen, die Verabredung einzuhalten. Doch (Gott ließ euch unter diesen Umständen im Kampf aufeinander treffen) damit Gott einen Ratschluss erfülle, den Er bereits festgelegt hatte, sodass der, der umkam, aufgrund eines klaren Beweises umkommen sollte (weil er wegen des befolgten falschen Weges verdiente umzukommen), und der, der überlebte, aufgrund eines klaren Beweises überleben sollte (weil er wegen seiner Hingabe an die Wahrheit verdiente zu überleben). Fürwahr, Gott ist hörend, wissend.

43. (Und erinnere dich, o Gesandter) als Gott sie dir in deinem Traum gering an Zahl erscheinen ließ. Wenn Er sie dir als viele hätte erscheinen lassen (wie sie es in Wirklichkeit waren), dann hättet ihr (o ihr Gläubigen) den Mut verloren und wärt in Uneinigkeit miteinander geraten über die ganze Sache. Doch Gott bewahrte (euch davor). Gott hat wahrlich volle Kenntnis von dem, was in den Herzen verborgen ist.

44. Und (erinnert euch) da Er sie euch gering an Zahl erscheinen ließ, als ihr im Kampf aufeinander traft, geradeso wie Er euch in ihren Augen gering an Zahl erscheinen ließ, damit Gott einen Ratschluss erfülle, den Er bereits festgelegt hatte. Und zu Gott werden alle Angelegenheiten letztendlich zurückgebracht (und was immer Er will, geschieht).

45. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr im Kampf auf eine Streitmacht trifft, dann seid standhaft, und erinnert euch gar oft an Gott, und erwähnt Ihn häufig, damit ihr erfolgreich sein möget.

46. Und gehorcht Gott und Seinem Gesandten, und streitet nicht miteinander, damit ihr nicht den Mut verliert und eure Kraft und Ausdauer euch verlässt, und bleibt geduldig; wahrlich, Gott ist mit den Geduldigen.

47. Seid nicht wie jene (Ungläubigen), die ihre Häuser in Überheblichkeit daherstolzierend verließen, um vor den Menschen zu prahlen und (andere) vom Pfad Gottes abzuhalten. Und Gott umfängt sehr wohl (mit Seinem Wissen und Seiner Macht) alles, was sie tun.

48. Satan ließ ihnen ihr Tun anziehend erscheinen und sagte: „Heute kann euch niemand von den Menschen (mit seiner Kraft) überwinden, und ich bin wahrlich euer Helfer.“ Doch als die beiden Streitmächte sich von Angesicht zu Angesicht gegenüberstanden, da machte er auf seinen Fersen kehrt, um davonzulaufen, und sprach: „Fürwahr, ich sage mich von euch los; ich sehe wahrlich das, was ihr nicht seht. In der Tat, ich fürchte Gott.“¹² Und Gott ist streng im Vergelten.

49. Und (gedenkt) als die Heuchler und jene, in deren Herzen eine Krankheit ist (die die Quellen ihres geistigen Lebens austrocknet, von den Gläubigen), sagten: „Ihre Religion hat diese (Menschen) irreführt.“ Doch wer auch immer sein Vertrauen in Gott setzt, so ist Gott ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

50. Wenn du nur sehen könntest, wie es sein wird, wenn die Engel die Seelen jener, die ungläubig sind, hinwegnehmen, indem sie ihnen in die Gesichter

und auf die Rücken schlagen (und sagen): „Kostet die Strafe des versengenden Feuers,

51. Dies wegen (der schlimmen Taten), die ihr mit euren eigenen Händen vorausgeschickt habt, denn niemals fügt Gott den Dienern das geringste Unrecht zu.“

52. Geradeso wie das, was den Anhängern (dem Hof und der militärischen Führungsschicht) des Pharaos und jenen, die vor ihm waren, widerfuhr. Sie glaubten nicht an Gottes Offenbarung, deshalb ergriff Gott sie ihrer Sünden wegen. Wahrlich, Gott ist voll der Macht, streng im Vergelten.

53. Dies (geschah) weil Gott niemals die Gnade ändern würde, die Er einem Volk zuteil werden ließ, sofern sie nicht das ändern, was in ihnen selbst ist (ihre Glaubensvorstellungen, ihre Lebensweise, ihre Weltanschauung und ihre Ergebung in die Gesetze Gottes, wie sie sich in der Religion und in der Schöpfung, im Leben und im Fortbestand des Universums zeigen). Und Gott ist fürwahr hörend, wissend.

54. Geradeso wie das, was dem Hof und der militärischen Führungsschicht des Pharaos sowie denen, die vor ihnen waren, widerfuhr: Sie verwarfen die Zeichen ihres Herrn als Lüge, und so gaben Wir sie ihrer Sünden wegen dem Untergang preis und ließen den Hof und die militärische Führungsschicht des Pharaos ertrinken. All jene Völker (die in der Vergangenheit vernichtet wurden) waren Sünder (weil sie sich gegen ihren Herrn auflehnten, die Menschen unterdrückten und sich so selbst Unrecht taten).

55. Wahrlich, die schlimmsten unter den Lebewesen vor Gottes Angesicht sind jene, die so tief im Unglauben verwurzelt sind, dass sie nicht glauben können.

56. Jene von ihnen, mit denen du ein Bündnis geschlossen hast und die bei jeder Gelegenheit ihr Bündnis brechen, ohne Gott zu fürchten.

57. Wenn du im Kampf auf sie triffst, dann behandle sie so, dass du jene hinter ihnen vertreibst (die ihnen folgen, und jene, die nach ihnen kommen werden), damit sie sich ermahnen lassen und nachdenken mögen.

58. Und wenn du gewichtige Gründe hast, Verrat zu befürchten durch Menschen (mit denen du ein Bündnis geschlossen hast), dann verwirf es (indem du öffentlich erklärst, bevor du Maßnahmen gegen sie ergreifst, dass du das Bündnis aufgelöst hast), damit beide Vertragsparteien über seine Beendigung unterrichtet sind. Wahrlich, Gott liebt nicht die Verräter.¹³

59. Und lass nicht jene, die ungläubig sind, jemals meinen, dass sie die Oberhand über die Gläubigen gewinnen oder auf sonst eine Weise Unserer Strafe entkommen können. Sie können sich keinesfalls Unserem Willen entziehen.

60. (Ihr Gläubigen) rüestet gegen sie, was immer ihr könnt an Kampfkraft und (für den Krieg) vorgesehenen berittenen Truppen, um damit den Feinden Gottes und euren Feinden und anderen außer ihnen, von denen (und deren Feindseligkeit) ihr gar nichts wisst, Schrecken einzujagen. Gott weiß um sie (und ihre Feindseligkeit). Was immer ihr für die Sache Gottes ausbebt, das soll euch voll zurückerstattet werden, und euch soll kein Unrecht zugefügt werden.¹⁴

61. Und wenn sie (die Feinde) zum Frieden geneigt sind, dann sei auch du dazu geneigt, und setze dein Vertrauen in Gott. Fürwahr, Er ist der Hörende, der Wissende.

62. Und wenn sie (dabei nichts anderes) im Sinn haben, als dich (o Gesandter) zu betrügen, so soll Gott dir wahrlich genügen. Er ist es, der dich mit Seiner Hilfe und durch die Gläubigen gestärkt hat.

63. Er hat ihre (der Gläubigen) Herzen vereint. Hättest du auch alles, was auf Erden ist, hingegeben, so hättest du doch nicht ihre Herzen vereinen können, doch Gott hat sie vereint. Wahrlich, Er ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

64. O (du erhabenster) Prophet! Gott soll dir genügen, ebenso wie die Gläubigen, die dir folgen.

65. O (du erhabenster) Prophet! Sporne die Gläubigen zum Kampf an. Wenn es 20 unter euch gibt, die geduldig sind, dann werden sie 200 überwältigen; und wenn es 100 unter euch gibt, dann werden sie Tausend von denen überwältigen, die ungläubig sind, weil sie (die Ungläubigen) Menschen sind, die nicht nachdenken und danach streben, den Dingen auf den Grund zu gehen, um die Wahrheit zu begreifen.

66. Jetzt aber (wo es euch an der nötigen Ausrüstung und Übung fehlt) hat Gott eure Last erleichtert, denn Er weiß ja um eure Schwäche. Wenn es also unter euch einhundert gibt, die willensstark und standhaft sind, dann werden sie zweihundert überwältigen; und wenn es tausend unter euch gibt, dann werden sie mit Gottes Ermächtigung zweitausend überwältigen. Gott ist mit den Geduldigen.¹⁵

67. Es steht einem Propheten nicht an, dass er Kriegsgefangene hat, ehe er die Feinde im Land nicht weitgehend niederkämpft hat. Ihr (o ihr Gläubigen) wünscht euch die vergänglichen Glücksgüter des gegenwärtigen, irdischen Lebens. Doch Gott wünscht Sich, dass das Jenseits für euch sei. Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

68. Und wenn nicht vordem eine Entscheidung Gottes ergangen wäre (darüber, dass Kriegsbeute gesetzlich erlaubt ist und dass Kriegsgefangene gegen Lösegeld freigelassen werden können), dann hätte euch fürwahr eine gewaltige Strafe für das erfasst, was ihr entgegengenommen habt (die Kriegsbeute sowie die Kriegsgefangenen, die ihr in Erwartung des Lösegelds gemacht habt, bevor die Macht der Feinde im Land ausreichend niederkämpft und gebrochen worden war).

69. (Doch da eine solche Entscheidung bereits ergangen war) so genießt als gesetzlich erlaubt, rein und zuträglich, was ihr erlangt habt (an Kriegsbeute und Lösegeld); und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in allem, was ihr tut. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen Seine gläubigen, frommen Diener).

70. O (du erhabenster) Prophet! Sage zu denen, die als Kriegsgefangene in euren Händen sind: „Wenn Gott um Gutes in euren Herzen weiß (irgendeine Bereitschaft, zu glauben und zur Ergebenheit in Gott), dann wird Er euch etwas Besseres geben als das, was euch genommen worden ist, und Er wird euch vergeben.“ Gott ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen Seine Diener, die sich Ihm in Reue zuwenden).

71. Doch wenn sie versuchen, dich (o Prophet) zu betrügen - so waren sie ja bereits vordem unaufrichtig gegen Gott (und was dabei herauskam, ist nun deutlich zu sehen): Gott hat euch Macht über sie gegeben. Gott ist wissend, weise.

72. Jene, die geglaubt haben und ausgewandert sind (zur Heimstätte des Islams) und sich mit aller Kraft und ihrem Vermögen und ihrem Leben eingesetzt haben für die Sache Gottes, und jene, die (ihnen) Zuflucht gewährt und geholfen haben - diese (vorzüglichen Menschen) sind einander Freunde und Beschützer und können voneinander erben.¹⁶ Jene aber, die glauben, jedoch nicht ausgewandert sind - ihr schuldet ihnen keinen Schutz, ehe sie nicht ausgewandert sind,¹⁷ und es ist gesetzlich nicht erlaubt, dass ihr voneinander erbt. Bitten sie euch jedoch in religiösen Angelegenheiten um Hilfe, dann ist es eure Pflicht, ihnen Hilfe zur Verfügung zu stellen, außer wenn es sich um

Menschen handelt, zwischen denen und euch ein Bündnis besteht. Gott sieht sehr wohl, was ihr tut.

73. Jene, die ungläubig sind - sie sind einander Freunde und Beschützer (insbesondere gegen euch). Wenn ihr nicht ebenso vorgeht (das heißt, den Zusammenhalt unter den Gläubigen aufrechterhaltet), dann wird es Aufruhr und großes Unheil auf Erden geben.

74. Jene, die geglaubt haben und ausgewandert sind (zur Heimstätte des Islams) und sich mit aller Kraft und ihrem Vermögen und ihrem Leben eingesetzt haben für die Sache Gottes, und jene, die (ihnen) Zuflucht gewährt und geholfen haben - diese (vorzüglichen Menschen) sind die wahren Gläubigen. Ihnen wird Vergebung (die ihnen unerwartete Gnadenfülle bringt) und eine ehrenvolle, großzügige Versorgung zuteil.

75. Und diejenigen, die gläubig werden (nachdem der Prophet ausgewandert ist) und auswandern und sich mit aller Kraft gemeinsam mit euch einsetzen, die gehören ebenfalls zu euch. Und die Blutsverwandten stehen einander noch näher, entsprechend der Anweisung Gottes (hinsichtlich des Erbrechts). Wahrlich, Gott hat volle Kenntnis von allen Dingen.

AT-TAUBA

DIE REUE

offenbart in Medina

Die Mehrheit der Gelehrten ist der Ansicht, dass diese Sure in Medina offenbart wurde, und zwar im 9. Jahr nach der Hidschra. Sie befasst sich mit nahezu den gleichen Themen, die bereits in Sure Al-Anfāl behandelt wurden. At-Tauba ist die einzige Sure im Koran, die nicht mit den einleitenden Worten Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen beginnt. Im Gegensatz zu allen anderen Sure n gab der Gesandte Gottes - Friede sei mit ihm - keine Anweisung, dass der Sure diese Formel voranzustellen sei. Unter den Erklärungen, die hierfür abgegeben wurden, hat die folgende die meiste Zustimmung gefunden: Geradeso wie die Grußformel Friede sei mit euch verheißen auch die Worte Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen den Angesprochenen Sicherheit und Gnade. Eingeleitet wird die Sure At-Tauba indes mit einer Lossagung von bestimmten Götzenanbetern in Arabien. Im Wesentlichen befasst sie sich mit einer Neubewertung der Beziehung zu den Götzenanbetern, die häufig ihre Bündnisse verletzten, ferner mit dem Feldzug nach Tabuk, mit der Aufdeckung der Verschwörung, die die Heuchler in Medina angezettelt hatten, mit der Bedeutung des Dschihads für die Sache Gottes und mit dem Verhältnis zu den Besitzern des Buches.

1. Dies ist eine Lossagung Gottes und Seines Gesandten von denjenigen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, jene, mit denen ihr ein Bündnis abgeschlossen habt.
2. (O ihr Götzenanbeter, die ihr ständig die Bündnisse brecht, die ihr eingegangen seid!) Bewegt euch also vier Monate lang frei im Land (indem ihr Kriegsvorbereitungen trefft, wie ihr wollt). Doch wisset, dass ihr euch (der Macht Gottes) nicht entziehen (und Seinen Willen nicht vereiteln) könnt und dass Gott die Ungläubigen in Schande stürzen wird.

3. Und eine Ankündigung von Gott und Seinem Gesandten an alle Menschen an diesem Tag der Großen Pilgerfahrt: dass Gott sich lossagt von denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen (und ihr Bündnis brechen), und Sein Gesandter (sich) ebenfalls (von ihnen lossagt). Wenn ihr jedoch bereut und eure Feindseligkeiten einstellt, dann wird es zu eurem Besten sein; wendet ihr euch aber wieder ab, dann wisset, dass ihr euch niemals Gott entziehen und Seinen Willen in irgendeiner Weise vereiteln könnt. Verkünde (o Gesandter) die frohe Botschaft einer schmerzlichen Strafe jenen, die auf dem Unglauben bestehen.

4. Außer denen von den Menschen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, mit denen ihr ein Bündnis eingegangen seid und die es danach niemals versäumt haben, ihre Verpflichtungen gegen euch (vertragsgemäß) einzuhalten und auch niemanden gegen euch unterstützt haben. Darum haltet eurer Bündnis mit ihnen bis zum Ablauf der (mit ihnen vereinbarten) Frist ein. Wahrlich, Gott liebt die Gottesfürchtigen, Frommen (die ihre Pflichten gegen Ihn erfüllen).

5. Doch wenn dann die (vier) geschützten Monate (des Aufschubs, während derer euch der Kampf gegen jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen und ihre Bündnisse brechen, verboten war) vorüber sind, dann (erklärt ihnen den Krieg und) tötet sie, wo immer ihr auf sie trifft, und ergreift sie und belagert sie, und lauert ihnen an jedem nur denkbaren Ort auf. Sollten sie jedoch bereuen und (indem sie sich in ihrem Verhalten bessern) das vorgeschriebene Gebet verrichten und die vorgeschriebene läuternde Abgabe an Bedürftige bezahlen, dann lasst sie ihrer Wege ziehen. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

6. Und wenn jemand von jenen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, dich (o Gesandter) um Schutz bittet, dann gewähre ihm Schutz, damit er das Wort Gottes hören möge, und dann geleite ihn dorthin, wo er in Sicherheit ist. Dies (ist wie du handeln sollst), weil sie Menschen sind, die kein Wissen (von der Wahrheit über den Islam) besitzen.¹

7. Wie kann es mit denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen (und die weder Gebote noch Verträge anerkennen), ein Bündnis von Seiten Gottes und Seines Gesandten geben? - abgesehen von denen, mit denen ihr bei der Heiligen Moschee ein Bündnis eingegangen seid. (Was nun die zuletzt Genannten angeht) solange sie euch die Treue halten, haltet auch ihr ihnen die Treue.

Wahrlich, Gott liebt die Gottesfürchtigen, Frommen (die ihre Pflichten gegen Ihn erfüllen).²

8. Wie (kann es ein Bündnis mit anderen geben), wenn sie, sofern sie die Oberhand über euch gewannen, gegen euch weder irgendwelche Blutbande noch ein Gesetz oder eine Abmachung achten würden; sie wollen euch mit ihrem Mund zufrieden stellen, aber in ihren Herzen sind sie voll Widerwillen; und die meisten von ihnen sind Frevler (die gewohnheitsmäßig jegliche Grenzen der Gerechtigkeit missachten).

9. (Sie haben nicht nur ihre Bündnisse gebrochen, sondern) sie haben Gottes Offenbarungen (hinsichtlich von Bündnissen) um einen geringen Preis verkauft und die Menschen von Seinem Weg abgehalten. Wie übel ist, was sie tun!

10. Sie achten gegen die Gläubigen weder irgendwelche Blutbande noch ein Gesetz oder eine Abmachung. Sie sind es, die sämtliche Grenzen überschreiten.

11. Sollten sie jedoch reuevoll umkehren und sich bessern und das vorgeschriebene Gebet verrichten und die vorgeschriebene läuternde Abgabe für Bedürftige entrichten, dann sind sie eure Brüder in der Religion. So legen Wir Unsere Offenbarung in allen Einzelheiten dar (die Wegweiser hin zu Unserem Pfad, die im Koran enthalten sind) für Menschen, die nach Wissen streben.

12. Doch wenn sie ihre Eide brechen nach ihrem Bündnis (mit euch) und ausfällig werden gegen euren Glauben, dann kämpft gegen die Anführer des Unglaubens - die keine vertrauenswürdigen Eide kennen -, damit sie aufhören mögen (euch anzugreifen).

13. Wollt ihr denn nicht die Menschen bekämpfen, die ihre Eide gebrochen und alles getan haben, um den Gesandten (von dort) zu vertreiben (wo er zu wohnen wünschte), und Feindseligkeiten gegen euch eröffnet haben? Fürchtet ihr sie etwa? Doch wahrlich, Gott hat mehr Anrecht darauf, gefürchtet zu werden, wenn ihr aufrichtige Gläubige seid.

14. Kämpft gegen sie! Gott wird sie durch eure Hände bestrafen und sie in Schande stürzen. Und (wisset) dass Er euch zum Sieg über sie verhelfen wird und Heilung bringen wird für die Herzen gläubiger Menschen (die sowohl durch deren Vorgehen unterdrückt werden und leiden als auch durch die Behandlung anderer Unterdrücker).

15. Und Er wird den Zorn aus ihren Herzen hinwegnehmen (indem Er Recht und Gerechtigkeit obsiegen lässt). Und Gott leitet jeden recht, der sich dafür entscheidet, sich Ihm in Reue zuzuwenden. Gott ist wissend (und hat volle Kenntnis von dem, der Rechtleitung verdient), weise (denn in jeder Seiner Entscheidungen und Handlungen finden sich unzählige Hinweise auf Seine Weisheit).³

16. Oder meint ihr etwa, dass ihr euch selbst überlassen bleibt (ohne durch Leid und Not auf die Probe gestellt zu werden), als ob Gott nicht diejenigen unter euch bezeichnen würde, die sich wirklich abmühen (auf Seinem Pfad) und die niemand anderen zum vertrauten Freund nehmen als Gott, Seinen Gesandten und die Gläubigen, wenn sie sich nach Hilfe und einem Gefühl der Zusammengehörigkeit sehnen? Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.

17. Es steht denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, nicht zu, sich der Gebetsstätten Gottes anzunehmen, während sie durch ihren Unglauben Zeugnis gegen sich selbst ablegen (und Gott nicht anbeten in jenen Gebetsstätten). Sie sind es, deren Handlungen nutzlos sein werden, und sie werden im Feuer verweilen.

18. Nur derjenige soll sich der Gebetsstätten Gottes annehmen (indem er sie für den Zweck verwendet, zu dem sie errichtet wurden), der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, das Pflichtgebet verrichtet und die Zakat für Bedürftige entrichtet und vor niemandem in Ehrfurcht steht außer vor Gott. Es ist zu hoffen, dass derart (hervorragende) Menschen zu denen gehören, die rechtgeleitet werden, damit sich ihre Erwartungen erfüllen (insbesondere im Jenseits).

19. Meint ihr etwa, dass die Bereitstellung von Wasser für die Pilger und der Unterhalt der Heiligen Moschee dem Verdienst dessen gleichzusetzen ist, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und sich mit aller Kraft für Gottes Sache einsetzt? Sie sind nicht gleich vor Gottes Angesicht. Und Gott leitet ein Volk, das Unrecht tut (und falsche Maßstäbe anlegt sowie verkehrt urteilt), nicht (zur Wahrheit).

20. Diejenigen, die glauben und (für Gottes Sache zur Heimstätte des Islams) ausgewandert sind und sich nach besten Kräften mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für die Sache Gottes einsetzen, nehmen vor Gottes Angesicht einen höheren Rang ein, und sie sind jene, die erfolgreich sein werden.

21. Ihr Herr verheißt ihnen die frohe Botschaft von Seiner Barmherzigkeit (die ihnen unvorhersehbaren Segen bringen wird) und Seinem Wohlgefallen und von Gärten, in denen immerwährende Gnadenfülle für sie sein wird;

22. Darin werden sie ewig verweilen. Wahrlich, bei Gott ist gewaltiger Lohn.

23. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Vertrauten und Beschützern (denen ihr eure Angelegenheiten anvertrauen könnt), wenn sie den Unglauben dem Glauben vorziehen. Wer immer von euch sie zu Vertrauten und Beschützern nimmt, tut Unrecht (tut sich selbst Unrecht, indem er einen großen Irrtum begeht).

24. Sprich: „Wenn eure Väter und eure Kinder, eure Brüder und Schwestern, eure Ehepartner, eure Verwandten und eure Angehörigen, das Vermögen, das ihr erworben habt, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, sowie die Wohnstätten, in denen ihr euch so gerne aufhaltet, euch lieber sind als Gott und Sein Gesandter und als der Einsatz auf Seinem Weg, dann wartet, bis Gott Seine Entscheidung herbeiführt. Gott leitet Menschen nicht recht, die Übertretungen begehen (die weltliche Dinge Ihm, Seinem Gesandten und dem Einsatz auf Seinem Weg sowie der Wahrheit und echtem Glück sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits vorziehen).⁴

25. Gott hat euch schon auf vielen Schlachtfeldern zum Sieg verholfen, und so auch am Tag von Hunayn, als euch eure große Zahl sehr gefiel; doch sie nutzte euch gar nichts, und die Erde wurde euch bei all ihrer Weite zu eng; da habt ihr euch abgekehrt und seid zurückgewichen.

26. Dann sandte Gott Seine Gnadengabe des inneren Friedens und der Beruhigung auf Seinen Gesandten und die Gläubigen herab und schickte (euch) Heerscharen (zu Hilfe), die ihr nicht sehen konntet, und bestrafte diejenigen, die ungläubig waren. Das ist der Lohn der Ungläubigen.

27. Dann, nach all dem, leitet Gott, wen Er will, zur Reue (sodass er sich vom Unglauben ab- und dem Islam zuwendet). Gott ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen Seine Diener, die sich Ihm in Reue zuwenden).⁵

28. O ihr, die ihr glaubt! Jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, sind (nichts anderes als) unreine Menschen. Wenn also dieses Jahr ausgelaufen ist, sollen sie der Heiligen Moschee nicht mehr nahekommen.⁶ Solltet ihr Armut befürchten (wegen des möglichen Rückgangs eurer Einnahmen, weil sie während der Zeit des Hadsch nicht mehr nach Mekka kommen), so wird Gott euch, wenn Er will, aus Seiner Gnadenfülle reich machen. Wahrlich, Gott ist wissend, weise.

29. Kämpft gegen jene unter den Besitzern des Buches, die (obwohl sie Besitzer des Buches sind) nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben (so wie man an sie glauben sollte), die nicht für verboten ansehen, was Gott und Sein Gesandter für verboten erklärt haben, und die nicht die Religion der Wahrheit annehmen und befolgen, bis sie die dschizya (die Steuer, die für den Schutz und die Befreiung vom Militärdienst zu entrichten ist) bereitwillig bezahlen und sich unterordnen.⁷

30. Und jene Juden (die zu dir kamen und) sagen (wie schon einige von den Juden, die vordem gelebt haben): „Ezra (Uzayr) ist Gottes Sohn“; und (als übliche Behauptung) sagen die Christen: „Der Messias ist der Sohn Gottes.“ Das sind lediglich ihre mündlichen Behauptungen, wobei sie die Worte einiger Ungläubiger nachsprechen, die ihnen vorausgegangen waren. Möge Gott sie vernichten! Wie können sie sich von der Wahrheit abbringen lassen und solche falschen Behauptungen aufstellen?

31. Die Juden nehmen ihre Rabbiner (Rechtsgelehrten), und die Christen nehmen sowohl ihre Mönche als auch den Messias, den Sohn Marias, als Herren neben Gott (indem sie als erlaubt oder unerlaubt betrachten, was die Rechtsgelehrten und die Mönche für erlaubt oder unerlaubt erklären, entgegen Gottes Bestimmung), wo ihnen doch vorgeschrieben wurde, niemanden anzubeten außer dem Einen Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm.⁸ Gepriesen sei Er, denn Er ist hoch erhaben darüber, dass sie Ihm Teilhaber zur Seite stellen.

32. Sie bemühen sich (mit immer wieder neu ausgeheckten Plänen und Listigkeiten) Gottes Licht (Sein Gnadengeschenk des Islams gleichsam durch den Atem, der) ihren Mündern (entströmt) auszulöschen. Doch Gott wird nichts anderes zulassen, als dass Sein Licht vollkommen gemacht wird, auch wenn es den Ungläubigen noch so zuwider ist.

33. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit geschickt hat, um sie über alle Religionen obsiegen zu lassen, auch wenn es denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, noch so zuwider ist.⁹

34. O ihr, die ihr glaubt! Viele von den Rechtsgelehrten und Mönchen verschlingen fürwahr den Besitz der Menschen auf ungesetzliche, nichtige und ungerechte Weise (indem sie die Gebote der Schrift um irdischen Gewinns willen verändern, sich auf Bestechung einlassen und die Religion als Mittel für weltliche Vorteile missbrauchen) und halten sie vom Weg Gottes ab. Jene, die Gold und Silber horten und es nicht hingeben für die Sache Gottes

(um Seine Sache zu fördern und den Armen und Bedürftigen zu helfen) - verkünde ihnen (o Gesandter) die frohe Botschaft von einer schmerzlichen Strafe.

35. An dem Tag, an dem es (das gehortete Vermögen) im Feuer der Hölle zum Glühen gebracht wird und ihre Stirnen und ihre Seiten und ihre Rücken damit gebrandmarkt werden (und sie hören werden): „Dies ist der Schatz, den ihr für euch gehortet habt; kostet nun, was ihr so eifrig zu horten pflegtet.“¹⁰

36. Die Anzahl der Monate vor Gottes Angesicht beträgt zwölf, wie von Gott festgelegt und bestimmt an dem Tag, als Er die Himmel und die Erde erschuf (und sie in Bewegung setzte, die sie bis heute beibehalten haben). Vier von ihnen sind geschützt (zu kämpfen ist in ihnen verboten). Das ist die aufrichtige, ewig wahre Religion (die Ordnung, die Gott für die Bewegungsabläufe des Universums und für das Leben der Menschheit festgelegt hat). Darum tut euch nicht selbst Unrecht hinsichtlich dieser Monate. Doch kämpft allesamt gegen jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, so wie sie allesamt gegen euch kämpfen, und wisset, dass Gott mit den Gottesfürchtigen, Frommen ist, die ihre Pflichten gegen Ihn einhalten.

37. Einen geschützten Monat zu verschieben und dafür Änderungen vorzunehmen (in der Absicht, das Kämpfen in den geschützten Monaten erlaubt zu machen und die Pilgersaison in die von ihnen bevorzugte Jahreszeit zu verlegen), ist nichts anderes als eine Steigerung des Unglaubens (denn es bedeutet, das Unerlaubte erlaubt zu machen und den Inhalt von vielen erlaubten und unerlaubten Tätigkeiten zu verändern, die in jenen Monaten verrichtet werden, und deshalb kein Gesetz zu achten). Indem sie dies tun, werden jene, die ungläubig sind, (noch weiter) in die Irre geführt, weil sie (den von ihnen verschobenen Monat) im einen Jahr für erlaubt und im anderen für verboten erklären, um sie anzugleichen an die Anzahl der Monate, die Gott für geschützt erklärt hat (ohne sich darum zu kümmern), dass sie dadurch für erlaubt erklären, was Gott verboten gemacht hat. Das Üble an ihrem Tun erscheint ihnen als anziehend. Gott leitet die ungläubigen Menschen nicht (zur Wahrheit und hilft ihnen nicht, ihre Absichten durchzusetzen).

38. O ihr, die ihr glaubt! Was für eine Entschuldigung habt ihr, dass ihr euch, wenn euch gesagt wird: „Rückt aus (zur Schlacht von Tabuk)¹¹ für Gottes Sache!“; an der Erde festklammert? Wollt ihr euch denn zufrieden geben mit

dem jetzigen, diesseitigen Leben anstelle des Jenseits? Doch der Genuss des irdischen Lebens ist wahrlich gering im Vergleich zum Jenseits.

39. Wenn ihr nicht ausrückt (wie es euch befohlen ist), wird Er euch eine schmerzliche Strafe zuteil werden lassen, und euch durch ein anderes Volk ersetzen. Ihm aber werdet ihr in keiner Weise Schaden zufügen. Und Gott hat volle Macht über alle Dinge.

40. Wenn ihr ihm (dem Gesandten) nicht helft, dann hat Gott ihm ganz gewiss bereits geholfen, als diejenigen, die ungläubig waren, ihn (während der Hidschra aus seinem Haus) vertrieben - als Zweiten von Zweien -, da sie beide in der Höhle waren (und ihre Verfolger den Eingang der Höhle erreicht hatten) und er zu seinem Gefährten (in vollkommenem Vertrauen auf Gott und ohne sich im geringsten Sorgen zu machen) sagte: „Sei nicht traurig. Gott ist fürwahr mit uns.“¹² Dann schickte Gott Seine Gabe des inneren Friedens und der Beruhigung auf ihn hernieder, unterstützte ihn mit Scharen, die ihr nicht sehen konntet, und erniedrigte aufs Tiefste das Wort (das Vorhaben) jener, die ungläubig waren. Doch das Wort (die Sache) Gottes ist (stets und) über alles erhaben. Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

41. Rückt aus, ob schon leicht oder schwer ausgerüstet (und ob es euch nun leicht oder schwer fällt); und setzt euch nach besten Kräften und mit eurem Vermögen und eurem Leben für Gottes Sache ein. Das zu tun ist zu eurem Besten, wenn ihr es nur wüsstet.

42. Hätte es sich um einen unmittelbaren Gewinn und eine leichte Reise gehandelt, dann wären die (die aus Heuchelei zurückgeblieben waren) dir gewiss gefolgt, aber die schwierige Reise erschien ihnen zu weit. Und doch werden sie dir bei Gott schwören: „Wenn wir nur dazu imstande gewesen wären, wären wir bestimmt mit euch ausgezogen.“ So geben sie sich selbst dem Untergang preis, denn Gott weiß, dass sie fürwahr Lügner sind.

43. Möge Gott dir gnädig sein! Warum hast du ihnen erlaubt zurückzubleiben, ehe dir klar wurde, wer die waren, die die Wahrheit sagten, und ehe du wusstest, wer die Lügner waren?¹³

44. Diejenigen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, werden dich nicht darum bitten, dass du sie davon befreist, sich nach besten Kräften mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für Gottes Sache einzusetzen. Gott hat volle Kenntnis von den Gottesfürchtigen, Frommen, die ihre Pflicht gegen Ihn erfüllen.

45. Nur jene bitten dich um Freistellung, die nicht wahrhaftig an Gott und den Jüngsten Tag glauben und die in ihren Herzen Zweifel hegen, sodass sie in ihren Zweifeln hin- und hergerissen sind.

46. Hätten sie wirklich vorgehabt, in den Kampf zu ziehen, dann hätten sie gewiss bestimmte Vorbereitungen getroffen (um ihren guten Willen zu zeigen). Doch Gott war dagegen, dass sie sich (unwillig und ohne ehrliche Absicht) zum Kampf aufmachten; deshalb ließ Er sie zurückbleiben. So wurde für sie entschieden: „Bleibt daheim mit den daheim Sitzenden (den Frauen und Kindern).“

47. Wenn sie mit euch ausgezogen wären, hätten sie euch nichts anderes als Mühe bereitet und wären inmitten von euch umhergelaufen in dem Bestreben, Zwietracht zwischen euch zu stiften. Unter euch gab es einige, die womöglich auf sie gehört hätten. Gott kennt sehr wohl jene, die Unrecht tun.

48. Gewiss haben sie bereits vordem versucht, Zwietracht unter euch zu stiften und Unordnung in deine Angelegenheiten zu bringen, um dir Enttäuschung zu bereiten; bis die Wahrheit kam und Gottes Entscheidung offenkundig gemacht wurde, auch wenn es ihnen noch so verhasst war.

49. Und unter ihnen ist manch einer, der sagt: „Stelle mich frei (von der Teilnahme an diesem Kriegszug), und führe mich nicht in Versuchung.“ O doch, fürwahr, sie sind bereits der Versuchung erlegen (wegen ihrer Heuchelei und ihrer Übertretungen)! Und wahrlich, die Hölle umfängt die Ungläubigen.

50. Wenn dir etwas Gutes gewährt wird (o Gesandter), betrübt es sie, und wenn ein Verhängnis über dich kommt, sagen sie: „Wir haben ja bereits rechtzeitig unsere Vorkehrungen getroffen.“ Und sie wenden sich ab, indem sie frohlocken.

51. Sprich: „Nichts stößt uns zu, außer was Gott für uns bestimmt hat; Er ist unser Beschützer und Eigner, und in Gott sollten die Gläubigen all ihr Vertrauen setzen.“

52. Sprich (zu den Heuchlern): „Erwartet ihr denn für uns etwas anderes als eine der beiden schönsten Möglichkeiten (nämlich den Sieg oder den Märtyrertod für Gottes Sache)? Wir jedoch erwarten für euch, dass Gott euch mit einer Strafe von Sich Selbst oder durch unsere Hände heimsuchen wird. Wartet also ab, wir werden auch mit euch warten.“

53. (Gehe auf ihre widerwilligen Spenden ein, und) sage: „Ob ihr freiwillig oder widerwillig spendet (indem ihr vorgebt, für Gottes Sache zu spenden),

es wird ganz gewiss nicht von euch (durch Gott) angenommen werden. Ihr seid fürwahr ein frevelhaftes Volk.“

54. Und nichts anderes verhindert, dass ihre Spenden von ihnen angenommen werden, als dass sie nicht an Gott und Seinen Gesandten glauben und dass sie, selbst wenn sie zum vorgeschriebenen Gebet kommen, es auf anmaßende Weise (das heißt widerstrebend) verrichten und dass sie keine Beiträge leisten, ohne dass es ihnen zuwider ist (sie zu leisten).

55. Lass dich weder durch ihren Reichtum noch durch ihre Kinder beeindrucken. Es ist Gottes Wille, sie dadurch im irdischen Leben zu strafen und dass ihre Seelen dahingehen, während sie am Unglauben festhalten.¹⁴

56. Sie schwören bei Gott, dass sie ganz gewiss mit euch sind (und zu den Gläubigen gehören), doch sie sind nicht mit euch. Sie sind nur Menschen, die voller Furcht sind (und deshalb so tun, als gehörten sie zu euch).

57. Wenn sie doch nur einen Zufluchtsort oder irgendwelche Höhlen oder irgendeinen Platz zum Verkriechen oder Verstecken finden könnten, würden sie sich dorthin wenden, und zwar in größter Eile.

58. Unter ihnen ist manch einer, der dich wegen (der Verteilung) der Abgabe für Bedürftige schmäht. Wenn sie etwas davon abbekommen, sind sie zufrieden; wird ihnen jedoch nichts davon zugeteilt, dann überkommt sie Zorn.

59. Wenn sie nur mit dem zufrieden wären, was ihnen Gott und Sein Gesandter geben, und sagen würden: „Gott genügt uns! Gott wird uns noch mehr geben aus Seiner Barmherzigkeit und Gnadenfülle, geradeso wie Sein Gesandter. Wir sind gewiss Bittsteller vor Gott (die nach Seinem Wohlgefallen streben, und wir haben weder das Recht noch einen Grund, uns zu beklagen).“

60. Die vorgeschriebene Abgabe für Bedürftige (die Zakat) ist nur für die Armen bestimmt und die Mittellosen (obwohl sie aus Selbstachtung nicht den Eindruck erwecken, dass sie bedürftig sind) und die mit ihrer Einsammlung (und Verwaltung) Beauftragten und jene, deren Herzen gewonnen werden sollen (damit sie Gottes Sache unterstützen; eingeschlossen sind auch jene, deren Gegnerschaft verhütet werden soll), und für die Befreiung jener, die in Knechtschaft (sei es in Sklaverei oder Gefangenschaft) gehalten werden, und um denen zu helfen, die mit Schulden überladen sind, sowie für die Sache Gottes (um Gottes Wort hochzuhalten, zum Unterhalt für Krieger und Studierende und um die Pilger zu unterstützen) und für den Reisenden (der

der Hilfe bedarf). Das ist eine von Gott auferlegte Verpflichtung. Gott ist wissend, weise.

61. Unter ihnen (den Heuchlern) sind jene, die den Propheten kränken und (von ihm) sagen: „Er ist ganz Ohr (er hört auf jeden und neigt dazu, ihnen zu glauben).“ Sprich: „Ja, er ist ganz Ohr, er hört auf das, was für euch am besten ist; er glaubt an Gott und vertraut den Gläubigen, und er ist eine große Barmherzigkeit für jene unter euch, die glauben.“ Jene, die Gottes Gesandten kränken - für sie gibt es eine schmerzliche Strafe.

62. Sie schwören euch bei Gott (o ihr Gläubigen), damit ihr mit ihnen zufrieden sein möget, wo es doch Gott und Sein Gesandter sind, nach deren Zufriedenheit sie streben sollten, wenn sie tatsächlich Gläubige sind.

63. Wissen sie denn nicht, dass für denjenigen, der sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt, das Feuer der Hölle bestimmt ist, in dem er bleiben wird. Das ist die größte Schande.

64. Die Heuchler haben Angst, dass womöglich eine Sure gegen sie herabgesandt werden könnte, die offenbare Würde, was in ihren Herzen ist (während sie nicht aufhören, sich über Gott und Seinen Gesandten lustig zu machen). Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Macht euch nur weiter lustig. Gott wird gewiss das ans Licht bringen, vor (dessen Enthüllung) ihr Angst habt.“

65. Wenn du sie (darüber) befragst (was sie gesagt haben), werden sie sagen: „Wir haben lediglich gescherzt und Spaß getrieben.“ Sprich: „Waren es Gott und Seine Offenbarungen und Sein Gesandter, über die ihr euch lustig gemacht habt?“

66. Bringt jetzt keine Entschuldigungen vor! Ihr seid tatsächlich wieder ungläubig geworden nach eurem (Bekenntnis zum) Glauben. Selbst wenn Wir einem Teil von euch vergeben (jenen, deren unnützes Gerede nicht dazu gedacht war, über Gott und Seinen Gesandten zu spotten), werden Wir gewiss einen anderen Teil von euch bestrafen, denn sie sind Sünder gewesen.

67. Die Heuchler, sowohl die Männer als auch die Frauen, gleichen einander. Sie gebieten und fördern, was schlecht ist, und verbieten und versuchen zu verhindern, was recht und gut ist, und sie halten ihre Hände davon zurück (Gutes zu tun und für die Sache Gottes zu spenden). Sie haben Gott vergessen (was den Glauben angeht und den Gottesdienst sowie den Einsatz für Seine Sache), und so vergisst auch Er sie (was das Belohnen betrifft). Wahrlich, die Heuchler sind die, die Übertretungen begehen.

68. Gott hat den Heuchlern, sowohl den Männern als auch den Frauen, und den Ungläubigen das Feuer der Hölle versprochen. Darin sollen sie bleiben. Das ist (eine Vergeltung, die) ihnen genügt. Gott hat sie aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen, und für sie ist eine dauernde Strafe bestimmt.

69. Geradeso wie diejenigen Menschen, die vor euch waren (o ihr Heuchler und Ungläubigen), die stärker waren als ihr an Kraft und mehr Reichtum und Kinder besaßen. Sie haben ihren Anteil (im Diesseits) eine Weile lang genossen; und ihr habt euren Anteil genossen, genauso wie die, die vor euch waren, ihren Anteil genossen haben; und ihr habt euch ins Vergnügen gestürzt wie andere, die sich vergnügt haben. Solche (Heuchler und Ungläubige) sind es, deren Werke sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits nutzlos sind, und sie sind diejenigen, die die Verlierer sind.

70. Haben sie nicht die beispielhaften Geschichten derjenigen erreicht, die vor ihnen lebten - des Volks von Noah, der 'Äd, der Thamūd und des Volks von Abraham und der Bewohner von Midian und der untergegangenen Städte (von Sodom und Gomorra)? Ihre Gesandten kamen zu ihnen mit den klaren Beweisen (der Wahrheit, an die sie einfach nicht glauben wollten). Es war also nicht Gott, der ihnen Unrecht tat, sondern sie taten sich selbst Unrecht.

71. Die Gläubigen, sowohl Männer als auch Frauen, sind einander Beschützer, Vertraute und Helfer. Sie gebieten und fördern, was recht und gut ist, und verbieten und versuchen zu verhindern, was schlecht ist, und sie verrichten das vorgeschriebene Gebet in Übereinstimmung mit den dafür festgelegten Vorschriften, und sie bezahlen die vorgeschriebene läuternde Abgabe für Bedürftige. Sie gehorchen Gott und Seinem Gesandten. Sie sind diejenigen, denen Gott Barmherzigkeit gewähren wird. Fürwahr, Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

72. Gott hat den Gläubigen, sowohl den Männern wie den Frauen, Gärten versprochen, durch die Ströme fließen, worin sie verweilen werden, und gesegnete Wohnstätten in Gärten voll ewig wählender Huld; doch großartiger (als diese) ist Gottes Wohlgefallen an ihnen. Das ist fürwahr die höchste Glückseligkeit.

73. O (du erhabenster) Prophet! Setze dich mit aller Kraft gegen die Ungläubigen und die Heuchler ein (so wie es die Zeit und die Umstände erfordern),¹⁵ und sei streng gegen sie. Ihre letztendliche Zufluchtsstätte ist die Hölle: Welch ein schlimmer Bestimmungsort!

74. Sie schwören bei Gott, dass sie nichts (Ketzerisches) gesagt haben, dabei haben sie ganz gewiss Ketzerisches geäußert (Worte des Unglaubens), und sie sind in den Unglauben zurückgefallen, nachdem sie den Islam angenommen hatten. Und sie beabsichtigten etwas und versuchten es umzusetzen, konnten es aber nicht erreichen. Sie sind aus keinem anderen Grund gehässig (gegen den Islam und den Gesandten) als dem, dass Gott sie reich gemacht hat und Seinem Gesandten (ermöglichte, sie) aus Seiner Gnadenfülle und Huld (reich zu machen)! Doch trotz alledem, wenn sie reuevoll umkehren, so wird es zu ihrem Besten sein; wenden sie sich aber ab, dann wird Gott ihnen schmerzliche Strafe in dieser Welt und im Jenseits zuteil werden lassen. Sie haben auf Erden weder einen beschützenden Wächter noch einen Helfer (gegen Gottes Strafe).

75. Unter ihnen sind gar manche, die vor Gott das Gelübde abgelegt haben: „Wahrlich, wenn Gott uns aus Seiner Gnadenfülle und Huld etwas gibt, werden wir ganz gewiss (die vorgeschriebene Abgabe für Bedürftige entrichten und) Almosen geben für Seine Sache, und wir werden ganz gewiss unter den Rechtschaffenen sein.“

76. Da gewährte ihnen Gott etwas aus Seiner Gnadenfülle und Huld, doch sie behielten es aus Geiz für sich und wandten sich ab, indem sie abrückten (von dem, was sie gelobt hatten).

77. Als Folge machte Er darum, dass sich Heuchelei in ihre Herzen einschlich (und sich dort festsetzte) bis zu dem Tag, an dem sie Ihm begegnen werden (bei Eintritt des Todes), weil sie das Gelübde, das sie vor Gott abgelegt hatten, gebrochen haben und weil sie gewohnheitsmäßig zu lügen pflegten.

78. Wissen sie denn nicht, dass Gott ihre Geheimnisse und ihre vertraulichen Beratungen und ihr Geschwätz kennt und dass Gott sehr wohl um alles Verborgene weiß (um alles, was außerhalb der Reichweite der erschaffenen Wesen liegt)?

79. Sie lästern sowohl über die Gläubigen, die Gott zuliebe mehr spenden, als sie zu geben verpflichtet sind, als auch über jene, die nichts zum Hingeben finden außer (dem, was sie) durch ihrer Hände Arbeit (verdienen), und sie verhöhnen sie. Gott wird ihren Hohn auf sie zurückfallen lassen, und ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil.¹⁶

80. Ob du (o Gesandter) nun um Vergebung für sie bittest oder nicht für sie um Vergebung bittest, ja selbst wenn du 70-mal für sie um Vergebung bitten

würdest - Gott wird ihnen nicht vergeben. Dies, weil sie nicht an Gott und Seinen Gesandten glauben. Gott wird das Volk der Frevler nicht rechtleiten.

81. Jene, die zurückgelassen worden waren - die Gegner von Gottes Gesandtem - freuten sich darüber, dass sie zuhause geblieben waren. Es war ihnen zuwider, sich nach besten Kräften mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für Gottes Sache einzusetzen. Und sie sagen: „Rückt nicht aus zum Kampf in dieser Hitze.“ Sprich (o Gesandter): „Das Feuer der Hölle ist von größerer Hitze.“ Wenn sie doch nur darüber hätten nachdenken und der Sache auf den Grund gehen können, um die Wahrheit zu begreifen!

82. So mögen sie denn ein wenig lachen, doch umso mehr weinen als Vergeltung für das, was sie zu erwerben pfligten.

83. Wenn Gott dich (von dem Feldzug) zurückkehren lässt, und ein Teil von ihnen bittet dich um Erlaubnis, mit euch zum Kampf ausziehen zu dürfen, dann sage zu ihnen: „Niemals mehr werdet ihr mit mir ausziehen, und ihr werdet auch nicht mit mir gemeinsam gegen einen Feind kämpfen. Ihr habt euch damit zufrieden gegeben, beim ersten Mal zuhause zu bleiben, darum bleibt auch weiterhin zuhause sitzen mit denen, die (natürlicherweise) zurückzubleiben haben!“

84. Und sprich niemals für einen von ihnen das Totengebet, wenn er stirbt, und stehe nicht an seinem Grab, um für ihn zu beten. Sie haben fürwahr nicht an Gott und Seinen Gesandten geglaubt und sind als Frevler gestorben.

85. Lass dich weder durch ihr Vermögen noch durch ihre Kinder beeindrucken. Es ist Gottes Wille, sie dadurch im irdischen Leben zu strafen und dass ihre Seelen dahingehen, während sie am Unglauben festhalten.¹⁷

86. (Sie sind in der Tat Ungläubige und wollen gar nicht für Gottes Sache zum Kampf ausrücken.) Wann immer eine Sure herabgesandt wird (und sie dazu aufruft): „Glaubt an Gott, und setzt euch nach besten Kräften und gemeinsam mit Seinem Gesandten für Gottes Sache ein“, dann bitten dich selbst jene unter ihnen, die sehr wohl (in den Kampf ziehen) könnten, um Freistellung, wobei sie sagen: „Lass uns doch, wir wollen mit denen sein, die zuhause sitzen bleiben.“

87. Sie sind durchaus zufrieden damit, bei denen zu bleiben, die zurückzubleiben haben (den Frauen und Kindern). Ein Siegel ist ihren Herzen aufgedrückt worden, deshalb können sie nicht darüber nachdenken und der Sache auf den Grund gehen, um die Wahrheit zu begreifen!

88. Der Gesandte jedoch und die mit ihm gläubig sind, haben sich nach besten Kräften mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für Gottes Sache eingesetzt. Sie sind es, für die alles Gute bestimmt ist, und sie sind es, die erfolgreich sein werden.

89. Gott hat ihnen Gärten bereitet, durch die Ströme fließen. Dort werden sie ewig verweilen. Das ist die höchste Glückseligkeit.

90. Und einige von den Wüstenarabern, die eine echte Entschuldigung hatten, kamen (zum Gesandten), um ihn um Erlaubnis zu bitten zurückzubleiben, während die, die gegen Gott und Seinen Gesandten unaufrichtig waren (was ihr Bündnis und ihre Behauptung, seine Anhänger zu sein, betrifft), zuhause sitzen blieben (ohne sich an dem Feldzug zu beteiligen). Eine schmerzliche Strafe wird über die von ihnen kommen, die ungläubig sind.

91. Keinen Vorwurf gibt es gegen jene, die zu schwach sind, um zum Kampf auszuziehen, und gegen die Kranken und gegen diejenigen, die nichts finden können (um sich auszurüsten und ihren Unterhalt zu bestreiten, wenn sie ausziehen), sofern sie gegen Gott und Seinen Gesandten aufrichtig sind. Gegen jene, die sich eifrig darum bemühen, Gutes zu tun, kann es keine Möglichkeit (des Tadels) geben, jene, die sich bewusst sind, dass Gott sie sieht. Gott ist vergebend, barmherzig.

92. Noch (kann es eine Möglichkeit des Vorwurfs geben) gegen jene, die zu dir kamen, damit du sie mit Reittieren versorgst, und zu denen du sagtest: „Ich kann nichts finden, worauf ich euch reiten lassen könnte“, und die sich abwandten, während ihre Augen überflossen von Tränen aus Kummer, weil sie nichts zu finden vermochten, das sie hätten ausgeben können (um sich für den Feldzug auszurüsten).

93. Die Möglichkeit (ihnen Vorwürfe zu machen) besteht nur gegen jene, die um Erlaubnis bitten zurückzubleiben, obwohl sie vermögend sind (und sehr wohl in der Lage, sich für den Feldzug auszurüsten). Sie waren durchaus zufrieden damit, bei denen zu bleiben, die zurückzubleiben hatten (den Frauen und Kindern). Gott hat ihren Herzen ein Siegel aufgedrückt, sodass sie nichts wissen (von der Wahrheit und davon, was ihnen in Wirklichkeit zuträglich ist).

94. Sie werden bei euch (o ihr Gläubigen) Entschuldigungen vorbringen, wenn ihr zu ihnen zurückkehrt. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Bringt keine Entschuldigungen vor; wir werden euch niemals glauben. Gott hat uns (die Wahrheit) über euch zukommen lassen. Und Gott wird euer (künftiges) Ver-

halten beobachten, geradeso wie der Gesandte, und dann werdet ihr zu dem zurückgebracht werden, der um das Verborgene und das Offenkundige weiß, und Er wird euch begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch zur Rechenschaft ziehen).“

95. Wenn ihr zu ihnen zurückkehrt, werden sie euch (aus Furcht vor Strafe) im Namen Gottes beschwören (indem sie ihre Entschuldigungen wiederholen), dass ihr von ihnen ablassen möget. So lasst von ihnen ab, und zieht euch von ihnen zurück Sie sind ein Gräuel, und ihr letztendlicher Aufenthaltsort ist die Hölle als Vergeltung für das, was sie zu erwerben pflegten.

96. Sie werden euch schwören, dass ihr mit ihnen zufrieden sein könnt. Doch selbst wenn ihr mit ihnen zufrieden seid, wird Gott mit dem Volk der Frevler nicht zufrieden sein.

97. Die Wüstenaraber sind (von Natur aus) hartnäckiger im Unglauben und in der Heuchelei (als die Stadtbewohner), und sie neigen eher dazu, sich der von Gott festgesetzten Schranken nicht bewusst zu sein in dem, was Er Seinem Gesandten herabgesandt hat. Gott ist wissend (was die Veranlagung und den Zustand Seiner Diener angeht), weise.¹⁸

98. Unter den Wüstenarabern sind manche, die das, was sie spenden (die vorgeschriebene Abgabe für Bedürftige und die Beiträge, zu deren Entrichtung für die Sache Gottes sie aufgefordert werden), als Strafe betrachten und die darauf warten, dass dir ein Unheil zustößt; doch über sie wird die üble Wende des Schicksals kommen. Gott ist hörend, wissend.

99. Unter den Wüstenarabern gibt es aber auch jene, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und das, was sie spenden (als vorgeschriebene Abgabe für Bedürftige und Beiträge, zu deren Entrichtung für die Sache Gottes sie aufgefordert werden), als Mittel betrachten, um Gott nahezukommen und um die Gebete des Gesandten (zu Gott um ihretwillen zu erwirken). Fürwahr, es ist ein Mittel, um sie Gott nahezubringen. Gott wird sie in Seine Barmherzigkeit eingehen lassen. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

100. Die Ersten und Vordersten (die den Islam annehmen und die anderen an Tugend übertreffen) unter den Auswanderern und den Helfern und jenen, die ihnen in Ergebenheit und dem Verrichten guter Taten nacheifern, wobei sie sich bewusst sind, dass Gott sie sieht - Gott hat Wohlgefallen an ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm, und Er hat für sie Gärten bereitet, die von Strömen durchflossen sind; dort sollen sie ewig verweilen. Das ist die höchste Glückseligkeit.¹⁹

101. Von den Wüstenarabern, die um dich herum wohnen, gibt es Heuchler, und unter den Bewohnern Medinas sind (ebenfalls) manche, die noch verschlagener und hinterlistiger geworden sind im Heucheln; du (o Gesandter) kennst sie nicht (es sei denn, Wir würden dir von ihnen berichten). Wir kennen sie alle (und die Bedrohung, die sie darstellen). Wir werden sie doppelt strafen; dann werden Wir sie (im Jenseits) einer gewaltigen Strafe zuführen.

102. Andere (gibt es, die) ihre Schuld anerkannt haben. Sie haben eine rechthaffene Tat mit einer schlechten durcheinander geworfen. Es mag sein, dass Gott ihnen wegen ihrer Reue Vergebung zuteil werden lässt. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

103. Nimm aus ihrem Vermögen (die vorgeschriebene oder freiwillig entrichtete) Abgabe für Bedürftige entgegen, damit du (o Gesandter) sie dadurch läuterst und sie dazu bringst, an Reinheit und Aufrichtigkeit zuzunehmen, und bete für sie. Fürwahr, dein Gebet ist ein Quell des Trostes für sie. Und Gott ist hörend, wissend.

104. Wissen sie denn nicht, dass es fürwahr Gott ist, der es begrüßt, wenn Seine Diener sich in Reue Ihm zuwenden, und dass Er annimmt, was an (vorgeschriebenen oder freiwilligen) Abgaben für Bedürftige Ihm zuliebe bezahlt wird, und dass Gott wahrlich derjenige ist, der Reue entgegennimmt und ihnen mit großzügiger Vergebung und zusätzlicher Belohnung vergilt, der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener)?

105. Sprich: „Handelt, und Gott wird euer Handeln sehen, geradeso wie Sein Gesandter und die wahren Gläubigen; und ihr werdet zu dem zurückgebracht werden, der das Unsichtbare und das Offenkundige kennt, und Er wird euch all das begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch dafür zur Rechenschaft ziehen).

106. Und (es gibt) auch andere, (für die) Gottes Entscheidung noch erwartet wird: ob Er sie bestrafen wird oder zur Reue leitet, um ihnen zu vergeben.²⁰ Gott ist wissend, weise.

107. Einige der Heuchler - die aus Uneinigkeit und mangelndem Glauben eine Moschee hernahmen, um Spaltung unter den Gläubigen hervorzurufen, und als Stützpunkt, um mit dem zusammenzuarbeiten, der zuvor gegen Gott und Seinen Gesandten Krieg geführt hatte - werden gewiss schwören: „Wir haben nichts anderes als Gutes im Sinn (beim Bau dieser Moschee)“, während Gott doch bezeugt, dass sie fürwahr Lügner sind.²¹

108. Stehe nicht in dieser Moschee, um das Gebet zu verrichten. Die Moschee, die vom ersten Tag an auf Frömmigkeit und Ehrfurcht vor Gott gegründet war (in Medina), hat mehr Anrecht darauf, dass du dort zum Gebet stehst. In ihr sind Menschen, die es lieben, sich rein zu halten (von jeglichem spirituellen oder moralischen Makel). Gott liebt diejenigen, die danach streben, sich reinzuhalten.

109. Ist also der besser, der sein Gebäude (seine religiösen Überzeugungen und sein ganzes Leben) auf Frömmigkeit und Ehrfurcht vor Gott und das Bemühen um Gottes Wohlgefallen gegründet hat, oder der, der sein Gebäude am Rand eines wasserunterspülten, abbröckelnden Flussufers errichtet, so dass es mit ihm in das Feuer der Hölle stürzt? Gott leitet nicht Menschen, die Unrecht tun.

110. Das Gebäude (Gesellschaftsordnungen, Pläne und Lebensweisen), das die Heuchler begründet haben, wird nie aufhören, Zweifel und Unruhe in ihren Herzen hervorzurufen (die durch Furcht und Kümernisse niedergedrückt sind), ehe es ihre Herzen in Stücke reißt (und sie selbst dem Tod anheim fallen).²² Gott kennt sehr wohl (ihren Gemütszustand und ihre Machenschaften) und ist weise (denn in jedem Seiner Werke und in jeder Seiner Entscheidungen finden sich unzählige Beweise für Seine Weisheit).

111. Gott hat von den Gläubigen ihr Leben und ihren Besitz erkaufte, denn der Paradiesgarten soll ihnen zuteil werden.²³ Sie kämpfen für Gottes Sache und töten und werden getötet. Dies ist ein Versprechen, das Gott Sich in der Thora und im Evangelium sowie im Koran auferlegt hat.²⁴ Und wer hält sein Versprechen getreulicher als Gott? Frohe Kunde darum euch (o ihr Gläubigen) wegen des Handels, den ihr mit Ihm abgeschlossen habt! Das ist fürwahr die höchste Glückseligkeit.

112. Jene, die in Reue zu Gott zurückkehren, und jene, die Gott anbeten, und jene, die Gott lobpreisen, und jene, die umherreisen (in der Absicht, Gottes Botschaft zu überbringen oder Studien und Forschung zu betreiben um der Sache Gottes willen oder nachzudenken über Gottes Zeichen), und jene, die sich in Ehrfurcht vor Gott verbeugen, und jene, die sich in Ergebenheit vor Gott niederwerfen, und jene, die das gebieten und fördern, was richtig und gut ist, und das Unrechte zu verbieten oder zu verhindern suchen, und jene, die die Schranken einhalten, die Gott festgesetzt hat: Verkünde frohe Botschaft den Gläubigen!

113. Es steht dem Propheten und denen, die gläubig sind, nicht zu, Gott um Vergebung zu bitten für jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, selbst wenn es nahe Verwandte sein sollten, nachdem ihnen klar geworden ist, dass sie (als Götzenanbeter gestorben sind und deshalb) zur lodernden Flamme verdammt sind.

114. Abrahams Gebet um Vergebung für seinen Vater beruhte nur auf einem Versprechen, das er ihm gegeben hatte. Doch als ihm klar wurde, dass er ein Feind Gottes war, sagte er (Abraham) sich von ihm los.²⁵ Abraham war ja sehr sanftmütig, überaus nachsichtig.

115. Gott pflegt nicht Menschen irregehen zu lassen, nachdem Er sie rechtgeleitet hat, bevor Er ihnen nicht klargemacht hat, wovor sie sich hüten sollten (um Irregehen zu vermeiden).²⁶

116. Gott ist es, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört. Er macht lebendig und lässt sterben. Und außer Gott habt ihr weder einen Beschützer (der euch bewahren wird und dem ihr eure Angelegenheiten anvertrauen könnt) noch einen Helfer.

117. Gott hat Sich wahrlich in Barmherzigkeit sowohl dem Propheten als auch den Auswanderern und den Helfern zugewandt, die ihm in der Zeit der Bedrängnis gefolgt sind, nachdem die Herzen einiger von ihnen sich beinahe abgekehrt hätten. Doch Gott wandte Sich ihnen (ebenfalls) in Barmherzigkeit zu (und bewahrte sie davor, sich abzuwenden). Fürwahr, Er ist überaus mitleidvoll, barmherzig.

118. Und (Er wandte sich in Barmherzigkeit auch) jenen dreien (zu), die zurückgelassen worden waren und deren Angelegenheit verschoben wurde (weil sie nicht an dem Feldzug nach Tabuk teilgenommen hatten): (Sie hatten ein so schlechtes Gewissen, dass) ihnen die Erde zu eng vorkam trotz ihrer ganzen Weite und ihre Seelen ihnen zu eng wurden, und sie erkannten, dass es keine Zuflucht gibt vor Gott gibt außer bei Ihm. Dann wandte Er Sich ihnen in Barmherzigkeit zu, damit sie bereuen und ihren früheren Zustand (im Islam) wiedererlangen sollten. Wahrlich, Gott ist der, der Sich für Reue durch großzügige Vergebung und zusätzliche Belohnung erkenntlich zeigt, der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

119. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und haltet mit den Wahrhaften zusammen (mit jenen, die auch aufrichtig an ihrem Bündnis mit Gott festhalten).

120. Es steht den Bewohnern von Medina und den Wüstenarabern in der Umgebung nicht an, dass sie hinter dem Gesandten Gottes zurückbleiben und sich mehr um sich selbst als um ihn kümmern. Dies, weil sie für die Sache Gottes weder unter Durst noch unter Mühsal noch unter Hunger leiden und weil sie keine Schritte unternehmen, die die Ungläubigen wütend machen, noch dem Feind irgendwelche Beute abnehmen, ohne dass für sie eine gute Tat (zu ihren Gunsten) niedergeschrieben wird. Wahrlich, Gott lässt den Lohn jener nicht verloren gehen, die sich eifrig darum bemühen, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

121. Auch spenden sie keinen Betrag um Gottes Willen, klein oder groß, und durchqueren kein Tal (während sie für die Sache Gottes unterwegs sind), ohne dass es für sie (zu ihren Gunsten) niedergeschrieben wird, damit Gott ihnen die beste Belohnung zuteil werden lasse für das, was sie zu tun pflegten.

122. Und die Gläubigen sollten nicht alle zusammen zum Kampf ausrücken. Von jeder ihrer Schar möge ein Teil zurückbleiben, um tiefgründiges, genaues Wissen und Verständnis in religiösen Dingen zu erlangen, damit sie ihre Mitmenschen ermahnen können, wenn sie zu ihnen zurückkehren, sodass diese sich hüten (vor falschen Verhaltensweisen)?²⁷

123. O ihr, die ihr glaubt! Kämpft gegen jene Ungläubigen, die in eurer Umgebung sind (und eine unmittelbare Bedrohung für euch und die Verkündigung des Islams darstellen), und lasst sie Festigkeit in euch finden.²⁸ Wisset, dass Gott mit den Gottesfürchtigen, Frommen ist, die ihre Pflicht gegen Ihn erfüllen.

124. Und wann immer eine Sure herabgesandt wird, dann gibt es einige (unter den Heuchlern), die sagen: „Wen von euch hat dies in seinem Glauben bestärkt?“²⁹ Was jene angeht, die gläubig sind, sie werden durch sie sehr wohl in ihrem Glauben bestärkt und frohlocken darüber, dass sie zu ihnen herabgesandt wurde und über die frohe Botschaft (die sie dadurch empfangen).

125. Doch was jene angeht, in deren Herzen eine Krankheit ist (die die Quelle ihres spirituellen Erlebens austrocknet, ihre Verständnisfähigkeit zum Erlöschen bringt und ihre Wesensart verdirbt), so vermehrt es ihre Verdorbenheit und fügt ihr weiter Verdorbenheit hinzu, und sie sterben, während sie Ungläubige sind.

126. Sehen sie denn nicht, dass sie mehrmals im Jahr auf die Probe gestellt werden (indem sie unmittelbar mit solch entscheidenden Ereignissen und Umständen in Berührung kommen, dass ihnen der Zustand ihres Inneren bewusst wird und sie dazu ermahnt werden, sich Gott in Reue zuwenden und ihre Lebensweise zu ändern). Doch weder bereuen sie (und ändern ihre Lebensweise) noch lassen sie sich ermahnen (durch all das, was ihnen widerfährt).

127. Wann immer eine Sure herabgesandt wird (und der Gesandte sie in Gegenwart der Muslime vorträgt), dann schauen sie einander an (als ob sie sagen wollten): „Gibt es irgendjemanden, der euch sieht?“, und dann schleichen sie sich davon. Gott hat ihre Herzen abgewendet (von der Wahrheit) weil sie Menschen sind, die nicht nachdenken und versuchen, die Wahrheit zu begreifen.

128. Nun ist zu euch (o ihr Menschen) ein Gesandter aus eurer Mitte gekommen; es bekümmert ihn zutiefst, dass ihr zu leiden habt; voll Sorge ist er um euch. Gegen die Gläubigen jedoch ist er überaus mitfühlend und barmherzig.

129. Wenn sie sich aber abwenden, dann sprich: „Gott genügt mir. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. In Ihn setze ich mein Vertrauen, und Er ist der Herr des Erhabenen Throns (als unumschränkter Herrscher und Erhalter des Universums und der gesamten Schöpfung, die Er versorgt und beschützt).“

YŪNUS

JONAS

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in Mekka offenbart und besteht aus 109 Versen. Der Name der Sure geht auf Vers 98 zurück, wo ein Ereignis erwähnt wird, das im Zusammenhang mit dem Volk von Jonas steht. Die gesamte Sure befasst sich mit den Glaubenswahrheiten wobei der Ursprung des Korans als Gottes Offenbarung eine besondere Rolle spielt - und behandelt auch bestimmte Vorkommnisse während der Entsendung der Propheten Moses und Noah, in denen sich die Glaubenswahrheiten beispielhaft widerspiegeln.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Rā. Dies sind die Offenbarungen, die in dem Buch der Weisheit zusammengefasst sind.

2. Versetzt es die Menschen in Erstaunen, dass Wir einem Mann aus ihren Reihen Offenbarungen zuteil werden lassen, indem Wir sagen: „Warne die Menschheit (vor dem, was geschieht, wenn sie ihre Lebensweise beibehält), und verkünde denen, die glauben, die frohe Botschaft, dass sie einen sicheren Vorrang bei ihrem Herrn haben (wegen ihres Glaubens, ihrer Treue und ihres rechtschaffenen Handelns).“¹ (Aus diesem Grunde) sagen die Ungläubigen: „Dieser (Mann) ist eindeutig ein Zauberer.“

3. Wahrlich, euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat und dann auf dem Erhabenen Thron Seinen Platz einnahm.² Er lenkt alle Angelegenheiten (als der einzige Herrscher über die Schöpfung). Es gibt niemandem, der bei Gott Fürsprache einlegen könnte, es sei denn mit Seiner Erlaubnis. Das ist Gott, euer Herr, so betet nur Ihn an. Wollt ihr denn noch immer nicht nachdenken (über diese grundlegende Wahrheit) und euch ermahnen lassen?

4. Zu Ihm werdet ihr alle zurückkehren müssen: ein Versprechen von Gott in Wahrheit (das deshalb mit Sicherheit in Erfüllung gehen wird). Er bringt die

Schöpfung hervor, dann lässt Er sie (in einer anderen Welt) wiedererstehen, damit Er diejenigen in Gerechtigkeit belohne, die gläubig sind und gute, rechtschaffene Werke tun. Für die jedoch, die ungläubig sind (und als Ungläubige sterben), wird es einen Trunk aus siedendem Wasser und eine schmerzliche Strafe geben, weil sie hartnäckig am Unglauben festhalten.

5. Er ist es, der die Sonne zu einer strahlenden, erhellenden Leuchte und den Mond zu einem widerscheinenden Licht gemacht hat und ihnen Phasen bestimmt hat, damit ihr wissen möget, (wie) die Anzahl der Jahre (zu berechnen) und (die Zeit) zu messen ist. Gott hat dies nicht anders als in Wahrheit (für einen eindeutigen Zweck und voll Bedeutung) erschaffen. Er legt die Zeichen (und die Beweise für die Wahrheit) dar für Menschen, die nach Wissen streben.

6. Im Wechsel von Nacht und Tag (die kürzer und dann wieder länger werden) und in allem, was Er in den Himmeln und auf Erden erschaffen hat, sind wahrlich Zeichen (die die Wahrheit kundtun) für Menschen, die sich in Ehrfurcht gegen Ihn vor Ungehorsam hüten.

7. Jene, die nicht erwarten, Uns zu begegnen, und sich über das gegenwärtige irdische Leben freuen und (darüber hinaus weder etwas wahrnehmen noch erkennen und) sich damit zufrieden geben und jene, die Unsere Offenbarungen und Zeichen unbeachtet lassen (obwohl sie sich ihnen in ihrem Innersten und in der Welt um sie herum deutlich zeigen):

8. Das sind diejenigen, deren letztendlicher Zufluchtsort das Feuer sein wird um dessentwillen, was sie erworben haben.

9. Fürwahr, diejenigen, die gläubig sind und gute, rechtschaffene Werke tun, wird ihr Herr um ihres Glaubens willen zu einem glücklichen Ausgang leiten: Ströme werden ihnen zu Füßen fließen in Gärten voll Wonne und Segen.

10. Ihr Ruf dort wird sein: „Aller Lobpreis gebührt Dir, o Gott! (Du bist wahrlich erhaben darüber, irgendwelche Mängel aufzuweisen und irgendetwas Falsches zu tun).“ Und ihre Begrüßung (untereinander und von Gott und den Engeln) wird sein: „Frieden!“ Und ihre Anrufung wird enden mit: „Aller Lobpreis und Dank gebührt Gott, dem Herrn der Welten! „

11. Wenn Gott für die Menschen das Unheil (das sie verdient haben) ebenso rasch herbeiführen würde, wie sie (das Kommen dessen, was sie für) das Gute (halten) vorzuverlegen wünschen, dann wäre ihre Lebensfrist fürwahr bereits als abgelaufen festgelegt worden. Doch Wir lassen diejenigen, die nicht

erwarten, mit Uns zusammenzutreffen, in ihrer Auflehnung verblindet umherirren.

12. Wenn Unheil über (solch) einen Menschen hereinbricht, dann ruft er Uns (in jeder denkbaren Lage) im Liegen auf der Seite oder im Sitzen oder im Stehen an; nehmen Wir jedoch das Unheil von ihm hinweg, dann geht er seiner Wege, als ob er Uns nie wegen eines Unheils, das ihn getroffen hatte, angerufen hätte. So erscheint jenen Maßlosen (die die ihnen von Gott gewährten Fähigkeiten verschwendet und sich Ausschweifungen hingegeben haben) das, was sie zu tun pflegten, anziehend.

13. Wir haben fürwahr viele Generationen vor euch vernichtet, als sie Unrecht verübten (in ihrem Handeln, in ihrem Bemessen und in ihrer Beurteilung sowie in ihrem Verhalten gegen die Wahrheit): Die Gesandten, die aus ihrer Mitte erwählt wurden, kamen zu ihnen mit klaren Beweisen für die Wahrheit; doch es stellte sich heraus, dass sie nicht bereit waren, zu glauben. Auf diese Weise vergelten Wir den Schuldigen, die immer mehr Sünden auf sich zu häufen pflegen.

14. Dann machten Wir euch zu Nachfolgern nach ihnen auf Erden, um zu sehen, wie ihr handeln würdet.

15. Wenn ihnen Unsere Offenbarungen als eindeutige Beweise und klar in der Bedeutung vorgetragen (und übermittelt) werden, dann sagen diejenigen, die nicht erwarten, Uns zu begegnen (als Antwort an Unsere Gesandten): „Bringe uns entweder einen anderen Koran als diesen, oder ändere ihn ab.“ Sprich: „Es steht mir nicht zu, ihn von mir aus zu verändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart wurde. Ich fürchte wahrlich, wenn ich mich gegen meinen Herrn auflehnte, die Strafe eines schrecklichen Tages.“

16. Sage (ebenfalls): „Wenn Gott es so gewollt hätte, dann hätte ich ihn euch weder vorgetragen, noch hätte Er ihn euch zur Kenntnis gebracht. Ich habe bereits davor (bevor die Offenbarung des Korans begann) ein ganzes Menschenleben lang unter euch verbracht. Wollt ihr also nicht nachdenken und begreifen?“

17. Wer ist ungerechter als jener, der eine Lüge gegen Gott ersinnt und sie dann Ihm zuschreibt oder Seine Offenbarungen und Seine Zeichen (im Universum und in seiner eigenen Seele) leugnet. Wahrlich, die ungläubigen Sünder werden keinen Erfolg haben.³

18. Sie beten anstelle von Gott Dinge oder Geschöpfe an, die ihnen weder schaden noch nützen können, und sie sagen: „Diese sind unsere Fürsprecher

bei Gott.“ Sprich: „Wollt ihr Gott Kunde von etwas in den Himmeln oder auf Erden geben, wovon Er nichts weiß? Gepriesen ist Er und hoch erhaben über alles, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

19. Die Menschen waren (am Anfang) nichts anderes als eine einzige Gemeinschaft, die ein und denselben Weg befolgte, doch später wurden sie uneinig und begannen, unterschiedlichen Wegen zu folgen. Und wäre nicht bereits vordem ein Beschluss von deinem Herrn ergangen (der das letztendliche und ausschlaggebende Urteil auf einen festgesetzten Zeitpunkt verschob), dann wäre bereits zwischen ihnen über all das entschieden worden, worüber sie uneinig sind.

20. Sie sagen: „Warum wird nicht ein wundergleiches Zeichen (von anderer Art) auf ihn herabgesandt von seinem Herrn?“ Sage denn: „Das Unsichtbare gehört Gott allein (Er tut, was immer Er will, und nur Er weiß, was die Zukunft bringen wird); darum wartet ab, und ihr werdet schon sehen; fürwahr, ich bin ebenfalls mit euch unter den Wartenden.“

21. Wann immer Wir die (ungläubigen) Menschen etwas von Unserer Barmherzigkeit kosten lassen, nachdem Unheil sie getroffen hat, dann hecken sie sogleich irgendeinen heimtückischen Plan gegen Unsere Offenbarungen aus. Sprich: „Gott ist schneller in der Durchsetzung Seines Willens (und darin, einen Plan zu machen, der auf jene zurückfällt, die sich ihrerseits eigene Pläne ausgedacht haben).“ Wahrlich, unsere (himmlischen) Abgesandten (die Engel) schreiben nieder, was sie da aushecken.

22. Er ist es, der euch zu Lande und auf dem Meer befördert. Und wenn ihr euch auf den Schiffen befindet und die Schiffe mit ihren Reisenden dahinseln unter günstigem Wind und sie darüber frohlocken, und dann erfasst sie ein stürmischer Wind und die Wogen kommen von allen Seiten auf sie zu, und sie sind sicher, dass sie überwältigt werden (vom Tod und es keinen Ausweg für sie gibt), da rufen sie zu Gott in aufrichtigem Glauben an Ihn allein (als die einzige Gottheit, den alleinigen Herrn und Herrscher): „Wenn Du uns aus diesem errettest, werden wir ganz gewiss unter den Dankbaren sein! „

23. Doch wenn Er sie errettet hat, dann benehmen sie sich aufsässig auf Erden, indem sie gegen jegliches Gesetz verstoßen. O ihr Menschen! Eure Aufsassigkeit fällt nur auf euch selbst zurück. (Wonach ihr strebt und was ihr schließlich bekommt für all eure Sünden, ist nichts weiter als) der Genuss des gegenwärtigen, irdischen Lebens; danach werdet ihr zu Uns zurückkehren,

dann werden Wir euch begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch zur Rechenschaft ziehen).

24. Das gegenwärtige, irdische Leben ist wie dies: Wir schicken Wasser vom Himmel herab, und die Pflanzen der Erde, von denen die Menschen und die Tiere essen, vereinigen sich damit, bis die Erde ihr Prachtgewand angelegt hat und wunderschön geschmückt ist⁴ und ihre Bewohner meinen, dass sie die Herren über sie seien und freie Verfügungsgewalt über die Erde hätten; doch dann ergeht Unser Befehl bei Nacht oder am Tage völlig unerwartet, und Wir machen sie einem abgeernteten Feld gleich, als ob sie nicht am Tag zuvor gegrünt und geblüht hätte. So legen Wir in allen Einzelheiten die Zeichen dar (die Wegweiser auf Unserem Pfad und die entsprechenden Befehle sowie die Rechtleitung, die im Koran enthalten ist) für Menschen, die nachdenken (darüber und die notwendige Lehre daraus ziehen).

25. Und Gott lädt ein zur Wohnstätte des Friedens (wo sie vollkommene Seligkeit, Frieden und Sicherheit genießen werden), und Er leitet, wen immer Er will, auf einen geraden Weg.

26. Denjenigen, die Gutes tun und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht, ist das Beste bestimmt (von den Belohnungen, die Gott für gute Taten versprochen hat) und noch weit mehr. Weder Schmutz noch Schmach wird ihre Gesichter bedecken. Sie sind die Gefährten des Paradieses; dort werden sie verweilen.

27. Und für diejenigen, die üble Taten begangen haben, wird die Vergeltung für eine üble Tat im gleichen Maß erfolgen; und Schmach wird sie bedecken - und sie werden niemanden haben, der sie vor Gott verteidigen wird -, es ist, als ob ihre Gesichter durch Fetzen der finstersten Nacht verhüllt wären. Sie sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie bleiben.⁵

28. An dem Tag, an dem Wir sie alle wieder zum Leben erwecken und sie alle versammeln werden, da werden Wir denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellten, befehlen: „Auf euren Platz mit euch, ihr und eure (sogenannten) Teilhaber (Gottes)!“ So haben Wir zwischen ihnen und den Gläubigen einen Unterschied gemacht und sie von ihren Teilhabern getrennt. Ihre Teilhaber werden zu ihnen sagen: „Nicht wir waren es, die ihr angebetet habt.“

29. Gott genügt als Zeuge zwischen uns und euch: Wir waren uns gewiss nicht dessen gewahr, dass ihr (uns) angebetet habt.“

30. Dort wird jede Seele erfahren, was sie zuvor (in dieser Welt) getan hat. Nun sind sie zu Gott, ihrem wahren Eigner und Meister zurückgebracht wor-

den; und jene, die sie ersonnen haben, um sie neben Gott anzubeten, haben sie im Stich gelassen.

31. Sprich: „Wer ist es, der euch versorgt vom Himmel und aus der Erde? Oder wer ist es, der volle Macht hat über (euer) Gehör und (euer) Augenlicht? Oder wer ist es, der das Lebendige aus dem Toten hervorbringt und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer lenkt alle Dinge (das gesamte Universum)?“ Sie werden sagen: „Es ist Gott.“⁶ So sprich: „Wollt ihr also nicht eure Pflicht gegen Ihn in Ehrfurcht vor Ihm und in Angst vor Seiner Strafe einhalten?“

32. Es ist Gott (der all dies vollbringt), euer rechtmäßiger Herr, der vollkommen Wahre und ewig Beständige. Was gibt es außer der Wahrheit anderes als Irrtum?⁷ Wie also lasst ihr euch abwendig machen (und auf andere Wege hinleiten, die weit vom geraden Weg entfernt sind)?

33. So hat sich das Wort deines Herrn hinsichtlich derer, die Übertretungen begehen, als wahr erwiesen: dass sie niemals glauben werden.

34. Sprich: „Gibt es unter euren (sogenannten) Teilhabern (Gottes) irgendeinen, der Schöpfung hervorbringt und sie dann wieder erschafft und sie (in einer anderen Welt) erneut erstehen lassen kann?“ Sprich: „Gott bringt Schöpfung hervor und erschafft sie wieder, und Er kann sie erneut erstehen lassen. Wie könnt ihr euch also abwendig machen lassen von der Wahrheit und falsche Behauptungen aufstellen?“

35. Sprich: „Gibt es unter euren (sogenannten) Teilhabern (Gottes) irgendeinen, der zur Wahrheit leitet?“ Sprich: „Gott allein leitet zur Wahrheit. Wer hat dann Anrecht darauf, dass man ihm folgt: Er, der zur Wahrheit leitet, oder der, der den richtigen Weg nicht finden kann, es sei denn er wird geleitet? Was ist nur mit euch, wie könnt ihr (so falsch) urteilen?“

36. Die meisten von ihnen folgen nur Mutmaßungen. Doch wahrlich, Mutmaßungen können die Wahrheit niemals ersetzen. Gott weiß sehr wohl um alles, was sie tun.

37. Und dieser Koran ist nicht von solcher Art, dass er von jemand anderem als Gott hätte ersonnen und dann Ihm zugeschrieben werden können. Vielmehr ist er (ein Buch von Gott und) eine Bestätigung (für seinen bei Gott liegenden Ursprung und die Wahrheiten) der Offenbarungen, die vor ihm waren (und die noch immer in ihnen enthalten sind), und eine Darlegung des Wesentlichen in allen Büchern göttlichen Ursprungs - an der es keinen Zweifel gibt⁸ - vom Herrn der Welten.

38. Oder behaupten sie, dass er (der Gesandte) ihn erdichtet hat? Sprich: „(Wenn es einem Sterblichen möglich ist, ihn zu erdichten) dann bringst doch eine einzige Sure gleicher Art hervor, und rufst zu Hilfe, wen immer ihr könnt, anstelle von Gott, wenn ihr wahrhaft seid (in eurem Zweifel und in der Behauptung, auf die ihr diesen gründet).

39. Nein (sie sind nicht wahrhaft in ihrem Zweifel und ihrer Behauptung); sondern sie haben etwas (den Koran) für Lüge erklärt, was sie mit ihrem Wissen nicht zu umfassen vermögen und dessen Deutung (durch das tatsächliche Eintreffen seiner Versprechen und Drohungen) sie nicht erreicht hat. Geradeso haben diejenigen, die vor ihnen waren, (die Bücher, die ihnen geschickt wurden) für Lüge erklärt. Siehe also, wie das Ende derer war, die Unrecht taten (und falsch geurteilt und gehandelt haben).

40. Unter ihnen (den Bewohnern von Mekka) sind manche, die daran geglaubt haben und daran glauben werden, so wie es unter ihnen welche gibt, die nicht daran geglaubt haben und (auch) nicht daran glauben werden. Dein Herr kennt sehr wohl jene, die Unordnung anrichten und Unheil stiften.

41. Wenn (o Gesandter) sie fortfahren, dich der Lüge zu bezichtigen (was die Botschaft angeht, die du überbringst), dann sprich: „Mir werden meine Taten angerechnet, und euch eure Taten. Ihr seid nicht verantwortlich für all das, was ich tue; und ich bin nicht verantwortlich für all das, was ihr tut.“

42. Unter ihnen sind welche, die kommen, um dir zuzuhören, doch wie kannst du die Tauben hörend machen, wenn sie nicht von ihrem Verstand Gebrauch machen (um den Sinn zu begreifen)?

43. Und unter ihnen sind welche, die zu dir hinschauen, doch wie kannst du die Blinden rechtleiten (auf den richtigen Weg), wenn es ihnen an der Fähigkeit der (Ein-)Sicht mangelt?⁹

44. Wahrlich, Gott tut den Menschen in nichts Unrecht, sondern es sind die Menschen, die sich selbst Unrecht tun.

45. An dem Tag, an dem Er sie wiedererwecken und versammeln wird, da wird es ihnen erscheinen, als hätten sie in der Welt nicht länger als eine kurze Zeit des Tages verbracht, und sie erkennen einander wieder. Wahrlich, jene die (die Wahrheit) leugnen, dass sie Gott begegnen müssen, haben sich selbst ins Unglück gestürzt und waren niemals rechtgeleitet.

46. Ob Wir dir (o Gesandter) die Erfüllung von einigem von dem, was Wir ihnen versprochen haben, zeigen oder dich sterben lassen (bevor sie eintrifft), so ist doch zu Uns ihre Rückkehr. Und Gott ist Zeuge all dessen, was sie tun.

47. Jede Gemeinschaft hat ihren Gesandten.¹⁰ Wenn ihr Gesandter kommt (dann glauben manche an ihn und andere nicht), und es wird zwischen ihnen in vollkommener Gerechtigkeit entschieden werden, und es wird ihnen nicht Unrecht getan.

48. Und sie sagen: „Wann wird dieses Versprechen in Erfüllung gehen, wenn ihr (Gläubigen) wahrhaft seid?“

49. Sprich (o Gesandter): „Ich habe keine Macht, mir selbst zu schaden oder zu nützen, außer wenn Gott es will. Für jede Gemeinschaft gibt es eine festgesetzte Frist; wenn ihre Frist abgelaufen ist, können sie sie weder um eine bestimmte Zeit hinausschieben, möge diese auch noch so kurz sein, noch können sie sie vorverlegen.“¹¹

50. Sprich: „Habt ihr je darüber nachgedacht: Was (könntet ihr tun), wenn Gottes Strafe über euch käme bei Nacht (völlig unerwartet) oder bei Tage (und ihr würdet sie kommen sehen)? Was haben die ungläubigen Sünder in Aussicht, dass sie sie vorzuverlegen wünschen?“

51. Was! Werdet ihr erst, wenn sie über euch gekommen ist, an sie glauben? (An diesem Tag wird zu euch gesagt werden:) „Was! (Glaubt ihr) jetzt (an sie), nachdem ihr sie (in eurem geringschätzigen Unglauben) vorverlegt haben wolltet?“

52. Dann wird zu denen, die (sich selbst durch ihren Unglauben und ihre falsche Einschätzung) Unrecht getan haben, gesagt: „Kostet nun die ewig währende Strafe! Wird euch Vergeltung für irgendetwas anderes zuteil als für das, was ihr zu erwerben pflegtet?“

53. Sie fragen dich: „Ist das wahr?“ Sprich: „Ja, bei meinem Herrn, es ist ganz gewiss wahr; und ihr könnt euch dem nicht entziehen.“

54. Wenn eine jede Seele, die Unrecht getan hat (durch ihren Unglauben, wodurch sie sich selbst Unrecht tat), alles besäße, was auf Erden ist, dann würde sie es gewiss als Lösegeld darbieten (um vor der Strafe bewahrt zu werden); und wenn sie die Strafe sehen, werden sie nicht einmal in der Lage sein, ihr Bedauern auszudrücken. Zwischen ihnen wird in Gerechtigkeit entschieden werden, und kein Unrecht wird ihnen widerfahren.

55. Wisset wohl, dass Gott alles gehört, was in den Himmeln und auf Erden ist: Wisset wohl, dass Gottes Versprechen bestimmt wahr ist, doch die meisten von ihnen wissen es nicht.

56. Er erweckt zum Leben und lässt sterben; und ihr befindet euch auf dem Weg zurück zu Ihm.

57. O ihr Menschen! Es ist bereits eine Ermahnung von eurem Herrn zu euch gekommen und ein Heilmittel für das, was (an Krankheit und Zweifeln) in den Brüsten ist, und Rechtleitung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.

58. Sprich: „Über die Gnade und Huld deines Herrn und Seine Barmherzigkeit - über all das sollten sie sich freuen. Das ist besser als das, was sie anhäufen (an weltlichen Gütern und Reichtümern).“

59. Sprich: „Habt ihr nicht über die Versorgung nachgedacht, die Gott auf euch herabgesandt hat?¹²

60. Was denken wohl jene, die fälschlicherweise (ihr selbst Erdachtes) Gott zuschreiben, (in) was (für einer Lage) sie am Tag der Wiederauferstehung sein werden? Fürwahr, Gott ist voll der Güte und des Segens gegen die Menschen, doch die meisten von ihnen sind nicht dankbar.

61. Womit auch immer du beschäftigt bist (o Gesandter) und welche Abhandlung von Ihm in diesem (Koran) auch immer du vorträgst und welche Arbeit ihr (o ihr Menschen) auch immer verrichten mögt, Wir sind ganz gewiss Zeuge über euch, wenn ihr darin vertieft seid. Deinem Herrn bleibt nicht das Gewicht eines Stäubchens verborgen, weder auf Erden noch im Himmel, noch gibt es etwas Kleineres als dieses oder etwas Größeres, ohne dass es in einem deutlichen Buch (verzeichnet) ist.¹³

62. Wisset wohl, die Freunde (die frommen Diener) Gottes¹⁴ - sie sind es, die keine Furcht haben werden (weder in dieser Welt noch in der künftigen, denn sie werden stets finden, dass Meine Hilfe und Meine Unterstützung mit ihnen ist), noch werden sie traurig sein.

63. Sie sind es, die glauben und sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit.

64. Für sie ist die frohe Botschaft (vom Wohlergehen) im Leben in dieser Welt und im Jenseits. Keine Abänderung kann es geben an Gottes Entscheidungen. Das ist fürwahr die höchste Glückseligkeit.

65. Ihre Rede soll dich nicht traurig machen (o Gesandter). Alle Macht und Ehre gehören einzig und allein Gott. Er ist der Hörende, der Wissende.

66. Wisset wohl, dass Gott gehört, wer immer in den Himmeln und wer immer auf Erden ist (Seine Geschöpfe und Diener). Diejenigen, die etwas anrufen anstelle von Gott (tun das nicht, weil sie wirklich Gottheiten und Herren gefunden haben, die Teilhaber Gottes an Seiner Göttlichkeit und Seiner Herrschaft sein könnten, und deshalb) diesen Teilhabern folgen - sie folgen nichts

anderem als Mutmaßungen (und keineswegs maßgebendem Wissen), und sie stellen nichts weiter als Vermutungen an.¹⁵

67. Er ist es, der die Nacht für euch gemacht hat, damit ihr darin Ruhe findet, und den Tag, der das Sehen ermöglicht (damit ihr darin arbeiten könnt). Wahrlich, darin sind Zeichen (die die Wahrheit kundtun) für Menschen, die zu hören bereit sind und (Gottes Offenbarungen) Beachtung schenken (und Dinge und Ereignisse in deren Licht betrachten).

68. Sie (die Götzenanbeter) behaupten, dass sich Gott ein Kind genommen hat. Hoch gepriesen ist Er; Er ist Sich Selbst genug (und erhaben über jegliche Bedürfnisse). Ihm gehört alles, was in den Himmeln und alles, was auf Erden ist.

69. Sprich: „Wahrlich, diejenigen, die eine Lüge gegen Gott ersinnen, werden niemals erfolgreich sein.“

70. Ein kurzer Genuss in dieser Welt; dann wird zu Uns ihre Rückkehr sein, und sodann werden Wir sie die strenge Strafe kosten lassen, weil sie sich ständig weigerten, an das zu glauben (was immer ihnen an Wahrheit in Gottes Namen überbracht wurde).

71. Trage ihnen die lehrreiche Geschichte von Noah vor, als er zu seinem Volk sagte: „O mein Volk! Wenn meine Anwesenheit (unter euch) und meine Ermahnung (an euch) durch Gottes Offenbarung euch ärgerlich macht - nun, so habe ich mein Vertrauen in Gott gesetzt. So kommt zusammen und stimmt eure Vorgehensweise miteinander ab, und (ruft) eure (sogenannten) Teilhaber Gottes (zu Hilfe), dann lasst euch in eurer Vorgehensweise nicht beirren, und führt gegen mich aus (wozu ihr euch entschieden habt), und gewährt mir keinen Aufschub.“

72. Doch wenn ihr euch abwendet (von der Botschaft, die ich euch überbringe), dann (wisset, dass mir dies keinen Verlust verursachen wird, geadeso wie mir eure Annahme der Botschaft keinen Gewinn bringen wird, und dass) ich keinen Lohn von euch verlange; mein Lohn wird mir von niemand anderem als Gott zuteil; und mir ist befohlen worden, einer der Muslime zu sein (jener, die sich Ihm ergeben haben).“

73. Und doch erklärten sie ihn zum Lügner; so erretteten Wir ihn und all jene, die mit ihm in der Arche waren, und machten sie zu Nachfolgern (die die Erde erben sollten), während Wir jene, die Unsere Offenbarungen und alle anderen Zeichen (die auf Unsere Existenz und Einheit hinwiesen) als Lüge

verwarfen, ertrinken ließen. Schaut also, wie das Ende derjenigen war, die gewarnt worden waren (aber dem nie Beachtung schenkten).

74. Alsdann entsandten Wir nach ihm Gesandte zu ihren Völkern, und sie kamen mit klaren Zeichen der Wahrheit zu ihnen, doch sie waren nicht bereit, an das zu glauben, was sie zuvor als Lüge verworfen hatten. So drücken Wir den Herzen derjenigen, die alle Schranken überschreiten, ein Siegel auf.¹⁶

75. Dann entsandten Wir nach ihnen Moses und Aaron mit Unseren Zeichen (den Wundern, die Wir ihnen zur Unterstützung mitgaben) zu Pharao und seinen Würdenträgern; doch (angesichts dieser Zeichen) verfielen sie in Hochmut und (zeigten, dass) sie schuldbeladene Menschen waren, die Sünden auf sich zu häufen pflegten.

76. Als die Wahrheit von Uns zu ihnen kam, da sagten sie: „Wahrlich, das ist offensichtlich nichts weiter als Zauberei.“

77. Moses sagte: „Sprecht ihr von der Wahrheit auf diese Weise, nachdem sie zu euch gekommen ist? Kann das Zauberei sein? Doch die Zauberer werden nicht erfolgreich sein.“

78. Sie fragten: „Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abwendig zu machen, dem folgend wir unsere Vorväter fanden, und damit ihr beide die Oberhand im Lande gewinnt? Niemals werden wir an euch beide glauben!“

79. Und der Pharao sagte: „Bringt mir alle erfahrenen, geschickten Zauberer!“

80. Als die Zauberer gekommen waren, sagte Moses zu ihnen: „Werft, was ihr zu werfen habt.“

81. Als sie geworfen hatten (was immer sie in ihren Händen hatten und einen gewaltigen Zauber erzeugt hatten), sagte Moses: „Was ihr da hervorgebracht habt, ist nichts anderes als Zauberei. Gott wird es gewiss zunichte machen und als falsch entlarven. Gott lässt niemals das Werk derer gedeihen und gelten, die Unordnung anrichten und Verderben stiften.“

82. Und Gott bestätigt durch Seine Worte, dass die Wahrheit wahr ist, und lässt sie die Oberhand gewinnen, auch wenn es den Sündern noch so verhasst ist.“

83. Niemand außer ein paar jungen Leuten aus seinem Volk glaubte an Moses, denn sie fürchteten (sich davor), dass der Pharao und die Würdenträger unter ihnen (die mit dem Pharao zusammenarbeiteten, um nicht ihr Vermögen zu verlieren) sie der Verfolgung aussetzen würden. Der Pharao war in

der Tat ein hochmütiger Tyrann im Lande, und er war einer jener, die sich Ausschweifungen hingeben.

84. Und Moses sagte (indem er seinem Volk ernsthaften Rat erteilte): „Wenn ihr an Gott glaubt, dann setzt euer Vertrauen in Ihn, sofern ihr Muslime seid (die sich ganz und gar Ihm ergeben haben).“

85. Sie flehten (in Worten und durch ihr Handeln): „In Gott setzen wir unser Vertrauen. Unser Herr, mache uns nicht zur Zielscheibe für Verfolgungen durch das Volk derer, die Unrecht tun!

86. Und rette uns durch Deine Barmherzigkeit vor diesen ungläubigen Menschen! „

87. Wir offenbarten Moses und seinem Bruder. „Errichtet für euer Volk Häuser in Ägypten (als Orte der Zuflucht und der Zusammenkunft für Gottes Sache), und macht (als gesamte Gemeinschaft) eure Häuser zu Stätten, in denen man sich Gott zuwenden kann, und verrichtet das vorgeschriebene Gebet in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften. Und (o Moses) verkünde frohe Botschaft den Gläubigen!“

88. Moses betete zu Gott: „Unser Herr! Du hast wahrlich dem Pharao und seinen Würdenträgern Pracht und Reichtümer im diesseitigen Leben gewährt, und so, unser Herr, führen sie die Menschen hinweg von Deinem Weg. Unser Herr! So vernichte ihre Reichtümer und bedrücke ihre Herzen, denn sie wollen nicht glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen.“

89. Gott sprach: „Euer beider Bittgebet (o Moses und Aaron) ist fürwahr erhört worden; deshalb (da die Verwirklichung eurer Vorhaben von eurem Verhalten abhängig ist) fährt standhaft fort, euch auf dem geraden Weg zu halten, und befolgt nicht den Weg jener, die kein Wissen haben (von dem, was richtig und falsch ist) und in Unwissenheit handeln.

90. Und Wir ließen die Kinder Israels das Meer überqueren, und der Pharao und seine Heerscharen verfolgten sie in leidenschaftlicher Gewalttätigkeit und Feindseligkeit, bis (sie von den Fluten des Meeres überwältigt wurden, die sich für Moses und sein Volk zum Durchschreiten geteilt hatten); und als der Pharao im Begriff war zu ertrinken, rief er aus: „Jetzt glaube ich, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt, an den die Kinder Israels glauben, und ich bin einer der Muslime (einer von jenen, die sich ganz und gar Ihm ergeben haben).“

91. Jetzt also? - (Ergibt du dich jetzt) wo du dich doch zuvor ständig widersetzt und zu denen gehört hast, die damit beschäftigt waren, Unordnung anzurichten und Verderben zu stiften?

92. Darum werden Wir heute (als Vergeltung für deinen Glauben im Zustand der Verzweiflung, der dir überhaupt nichts nützen wird im Jenseits) nur deinen Leib bewahren, sodass du zum Zeichen für jene wirst, die nach dir kommen.¹⁷ Wahrlich, gar viele unter den Menschen sind Unseren Zeichen gegenüber achtlos (obwohl sie doch eindeutige Warnungen und Lehren in großer Zahl enthalten).

93. Und Wir haben fürwahr die Kinder Israels in einer angemessenen Wohnstätte angesiedelt und sie mit reinen, bekömmlichen Dingen versorgt. Sie wurden erst uneinig untereinander, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war (um den Weg, den sie befolgen sollten und um die Folgen, denen sie ausgesetzt sein würden aufgrund ihres Handelns). Dein Herr wird gewiss zwischen ihnen entscheiden am Tag der Wiederauferstehung hinsichtlich dessen, worüber sie uneinig zu sein pflegten.¹⁸

94. Wenn du im Zweifel sein solltest, ob das wahr ist, was Wir dir herabgesandt haben (nämlich über das, was zwischen Moses und dem Pharao geschehen ist), dann befragte jene, die das Buch gelesen haben (das ihnen) vor dir (gegeben worden ist). Gewiss, die Wahrheit ist zu dir gekommen von deinem Herrn, darum sei nicht einer jener, die Zweifel hegen.

95. Und sei auch nicht einer von jenen, die Gottes Zeichen und Offenbarungen als Lüge verwerfen, denn dann würdest du zu den Verlierern gehören.¹⁹

96. Jene, für die sich die Wahrheit der Entscheidung deines Herrn (dass sie als Ungläubige sterben und in die Hölle eingehen werden) bestätigt hat - sie werden nicht glauben,

97. Selbst wenn jeder erdenkliche Beweis zu ihnen kommen sollte, bis sie die schmerzliche Strafe sehen.

98. Wenn es nur eine einzige Stadt gegeben hätte, die glaubte (als Gottes Entscheidung über die Strafe erging) und der ihr Glaube genutzt hätte - doch es gab keine einzige außer dem Volk von Jonas. Als sie schließlich glaubten, da nahmen Wir die erniedrigende Strafe während ihres Verbleibs in dieser Welt von ihnen hinweg, und Wir gestatteten ihnen, das Leben eine Zeitlang zu genießen.²⁰

99. Hätte dein Herr es gewollt (und die Menschen, indem Er ihnen den freien Willen vorenthielt, gezwungen zu glauben), dann wären gewiss alle, die auf

Erden sind, miteinander gläubig geworden. Willst du also die Menschen dazu zwingen, dass sie glauben?

100. Niemand kann glauben, es sei denn mit Gottes Erlaubnis. Gott versetzt diejenigen, die nicht ihren Versand gebrauchen, in einen Zustand der Unreinheit.²¹

101. Sprich: „Denkt doch darüber nach, was in den Himmeln und auf Erden ist (und was dort geschieht).“ Doch all diese Zeichen (dass die Glaubensgrundlagen die Wahrheit darstellen) und die Warnungen können den Menschen, die nicht bereit sind zu glauben, nichts nützen.

102. Nach was halten sie Ausschau und auf was warten sie, wenn nicht auf die Tage der Bestrafung, die jene (Ungläubigen) traf, die vor ihnen dahingegangen sind? Sprich: „So haltet Ausschau und wartet, ich werde mit euch Ausschau halten und warten.“

103. Dann retten Wir die Gesandten und jene, die glauben (wie Wir es vor dem schon immer getan haben). Denn Wir haben Uns auferlegt, die Gläubigen zu erretten.

104. Sprich: „O ihr Menschen! Wenn ihr im Zweifel seid über Meine Religion, dann (wisset, dass) ich nicht jene anbeete, die ihr anstelle von Gott anbetet, sondern dass ich Gott allein anbeete, der euch alle sterben lassen wird. Mir ist geboten worden, einer der Gläubigen zu sein.“

105. (Mir wurde auch aufgetragen:) 'Richte dein Angesicht ausschließlich auf die wahre Religion wie jemand mit aufrichtigem Glauben (der frei ist von Unglauben und Heuchelei), und sei keinesfalls einer jener, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.

106. Und rufe nicht anstelle von Gott etwas an, das dir weder nützen noch schaden kann; würdest du es tun, dann würdest du zu denen gehören, die Unrecht tun (die sich selbst Unrecht zufügen, indem sie die schlimmste Sünde begehen, nämlich Gott Teilhaber zur Seite zu stellen).“

107. Wenn Gott Unheil über dich hereinbrechen lässt, dann gibt es niemanden, der es hinwegnehmen kann außer Ihm; und wenn Er dir Gutes zukommen lassen will, dann gibt es niemanden, der Seine Gunst zurückhalten kann. Er lässt es unter Seinen Dienern erreichen, wen Er will. Er ist der Vergebende, der Barmherzige.

108. Sprich: „O ihr Menschen! Gewiss, die Wahrheit ist zu euch gekommen von eurem Herrn. Wer auch immer sich also für den rechten Weg entscheidet, der befolgt ihn zu seinem eigenen Besten; und wer auch immer sich irre-

führen lässt, der geht zu seinem eigenen Schaden irre. Ich bin nicht zu eurem Wächter bestimmt, um euch die Verantwortung abzunehmen.“

109. Und folge dem, was dir offenbart worden ist, und bleibe geduldig und standhaft auf deinem Weg, bis Gott Seine Entscheidung ergehen lässt. Und Er ist der Beste, um Entscheidungen zu treffen.

HŪD

(DER PROPHET) HŪD

offenbart in Mekka

Die Sure Hūd wurde in Mekka offenbart und besteht aus 123 Versen. Ihr Name geht auf die Geschichte des Propheten Hūd zurück, der hier ganz besondere Bedeutung zukommt, weil sie mit den Themen dieser Sure verknüpft ist. Wie bereits in der Sure Yūnus, geht es auch an dieser Stelle um die Glaubenswahrheiten und den Ursprung des Korans als Offenbarungsschrift Gottes. Ferner werden (wie bereits in Sure Al-A'rāf) die Geschichten einiger Gesandter aufgegriffen. Darüber hinaus wird ausführlich geschildert, welche wichtigen Fragen die Menschen zur Zeit der Offenbarung dieser Sure beschäftigten und welche Bedingungen damals herrschten. Da der erste Vers mit den beiden Gottesnamen Der Weise und Der Wissende endet, bietet es sich an, dass man sich dieser Sure aus dem Blickwinkel von Weisheit und Wissen nähert.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Rā. Ein Buch, dessen Offenbarungen in Versen eindeutig klar sind (gänzlich frei von jeglichen Zweifeln, Veränderungen oder Aufhebungen) und voll Weisheit, in Aufeinanderfolge zusammengestellt und genau erklärt. Es kommt von einem Weisen, Wissenden.

2. Damit ihr niemanden außer Gott anbetet. (Sprich, o Gesandter) „Ich bin wahrlich ein Warner für euch (o ihr Menschen, vor den üblen Folgen aller Arten des Irregehens) und ein Verkünder froher Botschaft (von Wohlergehen als Lohn für Glauben und Rechtschaffenheit).“

3. Und dass ihr euren Herrn um Vergebung bittet (für die Sünden, die ihr bis jetzt begangen habt) und euch dann in Reue und Aufrichtigkeit Ihm zuwendet, damit Er euch ein gutes Leben bis zu einer festgesetzten Frist gewähre und Seine Gnade und Gunst denen noch reichlicher zuteil werden lasse, die sich in Tugendhaftigkeit und Hingabe besonders hervortun. Kehrt ihr euch

jedoch ab, dann fürchte ich für euch wahrlich die Strafe eines gewaltigen Tages.

4. Zu Gott ist eure Rückkehr, und Er hat vollkommene Macht über alle Dinge.

5. Seid auf der Hut! Fürwahr, jene (die Gott Teilhaber zur Seite stellen) verbeugen sich über ihre Brüste (als ob sie dir Achtung entgegenbrächten, doch in Wirklichkeit) versuchen sie nur (vor Gott den Unglauben und die Feindseligkeit) in ihren Herzen zu verbergen. Seid auf der Hut! Zu eben der Zeit, wo sie sich in ihre Gewänder hüllen (oder sich in ihren Häusern verstecken hinter verschlossenen Türen und durch Vorhänge bedeckten Fenstern), weiß Gott sehr wohl alles, was sie geheim halten, und alles, was sie kundtun. Fürwahr, Gott weiß ganz genau, was in ihren Brüsten verborgen ist.

6. Es gibt kein Lebewesen, das sich auf Erden bewegt, dessen Versorgung nicht Gott obliegt,¹ und Er kennt die Wohnstätten eines jeden und weiß, wohin es sich begibt (jedes Stadium seines Daseins) und wie lange sein Aufenthalt währt und den Augenblick, wenn es sich von dort wieder entfernt. All das befindet sich in einem deutlichen Buch.

7. Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat - Sein Erhabener Thron war über den Wassern² - damit Er euch auf die Probe stelle, um festzustellen, wer von euch der Beste ist im Handeln. Wenn du jedoch (zu den Menschen) sagst: „(Euer tatsächlicher Aufenthaltsort ist das Jenseits, wo ihr entweder in Glückseligkeit schwelgen oder in Elend leiden werdet, je nachdem, wie ihr euch im Diesseits benommen habt. Das ist der Grund, warum) ihr auf jeden Fall nach dem Tod wieder auferweckt werdet“, dann werden diejenigen, die hartnäckig am Unglauben festhalten, sagen: „Das ist nichts weiter als ein an Zauberei grenzender Wahn.“

8. Wenn sie sehen, dass Wir die Strafe (mit der Wir ihnen gedroht haben) bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt hinausschieben, dann werden sie gewiss (spöttisch) sagen: „Was hält sie zurück, dass sie nicht eintrifft?“ Seid auf der Hut! An dem Tag, wenn sie über sie kommt, kann nichts sie von ihnen abwenden, und was sie zu verspotten pflegten, wird sie überwältigen.

9. Wenn Wir dem Menschen etwas von Unserer Barmherzigkeit zu kosten geben und sie ihm dann wieder entziehen, dann verfällt er in Hoffnungslosigkeit und wird undankbar (indem er all Unsere Gunsterweise an ihn vergisst).

10. Und wenn Wir Ihm von Unserer Gnadenfülle zu kosten geben, nachdem ihn Unheil erfasst hatte, dann sagt er: „Jegliche Heimsuchung hat mich verlassen!“ Wahrlich, er neigt zu überschwänglicher Freude und Selbstüberschätzung.

11. Außer denen, die in Geduld ausharren (ohne bei Heimsuchungen zu verzweifeln oder bei Erfolg übermäßig zu frohlocken und in Eigenlob zu verfallen) und gute, rechtschaffene Werke tun; sie sind es, denen Vergebung und großer Lohn zuteil werden soll.³

12. Willst du (o Gesandter) womöglich einen Teil dessen, was dir offenbart worden ist, auslassen (so wie etwa die Verse über dich als Propheten), und deine Brust ist dadurch beklommen, denn sie sagen: „Warum ist nicht ein Schatz zu ihm herabgesandt worden oder ein Engel, der ihn begleitet (sodass wir ihn sehen können)?“ Doch du bist nur ein Warner. Es ist Gott, der alle Dinge hütet und bewahrt.

13. Oder sie sagen (über den Gesandten): „Er hat ihn (den Koran) ersonnen.“ Sage (zu ihnen): „Dann bringt zehn ersonnene Sure n gleicher Art (an Beredsamkeit, tiefer Bedeutung und Wahrhaftigkeit) hervor, und ruft zu Hilfe, wen immer ihr könnt anstelle von Gott, wenn ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung, weder irregeleitet noch einfach nur darauf aus zu sein, euren Unglauben zu rechtfertigen).“⁴

14. Wenn sie (die ihr zu Hilfe ruft) nicht auf euren Aufruf antworten können, dann wisset, dass er (der Koran) herabgesandt worden ist auf der Grundlage von Gottes Wissen und dass es keine Gottheit gibt außer Ihm. Wollt ihr euch denn nicht als Muslime in Gott ergeben?“

15. Wer auch immer sich das gegenwärtige irdische Leben wünscht und seine äußeren Annehmlichkeiten, denen werden wir all das vergelten, was sie dort tun, und ihnen wird das ihnen darin gerechterweise Zustehende nicht vorenthalten.

16. Doch sie sind es, für die im Jenseits nichts als das Feuer sein wird. Nutzlos ist alles, was sie in ihr (dieser Welt) getrieben haben, und vergeblich und umsonst ist alles, was sie zu tun pflegten.

17. (Wie könnt ihr) also (andere mit einem vergleichen) der sich an die klaren Beweise von seinem Herrn hält (den Koran) und unterstützt wird von einem Zeugen, der von Ihm geleitet wird,⁵ und zuvor war bereits das Buch von Moses (offenbart worden, das ihn bestätigte) als Rechtleitung und Barmherzigkeit? Jene (die den Vergleich machen und verstehen) glauben an ihn (den

Koran); während all jene von den anderen Gruppen (die verschiedenen Völkern und Glaubensrichtungen angehören, wissentlich) den Glauben daran ablehnen⁶ - das Feuer wird der ihnen versprochene Aufenthaltsort sein. Darum solltest du nicht den geringsten Zweifel daran hegen (dass er von Gott offenbart wird). Gewiss, es ist die Wahrheit von deinem Herrn, obwohl die meisten Menschen nicht daran glauben.

18. Und wer tut mehr Unrecht als der, der eine Lüge gegen Gott erdichtet und sie Ihm zuschreibt? Diese werden vor ihren Herrn gebracht werden, und die Zeugen werden sagen: „Das sind jene, die eine Lüge vorgebracht und sie ihrem Herrn zugeschrieben haben. Fürwahr, denen, die Unrecht tun, gebührt nichts anderes, als dass Gott sie von Seiner Barmherzigkeit ausschließt.“

19. Jene, die andere vom Weg Gottes abhalten und versuchen, ihn krumm zu machen (weil sie hoffen, ihn dadurch unannehmbar machen zu können),⁷ das sind diejenigen, die sich hartnäckig weigern, ans Jenseits zu glauben.

20. Diese können niemals auf Erden vereiteln (was Gott für sie will), noch können sie andere Hüter finden anstelle von Gott, die sie gegen Gott beschützen könnten. Für sie ist eine doppelte Strafe (im Jenseits) bestimmt. (Nachdem sie die Fähigkeiten des Hörens und Sehens, die Gott ihnen gewährt hat, vergeudet haben) können sie nicht mehr anhören (auf die offenbarten Wahrheiten) und haben auch kein Sehvermögen, um hinzuschauen.

21. Das sind diejenigen, die sich selbst zugrunde gerichtet haben, und alles, was sie eronnen haben (an falschen Gottheiten, um sie anstelle von Gott anzubeten), hat sie im Stich gelassen.

22. Zweifelsohne werden sie im Jenseits die größten Verlierer sein.

23. Diejenigen aber, die glauben und gute, aufrichtige Werke tun und sich ihrem Herrn in Demut unterwerfen, die werden Gefährten des Paradieses sein. Dort werden sie ewig verweilen.

24. Diese beiden Gruppen von Menschen sind wie die Blinden und Tauben, wie die Sehenden und Hörenden. Können sie miteinander verglichen werden? Wollt ihr also nicht nachdenken und es euch zu Herzen nehmen?

25. Und wahrlich, Wir entsandten Noah als Gesandten zu seinem Volk (mit derselben Botschaft, die er verkündete): „Ich bin euch fürwahr ein deutlicher Warner (der euch zu eurem eigenen Besten berät),

26. Dass ihr niemanden außer Gott anbeten sollt. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzlichen Tages.“

27. Doch die Anführer, die ungläubig waren unter seinem Volk, sagten: „Wir sehen in dir nichts anderes als einen Sterblichen, wie wir selbst es sind, und wir sehen nicht, dass dir jemand folgt außer den Niedrigsten unter uns, die keinerlei beachtenswerte Ansichten vertreten; und wir sehen nicht, dass du (und deine Anhänger) uns in irgendeiner Weise überlegen seid;⁸ vielmehr sind wir der Meinung, dass ihr Lügner seid.“

28. Noah sagte: „O mein Volk! Was meint ihr wohl - wenn ich klare Beweise von meinem Herrn habe und Er mir eine Barmherzigkeit aus Seiner Gegenwart⁹ zuteil werden ließ, der gegenüber ihr blind geblieben seid -, können wir euch da zwingen, sie anzunehmen, wenn es euch zuwider ist?“

29. O mein Volk! Ich verlange von euch keinen Reichtum dafür (dass ich euch die Botschaft überbringe); mein Lohn steht mir von niemand anderem als Gott zu. Ich werde nicht jene abweisen, die gläubig sind; ihnen ist bestimmt, mit ihrem Herrn zusammenzutreffen (der sie so behandeln wird, wie es ihnen gebührt) - während ich euch als Menschen ansehe, die in Unwissenheit handeln.

30. O mein Volk! Wer würde mir gegen Gott helfen, wenn ich sie sich abweisen würde? Wollt ihr denn nicht nachdenken und es euch zu Herzen nehmen?

31. Ich sage nicht zu euch, dass ich die Schätze Gottes besitze, und ich kenne auch nicht das Verborgene (das, was in Zukunft bereitgehalten wird), auch behaupte ich nicht, dass ich ein Engel bin, noch sage ich von jenen, die in euren Augen verachtenswert sind, dass Gott ihnen nicht Gutes gewähren wird. Gott weiß am besten, was in ihren Brüsten ist (was für eine Art von Menschen sie in ihrem Innersten sind). (Wenn ich sie abweisen oder schlecht von ihnen reden würde) dann würde ich fürwahr zu denen gehören, die Unrecht

32. Sie sagten: „O Noah! Du hast genug mit uns gehadert und allzu lange mit uns gestritten; höre also auf, mit uns zu streiten, und wenn du die Wahrheit sagst - dann bring uns herbei, womit du uns gedroht hast!“

33. Noah sagte: „Nur Gott kann es euch herbeibringen, wenn Er es will; und ihr könnt (Seinem Willen) nicht Einhalt gebieten.“

34. Mein Rat - auch wenn ich euch noch so gern beraten würde - wird euch nicht nützen, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr irregeleitet seid und bleibt. Er ist euer Herr (der euch erschaffen hat, ernährt, versorgt und beschützt), und ihr befindet euch auf dem Weg zurück zu Ihm.“

35. Sagen sie (die Götzenanbeter von dir, o Gesandter): „Er hat ihn ersonnen (all diese Geschichten und den Koran, in dem sie enthalten sind, nur erfunden)“? Sprich: „Wenn ich ihn tatsächlich ersonnen habe, dann möge meine Sünde über mich kommen, doch (da ihr mich verleumdet, um euer eigenes hartnäckiges Festhalten am Unglauben zu entschuldigen, wisset dass) ich frei bin von den Sünden, die ihr begangen habt.“

36. Und es wurde Noah (von Uns) offenbart: „Niemand aus deinem Volk wird glauben außer denen, die bereits geglaubt haben. So sei nicht betrübt über das, was sie getan haben.“

37. Baue die Arche (die Wir dir beschrieben haben) unter Unseren Augen und entsprechend Unseren Anweisungen, die (dir) offenbart werden, und lege keine Fürsprache bei Mir ein für diejenigen, die hartnäckig fortfahren, Unrecht zu tun. Denn ihnen ist bestimmt, zu ertrinken.“

38. Und so baute Noah also die Arche. Und jedes Mal, wenn die Anführer seines Volkes an ihm vorüber gingen, machten sie sich über ihn lustig. Er sagte: „Jetzt macht ihr euch über uns lustig, aber (es wird der Tag kommen, an dem) wir uns über euch lustig machen werden, so wie ihr euch lustig gemacht habt.“

39. Und ihr werdet es schon bald erfahren, über wen eine Strafe kommen wird, die ihn in Schande stürzt, und auf wen eine bleibende Strafe (im Jenseits) niedergehen wird.“

40. (Und so ging es fort) bis zu der Zeit, als Unser Befehl erging und der Kessel überzukochen begann.¹⁰ Wir sagten (zu Noah): „Lade ein Paar von jeder Gattung (von Lebewesen) hinein und deine Familie, außer denen, gegen die Unser Urteilsspruch bereits ergangen ist, und jene, die gläubig sind.“ Und die, die mit ihm glaubten, waren nur wenige.

41. Noah sagte: „Steigt ein!“ (Und alle Menschen und alle Paare von Geschöpfen, von denen Gott wollte, dass sie gerettet würden, fanden Platz in der Arche). „In Gottes Namen sei ihre Ausfahrt und ihre Landung. Wahrlich, mein Herr ist vergebend, barmherzig.“

42. So trieb die Arche mit ihnen dahin zwischen Wogen hoch wie Berge, und Noah rief seinem Sohn zu, der abseits stand: „Steige mit uns ein, mein Sohn, und bleibe nicht mit den Ungläubigen!“

43. Er sagte: „Ich will mich auf einen Berg begeben, der mir Schutz vor dem Wasser bieten wird! „¹¹ Da sagte er (Noah): „Heute gibt es keinen Schutz vor

Gottes Entscheidung außer für den, mit dem Er Erbarmen hat.“ Und die Wogen kamen zwischen sie, und er (der Sohn) war unter denen, die ertranken.

44. Und es wurde gesagt: „O Erde, nimm deine Wasser hinweg! Und o Himmel, halte ein (mit deinem Regen)!“¹² Und die Wasser wurden zum Versickern gebracht, und (durch Gottes Willen) war die Angelegenheit entschieden. Und die Arche landete am Berg Dschūdī, und es wurde gesprochen: „Hinweg mit dem Volk, das Unrecht zu tun pflegte!“

45. Noah rief seinen Herrn an, indem er sagte: „O mein Herr, mein Sohn gehörte zu meiner Familie (als ein Gläubiger), und Dein Versprechen ist gewiss wahr (für meine gläubigen Familienmitglieder), und Du bist der Gerechteste der Richter.“

46. (Gott) sagte: „O Noah! Er gehört (da er ein Ungläubiger ist) nicht zu deiner Familie. Er ist jemand, der sich auf unrechte Weise verhält (was durch seinen Unglauben deutlich wird). Darum bitte Mich nicht um etwas, worüber du kein Wissen besitzt. Ich warne dich, damit du dich nicht wie einer der Unwissenden verhältst.“¹³

47. (Noah) sagte: „O mein Herr! Ich suche Zuflucht bei Dir, dass ich Dich nicht um etwas bitte, worüber ich kein Wissen besitze. Und wenn Du mir nicht vergibst und Erbarmen mit mir hast, werde ich gewiss einer der Verlorenen sein.“

48. Da wurde ihm gesagt: „O Noah! Steige aus in Frieden und Sicherheit von Uns, und Segen sei mit dir und den Gemeinschaften (von Gläubigen), die mit dir sind (und die von dir und ihnen abstammen werden). (Es wird auch andere) Gemeinschaften (von Ungläubigen geben) - Wir werden ihnen Versorgung gewähren, damit sie sich daran bis zu einer bestimmten Frist erfreuen können, doch dann wird sie eine schmerzliche Strafe von Uns treffen.“¹⁴

49. Dieses sind Berichte von beispielhaften Ereignissen aus dem Verborgenen (aus einer Zeit und einem Bereich, die jenseits des Wahrnehmungsvermögens jeglicher Geschöpfe liegen), die Wir dir (o Gesandter) offenbaren. Weder kanntest du sie vordem, noch kannte sie dein Volk.¹⁵ Deshalb (da du siehst, dass es keinen entscheidenden Unterschied gibt zwischen den Bedingungen, unter denen die Gesandten ihre Sendung erfüllten, und in den Reaktionen, mit denen sie sich konfrontiert sahen) sei geduldig (damit, wie sie darauf reagieren und wie hartnäckig sie am Unglauben festhalten). Das (letztlich gute) Ende wird zu Gunsten der Gottesfürchtigen, Frommen ausfallen.

- 50.** Und zu (dem Volk der) 'Ād entsandten Wir ihren Bruder Hūd. Er sagte: „O mein Volk! Betet nur Gott allein an: Ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Ihr ersinnt lediglich eine Lüge (wenn ihr Ihm Teilhaber zur Seite stellt).
- 51.** O mein Volk! Ich verlange von euch keinen Lohn dafür (dass ich euch die Botschaft überbringe), mein Lohn steht mir von niemand anderem als Gott zu, der mich mit besonderen Wesenszügen erschaffen hat. Wollt ihr denn nicht von eurem Verstand Gebrauch machen?
- 52.** O mein Volk! Fleht euren Herrn an, dass Er euch (die Sünden, die ihr bis jetzt begangen habt) vergibt, und wendet euch Ihm in Reue zu, damit Er vom Himmel reichlich Regen auf euch herabkommen lassen und eurer Kraft weitere Kraft hinzufügen möge. Kehrt (dieser Botschaft, die ich euch überbringe) also nicht den Rücken zu wie ungläubige Sünder!“
- 53.** „O Hūd!“, antworteten sie: „Du hast uns kein klares Zeichen (- ein Wunder, um zu beweisen, dass du Gottes Gesandter bist) gebracht. Wir werden unsere Götter nicht auf dein Wort hin verlassen, vor allem nicht, weil wir dir nicht glauben.
- 54.** Wir sagen nur, dass einige von unseren Göttern dich mit einem Übel heimgesucht haben.“ Hūd sagte: „Wahrlich, ich rufe Gott zum Zeugen, und bezeugt auch ihr, dass ich frei bin von dem, was ihr (Gott an Teilhabern) zur Seite stellt (und anbetet),
- 55.** Anstelle von Ihm (nur Ihn nehme ich mir als Gott und Herrn). So schmiedet allesamt Pläne gegen mich, und gewährt mir keinen Aufschub.
- 56.** Ich vertraue auf Gott, meinen Herrn und euren Herrn. Es gibt kein Lebewesen, das Er nicht bei seiner Stirnlocke ergreift und unter Seiner uneingeschränkten Aufsicht hält. Wahrlich, mein Herr befindet sich auf dem geraden Weg (Er lenkt alles, was existiert, und führt Seine Entscheidungen auf richtige Weise und in Gerechtigkeit aus).
- 57.** Wenn ihr euch (von der Botschaft, die ich euch überbringe) abwendet, (dann wisset, dass) ich euch das überbracht habe, womit ich zu euch entsandt worden bin. Mein Herr wird (falls ihr an eurer Ablehnung festhaltet) ein anderes Volk euren Platz einnehmen lassen, während ihr Ihm nicht den geringsten Schaden zufügen könnt. Wahrlich, mein Herr wacht über alles und schreibt alles nieder.“
- 58.** Als Unser Urteil erging (weil das Volk der 'Ād in seiner Ablehnung fortfuhr), erretteten wir Hūd und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere

Barmherzigkeit (wegen ihres Glaubens, ihrer Rechtschaffenheit und ihrer Geduld). Wir bewahrten sie vor einer harten Strafe.

59. Dies waren die 'Ād. Sie verwarfen hartnäckig die Offenbarungen ihres Herrn (die Zeichen und Wunder, die Beweise für Seine Einheit und alle anderen Glaubenswahrheiten waren) und lehnten sich gegen Seine Gesandten auf (indem sie den zu ihnen geschickten Gesandten - Hūd - ablehnten) und folgten jedem widersetzlichen Gewalthaber.

60. Und ein Fluch verfolgte sie in dieser Welt, und am Tag des Jüngsten Gerichts (wird es ebenso sein). Denn siehe! Die 'Ād glaubten nicht an ihren Herrn und waren undankbar. Darum hinweg mit den 'Ad, dem Volk Hūds!

61. Und zu (dem Volk der) Thamūd (schickten Wir) ihren Bruder Salih (als Gesandten, damit er ihnen dieselbe Botschaft überbringe): „O mein Volk! Betet nur Gott allein an: Ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Er hat euch aus der Erde hervorgebracht und euch auf ihr angesiedelt, damit ihr zu Würde und Wohlstand gelangen könnt. Darum bittet Ihn um Vergebung (für die Sünden, die ihr bis jetzt begangen habt), und wendet euch Ihm in Reue zu. Wahrlich, mein Herr ist stets nahe, bereit (die Anrufung aller Geschöpfe) zu erhören (die Ihn anrufen).“

62. Da sagten sie: „O Salih! Du warst vordem ein Quell der Hoffnung unter uns. Willst du uns nun verbieten, das anzubeten, was unsere Vorfahren anzubeten pflegten? Wir sind fürwahr zutiefst im Zweifel über das, wozu du uns aufrufst! „

63. Er sagte: „O mein Volk! Was meint ihr - wenn ich klare Beweise habe von meinem Herrn, und Er hat mir Seine Barmherzigkeit zuteil werden lassen - wer würde mir gegen Gott helfen, wenn ich mich Ihm widersetzen würde? Ihr würdet nur meinen Verlust mehren.

64. O mein Volk! Diese Kamelstute von Gott ist ein Zeichen für euch (von der Art, die ihr zu sehen verlangt, ehe ihr glaubt). So lasst sie ungehindert auf Gottes Erde weiden, und fügt ihr nichts Böses zu, damit euch nicht eine bevorstehende Strafe erfasst.“

65. Doch (da sie es nicht ertragen konnten, sie als Beweis für die Wahrhaftigkeit von Salih's Botschaft zu sehen) schlachteten sie sie auf grausame Weise hin. Da sagte er (Salih): „Vergnügt euch in euren Wohnstätten noch weitere drei Tage (dann wird euer Untergang kommen). Dies ist eine Drohung, die sich nicht als falsch erweisen wird.“

66. Als Unser Befehl dann erging, erretteten Wir Salih und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit (wegen ihres Glaubens, ihrer Rechtschaffenheit und Geduld) vor der Schande dieses Tages. Wahrlich, euer Herr ist der Allmächtige, Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht.

67. Und der niederschmetternde Schall erfasste diejenigen, die sich auf das schlimmste Unrecht eingelassen hatten (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellten), sodass sie leblos niedergestreckt in ihren eigenen Wohnstätten lagen,

68. Als ob sie niemals dort in Wohlstand gelebt hätten. Siehe, die Thamūd glaubten nicht an ihren Herrn (und waren nicht dankbar für Seine Gunstweise), darum hinweg mit den Thamūd!

69. Und Unsere (himmlischen) Abgesandten kamen (in Menschengestalt) mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sagten: „Friede! „, und er (beantwortete ihren Gruß, indem er) sagte: „Friede!“ Und er beeilte sich, ihnen ein gebratenes Kalb herbei zu bringen.

70. Doch als er sah, dass sich ihre Hände nicht danach ausstreckten, kamen ihm ihretwegen Zweifel (weil er ihr Verhalten für befremdlich hielt), und er empfand Furcht vor ihnen.¹⁶ Da sagten sie: „Fürchte dich nicht! Wir sind zum Volk Lots entsandt worden.“

71. Währenddessen stand seine (alte, unfruchtbare) Frau mit dem Gefühl, ihre Monatsblutung zu haben, dabei (und lächelte);¹⁷ und Wir verkündeten ihr die frohe Botschaft (von der Geburt von) Isaak und nach Isaak von (der Geburt von dessen Sohn) Jakob.

72. Sie sagte: „O wehe mir! Wie soll ich ein Kind austragen, nun da ich eine alte Frau bin, und dieser, mein Gatte, ist ein Greis? Das wäre eine gar merkwürdige Sache!“

73. Sie (die Abgesandten) sagten: „Wunderst du dich über Gottes Entscheidung? Die Gnade Gottes und Sein Segen seien mit euch, o ihr Angehörigen des Hauses. Er ist fürwahr der hoch Gepriesene, Ruhmreiche.“

74. Als die Furcht von Abraham gewichen war und ihm die frohe Botschaft überbracht worden war, begann er, Unsere Abgesandten zu überreden, dass sie bei Uns Fürbitte einlegen sollten für das Volk von Lot.

75. Abraham war tatsächlich höchst sanftmütig, nachsichtig und pflegte sich stets von ganzem Herzen Gott zuzuwenden.

76. „O Abraham! Höre damit auf! Denn gewiss, der Befehl deines Herrn ist bereits ergangen; und es wird über sie eine Strafe kommen, die nicht mehr abzuwenden ist.“¹⁸

77. Und als Unsere Abgesandten zu Lot kamen, war er um ihretwillen äußerst besorgt und fühlte sich außerstande, sie zu beschützen, und so sagte er: „Dies ist ein schlimmer Tag!“

78. Seine Mitbürger kamen eilends zu ihm gerannt, denn sie pflegten schon zuvor derartige Abscheulichkeiten zu begehen. Lot sagte: „O mein Volk! Seht, hier sind meine Töchter, sie sind doch wirklich reiner für euch (damit ihr eure Triebe innerhalb der Ehe befriedigen könnt). Fürchtet also Gott, und bringt keine Schande über mich, was meine Gäste angeht. Gibt es denn unter euch keinen einzigen anständigen Mann?“

79. Sie sagten: „Du weißt doch recht wohl, dass wir nichts mit deinen Töchtern im Sinn haben, und du weißt genau, was wir wollen!“

80. Er sagte: „O wenn ich doch nur die Macht hätte, euch Widerstand zu leisten, oder Zuflucht bei einer starken Stütze finden könnte!“

81. Sie (die Abgesandten) sagten: „O Lot! Wir sind Abgesandte deines Herrn. Sie werden dir ganz gewiss nichts anhaben können. Darum begib dich während eines Teils der Nacht mit deiner Familie auf den Weg, und keiner von euch soll zurückblicken - außer deiner Frau, denn was ihnen zustoßen wird, wird auch ihr zustoßen.¹⁹ Der für sie festgesetzte Zeitpunkt ist der Morgen. Ist der Morgen nicht schon nahe?“

82. Als dann Unsere Entscheidung erging, kehrten Wir das Oberste (dieser sündigen Städte) zu unterst und ließen einen Regen von Steinen aus hartem Ton auf sie niedergehen, die rasch aufeinander folgten.

83. (Jeder Stein) war von deinem Herrn gekennzeichnet (für einen bestimmten Menschen). Und sie sind (zu allen Zeiten und an allen Orten) nicht fern von denen, die Unrecht tun.²⁰

84. Und (zum Volk von) Midian (schickten Wir als Gesandten) ihren Bruder Schu'ayb. Er (der dieselbe Botschaft überbrachte) sagte: „O mein Volk! Betet nur Gott allein an: Ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Mindert nicht das Maß und das Gewicht (in euren Handelsgeschäften). Ich sehe euch doch fürwahr im Überfluss (an Reichtum, den ihr auf unehrliche Weise erworben habt), und ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.“

85. O mein Volk! Gebt volles Maß und Gewicht, in vollkommener Gerechtigkeit, und tut den Menschen nicht Unrecht, indem ihr ihnen vorenthaltet,

was ihnen zusteht, und wandert nicht umher, indem ihr Übertretungen begeht im Lande und Unordnung anrichtet und Unheil stiftet.

86. Was Gott euch überlässt (als ehrlichen Gewinn), ist besser für euch, wenn ihr Gläubige seid.²¹ Und ich bin nicht euer Hüter und Bewacher.“

87. Sie sagten: „O Schu'ayb! Schreiben dir deine Gebetsriten vor, dass wir all das aufgeben sollen, was unsere Vorfahren anzubeten pflegten, oder dass wir aufhören sollen, mit unserem Eigentum zu tun, was wir wollen? Du bist doch sonst immer nachsichtig und besonnen gewesen.“

88. Er antwortete: „O mein Volk! Was meint ihr - wenn ich mich auf klare Beweise von meinem Herrn stützen kann und Er mich aus Seinen Gaben versorgt? Ich will nicht (in der Hoffnung auf weltlichen Gewinn oder gar um Unordnung anzurichten) euch zuwider handeln (indem ich selbst tue), was ich euch bitte zu unterlassen. Ich erstrebe doch nur, so gut ich kann, das Beste für euch. Mein Erfolg bei meiner Aufgabe hängt allein von Gott ab. In Ihn habe ich mein Vertrauen gesetzt, und Ihm wende ich mich stets von ganzem Herzen zu.

89. O mein Volk! Lasst euch nicht zur Sünde verleiten, nur weil ihr anderer Meinung seid als ich, denn dann würde euch das zustoßen, was dem Volk Noahs zugestoßen ist oder dem Volk Hūds oder dem Volk Salihs. Und das Volk von Lot hat nicht fern von euch gelebt.

90. Fleht euren Herrn an, dass Er euch (die Sünden, die ihr bis jetzt begangen habt) vergeben möge, und wendet euch Ihm in Reue zu. Wahrlich, mein Herr ist barmherzig (ganz besonders gegen Seine Diener, die sich Ihm zuwenden), liebevoll.

91. „O Schu'ayb!“, sagten sie: „Wir verstehen nicht viel von dem, was du sagst, und wir halten dich in der Tat für schwach unter uns. Und wäre es nicht um deines Stammes willen (der Ansehen bei uns genießt), hätten wir dich gewiss zu Tode gesteinigt. Du sollst wissen, dass wir dich nicht achten als jemanden, der Macht über uns hat.“

92. Er antwortete: „O mein Volk! Genießt mein Stamm denn größeres Ansehen bei euch als Gott, sodass ihr meint, Ihn hinter euch lassen und vergessen zu können? Doch wahrlich, mein Herr umfasst (mit Seinem Wissen und Seiner Macht) alles, was ihr tut.

93. O mein Volk! Tut also alles, was ihr zu tun vermögt, während auch ich tue (was meine Aufgabe ist). Bald schon werdet ihr sehen und erfahren, über wen eine Strafe kommen wird, die ihn in Schande stürzt, und wer es ist, der

lügt, sodass seine Worte als falsch entlarvt werden. Wartet also ab und schaut, und ich werde fürwahr mit euch schauen und abwarten!“

94. Und als dann Unsere Entscheidung erging, erretteten Wir Schu'ayb und diejenigen, die gemeinsam mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit (wegen ihres Glaubens, ihrer Rechtschaffenheit und ihrer Geduld), und ein niederschmetternder Schall erfasste diejenigen, die zu ihrem eigenen Schaden Unrecht getan hatten, sodass sie leblos niedergestreckt in ihren eigenen Wohnstätten lagen,

95. Als ob sie nie dort in Wohlstand gelebt hätten. So hinweg mit (dem Volk von) Midian, geradeso wie es mit den Thamüd hinweg ging!

96. Und Wir haben fürwahr Moses mit Unseren klaren Zeichen (Wundern zu seiner Unterstützung) und einem deutlichen Beweis (von Uns) entsandt,

97. Zu dem Pharaos und seinen Würdenträgern, aber sie (die Würdenträger, sein eigenes Volk und viele von den Kindern Israels) folgten den Anweisungen des Pharaos; doch die Anweisungen des Pharaos waren keine rechte und gerechte Leitung (und kein Gewaltherrscher von der Art des Pharaos hat je anders gehandelt).²²

98. Er wird seinem Volk am Tag der Auferstehung vorangehen und sie ins Feuer führen (wie Vieh zum Wasser geführt wird)! Was für eine schlechte Tränke, zu der sie da hingeführt werden!²³

99. Und sie werden von einem Fluch verfolgt in dieser Welt sowie am Tag der Auferstehung. Wie schlimm ist das Geschenk, mit dem sie beschenkt werden!

100. Das ist etwas von den Berichten über einige Städte (die in der Vergangenheit zerstört wurden). Wir berichten dir (o Gesandter) darüber. Manche von ihnen stehen noch, andere dagegen sind getilgt wie ein niedergemähtes Feld.

101. Nicht Wir haben ihnen Unrecht getan, sondern sie taten sich selbst Unrecht. Als die Entscheidung deines Herrn erging, nützten ihnen ihre Gottheiten, die sie anstelle von Gott anzurufen pflegten, nicht im Geringsten; sie mehrten nur ihr Verderben.

102. Dies ist, wie dein Herr die Städte erfasst, wenn Er sie erfasst, sofern sie Unrecht tun. Sein Erfassen ist fürwahr schmerzlich, streng.

103. Darin ist wahrlich ein Zeichen (eine Lehre und Ermahnung) für diejenigen, die die Strafe des Jenseits fürchten. Dies ist ein Tag, an dem die ganze

Menschheit versammelt werden wird, und dies ist ein Tag, der bestimmt bezeugt wird (den alle Lebewesen und sämtliche Geschöpfe erfahren werden).

104. Wir werden ihn nicht über einen Zeitpunkt hinaus verschieben, der bereits (von Uns) festgelegt ist.

105. An dem Tag, wenn er kommt, wird niemand sprechen, es sei denn mit Seiner Erlaubnis. Unter denen (die versammelt werden) sind manche, die unselig sind, und solche, die glückselig sind.

106. Was jene angeht, die (an diesem Tag) unselig sind (wegen der Taten, die sie begangen haben), so werden sie im Feuer sein. Dort wird es für sie (nur) Seufzen und Schluchzen geben;

107. Darin werden sie verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, es sei denn, dein Herr will es anders. Wahrlich, dein Herr ist der unumschränkte Vollbringer dessen, was Er will.

108. Was aber jene angeht, die glückselig sind (weil sie von Gott mit Glauben und guten Taten gesegnet wurden), so werden sie im Paradies sein. Dort werden sie verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, es sei denn, dein Herr will es anders²⁴ - als ein nie endendes Geschenk.

109. Darum sei nicht im Zweifel darüber, was jene (irregeleiteten Menschen) anbeten. Sie beten nur das an, was schon ihre Vorfahren in der Vergangenheit anzubeten pflegten; doch Wir werden ihnen das ihnen Zustehende voll und ungekürzt ausbezahlen.

110. Und Wir gaben Moses fürwahr das Buch, doch es entstand Uneinigkeit darüber (geradeso wie dein Volk, o Gesandter, uneinig ist über das Buch, das Wir dir offenbaren. Doch sei nicht betrübt). Wäre nicht bereits ein Erlass von deinem Herrn ergangen (durch den der endgültige und maßgebende Urteilspruch auf einen bereits festgelegten Zeitpunkt verschoben wurde),²⁵ dann wäre zwischen ihnen fürwahr entschieden worden. Sie (dein Volk) sind in der Tat in ernstlichem Zweifel und voll Ungewissheit darüber (über den Koran).

111. Und gewiss, jedem von ihnen - dein Herr wird ihnen bestimmt voll vergelten, was sie zu tun pflegen. Er weiß fürwahr um alles, was sie tun.

112. Tritt also für das ein, was genau richtig ist (in allen religiösen Angelegenheiten), wie es dir (von Gott) befohlen wird, und jene, die sich mit dir (Gott im Glauben) zugewandt (und bereut haben, was sie vordem zu tun pflegten, sollen desgleichen tun); und lehnt euch nicht gegen die Beschrän-

kungen des geraden Weges auf (o ihr Gläubigen)! Er sieht fürwahr wohl, was ihr tut.

113. Und neigt euch nicht denjenigen zu, die Unrecht begehen (gegen Gott, indem sie Ihm Teilhaber zur Seite stellen, und gegen die Menschen, indem sie deren Rechte missachten), damit euch nicht das Feuer erfasse. Denn ihr habt keinen Beschützer und keine wahren Freunde außer Gott. (Solltet ihr euch jedoch jenen zuneigen, die Unrecht tun) dann wird euch keine Hilfe (von Ihm) zuteil.

114. Verrichte das Gebet (o Gesandter) zu Beginn und am Ende des Tages und in den Ausgangsstunden der Nacht. Wahrlich, gute Taten löschen die schlechten Taten aus.²⁶ Dies ist ein Rat und eine Ermahnung für die Verständigen, die nachdenken.

115. Und sei geduldig, standhaft (wenn du Gutes tust, Fehlverhalten vermeidest und alle möglichen Formen der Verfolgung für die Sache Gottes zu erdulden hast), denn wahrlich, Gott lässt den Lohn derjenigen, die sich ganz dem Guten verpflichten und sich bewusst sind, dass Er sie sieht, niemals verloren gehen.

116. Wenn es nur unter den Generationen vor euch (von denen Wir einige vernichtet haben) Menschen gegeben hätte mit bleibenden guten Eigenschaften (wie Glaube, Wissen, Tugendhaftigkeit und gute Taten, die mit dem Ziel verrichtet wurden, dass sie von bleibendem Wert vor Gottes Angesicht und für das ewige Leben im Jenseits sein werden), die vor Unordnung und Unheil auf Erden gewarnt hätten! Unter ihnen waren nur wenige, einschließlich derer, welche Wir erretteten, die dies taten. Doch diejenigen, die Unrecht taten (gegen Gott, indem sie Ihm Teilhaber zur Seite stellten, und gegen die Menschen, indem sie deren Rechte missachteten), gingen unter, weil sie sich ohne Bedenken ihren Vergnügungen hingaben, und wurden zu Sündern, die sich immer mehr Sünden aufluden.

117. Und es entsprach nicht der Vorgehensweise deines Herrn, dass Er eine Stadt zu Unrecht vernichtete, während ihre Bewohner rechtschaffen und ständig bemüht waren, sich selbst zu bessern und die Angelegenheiten ihrer Gemeinschaft in Ordnung zu halten.

118. Wenn dein Herr es gewollt (und den Menschen den freien Willen vorenthalten) hätte, dann hätte Er die ganze Menschheit zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht (mit demselben Glauben, derselben Weltanschauung und derselben Lebensweise). Doch (da sie die freie Wahl haben) hören sie

nie auf, uneins untereinander zu sein (und befolgen unterschiedliche Wege, die vom geraden Weg hinwegführen),

119. Außer jenen, denen dein Herr Gnade erwiesen hat (und die Er auf den geraden Weg leitet wegen der Verdienste, die sie sich erworben haben).²⁷ Dafür hat Er sie erschaffen. Und deshalb wird das Wort deines Herrn in Erfüllung gehen: „Ich werde die Hölle mit denen (die es verdienen) unter den Dschinn und den Menschen füllen.“²⁸

120. Alles, was Wir dir berichten von den beispielhaften Geschichten (aus dem Leben einiger der früheren) Gesandten, ist dazu bestimmt, dein Herz damit zu festigen. Durch all diese Geschichten kommt die Wahrheit zu dir, und sie sind eine Unterweisung und eine Ermahnung für die Gläubigen.

121. Sage zu denen, die nicht gläubig sind: „Handelt nach eurem Vermögen. Auch wir werden (unsere Aufgabe) erfüllen.“

122. Und wartet nur ab. Auch wir werden warten.“

123. Gott gehört (die uneingeschränkte Herrschaft über und das volle Wissen um) das Verborgene der Himmel und der Erde, und zu Ihm wird die ganze Angelegenheit (zur endgültigen Entscheidung) zurückgebracht. Darum bete Ihn an, und setze dein Vertrauen in Ihn. Dein Herr ist keineswegs achtlos und unbewusst dessen, was ihr tut.

YŪSUF

(DER PROPHET) JOSEF

offenbart in Mekka

Der Name dieser Sure, die gegen Ende der Zeit in Mekka offenbart wurde, geht auf den Propheten Josef zurück, dessen Leben und Sendung hier behandelt wird. Im Gegensatz zu den Geschichten anderer Gesandter, von denen unterschiedliche Episoden und Lebensumstände über verschiedene Sure n hinweg geschildert werden, wird die Lebensgeschichte von Josef - Friede sei mit ihm - vollständig und in chronologischer Reihenfolge nur in dieser einen Sure erzählt, in der es nebenbei auch um den Wahrheitsgehalt von Träumen geht. Anhand der Lebensgeschichte dieses Gesandten, der in dem Land, in das er als Sklave verkauft worden war, zur berühmtesten und höchst geschätzten Persönlichkeit aufstieg, wird außerdem aufgezeigt, welche unterschiedlichen Möglichkeiten es gibt, um der Sache des Islams zu dienen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Rā. Dies sind die Offenbarungen des Buches, das in sich eindeutig ist und klar die Wahrheit aufzeigt.
2. Wir schicken ihn als einen Qur'ān (eine Abhandlung) in Arabisch herab, damit ihr (sowohl über seine Bedeutung als auch über seinen Wortlaut) nachdenken und begreifen möget.¹
3. Wir sind im Begriff, dir (o Gesandter) die schönste der Geschichten (aus der Vergangenheit) zu erzählen, indem Wir dir diesen Koran offenbaren. Vordem warst du gewiss ihrer nicht gewahr.²
4. Als Josef zu seinem Vater sagte: „O mein Vater! Ich habe im Traum elf Sterne gesehen³ sowie die Sonne und den Mond: Ich habe gesehen, wie sie sich vor mir niederwarfen.“⁴
5. Er (Jakob) sagte: „O mein Sohn! Erzähle deinen Traum nicht deinen Brüdern, damit sie nicht (aus Neid) einen heimtückischen Plan gegen dich aushecken. Denn Satan ist den Menschen ein offenkundiger Feind (und kann sie zu solchem Handeln anstacheln).

6. Auf diese Weise wird dein Herr dich erwählen und dir einiges Wissen um die innere Bedeutung von Ereignissen (einschließlich von Träumen)⁵ gewähren und Seine Gnade an dir und an der Familie Jakobs vollenden, so wie Er sie vordem an deinen Vorfahren Abraham und Isaak vollendete.⁶ Wahrlich, dein Herr ist wissend, weise.⁷

7. Wahrlich, in (dieser Geschichte von) Josef und seinen Brüdern sind viele Zeichen (und Botschaften) für jene, die nach Wahrheit streben.

8. Als sie (die Brüder, indem sie sich aneinander wandten) sagten: „Josef und sein Bruder sind unserem Vater fürwahr lieber als wir,⁸ obwohl wir doch eine stattliche Schar sind (und ihm viel mehr nützen). Wahrlich, unser Vater befindet sich in offenkundigem Irrtum.“

9. (Einer von ihnen sagte:) „Tötet Josef oder vertreibt ihn in irgendein fernes Land, damit die Aufmerksamkeit eures Vaters nur euch allein gehört, und danach könnt ihr ja wieder rechtschaffene Menschen werden.“

10. Da sagte ein anderer von ihnen, indem er seine Meinung kundtat: „Tötet Josef nicht, sondern werft ihn hinab in die Tiefe des Brunnens (den ihr ja kennt), damit eine Karawane ihn herausholen und mitnehmen kann - (tut das) wenn ihr ernstlich zum Handeln entschlossen seid.“

11. Sie sagten (nachdem sie sich darüber einig waren) zu ihrem Vater: „Unser Vater! Warum willst du uns Josef nicht anvertrauen, wo wir es doch nur gut mit ihm meinen?“

12. Lass ihn morgen mit uns hinausgehen, damit er sich vergnügt und spielt; wir werden gewiss gut auf ihn aufpassen.“

13. Er (Jakob) sagte: „Wahrlich, es macht mich traurig, dass ihr ihn mit euch nehmen wollt, und ich befürchte, dass ein Wolf ihn verschlingen könnte, während ihr nicht auf ihn achtgeb.“

14. Sie sagten: „Wenn ein Wolf ihn verschlingen würde, während wir doch eine stattliche Schar sind, dann würden wir gewiss selbst verloren sein.“

15. So nahmen sie ihn mit sich fort und beschlossen, Josef in die Tiefe des Brunnens zu werfen⁹ (was sie auch wirklich taten). Da offenbarten Wir ihm: „Du wirst sie ganz gewiss dereinst an diese ihre Tat erinnern, während sie nicht dessen gewahr sind (und weder wissen noch begreifen, was da vor sich geht).“

16. Und bei Einbruch der Nacht kehrten sie weinend zu ihrem Vater zurück.

17. Sie sagten: „O unser Vater! Wir sind miteinander um die Wette gelaufen, und haben Josef bei unseren Sachen zurückgelassen. Da hat ihn der Wolf

verschlungen. Doch wir wissen, dass du uns nicht glauben wirst, auch wenn wir die Wahrheit sprechen.“

18. Sie hatten sein Hemd mit falschem Blut befleckt zurückgebracht. Da sagte Jakob: „O nein, eure (Böses gebietende) Seelen haben euch dazu verführt, etwas Schlechtes zu tun. Deshalb (ist die für mich angemessene Verhaltensweise) würdevolle Geduld (eine Geduld, die erträgt, ohne zu klagen).¹⁰ Gott ist es, dessen Hilfe gesucht werden kann (in der Lage), die ihr beschrieben habt.“¹¹

19. Und es kam eine Karawane und sie entsandten einen von ihnen, um Wasser zu holen. Er ließ seinen Eimer hinab (in den Brunnen). „Was für ein Glück!“, rief er: „Hier ist ein Junge!“ So versteckten sie ihn und behielten ihn als Handelsware, um ihn zu verkaufen. Und Gott wusste sehr wohl, was sie taten.

20. Und sie verkauften ihn um einen geringen Preis; ein paar Silbermünzen - so wenig Wert maßen sie ihm bei.

21. Und der Mann, der ihn in Ägypten kaufte, sagte zu seiner Frau: „Gib ihm eine ehrenvolle, gute Unterkunft. Es mag sein, dass er sich als nützlich für uns erweist oder dass wir ihn als Sohn annehmen.“¹² So räumten Wir Josef seinen Platz im Land (Ägypten) ein, auf dass Wir ihm Wissen und Verständnis über die innere Bedeutung von Geschehnissen, auch von Träumen, zuteil werden ließen. Gott behält stets die Oberhand über das, was Er will, doch die meisten Menschen wissen nicht (dass dies so ist).

22. Als Josef seine volle Manneskraft erreicht hatte, gaben Wir ihm Verfügungsgewalt mit vernünftigem, weisem Urteilsvermögen und besonderes Wissen.¹³ So belohnen Wir jene, die sich ganz dem Guten widmen, als ob sie Gott sehen könnten.

23. Und die Frau, in deren Haus er lebte, wollte sich durch ihn Vergnügen verschaffen. Sie verschloss die Türen und sprach: „Komm doch bitte her!“ Da sagte er: „Gott bewahre! Mein Herr (dein Gatte) hat mir ehrenvolle, gute Unterkunft gewährt. Wahrlich, Sündern wird es niemals wohl ergehen.“

24. Gewiss war sie mit brennendem Verlangen nach ihm erfüllt; und auch ihn würde es nach ihr verlangt haben, wenn er nicht bereits die Begründung und den Beweis seines Herrn (bezüglich der Keuschheit und des angemessenen Verhaltens) gesehen hätte (und deshalb nur darauf bedacht war, ihr zu entkommen). Wir haben es so eingerichtet (indem Wir ihm unsere Begründung und Unseren Beweis zeigten), damit Wir etwas Böses und Unschickli-

ches von ihm fernhielten. Denn er war einer Unserer vollkommen aufrichtigen Diener mit reinen Absichten in seinem Glauben und bei der Ausübung seiner Religion.¹⁴

25. So liefen sie um die Wette zur Tür, und sie zerriss sein Hemd von hinten, und sie trafen auf ihren Herrn (Gatten) an der Tür. Sie rief: „Was sollte die Vergeltung für den sein, der Böses gegen deine Familienangehörigen im Schilde führt - es sei denn, dass er eingekerkert wird oder eine schmerzliche Strafe erhält?“

26. Er (Josef) sagte: „Es war sie, die durch mich Vergnügen zu erlangen suchte.“ Und ein Anwesender unter ihnen, ein Mitglied der Familie, sagte: „Wenn das Hemd von vorne zerrissen ist, dann spricht sie die Wahrheit, und er ist ein Lügner.“

27. Ist es jedoch von hinten zerrissen, dann lügt sie, und er sagt die Wahrheit.“

28. Als er (ihr Gatte) sah, dass sein Hemd von hinten zerrissen war, (wandte) er (sich seiner Frau zu und) sagte: „Dies ist eine Arglist von euch Frauen; denn fürwahr, groß ist eure Arglist.“

29. (Zu Josef) sagte er. „Erwähne dies nicht (irgendjemandem gegenüber).“ (Zu seiner Frau) sagte er. „Bitte um Vergebung für deine Schuld; denn du hast fürwahr eine Sünde begangen.“

30. Die Frauen (die) in der Stadt (klatschten) sagten: „Der Frau des hohen Würdenträgers verlangte es danach, sich durch ihren jungen Sklaven Vergnügen zu verschaffen. Gewiss hat es (ihr Verlangen nach ihm) ihr Herz mit Liebe durchbohrt. Wir sehen, dass sie ganz offensichtlich den Kopf verloren hat und von ihrem Weg abgekommen ist.“¹⁵

31. Als sie von ihrem boshafte Getuschel hörte, schickte sie nach ihnen und bereitete für sie Liegestätten zu einem Festmahl. Sie gab einer jeden von ihnen ein Messer und sagte (zu Josef): „Komm heraus zu ihnen!“ Als sie ihn sahen, überkam sie eine solche Bewunderung, dass sie sich in ihre Hände schnitten, indem sie ausriefen: „Gott bewahre uns! Dies ist kein sterblicher Mensch; dies ist nichts anderes als ein edler Engel!“

32. Sie sagte: „Das ist jener, um dessentwillen ihr mich verspottet habt. Und es ist in der Tat so, dass ich versuchte, mir durch ihn Vergnügen zu verschaffen, doch er hielt standhaft an seiner Keuschheit fest. Wenn er aber fortfährt zu verweigern, was ich ihm befehle, soll er gewiss eingekerkert werden, und er wird fürwahr zu den Erniedrigten gehören! „

33. Er antwortete (indem er sich flehentlich an Gott wandte): „Mein Herr! Der Kerker ist mir lieber als das, wozu sie mich auffordern. Wenn Du nicht ihre Arglist von mir abwendest, könnte ich mich zu ihnen hingezogen fühlen und zu einem der Unwissenden werden (zu einem von jenen, die solchen Versuchungen erliegen).¹⁶

34. Da erhörte sein Herr ihn und wendete ihre Arglist von ihm ab. Er ist fürwahr der Hörende, der Wissende.

35. Dann wurde ihnen (den Würdenträgern und seinen Familienangehörigen) klar, obwohl sie selbst die Zeichen (von Josefs Unschuld) gesehen hatten, dass sie ihn für einige Zeit einkerkern sollten.

36. Und es kamen mit ihm zwei junge Männer in den Kerker. Einer von ihnen sagte (eines Tages zu Josef): „Ich habe geträumt, dass ich Trauben auspresse für Wein.“ Der andere sagte: „Ich habe geträumt, dass ich Brot auf meinem Kopf trage, von dem die Vögel pickten. Lass uns wissen, was das bedeutet. Denn wir sehen fürwahr, dass du einer von jenen bist, die die besten Eigenschaften besitzen.“

37. Er sprach: „Das Essen, mit dem ihr (täglich) ernährt werdet, wird nicht zu euch gekommen sein, ehe ich euch nicht die Bedeutung dessen erklärt habe. Das gehört zu dem Wissen, das mein Herr mich gelehrt hat. Ich habe gewiss die Lebensweise der Menschen hinter mir gelassen, die nicht an Gott glauben (obwohl sie doch wirklich glauben sollten) und die nicht an das Jenseits glauben.¹⁷

38. Ich habe den Weg meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob befolgt. Es steht uns nicht zu, Gott irgendetwas als Teilhaber zur Seite zu stellen. Dies (was Er uns gelehrt hat und Seine Aufforderung, an Ihn zu glauben, ohne Ihm irgendwelche Teilhaber zur Seite zu stellen) gehört zu Gottes Gnade und Huld, die Er uns und der ganzen Menschheit zuteil werden lässt; doch die meisten Menschen zeigen sich nicht dankbar (dafür, indem sie ganz fest an Seine Einheit glauben und nur Ihn allein anbeten).

39. O meine beiden Kerkergefährten! Sind viele verschiedene Herren vernünftiger, und ist es besser (dass man ihnen die Schöpfung zuschreibt und an sie glaubt und ihnen gehorcht), oder sollte es Gott, der Eine, der Überwältigende sein (der volle Verfügungsgewalt über alles hat, was existiert)?¹⁸

40. Ihr betet anstelle von Gott nichts anderes an als Namen, die ihr ersonnen habt, ihr und eure Vorfahren. (Im wirklichen Sinn) ruhen Entscheidung und Urteil bei niemand anderem als Gott allein: Er hat geboten, dass ihr nieman-

den außer Ihm anbetet. Das ist die ehrliche, ewig wahre Religion, doch die meisten Menschen wissen es nicht (und handeln aus ihrer Unwissenheit).

41. „(Was nun eure Träume angeht) o meine beiden Kerkergefährten! Einer von euch wird seinem Herrn (dem König) Wein zu trinken reichen. Was den anderen angeht, so wird er gehenkt werden und Vögel werden von seinem Kopf picken. Die Angelegenheit, über die ihr mich befragt habt, ist bereits entschieden.“¹⁹

42. Er sagte zu dem von beiden, von dem er annahm, dass er freigelassen werde: „Erwähne mich in der Gegenwart deines Herrn.“ Doch Satan ließ ihn vergessen, ihn bei seinem Herrn zu erwähnen, und so blieb er noch einige Jahre im Kerker.

43. Und der König²⁰ sagte eines Tages: „Ich sah im Traum sieben fette Kühe, die von sieben mageren verschlungen wurden, und sieben grüne Kornähren und andere (sieben) dürre. O ihr Würdenträger, gebt mir Auskunft über meinen Traum, wenn ihr Träume zu deuten versteht.“

44. Sie sagten: „Das sind wirre Traumbilder. Und wir verstehen nichts von der Auslegung von Traumbildern.“

45. Nun, nach all der langen Zeit, erinnerte sich derjenige der beiden (Gefangenen), der freigelassen worden war (an das, worum Josef ihn gebeten hatte), und sagte: „Ich werde euch ihre Bedeutung erklären, darum entsendet mich!“

46. (Als er zu Josef im Kerker kam, sagte er.) „Josef, o du Wahrhaftiger! Erkläre uns (die Bedeutung von) sieben fetten Kühen, die von sieben mageren verschlungen werden, und sieben Kornähren und anderen (sieben) dürrer²¹ - sodass ich zu den Menschen (bei Hofe) zurückkehren kann. Vielleicht werden sie (nachdem ich ihnen von deiner Deutung der Träume berichtet habe) verstehen (was für ein Mann du bist und welches Unrecht dir zugefügt wurde).“

47. Er sagte: „Ihr sollt sieben Jahre lang wie üblich Getreide säen, doch was ihr geerntet habt, das lasst in den Ähren, bis auf wenig, von dem ihr esst.

48. Dann werden danach sieben harte Jahre kommen, die das aufbrauchen werden, was ihr für sie aufgespeichert habt, alles bis auf wenig, das ihr aufbewahren sollt (um es als Saatgut zu verwenden).

49. Und danach wird ein Jahr kommen, in dem den Menschen Erleichterung gewährt wird (durch Überfluss anstelle von Mangel) und in dem sie (Früchte für Getränke und Öl) pressen werden (und reichlich Milch von ihrem Vieh haben werden).“

50. (Als ihm von der Deutung seiner Träume berichtet wurde) sagte der König: „Bringt ihn her zu mir!“ Als der Abgesandte (des Königs) zu ihm kam, sagte Josef: „Gehe zurück zu deinem Herrn, und befrage ihn, wie es um die Angelegenheit der Frauen steht, die sich in ihre Hände geschnitten haben. Denn gewiss hat mein Herr volle Kenntnis von ihrer Arglist (und meiner Unschuld).“

51. (Der König ließ die Frauen vor sich versammeln und) sagte: „Was geschah (zwischen euch und Josef), als ihr euch mit ihm Vergnügen zu verschaffen suchtet?“ Sie sagten: „Gott bewahre uns! Wir wissen überhaupt nichts Schlechtes von ihm!“ Und die Frau des hohen Würdenträgers sagte: „Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich war es, die versuchte, sich Vergnügen mit ihm zu verschaffen. Er war in der Tat wahrhaftig (in allem was er sagte und getreu gegen seinen Herrn).“

52. (Josef erhielt Kunde vom Schuldeingeständnis der Frauen und von der Bezeugung seiner Unschuld. Er erklärte, warum er um die Befragung gebeten hatte:) „Dies war so, damit mein (früherer Herr) wissen sollte, dass ich in seiner Abwesenheit nicht treulos gegen ihn gehandelt habe und dass Gott nicht der Arglist der Trügerischen (zum Erfolg) verhilft.“

53. O ja! Ich spreche mich auch selbst nicht frei von Schuld, denn wahrlich, die menschliche Seele gebietet ständig Böses, es sei denn, mein Herr hat Erbarmen (das uns vor üblem Handeln bewahrt). Wahrlich, mein Herr ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen seine gläubigen Diener).²²

54. Der König sagte: „Bringt ihn her zu mir, damit ich ihn für mich selbst (zu meinem persönlichen Berater) ausersee.“ Und als er mit ihm gesprochen hatte, sagte er: „Ab heute sollt du eine Vertrauensstellung bei uns einnehmen.“

55. Er (Josef) sagte: „Setze mich über die Vorrathshäuser des Landes ein, denn ich bin ein guter Hüter, der sie zu bewahren weiß.“²³

56. Auf diese Weise gaben Wir Josef Verfügungsgewalt im Lande (Ägypten). Er war höchst angesehen dort und konnte gehen, wohin er wollte, und seine Macht ausüben, wo immer er wollte. Wir zeichnen mit Unserer Barmherzigkeit aus, wen immer Wir wollen. Wir lassen den Lohn derjenigen nicht verloren gehen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, so als ob sie Gott sehen könnten.

57. Doch der Lohn des Jenseits ist wahrlich besser für diejenigen, die glauben und sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit.

58. Und (nach einigen Jahren) kamen Josefs Brüder nach Ägypten und traten vor ihn hin: Er erkannte sie (sogleich), doch sie erkannten ihn nicht.

59. Als er sie mit ihrem Bedarf ausgestattet hatte, sagte er: „Bringt mir (wenn ihr das nächste Mal kommt) euren (Stief)bruder von eurem Vater. Seht ihr nicht, dass ich volles Maß gebe und dass ich der beste der Gastgeber bin?“

60. Doch wenn ihr ihn nicht zu mir bringt, dann werde ich keine volles Maß an Versorgung mehr für euch haben, und ihr werdet nicht einmal bei mir vorgelassen.“

61. „Wir werden versuchen, dies bei unserem Vater zu erreichen, und wir werden uns bestimmt nach besten Kräften bemühen.“

62. Er (Josef) sagte zu seinen Dienern: „Steckt ihre Handelsware (die sie im Tausch weggegeben haben) zurück in ihre Satteltaschen, sodass sie sie finden mögen, wenn sie heimgekehrt sind, und deshalb (umso eher darauf drängen werden) zurückzukehren.“

63. Als sie zu ihrem Vater zurückgekommen waren, sagten sie: „O unser Vater! Uns wird weiteres Maß (an Versorgung) verweigert (wenn wir nicht unseren Bruder mitbringen), deshalb schicke unseren Bruder mit uns, damit wir unser Maß erhalten. Wir werden auch gewiss auf ihn achtgeben.“

64. Er sagte: „Soll ich ihn euch anvertrauen, so wie ich euch zuvor seinen Bruder anvertraut habe? Doch Gott ist der beste Beschützer, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“

65. Dann, als sie ihr Gepäck öffneten, entdeckten sie, dass ihre Handelsware ihnen zurückgegeben worden war. „Vater“, sagten sie, „was können wir uns mehr wünschen? Hier ist unsere Handelsware, die uns zurückgegeben wurde. So werden wir also Versorgung für unsere Familie beschaffen können! Wir werden auf unseren Bruder achtgeben (und wenn er mit uns kommt) werden wir eine weitere Kamellast erhalten. Das ist eine leicht erhältliche Zuteilung.“

66. Er sprach: „Niemals werde ich ihn mit euch schicken, ehe ihr nicht ein verbindliches Versprechen im Namen Gottes abgelegt habt, dass ihr ihn gewiss zu mir zurückbringen werdet, es sei denn, ihr würdet (auf unabwendbare Weise) überwältigt.“ Dann, als sie ihm ihr verbindliches Versprechen gegeben hatten, sagte er. „Gott ist Zeuge und Sachwalter über alles, was wir sa-

gen (und nur auf Ihn können wir uns bei der Erfüllung unserer Versprechen verlassen).“

67. Er sagte (als Ratschlag zu der Zeit, als sie abreisten): „O meine Söhne! Betretet die Stadt nicht (alle auf einmal) durch ein Tor, sondern begeht euch durch verschiedene Tore hinein. Doch ich kann euch überhaupt nichts nützen gegen das, was Gott will. Die Entscheidung und Machtbefugnis liegt bei niemand anderem als Gott allein. In Ihn habe ich mein Vertrauen gesetzt, und wer immer sein Vertrauen in jemanden setzen will, der sollte es in Ihn setzen.“

68. Sie betraten die Stadt auf die Weise, die ihr Vater ihnen aufgetragen hatte, obwohl es ihnen überhaupt nichts genützt hätte gegen etwas, das Gott gewollt hätte; es war lediglich ein Bedürfnis für Jakobs Seele, das so Befriedigung fand. Denn er besaß Wissen, das Wir ihn gelehrt hatten, doch die meisten Menschen wissen nicht (und handeln auch nicht entsprechend dem Wissen, das von Gott gewährt wird).²⁴

69. Und als sie bei Josef eingetreten waren, hieß er seinen Bruder bei sich willkommen und (indem er ihn beiseite nahm) sagte er (zu ihm): „Wahrlich, ich bin es - ich bin dein Bruder, deshalb sei nicht betrübt über das, was sie getan haben.“

70. Als er sie mit ihrem Bedarf versorgt hatte, steckte er den Trinkbecher (der ihm gehörte, als Geschenk) in die Satteltasche seines Bruders. Dann (als sie gerade dabei waren, den Rückweg anzutreten) ließ sich ein Ausrufer vernehmen: „O ihr Reisende von der Karawane! Ihr seid ganz gewiss Diebe!“

71. Sie sagten indem sie sich (dem Ausrufer und seinen Gefährten) zuwandten: „Was ist es, das ihr vermisst?“

72. Sie sagten: „Wir vermissen den Trinkbecher des Königs, und wer immer ihn zurückbringt, bekommt eine Kamellast (als Belohnung).“ (Und der Ausrufer fügte hinzu:) „Ich habe mich dazu verpflichtet, ihn zurückzubringen.“

73. Sie (die Brüder) sagten: „Bei Gott! Ihr wisst bestimmt, dass wir nicht gekommen sind, um Unordnung anzurichten und Verderben zu stiften im Land, und wir sind ganz gewiss nie Diebe gewesen!“

74. Sie sagten: „Was soll also die Strafe dafür sein, wenn ihr als Lügner entlarvt werdet?“

75. Sie sagten: „Die Strafe dafür ist: Die (Freiheit) desjenigen, in dessen Satteltasche er gefunden wird, das ist die Vergeltung dafür. Auf diese Weise vergelten wir denen, die Unrecht tun (die stehlen).“

76. (So wurden sie zu Josef zurückgebracht, um durchsucht zu werden). Er begann mit ihrem Gepäck vor dem Gepäck seines Bruders; und dann holte er den Trinkbecher aus seines Bruders Gepäck hervor. Auf diese Weise trafen Wir Vorkehrung für Josef. Nach dem Gesetz des Königs hätte er seinen Bruder nicht zurückhalten können, es sei denn, Gott hätte es so gewollt. Wir erhöhen um Rangstufen, wen immer Wir wollen. Über jedem Eigner von Wissen ist (stets) einer, der noch mehr weiß (bis hin zu Gott, der allwissend ist).^{25/26}

77. Sie (die übrigen Brüder) sagten: „Wenn er gestohlen hat - wohlan, ein Bruder von ihm hat bereits vordem gestohlen.“ (Josef aber ertrug ihre falschen Anschuldigung schweigend und) hielt dies in seiner Seele geheim, und er klärte sie nicht darüber auf. Er sagte (zu sich selbst): „Ihr seid gewiss in einer schlechten Lage. Gott weiß sehr wohl (um die Wahrheit dessen), was ihr da behauptet.“

78. „O du Erhabener!“, sagten sie: „Er hat einen Vater, einen hoch betagten Mann, so nimm einen von uns an seiner Stelle. Wir sehen doch fürwahr, dass du einer von jenen bist, die bestrebt sind, selbstlos Gutes tun.“

79. Er sagte: „Gott verhüte, dass wir irgendjemand anderen nehmen als den, bei dem wir unser Eigentum gefunden haben; (würden wir anders handeln) dann würden wir gewiss (ebenfalls) Unrecht tun.“

80. Als sie jede Hoffnung aufgeben mussten, ihn umzustimmen, zogen sie sich zurück, um sich untereinander zu beraten. Der Älteste von ihnen sagte: „Wisst ihr denn nicht, dass euer Vater ein verbindliches Versprechen in Gottes Namen von euch entgegen genommen hat und wie ihr es schon davor bei Josef gebrochen habt? Nie werde ich dieses Land verlassen, es sei denn, mein Vater gestattet es mir oder Gott trifft eine Entscheidung für mich (indem Er mein Leben beendet oder mir ermöglicht, meinen Bruder freizubekommen). Und Er ist der Beste, um Entscheidungen zu treffen.“

81. Kehrt also zu eurem Vater zurück und sagt: 'O unser Vater! Dein Sohn hat gestohlen. Wir bezeugen nur (etwas), was wir wissen; und wir sind nicht Hüter über das Verborgene.'²⁷

82. Erkundige dich doch in der Stadt, in der wir gewesen sind, und bei der Karawane, mit der wir hierher gekommen sind. Wir sagen ganz gewiss die Wahrheit.“

83. (Als sie zu ihrem Vater zurückgekehrt waren und ihm diese Worte vorgebracht hatten) sagte er. „O Nein! Es waren vielmehr eure (Übles gebieten-

den) Seelen, die euch zu etwas verführt haben. Deshalb (ist das angemessene Verhalten für mich jetzt) geziemende Geduld (eine Geduld, die erträgt ohne zu klagen). Es mag sein, dass Gott sie allesamt zu mir zurückbringen wird.²⁸ Er ist der Wissende, der Weise.“

84. Er wandte sich von ihnen ab und sagte: „O wie bekümmert bin ich über Josef!“ Und seine Augen wurden trüb vor Trauer. Und er hüllte sich in Schweigen (und versagte sich jeglichen Groll gegen seine Söhne, und ließ sie nichts dergleichen spüren).²⁹

85. Sie sagten: „Bei Gott! Du wirst niemals aufhören, dich an Josef zu erinnern, bis du dahinsiehst oder daran zugrunde gehst!“

86. Er sagte: „Ich klage meinen Gram und meine Trauer nur Gott,³⁰ und ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst.“

87. Er sagte (als er sich erneut von seinen Söhnen verabschiedete): „O meine Söhne, zieht aus, und erkundigt euch nach Josef und seinem Bruder, und verzweifelt nicht an Gottes Barmherzigkeit, denn niemand verzweifelt je an Gottes Barmherzigkeit, außer Menschen, die nicht an Ihn glauben.“

88. Sie (kehrten also abermals nach Ägypten zurück und) traten vor Josef hin und sagten: „O du Erhabener! Unheil ist über uns und unsere Familie gekommen, und wir haben nur Handelsware von geringem Wert mitgebracht; doch gib uns volles Maß, und gewähre es uns als Almosen. Wahrlich, Gott belohnt diejenigen, die Almosen geben.“

89. Er sagte: „Wisst ihr nicht, was ihr Josef und seinem Bruder angetan habt, als ihr vorgingt, als ob ihr nichts wüsstet (über Recht und Unrecht)?“

90. Sie sagten: „Bist du tatsächlich Josef?“ Er sagte: „Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder. Gott ist wahrlich gnädig gegen uns gewesen. Fürwahr, wer sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit und geduldig ist - ganz gewiss wird Gott den Lohn derer nicht verloren gehen lassen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.“

91. „Bei Gott! „, erwiderten sie, „Gott hat dich uns wahrlich vorgezogen, und wir sind ganz gewiss Sünder gewesen.“³¹

92. Er sagte: „Kein Vorwurf soll euch heute gemacht werden. Möge Gott euch vergeben; Er ist ja fürwahr der Barmherzigste der Barmherzigen.“³²

93. Geht also mit diesem meinem Hemd und legt es über das Gesicht meines Vaters, und er wird wieder sehen können; und dann kommt zu mir mit eurer ganzen Familie.“

94. Als die Karawane (der Brüder) aufgebrochen war, sagte ihr Vater (zu jenen, die um ihn waren): „Fürwahr, ich spüre den Duft von Josef, auch wenn ihr meint, ich sei im Irrtum.“³³

95. „Bei Gott“, sagten sie, „du befindest dich fürwahr in deinem alten Irrtum.“

96. Doch als der Bringer der frohen Botschaft (mit Josefs Hemd) ankam, legte Jakob es sich über das Gesicht und er erlangte sein Sehvermögen zurück. (Bald darauf kehrte auch die Karawane der Brüder wieder nach Hause zurück.) Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Gott weiß, was ihr nicht wisst?“³⁴

97. (Jakobs Söhne gestanden, was sie getan hatten.) Sie sagten: „O unser Vater! Bitte Gott, uns unsere Schuld zu vergeben; wir haben fürwahr gesündigt.“

98. Er sagte: „Ich werde meinen Herrn bitten, euch zu vergeben.“³⁵ Er ist ja wahrlich der Vergebende, der Barmherzige.“

99. (Als Jakobs Familie Ägypten erreichte) traten sie vor Josef hin (der herausgekommen war, um sie willkommen zu heißen). Er umarmte seine Eltern³⁶ und sagte (zu all jenen, die gekommen waren): „Betretet Ägypten, so Gott will, in Sicherheit (ohne jegliche Furcht vor Not und Kummer)! „

100. Er erhob seine Eltern auf den Thron, und sie alle warfen sich vor Josef nieder (als Zeichen ihrer Treue gegen ihn). Er sagte: „O mein Vater! Dies ist die Bedeutung meines Traumes, den ich vor langer Zeit hatte; mein Herr hat ihn wahr gemacht. Er ist fürwahr gnädig gegen mich gewesen: Er hat mich aus dem Kerker befreit, und Er hat euch alle aus der Wüste hierher geführt, nachdem Satan zwischen mir und meinen Brüdern Zwietracht geschürt hatte. Wahrlich, mein Herr führt auf geheimnisvollste Weise das herbei, was Er will. Fürwahr, Er, ja, Er ist der Wissende, Weise.

101. O mein Herr! Du hast mir fürwahr gar große Herrschaftsgewalt gegeben und mir einiges Wissen über den tieferen Sinn aller Geschehnisse (einschließlich der Träume) gewährt. O Du Schöpfer der Himmel und der Erde, die beide mit ihren besonderen Merkmalen ausgestattet sind! Du bist mein Eigner und Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Nimm meine Seele zu dir als Muslim, und vereine mich mit den Rechtschaffenen.“³⁷

102. Dies ist ein Bericht von einigen beispielhaften Ereignissen des Verborgenen (einer Sphäre und Zeit, die außerhalb des Wahrnehmungsbereichs erschaffener Wesen liegt), die Wir dir offenbaren (o Gesandter). Du warst nicht

unter ihnen, als sie sich über ihre Machenschaften einigten und dann heimtückische Pläne schmiedeten (gegen Josef).

103. Doch so sehr du es dir auch wünschst, die meisten Menschen sind nicht bereit zu glauben.

104. Und du verlangst keinen Lohn von ihnen dafür (dass du ihnen den Koran überbringst). Dies ist wahrlich nichts anderes als eine Botschaft und eine Ermahnung für alle denkenden Wesen.

105. Wie viele Zeichen gibt es in den Himmeln und auf Erden, an denen sie vorüberkommen, ohne darüber nachzudenken oder sie überhaupt zu beachten.

106. Und die meisten von ihnen glauben nicht einmal an Gott, ohne Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen.³⁸

107. Fühlen sie sich denn sicher davor, dass nicht eine überwältigende Strafe von Gott über sie kommen wird, die sie ganz und gar einhüllt, oder dass die letzte „Stunde“ nicht ganz plötzlich über sie hereinbricht, ohne dass sie sich (ihres Kommens) bewusst sind?

108. Sprich (zu ihnen, o Gesandter): „Dies ist mein Weg: Ich rufe zu Gott auf aufgrund deutlicher Beweise und sicheren Wissens - ich und jene, die mir folgen. Gepriesen sei Gott (denn Er ist hoch erhaben darüber, irgendwelche Teilhaber zu haben) -, und ich bin nicht einer von jenen, die Ihm Teilhaber zur Seite stellen.“

109. Wir haben auch vor dir nichts anderes als Menschen aus den Reihen der Bewohner der Städte (in denen Wir sie erweckten) als Gesandte geschickt, denen Wir Eingebungen zuteil werden ließen. Sind sie denn nie auf Erden umhergereist und haben gesehen, wie das Ende derjenigen war, die vor ihnen gewesen sind (jener, die ständig fortführen, Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen und Unrecht zu tun und Übertretungen zu begehen)? Wahrlich, die Heimstätte des Jenseits ist am besten für jene, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wollt ihr also nicht nachdenken und begreifen?

110. Bis dann, wenn sie (die früheren Gesandten, die schwer und lange unter Verfolgung zu leiden hatten) nahezu die Hoffnung verloren und davon überzeugt waren, dass sie abgewiesen werden würden, Unsere Hilfe sie erreichte. Und wen immer Wir wollten, der wurde errettet. Doch Unsere gewaltige Strafe lässt sich nicht von den schuldigen Menschen abwenden, die sich der Sünde hingeben.

111. Wahrlich, in den beispielhaften Lebensgeschichten ist eine wichtige Lehre für Menschen, die einsichtig sind. Er (der Koran, der sie enthält) ist keineswegs eine ersonnene Abhandlung, sondern (ein Buch, das von Gott offenbart wurde als) eine Bestätigung der (von Gott verfassten) früheren Offenbarungen (in denen noch immer Wahrheit enthalten ist) und eine Darlegung aller Dinge und eine Rechtleitung und eine Barmherzigkeit für Menschen, die bereit sind zu glauben und tatsächlich gläubig sind.

AR-RA‘D

DER DONNER

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure besteht aus 43 Versen. Das Wort ra'd - Donner - erscheint in Vers Genau wie andere mekkanische D Sure n auch befasst sie sich mit den Glaubensgrundlagen und den Beweisen, die sich dafür sowohl in der „Natur“ als auch bei den Menschen finden lassen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim. Dies sind die Offenbarungen des Buches; und was dir von deinem Herrn herabgesandt wurde, ist die Wahrheit - doch die meisten Menschen glauben nicht.

2. Gott ist es, der die Himmel erhöht hat ohne Säulen, die ihr sehen könntet,¹ dann ließ Er Sich auf dem Erhabenen Thron nieder;² und Er hat die Sonne und den Mond Seinem Befehl unterworfen, sie ziehen auf ihrer Bahn dahin bis zu einer von Ihm festgesetzten Frist. Er lenkt alle Angelegenheiten (als der Eine, Einzige Herrscher über die Schöpfung); Er legt die Zeichen und Beweise der Wahrheit und die entsprechenden Offenbarungen, die im Buch enthalten sind, im Einzelnen dar, damit ihr Gewissheit erlangen möget über das Zusammentreffen mit eurem Herrn (am Tag des Jüngsten Gerichts).

3. Und Er ist es, der die Erde weit ausgebreitet hat und festgegründete Berge und Ströme darin gemacht hat, und Früchte von jeglicher Art hat Er paarweise geschaffen.³ Er bedeckt den Tag mit der Nacht. Darin sind wahrlich Zeichen (durch die sich die Wahrheit manifestiert) für Menschen, die nachdenken.

4. Und auf der Erde gibt es dicht nebeneinander gelegene Landstriche (die sich doch voneinander unterscheiden) und Gärten mit Weinreben und Getreidefelder und Dattelpalmen, die in Büscheln aus einer Wurzel hervor wachsen, doch allein stehen, (alle) vom selben Wasser bewässert; und doch haben Wir die einen von ihnen als Nahrung (in gewisser Hinsicht) vorzüglicher

gemacht als die anderen.⁴ Darin sind fürwahr Zeichen der Wahrheit für Menschen, die von ihrem Verstand Gebrauch machen.

5. Und wenn es etwas gibt, worüber du dich wunderst, wie verwunderlich ist doch, was sie sagen: „Was! Nachdem wir zu Staub geworden sind, sollen wir dann (wieder auferweckt werden) in einer neuen Schöpfung?“ Das sind diejenigen, die nicht an ihren Herrn glauben und um deren Nacken Fesseln sein werden (mit denen sie ins Feuer gezerrt werden). Sie werden Bewohner des Feuers sein; dort werden sie bleiben.

6. Sie fordern von dir, dass du das Schlechte, das über sie kommen soll, vorverlegst vor das Gute, obwohl es fürwahr schon vordem viele abschreckende Strafen gegeben hat. Dein Herr ist gewiss großzügig in der Vergebung für die Menschen, obwohl sie Unrecht begehen, und dein Herr ist gewiss streng im Strafen.

7. Jene, die nicht glauben, sagen: „Warum wird nicht ein Wunderzeichen (von der Art, die wir uns wünschen) von seinem Herrn auf ihn herabgesandt?“ Du (o Gesandter) bist jedoch nur ein Warner, und für jedes Volk gibt es einen, der (von Gott eingesetzt wird und) es rechtleitet.

8. Gott weiß, was jedes weibliche Geschöpf (unter dem Herzen) trägt (mit all seinen Eigentümlichkeiten von der Zeit, da sie es empfängt, bis zu seiner Geburt) und was den Mutterleib abnehmen und was ihn zunehmen lässt (und um wie viel die Schwangerschaft verkürzt oder verlängert wird gegenüber dem durchschnittlichen Zeitraum), und alles hat bei Ihm sein rechtes Maß.

9. Der Kenner des Unsichtbaren und des Offenbaren (all dessen, was in den verborgenen und sichtbaren Sphären und jenseits davon und innerhalb des Wahrnehmungsvermögens jedweden Geschöpfes liegt), der Große, der hoch Erhabene.

10. (Vor Ihm) ist es einerlei, ob einer seine Meinung geheim hält oder ob er sie kundtut und ob er sich (und seine Pläne) unter dem Schutz der Nacht verbirgt oder bei Tageslicht offen (damit) hervortritt.

11. (Jeder Mensch durchläuft unterschiedliche Stadien, und) es gibt auf Gottes Befehl hin begleitende Engel, die vor und nach ihm aufeinander folgen, um ihn zu bewachen (und seine Taten aufzuschreiben). Gott verändert die Lage eines Volkes nicht, ehe sie nicht das ändern, was in ihren Seelen ist.⁵ Wenn Gott Übles für ein Volk will (als Folge von dessen eigenem schlechten Handeln), dann lässt es sich nicht abwenden, und außer Ihm haben sie keinen Beschützer.

12. Er ist es, der euch den Blitz zeigt, in dem sowohl Furcht ist (davor, von ihm erschlagen zu werden) als auch hoffnungsvolle Erwartung (dass er Regen bringt), und der schwer (mit Regen) beladene Wolken entstehen lässt. ⁶

13. Der Donner rühmt Ihn, indem er Seinen Lobpreis verkündet (und bestätigt, dass Er hoch darüber erhaben ist, irgendwelche Teilhaber zu haben, und dass aller Lobpreis ausschließlich Ihm gebührt), und die Engel stimmen in Ehrfurcht vor Ihm darin ein. Und Er schickt die Donnerschläge herab und trifft mit ihnen, wen Er will. Und doch streiten sie hartnäckig über Gott (trotz aller Beweise, dass) Er streng in der Verwerfung und Vergeltung ist.

14. An Ihn allein richten sich die wahre Anrufung und das aufrichtige Gebet. Jene, die sie an Seiner Stelle anrufen und die (anzurufen) sie andere auffordern, können sie in keiner Weise erhören - (sodass der, der sie anruft, nicht anders ist) als jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt (indem er betet), dass es seinen Mund erreichen möge, doch es erreicht ihn nicht. Die Anrufung der Ungläubigen ist nichts anderes als vergeudete Mühe.

15. Vor Gott werfen sich alle nieder, die in den Himmeln und auf Erden sind - freiwillig oder widerwillig, ebenso wie ihre Schatten es des Morgens und des Abends tun. ⁷

16. Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“ Sprich: „Gott.“ Sage (auch): „Nehmt ihr euch also anstelle von Ihm Beschützer, die nicht einmal die Macht haben, sich selbst zu nützen oder Schaden von sich abzuwenden?“ Sage: „Sind die Blinden und die Sehenden einander gleich, oder sind die Tiefen der Finsternis gleich dem Licht?“ Oder haben sie Gott Teilhaber zur Seite gestellt, die etwas erschaffen haben, so wie Er erschafft, sodass die Schöpfung (die sie hervorbringen, und Gottes Schöpfung) ihnen gleich erscheinen (und sie den Wahren Schöpfer nicht zu erkennen vermögen)?“ Sprich: „Gott ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Eine, der Überwältigende.“

17. Er schickt Wasser vom Himmel herab, und die Flussbetten werden (im Überfluss) durchströmt, jedes entsprechend seinem Maß, und die Flut trägt den aufsteigenden Schaum davon (an die Oberfläche). Und von dem, was sie im Feuer schmelzen lassen, um daraus Schmuck oder Geräte zu machen, steigt ein ebensolcher Schaum auf. So prägt Gott ein Gleichnis, um das Wahre und das Falsche aufzuzeigen. Denn was den Schaum angeht, so verschwindet er wie Schlacke, doch das, was den Menschen nützt, bleibt auf der Erde zurück. Auf diese Weise prägt Gott die Gleichnisse. ⁸

18. Für diejenigen, die (dem Aufruf) ihres Herrn folgen, ist das Beste vorgesehen; diejenigen jedoch, die nicht auf Ihn hören - selbst wenn ihnen alles gehören würde, was auf Erden ist, und noch einmal soviel dazu, dann würden sie es als Lösegeld anbieten (um vor der Strafe verschont zu bleiben). Das sind diejenigen, für die es die schlimmste Abrechnung geben wird, und ihr letztendlicher Zufluchtsort ist die Hölle: Was für eine schlechte Ruhestätte!

19. Ist der, der weiß, dass das, was dir von deinem Herrn herabgesandt wird, die Wahrheit ist - ist dieser wie der, der blind ist? Wahrlich, nur die Einsichtigen denken nach und sind achtsam.

20. Jene, die Gottes Bündnis erfüllen (auf dem die Ordnung im Universum beruht und mit dem auch Friede, Ordnung und Harmonie im Leben der Menschen herbeigeführt werden kann) und nicht das Versprechen brechen (dass sie niemanden anbeten werden außer Gott und sämtliche moralischen, spirituellen und sozialen Verpflichtungen erfüllen werden, die sich aus dem Glauben an nur Einen Gott ergeben und aus dem Dienst an Ihm allein);

21. Und die die Bande miteinander verknüpfen, die nach Gottes Gebot verbunden sein sollen (unter Angehörigen, wie es die Blutverwandtschaft erfordert, und unter den Menschen entsprechend den Erfordernissen der menschlichen sozialen Abhängigkeit), und die ihrem Herrn Ehrfurcht entgegenbringen und Angst haben vor der schlimmsten Abrechnung (die ihnen bevorstehen könnte);

22. Und die geduldig (alle Unannehmlichkeiten) ertragen (denen sie für Gottes Sache ausgesetzt sind), während sie sich für das abmühen, worin Gottes nie endendes Wohlgefallen liegt, und die das Gebet verrichten in Übereinstimmung mit den damit verbundenen Vorschriften und die insgeheim oder offen von dem spenden, womit auch immer Wir sie versorgen, und die das Böse durch das Gute abwenden.⁹ Das sind diejenigen, für die es den letztendlichen (ewig währenden) Aufenthaltsort geben wird:

23. Gärten von nie endender Glückseligkeit, in die sie eingehen sollen, gemeinsam mit allen, die rechtschaffen sind von ihren Vorfahren, ihren Gatten und Gattinnen und ihren Nachkommen; und die Engel werden zu ihnen kommen aus jeglichem Tor (und sagen:)

24. „Friede sei mit euch, weil ihr geduldig alles ertragen habt. Wie vorzüglich ist der letztendliche (ewig währende) Aufenthaltsort!“

25. Doch jene, die das Bündnis mit Gott lösen, nachdem es feierlich geschlossen wurde, und die Bande durchtrennen, die nach Gottes Gebot ver-

bunden sein sollen, und Unordnung und Verderben auf Erden anrichten - das sind diejenigen, auf denen ein Fluch (die Verbannung aus Gottes Barmherzigkeit) lasten soll, und für sie wird es den abscheulichsten Aufenthaltsort geben.

26. Gott mehrt die Versorgung, wem Er will, und schränkt sie ein (für wen Er will). Sie (die Ungläubigen, denen reichlich Versorgung und Vergnügungen in dieser Welt gewährt wurden und die sich um Gott und das Jenseits nicht gekümmert haben) erfreuen sich des diesseitigen Lebens, obwohl das diesseitige Leben nur ein vergängliches Vergnügen ist im Vergleich zum Jenseits.

27. Jene, die ungläubig sind, sagen: „Warum wird ihm kein Wunderzeichen (von der Art, die wir uns wünschen) von seinem Herrn herabgesandt?“ Sage (zu ihnen, o Gesandter): „Gott lässt fürwahr irgehen, wen immer Er will,¹⁰ und leitet zu Sich alle, die sich Ihm (von ganzem Herzen) zuwenden,

28. Jene, die glauben (und deren Glaube fest verankert ist) und deren Herzen Ruhe und Zufriedenheit finden im Gedenken an Ihn und in der vollkommenen Hingabe an Gott. Seid euch dessen bewusst, dass es im Gedenken an Ihn und in der vollkommenen Hingabe an Gott ist, dass die Herzen Ruhe und Zufriedenheit finden.

29. Diejenigen (deren Herzen Ruhe und Zufriedenheit erlangt haben), die glauben und Gutes tun und aufrichtig handeln - für sie ist die höchste Glückseligkeit, und ihnen gehört die schönste Heimstatt.“

30. Dafür haben Wir dich zum Gesandten für eine Gemeinschaft auserwählt, vor der andere (ähnliche) Gemeinschaften gekommen und dahingegangen sind, damit du ihnen das vorträgst und überbringst, was Wir dir offenbaren; und doch sind sie es, die (in ihrer Unwissenheit) nicht an den Barmherzigen glauben. Sprich: „Er ist mein Herr. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. In Ihn habe ich mein Vertrauen gesetzt, und bei Ihm suche ich Zuflucht.“

31. Ja, wenn sich durch eine Abhandlung (einen Koran) die Berge versetzen, die Erde spalten oder die Toten zum Sprechen bringen ließen (dann wäre all dies nur durch diesen Koran machbar, sodass die Ungläubigen gezwungen wären und keine andere Wahl hätten, als zu glauben). Doch nein! Gott gehört die ganze Verfügungsgewalt (zu entscheiden, was sein soll und wie es sein soll). Erkennen denn jene, die gläubig sind, nicht an, dass Gott, hätte Er es gewollt, fürwahr die gesamte Menschheit (zum Glauben) hingeführt hätte? Schwere Schläge werden nicht aufhören, jene zu treffen, die ungläubig sind,

aufgrund dessen, was sie getrieben haben, oder nahe ihren Heimstätten niederzugehen (um sie heimzusuchen), bis Gottes Versprechen (über den letztendlichen Sieg des Islams am Tag des Jüngsten Gerichts) in Erfüllung gegangen ist.¹¹ Wahrlich, Gott versäumt es nie, das Versprechen einzuhalten.

32. Bereits vor dir sind Gesandte fürwahr verspottet worden. Doch (trotz alledem, was sie taten) gewährten Wir denjenigen, die ungläubig waren, Aufschub, doch dann erfassten Wir sie (mit schrecklicher Vernichtung). Dann (seht nur) wie Meine Vergeltung war!

33. Darf also der, der über jede Seele wacht und über das, was sie tut (verleugnet werden, darf Ihm der Gehorsam versagt werden)? Und doch stellen sie Gott Teilhaber zur Seite. Sprich: „So nennt sie doch mit Namen (wenn irgendetwas eine Gottheit sein kann, nur weil man es so nennt)! (Erdreiset ihr euch etwa) Ihn von etwas (Vorhandenem) auf Erden zu unterrichten, von dem Er nichts weiß? Oder sprecht ihr nur einfach nichtssagende Worte aus (die weder eine Bedeutung noch einen Bezug zu etwas Vorhandenem und Wirklichem haben)?“ Doch nein, ihre falschen Vorstellungen erscheinen denen, die ungläubig sind, anziehend, und sie werden vom rechten Weg abgehalten. Wen immer Gott in die Irre gehen lässt, für den gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte.

34. Ihnen wird Strafe zuteil im Leben dieser Welt, doch die Strafe des Jenseits ist noch schmerzlicher, und sie haben niemanden, der sie vor Gott beschützt.

35. Das Paradies, das den Gottesfürchtigen, Frommen versprochen wurde, ist wie ein Garten, durch den Ströme fließen. Was er hervorbringt, währt ewig, wie auch sein Schatten. Das ist der letztendliche Ausgang für diejenigen, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, gradeso wie der letztendliche Ausgang für die Ungläubigen das Feuer ist.

36. Diejenigen, denen Wir das Buch vordem gegeben haben, sind voll Freude über das, was zu dir herabgesandt wird. (Manche freuen sich darüber, weil sie glauben, dass es die erwartete letzte Offenbarung ist, und andere weil es Abschnitte enthält, die ihre eigenen Bücher und Propheten bestätigen.)¹² Doch unter den Gruppierungen (die auf das Buch eingehen) gibt es welche, die einiges davon ablehnen (weil es die Einfügungen bloßstellt, die sie in ihren eigenen Bücher vorgenommen haben, und deshalb ihren Interessen zuwiderläuft). Sprich (o Gesandter): „Mir ist nur aufgetragen worden, Gott anzu-

beten und Ihm keine Teilhaber zur Seite zu stellen. Zu Ihm rufe ich (alle Menschen) auf, und zu Ihm wird die mir bestimmte Rückkehr sein.“

37. Und so haben Wir ihn (diesen Koran als ein Buch, dessen Botschaft auf Glauben und Anbetung Gottes begründet ist und das deshalb von allen anerkannt werden sollte, denen das Buch vordem bereits gegeben worden ist) als letzte gültige Richtschnur in arabischer Sprache herabgesandt. Doch fürwahr, wenn du ihren Ansinnen und Launen folgen würdest nach dem, was dir an Wissen zuteil geworden ist, dann würdest du niemanden haben, der sich vor Gott für dich einsetzt oder dich gegen Ihn beschützt.

38. Wir haben ganz gewiss bereits vor dir Gesandte geschickt und ihnen (wie jedem anderen Mann) Frauen und Kinder bestimmt. Und es steht einem Gesandten nicht zu, Wunder zu wirken (als Zeichen dafür, dass er tatsächlich ein Gesandter ist), es sei denn mit der Erlaubnis Gottes. Jeder festgesetzte Zeitraum hat seine eigene Offenbarung und sein eigenes Gesetz.

39. Gott löscht aus, was Er will (an Dingen und Ereignissen, die Er erschaffen hat, und an Gesetzen, die Er festgelegt hat), und Er bestätigt und legt fest (was Er will): Bei Ihm ist die Mutter des Buches.¹³

40. Ob Wir dir (o Gesandter) die Verwirklichung von einigem, was Wir ihnen versprochen haben, zeigen, oder ob Wir dich sterben lassen (bevor es eintritt), so obliegt dir nur (als Pflicht und Gebot von Uns), die Botschaft zu verkünden; Uns aber obliegt die Abrechnung.

41. Sehen sie denn nicht, wie Wir mit der Erde vorgehen, indem Wir sie von ihren äußersten Gegenden her verkleinern?¹⁴ Gott entscheidet, und (wenn Er entschieden hat) gibt es niemanden, der Seine Entscheidung umstoßen kann. Und Er ist schnell im Abrechnen.

42. Bereits diejenigen, die vor ihnen waren, schmiedeten Pläne (geradeso wie ihre Nachkommen es heute tun), doch alle Pläne liegen bei Gott (der sie hinfällig macht und Seinen eigenen „Plan“ durchsetzt). Er weiß, was jede Seele erwirbt (durch ihre Absichten und Taten). Und schon bald werden die Ungläubigen wissen, wem die letztendlich ewig währende Heimstätte beschieden ist.

43. Jene, die ungläubig sind, sagen: „Du bist kein Gesandter, der von Gott geschickt wurde.“ Sage (zu ihnen): „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch, geradeso wie jene (als Zeugen genügen), die echtes Wissen über das Buch haben.“

IBRĀHĪM

ABRAHAM

offenbart in Mekka

Diese Sure besteht aus 52 Versen und wurde in den letzten Jahren der mekkanischen Phase des Islams offenbart. Ihr Name bezieht sich auf den Propheten Abraham, dessen Gebet für Mekka und seine künftigen Bewohner in den Versen 35-41 erwähnt wird. In Vers 5 wird die Sendung von Moses behandelt, der sein Volk aus den Tiefen der Finsternis zum Licht geführt hat, während in den Eingangsversen davon die Rede ist, dass der Koran dem Propheten Muhammad - Friede sei mit ihm - herabgesandt wurde, damit er die Menschheit aus den Tiefen der Finsternis zum Licht führe; dadurch wird die universelle Gültigkeit der Mission des letzten Gesandten Gottes unterstrichen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Rā. (Dies ist) ein Buch, das Wir dir herabgesandt haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus allen Formen der (intellektuellen, spirituellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen) Finsternis zum Licht führen mögest, zum Pfad des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem alles Lob gebührt (der sie und alle anderen Lebewesen versorgt und all ihre Bedürfnisse befriedigt),
2. Gott, dem gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist; und wehe darum den Ungläubigen vor einer strengen Strafe.
3. Sie ziehen das gegenwärtige Leben dieser Welt dem Jenseits vor und halten (die Menschen) vom Pfad Gottes ab und trachten danach, ihn krumm erscheinen zu lassen - sie sind es, die fürwahr weit in die Irre gegangen sind.
4. Wir haben keinen Gesandten geschickt, der nicht die Sprache seines Volkes gesprochen hat, damit er ihnen (die Botschaft) klarmachen möge. Dann lässt Gott irgehen, wen immer Er will, und leitet recht, wen immer Er will.¹ Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

5. Und gewiss haben Wir Moses als Gesandten mit Unseren Offenbarungen und Zeichen (mit Wundern zu seiner Unterstützung) geschickt und (zu ihm) gesagt: „Führe dein Volk aus allen Formen der Finsternis zum Licht, und erinnere sie (indem du ihnen Unsere Botschaft verkündest) an die Tage Gottes.² Wahrlich, darin sind Zeichen für alle, die besonders geduldig und standhaft (für Gottes Sache) und voll der Dankbarkeit gegen Gott sind.

6. Und (gedenkt der Zeit) als Moses zu seinem Volk sagte: „Erinnert euch an die Wohltaten Gottes, die Er euch gewährt hat, als Er euch vor den Untertanen (den Höflingen und den militärischen Würdenträgern) des Pharaos erretete, die euch die schlimmste Pein zufügten (indem sie euch zur Sklavenarbeit an ihren Bauten, beim Transport und beim Ackerbau zwangen), eure Söhne hinschlachteten und eure Frauen am Leben ließen (nur um sie noch mehr zu demütigen und ihnen weiteres Leid zuzufügen). Darin war eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“³

7. Und (gedenkt der Zeit) als euer Herr verkündete: „Wenn ihr dankbar seid (für Meine Gnadenbeweise), werde Ich euch fürwahr mehr geben; seid ihr jedoch undankbar, dann wird Meine Strafe gewiss streng sein.“

8. Und Moses sagte: „Selbst wenn ihr und wer auch immer sonst auf Erden ist, ungläubig und undankbar seid, dann ist Gott fürwahr der Reiche und der Sich Selbst Genügende (da Er ja der Eigner aller Dinge ist, die es gibt oder geben könnte, und daher unabhängig von der gesamten Schöpfung), der zu Preisende (dem alles Lob und alle Dankbarkeit gebührt).“⁴

9. Ist nicht irgendwelche Kunde zu euch gelangt von den beispielhaften Geschichten jener, die vor euch gelebt haben - dem Volk Noahs, den 'Äd und den Thamüd -, und jener, die nach ihnen kamen? Niemand außer Gott besitzt echtes Wissen über sie. Ihre Gesandten kamen zu ihnen mit deutlichen Zeichen der Wahrheit, doch sie steckten ihre Hände in ihre Mäuler (voll Hohn und Zorn und enttäuscht über ihre Unfähigkeit, sie des Irrtums zu überführen) und sagten: „Wir glauben ganz gewiss nicht an das, womit ihr gesandt worden seid, und wir sind ernstlich im Zweifel über das, wozu ihr uns aufruft.“

10. Ihre Gesandten sagten: „Kann es denn einen Zweifel geben an Gott, dem Schöpfer der Himmel und der Erde (an Seiner Existenz, Einheit und absoluten Herrschaftsgewalt)? Er richtet einen Aufruf an euch, dass Er euch eure Sünden vergeben und euch Aufschub gewähren werde bis zu einem von Ihm festgelegten Zeitpunkt (und euch nicht sogleich wegen eurer Sünden vernich-

tet).“⁵ Doch sie sagten: „Ihr seid nichts anderes als sterbliche Menschen wie wir; ihr wollt uns nur von dem abhalten, was unsere Vorfahren anzubeten pflegten: Nun denn, so bringt uns irgendeine klare Ermächtigung.“

11. Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind tatsächlich nur Sterbliche wie ihr selbst, doch Gott hat denen von Seinen Dienern, denen Er wollte, unendliche Gnade erwiesen. Es steht uns nicht zu, euch irgendeine Ermächtigung (für unsere Sendung) vorzuweisen, es sei denn mit Gottes Erlaubnis; so ist es also Gott, in den die Gläubigen ihr Vertrauen setzen müssen.“

12. Was für einen Grund sollten wir haben, dass wir unser Vertrauen nicht in Gott setzen, wo wir doch gesehen haben, dass Er uns auf unseren Weg (den wir befolgen) geleitet hat? Deshalb werden wir gewiss geduldig ertragen, welches Leid ihr uns auch immer zufügen möget; und es sollen alle jene, die vertrauen möchten, ihr Vertrauen in Gott setzen.“

13. Jene, die ungläubig sind, sagten zu den Gesandten: „Wir werden euch ganz gewiss aus unserem Land vertreiben, es sei denn, ihr kehrt zu unserem Glauben und unserer Lebensweise zurück.“ Da offenbarte ihr Herr den Gesandten: „Wir werden fürwahr diejenigen, die Unrecht tun, untergehen lassen,

14. Und Wir werden euch fürwahr das Land nach ihnen bewohnen lassen. (Mein Versprechen) gilt für den, der Mich fürchtet als (den Majestätischen, Allmächtigen) Gott und Meine Drohung fürchtet.“

15. Sie (sowohl die Gesandten als auch die Ungläubigen) suchten eine Entscheidung herbeizuführen (in der Recht und Macht auf die Probe gestellt wurden), und schließlich war jedem unverbesserlichen Gewaltherrscher Misserfolg beschieden (und er musste eine Niederlage einstecken),

16. Und die Hölle erwartet ihn, und er bekommt flüssigen Eiter zu trinken,⁶

17. Den er nach und nach zu sich nimmt, kaum in der Lage, ihn hinunter zu schlucken; und der Tod kommt von allen Seiten über ihn, obwohl er nicht zu sterben vermag, und noch härtere Strafe liegt vor ihm.

18. Ein beispielhaftes Gleichnis derjenigen, die nicht an ihren Herrn glauben: Alle ihre Taten sind wie Asche, auf die der Wind heftig bläst an einem stürmischen Tag (und sie davontreibt). Sie haben nicht die geringste Macht über irgendetwas von dem, was sie erworben haben (um daraus Nutzen zu ziehen). Das ist fürwahr der schlimmste Irrtum und Misserfolg.

19. Sehen sie denn nicht, dass Gott die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen hat (voll Bedeutung und in einer ganz bestimmten Absicht, auf der

zuverlässigen Grundlage der Wahrheit)? Wenn Er es so will (damit Seine Absicht in der Schöpfung verwirklicht werde), kann Er euch hinwegnehmen und eine andere Generation (von Menschen an eure Stelle) setzen.

20. Und das ist gewiss für Gott keineswegs eine schwierige Angelegenheit.

21. Und sie werden allesamt vor Gott erscheinen. Dann werden diejenigen, die schwach waren (in dieser Welt und den hochmütigen Unterdrückern auf deren Irrwege gefolgt sind), sagen: „Wir pflegten nur eurer Leitung zu folgen: Könnt ihr jetzt irgendetwas von Gottes Strafe von uns abwenden?“ Die anderen werden antworten: „Wenn Gott uns rechtgeleitet hätte (auf den Weg der Errettung), dann hätten wir auch euch fürwahr dorthin rechtgeleitet. Jetzt ist es gleich für uns, ob wir von Angst erfüllt sind (um dessentwillen) oder es mit Geduld ertragen; es gibt kein Entrinnen für uns!“

22. Und Satan wird sagen, wenn die Sache entschieden ist: „Gott hat euch wahrlich etwas versprochen, was in jedem Fall in Erfüllung gehen musste; ich habe euch auch ein Versprechen gegeben, aber ich habe es euch gegenüber gebrochen. Und ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch rief und ihr mir Gehör geschenkt habt. Darum tadelt nicht mich, sondern tadelt euch selbst. Ich kann euren Hilferuf nicht beantworten, noch könnt ihr meinen Hilferuf beantworten. Ich weise es von mir, dass ihr mich in der Vergangenheit Gott als Teilhaber zur Seite gestellt habt (im Glauben und im Gottesdienst).“ Wahrlich, für die, die Unrecht tun (die sich selbst Unrecht getan und sich ins Verderben gestürzt haben, indem sie Gott leugneten oder Ihm Teilhaber zur Seite stellten), gibt es eine schmerzliche Strafe.

23. Die jedoch, die geglaubt haben und gut, rechtschaffen gehandelt haben, werden in Gärten eingehen, durch die Ströme fließen, um dort mit der Erlaubnis ihres Herrn ewig zu verweilen. Ihre Begrüßung dort (untereinander und von Gott und den Engeln) wird lauten: „Friede!“

24. Siehst du nicht, wie Gott ein Gleichnis prägt von einem guten Wort: (Ein gutes Wort ist) wie ein guter Baum, dessen Wurzeln fest (im Boden) verankert sind und dessen Zweige hoch in den Himmel ragen,

25. Er bringt seine Früchte mit Erlaubnis seines Herrn zu jeder dafür vorgesehenen Jahreszeit hervor. So prägt Gott Gleichnisse für die Menschen, damit sie nachdenken darüber und die notwendigen Lehren daraus ziehen.

26. Und das Gleichnis eines schlechten Wortes ist wie ein schlechter Baum, der aus der Erde entwurzelt wurde und keine Festigkeit hat.

27. Gott festigt diejenigen, die glauben, durch das wahre, feste Wort in dieser Welt und im Jenseits; und Gott lässt diejenigen, die Unrecht tun, in die Irre gehen. Und Gott tut, was immer Er will.⁷

28. Hast du jemals über diejenigen nachgedacht, die Gottes Gnadenbeweise (der Dankbarkeit und des Glaubens) eingetauscht haben gegen Undank und Unglauben und ihr Volk dazu gebracht haben, sich am Ort des Verderbens niederzulassen -

29. In der Hölle - in die sie gelangen, um zu brennen? Was für ein übler Ort, um sich dort niederzulassen!

30. Sie haben Gott Nebenbuhler zur Seite gestellt (als Gottheiten, Herren und Objekte der Anbetung) und so (sich selbst und andere Menschen) von Seinem Weg abirren lassen. Sprich: „Vergnügt euch (in dieser Welt). Das Ende eurer Reise ist das Feuer.“

31. Sage zu denen von Meinen Dienern, die glauben, dass sie das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und von dem, womit Wir sie versorgt haben (an Vermögen, Macht, Wissen und anderem mehr), insgeheim und offen spenden sollen (für Gottes Sache und zum Wohle der Bedürftigen), bevor ein Tag kommt, an dem es weder Handel noch Freundschaft geben wird (die irgendwelchen Nutzen bringen werden).

32. Gott ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und Wasser vom Himmel hernieder schickt, mit dem Er Früchte zu eurer Versorgung hervorbringt. Und Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, sodass sie auf dem Meer dahineilen nach Seinem Gebot, und Er hat euch die Flüsse dienstbar gemacht;

33. Und Er hat die Sonne und den Mond beständig gemacht auf ihren Bahnen (und so) dienstbar für euch gemacht, und Er hat die Nacht und den Tag in euren Dienst gestellt.

34. Er hat euch von allem gegeben, worum ihr Ihn gebeten habt. Würdet ihr versuchen, Gottes Gnadenbeweise aufzuzählen, dann könntet ihr sie niemals zusammenrechnen. Doch die Menschheit neigt gewiss dazu, Unrecht zu tun (Sünden zu begehen und Fehlurteile abzugeben) und undankbar zu sein.

35. Und (gedenke der Zeit) als Abraham betete: „O mein Herr! Mache dieses Gebiet (von Mekka) zu einem sicheren Ort, und bewahre mich und meine Kinder (meine Söhne und deren Nachkommen) davor, jemals Götzen anzubeten.“

36. Mein Herr! Sie haben fürwahr viele dazu veranlasst irrezugehen. Wer mir also folgt, der gehört wahrhaftig zu mir; wer sich mir aber widersetzt - so bist Du fürwahr der Vergebende, Barmherzige.⁸

37. Unser Herr! Ich habe einige meiner Nachkommen (Ismael und seine Kinder) in einem unfruchtbaren Tal nahe Deinem Geschützten Haus angesiedelt, damit sie, unser Herr, das Gebet verrichten; mache also die Herzen der Menschen ihnen zugeneigt, und versorge sie mit den Ernteerträgen der Erde (indem Du ihnen den Handel ermöglichst), damit sie (unablässig von ganzem Herzen und in Worten und Taten) ihren Dank abstatten (indem sie sich nach Deinen Geboten richten).⁹

38. Unser Herr! Du weißt gewiss sowohl um alles, was wir geheim halten, als auch um das, was wir offen kundtun; denn vor Gott ist nichts verborgen, sei es auf Erden oder im Himmel.

39. Aller Preis und Dank gebührt Gott, der mir trotz meines hohen Alters Ismael und Isaak geschenkt hat. Wahrlich, mein Herr erhört das Bittgebet.

40. Mein Herr! Mache mich zu jemandem, der das Gebet entsprechend dessen Vorschriften verrichtet, und (gleichfalls) meine Nachkommen (jene, die nicht Unrecht tun),¹⁰ unser Herr, und nimm mein Gebet an!

41. Unser Herr! Vergib mir und meinen Eltern und allen Gläubigen, an dem Tag, an dem die Abrechnung stattfinden wird.¹¹

42. Meine nur ja nicht, dass Gott nicht dessen gewahr ist, was die Sünder tun. Er gewährt ihnen lediglich Aufschub bis zu einem Tag, an dem die Blicke (in Schrecken) erstarren werden;

43. Sie hasten mit vorgestreckten Hälsen und erhobenen Köpfen in Furcht vorwärts, und ihre Augen sind auf einen Punkt hin ausgerichtet, von dem sie nicht wegschauen können, und ihre Herzen sind leer (als seien sie nur mit Luft gefüllt).

44. Und warne die Menschen vor einem Tag, an dem die Strafe über sie kommen wird und jene, die Unrecht taten (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellten und andere schwere Sünden begingen), sagen werden: „Unser Herr! Gewähre uns für eine kurze Weile Aufschub - wir werden dann gewiss auf Deinen Ruf hören und den Gesandten folgen!“ (Doch auf ihre flehentliche Bitte wird erwidert:) „Pflgetet ihr nicht vordem zu schwören, dass es für euch keinen Verfall und Untergang geben wird?“

45. Und ihr habt die Wohnstätten jener bewohnt, die sich selbst Unrecht getan hatten (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellten und andere schwere

Sünden begingen), und es ist euch klargeworden, wie Wir sie behandelt haben, und Wir führten euch Beispiele vor Augen (damit ihr die Wahrheit begreifen und euch bessern konntet).“

46. Sie schmiedeten ihre Pläne, doch ihre Pläne unterstanden Gottes Verfügungsgewalt (und Er umfing sie vollkommen mit Seinem Wissen und Seiner Macht), selbst wenn ihre Pläne solcherart waren, dass damit Berge hätten versetzt werden können.

47. Meine also ja nicht, dass Gott Sein Versprechen an Seine Gesandten nicht einhalten wird. Gott ist wahrlich ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, und Er vermag sehr wohl (alle schlechten Taten) zu vergelten.

48. An dem Tag, wenn die Erde in eine andere Erde verwandelt wird und die Himmel (gleichfalls), werden sie alle vor Gott, dem Einen, Überwältigenden erscheinen.

49. An diesem Tag wirst du die ungläubigen Sünder mit Fesseln zusammengekettet sehen,

50. Bekleidet mit Gewändern aus Pech und ihre Gesichter von Feuer bedeckt,

51. Damit Gott jeder Seele vergelte für das, was sie sich erworben hat. Gott ist fürwahr schnell im Abrechnen.

52. Dies ist eine eindeutige Botschaft für die Menschen, damit sie sich dadurch warnen lassen und wissen mögen, dass Er ein Einziger Gott ist, und damit die Einsichtigen nachdenken und sich ermahnen lassen.

AL-ḤIDSCHR

DAS FELSENGEBIRGE

offenbart in Mekka

Diese Sure, die aus 99 Versen besteht, wurde in Mekka offenbart. Sie befasst sich überwiegend mit der Offenkundigkeit der Existenz und Einheit Gottes und mit der Tatsache, dass Er der Urheber und Erschaffer des Korans ist. Darüber hinaus berichtet sie über bestimmte Ereignisse aus der Historie von Völkern der Vergangenheit, die als richtungweisend angeführt werden. Der Name der Sure geht auf die in Vers 80 erwähnte arabische Region Al-Ḥidschr zurück, in der das Volk von Salih gelebt hat.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Rā. Dies sind die Offenbarungen des Buches, eines Korans, der in sich klar ist und eindeutig auf die Wahrheit hinweist.
2. Immer und immer wieder werden sich diejenigen, die ungläubig sind, wünschen, dass sie Muslime gewesen wären.
3. Überlasse sie sich selbst, sodass sie fortfahren mögen, zu essen und sich zu vergnügen, und dass die Hoffnung (auf ein langes, angenehmes Leben) sie davon ablenke (sich auf ihre wichtigste Pflicht im Leben und ihr Ende zu besinnen). Doch dereinst werden sie (die Wahrheit) erkennen.
4. Und nie haben Wir eine Stadt vernichtet, ohne dass ihr ein festgeschriebener Ratschluss bestimmt war, um den sie durchaus wusste.¹
5. Keine Gemeinschaft kann jemals das Ende ihrer Frist vorverlegen oder hinausschieben.²
6. Sie sagen: „O du, dem die Ermahnung (das Buch mit Ratschlägen, Warnungen und Unterweisungen) herabgesandt wird, du bist fürwahr ein Besessener.“
7. Warum bringst du uns nicht die Engel herbei, wenn du wahrhaft bist (in deinen Behauptungen)!“

- 8.** Wir senden die Engel nicht herab, außer mit der Wahrheit (aus gutem Grund und in Weisheit, nicht um eitle Launen oder die Neugier zu befriedigen; werden die Engel jedoch herabgesandt, dann ist die Angelegenheit entschieden, und) dann wird ihnen kein (weiterer) Aufschub mehr gewährt.
- 9.** Wahrlich, Wir sind es, die die Ermahnung in Abschnitten herabsenden, und Wir sind es fürwahr, die ihre Wächter sind.³
- 10.** Wir haben gewiss schon vor dir Gesandte zu den früheren Gemeinschaften geschickt.
- 11.** Und es ist nie ein Gesandter zu ihnen gekommen, ohne dass sie ihn verspotteten.
- 12.** So lassen Wir es zu, dass er (der Koran) unbeachtet seinen Weg durch die Herzen der ungläubigen Sünder nimmt.
- 13.** Sie glauben nicht daran; doch gewiss hat sich die Gesetzmäßigkeit der früheren (sündigen) Völker schon vollzogen.
- 14.** Selbst wenn Wir (als Wunder, um sie von der Wahrheit der Botschaft Gottes zu überzeugen) ein Tor zum Himmel für sie öffnen würden und sie unentwegt da hindurch aufsteigen könnten,
- 15.** Würden sie sagen: „Unsere Blicke sind nur benommen; nein, wir sind ganz einfach verzaubert worden! „⁴
- 16.** (Als Beweis für Menschen, die offen sind für den Glauben) haben Wir fürwahr in den Himmel gewaltige Tierkreiszeichen gesetzt, und Wir lassen ihn (den Himmel) den Betrachtern wunderschön erscheinen.
- 17.** Und Wir haben ihn gesichert gegen jeden Satan, der (aus Gottes Barmherzigkeit) ausgeschlossen wurde,
- 18.** Außer dem, der verstohlen lauscht und von einer hell leuchtenden Sternschnuppe verfolgt (und vernichtet) wird, die ganz klar zu sehen ist.⁵
- 19.** Und die Erde - Wir haben sie hingebreitet und auf ihr feste Berge errichtet, und Wir lassen auf ihr von jeder Art etwas in Ausgewogenheit und im richtigen Verhältnis (in angemessener Menge) wachsen;
- 20.** Und Wir haben euch dort mit Lebensunterhalt versorgt, gradeso wie jene, deren Versorgung euch nicht obliegt (wie wilde Tiere, Vögel und Fische).
- 21.** Es gibt nichts, dessen Schatzkammern (zur Erhaltung von dessen Leben und Unterhalt) nicht bei Uns sind, und Wir senden davon nur herab in erforderlichem, festgesetztem Maße.
- 22.** Und Wir entsenden die befruchtenden Winde,⁶ und gradeso schicken Wir Wasser vom Himmel herab und geben euch davon zu trinken (und zur

Verwendung für andere Zwecke); nicht ihr seid es, die über seine Vorräte (unter der Erde) verfügen.

23. Gewiss sind auch Wir es, die Leben geben und sterben lassen; und Wir sind die Erben (denn Wir sind es, die bleiben, wenn alles andere vergangen sein wird).

24. Und Wir kennen sehr wohl diejenigen, die unter euch vorangehen, gerade so wie diejenigen, die erst später nachkommen werden.

25. Und dein Herr - Er wird sie ganz gewiss wieder zum Leben erwecken und sie versammeln (am Tag des Jüngsten Gerichts). Er ist weise, wissend.

26. Wahrlich, Wir haben den Menschen aus trockenem, tönernem Lehm, aus geformtem, dunklem Schlamm erschaffen.

27. Und die Dschinn haben Wir davor aus rauchlosem, glühendem Feuer erschaffen, das die Haut durchdringt.⁷

28. Und (gedenke der Zeit) als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde ein sterbliches Wesen aus trockenem, tönernem Lehm, aus geformtem, dunklem Schlamm erschaffen.

29. Und wenn Ich ihn in entsprechendem Ebenmaß geformt habe und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, dann werft euch vor ihm nieder (zum Zeichen eurer Achtung für ihn und in Anerkennung seiner Überlegenheit).“⁸

30. Da warfen sich die Engel allesamt nieder,

31. Bis auf Iblis; er weigerte sich, unter denen zu sein, die sich niederwerfen.⁹

32. (Gott) sagte: „O Iblis! Was ist mit dir, dass du nicht unter denen bist, die sich niedergeworfen haben?“

33. (Iblis) sagte: „Ich bin nicht bereit, mich vor einem sterblichen Wesen niederzuwerfen, das Du aus trockenem, tönernem Lehm, aus geformtem, dunklem Schlamm erschaffen hast.“

34. (Gott) sagte: „So geh hinweg von hier; wahrlich, du sollst (aus Meiner Barmherzigkeit) ausgeschlossen sein.

35. Und Fluch soll auf dir lasten bis zum Tag des Jüngsten Gerichts.“

36. (Iblis) sagte: „Dann, o mein Herr, gewähre mit Aufschub bis zu dem Tag, wenn sie von den Toten auferweckt werden!“

37. (Gott) sagte: „Du sollst zu denen gehören, denen Aufschub gewährt wird,

38. (Und zwar) bis zum Tag des festgelegten, (Mir) wohlbekanntem Zeitpunkts (das heißt, bis zum Jüngsten Tag).“

- 39.** (Iblis) sagte: „Mein Herr!¹⁰ Weil Du zugelassen hast, dass ich mich widersetze und irregehe, werde ich ihnen wahrlich auf Erden (die weltlichen, materiellen Dimensionen der menschlichen Existenz und den Irrweg) anziehend erscheinen lassen, und ich werde sie gewiss dazu verleiten, sich zu widersetzen und irrezugehen.
- 40.** Außer Deinen Dienern unter ihnen, die sich aufrichtig dem Glauben und Deiner Anbetung widmen.“
- 41.** (Gott) sagte: „Dieser (Pfad der Aufrichtigkeit im Glauben) ist ein gerader Pfad (auf dem zu Mir zu leiten) Ich Mir auferlegt habe.
- 42.** Meine Diener - wahrlich, keinerlei Macht sollst du über irgendeinen von ihnen haben, es sei denn über jene, die dir folgen, indem sie sich auflehnen (gegen Mich, so wie du es tust).“¹¹
- 43.** Und für alle derart (widerspenstigen Menschen) ist die Hölle der ihnen versprochene Ort.
- 44.** Sie hat sieben Tore; für jedes dieser Tore ist eine Gruppe von ihnen bestimmt.¹²
- 45.** Die Gottesfürchtigen, Frommen aber werden wahrlich inmitten von Gärten und Wasserquellen sein,
- 46.** (Und es wird zu ihnen gesagt werden:) „Tretet dort ein in Frieden, in vollkommener Sicherheit!“
- 47.** Wir werden was immer in ihren Brüsten an Erbitterung und Eifersucht ist (die sie gegeneinander verspürt haben mögen, während sie auf Erden weilten) hinwegnehmen. Als Geschwister einander gegenüberstehend (werden sie es sich behaglich machen) auf erhöhten Ruhelagern.
- 48.** Kein Gefühl der Müdigkeit soll sie dort je berühren, noch werden sie jemals zum Verlassen aufgefordert.
- 49.** Verkünde (o Gesandter) Meinen Dienern, dass Ich fürwahr der Vergeltende, der Barmherzige bin,
- 50.** Und dass es Meine Bestrafung ist, die wahrhaftig die schmerzliche Strafe ist.
- 51.** Berichte ihnen von den Gästen Abrahams:
- 52.** Sie traten bei ihm ein und wünschten ihm Frieden. Abraham sagte: „Wir haben Angst vor euch.“
- 53.** Sie sagten: „Habe keine Angst. Wir haben dir die frohe Botschaft von einem Sohn mitgebracht, der umfassendes Wissen besitzen

- 54.** Er sagte: „Bringt ihr mir diese frohe Botschaft, wo doch das Alter bereits über mich gekommen ist, wie also könnt ihr mir eine solche frohe Botschaft überbringen?“
- 55.** Sie sagten: „Wir bringen dir diese frohe Botschaft in Wahrheit, so sei nicht einer jener, die verzweifeln.“
- 56.** Er sagte: „Wer könnte die Hoffnung auf die Barmherzigkeit seines Herrn aufgeben außer denen, die irregehen?“¹³
- 57.** Er sagte: „Was ist dann (nach diesem) eure Absicht, o ihr Abgesandten (des Himmels)?“
- 58.** Sie sagten: „Wahrlich, wir sind zu Menschen entsandt worden, die alle Sünder sind,
- 59.** Außer der Familie von Lot - sie werden wir wahrlich alle erretten,
- 60.** Bis auf seine Frau - für sie hat Gott bestimmt, dass sie unter denen sein soll, die zurückbleiben (und dem Untergang preisgegeben werden).“
- 61.** Und als die Abgesandten zur Familie von Lot kamen,
- 62.** Sagte er: „Ihr seid (hier) wahrlich Unbekannte.“
- 63.** Sie sagten: „Nein (habe keine Angst)! Wir sind zu dir gekommen hinsichtlich dessen, worüber sie ständig zu streiten pflegten (die unvermeidliche Folge ihrer Lebensweise).
- 64.** Wir haben dir die Wahrheit gebracht, und wir sagen ganz gewiss die Wahrheit.
- 65.** Darum mache dich mit deiner Familie im Verlauf der Nacht auf, und folge ihnen am Ende des Zuges, und lasse niemanden von euch zurückblicken, sondern setzt euren Weg fort wie euch geboten.“
- 66.** Und Wir machten ihm diese unabänderliche Entscheidung klar, dass die Wurzeln jener (sündigen Menschen) am Morgen abgeschnitten sein würden.
- 67.** Die Bewohner der Stadt kamen frohlockend herbeigeeilt, auf die Neuigkeit hin (dass einige ansehnliche Gäste angekommen seien).
- 68.** Lot sagte: „Dies sind meine Gäste; darum entehrt mich nicht.
- 69.** Fürchtet also Gott, und stürzt mich nicht in Schande!“
- 70.** Sie sagten: „Haben wir dir nicht verboten, jemandem Schutz zu bieten und dich für ihn zu verwenden?“
- 71.** Lot sagte: „Hier sind meine Töchter (die ihr nach dem Gesetz zur Ehe nehmen könnt), wenn ihr (etwas dergleichen) tun müsst!“
- 72.** Bei deinem Leben (o Muhammad), in ihrem Wahn eilten sie verblendet und wie toll umher.

- 73.** Da erfasste sie bei Sonnenaufgang der niederschmetternde Schall,
- 74.** Und Wir kehrten das Oberste (der sündigen Städte) zu unterst und ließen auf sie einen Steinregen aus hartem Ton niedergehen.
- 75.** Wahrlich, darin sind Zeichen (Lehren und Botschaften) für jene, die verstehen, Zeichen zu lesen (um die innere Bedeutung von Dingen und Ereignissen zu begreifen).
- 76.** Sie (die Überreste jener zerstörten Städte) stehen an einer Straße, die noch immer vorhanden ist.
- 77.** Wahrlich, darin sind deutliche Zeichen für die Gläubigen (für die Richtigkeit von Gottes Entscheidung und für die Lebensweise, die Er vorschreibt, und für den Aufruf zu ihrer Befolgung).¹⁴
- 78.** Und das Volk von Ayka pflegte fürwahr auch Unrecht zu tun (denn sie stellten Gott Teilhaber zur Seite).¹⁵
- 79.** Darum übten Wir Vergeltung an ihnen (die sie durchaus verdienten), und diese beiden (Gemeinschaften von Sündern) lebten an einer Hauptstraße, die weithin sichtbar ist.
- 80.** Und das Volk von Hidschr verleugnete ganz gewiss die Gesandten (indem sie den zu ihnen geschickten Gesandten verleugneten).
- 81.** Wir brachten ihnen Unsere Zeichen (darunter auch Wunder, und schickten Unsere Offenbarungen), doch sie wandten sich in Widerwillen davon ab.
- 82.** Sie pflegten Wohnstätten aus den Bergen zu meißeln und fühlten sich sicher (vor jeglichem Unheil).
- 83.** Doch der niederschmetternde Schall erfasste sie am Morgen.
- 84.** All (der Reichtum und die Macht) die sie erworben hatten, nützten ihnen gar nichts.¹⁶
- 85.** Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen beiden ist, nicht anders als in Wahrheit erschaffen (sinnvoll und zu einem ganz bestimmten Zweck, und auf den festen Grundlagen der Wahrheit); und der Jüngste Tag wird ganz gewiss kommen.¹⁷ Darum sieh hinweg (über die Fehler der Menschen, o Gesandter) in angemessener Nachsicht“
- 86.** Fürwahr, es ist dein Herr, der der erhabene Schöpfer, der Wissende ist.
- 87.** Und wir haben dir wahrlich die Sieben Doppelt Wiederholten (Verse) zuteil werden lassen und den großartigen Koran.¹⁹
- 88.** Richte deine Augen nicht begehrllich auf das, was Wir einigen Gruppen von ihnen (den Ungläubigen) gegeben haben, damit sie (im diesseitigen Leben daran) Vergnügen finden, und sei nicht traurig ihretwegen (wegen ihrer

Einstellung gegen deine Botschaft); und senke deine Schwingen (Barmherzigkeit und Schutz gewährend) auf die Gläubigen.²⁰

89. Und sage (zu denen, die nach Mekka kommen aus den benachbarten Städten): „Fürwahr ich, ich bin der deutliche Warner (vor einer Strafe, die herabgesandt wird)“,

90. Geradeso, wie Wir sie auf jene herabgesandt haben, die Spaltung herbeiführen;

91. Die den Koran zerstückelt haben (nach eigenem Gutdünken).²¹

92. Darum, bei deinem Herrn, Wir werden sie ganz gewiss alle befragen,

93. Über das, was sie zu tun pflegten.

94. So verkünde von nun an, was Wir dir aufgetragen haben, offen und auf eindringliche Weise, und kümmere dich (überhaupt) nicht um das, was jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, sagen und tun.²²

95. Wir genügen dir gegen all die Spötter,

96. Jene, die sich irgendeine andere Gottheit zusammen mit Gott nehmen. Bald schon werden sie wissen.

97. Wir wissen fürwahr, dass deine Brust beklommen ist über die (ketzerischen) Dinge, die sie sagen.

98. Doch rühme deinen Herrn mit Seinen Lobpreisungen (verkünde, dass Er wahrhaftig darüber erhaben ist, irgendwelche Teilhaber zu haben, und dass aller Lobpreis einzig und allein Ihm gebührt), und sei einer von jenen, die sich (ständig im Gebet) vor Ihm niederwerfen (und so in ihrer Demut bestärkt werden).

99. Und (fahre fort) deinen Herrn anzubeten, bis das, was gewiss ist (der Tod), zu dir kommt.

AN-NAHL

DIE BIENE

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure besteht aus 128 Versen. Der Name der Sure findet sich in Vers 68, wo als weiteres wunderbares Zeichen von Gottes Macht, Wissen und Weisheit die Honigbiene angeführt wird. Hauptthemen der Sure sind die grundlegenden Prinzipien des Glaubens sowie die strikte Zurückweisung des Unglaubens und der Beigesellung von Teilhabern zu Gott. Dabei werden zahlreiche Punkte aufgezählt, die für den Glauben sprechen. Ferner wird dazu ermutigt, tugendhaft zu handeln, d.h., gerecht und großzügig zu sein und Gutes zu tun, während Übeln und Lastern ein Riegel vorgeschoben wird.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Der Beschluss Gottes (hinsichtlich des Unheils, das über die Ungläubigen hereinbrechen wird, und ihres letztendlichen Untergangs am Ende der Zeiten) wird unabwendbar eintreffen, darum (o ihr Ungläubigen) wünscht euch nicht, dass er vorverlegt wird (indem ihr vom Gesandten fordert, dass er ihn sogleich herbeiführe, nur um ihn ins Lächerliche und in Zweifel zu ziehen). Gepriesen ist Er und vollkommen erhaben über all das, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

2. Er schickt die Engel herab mit dem Geist (der Leben spendenden Offenbarung) aus Seiner (vollkommen reinen, immateriellen Sphäre der) Beschlüsse zu wem Er will von Seinen Dienern (indem Er spricht): „Warnt die Menschen, dass es keine Gottheit gibt außer Mir, darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Mich in Ehrfurcht vor Mir und in Frömmigkeit.“¹

3. Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit (bedeutsam und zu einem bestimmten Zweck, auf der zuverlässigen Grundlage der Wahrheit) erschaffen. Er ist vollkommen erhaben über alles, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

4. Er hat den Menschen aus (einem so unscheinbaren Beginn wie) einem einfachen Tropfen (Samen-)flüssigkeit erschaffen; und doch wird er zu einem offenkundigen, heftigen Widersacher (der sich selbstsüchtig auf einen Streit gegen die Wahrheit einlässt).
5. Und die Herdentiere hat Er erschaffen, aus denen ihr (euch) Wärme (in Form von Kleidung) beschafft und vielfachen anderen Nutzen zieht und aus denen ihr (Nahrung) zum Essen bekommt.
6. Und darin ist Schönheit für euch, wenn ihr sie nach Hause treibt (am Abend) und wenn ihr sie zum Weiden hinaustreibt (am Morgen).
7. Und sie tragen eure Lasten in gar manches (ferne) Land, das ihr (sonst) nicht erreichen könntet außer mit großer Mühe für euch selbst. Wahrlich, euer Herr ist mitfühlend, barmherzig.
8. Und Pferde, Maultiere und Esel (hat Er für euch erschaffen), damit ihr auf ihnen reitet und zur Zierde (denn sie mehren die wunderschönen Annehmlichkeiten in eurer Welt); und (abgesehen von allem, was ihr seht und kennt) erschafft Er gar manches, von dem ihr nichts wisst.²
9. Bei Gott (als eurem Schöpfer) ruht das Ziel des Weges (auf den Er euch leiten wird und den ihr zu befolgen habt). Und manche (Wege) sind abweichend (und führen diejenigen, die sie befolgen, in die Irre). Doch wenn es Gottes Wille wäre (euch Seine Rechtleitung aufzuzwingen, ohne den Menschen freie Willensentscheidung zu gewähren), dann hätte Er euch fürwahr allesamt rechtgeleitet (auf Seinem Weg).
10. Er ist es, der Wasser vom Himmel herabsendet; davon trinkt ihr, und davon (werden) die Sträucher (bewässert), an denen ihr euer Vieh weiden lasst.
11. Damit lässt Er für euch Getreide wachsen, Olivenbäume, Dattelpalmen, Weinreben und alle (anderen) Sorten von Früchten. Darin ist ein Zeichen (das die Wahrheit offenkundig macht) für Menschen, die nachdenken.
12. Er hat euch die Nacht und den Tag und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht, und die Sterne sind euch untertan gemacht durch Sein Gebot. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die von ihrem Verstand Gebrauch machen und begreifen.
13. Und was immer Er für euch auf Erden erschaffen hat, vielfältig in seinen Farben (und in unterschiedlichen Formen und Sorten): Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die nachdenken und achtsam sind.
14. Und Er ist es, der (euch) das Meer dienstbar gemacht hat, damit ihr daraus frisches Fleisch esst und Schmuck aus ihm hervorholt, den ihr anlegt.

Und du siehst, wie die Schiffe es auf ihrer Bahn durchpflügen, damit ihr Seine Gunst zu erlangen sucht und Dank abstattet (an den, der all dies erschaffen hat).

15. Und Er hat auf der Erde festgegründete Berge errichtet, damit sie nicht mit euch wanke (durch ihre Bewegung), und Ströme entstehen lassen und Straßen, damit ihr euren Weg finden möget,

16. Und (andere) Wegzeichen, und sie (die Menschen) finden ihren Weg mit Hilfe der Sterne.

17. Ist also der, der erschafft, gleich dem, der nicht erschafft? Wollt ihr also nicht nachdenken und achtsam sein?

18. Und wenn ihr versuchen würdet, die Segnungen Gottes zu zählen, könntet ihr sie doch nicht zusammenrechnen. Gott ist fürwahr vergebend, barmherzig (Er fährt fort, Seine Diener zu versorgen - trotz ihrer Sünden und obwohl sie Ihn sogar verleugnen).

19. Gott weiß, was ihr verheimlicht und was ihr kundtut.

20. Doch diejenigen, die sie anstelle von Ihm anrufen, erschaffen nichts, sondern sind vielmehr selbst erschaffen.³

21. Tot (sind sie), nicht lebendig (und vermögen auch kein Leben zu geben, dessen sie selbst so sehr bedürfen). Und sie wissen nicht, wann sie wieder zum Leben erweckt werden.⁴

22. Euer Gott ist ein Einziger Gott, doch diejenigen, die nicht an das Jenseits glauben - deren Herzen wollen dies nicht wahrhaben (obwohl es die offenkundigste und wichtigste Wahrheit ist, ebenso wenig wie viele andere Wahrheiten, die eben darauf beruhen): Sie sind (zu) hochmütig (um anzuerkennen, dass sie von dem über alles Erhabenen Wesen abhängig sind und dass sie Ihm Rechenschaft schulden).⁵

23. Ohne Zweifel weiß Gott, was immer sie geheim halten und was immer sie kundtun; Er liebt nicht die Hochmütigen.

24. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Was ist das, was euer Herr (der euch versorgt, beschützt und heranwachsen lässt) herabgeschickt hat (auf den Gesandten)?“, dann sagen sie: „(Nichts weiter als) Fabeln der Alten.“

25. Deshalb sollen sie am Tag der Auferstehung ihre eigene Last (an Sünden) unvermindert tragen, zusammen mit einem Teil der Last jener, die sie, da diese unwissend waren, dazu veranlasst haben, irrezugehen. Seht nur, wie übel die Last ist, die sie sich selbst aufbürden ⁶

26. Jene, die vor ihnen waren (und hartnäckig wie sie am Unglauben, schlechtem Handeln und Üblem festhielten), schmiedeten Pläne (gegen die Gesandten und die Botschaft Gottes, die sie überbrachten), deshalb erfasste Gott ihre Bauten an deren Grundmauern, und das Dach stürzte von oben auf sie nieder, und das Verhängnis brach über sie herein, ohne dass sie wahrnahmen, woher es kam.

27. Dann wird Er am Tag der Auferstehung Schande über sie bringen und wird sagen: „Wo sind (jene Wesen, von denen ihr behauptet habt, sie seien) Meine Teilhaber, und um derentwillen ihr euch (gegen die Gläubigen) aufzulehnen pflegtet, indem ihr euch (Meiner Rechtleitung) widersetzt und (sie) nicht befolgt habt?“ Jene, denen (zu ihren Lebzeiten) Wissen⁷ gewährt wurde, sagen: „Schande und Übles kommen heute über die Ungläubigen.“

28. Diejenigen, deren Seele die Engel hinwegnehmen, während sie sich selbst immer noch Unrecht tun (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen und Böses tun). (Wenn sie die Strafe zu sehen bekommen) erklären sie sich zu völliger Hingabe bereit (und sagen in dem Versuch, sich zu entschuldigen): „Wir hatten nicht (die Absicht), irgendetwas Böses zu tun.“ (Doch ihnen wird geantwortet:) „Nein! Gott weiß fürwahr ganz genau, was ihr getan habt (und welche Absichten ihr dabei hattet).“

29. Darum tretet ein durch das Tor der Hölle, um dort ewig zu verweilen.“ Wie übel ist fürwahr die Wohnstätte der Hochmütigen (jener, die zu stolz sind, um Gottes Rechtleitung anzunehmen).

30. Zu denjenigen jedoch, die sich vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit hüten, wird gesagt: „Was hat euer Herr (dem Gesandten) herabgeschickt?“ Sie antworten: „Das, was ganz gewiss gut und für uns nützlich ist (in beiden Welten).“ Für jene, die sich eifrig darum bemühen, in dieser Welt Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht, ist Gutes (bestimmt), doch die Wohnstatt des Jenseits ist fürwahr (noch) besser. Wie ausgezeichnet ist fürwahr die Wohnstatt der Gottesfürchtigen, Frommen!

31. Gärten der ewigen Glückseligkeit, in die sie eingehen werden, durch die Ströme fließen. Darin werden sie haben, was immer sie sich wünschen mögen. So belohnt Gott die Gottesfürchtigen, Frommen -

32. Jene, deren Seele die Engel abberufen, während sie sich im Zustand der Reinheit befinden (ohne jegliches Übel und während sie niemand anderen als

Gott allein anbeten), indem sie sagen: „Friede sei mit euch! Betretet den Paradiesgarten aufgrund dessen, was ihr zu tun pflegtet.“

33. Warten sie (die Ungläubigen und/oder jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen) denn auf etwas anderes, als dass die Engel zu ihnen kommen (um ihre Seele hinweg zunehmen oder ein Unheil über sie zu bringen), oder auf den Befehl deines Herrn (der Sein Urteil über sie fällt und die Hölle für sie auf-tut)? Geradeso handelten schon jene, die vor ihnen waren. Gott hat ihnen nicht Unrecht getan, sondern sie selbst pflegten sich Unrecht zu tun.

34. Doch die üblen Folgen dessen, was sie zu tun pflegten, fielen auf sie selbst zurück, und das, worüber sie zu spotten pflegten, überwältigte sie.

35. Diejenigen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, sagen: „Wenn Gott gewollt hätte, dann hätten wir niemand anderen als Ihn angebetet, weder wir noch unsere Vorfahren; auch würden wir nichts für verboten erklären ohne (ein Gebot von) Ihm.“ Geradeso verhielten sich schon diejenigen, die vor ihnen lebten (und Gott Teilhaber zur Seite stellten wie diese). Doch obliegt dem Gesandten irgendeine andere Pflicht außer der, die Botschaft eindeutig zu übermitteln?

36. Und gewiss haben Wir in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt (damit er die ursprüngliche Botschaft verkünde): Betet Gott allein an, und haltet euch fern von falschen Gottheiten und den Mächten des Bösen (die im Widerspruch zu Gott stehende Glaubensvorstellungen und Gebote einführen). Unter ihnen (den früheren Generationen) gab es Menschen, die Gott rechtgeleitet hat, geradeso wie es unter ihnen manche gab, die es sich selbst zuzuschreiben hatten, dass sie irregingen. Reist also umher auf Erden, und schaut! Wie war das Ende derjenigen, die (Gottes deutliche Zeichen und Seine Gesandten) leugneten!

37. Auch wenn du dir noch so sehr wünschst, dass sie (die gesamte Menschheit) rechtgeleitet sein möge, so leitet Gott wahrlich nicht diejenigen recht, die Er hat irregehen lassen (wie es ihnen gerechterweise zustand).⁸

38. Und sie schwören ihre feierlichsten Eide bei Gott: „Gott wird niemals irgendjemanden, der gestorben ist, von den Toten auferwecken!“ Aber ja! In Wahrheit ist es ein Versprechen, das Er Sich Selbst auferlegt hat, doch die meisten Menschen wissen es nicht (weil sie unwissend sind und überhaupt nicht den Wunsch haben, Wissen um die Wahrheit zu erlangen).

- 39.** (Er wird fürwahr dieses Versprechen einhalten und sie wiedererwecken) um den Menschen Kunde über das zu geben, worüber sie uneinig waren, und damit diejenigen, die ungläubig sind, erkennen, dass sie Lügner waren.
- 40.** (Die Toten wieder zum Leben zu erwecken, ist ebenso leicht für Uns, wie ihnen erstmalig Leben zu geben.) Unser Wort an etwas, das Wir wollen, ist einfach, dass Wir sagen: „Sei!“, und es ist.⁹
- 41.** Diejenigen, die für die Sache Gottes (in ein anderes Land) auswandern, nachdem sie ihres Glaubens wegen unterdrückt wurden, denen werden Wir fürwahr eine schöne Bleibe in dieser Welt geben, und ihr Lohn im Jenseits ist gewiss noch größer. Wenn sie (alle Menschen) nur wüssten (wie groß dieser Lohn ist)!
- 42.** (Das sind) jene, die sich standhaft geduldet haben (angesichts aller Unannehmlichkeiten), und es ist ihr Herr, in den sie ihr Vertrauen setzen.
- 43.** Wir haben bereits vor dir (o Muhammad) nichts anderes als Menschen entsandt, denen Wir Offenbarungen zuteil werden ließen und wenn ihr (o ihr Leute) es nicht wisst, dann befragt diejenigen mit ganz besonderem Wissen (die, die Wissen um die Offenbarungen Gottes besitzen) -
- 44.** (Wir haben sie mit) klaren Beweisen für die Wahrheit und mit Schriften (entsandt). Und dir haben Wir die Ermahnung (den Koran) herabgesandt, damit du den Menschen klarmachen kannst, was immer zu ihnen herabgesandt worden ist (durch dich von der Wahrheit über ihr gegenwärtiges und künftiges Leben), damit sie nachdenken mögen.
- 45.** Fühlen sich denn diejenigen, die (Gottes Gnade zum Trotz) heimtückische Pläne aushecken, sicher davor, dass Gott sie nicht in der Erde versinken lässt oder dass die Strafe nicht über sie kommt, ohne dass sie wahrnehmen, woher sie gekommen ist?
- 46.** Oder dass Er sie nicht erfasst, während sie (im Land in Pomp und Angeberei mit ihrer Überlegenheit) umherziehen und sie sich Ihm nicht zu entziehen vermögen?
- 47.** Oder dass Er sie nicht durch allmählichen Verfall (ihres Reichtums und ihrer Gesundheit) heimsucht (um ihnen Zeit zur Besserung zu geben)? Denn wahrlich, euer Herr ist mitfühlend, barmherzig.
- 48.** Oder sehen sie nicht die Dinge, die Gott erschaffen hat, wie sich ihre Schatten nach rechts und nach links drehen, sich vor Gott niederwerfend, und das auf demütigste Weise?

49. Vor Gott wirft sich nieder, was immer in den Himmeln ist und was immer auf Erden ist an Lebewesen,¹⁰ und die Engel (ebenso, denn) sie sind nicht hochmütig.

50. Sie (die Engel) fürchten ihren Herrn, der hoch über ihnen ist (das bedeutet: der vollkommene Macht über sie hat), und sie tun, was ihnen geboten wird.

51. Gott hat gesagt: „Nehmt euch nicht zwei (oder noch mehr) Gottheiten: Er ist nur Ein Gott. Deshalb empfindet Furcht vor Mir und nur vor Mir (damit ihr vor anderen Ängsten bewahrt werdet, die euch Erniedrigung bringen würden).

52. Ihm gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, und Ihm allein gebührt stets völliger Gehorsam. Wollt ihr etwa andere als Gott fürchten und ihnen in Frömmigkeit gehorchen und Ehrfurcht entgegenbringen?

53. Was immer euch an Segnungen zuteil wird, ist von Gott; und wenn euch Unheil berührt, dann ist Er es, den ihr flehentlich um Hilfe bittet.

54. Wenn Er danach das Unheil von euch abwendet, dann stellen einige von euch ihrem Herrn Teilhaber zur Seite (der allein euch unterhält und versorgt und euch vor Unheil bewahrt);

55. Und so leugnen sie in Undankbarkeit die Wohltaten, die Er ihnen erwiesen hat. Darum erfreut euch (o ihr Götzenanbeter, der Wohltaten, die Wir euch gewähren) - doch bald schon werdet ihr (die Wahrheit) erfahren.

56. Sie bestimmen von dem, womit Wir sie versorgt haben, einen Anteil für die Dinge (nicht vorhandene Götter, falsch verstandene „Ursachen“), über deren (tatsächliche Beschaffenheit) sie kein gesichertes Wissen haben.¹¹ Bei Gott, ihr werdet gewiss befragt werden über das, was ihr zu erdichten pflegtet.

57. Und sie schreiben Gott Töchter zu - hoch gepriesen ist Er (und erhaben darüber, Kinder zu haben) - und sich selbst, was sie begehren (Söhne).

58. Wenn einem von ihnen die Kunde von der Geburt eines Mädchens überbracht wird, verfinstert sich sein Gesicht, und es ist (als würde er innerlich überwältigt) von unterdrücktem Ärger.

59. Er verbirgt sich vor den Menschen wegen des Schlechten (für das er es zu Unrecht hält), von dem er Kunde erhalten hat. (So spricht er denn mit sich selbst:) Soll er es trotz der Erniedrigung behalten oder es in der Erde vergraben? Seht nur! Wie übel ist die Entscheidung, die sie treffen (im Hinblick auf Gott, und wie übel ist die Entscheidung, über die sie streiten)!

60. Auf diejenigen, die nicht an das Jenseits glauben, treffen die schlimmsten Eigenschaften zu, auf Gott jedoch treffen die erhabensten Eigenschaften zu, und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

61. Wenn Gott die Menschen sogleich für das Unrecht, das sie getan haben, zur Rechenschaft ziehen würde, dann würde Er auf ihr (der Erde) kein Lebewesen belassen (denn die Sünden der Menschen würden die Erde unbewohnbar machen). Doch Er gewährt ihnen Aufschub bis zu einer Frist, die (von Ihm) festgesetzt ist. Wenn aber ihre Frist abgelaufen ist, dann können sie sie weder um einen einzigen Augenblick hinauszögern noch vorverlegen.

62. Sie schreiben Gott das zu, was sie für (sich selbst für) hassenswert halten; und dabei sprechen ihre Zungen die Lüge aus, dass („wenn es noch ein weiteres Leben gibt, wie der Gesandte behauptet“) das Beste (das Paradies) ihnen zukommen werde. Zweifelsohne kommt ihnen (ganz im Gegenteil nur) das Feuer zu, und sie werden in Eile hineingetrieben.

63. Bei Gott, Wir haben ganz gewiss Gesandte zu den Gemeinschaften vor dir (o Gesandter) geschickt, doch Satan ließ (den Ungläubigen unter) ihnen ihre Handlungen anziehend erscheinen. Und am heutigen Tage (wenn ihnen der Koran offenbart wird) ist er (auch) ihr enger Freund, und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil.

64. Und Wir haben dir das Buch nur herabgesandt, damit du ihnen all das (die Fragen über den Glauben und das Gesetz) erklären kannst, über was sie uneinig sind, und als Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die bereit sind zu glauben und die bereits geglaubt haben.

65. Und Gott schickt Wasser vom Himmel herab und erweckt damit die Erde zu neuem Leben, nach ihrem Tod. Darin sind wahrlich Zeichen (die die Wahrheit manifestieren) für Menschen, die bereit sind, zu hören (und die Abhandlungen über „das Buch der Schöpfung“ und die Offenbarung zu verstehen).¹²

66. Und fürwahr, im Herdenvieh (das das Gras auf der wiederbelebten Erde abweidet) ist ein lehrreiches Beispiel für euch: Wir geben euch von dem, was in ihren Leibern ist (auf wunderbare Weise abgesetzt von dem), was sich zwischen Ausscheidung und Blut befindet, Milch, die rein und angenehm ist für jene, die trinken.¹³

67. Und es gibt (unter den Erzeugnissen, die Gott als Nahrung für euch auf der wiederbelebten Erde hervorbringt) die Früchte der Dattelpalme und die Trauben: Aus ihnen bereitet ihr berauschende Getränke und gute, bekömmli-

che Nahrung. Darin ist fürwahr ein Zeichen für Menschen, die nachdenken und Verstand haben.¹⁴

68. Und dein Herr gab der Biene ein:¹⁵ „Nehmt euch Wohnstätten in den Bergen und in den Bäumen und in dem, was sie (die Menschen) sich bauen und weben mögen.

69. Dann hole dir Nahrung von all den Früchten, und folge, indem du mit deinen Lasten heimkehrst, den Wegen deines Herrn, die dir leicht gemacht sind.“ Aus ihren Leibern kommt ein Trank hervor von unterschiedlicher Farbe, in dem Heilung für die Menschen ist. Darin ist fürwahr ein Zeichen für Menschen, die nachdenken.¹⁶

70. Gott hat euch erschaffen, dann nimmt Er eure Seelen zu Sich. Und unter euch sind manche, die Er ein hinfalliges Greisenalter erreichen lässt, sodass sie überhaupt nichts mehr von dem wissen, was sie einst wussten. Wahrlich, Gott ist wissend, allmächtig.

71. Und Gott hat die einen von euch vor anderen begünstigt in der Versorgung. Und doch (obwohl Wir es sind, die sie versorgen) denken die, die mehr begünstigt sind, nicht daran, ihre Versorgung mit jenen (Sklaven) zu teilen, die ihre Rechte besitzt, sodass sie mit ihnen gleich wären in dieser Hinsicht. Wie können sie nur Gottes Gnade und Gunst leugnen (und Ihm Teilhaber zur Seite stellen)?

72. Gott hat für euch aus euch selbst Ehegefährten (Gatten) gemacht und hat euch Kinder und Enkelkinder aus euren Ehegefährten gemacht, und Er hat euch mit guten, bekömmlichen Dingen versorgt. Wollen sie also an Falsches glauben und die Gnadenbeweise Gottes leugnen?

73. Und sie beten außer Gott jene an, die keine Verfügungsgewalt über irgendeine Versorgung in den Himmeln und auf Erden haben, mit der sie sie versorgen könnten, und sie (die sie fälschlich anbeten) sind nicht dazu in der Lage (solch eine Aufgabe zu übernehmen, geschweige denn, sie auch auszuführen).

74. Darum ersinnt keine Gleichnisse für Gott (stellt Ihn also nicht anderen gleich, um Ihm Teilhaber beizugesellen, denn es gibt nichts, was Ihm gleich ist). Wahrlich, Gott weiß, und ihr kennt nicht (die genaue Wahrheit über Ihn und auch nicht die genaue Beschaffenheit der Dinge).

75. Gott prägt ein Gleichnis (von zwei Männern, damit ihr begreifen möget, dass echte Freiheit darin besteht, Gott zu dienen, denn es befreit von der Versklavung durch andere): von einem Sklaven, der keine Macht hat, und einem

(freien) Mann, dem Wir eine schöne Versorgung von Uns gewährt haben und der davon insgeheim und öffentlich spendet. Sind die beiden gleich? Aller Lobpreis und Dank gebührt Gott (denn Ihm einzig und allein gehört das Universum und Er hat die Verfügungsgewalt darüber); doch die meisten von ihnen besitzen kein Wissen.

76. Und Gott prägt ein Gleichnis von (weiteren) zwei Männern: Der eine von ihnen ist stumm. Er hat über nichts Entscheidungsgewalt (ist unfähig, irgendeinen Auftrag auszuführen, unfähig in irgendeiner Sache eine Entscheidung zu treffen oder irgendwelche Bedürfnisse zu stillen). Er ist eine Last für seinen Herrn; was immer er ihm aufträgt, er bringt nichts Gutes. Ist er also jemandem gleich, der das Rechte und Gerechtigkeit gebietet und sich selbst auf dem geraden Weg befindet?

77. Und Gott gehört (die absolute Herrschaft und volles Wissen um) das Unsichtbare in den Himmeln und auf Erden, und die Angelegenheit der Stunde (des Untergangs) ist (im Hinblick auf die Macht Gottes) nurmehr ein kurzer Augenblick, oder sogar noch weniger. Wahrlich, Gott hat volle Macht über alle Dinge.¹⁷

78. Gott hat euch aus den Schößten eurer Mütter hervorgebracht, als ihr von nichts wusstet, und hat euch (damit ihr durch Lernen Vollkommenheit erlangt) Gehör und Augen mitgegeben, und Herzen, damit ihr (von ganzem Herzen und in Worten und durch Taten, indem ihr Seine Gebote befolgt) euren Dank abstatten möget.

79. Denken sie nicht über die Vögel nach, wie sie durch die Lüfte fliegen, sich Gottes Gebot hingebend? Niemand hält sie außer Gott (der ihnen die Fähigkeit zu fliegen verliehen hat). Wahrlich, darin sind Zeichen (die die Wahrheit manifestieren) für Menschen, die bereit sind zu glauben und deren Glaube noch zunimmt.

80. Und (unter seinen Segensgaben für euch ist) dass Gott für euch aus euren Häusern Wohnungen und Ruhestätten gemacht hat; und Er hat für euch aus der Haut des Herdenviehs eine (andere Art von) Unterkünften gemacht, die leicht (zu handhaben) sind, wenn ihr umherreist und wenn ihr halt macht und lagert; und durch ihre Wolle und ihr Haar (hat Er euch versorgt mit Gebrauchsgegenständen zur) Ausrüstung und angenehmen Bequemlichkeit auf eine (festgesetzte, vergängliche) Weile.

81. Und (abgesehen von unzähligen anderen Seiner Segensgaben) hat Er für euch aus den Dingen, die Er erschaffen hat, Schutz vor der Sonne bereitet

und euch in den Bergen Zufluchtsstätten gegeben und euch die (Mittel zur Verfügung gestellt, um) Gewänder zum Schutz vor Hitze (und Kälte) zu machen, und Gewänder (wie Panzerhemden), um euch vor (eurer gegenseitigen) Gewalttätigkeit zu schützen. Auf diese Weise vollendet Er seine Gnadenbeweise an euch, damit ihr euch Ihm ergeben möget (und so in den Genuss Seiner größten Gunst von allen gelangt).

82. Wenn sie sich dann aber (trotz der Gunstbeweise Gottes und obwohl Er durch Seine Offenbarung Seine Gnade an ihnen vollendete) abwenden, so obliegt dir (o Gesandter) nur, die Botschaft in vollem Umfang und klar zu überbringen.

83. Sie sind sich der Gnadenbeweise Gottes vollkommen bewusst, doch weigern sie sich, sie (als solche) anzuerkennen, und die meisten von ihnen sind hartnäckige Ungläubige (die absichtlich und unverbesserlich Gott im Glauben und bei der Anbetung Teilhaber zur Seite stellen).

84. Doch der Tag (wird kommen), wenn Wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen erwecken (um Zeugnis gegen sie abzulegen, dass Gottes Religion ihnen übermittelt wurde); dann wird denen, die ungläubig waren, nicht erlaubt sein (ihre Entschuldigungen vorzubringen), noch wird es ihnen (weil es dann zu spät dafür ist) erlaubt sein, sich zu bessern.

85. Wenn diejenigen, die hartnäckig daran festhalten, Unrecht zu tun (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen und Böses tun), die Strafe sehen, dann wird sie ihnen nicht erleichtert und es wird ihnen kein Aufschub gewährt.

86. Und wenn jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellten, diese ihre Teilhaber sehen (wie etwa Propheten, Heilige und Helden, die sie bei ihrer Anbetung und in ihrem vollkommenen Gehorsam für Teilhaber Gottes hielten), werden sie sagen: „Unser Herr, das sind diejenigen, die wir Dir beizugesellen pflegten, die wir (für Deine Teilhaber hielten und) neben Dir anzubeten pflegten. (Sie sind es, die uns irreleiteten.)“ Woraufhin (diese Wesen) ihnen den schärfsten Widerspruch entgegenhalten werden: „Ihr seid fürwahr Lügner!“

87. An diesem Tag werden diejenigen (die Gott Teilhaber zur Seite stellten) anbieten, sich Gott zu unterwerfen (was sie aus Hochmut bis dahin stets abzulehnen pflegten), doch was sie zu ersinnen pflegten (an falschen Göttern, um sie neben Gott anzubeten), wird sie im Stich lassen.

88. Jene, die (selbst) ungläubig waren und (andere) Menschen von Gottes Weg abhielten - Wir werden ihrer Bestrafung (noch) Strafe hinzufügen, weil sie Unordnung und Verderben zu stiften pflegten.¹⁸

89. An diesem Tag werden Wir in jeder Gemeinschaft einen Zeugen aus ihren Reihen erwecken (um Zeugnis) gegen sie (abzulegen, dass ihnen Gottes Religion übermittelt wurde), und Wir werden dich (o Gesandter) als Zeugen gegen jene (die deine Botschaft erreicht hat) herbeibringen. Wir haben dir das Buch herabgesandt als Erklärung für alles (was mit Rechtleitung und Irrtum und mit dem Wissen über Gut und Böse und mit Glückseligkeit und Unglück in beiden Welten zusammenhängt) und als Rechtleitung und Barmherzigkeit und frohe Botschaft für die Muslime (die sich ganz und gar Gott hingegen haben).

90. Gott gebietet Gerechtigkeit (und die richtige Entscheidung in allen Dingen) und das Bemühen, Gutes zu tun, und Freigebigkeit gegen die Verwandten; und Er verbietet euch Unschicklichkeit, Schlechtigkeit und niederträchtiges Benehmen (weil all dies gegen Religion, Leben, persönliches Eigentum, Keuschheit und einen gesunden Geist und Körper verstößt). Er ermahnt euch (immer wieder), damit ihr nachdenkt und achtsam seid.

91. Und erfüllt das Bündnis Gottes, wenn ihr es eingegangen seid (und haltet alle Verpflichtungen ein, die ihr untereinander im Namen Gottes auf euch genommen habt), und brecht eure Eide nicht, nachdem ihr sie bekräftigt habt; ihr habt fürwahr Gott zu eurem Bürgen gemacht. Wahrlich, Gott weiß um alles, was ihr tut.

92. Und seid nicht wie jene, die ihr Garn, das sie selbst fest gesponnen hat, wieder zu Fasern auflöst und somit (ihre eigenen Bemühungen) zunichte macht - indem ihr eure Eide zum Betrug untereinander verwendet, damit ihr selber eine Gemeinschaft größer an Zahl (an Macht und an anderen weltlichen Dingen) seid als eine andere Gemeinschaft.¹⁹ Gott stellt euch dadurch nur auf die Probe, und am Tag der Auferstehung wird Er euch ganz gewiss verdeutlichen, worüber ihr uneins zu sein pflegtet.

93. Hätte Gott es so gewollt, dann hätte Er euch alle zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht (mit demselben Glauben und derselben Religion), doch Er (hat euch den freien Willen gewährt, mit dem Ergebnis, dass Er) irregehen lässt, wen immer Er will, und rechtleitet, wen immer Er will.²⁰ Und ihr werdet fürwahr zur Rechenschaft gezogen für das, was ihr zu tun pflegtet.

94. Und macht nicht eure Eide zu einem Mittel des Betrugs und der Vergehen untereinander, damit eure Füße nicht straucheln (auf dem Weg der Rechtleitung), nachdem sie vordem fest gestanden haben (darauf, und damit nicht auch noch andere durch euer Fehlverhalten irregeleitet werden mögen);

und ihr würdet die üblen (Folgen dessen) zu kosten bekommen, dass ihr vom Weg Gottes abgehalten habt. Und (im Jenseits) wird es eine gewaltige Strafe für euch geben.

95. Und verkauft nicht das Bündnis mit Gott um einen geringen Preis (wie etwa Ansehen und anderen weltlichen Gewinn). Wahrlich, was bei Gott ist, ist am besten für euch, wenn ihr es nur wüsstet.

96. Was immer bei euch ist, ist vergänglich, doch was bei Gott ist, währt ewig. Wir werden ganz gewiss denjenigen, die standhaft und geduldig sind (in der Befolgung von Gottes Geboten, im Vermeiden von Sünden und beim Ertragen aller Unannehmlichkeiten für Gottes Sache), ihren Lohn entsprechend dem Besten dessen, was sie zu tun pflegten, zuteil werden lassen.

97. Wer immer gut, rechtschaffen handelt, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist, dem werden Wir das Leben angenehm machen, und Wir werden solchen wie diesen ganz gewiss ihren Lohn entsprechend dem Besten dessen, was sie zu tun pflegten, zuteil werden lassen.

98. Wenn du also den Koran rezitierst (als rechtschaffene, gute Tat), dann suche Zuflucht bei Gott vor Satan, dem Verworfenen (aus Gottes Barmherzigkeit, wegen seiner üblen Verführungskünste und Einflüsterungen während des Vortrags).

99. Er hat fürwahr keine Macht über jene, die gläubig sind und ihr Vertrauen in ihren Herrn setzen.

100. Seine Macht vermag er wahrlich nur über jene auszuüben, die sich ihn zum Vertrauten erwählen (und nach seinen Einflüsterungen trachten und seine Anweisungen befolgen) und Gott (bei der Anbetung und beim Gehorsam) Teilhaber zur Seite stellen.

101. Wenn Wir eine Offenbarung durch eine andere Offenbarung ersetzen (im Verlauf der Vervollkommnung euer Religion und während Wir Unsere Gnade an euch vollenden) - und Gott weiß am besten, was Er herabsendet -, dann sagen sie: „Du denkst dir das nur aus!“ Doch nein, die meisten von ihnen besitzen kein Wissen.²¹

102. Sage (zu ihnen, o Gesandter): „(Mein Herr bestätigt): Der Geist der Heiligkeit bringt ihn in Abschnitten herab von deinem Herrn in Wahrheit (denn er verkörpert die Wahrheit und es gibt nichts Falsches darin), damit er die bestärke, die gläubig sind (und sie festige in ihrem Glauben und in ihrem standhaften Befolgen von Gottes Weg), und als Rechtleitung und frohe Botschaft für die Muslime (die sich ganz und gar in Gott ergeben haben.“²²

103. Wir wissen fürwahr, dass sie sagen: „Es ist wahrlich nur ein Mensch, der ihn lehrt.“ Doch die Sprache desjenigen, den sie ketzerisch bezichtigen, ist fremd, während dieser (der Koran) in ganz deutlicher arabischer Sprache ist.²³

104. Wahrlich, diejenigen, die nicht an Gottes Offenbarungen glauben (und deshalb fortfahren in ihrem unrechten Handeln) - Gott leitet sie nicht (auf den Weg des echten Wohlergehens), und ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil.

105. Nur die ersinnen Lügen, die nicht an Gottes Offenbarungen glauben; und diese sind die Lügner.

106. Wer immer nicht mehr an Gott glaubt, nachdem er geglaubt hatte - außer dem, der unter Zwang steht, während sein Herz fest und voll Zufriedenheit im Glauben ist -, wer also sein Herz bereitwillig dem Unglauben öffnet, über die wird der Zorn Gottes kommen (Er wird sie verdammen), und ihnen wird eine gewaltige Strafe zuteil.

107. Dies, weil sie dem gegenwärtigen, weltlichen Leben den Vorzug gegeben haben anstelle des Jenseits und weil Gott die Menschen, die ungläubig sind, nicht rechtleitet (auf den Weg echten Wohlergehens und des Paradieses):

108. Das sind diejenigen, deren Herzen, Gehör und Augen Gott versiegelt hat, und sie sind es, die unachtsam, nachlässig sind.

109. Ohne Zweifel werden sie im Jenseits diejenigen sein, die zu den ärgsten Verlierern zählen.

110. Doch wird sich dein Herr ganz gewiss denen voll Gnade zuwenden, die auswandern, nachdem sie (ihres Glaubens wegen) Verfolgungen ausgesetzt waren, und die sich danach mit aller Kraft für Gottes Sache einsetzen und mit Geduld ertragen (was auch immer ihnen zustößt) - wahrlich, als Anerkennung für solches (gutes Handeln) ist dein Herr vergebend, barmherzig.

111. (Seid immer eingedenk) des Tages, wenn jede Seele kommen wird, um für sich selbst Fürsprache einzulegen, und jeder Seele das voll vergolten werden soll, was sie getan hat, und keiner von ihnen Unrecht getan wird.

112. Gott prägt das Gleichnis von einer Stadt, in der Sicherheit und Ruhe herrschte, und zu der ihre Versorgung in reichlichem Maß von überall her kam. Doch sie zeigte Undankbarkeit gegen Gott (ihre Bewohner waren ungläubig und schrieben ihr offensichtliches Wohlergehen anderen als Gott zu und verfielen in die Gewohnheit, Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen in ihren

Glaubensvorstellungen und ihren Andachtsübungen ebenso wie in ihrem Alltagsleben); da gab ihnen Gott das Gewand des Hungers und der Furcht zu kosten aufgrund dessen, was sie zu treiben pflegten.

113. Denn wahrlich, ein Gesandter aus ihren Reihen war zu ihnen gekommen, doch sie lehnten ihn ab; deshalb erfasste sie die Strafe, während sie Unrecht taten.

114. Darum (o ihr Menschen) genießt das, womit euch Gott versorgt hat, als etwas Reines, Erlaubtes und Bekömmliches, und seid dankbar für Seine Gnade, wenn Er es tatsächlich ist, den ihr anbetet.

115. Er hat euch nur natürlich verendete Tiere und Blut und das Fleisch von Schweinen und das (von Tieren), die im Namen von anderen als Gott geopfert wurden, verboten. Wer jedoch durch eine ernste Notlage gezwungen ist, davon zu essen, und nicht begehrt (was verboten ist) und (die Grenzen des Notwendigen) nicht überschreitet (dem soll es nicht als Sünde angerechnet werden); denn Gott ist wahrlich vergebend, barmherzig.

116. Und verkündet nicht über das, was eure Zungen fälschlicherweise beschreiben: „Dies ist erlaubt, und dies ist verboten“, sodass ihr Gott etwas Erlogenes zuschreibt. Wahrlich, diejenigen, die Gott eine Lüge zuschreiben, denen wird es nicht wohlgehen.

117. (Ihnen fällt nur) ein kurzer Genuss (im Diesseits zu), doch ihnen wird (im Jenseits) eine schmerzliche Strafe zuteil.

118. Und was jene angeht, die Juden sind, so haben Wir ihnen nur das verboten, wovon Wir dir bereits vordem berichtet haben. Nicht Wir haben ihnen Unrecht getan, sondern sie pflegten sich selbst ständig Unrecht zu tun.²⁴

119. Doch wahrlich, dein Herr ist - gegen die, die aus Unwissenheit Unrecht tun (indem sie bei einer bestimmten Gelegenheit ihrer Schlechtes gebietenden Seele unterliegen), dies danach aber bereuen (sobald ihnen klar wird, dass das, was sie getan haben, falsch war) und sich in ihrem Vorgehen und Verhalten bessern - wahrlich, dein Herr ist dann vergebend, barmherzig (und gewährt seinen reuevollen Dienern besondere Huld).

120. Abraham war ein vorbildlicher Anführer (dessen Selbstaufgabe zum Wohl seiner Gemeinschaft ihn zu etwas) wie einer Gemeinschaft (machte), aufrichtig gehorsam gegen Gott, als Mann von reinem Glauben (frei von jedem Makel des Unglaubens und der Heuchelei), und er gehörte nicht zu jenen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen - ²⁵

121. Stets dankbar für Seine Gunstbeweise. Er (Gott) erwählte ihn und leitete ihn auf den geraden Weg (damit er ihn selbst befolge und andere dorthin leite):

122. Wir gewährten ihm Gutes in dieser Welt, und im Jenseits wird er fürwahr unter den Rechtschaffenen sein.

123. Danach haben Wir dir (o Gesandter) offenbart: Folge dem Weg Abrahams, der rein war im Glauben (und frei von Unglauben und Heuchelei) und der nie zu denen gehörte, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.²⁶

124. Der Sabbat wurde nur denen auferlegt, die darin uneins waren (nicht allen Gemeinschaften, die den Weg Abrahams befolgen sollten)P Dein Herr wird ganz gewiss am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden über das, worin sie uneins zu sein pflegten.

125. Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und diskutiere mit ihnen auf die bestmögliche Weise.²⁸ Dein Herr kennt gewiss die am besten, die von Seinem Weg abgeirrt sind, und Er kennt die am besten, die sich rechtleiten lassen.

126. Wenn ihr euch gegen ein Unrecht zur Wehr setzen müsst, dann setzt euch (nur) in dem Maße zur Wehr, wie euch Unrecht getan wurde;²⁹ wenn ihr es jedoch geduldig hinnehmt, so ist dies wahrlich besser für die Geduldigen.

127. Sei geduldig; deine Geduld bringst du nur Gott zuliebe auf, und sie ist auf Gottes Hilfe zurückzuführen; und sei nicht betrübt über sie (aufgrund ihrer Haltung gegenüber deiner Botschaft), und sei nicht bekümmert wegen der Pläne, die sie schmieden.

128. Gott ist wahrlich mit denjenigen, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und mit denen, die sich eifrig darum bemühen, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

AL-ISRĀ'

DIE NACHTREISE

offenbart in Mekka

Diese Sure besteht aus 111 Versen. Ihren Namen bezieht sie aus dem ersten Vers, wo von der wundersamen Nachtreise des Gesandten Gottes berichtet wird, die ihn von der Heiligen Moschee in Mekka zur Masdschid al-Aqṣā in Quds (Jerusalem) führte. Von dort aus reiste der Gesandte - Friede sei mit ihm - durch die himmlischen Sphären des Seins und durfte die bedeutendsten Zeichen Gottes schauen; diese Reise ist als mi'rādsch (Himmelsreise, Aufstieg in den Himmel; künftig übersetzt mit: Himmelsreise) bekannt. Einige Kommentatoren haben dieser Sure auch den Namen Banū Isrā'il gegeben, weil sie in den Versen 2-8 und 101-104 von den Kindern Israels erzählt. Diese Sure wurde zur Zeit der Himmelsreise offenbart, also gegen Ende der mekkanischen Zeit. Sie warnt insbesondere die Ungläubigen und fordert sie dazu auf, Lehren aus der Geschichte der Kinder Israels und anderer Gemeinschaften zu ziehen. Dabei macht sie deutlich, was zur Glückseligkeit und was zum Untergang führt. Auch befasst sich die Sure mit einigen Grundzügen der Ethik und des Wohlverhaltens, die später das Fundament jener Gesetze bilden sollten, die in Medina zur Regelung des individuellen und kollektiven Lebens der Muslime erlassen wurden. Vor allem aber werden Gottes Gesandter und die Gläubigen ermahnt, alles, was ihnen auf dem Weg Gottes widerfahren mag, geduldig zu ertragen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. ¹Gepriesen sei Er, der Seinen Diener des Nachts von der Heiligen Moschee zur Fernen Moschee² reisen ließ, deren Umgebung Wir gesegnet haben, damit Wir ihm einige von Unseren Zeichen (der Wahrheiten bezüglich Unserer Göttlichkeit und Herrschaft) zeigen. Er ist wahrlich der Hörende, der Sehende.³

2. Wir haben Moses das Buch gegeben und machten es zur Rechtleitung für die Kinder Israels (denen Wir befahlen): „Nehmt euch außer Mir keinen Beschützer (jemanden, auf den ihr euch verlasst und dem die Angelegenheiten anzuvertrauen wären).“⁴

3. (Sie gehörten zu den) Nachkommen jener, die Wir mit Noah (in die Arche) getragen haben. Er ist wahrlich ein überaus dankbarer Diener gewesen.⁵

4. Wir haben im Buch den Kindern Israels (infolge ihrer Undankbarkeit und ihres Ungehorsams gegen die Schrift) bestimmt: „Ihr werdet ganz gewiss zweimal Verderben und Unordnung im Land anrichten, und (getrieben von äußerstem Hochmut) werdet ihr euch höchst unverschämt benehmen.“

5. Dann, als die Zeit des ersten der beiden Male heranzog, erweckten und entsandten Wir einige Unserer Diener, die über große Kampfkraft verfügten (und die von Uns auserwählt waren, euch zu bestrafen), und sie verwüsteten das Land und drangen bis in das Innerste eurer Häuser vor. Das war eine Drohung, die sich erfüllen sollte.

6. Dann gaben Wir euch wieder die Oberhand über sie zurück und stärkten euch durch Reichtum und Kinder und machten eure Schar noch zahlreicher (als zuvor).

7. Wenn ihr Gutes tut (indem ihr euch bewusst seid, dass Gott euch sieht), dann tut ihr euch selbst Gutes; und wenn ihr Übles tut, dann trifft es ebenso euch selbst. Und wenn dann die Zeit (für die Erfüllung) der letzten Bestimmung kommt (erwecken Wir neue Feinde gegen euch, die) euch in tiefste Schande stürzen und in den Tempel eindringen, so wie die anderen vordem eindringen, und alles völlig vernichten, was sie erobern.⁶

8. Es ist zu hoffen, dass euer Herr euch Barmherzigkeit zuteil werden lässt, doch wenn ihr (in eure Sünden) zurückfällt, dann werden Wir (zu Unserer Bestrafung) zurückkehren.⁷ Und Wir haben die Hölle zum Gefängnis für die Ungläubigen gemacht.

9. Dieser Koran leitet fürwahr (in allen Angelegenheiten) zu dem, was am gerechtesten und richtigsten ist, und er verkündet den Gläubigen, die gut, rechtschaffen handeln, die frohe Botschaft, dass es für sie großen Lohn geben wird,

10. Und dass Wir für diejenigen, die nicht ans Jenseits glauben, eine schmerzliche Strafe bereitet haben.

11. Doch der Mensch betet und bittet (mit Taten und Worten) um das Üble geradeso, wie er um das Gute betet und bittet. Der Mensch neigt dazu, voreilig zu sein.⁸

12. (So wie im Leben der Menschen, wechseln „Tage“ und „Nächte“ einander auch in der Welt ab.) Wir haben die Nacht und den Tag zu zwei Zeichen gemacht (die die Wahrheit von Gottes Macht, Wissen und unumschränkter Herrschaftsgewalt und Seine Gnade gegen euch manifestieren). Das Zeichen der Nacht haben Wir unsichtbar gemacht (und lassen Dunkelheit in ihr herrschen), und das Zeichen des Tages haben Wir erhellend gemacht (und euch daher ermöglicht) zu sehen,⁹ damit ihr nach der Huld eures Herrn strebt und damit ihr um die Anzahl der Jahre und die Berechnung (der Zeit) wissen mögt; Wir legen alle Dinge bis ins Einzelne genau dar.

13. Jedem Menschen haben Wir sein Geschick um seinen Hals befestigt, und am Tag der Auferstehung werden Wir für ihn ein Buch hervorbringen, das er offen aufgeschlagen sehen wird.

14. „Lies dein Buch! Deine eigene Seele genügt heute zur Abrechnung über dich.“¹⁰

15. Wer immer den rechten Weg einschlägt, schlägt ihn nur zum Nutzen seiner eigenen Seele ein; und wer immer irregeht, geht lediglich zu ihrem Schaden irre. Keine Last tragende Seele wird die Last einer anderen zu tragen haben. Niemals würden Wir (einen Menschen oder eine Gemeinschaft für das Unrecht, das sie begangen haben) bestrafen, ehe Wir nicht einen Gesandten geschickt haben (der ihnen Rat erteilt und sie warnt).

16. Und wenn Wir schließlich eine Stadt zerstören (die den Untergang verdient hat), dann überlassen Wir diejenigen von ihren Bewohnern, die sich völlig ihren Vergnügungen hingeeben haben, sich selbst, sodass sie alle Grenzen darin überschreiten. Dann aber erweist sich das Wort (der Bestrafung) als gerechtfertigt gegen sie, und so vernichten Wir sie, indem Wir sie völlig untergehen lassen.

17. Wie viele Generation haben Wir (auf diese Weise) nach Noah zerstört! Und dein Herr genügt, um der Sünden Seiner Diener gewahr zu sein und sie sehr wohl zu sehen.

18. Wer immer sich nur die unmittelbaren Vorteile (dieses vergänglichen Lebens) wünscht, so gewähren Wir davon so viel Wir möchten, wem immer Wir wollen. Danach schicken Wir ihn in die Hölle, wo er brennen wird, in Schande gestürzt und verstoßen.

19. Wer immer sich jedoch das Jenseits wünscht und sich entsprechend bemüht, wie man sich dafür bemühen sollte, und gläubig ist, dann wird denen (die dies getan haben) ihr Bemühen gedankt und belohnt.

20. Jeden versorgen Wir - diese gradeso wie jene - aus den freien Gaben deines Herrn (im Diesseits); die Gabe deines Herrn wird niemandem versagt.

21. Schau, wie Wir den einen von ihnen den Vorzug gegeben haben vor den anderen (an irdischen Gaben und an Tugenden); doch das Jenseits wird gewiss großartiger sein an Rangstufen und großartiger an Vorzüglichkeit.¹¹

22. Setze nicht neben Gott eine andere Gottheit, sonst wirst du in Schande gestürzt und verstoßen dasitzen.

23. Dein Herr hat entschieden, dass ihr niemanden außer Ihm allein anbeten sollt und dass ihr die Eltern in schönster Freundlichkeit behandeln sollt. Wenn ein (Elternteil) oder beide zu deinen Lebzeiten ein hohes Alter erreichen, dann sage nicht: „Pfui“ zu ihnen (um so Klage gegen sie zu erheben oder Ungeduld auszudrücken), und weise sie auch nicht ab, sondern richte stets lebenswürdige Worte an sie.

24. Senke aus Barmherzigkeit die Schwinge der Demut auf sie hernieder, und sage: „Mein Herr, sei barmherzig gegen sie, gradeso wie sie für mich sorgten, als ich klein war.“

25. Euer Herr weiß am besten, was in euren Seelen ist (hinsichtlich aller Dinge, vor allem auch, was ihr über eure Eltern denkt). Wenn ihr rechtschaffen seid (in eurem Denken und Tun), dann ist Er gewiss vergebend gegen die, die sich Ihm in demütiger Reue zuwenden.¹²

26. Und gib dem Verwandten das, worauf er ein Anrecht hat, gradeso wie dem Bedürftigen und dem Reisenden; und vergeude (dein Vermögen) nicht auf sinnlose Weise.

27. Wahrlich, die Verschwender sind von jeher Brüder des Satans gewesen, und Satan war schon immer undankbar gegen seinen Herrn.

28. Doch wenn du (gezwungen bist) dich von denen abzuwenden (die bedürftig sind, weil du selbst arm bist, und) in hoffnungsvoller Erwartung nach der Barmherzigkeit deines Herrn strebst, dann sprich (wenigstens) sanftmütig und wohlmeinend zu ihnen.

29. Halte deine Hand nicht (knauserig) an deinen Nacken gefesselt, doch strecke sie auch nicht rückhaltlos vor, damit du nicht zu tadeln bist und mittellos dasitzt.

30. Wahrlich, dein Herr mehrt die Versorgung, wem Er will, und beschränkt sie (wem Er will). Er ist gewiss Seiner Diener durchaus gewahr und sieht sie wohl.¹³

31. Tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Armut; Wir sind es, die sowohl sie als auch euch versorgen. Sie zu töten ist fürwahr eine schwere Sünde.¹⁴

32. Kommt keinerlei unrechtmäßigem Geschlechtsverkehr nahe; das ist wahrlich etwas Schändliches, Ungehöriges und ein schlechter Weg (der zum moralischen Verfall des Einzelnen und der Gesellschaft führt).¹⁵

33. Tötet niemanden, den (zu töten) Gott verboten hat, es sei denn für eine gerechte Sache. Wenn jemand zu Unrecht und absichtlich getötet worden ist, dann haben Wir seinen Erben (der dessen Rechte vertritt) dazu ermächtigt (Vergeltung oder Schadensersatz zu fordern, oder aber bedingungslos zu vergeben). Doch soll er (der Erbe) nicht die rechtmäßigen Grenzen überschreiten beim Töten (als Vergeltung). Ihm ist ja (bereits und in ausreichendem Maße) geholfen worden (durch die vom Gesetz vorgesehenen Vorkehrungen und Vorgehensweisen).¹⁶

34. Und kommt dem Eigentum des Waisenkindes nicht nahe, es sei denn auf beste Weise (in der Absicht, es im Wert zu steigern oder zu vermehren), bis es seine Volljährigkeit und Verstandeskraft erreicht hat; und haltet das Versprechen ein; für das Versprechen wird gewiss Rechenschaft gefordert (am Tag des Jüngsten Gerichts werdet ihr für euer Versprechen zur Verantwortung gezogen).

35. Gebt volles Maß, wenn ihr ausmesst, und wiegt mit richtigem, genauem Gewicht. Das ist gut und (sich daran zu halten) ist auf lange Sicht am besten.

36. Und folge nicht dem, wovon du kein Wissen hast (sei es gut oder schlecht), und enthalte dich grundloser Behauptungen und Vermutungen. Wahrlich, Gehör, Sehvermögen und Herz - sie alle werden dereinst darüber befragt werden (du bist verantwortlich, und du wirst für sie alle am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen).¹⁷

37. Und stolziere nicht in hochmütigem Eigendünkel auf Erden umher, denn du wirst die Erde niemals spalten können (auch wenn du noch so heftig mit dem Fuß aufstampfst), noch wirst du die Berge an Höhe erreichen können (selbst wenn du dich noch so angestrengt wichtig zu machen versuchst).

38. Das Übel all dessen ist vor Gottes Angesicht verabscheuenswürdig.

39. All dies ist (Teil) von der Weisheit, die dir (o Gesandter) dein Herr offenbart hat. (Als Quelle und Grundlage aller Weisheit) stelle Gott niemals

irgendeine andere Gottheit zur Seite, sonst wirst du in die Hölle geworfen, getadelt und verstoßen.¹⁸

40. Hat euch (o ihr Gläubigen) euer Herr denn ausgezeichnet, indem Er für euch Söhne ausersehen und für Sich Selbst unter den Engeln Töchter genommen hat? Da sprecht ihr ganz gewiss ein furchtbares, entsetzliches Wort aus.

41. Wir haben (die Wahrheiten) in diesem Koran auf vielfältigste Weise dargelegt, damit sie darüber nachdenken und sich dadurch ermahnen lassen mögen, doch all dies lässt sie (die Ungläubigen) nur noch in ihrer Abneigung (gegen die Wahrheit) zunehmen.

42. Sprich: „Wenn es, wie sie sagen, Gottheiten neben Ihm gäbe, dann würden selbst diese nach einem Weg zum Herrn des Erhabenen Throns trachten (von dem die Herrschaft über die gesamte Schöpfung ausgeht).¹⁹

43. Gepriesen ist Er und hoch erhaben, unermesslich hoch steht Er über all dem, was sie sagen.

44. Die sieben Himmel und die Erde und wer auch immer in ihnen ist preisen Ihn. Es gibt nichts, das Seine Herrlichkeit nicht rühmt (und verkündet, dass Er allein Gott ist, weder Seinesgleichen noch Teilhaber hat und dass aller Lobpreis nur Ihm allein gebührt)²⁰ auch wenn ihr (dazu neigt.) deren Lobpreisung nicht zu verstehen (und Gott Teilhaber zur Seite zu stellen). Er ist fürwahr (trotz allem, was Seine Diener eigentlich von Ihm verdienen würden) der Nachsichtige, Vergebende.

45. Wenn du den Koran rezitierst, fügen Wir einen unsichtbaren Vorhang ein zwischen dir und denen, die nicht ans Jenseits glauben (die sich, indem sie sich gegen die Lobpreisung der Schöpfung für ihren Schöpfer blind und taub stellen, selbst der Fähigkeit zu einem solchen Glauben berauben).

46. Und über ihre Herzen legen Wir Hüllen (bestehend aus ihren schlechten Absichten, unrechten Taten und ihrem Hochmut), die sie daran hindern, ihn (den Koran) zu begreifen, und auf ihre Ohren Schwerhörigkeit. Wenn du deinen Herrn als den Einen (den Einzigartigen Gott) im Koran erwähnst, dann kehren sie ihre Rücken in Widerwillen.

47. Wir wissen sehr wohl, was sie hören wollen, wenn sie dir zuhören, und dass diejenigen, die Unrecht tun, wenn sie sich insgeheim zusammenfinden, (zueinander) sagen: „Ihr folgt niemand anderem als einem Mann, der unter einem Zauberbann steht.“²¹

48. Schau, was für merkwürdige Gleichnisse sie sich über dich ausdenken. Sie sind allesamt irregegangen und können jetzt keinen Weg (hin zur Wahrheit) mehr finden.

49. Und sie sagen: „Was! Ist es so, dass wir, wenn wir bereits zu Knochen und Staubteilchen geworden sind - ist es tatsächlich so, dass wir dann in einer neuen Schöpfung wiedererstehen sollen?“

50. Sprich: „Selbst wenn ihr zu Stein oder Eisen geworden wäret,

51. Oder zu etwas anderem Erschaffenen, das sich eurer Meinung nach noch stärker (dem widersetzen würde, Leben eingeflößt zu bekommen).“ Da werden sie sagen: „Wer wird uns ins Leben zurückbringen?“ Sprich: „Derjenige, der euch zum ersten Mal erschaffen hat in einzigartiger Besonderheit.“ Da werden sie ihre Köpfe vor dir schütteln (in Erstaunen und Spott) und sagen: „Wann wird das sein?“ Sprich: „Es mag durchaus sein, dass es schon sehr bald ist.

52. An dem Tag, an dem Er euch rufen wird und ihr antworten werdet mit (Worten) Seiner Lobpreisung, werdet ihr meinen, dass ihr nur eine kurze Weile (auf Erden) verbracht habt.“²²

53. Und sage zu Meinen Dienern, dass sie stets (selbst wenn sie miteinander streiten) nur das sprechen sollen, was am besten ist. Satan ist ständig darauf aus, Zwietracht zwischen ihnen zu säen. Denn Satan ist wahrlich ein offenkundiger Feind der Menschen.

54. Euer Herr kennt euch am besten (und weiß, was ihr verdient). Wenn Er will, ist Er euch barmherzig (was nur aus Gnade geschieht), und wenn Er will, bestraft Er euch (was nur auf Gerechtigkeit zurückzuführen ist). Wir haben dich (o Gesandter) nicht entsandt, um ihr Wächter zu sein und die Verantwortung für sie zu übernehmen; (du bist nur ein Warner).²³

55. Und dein Herr kennt am besten alle, die in den Himmeln und auf Erden sind. Wahrlich, Wir haben einigen der Propheten einen höheren Rang eingeräumt als anderen (einigen davon im allumfassenden Sinn und anderen in gewisser Hinsicht); und David gaben Wir die Psalmen“

56. Sprich: „Ruft diejenigen (Engel, Menschen, Dschinn) an, von denen ihr vorgebt, dass sie Gottheiten anstelle von Gott sind! Sie haben weder die Macht, Schaden von euch abzuwenden, noch können sie irgendwelche Veränderungen in euren Lebensumständen herbeiführen.“

57. Diejenigen, die sie anrufen, suchen selbst nach Möglichkeiten, ihrem Herrn nahezukommen, wobei jeder versucht, Ihm am nächsten zu sein in der

Hoffnung auf Seine Barmherzigkeit und in Furcht vor Seiner Strafe.²⁵ Die Strafe deines Herrn ist fürwahr zu fürchten und zu umgehen.

58. Es gibt keine Stadt, die Wir nicht vor dem Tag der Auferstehung zerstört haben werden (als Folge der Lebensweise ihrer Bewohner und in Übereinstimmung mit den Gesetzen, die Wir für das Leben der Gemeinschaften festgelegt haben) oder mit einer strengen Strafe belegt haben werden (wie zum Beispiel mit Uneinigkeit, Verfall und dem Einmarsch von fremden Mächten): All dies ist im (ewiggültigen) Buch niedergeschrieben.²⁶

59. Nichts hält Uns davon ab, die Wunder (die sie als Beweis fordern für die Richtigkeit der Behauptung des Gesandten, er sei von Gott eingesetzt worden) herabzusenden, außer dass (viele von den) früheren Generationen sie als falsch zurückwiesen (und vernichtet wurden). Wir hatten ja den Thamüd die Kamelstute als sichtbares Zeichen (Wunder) gegeben, doch sie begingen Unrecht an ihr. Wir schicken solche Zeichen nur, um damit zu warnen (und auf eine mögliche Vernichtung aufmerksam zu machen).

60. Und (gedenke der Zeit) als wir zu dir sagten (um eine Warnung auszusprechen), dass dein Herr die gesamte Menschheit umfängt (mit Seinem Wissen und Seiner Macht). Wir haben die Vision, die Wir dir (während der Himmelsreise) gezeigt haben, nur zu einer Prüfung für die Menschen gemacht, damit sie sich in ihrer Lebensweise bessern sollten; und (auf dieselbe Weise haben Wir) im Koran den Verfluchten Baum (erwähnt, den Baum in der Hölle, der sich vollkommen außerhalb der Sphäre von Gottes Barmherzigkeit befindet). Und Wir warnen sie, indem wir Sie dazu anhalten, gottesfürchtig zu sein und sich zu bessern, doch es stachelt sie nur zu noch größerer Unverschämtheit und Auflehnung an.²⁷

61. Und (gedenke eines anderen Falls von Hochmut und Widersetzlichkeit) als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder! „, und sie sich niederwarfen, bis auf Iblis. Er sagte: „Soll ich mich vor jemandem niederwerfen, den Du aus Lehm erschaffen hast?“

62. Er sagte: „Siehst Du, dies ist jener, den Du mehr geehrt hast als mich? Wahrlich, wenn Du mir Aufschub gewährst bis zum Tag der Auferstehung, werde ich ganz gewiss seine Nachkommen allesamt in meine Gewalt bringen, bis auf einige wenige!“

63. Er (Gott) sagte: „Hinfort von hier! Wer immer von ihnen dir folgt - wahrlich, die Hölle wird euer aller Vergeltung sein, eine überaus reichliche Vergeltung !

64. Wiegele auf mit deiner (verführerischen) Stimme, wen immer du kannst von ihnen, und biete gegen sie all deine Reiterei und dein Fußvolk auf, und sei ihr Teilhaber an ihrem Vermögen und ihren Kindern, und mache ihnen Versprechungen. Doch Satan verspricht ihnen nichts anderes als Täuschung.²⁸

65. Doch was Meine (aufrichtigen, ergebenen) Diener angeht - so sollst du keine Macht über sie haben.“ Und dein Herr genügt als beschützender Wächter (als jemand, auf den man sich verlassen kann und zu dem alle Angelegenheit zurückgebracht werden sollen).

66. Euer Herr (o ihr Menschen) ist es, der die Schiffe für euch auf dem Meer dahinsegeln lässt, damit ihr Seine Gunst zu erlangen sucht.²⁹ Er ist gewiss allezeit barmherzig gegen euch.

67. Wenn euch ein Unheil heimsucht auf dem Meer, dann lassen euch alle, die ihr (als Mächte um Hilfe) anruft, im Stich, nur Er allein nicht; lässt Er euch jedoch sicher das Festland erreichen, dann wendet ihr euch von Ihm ab. Fürwahr, der Mensch ist allzu undankbar.

68. Fühlt ihr euch denn sicher davor, dass Er nicht einen Teil des Festlands (auf euch niederfallen) lassen könnte, sodass ihr darin versinkt, oder dass Er nicht einen Sandsturm über euch hereinbrechen lässt? Dann werdet ihr keinen beschützenden Wächter für euch finden.

69. Oder fühlt ihr euch sicher davor, dass Er euch nicht noch einmal zurückschickt (auf das Meer) und einen heftigen Sturmwind gegen euch entsendet, um euch ertrinken zu lassen, weil ihr voller Undankbarkeit am Unglauben festhaltet? Dann werdet ihr niemanden finden, der euch gegen Uns beisteht.

70. Wir haben fürwahr die Kinder Adams (durch viele Auszeichnungen) geehrt: Wir haben ihnen ermöglicht, zu Land und auf dem Meer umherzureisen, und Wir haben ihnen (ihre Versorgung) aus guten, bekömmlichen Dingen bereitet und ihnen den Vorzug gegeben vor vielen von jenen, die Wir erschaffen haben, durch besondere Begünstigung.

71. An dem Tag, wenn Wir jede Gemeinschaft von Menschen mit ihrem Anführer zusammenrufen werden: Dann wird dem (der seinem Anführer auf dem Weg des echten Glaubens und der Rechtschaffenheit gefolgt ist und sich seiner Rechenschaftspflicht im Jenseits bewusst war) die Aufzeichnung (über sein Leben) in die rechte Hand gegeben werden - jene werden dann ihre Aufzeichnung in Zufriedenheit lesen, und es wird ihnen auch nicht um Haaresbreite Unrecht getan.

72. Wer (jedoch) blind ist in dieser (Welt) - (wer also nicht der Rechtleitung hin zum echten Glauben und zur Rechtschaffenheit gefolgt ist und sich nicht über seine Rechenschaftspflicht im Jenseits im Klaren war) der wird (auch) im Jenseits blind sein und noch weiter abgeirrt sein vom Weg (der hinführt zur Vergebung Gottes und zu ewig wählender Zufriedenheit).³⁰

73. Sie haben fürwahr versucht, dich (o Gesandter) dazu zu verführen, von dem abzulassen, was Wir dir offenbart haben, damit du etwas anderes gegen Uns ersinnst. Und dann (wenn du dies getan hättest) hätten sie dich zum vertrauten Freund genommen.

74. Und hätten Wir dich nicht ganz und gar gefestigt gemacht (in dem, was Wir dir offenbaren), dann hättest du dich ihnen womöglich ein wenig zugeeignet.

75. Doch in dem Fall hätten Wir dich eine doppelte Strafe in diesem Leben und eine doppelte Strafe nach dem Tod kosten lassen, und du hättest niemanden gefunden, der dir gegen Uns geholfen hätte.³¹

76. Wahrlich, sie haben versucht, dich dem Land (deiner Geburt) zu entfremden und dich daraus zu vertreiben, doch dann würden sie selbst nach dir nur noch eine kurze Weile dort bleiben.

77. (Das war Unsere) Vorgehensweise mit all jenen, die Wir vor dir (als Gesandte) geschickt haben. Und du wirst niemals irgendeine Änderung in Unserer Vorgehensweise finden.³²

78. Verrichte das Gebet entsprechend seinen Vorschriften von der Neigung der Sonne bis zur Finsternis der Nacht, und (versäume nicht) das Morgengebet. Wahrlich, die Rezitation des Korans zur Zeit der Morgendämmerung wird bezeugt (von den Engeln und der gesamten Schöpfung, die zu einem neuen Tag erwacht).³³

79. Und stehe zu gewissen Zeiten der Nacht auf vom Schlaf, und verrichte darin das nächtliche Gottesgedenken (durch Gebet und Koranrezitation) als zusätzlichen Gottesdienst für dich;³⁴ dein Herr mag dich sehr wohl in einen glorreichen, preiswürdigen Rang erheben (in einen Rang der Nähe zu Ihm, und dir gestatten, Fürbitte für Seine Diener im Jenseits bei Ihm einzulegen, so wie es Ihm gefällt).

80. Und sprich: „Mein Herr! Lass mich meinen Eingang in aufrichtiger Weise nehmen, getreu der Wahrheit, und lass mich meinen Ausgang in aufrichtiger Weise nehmen, getreu der Wahrheit, und gewähre mir aus Deiner Gegenwart eine hilfreiche Ermächtigung! „³⁵

81. Und sage: „Die Wahrheit ist gekommen, und das Falsche ist untergegangen. Wahrlich, dem Falschen ist von jeher aufgrund seiner Beschaffenheit der Untergang bestimmt.“

82. Wir senden den Koran in Abschnitten herab - in ihm ist Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen; doch für die Ungläubigen ist darin nur eine Vermehrung an Verderben.

83. Wenn Wir einen Menschen (und zwar einen undankbaren) durch Bequemlichkeit und Zufriedenheit begünstigen, dann wendet er sich ab und weist hochmütig (jeglichen Gedanken an Uns) von sich, berührt ihn jedoch Schlimmes, dann verfällt er sogleich in Verzweiflung.

84. Sprich: „Jeder handelt entsprechend seinen persönlichen Charaktereigenschaften (die sich aus seiner Glaubensüberzeugung, seiner Weltsicht und seiner Veranlagung zusammensetzen), und dein Herr weiß sehr wohl, wer am besten rechtgeleitet ist auf seinem Weg.“

85. Sie befragen dich über den Geist. Sprich: „Der Geist steht unter dem Befehl meines Herrn,³⁶ doch euch wurde nur ganz wenig Wissen gewährt.“

86. (Du bist nicht, wie die Ungläubigen behaupten, der Verfasser des Korans. Nur Wir sind es, die ihn in seiner Gesamtheit offenbaren.) Wenn Wir wollten, könnten Wir gewiss das hinwegnehmen, was Wir dir offenbart haben (indem Wir es auslöschen aus deinem Herzen und Gedächtnis sowie aus dem Herzen und Gedächtnis derjenigen, die ihn auswendig gelernt haben, und aus jeglicher Niederschrift von ihm). Dann würdest du für dich keinen beschützenden Wächter gegen Uns finden (der dir helfen könnte, deinen Anspruch darauf geltend zu machen und ihn zurückzuerhalten) -

87. Doch (du bist jemand, der begünstigt ist durch) eine große, besondere Barmherzigkeit von deinem Herrn. Seine Gunst gegen dich ist fürwahr gar groß.

88. Sprich: „Wahrlich, wenn sich die Menschen und die Dschinn zusammuntun würden, um etwas von gleicher Art wie diesen Koran hervorzubringen, dann wären sie doch niemals dazu in der Lage, etwas von gleicher Art wie ihn hervorzubringen, selbst wenn sie einander noch so sehr durch Hilfe und Unterstützung beistehen würden.“

89. Wahrlich, Wir haben für die Menschen in diesem Koran in vielfältiger Form alle möglichen Gleichnisse und Vergleiche dargelegt (um ihnen zu helfen, die Wahrheit zu begreifen), doch die meisten Menschen weigern sich, irgendetwas anzunehmen außer dem Unglauben.

- 90.** Sie sagen: „Wir werden niemals an dich glauben (o Gesandter), ehe du nicht für uns eine Quelle aus diesem Boden (der unter Wassermangel leidet) hervorsprudeln lässt;
- 91.** Oder ehe du nicht einen Garten mit Dattelpalmen und Weinreben besitzt und inmitten von ihm Ströme im Überfluss hervorbrechen lässt;
- 92.** Oder du den Himmel in Stücken auf uns herabfallen lässt, wie du behauptet hast (dass es geschehen könnte), oder Gott und die Engel als Rechtfertigung herbeibringst (vor unsere Augen, um damit zu beweisen, dass deine Botschaft auf Wahrheit beruht);
- 93.** Oder du ein Haus aus Gold hast oder du in den Himmel aufsteigst. Doch selbst dann werden wir nicht an deinen Aufstieg glauben, ehe du uns nicht (vom Himmel) ein Buch herabbringst, das wir lesen können.“ Sprich (o Gesandter): „Ruhmreich ist mein Herr (der vollkommen darüber erhaben ist, wie ihr Ihn euch vorstellt)! Bin ich etwas anderes als ein sterblicher Mensch, der als Gesandter geschickt wurde?“
- 94.** Und was die Menschen davon abgehalten hat zu glauben, als die Rechtleitung zu ihnen kam, war nichts anderes, als dass sie sagten: „Hat Gott einen sterblichen Menschen als Gesandten geschickt?“
- 95.** Sprich: „Wenn die Engel auf Erden als ihrem Aufenthaltsort umherwandeln würden, dann hätten Wir fürwahr einen Engel vom Himmel als Gesandten zu ihnen herabgeschickt.“
- 96.** Sprich: „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Er ist fürwahr mit Seinen Dienern vertraut und sieht sie wohl.“
- 97.** Wen auch immer Gott leitet, der ist rechtgeleitet; und wen immer Er irgehen lässt, für die wirst du anstelle von Ihm keine Beschützer finden (die ihre Eigner sein und ihnen helfen könnten). Wir werden sie am Tag der Auferstehung wieder zum Leben erwecken und auf ihren Gesichtern liegend zusammenführen, blind, stumm und taub. Ihr Aufenthaltsort ist die Hölle - jedes Mal, wenn es (ihnen so vorkommt, als würden ihre Qualen) nachlassen (weil sie daran gewöhnt sind), werden Wir ihnen die (Leiden in ihrer) lodernen Flamme noch verstärken.
- 98.** Das wird ihre Vergeltung dafür sein, dass sie nicht an Unsere Offenbarungen und Zeichen glaubten (die die Wahrheit deutlich erkennbar machten) und sagten: „Was! Wenn wir bereits zu Knochen und Staubteilchen geworden sind - sollen wir dann in einer neuen Schöpfung wiedererstehen?“

99. Sehen sie denn nicht ein, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, die Macht besitzt, sie neu in einer ihnen ähnlichen Form zu erschaffen? Und Er hat eine Frist für sie festgesetzt, über die es keinen Zweifel gibt; doch die, die Unrecht tun, weigern sich, irgendetwas anzunehmen außer dem Unglauben.

100. Sprich: „Selbst wenn ihr die Schätze der Barmherzigkeit meines Herrn besitzen würdet, würdet ihr sie gewiss zurückhalten aus Furcht, sie auszugeben (für die Sache Gottes und als Unterhalt für die Bedürftigen).“ Der Mensch ist fürwahr gar knauserig.

101. Wir haben Moses fürwahr neun klare Zeichen (Wunder) gegeben.³⁷ So fragt also die Kinder Israels (was trotz dieser Wunder geschah): Als er zu ihnen kam (und den Pharao bat, den Kindern Israels zu erlauben, Ägypten mit ihm zu verlassen, und selbst als er ihnen diese Wunder gezeigt hatte), sagte der Pharao zu ihm: „Wahrlich, o Moses, wir glauben ganz gewiss, dass du unter einem Zauberbann stehst.“

102. (Moses) sagte: „Du weißt sehr wohl, dass niemand anderer als der Herr der Himmel und der Erde diese (Zeichen) herabgesandt hat als Augenöffner zur Erkenntnis und Einsicht. Und fürwahr, o Pharao, ich glaube ganz gewiss, dass du zum Untergang verdammt bist.“

103. Da beabsichtigte der Pharao, sie aus dem Land (Ägypten) zu verjagen und sie zu vernichten, doch Wir ließen ihn und all jene, die mit ihm waren, ertrinken.³⁸

104. Und danach sagten Wir zu den Kindern Israels: „Bewohnt das Land (das Gott für euch bestimmt und das zu betreten Er euch geboten hat) nun in Sicherheit. Doch wenn dann die Zeit (für die Erfüllung) der letzten Bestimmung kommt, werden Wir euch als bunt zusammen gewürfelte Menschen­schar (versammelt aus unterschiedlichen Völkern) herbeibringen.“³⁹

105. Wir haben ihn (diesen Koran, der eine Verkörperung der Wahrheit darstellt und auf immer und ewig gegen Verfälschung gefeit ist) mit der Wahrheit herabgesandt, und er ist mit der Wahrheit herabgekommen. Wir haben dich nur als Überbringer froher Botschaft (von Wohlstand als Belohnung für Glauben und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den schlimmen Folgen von Fehlleitung) entsandt.

106. Und (es ist) ein Koran, den Wir in Abschnitten in aller Deutlichkeit dargelegt haben, damit du ihn den Menschen mit Bedacht rezitieren und verkünden kannst (sodass sie ihn aufmerksam aufnehmen können), und Wir ha-

ben ihn in aufeinander folgenden Offenbarungen herabgesandt (wobei jede von ihnen dem Offenbarungsanlass und ihrem übergeordneten Zweck vollkommen gerecht wird).

107. Sprich: „Glaubt daran, oder glaubt nicht daran.“ Wahrlich, diejenigen, denen schon vordem Wissen gegeben worden ist (um die Wahrheit und die Offenbarung und die Lehren Gottes, und die immer noch diesem Wissen folgen), fallen demütig nieder auf ihre Gesichter, wenn ihnen der Koran rezitiert wird.

108. Sie sagen: „Gepriesen ist unser Herr. Wahrlich, das Versprechen unseres Herrn wird ganz gewiss in Erfüllung gehen.“

109. Und sie fallen weinend nieder auf ihre Gesichter, und es lässt sie noch zunehmen an Demut und einem Gefühl der Ehrfurcht.⁴⁰

110. Sprich: „Ruft Ihn an als Allah (Gott), oder ruft Ihn an als Ar-Rahmān (Der Erbarmer). Mit welchem Namen auch immer ihr Ihn anruft - Ihm gehören die Schönen Namen.⁴¹ Und sprich dein Gebet weder mit zu lauter noch mit zu leiser Stimme, sondern befolge einen Mittelweg.⁴²

111. Und sprich: „Aller Preis und Dank sind für Gott, der sich weder ein Kind genommen hat noch einen Teilhaber an Seiner Herrschaftsgewalt hat (dem die Herrschaft über die gesamte Schöpfung gehört, deren Besitzer Er ist) und (da Er über jegliches Bedürfnis und jeden Mangel erhaben ist) keinen Beschützer vor Bedürftigkeit und Schwäche. So verherrliche Ihn in Seiner unermesslichen Größe.

AL-KAHF

DIE HÖHLE

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in der mekkanischen Zeit der Sendung des Propheten offenbart, als die Götzenanbeter begannen, ihren Widerstand gegen die Verkündung des Islams zu verstärken. Auf der Suche nach Wegen, dieser Verkündung Einhalt zu gebieten, nahmen die Mekkaner gelegentlich Verbindung zu den Besitzern des Buches auf, insbesondere zu den Juden von Medina und den angrenzenden Gebieten, um sich von ihnen (Fang)fragen formulieren zu lassen, die man dem Gesandten - Friede sei mit ihm - stellen konnte. Diese Sure wurde offensichtlich als Antwort auf Fragen zu den Gefährten der Höhle, zur Geschichte von Moses und Al-Khadr und zum Dhū'l-Qarnayn offenbart. Auch beinhaltet sie das Gleichnis der zwei befreundeten Weingartenbesitzer. Ihren Namen bezieht die Sure Al-Kahf aus Vers 9, in dem die Gefährten der Höhle erwähnt werden. Die Sure besteht aus 110 Versen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Aller Preis und Dank gehört Gott, der Seinem Diener das Buch herabgesandt hat und nichts Krummes hineingelegt hat (sodass es weder Widersprüche noch Unstimmigkeiten aufweist und nichts, was der Wahrheit und Rechtschaffenheit zuwiderläuft).
2. (Er hat es) unfehlbar gerade gemacht, um vor einer strengen Strafe von Ihm zu warnen und um den Gläubigen, die gut, rechtschaffen handeln, die frohe Botschaft zu verkünden, dass es für sie ausgezeichneten Lohn (das Paradies) gibt,
3. Worin sie auf ewig bleiben sollen,
4. Und um die zu warnen, die sagen: „Gott hat Sich ein Kind genommen.“¹
5. Darüber besitzen sie keinerlei Wissen (auf das sie eine solche Behauptung stützen könnten), ebenso wenig wie ihre Vorfahren. Ungeheuerlich ist ein

Wort (diese Behauptung), das da aus ihren Mündern hervorkommt.² Sie sprechen nichts anderes als eine Lüge aus.

6. Womöglich wirst du (o Muhammad) dich noch zu Tode grämen vor Kummer, indem du ihren Spuren folgst, wenn sie nicht an diese Botschaft glauben.³

7. Wir haben fürwahr alles, was auf der Erde ist, zum Schmuck für sie gemacht (der den Menschen anziehend erscheint), damit Wir sie auf die Probe stellen (indem Wir ihnen zeigen), wer von ihnen am besten ist in seinem Verhalten.

8. Doch Wir werden wahrlich alles, was auf ihr ist, zu einem trockenen Sandhaufen machen (und das werden Wir tun, wenn die Frist für die Prüfung abgelaufen ist).

9. Oder hältst du die Gefährten der Höhle und die Inschrift⁴ für etwas Merkwürdiges unter Unseren Zeichen (die die Wahrheit deutlich machen sollen, und für zu außergewöhnlich, um daran zu glauben)?

10. (Die Ereignisse erreichten ihren Höhepunkt) als die jungen Männer⁵ Zuflucht suchten in der Höhle und sagten: „Unser Herr! Gewähre uns Barmherzigkeit aus Deiner Gegenwart, und lass unsere Angelegenheit den Verlauf nehmen, der richtig und gut ist!“

11. Dann legten Wir einen Schleier über ihre Ohren (der sie in einen tiefen Schlafversetzte) in der Höhle für eine Anzahl von Jahren.

12. Dann weckten Wir sie wieder auf (und sie teilten sich in zwei Gruppen auf, die sich darüber auseinandersetzten, wie lange sie sich in diesem Zustand befunden hatten). Wir wollten, dass sich herausstellt, welche der beiden Gruppen (die Zeit und die in ihrem Verlauf eingetretenen Ereignisse besser einzuschätzen verstand und deshalb) besser war bei der Berechnung des Zeitraums, den sie (in diesem Zustand) verbracht hatten.

13. Wir sind es, die dir ihre beispielhafte Geschichte in Wahrheit berichten. Sie waren junge Männer, die an ihren Herrn glaubten, und Wir mehrten sie an Rechtleitung (deshalb hielten sie umso getreulicher an der Wahrheit fest).

14. Und Wir stärken ihre Herzen (und es kam eine Zeit), als sie sich (dagegen) auflehnten (Gott Teilhaber zur Seite zu stellen, und gegen andere Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft) und verkündeten: „Unser Herr ist der Herr der Himmel und der Erde, und wir werden niemals irgendeine andere Gottheit anstelle von Ihm anrufen; würden wir das tun, dann würden wir wahrlich

eine Ungeheuerlichkeit aussprechen (uns also zu einer abscheulichen Form des Unglaubens bekennen).

15. Dieses unser Volk hat sich anstelle von Ihm andere Gottheiten genommen: Und das, obwohl sie keine eindeutige Ermächtigung dafür vorzuweisen haben. Wer tut also mehr Unrecht als der, der eine Lüge gegen Gott ersinnt?“

16. (Die Ereignisse entwickelten sich dergestalt, dass sie ihre Gemeinschaft verlassen mussten. Sie berieten darüber, was zu tun sei, und kamen zu dem Schluss:) „Und nun, da ihr euch von ihnen und all dem, was sie anstelle von Gott anbeten, zurückgezogen habt, nehmt eure Zuflucht in der Höhle. Euer Herr wird Seine Barmherzigkeit über euch ausgießen, und Er wird euch in eurer Angelegenheit Erleichterung und Unterstützung zuteil werden lassen.“

17. (Sie betraten die Höhle und fielen in einen tiefen Schlaf.) Du hättest sehen können, wie die Sonne, als sie aufging, sich von ihrer Höhle hinweg bewegte zur Rechten, und als sie unterging, sich von ihnen abwandte zur Linken, während sie in einer geräumigen Senke inmitten der Höhle lagen. Das war eines von Gottes Zeichen⁶ Wen immer Gott rechtleitet, der allein ist rechtgeleitet; und wen immer Er irregehen lässt, für den wirst du niemals einen Beschützer finden, der ihn auf den rechten Weg führt.

18. Du hättest meinen können, dass sie wach seien, obwohl sie schliefen. Wir ließen sie sich nach links und nach rechts drehen, und ihr Hund lag mit seinen beiden ausgestreckten Vorderpfoten auf der Schwelle. Wärest du unvorbereitet auf sie gestoßen, dann hättest du sicherlich vor ihnen die Flucht ergriffen und wärest bestimmt von Angst vor ihnen erfüllt gewesen.^{7/8}

19. Nachdem es sich also so verhielt, weckten Wir sie wieder auf; da begannen sie, einander zu befragen. Einer, der das Wort ergriffen hatte, sagte: „Wie lange habt ihr verweilt?“ Sie (einige unter ihnen) antworteten: „Wir haben wohl einen Tag oder den Teil eines Tages verweilt.“ Die anderen sagten: „Euer Herr weiß am besten, wie lange ihr verweilt habt. Nun (solltet ihr euch mit unserem Hunger befassen. Darum) schickt einen von euch in die Stadt mit diesen euren Münzen; er soll schauen, was es dort an reiner Nahrung gibt (die deshalb für uns erlaubt ist), und davon einen Vorrat bringen. Doch er soll mit äußerster Vorsicht und zurückhaltender Höflichkeit vorgehen und auf keinen Fall irgendjemanden von euch wissen lassen.“

20. Wahrlich, sollten sie etwas über euch herausfinden, dann würden sie euch zu Tode steinigen oder euch zwingen, zu ihren Glaubensvorstellungen und

ihrer Lebensweise zurückzukehren, doch dann würdet ihr hernach niemals mehr Wohlergehen erlangen.“⁹

21. Auf diese Weise machten wir den Menschen (ihr Geschick) bekannt, damit sie wissen sollten, dass das Versprechen Gottes wahr ist und dass es keinen Zweifel am (Eintreffen des) Jüngsten Tages gibt.¹⁰ Als sie (die Menschen) über ihre Angelegenheit in Streit gerieten, sagten sie: „Errichtet ein Gebäude über ihnen (um sie zu verbergen und sie ihrer letzten Ruhe zu überlassen). Ihr Herr weiß am besten über sie Bescheid.“ Jene, die die Oberhand (in dem langwierigen Streit über die Angelegenheit gewannen), sagten: „Wir werden ganz gewiss eine Gebetsstätte über ihnen errichten.“¹¹

22. (Anstatt sich Gedanken zu machen über die Lehre, die aus dem Geschick der Gefährten der Höhle zu ziehen ist, richteten die Menschen ihr Augenmerk lediglich auf die Einzelheiten des Ereignisses.) Einige werden sagen, dass es drei waren und dass der Hund der vierte von ihnen gewesen sei; einige (andere) werden sagen, dass sie zu fünf waren und dass der Hund der Sechste war - wobei sie alle nur Mutmaßungen anstellen über (etwas, das mit dem) Unsichtbaren (zu tun hat). Wieder andere werden sagen: „Es waren sieben, und der Hund war der Achte.“ Sprich (o Gesandter): „Mein Herr kennt ihre Anzahl besser; es gibt nur wenige, die (die Wahrheit über) sie kennen.“ Darum streite nicht mit ihnen, sondern sei zufrieden mit dem, was (für dich durch Offenbarung) offensichtlich ist, und erkundige dich bei keinem von ihnen (die ja sogar untereinander darüber streiten) nach seiner Meinung über sie.^{12/13}

23. Und sage nicht über etwas (das du vorhast): „Ich werde es morgen tun“,

24. Ohne hinzuzufügen: „So Gott will.“¹⁴ Und erinnere dich und erwähne Ihn (sogleich), falls du vergessen haben solltest (es zu tun, als du eine Absicht hinsichtlich etwas Künftigem zum Ausdruck brachtest). Und sage: „Ich hoffe, dass mein Herr mich zu dem hinleiten wird, was dem richtigen Verhalten näher kommt als diese (Vergesslichkeit meinerseits).“¹⁵

25. Und sie verweilten dreihundert (Sonnen)Jahre in der Höhle, und (manche) fügen neun hinzu (für die Mondjahre).

26. Sprich: „Gott weiß besser, wie lange sie verweilten. Ihm gebührt (die vollkommene Herrschaftsgewalt und das volle Wissen um) das Unsichtbare der Himmel und der Erde.“¹⁶ Wie vollkommen Er doch zu sehen und zu hören vermag! Und sie haben außer Ihm keinen Beschützer, und Er gesteht keinem eine Teilhabe an Seiner Entscheidungsgewalt zu.

27. Trage vor (und lehre), was dir von dem Buch deines Herrn offenbart worden ist. Es gibt niemanden, der Seine Worte abändern kann (was immer auch die Ungläubigen sagen oder sich wünschen mögen), und du wirst niemals irgendwo außer bei Ihm Zuflucht finden.

28. Und fasse dich in Geduld, gemeinsam mit jenen, die ihren Herrn am Morgen und am Abend anrufen in der Sehnsucht nach Seinem „Angesicht“ (Seinem ewig währenden Wohlgefallen und danach, mit Ihm im Jenseits zusammenzutreffen), und lass deine Augen nicht über sie hinweg schweifen, indem du dir die Annehmlichkeiten des Lebens in dieser Welt wünschst. Und beachte nicht (die Wünsche) desjenigen, dessen Herz Wir nachlässig im Gedanken an Uns haben werden lassen, der seinen Begierden und Launen folgt und dessen Angelegenheit jegliche Grenzen (von Recht und Anstand) überschreitet.¹⁷

29. Und sprich: „Die Wahrheit von eurem Herrn (ist in diesem Koran gekommen).“ Wer also immer (glauben) will, der möge glauben; und wer immer (ungläubig sein) will, der möge ungläubig sein. Wir haben wahrlich für diejenigen, die Unrecht tun, ein Feuer bereitet, dessen wogende Schwaden sie umfassen halten. Wenn sie um Wasser betteln, wird ihnen Wasser wie geschmolzenes Metall gereicht, das ihre Gesichter verbrennt. Was für ein furchtbares Getränk, und was für eine schlimme Liegestatt zum Ausruhen!

30. Wahrlich, diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln - Wir lassen den Lohn jener, die Gutes tun und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht, nicht verloren gehen.

31. Das sind diejenigen, denen Gärten von ewig währender Glückseligkeit zuteil werden sollen, durch die Ströme fließen; dort werden sie mit Armbändern aus Gold geschmückt sein, und sie werden grüne Gewänder aus Seide und reich besticktem Brokat tragen, auf Thronen werden sie dort behaglich lehnen.¹⁸ Was für eine vorzügliche Belohnung, und was für eine wunderschöne Liegestatt zum Ausruhen!

32. Trage ihnen das Gleichnis von zwei Männern vor. Dem einen von ihnen gestalteten Wir zwei Rebärten und umgaben sie beide mit Dattelpalmen, und zwischen beide legten Wir ein Getreidefeld.

33. Jeder der beiden Rebärten brachte seinen Ertrag hervor, ohne dass es an etwas gemangelt hätte. Und wir ließen inmitten von beiden auch einen Fluss hervorsprudeln.

34. So hatte dieser Mann also Früchte (im Überfluss), und eines Tages sagte er zu seinem Gefährten, während er sich mit ihm unterhielt: „Ich besitze mehr an Reichtum als du und bin mächtiger an Gefolgschaft (Kindern und jenen, die für mich arbeiten).“

35. Er ging in seinen Rebgarten, während er sich selbst Unrecht tat (in seiner törichten Selbstüberschätzung). Er sagte: „Ich glaube nicht, dass dies jemals zugrunde gehen wird.“

36. Und ich glaube auch nicht, dass der Jüngste Tag je kommen wird. Doch selbst wenn (er kommen sollte, und) ich zurückgebracht werde zu meinem Herrn, dann werde ich bestimmt etwas Besseres als dies als Ersatz vorfinden.“¹⁹

37. Sein Gefährte sagte zu ihm, während sie miteinander redeten: „Glaubst du etwa (indem du eine solche Undankbarkeit zum Ausdruck bringst) nicht an Ihn, der dich aus Erde erschaffen hat, dann aus einem einfachen Tropfen Samenflüssigkeit und dich dann zu einem vollkommen Menschen geformt hat?“

38. Doch (was mich selbst angeht, so glaube ich) dass Er Gott ist, mein Herr, und ich stelle meinem Herrn keinen Teilhaber zur Seite.

39. Wenn du doch nur gesagt hättest, als du deinen Rebgarten beträttest: 'Was immer Gott will (ist gewiss und wird gewiss geschehen); es gibt keine Macht (um irgendetwas zu erreichen) außer bei Gott.' Obwohl du mich auch mit weniger an Vermögen und Nachkommen siehst als dich (so beklage ich mich überhaupt nicht, denn es ist Gott, der tut, was Er will, und Er ist gar barmherzig gegen Seine Diener).

40. Es mag durchaus sein, dass mein Herr mir etwas Besseres gibt als deinen Rebgarten und darauf (auf deinen Rebgarten) ein Unheil vom Himmel niedergehen lässt, sodass er zu einem unfruchtbaren Ödland wird.

41. Oder dass sein Wasser (so tief) im Boden versickert, dass du es niemals mehr wirst ausfindig machen können.“

42. Und (tatsächlich kam es so, dass) seine Ernteerträge der Vernichtung preisgegeben wurden, und er konnte nur noch die Hände ringen vor Kummer über das, was er dafür ausgegeben hatte, als nun alles verwüstet an den Spalieren hing; und er sagte: „O hätte ich doch nie irgendjemanden meinem Herrn als Teilhaber zur Seite gestellt! „

43. Und er hatte anstelle von Gott niemanden, auch keine Anhängerschar, die ihm hätte helfen können, noch konnte er sich selbst in irgendeiner Weise helfen.

44. Denn es ist doch so: Alle Macht, Schutz zu bieten, kommt von Gott, dem Wahren. Er ist der Beste im Belohnen und der Beste im Hinblick auf den Ausgang.

45. Und präge für sie das Gleichnis des gegenwärtigen, diesseitigen Lebens: (Es ist) wie Wasser, das Wir vom Himmel herabsenden, und die Pflanzen der Erde vermischen sich damit (sodass es zu einer üppigen Blütenpracht kommt). Doch dann verwandelt sie sich in trockene Spreu, die die Winde verwehen. Gott hat volle Macht, alle Dinge zu tun.²⁰

46. Reichtum und Kinder sind ein Schmuck des gegenwärtigen, diesseitigen Lebens, doch die guten, rechtschaffenen Handlungen (die auf den Glauben zurückzuführen sind), die ihren bleibenden Wert behalten, sind besser vor dem Angesicht deines Herrn, was die Belohnung angeht, und es ist besser, dass man in sie die Hoffnung setzt.

47. (Und denke stets an) den Tag, wenn Wir die Berge in Bewegung versetzen und du die Erde entblößt siehst und Wir (all jene) zum Leben wiedererwecken und versammeln (die sich mit sich selbst zufrieden geben, weil sie sich von den Annehmlichkeiten der Welt verführen lassen) und niemanden von ihnen auslassen.

48. Sie sind vor deinem Herrn aufgestellt (den sie in dieser Welt missachten), alle in einer Reihe (ohne Unterschied nach Reichtum oder Stellung in dieser Welt, und zu ihnen wird gesagt): „Nun seid ihr fürwahr zu Uns gekommen (aller weltlichen Dinge beraubt), so wie Wir euch beim ersten Mal erschaffen haben - dabei hattet ihr doch stets angenommen, dass Wir für euch kein Zusammentreffen mit Uns festgelegt hätten.“

49. Und die Niederschrift (der Taten eines jeden von euch) wird offengelegt werden; und du wirst die ungläubigen Sünder in großer Furcht sehen aufgrund dessen, was darin ist, und sie werden sagen: „O wehe uns! Was für eine Niederschrift ist dies? Sie lässt nichts aus, weder Kleines noch Großes, sondern vermerkt es!“ Sie finden dort alles, was sie getan haben; es wird ihnen vor Augen geführt (in der Form, die dem Jenseits angemessen ist). Und dein Herr tut niemandem Unrecht.

50. Und (gedenke der Zeit) als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, und sie warfen sich alle nieder, bis auf Iblis; er gehörte zu

den Dschinn (die vor den Menschen erschaffen wurden aus rauchlosem, sengendem Feuer), und er lehnte sich gegen den Befehl seines Herrn auf.²¹ Wollt ihr euch denn ihn und seine Nachkommenschaft zu Beschützern nehmen (und euch auf sie verlassen und eure Angelegenheiten ihnen anvertrauen) anstelle von Mir, obwohl sie euer Feind sind? Was für ein schlechter Tausch für die, die Unrecht tun!

51. Ich habe sie (Iblis und seine Nachkommenschaft) weder zu Zeugen gemacht bei der Erschaffung der Himmel und der Erde noch bei ihrer eigenen Erschaffung; auch habe Ich (da Ich vollkommen über jegliches Bedürfnis erhaben bin) jemals diejenigen zu Helfern genommen, die (die Menschen) irreführen.²²

52. Der Tag (wird kommen, wenn) Er sagen wird: „Jetzt ruft doch all jene an, von denen ihr behauptet habt, sie seien Meine Teilhaber.“ Daraufhin werden sie sie anrufen, aber sie werden ihnen nicht antworten, und Wir werden eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihnen auf tun.

53. Und die ungläubigen Sünder werden das Feuer sehen und bestimmt wissen, dass sie unabwendbar hineinfallen werden, und sie werden keine Möglichkeit finden, daraus zu entkommen.

54. Wir haben wahrlich in diesem Koran für die Menschen alle möglichen Gleichnisse dargelegt und Vergleiche angestellt (um ihnen zu helfen, die Wahrheit zu begreifen); aber der Mensch ist gar streitsüchtig.

55. Was hält die Menschen davon ab zu glauben, wenn die Rechtleitung zu ihnen gekommen ist, und ihren Herrn um Vergebung anzuflehen - es sei denn, dass sie der Lebensweise der (sündigen) Menschen in alten Zeiten folgen (als ob sie sich wünschten, dass deren Schicksal auch sie treffe) oder die Strafe (an die sie gar nicht glaubten, obwohl sie ihren Propheten höhnisch aufforderten, diese über sie zu bringen) auf sie herabkomme und ihnen unmittelbar bevorstehe? (Dann allerdings hätten sie keine Gelegenheit mehr, um Vergebung zu bitten und auf Erleichterung zu hoffen.)

56. Wir schicken die Gesandten (nicht als Überbringer von Strafe, sondern) ausschließlich als Verkünder froher Botschaft (von Wohlergehen als Belohnung für Glauben und Rechtschaffenheit) und Warner (vor den schlimmen Folgen des Irregehens). Doch diejenigen, die ungläubig sind, streiten auf der Grundlage von Falschem, um dadurch die Wahrheit zu untergraben; und sie nehmen Meine Offenbarungen und (die Strafe) vor der sie gewarnt werden, um Spott zu treiben.

57. Wer begeht mehr Unrecht als derjenige, der an Gottes Offenbarungen und Zeichen erinnert wurde, sich jedoch davon abwendet und all das vergisst, was seine Hände vorausgeschickt haben (zur Abrechnung im künftigen Leben)? Wir haben wahrlich über ihre Herzen Hüllen gelegt (bestehend aus ihren schlechten Absichten, unrechten Taten und ihrem Hochmut, die sie die Fähigkeit zu glauben einbüßen ließen), sodass sie (den Koran) nicht (mit Hilfe von Glauben und Verstand) begreifen, und in ihre Ohren Schwerhörigkeit (sodass sie die Stimme des Korans nicht hören können). Und wenn du sie zur Rechtleitung aufrufst, so werden sie selbst dann die Rechtleitung nicht annehmen.

58. Dein Herr ist der Vergebende, voll unendlicher Barmherzigkeit. Wenn Er sie sogleich für das zur Verantwortung ziehen würde, was sie erworben haben, dann würde Er fürwahr ihre Bestrafung vorverlegen; doch gibt es für sie eine festgesetzte Frist, über die hinaus sie niemals ein Entrinnen (vor Gottes Strafe) finden werden.

59. Und (so erging es) all jenen Städten, die Wir zerstörten, als sie sich auf unrechtes Handeln einließen. Doch Wir hatten fürwahr eine bestimmte Frist für ihren Untergang festgesetzt.

60. (Nun berichte ihnen, o Gesandter, von der Erfahrung, die Moses machte:) Als Moses zu seinem jungen Begleiter sagte: „Ich werde nicht aufhören (weiterzuziehen), ehe ich nicht den Zusammenfluss der beiden Meere erreicht habe, selbst wenn ich sehr lange Zeit wandern müsste.“

61. Als sie den Zusammenfluss der beiden (Meere) erreichten, vergaßen sie ihren Fisch, und er nahm auf erstaunliche Weise seinen Weg durch das Meer (wie in einem Unterwassertunnel).

62. Als sie weitergewandert waren, sagte Moses zu seinem Begleiter: „Bring uns unser Mittagmahl; wir haben fürwahr auf dieser unserer Reise unter großer Mühsal gelitten.“

63. Er (sein Begleiter) sagte: „Würdest du es für möglich halten? Als wir uns zu jenem Felsen begaben um auszuruhen, habe ich unseren (zubereiteten) Fisch ganz vergessen - doch niemand anderer als Satan ließ mich vergessen, es (dir gegenüber) zu erwähnen -, und er nahm seinen Weg in das Meer auf wundersame Weise.

64. Er (Moses) sagte: „Das ist, wonach wir gesucht haben!“ So gingen sie ihren Fußspuren folgend zurück.

65. Und sie fanden (dort) einen von Unseren Dienern, dem Wir Barmherzigkeit als Gnade von Uns hatten zuteil werden lassen, und den Wir ein besonderes Wissen aus Unserer Gegenwart gelehrt hatten.²³
66. Moses sagte zu ihm: „Darf ich dir folgen, damit du mich etwas von dem Wissen über die Rechtleitung lehrst, das dir zuteil geworden ist?“
67. Er sagte: „Du wirst niemals in der Lage sein, Geduld zu haben, während du bei mir bist.“
68. Wie könntest du auch Geduld haben mit etwas, das du niemals mit deinem Wissen zu umfassen vermagst?“²⁴
69. Er (Moses) sagte: „Du wirst mich, so Gott will und Er es mir gestattet, geduldig finden, und ich werde dir in nichts ungehorsam sein.“
70. (Al-Khadr) erklärte: „Nun, wenn du mit mir gehen willst, dann frage mich nicht über irgendetwas (das ich tun mag), ehe ich es dir gegenüber nicht selbst erwähne.“
71. So zogen sie dahin,²⁵ bis er (Al-Khadr), nachdem sie sich auf ein Boot begeben hatten, ein Loch hineinschlug. Er (Moses) sagte: „Hast du ein Loch hinein geschlagen, damit du seine Besitzer (die damit umgehen) ertrinken lässt? Du hast fürwahr etwas Schreckliches getan!“
72. Er sagte: „Habe ich dir nicht gesagt, dass du niemals in der Lage sein wirst, Geduld zu wahren, während du mich begleitest?“
73. Er (Moses) sagte: „Mache mir keinen Vorwurf, weil ich vergesslich gewesen bin, und mache mir meine Sache nicht zu schwer (durch das, was du von mir forderst).“
74. So zogen sie weiter dahin, bis er (Al-Khadr) einen jungen Mann, den sie trafen, tötete. (Moses) sagte: „Hast du einen unschuldigen Menschen getötet (nicht als gesetzlich zulässige Vergeltung, sondern) jemanden, der niemanden umgebracht hat? Du hast wahrlich etwas Furchtbares getan!“
75. Er sagte: „Habe ich dir nicht gesagt, dass du niemals in der Lage sein wirst, Geduld zu wahren, während du mich begleitest?“
76. (Moses) sagte: „Wenn ich dich hiernach jemals wieder über irgendetwas befragen sollte, dann behalte mich nicht mehr in deiner Begleitung. Du hast bereits (völlige) Entschuldigung von mir erlangt.“
77. So zogen sie weiter dahin, bis sie, als sie zu den Bewohnern einer Stadt kamen, ihre Bewohner um Nahrung baten; doch diese verweigerten ihnen Gastfreundschaft. Sie fanden dort eine Mauer, die gerade einzustürzen droh-

te, und er (Al-Khadr) richtete sie wieder auf. (Moses) sagte: „Wenn du gewollt hättest, hättest du eine Vergütung dafür von ihnen nehmen können.“

78. Er (Al-Khadr) sagte: „Dies bedeutet die Trennung der Wege zwischen dir und mir. Doch ich will dir noch die Bedeutung dessen erklären, was du nicht geduldig zu ertragen vermochtest.

79. Was das Schiff angeht, so gehörte es einigen armen Leuten, die auf dem Wasser arbeiteten - und ich wollte es beschädigen, denn ein König war hinter ihnen her, der jedes Schiff mit Gewalt an sich nahm.

80. Und was den jungen Mann angeht, so waren seine Eltern Gläubige, und wir befürchteten, dass er ihnen durch Auflehnung und Unglauben Kummer bereiten werde.

81. Deshalb wünschten wir, dass ihr Herr ihnen an seiner Stelle einen (Sohn) gewähren würde, der besser ist als jener an Reinheit und (seinen Eltern) nähersteht in Zuneigung.

82. Und was die Mauer angeht, so gehörte sie zwei Waisenjungen in der Stadt, und darunter war ein Schatz, der ihnen beiden gehörte. Ihr Vater war ein rechtschaffener Mann gewesen. So wollte dein Herr, dass sie ihre Volljährigkeit erreichen und ihren Schatz als Barmherzigkeit von deinem Herrn selbst hervorholen sollten. Ich habe dieses (die Taten, bei denen du Zeuge warst) nicht aus eigenem Ermessen getan. Das ist die Bedeutung all dessen (jener Ereignisse), wofür Geduld aufzubringen du nicht in der Lage warst.“^{26/27}

83. Und sie befragen dich (o Gesandter) über Dhū'l-Qarnayn.²⁸ Sprich: „Ich will euch etwas von seiner Geschichte (das mir der Allmächtige eingegeben hat) berichten.“

84. Wir statteten ihn wahrlich mit Macht im Land aus, und Wir eröffneten ihm für alles (was er zu Recht beabsichtigte) einen Weg (die richtigen Mittel, die dem gerechten Zweck angemessen waren).

85. Einem dieser Wege folgte er,

86. Bis er, als er den Ort des Untergangs der Sonne erreichte, sah, dass sie in einer Quelle aus heißem und schwarzem, schlammigem Wasser²⁹ unterging, und er nahebei ein Volk vorfand. Wir sagten: „O Dhū'l-Qarnayn! Du kannst sie entweder bestrafen oder du kannst sie freundlich behandeln. (Welche Vorgehensweise wirst du wählen?)“

87. Er sagte: „Wer Unrecht tut (indem er nicht an Ihn glaubt oder Ihm Teilnehmer zur Seite stellt und andere unterdrückt), den werden wir bestrafen, und

dann wird er zu seinem Herrn zurückgebracht, und Er wird ihn auf unbeschreibliche Weise bestrafen.

88. Doch was den angeht, der glaubt und gut, rechtschaffen handelt, dem gebührt die beste Vergeltung, und wir werden zu ihm leicht erfüllbare Worte bezüglich unserer Gebote sprechen (wir werden ihm leichte Aufgaben übertragen).“

89. Dann folgte er einem anderen Weg,

90. Bis er, als er den Ort des Sonnenaufgangs erreichte, fand, dass sie über einem Volk aufging, dem Wir keinen Schutz gegen sie gegeben hatten.

91. So war es (das war der Zustand dieser Menschen, und so weit ging die Macht Dhū'l-Qarnayn). Wir haben fürwahr alles, was ihn anging, mit unserem Wissen umfassen.³⁰

92. Dann folgte er einem anderen Weg,

93. Bis er, als er (eine Gegend) zwischen zwei Gebirgsketten erreichte, unterhalb davon ein Volk vorfand, das kaum ein Wort verstand.

94. Sie sagten: „Dhū'l-Qarnayn! Gog und Magog³¹ richten Unheil in diesem Land an. Sollen wir dir einen Tribut zahlen, sodass du einen Wall zwischen uns und ihnen errichtest?“

95. Er sagte: „Das, womit mein Herr mich ausgestattet hat (die Macht, die Er mir auf dieser Erde eingeräumt hat), ist besser (als das, was ihr mir anbietet). Darum helft mir mit Kraft (eurer Arbeitskraft), und ich werde einen starken Schutzwall zwischen euch und ihnen aufrichten.

96. Bringt mir Blöcke aus Eisen.“ Dann, nachdem er den Platz zwischen den beiden steilen Gebirgsabhängen ausgefüllt hatte, sagte er: „(Zündet ein Feuer an, und) blast in eure Blasebälge!“ Als er dann schließlich (ein glühend heißes) Feuer entfacht hatte, sagte er. „Bringt mir geschmolzenes Kupfer, damit ich es darüber gießen kann.“

97. Und sie (Gog und Magog) konnten (ihn) nicht mehr überwinden, und sie waren auch nicht in der Lage, einen Gang (durch den Wall) zu graben.

98. Dhū'l-Qarnayn sagte: „Dies ist eine Barmherzigkeit von meinem Herrn. Doch wenn die Zeit für das Versprechen meines Herrn kommt, dann wird Er ihn dem Erdboden gleich machen; und das Versprechen meines Herrn wird sich bewahrheiten.“

99. An diesem Tag werden Wir die Menschen wie Wogen gegeneinander anstürmen lassen;³² und es wird in die Posaune gestoßen werden, dann werden Wir sie allesamt versammeln.

100. Und an diesem Tag werden Wir die Hölle deutlich sichtbar vor den Ungläubigen hinbreiten,

101. Vor denjenigen, deren Augen verschleiert sind vor Meinem Buch und jeglicher Erinnerung an Mich und die es nicht ertragen können hinzuhören.

102. Meinen etwa diejenigen, die nicht glauben, dass sie Meine Diener (zu Recht und auf zu rechtfertigende Weise) anstelle von Mir zu Beschützern nehmen können (sodass sie ihre Eigner und Bewahrer sind)? Wahrlich, Wir haben die Hölle bereitet, damit sie die Ungläubigen willkommen heißt.

103. Sprich: „Sollen wir euch Kunde geben von denen, die hinsichtlich ihrer Taten die größten Verlierer sind?“

104. Jene, deren Bemühen in dieser Welt fehlgeschlagen ist (weil es allein auf diesseitige Ziele ausgerichtet war und deshalb für alles, was danach kommt, keinen Wert mehr besitzen wird), obwohl sie selbst meinen, dass sie Gutes tun?“³³

105. Das sind diejenigen, die nicht an die Zeichen und Offenbarungen ihres Herrn glauben und auch nicht an das Zusammentreffen mit Ihm. Deshalb sind ihre Taten nutzlos geworden, und am Tag der Auferstehung werden Wir ihnen keinerlei Gewicht beimessen.

106. Dies wird ihre Vergeltung sein - die Hölle -, weil sie ungläubig waren und sich über Meine Zeichen und Offenbarungen und Meine Gesandten lustig gemacht haben.

107. Wahrlich, diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, die sollen in den Gärten der höchsten Ebene des Paradieses willkommen geheißen werden.

108. Dort werden sie verweilen, ohne irgendeine Änderung zu begehren.

109. Sprich: „Wenn das ganze Meer Tinte wäre, um die Worte meines Herrn niederzuschreiben (die Werke, Gebote und Manifestationen all Seiner Namen und Eigenschaften), dann wäre fürwahr das Meer erschöpft, ehe die Worte meines Herrn erschöpft wären, auch wenn Wir noch einmal so viel hinzufügen würden.“

110. Sprich: „Ich bin nichts anderes als ein sterblicher Mensch wie ihr, doch mir ist offenbart worden, dass euer Gott der Eine und Einzige Gott ist. Wer also auf das Zusammentreffen mit seinem Herrn hofft, der soll gut und rechtschaffen handeln, und er soll (Ihm) keinen Teilhaber zur Seite stellen bei der Anbetung seines Herrn.“

MARYAM

MARIA

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde im 5. Jahr der Sendung des Gesandten offenbart, unmittelbar bevor die Mehrzahl der Muslime von Mekka nach Abessinien auswanderte, um sich den Verfolgungen der mekkanischen Götzenanbeter zu entziehen. Zu jener Zeit herrschte ein monotheistischer König über Abessinien. Die Quraysch entsandten Abdullah ibn Rabi'a und Amr ibn al-As zu ihm, um die Rücksendung der Flüchtlinge zu erwirken. Der König befragte die Muslime über ihren Glauben und ihre Ansichten über Jesus und Maria. Dschafar ibn Abi Talib, der Anführer der muslimischen Flüchtlinge, antwortete ihm, indem er ihm die ersten 35 Verse dieser Sure rezitierte.

Die Sure beginnt mit der Erwähnung von Johannes dem Täufer und beleuchtet anschließend einige unanfechtbare Wahrheiten über Maria und Jesus. Dann berichtet sie von Abraham, der sein Leben ebenfalls zum Teil in der Emigration zubrachte, wobei angedeutet wird, dass sich der Lebensweg von Gottes letztem Gesandten - Friede sei mit ihm - nicht von dem vorangegangener Propheten unterscheiden würde. Anschließend wird das gnadenlose Vorgehen der mekkanischen Götzenanbeter aufs Schärfste verurteilt. Die Sure endet mit der frohen Botschaft an die Gläubigen, dass Gott für sie Liebe in die Herzen der Menschen legen wird und dass viele Menschen den Islam freudig annehmen werden.

Der Name dieser Sure , die aus 98 Versen besteht, geht auf die Jungfrau Maria zurück.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Kāf. Ḥā. Yā. 'Ayn. Šād.

2. Ein Bericht über die Barmherzigkeit deines Herrn gegen Seinen Diener Zacharias:

3. Als er seinen Herrn insgeheim anrief,
4. Indem er sagte: „Mein Herr, mein Gebein ist gebrechlich geworden, und mein Haupt schimmert vor grauem Haar aufgrund meines hohen Alters, und, mein Herr, ich bin niemals in meinem Bittgebet an Dich ohne Segen geblieben.
5. Ich habe nun Befürchtungen, (wie) meine Angehörigen (handeln werden, wenn es darum geht, meine Mission fortzusetzen und die Zukunft Marias abzusichern), und meine Frau ist unfruchtbar. So schenke mir aus Deiner Gnade einen Nachfolger,
6. Der mein Erbe sein wird (was meine Aufgabe angeht) und das Erbe (des geraden Weges) vom Hause Jakobs antreten wird; und mache ihn, mein Herr, zu jemandem, mit dem Du wohl zufrieden bist.“⁴¹
7. (Die Engel riefen ihm im Auftrag Gottes zu:) „O Zacharias! Wir verkünden dir die frohe Botschaft von einem Sohn, dessen Name Yahya (Johannes) sein wird. Wir haben diesen Namen zuvor noch niemandem gegeben.“
8. Er sagte: „Mein Herr! Wie kann ich einen Sohn haben, wo meine Frau doch unfruchtbar ist und die Gebrechlichkeit des hohen Alters bereits über mich gekommen ist?“
9. (Der Engel) antwortete: „So soll es sein. Dein Herr sagt: 'Das ist leicht für Mich - Ich habe dich doch wahrlich schon vordem erschaffen, als du noch nicht da warst.“
10. (Zacharias) bat: „Mein Herr, gib mir ein Zeichen.“ „Dein Zeichen“, sagte Er, „soll sein, dass du (über einen Zeitraum von) drei Nächten nicht zu den Menschen wirst sprechen können.“
11. Da trat (Zacharias) zu seinen Leuten aus seiner Andachtsstätte hinaus (wo er im Tempel gebetet hatte) und bedeutete ihnen durch Zeichen: „Preist euren Herrn bei Tagesanbruch und am Nachmittag.“
12. (Johannes wurde geboren, und als er herangewachsen war, trugen Wir ihm auf:) „O Johannes! Halte am Buch (der Thora) fest mit (all deiner) Kraft!“ Und Wir gewährten ihm gesunde, weise Urteilskraft (und ein echtes Verständnis für Gottes Gebote), während er noch ein kleiner Junge war;
13. Und (die Gabe) Mitgefühl aus Unserer Gegenwart und Reinheit. Er war sehr fromm und rechtschaffen,
14. Und voll Ehrerbietung gegen seine Eltern, und er war weder gewalttätig noch widerspenstig.

15. Darum sei Friede mit ihm am Tag, an dem er geboren wurde, und am Tag seines Todes und am Tag, wenn er wieder zum Leben erweckt wird.

16. Und berichte im Buch über Maria.² Sie zog sich von ihrer Familie zurück in einen Raum (des Tempels), der nach Osten gelegen war (um sich ganz der Andacht und dem Nachdenken zu widmen).

17. So hielt sie sich in Abgeschiedenheit vor den Menschen. Dann entsandten Wir Unseren Geist zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Mannes.³

18. Sie sagte: „Ich suche Zuflucht vor dir bei dem Erbarmer, wenn du fromm und gottesfürchtig bist.“

19. Er antwortete: „Ich bin nur ein Gesandter deines Herrn, durch den dir ein reiner Sohn (Gottes Geschenk) zuteil werden soll.“

20. Sie sagte: „Wie kann ich einen Sohn haben, wo mich doch noch nie ein Mann berührt hat und ich niemals unkeusch gewesen bin?“

21. Er sagte: „So soll es sein. Dein Herr spricht: 'Das ist leicht für Mich; und (so soll es geschehen) damit Wir ihn (durch seine Geburt) zu einem Zeichen (Unserer Macht) für die Menschen machen und zu einer Barmherzigkeit von Uns (dadurch, dass er ein Gesandter sein wird). Dies ist eine bereits beschlossene Sache.'“,

22. So empfing sie ihn, und dann zog sie sich mit ihm in eine entlegene Gegend zurück.

23. Und die Geburtswehen trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte: „O wehe mir! Wäre ich doch zuvor bereits gestorben und ganz und gar in Vergessenheit geraten! „

24. Da rief ihr (eine Stimme) von unten zu: „Sei nicht traurig! Dein Herr hat dir zu Füßen ein Bächlein hervorgebracht.

25. Schüttele den Stamm der Dattelpalme zu dir hin: Sie wird frische, reife Datteln auf dich herabfallen lassen.⁴

26. So iss und trink also, und sei getröstet. Wenn du jemanden sehen solltest, dann bedeute ihm (durch Gesten): 'Ich habe dem Erbarmer ein Fasten gelobt, deshalb kann ich heute zu keinem Menschen sprechen.““

27. Sie kam zu ihren Angehörigen, indem sie ihn trug. Sie riefen aus: „O Maria! Du bist fürwahr mit etwas Unerhörtem, Gewaltigem gekommen!

28. O Schwester Aarons,⁵ dein Vater war kein böser Mann, und deine Mutter war nicht unkeusch.“

29. Maria zeigte auf ihn (das Kind und bedeutete dadurch, dass sie bei ihm nachfragen sollten). Sie riefen: „Wie können wir zu jemandem sprechen, der in der Wiege liegt, einem kleinen Jungen?“

30. (Das Kind) sagte: „Ich bin fürwahr *'abdu'l-lāh* (ein Diener Gottes).⁶ Er (hat bereits bestimmt, dass Er) mir die Schrift (das Evangelium) geben und mich zum Propheten machen wird.

31. Er hat mich gesegnet gemacht (und zu einem Mittel des Segens für die Menschen), wo immer ich auch sein mag, und Er hat mir das Gebet (*ṣalāh*) vorgeschrieben und die reinigende Pflichtabgabe (*zakāt*)⁷ (und mir aufgetragen, dies auch anderen aufzuerlegen), solange ich lebe.

32. Und (Er hat mich) voll Ehrerbietung gemacht gegen meine Mutter, und Er hat mich nicht gewalttätig und widerspenstig gemacht.

33. Darum sei Friede mit mir an dem Tag, an dem ich geboren wurde und am Tag meines Todes und an dem Tag, an dem ich wieder zum Leben erweckt werde.“

34. Das war Jesus, der Sohn Marias: das Wort der Wahrheit, über das sie (die Juden und Christen) im Zweifel sind (und worüber sie unter sich und miteinander streiten).

35. Es steht Gott nicht an, dass Er sich ein Kind nimmt. Gepriesen sei Er (denn Er ist vollkommen darüber erhaben, so etwas zu tun). Wenn Er etwas beschließt, dann sagt Er nur zu ihm: „Sei!“, und es ist.

36. „Wahrlich, Gott ist mein Herr und euer Herr, darum betet Ihn an. Das ist der gerade Weg (der befolgt werden muss).“

37. Und doch sind die Gruppierungen (die Juden und Christen) uneins untereinander (über Ihn). Wehe darum denen, die ungläubig sind, wegen des Zusammentreffens an einem beängstigenden Tag.

38. Wie deutlich werden sie hören und wie deutlich werden sie sehen an dem Tag, wenn sie vor Uns hintreten werden. (Die Wahrheit, die sie verbergen oder abtun, wird ihnen dann ganz klar sein!) Doch heute befinden sich die, die Unrecht tun, in offenkundigem Irrtum (und sie profitieren nicht davon).

39. Darum warne sie vor der Ankunft des Tages der Qualen und der gramvollen Reue, wenn alles bereits entschieden sein wird, denn (selbst jetzt) leben sie in Achtlosigkeit dahin und wollen nicht glauben.

40. Wahrlich, Wir sind es allein, die die Erde erben werden und alle, die auf ihr leben; und zu Uns sollen sie alle zurückgebracht werden.

- 41.** Und bringe im Buch Abraham in Erinnerung. Er war gewiss ein aufrichtiger Mann voll Wahrhaftigkeit, ein Prophet.
- 42.** Als er zu seinem Vater⁸ sagte: „O mein Vater! Warum betest du das an, was weder hören noch sehen noch dir in irgendetwas nützlich sein kann?“
- 43.** O mein Vater! Zu mir ist fürwahr Wissen (um die Wahrheit) gekommen, das noch nie zu dir gekommen ist; darum folge mir, und ich werde dich auf einen ebenen, geraden Weg führen.
- 44.** O mein Vater! Diene nicht Satan (indem du dem gehorchst, was er dir einflüstert, und Götzen anbetest)! Satan widersetzt sich unaufhörlich dem Erbarmer.
- 45.** O mein Vater! Ich befürchte, dass eine Strafe vom Erbarmer dich trifft und du dann zu einem engen Freund Satans (und zu seinem Handlanger) wirst.“
- 46.** Sein Vater sagte: „Hast du dich etwa von meinen Göttern abgewandt, o Abraham? Wenn du nicht (davon) ablässt, werde ich dich fürwahr steinigen lassen! Nun begib dich hinweg von mir auf längere Zeit!“
- 47.** Er sagte: „Friede sei mit dir! Ich werde meinen Herrn bitten, dir zu vergeben. Er ist fürwahr stets gnädig gegen mich gewesen.“
- 48.** Und ich werde mich von euch (meinem Vater und meinem Volk) fernhalten und von dem, was immer ihr zu Göttern erklärt und anstelle von Gott anruft. Ich selbst bete einzig und allein zu meinem Herrn; ich hoffe, dass ich in meinem Bittgebet an meinen Herrn nicht ohne Segen bleiben werde.“
- 49.** Und nachdem er sich von ihnen und von allem, was sie anstelle von Gott anbeteten, ferngehalten hatte, da schenkten Wir ihm Isaak und Jakob,⁹ und jeden von ihnen machten Wir zu einem Propheten.
- 50.** Und Wir gewährten ihnen (viele andere Gaben) aus Unserer Barmherzigkeit, und Wir ließen ihnen das wahrhaftigste und erhabenste Ansehen zuteil werden.¹⁰
- 51.** Und bringe in dem Buch Moses in Erinnerung. Er war ein Auserwählter, von vollkommener Aufrichtigkeit im Glauben und im Umsetzen der Religion, und er war ein Gesandter, ein Prophet.¹¹
- 52.** Wir riefen ihn von der rechten Seite des Berges Sinai¹² und ließen ihn näherkommen zu vertraulichem Gespräch.
- 53.** Und Wir gewährten ihm aus Unserer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron als Propheten.

54. Auch erinnere in dem Buch an Ismael. Er hielt sich stets getreulich an sein Versprechen, und er war ein Gesandter, ein Prophet.

55. Er pflegte seine Angehörigen eindringlich zum Gebet und der vorgeschriebenen reinigenden Abgabe für Bedürftige zu ermahnen, und er erlangte Gnade und Wohlgefallen vor dem Angesicht seines Herrn.

56. Und erinnere in dem Buch an Idris. Er war gewiss ein aufrichtiger Mann voll Wahrhaftigkeit, ein Prophet.

57. Und Wir erhoben ihn in einen hohen Rang.¹³

58. Das sind einige der Propheten - denen Gott Seine Gnade zuteil werden ließ (durch die Schrift, die Prophetenschaft, gutes Urteilsvermögen und Weisheit) - unter den Nachkommen Adams und jenen, die Wir in (in der Arche) mit Noah dahintrugen, und unter den Nachkommen von Abraham und Israel (Jakob) und von denen, die Wir rechtgeleitet und erwählt haben. Wenn ihnen die Offenbarungen des Erbarmers vorgetragen wurden, fielen sie demütig nieder und weinten.¹⁴

59. Dann folgten ihnen Generationen, die das Gebet vernachlässigten und vergeudeten und (ihren) Begierden nachgaben (und den Dienst an Gottes Sache aufgaben). Sie werden dem Untergang preisgegeben (wie es ihnen gerechterweise zusteht).¹⁵

60. Außer denen, die reuevoll umkehren und sich anschicken, zu glauben und gut, rechtschaffen zu handeln. Sie sind es, die ins Paradies eingehen werden und denen in nichts Unrecht getan wird,

61. Gärten von ewig wähernder Glückseligkeit, die der Erbarmer Seinen Dienern im Verborgenen (das sich jenseits des Wahrnehmungsvermögens und Wissens Seiner Diener befindet) versprochen hat. Sein Versprechen wird ganz gewiss in Erfüllung gehen.

62. Dort werden sie kein unnützes Gerede wahrnehmen, sondern nur Frieden (Zufriedenheit und Sicherheit). Und sie werden dort ihre Versorgung haben am Morgen und am Abend.

63. Das ist das Paradies, das Wir denen von unseren Dienern zum Erbe geben werden, die Ehrfurcht vor Gott empfinden und fromm sind (damit es ihnen auf ewig gehöre).

64. (Als Erklärung für eine Unterbrechung in der Folge der Offenbarungen sagte Gabriel:) Wir kommen nur auf Beschluss unseres Herrn herab. Ihm gehört, was immer vor uns und was immer hinter uns und was dazwischen ist (jegliche Zeit und aller Raum und was immer wir zu allen Zeiten und an al-

len Orten tun). Und dein Herr ist gewiss nicht vergesslich (darum fürchte nicht, dass Er dich vergisst).

65. (Er ist) der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist; darum bete nur Ihn allein an, und sei standhaft und geduldig in deinem Dienst an Ihm. Kennst du irgendjemanden, dessen Namen es gebührt, gemeinsam mit dem Seinen genannt zu werden (als Gottheit und Herr, der anzubeten ist)?

66. Doch (trotz all dessen) sagt (jener ungläubige) Mensch: „Wie? Wenn ich gestorben bin, soll ich dann wieder zum Leben erweckt werden?“

67. Bedenkt denn dieser Mensch nicht, dass Wir ihn vordem erschaffen haben, obwohl er überhaupt nichts war?

68. Doch bei deinem Herrn, Wir werden sie ganz gewiss alle wiedererwecken zum Leben und vor Uns versammeln, geradeso wie die Satane (aus den Reihen der Menschen und der Dschinn, denen sie zu folgen pflegten), und dann werden Wir sie ganz gewiss auf ihren Knien in Gruppen rund um die Hölle zusammenbringen.

69. Dann werden Wir fürwahr aus jeder Gruppe die herauszerren, die am widerspenstigsten waren in ihrer Auflehnung gegen den Erbarmer.

70. Wir kennen wahrlich diejenigen am besten, die es am ehesten (und vor allen anderen) verdienen, in die Hölle geworfen zu werden, um darin zu brennen.

71. Es gibt niemanden unter euch (o ihr Menschen), der nicht dorthin kommen wird. Das ist ein fester Beschluss bei eurem Herrn, den zu verwirklichen Er sich verpflichtet hat.

72. Dann werden Wir diejenigen erretten, die sich vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit hüten; doch diejenigen, die Unrecht tun (die Gott Teilhaber zur Seite stellen oder Ihn verleugnen), werden wir dort zurücklassen, erniedrigt auf ihren Knien.¹⁶

73. Wenn ihnen Unsere Offenbarungen, klar als Beweise und in ihrer Bedeutung, vorgetragen (und vorgelegt) werden, dann sagen die, die hartnäckig am Unglauben festhalten, zu denen, die glauben: „Welche der beiden Gruppen (- ihr oder wir -) befindet sich in einer besseren Lage und verfügt über ein-drucksvollere Wohnstätten und ist ansehnlicher als Gesellschaft?“

74. Doch wie viele Generationen haben Wir bereits vor ihnen untergehen lassen, die ihnen überlegen waren an Besitz und äußerlichen Vorzügen?

75. Sprich: „Wer immer sich im Irrtum befindet, einerlei wie viel der Erbarmer hinzufügt (zu ihrem Reichtum und um wie viel er ihre Lebensspanne verlängert), sie werden, wenn sie das erblicken, was ihnen versprochen wurde - sei es Bestrafung (hier in dieser Welt) oder das Jüngste Gericht -, erkennen, wer in einer schlimmeren Lage ist und wer schwächer ist an Gefolgschaft.

76. Gott mehrt diejenigen an Rechtleitung, die nach Rechtleitung trachteten und sie gefunden haben. Die rechtschaffenen, guten Handlungen von bleibendem Wert sind vor dem Angesicht deines Herrn am besten, was Belohnung und Anerkennung angeht.¹⁷

77. Hast du den gesehen, der nicht an Unsere Offenbarungen glaubt und doch (ganz unverschämt) sagt: „(Was immer du auch sagen magst, ich werde so weitermachen wie bisher, denn) ich werde gewiss Reichtum und Kinder bekommen“?

78. Hat er etwa Wissen über das Verborgene erlangt, oder hat er einen (besonderen, persönlichen) Vertrag mit dem Erbarmer geschlossen?

79. Doch nein! Wir werden gewiss niederschreiben, was er sagt und (ihm als Folge dessen) eine ständig zunehmende Strafe aufbürden.

80. Und Wir werden das von ihm erben, wovon er spricht, und er wird ganz allein zu uns kommen (seines Reichtums und seiner Kinder beraubt).¹⁸

81. Sie haben sich anstelle von Gott Gottheiten genommen, damit sie ihnen zu Macht und Ruhm verhelfen.

82. Doch nein! Diejenigen (die sie zu Gottheiten gemacht haben - Wesen wie Engel, Dschinn, Propheten, Heilige, Helden und so weiter) werden leugnen, dass sie sie angebetet haben, und sich (am Tag des Jüngsten Gerichts) als Widersacher gegen sie wenden.

83. Hast du denn nicht gesehen, dass Wir die Satane zu den Ungläubigen schicken (wegen ihres Unglaubens) und dass diese sie mit aller Kraft (zu Sünde und allem Schlechten) anstacheln?

84. Darum sei nicht in Eile ihretwegen (um dadurch ein rascheres Ende ihrer Tage und der Verfolgungen, mit denen sie dich heimsuchen, herbeizuführen), denn Wir räumen ihnen nur eine gewisse (festgelegte) Anzahl (von Tagen) ein (eine Zeit, die ihnen als Aufschub zugemessen ist).

85. (Es wird) ein Tag (kommen), an dem Wir die Gottesfürchtigen, Frommen als Ehrengäste des Erbarmers (im Paradies) versammeln werden;

86. Und die ungläubigen Sünder in die Hölle treiben werden wie durstiges Vieh (zur Wasserstelle).

87. (Diejenigen, die sich Gottheiten genommen haben, damit diese bei Gott Fürsprache für sie einlegen, sollten wissen, dass) niemand das Recht haben wird, Fürsprache einzulegen, außer denen, die einen Bund mit dem Erbarmer geschlossen haben (aufgrund ihres festen Glaubens und ihres unermüdlichen Gottesdienstes und ihrer Nähe zu Ihm).

88. Und tatsächlich sagen manche: „Der Erbarmer hat Sich ein Kind genommen.“

89. Wahrlich, ihr habt (mit dieser Behauptung) etwas Ungeheuerliches vorgebracht.

90. Die Himmel könnten darüber nahezu zerbersten und die Erde sich spalten und die Berge zertrümmert niederstürzen -

91. Dass sie dem Erbarmer ein Kind zuschreiben!

92. Es ist unvereinbar mit dem Erbarmer, dass Er Sich ein Kind nimmt.

93. Es gibt niemanden in den Himmeln und auf Erden, der nicht als Diener zum Erbarmer kommt.¹⁹

94. Ganz gewiss kennt Er sie alle und erfasst sie und hat sie genau abgezählt (denn Er hat jedem Geschöpf eine bestimmte Aufgabe oder Pflicht zugedacht und für jedes eine gewisse Lebensspanne und Versorgung festgelegt);

95. Und am Tag der Auferstehung wird jedes von ihnen vor Ihm erscheinen, ganz allein (jeglicher weltlichen Dinge, jeglicher Kinder und Familienangehöriger sowie jeglicher Freunde und Helfer beraubt).

96. Wahrlich, für diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, wird der Erbarmer Liebe entfachen (in den Herzen der Bewohner des Himmels und in denen vieler auf Erden, sodass sie in der gesamten Schöpfung willkommen geheißen werden, selbst wenn sie jetzt noch schwach und gering an Zahl sind).

97. Wir machen ihn (diesen Koran) fürwahr in deiner Sprache leicht (vorzutragen und zu verstehen), damit du damit den Gottesfürchtigen, Frommen eine frohe Botschaft verkünden, und diejenigen, die streitsüchtig sind, warnen kannst.

98. Und wie viele Generationen haben wir bereits vor ihnen untergehen lassen! Kannst du jetzt noch eine von ihnen vorfinden oder auch nur irgendein Flüstern von ihnen vernehmen?

TĀ-HĀ

offenbart in Mekka

Diese Sure von 135 Versen wurde in Mekka offenbart. Zu Beginn spendet sie dem Gesandten Gottes - Friede sei mit ihm - Trost. Wie nahezu alle mekkanischen Sure n befasst sich auch diese mit den wichtigsten, von sämtlichen Propheten verkündeten Glaubensgrundlagen der Religion Gottes. Dabei werden die Sendung und die Erfahrungen des Propheten Moses - Friede sei mit ihm - besonders ausführlich behandelt, denn ihnen kommt im Hinblick auf die Verkündung und die Zukunft des Islams eine überaus große Bedeutung zu. Den Muslimen, die schwersten Verfolgungen seitens der mekkanischen Götzenanbeter ausgesetzt waren, wird durch die Schilderung von Moses Triumph über die Zauberer und den Pharao Mut zugesprochen. Im Gegenzug werden sie auch eindringlich davor gewarnt, sich auf welchem Wege auch immer von ihrem Glauben abbringen zu lassen. Zitiert wird zu diesem Zweck die kurze Phase, in der die Kinder Israels ein goldenes Kalb anbeteten, das von einem Mann aus ihren Reihen angefertigt wurde, kurz nachdem Moses zum Berg Sinai aufgebrochen war, um die Thora entgegenzunehmen.

Einige Kommentatoren sind der Meinung, dass die beiden eigenständigen arabischen Buchstaben Tā Hā, die der Sure ihren Namen E geben, „der vollkommene Mensch“ bedeuten, während Yā-Sin (der Titel von Sure 36) für „Mensch“ stehe.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Tā. Hā.

2. Wir senden dir den Koran nicht herab, um dir (in deiner Aufgabe, ihn den Menschen zu überbringen) Kummer zu bereiten,

3. Sondern nur als Ermahnung für den, der in seinem Herzen eine gewisse Ehrfurcht vor Gott empfindet (sodass ihm die Möglichkeit offensteht, zum Glauben zu finden),

4. Allmählich herabgesandt von dem, der die Erde und die hohen Himmel erschaffen hat,
5. Dem Erbarmer, der auf dem Thron Seinen Platz einnahm.¹
6. Ihm gehört, was immer in den Himmeln ist, und was immer auf Erden ist, und was immer zwischen beiden ist, und was immer unter dem Erdboden ist.
7. Ob du etwas laut aussprichst (oder es für dich behältst), Er kennt gewiss das Verborgene geradeso wie (das, was immer du womöglich zurückhältst als) etwas noch Verborgeneres.
8. Gott - es gibt keine Gottheit außer Ihm; Sein sind die Schönen Namen.²
9. Ist die Geschichte von Moses nicht zu dir gekommen?³
10. (Er wanderte mit seiner Familie durch die Wüste) als er ein Feuer sah und deshalb zu seinen Angehörigen sagte: „Wartet hier! Fürwahr, ich sehe in der Ferne ein Feuer. Vielleicht kann ich euch eine Feuersglut davon bringen, oder ich finde Rechtleitung bei dem Feuer.“⁴
11. Als er es fast erreicht hatte, wurde ihm zugerufen: „O Moses!
12. Wahrlich, Ich bin es, Ich bin dein Herr. Darum lege deine Sandalen ab, denn du bist im erhabenen Tal Tuwä.“⁵
13. Ich habe dich auserwählt (Mein Gesandter zu sein), darum höre auf das, was (dir) offenbart wird.
14. Fürwahr, Ich bin es, Ich bin Gott, es gibt keine Gottheit außer Mir. Darum diene Mir, und verrichte das Gebet entsprechend seinen Vorschriften, um dich Meiner zu erinnern.“⁶
15. Wahrlich, die Stunde wird bestimmt (ganz unerwartet) kommen. (Sie stellt eine so gewaltige Wahrheit dar, dass) Ich sie nahezu geheim halte, damit jede Seele nach dem strebe, was sie erstrebt (und so den gerechten Lohn dafür erhält).
16. Darum lass dich nicht von irgendjemandem, der nicht daran glaubt und (stattdessen) seinen eigenen Begierden und Launen folgt, davon abhalten (zu glauben und die Wahrheit zu verkünden), denn sonst würdest du ins Verderben stürzen.“⁷
17. Was ist das in deiner rechten Hand, o Moses?“
18. Er sagte: „Es ist mein Stab. Darauf stütze ich mich, und damit schlage ich die Blätter für meine Herde herunter, und ich habe auch noch andere Verwendung dafür.“
19. (Gott) sagte: „Wirf ihn hin, o Moses!“

- 20.** Da warf er ihn hin, und da wurde er auf der Stelle zu einer sich windenden Schlange.
- 21.** (Gott) sagte: „Nimm sie auf, und fürchte dich nicht! Wir werden sie in ihren früheren Zustand zurückversetzen.
- 22.** Nun stecke deine (rechte) Hand unter deine Achsel; sie wird leuchtend weiß hervorkommen, makellos, als weiteres (wunderbares) Zeichen,
- 23.** Damit Wir dir einige Unserer größten wunderbaren Zeichen zeigen,
- 24.** Gehe zu dem Pharao, denn er hat sich fürwahr aufgelehnt.“
- 25.** Moses sagte: „O mein Herr! Weite mir die Brust.
- 26.** Erleichtere mir meine Aufgabe.
- 27.** Löse den Knoten von meiner Zunge (um mich fließender sprechen zu lassen),
- 28.** Damit sie meine Rede deutlich verstehen.
- 29.** Gib mir einen Mitverantwortlichen (Helfer) aus meiner Familie;
- 30.** Aaron, meinen Bruder.
- 31.** Vermehre durch ihn meine Kraft,
- 32.** Und lass ihn an meiner Aufgabe teilhaben;
- 33.** Damit wir Dich gar sehr lobpreisen mögen,
- 34.** Und Dich häufig erwähnen und uns Deiner unablässig erinnern.
- 35.** Fürwahr, Du siehst uns ja ständig und wachst über uns.“⁸
- 36.** (Gott sagte): „Das, worum du bittest, ist bereits in Erfüllung gegangen, o Moses.
- 37.** Und fürwahr, Wir haben ja dir und deiner Mutter bereits vordem Unsere Gnade zuteil werden lassen.
- 38.** Wir gaben deiner Mutter ein, was ihr eingegeben werden sollte, indem Wir sagten:
- 39.** 'Lege das Kind in einen Kasten und übergib ihn dem Fluss, dann wird der Fluss ihn ans Ufer treiben: Einer, der Mein und sein Feind ist (der Pharao, der beschlossen hat, alle neugeborenen Söhne der Kinder Israels zu töten), wird ihn aufnehmen.' Ich habe dich (o Moses) mit Meiner Liebe umgeben (indem Ich dich beschützte, sodass Liebe in den Herzen der Menschen erweckt wurde, die dich sahen) und damit du unter Meinen Augen aufgezogen wurdest.
- 40.** Als deine Schwester (auf Anweisung deiner Mutter, die wusste, dass du im Haushalt des Pharaos aufgenommen wurdest) hinging und sagte: 'Soll ich euch jemanden zeigen, der ihn stillen und betreuen könnte?' - Auf diese Wei-

se (- und Wir sind es, die niemand anderen dazu befähigten, dich zu stillen und zu betreuen -) brachten Wir dich zu deiner Mutter zurück, damit sie sich freuen und ihren Kummer vergessen sollte. Und (viel später) hast du einen Mann getötet (ohne es zu beabsichtigen); doch Wir retteten dich vor den (sich daraus ergebenden) Schwierigkeiten, und Wir stellten dich (nur deshalb) durch Prüfungen (verschiedener Art und Schwere) auf die Probe (um dich zu vervollkommen). Du verbrachtest viele Jahre unter dem Volk von Midian, und dann erlangtest du (die verstandesmäßigen und geistigen Fähigkeiten) die von dir erwartet wurden und für dich bestimmt waren, o Moses.

41. Und Ich habe dich für Mich ausersehen (und dich vorbereitet für den Dienst an Mir).

42. Geht nun, du und dein Bruder, mit Meinen wunderbaren Zeichen (die Ich euch mitgegeben habe), und werdet nie müde, euch Meiner zu erinnern und (andere) an Mich zu erinnern.

43. Geht beide zu dem Pharao, denn er hat sich über die Maßen aufgelehnt.

44. Aber sprecht mit freundlichen Worten zu ihm, damit er vielleicht nachdenkt und sich ermahnen lässt oder eine gewisse Furcht (vor Mir) empfindet (und sich demütig verhält).⁴⁹

45. Sie sagten: „Unser Herr, wir fürchten, dass er in Eile gegen uns vorgeht (indem er uns nicht erlaubt, unsere Verkündung bis zum Ende auszuführen) oder womöglich (noch) gewalttätiger gegen uns wird.“

46. Er sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich bin gewiss mit euch und sehe und höre (alles).

47. Geht zu ihm, und sagt: 'Wir sind fürwahr Gesandte deines Herrn (der dich erschaffen hat und versorgt), so lass die Kinder Israels mit uns ziehen, und setze sie nicht (noch länger solchen) Leiden aus. Wahrlich, wir sind mit einem offenkundigen Beweis von deinem Herrn zu dir gekommen. Und Friede (Erfolg und Sicherheit und Triumph) ist mit dem, der Seiner Rechtleitung folgt.

48. Uns ist fürwahr offenbart worden, dass Strafe (nur) demjenigen zuteil werden soll, der (den Ruf Gottes) verleugnet und sich davon abwendet.“

49. (Als sie zu dem Pharao gesprochen hatten, wie Gott es ihnen aufgetragen hatte) sagte der Pharao: „Wer ist also der Herr von euch beiden, o Moses?“

50. (Moses) sagte: „Dein Herr ist derjenige, der alles erschafft und jedem Ding seine besonderen Eigenschaften mitgibt und es dann hinführt (zur Erfüllung seiner Aufgabe und zum Zweck seines Daseins).“

51. (Der Pharao) sagte: „Und wie steht es dann um die früheren Generationen (all jene, die bereits dahingegangen sind, wie werden ihnen ihre Glaubensvorstellungen und ihr Handeln vergolten)?“

52. (Moses) antwortete: „Mein Herr hält das Wissen um sie in einer Niederschrift fest. Mein Herr irrt sich nie und vergisst auch niemals.“

53. Er ist es, der die Erde für euch zu einer Wiege gemacht und euch darauf Wege aufgezeigt hat, der Wasser vom Himmel herabsendet und damit die verschiedenen Pflanzen paarweise hervorbringt.

54. Esst davon, und weidet euer Vieh. Wahrlich, darin sind Zeichen (die die Wahrheit offenkundig machen) für Menschen mit gesundem, unvoreingenommenem Einsichtsvermögen.

55. Aus ihr (der Erde) erschaffen Wir euch, und in sie bringen Wir euch zurück, und aus ihr werden Wir euch ein zweites Mal hervorbringen.

56. Wir haben dem Pharao fürwahr Unsere Zeichen gezeigt, alle von ihnen (einschließlich jener, die wir insbesondere Moses zuteil werden ließen), doch er verwarf sie als Lüge und weigerte sich (zu glauben).

57. Er sagte: „Moses, bist du gekommen, um uns mit deiner Zauberei aus unserem Land zu vertreiben?“

58. Doch wir werden ganz gewiss vor euch eine Zauberei gleich dieser hervorbringen. Darum lasst uns eine Zusammenkunft zwischen uns und euch vereinbaren, deren Einhaltung weder wir noch ihr versäumen werden, auf einem offenen, ebenen Gelände, das (uns beiden) zusagt.“

59. (Moses) sagte: „Die Zusammenkunft soll am Tag des Festes stattfinden, und lass die Leute sich am Vormittag versammeln.“¹⁰

60. Da wandte sich der Pharao ab und (began) all seine heimtückischen Pläne in die Tat umzusetzen, dann trat er (bei der vereinbarten Zusammenkunft) auf.

61. Moses sagte zu ihnen (indem er sie warnte, bevor es für eine Warnung für sie zu spät war): „Wehe euch! Heckt keine Lüge gegen Gott aus (indem ihr Seine eindeutigen Beweise zu Unrecht als Zauberei bezeichnet und fälschlicherweise behauptet, dass Seine Botschaft an euch den Zweck hat, euch aus eurem Land zu vertreiben, und indem ihr euch andere Gottheiten anstelle von Ihm nehmt), damit Er euch nicht durch eine schwere Heimsuchung ins Verderben stürzt. Wer immer eine Lüge ausheckt, dem ist der Untergang bestimmt.“

62. (Nachdem die Warnung von Moses einige unter den Zauberern und den Gefolgsleuten des Pharaos beeindruckt hatte) begannen sie, über ihre Angelegenheit untereinander in Streit zu geraten, während sie eine geheime Beratung abhielten.

63. (Die Gefolgsleute des Pharaos sprachen zu den Zauberern und) sie sagten: „Diese beiden Männer sind gewiss Zauberer, die die Absicht haben, euch mit ihrer Zauberei aus eurem Land zu vertreiben, und eurer vortrefflichen Lebensweise ein Ende setzen wollen.

64. Darum sammelt eure Pläne, und tretet dann in einer geordneten Reihe vor (als gut vorbereitete, vereinte Kräfte), denn wer heute die Oberhand gewinnt, wird gewiss den Erfolg für sich verbuchen.“¹¹

65. Sie (die Zauberer) sagten: „Moses, wirf entweder du, oder wir werden die Ersten sein, die werfen!“

66. Er sagte. „Nein, werft ihr zuerst!“ Doch siehe, durch ihre Zauberei erschien es ihm sogleich, als ob sich ihre Stricke und Stäbe winden würden.

67. Da war Moses in seiner Seele etwas besorgt (dass sich die Menschen durch ihre Zauberei beeinflussen lassen könnten).¹²

68. Wir sagten: „Fürchte dich nicht! Gewiss wirst du es sein, der die Oberhand gewinnt.

69. Wirf hin, was du in deiner rechten Hand hast: Es wird alles verschlingen, was sie vorgetäuscht haben. Was sie vorgetäuscht haben, ist nichts weiter als ein Zaubertrick. Und ein Zauberer wird nicht erfolgreich sein, was immer er auch vorhaben mag.“

70. Und so (geschah es, und) die Zauberer wurden hingeworfen in Niederwerfung. Sie verkündeten: „Jetzt sind wir zum Glauben an den Herrn von Moses und Aaron gelangt!“

71. Der Pharao sagte: „Glaubt ihr an Ihn, bevor ich euch Erlaubnis dazu erteilt habe? Wie ich sehe, ist er (Moses) euer Lehrer, der euch die Zauberei beigebracht hat! Ich werde euch gewiss eure Hände und Füße wechselweise abschlagen lassen und euch an den Stämmen von Dattelpalmen kreuzigen lassen, und ihr werdet ganz bestimmt erkennen, wer von uns (- der Herr von Aaron und Moses oder ich -) strenger ist im Strafen und (wessen Strafe) länger andauert!“¹³

72. Sie sagten: „Wir werden dir niemals den Vorzug geben vor dem klaren Beweis (der die Wahrheit offenkundig macht), der zu uns gekommen ist, und vor dem, der uns erschaffen hat. Darum beschließe, was immer du zu be-

schließen vermagst, doch du kannst nur das beschließen, was das diesseitige Leben angeht.

73. Wir aber glauben nun fürwahr an unseren Herrn (in der Hoffnung), dass Er uns unsere Sünden und die Zauberei, zu der du uns gezwungen hast, vergeben möge. Gott ist der Beste (was die Belohnung betrifft) und der Beständigste (was die Strafe betrifft).“

74. Wer immer vor seinen Herrn als ungläubiger Sünder kommt, für den ist wahrlich die Hölle bestimmt; dort wird er weder leben noch sterben.

75. Während dem, der als Gläubiger vor Ihn kommt und gut, rechtschaffen gehandelt hat, hohe Rangstufen zuteil werden und ein erhabener Ruheplatz -

76. Gärten von immer währender Glückseligkeit, durch die Ströme fließen, in denen sie ewig verweilen sollen. Das ist der Lohn für denjenigen, der Reinheit erlangt.

77. Wir offenbarten Moses: „Mache dich des Nachts mit Meinen Dienern auf, und (wenn ihr das Ufer des Meeres erreicht, während Pharao und seine Armee euch verfolgen) schlage mit deinem Stab einen trockenen Pfad durch das Meer, und du brauchst keine Angst zu haben, dass ihr (von dem Pharao) eingeholt werdet oder dass ihr ertrinken könntet.“

78. Dann verfolgte der Pharao sie mit seinen bewaffneten Heerscharen, und sie wurden ganz und gar von den Wasserfluten überspült, sodass sie samt und sonders untergingen.

79. Der Pharao leitete sein Volk irre (und führte es schließlich in den Untergang); er leitete es nicht recht (weder zur Wahrheit noch hin zu einem Leben in Wohlstand).¹⁴

80. „O ihr Kinder Israels! Wir haben euch ja vor eurem Feind gerettet, und Wir schlossen einen Bund mit euch durch Moses auf der rechten Seite des Berges Sinai (und ließen euch die Thora zuteil werden), und Wir haben euch Manna und Wachteln herabgesandt (um euch in der Wüste am Leben zu erhalten).

81. Esst von den reinen, bekömmlichen Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, doch übertretet darin nicht das Maß (indem ihr verschwenderisch damit umgeht, undankbar seid, auf unrechtmäßige Weise Geld verdient und dergleichen mehr). Denn sonst würde Mein Zorn gerechterweise über euch hereinbrechen, und über wen auch immer Mein Zorn hereinbricht, der hat sich in der Tat ins Verderben gestürzt.¹⁵

82. Doch Ich bin fürwahr auch der Vergebende gegen den, der bereut und glaubt und gut, rechtschaffen handelt und sich dann nach dem rechten Weg richtet.

83. (Als Moses zu Unserer Zusammenkunft mit ihm auf den Berg Sinai kam, um die Thora entgegenzunehmen, fragten Wir ihn:) 'O Moses! Was bewog dich, dein Volk in solcher Eile zurückzulassen?'

84. Er antwortete: „Sie sind mir dicht auf den Fersen; und ich habe mich beeilt, um bald bei Dir zu sein, damit Du wohl zufrieden sein mögest mit Mir.“

85. (Gott) sagte: „So (wisse denn, dass) Wir dein Volk in deiner Abwesenheit auf die Probe gestellt haben und dass As-Sāmiri es irreführt hat.“¹⁶

86. Da kehrte Moses zornig und bekümmert zu seinem Volk zurück. Er sagte: „Mein Volk! Hat euch euer Herr nicht ein schönes Versprechen gegeben (dass Er euch die Thora zu eurer Zufriedenheit in beiden Welten zuteil werden lasse und dass Er euch in einem Land ansiedeln werde, dessen Umgegend Er gesegnet hat)? Ist euch denn die (für meine Abwesenheit) festgesetzte Zeit zu lang erschienen, oder wolltet ihr, dass der Zorn eures Herrn über euch hereinbricht, weil ihr euer Versprechen, das ihr mir gegeben hattet, gebrochen habt?“

87. Sie sagten: „Wir haben unser Versprechen dir gegenüber nicht (absichtlich) und von uns aus gebrochen, aber wir wurden mit der (sündigen) Last der Schmuckstücke des Volks (der Ägypter) beladen, und wir haben sie abgeworfen (um sie los zu werden), genau wie As-Sāmiri sie (in das Feuer hinein) geworfen hat.“

88. Dann brachte er für sie ein Kalb hervor, dem er (aus den geschmolzenen Schmuckstücken) einen Leib geformt hatte (der einen Ton wie ein) Muhen von sich gab. Da sagten sie (einige von ihnen zu den anderen): „Das ist eure Gottheit und die Gottheit von Moses, doch er hat (es) vergessen.“

89. Haben sie denn überhaupt nicht gesehen, dass es nicht (einmal) ein einziges Wort (als Antwort) zu ihnen sagen konnte und dass es keine Macht hatte, ihnen zu schaden oder zu nützen?

90. Und Aaron hatte fürwahr schon vor der Rückkehr von Moses zu ihnen gesagt (indem er sie warnte): „O mein Volk! Ihr werdet durch dieses (Götzenbild) nur auf die Probe gestellt (um zu prüfen, wie tief euer Verständnis und wie stark eurer Glaube ist). Wahrlich, euer Herr ist der Erbarmer (der voll der Vergebung ist), darum folgt mir und gehorcht meiner Anweisung! „

91. Doch sie sagten: „Wir werden auf keinen Fall aufhören, es anzubeten, bis Moses zu uns zurückkommt.“

92. (Nachdem Moses zurückgekehrt war und ohne etwas von Aarons Warnung zu wissen) sagte er: „O Aaron! Was hielt dich davon ab, als du sie irgehen sahst,

93. Mir zu folgen? Hast du denn gegen meine Anweisungen verstoßen?“¹⁷

94. Aaron sagte: „O Sohn meiner Mutter! Ergreife mich nicht an meinem Bart und auch nicht an meinem Haupt(haar)! Ich befürchtete, dass du sagen würdest: 'Du hast Spaltung herbeigeführt unter den Kindern Israels, und du hast meine Anweisungen nicht beachtet!'“¹⁸

95. (Moses wandte sich an As-Sāmiri und) sagte: „Was ist mit dir, o Sāmiri (dass du etwas so Ungeheuerliches getan hast)?“

96. Er antwortete: „Ich habe etwas gesehen, was sie nicht sehen konnten, und so nahm ich eine Handvoll (Sand) von den Spuren des Gesandten (des Erzengels Gabriel) und warf sie in die geschmolzenen Schmuckstücke: So zu handeln hat mir meine Seele eingegeben!“¹⁹

97. (Moses) sagte: „Hinweg mit dir! Dir ist (wahrlich beschieden), dass du in dieser Welt sagen sollst: 'Rührt mich nicht an!' (um die Menschen davor zu warnen, dir nahezukommen), und für dich gibt es fürwahr ein Versprechen (der Bestrafung), dem du nicht entinnen kannst. Nun schau auf diese deine Gottheit, der du so viel Andacht gewidmet hast: Wir werden sie ganz gewiss verbrennen und die Überreste auf dem Meer verstreuen!

98. (O mein Volk!) Eure einzige Gottheit ist Gott, außer dem es keine andere Gottheit gibt. Er umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen.“

99. So berichten Wir dir (o Gesandter) von einigen der beispielgebenden Ereignisse, die sich in der Vergangenheit zugetragen haben. Wir haben Dir fürwahr eine Ermahnung (ein Buch voll Wissen und Unterweisung) aus Unserer Gegenwart zuteil werden lassen.

100. Wer immer sich davon abwendet, trägt fürwahr am Tag der Auferstehung eine Last,

101. Die er für ewig zu tragen hat. Was für eine schlimme Last haben sie da am Tag der Auferstehung!

102. An jenem Tag, an dem in die Posaune gestoßen wird, und Wir die ungläubigen Sünder wieder zum Leben erwecken und wie blind (vor Angst und Ermüdung) versammeln werden;

103. Sie flüstern sich untereinander zu: „Ihr habt in dieser Welt nur zehn (Tage) verbracht.“

104. Wir sind es, die volle Kenntnis haben über das, worüber sie sprechen, wenn die Einsichtigsten unter ihnen sagen: „Ihr habt nicht mehr als einen Tag verweilt.“

105. Sie befragen dich (o Gesandter) über (das, was geschehen wird mit) den Bergen (am Jüngsten Tag). Sprich: „Mein Herr wird sie zerkleinern zu verstreutem Staub.

106. Und Er wird sie (die Erde) zur wüsten Einöde machen.

107. Du wirst dort weder Krümmungen noch Unebenheiten sehen.“

108. An diesem Tag werden alle unmittelbar und ohne Umwege der zusammenrufenden Stimme folgen, und alle Stimmen werden sich in Demut vor dem Erbarmer senken, und du wirst nichts hören außer gedämpftem Murmeln.

109. An diesem Tag wird keine Fürsprache etwas nützen außer durch denjenigen, dem der Erbarmer Erlaubnis dazu gibt und dessen Worte Sein Wohlgefallen finden.

110. Er weiß, was vor Seinen Dienern liegt (insbesondere) am Tag des Jüngsten Gerichts, und was immer sie (an Absichten, Gesagtem oder Handlungen) zurückgelassen haben, während sie Ihn nicht zu umfassen vermögen mit ihrem Wissen.

111. Und (an diesem Tag) werden sich alle Gesichter vor dem Lebendigen, dem aus Sich Selbst heraus Bestehenden (durch den alles andere besteht) in Demut senken. Und gescheitert ist fürwahr der, der mit Unrecht beladen ist.

112. Während der, der gut, rechtschaffen handelt und gläubig ist, keine Angst davor zu haben braucht, dass ihm Unrecht getan oder etwas (seine gerechte Belohnung) vorenthalten wird.

113. Und so haben Wir ihn als *qur'ān* (etwas Vorzutragendes) in arabischer Sprache herabgesandt und darin Warnungen in verschiedenen Zusammenhängen und aus unterschiedlichen Gesichtspunkten dargelegt, damit sie sich vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit hüten mögen oder damit er sie zum Gedenken und zur Achtsamkeit anleite.

114. Hoch erhaben ist Gott, der Höchste Herrscher, die Vollkommene Wahrheit und der Ewigwährende. Lege keine Eile an den Tag (o Gesandter) mit (dem Entgegennehmen und Einprägen jeglicher Offenbarung, einschließlich

des) Korans, bevor sie dir vollständig offenbart worden ist, sondern sage: „O mein Herr, lass mich an Wissen zunehmen.“

115. Wahrlich, Wir haben einen Bund mit Adam geschlossen (und ihm verboten, sich einem Baum im Garten zu nähern), doch er handelte nachlässig. Wir fanden (in dem Augenblick) keine feste Entschlossenheit in ihm.

116. Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder“, da warfen sie sich alle nieder. Iblis jedoch tat dies nicht; er weigerte sich.

117. Da sagten Wir. „O Adam, dieser ist fürwahr ein Feind von dir und deiner Frau; so lasst euch beide nicht durch ihn aus dem Garten vertreiben, damit ihr nicht dem Unglück anheimfällt.“

118. Wahrlich, es ist vorgesorgt für dich, sodass du dort weder hungern musst noch unbekleidet sein wirst.

119. Und dass du dort auch nicht unter Durst oder Sonnenhitze zu leiden hast.“

120. Doch Satan machte einen üblen Vorschlag, indem er sagte: „O Adam, soll ich dich zu einem Baum von ewig währendem Leben und einem Königreich führen, das niemals untergehen wird?“

121. Sie beide aßen davon, da wurden ihnen ihre Blöße (und all die scheinbar üblen Triebe in ihrer Erschaffung) bewusst, und sie begannen beide, sich mit den Blättern des Gartens zu bedecken. Adam war ungehorsam gegen seinen Herrn und verfiel dem Irrtum.

122. Danach erwählte ihn sein Herr (für Seine Gnade), nahm seine Reue an und gewährte ihm Seine Rechtleitung.

123. Wir sagten: „Geht hinunter von hier, ihr beide, alle miteinander (von nun an werdet ihr euer Leben mit Satan als eurem Feind zubringen), einige von euch sollen die Feinde der anderen sein. Wenn aber dann Rechtleitung von Mir zu euch kommt (wie ein Buch durch einen Gesandten), dann soll derjenige, der Meiner Rechtleitung folgt (und sich Mir im Glauben und im Gebet zuwendet), weder irregehen noch dem Unglück anheimfallen.“

124. Was aber den angeht, der sich von Meinem Gedenken (und von dem Buch) abwendet, dem ist ein Leben in Drangsal beschieden, und am Tag der Auferstehung werden Wir ihn blind auferwecken.“²⁰

125. Er sagt: „O mein Herr, warum hast Du mich blind auferweckt, wo ich doch (in meinem Leben in dieser Welt) sehend war?“

126. (Gott) sagt: „So ist es. Unsere Offenbarungen kamen zu dir, doch du hast sie unbeachtet gelassen, deshalb wirst heute du unbeachtet gelassen.“

127. Auf diese Weise vergelten Wir demjenigen, der verschwenderisch umgeht (mit seinen von Gott gewährten Fähigkeiten) und sich Ausschweifungen hingibt und nicht an die Offenbarungen seines Herrn glaubt. Und fürwahr, die Strafe im Jenseits ist noch strenger und anhaltender.

128. Dient es ihnen denn nicht als Rechtleitung, wie viele Generationen Wir vor ihnen dem Untergang preisgegeben haben, in deren verfallenden Wohnstätten sie (jetzt) umhergehen? Wahrlich, darin sind Zeichen (die die Wahrheit offenkundig machen) für Menschen mit Einsichtsvermögen.

129. Gäbe es nicht eine Entscheidung, die dein Herr bereits getroffen hat,²¹ und eine Frist, die (von Ihm) festgelegt wurde, dann wäre das Urteil (gegen sie) fürwahr ergangen und vollstreckt worden.

130. Darum ertrage geduldig (o Gesandter), was immer sie sagen, und rühme deinen Herrn mit Lobpreisungen vor Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang, und lobpreise Ihn während einiger Stunden der Nacht - geradeso wie du (Ihn) an den beiden Enden des Tages lobpreisen mögest - , damit du Gottes Wohlgefallen erlangst und zufrieden bist (mit dem, was Gott für dich bestimmt hat).

131. Und richte nicht deine Augen begehrlieh auf das, was Wir manchen Gruppen von ihnen gegeben haben, damit sie sich daran erfreuen (in dieser Welt) - die Pracht des gegenwärtigen, weltlichen Lebens -, um sie dadurch auf die Probe zu stellen. Die Versorgung deines Herrn (die Gnade, die Er dir hier und im Jenseits gewährt hat) ist besser und beständiger.

132. Trage deiner Familie und deiner Gemeinschaft auf, das Gebet zu verrichten, und sei selbst gewissenhaft bei der Verrichtung. Wir verlangen nicht von dir, dass du Uns versorgst; sondern Wir sind es, die dich versorgen. (Deshalb sind all deine Gebete zu deinem eigenen Nutzen.) Und das (erwünschte) Ergebnis wird zu Gunsten der Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ausfallen.

133. Und sie sagen: „Wenn er uns doch nur ein Wunder von Seinem Herrn bringen würde!“ Ist denn nicht (als ausreichendes Wunder) der klare Beweis (für die Wahrheit) dessen, was in den vorangegangenen Schriften (zu finden) ist, zu ihnen gekommen?²²

134. Wenn Wir ihren Untergang bereits davor (bevor der Beweis zu ihnen kam) herbeigeführt hätten, dann hätten sie gewiss gesagt: „Unser Herr! Hättest Du uns doch nur einen Gesandten geschickt, dann wären wir Deinen Offenbarungen gefolgt, bevor wir gedemütigt und in Schande gestürzt wurden.“

135. Sprich: „Jeder (wir gerade so wie ihr) ist voll der Erwartung (was die Zukunft bringen wird), darum fahrt fort in euren Erwartungen! Bald schon werdet ihr wissen, wer diejenigen waren, die den geraden Weg befolgt haben und die rechtgeleitet waren (und deren Erwartungen sich deshalb als wahr erwiesen haben).“

AL-'ANBIYĀ'

DIE PROPHETEN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 112 Versen wurde gegen Ende der mekkanischen Phase der Sendung des Gesandten Gottes offenbart. Hier wird genauer erklärt, was unter dem „geraden Weg“ zu verstehen ist, der im letzten Vers der Sure Tā-Hā erwähnt wurde. Es folgen Antworten auf die Einwände, die von den mekkanischen Götzenanbetern gegen die Glaubensvorstellungen des Islams vorgebracht wurden; Antworten, die dann auch untermauert werden. Ferner befasst sich die Sure mit einigen Begebenheiten aus dem Leben einer Reihe von früheren Propheten. Am Schluss wird darauf hingewiesen, dass der Islam - mit seinen substantiellen Unterweisungen in Glauben, Anbetung, Ethik und mit seinen Erläuterungen für sämtliche Aspekte des individuellen wie auch des gemeinschaftlichen Lebens die Religion ist, die Gott für die Menschen ausersehen hat und ihnen durch alle Seine Propheten übermitteln ließ.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Die Abrechnung ist den Menschen näher gerückt, doch schenken sie ihr keine Beachtung, weil sie sich in weltlichen Dingen und Achtlosigkeit verlieren.¹
2. Wann immer eine neue Offenbarung von ihrem Herrn zu ihnen kommt, um sie zu warnen und zu unterweisen, dann hören sie nur hin, um Scherz damit zu treiben,
3. Während ihre Herzen nur auf flüchtige Belustigung aus sind; jene jedoch, die andere dazu verleiten, Unrecht zu tun, insbesondere indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen, unterhalten sich insgeheim miteinander. „Ist dies etwa jemand anderer als ein gewöhnlicher Sterblicher wie ihr? Wollt ihr euch also von Zauberei betören lassen, wo ihr es doch deutlich sehen könnt?“

4. (Der Gesandte) erwiderte (darauf): „Mein Herr weiß um jedes Wort, das in den Himmeln und auf Erden gesprochen wird. Er ist der Hörende, Wissende.“

5. (Verwirrt darüber, welchem Ursprung sie den Koran zuschreiben sollen) sagen sie: „Nein, Muhammad bietet nur ein Wirrwarr seiner Träume und Vorstellungen dar. Nein, er denkt sich dies alles nur aus! Nein, er ist nichts weiter als ein Dichter. Wenn er wahrhaftig ist in seiner Behauptung, dann soll er mit einem Zeichen (einem Wunder) zu uns kommen, geradeso wie die früheren Gesandten mit Wundern geschickt wurden!“

6. Kein Volk vor ihnen, das Wir dem Untergang preisgaben, hat geglaubt (obwohl die Gesandten mit Wundern zu ihnen kamen). Werden sie also glauben?

7. Wir haben vor dir (o Muhammad) nichts anderes als Menschen, denen Wir Offenbarungen zuteil werden ließen, als Gesandte geschickt. Deshalb (o ihr Menschen) fragt diejenigen, die besonderes Wissen (über die Offenbarungen Gottes) besitzen, wenn ihr (es) nicht wisst.

8. Auch haben Wir ihnen nicht Körper gegeben, die keiner Nahrung bedurften, sodass sie nicht etwa gegessen hätten wie andere, noch waren sie unsterblich.

9. Wir haben ihnen Hilfe und den Sieg versprochen, und Wir hielten Unser Versprechen: Wir erretteten sie und alle, die Wir wollten (und haben Uns verpflichtet, die Gläubigen zu retten),² und Wir gaben die, die ihre von Gott verliehenen Fähigkeiten vergeudeten und sich Ausschweifungen hingaben, dem Untergang preis.

10. Jetzt schicken Wir zu euch (o ihr Bewohner von Mekka und o ihr Menschen allesamt) ein Buch herab, das enthält, was ihr im Leben um eurer Ehre und eures Glücks willen beachten müsst. Wollt ihr also nicht euren Verstand gebrauchen?

11. Wie viele Gemeinschaften, die das größte Unrecht begingen (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellten) und sich dadurch selbst Unrecht zufügten, haben Wir in alle Winde verstreut und ein anderes Volk nach ihnen entstehen lassen.

12. Als sie merkten, dass Unsere gewaltige Strafe kommen würde, versuchten sie sogleich, davor zu fliehen.

13. „Versucht nicht zu fliehen, sondern kehrt zu all dem (angenehmen und bequemen Leben) zurück, auf das ihr euch ohne Skrupel eingelassen hattet,

und zu euren Wohnstätten, über die ihr von den Armen und Bedürftigen womöglich befragt werdet, oder nehmt eure wertvollen Beratungen auf.“

14. So konnten sie nur noch ausrufen: „O wehe uns! Wir haben fürwahr Unrecht getan! „

15. Und dieser Ausruf von ihnen verstummte nicht, bis Wir sie wie abgeerntetes Korn und zu einem Haufen von Asche gemacht hatten.

16. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht zu Spiel und Spaß für Uns erschaffen.

17. Wenn Wir einen Zeitvertreib hätten finden wollen (ohne den Himmel und die Erde mit allem, was in und zwischen ihnen ist, zu erschaffen), dann hätten Wir diesen fürwahr in Unserer Gegenwart gefunden, falls Wir überhaupt so etwas tun würden!

18. Nein, doch Wir schleudern die Wahrheit dem Falschen entgegen, und sie macht es zunichte, und siehe, es verschwindet. Darum wehe euch für all das Falsche, das ihr Gott zuschreibt.

19. Ihm gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist. Und jene (die Engel), die bei Ihm sind, verschmähen niemals, Ihm zu dienen, noch werden sie je dessen überdrüssig.

20. Sie rühmen Ihn bei Nacht und bei Tag (indem sie verkünden, dass Er hoch erhaben ist über jegliche Mängel oder das Bedürfnis nach Teilhabern oder danach, Sinnloses zu tun) und zeigen dabei niemals Müdigkeit und lassen nie in ihrem Eifer nach.

21. Oder haben sie (die Hoffnung auf den Himmel aufgegeben und) sich Gottheiten auf Erden genommen, (glauben sie etwa) dass sie (diese Gottheiten) die Toten wiedererwecken können?

22. Tatsache ist doch, wenn es in den Himmeln und auf Erden irgendwelche Gottheiten außer Gott gäbe, dann wären (diese) beiden (Sphären) gewiss ins Verderben geraten. Gepriesen ist Gott, der Herr des Erhabenen Throns, denn Er steht unendlich hoch über all dem, was sie Ihm zuschreiben.

23. Er kann nicht zur Rechenschaft gezogen werden für was immer Er tut, doch ihre falschen Gottheiten (die sie sich unter den bewussten Wesen genommen haben) müssen Rechenschaft ablegen.

24. Haben sie sich andere Gottheiten als Ihn genommen? Sprich (o Gesandter): „Wenn das so ist, dann bringt euren Beweis herbei! Doch seht nur, hier ist das Buch, das jene befolgen, die mit mir sind, und dort sind die Bücher, die jene, die vor mir waren, befolgt haben; (in allen von ihnen wird betont,

dass es keine andere Gottheit gibt als Ihn.)“ Sie dagegen haben keinerlei Wissen, sodass sie die Wahrheit kennen könnten. Das ist, warum sie sich in Widerwillen davon abwenden.

25. Wir haben auch vor dir nie einen Gesandten geschickt, ohne dass Wir ihm offenbarten, dass es keine Gottheit außer Mir gibt, darum dient Mir allein.

26. Und doch sagen manche: „Der Erbarmer hat sich ein Kind genommen.“ Gepriesen ist Er (denn Er ist hoch darüber erhaben, so etwas zu tun). Vielmehr sind diese (die Engel, die sie für Gottes Nachkommen halten) nichts anderes als Seine geehrten Diener.

27. Sie kommen Ihm beim Sprechen nicht zuvor, und sie handeln nur gemäß Seinem Befehl.

28. Er weiß, was vor ihnen liegt und was hinter ihnen liegt (was in ihrer Zukunft liegt und in ihrer Vergangenheit, worüber sie Bescheid wissen und was ihnen verborgen ist), und sie können für niemanden Fürsprache einlegen außer für Seine gläubigen Diener - jene, mit denen Er wohl zufrieden ist; und sie selbst erzittern in ehrerbietiger Furcht vor Ihm.

29. Wenn irgendetwas von ihnen versuchen würde zu sagen: „Ich bin eine Gottheit neben Ihm“, dann würden Wir es Ihm mit der Hölle vergelten. So üben Wir Vergeltung an all jenen, die Unrecht tun.

30. Bedenken diejenigen, die ungläubig sind, denn jemals, dass die Himmel und Erde zunächst eine zusammenhängende Masse waren, und dass Wir sie dann in eigenständige Einheiten unterteilten; und dass Wir alles Lebendige aus Wasser erschaffen haben?³ Wollen sie also nicht gläubig werden?

31. Wir haben feststehende Berge auf der Erde aufgerichtet, damit sie sie in ihrer Bewegung nicht erschüttere, und Wir haben auf ihr breite Pfade gemacht, damit sie ihren Weg finden mögen.

32. Und Wir haben die Himmel zu einem Baldachin gemacht, der wohl abgesichert ist (dagegen, dass er einstürzt und dass die Teufel emporsteigen). Doch sie wenden sich von all diesen Zeichen (der Wahrheit, die sich) im Universum (manifestieren) ab.

33. Er ist es, der die Nacht und den Tag erschaffen hat und die Sonne und den Mond. Jeder (dieser Himmelskörper) zieht⁴ auf seiner Umlaufbahn dahin.

34. Wir haben noch nie einem Menschen vor dir (o Gesandter) ein ewiges Leben gewährt; Solltest du also sterben, werden sie dann ewig leben?

35. Jede Seele (jedermann)⁵ soll den Tod zu kosten bekommen, und Wir führen euch durch die schlechten und guten Dinge (des Lebens) in Versuchung, um euch auf die Probe zu stellen (sodass sich euer wahrer Charakter und Rang erweisen möge). Ihr seid in der Tat auf dem Weg zurück zu Uns (um schließlich in Unsere Gegenwart gebracht zu werden).

36. Wenn diejenigen, die hartnäckig am Unglauben festhalten, dich sehen, dann machen sie dich zur Zielscheibe ihres Spotts (indem sie zueinander sagen): „Ist das derjenige, der sich gegen eure Götter ausspricht?“ (Sie können es nicht ertragen zu hören, wie ihre falschen Gottheiten verleugnet werden.) Und doch sind sie selbst es, die das Buch des Erbarmers verleugnen (der sie erschaffen hat und sie mit Seiner Barmherzigkeit umfängt, ohne eine Gegenleistung dafür zu verlangen).

37. Die Menschen sind ungeduldig veranlagt und neigen zur Eilfertigkeit (darum fragen sie zum Scherz, wann denn nun die Strafe, die ihnen angedroht wird, kommen wird). Bald schon werde Ich euch zeigen, dass Meine Drohungen wahr sind, darum verlangt nicht von Mir, sie vorzuverlegen.

38. Doch sie hören nicht auf zu fragen: „Nun also, wann wird sich diese Drohung erfüllen? (Antwortet uns, o ihr, die ihr daran glaubt) wenn ihr wahrhafte Menschen seid! „

39. Wenn nur diejenigen, die hartnäckig am Unglauben festhalten, um die Zeit wüssten, wo es ihnen nicht mehr möglich sein wird, das Feuer von ihren Gesichtern und ihren Rücken abzuwehren, und ihnen nicht mehr dagegen geholfen wird!

40. Doch es wird ganz plötzlich über sie kommen und sie sprachlos machen. Sie werden es nicht abwenden können, und ihnen wird kein Aufschub gewährt werden, um ihm zu entrinnen.

41. Fürwahr, Gesandte wurden bereits vor dir (o Muhammad) verspottet, aber genau das, was die Menschen zu verspotten pflegten, überwältigte jene, die sich über die Gesandten lustig machten (um sie zu demütigen).

42. Sprich: „Wer kann euch in der Nacht und am Tag vor dem Erbarmer beschützen, wenn Er euch zu bestrafen wünscht?“ Und doch wenden sie sich vom Buch ihres Herrn in Widerwillen ab.

43. Oder haben sie wirklich Gottheiten außer Uns, die sie beschützen könnten? Jene (diese angeblichen Gottheiten) vermögen sich nicht einmal selbst zu helfen, noch können sie irgendeine Hilfe oder Freundschaft von Uns bekommen.

44. Die Wahrheit ist, dass Wir diese (polytheistischen Sünder) und ihre Vorfahren so versorgt haben, dass sie das Leben genießen konnten, und so lebten sie lange Zeit in Bequemlichkeit und Sicherheit. (Deshalb meinen sie, dass sie auf immer im Wohlstand leben werden.) Doch sehen sie denn nicht, was Wir mit dem Land machen, indem Wir es von seinen äußeren Gebieten her verkleinern?⁶ Können sie also wirklich die Sieger sein?

45. Sprich: „Ich warne euch nur gemäß der Offenbarung (über die es keinen Zweifel gibt). Doch die Tauben hören den Aufruf nicht, wenn sie auch noch so sehr gewarnt werden.“

46. Und doch, wenn auch nur ein Hauch der Strafe deines Herrn sie berührt,⁷ werden sie ganz gewiss ausrufen: „O wehe uns! Wir haben fürwahr Unrecht getan! „

47. Wir werden am Tag der Auferstehung Waagen der vollkommenen Gerechtigkeit aufstellen, und niemandem wird auch nur im geringsten Unrecht getan. Selbst wenn es eine Tat wäre im Gewicht eines Senfkorns, dann werden Wir sie herbeibringen, damit sie gewogen werde. Wir genügen zum Abrechnen.

48. Wir gewährten Moses und Aaron die Unterscheidung (das Buch, das zwischen Wahrem und Falschem unterscheidet) und machten es zu einem Licht (der Rechtleitung) und zur Ermahnung für die Gottesfürchtigen, Frommen.

49. Sie stehen in großer Ehrfurcht vor ihrem Herrn, obwohl Er Sich im Verborgenen (und jenseits ihres Wahrnehmungsvermögens) befindet, und sie erzittern beim Gedanken an die Stunde.

50. Und auch dieses (der Koran) ist eine Ermahnung voll der Gnade, die Wir herabsenden. Werdet ihr sie dann zurückweisen?

51. Wir hatten ja vordem Abraham Besonnenheit und sein besonderes Bewusstsein der Wahrheit gewährt, und Wir kannten ihn sehr wohl (in sämtlichen Aspekten seines Charakters).

52. Er sagte zu seinem Vater und seinem Volk: „Was sind das für Standbilder, denen ihr in solch aufrichtiger Hingabe zugetan seid?“

53. Sie sagten: „Wir haben unsere Vorfahren bei ihrer Anbetung vorgefunden.“

54. „So ist es also gewiss“, sagte er, „dass sowohl ihr als auch eure Vorfahren in offenkundigem Irrtum befangen wart.“

55. Sie fragten: „Ist es die Wahrheit, die du uns verkündest, oder scherzt du?“

56. Er antwortete: „Nein, doch euer Herr ist der Herr der Himmel und der Erde, der sie, jeweils mir ihren besonderen Merkmalen, erschaffen hat, und ich bin einer von jenen, die diese Wahrheit bezeugen.“

57. Und (er traf eine Entscheidung): „Bei Gott, ich werde mir ganz gewiss einen Plan gegen eure Götzen ausdenken, sobald ihr eure Rücken gekehrt habt und weggegangen seid.“

58. Und dann schlug er sie alle in Stücke, außer dem ihrer Ansicht nach Größten von ihnen, damit sie sich an ihn wenden konnten (um ihn zu fragen, was geschehen sei)!

59. „Wer hat unseren Gottheiten all dies angetan?“, riefen sie aus. „Fürwahr, er ist einer der schlimmsten Übeltäter!“

60. Einige sagten: „Wir hörten einen jungen Mann von ihnen sprechen, er heißt Abraham.“

61. Sie sagten: „ So bringt ihn vor die Augen der Menschen, damit sie Zeugnis gegen ihn ablegen mögen! „

62. „Abraham“, fragten sie, „bist du es, der unseren Gottheiten dies angetan hat?“

63. Er antwortete: „Bewahre, (irgendein Täter) muss es getan haben - dieser da ist der Größte von ihnen. Fragt sie doch, wenn sie fähig sind zu sprechen!“

64. Da wandten sie sich ihrem bewussten Inneren zu, das sich der Wahrheit öffnete, und sagten (zueinander): „Ihr (wir) seid es (sind es), die Unrecht tun!“

65. Doch danach (unter dem Einfluss derselben Umstände, die sie dazu veranlassten, ungläubig zu sein) fielen sie in ihre vorherige Gewohnheit zu glauben zurück und sagten zu Abraham: „Du weißt sehr wohl, dass diese (Standbilder) nicht sprechen können.“

66. (Abraham) sagte: „Betet ihr also anstelle von Gott an, was euch weder in irgendeiner Form nützen noch schaden kann?“

67. Schande über euch und alle, die ihr anstelle von Gott anbetet! Wollt ihr denn nicht nachdenken und begreifen?“

68. Sie riefen aus: „Verbrennt ihn und beschützt eure Gottheiten, wenn ihr tatsächlich vorhabt, etwas zu unternehmen!“

69. „O Feuer“, erging Unser Befehl, „Sei kühl und friedfertig gegen Abraham! „⁸

70. Sie hatten ausgeheckt, ihn umzubringen, doch Wir machten ihren Plan zunichte, sodass sie zu den größten Verlierern wurden.

71. Wir erretteten ihn und Lot (der an ihn glaubte) und führten sie zu dem Land (nach Damaskus einschließlich Palästinas), in dem Wir zahlreiche Segensgaben für alle Völker hervorgebracht hatten.

72. Wir gewährten ihm Isaak und als zusätzliche Gabe Jakob (als Enkel); und jeden von ihnen machten Wir rechtschaffen.

73. Und Wir machten sie zu Gebietern, die die Menschen gemäß Unserem Befehl rechtleiteten, und Wir offenbarten ihnen, dass sie Gutes tun und das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und die vorgeschriebene läuternde Abgabe für Bedürftige entrichten sollten. Sie waren Unsere Diener, die sich in aller Aufrichtigkeit Unserer Anbetung widmeten.

74. Und auch Lot (machten wir zu einem Anführer), dem Wir gesundes, weises Urteilsvermögen gewährten und Wissen offenbarten, und Wir erretteten ihn vor den Bewohnern des Landes, die sich verderblichem Treiben hingegeben hatten. Sie waren fürwahr schlechte Leute, dem Untergang preisgegeben durch ihre Ausschweifungen.

75. Wir umfingen ihn mit Unserer Barmherzigkeit; er gehörte wahrlich zu den Rechtschaffenen.

76. Und auch Noah. Er hatte uns lange vor Abraham angerufen, und Wir erhörten sein Gebet und retteten ihn und (jene von) seiner Familie und seinem Volk (die an ihn glaubten) vor einem schrecklichen Unheil.

77. Wir verhalfen ihm zu Sicherheit vor dem Volk, das Unsere Offenbarungen verwarf. Sie waren fürwahr schlechte Leute, deswegen ließen Wir sie alle ertrinken.

78. (Unter denen, die Wir zu Gebietern machten, waren) David und Salomon. Die beiden gaben einst ein Urteil ab, bei dem es um ein Feld ging, in das die Schafe gewisser anderer Leute des Nachts eingedrungen waren. Wir waren Beobachter und Zeugen ihres Urteils.

79. Wir gaben Salomon ein besseres Verständnis des Falles ein. Beiden von ihnen gewährten Wir gesundes, weises Urteilsvermögen und Wissen (wie es ihrer Aufgabe entsprach und in Übereinstimmung mit der Zeit und den Umständen aller Beteiligten).⁹ Und Wir machten sowohl die Berge als auch die

Vögel untertan, sodass sie Uns gemeinsam mit David rühmten.¹⁰ Wir sind es, die all dies vollbringen.

80. Und Wir lehrten ihn die Kunst, Panzerhemden anzufertigen, damit sie euch gegen die Gewalttätigkeiten des Krieges wappnen. Seid ihr also (wirklich Menschen, die) dankbar (sind)?

81. Und in Salomons Dienst stellten Wir den Sturmwind, der nach seinem Befehl dahinbrauste, um ihn in ein Land zu bringen, das Wir (für die Bewohner) gesegnet hatten.¹¹ Wir wissen sehr wohl um alle Dinge (und deren tatsächliche Beschaffenheit und sämtliche damit verknüpften Gesichtspunkte).

82. Und unter den Dschinn und Satanen (Teufeln) gab es einige, die für ihn tauchten (um kostbare Edelsteine aus dem Meer heraufzuholen) und noch andere Arbeiten verrichteten,¹² und Wir bewachten sie dabei (um sie daran zu hindern, ihm ungehorsam zu sein).^{13/14}

83. Und (erwähne) Hiob (mit denen, die Wir zu Gebietern machten); er rief seinen Herrn an, indem er sagte: „Wahrlich, Unheil hat mich heimgesucht (sodass ich Dich nicht mehr so anbeten kann, wie ich sollte); und Du bist der Barmherzigste unter den Barmherzigen.“

84. Wir erhörten sein Gebet und nahmen jegliche Heimsuchungen, unter denen er gelitten hatte, von ihm fort; und Wir gaben ihm seine Angehörigen zurück und noch einmal so viele dazu als Barmherzigkeit von Uns und als Ermahnung für jene, die Uns hingebungsvoll dienen.^{15/16}

85. (Erwähne ebenfalls) Ismael, Idris und Dhū'l-Kifl¹⁷ (unter den Gebietern). Sie alle waren Männer (voll) Standhaftigkeit und Geduld.

86. Wir umfingen sie mit Unserer Barmherzigkeit. Sie gehörten zu den Menschen von größter Rechtschaffenheit.

87. Und (erwähne auch) Dhū'n-Nūn (Jonas). Er ging im Zorn fort (von seinem Volk, das hartnäckig am Unglauben festhielt und seinen Warnungen keine Beachtung schenkte), und Er war sich gewiss, dass Wir (sein Leben für ihn) niemals einschränken würden. Doch dann rief er aus den Tiefen der Finsternis (hervorgerufen durch den Leib des Fisches, das Meer und die dunkle, regnerische Nacht): „Es gibt keine Gottheit außer Dir, ruhmreich bist Du (denn Du bist vollkommen erhaben über jeden Mangel). Ich war ganz gewiss einer derjenigen, die Unrecht getan haben (die sich selbst Unrecht zugefügt haben).“

88. Wir erhörten auch seinen Ruf, und Wir erretteten ihn aus dem Unheil. So retten Wir die Gläubigen.¹⁸

89. (Erwähne auch) Zacharias. Einst rief er seinen Herrn an, indem er sagte: „Mein Herr! Lass mich nicht aus dieser Welt scheiden ohne einen Erben, denn Du bist der Beste der Erben.“¹⁹

90. Wir hörten seinen Ruf ebenfalls und gewährten ihm Johannes, und Wir heilten seine Frau für ihn (sodass sie ein Kind austragen konnte). Wahrlich, diese drei waren stets eifrig bemüht, Gutes zu tun, als ob sie sich im Wettstreit miteinander befänden, und sie riefen Uns an in hoffnungsvoller Sehnsucht und ehrfürchtigem Verlangen. Und sie waren von tiefster Demut gegen Uns erfüllt.

91. (Und erwähne) auch jene gesegnete Frau, die das beste Beispiel durch die Wahrung ihrer Keuschheit abgab.²⁰ Wir hauchten ihr von Unserem Geist ein,²¹ und Wir machten sie und ihren Sohn zu einem wunderbaren Zeichen (Unserer Macht und der unvergleichlichen Weise, auf die Wir Ereignisse herbeiführen) für alle Welten.

92. Deshalb ist diese deine Gemeinschaft (die aus sämtlichen Gesandten und ihren Anhängern entstanden ist) eine einzige Gemeinschaft mit nur einem Glauben, und Ich bin euer Herr (der euch erschafft, versorgt und beschützt);²² darum betet Mich allein an.

93. Doch die Menschen spalteten sich und wurden uneins über die Religion. Dereinst aber werden sie alle zu Uns zurückkehren müssen (um Rechenschaft abzulegen für das, was sie getan haben).

94. Wer auch immer irgendetwas Gutes, Rechtschaffenes tut und ein echter Gläubiger ist, dessen Bemühen wird nicht unbelohnt und ohne Anerkennung bleiben. Wir schreiben jede seiner guten Taten zu seinen Gunsten nieder (ohne dass dabei das Geringste übersehen wird).

95. Es ist undenkbar, dass eine Gemeinschaft, deren Untergang Wir (wegen ihres Unglaubens und ihrer nicht wiedergutzumachenden Sünden) beschlossen haben, zum Glauben zurückkehren könnte (und auch, dass eine Gemeinschaft, die Wir vernichtet haben, zu Uns zurückkommen könnte, um dann wieder in die Welt zurückversetzt zu werden, damit sie glauben und Gutes tun kann).²³

96. Dereinst wird der Tag kommen, wenn Gog und Magog losgelassen werden und sie von allen Anhöhen herabfallen werden.²⁴

97. Und das wahre Versprechen der Stunde ist bereits näher gerückt, und seht nur, wie die Augen jener, die widerspenstig am Unglauben festhalten, erstarren in Schrecken, während sie ausrufen: „Wehe uns! Wir haben fürwahr in

Achtlosigkeit und Vergesslichkeit dessen dahingelegt! Ach, wir sind wahrlich Sünder gewesen (und haben uns vor allem selbst Unrecht zugefügt)!“

98. „Ihr und die Dinge, die ihr zu Gottheiten gemacht und anstelle von Gott angebetet habt, ihr seid nichts weiter als Brennstoff für die Hölle. Dorthin werdet ihr auf jeden Fall gelangen.“

99. Wenn diese (falschen Gegenstände ihrer Anbetung) wirklich Gottheiten gewesen wären, dann würden sie nicht dorthin kommen. Sie allesamt werden dort bleiben.

100. Schluchzen wird ihnen dort beschieden sein, und nichts (was ihnen nützen könnte) werden sie dort hören (das wird der Lohn dafür sein, dass sie sich in dieser Welt absichtlich gegen die Offenbarungen Gottes taub gestellt haben).

101. Was aber diejenigen angeht, für die der Beschluss des endgültig Guten von Uns bereits ergangen ist, sie werden von ihr (der Hölle) ferngehalten.

102. Sie werden nicht den geringsten Laut davon vernehmen, und sie werden in dem verweilen, was ihre Seelen ersehnen (und es unendlich genießen).

103. Selbst der größte Schrecken (das zweite Ertönen der Posaune) wird ihnen keinerlei Kummer bereiten, und die Engel heißen sie willkommen mit dem Gruß: „Dies ist euer Tag, der Tag, der euch versprochen wurde.“

104. An dem Tag, an dem Wir die Himmel aufrollen werden, so wie Schriftrollen aufgerollt werden, werden Wir die Schöpfung wieder so leicht ins Dasein rufen, wie Wir sie beim ersten Mal erschaffen haben.²⁵ Das ist ein Versprechen, das Wir auf Uns genommen haben, und Wir werden einhalten, was auch immer Wir versprechen.

105. Wir (haben auf der wohl verwahrten Tafel festgehalten und dann) nach der Ermahnung in den Psalmen niedergeschrieben, dass Meine rechtschaffenen Diener die Erde erben werden.²⁶

106. Wahrlich, in diesem (Koran) gibt es die Erklärung (für jede Wahrheit, die notwendig ist) für Gottes Diener, für jene, die sich ganz Seiner Anbetung widmen.

107. Wir haben dich (o Muhammad) nur als unvergleichliche Barmherzigkeit für alle Welten entsandt?

108. Sprich: „Es ist mir offenbart worden, dass euer Gott der Eine und Einzige Gott ist. Wollt ihr also Muslime werden (die sich ganz und gar in Ihn ergeben)?“

109. Wenn sie sich dann immer noch abwenden, dann sage: „Ich habe euch alles überbracht, was ich überbringen musste, und euch auch gleichzeitig gewarnt. Doch ich weiß nicht, ob das, was ich euch angedroht habe (sei es nun der Untergang oder das Jüngste Gericht), nah oder fern ist.

110. Wahrlich, Er weiß um alles, was offen ausgesprochen wird, geradeso wie Er um alles weiß, was ihr verbergt (einschließlich eurer geheimen Absichten).

111. Ich weiß nicht, ob der Aufschub, der euch gewährt wird, womöglich eine Prüfung für euch ist (- ein Aufschub, damit ihr eindeutig zeigt, dass ihr Seine Strafe verdient, ein Genuss für eine Weile).“

112. (Der Gesandte) sagte (zum Abschluss): „Mein Herr, entscheide (zwischen mir und jenen Ungläubigen) in Wahrheit (und lasse zu, dass die Wahrheit ganz offenkundig wird). Unser Herr ist der Erbarmer, der, nach dessen Hilfe stets getrachtet wird gegen all das, was ihr (Ihm und mir) zu Unrecht zuschreibt.“

AL-HÂDSCH

DIE PILGERFAHRT

offenbart in Medina

Nach allgemeiner Einschätzung begann die Offenbarung dieser Sure noch in Mekka und endete in Medina. Die Sure besteht aus 78 Versen. Zunächst werden die mekkanischen Götzenanbeter dafür kritisiert, dass sie sich blindlings, aber mit voller Absicht darauf versteiften, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen. Dabei wird auf die Widersprüche hingewiesen, die sich aus ihren Glaubensvorstellungen ergaben. Menschen, die jüngst zum Glauben gefunden haben, werden ermahnt, sich angesichts der erheblichen Schwierigkeiten, die die Annahme eines neuen Glaubens naturgemäß nach sich zieht, nicht verunsichern zu lassen und standhaft zu bleiben. Ferner wird den Gläubigen in dieser Sure die Erlaubnis erteilt, den unablässigen Anfeindungen durch die Mekkaner und der Bedrohung ihrer Sicherheit, mit denen sich die Muslime in Medina konfrontiert sahen, mit bewaffnetem Widerstand zu begegnen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

- 1.** O ihr Menschen! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und sucht Schutz bei Ihm. (Vergesst niemals,) die Erschütterung der Stunde ist etwas Gewaltiges.
- 2.** An dem Tag, an dem ihr es sehen werdet, wird jede stillende Mutter ihren Säugling aus Furcht völlig vergessen, und jede Schwangere wird ihre Bürde fallen lassen. Und du wirst alle Menschen sich aufführen sehen, als seien sie von Sinnen, während sie in Wirklichkeit ihrer Sinne mächtig sind. Dies ist, weil Gottes Strafe überaus streng ist.
- 3.** Unter den Menschen gibt es solche, die über Gott Streitgespräche führen, ohne echtes Wissen zu besitzen, und die jedem verdorbenen, rebellischen und boshafte Satan folgen.

4. Was ihn (Satan) angeht, so ist beschlossen worden, dass er denjenigen, der sich ihn zum Beschützer nimmt, ganz gewiss irreführt und dass er ihn zur Strafe der Feuersglut geleitet.

5. O ihr Menschen! Wenn ihr im Zweifel seid über die Auferstehung (dann bedenkt doch), Wir haben euch aus Erde erschaffen (im Anfang, als es euch als Menschheit überhaupt noch nicht gab), und euer aller stofflicher Ursprung ist die Erde. Dann (haben Wir euch) aus einem Tropfen (Samen)flüssigkeit (erschaffen), dann aus einem Gerinnsel, das sich anklammert (an der Gebärmutterwand), dann aus einem Klumpen (der einem Bissen gleicht), zum Teil geformt und zum Teil ungeformt, unterschieden und nicht unterschieden, und so machen Wir euch klar (dass die Auferstehung eine Tatsache ist).¹ Und Wir lassen das, von dem Wir wollen (dass es in diese Welt kommt), in den Mutterschößen ruhen bis zu einer festgesetzten Frist, dann bringen Wir euch hervor als (hilfsbedürftige) Säuglinge, (dann stellen Wir zur Verfügung, was gebraucht wird und angemessen ist) damit ihr das Alter eurer vollen Reife und Kraft erlangen möget. Unter euch gibt es einige, die (während der Zeit ihres Heranwachsens und danach) abberufen werden, und manche werden zurückgehalten, bis zum hinfalligen Greisenalter, sodass sie nichts mehr wissen, nachdem sie einst Wissen besessen hatten. (Als weiteren Beweis für die Auferstehung und als Zeichen, das hilft, dies zu begreifen) siehst du die Erde trocken und leblos, doch dann plötzlich, wenn Wir das (bekannte, gesegnete) Wasser auf sie herabsenden, regt sie sich und schwillt an und lässt alle möglichen Gattungen von entzückenden Pflanzen wachsen.

6. Und so ist es Gott, der die vollkommene Wahrheit und der Ewig-Gleichbleibende ist, und Er bringt die Toten wieder zum Leben, und Er hat volle Macht über alle Dinge.

7. Und die Stunde wird ganz gewiss kommen - daran gibt es keinen Zweifel. Und Gott wird wahrlich all diejenigen auferwecken, die in den Gräbern sind.

8. Und doch gibt es unter den Menschen manche, die über Gott Streitgespräche führen, ohne echtes Wissen oder wahre Rechtleitung zu besitzen² und ohne ein Buch der Erleuchtung (von Gott).

9. Sie fahren hochmütig mit ihren Streitgesprächen fort, um die Menschen von Gottes Pfad abirren zu lassen.³ Für diese ist Schande in dieser Welt, und am Tag der Auferstehung werden Wir sie die Strafe des lodernden Feuers kosten lassen.

10. „Diese Strafe ist die Folge dessen, was du (begangen und) vorausgeschickt hast mit deinen eigenen Händen, und Gott fügt Seinen Dienern niemals auch nur das geringste Unrecht zu.“

11. Unter den Menschen gibt es auch gar manch einen, der Gott lediglich am Rande (des Glaubens) dient, weil er erwartet, dass ihm nur weltliche Vorteile zufallen. Wenn ihm Gutes zuteil wird, dann ist er damit zufrieden, sucht ihn jedoch eine Prüfung heim, dann wendet er sich ganz und gar ab (und fällt in den Unglauben zurück). Er verliert (dadurch) sowohl das Diesseits als auch das Jenseits. Das ist fürwahr ein offensichtlicher Verlust.

12. Er ruft neben Gott das an, was ihm weder nützen noch schaden kann. Das ist fürwahr ein sehr weites Abirren.

13. Er ruft sogar jemanden an, der ihm wahrscheinlich eher schadet als nutzt: Was für ein schlechter Beschützer, und was für ein schlechter Gefährte!

14. Wahrlich, Gott wird die, die gut, rechtschaffen handeln, in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen. Fürwahr, Gott tut, was immer Er will.

15. Wer immer meint, dass Gott dem Gesandten nicht zum Sieg verhelfen wird in dieser Welt und zu Wohlergehen im Jenseits, der möge Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Seine Hilfe zu verhindern. Er soll doch ein Seil zum Himmel spannen (um Gottes Hilfe und Seine Offenbarung daran zu hindern, dass sie ihn erreichen) und dann dieses Seil durchtrennen, damit es herabkomme, ohne in Stücke zu brechen. Dann möge er schauen, ob seine heimtückischen Pläne, die er ausheckt, ihm in irgendeiner Weise Nutzen bringen und (ob er das) beseitigen (kann), was ihn wütend macht.

16. Angesichts solcher Wut und Bösartigkeit senden Wir den Koran herab in Form von Botschaften, die klar sind in ihrer Bedeutung, und als ein eindeutiges Zeichen der Wahrheit; und Gott leitet recht, wen immer Er will.

17. Diejenigen, die (aufrichtig an Gott) glauben (und Muhammad folgen), und jene, die Juden sind, und die Sabäer und die Christen und die Magier, und jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen (ohne sich in irgendeiner Weise auf eine von Gott offenbarte Religion einzulassen)⁴ - Gott wird wahrlich am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden. Gott ist Zeuge über alles.

18. Bedenkst du denn nicht, dass alle, die in den Himmeln und alle, die auf Erden sind, sich vor Gott niederwerfen, geradeso wie die Sonne, der Mond, die Sterne, die Berge, die Bäume und die Tiere und auch viele von den Menschen?⁵ Doch viele andere sind verdienstermaßen zur Bestrafung verdammt.

Wen immer Gott demütigt, für den gibt es niemanden, der ihm zu Ehre verhelfen kann. Wahrlich, Gott tut, was immer Er will.⁶

19. Es gibt zwei gegnerische Gruppen (- jene, die sich vor Gott niederwerfen, und jene, die dies nicht tun. Allerdings mag es unterschiedliche Vorgehensweisen in jeder der beiden Gruppen geben); sie streiten über (die Wahrheit bezüglich) ihres Herrn. Was jene anbelangt, die ungläubig sind (indem sie Ihn unmissverständlich ablehnen oder Ihm Teilhaber hinsichtlich Seiner Eigenschaften oder Seiner Verfügungsgewalt als Herr zur Seite stellen), so werden wahrlich Gewänder aus Feuer für sie zugeschnitten werden, während über ihre Köpfe kochendes Wasser auf sie hernieder gegossen wird,

20. Durch das sowohl alles, was in ihren Leibern ist, als auch ihre Haut zum Schmelzen gebracht wird.

21. Für sie gibt es auch Stöcke und Keulen aus Eisen.

22. Wann immer sie in ihrer Qual versuchen, aus dem Feuer zu entkommen, werden sie dorthin zurückgebracht (und ihnen wird gesagt): „Kostet die Strafe des lodernen Feuers!“

23. (Andererseits) wird Gott diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen; darin werden sie mit Armreifen aus Gold und Perlen geschmückt sein, und ihre Gewänder werden dort aus Seide sein.⁷

24. Sie sind rechtgeleitet worden (sodass sie nun glauben und sich) der lautersten Sprache (bedienen);⁸ und sie sind rechtgeleitet worden auf den Pfad des Preiswürdigen (indem sie nur das sagen und tun, was des Lobes wert ist).

25. Diejenigen, die ungläubig sind und (andere) vom Weg Gottes und (die Gläubigen vom Besuch) der Erhabenen Moschee abhalten, die Wir als eine Stätte der Andacht für alle (gläubigen) Menschen gleichermaßen errichtet haben, sowohl für diejenigen, die dort (in Mekka) wohnen, als auch für jene, die von auswärts kommen - wer auch immer in dieser Hinsicht eine Abweichung vom rechten Weg sucht, indem er bewusst Unrecht tut, dem werden Wir eine schmerzliche Strafe zu kosten geben.

26. (Gedenke der Zeit) als Wir Abraham das Gelände für das Haus (die Kaaba) als Andachtsstätte zuwiesen (indem Wir ihm auftrugen): „Stelle Mir keinesfalls irgendwelche Teilhaber zur Seite, und halte Mein Haus rein (von jeglichem Unrat materieller oder spiritueller Art) für diejenigen, die es in Hingabe umrunden, und jene, die dort im Gebet stehen werden, und jene, die sich verneigen und niederwerfen werden in Anbetung.“

27. Und rufe alle Menschen öffentlich zu der (zur Pflicht gemachten) Pilgerfahrt auf, sodass sie zu dir kommen zu Fuß und auf abgemagerten Kamelen, aus allen weit entfernten Gegenden daherkommend,

28. Damit sie selbst all den (spirituellen, sozialen und wirtschaftlichen) Nutzen sehen, der sie dort erwartet, und damit sie während der bekannten, festgesetzten Tage ihre Opfertiere, mit denen Gott sie versorgt hat, darbringen, indem sie Gottes Namen darüber aussprechen. So esst von ihrem Fleisch, und speist die in Not Geratenen, die Armen.

29. Danach sollen sie sich zurechtmachen (indem sie sich ihr Haar schneiden lassen und ihren ihrām [ihr Pilgergewand] ablegen, ein Bad nehmen und sich die Nägel schneiden und dergleichen mehr) und ihre Gelübde erfüllen (sofern sie welche abgelegt haben, und die anderen Pilgerriten vollenden) und das Altehrwürdige Haus in Andacht umrunden.⁹

30. Das alles (ist, was Gott bezüglich der Hadsch vorgeschrieben hat). Jeder, der die Riten Gottes in Ehren hält, wird finden, dass es so am besten für ihn ist vor dem Angesicht seines Herrn. Herdentiere sind euch erlaubt (als Opfertiere und als Nahrung), außer dem, was euch bereits (als verboten) genannt worden ist. Darum meidet das hassenswerte Übel des Götzendienstes, und meidet jegliche Worte der Unwahrheit (spricht niemals etwas aus, das im Widerspruch zu den offenbarten Geboten über Erlaubtes und Verbotenes steht, ja zieht es nicht einmal in Betracht oder erklärt es gar für rechtlich zulässig).¹⁰

31. Seid Gläubige mit einem lauterem Glauben an Gott, ohne Ihm irgendwelche Teilhaber zur Seite zu stellen. Wer auch immer Gott irgendwelche Teilhaber zur Seite stellt, mit dem ist es, als ob er vom Himmel herabgefallen sei und ihn daraufhin Raubvögel ergriffen hätten oder als ob der Wind ihn hinweggefegt hätte in einen fernen, entsetzlichen Abgrund (sodass er zerschmettert wird).¹¹

32. Das (ist die reine Wahrheit). Und wer immer die öffentlichen Symbole und Gebote Gottes in Ehren hält (wie beispielsweise das Freitags- und das Festgebet, den Gebetsruf, die Opferung und die Riten der Pilgerfahrt), dann geschieht dies gewiss aus echter Frömmigkeit und Gottesfurcht in ihren Herzen.

33. Es liegt Nutzen für euch in ihnen (den Opfertieren, deren Opferung im Namen Gottes zu den öffentlichen Symbolen und Riten des Islams gehört) bis zu der festgesetzten Frist (ihrer Opferung). Dann aber findet ihre Dar-

bringung als Opfer (während der Hadsch) auf dem geschützten Gelände des Altehrwürdigen Hauses ihr Ende.

34. Wir haben für jede gläubige Gemeinschaft die Opferung als ein Werk des Gottesdienstes festgelegt, das zu einer bestimmten Zeit und an einer bestimmten Stätte zu vollziehen ist. Deshalb sollen sie den Namen Gottes über dem aussprechen, womit Wir sie versorgt haben an Herdenvieh (während sie es opfern). Und (seid dessen eingedenk, dass) euer Gott der Eine und Einzige Gott ist, deshalb gebt euch nur Ihm allein hin. Und verkünde frohe Botschaft den zutiefst andächtigen, demütigen Dienern -

35. Jenen, deren Herzen in Ehrfurcht erzittern, wenn Gott erwähnt wird, die stets geduldig sind bei allem, was ihnen an Schlimmem widerfährt, die stets das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und die spenden (für die Sache Gottes und für die Bedürftigen) von dem, womit Wir sie versorgen.

36. Und die Herdentiere (einschließlich insbesondere der Kamele) - Wir haben ihre Opferung vorgeschrieben als zu den öffentlichen Symbolen und Riten gehörend, die Gott für euch festgesetzt hat und in denen viel Gutes für euch liegt. Wenn sie (die Kamele) stehend zur Opferung aufgereiht sind, dann spricht Gottes Namen über ihnen aus. Wenn sie dann auf ihre Seiten fallen und vollkommen verendet sind, sodass sie verzehrt werden können, dann esst von ihrem Fleisch und speist die Armen, jene von ihnen, die (nicht betteln, sondern) in Zufriedenheit leben, und jene, die in entsprechender Demut ihre Bitte vorbringen. Wir haben euch die Opfertiere (aus den erwähnten Gründen und zum besagten Nutzen und aufgrund der angeführten Prinzipien) dienstbar gemacht, damit ihr Gott eure Dankbarkeit erweist.¹²

37. (Doch denkt daran, dass) weder ihr Fleisch noch ihr Blut Gott erreicht, sondern dass nur Frömmigkeit und Gottesbewusstsein Ihn von euch erreichen. Wir haben sie euch (aus den erwähnten Gründen, zum besagten Nutzen und aufgrund der angeführten Prinzipien) dienstbar gemacht, damit ihr Gott rühmt, weil Er euch (zum richtigen Glauben und Gottesdienst und Gehorsam gegen Ihn) hingeführt hat. Verkünde jenen frohe Botschaft, die darauf bedacht sind, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

38. Wahrlich, Gott verteidigt diejenigen nachdrücklich, die gläubig sind. Fürwahr, Gott liebt nicht die Treulosen, Undankbaren.

39. Den Gläubigen, die bekämpft werden, ist es erlaubt, als Erwiderung darauf zu kämpfen, denn ihnen wurde Unrecht getan. Wahrlich, Gott hat alle Macht, ihnen zum Sieg zu verhelfen -

40. Jene, die ungerechterweise aus ihrem Heimatland vertrieben worden sind, nur weil sie sagen: „Unser Herr ist Gott.“ Wenn Gott die Menschen nicht in Zaum halten würde, die einen durch die anderen, dann wären Klöster und Synagogen und Moscheen, wo Gott ständig angebetet und Sein Name häufig genannt wird, gewiss niedergerissen worden (was zur Folge haben würde, dass Gott nicht länger angebetet wird und die Erde somit unbewohnbar wird). Gott hilft fürwahr all denen, die Seiner Sache helfen. Wahrlich, Gott ist voll der Stärke, des Ruhmes und der unwiderstehlichen Macht.

41. Diejenigen sind Gläubige, die - wenn Wir ihnen Macht auf Erden verleihen - ohne dass Zweifel aufkommen, das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten, die zur Pflicht gemachte läuternde Abgabe für Bedürftige entrichten, das gebieten und fördern, was richtig und gut ist, und Böses verbieten und zu vermeiden suchen. Bei Gott ruht der Ausgang aller Angelegenheiten.¹³

42. Wenn sie dich (o Gesandter) zum Lügner erklären (aufgrund der Botschaft, die du ihnen überbringst, dann weißt du ja, dass) bereits vor ihnen das Volk von Noah, die 'Ād und die Thamūd ebenfalls (die zu ihnen allen geschickten Gesandten) zu Lügner erklärt haben.

43. Und das Gleiche taten das Volk von Abraham und das Volk Lots,

44. Und die Bewohner von Midian und auch Moses wurden zu Lügner erklärt (von Pharao und seinen Würdenträgern). Jedes Mal gewährte Ich den Ungläubigen Aufschub, und dann erfasste Ich sie (wenn sie hartnäckig am Unglauben und an ihren Ungerechtigkeiten festhielten), wie schrecklich war doch Meine Missbilligung!

45. Und so manche Stadt haben Wir vernichtet, weil sie Unrecht begangen hatte: Nun liegen sie alle in Trümmern, mit eingestürzten Dächern, verlassenen Brunnen und Quellen und hoch aufragenden, verfallenen Burgen.

46. Sind sie denn nicht auf der Erde umhergereist (und haben all diese Schauplätze mit offenen Augen betrachtet, um daraus Lehren zu ziehen), sodass sie Herzen bekommen mögen, mit denen sie begreifen können (und zur Wahrheit gelangen), oder Ohren, mit denen sie (Gottes Ruf) zu hören vermögen? Denn fürwahr, es sind nicht die Augen, die blind geworden sind, sondern vielmehr sind es die Herzen in den Brüsten, die blind sind.¹⁴

47. Und sie fordern von dir vorzuverlegen, dass die Strafe von Gott über sie kommt (die ihnen angedroht wird). Lass sie wissen, dass Gott es niemals versäumen wird, Sein Versprechen einzuhalten; doch ein Tag bei deinem Herrn ist wie tausend Jahre nach eurer Zeitrechnung.¹⁵

48. (Lass dich nicht von ihnen zur Eile antreiben, um Unsere Strafe über sie zu bringen.) So mancher Stadt, die Unrecht begangen hatte, habe Ich Aufschub gewährt, doch dann erfasste Ich sie (wenn sie hartnäckig am Unglauben und an Ungerechtigkeiten festhielten); und zu Mir ist die Heimkehr.

49. Sprich (o Gesandter): „O ihr Menschen! (Ich bin kein Mann, der tun kann, was immer er will, und auch nicht, was ihr euch wünscht;) ich bin nur ein deutlicher Warner, der zu euch geschickt wurde.“

50. Diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln - denen wird Vergebung (die unerwarteten Segen bringt) zuteil und eine ehrenvolle, großzügige Versorgung (im Jenseits).

51. Was jedoch diejenigen angeht, die Unsere Offenbarungen bekämpfen und bemüht sind, sie wirkungslos und nichtig zu machen, die sind Gefährten der lodernen Flamme.

52. Wir haben schon vor dir keinen Gesandten oder Propheten geschickt, ohne dass - als er (den Menschen Gottes Offenbarungen) vortrug - Satan boshafte Unterstellungen (über diese Offenbarungen) vorbrachte (um die Menschen dazu zu veranlassen, sie in vielerlei Hinsicht falsch zu deuten, anstatt sie im richtigen Sinne zu verstehen). Doch Gott hebt auf, was auch immer Satan an boshafte Unterstellungen vorbringen mag, und dann bestätigt Er Seine Offenbarungen und verschafft ihnen Geltung. Gott ist wissend, weise.

53. Er macht die boshafte Unterstellungen Satans zur Prüfung für jene, in deren Herzen eine Krankheit ist (die ihr Verständnisvermögen abtötet und ihren Charakter verdirbt) und die ihre Herzen verhärtet haben. Diejenigen, die Unrecht tun, haben sich fürwahr stark von der Wahrheit abgewandt und befinden sich in weiter Abspaltung,

54. Während diejenigen, denen Wissen (um die Wahrheit) gewährt wurde, (mit größerer Gewissheit) begriffen haben, dass was auch immer Gott offenbart, die volle Wahrheit ist, und daran glauben und sich von ganzem Herzen und in tiefster Demut Ihm ergeben. Gott leitet fürwahr diejenigen zum geraden Weg, die aufrichtig glauben.

55. Diejenigen jedoch, die hartnäckig am Unglauben festhalten, werden nicht aufhören, Zweifel über sie (die Offenbarung) zu hegen, bis die Stunde plötz-

lich über sie kommt oder bis die Strafe sie eines unheilvollen Tages erfasst (an dem jegliche Hoffnung sich in Verzweiflung verwandeln wird und nach dem es keine Nacht mehr geben wird, um darin auszuruhen.)

56. An diesem Tag gehört die uneingeschränkte Herrschaft ausschließlich Gott. Er urteilt (über alle Menschen und nimmt eine Unterscheidung) zwischen ihnen (vor). Daraufhin werden diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, in Gärten voll Gnadenfülle und Segen sein.

57. Für jene aber, die nicht glauben und Unsere Offenbarungen ablehnen, wird es eine beschämende, erniedrigende Strafe geben.

58. Diejenigen, die für Gottes Sache auswandern und dann getötet werden (für Gottes Sache) oder sterben - denen wird Gott fürwahr eine gute, bekömmliche Versorgung zuteil werden lassen. Wahrlich, Gott ist der Beste, an den man sich als Versorger wenden kann, und nimmt den höchsten Rang als Versorgender ein.

59. Er wird sie ganz gewiss in einen Ort eingehen lassen, mit dem sie wohl zufrieden sein werden. Wahrlich, Gott ist wissend, nachsichtig.

60. So wird es sein. Und wer immer nach einem Unrecht, das ihm angetan wurde, in dem Maß dieses Unrechts Vergeltung übt, und er ist danach abermals der Unterdrückung ausgesetzt, dann wird Gott ihm ganz gewiss beistehen. Wahrlich, Gott ist verzeihend (der, der die Fehler Seiner Diener über- sieht), vergebend.¹⁶

61. Das ist es (was Er tun wird), weil Gott die Nacht übergehen lässt in den Tag und den Tag übergehen lässt in die Nacht, und Gott ist hörend, sehend.¹⁷

62. Das ist es (was Er tun wird), weil Gott die vollkommene Wahrheit ist und alles, was sie (die Ungläubigen) zu Göttern erklären und anstelle von (oder neben) Ihm anrufen, nichts weiter ist als reiner Trug; und Gott ist es, der der Höchste, der Große ist.

63. Bedenkst du denn nicht, dass Gott Wasser vom Himmel hernieder sendet, und siehe, die Erde kleidet sich in Grün. Wahrlich, Gott ist der Feinsinnige (der in die winzigsten Dimensionen aller Dinge vorzudringen vermag und das vollbringt, was Er will, auf Wegen, die überhaupt nicht fassbar sind), der mit allem Wohlvertraute.

64. Ihm gehört alles, was in den Himmeln und alles was auf Erden ist. Und fürwahr, Gott ist der Reiche, Sich Selbst Genügende (der von der gesamten Schöpfung vollkommen unabhängig ist), der Lobenswürdige (der sie alle versorgt als ihr Herr).¹⁸

65. Bedenkst du denn nicht, dass Gott euch alles, was auf Erden ist, dienstbar gemacht hat, und die Schiffe, die auf dem Meer dahinssegeln nach Seinem Gebot? Und Er hält den Himmel zurück, sodass er nicht auf die Erde herabfällt außer mit Seiner Erlaubnis. Wahrlich, Gott ist gegen die Menschen überaus mitfühlend, barmherzig.

66. Er ist es, der euch Leben gegeben hat, dann lässt Er euch sterben, dann erweckt Er euch wieder zum Leben. Doch der Mensch ist fürwahr undankbar.

67. Einer jeden Gemeinschaft haben Wir einen ganzen Andachtsritus vorge-schrieben, den sie befolgen sollen. Darum lass dich nicht von denen (die ih-ren eigenen Ritus befolgen) in dieser Angelegenheit in Streitgespräche ver-wickeln, sondern fahre fort, die Menschen zu deinem Herrn zu rufen. Du bist ganz gewiss auf dem richtigen Weg, der zur lauterer Rechtleitung führt.¹⁹

68. Wenn sie Streitgespräche mit dir führen, dann sage nur: „Gott weiß ganz genau, was ihr tut. (Mir werden meine Werke angerechnet und euch die eu-ren. Ihr seid nicht verantwortlich für das, was ich tue, und ich bin nicht ver-antwortlich für das, was ihr tut.)“

69. Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen euch richten über das, wo-rüber ihr uneinig zu sein pflegtet.

70. Weißt du denn nicht, dass Gott fürwahr weiß, was auch immer in den Himmeln und auf Erden ist (geradeso wie Er darüber Bescheid weiß, was dort geschieht). Dies alles ist in einem Buch verzeichnet. Das (Verzeichnen von all dem) ist wahrlich für Gott ein Leichtes.

71. Und doch beten sie neben Gott Dinge an, für die Er keinerlei Ermächti-gung herabgesandt hat, noch gehen sie von wahren Wissen aus (wenn sie behaupten, dass ihm Teilhaber zur Seite stehen). Diejenigen, die Unrecht tun, werden keinen Helfer haben (der sie vor Gottes Strafe beschützen könnte).

72. Wenn ihnen Unsere Offenbarungen, die klar sind in ihrer Beweiskraft und Bedeutung, vorgetragen (und übermittelt) werden, dann erkennst du tiefste Abscheu und Ablehnung auf den Gesichtern derjenigen, die ungläubig sind; am liebsten würden sie über diejenigen herfallen, die ihnen Unsere Of-fenbarungen überbringen. Sprich: „Soll ich euch von etwas berichten, das schlimmer ist als das, was ihr jetzt für abscheulich haltet? Das Feuer! Gott hat es denjenigen versprochen, die ungläubig sind. Welch übler Bestim-mungsort!

73. O ihr Menschen! Ein Gleichnis wird geprägt, so schenkt ihm Beachtung: Diejenigen, die ihr anstelle von Gott als Gottheiten betrachtet und anruft, werden niemals auch nur eine Fliege erschaffen können, selbst wenn sie sich alle zusammentun würden zu diesem Zweck. Und wenn ihnen eine Fliege irgendetwas wegnehmen würde, dann können sie es ihr nicht wieder entreißen. Machtlos ist fürwahr derjenige, der etwas zu erlangen sucht, und (auch das,) was zu erlangen gesucht wird.

74. Sie schätzen Gott nicht richtig ein, so wie es Sein Gott-Sein erfordert. Gott ist wahrlich stark, ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht.

75. Gott erwählt sowohl unter den Engeln als auch unter den Menschen Gesandte (sie sind also sämtlich erschaffene Wesen, die keinerlei Anteil an Seiner Göttlichkeit haben). Fürwahr, Gott ist hörend, sehend.

76. Er weiß, was vor ihnen liegt und was hinter ihnen liegt (was in ihrer Zukunft liegt und in ihrer Vergangenheit, was ihnen bekannt und was ihnen verborgen ist). Zu Gott werden alle Angelegenheiten schließlich zurückgebracht (und was immer Er will, das geschieht).

77. O ihr, die ihr glaubt! Verneigt euch, und werft euch nieder (während ihr das Gebet verrichtet), und erfüllt auch all eure anderen Pflichten der Andacht gegen euren Herrn, und haltet euch (auch an all die anderen Gebote eurer Religion, die alle) gut (sind), damit ihr Erfolg haben möget.²⁰

78. Und setzt euch mit aller Kraft für Gottes Sache ein, einzig und allein Ihm zuliebe (gegen Seine Feinde, um Sein Wort hochzuhalten, und gegen Satan und eure eigenen, dem Irdischen zugeneigten, Böses gebietenden Seelen), auf eine Weise, wie es diesem Streben angemessen ist.²¹ Er hat euch auserwählt (insbesondere für diese Aufgabe)²² und euch in der Religion nichts Schweres auferlegt.²³ Das ist das Bekenntnis eures Vaters Abraham. Gott hat euch bereits vordem Muslime genannt,²⁴ geradeso wie in diesem Buch, damit der (edelste aller) Gesandten Zeuge für euch sein möge (was das Bekenntnis anbelangt, dem ihr folgt) und damit ihr Zeugen sein möget für die Menschen. Darum verrichtet das Gebet entsprechend seinen Vorschriften, entrichtet die vorgeschriebene reinigende Abgabe für Bedürftige, und haltet an Gott fest. Er ist euer Eigner und Beschützer. Was für ein vorzüglicher Beschützer und Eigner ist Er, was für ein hervorragender Helfer.

AL-MU'MINÛN

DIE GLÄUBIGEN

offenbart in Mekka

Den Titel „Die Gläubigen“ trägt diese Sure deshalb, weil sie gleich zu Anfang die Gläubigen für ihre moralische Stärke lobt. Offenbart wurde die Sure in Mekka, als sich die Verfolgung durch die ansässigen Ungläubigen immer mehr verschärfte. Sie besteht aus 118 Versen.

Die Sure beginnt mit der Nennung bestimmter Charaktereigenschaften der Gläubigen. Es folgt eine Aufzählung der Zeichen, die bei D der Erschaffung der Menschen und des Universums zu Tage traten. Dadurch soll die Aufmerksamkeit auf die Existenz Gottes und Seine Einheit gelenkt werden. Sodann werden einige wichtige Erfahrungen vorangegangener Gesandter und deren Völker zitiert, um zu unterstreichen, dass das Verhalten der mekkanischen Ungläubigen keineswegs ungewöhnlich war. Gleichzeitig soll damit betont werden, dass die Lehren, die der Prophet Muhammad - Friede sei mit ihm - überbrachte, genau die gleichen waren wie die, die frühere Gesandten überbracht hatten. Über die Erfahrungen früherer Gesandter soll außerdem vermittelt werden, dass es letztlich immer die Gläubigen sind, die den Sieg davontragen. Ferner ruft uns die Sure noch einige wichtige Grundsätze in Erinnerung, die unser menschliches Leben betreffen. Sie endet mit einer Warnung an die Ungläubigen und kündigt ihnen im Jenseits eine strenge Abrechnung an.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wohl ergeht es fürwahr den Gläubigen.
2. Sie sind in ihren Gebeten demütig und voll der Ergebenheit (überwältigt von der Ehrfurcht gebietenden Herrlichkeit Gottes).
3. Sie wenden sich stets von allem ab, was sinnlos und leichtfertig ist, und meiden es.

4. Sie sind unablässig bemüht, die Zakat zu entrichten und sich selbst und ihr Vermögen zu läutern.
5. Sie achten genau darauf, dass ihr Körper züchtig bedeckt ist, und bewahren ihre Schamteile und treten zurückhaltend auf,
6. Außer vor ihren Ehegatten oder (als Erlaubnis für Männer) vor jenen (Sklavinnen), die ihre rechten Hände besitzen, denn im Hinblick auf sie trifft sie kein Tadel.
7. Doch wer immer etwas darüber hinaus begehrt, das sind diejenigen, die die (von Gott festgesetzten) Grenzen überschreiten.¹
8. Sie bewahren gewissenhaft das ihnen Anvertraute (das entweder von Gott oder der Gesellschaft oder einem Einzelnen in ihre Obhut gegeben wird) und halten sich getreulich an die Abkommen (zwischen ihnen und Gott oder anderen Menschen oder der Gesellschaft).
9. Sie achten genau auf die regelmäßige Verrichtung ihrer Gebete (und dabei insbesondere auf die Regeln der Gebete).
10. Diese (hervorragenden Menschen) sind die Erben,
11. Die die höchsten Stufen des Paradieses erben werden. Dort werden sie für immer verweilen.²
12. Wir haben die Menschheit (ganz zu Beginn) aus einem besonders gewonnenen Extrakt aus Lehm erschaffen.³
13. Dann haben Wir daraus eine befruchtete Eizelle gemacht, die an einem sicheren Platz ruht.
14. Dann haben Wir aus der befruchteten Eizelle ein Gerinnsel gemacht, das sich (an der Gebärmutterwand) anklammert, dann haben Wir aus einem kleinen Klumpen (der einem Bissen gleicht) Knochen geschaffen und haben die Knochen mit Fleisch bekleidet. Dann haben Wir dies zu einer anderen Schöpfung heranwachsen lassen. Gesegnet ist darum Gott und hoch erhaben, der Schöpfer, der alles in der besten und angemessensten Form erschafft und den höchsten Rang des Ideenreichtums einnimmt.⁴
15. Dann, nach all diesem, werdet ihr ganz gewiss sterben.
16. Danach werdet ihr am Tag der Auferstehung wahrlich wieder auferweckt werden.
17. Wir haben über euch fürwahr sieben Himmelsphären geschaffen, eine hingebreitet über die andere, und sieben Pfade (auf denen sich die Engel bewegen, Gottes Gebote herabkommen und die Werke der bewussten Lebewesen gleichzeitig hinaufsteigen). Niemals sind Wir der Schöpfung gegenüber

achtlos und dem gegenüber, was Wir (mit allen Aspekten der erschaffenen Lebensformen) erschaffen.⁵

18. Wir senden Wasser vom Himmel herab nach dem von Uns festgesetzten Maß und lassen es in die Erde einsickern. Wir sind ganz gewiss in der Lage, es hinwegzunehmen.⁶

19. Und damit lassen Wir Gärten mit Dattelpalmen und Weinreben wachsen, in denen es für euch reichlich Früchte in großer Vielfalt gibt, von denen ihr esst und einen Teil eures Lebensunterhalts bezieht,

20. Geradeso wie von einem Baum, der in den Gebieten rund um den und auf dem Berg Sinai wächst,⁷ der Öl spendet und etwas, das schmackhaft ist für alle, die davon essen.

21. Und in dem Herdenvieh (das das Gras abweidet, welches Gott mit dem Wasser hervorbringt, das Er herniedersendet) ist ein lehrreiches Beispiel für euch. Wir geben euch von dem (der Milch) zu trinken, was in ihren Leibern ist, und ihr habt vielfachen anderen Nutzen von ihnen, und ihr bezieht eure Nahrung aus ihnen.

22. Und auf ihnen werdet ihr (auf dem Land) und auf den Schiffen (auf dem Meer) dahingetragen.

23. Wahrlich, Wir haben Noah als Gesandten zu seinem Volk geschickt, und er sagte: „O mein Volk! Betet nur Gott allein an: Ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wollt ihr euch also nicht hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit?“

24. Da sagten die Anführer, die ungläubig waren unter seinem Volk (zu sich selbst und zueinander): „Dies ist nichts anderes als ein sterblicher Mensch wie ihr. Er möchte nur die Oberhand über euch gewinnen. Wenn Gott (uns einen Gesandten, der Seine Botschaft überbringt, hätte senden) wollen, dann hätte Er gewiss Engel herabgesandt (um Seine Botschaft zu überbringen). Außerdem haben wir von unseren Vorfahren nie etwas Ähnliches gehört.“

25. Er ist nichts weiter als ein Mann, der besessen ist, darum beobachtet ihn eine Weile (um zu sehen), ob er sich wieder erholt.“

26. Noah betete: „O mein Herr, hilf mir, denn sie bezeichnen mich als Lügner!“

27. Daraufhin offenbarten Wir ihm: „Baue die Arche (die Wir dir beschrieben haben) unter Unseren Augen und entsprechend Unseren Anweisungen, die (dir) offenbart werden. Dann schließlich, wenn Unser Befehl ergeht und der Kessel beginnt überzukochen, nimm ein Paar von jeder Art von Tieren an

Bord sowie deine Familie, außer denen, gegen die Unser Beschluss (der Vernichtung) bereits ergangen ist. Setze dich (jedoch) nicht für diejenigen bei Mir ein, die ständig fortführen, Unrecht zu tun. Sie sollen ganz bestimmt ertränkt werden.

28. Wenn ihr dann die Arche bestiegen habt, du und jene, die mit dir sind, sage: 'Aller Lobpreis und Dank gebührt Gott, der uns vor den Menschen errettet hat, die Unrecht tun.'

29. Und bete: 'Mein Herr, lass mich an einem gesegneten Platz (in Frieden und Sicherheit und) mit Deinem Segen landen. Du bist ja der Beste, um die Menschen in Frieden und Sicherheit landen zu lassen.'⁸

30. Wahrlich, in dieser (beispielhaften Geschichte) sind Zeichen (die die Wahrheit manifestieren); und Wir stellen ja gewiss (die Menschen) ständig auf die Probe.⁹

31. Dann brachten Wir nach ihnen eine andere Generation hervor.

32. Im Laufe der Zeit schickten Wir zu ihnen einen Gesandten aus ihren Reihen (mit der Botschaft): „Betet nur Gott allein an; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wollt ihr euch also nicht hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit?“

33. Die Anführer seines Volkes - die ungläubig waren und das Zusammentreffen im Jenseits leugneten und denen Wir ein angenehmes und bequemes Leben in dieser Welt gewährt hatten - sagten: „Dieser ist nichts anderes als ein sterblicher Mensch wie ihr, der von dem isst, was ihr esst, und von dem trinkt, was ihr trinkt.

34. Wenn ihr einem sterblichen Menschen wie euch selbst gehorcht, dann werdet ihr gewiss die Verlierer sein.

35. Verspricht er euch etwa, dass ihr, nachdem ihr gestorben und zu nichts weiter als Staub und Knochen geworden seid, wieder hervorgebracht werden sollt (zu einem neuen Leben)?

36. Weit hergeholt, gar weit hergeholt ist, was euch da versprochen wird!

37. Es gibt kein Leben außer unserem gegenwärtigen weltlichen Leben. Einige von uns sterben (während andere geboren werden), und so geht das Leben weiter; und wir werden nicht von den Toten wiederauferweckt.

38. Er ist nichts anderes als ein Mensch, der eine Lüge ersonnen hat und sie Gott zuschreibt; und wir (werden) nicht an ihn glauben.“

39. Da flehte der Gesandte: „Mein Herr, hilf mir, denn sie verwerfen mich als Lügner!“

40. (Gott) sagte: „Bald schon werden sie wahrlich voll des Bedauerns sein.“
41. Infolgedessen erfasste sie der niederschmetternde Schall als Beschluss Gottes, der ihnen zu Recht für das zukam, was sie erworben hatten, und Wir machten sie zu Spreu von abgestorbenen Pflanzen, die von den Fluten davongetragen wird und am Ufer zurückbleibt, wenn das Wasser zurücktritt. Hinweg also mit dem Volk, das Unrecht tut.
42. Dann ließen Wir nach ihnen neue Generationen (aufeinander folgend) entstehen.
43. (Was mit all diesen Generationen geschah, beweist, dass) keine Gemeinschaft jemals die für sie festgesetzte Frist vorverlegen oder hinausschieben kann (wenn sie erst einmal von Gott beschlossen wurde aufgrund ihrer Glaubensvorstellungen und Lebensweise).¹⁰
44. Wir haben unsere Gesandten einen nach dem anderen (jeden von ihnen zu einer Generation) geschickt. Wann immer ein Gesandter zu einer Gemeinschaft kam, dann verwarfen sie ihn als Lügner; infolgedessen ließen Wir eine Gemeinschaft nach der anderen in ihren Untergang folgen und machten aus ihnen nichts weiter als Geschichten der Vergangenheit. Hinweg darum mit einem Volk, das nicht bereit ist, zu glauben!
45. Nach all jenen Gesandten (die zu den vergangenen, inzwischen ausnahmslos untergegangenen Generationen entsandt wurden) schickten Wir Moses und seinen Bruder Aaron als Gesandte mit Unseren klaren Zeichen (Wundern zu ihrer Unterstützung) und einer eindeutigen Ermächtigung (von Uns),
46. Zu Pharao und seinen Würdenträgern. Doch als sie ihrer ansichtig wurden, erfüllte sie Stolz, und so wurde offenkundig, dass sie hochmütige Menschen voll Überheblichkeit waren.
47. Sie sagten: „Sollen wir an zwei sterbliche Menschen, wie wir selbst es sind, glauben, wo doch ihr Volk (das Volk von Moses und Aaron) uns in Erniedrigung und Gehorsam dient?“
48. Sie verwarfen die beiden, und so war unvermeidlich, dass sie selbst unter denen waren, die dem Untergang anheim fielen.
49. (Nach ihrem Untergang) ließen Wir Moses das Buch zuteil werden, damit sein Vater den rechten Weg befolgen möge.
50. Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu wunderbaren Zeichen (Unserer Herrschaft und Macht), und Wir bereiteten ihnen einen Zu-

fluchtsort an einem hoch gelegenen Grund voll Annehmlichkeiten und Sicherheit mit einer (Wasser-)quelle.

51. O ihr Gesandten! Kostet von den reinen und bekömmlichen Segensgaben (Gottes), und handelt stets rechtschaffen. Ich habe volle Kenntnis von dem, was ihr tut.

52. Diese eure Gemeinschaft ist eine einzige Gemeinschaft mit demselben Glauben, und Ich bin euer Herr (der euch erschafft, versorgt und beschützt), deshalb haltet an Mir fest und erfüllt eure Pflicht Mir gegenüber in Frömmigkeit.

53. Doch die Menschen, die sich in Gruppen aufteilten, wurden untereinander uneinig in der Religion, wobei jede Gruppe über ihren Anteil daran voll Stolz frohlockte.

54. Deshalb (wenn sie trotz all der Beweise, die Wir vorgebracht haben zur Untermauerung der Wahrheit deiner Botschaft, die du, o Gesandter, ihnen überbringst, sich immer noch weigern, diese anzuerkennen) überlasse sie in ihrer Unwissenheit und Achtlosigkeit bis zu einer festgesetzten Frist sich selbst.

55. Meinen sie etwa, dass bei all dem Besitz und den Kindern, die Wir ihnen gewährt haben,

56. Wir Uns auch noch beeilen würden, sie mit allem möglichen Gutem zu überhäufen? Doch nein, sie begreifen nicht (die wahren Zusammenhänge in dieser Angelegenheit)!

57. Diejenigen jedoch, die in Ehrfurcht leben wegen der tiefen Verehrung, die sie für ihren Herrn empfinden,

58. Deren Glaube an die Zeichen und Offenbarungen ihres Herrn sich stets erneuert und stärker wird,

59. Die ihrem Herrn niemals Teilhaber zur Seite stellen,

60. Die alles, was sie tun, und was immer sie an Almosen und für Gottes Sache hingeben, mit bebendem Herzen tun und geben, bei dem Gedanken, dass sie ganz gewiss zu ihrem Herrn zurückkehren werden (und voll angstvoller Erwartung sind, weil sie nicht sicher wissen, ob ihr Herr es von ihnen annehmen und mit ihnen zufrieden sein wird)⁻¹¹

61. Diese (hervorragenden Menschen) sind es, die sich beeilen, alle möglichen verdienstvollen Werke zu vollbringen, und dabei in einem rechtschaffenen Wettstreit einander zuvorzukommen suchen.

62. Niemand - schon gar nicht die Ungläubigen - sollte meinen, dass von den Menschen Übermenschliches gefordert wird. Denn) Wir bürden keiner Seele mehr auf, als sie zu tragen vermag, und bei Uns ist eine Aufzeichnung, die die Wahrheit aussagt (über die Taten, Gedanken und Absichten jedes Einzelnen). Ihnen wird in keiner Weise Unrecht getan.

63. Tatsache ist, dass die Herzen jener Ungläubigen völlig unwissend und all dem gegenüber ganz achtlos sind; und abgesehen davon haben sie einige schlechte Taten, die sie gewohnheitsmäßig begehen (und die sie daran hindern, die Wahrheit zu sehen und sich nach ihr zu richten).

64. Bis zu der Zeit, wenn Wir (sie) mit der Strafe erfassen - jene, die sich einem Leben in Genuss und Überfluss hingeeben haben. Dann werden sie beginnen, verzweifelt um Hilfe zu rufen.

65. „Hört auf, heute verzweifelt um Hilfe zu rufen; von Uns wird euch keinerlei Hilfe zuteil!

66. Ihr wisst, dass euch Meine Offenbarungen immer wieder vorgetragen wurden, doch ihr habt stets in Widerwillen auf euren Fersen kehrt gemacht,

67. Voll des Hochmuts, und habt Unsinn geredet (über den Gesandten und die Religion, die er überbringt) in euren nächtlichen Besprechungen.“

68. Haben sie jemals nachgedacht über dieses Wort (Gottes), oder ist etwas (vollkommen Neues in der Geschichte der Menschheit) zu ihnen gekommen, was nie zuvor zu ihren Vorfahren aus früherer Zeit gekommen ist?

69. Oder erkennen sie ihren Gesandten nicht und verwerfen ihn deshalb?

70. Oder sagen sie, dass er besessen ist? Nein, er hat ihnen die Wahrheit gebracht, doch die meisten von ihnen verabscheuen die Wahrheit.

71. Wenn die Wahrheit ihren Begierden und Launen folgen würde, dann wären die Himmel und die Erde und all jene, die darin leben, gewiss dem Verderben ausgeliefert. Doch Wir haben ihnen gebracht, was sie im Leben zu beachten haben, damit ihnen Ehre und Glück zuteil werden, aber sie wenden sich von dem ab, was ihnen Ehre und Glück einbringt.¹²

72. Oder verlangst du (o Gesandter) von ihnen irgendeinen Lohn? Doch der Lohn deines Herrn ist der beste und zum Wohl von jedermann. Er ist der Versorger und nimmt den höchsten Rang des Versorgens ein, und Er ist der Beste, an den man sich als Versorger wenden kann.

73. Und wahrlich, du rufst sie auf zum geraden Weg.

74. Während diejenigen, die nicht ans Jenseits glauben, gar weit abgeirrt sind vom Weg.

75. Wenn Wir uns ihrer erbarmen und das Unheil, das sie heimgesucht hat, hinwegnehmen würden, dann würden sie gewiss fortfahren, an ihrer Auflehnung festzuhalten, und verblendet umherirren.

76. Denn Wir haben sie fürwahr mit der Strafe (der Hungersnot) erfasst, und doch haben sie sich weder vor ihrem Herrn verneigt noch Ihn in Demut angerufen.

77. Schließlich öffnen Wir ihnen das Tor zur strengen Strafe, und siehe, da finden sie sich in tiefste Verzweiflung und Bekümmernung gestürzt.¹³

78. Er ist es, der euch (die Fähigkeiten des) Gehörs, des Augenlichts und des Herzens¹⁴ verliehen hat. Doch wenig Dank gebt ihr.

79. Er ist es, der euch hervorgebracht hat und auf der Erde hat heranwachsen lassen, und zu Ihm werdet ihr versammelt werden.

80. Er ist es, der Leben gibt und sterben lässt, und die Aufeinanderfolge von Nacht und Tag (deren Zeiträume sich verkürzen und verlängern) findet im Gehorsam gegen Ihn (und zu dem Zweck, den Er festgelegt hat) statt. Wollen sie also nicht nachdenken und begreifen (dass es keine andere Gottheit neben Gott geben kann)?

81. (Anstatt ihren Verstand zu gebrauchen) sprechen sie genau so, wie die früheren (ungläubigen) Völker sprachen.

82. Sie sagen: „Wie! Nachdem wir gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind, sollen wir dann von den Toten wieder auferweckt werden?“

83. Uns ist solches bereits versprochen worden, uns und unseren Vorfahren. Das sind doch nichts weiter als Fabeln der Alten.“

84. Sprich: „Wem gehört die Erde und was immer auf ihr ist? (Sagt es mir) wenn ihr irgendwelches Wissen besitzt?“

85. Sie konnten nicht umhin zu antworten: „Sie gehört Gott.“¹⁵ Sprich: „Wollt ihr also nicht nachdenken und achtsam sein?“¹⁶

86. Sprich: „Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des Erhabenen Throns (Er, der über das gesamte Universum herrscht und alle versorgt, die darin leben)?“

87. Sie konnten nicht umhin zu antworten: „Sie gehören ebenfalls Gott.“ Sprich: „Wollt ihr euch also nicht vor Ungehorsam gegen Gott hüten in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit?“

88. Sprich: „In wessen Hand liegt der gesamte Besitz und die vollkommene Verfügungsgewalt über alle Dinge, und Er beschützt und gewährt Zuflucht,

während es vor Ihm keinerlei Zuflucht gibt und Er niemals des Schutzes bedarf? (Sagt es mir) wenn ihr irgendwelches Wissen besitzt!“

89. Sie konnten nicht umhin zuzugeben: „Nur Gott allein.“ Sprich: „Wie könnt ihr euch also so täuschen lassen?“¹⁷

90. Tatsache ist, dass Wir ihnen die Wahrheit übermittelt haben, doch sie sind fürwahr die Lügner (in dem, was sie behaupten, in der Verleugnung der Säulen des Glaubens und auch gegen sich selbst).

91. Gott hat Sich weder ein Kind genommen, noch gibt es andere Gottheiten neben Ihm; denn dann würde jede Gottheit ihre völlige Unabhängigkeit erstrebt haben zusammen mit den Geschöpfen, die ihrer Herrschaft unterstehen, und sie würden gewiss versucht haben, sich gegenseitig zu überwältigen. Gepriesen ist Gott, denn Er ist hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben.

92. Er kennt das Verborgene und das Offenbare (alles, was in den verborgenen und offenkundigen Sphären und was jenseits und innerhalb der Reichweite des Wahrnehmungsvermögens der Geschöpfe liegt), und Er ist hoch erhaben über all das, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

93. Sprich: „Mein Herr, wenn Du mich die Erfüllung dessen sehen lässt, was ihnen (an Leiden) versprochen worden ist,

94. Dann, mein Herr, reihe mich nicht unter das Volk jener ein, die Unrecht tun!“

95. Fürwahr, Wir haben durchaus die Macht, dir die Erfüllung dessen zu zeigen, was Wir ihnen an Leiden versprochen haben (und dich davor zu erretten).

96. (Doch was auch immer du sagen oder tun magst) wehre das Üble (das dir angetan und deiner Sendung zugefügt wurde) ab mit dem Besten (dessen, was du zu tun vermagst).¹⁸ Wir wissen am besten um all das, was sie Uns fälschlich zuschreiben.

97. Und sprich: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor den Anstachelungen und Herausforderungen der Satane (aus den Reihen der Dschinn und der Menschen, insbesondere in meiner Beziehung zu den Menschen, während ich meine Sendung erfülle).

98. Ich suche Zuflucht bei Dir, mein Herr, davor, dass sie mir nahe kommen.“

99. (Diejenigen, die in ihrem schlechten Verhalten fortfahren, werden nicht aufhören, Gott Falsches zuzuschreiben und sich dir gegenüber abweisend zu

verhalten) bis schließlich der Tod zu einem von ihnen kommt und er dann flehentlich bittet: „Mein Herr! Bitte lass mich wieder ins Leben zurückkehren,

100. Damit ich rechtschaffen handeln kann im Hinblick auf das, was ich in dieser Welt unverrichtet gelassen habe.“ Nein, niemals! Es sind nichts weiter als Worte, die er immerzu wiederholt. Vor denen (die gestorben sind) ist eine Zwischenwelt (des Grabes, in der sie bleiben werden) bis zu dem Tag, wenn sie auferweckt werden.¹⁹

101. Wenn aber dann in die Posaune (der Auferstehung) gestoßen wird, wird es keine Verwandtschaftsbande mehr zwischen ihnen geben (die irgendeinen Nutzen bringen könnte), noch werden sie nach einander fragen (weil jeder viel zu sehr mit seinem eigenen schlimmen Los beschäftigt ist, um an andere zu denken).

102. (Waagen werden aufgestellt) und jene, deren Waagschalen (mit den guten Taten) schwer sind - das sind diejenigen, denen es wohlgehen wird.

103. Während jene, deren Waagschalen (mit den guten Taten) leicht sind - diejenigen sein werden, die sich selbst ins Verderben gestürzt haben; in der Hölle werden sie bleiben.

104. Das Feuer verbrennt ihnen die Gesichter, ihre Lippen werden sich verzerren, und ihre Kiefer werden sich vorschieben.

105. „Sind euch Meine Offenbarungen nicht vorgetragen worden, und doch habt ihr sie immer wieder verworfen?“

106. Sie werden sagen: „Unser Herr! Unser Elend (das wir selbst über uns gebracht haben) hat die Oberhand über uns gewonnen, und wir waren Leute, die dem Irrtum verfallen sind.

107. Unser Herr! Lass uns aus diesem (Leiden) entrinnen. Doch wenn wir uns jemals wieder dem Üblen zuwenden sollten, würden wir fürwahr Unrecht tun.“

108. Er (Gott) wird sagen: „Hinweg mit euch in diese (Schmach)! Sprecht Mich nicht mehr an!

109. Unter Meinen Dienern war eine Schar, die betete: 'Unser Herr! Wir haben geglaubt, darum vergib uns, und sei barmherzig mit uns, denn Du bist ja der Beste der Erbarmer.'

110. Ihr pflegtet nur Spott mit ihnen zu treiben, bis ihr in eurer Feindschaft gegen sie vergessen hattet, euch Meiner zu erinnern, und ihr fuhr ganz einfach fort, über sie zu lachen.

111. Doch seht nur, heute habe Ich sie dafür belohnt, was sie standhaft zu ertragen pflegten, sodass sie es jetzt sind, die triumphieren.“

112. (Gott) sagt: „Wie viele Jahre habt ihr auf Erden verbracht?“

113. Sie sagen: „Wir verweilten dort einen Tag oder nur den Teil eines Tages. Frage doch die, die in der Lage waren, mitzuzählen.“

114. Er sagt: „Ihr habt nur eine sehr kurze Zeit dort verweilt, wenn ihr doch nur gewusst hättet (wie kurz, und entsprechend gehandelt hättet)!

115. Oder habt ihr gedacht, dass Wir euch umsonst erschaffen hätten und dass ihr eure ganze Zeit zum Spaß und zur Unterhaltung verwenden solltet und dass ihr nicht zu Uns zurückgebracht würdet?“

116. Hoch erhaben ist Gott, der höchste Herrscher, die vollkommene Wahrheit und der Ewigwährende. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Herrn des Erhabenen Throns voll der Pracht und Großzügigkeit.²⁰

117. Wer auch immer behauptet, dass es eine andere anbetungswürdige Gottheit neben Gott gibt, wofür er - weil dies undenkbar ist keinerlei Beweise hat, wird ganz gewiss von seinem Herrn befragt werden. Wahrlich, die Ungläubigen werden nicht erfolgreich sein.

118. Sprich: „O mein Herr, vergib mir und sei mir barmherzig (lass mir stets Deine Vergebung und Barmherzigkeit zuteil werden), denn Du bist ja der Beste der Erbarmer.“

AN-NŪR

DAS LICHT

offenbart in Medina

Die Sure An-Nūr wurde im sechsten Jahr der Hidschra offenbart, nach dem Feldzug gegen den Stamm der Banu'l-Mustaliq. Sie besteht aus 64 Versen. Nachdem sehr hässliche Gerüchte über Aischa, die Frau des Propheten, in Umlauf gebracht worden waren, wird hier ihre Keuschheit und Unschuld bestätigt. Im Zuge dessen wird auch ein Strafmaß für unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr und Verleumdung festgesetzt. Außerdem präsentiert uns diese Sure Regeln für den Umgang zwischen den Geschlechtern, den Familienmitgliedern und den Mitgliedern der Gesellschaft. Sie beschreibt das Verhältnis des Propheten - Friede sei mit ihm - zu seinen Ehefrauen und den Gläubigen allgemein. Sie vermittelt uns Werte, die im Zusammenleben der Gesellschaft nicht vernachlässigt werden dürfen, und spricht gegen Ende die Kleiderordnung für Frauen an.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. (Dies ist) eine Sure, die Wir herabgesandt und zur bindenden Pflicht gemacht haben (damit die in ihr enthaltenen Vorschriften eingehalten werden); und in ihr haben Wir eindeutige Erläuterungen (der Wahrheit über Glauben und Unglauben) und Anweisungen (hinsichtlich des menschlichen Daseins) herabgesandt, damit ihr nachdenken und achtsam sein möget.
2. Die Frau und den Mann, die Unzucht begehen¹ - züchtigt jeden von ihnen mit hundert Peitschenhieben,^{2/3} und lasst euch nicht durch Mitleid mit ihnen davon abhalten, Gottes Gebot durchzusetzen, wenn ihr aufrichtig an Gott und den Jüngsten Tag glaubt;⁴ und ein Teil der Gläubigen soll als Zeugen anwesend sein bei der Bestrafung.⁵
3. Ein unzüchtiger Mann (jemand, der bereits dafür bekannt ist, dass er sich auf unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr einlässt) darf niemanden heiraten außer eine unzüchtige Frau (eine Frau, die bereits dafür bekannt ist, dass sie sich auf unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr einlässt) oder eine Götzenanbe-

terin; und eine unzüchtige Frau - nur ein unzüchtiger Mann oder Götzenanbetter kann sie heiraten. Anders zu handeln ist den Gläubigen verboten.⁶

4. Diejenigen, die keusche, ehrbare Frauen (des unrechtmäßigen Geschlechtsverkehrs) beschuldigen, dafür jedoch nicht vier männliche Zeugen beibringen (die bezeugen, dass sie persönlich gesehen haben, wie der Akt praktiziert wurde), züchtigt sie mit achtzig Peitschenhieben; und nehmt hierauf nie wieder eine Zeugenaussage von ihnen entgegen. Sie sind fürwahr Übertreter,

5. Außer denen, die danach bereuen und sich bessern. Denn wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.⁷

6. Was diejenigen angeht, die ihre eigenen Ehefrauen des Ehebruchs bezichtigen, aber keine Zeugen beibringen außer sich selbst, so muss ein solcher viermal Zeugnis ablegen, indem er bei jedem Eid bei Gott schwört, dass er ganz gewiss die Wahrheit sagt,

7. Und beim fünften Mal, dass Gottes Fluch über ihn kommen möge, falls er eine Lüge aussprechen sollte.

8. Doch die Strafe soll von der Frau abgewendet werden, wenn sie viermal Zeugnis ablegt und bei jedem Eid bei Gott schwört, dass der Mann fürwahr eine Lüge ausspricht,

9. Und beim fünften Mal, dass der Zorn Gottes über sie kommen möge, wenn der Mann die Wahrheit sagt.⁸

10. Wenn nicht die Gnade Gottes und Sein Segen ebenso mit euch wären wie Seine Barmherzigkeit und wenn nicht Gott es wäre, der den Weg zur Reue ebnet und sie durch großzügige Vergebung und zusätzlichen Lohn vergilt und der gar weise ist (dann könntet ihr eure Schwierigkeiten nicht auf gerechte und kluge Weise aus der Welt schaffen).⁹

11. Wahrlich, diejenigen, die die Verleumdung (gegen Aischa, die Frau des Gesandten) ersannen und weitertrugen, sind eine Schar aus eurer Mitte. Meint jedoch nicht, dass dieser Vorfall schlecht ist für euch; nein, er ist vielmehr gut für euch.¹⁰ (Was die Verleumder angeht:) Jeder von ihnen hat Sünde in dem Maß auf sich geladen, wie er Anteil hatte an der Schuld, und derjenige, auf den der größere Teil davon zurückfällt,¹¹ über den wird eine gewaltige Strafe kommen.

12. Als ihr davon hörtet, warum haben da nicht die gläubigen Männer und Frauen nur Gutes voneinander angenommen¹² und erklärt: „Dies ist doch ganz offenkundig eine Verleumdung?“

13. Warum haben sie nicht vier Zeugen beigebracht (zur Unterstützung ihrer Anklage)? Da sie aber die Zeugen nicht beigebracht haben, sind sie fürwahr vor Gottes Angesicht die Lügner.

14. Wenn nicht Gottes Gnade und Sein Segen in dieser Welt und im Jenseits ebenso mit euch wären wie Seine Barmherzigkeit, dann wäre ganz gewiss eine gewaltige Strafe über euch (die ihr euch an der Verbreitung der Gerüchte beteiligt hattet) hereingebrochen aufgrund dessen, worauf ihr euch da eingelassen habt.

15. Denkt nur daran, wie ihr es voneinander mit euren Zungen willkommen geheißen habt und etwas mit euren Mündern ausgesprochen habt, worüber ihr kein Wissen hattet. Ihr hieltet es für eine Kleinigkeit, während es vor Gottes Angesicht etwas überaus Schwerwiegendes war.

16. Warum habt ihr nicht gesagt, als ihr davon hörtet: „Es gehört sich nicht für uns, dass wir darüber sprechen. Ruhmreich bist du (o Gott)! Dies ist eine furchtbare Verleumdung.“

17. Gott warnt euch davor, jemals wieder so etwas zu tun, wenn ihr (wirklich) Gläubige seid.

18. Er macht euch Seine Anweisungen eindeutig klar sowie die Wegweiser auf Seinem Pfad. Gott ist wissend, weise.

19. Diejenigen, die sich wünschen, dass Anstößiges unter den Gläubigen weitergetragen wird, über die kommt wahrlich eine schmerzliche Strafe in dieser Welt und im Jenseits. Gott weiß (um die tatsächliche Wahrheit und den Sachverhalt aller Angelegenheiten), ihr jedoch wisst nicht.

20. Wären nicht die Gnade Gottes und Sein Segen ebenso mit euch wie Seine Barmherzigkeit und wäre Gott nicht der Mitleidvolle, Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener, welche furchtbare Folgen hätten sich aus solchen Übeln in eurer Gemeinschaft ergeben)!

21. O ihr, die ihr glaubt! Folgt nicht den Fußstapfen Satans. Wer auch immer den Fußstapfen Satans folgt (der möge sehr wohl wissen, dass) Satan unablässig zu allem aufruft, was anstößig und schändlich ist, und zu allem, was schlecht ist. Wären nicht die Gnade Gottes und Sein Segen ebenso mit euch wie Seine Barmherzigkeit, dann hätte nicht einer von euch jemals Reinheit erlangt; doch Gott gewährt Reinheit, wann immer Er will; Gott ist hörend, wissend.¹³

22. Diejenigen unter euch, die mit Reichtum und Überfluss gesegnet sind, sollen nicht schwören, dass sie nichts mehr abgeben werden an die Angehö-

rigen, die Bedürftigen und an die, die für Gottes Sache ausgewandert sind (selbst wenn diese Wohlhabenden Nachteile durch die Hände der Letztgenannten erleiden). Sie sollten vielmehr vergeben und Nachsicht üben. Wünscht ihr euch denn nicht, dass Gott euch vergeben möge? Gott ist vergebend, barmherzig.

23. Diejenigen, die keusche Frauen ungerechtfertigt beschuldigen, (Frauen) die sich nicht der krummen Wege der Verdorbenheit bewusst, aber Gläubige sind, sollen in dieser Welt und im Jenseits verflucht sein, und ihnen wird eine gewaltige Strafe zuteil.

24. An dem Tag, an dem ihre eigenen Zungen und Hände und Füße Zeugnis gegen sie ablegen werden aufgrund dessen, was sie zu tun pflegten,

25. An dem Tag wird Gott ihnen ihren gerechten Lohn ausbezahlen, und sie werden erfahren, dass Gott die vollkommene Wahrheit ist (und dass Er es ist, vor dem nichts verborgen ist und der die Wahrheit offenkundig macht).

26. (Grundsätzlich) sind verdorbene Frauen für verdorbene Männer bestimmt und verdorbene Männer für verdorbene Frauen, gradeso wie gute, reine Frauen für gute, reine Männer bestimmt sind und reine Männer für gute, reine Frauen. (Aufgrund ihrer Reinheit und Keuschheit, die auf dem Glauben beruhen) sind die Letztgenannten keineswegs all dessen schuldig, was üble Zungen ihnen unterschieben. Für sie wird es Vergebung und eine ehrenvolle, großzügige Versorgung geben.

27. O ihr, die ihr glaubt! Betretet keine Häuser außer den eigenen, ehe ihr euch der Erlaubnis von deren Bewohnern vergewissert und ihnen den Friedensgruß entboten habt. Wenn ihr dies tut, dann ist es gut und angemessen für euch, weil ihr so (auf Wohlverhalten und passende Umgangsformen) bedacht seid.

28. Wenn ihr niemanden dort vorfindet, dann betretet sie nicht, bevor euch nicht die Erlaubnis einzutreten erteilt wurde. Werdet ihr dazu aufgefordert, euch zurückzuziehen, dann zieht euch zurück (ohne euch verletzt zu fühlen). Das ist die reinere Vorgehensweise für euch. Gott weiß sehr wohl um alles, was ihr tut.¹⁴

29. Kein Vorwurf trifft euch, wenn ihr Häuser betretet, die nicht zum Wohnen benutzt werden, euch aber zu anderen Zwecken dienen. (Aber bedenkt stets, dass) Gott weiß, was immer ihr (an Taten und Absichten) offenbart und was immer ihr verborgen haltet.

30. Sage zu den gläubigen Männern, dass sie ihre Blicke niederhalten sollen (und keine Frauen anschauen, die zu heiraten ihnen erlaubt ist, und nicht auf den Intimbereich anderer schauen) und dass sie ihren Intimbereich schützen und ihre Keuschheit wahren sollen.¹⁵ Das ist reiner für sie. Und Gott ist vollkommen dessen gewahr, was sie tun.

31. Und sage zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke niederhalten sollen (und keine Männer anschauen, die zu heiraten ihnen erlaubt ist, und nicht auf den Intimbereich anderer schauen) und dass sie ihren Intimbereich schützen und ihre Keuschheit wahren sollen¹⁶ und dass sie ihre Reize nicht zur Schau stellen sollen, bis auf das, was davon zwangsläufig sichtbar wird;¹⁷ und dass sie ihre Schleier über ihre Ausschnitte ziehen sollen¹⁸ und (sage ihnen) dass sie das, was anziehend an ihnen ist, niemandem zeigen sollen außer ihren Ehemännern oder ihren Vätern (und Großvätern sowie ihren Onkeln väterlicher- und mütterlicherseits) und den Vätern ihrer Ehemänner oder ihren Söhnen oder den Söhnen ihrer Ehemänner (sowohl ihren eigenen als auch den Stiefsöhnen und Enkelsöhnen) oder ihren Brüdern (und Milchbrüdern und Stiefbrüdern) oder den Söhnen ihrer Brüder oder den Söhnen ihrer Schwestern oder den muslimischen Frauen und den Frauen von geziemendem Benehmen mit denen sie befreundet sind oder jenen (Sklavenmädchen), die ihre rechte Hand besitzt, oder den männlichen Hausangestellten, die in ihren Diensten stehen und frei sind von geschlechtlichen Begierden, oder den Kindern, die sich noch nicht der weiblichen Reize bewusst sind. Auch sollten sie nicht mit den Füßen aufstampfen (das heißt, sich auf eine Weise benehmen), dass sie die Aufmerksamkeit auf ihren Schmuck lenken (und die Leidenschaft der Männer erregen). Und, o ihr Gläubigen, wendet euch allesamt Gott in Reue zu, damit es euch wohlergehen möge.

32. Verheiratet diejenigen unter euch, die ledig sind (seien es Frauen oder Männer), und jene von euren Sklaven und Sklavinnen, die rechtschaffen (und für die Ehe geeignet) sind. Wenn sie arm sind, dann wird Gott ihnen aus Seiner Huld ausreichende Versorgung gewähren. Gott ist allumfassend in Seiner Barmherzigkeit, wissend.¹⁹

33. Diejenigen, die nicht die Mittel haben, um zu heiraten, sollen sich keusch halten, bis Gott sie aus Seiner Gnadenfülle reich genug macht.²⁰ Und wenn jemand von denen, die eure rechte Hand besitzt, einen Vertrag mit euch eingehen möchte, um sich freizukaufen, dann schließt einen solchen Vertrag mit ihnen, wenn ihr wisst, dass sie ehrlich sind (und in der Lage, ihren Lebensun-

terhalt zu verdienen, ohne zu betteln, und dass sie gute freie Bürger sein werden).²¹ Unterstützt sie aus dem Reichtum Gottes, den Er euch gewährt hat. Und zwingt eure Sklavenmädchen nicht zur Prostitution, um so nach den (vergänglichen) Annehmlichkeiten des diesseitigen Lebens zu trachten, während sie selbst keusch bleiben wollen. Wenn jemand sie zur Prostitution zwingt, dann wird Gott vergebend, barmherzig gegen sie sein, nachdem sie solchem Zwang unterworfen waren.

34. Wir haben euch fürwahr Offenbarungen herabgesandt, die die Wahrheit ganz klar aufzeigen und euren Weg erleuchten, und Gleichnisse (aus den Berichten) von den Völkern, die vor euch dahingegangen sind, und eine Unterweisung für die Gottesfürchtigen, Frommen.

35. Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. Das Gleichnis Seines Lichts ist wie eine Nische, in der eine Lampe ist; die Lampe ist in einem Kristall, und der Kristall scheint, als sei er ein perlengleicher funkelnder Stern, angezündet vom Öl eines gesegneten Baumes, weder vom Osten noch vom Westen. Das Öl strahlt fast schon von selbst Licht aus, ohne dass Feuer es berührt: Licht über Licht. Gott leitet zu Seinem Licht, wen Er will. Und Gott prägt Gleichnisse für die Menschen. Gott weiß sehr wohl um alle Dinge.²²

36. (Dieses Licht findet sich, geradeso wie die, die zu ihm hingeleitet werden, am ehesten) in einigen Häusern (die üblicherweise vor den Augen der Menschen verborgen sind und), die zu errichten und anzuerkennen Gott zugelassen hat, damit Sein Name dort erwähnt und angerufen werde; in ihnen lobpreisen Ihn am Morgen und am Abend,

37. (Ganz besonders ausgezeichnete) Menschen, die weder Handel noch Tauschgeschäfte (oder irgendeine anderen weltlichen Beschäftigungen) abhalten können vom Gedenken Gottes und davon, das Gebet entsprechend seinen Vorschriften zu verrichten und die vorgeschriebene reinigende Abgabe für Bedürftige zu zahlen; sie fürchten den Tag, wenn alle Herzen und Sinne in Verwirrung geraten werden.²³

38. Gott wird sie nach dem Besten belohnen, das sie jemals getan haben, und Er wird ihnen sogar noch mehr geben aus Seiner Gnadenfülle (das heißt, mehr als sie verdienen); Gott überhäuft mit Seiner Versorgung, wen Er will.²⁴

39. Was die Ungläubigen angeht, so sind ihre Werke wie eine Luftspiegelung in der Wüste, von der der Durstige annimmt, dass es sich um Wasser handelt, bis er schließlich hinkommt und findet, dass es nichts ist; stattdessen findet er

Gott nahebei, und Er lässt ihm seine Abrechnung in vollem Maß zukommen. Gott ist schnell im Erstellen der Abrechnung.

40. Oder ihre Werke sind wie Schleier aus Finsternis, die ein riesiges, abgrundtiefes Meer bedecken, über dem eine Woge ist, worüber sich noch eine Woge befindet, und darüber ist eine Wolke: Schleier aus Finsternis, übereinander gehäuft, sodass jemand, wenn er seine Hand ausstreckt, sie kaum sehen kann. Für wen auch immer Gott kein Licht bereithält, der hat kein Licht.²⁵

41. Siehst du denn nicht, dass Gott alles lobpreist, was in den Himmeln und auf Erden ist, und auch die Vögel, in Flugformation mit ausgebreiteten Schwingen. Sie alle kennen ihre Form von Gebet und Lobpreisung. Und Gott weiß sehr wohl, was sie tun.

42. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde, und zu Gott ist die Heimkehr.

43. Siehst du denn nicht, dass Gott die Wolken sanft dahintreibt, sie dann zusammenballt (und so die Bildung eines Kreislaufs zwischen ihnen vollendet)²⁶ und sie daraufhin zu Haufen auftürmt und du alsdann beobachten kannst, wie Regentropfen aus ihrer Mitte hervorkommen? Er schickt Hagel aus schneebedadenen Gebirgen (von Wolken) vom Himmel herab und trifft damit, wen Er will, und hält ihn fern, von wem Er will. Das Aufleuchten Seiner Blitze raubt fast das Augenlicht.²⁷

44. Gott lässt die Nacht und den Tag einander abwechseln. Darin ist gewiss ein lehrreiches Beispiel für diejenigen, die zu sehen vermögen.

45. Gott hat jedes Lebewesen aus Wasser erschaffen.²⁸ Unter ihnen gibt es manche, die auf ihrem Bauch dahinkriechen, und welche, die auf zwei Beinen gehen, und welche, die sich auf vier Beinen fortbewegen. Gott erschafft, was Er will. Wahrlich, Gott hat vollkommene Macht über alle Dinge.

46. Fürwahr, Wir haben Offenbarungen herabgesandt, die die Wahrheit deutlich aufzeigen und euren Weg beleuchten. Gott leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.

47. Sie sagen: „Wir haben an Gott und Seinen Gesandten geglaubt und haben (beiden) Gehorsam versprochen“, doch dann wenden sich einige von ihnen ab (indem sie ihren eigenen Erklärungen und Verhaltensweisen und Taten widersprechen). Das sind keine Gläubigen.

48. Wenn sie zu Gott und Seinem Gesandten aufgerufen werden, damit der Gesandte zwischen ihnen entscheide, siehe da, dann wendet sich ein Teil von ihnen in Widerwillen ab.

49. Doch wenn sie im Recht sind, dann kommen sie bereitwillig herbei, um (die Entscheidung) anzunehmen.

50. Haben sie etwa eine Krankheit in ihren Herzen (die ihren Willen und ihren Charakter verdirbt)? Oder sind sie Zweifeln anheimgefallen? Oder fürchten sie, dass Gott und Sein Gesandter sie ungerecht behandeln werden? Nein, die Wahrheit ist, dass sie selbst es sind, die Unrecht tun.

51. Die einzigen Worte der (wahren) Gläubigen, wenn sie zu Gott und Seinem Gesandten aufgerufen werden, damit der Gesandte zwischen ihnen entscheide, lauten: „Wir haben gehört, und wir gehorchen.“ Das sind diejenigen, denen es wohlgehen wird.²⁹

52. Wer auch immer Gott und Seinem Gesandten gehorcht und überwältigt ist von Ehrfurcht vor Gott und sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Achtung vor Ihm und in Frömmigkeit, das sind fürwahr diejenigen, die erfolgreich sein werden.

53. Sie (die Heuchler) schwören bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, wenn du es ihnen jemals befehlen würdest, ganz gewiss ausziehen würden (um für Gottes Sache zu kämpfen). Sage zu ihnen: „Schwört nicht. Was von euch erwartet wird, ist Gehorsam auf angemessene Weise, wohl bekannt. (Deshalb solltet ihr tun, was andere Gläubige tun, die ausziehen, wenn ihnen dies befohlen wird, ohne durch ihre Gesten Übertreibung oder Verstellung erkennen zu lassen.)“ Gott ist sehr wohl dessen gewahr, was ihr tut.

54. Sprich: „Gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten.“³⁰ Doch wenn ihr (o ihr Menschen) euch vom Gesandten abwendet (dann seid euch der Tatsache bewusst, dass) ihm nur obliegt, was ihm anvertraut wurde, und euch nur obliegt, was euch anvertraut wurde. Wenn ihr allerdings gehorcht, dann werdet ihr (zur Wahrheit) geleitet werden. Was dem Gesandten obliegt, ist nur, die gesamte Botschaft auf klare und eindeutige Weise zu verkünden.

55. Gott hat denen von euch, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, versprochen, dass Er sie ganz gewiss zu Statthaltern auf Erden einsetzen wird (anstelle jener, die gegenwärtig an der Macht sind), geradeso wie Er jene (die dieselben Eigenschaften aufwiesen, und) die ihnen vorausgegangen waren, zu Statthaltern eingesetzt hat, und dass Er fürwahr ihre Religion, die Er für sie (auserwählt und) gutgeheißen hat, fest für sie verankern wird und dass Er

ihren gegenwärtigen Zustand der Furcht in einen der Sicherheit verwandeln wird (sodass sie ihre Religion uneingeschränkt und in vollem Umfang sowie in Frieden praktizieren können). Sie werden Mir allein dienen, und Mir keine Teilhaber (im Glauben, in der Anbetung und in der Verfügungsgewalt über ihr Leben) zur Seite stellen. Wer auch immer sich danach zu Undank hinreißen lässt, das sind wahrlich die Frevler.

56. Verrichtet das Gebet in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften, und entrichtet die vorgeschriebene reinigende Abgabe für Bedürftige, und gehorcht dem Gesandten, damit euch Barmherzigkeit gewährt werde (sodass euch ein gutes, rechtschaffenes Leben in dieser Welt und ewig währende Glückseligkeit im Jenseits zuteil wird).³¹

57. Denke nicht, dass diejenigen, die ungläubig sind, (Unseren Willen) auf Erden zunichte machen können. Ihre letztendliche Zufluchtsstätte wird das Feuer sein, was für ein übler Bestimmungsort, um dort hinzugelangen!

58. O ihr, die ihr glaubt! Lasst (selbst) die, die eure rechten Hände (als Sklaven) besitzen, gradeso wie jene (unter euren Kindern), die noch nicht die Geschlechtsreife erreicht haben, zu drei Zeiten (des Tages) um Erlaubnis bitten (bevor sie euren Privatraum betreten) vor dem Morgengebet, und wenn ihr eure Gewänder zur Mittagszeit beiseite legt, um euch auszuruhen, sowie nach dem Nachtgebet. Dies sind die drei Zeiten, zu denen ihr nicht gestört werden solltet. Abgesehen von diesen Gelegenheiten trifft weder euch noch sie ein Vorwurf, wenn sie ohne Erlaubnis bei euch eintreten - denn es ist unvermeidlich, dass sie sich frei unter euch bewegen, während sich die einen von euch um die anderen kümmern. Auf diese Weise macht Gott euch (die Anweisungen in) den Offenbarungen klar. Gott ist wissend, weise.

59. Und wenn eure Kinder die Geschlechtsreife erreichen, dann mögen sie euch um Erlaubnis bitten (wann immer sie euren Privatraum zu betreten wünschen), gradeso wie jene, die vor ihnen (bereits dasselbe Alter erreicht haben) darum bitten. Auf diese Weise macht Gott euch (die Anweisungen in) Seinen Offenbarungen klar. Gott ist wissend weise.

60. Die Älteren unter den Frauen, die das Alter des Gebärens bereits überschritten haben und keine geschlechtlichen Begierden mehr hegen, laden keine Sünde auf sich, wenn sie ihre Übergewänder beiseite lassen, ohne dabei ihre körperlichen Vorzüge zur Geltung zu bringen. Doch selbst dann ist es eigentlich besser für sie, wenn sie davon keinen Gebrauch machen. Gott ist hörend, wissend.

61. Kein Vergehen ist es für den Blinden noch ist es ein Vergehen für den Lahmen oder den Kranken (wenn sie, nur um ihren Hunger zu stillen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten oder Verschwendung zu begehen, im Haus von gesunden, wohlhabenden Menschen essen) und auch für euch selbst nicht, dass ihr (sofern es sich als notwendig erweist und ohne vorherige Einladung) in den Häusern eurer Ehegatten und Kinder esst oder in den Häusern eurer Väter oder den Häusern eurer Mütter oder den Häusern eurer Brüder oder den Häusern eurer Schwestern oder in den Häusern eurer Onkel väterlicherseits oder den Häusern eurer Tanten väterlicherseits oder den Häusern eurer Onkel mütterlicherseits oder den Häusern eurer Tanten mütterlicherseits oder in den Häusern, für die ihr verantwortlich seid, oder dem Haus irgendeines eurer engen Freunde (die sich darüber freuen würden, dass ihr gerne bei ihnen zu Hause esst). Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr alle zusammen oder getrennt esst. Doch wenn ihr irgendwelche dieser Häuser betretet, dann begrüßt einander mit einem reinen und guten Segensgruß, wie Gott es euch vorgeschrieben hat. So macht euch Gott (die Anweisungen in) Seinen Offenbarungen klar, damit ihr nachdenken und begreifen möget.³²

62. Nur die sind wahre Gläubige, die an Gott und Seinen Gesandten glauben, und die, wenn sie sich in einer Angelegenheit, die alle betrifft, bei ihm befinden, nicht einfach weggehen, ohne seine Erlaubnis dazu erhalten zu haben. Wahrlich, diejenigen, die um deine Erlaubnis bitten, die sind es, die wirklich an Gott und Seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich also um Erlaubnis bitten, weil sie sich um ihre eigenen Anliegen kümmern müssen, dann erteile (diese) Erlaubnis, wem immer du willst von ihnen, und bitte Gott um Vergebung für sie. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.³³

63. Betrachtet nicht den Aufruf des Gesandten und sein Gebet für euch wie den Aufruf oder das Gebet des einen unter euch für den anderen. Gott kennt fürwahr diejenigen unter euch, die sich wiederholt davonschleichen, indem sie sich einer hinter dem anderen versteckt halten. Darum mögen diejenigen sich hüten, die den Anordnungen des Gesandten zuwiderhandeln, damit nicht eine bittere Prüfung oder eine schmerzliche Strafe sie heimsucht.³⁴

64. Doch wahrlich, Gott gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist. Er weiß sehr wohl, in welchem Zustand ihr euch befindet (und wo ihr euch aufhaltet). Und (Ihm gehört) der Tag, wenn ihr zu Ihm zurückgebracht werdet; dann wird Er euch all das begreifen lassen, was ihr (in dieser Welt) getan habt. Gott weiß sehr wohl um alle Dinge.

AL-FURQĀN

DER GRADMESSER

offenbart in Mekka

Diese Sure ist nach dem Wort furqān (Gradmesser) aus Vers eins von insgesamt 77 Versen benannt. Ihre Offenbarung fällt in die mittelmekkanische Zeit. Zunächst befasst sie sich mit den Zweifeln, die die mekkanischen Götzenanbeter am Ursprung des Korans bei Gott hegten, und weist diese Zweifel ebenso energisch zurück wie alle Zweifel an der Prophetenschaft Muhammads - Friede sei mit ihm. Ferner bestätigt sie die moralische Überlegenheit der Gläubigen gegenüber ihren Feinden und bekräftigt, dass die Botschaft Gottes ihre Anhänger sowohl intellektuell als auch ethisch und spirituell auf eine höhere Stufe erhebt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Segensreich und erhaben ist Er, der den Gradmesser (der Wahres und Falsches deutlich voneinander abgrenzt) in Abschnitten herabsendet auf Seinen Diener, damit er ein Warner sei für alle bewussten Wesen (vor den Folgen des Irregehens).

2. Er, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört; und Er hat sich kein Kind genommen und hat auch keine Teilhaber (an Seiner Herrschaft oder an irgendeinem anderen Aspekt seines Gott-Seins), und Er erschafft alles und legt die Bestimmung (alles Erschaffenen) fest.¹

3. Doch manche entscheiden sich dafür, sich anstelle von Gott Gottheiten zu nehmen, die nichts erschaffen, sondern selbst erschaffen worden sind, und die keinerlei Macht haben, Schaden abzuwenden oder Wohltaten zu verschaffen, nicht einmal wenn es um sie selbst geht (und deshalb umso weniger wenn es darum geht, Schaden von ihren Anbetern abzuwenden oder ihnen Wohltaten zu verschaffen); auch besitzen sie weder Macht über den Tod noch über das Leben oder über die Auferstehung.²

4. Diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Dies (der Koran) ist nichts als ein Machwerk, das er (Muhammad) sich ausgedacht hat, und einige andere haben ihm dabei geholfen, und so haben sie (gemeinsam) etwas Falsches und Erlogenes hervorgebracht.“

5. Auch sagen sie: „(Er besteht) aus nichts als Fabeln der Alten, die er hat niederschreiben lassen. Sie werden ihm in den früheren Morgenstunden und abends vorgelesen (während die Menschen zuhause sind).“³

6. Sprich: „(Es ist ein Buch voll des Wissens, das viele Geheimnisse enthüllt, wie sie kein Mensch in irgendeiner Form selbst hätte entdecken können:) Er, der alle Geheimnisse in den Himmeln und auf Erden kennt, schickt es herab (um euch einige dieser Geheimnisse zu lehren und euch in eurem Leben anzuleiten, auf dass ihr Glückseligkeit in beiden Welten erlangen möget). Er ist fürwahr vergebend, barmherzig.“

7. Auch sagen sie: „Was für ein Gesandter ist das? Er nimmt Nahrung zu sich und geht auf dem Marktplatz umher (wie jeder andere Sterbliche). Warum wird kein Engel zu ihm herabgeschickt, damit dieser gemeinsam mit ihm ermahne (und ihm hilft, die Menschen zu überzeugen)?“

8. Oder: „Warum wird nicht vom Himmel ein Schatz auf ihn gehäuft (damit er es nicht mehr nötig hat, auf dem Marktplatz umherzugehen, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen)?“ Oder: „Warum besitzt er keinen Garten (der ihm auf wundersame Weise gewährt wurde), um daraus seine Nahrung zu beziehen?“ Und so sagen diese Sünder (zu den Gläubigen): „Ihr folgt niemand anderem als einem Mann, der unter einem Zauberbann steht! „

9. Sieh nur, was für merkwürdige Vergleiche sie über dich anstellen. Sie sind so sehr irregegangen, dass sie nicht mehr imstande sind, einen Zugang (zur Wahrheit) zu finden.

10. Segensreich und erhaben ist Er, der, wenn Er will, dir (o Gesandter) Besseres zuteil werden lassen kann als all das (was sie da vorschlagen) - Gärten, durch die Ströme fließen - und der dir Paläste geben kann.

11. Doch sie verleugnen die „Stunde“ (und das ist, warum sie solche Vorwände für ihre Ablehnung deines Aufrufs erfinden. Doch) Wir haben eine Feuersglut für alle bereitet, die die „Stunde“ verleugnen.

12. Wenn die Feuersglut sie (sogar) von weitem erblickt, werden sie ihr Toben und Brüllen hören.⁴

13. Und wenn sie zusammengekettet in einen engen Ort dort hineingeworfen werden, werden sie um Vernichtung flehen.

14. (Dann wird zu ihnen gesagt werden:) „Heute werdet ihr nicht nur einmal um eure Vernichtung flehen, stattdessen werdet ihr darum beten, vielfach zu sterben (aber vergebens).“

15. Sprich (o Gesandter): „Ist dies nun vorzuziehen oder der Garten des ewig währenden Lebens, der den Gottesfürchtigen, Frommen versprochen worden ist?“ Es wird für sie ein Lohn sein und eine letztendliche Bestimmung.

16. Für sie wird dort alles sein, was sie sich wünschen, und sie werden (darin) bleiben.⁵ Dies ist ein Versprechen, das einzuhalten dein Herr Sich verpflichtet hat.

17. Ein Tag (wird kommen) an dem Gott sie alle versammeln wird (all die Ungläubigen) und all diejenigen, die sie (anstelle von Gott) anbeten (Engel, Propheten, Heilige, Götzen und andere), und Er wird sie fragen: „Wart ihr es, die diese Meine Diener irregeführt haben; oder sind sie selbst vom rechten Weg abgeirrt?“

18. Sie werden sagen: „Ruhmreich bist Du! Es stand uns nicht zu, andere als Dich zu Freunden zu nehmen (deshalb hatten sie kein Recht, uns als solche zu nehmen und uns zu Objekten ihrer Anbetung zu machen). Doch (die Wahrheit ist, dass) Du (aus Deiner Gnade) ihnen und ihren Vätern ein Leben in Annehmlichkeit gewährt hast, doch sie vergaßen (weil sie undankbar waren) jegliche Erinnerung an Dich (und beachtetten nicht die warnende Botschaft, die Deine Gesandten ihnen überbrachten). Sie waren (verdorbene) Menschen (und) zum Untergang verdammt.“

19. (Gott wird sagen:) „Jetzt haben sie euch (die ihr sie fälschlicherweise anbetet) als Lügner entlarvt in allem, was ihr im Hinblick auf sie behauptet, und so könnt ihr nun weder (eure verdiente Strafe) abwenden noch irgendeine Hilfe erlangen (von denen, die ihr zu Unrecht als Götter bezeichnet und angebetet habt, während ihr euch in dieser Welt befandet).“ O ihr Menschen! Wer immer das größte Unrecht begeht (indem er Gott Teilhaber zur Seite stellt), dem werden Wir eine schwere Strafe zu kosten geben.

20. (O du Gesandter!) Wir haben nie irgendwelche Gesandten vor dir geschickt, ohne dass sie fürwahr Nahrung zu sich nahmen und auf dem Marktplatz umhergingen (um sich um ihre Bedürfnisse zu kümmern). Wir machen euch (o ihr Menschen) zu einem Werkzeug der Prüfung füreinander. Werdet ihr also ausreichend Geduld und Standhaftigkeit aufbringen (angesichts Unserer Entscheidungen und standhaft an Unserem Weg festhalten)? Euer Herr ist sehend.

21. Diejenigen, die (weil sie Ungläubige sind) nicht erwarten, Uns (im Jenseits) zu begegnen, sagen: „Warum werden keine Engel zu uns herabgeschickt, oder (warum) sehen wir unseren Herrn nicht?“ Wahrlich, sie überschätzen sich (wenn sie etwas verlangen, was für sie selbst unmöglich ist) und überschreiten jegliche Schranken (in ihrer Vermessenheit).

22. Der Tag, an dem sie die Engel sehen - an diesem Tag wird es keine frohe Botschaft für die ungläubigen Sünder geben, und sie werden voll Furcht (zu den Engeln) sagen: „Haltet euch fern, fern von uns.“

23. Und Wir werden uns all den (angeblichen guten Taten), die sie (in dieser Welt) vollbrachten, zuwenden und sie alle zu Staubteilchen machen, die umhergestreut werden,

24. Während die Gefährten des Paradieses an diesem Tag den besten Aufenthaltsort und das bequemste Ruhelager für sich bereitet finden werden.

25. An diesem Tag wird sich der Himmel mit den Wolken (die ihn bedecken) spalten, und die Engel werden herabgesandt werden in majestätischem Herabkommen.

26. Die Herrschaftsgewalt wird an diesem Tag ausschließlich dem Erbarmer zustehen (und Er wird sie ohne jeglichen vermittelnden Schleier von Ursache und Wirkung ausüben).⁶ Das wird ein schwieriger Tag sein für die Ungläubigen.

27. An diesem Tag wird sich derjenige, der Unrecht tut, in die Hände beißen und (voll der Reue) sagen: „Ach, hätte ich doch nur den Weg gemeinsam mit dem Propheten eingeschlagen.“

28. O wehe mir! Hätte ich mir doch nur nicht einen solchen zum Freund genommen!

29. Wahrlich, er hat mich irregeleitet, hinweg von der Ermahnung (dem Koran), nachdem sie zu mir gekommen war. Satan hat sich als Betrüger der Menschen erwiesen.“

30. Und der Gesandte sagt: „Mein Herr! Wahrlich, mein Volk hat diesen Koran zu etwas gemacht, das nicht der Beachtung wert ist.“

31. Auf diese Weise haben Wir jedem Propheten eine feindliche (Schar) aus den Reihen der ungläubigen Sünder beigegeben, die sich ganz darauf verlegt hat, Sünden anzuhäufen. Doch dein Herr genügt, um rechtzuleiten (zur Wahrheit und zur richtigen Handlungsweise) und um zu helfen (gegen die Pläne und das Vorgehen deiner Feinde).

32. Diejenigen, die ungläubig sind, sagen (indem sie noch ein weitere falsche Begründung für den Unglauben vorbringen): „Warum ist ihm der Koran nicht auf einmal herabgesandt worden?“ (Wir haben ihn in Abschnitten herabgesandt) damit Wir ihn (deinem Gedächtnis einprägen und) dadurch dein Herz festigen, und Wir übermitteln ihn dir deutlich und allmählich (indem ein Teil den anderen bestätigt und mit Rechtleitung und Unterweisung, je nachdem, wie es neue Gelegenheiten erfordern).

33. Und sie kommen niemals mit (falschen) Einwänden zu dir (mit denen sie versuchen, dich zu verhöhnen und dir Ärger zu bereiten), ohne dass Wir dir die Wahrheit (zur Erwiderung auf ihre falschen Einwände) und eine bessere Erklärung zuteil werden lassen (die Verständnis ermöglicht und vertieft).⁷

34. Diejenigen, die auf ihren Gesichtern in der Hölle versammelt werden: Diese befinden sich in einer schlimmen Lage und sind noch mehr vom richtigen Weg abgeirrt.

35. (Beispiele aus der Geschichte:) Wahrlich, Wir haben bereits Moses das Buch gegeben und seinen Bruder Aaron als Helfer für ihn auserwählt.

36. Dann sagten Wir. „Geht ihr beide zu dem Volk, das Unsere Zeichen (im Universum und in ihrem eigenen Inneren, die Unsere Existenz und Einheit belegen) leugnet. Dann vernichteten Wir sie (nachdem sie gewarnt worden waren) ganz und gar.

37. Und das Volk von Noah - als sie (Noah) verleugneten (und damit) die Gesandten (verleugnen wollten), ließen Wir sie ertrinken und machten sie zu einem Zeichen (der Warnung und Ermahnung) für die Menschen. Wir haben eine schmerzliche Strafe für diejenigen bereitgehalten, die Unrecht tun.

38. Und die 'Ād und die Thamūd und die Gefährten von Ar-Rass⁸ und viele weitere Generationen, die zwischen diesen (und dem Volk Noahs) gelebt haben.

39. Jeder (von ihnen) haben Wir die Wahrheit auf unterschiedliche Weise und mit warnenden Beispielen (aus der Geschichte) erklärt, und jede von ihnen vernichteten Wir ganz und gar.

40. Und jene (in Mekka, die nun hartnäckig am Unglauben festhalten) sind gewiss an dem Land (des Propheten Lot) vorüber gekommen, auf das Wir einen Unheil bringenden Steinregen niedergehen ließen. Haben sie es denn niemals (mit eigenen Augen) gesehen (um sich davor in Acht zu nehmen)? Nein, sie hegen keinerlei Erwartung, nach dem Tod wiedererweckt zu werden (und deshalb beachten sie die Warnungen überhaupt nicht).

- 41.** Wann immer sie dich sehen (o Gesandter), dann treiben sie nur Spott mit dir (indem sie sagen): „Ist das jener, den Gott als Gesandten geschickt hat?“
- 42.** Fürwahr, er hätte uns beinahe von unseren Göttern abgebracht, wenn wir ihnen nicht die Treue gehalten hätten.“ Doch wenn die Zeit gekommen ist und sie die (verheißene) Strafe sehen, dann werden sie begreifen, wer es war, der zu weit vom rechten Weg abgeirrt ist.
- 43.** Hast du je über den nachgedacht, der seine Begierden und Launen zu seiner Gottheit gemacht hat?⁹ Kannst du denn ein Wächter über ihn sein (und so die Verantwortung für seine Rechtleitung übernehmen)?
- 44.** Oder meinst du, dass die meisten von ihnen (wirklich) zuhören oder nachdenken und verstehen? Sie sind nicht anders als das Vieh (das nur seinen Trieben folgt). Nein, sie achten sogar noch weniger auf den rechten Weg (und bedürfen deshalb noch mehr der Leitung als das Vieh).
- 45.** Hast du über deinen Herrn nachgedacht, wie Er den Schatten ausbreitet? Wenn Er wollte, dann könnte Er ihn unveränderlich machen, doch Wir haben die Sonne für ihn zum Lotsen gemacht.
- 46.** Und dann (während die Sonne immer höher steigt) ziehen Wir ihn allmählich zu Uns hin.¹⁰
- 47.** Und Er ist es, der die Nacht zu einem Gewand gemacht hat für euch und den Schlaf zum Ausruhen. Und Er hat den Tag zur Zeit des Wiederaufweckens zum Leben und zum Umhergehen (zur Sicherung des täglichen Lebensunterhalts) gemacht.
- 48.** Und Er ist es, der die (barmherzigen) Winde als frohe Botschaft seiner Barmherzigkeit voraussendet. Und Wir lassen reines Wasser vom Himmel herabkommen,
- 49.** Damit Wir dadurch ein totes Land wieder zum Leben erwecken und einer Vielzahl von Wesen unter Unserer Schöpfung, Tieren ebenso wie Menschen, zu trinken geben.
- 50.** Wahrlich, Wir verteilen es unter ihnen (ohne es irgendjemandem vorzuenthalten), damit sie sich erinnern und achtsam sein mögen. Doch die meisten Menschen weigern sich hartnäckig, irgendetwas zu tun, außer dass sie Undank an den Tag legen.
- 51.** Wenn Wir gewollt hätten, hätten Wir fürwahr in jeder Stadt einen Warner erweckt.
- 52.** (Doch stattdessen wollten Wir, dass du der letzte Gesandte sein sollst, dessen Botschaft weltumspannend ist). Darum schenke den (Wünschen der)

Ungläubigen keine Beachtung, sondern setze dich unermüdlich mit großem Eifer (mit dem Koran) gegen sie ein.

53. Und Er ist es, der die beiden riesigen Gewässer hervorgebracht hat, eines süß und trinkbar und das andere salzig und bitter; und Er hat eine Schranke zwischen beide gesetzt und ein unüberwindliches Verbot zwischen ihnen errichtet, diese zu überschreiten, um sie voneinander getrennt zu halten.¹¹

54. Und Er ist es, der den Menschen aus einer Flüssigkeit hat entstehen lassen und aus ihm (Mann und Frau) gemacht hat (und durch diese) ein Volk durch Abstammung und Eheschließung. Und dein Herr ist allmächtig.¹²

55. Und doch beten sie (die Götzenanbeter) anstelle von Gott das an, was ihnen weder nützen noch schaden kann. Der Ungläubige ist nur allzu bereit, Beistand zu leisten (jedes Individuum und jede Bewegung zu unterstützen) gegen seinen Herrn.

56. Doch haben Wir dich (o Gesandter) nur als Überbringer froher Kunde und als Warner geschickt (du bist also nicht verantwortlich dafür, wenn sie irregehen und sündigen).

57. Sprich: „Ich verlange dafür (dass ich euch die Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch, sondern (wünsche mir nur), dass jeder, der möchte, einen Weg einschlägt, der zu seinem Herrn hinführt.“¹³

58. Setze dein Vertrauen in den Lebendigen, der nicht stirbt, und preise Ihn mit Seinem Lob (indem du verkündest, dass Er vollkommen darüber erhaben ist, irgendwelche Teilhaber zu besitzen, und dass aller Lobpreis Ihn gebührt). Es genügt, dass Er stets der Sünden Seiner Diener kundig ist -

59. Er, der die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, in sechs Tagen erschaffen hat und dann auf dem Erhabenen Thron Seinen Platz einnahm.¹⁴ Das ist der Erbarmer (Dessen Willen, Macht und Wissen vollkommen sind), darum befragt Ihn darüber (über die Wahrheit hinsichtlich Seiner Selbst und der Schöpfung) als den stets Kundigen (und bittet Ihn, um was immer ihr bitten wollt).

60. Wenn ihnen gesagt wird: „Werft euch vor dem Erbarmer nieder (um damit eurer Hingabe an Ihn Ausdruck zu verleihen)“, sagen sie: „Wer ist der Erbarmer? Sollen wir uns niederwerfen, vor wem immer du uns befiehlst?“ Dein Aufruf bestärkt sie noch in (ihrem hochmütigen) Widerwillen.

61. Gepriesen und erhaben ist Er, der am Himmel gewaltige Sternzeichen errichtet und darin eine (große, strahlende) Lampe¹⁵ gesetzt hat und einen leuchtenden Mond.

62. Er ist es, der der Nacht und dem Tag aufgetragen hat, einander zu folgen, und damit ein Zeichen geschaffen hat für jeden, der nachdenken und achtsam sein will oder dessen Wunsch es ist, dankbar zu sein.

63. Die (wahren) Diener des Erbarmers sind jene, die auf Erden behutsam und in Demut umhergehen und die, wenn die unwissenden Narren sie (auf unverschämte oder geschmacklose Weise) ansprechen (wie es ihrer Unverschämtheit und Geschmacklosigkeit entspricht), mit (Worten des) Friedens antworten (ohne sich auf Feindseligkeiten gegen sie einzulassen);

64. Und (jene echten Diener des Erbarmers sind die) die (einen gewissen Teil der) Nacht (in Anbetung) verbringen, indem sie sich vor ihrem Herrn niederwerfen und vor Ihm stehen;

65. Und die (entweder nach dem Gebet oder zu anderer Zeit) flehen: „Unser Herr! Bewahre uns vor der Strafe der Hölle; ihre Strafe besteht fürwahr aus ständiger Pein:

66. Wie übel ist sie als letztendliche Wohnstatt und andauernder Aufenthaltsort!“

67. Und die, wenn sie etwas hingeben (sowohl um ihrer eigenen Bedürfnisse willen als auch um die anderer willen) weder verschwenderisch noch geizig sind, und (sie wissen) es gibt einen goldenen Mittelweg (zwischen beiden Übertreibungen);¹⁶

68. Und die keine anderen Gottheiten neben Gott anrufen und niemanden töten - dessen Leben Gott unantastbar gemacht hat - , es sei denn mit Recht (aus gerechtem Anlass und nach einem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren), und die sich nicht auf unrechtmäßigen Geschlechtsverkehr einlassen. Wer immer irgendetwas von diesem begehrt, dem wird eine strenge Strafe zuteil.

69. Doch am Tag der Wiederauferstehung wird seine Strafe noch schwerer sein, und er wird darin in Schande verweilen,¹⁷

70. Außer dem, der sich in Reue von seinem (falschen) Weg abwendet und glaubt (ohne Gott Teilhaber zur Seite zu stellen) und gut, rechtschaffen handelt - das sind diejenigen, deren (vergangene) schlechte Taten Gott ungeschehen machen und an deren Stelle tugendhafte Taten niederschreiben lassen wird (und deren Fähigkeiten, die sie die schlechten Taten begehen ließen, Er umwandeln wird, sodass sie sie zu rechtschaffenen Taten veranlassen). Gott ist vergebend, barmherzig.

71. Wer auch immer bereit und gut, rechtschaffen handelt (und dadurch beweist, dass er seine schlechte Lebensweise um einer guten willen aufgegeben hat) - solch einer hat sich wahrlich Gott in aufrichtiger Reue zugewandt.

72. Und (die wahren Diener des Barmherzigen sind jene) die nicht an irgendwelchen unnützen Dingen teilnehmen oder Unwahres bezeugen (und die nichts für wahr halten, ehe sie nicht Gewissheit darüber haben) und, wenn sie an Eitlem und Unnützem vorüberkommen, daran in würdiger Haltung vorbeigehen;

73. Und die, wenn sie an die Offenbarungen ihres Herrn erinnert werden (und an Seine Zeichen, sowohl in der Schöpfung als auch in ihrem eigenen Innersten, die ihnen als Grundlage für Rat oder Unterweisung oder Gesprächsführung dienen), nicht ohne Anteilnahme bleiben, so als ob sie taub oder blind seien;

74. Und die sagen: „Unser Herr! Mache unsere Ehegefährten und Nachkommen zu einem Grund für unsere Glücksgefühle, und versetze uns in die Lage, andere zur Frömmigkeit hinzuführen (sodass sie ihren Anteil zur Förderung von Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit beitragen).“

75. Solche (hervorragenden) Menschen werden mit den höchsten Wohnstätten (im Paradies) belohnt für ihre Standhaftigkeit (im Gehorsam gegen Gott und für ihre Sache trotz aller Unannehmlichkeiten und Verfolgungen), und ihnen werden dort Grüße des Willkommens und des Friedens zuteil werden.

76. Dort werden sie verweilen. Was für ein vortrefflicher letztendlicher Ruheplatz und welch schöne ständige Wohnstätte.

77. Sprich: „Mein Herr würde Sich nicht um euch kümmern, wäre es nicht um eurer Bittgebete willen.¹⁸ Nun aber, da ihr (Seine Botschaft) verleugnet habt, wird die unvermeidliche Strafe über euch hereinbrechen.“

ASCH-SCHU'ARĀ'

DIE DICHTER

offenbart in Mekka

Diese Sure besteht aus 227 Versen und bezieht ihren Namen von dem Wort schu'arā' (Dichter) aus Vers Sie weist die Behauptung der Mekkaner zurück, der Gesandte Gottes - Friede sei mit ihm - sei ein Dichter gewesen, und der Koran sei das Werk eines Dichters (die Mekkaner pflegten die Dichter mit den Dschinn in Verbindung zu bringen und sie in eine Reihe mit den Wahrsagern zu stellen). Die Offenbarung dieser Sure fällt in die Mittelperiode der mekkanischen Zeit, als die Ungläubigen mit aller Macht und unter diversen Vorwänden gegen die Botschaft Gottes intrigierten. Die Sure geht auf diese Vorwände ein und verweist auf die Zeichen für die Wahrheit der Botschaft, welche sich in großer Zahl sowohl im Universum als auch in der Historie der vorangegangenen Gemeinschaften finden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Dies sind die Offenbarungen des Buches, das in sich eindeutig ist und klar die Wahrheit aufzeigt.
2. Womöglich wirst du (o Gesandter) dich noch zu Tode grämen, weil sie sich weigern zu glauben.
3. Wenn Wir wollen, können Wir ein Zeichen (von zwingender Überzeugungskraft) vom Himmel auf sie herabsenden, sodass sie gezwungen sind, ihre Nacken davor (in Demut) zu beugen.¹
4. Wann immer eine neue Offenbarung vom Erbarmer zu ihnen kommt (um sie zu warnen und aufzuklären), wenden sie sich sogleich in Widerwillen davon ab.
5. So haben sie auch hartnäckig (diese Botschaft) abgelehnt. Doch bald schon wird ihnen zu verstehen gegeben, was es war, worüber sie sich lustig zu machen pflegten.
6. Haben sie denn nicht die Erde betrachtet - wie viele Dinge von jeder edlen Art Wir auf ihr in Paaren haben wachsen lassen?

7. Darin ist fürwahr ein Zeichen, doch die meisten von ihnen glauben es nicht.

8. Und dein Herr ist wahrlich der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (sehr wohl in der Lage, den zu bestrafen, der sich gegen Seine Herrlichkeit auflehnt), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

9. (Gedenkt der Zeit) als euer Herr Moses (dazu) aufrief: „Gehe zu dem Volk derer, die Unrecht tun,

10. Dem Volk Pharaos. Wollen sie denn nicht aus Ehrfurcht vor Mir ihre Lebensweise aufgeben (und den Weg der Frömmigkeit und

11. Rechtschaffenheit einschlagen)?“

12. Moses antwortete: „Mein Herr! Ich fürchte, dass sie mich zum Lügner erklären werden,

13. Und dass meine Brust beklommen sein wird (sodass es mir nicht gelingt, die notwendige Ausdauer und Nachsicht aufzubringen) und dass meine Zunge nicht frei wird sprechen können (um Deine Botschaft mit der nötigen Redegewandtheit zu überbringen), darum stelle mir Aaron als Gesandten zur Seite.

14. Überdies führen sie eine Schuldklage gegen mich, darum fürchte ich, dass sie mich töten werden (und nicht zulassen werden, dass ich Deine Botschaft überbringe).“²

15. (Gott) sagte: „Keineswegs! So geht also beide hin mit Unseren wunderbaren Zeichen (die Ich euch mitgegeben habe).³ Ich werde fürwahr mit euch allen sein (mit euch und ihnen) und aufmerksam hinhören (auf alles, was zwischen euch geschehen wird).

16. Darum geht also nun, ihr beiden, zu Pharao und sagt: 'Wir sind mit einer Botschaft vom Herrn der Welten gekommen (Ihm, der alles erschaffen hat und versorgt):

17. Lass die Kinder Israels mit uns ziehen!“

18. (Nachdem Moses seine Botschaft verkündet hatte) sagte (der Pharao): „Haben wir dich nicht unter uns (in unserem Palast) aufgezogen, als du ein Kind warst? Und du hast viele Jahre deines Lebens bei uns verbracht!

19. Und du hast jene abscheuliche Tat verübt, die du begangen hast,⁴ (und hast dadurch bewiesen, dass) du wahrlich einer der Undankbaren bist.“

20. Moses) sagte: „Ich habe diese Tat versehentlich begangen, als ich nicht wusste (dass dies so ausgehen würde, wie es geschah).

- 21.** Dann bin ich vor euch geflohen,⁵ als ich Angst davor hatte (noch länger mit euch zusammenzuleben), doch (inzwischen) hat mir mein Herr gesundes, weises Urteilsvermögen gewährt und hat mich zu einem Seiner Gesandten gemacht.
- 22.** Und was die Gnade angeht, mit der du mich verhöhnt: (Sie ist darauf zurückzuführen) dass du die Kinder Israels zu Sklaven gemacht hast.“
- 23.** (Der Pharao) sagte: „Was (und wer) ist das, 'der Herr der Welten'?“
- 24.** (Moses) antwortete: „Der Herr (Schöpfer, Versorger und einziger Herrscher) über die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, wenn ihr (euch doch nur) überzeugen (lassen) wolltet! „
- 25.** (Der Pharao) sagte zu denen, die um ihn waren: „Hört ihr denn nicht (was er da sagt)?“
- 26.** (Moses) fuhr fort: „Euer Herr und der Herr eurer Vorfahren.“
- 27.** (Der Pharao) rief aus: „Seht nur! Dieser euer Gesandter, der zu euch entsandt wurde, ist wahrlich ein Besessener.“
- 28.** Moses sprach weiter. „Er ist der Herr des Ostens und des Westens und all dessen, was zwischen ihnen ist, wenn ihr doch nur nachdenken und begreifen wolltet! „
- 29.** (Der Pharao) drohte: „Wenn du (o Moses) dir irgendeine andere Gottheit als mich nimmst (um ihr zu dienen, sie anzubeten, ihr deine Opfergaben darzubringen und Hilfe von ihr zu erbitten), dann werde ich dich ganz gewiss zu einem der Gefangenen machen.“⁶
- 30.** (Moses) sagte: „Selbst wenn ich dir etwas Offenkundiges bringe (das zeigt, dass ich die Wahrheit spreche)?“
- 31.** (Der Pharao) antwortete: „Dann zeige es her, wenn du wahrhaftig bist (in deiner Behauptung)!“
- 32.** Daraufhin warf Moses seinen Stab nieder, und er war ganz offensichtlich eine Schlange.
- 33.** Und er zog seine (rechte) Hand (unter der Achselhöhle) hervor (unter der er sie gehalten hatte), und sie war daraufhin blendend weiß für die, die hinschauten.
- 34.** (Der Pharao) sagte zu den Würdenträgern, die ihn umgaben: „Das ist fürwahr ein kenntnisreicher, geschickter Zauberer,
- 35.** Der euch durch seine Zauberei aus eurem Land zu vertreiben sucht. Was ratet ihr mir also (zu tun)?“

36. Sie sagten: „Haltet ihn und seinen Bruder für einige Zeit hin, und sendet (in der Zwischenzeit) Ausrufer in alle Städte,
37. Damit sie alle kenntnisreichen, geschickten Zauberer zu dir bringen.“
38. So wurden also die Zauberer an einem (allen) wohlbekanntem Tag versammelt, (um mit Moses) zur festgesetzten Zeit (zu wetteifern),⁷
39. Und die Menschen wurden gefragt: „Wollt ihr nicht auch zusammenkommen (und teilnehmen)?
40. Wir erwarten, dass die Zauberer gewinnen werden, und werden ihnen dann (in ihrer Religion) folgen.“⁸
41. So kamen die Zauberer also herbei (zum Aufeinandertreffen) und sagten zum Pharao: „Wir werden doch gewiss Lohn erhalten, wenn wir die Gewinner sind, ist es nicht so?“
42. (Der Pharao) antwortete: „Ja, selbstverständlich. Und ihr werdet dann unter denen sein, die mir am nächsten sind.“
43. Moses sagte zu ihnen (den Zauberern): „So werft also hin, was immer ihr zu werfen habt!“
44. Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stäbe und sagten: „Bei der Macht und beim Ruhm des Pharaos, wir werden ganz gewiss die Gewinner sein.“
45. Danach warf Moses seinen Stab, und siehe, er verschlang, was sie vorgetäuscht hatten.
46. Da warfen sich die Zauberer nieder, indem sie mit der Stirn den Boden berührten,
47. Und sie sagten: „Jetzt glauben wir an den Herrn der Welten,
48. Den Herrn von Moses und Aaron!“
49. (Der Pharao) sagte: „Was! Wie könnt ihr an Ihn glauben, bevor ich euch die Erlaubnis dazu erteile? Fürwahr, er ist euer Oberhaupt, der euch die Zauberei gelehrt hat. Doch bald schon werdet ihr (es) wahrlich zu wissen bekommen. Ich werde ganz gewiss eure Hände und Füße wechselseitig abhacken lassen und euch ganz gewiss allesamt kreuzigen lassen.“
50. Sie antworteten: „Es macht uns nichts aus (was du uns da androht). Denn wahrlich, wir werden bestimmt zu unserem (wahren, ewig währenden) Herrn zurückkehren.
51. Wir wünschen uns sehnsüchtig, dass unser Herr uns unsere Sünden vergeben möge, denn wir sind die Vordersten unter denen, die glauben.“
52. (Die Dinge entwickelten sich so, dass) Wir Moses offenbarten: „Ziehe aus mit Meinen Dienern bei Nacht; ihr werdet fürwahr verfolgt werden.“

- 53.** Daraufhin entsandte der Pharao Boten in die Städte (um seine Truppen) zusammenzurufen,
- 54.** (Indem er sagte:) „Diese Menschen sind wahrlich nur eine kleine Schar,
- 55.** Und (weil sie vergessen haben, wie gering an Zahl und wie schwach sie sind) haben sie sich gegen uns aufgelehnt (und unseren Zorn heraufbeschworen).
- 56.** Wir aber sind wahrlich eine große Zahl, die stets auf der Hut ist.“⁹
- 57.** So vertrieben Wir sie aus (all dem, woran sie sich erfreut hatten an) Gärten und Quellen,
- 58.** Und (weg) von (ihren) Schätzen, aus ihren prächtigen Wohnstätten und aus ihrer geachteten Stellung.
- 59.** Das ist es, was geschah, und Wir ließen die Kinder Israels sie überleben und setzten sie als Erben (der gleichen Segnungen) ein.¹⁰
- 60.** Bei Sonnenaufgang machte sich der Pharao auf, um sie zu verfolgen.
- 61.** Als die beiden Scharen einander erblickten, sagten die Gefährten von Moses: „Wir werden bestimmt eingeholt!“
- 62.** Er antwortete: „Ganz gewiss nicht. Mein Herr ist wahrlich mit mir. Er wird mich (zur Errettung) leiten.“¹¹
- 63.** Da offenbarten Wir Moses: „Schlage mit deinem Stab auf das Meer.“ Daraufhin teilte sich das Meer und jeder der Teile wurde gleichsam zu einem hohen Gebirge.
- 64.** Die anderen (den Pharao und seine Schar) ließen Wir daraufhin nahe an dieselbe Stelle herankommen.
- 65.** Und Wir erretteten Moses und alle, die bei ihm waren.
- 66.** Dann ließen Wir die anderen ertrinken.¹²
- 67.** Wahrlich, in dem (was zwischen Moses und dem Pharao geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen (dem Volk Pharaos) waren keine Gläubigen.
- 68.** Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, diejenigen zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).¹³
- 69.** Und nun trage ihnen diesen beispielhaften Bericht über Abraham vor.
- 70.** Als er zu seinem Vater und zu seinem Volk sagte: „Was betet ihr da an?“¹⁴

71. Sie sagten: „Wir beten Götzen an; und (obwohl sie aus Holz und Stein gemacht sind) sind wir ihnen ganz und gar ergeben (denn sie sind ja unsere Gottheiten).“

72. (Abraham) sagte: „Hören sie euch, wenn ihr sie anruft?“

73. Oder nützen sie euch (wenn ihr sie anbetet), oder fügen sie euch Schaden zu (wenn ihr es nicht tut)?“

74. Sie antworteten: „Aber wir fanden doch unsere Väter dabei vor, als sie dasselbe taten.“¹⁵

75. (Abraham) sagte: „Habt ihr euch jemals überlegt, was ihr da anbetet?“

76. Ihr und eure Vorfahren, die (vor euch bereits) dahingegangen sind?

77. Wie ich sehe, sind sie (alle, die ihr da anbetet) meine Feinde,¹⁶ nicht aber der Herr der Welten,

78. Er, der mich erschaffen hat und mich deshalb rechtleitet (zu dem, was mir sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits nützt),

79. Und Er ist es, der mir zu essen und zu trinken gibt;

80. Und der mich, wenn ich krank werde, wieder heilt;

81. Und der mich sterben lassen wird und mir dann das Leben wiedergeben wird.

82. Und der, so hoffe ich, mir meine Fehler am Tag des Jüngsten Gerichts vergeben wird.¹⁷

83. Mein Herr! Gewähre mir echte, weise Urteilskraft, und vereine mich mit den Rechtschaffenen.

84. Und gewähre mir unter den späteren (Generationen) den Ruf der vorzüglichsten Wahrhaftigkeit und Tugendhaftigkeit.¹⁸

85. Und mache mich zu einem der Erben des Gartens der Glückseligkeit und der Gnade.¹⁹

86. Und vergib meinem Vater, denn er ist unter denen, die irregegangen sind.²⁰

87. Und lass mich nicht der Schande anheimfallen an dem Tag, an dem alle Menschen wieder zum Leben erweckt werden.

88. An dem Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder von irgendeinem Nutzen sein werden.

89. Sondern (es nur dem wohlgehen wird) der vor Gott kommt mit einem gesunden Herzen (in dem es weder irgendeine Form von Unglauben oder Heuchelei geben wird noch die Neigung, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen).“

- 90.** Und das Paradies wird (an diesem Tag) nahe herangebracht für die Gottesfürchtigen, Frommen;
- 91.** Und die lodernde Flamme wird denen vor Augen geführt, die sich (gegen Gott) aufgelehnt haben und irregegangen sind.²¹
- 92.** Sie werden gefragt werden: „Wo sind all jene (Götzen, verehrten Menschen, Engel oder Dschinn), die ihr anzubeten pflegtet,
- 93.** Anstelle von Gott? Können sie euch in irgendeiner Weise helfen oder auch nur sich selbst?“
- 94.** Dann werden sie kopfüber in die Flammen geworfen, die einen auf die anderen - sie (die Götzen) und die Aufrührer (die sie anbeteten).
- 95.** Geradeso wie die Heerscharen von Iblis, allesamt.
- 96.** Sie werden einander Vorwürfe machen darin; sie (die Aufrührer) werden (zu den anderen) sagen:
- 97.** „Bei Gott, wir haben uns wahrlich in offenkundigem Irrtum befunden,
- 98.** Als wir euch (beim Anbeten und beim Gehorsam) dem Herrn der Welten gleichsetzten.
- 99.** Niemand anderer hat uns irregeführt als die Sünder (die Anführer unter denen, die Gott Teilhaber zur Seite setzten).
- 100.** Jetzt haben wir niemanden, der (für uns) Fürsprache einlegt,
- 101.** Und auch keinen vertrauten Freund.
- 102.** Wenn wir doch noch eine zweite Gelegenheit hätten (in dieser Welt), dann würden wir gewiss unter den Gläubigen sein!“
- 103.** Fürwahr, in dem (was zwischen Abraham und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.
- 104.** Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).
- 105.** Das Volk Noahs verwarf (Noah als Lügner und beabsichtigte damit) alle Gesandten (als Lügner zu verwerfen).
- 106.** (Gedenke der Zeit) als ihr Bruder Noah zu ihnen sagte (um sie dadurch rechtzeitig zu warnen): „Wollt ihr euch nicht vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm hüten und Zuflucht unter Seinem Schutz suchen?“
- 107.** Ich bin wahrlich ein vertrauenswürdiger Gesandter für euch,
- 108.** Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.

109. Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch; mein Lohn wird mir von niemand anderem als dem Herrn der Welten zuteil.²²

110. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.“

111. Sie antworteten: „Sollen wir an dich glauben, wo dir (doch nur) die Niedrigsten (unter den Menschen) folgen?“²³

112. (Noah) sagte: „Was könnte ich darüber wissen, was sie zu tun pflegten (bevor sie Gläubige wurden)?“

113. Fürwahr, ihre Abrechnung liegt bei niemand anderem als meinem Herrn, wenn ihr es doch nur begreifen würdet!²⁴

114. Und von mir ist nicht zu erwarten, dass ich die Gläubigen wegschicke.

115. Ich bin nichts anderes als ein deutlicher Warner (dessen einzige Aufgabe darin besteht zu warnen).“

116. Sie sagten: „Wenn du nicht ablässt, o Noah, wirst du gewiss in äußerster Demütigung zu Tode gesteinigt.“

117. (Nachdem er sich lange Zeit abgemüht hatte),²⁵ sagte er (in flehentlichem Gebet): „Mein Herr! Mein Volk hat mich wahrlich zum Lügner erklärt.

118. Darum beschließe Du zwischen mir und ihnen eine endgültige (und ewig andauernde) Trennung, und errette mich und die Gläubigen, die mit mir sind.“

119. Da erretteten Wir ihn und diejenigen, die mit ihm waren in der voll beladenen Arche.

120. Und dann, nachdem sie errettet worden waren, ließen Wir die übrigen ertrinken.²⁶

121. Fürwahr, in dem (was zwischen Noah und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.

122. Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

123. Die Ād verwarfen (Hūd als Lügner und beabsichtigten damit) alle Gesandten (als Lügner zu verwerfen).

124. (Gedenke der Zeit) als ihr Bruder Hūd zu ihnen sagte (um sie dadurch rechtzeitig zu warnen): „Wollt ihr euch nicht vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm hüten und Zuflucht unter Seinem Schutz suchen?“

- 125.** Ich bin wahrlich ein vertrauenswürdiger Gesandter für euch,
- 126.** Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.
- 127.** Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch; mein Lohn wird mir von niemand anderem als dem Herrn der Welten zuteil.
- 128.** Wollt ihr fortfahren, auf jeder Anhöhe zum Zeitvertreib und um damit zu prahlen eindrucksvolle Gebäude zu errichten;
- 129.** Und nehmt ihr euch selbst riesige Festungen in der Hoffnung, dass ihr ewig leben werdet;
- 130.** Und wenn ihr zuschlagt und (andere oder ihr Hab und Gut) ergreift, schlagt ihr dann zu und ergreift ihr es so, wie Tyrannen es tun?
- 131.** Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.
- 132.** Hütet euch vor Ungehorsam gegen Ihn, der euch reichlich versorgt hat mit allem, um das ihr sehr wohl wisst;
- 133.** Euch reichlich versorgt hat mit Schafen und Ziegen und Viehherden und Kindern,
- 134.** Und Gärten und Quellen.
- 135.** Wahrlich, Ich fürchte für euch die Strafe eines schrecklichen Tages.“
- 136.** Sie erwiderten: „Es ist einerlei für uns, ob du uns predigst oder ob du nicht einer jener bist, die predigen.
- 137.** Dies (was wir tun) ist die Vorgehensweise von (all unseren) Vorgängern.
- 138.** Und (deshalb) werden wir nicht irgendeiner Strafe unterworfen.“
- 139.** So verwarfen sie ihn als Lügner, und infolgedessen vernichteten Wir sie. Fürwahr, in dem (was zwischen Hüd und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.
- 140.** Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).
- 141.** Die Thamüd verwarfen (Salih als Lügner und beabsichtigten damit) alle Gesandten (als Lügner zu verwerfen).

142. (Gedenke der Zeit) als ihr Bruder Salih zu ihnen sagte (um sie dadurch rechtzeitig zu warnen): „Wollt ihr euch nicht vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm hüten und Zuflucht unter Seinem Schutz suchen?“

143. Ich bin wahrlich ein vertrauenswürdiger Gesandter für euch,

144. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.

145. Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch; mein Lohn wird mir von niemand anderem als dem Herrn der Welten zuteil.

146. (Meint ihr etwa, dass) ihr für immer in Sicherheit gelassen werdet mit dem, was hier vor uns ist,

147. In Gärten und Quellen,

148. Kornfeldern und Dattelpalmen und schweren Fruchtbüscheln (von Datteln);

149. Und dass ihr fortfahren werdet, geschickt Wohnstätten aus den Bergen zu meißeln?

150. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.

151. Und gehorcht nicht den Anweisungen jener, die verschwenderisch (mit ihren von Gott gewährten Fähigkeiten) umgehen und Maßlosigkeit gebieten,

152. Derjenigen, die Unordnung anrichten und Verderben stiften auf Erden, ohne die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.“

153. Sie erwiderten: „Du bist nichts anderes als ein Besessener.

154. Du bist nichts weiter als ein gewöhnlicher Sterblicher wie wir, bringe also ein Zeichen hervor, wenn du wahrhaftig bist (in deiner Behauptung, ein Gesandter zu sein).“

155. (Salih) sagte: „Dies ist eine Kamelstute;²⁷ an dem einen Tag hat sie das Recht zu trinken, und am nächsten habt ihr das Recht, Wasser zu schöpfen.

156. Tut ihr nichts Böses an, sonst erfasst euch die Strafe eines furchtbaren Tages.“

157. Doch (nach einiger Zeit, als sie es nicht mehr länger ertragen konnten) töteten sie sie auf grausame Weise, und dann überkam sie Bedauern,

158. Denn die (schreckliche) Strafe erfasste sie. Wahrlich, in dem (was zwischen Salih und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.

- 159.** Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).
- 160.** Das Volk von Lot verwarf (Lot als Lügner und beabsichtigte damit) alle Gesandten (als Lügner zu verwerfen).
- 161.** (Gedenke der Zeit) als ihr Bruder Lot zu ihnen sagte (um sie dadurch rechtzeitig zu warnen): „Wollt ihr euch nicht vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm hüten und Zuflucht unter Seinem Schutz suchen?“
- 162.** Ich bin wahrlich ein vertrauenswürdiger Gesandter für euch.
- 163.** Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.
- 164.** Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch; mein Lohn wird mir von niemand anderem als dem Herrn der Welten zuteil.
- 165.** Was! Kommt ihr von den Menschen in aller Welt ausgerechnet zu Männern (mit eurer Begierde),
- 166.** Und lasst die unbeachtet, die euer Herr für euch erschaffen (und euch erlaubt) hat als eure Frauen? Nein, fürwahr! Ihr seid Menschen, die alle Grenzen (des Anstands) überschreiten.“
- 167.** Sie erwiderten: „Wenn du nicht ablässt, wirst du ganz gewiss (aus unserem Land) vertrieben werden.“
- 168.** (Lot) sagte: „Wahrlich, ich verabscheue das, was ihr da tut.“
- 169.** (Und er betete:) „Mein Herr! Bewahre mich und meine Familie²⁸ vor (den Folgen dessen) was sie da ständig tun.“
- 170.** Da erretteten Wir ihn und seine Familie, allesamt,
- 171.** Bis auf eine alte Frau, die unter jenen war, die zurückblieben (und vernichtet wurden).²⁹
- 172.** Dann ließen Wir die anderen untergehen.
- 173.** Wir ließen auf sie einen (Verderben bringenden) Regen (aus Steinen) niedergehen. Wie schlimm war der Regen für jene, die gewarnt worden waren!³⁰
- 174.** Fürwahr, in dem (was zwischen Lot und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.

- 175.** Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).
- 176.** Das Volk von Ayka³¹ verwarf (Schu'ayb als Lügner und beabsichtigte damit) alle Gesandten (als Lügner zu verwerfen).
- 177.** (Gedenke der Zeit) als Schu'ayb zu ihnen sagte (um sie dadurch rechtzeitig zu warnen): „Wollt ihr euch nicht vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm hüten und Zuflucht unter Seinem Schutz suchen?“
- 178.** Ich bin wahrlich ein vertrauenswürdiger Gesandter für euch.
- 179.** Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm, und gehorcht mir.
- 180.** Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Botschaft überbringe) keinen Lohn von euch; mein Lohn wird mir von niemand anderem als dem Herrn der Welten zuteil.
- 181.** Gebt volles Maß (in all euren Handelsgeschäften), und gehört nicht zu denen, die (durch Betrug und indem sie weniger geben) den anderen Verlust verursachen.
- 182.** Und wiegt mit ehrlichen, genau eingestellten Waagen ab.
- 183.** Und tut den Menschen nicht Unrecht, indem ihr ihnen vorenthaltet, was ihnen rechtmäßig zusteht, und zieht nicht mehr Verderben bringend auf Erden umher, indem ihr Unordnung stiftet und Unheil anrichtet.
- 184.** Hütet euch vor Ungehorsam gegen Ihn in Ehrfurcht vor Ihm, der euch und all die früheren Generationen erschaffen hat.“
- 185.** Sie erwiderten: „Du bist nichts anderes als einer von jenen, die besessen sind.“
- 186.** Du bist nichts weiter als ein gewöhnlicher Sterblicher wie wir, und wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass du fürwahr ein Lügner bist.
- 187.** So lass doch Stücke vom Himmel auf uns herabfallen, wenn du wahrhaft bist in deiner Behauptung, ein Gesandter zu sein.“
- 188.** (Schu'ayb) sagte: „Mein Herr weiß um alles, was ihr tut.“ (Auf diese Weise stellte er ihre Angelegenheit Gott anheim.)
- 189.** So verwarfen sie ihn als Lügner, und infolgedessen ergriff sie die Strafe des Tages des Überschattens.³² Das war gewiss die Strafe eines furchtbaren Tages.

190. Fürwahr, in dem (was zwischen Schu'ayb und seinem Volk geschah) ist ein Zeichen (eine große, wichtige Lehre). Die meisten von ihnen waren keine Gläubigen.

191. Und dein Herr ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl in der Lage ist, die zu bestrafen, die sich gegen Seinen Ruhm auflehnen), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

192. Dies (der Koran) ist fürwahr das Buch des Herrn der Welten, das Er (in Abschnitten) herabgesandt hat.

193. Der Geist der Vertrauenswürdigkeit³³ bringt ihn herab,

194. In dein Herz, damit du einer der Warner seiest (dem die Offenbarung Gottes anvertraut wurde),

195. In klarer arabischer Sprache.

196. Er ist wahrlich bereits in den vorangegangenen Schriften (angekündigt worden).

197. Ist es nicht Beweis genug für sie, dass die Gelehrten unter den Kindern Israels wissen (dass es so ist)?

198. Doch selbst wenn Wir ihn zu irgendeinem von den Nichtarabern herabgesandt hätten,

199. Und er hätte ihn ihnen vorgetragen, hätten sie doch nicht an ihn geglaubt.³⁴

200. So haben wir (wegen ihres absichtlichen Festhaltens an Unglauben und Ungerechtigkeit) ihn (den Koran) unbeachtet die Herzen der ungläubigen Sünder durchdringen lassen:

201. (Obwohl es unwiderlegbare Beweise für seine Wahrheit gibt) wollen sie nicht an ihn glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen.³⁵

202. Doch sie wird ganz plötzlich über sie kommen, ohne dass sie es wahrnehmen (und auch nicht in der Lage sind wahrzunehmen), dass sie kommt.

203. Dann sagen sie: „Wird uns nicht noch etwas Aufschub gewährt (damit wir uns bessern können)?“

204. (Weil das so ist) wollen sie da immer noch, dass Unsere Strafe vorverlegt wird?³⁶

205. Willst du nicht einsehen, dass - selbst wenn Wir sie das Leben noch für viele (weitere) Jahre genießen lassen (etwas, das sie sich verzweifelt wünschen werden, wenn sie die Strafe vor Augen haben),

206. Und die ihnen versprochene Strafe danach über sie kommt, -

- 207.** Es ihnen überhaupt nichts nützen wird (dass ihnen ihr Leben in Genuss und Freuden verlängert wurde).
- 208.** Wir haben nie irgendeine Stadt zerstört, ohne dass sie Warner hatte (die zu ihr entsandt wurden),
- 209.** Um sie zu ermahnen. Wir sind niemals ungerecht gewesen.
- 210.** Es sind nicht die Satane, die dieses (Buch) herabgebracht haben.
- 211.** Dies ist ihnen (weder erlaubt noch steht es ihnen zu), und sie haben auch nicht die Macht (das zu tun).
- 212.** Es ist ihnen wahrlich ganz und gar verboten, auch nur zuzuhören (während seiner Offenbarung).³⁷
- 213.** Deshalb nimm dir niemals irgendeine andere Gottheit, um sie neben Gott anzurufen, sonst würdest du zu denen gehören, die zur Bestrafung verurteilt sind.
- 214.** Und (o Gesandter) warne deine nächsten Verwandten.³⁸
- 215.** Breite deine Schwingen (fürsorglich und beschützend) über die Gläubigen aus, die dir folgen (indem sie Gottes Gebote in ihrem Leben umsetzen).
- 216.** Doch wenn sie dir nicht gehorchen (deine Angehörigen, indem sie deinen Aufruf ablehnen; oder jene, die erst kürzlich zum Glauben gefunden haben, indem sie nicht ihre frühere Lebensweise aufgeben), dann sage (zu ihnen): „Ich bin frei von (Verantwortung für das) was ihr tut.“³⁹
- 217.** (Lasse jegliche irdischen Kräfte bei der Erfüllung deiner Sendung unbeachtet), und setze dein Vertrauen in den Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht (der alles zu tun vermag, was Er will), den Barmherzigen (insbesondere gegen seine gläubigen Diener),⁴⁰
- 218.** Der sieht, wenn du dich (zum Gebet und in der Bereitschaft) erhebst (Seine Anweisungen auszuführen),
- 219.** Geradeso wie deine angestregten Bemühungen, indem du dich niederwirfst mit denen, die sich niederwerfen (um deine Verpflichtung zur Dienerschaft einhalten zu können und den Gläubigen zu helfen, ihre Lebensweise neu auszurichten).
- 220.** Er ist fürwahr der Hörende, der Wissende.
- 221.** (O ihr Menschen!) Soll Ich euch kundtun, auf wen die Satane herabkommen?
- 222.** Sie kommen auf jeden herab, der sich darauf verlegt hat, Lügen zu ersinnen, der sich auf das Sündigen verlegt hat.

223. Sie (die Satane) lauschen angestrengt (auf die Gespräche der Engel und flüstern jedem sündigen Betrüger alles Mögliche ein, als ob sie etwas erhalten hätten); doch sie beide (sowohl die Satane als auch ihre sündigen Handlanger) sind Lügner im meisten von dem, was sie sagen.⁴¹

224. Was die Dichter angeht, so folgen ihnen nur diejenigen, die irregeleitet sind.

225. Siehst du denn nicht, dass sie verwirrt in sämtlichen Tälern (der Lügen, Gedanken und Strömungen) umherstreifen.

226. Und sie sprechen von dem, was sie selbst nicht tun.⁴²

227. Außer denen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln und Gottes gar oft gedenken und sich verteidigen, wenn ihnen Unrecht getan wurde.⁴³ Bald schon werden diejenigen, die Unrecht tun, wissen, durch was für eine (große) Umkehrung sie umgestürzt werden.

AN-NAML

DIE AMEISE

offenbart in Mekka

Diese in der Mittelperiode der mekkanischen Zeit offenbarte Sure besteht aus 93 Versen. Ihr Name geht auf das Wort naml (Ameise) aus Vers 18 zurück. In der Sure wird insbesondere betont, dass nur diejenigen, die die im Koran dargelegten Wahrheiten akzeptieren und ihre Lebensweise an den Geboten Gottes ausrichten, wirklich aus dieser Offenbarung Nutzen ziehen können. Die Ablehnung des Glaubens an das Jenseits stellt eines der entscheidenden Hindernisse für die Annahme der im Koran aufgezeigten Lebensweise dar. Sie trübt üblicherweise das Verantwortungsgefühl des Menschen und macht ihn zum Sklaven seiner niederen Begierden. In dieser Sure werden Beispiele aus der Geschichte für Menschen angeführt, die sich hartnäckig der Botschaft Gottes widersetzen, und für solche, die sie akzeptierten - nämlich der Prophet Salomon und die Königin von Saba, obwohl es sich bei beiden um die mächtigsten Herrscher ihrer Zeit handelte. Auch wird auf zahlreiche Wahrheiten Bezug genommen, die die Einheit Gottes und die Existenz des Jenseits untermauern. Anhand einer Reihe von Fragen wird begründet, warum der Polytheismus ein Irrweg ist.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Tā. Sin. Dieses sind die Offenbarungen des Korans (und) eines Buches, das in sich eindeutig ist und klar die Wahrheit aufzeigt;¹
2. Eine Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen,
3. Die das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und die vorgeschriebene reinigende Abgabe für Bedürftige bezahlen und die in völliger Gewissheit an das Jenseits glauben.
4. Was jene angeht, die nicht an das Jenseits glauben, so lassen Wir ihnen wahrlich ihre Werke anziehend erscheinen (wegen ihres Unglaubens),² und

so wandern sie in Besorgnis (über ihr weltliches Leben mit abgestumpftem Herzen) umher.

5. Das sind diejenigen, für die die schlimmste Strafe (in dieser Welt und im Jenseits) bestimmt ist, und sie werden im Jenseits die größten Verlierer sein (weil sie keine guten Handlungen vorzuweisen haben werden, die vorgebracht werden könnten).³

6. Und was dich angeht (o Gesandter), so wird dir der Koran aus der Gegenwart des Einen Weisen, Wissenden überbracht.⁴

7. (Gedenke der Zeit und berichte ihnen davon) als Moses (während er in der Wüste dahinzog, ein Feuer erblickte und) zu seiner Familie sagte: „Ich sehe in weiter Ferne ein Feuer. (Wartet hier) ich werde euch von dort einige Auskünfte bringen (darüber, wo wir uns befinden und welchen Weg wir einschlagen sollten) oder euch zumindest heiße Glut bringen, (damit ihr daraus ein Feuer entfachen) und euch wärmen könnt.“

8. Als er dort ankam, rief man ihm zu: „Gesegnet sind der, der bei dem Feuer ist, und jene, die darum herum sind; und ruhmreich ist Gott (und hoch erhaben darüber, irgendwelche Ähnlichkeit mit dem Erschaffenen zu haben), der Herr der Welten.“⁵

9. O Moses! Ich bin es, Gott, der Ruhreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

10. Nun wirf deinen Stab hin.“ (Er warf ihn hin, und) als er ihn (als große Schlange) sah, die (so eilig) dahinkroch, als sei es eine kleine Schlange, wandte er sich zur Flucht, ohne sich umzudrehen. „O Moses, habe keine Angst. Die Gesandten (die sich Meiner Nähe erfreuen und sich deshalb in völliger Sicherheit befinden) haben (keinen Grund) irgendwelche Angst zu verspüren in Meiner Gegenwart.

11. Nur diejenigen, die Unrecht getan haben (sollten sich fürchten). Doch wenn (sie bereuen) und Gutes anstelle von Bösem tun - dann bin Ich wahrlich vergebend, barmherzig.

12. Stecke deine (rechte) Hand in (das Gewand über) deiner Brust: Sie wird blendend weiß hervorkommen, ohne das geringste Übel. Das ist (eines) unter den neun Zeichen (Wundern⁶, die du) dem Pharao und seinem Volk (präsen-
tieren kannst). Sie sind fürwahr ein frevelhaftes Volk.“

13. Doch als Unsere (wunderbaren) Zeichen zu ihnen kamen, sodass sie sie deutlich sehen konnten und klar genug, um ihnen die Augen für die Wahrheit zu öffnen, da sagten sie: „Das ist gewiss nichts weiter als Zauberei.“

14. Sie verwarfen sie aus reiner Bosheit und Selbstüberschätzung, obwohl ihr Gewissen ihnen sagte, dass es sich um die Wahrheit handelt. So sieh nur, wie das Ende jener war, die sich darauf verlegt hatten, Unordnung anzurichten und Unheil zu stiften.

15. (Andererseits erretteten Wir die Kinder Israels, die der Pharaos jahrhundertlang verfolgt hatte, und Wir ließen ihnen einen großen Triumph zuteil werden. Und schließlich) gewährten Wir David und Salomon (ganz besonderes) Wissen. Beide pflegten Gott zu danken und Ihn zu preisen, und sie sagten: „Aller Dank und Lobpreis gebührt Gott, der uns mehr begünstigt hat als die meisten Seiner gläubigen Diener.“⁷

16. Salomon war der Nachfolger von David. Er pflegte zu sagen (indem er die ihm von Gott gewährten Gunstbeweise aufzählte): „O ihr Menschen! Uns wurde die Sprache der Vögel gelehrt,⁸ und uns wurde (ein gewisser Anteil) von allem gegeben (womit Gott Seine Diener versorgt). Das ist fürwahr eine außergewöhnliche Huld.“

17. Eines Tages wurden vor Salomon (auf seinen Befehl hin) seine Scharen von Dschinn und Menschen und Vögeln versammelt, und sie wurden unter voller Beaufsichtigung hinausgeführt.

18. Bis - als sie ein Tal der Ameisen erreicht hatten - eine der Ameisen sagte: „O ihr Ameisen! Begeht euch in euren Bau, damit euch Salomon mit seiner Heerschar nicht zertritt, ohne es zu bemerken.“

19. Da lächelte er über ihre Worte (in demütiger Zufriedenheit mit Gottes Huld, die ihm zuteil geworden war) und sprach: „Mein Herr! Gewähre mir Eingebung und leite mich recht, damit ich Dir dankbar bin für die Gnade, die Du mir und meinen Eltern hast zukommen lassen, sodass ich rechtschaffen handeln möge auf eine Weise, die Dir wohlgefällig ist; nimm mich (in deiner Barmherzigkeit) auf unter deine rechtschaffenen Diener.“

20. (Bei einer anderen Gelegenheit) musterte er die Vögel und sagte: „Wie kommt es, dass ich den Wiedehopf nicht sehe? Oder befindet er sich etwa unter jenen, die abwesend sind?“

21. Ich werde ihn gewiss mit einer schweren Strafe belegen oder ihn womöglich sogar töten lassen, wenn er nicht zu mir zurückkommt mit einem überzeugenden Grund (für seine Abwesenheit).“

22. Es dauerte nicht lange, da kam der Wiedehopf und sagte: „Ich habe (wichtige Neuigkeiten) in Erfahrung gebracht, die du noch nicht in Erfahrung

gebracht hast, und ich bin aus Saba⁹ zu dir gekommen mit zuverlässiger Kunde.

23. Ich habe dort eine Frau vorgefunden, die über sie herrscht, eine, der alles zuteil geworden ist (was zu besitzen von einem Herrscher zu erwarten ist) und die einen mächtigen Thron hat.

24. Allerdings habe ich herausgefunden, dass sie und ihr Volk sich vor der Sonne niederwerfen anstatt vor Gott. Satan ließ ihnen ihr Handeln anziehend erscheinen und hielt sie so von dem (einzig richtigen geraden) Weg ab, so dass sie nicht rechtgeleitet sind,

25. Sich folglich also nicht vor Gott niederwerfen, der ans Licht bringt, was in den Himmeln und auf Erden verborgen ist (der alle Dinge und Wesen in den Himmeln und auf Erden aus dem Schleier des Nichtseins hervorbringt ins Licht des Daseins), und der weiß, was ihr verbergt und was ihr offenkundig tut.

26. Gott - es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Herrn des Mächtigen Throns.“¹⁰

27. (Salomon) sagte: „Wir werden sehen, ob du die Wahrheit sprichst oder ob du einer von denen bist, die lügen.

28. Begib dich mit diesem Brief von mir zu ihnen und lasse ihn dort fallen; dann ziehe dich von ihnen zurück und schaue, was sie damit untereinander anfangen, und dann kehre zurück.“¹¹

29. Sie (die Königin) sagte (als der Brief sie erreichte): „O ihr Würdenträger! Seht nur, ein Brief, der Beachtung verdient, ist mir zugeworfen worden.

30. Er ist von Salomon, und er lautet: 'Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen!

31. Seid mir gegenüber nicht aufsässig, sondern kommt zu mir in Gottergebenheit.'

32. O ihr Würdenträger! Lasst mich euren Rat wissen in dieser Angelegenheit. (Ihr wisst ja sehr wohl, dass) ich niemals einen Beschluss fasse in einer Sache, ohne dass ihr bei mir anwesend seid.“

33. Sie sagten: „Wir verfügen über große Macht, und wir verfügen über starken Wagemut, doch die Entscheidung ruht bei dir, darum überlege, was du gebieten du gedenkst.“

34. Sie sagte: „Wenn Könige in ein Land einfallen, dann richten sie Zerstörung und Verderben dort an und machen die Edelsten (unter seinen Bewohnern) zu Erniedrigten. Das ist doch, was sie in Wirklichkeit tun.

35. Nun denn, ich will ihnen ein Geschenk schicken und sehen, mit was (für einer Antwort) die Abgesandten zurückkehren.“

36. Als er (der Abgesandte mit dem Geschenk) zu Salomon kam, sagte er (Salomon): „Wollt ihr mich mit Reichtum unterstützen? Was Gott mir gewährt hat (indem Er mich zum Propheten machte, mir ein Königreich und Reichtum gewährte), ist weitaus mehr und besser als alles, was Er euch hat zuteil werden lassen. Es sind nur (solche Menschen wie) ihr, die über dieses Geschenk von euch frohlocken.

37. Kehre zu jenen zurück (die dich geschickt haben, und teile ihnen mit, dass - sofern sie nicht in Gottergebenheit zu uns kommen -) wir ganz gewiss mit Heerscharen über sie herfallen werden, denen sie nichts entgegenzusetzen haben. Wir werden sie wahrlich von dort in Schande vertreiben, und sie werden gedemütigt werden.“¹²

38. (Die Königin entschloss sich, nachdem sie seine Botschaft erhalten hatte, Salomon in seinem Heimatland zu besuchen. Nachdem er von ihrer Reise erfahren hatte) sagte Salomon (zu seiner Ratsversammlung): „O ihr Würdenträger! Wer von euch kann mir ihren Thron hierher bringen, bevor sie in Gottergebenheit zu mir kommen?“

39. Ein starker und schlauer unter den Dschinn sagte: „Ich kann ihn dir bringen, bevor du dich von der Ratsversammlung erhebst. Ich verfüge über die Kraft und Geschicklichkeit dazu, und ich bin vertrauenswürdig.“

40. Und einer, der einiges Wissen um das Buch besaß, sagte: „Ich kann ihn dir bringen, während du mit deinen Augen zwinkerst.“ Als Salomon den Thron vor sich aufgerichtet sah, sagte er. „Das ist aus reiner Gnade meines Herrn (geschehen), damit Er mich auf die Probe stellt, ob ich mich als dankbar erweise oder undankbar handle. Wer immer dankbar ist, der ist (zum Nutzen) seiner eigenen Seele dankbar, und wer immer undankbar handelt - (der soll wissen, dass) mein Herr wahrlich reich, Sich Selbst genügend ist, großherzig.“¹³

41. Er sagte: „Macht ihren Thron für sie unkenntlich, und dann wollen wir sehen, ob sie sich rechtleiten lässt oder ob sie eine von jenen ist, die sich nicht rechtleiten lassen wollen.“¹⁴

42. Als sie (die Königin) ankam, wurde sie gefragt: „Ist dein Thron so wie dieser?“ Sie sagte: „Es ist, als wenn er es wäre. Uns wurde schon Wissen (über die Pracht von Salomons Herrschaft und seine außerordentliche Macht)

gewährt vor all dem (was wir hier gesehen haben), und wir haben uns bereits entschieden, uns in Gottes Willen zu ergeben.“

43. Dass sie andere als Gott anzubeten pflegte, hielt sie (vom geraden Weg) ab; denn sie gehörte zu einem ungläubigen Volk.¹⁵

44. Es wurde (zu ihr) gesagt: „Tritt ein in den Palast.“ Als sie ihn sah, dachte sie, dass es ein Wasserbecken sei und entblößte ihre Waden (um ihre Gewänder über dem Wasser zu halten). Er (Salomon) sagte: „Dies ist ein Palast, der mit Kristall ausgelegt ist.“ (Nachdem sie zu der Schlussfolgerung gelangt war, dass Salomon tatsächlich ein Prophet sein musste) sagte sie: „Mein Herr, ich habe mir fürwahr selbst Unrecht getan (indem ich falsche Gottheiten angebetet habe). Doch nun erbege ich mich, zusammen mit Salomon, Gott, dem Herrn der Welten.“^{16 /17}

45. Und Wir haben fürwahr zu den Thamūd ihren Bruder Salih (mit der Botschaft) entsandt: „Betet nur Gott allein an.“ (Als er die Botschaft überbracht hatte) da spalteten sie sich in Gruppen auf, die miteinander stritten.

46. Er (Salih) sagte (zu ihnen): „O mein Volk! Warum trachtet ihr danach zu beschleunigen, dass das Schlechte (über euch) kommt anstelle des Guten? Warum fleht ihr nicht Gott um Vergebung eurer Sünden an, auf dass euch Barmherzigkeit zuteil werde (auf dass euch ein gutes, tugendhaftes Leben gewährt werde in dieser Welt und ewig währende Glückseligkeit im Jenseits)?“

47. Sie sagten: „Wir ahnen ein böses Omen von dir voraus und von denen, die mir dir sind.“ (Salih) antwortete: „Was ihr als Vorausahnungen eines bösen Omens beschreibt, ist (etwas, das) von Gott (bestimmt ist). Die Wahrheit ist jedoch, dass ihr Menschen seid, die auf die Probe gestellt werden.“¹⁸

48. In der Stadt gab es neun Anführer, die Unordnung anrichteten und Verderben stifteten im Land und nicht bereit waren, für geordnete Verhältnisse zu sorgen.

49. Sie sagten, indem sie einen Eid im Namen Gottes ablegten: „Wir werden ihn und seine Familie fürwahr in der Nacht ganz plötzlich überfallen und sie alle töten. Dann werden wir ganz einfach zu seinen Erben sagen, dass wir nicht zugegen waren bei der Ermordung seiner Familie (und auch nicht bei der von Salih selbst); wir sagen tatsächlich die Wahrheit.“

50. Und so heckten sie einen heimtückischen Plan aus, und Wir setzten unseren Willen durch (ihnen ihre gerechte Strafe zukommen zu lassen), während sie sich dessen überhaupt nicht bewusst waren.

51. Darum siehe, welches Ende ihr Plan nahm! Wir vernichteten sie zusammen mit ihrem Volk ganz und gar.

52. Das sind also ihre Häuser, die nun alle in Trümmern verstreut herumliegen, weil sie sich darauf eingelassen hatten, Unrecht zu tun. Wahrlich, darin ist ein Zeichen (eine wichtige Lehre) für Menschen, die nach Wissen streben.¹⁹

53. Und Wir erretteten diejenigen, die gläubig waren und sich hüteten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit.

54. Wir schickten auch Lot als Gesandten. Er warnte sein Volk: „Wollt ihr euch auf diese verabscheuungswürdige Unanständigkeit einlassen, noch dazu, wo ihr (einander) dabei beobachten könnt?“

55. „Wie! Wollt ihr damit fortfahren, mit euren Begierden zu Männern zu kommen anstatt zu Frauen? Ihr seid fürwahr ein unwissendes Volk, das kein Gefühl hat (für Anständigkeit und für richtig und falsch).“

56. Aber die einzige Erwiderung seines Volkes war nichts weiter, als dass sie (zueinander) sagten: „Vertreibt Lots Familie (geradeso wie ihn selbst) aus eurem Land. Sie sind Menschen, die so tun, als seien sie rein!“

57. Daraufhin erretteten Wir ihn und seine Familie außer seiner Frau. Wir beschlossen, dass sie unter denen sein sollte, die zurückblieben (und deshalb vernichtet wurden).

58. Wir ließen auf sie einen (zerstörerischen) Regen (aus Steinen) niedergehen. Wie schlimm war der Regen für jene, die gewarnt worden waren.²⁰

59. Sprich: „Aller Preis und Dank sei Gott, und Friede sei mit jenen Dienern, die Er auserwählt (und geläutert) hat.“ Ist Gott besser oder all das, was sie Ihm als Partner zur Seite stellen?

60. Oder Er, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und Wasser vom Himmel herabsendet zu euch? - Dadurch lassen Wir Gärten voller Liebreiz und Wonne wachsen: Es liegt nicht in eurer Macht, ihre Bäume heranwachsen zu lassen. Gibt es also eine andere Gottheit neben Gott? Nein, doch sie sind ein Volk, das sich abwendet (von der Wahrheit). -

61. Oder Er, der die Erde zu einer ruhenden Heimstatt gemacht hat und Flüsse hat fließen lassen in ihren Tälern und in ihr festgegründete Berge hat entstehen lassen und eine unüberwindliche Schranke zwischen den beiden Wassermassen errichtet hat?²¹ Gibt es also irgendeine andere Gottheit außer Gott? Nein, doch die meisten von ihnen besitzen kein Wissen.

62. Oder Er, der den Hilflosen in seinem Kummer erhört, wenn er zu Ihm betet, und die Heimsuchung von ihm hinwegnimmt und (der) euch (o ihr Menschen) zu Statthaltern auf Erden gemacht hat (damit ihr sie verbessert und über sie herrscht nach Gottes Geboten)? Gibt es also irgendeine andere Gottheit außer Gott? Wie wenig ihr doch nachdenkt!

63. Oder Er, der euch durch die Schleier der Finsternis zu Land und auf dem Meer hindurchleitet und der die (barmherzigen) Winde entsendet als frohe Botschaft und als Vorboten Seiner Barmherzigkeit? Gibt es also irgendeine andere Gottheit außer Gott? Er ist unendlich erhaben über das, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

64. Oder Er, der die Schöpfung zum ersten Mal hervorbringt und sie dann wiedererstehen lässt,²² und der euch Versorgung vom Himmel und aus der Erde gewährt? Gibt es also irgendeine andere Gottheit außer Ihm? Sprich: „Bringt eure Beweise herbei, wenn ihr wahrhaftig seid!“

65. Sprich: „Niemand in den Himmeln und auf Erden kennt das Unsichtbare (all das, was sich jenseits des Wahrnehmungsvermögens befindet), nur Gott allein kennt es. Weder sie (noch ihre falschen Gottheiten) wissen, wann (die Welt untergehen wird und) sie zum Leben wiedererweckt werden (nach ihrem Tod).“²³

66. Nein, fürwahr. Ihr Wissen erstreckt sich nicht auf das Jenseits (weil sie sich nur nach dem irdischen Leben geseht haben und ihre Fähigkeit zu lernen verschwendet haben, indem sie sich nur um weltliches Wissen gekümmert haben.)²⁴ Nein, fürwahr, denn (obwohl sie darüber durch Offenbarungen unterrichtet worden sind) bleiben sie in ihren Zweifeln darüber verhaftet. Nein, fürwahr, denn sie stellen sich blind (gegen jegliche Beweise, die sich darauf beziehen).

67. Jene, die hartnäckig am Unglauben festhalten, sagen: „Was! Sollen wir, wenn wir bereits zu Staub geworden sind - sollen wir geradeso wie unsere Vorfahren dann tatsächlich wiedererweckt werden (zu einem neuen Leben)?“

68. Uns ist dies fürwahr schon vordem angedroht worden, uns und unseren Vorfahren. Das sind nichts weiter als Fabeln der Alten!“

69. Sprich: „Wandert umher auf Erden und seht, wie das Ende der ungläubigen Sünder war.“

70. Doch sei nicht traurig über sie (wegen ihrer ablehnenden Einstellung gegen deine Sendung), und Sorge dich auch nicht um all das, was sie heimtü-

ckisch planen (um deine Botschaft hinfällig zu machen und die Menschen von Gottes Pfad abzubringen).

71. Sie sagen auch: „(So lass uns doch wissen) wann diese Drohung in Erfüllung gehen wird, wenn du wahrhaftig bist?“

72. Sprich: „Es kann durchaus sein, dass einiges von dem, was ihr vorverlegt haben möchtet, euch schon unmittelbar bevorsteht.“

73. Wahrlich, euer Herr ist gnädig und gütig gegen die Menschen, doch die meisten von ihnen sind nicht dankbar.²⁵

74. Dein Herr weiß gewiss sehr wohl, was ihre Brüste verbergen und was davon sie offen kundtun.²⁶

75. Es gibt nichts, was (vor ihnen geradeso wie vor allen Geschöpfen) verborgen ist in den Himmeln oder auf Erden, das nicht in einem deutlichen Buch (verzeichnet) ist?

76. Wahrlich, dieser Koran erklärt den Kindern Israels das meiste von dem, worüber sie uneins sind.²⁸

77. Und er ist ganz gewiss eine Rechtleitung (in allen Angelegenheiten) und eine Barmherzigkeit (voll des Segens) für die Gläubigen.

78. Dein Herr wird fürwahr zwischen ihnen (den Gläubigen und den Ungläubigen) entscheiden entsprechend Seinem Beschluss. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Wissende.

79. Darum setze dein Vertrauen in Gott. Du bist bestimmt auf dem (Pfad der) offenkundigen Wahrheit, die eindeutig ist und über die es keine Zweifel gibt.

80. Wahrlich, du kannst weder die Toten hörend machen, noch kannst du die Tauben den Aufruf hören lassen, wenn sie erst einmal den Rücken gekehrt haben und davongehen.

81. Und du kannst auch nicht die Blinden aus ihrem Irrtum herausführen. Du kannst nur diejenigen veranlassen zu hören, die (ohne Vorurteil bereit sind) an Unsere Offenbarungen und Zeichen zu glauben (in der Außenwelt, die sie umgibt, geradeso wie in ihrer inneren Welt) und die (deshalb) bereit sind, sich (der Wahrheit) hinzugeben.

82. Wenn die Zeit der Erfüllung des Wortes (der Bestrafung) über sie kommt, werden Wir für sie ein Lebewesen aus der Erde hervorbringen, das zu ihnen sprechen wird - dass die Menschen nicht mit Gewissheit an Unsere Offenbarungen und Zeichen glauben wollen.²⁹

83. (Es wird) ein Tag (kommen), wenn Wir aus jeder Gemeinschaft eine Schar von denen wiedererwecken und versammeln werden, die unsere Of-

fenbarungen und Zeichen (die die Richtigkeit aller Glaubenswahrheiten beweisen) in Abrede stellten, und sie werden in Reih und Glied aufgestellt werden (und zum Platz der Rechenschaft getrieben werden),

84. Bis dann, wenn sie dort ankommen, Er zu ihnen sagen wird: „Habt Ihr Meine Offenbarungen und Zeichen verworfen, obwohl ihr kein vollständiges, eindeutiges Wissen über sie hattet? Wenn das nicht so ist, was habt ihr dann getan?“

85. Das Wort (der Bestrafung) wird gegen sie ergehen, weil sie Unrecht taten (und zwar insbesondere, weil sie Gott Teilhaber zur Seite stellten). Sie werden dann nicht (in der Lage sein) zu sprechen (und ein einziges Wort zu ihrer Entschuldigung oder Verteidigung vorzubringen).

86. Haben sie denn nicht festgestellt, dass Wir die Nacht dazu gemacht haben, dass sie in ihr ausruhen können, und den Tag so, dass sie sehen (und ihrer Arbeit nachgehen) können? Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die bereit sind zu glauben.

87. An dem Tag, an dem in die Posaune gestoßen wird,³⁰ werden alle, die in den Himmeln und auf Erden sind, von Angst und Schrecken erfüllt sein, außer denen, die Gott davon auszunehmen wünscht. Alle werden in Seiner Gegenwart erscheinen, voll tiefster Demut.

88. Du siehst die Berge und meinst, sie seien fest gegründet, doch in Wirklichkeit sind sie (in ständiger Bewegung) und ziehen vorüber (mit der Bewegung der Erde) wie die vorüber ziehenden Wolken. (Und am Jüngsten Tag werden sie zerfallen, um so die Form anzunehmen, die der Rest der Welt haben wird.) Das ist das Verhaltensmuster Gottes, der alles vollkommen gemacht hat. Er ist wohl vertraut mit allem, was ihr tut.

89. Wer auch immer (am Tag des Jüngsten Gerichts) mit Gutem kommt (rein von Sünden), wird mehr bekommen, als dieses wert ist, und solche (Menschen) werden an diesem Tag bewahrt sein vor Angst und Schrecken.

90. Doch wer auch immer mit (unverzeihlich) Bösem kommt, die werden mit ihren Gesichtern voran ins Feuer hinabgestürzt. „Wird euch denn für irgendetwas vergolten, als für das, was ihr zu tun pflegtet?“

91. (Sprich, o Gesandter:) „Mir ist nur geboten worden, den Herrn dieser Stadt (Mekka, wo die erste Andachtsstätte Gott geweiht und erbaut wurde) anzubeten, die Er erhaben gemacht hat, und Jenen, dem alle Dinge gehören. Und mir ist geboten worden, einer der Muslime zu sein (jener, die sich Ihm und Seinen Geboten ergeben).

92. Und (mir ist geboten worden) den Koran zu rezitieren (um so Seine Botschaft zu überbringen). Wer immer sich daher dafür entscheidet, den rechten Weg zu befolgen, der befolgt ihn nur (zum Besten) seiner eigenen Seele. Und wenn sich jemand dafür entschieden hat irrezugehen, dann sage (zu ihm): „Ich bin nichts anderes als einer der Gesandten, die geschickt wurden, um zu warnen.“

93. Sage ebenfalls: „Aller Preis und Dank gebühren Gott. Bald schon wird Er euch Seine Zeichen zeigen (die beweisen werden, dass, was immer Er beschlossen hat, wahr ist), und ihr werdet sie erkennen.“ Euer Herr ist niemals achtlos dessen, was auch immer ihr tut.

AL-QAŞAŞ

DIE GESCHICHTE

offenbart in Mekka

Diese Sure umfasst 88 Verse und wurde in Mekka offenbart. Ihr Titel geht auf das Wort qaşaş aus Vers 25 zurück. Zunächst befasst sie sich erneut mit dem Leben des Propheten Moses und dessen Sendung, verkündet aber auch dem Gesandten Gottes und den Gläubigen frohe Botschaft.

Die Geschichte der Kinder Israels ist ein Beispiel für die Entwicklung der Geschichte der Menschheit und der Zivilisationen. Darüber hinaus ist der Prophet Moses - Friede sei mit ihm - in vielerlei Hinsicht dem Gesandten Gottes ähnlicher als irgendeiner der anderen Propheten (so etwa darin, dass er ein neues Gesetz brachte und gegen seine Feinde kämpfte). Aus diesem Grund wird er auch häufig im Koran erwähnt.

Die nachfolgende Passage aus dem Alten Testament kündigt das Erscheinen des Propheten Muhammad - Friede sei mit ihm - an und lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Ähnlichkeit zwischen ihm und dem Propheten Moses - Friede sei mit ihm.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Tā. Sin. Mim.

2. Dieses sind die Offenbarungen des Buches, das in sich eindeutig ist und klar die Wahrheit aufzeigt.

3. Wir übermitteln dir nun in Wahrheit einige der beispielhaften Ereignisse, die zwischen Moses und dem Pharao stattgefunden haben, für Menschen, die bereit sind zu glauben und deren Glaube sich vertieft.

4. Der Pharao wurde zu einem hochmütigen Tyrannen im Land (Ägypten) und spaltete sein Volk in Gruppen. Die eine der Gruppen erniedrigte und unterdrückte er, indem er ihre Söhne hinmetzelte und ihre Frauen am Leben ließ (nur um sie noch tiefer zu demütigen und leiden zu lassen). Er gehörte gewiss zu denen, die Unordnung anrichten und Unheil stiften.

5. Und Wir wollten jenen Unsere Gnade zuteil werden lassen, die erniedrigt und unterdrückt wurden im Land, und sie zu vorbildlichen Anführern machen (damit sie die Menschen auf dem Weg zu Gott und in ihrer Lebensweise rechtleiten sollten) und sie zu Erben (des Ruhms von Pharaos und des Landes, in dem Wir dem Volk Gnadenbeweise gewährt hatten) machen;

6. Und ihnen Macht und Ansehen im Land geben und den Pharaos und Haman¹ und ihre Heerscharen das erleben lassen, was sie von ihnen (den Menschen, die sie unterdrückt hatten)² befürchteten.

7. Wir gaben der Mutter von Moses ein, indem Wir sagten: „Stille ihn (für eine gewisse Zeit, ohne um sein Leben besorgt zu sein); wenn du Grund hast, Angst um ihn zu haben, dann setze ihn auf dem Fluss aus, und sei nicht ängstlich oder traurig. Wir werden ihn dir ganz gewiss zurückgeben und ihn zu einem Unserer Gesandten machen.“

8. Dann holten ihn die Angehörigen des Pharaos heraus, nur damit er (der einst) zu ihrem Feind und einer Quelle des Kummers für sie werde. Wahrlich, der Pharaos und Haman und ihre Heerscharen pflegten ständig Unrecht zu tun (sie gingen auf verbrecherische Weise mit den Menschen um, und insbesondere mit den Kindern Israels).

9. Die Frau des Pharaos sagte (zu ihm): „(Hier ist ein Knabe, der) für mich und dich ein Grund zur Freude (sein wird). Töte ihn nicht. Es mag sein, dass er uns Nutzen bringt oder dass wir ihn als Sohn annehmen.“ Sie waren nicht (dessen) gewahr (wie die Ereignisse vorbereitet wurden und was sich daraus schließlich noch ergeben sollte).

10. Und im Herzen der Mutter von Moses machte sich ein Gefühl der Leere breit, und beinahe hätte sie alles über ihn preisgegeben (weil sie hoffte, ihn so wieder zurückzubekommen), wenn Wir ihr Herz nicht gestärkt hätten, sodass sie wieder fest (an Unser Versprechen) glaubte.

11. Sie sagte zu seiner Schwester: „Folge ihm (insgeheim).“ So beobachtete sie ihn also aus der Ferne, ohne dass die anderen es bemerkten.

12. Wir hatten bereits vordem Ammen für ihn verwehrt (sodass er sich weigerte, Milch von den Ammen anzunehmen, die von der Königin herbeigerufen worden waren, um ihn zu stillen). Dann aber sagte seine Schwester (der es gelungen war, in den Palast hinein zu gelangen): „Soll ich euch eine Familie zeigen, die ihn für euch stillen und die für ihn sorgen und es gut mit ihm meinen wird?“

13. Und so gaben Wir ihn seiner Mutter zurück, auf dass sie sich freuen und ihren Kummer vergessen sollte und damit sie ganz gewiss erkennen sollte, dass sich Gottes Versprechen bewahrheitete. Doch die meisten Menschen wissen (dies) nicht.

14. Als Moses seine volle Manneskraft und Reife erlangt hatte, gewährten Wir ihm gesunde, weise Urteilskraft und besonderes Wissen. Auf diese Weise belohnen Wir jene, die sich bemühen, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.

15. (Eines Tages verließ er den Palast, wo er damals lebte, und) betrat die Stadt zu einer Zeit, als ihre Bewohner ihn nicht bemerkten; und er fand dort zwei Männer vor, die gegeneinander kämpften, einer aus seinem eigenen Volk und der andere von ihren Feinden (den dort ansässigen Kopten). Der aus seinem eigenen Volk rief ihn zu Hilfe gegen den anderen, der zu seinen Feinden gehörte. Da streckte Moses ihn mit der Faust nieder, sodass er (ohne dass Moses dies beabsichtigt hatte) starb. Er sagte: „Dies (die Feindschaft und das Kämpfen) ist das Werk Satans. Er ist fürwahr ganz offensichtlich ein Feind, der irreführt.“

16. Er sagte (indem er flehentlich betete): „Mein Herr! Ich habe mir fürwahr selbst Unrecht getan, so vergib Du mir.“ Da vergab Er ihm. Er ist wahrlich Derjenige, der vergebend und barmherzig ist (insbesondere gegen Seine gläubigen, reuevollen Diener).

17. „Mein Herr!“, sagte Moses, „da Du mich mit Deinen Gnadenbeweisen gesegnet hast, will ich niemals zum Helfer der Schuldigen werden.“³

18. Nun befand er sich am Morgen in der Stadt, furchtsam und voll Sorge um sich blickend. Und der Mann, der ihn am Vortag um Hilfe ersucht hatte (erschien und) rief ihn abermals um Hilfe. Moses sagte zu ihm: „Du bist ganz offensichtlich ein streitsüchtiger Hitzkopf.“

19. Doch dann, als er schon über den Mann, der ihnen beiden ein Feind war, herfallen wollte, sagte er (der Israelite, der meinte, Moses werde ihn angreifen, weil er ihn lauthals gescholten hatte): „Moses, hast du vor, mich zu töten, wie du schon gestern jemanden getötet hast? Du möchtest nichts anderes als ein Gewalttäter werden in diesem Land; du willst nicht zu denen gehören, die die Dinge in Ordnung bringen!“

20. Dann kam ein Mann (vom königlichen Hofe) aus dem entferntesten Teil der Stadt herbeigeeilt (wo sich der Palast befand) und sagte: „Moses, die Würdenträger beraten soeben über deinen Fall, um dich töten zu lassen, da-

rum verlasse die Stadt. Ich gehöre fürwahr zu jenen, die dir aufrichtig zuge-
tan sind.“

21. Da verließ er die Stadt, furchtsam und voll Sorge um sich blickend. Er
sagte (indem er flehentlich betete): „Mein Herr, errette mich vor diesen Men-
schen, die Unrecht tun und (andere) unterdrücken! „

22. Nachdem er sich in Richtung Midian (das am nächsten gelegene Land,
welches nicht ägyptischer Herrschaft unterstand) auf den Weg gemacht hatte,
sagte er: „Ich hoffe, mein Herr wird mich auf den richtigen Weg leiten (so-
dass ich vermeiden kann, von den ägyptischen Häschern aufgegriffen zu
werden).“

23. Als er bei den Brunnen von Midian ankam, fand er dort eine Schar von
Männern vor, die ihre Herden tränkten, und er fand außerdem zwei Frauen
(junge Mädchen) dort, die ihre Herde zurückhielten. Er fragte: „Was ist mit
euch beiden?“ Die beiden (Frauen) sagten: „Wir tränken unsere Herde nicht,
ehe die Schafhirten mit ihren Herden abziehen. (Wir sind es, die diese Arbeit
übernommen haben, denn) unser Vater ist ein sehr alter Mann.“

24. Da tränkte Moses ihre Herde für sie, und dann zog er sich in den Schatten
zurück und sagte (in flehentlichem Gebet): „Mein Herr! Ich bedarf ganz ge-
wiss dessen, was immer an Gutem Du zu mir herabschicken magst.“

25. Danach kam eines der beiden (jungen Mädchen) schüchtern auf ihn zu⁴
und sagte: „Mein Vater lädt dich ein, damit er dich dafür belohne, dass du
unsere Herde für uns getränkt hast.“ Als er dann zu ihm⁵ kam und ihm seine
ganze Geschichte erzählt hatte, da sagte er: „Mache dir keine Sorgen mehr!
Du bist jetzt in Sicherheit vor denjenigen, die Unrecht tun und Unterdrü-
ckung ausüben.“

26. Eine der beiden Töchter sagte: „Vater, nimm ihn in deinen Dienst, denn
der Beste, den du in Dienst nehmen kannst, sollte jemand sein, der stark und
vertrauenswürdig ist (so wie es auf ihn zutrifft).“

27. (Der Vater) sagte zu Moses: „Ich möchte dich mit einer dieser beiden
Töchter von mir verheiraten, sofern du mir acht Jahre lang dienst (entspre-
chend dem Mondkalender). Solltest du jedoch zehn Jahre vollenden, dann
wäre dies ein Akt der Barmherzigkeit von dir. Ich möchte dir keine Unan-
nehmlichkeit aufbürden. Du wirst, so Gott will, herausfinden, dass ich ein
rechtschaffener Mensch bin.“⁶

28. (Moses) antwortete: „So wollen wir, du und ich, es miteinander abma-
chen. Welche von den beiden Fristen auch immer ich erfüllen werde, es soll

keinen Groll gegen mich geben. Gott ist Sachwalter über das, was wir sagen.“

29. Als Moses die Frist erfüllte hatte und mit seinen Angehörigen (in der Wüste) umherwanderte, erblickte er in der Richtung des Berges (Sinai) ein Feuer. Da sagte er zu seinen Angehörigen: „Wartet hier! Denn ich sehe in der Ferne ein Feuer, vielleicht kann ich euch von dort Unterweisung bringen (darüber, wo wir sind, und über den Weg, den wir einschlagen sollten), oder ich kann euch ein wenig Glut von dem Feuer bringen, damit ihr (ein Feuer entfachen und) euch wärmen könnt.“⁷

30. Als er zu dem Feuer kam, wurde ihm von der rechten Seite des Tales auf gesegnetem Grund aus dem Baum heraus zugerufen: „O Moses! Wahrlich, Ich bin es, Ich bin Gott, der Herr der Welten?“

31. Wirf deinen Stab nieder.“ (Er warf ihn hin, und) als er ihn (als große Schlange) sah, die (so eilig) dahinkroch, als sei es eine kleine Schlange, wandte er sich zur Flucht, ohne sich umzudrehen. „O Moses, komm herbei und habe keine Angst. Du (der du zum Gesandten auserwählt bist) gehörst fürwahr zu jenen, die sich in Sicherheit befinden.“⁸

32. Stecke deine (rechte) Hand in (das Gewand über) deiner Brust: Sie wird blendend weiß hervorkommen, ohne das geringste Übel, und nun halte deine Arme nahe an deinem Körper, ohne dich zu fürchten (und bereit, mein Gebot entgegenzunehmen). Dies sind zwei Beweise (dafür, dass du Mein Gesandter bist) von deinem Herrn (die du) dem Pharao und seinen Würdenträgern (vorweisen kannst). Sie sind fürwahr frevelhafte Menschen.“

33. (Moses) sagte: „Mein Herr! Ich habe jemanden von ihnen erschlagen, deshalb fürchte ich, dass sie mich töten werden (und mir nicht erlauben werden, Deine Botschaft zu überbringen).

34. Und mein Bruder Aaron - er besitzt mehr Zungenfertigkeit als ich, darum schicke ihn (indem Du auch ihn zum Gesandten auserwählst) ebenfalls mit mir als Helfer, der meine Wahrhaftigkeit bestätigt, denn ich fürchte fürwahr, dass sie mich zum Lügner erklären werden.“

35. Er sagte: „Wir werden dich durch deinen Bruder stärken und euch beide mit Kraft und Vollmacht ausstatten;⁹ und es wird ihnen nicht möglich sein, euch (irgendeinen Schaden, den sie für euch im Sinn haben) zuzufügen, weil sie sich vor Unseren Zeichen (Wundern) fürchten. Ihr beide und alle, die euch folgen, werden den Sieg davontragen.“

36. Als Moses zu ihnen (dem Pharao und seinen Würdenträgern) kam mit Unseren deutlichen Zeichen, sagten sie: „Dies (was ihr uns als Wunder präsentiert, um damit zu beweisen, dass ihr Gesandte seid) ist nichts weiter als Zauberei, Ausgehecktes. Und wir haben niemals von so etwas gehört (von dem Ruf¹⁰ zu Ihm, den ihr den Herrn der Welten nennt) während der Zeit unserer Vorfahren von früher.“

37. (Moses) sagte: „Mein Herr weiß am besten, wer mit echter Rechtleitung von Ihm gekommen ist und wem der letztendliche Aufenthaltsort der Glückseligkeit gehören wird (sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits). Wahrscheinlich, denen, die Unrecht tun, wird es nicht wohlgehen (und sie werden auch das ihnen gesteckte Ziel nicht erreichen).“

38. Der Pharao (wandte sich den Würdenträgern zu und) sagte: „O ihr Edlen! Ich weiß nichts davon, dass ihr eine andere Gottheit hättet außer mir.¹¹ Wohlan denn, Haman, fache (den Schmelzofen) an, um Ziegel zu brennen, und errichte mir einen hohen Turm, damit ich einen Blick auf den Gott von Moses werfen kann, obwohl ich gewiss meine, dass er ein Lügner ist.“

39. So wurde er hochmütig im Land, er und seine Heerscharen, jeglichem Recht zuwider, und sie meinten, niemals zu Uns zurückgebracht zu werden (zur Aburteilung).

40. Deshalb erfassten Wir ihn und seine Heerscharen und stürzten sie ins Meer. So schau also, wie das Ende derjenigen war, die Unrecht taten!

41. Wir machten sie zu Anführern (beispielhaften Vorbildern) der Irreführung, die diejenigen (die ihnen zu folgen bereit waren) zum Feuer riefen. Und (obwohl sie sich in dieser Welt viele Menschen dienstbar machen) wird ihnen am Tag der Auferstehung nicht geholfen werden.

42. Wir veranlassen, dass sie in dieser Welt von einem Fluch verfolgt werden (und lassen sie noch an Sündhaftigkeit zunehmen, weil sie Anführer bei der Irreführung waren, die jene auf Abwege führten, die ihnen folgten), und am Tag der Auferstehung werden sie unter den Zurückgewiesenen sein (denen Gottes Barmherzigkeit völlig entzogen wird).

43. Und fürwahr, nachdem Wir jene früheren Generationen, die Unrecht getan hatten, untergehen ließen, gewährten Wir Moses das Buch (die Thora) als erleuchtendes Mittel zur Unterscheidung und Einsicht für die Menschen und als Rechtleitung und Barmherzigkeit, damit sie nachdenken und achtsam sein mögen.

44. (Alles, was Wir dir über Moses und das Buch, das ihm zuteil wurde, berichtet haben, ist eine Offenbarung, die Wir dir eingeben, o Muhammad, denn) du warst nicht anwesend an dem Ort, der auf der westlichen Seite (des Tales) lag, als Wir beschlossen, Moses die Gebote (in der Thora) anzuvertrauen, und du warst auch nicht zugegen (bei dem, was dort geschah).

45. Doch (nach ihnen) brachten Wir viele Generationen ins Dasein, und es gingen lange Zeiträume über sie hinweg. (Was du über sie berichtest, ist ebenfalls das, was Wir dir offenbaren, geradeso wie das, was du zu dem zu sagen hast, was Moses in Midian widerfuhr, gleichfalls eine Offenbarung ist. Denn) weder hast du unter den Menschen von Midian gelebt, damit du ihnen (den Bewohnern von Mekka) Unsere Offenbarungen überbringst (über das, was Moses in Midian tat). Vielmehr waren Wir es, die Gesandte geschickt haben (um Unsere Offenbarungen zu übermitteln).

46. Und du warst auch nicht zugegen auf der Seite des Berges Sinai, als Wir (Moses) riefen, sondern (wir offenbaren dir all dies) als Barmherzigkeit von deinem Herrn, damit du die Menschen warnen mögest, zu denen vor deiner Zeit keine Warner gekommen sind, auf dass sie nachdenken und achtsam sein mögen.

47. (Wir haben dich als Gesandten geschickt) damit sie nicht sagen können, wenn ein Unheil über sie hereinbricht (in dieser Welt oder im Jenseits) aufgrund dessen, was sie selbst mit ihren eigenen Händen vorausgeschickt haben: „O unser Herr! Wenn Du uns doch nur einen Gesandten geschickt hättest, dann hätten wir Deine Offenbarungen befolgt und würden unter den Gläubigen sein.“

48. Und doch, nun, da durch einen Gesandten die Wahrheit von Uns zu ihnen gekommen ist, sagen sie immer noch (um eine Ausrede dafür zu haben, dass sie sie als Lüge verwerfen): „Warum ist ihm nicht Gleiches wie das zuteil geworden, was Moses (alles auf einmal) gewährt wurde?“¹² Haben sie sich nicht vordem geweigert, an das zu glauben, was Moses gewährt worden war?¹³ Sie sagen: „Zwei Arten von Zauberei, die sich gegenseitig stützen.“ Sie sagen auch: „Wir glauben an das alles nicht.“

49. Sage (zu ihnen): „Dann bringt ein anderes Buch von Gott herbei, das bessere Rechtleitung bietet als jedes von diesen beiden, damit wir dies befolgen können, sofern ihr wahrhaftig seid (in eurer Behauptung, dass diese beiden Zauberei sind).“

50. Wenn sie nichts als Erwiderung vorzuweisen haben, dann wisset, dass sie nichts anderem als ihren Begierden und Wunschvorstellungen folgen. Doch wer geht mehr irre als der, der nichts weiter als seinen Begierden und Wunschvorstellungen folgt und dem es an jeglicher Rechtleitung durch Gott mangelt? Gott leitet fürwahr nicht Menschen recht, die sich darauf einlassen, zu sündigen und Unrecht zu tun.

51. Wir haben ihnen wahrlich das Wort (einen Vers nach dem anderen, ein Kapitel nach dem anderen, zu ihrem eigenen Besten) übermittelt, damit sie nachdenken und achtsam sein mögen.

52. Diejenigen, denen Wir das Buch zuvor zuteil werden ließen, glauben durchaus daran.¹⁴

53. Wenn es ihnen vorgetragen wird, dann sagen sie: „Wir glauben daran. Es ist ganz gewiss die Wahrheit von unserem Herrn. Wir haben uns fürwahr schon vordem (in den Willen Gottes) ergeben.“

54. Diesen wird ihr Lohn zweimal gewährt, weil sie standhaft (bei der Befolgung ihrer Religion) geblieben sind (sich von jeglichem Falschen ferngehalten und sich auf keinerlei Vorurteile eingelassen haben sowie an den Koran und Muhammad glauben und ihnen folgen); und weil sie das Üble durch das Gute abwenden, und weil sie von dem, womit Wir sie versorgt haben (an Reichtum, Wissen, Macht und dergleichen), spenden (für Gottes Sache und für die Bedürftigen, und zwar einzig und allein, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen und ohne anderen Verantwortung aufzubürden).

55. Wenn sie irgendwelches unnützes (sinnloses oder streitsüchtiges) Gerede hören, dann wenden sie sich davon ab, ohne sich darauf einzulassen, und sagen (zu denen, die darein verwickelt sind): „Wir haben unsere Taten, die uns angerechnet werden, und ihr habt eure Taten. Friede sei mit euch! Wir wollen uns nicht mit den Unwissenden (jenen, die sich der Rechtleitung Gottes geradeso wenig bewusst sind wie dessen, was richtig und was falsch ist) einlassen.“

56. Du vermagst nicht zur Wahrheit zu leiten, wen immer du möchtest, doch Gott leitet, wen immer Er will. Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind (und der Rechtleitung folgen).

57. Sie sagen: „Sollten wir gemeinsam mit dir der Rechtleitung folgen, dann würde das unseren Untergang in unserem Land bedeuten.“ Haben Wir ihnen nicht eine Aufenthaltsstätte in einem sicheren, geschützten Bezirk gegeben, zu dem als Versorgung von Uns Erzeugnisse aller Art gebracht werden?

Doch die meisten von ihnen wissen nicht (dass Wir es sind, die sie beschützen und versorgen, und meinen, dass es ihre Anbetung von Götzen ist, die die anderen arabischen Stämme nach Mekka führt, um dort Handel zu treiben, und dass diese es sind, die sie davor bewahren, von jenen Stämmen angegriffen zu werden).

58. Und so manche Stadt haben Wir vernichtet, die sich übermütig mit ihrem Überfluss brüstete. Dies sind ihre Wohnstätten - mit Ausnahme einiger weniger Menschen, die sich dort nur für kurze Zeit aufhielten, sind sie nach ihnen nie wieder bewohnt worden. Stets sind Wir die Erben (Wir, die Wir als ewig Lebende bleiben werden, wenn alle anderen dahingegangen sind).

59. Doch dein Herr zerstört niemals Städte, ohne zuvor in ihrer Muttergemeinde einen Gesandten erweckt zu haben, der ihnen Unsere Botschaften überbringt. Wir zerstören keine Städte, es sei denn ihre Bewohner sind Frevler (die Gott Teilhaber zur Seite stellen und sich auf vielfältige Ungerechtigkeiten einlassen).

60. Was immer euch (in dieser Welt) gegeben wird, ist nur zum vorübergehenden Genuss des gegenwärtigen irdischen Lebens und dessen Annehmlichkeiten bestimmt; was Gott jedoch für euch bereithält (als Belohnung für euer rechtes Handeln, die Er euch weit über euer tatsächliches Verdienst hinaus gewähren wird), ist viel besser und währt länger. Wollt ihr denn nicht nachdenken und begreifen?

61. Ist also der, dem Wir ein schönes Versprechen gegeben haben (Vergebung und das Paradies), das für ihn in Erfüllung gehen wird, wie der, den Wir für eine bestimmte Zeit die guten Dinge des gegenwärtigen, irdischen Lebens genießen lassen, der aber am Tag der Auferstehung unter jenen sein wird, die (zur Aburteilung) vor Gericht stehen werden?

62. An diesem Tag wird Gott sie rufen und fragen: „Wo sind also nun diejenigen (Wesen, Dinge und Mächte), von denen ihr behauptet habt, dass sie Meine Teilhaber sind?“

63. Diejenigen (die andere dazu verleiteten, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen), gegen die Gottes Beschluss der Bestrafung verwirklicht worden ist, werden sagen: „Unser Herr! Jene, die wir irregeleitet haben, die haben wir nur irregeleitet, weil wir selbst irregegangen waren (sie haben uns freiwillig nachgeahmt, wir haben keinen Zwang auf sie ausgeübt). Jetzt, in Deiner Gegenwart, erklären wir uns für unschuldig (daran, dass sie uns zu Deinen Teil-

habern genommen haben). Sie haben nicht uns angebetet. (Vielmehr haben sie ihre eigenen, den niederen Begierden verhafteten Seelen angebetet.)“

64. Und es wird (zu denen, die Gott Teilhaber zur Seite stellten) gesagt werden: „Ruft eure Teilhaber-Gottheiten jetzt um Hilfe an!“ Da werden sie sie anrufen, doch sie werden ihnen nicht antworten; und sie werden die Strafe vor sich sehen. Wenn sie doch nur der richtigen Leitung gefolgt wären!

65. An diesem Tag wird Gott sie (abermals) rufen und fragen: „Was für eine Antwort habt ihr den Gesandten gegeben?“

66. An diesem Tag werden (alle Mittel und Wege zur Einholung von) Erkundigungen für sie verfinstert sein, und sie werden sich nicht (einmal) gegenseitig befragen können.

67. Was aber die angeht, die bereuen und glauben und gut, rechtschaffen handeln, so dürfen sie durchaus darauf hoffen, zu denen zu zählen, denen es wohlergeht.

68. Dein Herr erschafft, was immer Er will, und Er erwählt und beschließt (für Seine Diener) die Lebensweise, die Er will. Sie haben keine freie Wahl (in Bezug auf das, was Gott erwählt und geboten hat). Ruhmreich ist Er und unendlich erhaben über das, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

69. Dein Herr weiß, was immer ihre Brüste verbergen und was immer sie kundtun.

70. Er ist Gott; es gibt keine Gottheit außer Ihm (Ihm allein gebührt Anbetung). (Da alles Schöne, jegliche Vollkommenheit, Errungenschaft und aller Segen letztlich von Ihm ausgehen) gehört Ihm aller Lobpreis und Dank vom Anbeginn bis zum Ende (jeder Errungenschaft sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits). Ihm allein gehört die Herrschaft, und zu Ihm werdet ihr alle zurückgebracht.

71. Sprich: „Habt ihr je darüber nachgedacht, ob es - sollte Gott die Nacht über euch andauern lassen bis zum Tag der Auferstehung - eine Gottheit außer Ihm gibt, die euch Licht bringen kann? Wollt ihr also nicht hören (auf die Wahrheit und sie beherzigen)?“

72. Sprich: „Habt ihr je darüber nachgedacht, ob es - sollte Gott den Tag über euch andauern lassen bis zum Tag der Auferstehung - eine Gottheit außer Ihm gibt, die euch die Nacht bringen kann, damit ihr in ihr ausruhen könnt? Wollt ihr also nicht (die Wahrheit) sehen (und sie beherzigen)?“

73. Er hat aus Seiner Barmherzigkeit für euch die Nacht und den Tag gemacht, damit ihr (während der Nacht) ausruhen und (während des Tages)

nach Seiner Huld streben könnt und damit ihr (Ihm) Dank abtattet (für beides).

74. Es wird ein Tag kommen, an dem Er jene, die ihm Teilhaber zur Seite stellen, rufen und zu ihnen sagen wird: „Wo sind also nun jene (Wesen, Dinge und Mächte), von denen ihr behauptet habt, dass sie meine Teilhaber sind?“

75. Und Wir werden aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen holen (den Gesandten, der zu ihr geschickt wurde) und (zu denen, die die Gesandten ablehnten) sagen: „Bringt euren Beweis herbei (für eure Behauptung, dass Gott Teilhaber hat)!“ Dann werden sie wissen, dass alle Wahrheit bei Gott liegt und dass es nur Gott ist, dem das alleinige Recht zusteht (den Status eines Gottes und Herrschaft zu beanspruchen); und alle (die falschen Gottheiten), die sie neben Gott ersonnen haben, werden sie im Stich lassen.

76. Qarun (Korah) war einer aus dem Volk von Moses, doch er täuschte und unterdrückte es.¹⁵ Wir hatten ihm so große Schätze gewährt, dass allein schon ihre Schlüssel eine zu schwere Last waren für eine Schar von starken Menschen. Selbst sein eigenes Volk warnte ihn: „Frohlocke nicht über deinen Reichtum; wahrlich, Gott liebt nicht diejenigen, die frohlocken.

77. Sondern strebe mit dem, was Gott dir gewährt hat, nach der Heimstatt des Jenseits (indem du es als Almosen hingibst oder für andere gute Zwecke), ohne darüber deinen Anteil (den Gott für dich festgesetzt hat) an dieser Welt zu vergessen.¹⁶ Tue anderen Gutes, so wie Gott dir (aus reiner Barmherzigkeit) Gutes getan hat. Richte nicht Verderben und Unheil an im Land, denn Gott liebt nicht die, die Verderben und Unheil anrichten.“

78. Er sagte: „All dies ist mir nur gegeben worden, weil ich ein bestimmtes Wissen besitze.“¹⁷ Wusste er denn nicht, dass Gott unter den Generationen vor ihm Männer dem Untergang preisgegeben hat, die über größere Macht verfügten als er und noch mehr Reichtum angehäuft hatten? Wahrlich, die Frevler, die sich darauf verlegt hatten, immer mehr Sünden zu begehen, werden nicht über ihre Sünden befragt werden (bevor sie dem Untergang preisgegeben werden, sodass sie sich nicht verteidigen können).

79. (Korah) stellte sich vor seinem Volk in all seiner Pracht zur Schau. Diejenigen, die sich nur das Leben in dieser Welt wünschten, sagten: „Ach, wenn wir doch nur Gleiches hätten, was Korah gegeben worden ist! Fürwahr, er ist jemand, dem ein gewaltiger Anteil am Glück zuteil wurde!“

80. Die jedoch, denen (echtes) Wissen gewährt worden war,¹⁸ sagten: „Wehe euch! Die Belohnung Gottes für denjenigen, der gut, rechtschaffen handelt, ist weitaus besser. Doch nur die Geduldigen (die selbst im Unglück standhaft bleiben geradeso wie in ihrem Gehorsam gegen Gott und bei der Vermeidung von Sünden) können so etwas je erreichen.“

81. Dann ließen Wir ihn und seine Wohnstätte in der Erde versinken. Da gab es dann weder eine Schar, die ihm gegen Gott hätte helfen können, noch war er (trotz all seines Besitzes) in der Lage, sich selbst zu Hilfe zu kommen.

82. Und am nächsten Morgen begannen diejenigen, die sich nur einen Tag zuvor danach gesehnt hatten, an seiner Stelle zu sein, zu sagen: „Wehe uns! (Wir hatten vergessen, dass) Gott die Versorgung mehrt, für wen Er will von Seinen Dienern, und sie knapp bemisst (für wen Er will). Wäre Gott uns nicht gnädig gewesen, hätte Er auch uns versinken lassen. Wehe uns! (Denn wir hatten vergessen, dass) es den Ungläubigen nicht wohlergeht.“

83. Was die Wohnstatt im Jenseits angeht, so werden Wir sie denen zuteil werden lassen, die weder nach überheblicher Macht auf Erden trachten noch Verderben und Unordnung anrichten. Der (wirklich erstrebenswerte) Ausgang ist für die Gottesfürchtigen, Frommen.

84. Wer auch immer zu Gott mit einer guten Tat kommt, dem soll Besseres als dies zuteil werden, und wer immer mit einer schlechten Tat kommt - jenen, die unrecht handeln, wird nur vergolten, was sie getan haben.¹⁹

85. Wahrlich, Er, der dir (o Gesandter, die Aufgabe) den Koran (zu überbringen) anvertraut hat, wird dich ganz gewiss zurückbringen, damit sich das Versprechen (dass du im Siegeszug heimkehren wirst in die Heimatstadt, die zu verlassen du gezwungen wurdest) erfülle.²⁰ Sprich: „Mein Herr weiß am besten, wer (wahre) Rechtleitung hat und wer sich in offenkundigem Irrtum befindet.“

86. Du hast nicht erwartet, dass dir dieses Buch offenbart werden würde; doch es ist dir als Barmherzigkeit von deinem Herrn offenbart worden; darum werde niemals zum Helfer der Ungläubigen.

87. Und lass dich keinesfalls davon abbringen, Gottes Offenbarungen zu überbringen, nachdem sie zu dir herabgesandt worden sind. Rufe (die Menschen) auf zu deinem Herrn, und sei niemals einer von jenen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.

88. Rufe niemals eine andere Gottheit neben Gott an.²¹ Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Alles ist vergänglich (und vergeht deshalb) außer Seinem „Ange-

sicht“ (Sein ewig währendes Wesen und was getan wird, um nach Seinem Wohlgefallen zu streben).^{22/23} Ihm allein gehört die Herrschaft, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.

AL- 'ANKABŪT

Die Spinne

offenbart in Mekka

Diese Sure von 69 Versen wurde in Mekka zu einer Zeit offenbart, als die Gläubigen schweren Verfolgungen ausgesetzt waren. Der Name der Sure - Al-'Ankabūt (Die Spinne) - geht auf Vers 41 zurück, wo von der Brüchigkeit falscher Glaubensvorstellungen die Rede ist und die Gläubigen ermutigt werden, Geduld und Standhaftigkeit aufzubringen. Die Sure, die den aufrührerischen Götzenanbetern ein übles Ende verheißt, legt außerdem unwiderlegbare Beweise für die Einheit Gottes und die Existenz des Jenseits vor.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām- Mim.

2. Meinen die Menschen etwa, dass sie unbehelligt (sich selbst überlassen) bleiben, wenn sie lediglich sagen: „Wir glauben“, und dass sie nicht auf die Probe gestellt werden?

3. Wir haben fürwahr die auf die Probe gestellt, die vor ihnen waren. (Das ist Unsere unabänderliche Vorgehensweise) damit Gott wahrlich diejenigen kenntlich macht, die sich als wahrhaftig erweisen (in ihrem Bekenntnis zum Glauben), und Er wird gewiss die kenntlich machen, die sich als Lügner erweisen.¹

4. Oder meinen die, die Unrecht tun (und die Gläubigen verfolgen), dass sie Uns aufhalten und Unserer Bestrafung entkommen können? Wie übel ist die Einschätzung, zu der sie gelangt sind!

5. Wer immer seine Hoffnung auf die Begegnung mit Gott setzt, so wird die Frist, die von Gott (für die Begegnung mit Ihm) festgesetzt wurde, bestimmt ablaufen. Er ist der Hörende, der Wissende.²

6. Und wer auch immer sich mit voller Kraft einsetzt (gegen seine den niederen Trieben zugeneigte, Übles gebietende Seele und gegen Satan, um ein guter Muslim zu sein und sich als standhaft zu erweisen gegen die Verfolgung-

gen, die er für Gottes Sache hinzunehmen hat), der setzt sich nur mit voller Kraft zum Besten seiner eigenen Seele ein. Wahrlich, Gott ist Sich Selbst genug und völlig unabhängig von allen Welten.

7. Diejenigen, die gläubig sind und (indem sie alles dafür tun, gute Muslime zu sein) gut, rechtschaffen handeln, deren Unrecht werden Wir ganz gewiss tilgen, und Wir werden sie ganz gewiss entsprechend dem Besten dessen, was sie zu tun pflegten, belohnen.

8. (Als Voraussetzung dafür, dass sie gute Muslime sind) haben Wir dem Menschen aufgetragen, freundlich und gütig gegen seine Eltern zu sein; doch wenn sie sich mit aller Kraft darum bemühen, dass du Mir irgendetwas als Teilhaber zur Seite stellst, über das du unmöglich irgendein Wissen haben kannst, dann gehorche ihnen nicht. Zu Mir ist eure Rückkehr, dann werde Ich euch zu verstehen geben, was ihr zu tun pflegtet (und euch dafür zur Rechenschaft ziehen).

9. Diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, werden Wir ganz gewiss in die Schar der Rechtschaffenen aufnehmen (die in das Paradies eingehen).

10. Unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Wir glauben an Gott,“ doch wenn (ein solcher Mensch) Verfolgungen ausgesetzt ist (wegen seines Bekenntnisses zum Glauben) an Gott, dann schreibt er die Verfolgung durch die Menschen der Bestrafung durch Gott zu (und wendet sich vom Glauben ab); kommt dann jedoch ein Sieg von deinem Herrn (zu den Gläubigen), dann werden (solche Menschen) ganz gewiss sagen: „Wir sind doch wahrlich stets mit euch gewesen.“ Oder (denken sie, dass) Gott nicht völlig dessen gewahr ist, was in den Brüsten aller Geschöpfe ist (die Er erschaffen hat)?

11. Gott wird ganz gewiss diejenigen kenntlich machen, die aufrichtig glauben, und Er wird ganz gewiss diejenigen kenntlich machen, die Heuchler sind.

12. Diejenigen, die nicht glauben, sagen zu denen, die gläubig sind: „Wenn ihr unserem Weg (der Religion und Lebensweise) folgt, werden wir eure Sünden auf uns nehmen, doch können sie nichts von deren Sünden auf sich nehmen.“ Sie sind fürwahr Lügner.

13. Sie werden ganz gewiss ihre eigenen Bürden zu tragen haben und andere Bürden neben ihren eigenen;³ und ganz gewiss werden sie am Tag der Auferstehung für das zur Rechenschaft gezogen, was sie so eifrig zu ersinnen pflegten (gegen Gott und andere Glaubenswahrheiten).

14. Wahrlich, Wir haben Noah (als Gesandten) zu seinem Volk geschickt, und er verweilte unter ihnen eintausend Jahre lang weniger fünfzig Jahre; und schließlich überwältigte sie die Flut, während sie Unrecht taten (und hartnäckig daran festhielten, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen und schwere Sünden zu begehen).

15. Doch erretteten Wir ihn und jene, die mit ihm zusammen in der Arche waren, und Wir machten dieses Ereignis zu einem beispielgebenden Zeichen (mit zahlreichen Lehren) für alle Menschen (die danach noch kommen sollten).

16. Und auch Abraham (schickten Wir als Gesandten). Er sagte zu seinem Volk (und überbrachte ihm folgende Botschaft): „Betet nur Gott allein an, und hütet euch vor Ungehorsam gegen Ihn aus Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wenn ihr das tut, ist es am besten für euch, wenn ihr doch nur wüsstet (um die Wahrheit in dieser Sache).

17. Ihr betet nur Götzen an anstelle von Gott, und auf diese Weise ersinnt ihr nichts anderes als etwas Unwahres (indem ihr manche Dinge oder Wesen zu Göttern erklärt, wo sie doch unmöglich Gottheiten sein können). Wahrlich, jene (Wesen, die ihr zu Göttern erklärt und von denen ihr euch Statuen und Götzen macht),⁴ die ihr anstelle von Gott anbetet, haben nicht die Macht, euch Versorgung zu gewähren; deshalb erfleht all eure Versorgung von Gott, und betet Ihn an, und seid Ihm dankbar. Zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“

18. Wenn ihr Unseren Gesandten als Lügner verwerft, dann wisset, dass viele Gemeinschaften vor euch (die Gesandten, die zu ihnen geschickt wurden) als Lügner verwarfen (doch es nützte ihnen gar nichts, dass sie sie verwarfen). Dem Gesandten obliegt nichts anderes als die vollständige und unmissverständliche Übermittlung der Botschaft.

19. Haben sie nicht darüber nachgedacht, wie Gott die Schöpfung zu Beginn hervorgebracht hat und sie dann wiedererstehen lässt? Dies ist wahrlich für Gott ein Leichtes.

20. Sprich: „Wandert umher auf Erden und seht, wie Gott die Schöpfung ins Dasein gebracht hat. Dann wird Gott die andere (zweite) Schöpfung hervorbringen (in der Form des Jenseits).⁵ Wahrlich, Gott hat Macht über alle Dinge.“

21. (Er wird das Jenseits hervorbringen, wo) Er bestraft, wen Er will, und Barmherzigkeit walten lässt, gegen wen Er will.⁶ Zu Ihm werdet ihr hingewendet.

22. Ihr könnt Ihn nicht (daran) hindern (Seinen Willen durchzusetzen, selbst wenn ihr in die Tiefen) der Erde oder in den Himmel (vordringt). Und ihr habt niemanden, der euch beschützen oder der euch helfen könnte anstelle von Gott.⁷

23. Diejenigen, die nicht an die Zeichen Gottes (im Universum und in ihrem eigenen Innern) und an Seine Offenbarungen glauben und auch nicht an die Begegnung mit Ihm (im Jenseits) - sie sind es, die keine Hoffnung und Erwartung auf einen Anteil an Meiner Barmherzigkeit haben. (Gott hat ihnen das Paradies verwehrt.) Und für sie gibt es eine schmerzliche Strafe.⁸

24. Doch die Antwort seines (Abrahams) Volkes war nur, dass sie sagten: „Tötet ihn oder verbrennt ihn“, doch Gott errettete ihn vor dem Feuer (das sie entfacht hatten, um ihn zu töten). Darin sind wahrlich Zeichen (wichtige Lehren) für Menschen, die bereit sind zu glauben und deren Glaube sich immer mehr vertieft.

25. Er (Abraham) sagte zu ihnen: „Ihr habt euch nur aus dem Grund Götzen zur Anbetung anstelle von Gott genommen, um ein Band der Liebe und Freundschaft zwischen euch im diesseitigen Leben zu knüpfen. Doch dann, am Tag der Auferstehung, werdet ihr einander verleugnen (und bestreiten, dass es irgendeine Verbindung zwischen euch gab) und euch gegenseitig verfluchen.⁹ Euer letztendlicher Aufenthaltsort wird das Feuer sein, und ihr werdet keine Helfer haben.“

26. Lot glaubte an ihn, und er (Abraham) sagte zu ihm: „Ich wandere aus zu meinem Herrn (indem ich mein Land und mein Volk um eines Ortes willen verlasse, an dem ich meine Religion ausüben kann). Er ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (wem immer Er hilft, der kann nicht entwürdigt werden; und wen immer Er bewahrt, der kann nicht fehlgehen), der Weise (in allem, was Er tut und verfügt, finden sich viele Hinweise auf Weisheit).

27. Wir gewährten ihm (einen Sohn) Isaak und (einen Enkel) Jakob und veranlassten, dass sich das Prophetentum und die Offenbarung des Buchs unter seinen Nachkommen fortsetzten, und Wir ließen ihm seinen Lohn auch in dieser Welt zukommen;¹⁰ und im Jenseits wird er gewiss unter den Rechtsschaffenen sein.

28. Und auch Lot (schickten Wir als Gesandten). Er sagte (zu seinem Volk, indem er diese Botschaft überbrachte): „Wahrlich, ihr (die Männer in dieser

ganzen Gemeinschaft) begeht jene abscheuliche Unschicklichkeit, die vor euch kein Volk der Welt je begangen hat.

29. Wollt ihr (nach so ernstlichen Ermahnungen von Gott) fortfahren, (in eurer Begierde) zu Männern zu kommen, (den Reisenden) auf der Straße aufzulauern (insbesondere den männlichen Reisenden) und Ungehöriges in euren Zusammenkünften zu begehen?“ Die Erwiderung seines Volkes war nur, dass sie sagten (indem sie ihn verspotteten und herausforderten): „Bring die Strafe Gottes auf uns herab, mit der du uns drohst, wenn du wahrhaft bist!“

30. Er (Lot) sagte (in flehentlichem Gebet): „Mein Herr, hilf mir gegen diese Menschen, die Verwerfliches tun und verbreiten.“

31. Und als dann Unsere (himmlischen) Abgesandten mit der frohen Botschaft (von der Geburt Isaaks) zu Abraham kamen,¹¹ sagten sie zu ihm: „Wir werden die Bewohner dieser Stadt dem Untergang preisgeben, denn ihre Bewohner sind Sünder (die jegliche Grenzen des Anstands übertreten).“

32. Er sagte: „Aber Lot befindet sich dort.“ Sie sagten: „Wir wissen sehr wohl, wer sich dort befindet. Gewiss werden wir ihn und seine Angehörigen erretten (indem wir ihnen ermöglichen, den Ort zu verlassen), bis auf seine Frau, die (so lautet der Ratschluss) unter denen ist, die zurückbleiben (und dem Untergang preisgegeben werden) sollen.“

33. Und als Unsere Abgesandten zu Lot kamen, war er ihretwegen bekümmert und fühlte sich außerstande, sie zu beschützen. Sie sagten: „Sei nicht besorgt und auch nicht traurig. Wir werden dich und deine Angehörigen erretten, bis auf deine Frau, die (so lautet der Ratschluss) unter denen ist, die zurückbleiben (und dem Untergang preisgegeben werden) sollen.“

34. Wir werden auf die Bewohner dieser Stadt eine Bestrafung vom Himmel herabbringen, weil sie ständig (jegliche Grenzen des Anstands und der Gerechtigkeit) überschritten haben.“

35. Wahrlich, Wir haben ein deutliches Zeichen zurückgelassen für Menschen, die bereit sind, nachzudenken und zu begreifen.

36. Und zum Volk von Midian haben wir ihren Bruder Schu'ayb (als Gesandten) geschickt, und er sagte (zu ihnen, indem er folgende Botschaft überbrachte): „O mein Volk! Betet nur Gott allein an, und seid vorbereitet auf den Jüngsten Tag (in der festen Erwartung, dass ihr Rechenschaft werdet ablegen müssen für alle eure Taten in dieser Welt), und zieht nicht in böser Absicht auf Erden umher, indem ihr Unordnung anrichtet und Verderben stiftet.“

37. Doch sie verwarfen ihn als Lügner, und infolgedessen erfasste sie ein entsetzliches Unheil, sodass sie hingestreckt (und leblos) in ihren Wohnstätten auf dem Boden lagen.

38. Und die Ād und die Thamūd - (ihr Schicksal)¹² ist euch gewiss klar geworden aus ihren Wohnstätten (die noch immer in Ruinen daliegen). Satan ließ ihnen ihre (üblen) Taten anziehend erscheinen und hielt sie so vom rechten Weg ab,¹³ obwohl sie doch einsichtig (genug) hätten sein sollen (um die Wahrheit zu erkennen).

39. Und Qarun, Pharao und Haman - Moses ist fürwahr mit klaren Beweisen der Wahrheit zu ihnen gekommen, doch sie waren hochmütig und übten Unterdrückung im Land aus. Doch konnten sie (Unserer Strafe) nicht entrinnen.

40. Jede von ihnen (den erwähnten Gemeinschaften) erfassten Wir mit ihren Sünden. Unter ihnen gab es welche, über die Wir einen Orkan (aus umherfliegenden Steinen) hereinbrechen ließen; und es befanden sich darunter solche, die von einem niederschmetternden Schall erfasst wurden, und unter ihnen befand sich auch jener, den Wir die Erde verschlingen ließen, und es befanden sich jene unter ihnen, die Wir ertrinken ließen. Es war nicht Gott, der ihnen Unrecht tat, sondern sie selbst waren es, die sich Unrecht taten.

41. Das Gleichnis jener, die sich andere als Gott zu Beschützern nehmen (um ihnen ihre Angelegenheiten anzuvertrauen), ist wie das Gleichnis der Spinne: Sie hat sich ein Haus gemacht, doch gewiss, das gebrechlichste aller Häuser ist das Haus der Spinne.¹⁴ Wenn sie dies doch nur wüssten!

42. Gott weiß fürwahr, was sie anstelle von Ihm anbeten (und dass das, was sie tun, nicht auf der Wahrheit beruht). Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der niemals Teilhaber in Seiner Göttlichkeit, Herrschaft und Souveränität duldet), der Weise (in dessen Schöpfung und Herrschaftsgewalt sich zahlreiche Hinweise auf Weisheit finden).

43. Jene Gleichnisse - Wir prägen sie für die Menschen (sodass sie die Wahrheit einsehen und ihre Lebensweise verbessern). Doch niemand versteht sie (ihre wahre Bedeutung und Absicht) außer denen, die Wissen besitzen.

44. Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen (voll der Bedeutung, in einer bestimmten Absicht und auf den festen Grundlagen der Wahrheit). Wahrlich, hierin ist ein Zeichen für die Gläubigen.¹⁵

45. Trage vor und überbringe ihnen, was dir vom Buch offenbart wird, und verrichte das Gebet entsprechend seinen Vorschriften. Wahrlich, das Gebet hält ab von allem, was abscheulich und verwerflich ist, und von allem, was

schlecht ist. Wahrlich, Gottes zu gedenken, ist am hervorragendsten (von allen Formen der Anbetung, und beschränkt sich nicht auf das Gebet). Gott weiß um alles, was ihr tut.

46. Und führt keine Streitgespräche mit jenen, denen das Buch gegeben worden ist, es sei denn auf beste Weise, außer mit denjenigen unter ihnen, die Unrecht tun (und deshalb einer höflichen Auseinandersetzung nicht zugänglich sind).¹⁶ Sage (zu ihnen): „Wir glauben an das, was uns herabgesandt worden ist, und an das, was euch herabgesandt worden ist, und euer Gott und unser Gott ist Ein und Derselbe. Wir sind Muslime, die Ihm ganz und gar ergeben sind.“

47. Es ist auf diese Weise (auf der Grundlage der Hingabe an Gott und als Bestätigung aller vorausgegangener Bücher und Propheten), dass Wir dir das Buch herabgesandt haben. Deshalb glauben diejenigen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist (und die aufrichtig sind, was die Offenbarung Gottes angeht), daran, und (auch) unter jenen (Bewohnern von Mekka) gibt es welche, die daran glauben. Niemand außer den Ungläubigen (jenen, die sie wesentlich durch Falsches bedecken) würde sich Unseren Offenbarungen widersetzen und sie ablehnen.

48. Du (o Gesandter) hast davor (vor der Offenbarung dieses Korans) niemals irgendetwas aus einem Buch vorgetragen, noch hast du eines mit deiner rechten (oder linken) Hand niedergeschrieben. Denn dann hätten diejenigen, die von jeher danach trachteten, die Wahrheit zu bestreiten, einen Grund gehabt (es) anzuzweifeln.

49. Er (der Koran) besteht fürwahr aus offenkundigen (erleuchtenden) Offenbarungen (die von Gott eingegeben wurden und sich deshalb) den Herzen jener (einzuprägen vermögen) denen Wissen gewährt worden ist. Niemand widersetzt sich ihnen oder lehnt sie ab außer denjenigen, die Unrecht tun (jenen, die keine gerechte Entscheidung treffen können und sich deshalb ihnen gegenüber hochmütig verhalten).

50. Sie sagen: „Warum sind ihm keine Wunderzeichen von seinem Herrn herabgeschickt worden?“ Sprich: „Die Wunderzeichen unterliegen fürwahr dem Willen und der Macht Gottes. Ich bin nichts anderes als ein deutlicher Warner (dem weder die Freiheit noch die Macht gegeben ist, das zu tun, was immer ich mir wünsche).“

51. Genügt es ihnen denn nicht (als Wunderzeichen), dass Wir dir das Buch herabgesandt haben, das ihnen vorgetragen wird? Wahrlich, in ihm ist große

Barmherzigkeit und (eine lehrreiche) Unterweisung für Menschen, die glauben.

52. Sprich: „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Er weiß, was auch immer in den Himmeln und auf Erden ist. Was jene angeht, die an das Falsche glauben und nicht an Gott glauben (indem sie Seine Offenbarung und Seinen Gesandten ablehnen), so sind sie die Verlierer (die sich selbst ins Verderben gestürzt haben).“

53. Sie fordern dich auf, die Strafe vorzuverlegen. Gäbe es für sie nicht eine von Gott festgesetzte Frist, dann hätte sie die Strafe (bereits) ereilt! Doch sie wird ganz plötzlich über sie hereinbrechen, wenn sie dessen nicht gewahr sind.

54. Sie fordern dich auf, die Strafe vorzuverlegen (die ihnen von Gott angedroht wird). Wahrlich, die Hölle wird die Ungläubigen umfassen (mit den Gründen, warum sie dort hineingelangt sind¹⁸ und warum sie unvermeidlich darin gefangen gehalten werden).

55. An diesem Tag werden sie die Qualen von oben und von unter ihren Füßen überwältigen, und (Gott) wird zu ihnen sagen: „Kostet nun, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet!“

56. O Meine Diener, die ihr gläubig seid (doch daran gehindert werdet, entsprechend eurer Religion zu leben)! Meine Erde ist weit (genug), darum betet nur Mich allein an.¹⁹

57. Jede Seele wird den Tod kosten“ dann sollt ihr zu Uns zurückgebracht werden.

58. Denjenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, werden Wir ganz gewiss eine Bleibe in hohen, aufragenden Wohnstätten im Paradies geben, durch das Ströme fließen, damit sie dort auf ewig verweilen. Was für ein vorzüglicher Lohn ist das für diejenigen, die ständig gute Werke vollbringen!

59. Sie sind geduldig (angesichts von Unannehmlichkeiten, unter denen sie zu leiden haben, weil sie ausschließlich Gott anbeten), und sie setzen ihr Vertrauen in ihren Herrn (denn sie erwarten von keiner anderen Macht oder übergeordneten Gewalt Unterstützung).

60. Wie viele Lebewesen gibt es, die nicht (Vorsorge) tragen für ihren eigenen Unterhalt, doch Gott versorgt sie alle,²¹ geradeso wie wahrlich auch euch. Er ist der Hörende, der Wissende.²²

61. Wenn du sie fragst: „Wer ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen und die Sonne und den Mond Seinem Gebot dienstbar gemacht hat (wodurch

das Leben bewahrt bleibt)?“, dann werden sie ganz gewiss sagen: „Gott“. Wieso lassen sie (die sich dieser Offenbarung widersetzen) sich abwendig machen von der Wahrheit und stellen falsche Behauptungen auf?

62. Gott mehrt die Versorgung, für wen Er will von Seinen Dienern, und bemisst sie knapp (für wen Er will). Wahrlich, Gott hat volles Wissen um alle Dinge.

63. Wenn du sie fragst: „Wer ist es, der Wasser vom Himmel herabsendet und damit die Erde wiederbelebt nach ihrem Tod?“, dann werden sie ganz gewiss sagen: „Gott“. Dann sage (auch du): „Aller Lobpreis und Dank gebührt Gott.“ Doch die meisten von ihnen wollen nicht nachdenken (um die Wahrheit zu begreifen und sie vom Falschen zu unterscheiden).

64. Das gegenwärtige irdische Leben ist (ja) nichts weiter als Zeitvertreib und Spiel,²³ doch die Heimstatt des Jenseits ist etwas wahrhaft Lebendiges.²⁴ Wenn sie es doch nur wüssten!“

65. Wenn sie ein Schiff besteigen (und sich in Gefahr wähen), dann rufen sie Gott an, indem sie ganz aufrichtig nur an Ihn allein glauben (als den einzigen Gott, Herrn und Herrscher). Doch wenn Er sie sicher an Land bringt - siehe, da fangen sie erneut an, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen!²⁵

66. So lasst sie also Undank an den Tag legen für alles, was Wir ihnen gewährt haben, und sich vergnügen mit weltlichem Zeitvertreib; doch bald schon werden sie wissen.

67. Denken sie denn nicht darüber nach, dass Wir (ihnen) eine geschützte, sichere Aufenthaltsstätte geschaffen haben, während die Menschen in ihrer Umgebung dahingerafft werden? (Wie also) können sie an Falsches glauben und (solche Undankbarkeit an den Tag legen, dass sie) nicht an Gottes größtes Gnadengeschenk (den Koran und den Islam) glauben?

68. Wer tut mehr Unrecht als der, der Falsches ersinnt und es Gott zuschreibt und die Wahrheit verleugnet, wenn sie zu ihm gekommen ist? Existiert nicht in der Hölle eine Wohnstatt für die Ungläubigen?

69. Jene (jedoch), die sich mit aller Kraft um Unserer Sache willen einsetzen, die werden Wir ganz gewiss auf Unseren Wegen leiten (die Wir festgelegt haben, um sie zur Errettung zu führen). Wahrlich, Gott ist mit denen, die danach streben, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

AR-RŪM

DIE BYZANTINISCHEN RÖMER

offenbart in Mekka

Diese Sure hat 60 Verse. Sie wurde während der mekkanischen Zeit offenbart. Ihr Name geht auf die in Vers 2 erwähnten byzantinischen Römer zurück - auf Christen also, die an Gott glaubten und keine Götzen anbeteten. Aus diesem Grunde fühlten sich die Muslime in Mekka ihnen nahe, während die heidnischen Quraysch mit den Persern sympathisierten, von denen sie meinten, dass sie ihren Widerstand gegen den Glauben an nur einen Gott unterstützen würden. Die Muslime waren zu jener Zeit eine noch sehr kleine Gemeinschaft, die zudem gnadenlos verfolgt wurde. Diese Sure aber spendete ihnen Hoffnung. Die byzantinischen Römer hatten soeben eine schwere Niederlage einstecken müssen. Hier aber wird ihnen völlig unerwartet der Sieg über die mächtigen Perser nur neun Jahre später verheißen. Weiterhin deutet die Sure an, dass auch die Muslime schon bald triumphieren würden. Daneben präsentiert diese Sure eine Fülle von Beweisen für die Existenz des Einen Gottes und des Jenseits sowie gegen den Polytheismus.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim.
2. Die byzantinischen Römer sind besiegt worden,
3. In einem nahegelegenen Gebiet; doch sie werden nach ihrer Niederlage siegreich sein,
4. Innerhalb von einigen (neun) Jahren - Gott gehört der Befehl (die völlige Entscheidung und Herrschaftsgewalt) sowohl vor als auch nach (jedem Ereignis) -, und zu der Zeit (wenn die Römer siegreich sind) werden die Gläubigen von Freude erfüllt sein,
5. Weil sie durch Gottes Hilfe zum Sieg geführt wurden. Er verhilft, wem Er will, zum Sieg. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

6. (Dies ist) Gottes Versprechen. Gott bricht niemals Sein Versprechen, doch die meisten Menschen wissen dies nicht (weil sie kein echtes Wissen über Gott besitzen).¹

7. Sie wissen nur (von dem was ihre Sinne) von den Äußerlichkeiten des Lebens dieser Welt (erreicht), doch sie sind achtlos und nicht gewahr (dessen, was darüber hinaus geht, und) des Jenseits.

8. Denken sie nicht (wenigstens einmal) bei sich selbst nach? Gott hat die Himmel und die Erde und alles, was zwischen beiden ist, nicht anders als in Wahrheit (voll tiefer Bedeutung, zu einem ganz bestimmten Zweck und auf der festen Grundlage der Wahrheit) und bis zu einer festgesetzten Frist erschaffen. Doch viele unter den Menschen glauben nicht an die Begegnung mit ihrem Herrn.

9. Sind sie nie auf Erden umhergereist und haben gesehen, wie das Ende jener war, die vor ihnen gewesen sind (die sich ebenfalls hartnäckig weigerten, an Unsere Zeichen zu glauben)? Diese waren noch mächtiger als sie. Sie bebauten den Boden und legten Minen an (um Mineralien- und Wasserquellen zu erschließen) und haben das Land tatkräftiger und besser bearbeitet als diese es taten. Und als die Zeit reif war, kamen ihre Gesandten mit klaren Beweisen für die Wahrheit zu ihnen (die sie zu ihrem eigenen Verderben ablehnten). Nicht Gott hat ihnen Unrecht getan, sondern sie waren es, die sich selbst Unrecht zu tun pflegten.

10. Als Folge all dessen war das Ende derer, die sich ganz dem Schlechten hingegeben hatten, schlimm, weil sie Gottes Offenbarungen und Zeichen als Lüge verwarfen und sich darüber lustig machten.

11. Gott bringt die Schöpfung zunächst ins Dasein und lässt sie dann wiedererstehen² (und wird sie im Jenseits zurückbringen), und dann werdet ihr zu Ihm zurückgeführt.

12. Wenn die „Stunde“ sich einstellt und das Gericht stattfindet, werden die ungläubigen Sünder in Verzweiflung gestürzt werden.

13. Sie werden keine Fürsprecher haben unter jenen, die sie (Gott als Teilhaber) zur Seite stellten, und sie werden nicht mehr daran glauben, dass sie Teilhaber Gottes sind.

14. Wenn die „Stunde“ sich einstellt (und das Gericht stattfindet) - an diesem Tag sollen alle Menschen voneinander getrennt werden.

15. Was jene angeht, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, so soll ihnen Ehre und höchstes Glück zuteil werden in einem herrlichen Garten.

16. Doch diejenigen, die ungläubig sind und Unsere Offenbarungen sowie die letztendliche Begegnung (mit Uns) im Jenseits verwerfen, so sollen sie bereitgestellt werden zur Bestrafung (in der Hölle).

17. Darum preiset Gott, wenn ihr den Abend erreicht und wenn ihr am Morgen aufsteht -

18. Und (verkündet) dass alle Dankbarkeit in den Himmeln und auf Erden Ihm gebührt - und am Nachmittag und wenn ihr die Mittagszeit erreicht.³

19. Er bringt das Lebendige aus dem Toten und das Tote aus dem Lebendigen hervor und belebt die Erde nach ihrem Tod. Es ist auf eben diese Weise (so wie Er die tote Erde wiederbelebt), dass ihr von den Toten (wieder) hervorgebracht werden sollt.⁴

20. Und unter Seinen Zeichen ist dieses, dass Er euch aus Erde erschaffen hat und dass ihr (seitdem) zu menschlichen Bewohnern herangewachsen seid, die weithin auf der Erde verstreut sind.

21. Und unter Seinen Zeichen ist dieses, dass Er für euch aus euch selbst Gefährtinnen und Gefährten erschaffen hat, damit ihr euch ihnen zuneigen und Ruhe in ihnen finden möget, und Er hat Liebe und Zärtlichkeit zwischen euch erzeugt. Darin sind fürwahr Zeichen für Menschen, die nachdenken.

22. Und unter Seinen Zeichen sind die Erschaffung der Himmel und der Erde wie auch die Vielfalt eurer Sprachen und Hautfarben. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die Wissen besitzen (über die mit der Schöpfung verknüpften Tatsachen und die keine Vorurteile hegen).

23. Und unter Seinen Zeichen sind euer Schlaf während der Nacht und zur Tageszeit wie auch euer Trachten (nach eurem Lebensunterhalt) aus Seiner Gnadenfülle. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die (auf Gottes Botschaften) hören (und Seine Versorgung für alle Geschöpfe wahrnehmen).

24. Und unter Seinen Zeichen ist, dass Er euch den Blitz zeigt, der in euch sowohl Furcht (davor, von ihm getroffen zu werden) als auch hoffnungsvolle Erwartung (auf Regen) wachruft, und Er schickt Wasser vom Himmel hernieder und belebt damit die Erde nach ihrem Tod. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die bereit sind, nachzudenken und zu begreifen.

25. Und unter Seinen Zeichen ist, dass Himmel und Erde festgefügt (bestehen) nach Seinem Gebot.⁵ Wenn Er euch schließlich aus der Erde zusammenruft (durch einen einzigen, an jeden gesondert gerichteten Aufruf), dann werdet ihr (sogleich) hervorkommen.

26. Ihm gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alle gehorchen Ihm in demütiger (Bereitschaft zum) Gottesdienst.⁶

27. Er ist es, der die Schöpfung zunächst ins Dasein ruft und sie darauf (in der Welt) wieder erstehen lässt und sie (im Jenseits) zurückbringen wird: Und dieses (Wiedererstehen lassen und Zurückbringen) ist leichter für Ihn.⁷ Was für eine Eigenschaft der Erhabenheit es in den Himmeln und auf Erden auch gibt (Existenz, Leben, Kraft, Wissen, Großzügigkeit, Macht etc.), so trifft sie auf Ihn in höchstem Maße zu, und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

28. Er prägt ein Gleichnis für euch aus eurer eigenen (Erfahrung): Erkennt ihr denjenigen, die euch gehören und über die euch Befehlsgewalt zusteht (seien es Sklaven oder Tiere), einen Anteil an dem zu, womit Wir euch versorgt haben, sodass ihr und sie einen gleichen Anteil daran habt, und bringt ihr ihnen besorgte Achtung entgegen, so wie ihr euch gegenseitig besorgte Achtung entgegenbringt?⁸ So legen Wir im Einzelnen die Zeichen (Unserer Einheit) für Menschen dar, die bereit sind, nachzudenken und zu begreifen.

29. Nein, in der Tat! Diejenigen, die (das größte) Unrecht begehen (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen), geben nur ihrer Lust und ihren Launen nach, ohne (dass dies auf irgendeinem) Wissen (beruht). Wer vermag den rechtzuleiten, den Gott irregehen lässt (weil er nur seiner Lust und seinen Launen folgt)? Und solche (Menschen) haben niemanden, der ihnen (zur Errettung) verhelfen kann.

30. Darum richte dein Angesicht ausschließlich auf die Religion (des Islams) als jemand, der reinen Glaubens ist (und keinerlei Spuren von Unglauben, Polytheismus und Heuchelei aufweist). Das ist die ursprüngliche Veranlassung, die von Gott ausgeht und auf deren Grundlage Er die Menschheit hervorgebracht hat. Es gibt keine Änderung in Gottes Schöpfung. Das ist die aufrichtige, ewig wahre Religion, doch die meisten Menschen wissen (es) nicht.⁹

31. (Richte du gemeinsam mit den Gläubigen, die mit dir sind, dein Angesicht ausschließlich auf die aufrichtige, ewig wahre Religion) indem ihr euch in demütiger Ergebenheit Ihm allein zuwendet, und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und verrichtet das Gebet entsprechend seinen Vorschriften; und seid nicht unter denen, die (Ihm) Teilhaber zur Seite stellen,

32. Unter denjenigen, die Spaltung in ihrer Religion herbeigeführt haben (wo sie sie doch in ihrer Gesamtheit hätten anerkennen sollen) und sich aufgesplittert haben in unterschiedliche Gruppen (die unterschiedlichen Anstiftern auf Abwege folgen), wobei jede Gruppe frohlockt über (das an Anteil) was sie hat.

33. Wenn Unheil über die Menschen hereinbricht, dann rufen sie ihren Herrn an, indem sie sich reuig Ihm zuwenden; dann jedoch, sobald Er ihnen etwas von Seiner Barmherzigkeit zu kosten gegeben hat, stellen einige von ihnen ihrem Herrn (der sie erschaffen hat und sie versorgt und Sich ihrer annimmt) Teilhaber zur Seite.

34. So (benehmen sie sich) in ungläubigem Undank für all das, was Wir ihnen gewährt haben. Erfreut euch also (auf eine Weile der weltlichen Annehmlichkeiten, die Er euch hat zuteil werden lassen), doch bald schon werdet ihr wissen!

35. Oder haben Wir ihnen etwa eine schriftliche Ermächtigung herabgesandt, die dafür spricht, dass sie Ihm Teilhaber zur Seite stellen?

36. Wenn Wir den Menschen Barmherzigkeit zu kosten geben, erfreuen sie sich dessen (ohne an Ihn zu denken, der sie gewährt hat). Bricht jedoch ein Unheil über sie herein aufgrund dessen, was ihre Hände vorausgeschickt haben, dann verlieren sie sogleich jegliche Hoffnung!

37. Haben sie nie darüber nachgedacht, dass Gott die Versorgung mehrt, für wen Er will, und dass Er sie knapp bemisst (wem Er will). Darin sind fürwahr Zeichen für Menschen, die bereit sind zu glauben und deren Glaube sich ständig vertieft.

38. So gib sowohl den Verwandten, was ihnen zusteht,¹⁰ als auch den Bedürftigen und dem Wanderer. Das ist am besten für jene, die nach dem „Angesicht“ Gottes trachten (nach Seiner Zustimmung und Seinem Wohlgefallen); das sind diejenigen, denen es wohlergehen wird.

39. Was immer ihr mit Zinsen gebt, damit es sich mit dem Besitz der Menschen vermehre, wird aus Sicht Gottes keine Mehrung bringen. Dagegen wird das, was ihr als Zakat entrichtet, indem ihr nach Gottes „Angesicht“ trachtet (nach Seiner Zustimmung und Seinem Wohlgefallen), den Betroffenen eine um ein Vielfaches vermehrte (Belohnung) einbringen.¹¹

40. Es ist Gott, der euch erschafft, dann kümmert Er Sich um euren Unterhalt (indem Er euch versorgt), dann lässt Er euch sterben, und schließlich wird Er euch wieder zum Leben erwecken. Gibt es irgendwelche unter den Teilha-

bern, die ihr (Gott) zur Seite stellt, die irgendetwas von dem tun? Ruhmreich ist Er und unendlich erhaben über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen.

41. Verderben und Unheil sind auf dem Festland und im Meer erschienen aufgrund dessen, was die Hände der Menschen (angerichtet und) erworben haben (an üblen Taten). Auf diese Weise lässt Er sie die Folgen von einigem dessen kosten, was sie getan haben, damit sie (sich in Acht nehmen, bereuen und sich bessern und dadurch) zurückkehren mögen (auf den rechten Weg).¹²

42. Sprich: „Reist umher auf Erden und seht, wie das Ende derer gewesen ist, die vor euch gelebt haben. Die meisten von ihnen hielten (hartnäckig) daran fest, (Gott) Teilhaber zur Seite zu stellen.“

43. Richte also dein Angesicht ausschließlich auf die aufrichtige, ewig wahre Religion, bevor ein Tag kommt, den Gott nicht (von ihnen) fernhalten wird und den herbeizubringen Ihn niemand hindern kann. An diesem Tag werden sie (in Gruppen) unterteilt werden.

44. Auf denjenigen, der ungläubig ist, wird sein Unglaube zurückfallen; während diejenigen, die (glauben und) gut, rechtschaffen handeln, Vorsorge für sich selbst treffen (für ein glückliches, ewig währendes Leben),

45. Damit Er (Gott) diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, aus Seiner Gnadenfülle belohne. Er liebt nicht die Ungläubigen.

46. Unter Seinen Zeichen ist, dass Er die barmherzigen Winde als Verkünder froher Botschaft entsendet, damit Er euch so von Seiner Barmherzigkeit zu kosten gebe, und dass Er die Schiffe dahinsegeln lässt durch Sein Gebot (entsprechend den von Ihm verankerten Naturgesetzen) und dass ihr nach Seiner Huld trachten möget und dass ihr (in Anerkennung all dieser Gunstbeweise von Ihm) euren Dank (an Ihn) abstattet.

47. Wahrlich, Wir haben bereits vor dir (o Gesandter, andere) Gesandte geschickt, und zwar jeden zu seinem eigenen Volk, und sie kamen zu ihnen mit eindeutigen Beweisen (für die Wahrheit der Einheit und Herrschaftsgewalt Gottes). Und Wir übten Vergeltung an denen, die ungläubig waren und sich ganz dem Anhäufen von Sünden hingeeben hatten. Und Wir haben uns dazu verpflichtet, die Gläubigen zu retten.

48. Es ist Gott, der die barmherzigen Winde entsendet, sodass sie die Wolken in Bewegung setzen, und Er verteilt sie über den Himmel, wie Er es will, und macht sie zu zusammengeballten Teilchen, und dann siehst du Regen aus ihrer Mitte hervorkommen. Wenn Er ihn auf jene von Seinen Dienern niedergehen lässt, die Er will, heißen sie ihn freudig willkommen,

49. Obwohl sie noch kurz davor, unmittelbar bevor er auf sie niederging, voller Verzweiflung waren.

50. So schau doch auf die Spuren von Gottes Barmherzigkeit - wie Er die Erde wiederbelebt nach ihrem Tod. Ganz gewiss ist Er es, der die Toten (auf ähnliche Weise) wiedererwecken wird. Er hat volle Macht über alle Dinge.¹³

51. Wenn Wir jedoch einen glühend heißen Wind (der über ihr Land streicht) entsenden und sie sehen ihn (da er staubbeladen ist) gelblich daherkommen, dann beginnen sie kurz danach (nach ihrer Freude) auf ungläubige Weise Undankbarkeit an den Tag zu legen (als ob Gott dazu verpflichtet sei, ihnen stets Barmherzigkeit entgegenzubringen und als ob es nicht Gott wäre, der sie versorgt).

52. Wahrlich, du kannst weder die Toten hörend machen, noch vermagst du die Tauben den Ruf hören zu lassen, wenn sie (dir) im Weggehen ihre Rücken zugekehrt haben.

53. Auch vermagst du die Blinden nicht herauszuführen aus ihrem Irrtum. Du kannst nur diejenigen zum Hören veranlassen, die (weil sie ohne Vorurteile nachzudenken vermögen) an Unsere Offenbarungen und Zeichen glauben (in der äußeren Welt geradeso wie in ihrem tiefsten Innern) und die (deshalb) bereit sind, sich (in die Wahrheit) zu fügen.

54. Es ist Gott, der euch im Zustand der Schwäche erschafft und euch nach der Schwäche Kraft verleiht und dann nach einer Zeit der Kraft die Schwäche (des fortgeschrittenen Alters) sowie graue Haare für euch bestimmt hat. Er erschafft, so wie es Ihm gefällt. Er ist der Wissende, der Allmächtige.

55. Wenn die „Stunde“ bevorsteht und das Gericht abgehalten wird, schwören die ungläubigen Sünder, dass sie nicht länger als eine kurze Weile (des Tages) in dieser Welt verbracht haben. So pflegten sie sich schon immer von der Wahrheit abbringen zu lassen (indem sie sich stets auf ihre Sinneswahrnehmungen, falschen Vorstellungen und ihr mangelhaftes Wissen verließen).

56. Diejenigen jedoch, denen Wissen (um die Wahrheit) und Glaube zuteil geworden ist, sagen: „Wahrlich, ihr seid dort bis zum Tag des Auferweckens geblieben, so wie Gott es in Seinem Buch (der Schöpfung und des Lebens) festgelegt hat. Und jetzt ist der Tag des Auferweckens, doch ihr habt (ständig daran festgehalten) echtes Wissen (darum) abzulehnen.“

57. An diesem Tag werden denen, die Unrecht getan (und Gott verleugnet oder Ihm Teilhaber zur Seite gestellt) haben, ihre Entschuldigungen gar

nichts nützen, und es wird ihnen nicht gestattet sein, ihre Lebensweise zu ändern (und ihre Reue zu beteuern, um der Strafe zu entgehen).

58. Wahrlich, Wir haben den Menschen in diesem Koran alle möglichen Gleichnisse und Vergleiche vor Augen geführt (um ihnen zu helfen, die Wahrheit zu verstehen). Selbst wenn du ihnen ein Wunder (von der Art, wie sie es fordern) bringst, werden diejenigen, die (solchen Gleichnissen und Vergleichen keine Beachtung schenken und hartnäckig) am Unglauben festhalten, gewiss zu den Gläubigen sagen: „Ihr habt ja doch den falschen Weg eingeschlagen.“

59. So versiegelt Gott die Herzen derjenigen, die keine (Anhänger der) Wahrheit sind.

60. Doch sei geduldig; gewiss ist Gottes Versprechen (dass Er den Gläubigen zum Sieg verhelfen wird) wahr. Und lass nicht diejenigen, die keine Gewissheit (hinsichtlich dieser Wahrheit) besitzen, deine Festigkeit erschüttern.¹⁴

LUQMĀN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 34 Versen wurde während der mekkanischen Zeit offenbart. Zu Beginn wird die Weisheit des Korans hervorgehoben, dann folgen Perlen dieser Weisheit aus dem Munde von Luqmān. Ferner werden eine Reihe von Tugenden der Gläubigen aufgezählt, Beweise für Gottes Macht und Einheit angeführt, und es wird betont, wie unverzichtbar Gottes Religion für die Menschen ist. Die Sure endet mit der Feststellung, dass es Dinge gibt, die den Menschen verborgen bleiben müssen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim.
2. Dies sind die Offenbarungen des Buches voll der Weisheit,
3. Eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für diejenigen, die danach streben, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.
4. Sie verrichten das Gebet entsprechend seinen Vorschriften und entrichten das, was den Bedürftigen aus ihrem Besitz zusteht, und über das Jenseits besitzen sie Gewissheit im Glauben.
5. Das sind diejenigen, die sich auf die rechte Leitung (die in diesem Buch ihren Ursprung hat) von ihrem Herrn stützen; und das sind diejenigen, denen es wohlergehen wird.
6. Unter den Menschen gibt es jemanden, der unnützes Geschwätz und unterhaltsames Gerede erkaufte, um die Menschen von der Lebensweise Gottes (dem Koran) abzulenken, ohne Wissen zu besitzen, und ihn (den Koran) zum Gegenstand des Spotts macht. Für jene (Menschen) gibt es eine beschämende, erniedrigende Strafe.
7. Wenn Unsere Offenbarungen einem solchen (Menschen) vorgetragen werden, wendet er sich in Hochmut ab, als hätte er sie nicht gehört, als sei er auf beiden Ohren taub. So verkünde ihm die frohe Botschaft von einer schmerzlichen Strafe.

8. Für diejenigen dagegen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, sind Gärten der Huld und Gnade,

9. In ihnen sollen sie verweilen. Dies ist ein Versprechen Gottes in Wahrheit. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

10. Er hat die Himmel und die Erde erschaffen ohne Stützen, die ihr sehen könntet;¹ und Er hat fest gegründete Berge auf der Erde errichtet, damit sie nicht wanke unter euch bei ihrer Bewegung, und Wir haben auf ihr alle Arten von lebenden Geschöpfen verstreut. Wir schicken auch Wasser hernieder vom Himmel und lassen auf der Erde alle möglichen Arten von edlen Pflanzen wachsen, die eine reiche Vielfalt (an Farben, Düften, Geschmacksrichtungen und Früchten) in Paaren hervorbringen.

11. Das ist Gottes Schöpfung; nun zeigt mir, was es gibt, das andere außer Ihm erschaffen haben. Nein, fürwahr; doch diejenigen, die Unrecht begehen (indem sie Gott verleugnen oder Ihm Teilhaber zur Seite stellen) sind in offensichtlichem Irrtum verloren.

12. Wir haben dem Luqmān² wahrlich Weisheit³ gewährt und gesagt: „Sei Gott dankbar.“ Wer immer Gott dankbar ist, ist dankbar (zum Wohl) seiner eigenen Seele; und wer immer undankbar ist, so ist Gott fürwahr der Reiche und Sich Selbst Genügende (der völlig unabhängig ist von der gesamten Schöpfung), der Lobenswürdige.

13. (Gedenke) als Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihm guten Rat erteilte und ihn unterwies: „Mein lieber Sohn! Stelle Gott keine Teilhaber zur Seite. Wahrlich, Gott Teilhaber zur Seite zu stellen, ist ein sehr großes Unrecht.“

14. Wir haben dem Menschen für seine Eltern ans Herz gelegt - seine Mutter hat ihn ja in Mühsal über Mühsal ausgetragen, und seine Entwöhnung dauerte zwei Jahre - , (darum, o Mensch) sei dankbar Mir und deinen Eltern. Zu Mir ist die letztendliche Heimkehr.

15. Wenn sie sich aber mit aller Kraft darum bemühen, dass du Mir etwas zur Seite stellst, worüber du kein Wissen hast (und was im völligen Widerspruch zur Wahrheit steht), dann gehorche ihnen nicht. Doch selbst dann sollst du sie freundlich und mit der erforderlichen Nachsicht behandeln, soweit es (das Leben) dieser Welt betrifft. Befolge also den Weg desjenigen, der sich in vollkommener Aufrichtigkeit Mir zugewandt und sich dem verschrieben hat, nach Meiner Zustimmung zu trachten. Dann (o ihr Menschen allesamt) ist

eure Rückkehr zu Mir, und dann werde Ich euch all das begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch zur Rechenschaft ziehen).

16. „Mein lieber Sohn! Ob gut oder schlecht, wenn eine Tat auch nur das Gewicht eines Senfkorns aufweist, und selbst wenn dieses verborgen gehalten wird in einem Felsen (oder sonst wo) in den Himmeln oder auf Erden, so wird Gott sie ans Licht bringen (beim Jüngsten Gericht). Wahrlich, Gott nimmt die feinsten Geheimnisse wahr (Er dringt bis in die innersten Dimensionen aller Dinge vor) und ist wohl vertraut (mit allem).

17. Mein lieber Sohn! Verrichte das Gebet entsprechend seinen Vorschriften, und gebiete und fördere, was gut und recht ist, und verwehre und suche zu verhindern, was schlecht ist, und ertrage in Geduld was immer dir zustoßen mag. Wahrlich, (all dies) gehört zu den überaus verdienstvollen Dingen, die große Entschlossenheit erfordern, um durchgeführt zu werden.

18. Wende dein Gesicht nicht in verächtlichem Stolz von den Menschen ab, und gehe nicht hochmütig auf Erden umher. Wahrlich, Gott liebt nicht die Stolzen und Eingebildeten.

19. Mäßige dich in deinem Auftreten, und dämpfe deine Stimme. Denn fürwahr, die abscheulichste aller Stimmen ist der Eselsschrei.“

20. Seht ihr denn nicht, dass Gott euch dienstbar gemacht hat, was in den Himmeln und alles, was auf Erden ist, und Seine Gnadenfülle über euch ausgeschüttet hat, äußerlich geradeso wie innerlich? Und doch gibt es unter den Menschen gar manche, die sich über Gott ereifern, ohne irgendwelches echte Wissen oder wahre Rechtleitung oder ein erleuchtendes Buch von Gott zu haben.⁴

21. Wenn solche Menschen aufgefordert werden zu befolgen, was Gott herabgesandt hat, dann sagen sie: „Nein, vielmehr folgen wir dem (den Überlieferungen, Sitten, Glaubensvorstellungen und der Verhaltensweise), bei dem wir unsere Vorfahren fanden.“ Was? Selbst wenn Satan sie zur Strafe des Höllenfeuers einlädt (indem er ihnen vorschlägt, die Lebensweise ihrer Vorfahren zu übernehmen)?

22. (Die Wahrheit jedoch ist, dass) wer immer sich ganz und gar in Gott ergibt und danach strebt, Gutes zu tun, indem er sich bewusst ist, dass Gott ihn sieht, gewiss einen sicheren, stabilen Halt ergriffen hat. Bei Gott ruht der Ausgang aller Dinge.

23. Doch wer auch immer ungläubig ist, dessen Unglaube soll dich nicht betrüben. Zu Uns ist ihre letztendliche Rückkehr, und Wir werden sie alles be-

greifen lassen, was sie zu tun pflegten (und sie dafür zur Rechenschaft ziehen). Wahrlich, Gott kennt sehr wohl die Geheimnisse der Herzen.

24. Wir werden (fortfahren) sie (zu) versorgen, sodass sie für eine kurze Weile (dieses Leben) genießen mögen; dann werden Wir sie zwingen, eine harte Strafe auf sich zu nehmen.

25. Wenn du sie fragen solltest, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, dann würden sie gewiss sagen: „Gott“. Sprich: „Aller Lobpreis und Dank gebühren Gott!“ (Angesichts dessen, dass selbst diejenigen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, sich gezwungen sehen, Ihn als Schöpfer anzuerkennen, wird klar, dass diese bloße Anerkennung die Grundlagen des Götzenglaubens zerstört).⁵ Doch die meisten von ihnen wissen nicht (was diese Anerkennung bedeutet).

26. Gott gehört, was immer in den Himmeln und auf Erden ist (über die Er die vollkommene und ausschließliche Verfügungsgewalt besitzt, weshalb nur Er allein angebetet werden darf und niemand außer Ihm). Gott ist es, der der Reiche, Sich Selbst Genügende ist (der völlig unabhängig ist von der gesamten Schöpfung), der Lobenswürdige (dem aller Lobpreis und Dank gilt und gebührt).

27. Wenn alle Bäume auf Erden Schreibfedern wären und das ganze Meer (Tinte), und es würden ihm sieben weitere Meere hinzugefügt, würden die Worte Gottes (Seine Ratschlüsse, die Resultate Seiner Namen und Attribute, die sich in Seinen Geboten manifestieren, und die Ereignisse und Geschöpfe, die Er erschafft) nicht erschöpft sein im Niederschreiben. Wahrlich, Gott ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (dessen Entscheidungen nicht vereitelt werden können und den nichts ermüden kann), der Weise.

28. Eure Erschaffung und eure Auferstehung werden nicht anders sein als (die Erschaffung und Auferstehung) einer einzigen Seele.⁶ Wahrlich, Gott ist hörend, sehend.

29. Bedenkst du denn nicht, dass Gott die Nacht übergehen lässt in den Tag und den Tag übergehen lässt in die Nacht (und so macht, dass sie kürzer oder länger werden) und dass Er die Sonne und den Mond Seinem Gebot unterworfen hat (damit sie euch dienstbar seien); sie ziehen beide auf ihrer Bahn dahin bis zu einer (von Ihm) festgesetzten Frist? Und fürwahr, Er ist wohl vertraut mit allem, was ihr tut.

30. Dies (ist so), weil es Gott ist, der die uneingeschränkte Wahrheit ist (und der Ewig-Gleiche, dessen Entscheidungen und Werke alle von Wahrheit ge-

tragen sind und sich in völliger Übereinstimmung miteinander befinden), und weil alles, was sie anstelle von Ihm (als Gottheiten) anrufen, nichts anderes ist als das vollkommen Falsche; und weil es Gott ist, der der unvergleichlich Große ist.

31. Bedenkst du denn nicht, dass die Schiffe das Meer durchpflügen mit Gottes Gnade, damit Er euch einige von Seinen Zeichen zeigen möge? Darin sind fürwahr Zeichen (um Ihn in Seiner Großzügigkeit, Seinem Wissen, Seiner Macht und Weisheit sowie Seiner Vorgehensweise zu erkennen) für all jene, die große Geduld (im Unglück) und tiefe Dankbarkeit (für Seine Gunstbeweise) aufbringen.

32. Wenn die Wogen sie überwältigen wie ein Baldachin (aus dunklen Wolken), rufen sie Gott an, erfüllt von aufrichtigem Glauben an Ihn allein (als die einzige Gottheit, den alleinigen Herrn und Herrscher). Bringt Er sie jedoch sicher an Land, dann erweisen sich einige von ihnen als zögerlich, zwischen Glaube und Unglaube hin und her schwankend. Doch niemand widersetzt sich (wissentlich) Unseren Zeichen oder lehnt sie ab, der nicht treulos, undankbar ist.

33. O ihr Menschen! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, trachtet nach Seinem Schutz, und fürchtet den Tag, wenn kein Elternteil seinem Kind in irgendeiner Weise zu nützen vermag noch ein Kind seinen Eltern. Gottes Versprechen (bezüglich des jüngsten Gerichts) ist ganz gewiss wahr. Darum lasst euch nicht durch das gegenwärtige irdische Leben täuschen, und lasst euch nicht durch irgendeinen Täuscher (einschließlich insbesondere des Satans, in euren Vorstellungen) über Gott täuschen.

34. Bei Gott allein ruht das Wissen um die „Stunde“ (wann sie kommen wird). Er schickt den Regen hernieder (genau zu der Zeit und an den Ort, den Er allein kennt), und Er allein weiß, was in den Mutterschößen ist. Keine Seele weiß, was sie morgen ernten wird, und keine Seele weiß, an welchem Ort sie sterben wird.⁷ Wahrlich, Gott ist wissend, wohl vertraut (mit allem).

AS-SADSCHDA

DIE NIEDERWERFUNG

offenbart in Mekka

In Vers 15 dieser aus 30 Versen bestehenden in Mekka offenbarten Sure, heißt es, dass sich gläubige Menschen niederwerfen, wenn die Offenbarungen vor ihnen rezitiert werden. Daraus bezieht die Sure ihren Namen. Zunächst wird darauf hingewiesen, dass der Koran seinen Ursprung in Gott hat, dann wird die Erschaffung des Menschen erwähnt, um überzuleiten auf die zweite Schöpfung in der Welt des Jenseits. Ein Thema ist auch das Ende der Menschen - sowohl jener, die an Gottes Zeichen und Seine Offenbarungen glauben, als auch jener, die nicht daran glauben. Ferner wird berichtet, wie die Kinder Israels rechtgeleitet wurden durch ein ähnliches Buch Gottes, das dem Propheten Moses - Friede sei mit ihm - anvertraut worden ist. Die Sure endet mit der Verkündung einer frohen Botschaft an die Gläubigen über den Lohn, der sie im Jenseits erwartet.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alif. Lām. Mim.

2. (Dies ist) das Buch, das - daran gibt es überhaupt keinen Zweifel - in Abschnitten herabgesandt worden ist vom Herrn der Welten.

3. Oder sagen sie: „Er (Muhammad) hat ihn ersonnen?“ Nein, vielmehr ist es die Wahrheit von deinem Herrn, damit du ein Volk warnst, zu dem vor dir kein Warner gekommen ist (während eines langen Zeitraums, in dessen Verlauf kein Gesandter erschienen ist), damit sie rechtgeleitet werden mögen (um den geraden Weg zu finden und ihm zu folgen).¹

4. Es ist Gott, der die Himmel und die Erde und was zwischen beiden ist in sechs Tagen² erschaffen hat; dann ließ Er Sich auf dem Erhabenen Thron nieder. Ihr habt außer Ihm weder einen Beschützer (an den ihr euch wenden könntet, um die letztendliche Bedeutung eurer Angelegenheiten und die sich daraus ergebenden Folgen zu erfahren) noch einen Fürsprecher (der ohne

Seine Zustimmung bewirken könnte, dass euch etwas von Nutzen erreicht).³ Wollt ihr also nicht nachsinnen und achtsam sein?

5. Er lenkt die Angelegenheit vom Himmel bis zur Erde; dann steigt die Angelegenheit zu Ihm hinauf in einem Tag, dessen Dauer nach eurer Zeitrechnung tausend Jahre beträgt.⁴

6. Dies ist Er, der Kenner des Verborgenen und des Offenkundigen (all dessen, was in den verborgenen Sphären und jenseits davon liegt und was sich im Wahrnehmungsbereich jeglicher erschaffener Wesen befindet), der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Barmherzige:

7. Er, der alle Dinge, die Er erschaffen hat, auf beste Weise gemacht hat; und der die Erschaffung des Menschen aus Lehm begonnen hat.

8. Dann machte Er seine Nachkommen aus dem Auszug einer einfachen Flüssigkeit.⁵

9. Dann formte Er ihn in entsprechendem Ebenmaß und hauchte ihm von Seinem Geist ein;⁶ und Er hat für euch (die Fähigkeit des) Gehörs, des Augenlichts und des Herzens (zum Zweck des Verstehens, Fühlens und der Einsicht) bestimmt. Wenig ist, was ihr an Dankbarkeit zeigt!

10. Doch sie sagen: „Was! Wenn wir (tot und) in der Erde verschwunden sind, sollen wir dann erneut erschaffen werden?“ Nein (sie halten es nicht wirklich für unmöglich, erneut erschaffen zu werden; vielmehr) glauben sie nicht an die Begegnung mit ihrem Herrn.⁷

11. Sprich: „Der Todesengel, der damit beauftragt ist, eure Seelen hinwegzunehmen, wird eure Seelen hinwegnehmen; dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“⁸

12. Wenn du nur sehen könntest, wie die ungläubigen Sünder ihre Köpfe hängen lassen vor ihrem Herrn (indem sie flehentlich bitten): „Unser Herr! Jetzt haben wir (die Wahrheit) gesehen und gehört (und sind bereit, gehorsam zu sein). So bringe uns (in diese Welt) zurück: Wir werden ganz gewiss gut, rechtschaffen handeln. Denn jetzt sind wir uns (der Wahrheit) ganz gewiss.“

13. (Das ist jedoch nichts weiter als Wunschdenken.) Wenn Wir es so gewollt hätten, hätten Wir jeder Seele ihre Rechtleitung gewährt (den Weg zur Errettung, der ihr angemessen ist); doch (viele haben sich für den Unglauben entschieden, und) das Wort von Mir soll sich als wahr erweisen, nämlich dass Ich ganz gewiss die Hölle mit den Dschinn und Menschen allesamt füllen würde.⁹

14. „Darum (ihr, die ihr euch bereitwillig für den Weg des Unglaubens in dieser Welt entschieden habt und ihm gefolgt seid, obwohl Wir euch gewarnt hatten) kostet nun die Strafe, weil ihr in Vergesslichkeit und Unachtsamkeit (hinsichtlich des Zusammentreffens) verfallen seid (das Ich) für diesen Tag (mit euch vereinbart hatte). Jetzt vergessen Wir euch und schenken euch keine Beachtung. Kostet also die lang andauernde Bestrafung für das, was ihr zu tun pflegtet.“

15. Nur die glauben (wirklich) an Unsere Zeichen und Offenbarungen, die - wenn sie ihnen (als Rat und Unterweisung) vorgetragen werden - demütig niederfallen, indem sie (mit der Stirn) den Boden berühren und ihren Herrn rühmen mit Seiner Lobpreisung, und die sich nicht hochmütig benehmen.

16. Ihre Seiten meiden die Ruhelager zur Nachtzeit, während sie ihren Herrn anrufen in Furcht (vor Seiner Strafe) und in Hoffnung (auf Seine Vergebung, Gnade und Sein Wohlgefallen), und sie geben von dem, was Wir ihnen gewährt haben (an Vermögen, Wissen, Macht etc.), etwas hin (als Unterhalt für die Bedürftigen und für die Sache Gottes, und zwar einzig und allein um Gottes Wohlgefallen zu erlangen und ohne dadurch anderen irgendwelche Verpflichtungen aufzuerlegen).

17. Keine von den Seelen weiß, was für sie an erfreulichen Glücksgaben verborgen gehalten wird, (ihnen vorbehalten) als Lohn für das, was sie zu tun pflegten.

18. Ist also der, der gläubig ist, so wie der, der Übertretungen begeht? Sie sind nicht gleich.

19. Was jene angeht, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, so sind für sie Gärten der Zuflucht und des Aufenthalts (bestimmt) als Willkommen (von Gott, zum Lohn) für das, was sie zu tun pflegten.

20. Was jene angeht, die (die Grenzen, die von Gott für Glauben und Handeln gesetzt sind) überschreiten, deren Zuflucht und Aufenthalt ist das Feuer. Jedes Mal, wenn sie daraus zu entkommen suchen, werden sie dorthin zurückgebracht, und es wird ihnen gesagt: „Kostet die Strafe des Feuers, das ihr zu verwerfen pflegtet.“

21. Doch vor dieser schlimmsten Strafe werden Wir sie ganz gewiss die geringeren Formen der Bestrafung (in dieser Welt) kosten lassen, auf dass sie (Reue empfinden mögen für ihr Verhalten und) umkehren.

22. Wer tut mehr Unrecht als der, der (ständig) an die Offenbarungen und Zeichen seines Herrn erinnert wurde und sich doch in Widerwillen davon

abwendet? Wir werden fürwahr Vergeltung üben an den Sündern (die sich darauf verlegt haben, Sünden anzuhäufen).

23. Und Wir haben wahrlich Moses das Buch gegeben (geradeso wie wir dir den Koran herabgesandt haben), deshalb hege keine Zweifel daran, dass er dich erreichen wird (von deinem Herrn, und auch nicht an der letztendlichen Begegnung mit Ihm im Jenseits). Und Wir machten es (das Buch, das Wir Moses gegeben haben) zu einer Rechtleitung für die Kinder Israels.

24. Und solange sie geduldig blieben (angesichts der Unannehmlichkeiten, die ihnen auf dem Pfad Gottes widerfuhren) und an Unseren Offenbarungen in unerschütterlichem Glauben festhielten, beriefen Wir unter ihnen Anführer, die sie nach Unserem Gebot rechtleiteten (in Übereinstimmung mit Unseren Vorschriften).

25. Wahrlich, euer Herr wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden über die Dinge, in denen sie (in der Folgezeit) uneinig waren (und über die sie weiterhin streiten).¹⁰

26. Ist es nicht (ausreichend als) Rechtleitung für sie (die Ungläubigen), wie viele Generationen Wir vor ihnen vernichtet haben, inmitten von deren Wohnstätten sie umherreisen? Darin sind fürwahr Zeichen. Wollen sie immer noch nicht hören (und den Warnungen Beachtung schenken, die unmittelbar offenbart werden, sowie diesen Zeichen)?

27. Haben sie nicht darüber nachgedacht, dass Wir den Regen zu einem ausgetrockneten Land (ohne Pflanzenwuchs) treiben und damit Feldfrüchte hervorbringen, von denen ihr Vieh und sie selbst sich ernähren? Wollen sie immer noch nicht einsichtig sein (was die Wahrheit angeht)?

28. Stattdessen sagen sie (herausfordernd): „Wann wird diese Entscheidung ergehen (die alles in voller Deutlichkeit erscheinen lassen wird), wenn ihr wahrhaftig seid (in euren Drohungen)?“

29. Sprich: „Am Tag des Jüngsten Gerichts (wenn alles in voller Deutlichkeit erscheinen wird)¹¹ wird denen, die (jetzt) ungläubig sind, ihr Glaube (dann) nichts nützen, und es wird ihnen kein Aufschub gewährt.“

30. So wende dich von ihnen ab (und kümmere dich nicht darum, was sie tun und sagen), und warte (auf die kommende Entscheidung); auch sie warten.

AL-AḤZĀB

DIE VERBÜNDETEN

offenbart in Medina

Diese Sure , die aus 73 Versen besteht, wurde im 5. Jahr nach der Hidschra in Medina offenbart und bezieht ihren Namen aus Vers 20. Dort werden die feindlichen Streitkräfte - al-aḥzāb (die Verbündeten) - erwähnt, die sich zur Belagerung Medinas zusammengeschlossen hatten. Im Mittelpunkt der Sure stehen die Grabenschlacht, die aus dieser Belagerung resultierte, und der Feldzug gegen die Banu Qurayza im Anschluss an die Schlacht. Außerdem werden in dieser Sure Gesetze zum Themenkomplex Heirat und Scheidung eingeführt sowie neue Verfügungen zum Erbrecht, zum islamischen Familienleben und zum Verhältnis des Propheten und seiner Frauen zur islamischen Gemeinschaft. Ferner wird eine Form der Adoption abgeschafft, die in der vorislamischen Zeit gang und gäbe war.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. (O du edler) Prophet! Halte deine Pflicht gegen Gott in tiefster Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit ein, und schenke den (Angeboten der) Ungläubigen und Heuchler keine Beachtung. Wahrlich, Gott ist wissend, weise.¹
2. Befolge das, was dir von deinem Herrn offenbart wird. Wahrlich, Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.
3. Und setze dein Vertrauen in Gott. Gott genügt als derjenige, dem vertraut wird (und auf den alle Angelegenheiten zurückgeführt werden).
4. Gott hat für keinen Menschen zwei Herzen in seinem Körper gemacht (eines, das sich dem Glauben und Seiner Anbetung widmet, und ein zweites für den Glauben an andere Wesenheiten und deren Anbetung). Noch hat Er eure Frauen, von denen ihr erklärt, dass sie euch verwehrt sind, indem ihr sie als Rücken eurer Mütter bezeichnet (was bedeutet, dass ihr euch von ihnen scheidet²), zu euren (tatsächlichen) Müttern gemacht. Und Er hat auch nicht eure angenommenen Söhne zu euren (tatsächlichen) Söhnen gemacht.³ Das

sind nur Worte, die ihr im Munde führt. Doch Gott spricht die Wahrheit und leitet euch auf den rechten Weg.

5. Sprecht sie (die Kinder, die ihr angenommen habt) mit dem Namen ihrer (leiblichen) Väter an; dies zu tun ist gerechter vor Gottes Angesicht. Wenn ihr nicht wisst, wer ihre Väter sind, dann (sind sie) eure Brüder im Glauben und eure Schutzbefohlenen (deshalb achtet die Pflichten der Brüderlichkeit zwischen euch und ihnen). Es soll euch jedoch kein Vorwurf gemacht werden wegen der unbeabsichtigten Fehler, die ihr begeht (wenn ihr ihnen Namen gebt), sondern was eure Herzen sich in voller Absicht ausdenken (ist von großer Bedeutung). Gott ist vergebend, barmherzig.

6. Der Prophet hat ein größeres Anrecht auf die Gläubigen, als sie es auf sich selbst haben, und (nachdem er wie ein Vater zu ihnen ist) sind seine Frauen (wie) ihre Mütter.⁴ Diejenigen, die Blutsverwandte sind, haben ein größeres Anrecht (auf das Erbe und auf Almosen) gegeneinander nach dem Buch Gottes als andere Gläubige und die Auswanderer - außer dass ihr euch (nichtsdestotrotz) gegen eure Freunde entgegenkommend zu zeigen habt (und ihnen etwas von eurem Besitz vererbt).⁵ Das ist es, was in dem Buch (über Gottes Ratschluss) geschrieben steht.

7. Und (gedenkt) als Wir von den Propheten ihr Gelübde entgegennahmen, geradeso wie von dir (o Muhammad) und von Noah, Abraham, Moses und Jesus, dem Sohn der Maria. Wir nahmen ein feierliches Gelübde von ihnen entgegen,

8. Damit Er die Wahrhaften über ihre Wahrhaftigkeit befrage (und über all das, was ihnen anvertraut wurde);⁶ und den Ungläubigen hat Er eine schmerzliche Strafe bereitet.

9. O ihr, die ihr glaubt! Gedenkt Gottes Wohltaten gegen euch, als Scharen (von euren Feinden) auf euch eindringen und Wir gegen sie einen (kalten) starken Wind und (himmlische) Heerscharen entsandten, die ihr nicht sehen konntet. Und Gott sah alles, was ihr tatet.⁷

10. (Gedenkt) als sie von oben (aus dem Osten) über euch herfielen und von unter euch (aus dem Westen) und als eure Augen jeglichen Glanz verloren und (eure) Herzen euch bis zu den Kehlen hochzusteigen (schienen); und ihr (jene unter euch, die nur einen schwachen Glauben hatten) hegtet unsinnige Gedanken über Gott.⁸

11. Dadurch (inmitten dieser Umstände) wurden die Gläubigen auf die Probe gestellt und gerieten durch eine gewaltige Erschütterung ins Wanken.

12. Und (gedenkt) als die Heuchler und diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit war, (genau zu diesem Zeitpunkt) sagten: „Gott und Sein Gesandter haben uns nichts als Trug versprochen.“⁹

13. Und als eine Gruppe unter ihnen sagte: „O ihr Bewohner von Yathrib!¹⁰ Ihr könnt dem Feind (hier) nicht standhalten, darum geht zurück (in eure Häuser)!“ Und ein Teil von ihnen bat den Propheten um Erlaubnis, sich zurückzuziehen, indem sie sagten: „Wahrlich, unsere Häuser sind schutzlos (einem Angriff) ausgesetzt“, obwohl sie (in Wirklichkeit) überhaupt nicht schutzlos waren. Sie hatten nichts anderes im Sinn, als zu fliehen.

14. Wären sie (oder ihre Häuser) von allen Seiten (der Stadt) einem Angriff ausgesetzt gewesen und sie wären dazu aufgefordert worden, Verrat (an ihrem Glauben) zu üben, dann hätten sie es gewiss ohne lange zu zögern getan.

15. Doch sie hatten (indem sie Gottes Gesandtem die Treue geschworen hatten) bereits einen Vertrag mit Gott geschlossen, dass sie niemals (im Angesicht des Feindes) die Rücken kehren würden. Für Verträge mit Gott ist gewiss Rechenschaft abzulegen.

16. Sprich: „Die Flucht wird euch gar nichts nützen, wenn ihr vor dem Tod flieht oder davor, (in der Schlacht) getötet zu werden. Wie immer es euch ergehen mag, es ist euch nicht erlaubt, euch des Lebens länger als eine Weile zu erfreuen (nur bis zu eurer festgesetzten Frist).“

17. Sprich: „Wen gibt es, der Gott davon abhalten könnte, wenn Er euch Schlimmes oder Barmherzigkeit zuteil werden lassen möchte?“ Sie werden anstelle von Gott weder Beschützer noch Helfer für sich finden.

18. Gott kennt gewiss diejenigen, die dazu neigen, (andere vom Kämpfen) abzubringen, geradeso wie jene, die (Heuchler sind und) zu ihren Brüdern sagen: „(Hört damit auf, euer Leben aufs Spiel zu setzen, sondern) schließt euch uns an“, und sie beteiligten sich nur ganz kurz am Kampf (während der Schlacht),

19. Weil sie sehr geizig sind (wenn es darum geht, sich euch anzuschließen, und weil sie euch nur ungern um der Sache Gottes willen helfen). Deshalb bemerkst du (o Gesandter) (wenn sie sich in der Schlacht einer Gefahr ausgesetzt sehen), wie die Angst sie überwältigt und sie sich (hilfesuchend) nach dir umschaun, wobei sie (vor Schreck) mit den Augen rollen, wie jemand die Augen verdreht, wenn er an der Schwelle des Todes ohnmächtig wird. Doch wenn (die Schlacht erst einmal vorüber ist und) die Angst abebbt, dann fallen sie über dich her mit scharfen Zungen, voll Gier nach (einem Anteil

an) dem Guten daran (den Errungenschaften des Sieges). Solche Menschen sind nie (wirklich) gläubig gewesen, darum hat Gott ihre Taten nutzlos gemacht. Dies ist nur allzu leicht für Gott.

20. (Sie sind so sehr von Angst erfüllt) dass sie meinen, die Verbündeten hätten sich nicht (wirklich) zurückgezogen. Sollten die Verbündeten noch einmal kommen, dann würden sie es vorziehen, unter den Beduinen der Wüste zu sein und (lediglich aus der Ferne) Erkundigungen über dich einzuholen (statt in Medina zu bleiben und sich an der Schlacht zu beteiligen). Selbst wenn sie unter euch weilten, würden sie nur ganz kurz kämpfen.

21. Ihr habt fürwahr im Gesandten Gottes ein ausgezeichnetes Vorbild, dem ihr folgen könnt, für jeden, der auf Gott hofft und auf den Jüngsten Tag und sich an Gott erinnert und Seiner häufig gedenkt.¹¹

22. Als die (echten) Gläubigen die Verbündeten vor sich sahen, sagten sie: „Das ist, was Gott und Sein Gesandter uns versprochen haben, und Gott ist mit der Wahrheit gekommen, geradeso wie Sein Gesandter.“ Und es hat sie nur noch in ihrem Glauben und ihrer Hingabe bestärkt.¹²

23. Unter den Gläubigen gibt es Männer (von höchstem Wagemut), die sich getreulich an ihren Vertrag mit Gott gehalten haben: Unter ihnen sind jene, die ihr Gelübde erfüllt haben (indem sie bis zu ihrem Tod standhaft geblieben sind), und jene, die noch auf dessen Einlösung warten. Sie haben sich nicht im Geringsten geändert.

24. Folglich wird Gott die Wahrhaften dafür belohnen, dass sie sich getreulich an ihren Vertrag gehalten haben, und die Heuchler bestrafen, wenn Er will, oder sich nachsichtig ihnen zuwenden, indem Er ihre Reue annimmt (sofern sie bereuen). Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.¹³

25. Gott hat diejenigen, die ungläubig blieben in ihrer Wut, abgewehrt, ohne dass sie irgendeinen Vorteil erlangten. Gott genügt den Gläubigen im Kampf. Wahrlich, Gott ist stark, ruhmreich von unwiderstehlicher Macht.

26. Und Er brachte diejenigen von den Besitzern des Buches herab von ihren Festungen, die sie (die Verbündeten bei ihrem Angriff auf Medina) unterstützt hatten, und warf Schrecken in ihre Herzen: Einige von ihnen habt ihr getötet, und andere nahmst ihr als Kriegsgefangene.

27. Und Er machte euch zu Erben ihrer Felder, ihrer Wohnstätten und ihres Eigentums sowie eines Landes (Khaybar), in das ihr nie einen Fuß gesetzt hattet. Gott hat wahrlich vollkommene Macht über alle Dinge.¹⁴

28. O (du edler) Prophet! Sage zu deinen Frauen: „Wenn ihr euch das gegenwärtige, irdische Leben und seine Annehmlichkeiten wünscht, dann kommt, und ich werde die erforderliche Vorsorge für euch treffen (als Ausgleich für die Scheidung)¹⁵ und euch entlassen und im Guten gehen lassen.

29. Wenn ihr euch jedoch für Gott und Seinen Gesandten entscheidet und für die Heimstatt des Jenseits, dann hat Gott ganz gewiss einen unermesslichen Lohn für diejenigen unter euch bereitet, die Gutes tun und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.“¹⁶

30. O ihr Frauen des Propheten! Wenn eine von euch eine eindeutig schändliche Tat begehen würde, dann würde ihr die Strafe verdoppelt. Das ist leicht für Gott.

31. Doch wenn eine von euch Gott und Seinem Gesandten demütig gehorcht und gut, rechtschaffen handelt, werden Wir ihr einen doppelten Lohn geben; und Wir haben für sie eine ehrenvolle, großzügige Versorgung (im Paradies) bereitet.

32. O ihr Frauen des Propheten! Ihr seid nicht wie die anderen Frauen, vorausgesetzt ihr hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit (und verhaltet euch deshalb entsprechend, indem ihr euch eurer besonderen Stellung bewusst seid). Darum seid (mehr noch als andere gläubige Frauen) darauf bedacht, nicht zu entgegenkommend in eurer Rede zu sein (wenn ihr zu Männern sprecht), damit nicht der, in dessen Herz eine Krankheit ist, sich zu sehnsüchtigen Vorstellungen hinreißen lässt, und sprecht in geziemender Weise.

33. Und (zieht es vor) in euren Häusern zu bleiben (sofern ihr nicht zum Ausgehen genötigt seid). Wenn ihr ausgeht, weil ihr dazu genötigt seid), dann geht nicht hinaus, indem ihr eure Schönheit zur Schau stellt wie (es die Frauen zu tun pflegten) in den früheren Zeiten der Unwissenheit. Und verrichtet das Gebet entsprechend seinen Vorschriften, und zahlt die vorgeschriebene reinigende Abgabe, und gehorcht Gott und Seinem Gesandten (in allem, was sie euch gebieten). Gott will nur alles Abscheuliche von euch fernhalten, o ihr Angehörigen des Haushalts,¹⁷ und euch auf lautere Weise zu den Reinsten machen.

34. Behaltet im Gedächtnis und lernt aus dem, was euch in euren Häusern von Gottes Offenbarung und von der Weisheit vorgetragen wird (worin insbesondere die Sunna Seines Gesandten mit eingeschlossen ist). Wahrlich,

Gott ist der Gütige, Scharfsinnige (der bis in das Innerste der menschlichen Herzen und Köpfe eindringt), der Kundige.

35. Wahrlich, alle Männer und Frauen, die sich Gott ergeben (deren Ergebung durch ihr Worte und Taten bestätigt wird), und alle wahrhaft gläubigen Männer und alle wahrhaft gläubigen Frauen, und alle hingebungsvoll gehorsamen Männer und alle hingebungsvoll gehorsamen Frauen, und alle Männer und Frauen, die aufrichtig und wahrheitsliebend sind in ihrer Rede (und sich getreulich an ihre Worte halten, indem sie entsprechend handeln), und alle Männer und Frauen, die standhaft sind (indem sie Gott selbst während sämtlicher Notzeiten Gehorsam entgegenbringen), und alle Männer und Frauen die (sowohl im Geist als auch im Herzen vor Gott) demütig sind, und alle Männer und Frauen, die etwas hingeben als Almosen (und für Gottes Sache), und alle Männer und Frauen, die fasten (weil dies ein zur Pflicht gemachter oder ein empfohlener Akt der Hingabe ist), und alle Männer und Frauen, die ihre Keuschheit wahren (und es vermeiden, sich unschicklich zu entblößen), und alle Männer und Frauen, die Gottes oft gedenken und Ihn häufig erwähnen - für sie (alle) hat Gott Vergebung bereitet (die ihnen ungeahnten Segen bringt) und einen unermesslichen Lohn.

36. Wenn Gott und Sein Gesandter in einer Angelegenheit eine Entscheidung getroffen haben, steht es einem gläubigen Mann und einer gläubigen Frau nicht zu, dass sie sich dann freie Wahl herausnehmen, soweit es sie selber betrifft.¹⁸ Wer immer gegen Gott und Seinen Gesandten ungehorsam ist, der ist offensichtlich irregegangen.

37. (Gedenke) als du (o Gesandter) zu dem sagtest, dem Gott die Gnade (der Rechtleitung zum Islam und der engen Zugehörigkeit zum Propheten) zuteil werden ließ und dem auch du (durch freundliche Behandlung, Berücksichtigung seiner Belange und Freilassung) Gutes getan hast: „Behalte deine Ehefrau, und beweise Deine Gottesfurcht (indem du sie angemessen behandelst).“ Du verbargst in deiner Seele, was Gott (bereits entschieden hatte und) ganz gewiss ans Licht bringen würde: Du hast Angst vor den Menschen verspürt (dass sie sich womöglich auf eine Weise verhalten könnten, die schädlich sein würde für ihren Glauben), während Gott doch mehr Anrecht darauf hat, dass du Angst vor Ihm verspürst (solltest du in der Umsetzung Seiner Gebote einen Irrtum begehen). Darum haben Wir sie, als Zayd zum Ende seiner Verbindung mit ihr gelangt war (und sie ihre Wartezeit nach der Scheidung vollendet hatte), mit dir durch Heirat verbunden, damit es keinen

Vorwurf (oder rechtlichen Einspruch) für die Gläubigen geben sollte, was (ihre Heirat mit den) Ehefrauen jener angeht, die sie ihre Söhne genannt haben (obwohl sie in Wirklichkeit gar nicht ihre Söhne waren), sofern die Letzteren an das Ende ihrer Verbindung mit ihnen gelangt waren. Und Gottes Entscheidung muss vollzogen werden.¹⁹

38. Es gibt keine Schwierigkeit für den Propheten in dem, was Gott für ihn beschlossen und ihm erlaubt hat. Dies war Gottes Brauch mit denjenigen (Propheten), die bereits dahingegangen sind. Das Gebot Gottes ist ein Beschluss, der (auf angemessene Weise für jedes Ding, jedes Ereignis und jeden Einzelnen) festgelegt worden ist.

39. (Die Propheten sind jene) die Gottes Botschaften überbringen und große Ehrfurcht vor Ihm empfinden; und sie fürchten niemanden außer Gott. Gott genügt, um Rechenschaft einzufordern und die Abrechnung (für Seine Diener) vorzunehmen.

40. (O ihr Gläubigen! Wisset dass) Muhammad nicht der Vater irgendeines eurer Männer ist; er ist vielmehr der Gesandte Gottes und das Siegel der Propheten.²⁰ Gott weiß sehr wohl um alle Dinge.

41. O ihr, die ihr glaubt! Gedenkt Gottes oft, und erwähnt Ihn häufig;

42. Und lobpreist Ihn (denn Er ist geradeso über jeglichen Mangel erhaben wie darüber, Teilhaber zu haben) am Morgen und am Abend (am Tag und in der Nacht).²¹

43. Er ist es, der euch (dafür, dass Ihr Seiner gedenkt) Seinen ganz besonderen Segen zuteil werden lässt, mit Seinen Engeln (die für euch beten und um Vergebung für euch bitten), damit Er euch aus (allen Formen der intellektuellen, spirituellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen) Finsternis herausführe zum Licht (und euch dort festen Halt gebe). Er ist ja voll der Barmherzigkeit gegen die Gläubigen.

44. An dem Tag, an dem sie mit Ihm zusammentreffen, wird ihre Begrüßung (durch die, die sie willkommen heißen, lauten) „Friede“ (das Versprechen der ewig währenden Sicherheit vor Strafe). Und Er hat für sie einen ehrenvollen, großzügigen Lohn bereitet.

45. (O du edler) Prophet! Wir haben dich gewiss (mit der Aufgabe der Prophetenschaft) als Zeugen (für die Wahrheit durch dein Leben und durch deine Zeugenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts für deine Gemeinschaft, was deren Taten anbelangt) geschickt und als Verkünder der frohen Botschaft

(von Wohlergehen als Lohn für Glaube und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den Folgen des Irreführens);

46. Und als jemanden, der (alle Menschen und die Dschinn) zu Gott aufruft mit Seiner Ermächtigung, und als scheinende Lampe (die die Köpfe und die Herzen erleuchtet und denen den Weg weist, die diesem Licht folgen).²²

47. Und (so) verkünde den Gläubigen die frohe Botschaft, dass Ihnen fürwahr große Gnade von Gott zuteil werden soll (zugleich mit dem, was sie sich durch ihren Glauben und ihre guten Taten verdient haben mögen).

48. Und beachte nicht (die Angebote) der Ungläubigen und der Heuchler, und kümmere dich nicht um das Ungemach, das sie dir bereiten, und setze dein Vertrauen in Gott. Gott genügt als der, auf den man sich verlassen kann und zu dem alle Angelegenheit zurückgebracht werden sollten.

49. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr einen Ehebund geschlossen habt mit irgendeiner der gläubigen Frauen (einschließlich derer, die zu den Besitzern des Buches gehören) und ihr euch dann von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, dann habt ihr keinen Grund dafür, von ihnen zu fordern, dass sie euretwegen eine Wartezeit einhalten. Doch trifft Vorsorge für sie und entlasst sie dann auf angemessene Weise.²³

50. O (du edler) Prophet! Wir haben dir deine Frauen (zur Ehe) erlaubt, denen du bereits ihre (Morgengabe) gegeben hast, geradeso wie diejenigen, die deine rechte Hand besitzt unter den Kriegsgefangenen, die Gott dir gewährt hat, und die Töchter deiner Onkel und Tanten väterlicherseits und die Töchter deiner Onkel und Tanten mütterlicherseits, die um der Sache Gottes willen (nach Medina) ausgewandert sind, so wie du es getan hast; und die gläubige Frau, die sich dem Propheten anbietet (aus freien Stücken, ohne irgendeine Morgengabe zu verlangen), wenn der Prophet sie zu heiraten wünscht - eine Regelung (mit Vorrechten), die ausschließlich für dich gilt, nicht für die Gläubigen (im allgemeinen)²⁴ - Wir haben (bereits beschlossen und) bekannt gemacht, was Wir ihnen vorgeschrieben haben im Hinblick auf ihre Frauen und die, die ihre rechten Hände besitzen.²⁵ (Dieses außerordentliche Vorrecht²⁶ ist festgesetzt) damit es nicht irgendeine Schwierigkeit für dich geben möge (bei der Erfüllung deiner Aufgabe aufgrund ehelicher Beziehungen).“ Gott ist vergebend, barmherzig.

51. Du kannst ablehnen, wen immer du willst von denen (die sich dir aus freien Stücken anbieten), und annehmen, wen immer du willst, geradeso wie du die Reihenfolge deiner Besuche bei irgendeiner von ihnen (deinen Frau-

en) so, wie du willst, verschieben kannst und zu dir nehmen kannst, wen immer du willst.²⁸ Es soll dir kein Vorwurf daraus gemacht werden, wenn du einer von denen den Vorzug gibst, die du zuvor vertröstet hast. Das wird eher dazu dienen, dass sie zufrieden und nicht traurig sind darüber (wenn sie vertröstet werden) und dass sie alle damit zufrieden sind, wie du sie behandelst. Gott weiß (o ihr Menschen), was auch immer in euren Herzen ist. Gott ist fürwahr wissend, nachsichtig.

52. Andere Frauen (als die soeben erwähnten, und jene, die bereits mit dir verheiratet sind²⁹) sind dir nicht erlaubt, dass du sie zu dir nimmst, geradeso wie es (nachdem sich herausgestellt hat, dass sie - deine Ehefrauen - Gott und Seinen Gesandten den Annehmlichkeiten dieser Welt vorgezogen haben) dir nicht erlaubt ist, sie gegen andere Ehefrauen auszutauschen, selbst wenn ihre Schönheit dir noch so sehr gefallen mag, außer jenen, die deine rechte Hand besitzt. Und Gott beobachtet stets alle Dinge wachsam.

53. O ihr, die ihr glaubt! Betretet nicht die Räume des Propheten (in seinem Haus), es sei denn, es ist euch erlaubt worden, (und wenn ihr) zu einer Mahlzeit (eingeladen werdet), dann erscheint nicht, ehe die rechte Zeit gekommen ist (zu der euch die Mahlzeit vorgesetzt wird). Betretet vielmehr seine Privatgemächer, wenn ihr eingeladen werdet, zur rechten Zeit; und wenn ihr eure Mahlzeit eingenommen habt, dann zieht euch zurück. Haltet euch nicht mit geselliger Unterhaltung auf. Das bringt den Propheten in Verlegenheit, und er scheut sich (euch zum Gehen aufzufordern). Doch Gott scheut Sich nicht, (euch) die Wahrheit (zu lehren). Wenn ihr etwas von ihnen (Seinen Ehefrauen) erbittet, dann bittet sie hinter einem Vorhang. Dies zu tun ist reiner für eure Herzen und für ihre Herzen. Es steht euch nicht zu, dem Propheten Unannehmlichkeiten zu bereiten, geradeso wie es euch nicht erlaubt ist, jemals eine seiner Witwen nach ihm zu heiraten. Dies (die Witwen zu heiraten) wäre eine Ungeheuerlichkeit vor Gottes Angesicht.

54. Ob ihr etwas kundtut oder geheim haltet, (wisset) dass Gott fürwahr volles Wissen hat um alle Dinge.

55. Es ist kein Vergehen für sie (die Frauen des Propheten, wenn sie ohne Vorhang sprechen) mit ihren Vätern (einschließlich der Großväter und Onkel sowohl väterlicherseits als auch mütterlicherseits) oder ihren Söhnen (einschließlich der Enkel) oder ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder den Söhnen ihrer Schwestern oder den muslimischen Frauen oder Frauen, die Wohlverhalten an den Tag legen und mit denen sie zusammenkommen, oder

den (Sklavenmädchen), die ihre rechten Hände besitzen. Hütet euch (o ihr Frauen des Propheten) vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit (indem ihr euch sowohl an dieses Gebot als auch an alle anderen Gebote haltet). Gott ist fürwahr Zeuge über alle Dinge.

56. Wahrlich, Gott und Seine Engel segnen den Propheten (Er behandelt ihn stets mit besonderer Barmherzigkeit, während die Engel zu Gott beten, damit dem Propheten der höchste Rang der Lobpreisung mit Ihm zuteil werde und seine Religion den entscheidenden Sieg erlange). O ihr, die ihr glaubt, ruft Gott um Segen für ihn an, und betet zu Gott, dass Er ihm Seinen Frieden zuteil werden lasse, indem ihr ihn mit den schönsten Grußworten begrüßt. (Liebt ihn und folgt ihm in größter Aufrichtigkeit und Treue, und widmet euch seinem Weg in vollkommener Ergebenheit.)³⁰

57. Diejenigen, die Gott und Seinen Gesandten (durch Missachtung gegen Ihn in Worten und Taten und gegen Seinen Gesandten und die islamischen Werte) kränken, Gott verflucht sie ganz gewiss (indem Er sie aus Seiner Barmherzigkeit ausschließt) in dieser Welt und im Jenseits, und Er hat für sie eine schändliche, erniedrigende Strafe bereitet.³¹

58. Und diejenigen, die gläubige Männer und gläubige Frauen kränken, ohne dass diese es verdienen, weil sie Unrecht getan haben, die haben fürwahr Schmähung und offenkundige Sünde auf sich geladen.³²

59. O (du edler) Prophet! Sage deinen Frauen und deinen Töchtern und den Frauen (Gattinnen und Töchtern) der Gläubigen, dass sie einen Teil ihrer Übergewänder über sich ziehen sollen (wenn sie sich außer Hauses begeben und vor Männern erscheinen, mit denen ihnen die Eheschließung nicht untersagt ist, weil keine Blutsverwandtschaft mit ihnen besteht).³³ Dies ist besser und trägt eher dazu bei, dass sie erkannt werden (und ihnen Achtung wegen ihrer Anständigkeit und ihres schicklichen Benehmens entgegengebracht wird) und nicht belästigt werden.³⁴ Gott ist fürwahr vergebend, barmherzig.
35

60. Wahrlich, wenn die Heuchler und diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit ist, und jene Unruhestifter in der Stadt (die sich damit befassen, falsche Gerüchte zu streuen, um so den Frieden im Herzen der islamischen Gemeinschaft zu stören) nicht damit aufhören, dann werden Wir dich ganz gewiss veranlassen, gegen sie vorzugehen, und dann werden sie nicht dort als deine Nachbarn bleiben können, es sei denn auf kurze Zeit,

61. Sie werden auf immer aus Gottes Barmherzigkeit ausgeschlossen sein, und wo immer man sie findet, werden sie ergriffen und getötet (und) niedergemacht werden.³⁶

62. (Das war) Gottes Vorgehensweise mit denen, die vordem dahingegangen sind. Du wirst niemals irgendeine Änderung in Gottes Vorgehensweise finden.

63. Die Menschen befragen dich über die „Stunde“ (wann sie eintreffen wird). Sprich: „Das Wissen darum ruht bei Gott allein.“ Was lässt dich wissen, ob die „Stunde“ nicht vielleicht bereits nahe ist?

64. Wahrlich, Gott hat die Ungläubigen verflucht (sie auf ewig aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen), und Er hat ein lodernes Feuer für sie bereitet,

65. In dem sie auf ewig bleiben sollen. Sie werden weder einen Beschützer noch einen Helfer finden.

66. An dem Tag, an dem ihre Gesichter im Feuer hin und her gewendet werden, werden sie ausrufen: „O wehe uns! Hätten wir doch nur Gott gehorcht, und hätten wir doch nur dem Gesandten gehorcht!“

67. Und sie werden sagen: „Unser Herr, wir haben unseren Oberhäuptern und den Großen unter uns gehorcht, und sie haben uns dazu veranlasst, einem Irrweg zu folgen.“

68. Unser Herr! Lass sie die doppelte Strafe erleiden, und belege sie mit einem gewaltigen Fluch (damit sie ganz und gar, vollkommen und auf immer und ewig ausgeschlossen sind aus Deiner Barmherzigkeit)!“

69. O ihr, die ihr glaubt! Seid nicht wie jene (unter den Kindern Israels), die Moses kränkten, und (wisset, dass) Gott seine Unschuld bewiesen hat im Hinblick auf das, was sie ihm zur Last legten. Und vor Gottes Angesicht war er hoch geachtet.³⁷

70. O ihr, die ihr glaubt! Handelt in Ehrfurcht vor Gott und in Frömmigkeit, ohne irgendetwas zu tun, das Seine Strafe nach sich zieht, und sprecht stets Worte, die wahr, angemessen und aufrichtig in der Sache sind,

71. Damit Er eure Taten gut und aufrichtig mache und euch eure Sünden vergebe. Wer auch immer Gott und Seinem Gesandten gehorcht, der hat wahrlich einen großen Erfolg erzielt.

72. Wir haben das Treuhandgut den Himmeln und der Erde und den Bergen angeboten, doch sie weigerten sich, es zu tragen, und schreckten davor zurück (weil sie befürchteten, die Verantwortung dafür nicht tragen zu können),

der Mensch aber nahm es auf sich; er neigt wahrlich dazu, großes Unrecht zu begehen und falsch zu entscheiden und in völliger Unwissenheit zu handeln.³⁸

73. (Aufgrund der freien Wahl, die jeder Einzelne hat) wird Gott die Heuchler, Männer wie Frauen, bestrafen, sowie jene Männer und Frauen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen; und Er wird Sich den gläubigen Männern und Frauen in Vergebung (und in Barmherzigkeit) zuwenden (aufgrund der Reue, die sie für das empfinden, was sie an Unrecht tun). Gott ist fürwahr vergebend, barmherzig.³⁹

SABĀ'

SABA

offenbart in Mekka

Offenbart in Mekka in den Anfangsjahren der Offenbarungszeit des Islams, bezieht diese Sure von 54 Versen ihren Namen aus Vers 15, in dem von dem Reich Saba die Rede ist. Das Ursprungsland dieses Reiches war der Jemen. Es war berühmt für seine üppig begrünten Städte, seine Dämme und seinen Handel. Die Königin von Saba, deren Erfahrungen mit dem Propheten Salomon - Friede sei mit ihm - die Sure An-Naml schildert, wurde Muslimin.

Diese Sure befasst sich hauptsächlich mit den Glaubenspfeilern des Islams, also mit der Einheit Gottes, dem Leben nach dem Tode sowie dem Prophetentum. Sie erinnert uns aber auch daran, dass Gottes Segen sich nur dann einstellt, wenn Seine Gebote für das menschliche Leben befolgt werden und wenn Ihm unablässig für Seine Gnadenbeweise gedankt wird. Um dies zu unterstreichen, wird das Reich von Saba in all seiner Pracht, aber auch mit seinem tragischen Ende erwähnt. Gott zu danken heißt anzuerkennen, dass alle Errungenschaften des Menschen von Gott ausgehen, sich Ihm dafür zu Dank verpflichtet zu fühlen und Seinen Geboten Gehorsam zu schenken.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Aller Lobpreis und alle Dankbarkeit gebühren Gott, dem gehört, was immer auf Erden ist (denn Er hat ja alles erschaffen und sorgt dafür, dass es weiterhin besteht); und Ihm gebührt aller Lobpreis und Dank im Jenseits (denn Er allein ist es, der es begründet als ewige Wohnstätte für Seine Diener). Er ist der Weise, der Kundige.

2. Er weiß, was immer in die Erde eindringt und was immer aus ihr hervorkommt, und was immer vom Himmel herniederkommt und was immer zu ihm aufsteigt. Er ist der Barmherzige, der Vergebende.

3. Die Ungläubigen sagen: „Die 'Stunde' wird nicht über uns kommen.“ Sprich: „Nein, fürwahr! Bei meinem Herrn - und Er ist der Kenner des Verborgenen -, sie wird ganz gewiss über euch kommen.“ Ihm entgeht nicht das Gewicht eines Stäubchens von dem, was immer in den Himmeln und auf Erden ist, und es gibt nichts, was kleiner ist als dieses oder größer, das nicht in einem manifesten Buch (niedergeschrieben) ist.¹

4. (Das ist so, damit) Er die belohne, die glauben und gut, rechtschaffen handeln. Sie sind es, denen Vergebung (die ihnen unvorhersehbare Gnade bringen soll) und eine ehrenvolle, großzügige Versorgung gewährt wird;

5. Die dagegen, die sich Unseren Offenbarungen widersetzen, indem sie danach trachten, (sie) zunichte und nutzlos zu machen, für diejenigen (die sich auf diese Weise von ihrem Herrn entfernt haben) wird es eine schmerzliche Strafe von abscheulicher Art geben (die sie sich durch ihre abscheuliche Handlungsweise verdient haben).

6. Diejenigen, denen das Wissen (um die Wahrheit) gewährt wurde, sind gar wohl dessen gewahr, dass das, was dir von deinem Herrn herabgesandt wurde (der Koran), die Wahrheit ist (und dass das, was dort über das Jenseits gesagt wird, deshalb ebenfalls wahr ist) und dass es auf den Weg des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, des Lobenswürdigen führt.

7. Diejenigen jedoch, die ungläubig sind, sagen (spöttisch): „Sollen wir euch einen Mann zeigen, der euch verkünden wird, dass ihr, nachdem ihr ganz und gar zu Staub zerfallen seid, selbst dann in einer neuen Schöpfung wiederaufstehen sollt?

8. Denkt er sich etwas Falsches aus und schreibt es dann Gott zu, oder ist er gar besessen?“ Nein! (Die Wahrheit ist, dass) diejenigen, die nicht an das Jenseits glauben, Qualen (des Geistes und des Herzens) ausgesetzt sind und sich in großem Irrtum befinden.

9. Bedenken sie niemals, dass es Himmel und Erde sind, die vor und hinter ihnen (ausbreitet) sind (sodass sie vollkommen eingeschlossen sind innerhalb Seines Königreichs und dass es für sie kein Entrinnen daraus gibt)? Wenn Wir es wünschen, können Wir machen, dass die Erde sie verschlingt, oder Wir können Stücke vom Himmel auf sie herabfallen lassen. Darin ist fürwahr ein Zeichen für jeden Diener Gottes, der (in aufrichtiger Suche nach der Wahrheit) bereit ist, sich in Reue (Ihm) zuzuwenden.

10. Wahrlich, Wir haben David eine große Huld von Uns zuteil werden lassen: „O ihr Berge! Singt das Lob Gottes mit ihm, geradeso wie ihr Vögel!“² Und Wir machten auch das Eisen geschmeidig für ihn:

11. (Sodass er dem Gebot Folge zu leisten vermochte) „Fertige lange Panzerhemden an (um mehr vom Körper zu bedecken), und lege sorgfältig die Abfolge (der Arbeitsgänge in dem Fertigungsvorgang) fest.“ „Und (o ihr Familienangehörigen und Anhänger Davids) handelt gut, rechtschaffen. Wahrlich, Ich sehe sehr wohl alles, was ihr tut.“³

12. Und Salomon haben Wir den Wind (untertan gemacht): Sein Morgenlauf betrug die Entfernung von einer Monatsreise (bei üblicher Geschwindigkeit), und sein Abendlauf (betrug ebenfalls) eine Monatsreise.⁴ Und Wir ließen geschmolzenes Kupfer (wie aus einem Brunnen) für ihn fließen.⁵ Unter den Dschinn gab es welche, die auf Geheiß seines Herrn unter ihm arbeiteten. Wer auch immer von ihnen sich abwenden würde von Unserem Gebot (indem er sich ihm widersetzte), dem würden Wir die Strafe einer Feuersglut zu kosten geben.⁶

13. Sie fertigten für ihn an, was immer er wollte - Gebetsstätten und Standbilder (aus unbelebten Gegenständen) und Schnitzereien, geradeso wie Schüsseln, groß wie Wasserbecken, und feststehende Kochkessel. „Arbeitet, o ihr Angehörigen Davids, indem ihr Mir Dank abstattet! „Doch die wirklich Dankbaren unter Meinen Dienern sind nur wenige.

14. Dann, als Wir Unseren Beschluss über seinen Tod ausführten, zeigte ihnen (den Dschinn, die an den Aufgaben arbeiteten, die er ihnen zugewiesen hatte) nichts an, dass er tot war, außer dass ein kriechendes Tier aus der Erde seinen Stab zernagte (bis er brach). Dann, als er zu Boden fiel, wurde den Dschinn klar, dass sie, wenn sie um das Verborgene gewusst hätten, ihre qualvolle Plackerei, die sie demütigte, nicht fortgesetzt hätten.⁷

15. Wahrlich, es gab ein Zeichen (eine Lehre von tiefer Bedeutung) für die Bevölkerung von Saba in ihrer Heimat⁸ - zwei (liebliche, weite Flächen von) Gärten zur Rechten und zur Linken. „Esst von der Versorgung, die euer Herr euch gewährt hat, und erweist Ihm Dankbarkeit: Ein Land voll höchst Bekömmlichem und ein Herr voll der Vergebung.“

16. Doch sie wandten sich ab (von der Dankbarkeit hin zu den Sünden des Luxus und achtlosem Schwelgen). Da ließen Wir die reißende Flut (der Wasser, die) aus den Dämmen (hervorbrachen,) über sie hinweggehen und ver-

wandelten die beiden (lieblichen) Gärten in zwei Gärten, die bittere Früchte, Tamarisken und einige wenige Lotusbäume hervorbrachten.

17. So belohnten Wir sie für ihre (Sünden, die auf hartnäckiger) Undankbarkeit (beruhten). Bestrafen Wir denn jemals andere als die Undankbaren?

18. Wir hatten zwischen sie und die Länder, die Wir gesegnet hatten (Palästina und Damaskus, deren Bewohnern große Gnade zuteil wurde), zahlreiche Städte in Sichtweite voneinander gesetzt, und Wir hatten die Reiseabstände (zwischen ihnen) so festgelegt (dass sie leicht zu bewältigen waren und Sicherheit boten): „Reist dort umher bei Nacht oder Tag in Sicherheit!“

19. Doch (diese Bequemlichkeit und Sicherheit verdarb sie, und) sie sagten „Unser Herr! Mache die Abstände zwischen unseren Reiestationen länger!“⁹, und sie taten sich selbst Unrecht (indem sie Sünden begingen). Deshalb machten Wir sie zu Legenden (die unter den späteren Generationen über die ferne Vergangenheit ihre Runde machten) und ließen sie sich in einer Vielzahl von Gruppen weithin verteilen.¹⁰ Wahrlich, darin sind Zeichen (Lehren von tiefer Bedeutung) für alle, die sich als besonders geduldig und standhaft erweisen (in ihrem Gehorsam gegen Gott und wenn sie um Seinetwillen Schwierigkeiten zu ertragen haben) und die von Dankbarkeit (für Seine Gunstbeweise) erfüllt sind.

20. Iblis fand fürwahr seine Meinung (über die Menschen) bestätigt dadurch, wie sie (die Bewohner von Saba) handelten. (Er rief sie, und) sie folgten ihm alle, bis auf eine Gruppe von wahren Gläubigen.¹¹

21. Und doch hatte er keine Macht über sie (um sie zu zwingen, etwas Bestimmtes zu tun),¹² abgesehen davon, dass Wir (indem die Menschen durch ihn auf die Probe gestellt werden) jene, die aufrichtig an das Jenseits glauben, von denen unterscheiden, die darüber Zweifel hegen. Dein Herr wacht über alle Dinge und zeichnet sie auf.

22. Sprich: „Ruft jene (Dinge oder Wesen) an, von denen ihr euch einbildet, sie seien Gottheiten neben Gott: Weder haben sie einen Besitzanspruch noch Herrschaftsgewalt über das Gewicht eines Stäubchens (von irgendetwas), sei es in den Himmeln oder auf Erden (sodass sie euch damit irgendwelchen Nutzen bringen oder Schaden von euch abwenden könnten), auch haben sie keinen Anteil an (der Beherrschung von) ihnen, noch hat Er (Gott) irgendeinen Helfer unter ihnen.“

23. Auch nützt keinerlei Fürsprache (für die Erfüllung irgendwelcher Forderungen oder für die Verwirklichung irgendeiner Tat) vor Ihm im Geringsten,

es sei denn, sie würde von jemandem vorgebracht, dem Er (und durch den Er) Erlaubnis dazu gegeben hat.¹³ Doch wenn die Angst und Ehrfurcht (die die Engel, deren Fürsprache sich jene Götzenanbeter erhoffen, vor Gottes Geboten empfinden) aus ihren Herzen getilgt ist, fragen (andere Engel): „Was hat euer Herr geboten?“ Sie antworten: „Die Wahrheit (das, was immer und unveränderlich wahr ist).“¹⁴ Er ist der Höchste, der unvergleichlich Große.

24. Sprich: „Wer ist es, der euch versorgt aus den Himmeln und der Erde?“ Sage: „Es ist Gott! Wahrlich, dann folgen entweder wir (die wir an Seine Einzigkeit als Gottheit, Herr und höchster Herrscher glauben) oder ihr (die ihr Ihm Teilhaber an Seiner Göttlichkeit, Herrschaft und Herrschergewalt zur Seite stellt) der richtigen Führung oder befinden uns in offenkundigem Irrtum.“

25. Sprich: „(Wenn ihr meint, dass wir ein Unrecht begehen, indem wir an den Einen Gott glauben und Ihn anbeten, dann wisset, dass) ihr nicht zur Rechenschaft gezogen werdet für das, was wir getan haben, noch werden wir zur Rechenschaft gezogen für das, was ihr tut.“

26. Sprich: „Unser Herr wird uns alle zusammenbringen, und dann wird Er zwischen uns in Wahrheit urteilen und uns voneinander trennen. Er ist derjenige, der zwischen den Menschen urteilt und sie voneinander trennt, der Wissende.“¹⁵

27. Sprich: „Zeigt uns diejenigen, die ihr Ihm als Teilhaber zur Seite gestellt habt (damit wir erkennen können, ob irgendetwas unter ihnen verdient, angebetet zu werden)! Nein! (Ihr vermögt dies nicht zu tun, weil es ganz unmöglich ist)! Denn Er allein ist Gott, der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (der eine Teilhaberschaft weder benötigt noch zulässt), der Weise (dessen göttliche Weisheit eine Teilhaberschaft mit Ihm unmöglich macht).“

28. Wir haben dich zur gesamten Menschheit nur als Überbringer froher Botschaft (von Wohlergehen für Glauben und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den Folgen von Irreführung) entsandt. Doch die meisten Menschen wissen (dies) nicht (und erkennen auch nicht an, was für ein großer Segen es für sie ist).

29. Sie sagen: „Wann wird dieses Versprechen (des Jüngsten Gerichts) in Erfüllung gehen, wenn ihr wahrhaft seid (in dem, was ihr behauptet)?“

30. Sprich: „Ihr habt das Versprechen eines Jüngsten Tages, das ihr weder um einen einzigen Augenblick hinausschieben noch vorverlegen könnt.“

31. Diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Wir werden nicht an diesen Koran glauben, noch an irgendeine (Botschaft), die davor gekommen ist.“ Wenn du nur sehen könntest, wie solche Ungerechten, wenn sie vor ihrem Herrn aufgestellt werden, sich gegenseitig Vorwürfe machen werden! Diejenigen, die (in dieser Welt) unterdrückt wurden (und sich nicht gegen die Unterdrückung, Demütigung und Irreführung zur Wehr setzten), sagen zu denen, die sich hochmütig verhielten und andere unterdrückten: „Wenn ihr nicht gewesen wärt, wären wir aufrichtige Gläubige gewesen.“

32. Die hochmütigen Unterdrücker entgegnen denen, die unterdrückt wurden: „Was! Haben wir euch (gewaltsam) davon abgehalten, der Rechtleitung zu folgen, nachdem sie euch erreicht hatte? Doch nein, ihr selbst wart die Ungerechten (die sich dem Anhäufen von Sünden hingeeben haben).“

33. Diejenigen, die unterdrückt und gedemütigt wurden, sagen zu den Hochmütigen (die sie unterdrückten): „Nein! Vielmehr (war es euer) heimtückisches Planen bei Nacht und bei Tag (das uns von der Rechtleitung fernhielt); ihr habt uns unablässig befohlen, undankbar gegen Gott zu sein und Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen.“ Wenn sie alle die Strafe sehen, wird es ihnen nicht mehr möglich sein, ihre Reue auszudrücken. Wir werden Fesseln um die Nacken derjenigen legen, die ungläubig waren (und sie im Feuer festhalten). Wird ihnen irgendetwas anderes vergolten als das, was sie zu tun pflegten?

34. Wir haben nie einen Warner zu einer Stadt geschickt, ohne dass diejenigen von ihren Bewohnern, die sich ganz ihren Vergnügungen hingeeben und kein schlechtes Gewissen dabei hatten, daraufhin sagten: „Wahrlich, wir glauben nicht an das, womit ihr geschickt worden seid.“

35. Und sie sagen: „Wir haben mehr (als ihr) an Reichtum und Kindern, und deshalb sind nicht wir es, die bestraft werden (wie ihr uns sagt, dass es im Jenseits geschehen wird).“

36. Sprich: „Wahrlich, Gott, mein Herr, mehrt die Versorgung, wem Er will, und bemisst sie knapp (für wen Er will); doch die meisten Menschen wissen es nicht.“

37. Es ist weder euer Reichtum noch sind es eure Kinder, die euch Uns nahebringen; vielmehr kann nur der, der glaubt und gut, rechtschaffen handelt (Uns nahekommen), und sie sind es, deren Lohn für ihre Taten vervielfacht werden soll, und sie werden in hohen, aufragenden Wohnstätten (des Paradieses) weilen, in Sicherheit (vor jeglichem Leid).

38. Während diejenigen, die sich so sehr darum bemühen, gegen Unsere Offenbarungen vorzugehen und sie zu entkräften, es sind, die zur Bestrafung (in der Hölle) vorgeführt werden sollen.

39. Sprich: „Wahrlich, Gott mehrt die Versorgung, wem Er will von Seinen Dienern, und bemisst sie knapp (für wen Er will). Was immer ihr ausgebt (für die Sache Gottes und als Almosen), das wird Er euch ersetzen. Er ist der Beste, den man sich als Versorger wünschen kann, der den erhabensten Rang der Versorgung einnimmt.“

40. Und ein Tag (wird kommen und) Er wird sie (jene, die sich so sehr darum bemühen, gegen Unsere Offenbarungen vorzugehen, und jene Wesen oder Dinge, die sie in dieser Welt anbeteten) alle zusammenbringen und die Engel fragen: „Wart ihr es, die diese anzubeten pflegten (soweit ihr es erkennen konntet, und gefiel euch dies)?“

41. Sie werden antworten: „Hoch gerühmt seiest Du (der Du vollkommen darüber erhaben bist, Teilhaber zu haben). Du allein bist unser beschützender Freund (den wir anbeten), während wir zu jenen keine solche Verbindung unterhalten. Vielmehr pflegten sie die Dschinn anzubeten; die meisten von ihnen glaubten an sie (die Dschinn als Wesen, die Anbetung verdienen).“¹⁶

42. Doch an diesem Tag werdet ihr keine Macht haben, einander zu nützen oder zu schaden. Und Wir werden zu denjenigen sagen, die hartnäckig daran festhielten, Unrecht zu tun (indem sie in die Irre führende Pfade befolgten): „Kostet die Strafe des Feuers (dessen Vorhandensein ihr zu leugnen pflegtet!“

43. Wenn Unsere Offenbarungen, die klar in ihrer Beweisführung und Bedeutung sind, ihnen (den mekkanischen Götzenanbetern) vorgetragen werden, sagen sie: „Dies ist nichts anderes als ein Mann, der euch von dem abbringen will, was eure Vorfahren anzubeten pflegten.“ Auch sagen sie (vom Koran): „Dies ist nichts weiter als etwas Ausgedachtes, das fälschlicherweise Gott zugeschrieben wird.“ Diejenigen, die ungläubig sind, sagen von der Wahrheit, wenn sie sie erreicht hat (in absichtlicher Auflehnung gegen ihre Eindeutigkeit): „Das ist offenkundig nichts anderes als Zauberei.“

44. Doch Wir ließen ihnen nicht irgendein Buch zuteil werden, das sie studierten (sodass sie es hätten wagen können, zu behaupten, sie seien in der Lage, zwischen einer echten und einer falschen Schrift zu unterscheiden). Auch haben Wir ihnen vor dir keinen Warner geschickt (sodass sie es hätten

wagen können zu behaupten, sie seien in der Lage zu unterscheiden, ob du jemand bist, der sich etwas ausdenkt, oder ein Zauberer).

45. Viele von denen, die vor ihnen lebten, verleugneten ebenfalls die Wahrheit. Diese haben nicht ein Zehntel von dem erhalten, was Wir jenen zuteil werden ließen (sowohl an Wissen als auch an Macht und Möglichkeiten); und doch verwarfen sie Meine Gesandten wie schrecklich war da Meine Ablehnung ihnen gegenüber!

46. Sprich: „Ich ermahne euch hinsichtlich des einen: dass ihr euch zusammennehmt und euch einzig um der Sache Gottes willen abseits haltet, gemeinsam mit jemand anderem oder allein, und dann nachdenkt (über diese Sache, indem ihr eure sämtlichen Vorurteile ablegt). Euer Gefährte (Gottes Gesandter) ist keineswegs besessen. Er ist nichts anderes als ein Warner für euch (der) vor einer strengen Strafe (entsandt wurde).“

47. Sprich: „(Ich verlange keinen Lohn von euch, doch) was immer ihr auch meint, das ich als Lohn von euch verlangen könnte, das gehört euch. Mein Lohn steht mir nur von Gott zu. Er ist fürwahr Zeuge über alle Dinge.“

48. Sprich: „Wahrlich, mein Herr schickt die Wahrheit herab, indem Er sie (dem Falschen) entgegenschleudert (um es zu vernichten). (Mein Herr.) Er allein ist der Kenner des gesamten Verborgenen (all dessen, was sich jenseits des menschlichen Wahrnehmungsvermögens befindet).“

49. Sprich: „Die Wahrheit ist gekommen (und hat sich manifestiert); und das Falsche vermag weder (irgendetwas) hervorzubringen (selbst wenn seine Anhänger versuchen, ihm beizustehen), noch lässt es irgendetwas wiedererstehen (von dem, was es verloren hat).“

50. Sprich: „Würde ich irregehen, dann wäre dies zu meinem eigen Schaden (und würde nur auf mich selbst zurückfallen). Bin ich jedoch rechtgeleitet, dann verdanke ich das dem, was mein Herr mir offenbart. Er ist fürwahr hörend, stets nahe.“

51. Wenn du nur sehen könntest, wie sie vor Schrecken (aus Angst vor dem Tod) aufschreien, ohne dass es für sie ein Entrinnen geben wird, und sie werden aus nächster Nähe ergriffen.¹⁷

52. Sie sagen: „Wir haben daran (an den Koran) geglaubt!“ Doch wie können sie hoffen, Glauben und Errettung zu erlangen, wenn sie so weit davon entfernt sind,¹⁸

53. (Und) wenn sie gewiss davor nicht daran geglaubt haben? Sie haben weit hergeholte Vermutungen über das Verborgene (das Jenseits) angestellt¹⁹ (in

Worten, die ganz und gar falsch waren und nicht auf der Grundlage echten Wissens beruhten).

54. Und eine Trennwand liegt zwischen ihnen und dem, worauf sie aus waren (während sie noch in dieser Welt weilten), so wie es zuvor schon mit ihrer gleichen gemacht wurde. Sie waren fürwahr (verstrickt) in hoffnungslose Zweifel.

AL-FĀṬĪR

DER ERSCHAFFER

offenbart in Mekka

Diese aus 45 Versen bestehende Sure wurde in der mittelmekkanische Zeit des Islams offenbart. Ihr Name entstammt Vers 15, wo D Gott, der Allmächtige, als Al-Fāṭīr (Der Erschaffer) bezeichnet wird. Allerdings trägt diese Sure noch einen weiteren Namen – Al-Malā'ika. Die wichtigsten Themen, die in dieser Sure behandelt werden, sind die Einheit Gottes, das Jenseits und die Prophetenschaft Muhammads - Friede sei mit ihm. Die Sure legt uns Beweise für diese drei Glaubenspfeiler vor und weist auf die Segnungen Gottes hin.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Aller Lobpreis und alle Dankbarkeit gebühren Gott, dem Erschaffer der Himmel und der Erde (jede dieser Sphären mit ihren eigenen, besonderen Merkmalen und geordneten Grundsätzen), der die Engel zu Abgesandten (die Seine Botschaften überbringen) einsetzt mit Flügeln, zwei oder drei oder vier (oder mehr).¹ Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will.² Wahrlich, Gott hat volle Macht über alle Dinge.

2. Was auch immer Gott den Menschen eröffnet aus (den Schätzen) Seiner Barmherzigkeit, das vermag niemand zurückzuhalten; und was immer Er zurückhält, das vermag niemand freizugeben. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (den niemand davon abhalten kann, das zu tun, was Er will), der Weise (denn in allem, was Er tut, gibt es viele Hinweise auf Weisheit).

3. O ihr Menschen! erinnert euch der Gunstbeweise Gottes, die Er euch zuteil werden lässt, und denkt über sie nach. Gibt es irgendeinen Schöpfer außer Gott, der euch aus dem Himmel und der Erde versorgt? Es gibt keine Gottheit außer Ihm: Wie lasst ihr euch also von der Wahrheit abwendig machen und stellt falsche Behauptungen auf?

4. Wenn sie dich zum Lügner erklären (o Gesandter), so wurden ja bereits zuvor die Gesandten zu Lügner erklärt. (Darum sei nicht bekümmert:) Zu Gott werden letztendlich alle Angelegenheiten zurückgeführt (und was immer Er will, geschieht).

5. O ihr Menschen! (Wisset wohl, dass) Gottes Versprechen (über das Jüngste Gericht) gewiss wahr ist; lasst euch darum nicht durch das gegenwärtige irdische Leben täuschen, noch lasst euch durch irgendeinen Täuscher (einschließlich insbesondere durch Satan) täuschen (in euren Vorstellungen) über Gott.

6. Wahrlich, Satan ist euch ein Feind, so behandelt ihn wie einen Feind (folgt ihm nicht, und seid auf der Hut vor ihm). Er ruft seinen Anteil (von Anhängern) nur, damit sie Gefährten der Feuersglut werden.

7. Für diejenigen, die am Unglauben festhalten, gibt es eine strenge Strafe. Was aber die angeht, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, für sie gibt es Vergebung (die ihnen unvorhersehbare Segnungen bringt) und einen ehrenhaften, großzügigen Lohn.

8. Ist etwa derjenige, dem das Böse seiner Taten anziehend erscheint, sodass er es für gut hält (wie der, der Gottes Rechtleitung befolgt)? Gott lässt irrehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will.³ So lass deine Seele nicht außer sich geraten vor bitterem Bedauern ihretwegen (weil sie sich weigern zu glauben). Wahrlich, Gott hat volles Wissen um alles, was sie tun.

9. Es ist Gott, der die barmherzigen Winde aussendet, sodass sie die Wolken in Bewegung setzen und zu einem toten Land hintreiben, und (dadurch) beleben Wir die Erde nach ihrem Tod (mit dem Regen, der durch den Wind in den Wolken herbeigetragen wird). Geradeso wird es mit der Auferstehung sein.

10. Wer immer nach Macht und Ruhm trachtet, sollte wissen, dass alle Macht und aller Ruhm Gott gehören (darum sollte er sie nur von Ihm erstreben). Zu Ihm steigt nur das lautere Wort empor (als Quelle von Macht und Ruhm), und die gute, aufrichtige Tat (die damit verbunden ist) hebt es hinauf.⁴ Doch für diejenigen, die Böses planen, gibt es eine strenge Strafe, und was sie aushecken, muss sich als vergeblich erweisen.

11. (O ihr Menschen:) Gott hat euch (zu Beginn) aus Erde erschaffen (und der materielle Ursprung von jedem von euch ist ebenfalls Erde), und dann aus einem Tropfen (Samen)flüssigkeit, und dann hat Er euch zu Paaren gemacht (männlich und weiblich, sodass ihr Gefährten füreinander seid). Kein

weibliches Geschöpf trägt etwas ohne Sein Wissen aus oder bringt es zur Welt. Niemandem, der betagt ist, wird ein hohes Alter gewährt oder einem anderen, der weniger betagt ist, ein kürzeres Leben bestimmt, ohne dass es in einem Buch verzeichnet ist. Das ist fürwahr leicht für Gott.

12. Noch sind die beiden Meere (riesige Wassermengen) einander gleich; das eine ist süß und wohlschmeckend, und es ist ein Vergnügen, es zu trinken, während das andere salzig und bitter ist. Ihr gewinnt aus beiden frisches zartes Fleisch (zu eurer Ernährung) und kostbare Steine, die ihr als Schmuck tragt. Und ihr seht die Schiffe, wie sie sich ihren Weg (durch beide Arten von Wasser) bahnen, auf dass Ihr nach Seiner Huld trachtet und Ihm Dankbarkeit erweist.⁵

13. Er lässt die Nacht in den Tag übergehen, und Er lässt den Tag in die Nacht übergehen (und bewirkt so, dass sie beide länger oder kürzer werden); und Er hat die Sonne und den Mond Seinem Gebot unterworfen, die beide auf ihrer Bahn dahinziehen bis zu einer festgesetzten Frist. Das ist Gott, euer Herr: Ihm gehört die Herrschaft (die vollkommene Eignerschaft und Verfügungsgewalt über alle Dinge). Jedoch jenen, die ihr zu Göttern erklärt und anruft anstelle von Ihm, gehört nicht einmal so viel wie das Häutchen an einem Dattelkern.

14. Wenn ihr sie anruft, dann hören sie euren Ruf nicht; und selbst wenn sie ihn hören würden, könnten sie euch nicht antworten. Und am Tag der Auferstehung werden sie leugnen, dass ihr sie (Gott) als Teilhaber zur Seite gestellt habt. Und niemand kann dir Kunde geben (und dich so leiten, dass du die Wahrheit begreifst) wie einer, der kundig ist.

15. O ihr Menschen! Vor Gott seid ihr alle arm und bedürft Seiner gar sehr, während Er der Reiche und sich Selbst Genügende ist (der vollkommen unabhängig ist von der Schöpfung), der Lobenswürdige (als euer Herr, der euch und alle anderen Geschöpfe versorgt, indem Er für alle eure Bedürfnisse Vorkehrung trifft).⁶

16. Wenn Er es will (damit sich Seine Absicht, die Er mit der Schöpfung verfolgt, erfülle), kann Er euch hinwegnehmen und eine neue Schöpfung (anstelle von euch) hervorbringen (die ihre Bedürftigkeit eingestehen wird und Gott zum Dank für Seine Gunsterweise lobpreist).

17. Das ist gewiss keine große Sache für Gott.

18. Und keine Seele, die eine Last zu tragen hat, wird die Last einer anderen tragen (und zu tragen haben); und wenn eine, die gebeugt ist unter ihrer Last,

(eine andere um Hilfe dabei) anruft, sie zu tragen, dann wird diese andere nichts zu tragen vermögen, selbst wenn es sich um einen nahen Verwandten handelt.⁷ Du kannst (auf nützliche Weise) nur diejenigen warnen, die von Ehrfurcht erfüllt sind vor ihrem Herrn, obwohl sie Ihn nicht sehen können (weil Er sich jenseits ihres Wahrnehmungsvermögens befindet), und das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten. Und wer auch immer geläutert ist (von seinen falschen Vorstellungen und einem entsprechenden Handeln), der ist nur zum Besten seiner eigenen Seele geläutert. Und zu Gott ist die Heimkehr.

19. Der Blinde und der Sehende sind nicht gleich;

20. Noch sind es die Tiefen der Finsternis und das Licht,

21. Und auch nicht der Schatten und die brennende Hitze.

22. Auch sind das Lebendige und das Tote einander nicht gleich. Wahrlich, Gott macht hörend, wen immer Er will; und du gehörst nicht zu denen, die jene hörend machen können, die in den Gräbern sind.⁸

23. Du bist lediglich ein Warner (der nicht dafür verantwortlich ist, ob sie rechtgeleitet sind).

24. Wir haben dich wahrlich nur als Gesandten mit der Wahrheit geschickt, als Überbringer froher Botschaft (von Wohlergehen zum Dank für Glauben und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den Folgen von Irreführung); und es hat niemals eine Gemeinschaft gegeben, unter der nicht ein Warner gelebt hätte.

25. Wenn sie dich als Lügner verwerfen, so haben bereits jene vor ihnen (zu denen ein Gesandter geschickt wurde, diesen) verworfen. Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen (dafür, dass sie Propheten waren) zu ihnen, mit Schriften (voll der Weisheit und gutem Rat) und dem Buch (das ihre Köpfe und ihre Herzen erleuchtete und (Licht auf) ihren Lebensweg (warf)).⁹

26. Dann erfasste Ich diejenigen, die hartnäckig am Unglauben festhielten. Wie schrecklich war da Meine Ablehnung ihnen gegenüber!

27. Siehst du denn nicht, dass Gott Wasser vom Himmel herabschickt? Dann bringen Wir damit Früchte von unterschiedlicher Farbe (Form und Geschmacksrichtung) hervor; und in den Bergen gibt es weiße und rötliche Schichten, sowohl verschiedenfarbige (aufgrund des Pflanzenwuchses oder der Vielfalt von Steinen und Felsen) als auch kohlrabenschwarze;

28. Und in ähnlicher Weise sind auch die Farben der Menschen und Tiere sowie des Viehs unterschiedlich. Von all Seinen Dienern empfinden nur die-

jenigen, die echtes Wissen besitzen, Ehrfurcht vor Gott.¹⁰ Wahrlich, Gott ist hoch gerühmt von unwiderstehlicher Macht, vergebend.

29. Diejenigen, die Gottes Buch rezitieren (und dabei Gott rühmen, loben und preisen und sich zu Seiner absoluten Einheit bekennen)¹¹ und das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und von dem, womit Wir sie versorgt haben, (für die Sache Gottes und für die Bedürftigen) hingeben, insgeheim und öffentlich, die hoffen auf einen Handel, der niemals fehlschlagen wird.

30. Denn Gott wird ihnen ihren Lohn zur Gänze ausbezahlen und ihnen sogar noch mehr geben aus Seiner Gnadenfülle. Er ist fürwahr der Vergebende, der (die Dankbarkeit Seiner Geschöpfe) zu würdigen weiß.

31. Das, was Wir dir von dem Buch offenbaren, ist die Wahrheit, die bestätigt (dass alles, was nach wie vor) in den vorangegangenen Offenbarungen (enthalten ist, seinen Ursprung in Gott hat und Wahrheiten beinhaltet). Wahrlich, Gott ist wohl vertraut mit Seinen Dienern und sieht (sie) genau.

32. Dann haben Wir (nach jedem Gesandten) diejenigen Unserer Diener, die Wir auserwählten, zu Erben des Buches gemacht (damit sie es bewahren und lehren und sicherstellen sollen, dass es im täglichen Leben umgesetzt wird). Doch unter ihnen gibt es einige, die (bei der Erfüllung ihrer Aufgabe als Erben des Buches) sich selbst (durch gewisse Fehler und Sünden) Unrecht tun, und es gibt unter ihnen solche, die Mäßigung üben, und unter ihnen befinden sich auch jene, die sich mit Gottes Ermächtigung hervortun im Vollbringen guter Werke. Dies (die Tatsache, als Erben des Buches ausersehen zu sein) ist ein großer Gunstbeweis.¹²

33. (Deshalb) sollen sie in Gärten von ewig wärender Glückseligkeit eingehen, geschmückt sollen sie dort sein mit Armreifen aus Gold und Perlen, und ihre Gewänder werden dort aus Seide sein.¹³

34. Und sie werden sagen: „Aller Lobpreis und alle Dankbarkeit gebühren Gott, der jeglichen Kummer von uns genommen hat (den wir zu erleiden hatten, bevor wir hier Einlass gefunden haben). Wahrlich, unser Herr ist vergebend und weiß (die Dankbarkeit Seiner Geschöpfe) zu würdigen.

35. Er, der uns in Seiner Huld in die Heimstatt des ewigen Verbleibens versetzt hat, wo uns keine Mühsal berührt und wo wir nicht von Erschöpfung geplagt werden.

36. Was diejenigen angeht, die ungläubig sind, so ist für sie das Feuer der Hölle bestimmt: Sie werden nicht zum Tode verurteilt, sodass sie sterben

können (und ihnen so Erleichterung zuteil wird), und auch ihre Leiden werden nicht gelindert für sie. So vergelten Wir jedem Undankbaren seinen Unglauben.

37. Und dort werden sie laut ausrufen: „O unser Herr! Nimm uns hinweg von hier, damit wir gute (aufrichtige Taten) vollbringen können, nicht (die schlechten) die wir vordem zu tun pflegten.“ „Haben Wir euch nicht ein Leben gewährt, das lang genug war für den, der bereit war nachzudenken und darauf bedacht war, nachzudenken und achtsam zu sein. Darüber hinaus kam auch ein Warner zu euch (um euch vor dieser Strafe zu warnen). Kostet also (die Folgen eurer Achtlosigkeit); denn die, die Unrecht tun, haben niemanden, der ihnen jetzt helfen könnte.“

38. Wahrlich, Gott weiß um das Verborgene der Himmel und der Erde. Und Er hat fürwahr volles Wissen um das, was verborgen ist in den Brüsten (so dass Er euch entsprechend eurem Glauben und euren Absichten behandelt).

39. Er ist es, der euch zu Statthaltern auf Erden machte“ Wer also immer ungläubig ist (in Undankbarkeit, indem er diese Wahrheit verwirft und Gottes Werke anderen zuschreibt als Ihm), dessen Unglaube fällt auf ihn selbst zurück. Und den Ungläubigen mehrt ihr Unglaube nichts als den Widerwillen vor dem Angesicht ihres Herrn; und den Ungläubigen mehrt ihr Unglaube nichts als den Verlust.

40. Sprich: „Habt ihr (über jene Dinge und Wesen) nachgedacht, die ihr Gott als Teilhaber zur Seite stellt und die ihr anstelle von Gott anruft? Zeigt mir, was sie geschaffen haben von der Erde, oder haben sie einen Anteil (am Schöpfungsvorgang) in den Himmeln? Oder haben Wir diesen Menschen ein Buch zuteil werden lassen, sodass sie (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen) einen klaren Beweis daraus ableiten könnten? Nein! Vielmehr versprechen sich diejenigen, die Unrecht tun, gegenseitig nichts als Täuschung.

41. Wahrlich, Gott allein erhält die Himmel und die Erde aufrecht, damit sie nicht aufhören zu bestehen. Sollten sie beginnen, sich aufzulösen, dann gibt es niemanden, der sie aufrechterhalten könnte (wenn Er zulassen würde, dass sie vergehen. Dass Er sie nicht vergehen lässt trotz des Unrechts, das Seine Diener begehen, beruht darauf, dass) Er nachsichtig ist (es nicht eilig hat, die Fehler Seiner Diener zu bestrafen), vergebend.

42. Sie schworen bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, sofern ein Warner zu ihnen kommen würde, ganz gewiss dessen Rechtleitung besser befolgen würden als irgendeine Gemeinschaft (zu der ein Warner kam). Doch jetzt, wo

ein Warner zu ihnen gekommen ist, hat es sie in nichts bestärkt als in Widerwillen;

43. Sodass sie an Hochmut im Lande zunahmen und üble Pläne ausheckten. Doch ein übler Plan fällt auf niemand anderen zurück als auf seine eigenen Urheber. Können sie also irgendetwas anderes erwarten als die Gesetzmäßigkeit (von Ereignissen und Ergebnissen, die) die Völker in früheren Zeiten (heimsuchte, welche Gott vernichtete)? Du wirst niemals eine Abwandlung in Gottes Vorgehensweise finden; du wirst niemals in Gottes Vorgehensweise eine Änderung finden.¹⁵

44. Sind sie niemals auf Erden umhergereist, sodass sie sehen konnten, wie das Ende jener war, die vor ihnen gewesen sind (die sich hartnäckig weigerten, an Unsere Zeichen zu glauben)? Diese hatten größere Macht als sie. Gott ist ja keinesfalls jemand, dem sich irgendetwas in den Himmeln oder auf Erden (was Seine Entscheidungen angeht) entziehen kann. Er ist fürwahr wissend, im Besitz von Macht und Autorität.

45. Wenn Gott die Menschen für das, was sie an Unrecht begehen (und was sie sich nach und nach aufbürden), bestrafen würde, dann würde Er auf der Erde kein Lebewesen belassen. Doch Er gewährt ihnen Aufschub bis zu einer (von Ihm) festgesetzten Frist. Wenn dann ihre Frist abgelaufen ist (behandelt Er jeden so, wie Er will, entsprechend seinen Verdiensten), denn Er sieht Seine Diener sehr wohl.

YĀ. SIN.

offenbart in Mekka

Die Sure Yā. Sin. wurde in der mittelmekkanischen Zeit offenbart. Sie besteht aus 83 Versen. Ihr Name entspricht ihrem ersten Vers, einem der kürzesten Verse im ganzen Koran. Die Sure befasst sich unter Verwendung unterschiedlicher Methoden der Beweisführung mit drei Glaubenspfeilern - der Einheit Gottes, dem Leben nach dem Tode und dem Prophetentum. Manche Korankommentatoren sind der Auffassung, Yā. Sin. stehe indirekt für Mensch. Gottes Gesandter - Friede sei mit ihm - erklärte diese Sure zum „Herzen des Korans“ (Tirmidhi, Thawab al-Qur'an, 7), da sie die „toten“ Herzen aufrüttelt, um sie zum Leben zu erwecken. Er empfahl uns, diese Sure für Menschen zu rezipieren, die auf dem Totenbett liegen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Yā. Sin.
2. Bei dem Koran voll der Weisheit,
3. Du bist fürwahr einer der Gesandten (damit beauftragt, Gottes Botschaft zu überbringen),
4. Auf einem geraden Weg.
5. (Dies ist) das Buch, das herabgesandt wird von dem Ruhreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Barmherzigen,
6. Damit du ein Volk warnst, dessen (nahe) Vorfahren nicht gewarnt worden sind und die deshalb (der Wahrheit und dem Falschen gegenüber) achtlos sind.
7. Das Wort (Gottes Entscheidung) hat sich gewiss gegen die meisten von ihnen (die Menschen, vom allerersten Tag an) als wahr erwiesen,¹ denn sie wollen nicht glauben.
8. Wir haben fürwahr Fesseln um die Nacken (der Ungläubigen unter deinem Volk) gelegt, bis hinauf zu ihrem Kinn, sodass ihre Köpfe hochgezwängt werden.²

9. Und Wir haben eine Scheidewand vor ihnen und eine Scheidewand hinter ihnen errichtet. (Auf diese Weise) haben Wir sie (von allen Seiten) bedeckt, sodass sie nicht sehen können.³

10. Es ist deshalb gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst; (obwohl es deine Aufgabe ist, sie zu warnen, und du es ohne Unterlass tust) wollen sie nicht glauben.⁴

11. Du kannst nur den (auf nützliche Weise) warnen, der (ohne Voreingenommenheit ist und) die Botschaft befolgt und Ehrfurcht vor dem Barmherzigen empfindet, obwohl er Ihn nicht sehen kann (weil Er Sich jenseits des menschlichen Wahrnehmungsvermögens befindet). Darum verkünde ihm die frohe Botschaft von Vergebung und einer ehrenvollen, großzügigen Versorgung.

12. Wahrlich, Wir sind es, die die Toten zum Leben erwecken werden; und Wir schreiben auf, was sie vorausgeschickt haben (ins Jenseits) und was sie (an Gutem und Bösem) zurücklassen. Wir haben alles niedergeschrieben in einem manifesten Protokoll.⁵

13. Berichte ihnen in Form von einem Gleichnis die (Geschichte von den) Bewohnern jener Stadt, als der Gesandte dorthin kam.⁶

14. Als Wir ihnen zunächst zwei (Gesandte) schickten und sie sie zu Lügern erklärten, da stärkten Wir sie durch einen dritten, und sie sagten: „Wahrlich, wir sind Gesandte, die (mit Gottes Botschaft) zu euch geschickt wurden.“

15. Sie sagten: „Ihr seid nichts weiter als Sterbliche wie wir. Der Barmherzige hat niemals irgendetwas (in Form eines Buches, wie ihr behauptet) herabgesandt. Ihr verbreitet nichts anderes als Lügen.“

16. (Die Gesandten) sagten: „Unser Herr weiß sehr wohl, dass wir ganz gewiss Gesandte sind, die zu euch geschickt wurden,

17. Uns obliegt nur, (die Botschaft Gottes) in ganzem Umfang und deutlich zu überbringen (wir erzwingen den Glauben nicht).“

18. Sie sagten (drohend): „Wir argwöhnen ein böses Omen von euch. Wenn ihr nicht ablasst, werden wir euch ganz gewiss steinigen, und eine schmerzliche Strafe, ausgehend von unseren Händen, wird euch ganz bestimmt heimsuchen.“

19. (Die Gesandten) sagten: „Was ihr als böses Omen beschreibt, liegt bei euch. (Haltet ihr es etwa für ein böses Omen) wenn ihr (an die Wahrheit) erinnert und ermahnt werdet? Nein, fürwahr! Ihr seid vielmehr ein Volk, das

sich Ausschweifungen hingibt und seine ihm von Gott verliehenen Fähigkeiten vergeudet.“

20. Dann kam ein Mann aus dem entferntesten Teil der Stadt herbeigeeilt⁷ und sagte: „O mein Volk! Folgt denen, die (zu euch als Gesandte Gottes) geschickt worden sind.

21. Folgt denen, die keinen Lohn (für ihre Dienste) verlangen und die selbst rechtgeleitet sind.

22. Was für einen Grund sollte ich haben, dass ich nicht den anbeete, der mich hervorgebracht hat mit meinem nur mir eigenen Wesen und zu dem ihr (geradeso wie ich) zurückgebracht werdet (damit ihr Rechenschaft ablegen könnt für euer Leben)?

23. Soll ich mir anstelle von Ihm Gottheiten nehmen, deren Fürsprache (die sie, wie ihr behauptet, für uns einlegen können) mir überhaupt nichts nützen wird, wenn der Erbarmer will, dass Schaden über mich komme, und die auch keine Errettung bringen können?

24. Ich würde mich fürwahr, wenn ich das tun würde, in offenkundigem Irrtum befinden.

25. Doch wahrlich, ich habe an den Herrn (den Herrn, der in der Tat) der Herr von euch allen ist, geglaubt, darum hört mir (aufmerksam) zu!“

26. (Doch sie töteten ihn, und die folgenden Willkommensworte) wurden an ihn gerichtet: „Gehe ein ins Paradies!“⁸ Er sagte: „Wenn mein Volk doch nur wüsste,

27. Dass mir mein Herr vergeben hat und mich zu einem jener gemacht hat, die (durch besondere Gunstbeweise) geehrt wurden! „

28. Wir sandten auf sein Volk nach ihm keine Schar (von Engeln) vom Himmel herab (um sie zu vernichten): Es entspricht nicht Unserer Vorgehensweise, solche herabzusenden.

29. Es war nur ein einziger niederschmetternder Schall, und siehe, sie waren ausgelöscht.⁹

30. Ach! Wehe den Dienern (Gottes, die es versäumen, Ihm zu dienen)! Jedes Mal, wenn ein Gesandter zu ihnen gekommen ist, da taten sie nichts anderes als ihn zu verspotten.

31. Haben sie nicht darüber nachgedacht, wie viele Generationen Wir vor ihnen vernichtet haben: Sie kehren niemals zu ihnen zurück (und auch nicht zu ihrem Leben in dieser Welt).

32. Stattdessen wird jede Generation, alle ohne Ausnahme, vor Uns (vor Gericht) gestellt werden.¹⁰

33. Ein klares Zeichen (von Gottes Einheit und Herrschaft) ist für sie die tote Erde: Wir beleben sie erneut und bringen aus ihr Korn hervor, (und nach dem erforderlichen Vorbereitungsvorgang) essen sie davon.

34. Und Wir haben Gärten dort entstehen lassen mit Dattelpalmen und Weinreben, und Wir lassen aus ihr Quellen hervorsprudeln,

35. Damit sie von den Früchten all dessen (was Er wachsen lässt) essen mögen - und sie haben all dies nicht mit ihren eigenen Händen geschaffen, wollen sie also nicht dankbar sein?

36. Hoch gepriesen ist Er (denn Er ist vollkommen darüber erhaben, Seinesgleichen oder irgendeinen Teilhaber zu haben), der sowohl aus all dem, was die Erde hervorbringt, Paare erschaffen hat als auch aus ihnen selbst und aus dem, wovon sie nichts wissen.¹¹

37. Ein (weiteres) klares Zeichen ist für sie die Nacht: Wir entziehen ihr das Tageslicht, und siehe, sie sind von Finsternis umfängen.

38. Und die Sonne zieht auf der Bahn, die für sie bis zu einer Frist bestimmt ist, dahin bis zu ihrem Ruheplatz, der ihr um der Stabilität (ihres Systems) willen zugebaut ist.¹² Das ist die im Voraus festgelegte Anordnung des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht (dessen allmächtiger Planung das gesamte Universum unterworfen ist), des Wissenden.

39. Und für den Mond haben Wir Stationen bestimmt, bis er wie ein altes, welches Palmblatt wiederkehrt.

40. Es steht der Sonne nicht zu, den Mond zu überholen, noch wird die Nacht dem Tag zuvorkommen. Alle (Himmelskörper und Systeme) schweben auf einer Umlaufbahn (die jedem von ihnen bestimmt ist).

41. Ein (weiteres) Zeichen für sie ist, dass Wir ihre Nachkommen auf dem Schiff dahintragen, das beladen ist (mit ihnen und ihrer Fracht, und doch über Wasser gehalten wird, ohne zu versinken).

42. Und Wir haben etwas für sie von ähnlicher Art erschaffen (zum Reisen auf dem Lande), mit dem sie sich fortbewegen.¹³

43. Wenn Wir wollen, lassen Wir sie ertrinken, und es gibt keine Hilfe für sie (entgegen Unserem Willen), noch können sie (davor) bewahrt werden (unterzugehen);

44. Es sei denn durch Unsere Barmherzigkeit und (Unsere Zustimmung dazu), dass sie sich des Lebens noch auf einige Zeit erfreuen bis zu einer (festgesetzten) Frist.¹⁴

45. Wenn ihnen gesagt wird: „Nehmt euch in Acht und hütet euch vor dem, was vor euch liegt und was hinter euch liegt (an unverzeihlichen Sünden und der Strafe, die sie euch in dieser Welt oder im Jenseits einbringen und die sie in der Vergangenheit nach sich gezogen haben, wenn sie von früheren Völkern begangen wurden), damit euch Barmherzigkeit zuteil werde (ein gutes, tugendhaftes Leben in dieser Welt und ewig währende Glückseligkeit im Jenseits).“

46. Doch es kommt keines von den eindeutigen Zeichen unter den Zeichen ihres Herrn zu ihnen (eine Offenbarung unter Seinen Offenbarungen), ohne dass sie sich davon abwenden (voll Widerwillen gegen die Ermahnung, die darin enthalten ist).

47. Und wenn ihnen gesagt wird: „Spendet (für die Bedürftigen) von dem, womit Gott euch versorgt hat“, dann sagen die, die ungläubig sind, zu denen, die glauben: „Sollen wir etwa dem zu essen geben, dem Gott zu essen geben könnte, wenn Er wollte? Ihr befindet euch fürwahr in offenkundigem Irrtum.“

48. Und sie sagen (in der Absicht, sich lustig zu machen): „Wann wird also dieses Versprechen in Erfüllung gehen, wenn ihr wahrhaft seid?“

49. Sie sollten auf nichts anderes warten als auf einen einzigen niederschmetternden Schall, der sie unerwartet erfassen wird, während sie noch (unachtsam untereinander über ihre weltlichen Angelegenheiten) streiten.¹⁵

50. Dann werden sie nicht einmal mehr in der Lage sein, ein Vermächtnis zu hinterlassen (so plötzlich wird der niederschmetternde Schall sie erfassen) oder zu ihren Angehörigen zurückzukehren.

51. Und es wird in die Posaune gestoßen werden, und siehe, sie werden aus ihren Gräbern zu ihrem Herrn herbeieilen.

52. Sie werden rufen: „Wehe uns! Wer hat uns aus unseren Schlafstätten erweckt?“¹⁶ (Wir wissen jetzt, dass) dies ist, was der Barmherzige uns versprochen hat, und dass die Gesandten die Wahrheit gesprochen haben!“

53. Es ist nur ein einziger niederschmetternder Schall, und siehe, sie werden alle (auferweckt worden sein, und) vor Uns (vor Gericht) gestellt werden.

54. An diesem Tag wird keiner Seele das geringste Unrecht geschehen, und euch soll nichts anderes vergolten werden außer dem, was ihr zu tun pflegtet.

- 55.** Wahrlich, die Gefährten des Paradiesgartens werden an diesem Tag mit Erfreulichem beschäftigt sein und den Segen (des Paradieses) genießen (den Gott ihnen aus Seiner Gnadenfülle im Überfluss als Lohn für ihre guten Taten gewähren wird).
- 56.** Sie und ihre Gattinnen werden in angenehmem Schatten (in Sicherheit vor jeglichen unbehaglichen Wetterbedingungen) auf Thronen lehnen.
- 57.** Dort werden sie die Früchte (ihrer guten Taten in dieser Welt) vor sich haben, und sie werden bekommen, was immer sie sich wünschen.¹⁷
- 58.** „Friede!“ ist das Wort (des Willkommens für sie, das ihnen Sicherheit vor jeglichen Schwierigkeiten bietet) von ihrem Herrn, dem Barmherzigen (das Er an Seine gläubigen Diener richtet).
- 59.** „O ihr ungläubigen Sünder! Hinweg mit euch heute!
- 60.** Habe Ich nicht einen Vertrag mit euch geschlossen, o ihr Kinder Adams, dass ihr nicht Satan dienen sollt - er ist fürwahr euer eindeutiger Feind -
- 61.** Und dass ihr Mir allein dienen sollt? Dies ist ein gerader Weg (den ihr befolgen solltet).
- 62.** Doch er hat schon große Scharen von euch irregehen lassen. Solltet ihr also nicht nachdenken und euch in Acht nehmen?
- 63.** Dies ist die Hölle, die euch bereits (wiederholt) angedroht wurde.¹⁸
- 64.** Betretet sie also heute, um zu brennen, weil ihr hartnäckig am Unglauben festgehalten habt.“
- 65.** Heute werden Wir ihre Münder versiegeln, doch ihre Hände werden zu Uns sprechen, und ihre Füße werden Zeugnis über das ablegen, was sie (in dieser Welt) erworben haben.¹⁹
- 66.** Wenn Wir gewollt hätten, hätten Wir fürwahr ihr Augenlicht auslöschen können, und sie würden umhereilen auf der Suche nach dem rechten Weg. Wie aber hätten sie ihren Weg sehen können?²⁰
- 67.** Wenn wir gewollt hätten, könnten Wir sie an ihren Plätzen festhalten (bewegungsunfähig, dort wo sie sind), dann wären sie nicht im Stande, vorwärts zu gehen oder sich zurückzuwenden.
- 68.** Wem immer Wir gewähren, lange zu leben, den können Wir auch in seinem Wesen umwandeln (sodass er in Schwäche verfällt, nachdem er stark war, in Unwissenheit, nachdem er Wissen besaß, vergesslich wird, nachdem er sich gut zu erinnern vermochte). Wollen sie also nicht nachdenken und sich in Acht nehmen?

69. Wir haben ihn (den Gesandten) nicht die Dichtkunst gelehrt; auch steht ihm dies nicht an.²¹ Dies ist nichts anderes als eine Ermahnung (die lehrt und warnt), ein Koran, der rezitiert und überbracht wird (von Gott), klar in sich selbst und eindeutig in seinem Wahrheitsgehalt.

70. Sodass der Gesandte damit diejenigen warne, die (wirklich) lebendig sind (und deshalb über die Wahrheit nachdenken, sie sehen und hören können), und damit sich das Wort (des Urteils Gottes nach Beweisführung und Ermahnung) gegen die Ungläubigen erfülle.

71. Haben sie nicht darüber nachgedacht, wie Wir (als Zeichen Unserer Herrschaft) aus dem, was Unsere Hände hervorgebracht und geformt haben, das Vieh für sie erschaffen haben, sodass sie es ihr Eigen nennen?

72. Und dass Wir es ihnen untertan gemacht haben, sodass sich unter ihm Reittiere für sie befinden, und dass sie aus ihm ihre Nahrung beziehen?

73. Und es liegt in ihm noch mannigfacher anderer Nutzen für sie, und (verschiedene) Getränke. Wollen sie also nicht dankbar sein?

74. Und doch haben sie sich Gottheiten anstelle von Gott zur Anbetung genommen (in der Hoffnung), dass ihnen Hilfe (von ihnen) zuteil werde.

75. Sie (die falschen Gottheiten) sind nicht im Stande, ihnen zu helfen; vielmehr sind sie (die Anbetenden) eine (unterstützende) Schar für sie (die falschen Gottheiten, und sie alle werden am Tag des Jüngsten Gerichts zur Bestrafung vor Gericht gestellt).²²

76. Darum sollen ihre (verleumderischen) Worte (gegen Gott) dir (o Gesandter) keinen Kummer bereiten. Wahrlich, Wir wissen, was immer (an Worten oder Taten) sie geheim halten und was immer sie kundtun.

77. Hat der Mensch nicht bedacht, dass Wir ihn aus (einem so unscheinbaren Anfang wie) einem Tropfen Samenflüssigkeit erschaffen haben? Und doch verwandelt er sich in einen offenen, wütenden Widersacher (der selbstüchtig die Wahrheit bestreitet).

78. Und er prägt ein Gleichnis für Uns, wobei er seinen eigenen Ursprung und seine Erschaffung vergisst und sagt: „Wer wird diese Knochen lebendig machen, nachdem sie zerfallen sind?“

79. Sprich: „Er, der sie zum ersten Mal hervorgebracht hat, wird sie lebendig machen. Er besitzt volles Wissen um (jede Form und Art und Möglichkeit) der Schöpfung (und von allem, was Er erschaffen hat, kennt Er jede Einzelheit in jeglicher Dimension von Zeit und Raum).“²³

80. Er, der für euch Feuer aus dem grünen Baum hervorbringt, und siehe, ihr entfacht Flammen damit.²⁴

81. Ist nicht Er, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, im Stande, (aus zerfallenen Knochen) ihnen Ähnliches zu erschaffen (deren Knochen im Erdboden zerfallen sind)?²⁵ Ganz gewiss kann Er das; Er ist der höchste Schöpfer, der Wissende.

82. Wenn Er etwas ins Dasein rufen will, dann sagt Er nur zu ihm „Sei! „, und (im selben Augenblick) ist es.

83. Darum ist Er hoch gepriesen, in Dessen Hand die vollkommene Herrschaft über alle Dinge ruht,²⁶ und zu Ihm werdet ihr alle zurückgebracht.

AŞ-ŞĀFFĀT

DIE SICH REIHENDEN

offenbart in Mekka

Diese Sure mit 182 Versen wurde im letzten Abschnitt der mittelmekkanischen Zeit offenbart, als sich der Gesandte Gottes - Friede sei mit ihm - und seine Gefährten schweren Verfolgungen ausgesetzt sahen. Ihr Name, Aş-şāffāt, begegnet uns bereits im ersten Vers. Der Beginn der Sure stellt uns einige Engel vor, die mit unterschiedlichen Aufgaben betraut sind. Dann kommt die Rede auf die Dschinn, wobei die von den Götzenanbetern aufgestellte Behauptung, sie seien die Töchter Gottes, scharf zurückgewiesen wird. Anschließend befasst sich die Sure eingehend mit dem Leben nach dem Tod und dem Jüngsten Gericht, bevor Ereignisse aus dem Leben einiger Gesandter angeführt werden und den Gläubigen der Sieg versprochen wird.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei jenen (Engeln), die sich in Reihen reihen;
2. (Einigen) die in Abwehr abwehren,
3. (Und anderen) die die Ermahnung rezitieren (die von Gott offenbart wurde).¹
4. Wahrlich, dein Herr ist Einer:
5. Der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, und der Herr aller Osten.²
6. Wir haben fürwahr den untersten Himmel (den Himmel dieser Welt) mit einer Verzierung geschmückt - den Sternen -
7. Und als Schutz vor jedem Satan, der hartnäckig an hochmütiger Auflehnung festhält.
8. Sie können nichts hören von der Hohen Versammlung (von den Engeln der Himmel), und sie werden (wann immer sie versuchen, etwas zu erlauschen) zu Zielscheiben für Geschosse aus allen Richtungen,
9. Verjagt; und ihnen ist eine ewig wählende Strafe bestimmt -

- 10.** In Ausnahme dessen, der heimlich etwas aufschnappt und dann von einem durchdringenden Kometen verfolgt (und vernichtet) wird. ³
- 11.** Frage sie (die Götzenanbeter) also: „Sind sie schwieriger zu erschaffen oder jene, die Wir erschaffen haben (die Himmel und die Engel, die sich dort befinden)?“ Wahrlich, Wir haben sie (die Menschen) aus klebrigem Lehm erschaffen.
- 12.** Du findest alles, was Gott tut, wunderbar, und ihre Ablehnung befremdend, doch sie fahren fort (Gottes Botschaft und Seinen Gesandten) zu verspotten.
- 13.** Und wenn sie (an die Wahrheiten Gottes) erinnert (und durch Seine Offenbarung ermahnt) werden, dann beachten sie es nicht.
- 14.** Wenn sie einen außergewöhnlichen Beweis (der Wahrheit, ein Wunder) sehen, dann spotten sie darüber (und fordern andere auf, es ihnen gleichzutun).
- 15.** Und sie sagen: „Das ist ganz eindeutig nichts anderes als Zauberei!“
- 16.** „Was? Nachdem wir gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind, sollen wir da von den Toten wieder auferweckt werden?“
- 17.** Und unsere Vorfahren aus früherer Zeit ebenfalls?“
- 18.** Sprich: „Ja, fürwahr, und ihr sollt auf das Schlimmste gedemütigt werden.“
- 19.** Es wird nur ein einziger fürchterlicher Schrei sein, und dann, siehe, werden sie (voller Angst) unverwandt vor sich hinstarren,
- 20.** Und sie werden sagen: „Wehe uns! Das ist der Tag des Jüngsten Gerichts!“
- 21.** (Und es wird gesagt:) „Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts und der Entscheidung (zwischen Wahrem und Falschem, zwischen Aufrichtigkeit und Sündhaftigkeit - der Tag) den ihr zu leugnen pflegtet.“
- 22.** (Gott gebietet den Engeln:) „Bringt all diejenigen zusammen, die das schlimmste Unrecht begangen haben (indem sie hartnäckig Gott Teilhaber zur Seite gestellt haben), und deren (teuflische) Gefährten und all jene, die sie anzubeten pflegten (an Götzen, und die Aufrührerischen unter den Menschen und den Dschinn),
- 23.** Anstelle von Gott, und führt sie auf den Weg der lodernen Flamme!
- 24.** Und haltet sie dort fest, denn sie sollen befragt werden (über ihre Taten in dieser Welt).

25. Doch was ist mit euch, dass ihr einander nicht dabei helft (der Strafe zu entrinnen)?“
26. Stattdessen werden sie an diesem Tag völlig ergeben sein (ohne die geringsten Anzeichen von Hochmut).
27. Und sie wenden sich einander zu, indem sie Worte (der Anschuldigung) gegeneinander erheben.
28. Sie (die angeführt wurden) sagen (zu den Anführern): „Ihr wart es, die zu uns zu kommen pflegtet, um uns zu beeinflussen (indem ihr vorgabt, nur unser Bestes zu wollen, und die Behauptung aufstelltet, dass das Falsche die Wahrheit sei).“
29. Sie (die Anführer) sagen: „Nein! Vielmehr wart ihr selbst keine Gläubigen (und hattet nicht die geringste Absicht oder Neigung zu glauben).
30. Und wir hatten keine Macht über euch (um euch zum Unglauben zwingen). Doch ihr selbst wart Menschen, die sich auflehnten.
31. So hat sich das Wort eures Herrn (über die Bestrafung) in unserem Fall als wahr erwiesen. (Es ist nur gerecht) dass wir es jetzt auszukosten haben.
32. Wenn wir euch also (obwohl wir nicht die Macht hatten, euch zu zwingen) irreführten (und euch zur Auflehnung aufwiegelten), dann befanden auch wir uns fürwahr im Irrtum.“
33. An diesem Tag werden sie also teilhaben an (den Qualen) der Strafe.
34. Das ist, wie Wir mit den ungläubigen Sündern verfahren werden.
35. Denn als ihnen gesagt wurde, dass es keine Gottheit außer Gott gibt, wurden sie hochmütig und leugneten es.
36. Und so sagten sie: „Sollen wir etwa um eines besessenen Dichters willen unsere Götter aufgeben?“
37. Nein! Vielmehr hat er (euch) die Wahrheit gebracht und bestätigt jene (Gesandten), die (vor ihm) geschickt wurden.
38. Ihr werdet ganz gewiss die schmerzliche Strafe auszukosten haben (aufgrund eurer Einstellung und eurer Handlungsweise),
39. Und euch wird nur das vergolten, was ihr zu tun pflegtet.
40. Doch dies trifft nicht auf Gottes Diener zu, denen aufrichtiger Glaube zuteil wurde und die ihre Religion praktizierten.
41. Für diese gibt es eine Versorgung (im Paradies), die eigens für sie bereitgehalten wird;
42. Früchte (als Belohnung für ihr Leben in dieser Welt); und sie werden hoch geehrt sein,

43. In Gärten der Glückseligkeit und Gnade,
44. Auf Thronen, einander gegenüber sitzend.
45. Ein Becher wird unter ihnen die Runde machen mit einem Getränk aus einer reinen, hervorsprudelnden Quelle:
46. Klar, wohlschmeckend für die Trinkenden,
47. Darin ist keine Benommenheit oder irgendein Schaden; und sie werden dadurch nicht berauscht.
48. Und bei ihnen werden reine, züchtig blickende Gefährtinnen sein (deren Blicke nur auf sie gerichtet sind), mit den schönsten Augen,
49. (So ohne jegliche Unschönheit und) unberührt, als ob sie verborgene (Straußen-) Eier wären.
50. Sie werden sich einander zuwenden, indem sie ein freundliches Gespräch genießen.
51. Einer von ihnen sagt: „Ich hatte einen (mir) nahestehenden Gefährten,
52. Der mich zu fragen pflegte: 'Bist du wirklich einer von jenen, die die Wahrheit (dessen) bestätigen (was der Gesandte uns über das Jüngste Gericht lehrt)?
53. Werden wir, wenn wir sterben und zu Staub und Knochen geworden sind - werden wir dann tatsächlich (wieder auferweckt und) vor Gericht gestellt werden?‘“
54. Er (der Sprechende) wird sagen: „Wollt ihr (in die Hölle) schauen, um ihn zu sehen?‘“
55. Er wird hinabschauen und ihn inmitten der lodernen Flamme erblicken.
56. Er wird sagen: „Bei Gott, beinahe hättest du mich ins Verderben gestürzt:
57. Wäre nicht die Gnadenfülle meines Herrn gewesen, dann wäre ich ganz bestimmt unter denen gewesen, die vor Gericht gestellt werden (in den Flammen zur Bestrafung).“
58. (Dann wird er, indem er sich seinen Gefährten zuwendet, sagen:) „Wir werden den Tod nicht mehr zu erfahren haben, nicht wahr?
59. Abgesehen von unserem vorausgegangenen Tod (den wir erfuhren, als wir diese Welt verließen), und wir werden nicht bestraft werden.
60. Dann ist dies fürwahr die höchste Glückseligkeit.“
61. Für Gleiches wie dieses sollten sich also die bemühen, die bereit sind, sich (mit einem bestimmten Ziel) anzustrengen.
62. Ist es dies, was als Willkommen gut ist, oder der Baum Zaqqüm?⁴

63. Wir haben ihn (diesen Baum) zu einem Mittel der Prüfung und Strafe gemacht für diejenigen, die Unrecht tun (die Gott Teilhaber zur Seite stellen).
64. Es ist ein Baum, der inmitten der lodernden Flamme emporwächst.
65. Seine Früchte sind wie Teufelsköpfe.⁵
66. So werden sie ganz gewiss davon essen und ihre Bäuche damit füllen,
67. Dann werden sie kochendes Wasser bekommen (das in ihren Bäuchen mit zaqqūm vermischt wird).
68. Und danach werden sie wieder in die lodernde Flamme zurückkehren müssen.⁶
69. Fürwahr, sie fanden ihre Vorfahren auf dem falschen Weg.
70. Und doch folgen sie ihnen eilends in ihren Fußspuren.
71. Wahrlich, die meisten von jenen (Gemeinschaften), die vor ihnen lebten, sind irregegangen,
72. Obwohl Wir doch vordem bereits Warner (mit Unserer Rechtleitung) zu ihnen geschickt hatten.
73. So schau, wie das Ende derer war, die gewarnt wurden (aber dem keine Beachtung schenkten),
74. Außer den Dienern Gottes, denen aufrichtiger Glaube zuteil wurde und die ihre Religion praktizierten.
75. Und Noah (der ja gerade so ein Diener und Warner war) hatte Uns angerufen (um Hilfe),⁷ und wie ausgezeichnet sind Wir im Beantworten (der Gebete)!
76. Wir erretteten ihn und (seine aufrichtigen Anhänger unter) seinen Angehörigen und seinem Volk aus großer Drangsal.
77. Und Wir ließen seine Nachkommen (auf Erden) fortbestehen.
78. Und Wir hinterließen für ihn unter denen, die später kamen (bis zum Ende der Zeiten diese Grußworte als Erinnerung an ihn und seine Botschaft):
79. „Friede sei mit Noah unter allen Geschöpfen.“⁸
80. So belohnen Wir diejenigen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.
81. Er war ganz gewiss einer unserer wahrhaft gläubigen Diener.
82. Was die anderen angeht (die sich ihm widersetzten), so ließen Wir sie ertrinken.
83. Abraham war ganz gewiss jemand, der denselben Weg wie er befolgte.

84. Er hat sich seinem Herrn mit einem Herzen zugewandt, das rein und gesund war (und in dem sich keine Spur von Unaufrichtigkeit im Glauben befand).

85. (Gedenke) als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte: „Was ist das, was ihr da anbetet?“

86. Ist es etwas Erdachtes, an das ihr euch da festhaltet, indem ihr Gottheiten anstelle von Gott anbetet?

87. Was denkt ihr also über den Herrn der Welten (dass ihr es wagt, so etwas zu tun)?“

88. (Als er) dann (an einem Festtag dazu eingeladen wurde, an den religiösen Riten des Volkes teilzunehmen) warf er einen Blick auf die Sterne;

89. Und er sagte: „Ich fühle mich fürwahr krank.“⁹

90. Da kehrten sie (die anderen) sich von ihm ab und gingen weg.

91. Daraufhin begab er sich zu ihren Gottheiten und sagte: „Wollt ihr nicht essen (von den Opfern, die vor euch hingestellt werden)?“

92. Was ist denn nur los mit euch, dass ihr nicht sprecht?“

93. Dann machte er sich über sie her und schlug mit seiner rechten Hand (mit aller Kraft) auf sie ein.

94. Daraufhin kamen die anderen Menschen eilends auf ihn zugelaufen.

95. Er sagte: „Betet ihr etwa Dinge an, die ihr selber geschnitzt habt,

96. Wo es doch Gott ist, der euch erschaffen hat, geradeso wie all das, was ihr tut?“¹⁰

97. Sie (berieten sich untereinander und) sagten: „Baut einen Scheiterhaufen für ihn, und werft ihn in die lodernde Flamme!“

98. So wollten sie einen heimtückischen Plan gegen ihn aushecken (um ihn dem Verderben preiszugeben), doch Wir machten sie zu den Niedrigsten.¹¹

99. Und er sagte: „Ich begeben mich jetzt zu meinem Herrn (und werde meine Heimatland einzig und allein um Seinetwillen verlassen, in der vollen Überzeugung), dass Er mich hinführen wird (zu einem Land, wo ich Ihn ungehindert anbeten kann).“

100. (Und er betete:) „O mein Herr, gewähre mir (das Gnadengeschenk eines Kindes, das eines) der Rechtschaffenen sein wird.“

101. Da gaben Wir ihm die frohe Botschaft von einem Jüngling (der zu) einem Sanftmütigen, Nachsichtigen (heranwachsen sollte).

102. Dann, als (sein Sohn) neben ihn zu einem Alter herangewachsen war, in dem er (für seinen Lebensunterhalt) arbeiten konnte, sagte er: „O mein lieber

Sohn, ich habe im Traum gesehen, dass ich dich als Opfer darbringen soll. Denke also darüber nach und sage mir, was du dazu meinst!“ Er sagte (ohne zu zögern): „O mein lieber Vater! Tue das, was dir geboten wurde.¹² Du sollst mich, so Gott will, als einen jener vorfinden, der standhaft Geduld an den Tag legt (wenn es darum geht, Gottes Gebote zu befolgen).“¹³

103. Als sie sich beide in Gottes Willen ergeben hatten und Abraham ihn mit der Stirn auf der Seite niedergelegt hatte,

104. (Genau in dem Augenblick) riefen Wir ihm zu: „O Abraham!

105. Du hast bereits das Traumgesicht erfüllt (mit dem dein treuer Gehorsam dem Befehl gegenüber auf die Probe gestellt werden sollte; darum brauchst du deinen Sohn nicht mehr als Opfer darbringen). So belohnen Wir diejenigen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.“

106. Wahrlich, all das war gewiss eine offenkundige Prüfung.

107. Und Wir lösten ihn durch ein Opfer von großem Wert aus.¹⁴

108. Und Wir hinterließen für ihn unter denen, die später kamen (bis zum Ende der Zeiten diese Grußworte als Erinnerung an ihn und seine Botschaft):

109. „Friede sei mit Abraham.“

110. So belohnen Wir diejenigen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.

111. Er war gewiss einer Unserer wahrhaft gläubigen Diener.

112. Wir gaben ihm die frohe Botschaft von Isaak, der einer von den Propheten unter den Rechtschaffenen sein sollte.

113. Wir überhäufte beide, ihn (Ismael) und Isaak, mit Unserer Gnade; und unter den Nachkommen von beiden gab es welche, die bestrebt waren, Gutes zu tun, und sich bewusst waren, dass Gott sie sieht, und auch solche, die sich eindeutig selbst Unrecht zufügten (indem sie sündigten).

114. Wir haben fürwahr Moses und Aaron Unsere Gunstbeweise zuteil werden lassen.

115. Und Wir erretteten sie und ihr Volk aus der großen Drangsal (der Sklaverei und Verfolgung).

116. Und Wir halfen ihnen, sodass sie den Sieg davon trugen.

117. Und Wir ließen ihnen beiden (Moses und Aaron) das deutliche Buch¹⁵ zuteil werden (das die Angelegenheiten, die geheim waren, erklärte und das das Volk für sein Glück in beiden Welten benötigte).

118. Wir zeigten ihnen den geraden Weg (und ermöglichten es ihnen, ihn in allen Angelegenheiten ohne irgendeine Abweichung zu befolgen).

119. Und Wir hinterließen für sie unter denen, die später kamen (bis zum Ende der Zeiten diese Grußworte als Erinnerung an sie und ihre Botschaft):
120. „Friede sei mit Moses und Aaron.“
121. So belohnen Wir diejenigen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.
122. Diese beiden gehörten gewiss zu Unseren wahrhaft gläubigen Dienern.
123. Und fürwahr, Ilyās (Elias) war einer der Gesandten.
124. (Gedenke) als er zu seinem Volk sagte: „Wollt ihr euch nicht hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit?
125. Wollt ihr fortfahren, Ba'1¹⁶ (als Gottheit) anzurufen, und den Schöpfer verlassen, der alles auf beste Weise und in angemessenster Form erschafft und den höchsten Rang der Schöpferkraft innehat
126. Gott, euren Herrn und den Herrn eurer Vorfahren?“
127. Doch sie verwarfen ihn als Lügner, deshalb werden sie ganz gewiss unter jenen sein, die (vor Gericht) gestellt werden.
128. Außer den Dienern Gottes, denen aufrichtiger Glaube zuteil wurde und die ihre Religion praktizieren.
129. Und Wir hinterließen für ihn unter denen, die später kamen (bis zum Ende der Zeiten diese Grußworte als Erinnerung an ihn und seine Botschaft):
130. „Friede sei mit Il-Yäsin.“¹⁷
131. So belohnen Wir diejenigen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, als ob sie Gott sehen könnten.
132. Er war gewiss einer Unserer wahrhaft gläubigen Diener.
133. Und fürwahr, Lot war einer der Gesandten.
134. (Gedenke) als Wir (ihm geboten, das Land der Sünder zu verlassen und) ihn und seine Angehörigen allesamt erretteten,
135. Außer einer alten Frau unter denen, die zurückblieben;
136. Dann vernichteten Wir die anderen.
137. Wahrlich, ihr kommt an ihnen vorüber (den Überresten ihrer Wohnstätten) zur Morgenzeit (während eurer Handelsreisen),
138. Und in der Nacht. Wollt ihr also nicht nachdenken und euch in Acht nehmen?
139. Und fürwahr, Jonas war einer der Gesandten.
140. (Gedenke) als er davonlief wie ein flüchtiger Sklave zu einem Schiff, das voll beladen war.¹⁸

141. Und dann (stimmte er zu) Lose zu werfen, und er war einer der Verlierer.

142. (Sie warfen ihn ins Meer und) der riesige Fisch verschluckte ihn, während ihm Vorwürfe gemacht wurden (von seinem Gewissen).

143. Wäre er nicht einer von jenen gewesen, die Gott unablässig rühmten (indem er bekräftigte, dass Er hoch erhaben darüber ist, irgendwelche Mängel oder Teilhaber zu haben),¹⁹

144. Dann wäre er ganz gewiss in seinem Bauch geblieben (der zu seinem Grab geworden wäre) bis zu dem Tag, wenn alle (von den Toten) auferweckt werden.

145. Doch Wir machten, dass er an einen kahlen Strand geworfen wurde, krank wie er war;

146. Und Wir ließen eine Kürbisstaude über ihm wachsen.

147. Und Wir entsandten ihn abermals zu (seinem Volk, das) Hunderttausend (zählte) oder womöglich noch mehr.

148. Und (diesmal) glaubten sie an ihn; und so (gewährten Wir ihnen Aufschub) und gestatteten ihnen, sich ihres Lebens zu erfreuen bis zu einer ihnen zugestandenen Frist.

149. Frage sie doch (o Gesandter), ob dein Herr Töchter hat, während ihnen Söhne zgedacht sind?

150. Oder ob Wir die Engel weiblich erschaffen haben und sie es bezeugen können?

151. Hütet euch! Das ist gewiss etwas Erdachtes, was sie da von sich geben:

152. „Gott hat gezeugt“, doch sie sind fürwahr Lügner.

153. Hat Er (etwa einen Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht und deshalb) Töchter den Söhnen vorgezogen, würde Er so etwas tun?

154. Was ist nur mit euch? Wie urteilt ihr denn?

155. Wollt ihr nicht lieber nachdenken und euch in Acht nehmen?

156. Oder habt ihr eine klare Ermächtigung (zu einer solchen Beweisführung)?

157. Wenn das der Fall ist, dann bringt doch euer Buch herbei (das), sofern ihr wahrhaft seid in eurer Behauptung (von Gott gekommen sein muss).

158. Sie haben eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen Ihm und den Dschinn ausgeheckt (als Rechtfertigung dafür, dass sie die Dschinn anbeten), wo doch die Dschinn ganz genau wissen, dass sie (von Gott erschaffen wur-

den und versorgt werden und) ganz gewiss (vor Ihm vor Gericht) gestellt werden.²⁰

159. Hoch gepriesen ist Er und vollkommen erhaben über jene, die sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

160. Doch Gottes Diener, denen aufrichtiger Glaube zuteil wurde und die die Religion praktizieren, tun das nicht.

161. Wahrlich, ihr und jene, die ihr anbetet,

162. Könnt niemanden dazu anstacheln, von dem abzuweichen, was Gott angeht,

163. Außer diejenigen, die sich absichtlich für den Weg zur lodernen Flamme entschieden haben.

164. (Die Engel, von denen sie behaupten, dass sie Töchter Gottes seien, sagen:) „Es gibt nicht einen unter uns, dem nicht seine Aufgabe und sein Platz zugewiesen wurde,

165. Und wir sind fürwahr jene, die in Reihen aufgereiht sind (ständig in Erwartung von Gottes Befehlen);

166. Und wir sind es fürwahr, die Ihn lobpreisen (und kundtun, dass Er erhaben darüber ist, irgendwelche Mängel aufzuweisen oder Teilhaber zu haben).“

167. Sie (die Götzenanbeter) pflegten wahrlich zu sagen:

168. „Wenn wir nur einen Ermahner gehabt hätten, wie jene ihn hatten, die vor uns gelebt haben,

169. Denn wären wir gewiss Diener Gottes gewesen, denen aufrichtiger Glaube zuteil wurde und die ihre Religion praktizierten.“

170. Doch (jetzt, wo der Koran zu ihnen gekommen ist) glauben sie nicht an ihn; bald schon werden sie aber wissen.

171. Wahrlich, Unser Wort (des Versprechens) ist bereits ergangen im Hinblick auf Unsere Diener, die mit Unserer Botschaft (der Rechtleitung und Warnung) geschickt worden sind:

172. Dass ihnen ganz gewiss zum Sieg verholffen werden soll,

173. Und dass wahrlich Unsere Schar (die Schar der wahrhaft Gläubigen) es sein wird, die gewiss den Sieg davon trägt.

174. Darum wende dich auf eine kurze Weile von ihnen ab (kümmere dich nicht darum, was sie tun und sagen);

175. Und beobachte sie und schau (welches Ende ihnen ihr Leugnen beschehen wird), so wie auch sie schauen werden.

176. Trachten sie danach, unsere Strafe zu beschleunigen (damit sie sogleich über sie komme)?

177. Doch wenn sie herabkommt und sie umfängt, dann wird der Morgen schlimm sein für diejenigen, die gewarnt worden sind.

178. Und beachte auf eine kurze Weile nicht, was sie sagen und tun.

179. Und beobachte sie und schau (wie der letztendliche Ausgang für alle Menschen sein wird), so wie auch sie schauen werden.

180. Hoch gepriesen ist dein Herr, der Herr der Macht und der Ehre, der hoch erhaben ist über alles, was sie (Ihm) zuschreiben.

181. Und Friede sei mit den Gesandten.

182. Und aller Lobpreis und alle Dankbarkeit gebühren Gott, dem Herrn der Welten.

ŞĀD

offenbart in Mekka

Diese Sure, die aus 88 Versen besteht, bezieht ihren Namen aus der Abkürzung oder dem einzelnen arabischen Buchstaben im ersten Vers. Sie wurde in der mittelmekkanischen Zeit offenbart, nach dem Bekenntnis von 'Umar ibn al-Khattāb - möge Gott Wohlgefallen an ihm finden - zum Islam. Die Sure warnt all jene, die sich dem Aufruf des Gesandten - Friede sei mit ihm - widersetzen. Ferner mahnt sie Gehorsam gegen den Gesandten an und beschreibt beispielhaft eine Reihe von Erfahrungen früherer Gesandter.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Şād. (Ich schwöre) bei dem ruhmreichen Koran, der die Ermahnung bringt (mit der Rechtleitung zur Wahrheit und der Warnung, dass du es bist, der entsandt worden ist, um Gottes Religion zu übermitteln).
2. Doch diejenigen, die ungläubig sind, ergehen sich in Selbstüberschätzung und Widersetzlichkeit.
3. Wir haben vor ihnen viele Generationen vernichtet (die auf ähnliche Weise bewusst am Unglauben und der Widersetzlichkeit festhielten). (Zum Schluss) riefen sie um Hilfe, allerdings als es zu spät dafür war, die Strafe (die sie verdient hatten) abzuwenden.
4. Sie halten es für merkwürdig, dass ein Warner aus ihren Reihen zu ihnen gekommen ist, und die Ungläubigen sagen: „Dieser Mann ist nichts anderes als ein Zauberer, ein Betrüger (der sich alles mögliche ausdenkt und es dann Gott zuschreibt).
5. Was! Hat er alle Gottheiten zu einem Gott gemacht? Das ist fürwahr etwas sehr Seltsames!“
6. Die Anführer unter ihnen liefen umher und stachelten einander an: „Geht, und haltet standhaft an euren Göttern fest. Wahrlich, das (wozu dieser Mann aufruft) ist ganz gewiss genau das, was in Wirklichkeit beabsichtigt ist (was er und diejenigen, die ihm folgen, absichtlich ausgeheckt haben).¹

7. Wir haben von so etwas in den vorangegangenen Glaubensrichtungen nichts gehört. Das ist nichts weiter als ein Lügengewebe.²

8. Ist die Ermahnung unter uns allen ausgerechnet auf ihn herabgesandt worden?“ Nein! Vielmehr verlieren sie sich (aufgrund ihrer Selbstüberschätzung) in Zweifeln an Meiner Ermahnung. Nein, fürwahr! Sie haben bisher noch nicht Meine Strafe zu kosten bekommen (sodass sie ihren Hochmut ablegen und die Wahrheit anerkennen).³

9. Oder gehören ihnen die Schätze der Barmherzigkeit deines Herrn, des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, des Schenkenden, und können sie über diese verfügen (dass sie davon ausgehen, sie könnten Einwände dagegen erheben, dass du als Gesandter auserwählt wurdest)?

10. Oder gehört ihnen die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alles, was sich zwischen beiden befindet? Dann sollen sie doch mit Hilfe von Seilen in den Himmel hinaufsteigen (und schauen, ob sie verhindern können, dass dir die Botschaft herabgesandt wird).

11. Sie sind nichts weiter als eine zusammengewürfelte Schar von (uneinigen) Gruppierungen, die dort eine Niederlage erwartet (so sicher wie die Niederlage jener Horden in früherer Zeit, die die Gesandten ablehnten und aufs Tiefste gedemütigt wurden).

12. Vor ihnen lehnten das Volk von Noah (seinen Gesandten) ab und die 'Ād sowie der Pharao, der über beachtliche Bollwerke verfügte.

13. Geradeso wie die Thamūd und das Volk von Lot und das Volk von Ayka. Das sind die Horden (aus früherer Zeit).

14. Es gab nicht eine unter ihnen, die nicht die Gesandten ablehnte (die zu ihnen geschickt wurden), und deshalb war Meine Vergeltung der gerechte, ihnen unvermeidlich zustehende Lohn.

15. Jene warten nur auf einen einzigen niederschmetternden Schall, der nicht verlegt werden kann (um ihnen Aufschub zu gewähren).

16. Doch sie sagen: „Unser Herr! Beschleunige für uns unseren Anteil vor dem Tag der Abrechnung!“

17. Ertrage geduldig alles, was sie sagen, und erinnere dich Unseres Dieners David, kraftvoll (in seiner Lobpreisung Gottes, im Wissen, im Königreich und im Kampf). Wahrlich, er wandte sich ständig Gott in Reue zu.

18. Wir machten ihm die Berge untertan, damit sie gemeinsam mit ihm den Lobpreis (ihres Herrn) verkündeten am Nachmittag und bei Sonnenaufgang;

19. Und die Vögel in Schwärmen: Sie alle wandten sich ihrem Herrn (in Hingabe und Lobpreisung) zu.

20. Wir stärkten sein Königreich und gewährten ihm Weisheit und eindringliche Rede (um zu unterrichten und zu überzeugen und anzuführen).

21. Ist die Nachricht von den im Rechtsstreit miteinander Liegenden zu dir gelangt, als sie über die Mauer in die königlichen Gemächer kletterten?

22. Als sie bei David eindrangen und er vor ihnen erschrak. Sie sagten: „Fürchte dich nicht! (Wir sind) zwei miteinander im Rechtsstreit liegende Parteien; die eine der Parteien hat sich gegen das Recht der anderen vergangen. Darum urteile zwischen uns in Wahrheit; sei nicht ungerecht; und leite uns auf einen ebenen Pfad.“

23. (Einer der beiden erklärte den Fall:) „Dies ist mein Bruder, er hat 99 Schafe, und ich habe nur ein einziges. Dann sagte er zu mir: 'Übergib es mir', und er überwältigte mich durch seine Rede(gewandtheit).“

24. David sagte: „Er hat dir zweifelsohne Unrecht getan, indem er von dir dein einziges Schaf forderte, damit es seinen eigenen Schafen hinzugefügt werde. Wahrlich, zahlreich sind die Geschäftspartner, die sich gegenseitig in ihren Rechten verletzen, außer jenen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln - und wie wenige gibt es davon!“ Da begriff David, dass Wir ihn auf die Probe gestellt hatten, darum flehte er seinen Herrn um Vergebung an, und warf sich anbetend nieder und wandte sich Gott in tiefem Bedauern zu.

25. Da vergaben Wir ihm dieses. Wahrlich, er erfreute sich Unserer Nähe und eines vorzüglichen Ortes der letztendlichen Heimkehr.

26. „O David! Wir haben dich zum Statthalter im Lande gemacht (damit du entsprechend Unseren Geboten regierst); darum urteile zwischen den Menschen in Wahrheit, und folge nicht der persönlichen Neigung, damit sie dich nicht abbringt vom Pfad Gottes. Wahrlich, diejenigen, die abirren vom Pfad Gottes - für sie wird es eine strenge Strafe geben, weil sie den Tag der Abrechnung vergessen haben.“⁴

27. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht umsonst erschaffen (sodass die Menschen womöglich meinen, es sei ihnen freigestellt, ihren eigenen Wünschen und Neigungen entsprechend zu handeln). Das ist nichts weiter als eine Mutmaßung jener, die ungläubig sind. Wehe jenen, die ungläubig sind, wegen des Feuers!

28. Oder (meinen sie etwa, dass) Wir diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, genauso behandeln wie diejenigen, die Unruhe stiften und

Verderben anrichten, oder (dass) Wir die Frommen, Gottesfürchtigen gleich behandeln wie die Lasterhaften, Zügellosen?

29. Dies ist ein Buch, das Wir dir herabgesandt haben, voll des Segens, damit sie (alle Lebewesen mit einem Bewusstsein, die Verantwortung tragen) über seine Zeichen nachsinnen mögen und damit die Menschen, die einsichtig sind, darüber nachdenken und sich in Acht nehmen mögen.

30. Wir gewährten David (der vollkommen aufrichtig war während seines Kalifats) Salomon. Was für ein vorzüglicher Diener Salomon war! Es wandte sich fürwahr ständig (Gott) in Reue zu.⁵

31. Einst wurden am Nachmittag Pferde aus edler Zucht (die dazu abgerichtet waren, für Gottes Sache zu kämpfen, die im Ruhezustand geduldig und im Galopp rastlos waren) vor ihn gebracht.

32. (Nachdem er sie einige Zeit beobachtet hatte) sagte er. „Fürwahr, meine Liebe für diese Pferde ist (nicht um ihrer selbst willen, sondern) weil sie dazu geeignet sind, mich an meinen Herrn zu erinnern (und Seinen Namen in andere Gebiete zu tragen).“ Und die Pferde wurden durch den Schleier des Abstands verborgen.

33. (Er befahl:) „Bringt sie zu mir zurück.“ Dann strich er ihnen über ihre Beine und Nacken.⁶

34. Wahrlich, Wir stellten Salomon auf die Probe und setzten einen leblosen Körper auf seinen Thron. Danach wandte er sich Gott in tiefem Bedauern zu.

35. Er betete: „Mein Herr, vergib mir und gewähre mir ein Königreich, wie es niemandem mehr nach mir zukommt.“⁷ Du bist fürwahr der Freigebigste.“

36. Wir (nahmen sein Gebet an und) unterwarfen den Wind seinem Dienst, sodass er gemäß seinem Befehl sanft dahinwehte, wohin immer er wollte.⁸

37. Und von den Satanen (den Teufeln) (machten Wir ihm) jeden Erbauer (auf Erden untertan) und jeden Taucher (der kostbare Steine aus dem Meer heraufholte);⁹

38. Und andere (von den aufrührerischen Dschinn) mit Fesseln aneinander gekettet.¹⁰

39. „Dies ist Unser Geschenk, so gib entweder etwas (davon) ab oder halte (davon) zurück, ohne zu rechnen (dass es sich dadurch verringern könnte oder dass du dafür zur Rechenschaft gezogen wirst).“

40. Wahrlich, er erfreute sich Unserer Nähe und eines ausgezeichneten Platzes für die letztendliche Heimkehr.

- 41.** Und erinnere dich Unseres Dieners Hiob, als er seinen Herrn anrief: „Fürwahr, Satan hat bewirkt, dass ich von Drangsal und Leid heimgesucht werde.“¹¹
- 42.** (Wir sagten zu ihm:) „Stampfe kräftig mit deinem Fuß auf: Es wird dort kühles Wasser zum Waschen und Trinken sein.“¹²
- 43.** Wir gaben ihm seine Angehörigen wieder und noch einmal so viele dazu als Barmherzigkeit von Uns und als Ermahnung (mit Rechtleitung und Unterweisung) für Menschen, die Einsichtsvermögen besitzen.
- 44.** (Wir sagten ferner zu ihm:) „Nimm ein Bündel Gras in die Hand, und schlage damit zu: und brich dein Gelübde nicht.“¹³ Wahrlich, Wir fanden ihn voll Geduld und Standhaftigkeit. Was für ein vorzüglicher Diener! Er gehörte wahrlich zu denen, die sich ständig Gott in Reue zuwenden.
- 45.** Und erinnere dich Unserer Diener Abraham, Isaak und Jakob, denen Kraft mitgegeben wurde (Gott Gehorsam entgegenzubringen und gute Werke zu verrichten) und Einsichtsvermögen (um die Wahrheit in den Dingen und Ereignissen zu erkennen).
- 46.** Wir machten sie vollkommen rein und aufrichtig durch einen Wesenszug von größter Reinheit: ihr ständiges Erinnern an die Heimstatt (des Jenseits).
- 47.** Vor Unserem Angesicht gehören sie zu den vollkommen Reinen, Auserwählten, den wahrhaft Guten.
- 48.** Und erinnere dich auch an Ismael und Al-Yasa'a (Elisa)¹⁴ und Dhül-Kifl.¹⁵ Jeder von ihnen gehört zu den wahrhaft Guten.
- 49.** All dies ist eine Erinnerung (an die Vortrefflichkeit jener, die Wir erwähnt haben, und eine Unterweisung für die Menschen). Für die, die Ehrfurcht vor Gott empfinden und fromm sind, wird es eine vorzügliche Heimstatt der Rückkehr geben:
- 50.** Gärten voll ewig wählender Gnadenfülle, deren Tore weit geöffnet sind für sie,
- 51.** In denen sie sich (auf Thronen) zurücklehnen werden, dort können sie nach gar manchen Früchten und Getränken verlangen.
- 52.** Und bei ihnen werden reine Gefährtinnen mit keuschen Augen passenden Alters sein (deren Blicke nur auf sie gerichtet sind).
- 53.** Dies ist, was euch für den Tag der Abrechnung versprochen wird.
- 54.** Dies ist fürwahr Unsere Versorgung (für euch), die nie versiegen (und nicht zu Ende gehen) wird.

- 55.** All dies (ist für die Gottesfürchtigen, Frommen); doch für diejenigen, die sich auflehnen, gibt es eine schlimme Heimstatt der Rückkehr.
- 56.** Die Hölle, in die sie eingehen werden, um zu brennen: Was für eine üble Wiege!
- 57.** Dies (ist für sie), mögen sie es also kosten: siedendes Wasser und eine eisig kalte, dunkle Flüssigkeit.
- 58.** Und, damit verknüpft, eine weitere (Folterqual) von ähnlicher Art.
- 59.** „(O ihr, die ihr euch auflehnt!) Hier ist die Schar von Menschen, die sich gemeinsam mit euch blindlings in Sünde stürzten (während sie sich in dieser Welt aufhielten, und jetzt werden sie zusammen mit euch ins Feuer stürzen)!“ Die, die sich auflehnten, rufen aus: „Kein Willkommen für sie! Sie werden fürwahr ins Feuer eingehen, um zu brennen.“
- 60.** Jene (die ihnen blindlings gefolgt waren) sagen: „Nein! Vielmehr seid ihr es, für die kein Willkommen ist! Ihr seid es, die dies für uns vorausgeschickt haben (aus dieser Welt)!“ Was für eine schlimme Bleibe!
- 61.** Und sie beten (flehentlich): „Unser Herr! Wer immer dies für uns vorausgeschickt hat, vermehre ihm die Strafe im Feuer um das Doppelte!“
- 62.** Und (die, die sich aufgelehnt hatten) sagen: „Was ist mit uns, dass wir die Menschen (die armen und schwachen Gläubigen) nicht sehen können, die wir zu den Schlechten zu zählen pflegten,
- 63.** Über die wir uns lustig zu machen pflegten? Oder ist es so, (dass sie mit uns hier sind) dass unsere Augen sie aber übersehen haben (geradeso wie wir unsere Augen auf Erden in Verachtung von ihnen abwandten)?“
- 64.** So werden, das ist die Wahrheit, die gegenseitigen Schuldzuweisungen der Bewohner des Feuers sein.
- 65.** Sprich: „Ich bin nur ein Warner. Es gibt keine Gottheit außer Gott, dem Einen (dem nichts und niemand ähnlich oder vergleichbar ist), dem Allmächtigen Bezwinger (dem die vollkommene Verfügungsgewalt zusteht über alles, was existiert),
- 66.** Dem Herrn der Himmel und der Erde und all dessen, was dazwischen ist, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Vergebenden.“
- 67.** Sprich: „Dies (der Koran) ist eine erhabene Botschaft.
- 68.** Ihr aber wendet euch in Widerwillen davon ab.
- 69.** Ich hatte keine Kenntnis von der Erhabenen Versammlung (in den Himmeln), wenn sie Besprechungen abhielten.¹⁶

70. Ich (folge nur dem, was mir offenbart wird, und) mir wird offenbart, dass ich nichts weiter bin als ein offenkundiger Warner.“

71. Erinnere dich dessen, als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich werde einen Sterblichen (einen Menschen) aus Lehm erschaffen (um ihn als Statthalter auf Erden einzusetzen).

72. Wenn Ich ihn vollständig geformt und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe,¹⁷ dann werft euch vor ihm nieder (als Zeichen der Hochachtung vor ihm und seiner Überlegenheit).“

73. Da warfen sich die Engel vor ihm nieder, allesamt.¹⁸

74. Nur Iblis schloss sich nicht an (indem er sich Gottes ausdrücklichem Befehl, der an ihn ergangen war, widersetzte); er wurde hochmütig und erwies sich als Ungläubiger.

75. (Gott) sprach: „O Iblis! Was hält dich davon ab, vor dem Wesen niederzufallen, das Ich mit Meinen beiden Händen erschaffen habe?¹⁹ Bist du zu stolz (dich vor irgendeinem erschaffenen Lebewesen zu verneigen und widersetzt dich damit Meinem Befehl), oder bist du (einer von jenen, die sich für) so erhaben (erachten) in (ihrer) Ehre (dass ihnen nicht befohlen werden kann, vor irgendjemandem niederzufallen)?“

76. Iblis antwortete: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn aber hast Du aus Lehm erschaffen.“²⁰

77. (Gott) sprach: „Dann geh hinunter von hier; wahrlich, du bist einer von jenen, die auf ewig (aus Meiner Barmherzigkeit) verbannt sind.

78. Und mein Fluch ist auf dir bis zum Tag des Jüngsten Gerichts.“

79. Er sagte: „Mein Herr, gib mir Aufschub bis zu dem Tag, wenn sie (von den Toten) auferweckt werden!“

80. (Gott) sprach: „Du bist einer von jenen, denen Aufschub gegeben wird,

81. Bis zum Tag der festgesetzten Frist! „²¹

82. (Iblis) sagte: „Dann (schwöre ich) bei Deinem Ruhm, ich werde sie fürwahr alle dazu anstacheln, sich aufzulehnen und irrezugehen,

83. Außer Deinen Dienern unter ihnen, denen Aufrichtigkeit im Glauben und in Deiner Anbetung gewährt wird.“

84. (Gott) sprach: „(Was immer Ich tue und befehle, ist) die Wahrheit selbst, und Ich spreche die Wahrheit:

85. Ich werde ganz gewiss die Hölle füllen mit euch (und euresgleichen) und jenen (unter den Menschen), die euch folgen, allesamt.“

86. Sprich (o Gesandter): „Ich fordere keinen Lohn von euch dafür (dass ich euch den Koran überbringe), und ich gehöre auch nicht zu denjenigen, die behaupten, etwas zu sein, was sie in Wirklichkeit nicht sind, und die sich alles Mögliche selbst ausdenken.

87. Dieser (Koran) ist nichts anderes als eine Erinnerung (mit Rechtleitung und Ermahnung) für alle bewusst lebenden Geschöpfe.

88. Und ihr werdet sicher noch erfahren, worüber er unterrichtet nach einer (für euch festgesetzten) Zeit.“

AZ-ZUMAR

DIE SCHAREN

offenbart in Mekka

Offenbart in der mittelmekkanischen Zeit, als die Verfolgungen der Gläubigen immer heftiger wurden, bezieht diese Sure von 75 Versen ihren Namen aus dem Wort zumar (Scharen), das in den Versen 71 und 73 erscheint. Sie präsentiert uns Zeichen für Gottes Einheit in der Welt der Natur und betont, wie absurd es ist, Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen. Auch macht die Sure deutlich, dass für gläubige Menschen, die in ihrer Heimat Gott nur unter großen Schwierigkeiten anbeten können, die Möglichkeit besteht zu emigrieren. Sie unterstreicht, dass es zwischen dem Lager derer, die an die Einheit Gottes glauben, und dem Lager derer, die Ihm Teilhaber zur Seite stellen, immer Differenzen geben wird. Darüber hinaus erinnert sie uns an die Welt des Jenseits, in der die Menschen das Resultat ihres Handelns auf Erden sehen werden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

- 1.** (Dies ist) das Buch, das in Abschnitten von Gott, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen, herabgesandt wird.
- 2.** Wir haben dir das Buch mit der Wahrheit herabgesandt (das Buch, das diese Wahrheit verkörpert und nichts Falsches in sich birgt), darum bete Gott an, aufrichtig in deinem Glauben an Ihn, und praktiziere die Religion einzig und allein um Seinetwillen.
- 3.** Hütet euch! Es ist Gott allein, dem aller aufrichtige Glaube, alle Anbetung und jeglicher Gehorsam gebührt. Doch diejenigen, die sich anstelle von Ihm andere (Engel, Dschinn oder Menschen) zu Beschützern und Vertrauten nehmen (um ihnen ihre Angelegenheiten anzuvertrauen), sagen: „Wir beten sie aus keinem anderen Grund an als dem, dass sie uns Gott näherbringen mögen.“ Gott wird zwischen ihnen entscheiden (zwischen denen, die einzig und allein Gott anbeten und Ihm gehorchen, und jenen, die Ihm Teilhaber zur

Seite stellen) über all das, worüber sie uneinig sind. Gott leitet niemanden recht, der ein unverbesserlicher Lügner und undankbar ist.

4. Wenn Gott Sich ein Kind hätte nehmen wollen, dann hätte Er fürwahr auswählen können, wen immer Er wollte aus denen, die Er erschaffen hat. Hoch gepriesen ist Er (denn Er ist erhaben darüber, irgendwelche Kinder zu haben). Er ist Gott, der Eine, der allmächtige Bezwinger (der vollkommene Verfügungsgewalt hat über alles, was existiert).

5. Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen (voll der Bedeutung und zu einem bestimmten Zweck sowie auf der festen Grundlage der Wahrheit). Er faltet die Nacht über den Tag und faltet den Tag über die Nacht (bis eines das andere vollständig bedeckt).¹ Und Er hat die Sonne und den Mond (Seinem Befehl) dienstbar gemacht, jedes zieht seine Bahn bis zu einer (von Ihm) festgesetzten Frist. Seid achtsam! Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (imstande, die zu bestrafen, die sich Ihm widersetzen), der Vergebende (der denen vergibt, die sich Ihm in Reue zuwenden).

6. Er hat euch aus einem einzigen menschlichen Wesen erschaffen, und dann hat Er aus ihm seine Gattin gemacht,² und Er hat euch acht Haustiere in Paaren herabgesandt.³ Er erschafft euch in den Schößen eurer Mütter, ein Akt und eine Phase der Schöpfung nach der anderen,⁴ in drei Schleiern der Finsternis.⁵ Das ist Gott, euer wahrer Herr (der euch erschafft und versorgt): Ihm gehört die Herrschaft (die vollständige Eignerschaft und Verfügungsgewalt über alles). Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Wie also lasst ihr euch hinwenden (zu unterschiedlichen Glaubensformen)?

7. Wenn ihr (voll der Undankbarkeit) nicht an Ihn glaubt, so ist Gott doch wahrlich völlig unabhängig von euch. Er hat kein Wohlgefallen am Undank und Unglauben Seiner Diener; seid ihr jedoch dankbar (und glaubt), dann hat Er deshalb Wohlgefallen an euch. Und keine Last tragende Seele trägt die Last einer anderen (oder muss sie tragen). Dann ist zu eurem Herrn euer aller Rückkehr, und Er wird euch alles verstehen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch zur Rechenschaft ziehen). Wahrlich, Er hat volles Wissen um das, was in den Brüsten verborgen ist.

8. Wenn eine Heimsuchung über den Menschen kommt, dann ruft er seinen Herrn an, indem er sich (voll Bedauern) Ihm zuwendet; dann, wenn Er ihm Seine Gnadenbeweise zukommen lässt, vergisst er, worum er zuvor gebetet hatte, und setzt Gott Nebenbuhler zur Seite, sodass er (selbst irregeht und andere) irreführt hinweg von Seinem Weg. Sage zu so jemandem: „Erfreue

dich in deinem Unglauben des Lebens auf eine Weile! Doch gehörst du ganz gewiss zu den Bewohnern des Feuers.“

9. Ist der, der Gott in Demut zu Zeiten der Nacht anbetet, indem er sich niederwirft und steht, der das Jenseits fürchtet und auf die Barmherzigkeit seines Herrn hofft (jenem anderen gleichzusetzen)? Sprich: „Sind etwa diese einander gleich, jene, die wissen, und die, die nicht wissen? „⁶ Doch nur Menschen mit Einsichtsvermögen denken nach (über den Unterschied zwischen Wissen und Unwissenheit, und Gehorsam gegen Gott und Ungehorsam) und sind achtsam.

10. Sprich (indem du Mich zitierst:) „O Meine Diener, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Für diejenigen, die danach streben, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht, ist Gutes bestimmt (in Form von Belohnung). Und Gottes Erde ist weit (sodass Anbetung möglich ist).⁷ Diejenigen, die geduldig sind (indem sie im Unglück Standhaftigkeit aufbringen, Gott anbeten und sich von Sünden fernhalten), werden ganz bestimmt ihren Lohn bekommen ohne Berechnung.“

11. Sprich: „Mir ist geboten worden, Gott anzubeten, aufrichtig im Glauben an Ihn, und die Religion zu praktizieren ausschließlich um Seinetwillen.

12. Und mir ist aufgetragen worden, der Erste und Vorderste zu sein, der Muslim ist (im Glauben und in der Ergebung in das, was euch zu überbringen mir geboten wurde).“

13. Sprich: „Ich fürchte, wenn ich meinem Herrn ungehorsam wäre, die Strafe eines beängstigenden Tages.“

14. Sprich: „Ich bete Gott an, aufrichtig in meinem Glauben an Ihn und darin, die Religion ausschließlich um Seinetwillen zu praktizieren.

15. (Was die unter euch angeht, die meinen Aufruf ablehnen) so betet an, was immer ihr wollt, anstelle von Ihm (vor den Folgen wurdet ihr bereits gewarnt)!“ Sprich: „Die Verlierer sind fürwahr jene, die sich selbst und ihre Angehörigen am Tag der Auferstehung ins Verderben stürzen.“ Hütet euch! Das ist wahrlich der offenkundige Verlust.

16. Sie werden dunkle Schichten von Feuer über sich und dunkle Schichten unter sich haben. Auf diese Weise warnt Gott Seine Diener. O Meine Diener, hütet euch vor Ungehorsam gegen Mich in Ehrfurcht vor Mir und in Frömmigkeit (und verdient euch dadurch Meinen Schutz davor).

17. Was die angeht, die sich von falschen Gottheiten und Mächten des Bösen fernhalten (die im Widerspruch zu Gott stehende Glaubensvorstellungen und Gebote einführen) - sich fernhalten von deren Anbetung - und sich Gott in Reue zuwenden, für sie ist frohe Botschaft. Verkünde also Meinen Dienern frohe Botschaft,

18. Die, wenn sie eine Rede hören, dem Besten davon folgen (auf die bestmögliche Weise, und auch dann noch nach immer Besserem und Gradlinigerem streben).⁸ Das sind diejenigen, die Gott rechtgeleitet hat, und das sind Menschen mit Einsicht.

19. Ist derjenige, gegen den sich (Gottes) Wort der Bestrafung als gerechtfertigt erwiesen hat und zur Durchführung gelangte (dem gleichzusetzen, der mit dem Paradies belohnt werden wird)? Kannst du also jemanden retten, der im Feuer ist?

20. Doch diejenigen die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, für sie sind hohe, aufragende Wohnstätten, eine über der anderen gebaut, unter denen Ströme fließen. (Das ist) Gottes Versprechen. Gott versäumt es nie, Sein Versprechen zu halten.

21. Hast du nicht darüber nachgedacht, dass Gott Wasser vom Himmel hernieder sendet und es zu Quellen in der Erde leitet, aus denen es fließt; dann lässt Er dadurch Pflanzen von verschiedenen Farben wachsen; dann welken sie dahin, sodass du sie gelb werden siehst; dann lässt Er sie zerfallen und dahinschwinden. Darin ist gewiss eine Ermahnung für Menschen mit Einsicht.

22. Ist der (der Lehren zieht aus Gottes Vorgehensweise im Universum und) dessen Brust Gott (dadurch) geweitet hat für den Islam, sodass er dem Licht seines Herrn folgt (ist so jemand gleichzusetzen mit dem, dessen Herz verschlossen ist gegen jegliches Gedenken an Gott und folglich auch an den Islam)? Wehe also jenen, deren Herzen verhärtet sind gegen das Gedenken Gottes (und die nichts lernen aus Seinen Zeichen und Offenbarungen)! Das sind diejenigen, die sich in offenkundigem Irrtum befinden.

23. Gott schickt die besten Worte in Abschnitten herab als ein Buch, das in sich selbst stimmig ist und dessen Aussagen sich gegenseitig bestätigen, erläutern und aufeinander beziehen. Die Haut derjenigen, die von Ehrfurcht für ihren Herrn erfüllt sind, bebzt (wenn sie) dies (hören und verstehen). Dann finden ihre Haut und ihr Herz Ruhe im Gedenken an Gott (mit Hilfe des Korans). Das ist Gottes Rechtleitung, durch die Er leitet, wen immer Er will.

Und wen immer Gott irregehen lässt, für den gibt es keinen, der ihn leiten könnte.⁹

24. Ist der, (der auf seinem Gesicht ins Feuer geworfen wird und dessen Hände um seinen Nacken gefesselt sind und) der versucht, sich selbst und sein Gesicht vor der schrecklichen Strafe am Tag der Auferstehung zu bewahren (indem er alles tut, um sich davon fernzuhalten) - (gleichzusetzen mit jemandem, der an diesem Tag sicher ist vor der Strafe)? Zu denen, die Unrecht getan haben, wird gesagt: „Kostet (an diesem Tag), was ihr zu erwerben pflegtet (in dieser Welt)!“

25. Jene, die vor ihnen waren, lehnten (die Offenbarung) ab, und so erfasste sie die Strafe, ohne dass sie wahrnahmen, von wo sie über sie kam.

26. So ließ Gott sie Schande im Leben dieser Welt kosten, doch die Strafe des Jenseits ist noch größer. Wenn sie es nur gewusst hätten!

27. Wahrlich, Wir haben für die Menschen in diesem Koran allerlei Gleichnisse geprägt und Vergleiche angestellt, damit sie nachdenken und sich in Acht nehmen.

28. Es ist ein Koran in Arabisch, in dem es nichts Krummes gibt (ohne jeglichen Widerspruch, und nichts, was der Wahrheit und Aufrichtigkeit und dem Verstand entgegensteht), damit sie sich hüten mögen vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit (um Seinen Schutz zu verdienen).

29. Gott prägt ein Gleichnis: Ein Mann, der im Dienst von mehreren Herren steht, die ständig miteinander streiten, und ein anderer Mann, der nur im Dienst von einem Herrn steht - sind die beiden einander ebenbürtig im Gleichnis? Aller Lobpreis und Dank gehören Gott (dem einzigen Herrn und Beherrscher der Schöpfung). Doch die meisten Menschen haben kein Wissen (um die Bedeutung dieser Wahrheit).¹⁰

30. Du wirst fürwahr (eines Tages) sterben, und gewiss werden (auch) sie sterben.

31. Dann, am Tag der Auferstehung, werdet ihr in der Gegenwart eures Herrn stehen als Widersacher.

32. Wer tut mehr Unrecht als der, der etwas Falsches gegen Gott ersinnt und die Wahrheit ablehnt, wenn sie zu ihm kommt? Gibt es in der Hölle nicht einen Aufenthaltsort für die Ungläubigen? !

33. Was den angeht, der mit der Wahrheit gekommen ist, und den, der sie bestätigt hat, das sind die Gottesfürchtigen, Frommen.

34. Für sie ist, was immer sie sich wünschen, in der Gegenwart ihres Herrn.¹¹ Das ist die Vergeltung für diejenigen, die danach streben, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

35. Denn Gott wird (sogar) das Schlimmste, was sie einst getan haben, von ihnen hinwegnehmen und ihnen ihren Lohn entsprechend dem Besten, was sie zu tun pflegten, zuteil werden lassen.¹²

36. Genügt Gott nicht für Seine Diener? Und doch versuchen sie, dir Angst einzujagen vor denen (die sie zu Göttern erklären und anbeten) anstelle von Gott. Wen immer Gott irregehen lässt, für den gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte.

37. Und wen immer Gott rechtleitet, den kann niemand irreführen. Ist Gott nicht der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, im Stande zu vergelten?

38. Fürwahr, wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, werden sie gewiss sagen: „Gott“. Sprich: „Habt ihr also je darüber nachgedacht, was ihr da anstelle von Gott anbetet? Wenn Gott will, dass mir ein Unglück widerfährt, sind sie es dann, die Seinen Schaden (von mir) abwenden können, oder wenn Er mir Barmherzigkeit zukommen lassen will, sind sie es dann, die sie fernhalten können?“ Sprich: „Gott genügt mir. In Ihn setzen diejenigen, die vertrauen (und den Wert und die Bedeutung zu schätzen wissen, Vertrauen haben zu können), ihr Vertrauen.“

39. Sprich: „O mein Volk! Handelt nach eurem Vermögen, wahrlich, (auch) ich handele (so wie meine Aufgabe es von mir verlangt). Bald schon werdet ihr wissen,

40. Wer diejenigen sind, über die (in dieser Welt) eine Strafe kommen wird, die sie in Schande stürzt, und wen die bleibende Strafe (im Jenseits) erfassen wird.“

41. Wahrlich, Wir haben dir das Buch mit der Wahrheit für die Menschen herabgesandt (das Buch, das die Wahrheit verkörpert, ohne jegliches Falsche darin). Wer immer sich also dafür entscheidet, den rechten Weg einzuschlagen, so ist es zum Nutzen seiner eigenen Seele; und wer immer sich dafür entscheidet irrezugehen, geht nur zu seinem eigenen Schaden irre. Du bist nicht als Wächter über sie eingesetzt (um ihre Verantwortung für das Einschlagen des rechten Weges zu übernehmen).

42. Gott nimmt den Geist (den Er dem Menschen eingehaucht hat) zur Zeit des Todes (der Seele) und während des Schlafs den (Geist jener), die nicht gestorben sind, hinweg. Dann hält Er den Geist jener, für die Er den Tod be-

stimmt hat, zurück, und den der Übrigen schickt Er wieder (in ihre Körper, damit sie weiterleben) bis zu einem von Ihm festgesetzten Zeitpunkt. Wahrlich, darin sind Zeichen (wichtige Lehren) für Menschen, die nachdenken und sich in Acht nehmen.¹³

43. Wie! Haben sie sich (ohne zu begreifen, dass Gott der einzige Herrscher über das Universum ist und nichts und niemanden braucht) anstelle von Ihm Fürsprecher genommen (von denen sie annehmen, dass diese imstande seien, für ihre Seelen ein gutes Wort einzulegen oder sich sogar am Lauf des Universums zu beteiligen)? Sprich: „Warum - wo sie doch weder Anteil an der Beherrschung von irgendetwas haben noch (wie Götzen) eine Spur von Verstand?“

44. Sprich: „Gott allein besitzt alle Befugnis, vermittelnd einzugreifen (unabhängig davon, ob Er irgendjemandem die Erlaubnis erteilt, Fürsprache bei Ihm einzulegen oder nicht).¹⁴ Ihm allein gehört die Herrschaftsgewalt über die Himmel und die Erde. Dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht.“

45. Wenn Gott als der Eine (und Einzige Gott) erwähnt wird, dann schrecken die Herzen derjenigen, die nicht an das Jenseits glauben, in Widerwillen zurück; werden aber diejenigen erwähnt (die sie) anstelle von Ihm (anbeten), dann sind sie gewiss hoch erfreut.

46. Sprich: „O Gott, Schöpfer der Himmel und der Erde, Kenner des Verborgenen (all dessen, was jenseits der Sinneswahrnehmung liegt) und des Sichtbaren (im Bereich der Sinne): Du bist es, der entscheiden wird zwischen Deinen Dienern über das, worüber sie uneinig sind.“

47. Selbst wenn die, die das größte Unrecht begehen (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellen und sich weigern, an das Jenseits zu glauben), all das besitzen könnten, was auf Erden ist, und noch einmal soviel dazu, dann würden sie es ganz gewiss als Lösegeld anbieten, um der Strafe am Tag der Auferstehung zu entkommen. Ihnen wird von Gott etwas gezeigt, womit sie niemals gerechnet hatten.

48. Die bösen Taten, die sie (sich auf ihrer Abrechnung) erworben haben, werden ihnen bewusst werden, und das, worüber sie zu spotten pflegten (Gottes versprochene Strafe), wird sie überwältigen.

49. Wenn den Menschen ein Unglück trifft, dann ruft er Uns an (dass Wir ihn erretten mögen). Haben Wir ihm aber aus reiner Barmherzigkeit eine Gnade von Uns erwiesen, dann sagt er: „Mir ist dies nur aufgrund eines bestimmten Wissens, das ich habe, zuteil geworden.“ Nein, fürwahr. Vielmehr ist diese

(Gnade, die dem Menschen erwiesen wurde) eine Prüfung, doch die meisten von ihnen wIssen es nicht.

50. Diejenigen, die vor ihnen lebten (und dieselbe Einstellung hatten und demselben Weg gefolgt sind), sagten das ebenfalls):¹⁵ doch alles, was sie (in dieser Welt) erreichten, nützt ihnen gar nichts.

51. Und die üblen Folgen dessen, was sie erworben hatten, fielen auf sie zurück Geradeso werden die üblen Folgen dessen, was sie erworben haben, auf jene (neuen Generationen) zurückfallen, die Unrecht tun. Und sie werden niemals imstande sein, (Unseren Willen) zu vereiteln.

52. Wissen sie denn immer noch nicht, dass Gott die Versorgung mehrt, für wen Er will, und sie knapp bemisst (für wen Er will)? Wahrlich, darin sind Zeichen (für die eindeutige Wahrheit) für Menschen, die bereit sind zu glauben und deren Glaube sich ständig vertieft.

53. Sprich: „(Gott gibt euch Hoffnung): 'O Meine Diener, die ihr (eure euch von Gott gewährten Möglichkeiten und Fähigkeiten) vergeudet habt, (dem Wohl) eurer eigenen Seelen zum Trotz! Verzweifelt nicht an Gottes Barmherzigkeit. Wahrlich, Gott vergibt alle Sünden. Er ist fürwahr der Vergebende, der Barmherzige.“¹⁶

54. Wendet euch eurem Herrn in Reue zu, und ergebt euch Ihm ganz und gar, bevor die Strafe über euch kommt (wo es dann es zu spät sein wird und ein Bekenntnis zum Glauben euch nichts mehr nützen wird); denn danach wird euch keine Hilfe mehr zuteil.¹⁷

55. Folgt auf bestmögliche Weise dem, was euch von eurem Herrn herabgesandt worden ist, bevor die Strafe ganz plötzlich über euch alle kommt, ohne dass ihr euch bewusst seid (dass sie kommt);

56. Damit keine Seele sage: „Wehe mir, dass ich versagt habe, meiner Pflicht gegen Gott nachzukommen, und ich gehörte fürwahr zu jenen, die (über die Wahrheit) zu spotten pflegten!“

57. Oder (dass sie) womöglich als ungültige Entschuldigung sagt: „Wenn Gott mich doch nur rechtgeleitet hätte, dann wäre ich gewiss unter den Gottesfürchtigen, Frommen gewesen! „

58. Oder dass sie (gar) sagt, wenn sie die Strafe erblickt: „Wenn ich doch nur eine zweite Möglichkeit hätte (zu leben), damit ich mich unter die einreihen könnte, die danach streben, Gutes zu tun, die sich bewusst sind, dass Gott sie sieht!“

59. (Doch Gott wird antworten:) „Nein, fürwahr! Meine Offenbarungen und Zeichen (der Wahrheit) sind zu dir gekommen, aber du hast sie abgelehnt, und du warst voll Hochmut (nur um sie nicht zu bestätigen), und du hast dich als einer der Ungläubigen erwiesen.“

60. Am Tag der Auferstehung wirst du diejenigen, die Falsches ersonnen und es dann Gott zugeschrieben haben, mit Gesichtern sehen, verfinstert vor Gram und Schande. Gibt es nicht in der Hölle einen Aufenthaltsort für jene, die (zu) hochmütig sind (um zu glauben)!

61. Gott wird die (vor der Hölle) bewahren, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, aufgrund dessen, was sie erreicht haben (indem sie dem Weg Gottes folgten). Übles wird sie niemals berühren, noch werden sie traurig sein.¹⁸

62. Gott ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der beschützende Sachwalter (der die Macht hat) über alle Dinge (zu verfügen).

63. Sein sind die Schlüssel (zu den Schätzen) der Himmel und der Erde. Die jedoch, die nicht an Gottes Offenbarungen und Zeichen (der Wahrheit) glauben - das sind diejenigen, die die Verlierer sind.¹⁹

64. Sprich: „(Da dies die Wahrheit ist) ruft ihr mich da immer noch dazu auf, andere als Gott anzubeten, o ihr Unwissenden?“

65. Es ist dir doch wahrlich offenbart worden, geradeso wie den (Gesandten), die vor dir geschickt wurden: „Solltest du Gott Teilhaber zur Seite stellen, dann werden deine Anstrengungen ganz gewiss vergebens sein, und du wirst dann wahrlich zu den Verlierern gehören.“

66. Also bete nur Gott allein an, und sei einer der Dankbaren.“²⁰

67. Und sie beurteilen Gott nicht richtig entsprechend dem Recht, das Ihm als Gott zusteht, und (Seine Kraft und Herrschaftsgewalt sind so, dass) die gesamte Erde am Tag der Auferstehung in Seinem Griff sein wird, und die Himmel werden aufgerollt sein in Seiner Rechten.²¹ Gepriesen ist Er und vollkommen erhaben über das, was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

68. Es wird in die Posaune gestoßen werden, und alle, die in den Himmeln und alle, die auf Erden sind, werden tot niederfallen, außer denen, die Gott davon ausnehmen will. Dann wird zum zweiten Mal in sie gestoßen werden, und siehe, sie alle werden aufrecht dastehen (voll Erwartung).²²

69. Und die Erde (in ihrem veränderten Zustand) wird leuchten und weithin deutlich sichtbar sein durch das Licht ihres Herrn,²³ und die Niederschrift (über die Taten der mit Verantwortungsbewusstsein und einem freien Willen

ausgestatteten Lebewesen) wird offengelegt werden, und die Propheten und Zeugen werden herbeigebracht werden, und zwischen ihnen (den Lebewesen mit einem Bewusstsein, die Verantwortung tragen) wird in Wahrheit geurteilt werden (über das, worüber sie uneins zu sein pflegten),²⁴ und ihnen wird kein Unrecht geschehen.

70. Und jeder Seele wird voll vergolten werden, was immer sie (an Gutem oder Bösem in dieser Welt) getan hat; und fürwahr, Er weiß am besten um das, was sie tun.

71. Diejenigen, die nicht glauben (und als Ungläubige sterben), werden in Scharen zur Hölle getrieben. Wenn sie schließlich dort ankommen, werden ihre Tore sogleich geöffnet werden und ihre Hüter werden sie fragen: „Sind denn keine Gesandten aus euren Reihen zu euch gekommen, die euch die Offenbarungen eures Herrn vortrugen und euch vor diesem Tag warnten, den ihr würdet erfahren müssen?“ Sie werden antworten: „O ja, tatsächlich!“ Doch das Wort der Bestrafung (Gottes) für die Ungläubigen²⁵ hat sich bewahrheitet.

72. Zu ihnen wir gesagt: „Tretet ein durch die Tore der Hölle, um darin zu bleiben.“ Was für eine üble Wohnstätte für jene, die (zu) hochmütig waren (um zu glauben).

73. Diejenigen, die sich hüten vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, werden in Scharen zum Paradies geleitet werden. Wenn sie schließlich dort ankommen, werden die Tore geöffnet werden (als Akt reiner Gnade von Gott), und seine Hüter werden sie mit den Worten willkommen heißen: „Friede sei mit euch! Gut habt ihr es gemacht, und so seid ihr gereinigt (von den hässlichen Überresten der Sünde und befreit von jeglichem Leid), darum tretet ein (ins Paradies), um dort zu bleiben!“

74. Und sie sagen: „Alles Lob und aller Dank gebühren Gott, der Sein Versprechen an uns eingehalten hat und uns zu Erben dieses Reichs (der Glückseligkeit) gemacht hat, sodass wir im Paradies weilen, so wie es uns gefällt!“ Wie vorzüglich ist also der Lohn für die, die (gute Taten in Gehorsam und Hingabe an Gott) vollbringen!

75. Und du (o Gesandter) wirst die Engel sehen, wie sie den Erhabenen Thron (Gottes) umgeben und dabei ihren Herrn mit Seinem Lob preisen. Zwischen ihnen wurde in Wahrheit und Gerechtigkeit gerichtet, und es wird (von allen Menschen im Paradies) gesagt werden: „Alles Lob und aller Dank gebühren Gott, dem Herrn der Welten! „

AL-MU'MIN

DER GLÄUBIGE

offenbart in Mekka

In Vers 28 dieser Sure von 85 Versen wird ausführlich von einem Gläubigen berichtet, der wahrscheinlich aus der Sippe des Pharaos stammte. Dieser hatte seinen Glauben eine Zeitlang geheim gehalten, bevor er sich in einer sehr prekären Situation öffentlich dazu bekannte und Moses mit seinem Bekenntnis unterstützte. Die Sure wird auch Al-Ghāfir (Der stets Vergebende), genannt - ein Name Gottes, der in Vers 3 vorkommt. Sie wurde unmittelbar nach der (vorangegangenen) Sure Az-Zumar offenbart. Damals verstärkten die mekkanischen Götzenanbeter ihre Verfolgungen der Gläubigen und schmiedeten sogar einen heimtückischen Plan, um Gottes Gesandten - Friede sei mit ihm - zu töten. Die Sure macht ihnen Vorwürfe wegen ihres unerbittlichen Vorgehens, das an das Vorgehen des Pharaos gegen Moses - Friede sei mit ihm - erinnerte. Gleichzeitig weist die Sure sowohl die Götzenanbeter als auch die Gläubigen darauf hin, dass der letztendliche Triumph der Gläubigen unabwendbar ist, möge die Reaktion der Götzenanbeter auf Gottes Botschaft auch noch so uneinsichtig und schroff ausfallen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hā. Mim.

2. (Dies ist) das Buch, das in Abschnitten herabgesandt wird von Gott, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Wissenden,

3. Dem, der Sünden stets vergibt und der Reue annimmt, jedoch sehr streng ist in der Vergeltung, grenzenlos in Seiner Gnadenfülle. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Zu Ihm ist die letztendliche Heimkehr.¹

4. Niemand streitet über Gottes Offenbarungen und Zeichen (in der Schöpfung im menschlichen Leben und in der Geschichte) außer denen, die hartnäckig am Unglauben festhalten. Doch lass dich nicht durch ihr Umherziehen im Lande in Pracht und scheinbarer Vormachtstellung täuschen.

5. Vor ihnen hat bereits das Volk von Noah (Gottes Offenbarungen und Zeichen) zur Lüge erklärt, und geradeso haben es die Gemeinschaften gemacht, die nach ihnen kamen (und die im Koran erwähnt werden). Jede Gemeinschaft hat heimtückische Pläne gegen den Gesandten ausgeheckt, der zu ihr geschickt wurde, um ihn gefangen zu nehmen (und ihn dann zu töten oder zu vertreiben), und sie gingen mit falschen Behauptungen gegen ihn (den Gesandten Gottes) vor, um so die Wahrheit zu untergraben; doch dann erfasste Ich sie, und (seht nur) wie Meine Vergeltung war!

6. Und so hat sich das Wort deines Herrn gegen die Ungläubigen als wahr erwiesen, dass sie ganz gewiss Bewohner des Feuers sind.

7. Jene (Engel), die den Erhabenen Thron (Gottes) tragen, und die anderen, die ihn umgeben,² preisen ihren Herrn mit Seinem Lob,³ und sie glauben an Ihn (als den einzigen Gott, Herrn und Herrscher über alle Schöpfung), und sie bitten um Seine Vergebung für diejenigen (in Seiner Schöpfung), die glauben, indem sie sagen: „Unser Herr! Du umfängst alle Dinge mit Deiner Barmherzigkeit und Deinem Wissen (denn Du kennst genau die Bedürfnisse, die jedes Geschöpf hat, und erfüllst diese Bedürfnisse voller Barmherzigkeit); darum vergib jenen, die (ihre Sünden) bereuen und Deinen Weg befolgen, und bewahre sie vor der Strafe der lodernden Flamme.“

8. Unser Herr! Gewähre ihnen Einlass in den Garten von ewig wärender Glückseligkeit, den Du ihnen versprochen hast sowie jenen von ihren Eltern und ihren Ehepartnern und ihren Kindern, die rechtschaffen sind. Wahrlich, Du bist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

9. Und bewahre sie davor, dass sie Böses tun (und vor den Folgen daraus am Tag des Jüngsten Gerichts). Wen immer Du bewahrst vor den Übeln dieses Tages, dem hast Du fürwahr Barmherzigkeit erwiesen; und das ist die höchste Glückseligkeit.“

10. Was diejenigen angeht, die hartnäckig am Unglauben festhalten (und als Ungläubige sterben), denen wird verkündet (während sie sich in der Hölle befinden): „Gottes 'Abscheu' vor euch ist größer als eure (jetzige) Abscheu vor euch selbst und voreinander (weil ihr die Strafe verursacht habt, unter der ihr leidet), denn man pflegte euch zum Glauben aufzurufen, doch ihr habt euch unablässig geweigert zu glauben.“⁴

11. Sie werden sagen: „Unser Herr! Du hast uns zweimal sterben lassen und uns zweimal Leben gegeben⁵ (deshalb sind wir jetzt völlig überzeugt von der Wahrheit all dessen, worüber du uns Kunde gegeben hast, und) wir gestehen

unsere Schuld ein (ungläubig gewesen zu sein). Gibt es denn noch irgendeinen Weg, um hier heraus zu kommen (damit wir gläubig sein und gut, rechtschaffen handeln könnten?“

12. „Dies (dass ihr euch in der Hölle befindet) ist so, weil ihr, wenn der Eine Gott allein angerufen wurde, euch hartnäckig weigertet zu glauben, wurden Ihm jedoch Teilhaber zur Seite gestellt, dann glaubtet ihr.⁶ Doch über alles (was immer ihr tut) ruht die Entscheidung bei Gott, dem Höchsten, dem unvergleichlich Großen.“

13. Er ist es, der euch Seine Zeichen (sowohl im Universum als auch in eurem Innersten, eurem Leben und in der Geschichte) zeigt (die auf Seine Einzigkeit hinweisen) und der euch Versorgung vom Himmel herabschickt. Doch niemand denkt nach und nimmt sich in Acht außer jenen, die (weil sie ohne Vorurteile sind) sich Gott in Reue zuwenden.

14. Deshalb (o ihr Gläubigen) ruft Gott allein an, aufrichtig in eurem Glauben an Ihn und indem ihr die Religion einzig und allein um Seinetwillen praktiziert, auch wenn es den Ungläubigen noch so sehr zuwider ist.

15. Er ist der über alle Rangstufen Erhöhte, Eigner des Erhabenen Throns. Er entsendet Seinen Geist (die Leben spendende Offenbarung aus der Sphäre des Immateriellen) mit Seinem Gebot, auf wen Er will von Seinen Dienern, um damit (die sich ihrer selbst bewussten, mit Verantwortungsgefühl begabten Wesen) zu warnen vor dem Tag des Zusammentreffens (wenn Seine Diener Ihm begegnen werden);

16. Der Tag, wenn sie (vom Tod) auferstehen werden, an dem nichts von ihnen vor Gott verborgen ist. Wem gehört an diesem Tag die vollkommene Herrschaftsgewalt? Es ist Gott, der Einzige, der Allmächtige Bezwinger (dem alles, was existiert, vollkommen untertan ist).

17. An diesem Tag wird jeder Seele das vergolten, was sie erworben hat; keine Ungerechtigkeit (wird irgendjemandem zugefügt) an diesem Tag. Gott ist schnell im Abrechnen.

18. Warne sie vor dem Tag, der herannaht, wenn die Herzen bis in die Kehlen steigen und sie zu ersticken drohen. Diejenigen, die Unrecht getan haben, werden weder einen vertrauten Freund noch irgendeinen Fürsprecher haben, der Gehör findet.

19. Gott kennt die verräterischen Augen und weiß alles, was die Brüste verbergen.

20. Gott entscheidet in Gerechtigkeit, während die, die sie an Seiner Stelle anrufen, überhaupt nichts entscheiden. Wahrlich, Gott ist es, der der Hörende, der Sehende ist.⁷

21. Sind sie nie auf Erden umhergereist, sodass sie sehen konnten, wie das Ende für jene vor ihnen war (die sich hartnäckig weigerten, an Unsere Zeichen zu glauben)? Jene besaßen mehr Macht als sie und (hinterließen) dauerhaftere Spuren im Land als sie. Dann ergriff Gott sie wegen ihrer Sünden, und sie hatten niemanden, der sie vor Gott beschützte.

22. Das war so, weil die zu ihnen geschickten Gesandten mit eindeutigen Beweisen der Wahrheit zu ihnen kamen, doch sie weigerten sich hartnäckig zu glauben; darum erfasste Gott sie. Er ist fürwahr stark, streng im Strafen.

23. Wir entsandten Moses fürwahr mit klaren Zeichen von Uns (darunter auch Wunder, um ihn zu unterstützen) und mit einer deutlichen Vollmacht,

24. Zu dem Pharao und Haman und Korah, doch sie sagten: „(Dieser Mann ist) ein Zauberer, ein Lügner!“

25. Als er ihnen die Wahrheit aus Unserer Gegenwart brachte (die so eindeutig war, dass sie sie nicht bestreiten konnten), da sagten sie: „Tötet die Söhne derjenigen, die gläubig sind und ihm nachfolgen, und lasst ihre Frauen am Leben (für weitere Demütigung und Leiden).“ Doch das heimtückische Planen der Ungläubigen ist zum Scheitern verurteilt.

26. Der Pharao sagte (zu seinen Würdenträgern): „Lasst mich Moses töten, und er soll doch seinen Herrn anrufen! Ich befürchte, er könnte eure Religion verändern (indem er sie durch seine ersetzt), oder dass er Unordnung im Land anrichtet.“

27. Moses sagte: „Wahrlich, ich suche Zuflucht bei meinem Herrn, der auch euer Herr ist, vor jedem Hochmütigen, der nicht an den Tag der Abrechnung glaubt.“

28. (In diesem Augenblick trat) ein gläubiger Mann aus der Sippe (und von den Würdenträgern) des Pharaos, der bis dahin seinen Glauben verborgen gehalten hatte (vor und) sagte: „Wollt ihr etwa einen Menschen töten, nur weil er erklärt, 'Mein Herr ist Gott! ', wo er doch fürwahr mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ist? Sollte er ein Lügner sein, dann wird ihm seine Lüge (angerechnet); ist er jedoch wahrhaft (in seinen Behauptungen), dann wird etwas von dem, womit er euch droht, über euch kommen. Wahrlich, Gott leitet nicht denjenigen (zur Wahrheit oder ermöglicht ihm irgendeine Errungenschaft) der (alle Grenzen überschreitet,) verschwenderisch

umgeht (mit seinen ihm von Gott gewährten Fähigkeiten) und trügerisch handelt.

29. O mein Volk! Heute erfreut ihr euch eurer Vorherrschaft, weil ihr die Oberhand im Land innehabt; wer aber könnte uns gegen die Strafe Gottes helfen, sollte sie über uns kommen?“ Der Pharao sagte (zu seinem Volk): „Ich zeige euch nur das, was ich sehe (dass es getan werden muss), und ich leite euch nur auf den rechten Weg (damit ihr ihn befolgt).“

30. Doch der, der gläubig war, sagte: „O mein Volk! Ich befürchte für euch wahrlich das Gleiche wie den Tag (des Unheils) jener Gemeinschaften (die vor euch ebenfalls die Gesandten ablehnten, die zu ihnen geschickt wurden);

31. Das Gleiche, was über das Volk von Noah kam, über die 'Äd und die Thamūd und andere, die nach ihnen kamen; und Gott will niemals irgendeine Ungerechtigkeit für (Seine) Diener.

32. O mein Volk! Ich fürchte wahrlich den Tag des Zusammenrufens (den Tag, an dem die Menschen einander umsonst um Hilfe bitten werden und an dem sie sich gegenseitig verfluchen werden in ihrem Kummer);⁸

33. Der Tag, wenn ihr (euch in vergeblicher Verzweiflung bemühen werdet) umzukehren und zu fliehen (vor dem Feuer), ohne jemanden zu haben, der euch (vor der Strafe) Gottes bewahren könnte. Wen auch immer Gott irregehen lässt, für den gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte.

34. Und (denkt darüber nach, dass) Josef euch bereits zuvor die manifesten Wahrheiten brachte, doch ihr hörtet niemals auf, Zweifel zu hegen über das, was er euch brachte. Als er schließlich starb, sagtet ihr, dass Gott niemals mehr einen Gesandten nach ihm schicken würde.⁹ So lässt Gott den irregehen, der (indem er jegliche Grenzen überschreitet, seine ihm von Gott mitgegebenen Fähigkeiten) vergeudet, unablässig argwöhnisch ist (ohne dafür einen guten Grund zu haben) -

35. Diejenigen, die sich über Gottes Zeichen und Offenbarungen streiten, ohne dass sie irgendeine Ermächtigung erreicht hätte. Es ist abscheulich und hassenswert vor Gottes Angesicht und vor denen, die glauben. Auf diese Weise versiegelt Gott das Herz jedes hochmütigen Tyrannen.“

36. Der Pharao sagte: „O Haman! Errichte für mich einen hohen Turm, damit ich eine Annäherungsmöglichkeit bekomme,

37. Eine Annäherungsmöglichkeit (um) in die Himmel (hineinzuspähen), damit ich einen Blick auf den Gott von Moses werfen kann, obwohl ich ganz sicher bin, dass er ein Lügner ist.“ So erschienen dem Pharao seine üblen Ta-

ten anziehend, und der (rechte) Weg war ihm versperrt. Doch Pharaos heimtückischer Plan führte nur ins Verderben.

38. Und derjenige, der gläubig war, sagte (indem er seine Warnungen fortsetzte): „O mein Volk! Folgt mir, damit ich euch auf den Weg der Rechtschaffenheit führe.

39. O mein Volk! Das Leben dieser Welt ist nichts weiter als ein (vorübergehendes) Vergnügen, doch das Jenseits - das ist fürwahr die Heimstatt der Beständigkeit.

40. Wer immer etwas Übles tut, dem wird nur mit Gleichem vergolten; wer jedoch etwas Gutes tut, rechtschaffene Taten - sei es ein Mann oder eine Frau - und gläubig ist, die werden ins Paradies eingehen, wo sie versorgt werden, ohne dass darüber Rechnung geführt

41. O mein Volk! Wie ist es mit mir, dass ich euch zur Errettung aufrufe, während ihr mich zum Feuer aufruft?

42. Ihr ruft mich dazu auf, dass ich nicht an Gott glauben und Ihm Teilhaber zur Seite stellen soll, über deren Teilhaberschaft ich keinerlei gesichertes Wissen besitze; und ich rufe euch auf zu dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht (der sehr wohl imstande ist, den ins Verderben zu stürzen, der sich gegen Ihn auflehnt), dem Vergebenden (der all denjenigen vergibt, die sich Ihm in Reue zuwenden).

43. Zweifelsohne ruft ihr mich nur zu dem auf, der keinen Anspruch (darauf) hat (angerufen zu werden) in dieser Welt oder im Jenseits; unsere Rückkehr wird zu Gott sein, und diejenigen, die (indem sie jegliche Grenzen überschreiten, ihre ihnen von Gott mitgegebenen Fähigkeiten) vergeuden - sie werden Gefährten des Feuers sein.

44. Ganz bald schon werdet ihr euch an das erinnern, was ich gerade sagte. Was mich angeht, so stelle ich meine Sache Gott (in vollkommener Ergebenheit) anheim. Wahrlich, Gott sieht die Diener sehr wohl.“

45. Da bewahrte Gott ihn vor den heimtückischen Plänen, die sie (gegen ihn) schmiedeten),¹⁰ während eine äußerst schlimme Strafe die Sippschaft des Pharaos (seinen Hof und die militärischen Würdenträger) erfasste:

46. Das Feuer. Sie sind ihm am Morgen und am Abend ausgesetzt; und wenn die „Stunde“ kommt (und das Gericht abgehalten wird, dann ergeht der Befehl): „Lasst über die Sippschaft des Pharaos die strengste Strafe hereinbrechen.“¹¹

47. Seht nur, wie sie miteinander im Feuer streiten werden; die Schwachen (jene, die blindlings den Anführern in den Unglauben folgten) werden zu denen, die hochmütig handelten und (die anderen) unterdrückten, sagen: „Wir sind fürwahr eure Anhänger gewesen; könnt ihr uns nun also (wenigstens) einen Teil des Feuers abnehmen?“

48. Diejenigen, die hochmütig waren (und andere unterdrückten), werden sagen: „Wir sind alle zusammen in diesem (Feuer)! Gott hat fürwahr zwischen den Dienern entschieden (und alle sind nun einer Abrechnung ausgesetzt und erhalten, was sie gerechterweise verdienen).“

49. Diejenigen, die im Feuer sind, werden zu den Hütern der Hölle sagen: „Ruft euren Herrn an, dass Er uns die Strafe (wenigstens) für einen Tag erleichtere.“¹²

50. (Die Hüter) werden sagen: „Sind nicht die zu euch geschickten Gesandten mit eindeutigen Beweisen (der Wahrheit) zu euch gekommen?“ Sie werden sagen: „Doch, fürwahr.“ (Dann werden die Hüter) sagen: „Dann ruft (soviel ihr wollt)!“ Doch der Ruf der Ungläubigen ist ganz bestimmt vergeblich.

51. Wir helfen ganz gewiss unseren Gesandten und jenen, die gläubig sind, im Leben dieser Welt und an dem Tag, wenn die Zeugen aufgerufen werden (um Zeugnis darüber abzulegen, wie die Menschen die Gesandten aufgenommen haben)¹³.

52. Der Tag, an dem denen, die Unrecht getan haben, ihre Rechtfertigungen nichts nützen werden und ein Fluch auf ihnen lastet (sie werden auf ewig aus Gottes Barmherzigkeit ausgeschlossen), und ihnen ist eine schlimme Wohnstatt bestimmt.

53. Wir haben Moses ganz gewiss die Rechtleitung zuteil werden lassen, und Wir machten die Kinder Israels zu Erben des Buches (nach Moses),

54. Als Rechtleitung (der alle zu ihren Lebzeiten folgen sollten) und als Erinnerung (mit Unterweisung und Ermahnung) für die Menschen mit Einsicht (unter ihnen).

55. Darum sei geduldig (o Gesandter, mit allem, was auch immer sie tun), denn fürwahr, Gottes Versprechen (dass Er seinen Gesandten und den Gläubigen stets zu Hilfe kommt) ist wahr; und bitte um Vergebung für deine Versehen¹⁴, und preise deinen Herrn mit Seinem Lob¹⁵ in den Nachmittags- und Morgenstunden.

56. Diejenigen, die streiten über die Zeichen und Offenbarungen Gottes, ohne dass sie eine Ermächtigung dafür erreicht hätte,¹⁶ (tun dies, weil) sie sich

in ihren Brüsten Überlegenheit ersehen, die sie jedoch niemals erreichen werden. Doch suche Zuflucht bei Gott (vor ihren heimtückischen Plänen). Wahrlich, Er ist hörend, sehend.

57. Wahrlich, die Erschaffung der Himmel und der Erde ist etwas, das größer ist als die Erschaffung der Menschheit, doch die meisten Menschen wissen nicht (um diese Wahrheit).¹⁷

58. Nicht gleich sind der Blinde und der Sehende, noch (sind die gleich) die glauben und gut, rechtschaffen handeln, und diejenigen, die Übles tun. Wenig ist es, worüber ihr nachdenkt und wovor ihr euch in Acht nehmt!

59. Die letzte „Stunde“ wird ganz gewiss kommen, darüber gibt es keinen Zweifel. Doch die meisten Menschen glauben nicht.¹⁸

60. Euer Herr hat gesagt: „Ruft Mich an, (und) Ich werde euch antworten.“¹⁹ Diejenigen, die zu hochmütig sind, um Mir zu dienen, werden gedemütigt in die Hölle eingehen.

61. Gott ist es, der die Nacht für euch gemacht hat, damit ihr darin Ruhe findet, und den Tag, hell und klar zum Sehen (damit ihr eurer Arbeit nachgehen könnt). Wahrlich, Gott ist voll der Gnade und Güte gegen die Menschen, doch die meisten von ihnen wissen keinen Dank.

62. Das ist Gott, euer Herr (der euch erschafft, unterhält und versorgt), der Schöpfer aller Dinge. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Wie lasst ihr euch also abwendig machen von der Wahrheit (und nehmt euch falsche Gottheiten zur Anbetung)?

63. So ist es: Jene, die hartnäckig Gottes Zeichen und Offenbarungen leugnen, lassen sich von der Wahrheit abwendig machen.

64. Gott ist es, der für euch die Erde zum feststehenden Ruheplatz und den Himmel wie einen Baldachin gemacht hat und euch gestaltet hat und eure Gestalt vollkommen gemacht hat, und Er versorgt euch mit reinen, bekömmlichen Dingen. Das ist Gott, euer Herr. Segensreich und erhaben ist Gott, der Herr der Welten.

65. Er ist der Lebendige, es gibt keine Gottheit außer Ihm. Ruft Ihn an, aufrichtig in eurem Glauben und indem ihr die Religion ausschließlich um Seinetwillen praktiziert. Gelobt sei Gott, der Herr der Welten.

66. Sprich: „Mir ist verboten worden, diejenigen anzubeten, die ihr anstelle von Gott anruft, wo mir doch eindeutige Beweise (für die Wahrheit) von meinem Herrn zuteil geworden sind, und mir ist geboten worden, dass ich mich ganz und gar dem Herrn der Welten hingebe.“

67. Er ist es, der euch aus Erde erschaffen hat, dann aus einem Tropfen (Samen-)flüssigkeit, dann aus einem Gerinnsel, das sich anklammert (an der Gebärmutterwand), dann bringt Er euch (in der Welt) als Kind hervor, dann (sorgt Er dafür, dass) ihr (euer Alter der) Vollkraft erlangt, danach (dass ihr lang genug lebt, um) alt zu werden - obwohl es einige von euch gibt, die abberufen werden, bevor (sie ein hohes Alter erreichen) - und dass ihr die Frist vollendet, die Er für euch festgesetzt hat, damit ihr nachdenken und (die Wahrheit) begreifen möget.

68. Er ist es, der euch Leben gibt und euch sterben lässt; und wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur zu ihr. „Sei!“, und sie ist.

69. Habt ihr nicht über jene nachgedacht, die über Gottes Zeichen und Offenbarungen streiten, die sich abwendig machen lassen (zu anderen Glaubensvorstellungen)?

70. Sie haben das Buch abgelehnt (den Koran) und was auch immer Wir (an Rechtleitung und Weisheit) durch Unsere Gesandten herabgesandt haben. Doch bald schon werden sie es wissen,

71. Wenn die Ketten um ihre Nacken und Fesseln um ihre Füße gelegt sind. Dann werden sie gezerrt,

72. In das siedende Wasser; daraufhin werden sie im Feuer brennen.

73. Dann wird zu ihnen gesagt werden: „Wo sind diejenigen, die ihr zu Göttern erklärt (oder denen ihr Herrschaft oder völlige Verfügungsgewalt zugeschrieben) habt,

74. Anstelle von Gott? (Wo sind nun jene, deren Hilfe ihr erwartet habt?)“ Sie werden sagen: „Sie haben uns im Stich gelassen - oder vielmehr, wir haben zuvor nicht irgendein (wirkliches) Wesen angebetet (das Teilhabe hatte an Göttlichkeit oder Herrschaft oder völliger Verfügungsgewalt).“ So lässt Gott die Ungläubigen irregehen (jene, die die Wahrheit absichtlich missachten und sich weigern, daran zu glauben).

75. Dies (dass Er euch hat irregehen lassen, und eure Strafe) geschah nur, weil ihr hochmütig frohlocktet auf Erden ohne (ein Gefühl für die Grenzen des) Rechts und weil ihr übermütig wart in eurem Frohlocken.

76. „Tretet also nun ein durch die Tore der Hölle, um dort zu verweilen. Wie schlimm ist fürwahr die Wohnstatt jener, die (zu) hochmütig sind (um die Wahrheit anzuerkennen).“

77. Darum sei geduldig (o Gesandter), denn Gottes Versprechen ist gewiss wahr. Ob Wir dich einiges von dem sehen lassen, was Wir ihnen versprochen

haben, oder ob Wir dich sterben lassen (bevor es über sie hereinbricht), zu Uns werden sie ja doch alle zurückkehren.

78. Wahrlich, Wir haben bereits vor dir Gesandte geschickt; unter ihnen sind jene, deren (beispielhafte Berichte) Wir dir schon haben zukommen lassen, und unter ihnen sind auch welche, deren (beispielgebende Geschichten) Wir dir nicht übermittelt haben. Es steht einem Gesandten nicht zu, ein Wunder hervorzubringen, es sei denn mit Gottes Erlaubnis. Dann, wenn Gottes Befehl ergangen ist, wird über sie in Wahrheit und Gerechtigkeit gerichtet werden, und über jene, die Falsches ersonnen haben (die Gott Teilhaber zur Seite stellen und aufs Äußerste bemüht sind, die Wahrheit zu widerlegen), wird Verlust und Verderben hereinbrechen.

79. Gott ist es, der euch das Vieh (dienstbar) gemacht hat, sodass ihr einiges von ihnen zum Reiten benutzt - und aus manchen bezieht ihr Nahrung.

80. Und ihr habt (viel anderen) Nutzen aus ihnen - sodass ihr durch sie so manches Herzensbedürfnis befriedigen könnt und von ihnen (über Land) getragen werdet, geradeso wie in Schiffen (auf dem Wasser).²⁰

81. Er zeigt euch Seine Zeichen (sodass ihr sie mit euren Sinnen und eurem Verstand wahrnehmen könnt. Welches der Zeichen Gottes wollt ihr also leugnen?

82. Sind sie nicht auf Erden umhergereist, sodass sie sehen konnten, wie das Ende für jene vor ihnen war (die sich hartnäckig weigerten, an Unsere Zeichen zu glauben)? Sie waren zahlreicher als diese und besaßen mehr Macht als sie und (hinterließen dauerhaftere) Spuren im Land als sie, doch alles, was sie erworben hatten, nützte ihnen gar nichts (angesichts von Gottes Missfallen).

83. Als ihre Gesandten mit den eindeutigen Wahrheiten zu ihnen kamen, entschieden sie sich dafür, in Vergnügungssucht und Stolz an dem (engstirnigen, oberflächlichen) Wissen festzuhalten, das sie (über das Leben in dieser Welt und die Möglichkeiten besaßen, sich daran zu erfreuen); und das, worüber sie sich lustig zu machen pflegten (Gottes versprochene Strafe), überwältigte sie.²¹

84. Als sie dann Unsere gewaltige Strafe erblickten, riefen sie aus: „Jetzt glauben wir an Gott als den Einen und lehnen alles ab, was wir (Ihm) zur Seite zu stellen pflegten!“

85. Doch ihr Glaube, als sie Unsere gewaltige Strafe tatsächlich sahen, konnte ihnen nicht das Geringste mehr nützen: (Das ist) Gottes Vorgehensweise

(wie Er mit den Menschen verfährt, eine Vorgehensweise), die ständig beibehalten wurde (im Umgang mit) Seinen Dienern. Und so haben die Ungläubigen allesamt verloren.

FUṢṢILAT

AUSFÜHRLICH DARGELEGT

offenbart in Mekka

Diese Sure von 54 Versen wurde in Mekka offenbart, nachdem sich Hamza, der Onkel des Propheten, zum Islam bekannt hatte, noch vor dem Bekenntnis von Umar zum Islam (möge Gott Wohlgefallen an ihnen beiden finden). Sie bezieht ihren Namen aus dem Wort fuṣṣilat im dritten Vers, was soviel bedeutet wie „in Reihenfolge angeordnet und ausführlich dargelegt“. Die Sure wird auch Ḥā. Mim. Sadschda genannt, was mit „die Hä-Mim-Niederwerfung“ übersetzt werden kann. Eingangs werden einige wichtige Merkmale des Korans aufgezählt und Gründe für seine Offenbarung angeführt. Im weiteren Verlauf werden die Grundzüge von Prophetenschaft und Offenbarung beschrieben. Außerdem beschäftigt sich die Sure mit Beweisen für die Einheit Gottes im Universum, mit dem tragischen Ende einiger Völker der Vergangenheit, die Gottes Offenbarung zurückgewiesen haben, und mit dem Lohn der Gläubigen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ḥā. Mim.

2. (Dies ist) das Buch, das in Abschnitten herabgesandt wird von dem Erbarmen (der alle Geschöpfe in Sein Erbarmen mit einschließt), dem Barmherzigen (der den Gläubigen Seine besondere Barmherzigkeit zuteil werden lässt).

3. Ein Buch, dessen Mitteilungen ausführlich dargelegt und klargemacht wurden und dessen Verse in Reihenfolge angeordnet sind; ein Koran (eine Rezitation) auf Arabisch für Menschen, die Wissen besitzen (und deshalb die Vorzüglichkeit im Umgang mit der Sprache zu würdigen wissen).

4. (Herabgesandt) zum Überbringen froher Botschaft (vom Lohn für Glauben und Rechtschaffenheit) und zur Warnung (vor den Folgen der Irreführung).¹ Doch die meisten von ihnen (den Bewohnern von Mekka) wenden sich ab,

und sie hören nicht hin (weil sie innerlich Widerwillen dagegen empfinden und taub sind für seine Vorzüglichkeit).

5. Sie sagen: „Unsere Herzen sind in Hüllen gewickelt gegen das, wozu du uns aufrufst, und in unseren Ohren ist Taubheit, und zwischen uns und dir ist ein Schleier. Handele also (wie du zu handeln vermagst), auch wir werden handeln (wie wir zu handeln wünschen).“

6. Sprich: „Ich bin nichts weiter als ein sterblicher Mensch wie ihr. Doch mir ist offenbart worden, dass euer Gott der Eine und Einzige Gott ist. Darum schlägt den geraden Weg zu Ihm ein (in richtigem Glauben und in Gehorsam), und bittet Ihn um Seine Vergebung (für eure Sünden).“ Wehe jenen, die (Ihm) Teilhaber zur Seite stellen,

7. Denjenigen, die nichts von ihrem Vermögen hingeben (als Abgabe für die Armen und Bedürftigen), und jenen, die nicht an das Jenseits glauben.

8. Diejenigen jedoch, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, für die wird es einen nie versiegenden Lohn über jegliches Maß hinaus geben.

9. Sprich: „Stimmt es, dass ihr (Ihm Teilhaber zur Seite stellt und deshalb) nicht an den Einen glaubt, der die Erde in zwei Tagen erschaffen hat,² und dass ihr euch (aufgrund dieses Unglaubens) Partner für Ihn (als Gottheiten, Herren und Objekte der Anbetung) nehmt?“ Er ist doch der Herr der Welten.

10. Er hat (auf der Erde) feste Berge errichtet, die alles überragen, und Er hat sie gesegnet und ihr ihren Unterhalt gleichmäßig festgelegt (der zu vier Zeiten gewonnen wird), solchermaßen, dass die lebensnotwendigen Bedürfnisse aller Dinge und Geschöpfe, die nach Versorgung von Ihm trachten, gedeckt werden.

11. Und Er wandte (Sein Wissen, Seinen Willen, Seine Macht und Seine Gnade) zum Himmel, als der gleich einer Wolke (aus Gas) war, und befahl ihm und der Erde: „Kommt doch herbei, ihr beiden, bereitwillig oder widerwillig!“ Sie sagten: „Wir sind in bereitwilligem Gehorsam herbeigekommen.“³

12. Da formte Er sie (die Wolken aus gasförmigen Bestandteilen, die damals anstelle des Himmels vorhanden waren) innerhalb von sechs Tagen zu sieben Himmeln und wies jedem Himmel seine Aufgabe zu. Und Wir schmückten den untersten Himmel (den diesseitigen Himmel) mit Leuchten (Sternen) und Wächtern (gegen jeden Satan, sofern er versuchen sollte, den Engeln Neuigkeiten aus dem Verborgenen zu stehlen)⁴ Das ist die ausgewogene Bestimmung des Ruhmreichen voll unwiderstehlicher Macht, des Wissenden.⁵

13. Wenn sie sich in Widerwillen abwenden, dann sage (zu ihnen): „Ich habe euch vor einer Strafe gewarnt, die niedergeht wie der Blitz, der über die (Stämme der) 'Ād und Thamūd (hereingebrochen ist).“

14. Als die Gesandten (die zu jedem dieser Stämme geschickt wurden mit sämtlichen Beweisen der Wahrheit) aus allen Richtungen zu ihnen kamen und ihnen verkündeten: „Betet niemanden als Gott allein an!“, da sagten sie: „Wenn es der Wille unseres Herrn gewesen wäre (uns Gesandte zu schicken, um uns zu warnen), dann hätte Er ganz gewiss Engel entsandt. Deshalb glauben wir nicht an das, von dem (ihr behauptet), ihr wäret damit geschickt worden.“

15. Was nun die 'Ād angeht: So handelten sie hochmütig und übten Unterdrückung aus im Land, jeglichem Recht zuwider, und sagten: „Wer kann uns an Kraft überlegen sein?“ Haben sie denn nicht gesehen, dass Gott, der sie erschaffen hat, ihnen überlegen ist an Kraft? Und sie hielten hartnäckig daran fest, Unsere eindeutigen Zeichen und Offenbarungen zu bestreiten.

16. Da entsandten Wir einen wütenden Sturmwind gegen sie, mehrere Tage voll Unheil hindurch, und so ließen Wir sie die Strafe der Erniedrigung in diesem Leben kosten, während die Strafe des Jenseits noch weitaus demütigender ist. Und es wird ihnen keine Hilfe zuteil (um ihr zu entrinnen).

17. Und was den (Stamm der) Thamūd angeht: Wir zeigten ihnen (den geraden Weg der) Rechtleitung, doch sie zogen Blindheit der Rechtleitung vor. So erfasste sie die blitzartige Strafe der Demütigung für das, was sie zu erwerben pflegten.

18. Und Wir erretteten diejenigen, die gläubig waren und die aus Ehrfurcht vor Gott und aus Hochachtung vor Ihm zu vermeiden pflegten, Sünden zu begehen.

19. Und (gedenkt des) Tages, wenn die Feinde Gottes (aus den Gräbern) auferweckt werden und zusammengeführt werden zum Feuer, sie werden reihenweise (zum Ort der Abrechnung) getrieben werden,

20. Bis dann, wenn sie ihn erreicht haben, ihre Ohren und ihre Augen und ihre Häute Zeugnis gegen sie ablegen werden über all das, was sie zu tun pflegten.

21. Sie werden ihre Häute fragen: „Warum habt ihr Zeugnis gegen uns abgelegt?“ Da werden sie antworten: „Gott, der jedem die Sprache verliehen hat, hat uns zu sprechen erlaubt.“⁶ Er ist es, der euch zum ersten Mal erschaffen hat, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.

22. Ihr habt nicht versucht, euch zu verbergen (als ihr gesündigt hattet), ohne auch nur im Geringsten daran zu denken, dass eure Ohren oder Augen oder eure Häute eines Tages Zeugnis gegen euch ablegen würden. Vielmehr meintet ihr, dass Gott das meiste von dem, was ihr zu tun pflegtet, nicht wüsste.⁷

23. Es ist diese eure Mutmaßung, die ihr über euren Herrn hegtet, die euch ins Verderben stürzen ließ, und so seid ihr nun unter den Verlierern.

24. Ob sie es ertragen (oder es nicht ertragen), so wird doch das Feuer ein ewig wählender Aufenthaltsort für sie sein. Ob sie um Gnade bitten (um davor errettet zu werden, oder nicht darum bitten), so werden sie doch nicht unter jenen sein, denen Gnade erwiesen wird (und die gerettet werden).

25. (Als Vergeltung dafür, dass sie den Unglauben und die Sündhaftigkeit dem Glauben und der Frömmigkeit vorzogen) haben Wir Gefährten für sie bestimmt (mit satanischen Charakterzügen, ohne Aufrichtigkeit), die ihnen ihre vergangenen (Taten) und ihre gegenwärtigen (Absichten) anziehend erscheinen lassen. Und das Wort (der Urteilsspruch der Bestrafung, der ergangen ist) gegen die Gemeinschaften der Dschinn und der Menschen vor ihnen (die auf genau die gleiche Weise selbstgerecht waren) trifft zu Recht auch sie. Wahrlich, sie sind die Verlierer.

26. Diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Hört nicht auf diesen Koran, und redet Nichtiges dazwischen (während er rezitiert wird), damit ihr ihn übertönt.“

27. Doch Wir werden fürwahr diejenigen, die ungläubig sind, eine strenge Strafe kosten lassen und ihnen gewiss das Schlimmste von dem vergelten, was sie fortfahren zu tun.⁸

28. Das ist die Vergeltung für die Feinde Gottes - das Feuer. Darin werden sie ihren ewigen Aufenthaltsort haben, als verdiente Vergeltung dafür, dass sie Unsere Zeichen und Offenbarungen hartnäckig abzulehnen pflegten.

29. Diejenigen, die ungläubig sind, werden (während sie in das Feuer eingehen) sagen: „Unser Herr! Zeige uns diejenigen sowohl unter den Dschinn als auch unter den Menschen, die uns irregeführt haben, damit wir sie mit Füßen treten können und sie zu den am schlimmsten Gedemütigten gehören! „

30. Was diejenigen angeht, die sagen: „Unser Herr ist Gott“, und die dann dem geraden Weg folgen (in ihrem Glauben, Denken und Handeln), ohne auf Abwege zu geraten, so werden die Engel von Zeit zu Zeit auf sie herabkommen (in dieser Welt als beschützende Gefährten, und im Jenseits mit der

Verkündigung): „Habt keine Angst, und seid nicht traurig, sondern frohlockt über die frohe Botschaft vom Paradies, das euch versprochen wurde.

31. Wir sind eure Gefährten und Helfer im Jenseits, die euch nur das Beste wünschen, geradeso wie wir es in dieser Welt waren. Ihr werdet dort alles haben, was sich eure Seelen wünschen, und ihr werdet dort alles haben, worum ihr bittet.

32. Ein Willkommensgeschenk von dem Einen, Vergebenden, Barmherzigen.“⁹

33. Wessen Rede ist besser als die desjenigen, der zu Gott aufruft und gut, rechtschaffen handelt und sagt: „Wahrlich, ich gehöre zu den Muslimen (die sich Ihm ganz und gar ergeben haben)“?

34. Gut und Böse können niemals gleich sein. Wehre das Böse mit dem ab, was besser (oder am besten) ist.¹⁰ Dann siehe: Der, zwischen dem und dir Feindschaft war, wird zu einem treuen Freund.

35. Und niemand wird je dazu imstande sein, (so eine große Tugend) zu erreichen, außer jenen, die geduldig sind (unter widrigen Umständen und angesichts der Versuchungen seitens der eigenen Seele und des Satans), und niemand wird je dazu imstande sein, das zu erreichen, außer denen, die bereits einen großen Anteil an menschlicher Vollkommenheit und Tugendhaftigkeit erlangt haben.

36. Und wenn dich eine Einflüsterung von Satan anstachelt (während du deine Aufgabe erfüllst oder während du betest oder in deinem Alltagsleben), dann suche sogleich Zuflucht bei Gott. Er ist es, der der Hörende, der Wissende ist.

37. Und die Nacht und der Tag und die Sonne und der Mond (alle Phänomene und Objekte, die ihr im Universum wahrnehmt) gehören zu Seinen Zeichen (die hinführen zu Seiner vollkommenen Einheit). Werft euch nicht in Anbetung vor der Sonne oder dem Mond nieder, sondern werft euch in Anbetung vor Gott nieder, der sie erschaffen hat, wenn es tatsächlich Er ist, den ihr anbetet.

38. Wenn sie zu hochmütig sind (um Ihn allein anzubeten), dann ist es eine Tatsache, dass diejenigen, die in der Gegenwart deines Herrn sind (die Engel und Seine aufrichtigen Diener unter den Menschen und den Dschinn), Ihn allein bei Tag und bei Nacht preisen und (darin) unermüdlich sind.

39. Und unter Seinen Zeichen ist dies: Du siehst die Erde leblos und kahl daliegen; wenn Wir jedoch Wasser darauf hernieder senden, dann regt sie sich

und schwillt an (zu neuem Leben). Er, der sie wiederbelebt, ist fürwahr auch derjenige, der die Toten zum Leben erwecken wird. Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge.

40. Wahrlich, diejenigen, die im Hinblick auf Unsere Zeichen (in der Natur und im Leben) und Unsere Offenbarungen vom rechten Weg abkommen,¹¹ sind Uns nicht verborgen. Wer befindet sich in einem besseren Zustand - derjenige, der ins Feuer geworfen wird, oder der davor sicher ist am Tag der Auferstehung? Tut was euch gefällt, doch Er sieht fürwahr alles, was ihr tut.

41. Diejenigen, die nicht an diese Ermahnung (den Koran) glauben, wenn sie zu ihnen kommt (werden unter jenen sein, die in das Feuer geworfen werden). Denn es ist fürwahr ein herrliches, unbezwingbares Buch.

42. Nichts Unrechtes kann daran herankommen, sei es von vorne oder von hinten (ob durch Argumente und eine Lebenseinstellung, die auf moderne Philosophien zurückzuführen sind, oder durch Angriffe aus der Vergangenheit, die auf früheren Schriften beruhen;¹² es ist) ein Buch, das in Abschnitten herabgesandt wird von dem Einen Weisen, der würdig ist des Lobes (dem aller Preis und Dank gebührt).

43. Was zu dir gesagt wird (o Gesandter), ist nichts anderes als das, was (von den Ungläubigen) zu den Gesandten vor dir gesagt wurde. Dein Herr ist fürwahr der Eine, der Vergebung walten lässt und der schmerzliche Strafe anordnet.

44. Wenn Wir den Koran in einer fremden Sprache gemacht hätten, dann würden diejenigen (die ihn jetzt verwerfen) fürwahr gesagt haben: „Wenn seine Mitteilungen doch nur eindeutig ausgedrückt und klargemacht worden wären! Warum eine fremde Sprache und ein Araber (der sie vor den Arabern ausspricht)?“ Sage: „(Dies ist kein Buch, dessen Kraft und Zweck auf eine Sprache beschränkt ist.) Für diejenigen, die glauben, ist es eine Rechtleitung und Heilung (für ihre Herzen und Köpfe und all ihre Sinne). Was aber diejenigen angeht, die nicht glauben, so ist in ihren Ohren Taubheit, und es ist ihnen unzugänglich. Sie sind (wie Menschen die) von weit her gerufen (werden, sodass der Ruf weder ihr Gehör noch ihre Einsicht erreicht).

45. Fürwahr, Wir ließen Moses das Buch zuteil werden, und widersprüchliche Ansichten ergaben sich daraus (geradeso wie dein Volk, o Gesandter, unterschiedliche Dinge über das Buch sagt, das Wir dir offenbaren). Gäbe es nicht bereits eine Entscheidung, die von deinem Herrn ergangen ist (und die das abschließende, entscheidende Urteil bis zu einer festgesetzten Frist auf-

schiebt), dann wäre gewiss bereits zwischen ihnen entschieden worden.¹³ Sie befinden sich (jedoch) in zweifelnder Ungewissheit darüber (über den Koran und ihre Einstellung zu ihm).

46. Wer auch immer gut, rechtschaffen handelt, so tut er dies zum Besten seiner eigenen Seele, und wer Böses tut, so ist es zu ihrem Schaden. Dein Herr fügt Seinen Dienern niemals das geringste Unrecht zu.

47. Ihm allein ist das Wissen um die „Stunde“ vorbehalten. Und keine Früchte kommen aus ihren Hüllen hervor, und kein weibliches Wesen empfängt oder kommt nieder außer mit Seinem Wissen. Und am Jüngsten Tag wird Er ihnen zurufen: „Wo sind jetzt diejenigen (von denen ihr behauptet habt, dass sie angeblich) Meine Teilhaber sind?“, da werden sie sagen: „Wir müssen Dir gestehen, dass es niemanden unter uns gibt, der diese (falsche Behauptung) bezeugen kann.“

48. Und diejenigen, die sie (zu Gottheiten gemacht und) zuvor angerufen hatten, werden sie gewiss im Stich lassen; so werden sie also ganz bestimmt wissen, dass es kein Entkommen für sie gibt.

49. Der Mensch wird nie müde, um das zu bitten (von dem er annimmt, dass es) zu seinem eigenen Besten ist; bricht jedoch Unheil über ihn herein, dann verliert er jegliche Hoffnung und verzweifelt.¹⁴

50. Und wahrlich, wenn Wir ihm (aus Unserer Gnade) von Unserer Barmherzigkeit zu kosten geben, nachdem ihn Entbehungen heimgesucht haben, sagt er ganz gewiss: „Das steht mir doch zu (und ich kann damit anfangen, was ich will), und ich meine nicht, dass die „Stunde“ je kommen wird (damit ich zur Rechenschaft gezogen werde). Selbst wenn (sie aber kommt und) ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, dann werde ich bei Ihm nur das Beste vorfinden (denn ich bin davon überzeugt, dass ich stets das verdiene, was das Beste ist).“ Ohne Zweifel werden Wir denjenigen, die nicht glauben, all das begreiflich machen, was sie da tun (und sie dafür zur Rechenschaft ziehen), und ohne Zweifel werden Wir sie eine harte Strafe spüren lassen.

51. Wenn Wir dem Menschen Gnade zuteil werden lassen, dann zieht er sich zurück und geht (seinem Herrn) aus dem Weg; und wenn Übles über ihn kommt, dann nimmt er zu Zuflucht zu langen Bittgebeten.

52. Sprich: „Sagt mir, wenn er (der Koran) von Gott stammt und ihr (nachdem euch dies bekannt wurde) nicht an ihn geglaubt habt, wer ist dann mehr irregegangen als einer, der sich in weiter Abspaltung befindet (und sich von der Wahrheit entfernt hat)?“

53. Wir werden ihnen Unsere deutlichen Zeichen (Beweise) zeigen an den Horizonten des Universums und in ihnen selbst, bis ihnen klar wird, dass er (der Koran) tatsächlich die Wahrheit ist.¹⁵ Genügt denn nicht (als Beweis), dass euer Herr Zeuge aller Dinge ist (geradeso wie Er von allen Dingen bezeugt wird)?¹⁶

54. Hütet euch! Sie sind (absichtlich) im Zweifel über das Zusammentreffen mit Gott (weil sie vergeblich erwarten, dass sie der Abrechnung für ihre Taten entkommen können, und sich deshalb weigern, an den Koran zu glauben). Hütet euch! Er ist der Eine, der alle Dinge (mit Seinem Wissen und Seiner Macht) umfängt.

ASCH-SCHÜRĀ

DIE BERATUNG

offenbart in Mekka

Offenbart in Mekka, bezieht diese Sure von 53 Versen ihren Namen aus dem Wort „Beratung“ in Vers 38. Die gegenseitige Beratung ist eines der wichtigsten Grundprinzipien im islamischen Gesellschaftsleben. Diese Sure befasst sich hauptsächlich mit der Offenbarung und mit der Tatsache, dass alle Gesandten mit derselben Wahrheit gekommen sind und sie verkündet haben. Sie warnt all jene, die sich dem entgegenstellen, und bringt den Gläubigen frohe Kunde.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hā. Mim.

2. ‘Ayn. Sin. Qāf.

3. Auf diese Weise offenbart Er dir, wie (Er es getan hat) mit denen (die Er als Gesandte auserwählt hat) vor dir, (da Er ja) Gott (ist), der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

4. Ihm gehört, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist. Und Er ist der Höchste, der Erhabene.

5. Die Himmel spalten sich nahezu über ihnen (angesichts der Herrlichkeit der Offenbarung); und die Engel preisen ihren Herrn mit Seinem Lob, und sie beten (darum, dass Er einen Weg der Rechtleitung aufzeigt) für diejenigen auf Erden und um Vergebung (für diejenigen, die diesem Weg folgen). Hütet euch! Wahrlich, Gott ist es, der der Vergebende, der Barmherzige ist.¹

6. Was die angeht, die sich andere als Gott zu Beschützern und Vertrauten nehmen (denen sie ihre Angelegenheiten anvertrauen, wobei sie Ihm auf diese Weise Teilhaber zur Seite stellen): Gott ist der stets Wachsame über sie (der eine Niederschrift ihrer Taten aufbewahrt). Du bist nicht ein Wächter über sie (der verantwortlich ist für ihr Verhalten).

7. Und geradeso (wie Wir diese Wahrheiten den Gesandten vor dir offenbaren) offenbaren Wir dir einen Koran (eine Rezitation) auf Arabisch, damit du die Mutter der Städte und alle in ihrer Umgebung warnen mögest² und warnst vor dem Tag der Zusammenkunft, über (dessen Kommen) es keinen Zweifel gibt. Ein Teil wird im Paradies sein und ein Teil in der Feuersglut.³

8. Wenn Gott gewollt hätte, hätte Er sie gewiss zu einer einzigen Gemeinschaft (mit demselben Glauben und derselben Lebensweise) gemacht, doch Er lässt, wen Er will, in Seine Barmherzigkeit eingehen. Was die angeht, die Unrecht tun, so haben sie weder einen Beschützer (der sie bewahren könnte) noch einen Helfer.⁴

9. Oder haben sie sich andere anstelle von Gott zu Beschützern und Vertrauten genommen (denen sie ihre Angelegenheiten anvertrauen, wobei sie Ihm auf diese Weise Teilhaber zur Seite stellen)? Doch Gott ist der wirkliche Beschützer, und Er wird die Toten wiederauferwecken, und Er hat volle Macht über alle Dinge.

10. „Über was auch immer ihr uneins seid, so ruht die endgültige Entscheidung darüber bei Gott. Das ist Gott, mein Herr: In Ihn setze ich mein Vertrauen, und zu Ihm wende ich mich in demütiger Ergebenheit.“

11. Der Urheber der Himmel und der Erde (jedes mit besonderen Merkmalen und geordneten Grundsätzen); Er hat für euch, aus euch selbst, Ehepartner gemacht, und aus den Haustieren Paare (von ihrer eigenen Gattung); auf diese Weise vermehrt Er euch (und die Haustiere). Auch wenn Er der Hörende und der Sehende ist, gibt es absolut nichts, das Ihm gleich ist.⁵

12. Bei Ihm sind die Schlüssel (zu den Schätzen) der Himmel und der Erde. Er mehrt die Versorgung für wen Er will und bemisst sie knapp (für wen Er will). Er hat fürwahr volles Wissen um alle Dinge.

13. In Form der Religion (die Er für die Menschheit gemacht und durch Seine Gesandten im Verlauf der gesamten Geschichte offenbart hat) hat Er für euch eine Lebensweise festgelegt, wie Er sie schon Noah auferlegt hat, und wie Wir sie dir offenbaren und wie Wir sie Abraham und Moses und Jesus auferlegt hatten (indem Wir geboten): „Haltet (die Vorschriften) der Religion ein, und spaltet euch nicht auf in Gruppen, die sich deswegen im Widerstreit miteinander befinden.“⁶ Das, wozu du die Menschen aufrufst, ist hart und beschwerlich für diejenigen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen. Gott erwählt, wen Er will, und bringt sie (in Glaube und Gehorsam) bei Sich zusammen, und Er leitet zu Sich, wer immer sich Ihm in Hingabe zuwendet.

14. Und diejenigen (die die vorherigen Wege befolgen) waren erst dann (in widerstreitende Gruppen) unterteilt, als das Wissen (darum, welcher Weg zu befolgen ist und welche Folgen sich daraus ergeben) zu ihnen kam, und nur aus missgünstiger Rivalität und Dreistigkeit gegeneinander. Wäre nicht bereits eine Entscheidung von deinem Herrn ergangen (der den Menschen Aufschub gewährte und die endgültige, entscheidende Urteilsverkündung hinauszogerte) bis zu einer festgelegten Frist, dann wäre gewiss zwischen ihnen gerichtet worden. Wahrlich, diejenigen, die (jenen widerstreitenden Gruppen folgten und) das Buch erbten, sind in beunruhigendem Zweifel darüber.⁷

15. Darum (o Gesandter) rufe die Menschen also hierzu auf (zu der Lebensweise, die Gott für euch bestimmt hat). Und setze dich dafür ein, was genau richtig ist (in jeder Angelegenheit), so wie Gott es dir geboten hat. Folge nicht den Begierden und Launen derjenigen (die sich für die Befolgung anderer Weg entschieden haben, zu denen auch die Besitzer der vorangegangenen Schriften gehören), und sage: „Ich glaube an alle Bücher, die Gott herabgesandt hat; und mir ist geboten worden, Gerechtigkeit zwischen euch herbeizuführen (ohne Unterscheidung nach Rasse und Rang oder aufgrund von Geburt, Vermögen und Machtbefugnis). Gott ist unser Herr und euer Herr. Uns werden unsere Taten angerechnet und euch eure Taten: (Es soll) keine Streitigkeiten zwischen uns und euch (geben): Gott wird uns zusammenbringen (und jegliche Uneinigkeit zwischen uns und euch ausräumen). Zu Ihm ist die Heimkehr „⁸

16. Was diejenigen angeht, die über Gott streiten (indem sie sich Seiner Vorherrschaft widersetzen oder gegen Seine Religion kämpfen), nachdem Sein Aufruf vernommen (und Seine Religion als wahr anerkannt) wurde, deren Streit ist nichtig vor dem Angesicht ihres Herrn, und (Sein) Zorn (Seine Verdammung) kommt über sie, und es wird eine strenge Strafe für sie geben.

17. Gott ist es, der das Buch mit der Wahrheit und die Waage herabgesandt hat (zur Bestimmung der Wahrheit und all dessen, was in jeder Hinsicht richtig ist). Und wie kannst du es wissen, womöglich ist die „Stunde“ schon ganz nahe.

18. Diejenigen, die nicht daran glauben (und sich darüber lustig machen), verlangen, dass sie vorverlegt werde; diejenigen jedoch, die glauben, fürchten sich vor ihr und wissen, dass sie wahr ist (und ganz gewiss kommen wird). Hütet euch! Diejenigen, die über die „Stunde“ streiten, sind wahrlich weit in die Irre gegangen.

19. Gott ist überaus gütig gegen Seine Diener. Er gewährt Versorgung, wem Er will (in einer Art und Weise und in einem Umfang, den Er für richtig hält); und Er ist der Starke, Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht.

20. Wer sich die Ernte des Jenseits wünscht (und sich darum bemüht), dem mehren Wir seine Ernte; und wer sich die Ernte dieser Welt wünscht, dem gewähren Wir davon, doch am Jenseits hat er keinen Anteil.⁹

21. Oder haben sie Nebengötter neben Gott, die ihnen in der Religion das vorgeschrieben haben, was Gott nicht erlaubt hat (sodass sie urteilen und handeln, wie es ihnen gefällt)? Gäbe es nicht eine Entscheidung (die von Gott bereits ergangen ist und die die endgültige, entscheidende Urteilsverkündung) unter den Menschen (aufgeschoben hat), dann wäre gewiss bereits zwischen ihnen gerichtet worden. Wahrlich, für diejenigen, die Unrecht tun, gibt es eine schmerzliche Strafe.

22. Du wirst diejenigen, die Unrecht tun (die für sich in Anspruch nehmen, eine neue Lebensweise im Namen der Religion festzulegen anstelle der von Gott vorgesehenen), von Angst erfüllt sehen aufgrund dessen, was sie erworben haben, und es wird unvermeidlich über sie kommen. Was die angeht, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, die werden in den herrlichen Wiesengründen der Gärten weilen. Ihnen wird gewährt, was immer sie sich wünschen, bereitgehalten in Gottes Gegenwart. Das ist fürwahr eine große Gnade.

23. Das ist es, wovon Gott Seinen Dienern, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, frohe Botschaft verkündet. Sprich: „Ich verlange dafür (dass ich euch Gottes Religion überbringe, die diese Gnade für euch in sich birgt) keinen Lohn von euch, sondern (bitte euch um eure) Liebe für meine nahen Verwandten (aufgrund meiner Sendung).“¹⁰ Wer immer eine gute Tat vollbringt, dem mehren Wir das Gute darin. Wahrlich, Gott ist vergebend, erkenntlich (für Dankbarkeit).

24. Oder sagen sie, dass er (der Gesandte) sich etwas Falsches ausgedacht hat, um es dann Gott zuzuschreiben? Wenn Er es will, kann er dein Herz versiegeln (sodass du nicht imstande wärst, ihnen irgendetwas von der Offenbarung vorzutragen. Doch was du ihnen überbringst, ist die Offenbarung von Uns). Und Gott löscht das Falsche aus und bestätigt die Wahrheit als wahr durch Seine Verkündigungen. Wahrlich, Gott hat vollkommenes Wissen um das, was in den Brüsten verborgen ist.

25. Er ist der Eine, der Reue von Seinen Dienern annimmt und schlechte Taten vergibt, und Er weiß alles, was ihr tut.

26. Er erhört und nimmt (die Anbetung und das Flehen) jener an, die gläubig sind und gut, rechtschaffen handeln, und gewährt ihnen noch mehr aus Seiner Gnadenfülle (als das, worum sie ihn bitten). Für die Ungläubigen jedoch gibt es eine strenge Strafe.

27. Wenn Gott stets (allen) Seinen Dienern Unterhalt in großem Überfluss gewähren würde, dann würden sie gewiss jegliche Grenzen auf Erden überschritten haben, doch Er sendet ihn in entsprechendem Maß hernieder, so wie Er es will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener sehr wohl gewahr und sieht sie ebenso wohl.

28. Er ist es, der den Regen hernieder sendet, der auf jede Weise nützlich ist, um (sie) zu retten, nachdem sie alle Hoffnung verloren haben, und Er breitet Seine Barmherzigkeit nah und fern aus (bis hin zu jedem Lebewesen). Er ist es, der der beschützende Freund, der Lobenswürdige ist.

29. Unter Seinen deutlichen Zeichen ist die Erschaffung der Himmel und der Erde und dass Er in beiden lebendige Geschöpfe verstreut hat. Und Er hat die volle Macht, sie zu versammeln, wenn Er will.¹¹

30. Was immer an Leid über euch kommt, so ist es aufgrund dessen, was eure Hände erworben haben,¹² und doch sieht Er über vieles hinweg (was ihr an Falschem tut).

31. Ihr könnt auf Erden (Gottes Willen) nicht vereiteln. Ihr habt, abgesehen von Gott, weder einen beschützenden Freund (dem ihr eure Angelegenheiten anvertrauen könnt) noch einen Helfer.

32. Und unter Seinen deutlichen Zeichen sind die Schiffe, die wie (schwimmende) Berge auf dem Meer dahinsegeln.

33. Wenn Er es will, macht Er, dass der Wind sich beruhigt, sodass sie bewegungslos auf seiner Oberfläche liegen. Darin sind fürwahr Zeichen für alle, die (unter widrigen Umständen um Seinetwillen) voll der Geduld und Standhaftigkeit sind und überaus dankbar (für Seine Gnadenbeweise).¹³

34. Oder Er lässt sie (die Schiffe) untergehen um dessentwillen, was sie (die Reisenden) erworben haben: Und doch sieht Er über viele (ihrer schlechten Taten) hinweg.

35. Und diejenigen, die über Unsere Zeichen und Offenbarungen streiten, sollten wissen, dass es für sie weder (ein Entkommen noch) einen Zufluchtsort gibt.

36. Was immer euch gewährt wird, ist zum vorübergehenden Genuss während des gegenwärtigen, weltlichen Lebens bestimmt; doch was Gott für euch im Jenseits bereithält, ist viel besser und dauerhafter für diejenigen, die glauben und ihr Vertrauen in ihren Herrn setzen:

37. Diejenigen, die die schwersten Sünden und ungehörige, schändliche Taten meiden (die in Wirklichkeit zu den schwersten Sünden zu zählen sind)¹⁴ und die selbst dann, wenn sie ärgerlich werden, vergeben (anstatt entsprechende Vergeltung zu üben),

38. Und diejenigen, die dem Aufruf ihres Herrn Folge leisten und Ihm gehorchen (in Seinen Geboten und Verboten) und das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und die ihre Angelegenheiten in gegenseitiger Beratung regeln¹⁵ und die von dem hingeben, womit Wir sie versorgt haben (um für den Unterhalt Bedürftiger zu sorgen, und für Gottes Sache);

39. Und diejenigen, die sich selbst oder einander, wenn ein ungerechtfertigter Angriff auf (irgendeinen oder alle von) ihnen erfolgt, verteidigen (um dem Angriff Einhalt zu gebieten).

40. Die Vergeltung für eine schlechte Tat kann nur etwas ebenso Schlechtes sein; doch wer immer vergibt und Versöhnung herbeiführt, dem steht Lohn von Gott zu. Wahrlich, Er liebt nicht diejenigen, die Unrecht tun.¹⁶

41. Wer sich jedoch verteidigt und sich sein Recht verschafft (auf rechtlich einwandfreie Weise), nachdem ihm Unrecht zugefügt worden ist - gegen solche gibt es keinen Weg (des Vorwurfs und der Vergeltung).

42. Einen Weg (des Vorwurfs und der Vergeltung) gibt es nur gegen diejenigen, die den Menschen Unrecht zufügen und sich widerspenstig auf Erden verhalten, indem sie sich gegen jegliche Rechte vergehen. Für solche gibt es eine schmerzliche Strafe.

43. Doch fürwahr, wer immer geduldig ist und (das Unrecht) vergibt (das ihm angetan wurde), so gehört dies zu den verdienstvollen Dingen, die feste Entschlossenheit erfordern, um durchgeführt zu werden.

44. Wen immer jedoch Gott (aufgrund seiner eigenen Wahl) irregehen lässt, der wird keinen Beschützer mehr haben (um ihm zu helfen und ihn zu unterstützen). Du wirst sehen, wie diejenigen, die Unrecht tun, sagen werden, sobald sie die Strafe erblicken: „Gibt es denn keinen Weg zurück (für uns in diese Welt, um zu rechtschaffenen Menschen zu werden)?“

45. Du wirst sehen, wie sie vor sie (die Hölle) gebracht werden, voll der Furcht und gedemütigt durch Schande, um sich schauend mit verstohlenen

Blicken. Und diejenigen, die glauben, werden sagen: „Dies sind die tatsächlichen Verlierer, die sich selbst und ihre Angehörigen am Tag der Auferstehung ins Verderben gestürzt haben.“ Hütet euch: Diejenigen, die Unrecht tun, befinden sich in lang andauernder Strafe.

46. Und sie werden wahrlich keine Beschützer haben, die ihnen anstelle von Gott helfen könnten (nur Er ist der Beschützer mit der Macht, Seinen Dienern zu helfen, wie Er will). Wen immer Gott irregehen lässt, dem steht kein Weg mehr offen (zur Rechtleitung und zu ewig wählender Glückseligkeit).

47. Hört auf den Ruf eures Herrn, ehe ein Tag zu euch kommt, den Gott (ihnen) nicht ersparen wird und den herbeizuführen niemand Gott verwehren kann. An diesem Tag wird es keinen Zufluchtsort für euch geben, und ihr werdet auch nicht die Möglichkeit haben (irgendwelche eurer Sünden oder eure Identität) zu bestreiten.

48. Doch (sei nicht bekümmert) wenn sie sich in Widerwillen abwenden (von deinem Aufruf, o Gesandter): Wir haben dich nicht (als Gesandten) geschickt, damit du ihr Wächter bist (um zu verhindern, dass sie Schlechtes tun, oder gar, um die Verantwortung für sie zu übernehmen). Dir obliegt nur, (Gottes Botschaft) vollständig zu überbringen. Wahrlich, wenn Wir dem Menschen die Gnade zuteil werden lassen, Barmherzigkeit zu kosten, dann frohlockt er darüber (ohne je daran zu denken, Ihm, der ihm diese Gnade zuteil werden ließ, Dank abzustatten). Stößt ihnen jedoch ein Unheil zu aufgrund dessen, was ihre Hände vorausgeschickt haben, dann ist der Mensch fürwahr undankbar.

49. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Er erschafft, was immer Er will. Er gewährt Töchter, wem Er will, und gewährt, wem Er will, Söhne.

50. Oder Er schenkt beides, Söhne und Töchter (die Er gewährt, wem Er will); und Er lässt unfruchtbar sein, wen er will. Er ist wissend, allmächtig.

51. Es steht keinem Sterblichen zu, dass Gott zu ihm spricht, es sei denn durch Eingebung oder hinter einem Schleier, oder indem Er einen Abgesandten (Engel) schickt, um mit Seiner Ermächtigung zu offenbaren, was immer Er (zu offenbaren) wünscht.¹⁷ Wahrlich, Er ist hoch erhaben, weise.

52. Und so (auf die erwähnte Weise) haben Wir euch Geistiges gemäß Unserem Gebot offenbart (die Leben spendende Botschaft, den Koran). Du würdest (sonst) nicht gewusst haben, was das Buch ist (mit all dem Wissen, das es enthält, und der Lebensweise, die es festlegt) und was Glaube ist (wie im

Buch beschrieben, und mit all seinen Grundsätzen, Erfordernissen und Auswirkungen). Doch Wir haben ein Licht entfacht, durch das Wir, wen Wir wollen von Unseren Dienern, rechtleiten. Und du leitest gewiss (durch Gottes Rechtleitung die Menschen) auf einen geraden Pfad -

53. Den Pfad Gottes, dem gehört, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist. Seid dessen gewahr: Alle Angelegenheiten werden letztendlich zu Gott zurückgeführt.

AZ-ZUKHRUF

DER GOLDSCHMUCK

offenbart in Mekka

Diese Sure von 89 Versen wurde in den letzten Jahren der mekkani-
schen Zeit offenbart, als die Götzenanbeter Pläne zur Ermordung des
Gesandten Gottes - Friede sei mit ihm - schmiedeten. Ihren Namen
bezieht sie aus Vers 35, wo das Wort zukhruf erscheint. Das Haupt-
gewicht legt die Sure auf drei der wichtigsten Glaubensgrundsätze: auf
die Einheit Gottes, die von Gott eingesetzten Propheten und das Leben
nach dem Tod. Ferner weist sie einige falsche Glaubensvorstellungen
zurück, die auf Unwissenheit beruhen, so z.B. die Vorstellung, Gott
habe Töchter. Auch werden einige Ereignisse aus dem Leben der Pro-
pheten Abraham und Moses erwähnt - Friede sei mit ihnen -, um die
Götzenanbeter dazu zu bewegen, Gott keine Teilhaber mehr zur Seite
zu stellen. Anderenfalls werde im Jenseits ein schlimmes Ende auf sie
warten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hā. Mim.

2. Bei dem Buch, das klar ist in sich selbst und deutlich die Wahrheit auf-
zeigt.

3. Wir haben ihn zu einer Rezitation (einem Koran) in Arabisch gemacht,
damit ihr überlegt (und ihn verstehen könnt und die Weisheit, die in seiner
Offenbarung liegt).

4. Wahrlich, er ist in der Mutter des Buches bei Uns, erhaben, festgefügt und
maßgebend.¹

5. Sollen Wir euch etwa diese Ermahnung wegnehmen (und euch euren eige-
nen Maßnahmen überlassen), weil ihr Menschen seid, die (die ihnen von Gott
mitgegebenen Fähigkeiten) vergeuden (und Ausschweifungen begehen)?

- 6.** Gar manche Propheten haben Wir geschickt, damit sie früheren Völkern Unsere Botschaft überbrachten.
- 7.** Und niemals kam ein Prophet zu ihnen, ohne dass sie ihn verspotteten.
- 8.** Deshalb haben Wir Völker untergehen lassen, die mächtiger als diese waren, und die lehrreichen Berichte dieser (untergegangenen Völker) liegen bereits vor.
- 9.** Wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, dann geben sie ganz gewiss (die Antwort): „Der Eine Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Wissende hat sie erschaffen.“
- 10.** Er, der die Erde zu einer Wiege für euch gemacht hat und auf ihr Straßen für euch geebnet hat, damit ihr euren Weg finden möget.
- 11.** Und der das Wasser vom Himmel herabschickt nach Maß; und Wir erwecken damit eine tote Erde zum Leben - geradeso werdet auch ihr (von den Toten wiedererweckt und aus euren Gräbern) hervorgebracht - ,
- 12.** Und der all die Paare (von allem) erschaffen hat;² und für euch Schiffe und Herdentiere so gemacht hat, dass ihr auf ihnen reitet,
- 13.** Damit ihr fest auf ihren Rücken sitzt, (und) euch dann der Gnade eures Herrn erinnert und über sie nachdenkt, wenn ihr sicher dort Platz gefunden habt, und sagt: „Preis sei Ihm, der uns dies zum Gebrauch untertan gemacht hat. Niemals wären wir dazu in der Lage gewesen (es von uns aus zu vollbringen).
- 14.** Und wahrlich, zu unserem Herrn werden wir ganz gewiss zurückkehren.“³
- 15.** Und doch schreiben sie Ihm (die Vaterschaft von) einigen Seiner Diener zu. Der Mensch ist fürwahr ganz offensichtlich undankbar.
- 16.** Wie! Hat Er Sich also Selbst Töchter genommen aus den Reihen all derer, die Er erschafft, und euch mit Söhnen „geehrt“?
- 17.** Wenn einem von ihnen die Nachricht von der Geburt dessen überbracht wird, was er für den Erbarmer als angemessen ansieht, verfinstert sich sein Gesicht, dem Ersticken nahe vor Ärger.
- 18.** „Wie! (Sollte ich eine Tochter bekommen) jemanden, der mit Geschmeide aufgezogen wird und sich im Gespräch nicht deutlich auszudrücken vermag?“

19. Und doch haben sie die Engel, die ja selbst Diener des Erbarmers sind, für weibliche Wesen gehalten (denen sie nur so geringen Wert beimessen und die sie doch als Seine Töchter betrachten). Waren sie etwa Zeugen bei ihrer Erschaffung? Diese Bezeugung von ihnen wird niedergeschrieben, und sie werden (im Jenseits für diese Falschaussage) zur Rechenschaft gezogen werden.

20. Sie sagen auch: „Wenn der Erbarmere es gewollt hätte, dann hätten wir sie (unsere Götter mitsamt den Engeln) nicht angebetet.“ Sie haben überhaupt kein Wissen darüber (über das Verhältnis zwischen dem Willen Gottes und dem menschlichen Willen und Handeln). Wahrlich, sie stellen nur Mutmaßungen an und sprechen so, wie ihre eigenen Launen und Interessen es ihnen eingeben.

21. Oder haben Wir ihnen ein Buch vor diesem (Koran) gegeben, und sie halten sich genau daran (und beten ihre falschen Götter auf dessen Grundlage an)?

22. Keineswegs! (Fürwahr, ihr einziges Argument besteht darin, dass) sie sagen: „Wir haben unsere Väter dabei vorgefunden, dass sie eine bestimmte Religion befolgten, und wir haben uns lediglich an ihre Fußstapfen gehalten.“

23. Auf eben diese Weise schickten Wir nie vor dir einen Warner in eine Stadt, ohne dass ihre Bewohner, die sich bedenkenlos ganz und gar Vergnügungen hingeeben hatten, dem begegneten, indem sie sagten: „Wir haben unsere Väter bei der Befolgung einer Religion vorgefunden, und wir folgen in ihren Fußspuren.“

24. Er (der geschickt worden war, um sie zu warnen) sagte: „Wie! Obwohl ich mit besserer Rechtleitung⁴ zu euch gekommen bin als die, bei deren Befolgung ihr eure Väter vorgefunden habt?“ Sie sagten: „Wir glauben fürwahr nicht an das, womit du geschickt worden bist.“

25. Da übten Wir Vergeltung an ihnen. Darum schau nun, wie das Ende für jene war, die (Gottes Gesandten) als Lügner verwarfen.

26. Und (gedenke) als Abraham (der es ablehnte, blindlings den Weg seiner Vorfahren zu befolgen) zu seinem Vater und seinem Volk sagte: „Ich sage mich fürwahr los von all dem, was ihr anbetet.“

27. Ich bete nur Ihn an, der mich (in meiner Einmaligkeit) erschaffen hat und der mich rechtleiten wird (hin zur Wahrheit und zu ewig wählender Glückseligkeit).“

28. Und er hinterließ es als ein Wort, das fort dauern sollte unter denen, die nach ihm kamen, damit sie umkehren würden (von der Anbetung falscher Götter zur Anbetung des Einen Gottes).

29. Wahrlich, Ich habe diesen (den Bewohnern von Mekka) erlaubt, so wie Ich es ihren Vorfahren erlaubt hatte, sich ihres Lebens zu erfreuen, bis die Wahrheit und ein Gesandter zu ihnen kommen würde, der ihnen die Wahrheit klarmacht (und diese Wahrheit in jedem Bereich seines Lebens und seines Charakters verkörpert).

30. Doch nun, da die Wahrheit zu ihnen gekommen ist, sagen sie: „Dies ist Zauberei, und wir glauben nicht daran.“

31. Sie sagen auch: „Wenn doch nur dieser Koran zu einem Mann in führender Stellung in den beiden (Haupt-)städten herabgesandt worden wäre! „⁵

32. Sind sie es, die die Barmherzigkeit deines Herrn austeilten (sodass sie, wen sie wollen, zum Gesandten berufen könnten, der das Buch erhalten sollte)? (Davon abgesehen, wie beabsichtigen sie, den Wert mancher über andere allein anhand von deren Vermögen oder gesellschaftlicher Stellung festzulegen, wenn) auch Wir es sind, die ihnen die Mittel zum Lebensunterhalt in dieser Welt zuteilen und die einige von ihnen über andere im Rang erhöhen, sodass sie sich gegenseitig ihre Hilfe zunutze machen können. Doch die Barmherzigkeit eures Herrn (und ganz besonders die der Prophetenschaft) ist besser als das, was sie (in diesem Leben) anhäufen.

33. Und wäre es nicht so, dass sonst alle Menschen zu einer Gemeinschaft (geschart um den Unglauben)⁶ werden würden, dann hätten Wir durchaus jeden, der nicht an den Erbarmer glaubt, mit Dächern aus Silber für ihre Häuser versorgt und mit (silbernen) Treppen zum Hinaufsteigen,

34. Und mit (silbernen) Türen für ihre Häuser, und mit (silbernen) Sofas zum Hinlehnen,

35. Und auch mit Schmuck aus Gold (und anderen Juwelen).⁷ Doch all dies ist nichts weiter als ein vergängliches Vergnügen des gegenwärtigen, irdischen Lebens. Das Jenseits bei deinem Herrn jedoch ist nur für die Gottesfürchtigen, Frommen.

36. Wer immer absichtlich vernachlässigt, an den Erbarmer zu denken (und so lebt, als gäbe es Ihn überhaupt nicht und als würde Er ihn nicht ständig beobachten), dem bestimmen Wir einen Satan,⁸ der zu seinem engsten Gefährten wird.

37. Solche Teufel versperren ihnen ganz gewiss den Weg (zur Wahrheit). Doch sie meinen bei sich selbst, dass sie rechtgeleitet seien.⁹

38. Doch wenn solch einer (am Tag des Jüngsten Gerichts) zu Uns kommt, dann sagt er (zu seinem Gefährten): „Ach, wäre doch zwischen mir und dir ein Abstand wie zwischen den beiden Osten.“¹⁰ Was für ein schlechter Gefährte!

39. Heute nützt es euch gar nichts (das Bedauern nach dem Tod). Denn ihr habt in dieser Welt Unrecht begangen, und so werdet ihr zusammen die Strafe erleiden.

40. (Obwohl dies die Wahrheit ist, die dir, o Gesandter, ganz klar ist) kannst du etwa die Tauben hören machen oder die Blinden rechtleiten und den, der in offenkundigem Irrtum gefangen ist?

41. Und ob Wir dich hinwegnehmen aus ihren Reihen und dann Vergeltung an ihnen üben;

42. Oder ob Wir dich (zu Lebzeiten) das Eintreffen dessen sehen lassen, was Wir ihnen versprochen haben: (Wie auch immer) Wir haben volle Macht über sie.

43. Darum halte an dem fest, was dir offenbart wurde. Du bist fürwahr (in jeder Hinsicht) auf dem geraden Weg.¹¹

44. Wahrlich, er (der Koran) ist eine Ermahnung für dich und dein Volk, in der eure Ehre und eure Glückseligkeit (in beiden Welten) liegt. Und ihr (alle Menschen) werdet befragt werden (darüber, wie sie verstanden und wie nach ihr gelebt wurde).

45. Und befrage (ihre getreuen Anhänger über) diejenigen von Unseren Gesandten, die Wir vor dir geschickt haben: Haben Wir jemals zugelassen, dass Götter anstelle des Erbarmers angebetet wurden?¹²

46. Wahrlich, Wir entsandten Moses zu dem Pharao und seinen Würdenträgern mit Unseren klaren Zeichen (Wundern, die bewiesen, dass Wir die einzige Gottheit und der alleinige Herr sind, der angebetet werden darf), und er sagte: „Ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten.“

47. Doch als er mit Unseren klaren Zeichen (Wundern) zu ihnen kam, da machten sie sich über diese lustig.

48. Wir zeigten ihnen ein Zeichen nach dem anderen, jedes größer als das andere, und Wir erfassten sie mit (verschiedenen Formen von) Strafe,¹³ damit sie sich (von dem Weg) abwenden sollten (den sie befolgten).

49. (Wann immer Wir sie mit einer Strafe erfassten) sagten sie (zu Moses): „O Zauberer! Bete für uns zu deinem Herrn aufgrund des Vertrags, den Er mit dir abgeschlossen hat (damit Er die Heimsuchung von uns nimmt, wenn wir gläubig sind); denn wir werden ganz gewiss die Rechtleitung annehmen.“

50. Als Wir jedoch die Strafe von ihnen hinweg nahmen, da brachen sie ihr Versprechen.

51. Der Pharao verkündete seinem Volk Folgendes: „O mein Volk! Gehört mir nicht die Herrschaft über Ägypten, geradeso wie diese Ströme, die unterhalb von mir entlang fließen? Wollt ihr nicht die Wahrheit einsehen?“

52. Und bin ich nicht besser als dieser Mann, der verachtenswert ist und sich kaum klar auszudrücken versteht?

53. (Wenn seine Behauptungen wahr sind) warum fallen dann keine Arm-bänder aus Gold (vom Himmel) auf ihn hernieder, oder warum kommen nicht Engel mit ihm (um ihn in seiner Sache zu unterstützen)?“

54. So hielt er sein Volk zum Narren und erniedrigte es, und sie gehorchten ihm: Wahrlich, sie waren ein Volk, das Übertretungen beging.¹⁴

55. Als sie dann schließlich unseren Fluch auf sich geladen hatten, da übten Wir Vergeltung an ihnen, und Wir ließen sie allesamt ertrinken.

56. So machten Wir sie zu etwas, das der Vergangenheit angehört, und zu Vorgängern (jener, die ins Feuer eingehen) und zu einem Beispiel für spätere Generationen.

57. Und wenn der Sohn der Maria (Jesus) ihnen als Beispiel (für Gottes Macht und Einheit) vor Augen geführt wird (und um damit aufs Schärfste zurückzuweisen, dass er von vielen Christen wie Gott verehrt wird), dann wendet sich dein Volk in Widerwillen davon ab.

58. Und sie sagen: „Sind unsere Götter besser oder er?“ Das halten sie dir nur vor, um zu streiten. Sie sind fürwahr ein streitsüchtiges Volk.¹⁵

59. Wahrlich, er (Jesus) war nichts anderes als ein Diener (der Gott angebetet hat, und) dem Wir Unsere Gnade zuteil werden ließen (indem Wir ihn zum

Propheten machten), und Wir machten ihn zu einem wunderbaren Beispiel für die Kinder Israels (damit sie ihm folgen und ihre Lebensweise ändern sollten).

60. Wenn Wir gewollt hätten, so hätten Wir einige von euch zu Engeln machen können, die einander auf Erden nachfolgen.¹⁶

61. Wahrlich, er (Jesus, der ohne einen Vater zur Welt gekommen ist und dem solche Wunderwerke wie die Wiederbelebung der Toten gewährt wurden) dient dazu, Wissen um die „Stunde“ zu erlangen; darum hegt diesbezüglich keinerlei Zweifel, und folgt Mir (um ewig währende Glückseligkeit im künftigen Leben zu erlangen). Das ist der gerade Weg.

62. Und lasst keinesfalls zu, dass Satan euch (vom geraden Weg) abhält. Er ist fürwahr ein offenkundiger Feind.

63. Als Jesus mit deutlichen Wahrheiten (und Wundern) kam, sagte er: „Ich bin zu euch gekommen mit der Weisheit (der Wahrheit und den Grundsätzen für Glauben und gute Lebensführung), damit ich euch einiges von dem klar mache, worin ihr uneins seid (Angelegenheiten, die einer Klarstellung zu eurem Besten in beiden Welten bedürfen). Hütet euch also vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und gehorcht mir.

64. Wahrlich, Gott ist es, der mein Herr ist geradeso wie euer Herr, darum betet nur Ihn (allein) an. Das ist der gerade Weg.“

65. Doch Gruppen (die sich herausbildeten und unterschiedliche Ansichten über ihn und seine Lehren vertraten) gerieten untereinander in Zerwürfnis. Wehe also jenen, die das größte Unrecht begehen (indem sie seine Lehren verfälschen), vor der Strafe eines schmerzlichen Tages.

66. Warten sie (die auf ihrem Unglauben beharren und weiterhin Unrecht tun) etwa auf nichts anderes als die „Stunde“ - (in der Annahme) dass sie ganz plötzlich über sie hereinbricht, unbemerkt von ihnen und während es ihnen völlig gleichgültig ist.

67. Diejenigen, die (in dieser Welt) enge Freunde sind, werden an diesem Tag einander Feinde sein, außer den Gottesfürchtigen, Frommen. (Diese werden hören:)

68. „O Meine Diener! Heute sollt ihr keine Furcht haben und nicht traurig sein!

69. Ihr, die ihr an Meine Zeichen und Offenbarungen geglaubt habt und euch ganz und gar Mir hingeeben habt (als Muslime).

70. Tretet ein ins Paradies, ihr und eure (gläubigen) Ehepartner, voll der Zufriedenheit."

71. Tablett aus Gold und Kelche werden unter ihnen die Runde machen; und dort wird alles sein, was Seelen sich nur wünschen mögen und woran sie ihre Freude haben:¹⁷ „Und dort werdet ihr verweilen.

72. Das ist das Paradies, das euch zum Erbe gegeben wird¹⁸ als Lohn für das, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.

73. Dort gibt es für euch Früchte (von allen Sorten) im Überfluss, von denen ihr essen könnt."

74. Doch die ungläubigen Sünder werden in der Strafe der Hölle verbleiben.

75. Sie wird ihnen nicht gemildert werden, und Verzweiflung (an jeglicher Form von Barmherzigkeit und an der Hoffnung auf Entrinnen) wird sie dort überkommen.

76. Nicht Wir haben ihnen Unrecht getan, sondern sie sind die Missetäter (die sich von jeher selbst Unrecht getan haben).

77. Sie werden (dem obersten Wächter der Hölle) zurufen: „O Malik! Lass doch deinen Herrn ein Ende mit uns machen!“ Er spricht: „Ihr werdet gewiss (hier) bleiben!“

78. Wir haben euch ganz bestimmt die Wahrheit gebracht, doch die meisten von euch verabscheuen die Wahrheit.

79. Oder sind sie gerade mit irgendeinem Plan (gegen dich) beschäftigt (o Gesandter)? Doch Wir haben bereits einen „Plan“ (gegen sie) erstellt.

80. Oder meinen sie etwa, dass Wir ihre Geheimnisse (die sie sich lediglich untereinander zuflüstern) und ihre eigenen Beratungen nicht hören? Wahrlich tun Wir das, und Unsere Abgesandten (Engel) sind bei ihnen, um es niederzuschreiben.

81. Sprich: „Wenn der Erbarmer ein Kind hätte, dann wäre ich der Erste, der (ihm) Verehrung entgegenbringt.“

82. Gepriesen ist der Herr der Himmel und der Erde, der Herr des Erhabenen Throns,¹⁹ (der hoch) über allem (steht) was sie (Ihm in Unwissenheit und an Falschem) zuschreiben.

- 83.** Überlasse sie also ihren Spielereien und Vergnügungen bis zu dem Tag, der ihnen versprochen worden ist.
- 84.** Er ist es, der Gott im Himmel ist (dem allein Anbetung gebührt) und Gott auf Erden (dem allein Anbetung gebührt). Er ist der Weise, der Wissende.
- 85.** Segensreich und erhaben ist Er, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört und über all das, was zwischen beiden ist; und bei Ihm ist das Wissen um die „Stunde“. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.
- 86.** Diejenigen, die sie (sich zu Göttern nehmen und dann) anrufen anstelle von Gott, haben weder die Macht noch die Erlaubnis (bei Gott in einer der beiden Welten) Fürsprache einzulegen; nur jene, die die Wahrheit (von Gottes absoluter Einheit in Seiner Göttlichkeit, Herrschaft und Verfügungsgewalt) bezeugen und die Wissen besitzen (um die Wahrheit), werden sie haben.
- 87.** Wenn du sie fragst, wer sie erschaffen hat, dann werden sie ganz gewiss sagen: „Gott“. Wie lassen sie sich also von der Wahrheit abbringen und stellen falsche Behauptungen auf?
- 88.** (Gott hört bestimmt Seinen Gesandten, wenn) er sagt: „O mein Herr! Wahrlich, das sind Menschen, die nicht glauben.“
- 89.** Doch sei nachsichtig und vergib ihnen, und (wenn du deiner eigenen Wege gehst) sage: „Friede (sei mit euch)!“ Bald schon werden sie (es) wissen.

AD-DUKHĀN

DER RAUCH

offenbart in Mekka

Die Offenbarung dieser Sure fällt in die Endzeit der mekkanischen Phase. Sie besteht aus 59 Versen. Das Wort dukhān (Rauch), nach dem diese Sure benannt ist, findet sich in Vers 10. Zunächst werden die hartnäckigen Feinde des Gesandten vor der Strafe gewarnt, die über sie kommen könnte, und sie werden daran erinnert, wie und warum der Pharao und seine Armee im Meer ertranken. Ferner wird hervorgehoben, dass Gott der Urheber des Korans ist, der unvergleichliche Schöpfer und Herr des gesamten Universums und der Einzige, dem Anbetung gebührt. Die Sure klingt aus mit einer Beschreibung des Endes, das den Gläubigen und deren Feinden beschieden sein wird.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hā. Mim.
2. Bei dem Buch, das klar in sich selbst ist und deutlich die Wahrheit aufzeigt.
3. Wir haben es in einer Nacht voll Gnade herabgesandt; stets haben Wir (die Menschheit) gewarnt (seit sie erschaffen wurde).
4. In dieser Nacht wird jede Angelegenheit bestimmt und erläutert zu weisen Zwecken,
5. Als Gebot, das aus Unserer Gegenwart erging. Wahrlich, Wir haben immer wieder Abgesandte (aus den Reihen der Engel und der Menschen) geschickt (damit sie Unsere Entscheidungen und Unsere Rechtleitung übermittelten),
6. Als Barmherzigkeit von deinem Herrn - Er ist fürwahr der Hörende, der Wissende¹-

7. Der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was dazwischen ist, wenn ihr doch nur nach Gewissheit trachten würdet (über den Gesandten und das Buch, das er bringt).

8. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, die Leben geben und den Tod herbeiführen könnte; eurem Herrn und dem Herrn eurer Vorfahren.²

9. Doch (sie wünschen sich keine Gewissheit; sondern) sie sind in unumstößlichem Zweifel, vertieft in die Zeitvertreibe des weltlichen Lebens.

10. Darum halte Ausschau (o Gesandter) nach dem Tag, an dem der Himmel einen deutlich sichtbaren Rauch hervorbringen wird,

11. Der die Menschen einhüllen wird (und sie ausrufen lassen wird): „Dies ist eine schmerzliche Strafe.“³

12. Unser Herr! Nimm diese Strafe von uns hinweg, denn wir sind jetzt wahre Gläubige.“

13. Wie kann es eine Ermahnung für sie geben (sodass ihr Bekenntnis zum Glauben wahr sein könnte), wo doch bereits ein Gesandter zu ihnen gekommen ist, der die Wahrheit deutlich klar gemacht hat (und sie in jeder Beziehung in seinem Leben und seinem Charakter verkörpert),

14. Doch sie wenden sich von ihm ab und sagen (von ihm): „Da ist einer, der von anderen gelehrt wurde und besessen ist.“⁴

15. Wir werden die Strafe noch auf eine kurze (Weile) zurückhalten: Doch ihr werdet (zu eurer früheren Lebensweise im Unglauben) zurückkehren (deren Ergebnis eine ewig währende Strafe ist),

16. An dem Tag, wenn Wir euch mit dem gewaltigsten Griff erfassen werden.⁵ Wir werden fürwahr Vergeltung üben.

17. Vor ihnen haben Wir wahrlich das Volk von Moses geprüft, als ein edler Gesandter zu ihnen kam,

18. Der sagte: „Übergebt mir die Diener Gottes!⁶ Ich bin ein Gesandter (Gottes) an euch, der vertrauenswürdig ist.

19. Seid nicht überheblich in stolzer Auflehnung gegen Gott (indem ihr Seinem Gebot nicht gehorcht und mich deshalb als Gesandten ablehnt). Ich bin fürwahr mit eindeutiger Ermächtigung zu euch gekommen.

20. Ich habe Zuflucht gesucht bei meinem Herrn, der wahrlich auch euer Herr ist, davor, dass ihr mich zu Tode steinigt.

21. Wenn ihr nicht an mich glauben wollt, dann haltet euch von mir fern (und lasst mich in Ruhe).“

22. Dann rief er seinen Herrn an: „Das sind fürwahr Menschen, die sich schuldig gemacht und sich ganz darauf verlegt haben, Sünden anzuhäufen.“

23. Dann (befahl ihm sein Herr): „Mache dich bei Nacht mit Meinen Dienern auf den Weg. Ihr werdet ganz bestimmt verfolgt werden.

24. Und lasse das Meer nun in Ruhe zurück (so wie es war, bevor es sich für euch teilte), denn sie sind eine Heerschar, der es bestimmt ist zu ertrinken.“

25. Wie gar zahlreich waren die Gärten und Quellen, die sie zurückließen;

26. Und die Kornfelder und hervorragenden Wohnstätten und erhabenen, ehrenvollen Stellungen;

27. Und andere Annehmlichkeiten des Lebens, über die sie zu frohlocken pflegten!

28. So war es! Und Wir machten ein anderes Volk zu Erben (der Wohltaten, derer sie sich erfreuten).⁷

29. Und weder der Himmel noch die Erde vergossen Tränen ihretwegen, und es wurde ihnen auch kein Aufschub gewährt (als die Strafe gerechterweise über sie kam).

30. Und wahrlich, Wir erretteten die Kinder Israels vor den demütigenden Verfolgungen,

31. Des Pharaos. Er war in der Tat ein hochmütiger Tyrann, der Übertretungen beging.

32. Und mit Wissen (ganz bewusst und zu einem bestimmten Zweck) erwählten Wir sie (die Kinder Israels) vor anderen Völkern (ihrer Zeit).

33. Und (als Gnadenbeweis) gewährten Wir ihnen viele Zeichen (Wunder), in denen eine offenkundige Prüfung lag.⁸

34. Und diese (mekkanischen polytheistischen) Menschen sagen mit Nachdruck:

35. „Es gibt nichts nach unserem ersten Tod,⁹ und wir werden nicht wieder auferweckt.

36. Wenn ihr die Wahrheit sprecht (indem ihr behauptet, dass die Toten zu neuem Leben erweckt werden), dann bringt doch unsere Vorfahren zurück.“

37. Wie! Sind sie besser (was Reichtum und Macht angeht) oder das Volk von Tubba¹⁰ und die anderen (die Wir) vor Ihnen (untergehen lassen)? Wir

ließen sie untergehen, weil sie ungläubige Sünder waren, die sich darauf verlegt hatten, Sünden anzuhäufen.¹¹

38. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht im Spiel und zum Spaß erschaffen.

39. Wir haben sie nicht anders als in Wahrheit erschaffen (zu einem Zweck voll tiefer Bedeutung und auf den festen Grundlagen der Wahrheit), doch die meisten Menschen wissen (es) nicht.

40. Wahrlich, der Tag des Jüngsten Gerichts und der Unterscheidung (zwischen der Wahrheit und dem Falschen, und den Rechtschaffenen und den Sündern) ist der Zeitpunkt, der für sie alle festgelegt wurde;

41. Der Tag, an dem kein Hüter dem Unterstützten und Beschützten in irgendeiner Weise von Nutzen sein kann und niemandem geholfen wird;

42. Außer denjenigen, mit denen Gott Erbarmen haben wird.¹² Er ist fürwahr der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (Dessen Strafe niemand entkommen kann), der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

43. (hier ist) der Baum Zaqqūm.

44. Die Speise für den, der ganz dem Sündigen verfallen ist:

45. (Er ist) wie geschmolzenes Metall, das in ihren Bäuchen brodeln wird,

46. Wie das Sieden heißen Wassers.

47. „(O ihr Engel der Hölle!) Ergreift ihn (den Sünder), und zerrt ihn in die Mitte der lodernden Flamme!

48. Dann gießt ihm kochendes Wasser über den Kopf als Strafe.

49. Koste es aus! (Nur in deiner eigenen Einbildung) warst du mächtig, ehrbar und edel.

50. Und dies (was du jetzt zu erleiden hast) ist, was du zu bezweifeln pflegtest!“

51. (Im Gegensatz dazu) werden die Gottesfürchtigen, Frommen wahrlich in vollkommener Sicherheit sein (vor jeglichem Übel),

52. Inmitten der Gärten und Quellen (des Paradieses).

53. In feine Seide und Seidenbrokat gekleidet, einander von Angesicht zu Angesicht gegenüber (sitzend).

54. Genau so wird es sein. Und Wir werden sie mit reinen Jungfrauen mit wunderschönen Augen vermählen.

55. Dort werden sie nach Früchten aller Art verlangen in Sicherheit (vor jeglichem Schaden).

56. Den Tod werden sie dort nicht zu kosten bekommen, abgesehen von ihrem ersten Tod (als sie diese Welt verließen); und Er hat sie vor der Strafe der lodernden Flamme bewahrt,

57. Als Gnade von deinem Herrn. Das ist die höchste Glückseligkeit.

58. Deshalb (um euch also für diese Glückseligkeit zu rüsten) haben Wir diesen Koran so gemacht, dass er leicht verständlich ist, indem Wir ihn in deiner Sprache offenbart haben, sodass sie sich erinnern mögen und achtsam sind (und ihre Lebensweise danach ausrichten).

59. Darum warte (o Gesandter), und beobachte (wie sie sich verhalten und wie es ihnen ergeht); sie warten ebenfalls (um zu sehen, wie es dir und deiner Sendung ergeht).

AL-DSCHĀTHĪYA

DAS NIEDERKNIEN

offenbart in Mekka

Auch die Offenbarung dieser Sure von 37 Versen fällt in die Endzeit der mekkanischen Phase. Das Wort dschāthīya findet sich in Vers 28. Zunächst befasst sich die Sure mit Gottes Zeichen im Universum für die Gläubigen, insbesondere für diejenigen unter ihnen, die sich nach Gewissheit sehnen, und für jene, die ihren Verstand gebrauchen. Es folgt eine Aufzählung von Gottes Gnadenbeweisen für die Menschen, die dazu aufgerufen sind, nachzudenken und sich für die Annahme der Rechtleitung durch den Koran zu entscheiden. Sodann geht es um einige Ereignisse aus der Geschichte der Kinder Israels. Abschließend ist vom Ende die Rede, das sowohl die Gläubigen als auch die Ungläubigen erwartet.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ḥā. Mim.

2. (Dies ist) das Buch, das in Abschnitten herabgesandt wurde von Gott, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen.

3. Im Himmel und auf Erden gibt es fürwahr (eindeutige) Zeichen für die Gläubigen (die auf Gottes Existenz hinweisen sowie auf Seine Einheit und Herrschaftsgewalt);

4. Und in eurer Erschaffung und darin, dass Er (unzählige Arten von) Lebewesen (über die ganze Erde) verstreut, sind (ebenfalls klare) Zeichen für Menschen, die nach Gewissheit in ihrem Glauben (an Seine Existenz, Einheit und Herrschaftsgewalt) trachten.

5. Und in dem Wechsel von Nacht und Tag (mit ihren sich verkürzenden und verlängernden Zeiträumen) und in der Versorgung (dem Regen), die Gott vom Himmel hernieder sendet und durch die Er die Erde wiederbelebt nach ihrem Tod, und darin, dass Er die Winde umkehren lässt - (in all dem) sind

eindeutige Zeichen für Menschen, die fähig sind, nachzudenken und zu begreifen.¹

6. Das sind die Offenbarungen Gottes, die Wir dir (durch Gabriel) in Wahrheit vortragen. An welche andere Verkündigung, wenn nicht an Gottes Offenbarung, wollen sie also dann glauben?²

7. Wehe über jeden, der sich damit abgibt, Falsches zu erfinden, und der sich damit abgibt zu sündigen:

8. Er hört, wie ihm Gottes Offenbarungen vorgetragen werden, und doch besteht er hochmütig darauf, den Glauben zurückzuweisen, als ob er sie nicht gehört hätte. Darum verheiße ihm schmerzliche Strafe.³

9. Wenn er etwas von Unseren Zeichen erfährt (sei es aus dem Universum oder dem Koran), dann macht er sich über sie lustig.⁴ Für solche gibt es eine beschämende Strafe.

10. Vor ihnen ist die Hölle; und alles, was sie erworben haben (in dieser Welt), wird ihnen überhaupt nichts nützen, ebenso wenig wie jene, die sie sich (anstelle von Gott und Ihm zum Trotz) zu Beschützern genommen haben (um ihnen ihre Angelegenheiten anzuvertrauen). Für sie gibt es eine gewaltige Strafe.

11. Dies (der Koran) ist die Rechtleitung, und für diejenigen, die nicht an die Zeichen und Offenbarungen ihres Herrn glauben, gibt es eine schmerzliche Strafe von abscheulicher Art (die aufgrund ihrer verabscheuungswürdigen Taten über sie verhängt wird).

12. Gott ist es, der euch das Meer dienstbar gemacht hat, indem Er es (Seinem Befehl) unterstellte, sodass die Schiffe darauf dahinfahren gemäß Seinem Gebot und dass Ihr nach Seiner Gnadenfülle trachtet und dass ihr (dafür) dankbar sein möget.

13. Er hat euch auch dienstbar gemacht, was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist; das alles kommt von Ihm (als Geschenk, das Er euch gnädig zuteil werden lässt). Darin sind fürwahr (eindeutige) Zeichen für Menschen, die nachdenken.

14. Sage zu denjenigen, die glauben, dass sie jenen vergeben sollen, die nicht das Kommen der Tage Gottes erhoffen (wenn Er ihnen begreiflich machen wird, was ihr Unglaube bedeutet),⁵ damit Er (Selbst) den Menschen vergelte, was sie zu erwerben pflegten.

15. Wer auch immer gut, rechtschaffen handelt, so ist es (zum Besten) seiner eigenen Seele; und wer auch immer Böses tut, der tut es gegen sie. Danach ist es (auf jeden Fall) euer Herr, zu dem ihr zurückgebracht werdet.

16. Wir haben fürwahr den Kindern Israels das Buch zuteil werden lassen und ihnen die Vollmacht erteilt, mit Hilfe (des Buches und) der prophetischen Botschaft zu richten; und Wir haben sie mit reinen bekömmlichen Dingen versorgt und sie über alle anderen Völker (ihrer Zeit) erhoben.

17. Und Wir haben ihnen klare Beweise über die Angelegenheiten und Gebote ihrer Religion gewährt; und es war erst nachdem all dieses Wissen zu ihnen gekommen war, dass sie durch missgünstige Rivalität und Anmaßung gegeneinander uneins wurden. Dein Herr wird fürwahr am Tag der Auferstehung zwischen ihnen richten über das, worüber sie uneins zu sein pflegten.

18. Danach haben Wir dich (durch diese abschließende Offenbarung) auf einen Lebensweg (Scharī'a) gebracht, der auf der Religion beruht;⁶ darum befolge ihn, und folge nicht den Begierden und Launen jener, die nicht (die Rechtleitung Gottes) kennen.

19. Sie können dir ganz gewiss nichts nützen gegen Gott. Und wahrlich, diejenigen die Unrecht tun (diejenigen, die aufgrund ihrer Begierden und Launen andere Wege befolgen als den, den Gott dir vorgegeben hat), sind ihre gegenseitigen Beschützer, während Gott der Beschützer der Gottesfürchtigen, Frommen ist.

20. Dieser (Koran, der die Lebensweise lehrt, die Gott vorgeschrieben hat) ist Wahrnehmung (der Wahrheit) und Einsicht (in sie) für die Menschen und eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für diejenigen, die nach Gewissheit im Glauben trachten.

21. Wie! Meinen etwa diejenigen, die böse Taten verüben, dass Wir sie genauso behandeln werden wie die, die glauben und gut, rechtschaffen handeln - gleich hinsichtlich ihres Lebens und ihres Todes? Wie schlecht urteilen sie!

22. Gott hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen (zu einem bedeutungsvollen Zweck, auf der festen Grundlage der Wahrheit und indem sie diese verkörpern), damit jeder Seele das vergolten werde, was sie (in dieser Welt) erworben hat, und dass ihnen kein Unrecht zugefügt wird.

23. Denkst du je über den nach, der seine Begierden und Launen zu seiner Gottheit macht⁷ und den Gott (folglich) hat irregehen lassen, obwohl er Wis-

sen (über Rechtleitung und Irregehen) besitzt, und dem Er Gehör und Herz versiegelt hat und über dessen Sehvermögen Er eine Hülle gebreitet hat? Wer könnte ihn also rechtleiten nach Gott (nachdem Er ihn irregehen lässt)? Wollt ihr also nicht nachdenken und euch in Acht nehmen?

24. Und sie sagen: „Es gibt nichts außer unserem Leben in dieser Welt. Einige von uns sterben, während andere fortleben; und nichts lässt uns vergehen außer der Zeit (des Prozesses von Niedergang und Verfall).“ Aber sie haben kein (gewisses und echtes) Wissen darüber (über das tatsächliche Wesen und die Bedeutung von Leben und Tod und über das Leben, das danach kommt). Sie folgen nur ihren Mutmaßungen.

25. Wenn Unsere Offenbarungen, klar als Beweis und in der Bedeutung, ihnen vorgetragen (und übermittelt) werden, dann haben sie kein anderes Argument, außer dass sie sagen: „Bringt doch unsere Vorfahren zurück, wenn eure Behauptung wahr ist.“

26. Sprich: „Gott gibt euch das Leben und lässt euch dann sterben, dann wird Er euch zusammenbringen am Tag der Auferstehung, über (dessen Eintreffen) es keinen Zweifel gibt. Doch die meisten Menschen wissen (es) nicht (und geben sich zufrieden mit ihren engstirnigen Mutmaßungen und unwisenden Vermutungen).

27. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde.⁸ An dem Tag, wenn die „Stunde“ bevorsteht (und das Gericht abgehalten wird), an dem Tag werden diejenigen, die Falsches ersonnen haben und ihm gefolgt sind, ins Verderben gestürzt und verloren sein;

28. Und du wirst sehen, wie jede Gemeinschaft zusammengeführt wird und (in Furcht) niederkniet. Jede Gemeinschaft wird zu ihrem Buch der Taten aufgerufen werden (um Rechenschaft darüber abzulegen, was immer sie in dieser Welt zu tun pflegten). „An diesem Tag wird euch vergolten werden für das, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.

29. Dies ist Unser Buch (die von Uns angefertigte Niederschrift eurer Taten), das die Wahrheit über euch aussagt. Wir haben fürwahr alles niederschreiben lassen, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“

30. Was jedoch die angeht, die geglaubt und gut, rechtschaffen gehandelt haben, die wird ihr Herr in Seine Barmherzigkeit (das Paradies, das den Inbe-

griff Seiner Barmherzigkeit darstellt) eingehen lassen. Das ist die offensichtliche Glückseligkeit.

31. Was allerdings die angeht, die nicht geglaubt haben (so wird ihnen folgender Vorwurf gemacht werden): „Wurden euch Meine Offenbarungen nicht vorgetragen (ja in Wirklichkeit sogar zum wiederholten Mal vorgetragen), doch ihr straftet sie in eurem Hochmut mit Verachtung, und ihr habt euch als schuldige Menschen erwiesen, die sich ganz darauf verlegt haben, Sünden anzuhäufen.

32. Als verkündet wurde, dass Gottes Versprechen wahr wird und dass es keinen Zweifel über das Eintreffen der „Stunde“ gibt, da sagtet ihr: 'Wir können uns nichts vorstellen unter der „Stunde“; wir glauben, dass es sich dabei nur um eine Vermutung handelt. Wir sind in keiner Weise (davon) überzeugt.',,

33. Die bösen Taten, die sie verübt haben, werden ihnen (nun) bewusst, und das, worüber sie sich lustig zu machen pflegten (Gottes Versprechen einer Bestrafung), hat sie überwältigt.

34. Und es wird gesagt werden: „Wir schenken euch heute keine Beachtung (darum hofft nicht auf Vergebung oder Gnade), so wie ihr dem Zusammenreffen an diesem eurem Tag keine Beachtung geschenkt habt, und eure (andauernde) Zuflucht wird das Feuer sein, und ihr habt keine Helfer.

35. Das ist so, weil ihr die Zeichen und Offenbarungen Gottes ins Lächerliche zu ziehen pflegtet und euch das Leben in dieser Welt täuschte.“ Und so werden sie an diesem Tag nicht herausgeholt werden (aus dem Feuer), und (keine flehentliche Bitte darum, in diese Welt zurückkehren zu dürfen, wird von ihnen angenommen werden, und deshalb) können sie keine Wiedergutmachung mehr leisten.

36. Aller Preis und Dank gebühren Gott, dem Herrn der Himmel und dem Herrn der Erde - dem Herrn der Welten.

37. Und Ihm gehört die Herrlichkeit und die Verfügungsgewalt in den Himmeln und auf Erden, und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.

AL-AHQĀF

DIE VOM WIND GEFORMTEN SANDDÜNEN

offenbart in Mekka Medina

Diese gegen Ende der mekkanischen Zeit offenbarte und aus 35 Versen bestehende Sure bezieht ihren Namen aus Vers 21, wo der Ort Al-Ahqāf im Süden der Arabischen Halbinsel erwähnt wird. Wörtlich übersetzt bedeutet al-ahqāf „die vom Wind geformten Sanddünen“. Diese Sure warnt all jene, die die Religion der Wahrheit missachteten und sich ihr widersetzen, indem sie ihnen das tragische Ende des Volks der 'Ād in Erinnerung ruft. Ferner führt sie einige konkrete Beweise dafür an, dass Muhammad - Friede sei mit ihm - der Prophet Gottes ist. Schließlich berichtet sie vom Bekenntnis einiger Dschinn zum Islam, die sich mehrere Abschnitte des Korans anhörten und sich daraufhin anschickten, ihr Volk rechtzuleiten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hā. Mim.

2. (Dies ist) das Buch, das in Abschnitten herabgesandt wurde von Gott, dem Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, dem Weisen.

3. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht anders als in Wahrheit erschaffen (voll Bedeutung und zu bestimmten Zwecken sowie auf den festen Grundlagen der Wahrheit) und bis zu einer festgesetzten Frist. Doch diejenigen, die ungläubig sind, wenden sich ab von dem (Tag des Jüngsten Gerichts)¹, vor dem sie gewarnt wurden.

4. Sprich: „Überlegt ihr euch denn nicht, um was es sich bei jenen (die ihr zu Göttern macht und die ihr anruft anstelle von Gott) handelt? Zeigt mir, was sie auf Erden erschaffen haben. Oder haben sie gar Anteil an (der Erschaffung und der Erhaltung) der Himmel? Bringt mir ein Buch, (das) vor diesem (dem Koran) (offenbart wurde), oder irgendwelche Überreste von Wissen

(das sorgfältig erhalten und übermittelt wurde),² wenn ihr wahrhaft seid (in euren Behauptungen).“

5. Wer geht mehr irre als jemand, der anstelle von Gott solche anruft, die ihm bis zum Tag der Auferstehung nicht antworten werden und die sich (offensichtlich) weder ihrer Anrufung bewusst sind noch ihr Beachtung schenken?

6. Wenn alle Menschen von den Toten auferweckt, versammelt und vor Gericht gestellt werden, werden jene (die sie angerufen haben) ihre Feinde sein und verleugnen, dass sie angebetet wurden.

7. Wenn Unsere Offenbarungen, die eindeutig in ihrer Beweiskraft und Bedeutung sind, ihnen vorgetragen (und übermittelt) werden, dann sagen diejenigen, die ungläubig sind, von der Wahrheit, sobald diese sie erreicht: „Das ist eindeutig nichts weiter als Zauberei.“³

8. Oder sagen sie: „Er (der Gesandte) hat sich ihn (den Koran) ausgedacht“? Sprich: „Wenn ich ihn mir ausgedacht hätte, dann habt ihr nicht die geringste Macht, mir gegen Gott zu helfen. Er weiß am besten alles, was ihr in dieser Hinsicht (im Hinblick auf den Koran) zu erfinden eifrig bemüht seid. Er genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Er ist der Vergebende, der Barmherzige.“

9. Ich bin kein Neuerer (weder in meiner Person oder in der Botschaft, die ich überbracht habe) unter den Gesandten und weiß (da ich nichts anderes als ein Mensch bin) nicht (es sei denn Gott lässt es mich wissen), was (in Zukunft in dieser Welt geschehen wird und deshalb auch nicht, was) mit mir geschehen und was mit euch geschehen wird. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird, und ich bin nur ein deutlicher Warner.“

10. Sprich: „Habt ihr je darüber nachgedacht, dass dieser Koran von Gott stammt, und doch glaubt ihr nicht an ihn, während (manch einer) unter den Zeugen aus den Reihen der Kinder Israels (die Wissen besaßen über Offenbarungen) bereits Zeugnis darüber abgelegt hat, dass er das Gleiche ist, und (auch) geglaubt hat, während ihr zu hochmütig seid, um zu glauben: (Ist das denn nicht eindeutig Abweichung und Unrecht?) Wahrlich, Gott leitet nicht die Menschen, die Unrecht tun.“⁴

11. Diejenigen, die nicht glauben, sagen über jene, die glauben (als anderer Vorwand dafür, dass sie den Glauben an den Koran ablehnen): „Wenn er (der Koran) etwas Gutes und Nützliches wäre, dann wären uns diese Menschen

nicht zuvorgekommen, indem sie ihn annahmen.“ Da sie selbst (weil sie ihn ablehnten) keine Rechtleitung dadurch erfuhren, sagen sie: „Das ist etwas Erfundenes aus uralten Zeiten.“

12. (Das sagen sie trotz der Tatsache, dass) es bereits vor ihm das Buch von Moses als Rechtleitung und Barmherzigkeit (für die Kinder Israels) gegeben hat; und dies (der Koran) ist ein Buch, das (die Wahrheit in früheren Schriften bestätigt und) in arabischer Sprache offenbart wurde, um die zu warnen, die Böses verübten, sowie als frohe Botschaft für die, die danach streben, Gutes zu tun, und sich bewusst sind, dass Gott sie sieht.

13. Wahrlich, diejenigen, die bekennen: „Unser Herr ist Gott!“, und dann den geraden Weg befolgen (in ihrem Glauben, Denken und Handeln), die brauchen keine Angst zu haben noch müssen sie traurig sein.

14. Sie sind Gefährten des Paradieses, in dem sie ewig verweilen sollen als Vergeltung für das, was sie zu tun pfl egten.

15. Und (zu den guten Taten) die Wir dem Menschen aufgetragen haben, gehört die gute Behandlung der Eltern. Seine Mutter trug ihn unter Schmerzen aus, und unter Schmerzen brachte sie ihn zur Welt. Die Zeit für das Austragen und Stillen (bis zu seiner Entwöhnung) betrug 30 Monate.⁵ Wenn er dann seine volle Manneskraft erreicht hat⁶ und 40 Jahre alt geworden ist, sagt er: „Mein Herr! Mache, dass ich dankbar bin für all Deine Gnade (Leben, Gesundheit, Versorgung, Glaube sowie Hingabe und dergleichen mehr), die Du mir und meinen Eltern erwiesen hast, und dass ich gute, rechtschaffene Werke vollbringe, mit denen Du wohl zufrieden bist, und gewähre mir rechtschaffene Nachkommen (sodass sie mich rechtschaffen behandeln, so wie ich meine Eltern behandle). Dir habe ich mich zugewandt, und ich bin einer von jenen, die sich Dir ergeben haben.“

16. Das sind diejenigen, von denen Wir (ihre gute Taten auf solche Weise annehmen, dass Wir sie ihnen vergelten entsprechend) dem Besten von dem, was sie je zu tun pfl egten, und deren schlechte Taten Wir übersehen werden (und die Wir aufnehmen werden) unter die Gefährten des Paradieses. Das ist ein wahres Versprechen, das ihnen (hier in dieser Welt) gegeben wurde.

17. Doch (es gibt gar manchen) der zu seinen Eltern (die ihn zu Aufrichtigkeit und Glauben aufrufen) sagt: „Pfui über euch beide! (Ich habe genug von euch!) Droht ihr mir damit, dass ich von den Toten auferweckt werden soll

(zu einem neuen Leben und Verurteilung), wo doch so viele Generationen vor mir untergegangen sind (und bis jetzt ist noch nicht ein einziger Mensch je wieder auferweckt worden)?“ Und sie beide bitten Gott um Hilfe (bei der Rechtleitung ihres Kindes und sagen zu ihm): „Wehe dir! Glaube! Gottes Versprechen wird sich ganz gewiss bewahrheiten!“ Doch er sagt: „Das alles sind nichts weiter als Fabeln der Alten!“

18. Das sind die, auf die das Wort von (Gottes Strafe) zu Recht zutrifft, so wie (es schon zutraf) auf (ähnliche) Gemeinschaften der Dschinn und der Menschen vor ihnen. Wahrlich, sie sind die Verlierer.

19. Für alle (ob Einzelne oder Gruppen) wird es eigene Rangstufen geben, entsprechend dem, was sie zu tun pflegten, und so wird Gott ihnen den Lohn für ihre Taten in vollem Maß zukommen lassen, und ihnen soll kein Unrecht zugefügt werden.

20. An diesem Tag, werden die, die ungläubig waren, dem Feuer ausgeliefert werden (und es wird zu ihnen gesagt werden): „Ihr habt während eures Lebens in dieser Welt euren (Anteil an) reinen, bekömmlichen Dingen entgegengenommen und sie in vollen Zügen genossen (ohne einen Gedanken an das zu verschwenden, was ihr dem Jenseits schuldet; so habt ihr also in dieser Welt den Lohn für all eure guten Taten erhalten).⁷ Heute wird euch darum die Vergeltung der erniedrigenden Strafe zuteil wegen eures verächtlichen Hochmuts auf Erden, ohne das Recht dazu zu haben, und weil ihr (die von Gott gesetzten Grenzen) zu überschreiten pflegtet.“

21. Gedenke (Hüds) des Bruders der 'Ad: Er warnte sein Volk in Al-Ah Qāf - so wie ja tatsächlich bereits vor und nach ihm Warner gekommen und gegangen waren (um ihre Völker zu ermahnen) -, indem er sagte: „Betet niemanden außer Gott allein an. Ich fürchte für euch wahrlich die Strafe eines gewaltigen Tages.“

22. Sie sagten: „Bist du zu uns gekommen, um uns von unseren Gottheiten abwendig zu machen? Wenn du wahrhaft bist in deinen Behauptungen, dann bring uns das herbei, was du uns androht.“

23. Er sagte: „Das Wissen (darüber, wann es kommen wird) ist nur bei Gott. Ich überbringe euch das, womit ich als Gesandter geschickt worden bin, doch ich sehe, dass ihr ein Volk seid, das in Unwissenheit handelt.“

24. Dann (als sich die Ereignisse einstellten) sahen sie das (was ihnen angedroht worden war) in Form einer dichten Wolke am Himmel auf ihr Tal hernieder steigen, und sie sagten: „Das ist eine Wolke, die uns Regen bringt.“ Nein; es ist genau das, was ihr (spöttisch) vorzuverlegen verlangt habt: ein Wind, der eine schmerzliche Strafe bringt,

25. Der ganz bestimmt alles zerstören wird gemäß dem Befehl seines Herrn. Und so war alsbald nichts mehr von ihnen zu sehen außer ihren Wohnstätten. So vergelten Wir den schuldigen Menschen, die sich darauf verlegt haben, Sünden anzuhäufen.

26. Wir hatten ihnen fürwahr solche Macht und solches Wohlergehen (auf Erden) zuteil werden lassen, wie Wir sie euch (o ihr Quraysch) nicht gewährt haben, und Wir hatten sie mit der Fähigkeit zu hören sowie mit Augen und Herzen ausgestattet (mit allen Sinnen, die der inneren und äußeren Wahrnehmung dienen). Doch weder ihre Ohren noch ihre Augen oder ihre Herzen nützten ihnen irgendetwas, weil sie hartnäckig Gottes Zeichen und Offenbarungen ablehnten; und das, worüber sie zu spotten pflegten, überwältigte sie.

27. Wir haben fürwahr zahlreiche Städte rings um euch zerstört, und davor hatten wir euch Unsere Zeichen und Offenbarungen auf unterschiedliche Weise dargelegt, damit ihr euch (von eurer falschen Lebensweise) abwenden solltet.

28. Warum haben also diejenigen, die sie sich als Gottheiten anstelle von Gott genommen hatten, um sich so (Gott) anzunähern, ihnen nicht (gegen Gottes Strafe) geholfen? Vielmehr ließen sie sie im Stich. Das war (das letztendliche Resultat) ihrer Lügen und all dessen, was sie (an Verleumdungen gegen Gott) zu ersinnen pflegten.

29. Wir haben eine Abordnung der Dschinn zu dir geschickt, damit sie dem Koran zuhören sollten (während du daraus vortrugst). Als sie in seiner Anwesenheit waren, sagten sie (zueinander): „Schweig und lauscht!“ Dann, als der Vortrag beendet war, kehrten sie zu ihren Gemeinschaften zurück, um sie zu warnen.⁸

30. Sie sagten: „O unser Volk! Wir haben einem Buch zugehört, das nach Moses übersandt wurde und das (die Urheberschaft Gottes hinsichtlich jener Wahrheiten bestätigt, die immer noch in) den vorangegangenen Offenbarun-

gen enthalten sind:⁹ Es leitet hin zur Wahrheit und auf den geraden Weg (in sämtlichen Angelegenheiten).

31. O unser Volk! Begegnet dem (zustimmend), der euch zu Gott aufruft, und glaubt ihm. Gott wird euch eure Sünden vergeben (die ihr bis jetzt begangen habt) und euch vor einer schmerzlichen Strafe bewahren.

32. Wer auch immer nicht (zustimmend) dem begegnet, der zu Gott aufruft, der kann (Gottes Willen) auf Erden nicht vereiteln, und er wird keinen Beschützer haben außer Gott (wenn Gott Sich erst einmal von ihm abgewandt hat);¹⁰ diejenigen (die das zu tun trachten) befinden sich in offenkundigem Irrtum.“

33. Haben sie (die Ungläubigen) denn nicht bedacht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und den ihre Erschaffung niemals ermüdet hat, ganz gewiss die Toten zum Leben zurückzubringen vermag? Gewiss kann Er das; Er hat vollständige Macht über alle Dinge.

34. An dem Tag, an dem diejenigen, die ungläubig sind, dem Feuer ausgesetzt werden (wird man sie fragen): „Ist das nicht wahr?“ Sie werden sagen: „Ja, ganz gewiss, bei unserem Herrn!“ Er (Gott) wird sagen: „Kostet also die Strafe, an die ihr nicht zu glauben pflegtet.“

35. Darum sei geduldig (o Gesandter), (auch wenn sie den Glauben zurückweisen und mit dem, was immer sonst sie tun mögen), geradeso wie diejenigen mit der größten Standhaftigkeit unter den Gesandten¹¹ geduldig waren, und versuche nicht, (das Urteil über sie) vorzuverlegen. An dem Tag, an dem sie sehen werden, was ihnen angedroht wird, (werden sie das Gefühl haben) als hätten sie nichts weiter als nur eine kurze Weile des Tages (in dieser Welt) verbracht. Die Botschaft ist übermittelt worden. Werden denn irgendwelche Menschen vernichtet außer denen, die die Grenzen (des Glaubens und Handelns) überschreiten?

MUHAMMAD

offenbart in Medina

Diese Sure gehört zu den frühesten Offenbarungen in Medina. Sie umfasst 38 Verse und ist nach dem Propheten Muhammad - Friede sei mit ihm - benannt, der im zweiten Vers erwähnt wird. Die Sure beschäftigt sich mit Themen wie dem Kampf, der Behandlung von Kriegsgefangenen, der Verteilung von Kriegsbeute und mit dem Ende, das sowohl Gläubige als auch Ungläubige erwartet.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Diejenigen, die ungläubig sind und anderen (Menschen) den Weg Gottes versperren - deren Taten wird Gott zunichte machen.¹
2. Diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, jene, die an das glauben, was auf Muhammad herabgesandt worden ist - und es ist die Wahrheit von deinem Herrn -, denen wird Gott ihre schlechten Taten auslöschen (die sonst verhindern, dass sie ihre Ziele in beiden Welten erreichen), und Er wird ihre Herzen in die richtige Richtung lenken und ihren Zustand verbessern (sowohl in dieser Welt als auch in der nächsten).²
3. Das ist so, weil jene, die ungläubig sind, dem Falschen folgen (in ihren Glaubensvorstellungen, Gedanken und Handlungen), während die, die glauben, der Wahrheit ihres Herrn folgen.³ So prägt Gott den Menschen ihre Gleichnisse.
4. Wenn ihr also im Kampf auf jene trifft, die ungläubig sind, dann schlägt sie auf ihre Nacken (ohne ihnen die Gelegenheit zu geben, euch zu besiegen). Wenn ihr sie dann schließlich auf diese Weise niedergekämpft habt (ohne dass der Kampf fortgesetzt wird), bindet sie mit dem festen Band der Gefangenschaft. Danach schenkt ihnen entweder die Freiheit, indem ihr Gnade walten lasst, ohne im Gegenzug etwas von ihnen zu verlangen, oder indem ihr Lösegeld fordert (das darin bestehen kann, dass ihr einen gegenseitigen Austausch von Kriegsgefangenen vornehmt), damit der Krieg seine Lasten niederlegt (und zu einem Ende gelangt). Das (ist Gottes Befehl). Wenn Gott

gewollt hätte, dann hätte Er gewiss (Selbst) Vergeltung an ihnen üben können, doch (Er befiehlt euch zu kämpfen) um euch auf die Probe zu stellen, die einen durch die anderen. Was diejenigen angeht, die für Gottes Sache getötet werden, deren Taten wird Er niemals vergebens sein lassen.

5. (Vielmehr) wird Er sie (zur Verwirklichung ihres Ziels in beiden Welten) leiten und sie in einen besseren Zustand versetzen.⁴

6. Und Er wird sie ins Paradies eingehen lassen, das zu erkennen Er ihnen in vollem Umfang ermöglicht haben wird.

7. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr (Gottes Sache) unterstützt (indem ihr euch für Seine Belange einsetzt), dann wird Er euch helfen und eure Füße festen Halt finden lassen (damit ihr standhaft für Seine Sache eintreten könnt und schließlich den Sieg davontragt).

8. Doch diejenigen, die ungläubig sind: Untergang und Verderben sind ihnen beschieden, und Er wird all ihre Taten vergeblich sein lassen.

9. Das ist so, weil sie dem mit Widerwillen begeben, was Gott herabgesandt hat, und so macht Er ihre Taten nutzlos.

10. Sind sie denn nicht umhergereist auf Erden und haben gesehen, wie das Ende derjenigen war, die vor ihnen waren (und hartnäckig daran festgehalten haben, Ihm Teilhaber zur Seite zu stellen, ebenso wie an allen möglichen anderen Formen der Übertretung)? Gott hat vollständige Vernichtung über sie hereinbrechen lassen, und die Ungläubigen erwartet (nun) das gleiche Schicksal.

11. Das ist so, weil Gott fürwahr der Beschützer derjenigen ist, die glauben, doch die, die ungläubig sind, haben keinen Beschützer (der vor Gottes Angesicht Anerkennung findet und ihnen gegen Ihn helfen kann).

12. Gott wird glauben und gut, rechtschaffen handeln, in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen. Was jedoch die angeht, die ungläubig sind, so verschaffen sie sich ihr Vergnügen und machen sich (über Gottes Gnade) her, geradeso wie das Vieh sich über alles hermacht (ohne sich Gedanken darüber zu machen, wer ihnen all das gewährt hat und was von ihnen als Gegengabe erwartet wird, und ohne den geringsten Sinn für das künftige Leben zu entwickeln); und das Feuer wird ihr (ihnen angemessener) Aufenthaltsort sein.

13. Wie gar zahllose Städte hat es gegeben, die mehr Macht (und einen größeren Überfluss an Reichtum) hatten als deine Stadt, die dich vertrieben hat (o Gesandter). Wir vernichteten sie und sie hatten keine Helfer (gegen Uns).

14. Ist also derjenige, der sich auf klare Beweise von seinem Herrn stützen kann, gleich dem, dessen böse Taten ihm anziehend erscheinen, und (gleich jenen) die ihren Begierden und Launen folgen?

15. Das Gleichnis des Paradieses, das den Gottesfürchtigen, Frommen versprochen wird, ist folgendermaßen: Darin gibt es Ströme von Wasser, das nie verdirbt (was seinen Geschmack, seinen Duft und seine Farbe angeht); und Ströme von Milch, deren Geschmack sich nie ändert; und Ströme von Wein,⁵ der denen, die ihn trinken, köstlich mundet; und Ströme aus reinem, klarem Honig. Und darin gibt es sowohl Früchte von jeglicher Art für sie als auch Vergebung von ihrem Herrn (die ihnen unerwartete Gnade bringt).⁶ (Sind die, die sich all dessen erfreuen) gleich jenen, die im Feuer bleiben werden und denen siedendes Wasser zu trinken gegeben wird, sodass es ihre Eingeweide zerreißt?

16. Unter ihnen (den Bewohnern von Medina) gibt es einige, die dir zuhören, doch wenn sie von dir fortgehen, dann fragen sie (voll Hochmut und Spott) diejenigen, denen (etwas) Wissen gegeben worden ist (über die Wahrheiten der Religion): „Was hat er da gesagt?“ Das sind diejenigen, deren Herzen Gott versiegelt hat und die ihren Begierden und Launen folgen.

17. Was diejenigen angeht, die Gottes Rechtleitung angenommen haben, die bestärkt Er in der Rechtleitung (durch immer tieferes Wissen und innigere Hingabe), und Er verleiht ihnen Frömmigkeit und Schutz vor dem Begehen von Sünden.

18. Warten etwa jene (die hartnäckig am Unglauben und an bösen Taten festhalten) nur auf die „Stunde“ - (erwartend) dass sie plötzlich über sie hereinbricht? Nun sind fürwahr ihre Vorzeichen bereits eingetroffen.⁷ Doch wie kann es ihnen noch nützen, Warnungen entgegenzunehmen, wenn die „Stunde“ (bereits) über sie hereingebrochen ist?

19. Darum wisse (und beachte), dass es keine Gottheit außer Gott gibt, und bitte um Vergebung für deine Versehen⁸ und für die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen. Und Gott weiß, aus welcher (inneren) Verfassung und

welchen (sozialen) Verhältnissen heraus ihr handelt und euch fortentwickelt, und an welcher Verfassung und welchen Verhältnissen ihr festhaltet.

20. glauben (sehen freudig einer jeden neue Sure entgegen, die ihnen Wissen um Gottes Wahrheiten und Gottes neue Gebote vermittelt und herabgesandt wird, und) sagen: „Wenn doch nur eine neue Sure herabgesandt würde!“ Doch wenn eine Sure mit entscheidendem Inhalt herabgesandt wird, in der vom Kampf die Rede ist (in klarer Form und als befohlene Pflicht), dann siehst du, wie diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit ist, zu dir hinschauen wie jemand, der angesichts des Todes ohnmächtig wird. Doch das ist, was fürwahr von ihnen erwartet wird!

21. (Was jedoch von echten Gläubigen erwartet wird als Erwiderung auf jegliches Gebot Gottes, ist, dass sie) Gehorsam (leisten) und ein angemessenes Wort (sprechen). Wenn sie Gott gegenüber also aufrichtig wären, sobald ein Gebot ergangen ist (das sie dazu aufruft, zu tun, wozu sie gemäß ihrem Versprechen gegen Gott verpflichtet sind), dann wäre das gewiss gut für sie.

22. Ist etwa von euch (o ihr Heuchler) zu erwarten, dass ihr euer Versprechen brecht und euch (von Gottes Geboten) abwendet und Unordnung anrichtet und Verderben stiftet im Land und die Verwandtschaftsbande zerreißt?

23. Das sind jene, die Gott verflucht hat (die Er aus Seiner Barmherzigkeit ausgeschlossen hat), und so hat Er sie taub und ihre Augen (der Wahrheit gegenüber) blind gemacht.

24. Denken sie denn nicht ernsthaft über den Koran nach, oder befinden sich Schlösser auf ihren Herzen (die insbesondere ihnen zu eigen sind, sodass es ist, als ob sie gleichsam taub und blind wären und unfähig, die Wahrheit zu begreifen)?⁹

25. Wahrlich, diejenigen, die als Abtrünnige ihren Rücken kehren, nachdem ihnen (Gottes) Rechtleitung klar geworden ist, die hat Satan verführt; er hat ihnen auf lange Zeit angelegte weltliche Wunschträume vorgegaukelt.

26. Dies, weil sie zu denen, die voll Widerwillen sind gegen das, was Gott herabgesandt hat, gesagt haben: „Wir werden euch in einigen Dingen folgen.“ Gott aber kennt sehr wohl ihre Heimlichkeiten.¹⁰

27. Wie also (wird es sein), wenn die Engel ihre Seelen beim Eintritt des Todes hinwegnehmen, indem sie in ihre Gesichter und auf ihre Rücken schlagen?

28. Dies, weil sie dem gefolgt sind, was Gottes Fluch (Seine Verdammung) nach sich zieht, und weil ihnen das widerwärtig ist, was Ihm wohlgefällig ist, und so hat Er all ihre (vorangegangenen guten) Taten nutzlos werden lassen.

29. Oder meinen etwa diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit ist, dass Gott nicht (ihren Hass gegen die Religion Gottes und ihre Anhänger) ans Licht bringen wird?

30. Wenn Wir es gewollt hätten, dann hätten Wir sie dir gezeigt, und so hättest du sie an ihren Merkmalen (die auf ihren Gesichtern zu sehen sind) erkannt. Doch du erkennst sie gewiss an dem falschen Tonfall und Takt in ihrer Redeweise. Gott kennt sehr wohl eure Taten (o ihr Menschen, und weshalb und wie ihr sie vollbringt).

31. Und Wir werden euch ganz gewiss auf die Probe stellen, damit Wir diejenigen besonders kennzeichnen, die sich mit aller Kraft (für Gottes Sache, mit ihrem Leben und ihrem Vermögen) einsetzen, und diejenigen, die standhaft (auf Seinem Weg und voll Geduld unter widrigen Umständen) ausharren; und Wir werden prüfen, was über euch berichtet wird (an diesbezüglichen Behauptungen und an Taten, die auf Wahrheit beruhen und vorzüglich durchgeführt wurden).¹¹

32. Diejenigen, die ungläubig sind und (die Menschen) von Gottes Weg abhalten und sich dem Gesandten widersetzen, nachdem ihnen (Gottes) Rechtleitung klar geworden ist - die werden niemals (der Sache) Gottes Schaden zufügen können, und Er wird ihre Taten nutzlos werden lassen.

33. O ihr die ihr glaubt! Gehorcht Gott (in all Seinen Geboten), und gehorcht dem Gesandten (in der Ausführung von Gottes Geboten und in seinen eigenen Anweisungen), und lasst nicht zu, dass eure Taten nutzlos werden.¹²

34. Diejenigen, die ungläubig sind und (die Menschen) von Gottes Weg abhalten und dann als Ungläubige sterben, denen wir Gott niemals vergeben.

35. Darum seid (wenn ihr euch im Krieg gegen den Feind befindet) nicht zaghaft und ruft nicht nach Frieden (der euch doch nur Demütigung bringen würde), wo ihr doch die Oberhand gewonnen habt. (Denkt stets daran, dass) Gott mit euch ist, und Er wird niemals den Lohn für eure guten Taten mindern.

36. Das gegenwärtige irdische Leben ist nichts als Spaß und Zeitvertreib. Wenn ihr aufrichtig glaubt und euch vor Ungehorsam gegen Gott hütet, in

Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, dann wird Er euch euren Lohn zuteil werden lassen, und Er wird nicht von euch verlangen, dass ihr euer Vermögen hingebt.

37. Wenn Er es von euch verlangen würde und euch bedrängen würde (es hinzugeben), dann würdet ihr geizig damit sein und es zurückhalten, und Er würde dadurch eure (unterdrückte) Entrüstung zum Vorschein bringen.¹³

38. Ihr seid fürwahr jene, die dazu aufgerufen werden, (von ihrem Vermögen) für Gottes Sache zu geben; doch unter euch sind einige, die geizig sind. Und wer geizig ist, ist nur zum Nachteil seiner eigenen Seele geizig. Gott ist der Reiche und Sich Selbst Genügende (der vollkommen unabhängig ist von jeglichen Bedürfnissen), und ihr seid die Armen (die Seiner sehr wohl bedürfen). Wenn ihr euch abwendet (vom wahren Glauben und von der Frömmigkeit), dann wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen; das wird dann nicht so sein wie ihr.

AL-FATH

DER SIEG

offenbart in Medina

Als diese Sure von 29 Versen offenbart wurde, schrieb man das Jahr 6 nach der Hidschra. Der Offenbarungsanlass war der Vertrag von Hudaibiya, der zwischen dem muslimischen Stadt-Staat von Medina und den mekkanischen Götzenanbetern geschlossen wurde. Die Bezeichnung der Sure geht auf das Wort *fath* (Sieg) zurück, das im ersten Vers vorkommt. Nach der Bekräftigung des Sieges wird das Verhalten der Heuchler kritisiert. Es folgen weitere Versprechen für die Muslime. Den Abschluss der Sure bildet die Aufzählung einiger wichtiger Tugenden der muslimischen Gemeinschaft.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wir haben dir fürwahr einen deutlichen Sieg gewährt (der sich als Tor zu weiteren Siegen erweisen wird),¹
2. Damit Gott dir deine Versehen in der Vergangenheit vergebe (o Gesandter) und die, die noch folgen werden,² und Seine Gnade an dir vollende³ und dich (zur Standhaftigkeit auf) dem geraden Weg leite (wodurch Gott Wohlgefallen an dir finden und dir ewige Glückseligkeit bescheren wird);⁴
3. Und damit Gott dir zu ruhmreichen, gewaltigen Errungenschaften verhelpe.
4. Und Er ist es, der (Seine Gabe des) inneren Friedens und der Ruhe in die Herzen der Gläubigen herabsendet, sodass sie ihrem Glauben noch weiteren Glauben hinzufügen mögen. Gott gehören die Heerscharen der Himmel und der Erde;⁵ und Gott ist wissend, weise.
5. Und damit Er die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen in Gärten eingehen lasse, durch die Ströme fließen, um dort zu verweilen; und damit Er ihnen ihre üblen Taten auslösche - das ist die höchste Glückseligkeit vor Gottes Angesicht -

6. Und damit Er die heuchlerischen Männer und die heuchlerischen Frauen und die Männer und Frauen, die Gott Teilhaber zur Seite stellen und die ständig böse Gedanken über Gott hegen, bestrafe.⁶ Bei ihnen wird das Schicksal eine üble Wendung nehmen. Gott hat ihnen eine strenge Strafe bestimmt, Er hat sie auf ewig ausgeschlossen aus Seiner Barmherzigkeit und die Hölle für sie bereitet. Was für ein schlechter Bestimmungsort, zu dem sie gelangen!

7. Gott gehören die Heerscharen der Himmel und der Erde. Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

8. Wahrlich, Wir haben dich als Gesandten geschickt, damit du (die Wahrheit des Islams und den Irrtum anderer Lebenswege) bezeugst (und als Zeugen in beiden Welten für die Taten der Menschen) und als Verkünder froher Botschaft (von Wohlergehen zum Lohn für Glauben und Rechtschaffenheit) und als Warner (vor den Folgen des Irregehens);

9. Und damit ihr (o ihr Menschen und Dschinn) an Gott und Seinen Gesandten glaubt (und Seine Sache unterstützt) und Gott die höchste Achtung entgegenbringt und Ihn in den frühen Morgenstunden und am Abend (Tag und Nacht) preist.

10. Jene, die dir den Treueeid leisten (o Gesandter), haben niemand anderem als Gott Treue geschworen. Gottes „Hand“ ist über ihren Händen.⁷ Wer dann jedoch seinen Eid bricht, der bricht seinen Eid nur zu seinem eigenen Schaden; und wer immer das erfüllt, wozu er sich Gott gegenüber verpflichtet hat, dem wird Er gewaltigen Lohn gewähren.

11. Jene unter den Wüstenarabern (den Bewohnern der Wüste), die (deinem Aufruf zur Teilnahme an der kleinen Pilgerfahrt nicht gefolgt sind und) zurückgeblieben sind, werden (zu ihrer Entschuldigung) zu dir sagen: „Unser Besitz und unsere Familien haben uns zu sehr beschäftigt, darum bitte Gott um Vergebung für uns.“ Sie sprechen mit ihren Zungen aus, was nicht in ihren Herzen ist. Sage (zu ihnen): „Wen gibt es denn, der sich bei Gott für euch einsetzen könnte, wenn Er Schaden über euch bringen will oder wenn Er euch Nutzen zuteil werden lassen möchte? (Was auch immer ihr an Rechtfertigung vorbringen möget, bedenkt dass) Gott wohl vertraut ist mit allem, was ihr tut.“⁸

12. Ihr dachtet fürwahr, dass der Gesandte und die Gläubigen nie mehr (von dem Feldzug) zu ihren Familien zurückkehren würden, und dieser Gedanke erschien euch in euren Herzen recht anziehend, und ihr hegtet den üblen Gedanken (dass Gott den Gläubigen nicht helfen und dass man sie besiegen würde). Ihr habt (indem ihr dies dachtet) üble Gedanken gehegt (und euch als unnütze Menschen erwiesen), und so seid ihr dazu verdammt unterzugehen.

13. Wer auch immer nicht an Gott und Seinen Gesandten glaubt (und ihnen nicht vertraut) - so haben Wir wahrlich eine Feuersglut für die Ungläubigen bereitet.

14. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde; Er vergibt, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Gott ist vergebend, barmherzig.⁹

15. Wenn ihr (o ihr Gläubigen) aufbrecht (zu dem Feldzug, in dessen Verlauf sie meinen, dass ihr sicherlich) Kriegsbeute machen werdet, werden die, die (schon vordem) zurückgeblieben waren, sagen: „Lasst uns mit euch ziehen.“ Sie möchten Gottes Beschluss abändern. Sage (zu ihnen): „Ihr werdet auf keinen Fall mit uns ausziehen. Dies (diese Entscheidung) im Hinblick auf euch ist das, was Gott schon vorher verkündet hat.“ Da werden sie sagen: „Ach nein, ihr seid nur missgünstig gegen uns.“ Tatsache ist jedoch, dass es ihnen weitgehend an Unterscheidungsvermögen und Verständnis fehlt.¹⁰

16. Sage zu jenen Bewohnern der Wüste, die zurückgeblieben sind: „Bald schon werdet ihr aufgerufen (zu kämpfen) gegen ein Volk, das über große militärische Stärke verfügt, dann sollt ihr entweder gegen sie kämpfen, oder sie sollen sich in Gott ergeben und Muslime werden. Wenn ihr gehorcht, dann wird Gott euch einen schönen Lohn zukommen lassen, doch wenn ihr euch abwendet, wie ihr euch bereits zuvor abgewandt habt, dann wird Er euch mit einer schmerzlichen Strafe belegen.“¹¹

17. Kein Vorwurf soll dem Blinden gemacht werden, noch soll dem Lahmen ein Vorwurf gemacht werden, und auch für den Kranken soll es keinen Vorwurf geben (wenn sie nicht am Kampf für Gottes Sache teilnehmen). Wer immer Gott und Seinem Gesandten gehorcht (was die religiösen Pflichten angeht, die ihm aufgetragen werden und die er auszuführen vermag), den wird Gott in Gärten eingehen lassen, durch die Ströme fließen. Wer immer sich aber abwendet, den wird Er mit schmerzlicher Strafe belegen.

18. Gott fand fürwahr Wohlgefallen an den Gläubigen, als sie dir unter dem Baum den Treueschwur leisteten. Er wusste, was in ihren Herzen war (an aufrichtiger Absicht und Treue zur Sache Gottes), und sandte deshalb (die Gabe des) inneren Friedens und der Ruhe auf sie hernieder und belohnte sie mit einem nahen Sieg,

19. Und reichlich Kriegsbeute, die sie machen würden.¹² Und Gott ist ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht, weise.

20. Gott hat euch reichliche Kriegsbeute versprochen, die ihr später machen werdet,¹³ und diese gewährte Er euch als unmittelbare Belohnung (für euren Gehorsam und eure reine Absicht).¹⁴ Und Er hat die Hände (anderer euch feindlich gesinnter) Menschen von euch abgehalten, damit es ein Zeichen sei für die Gläubigen (was die Wahrhaftigkeit ihres Weges angeht und Gottes Versprechungen an sie) und damit Er euch rechtleiten möge hin zu (Standhaftigkeit auf) einem geraden Weg.

21. Und es gibt noch weitere (Erträge), die zu erlangen euch bisher noch nicht gelungen ist, die Gott aber (mit Seinem Wissen und Seiner Macht) bereits umfasst (und die Er euch zukommen lassen wird). Wahrlich, Gott hat volle Macht über alle Dinge.

22. Wenn die Ungläubigen (von Mekka) gegen euch gekämpft hätten (anstatt in Hudaibiya den Vertrag mit euch zu unterzeichnen), dann würden sie gewiss (alsbald) ihre Rücken gekehrt haben, um zu fliehen; doch dann hätten sie weder einen beschützenden Hüter noch einen Helfer gefunden (um sie zu retten).

23. Das ist Gottes Vorgehensweise, die sich (von jeher) aus der Vergangenheit fortgesetzt hat;¹⁵ du wirst niemals irgendeine Änderung in Gottes Vorgehensweise finden.

24. Er ist es, der ihre Hände von euch abgehalten hat und eure Hände von ihnen im Tal von Mekka, nachdem Er euch den Sieg über sie gewährt hatte.¹⁴ Wahrlich, Gott sieht sehr wohl alles, was ihr tut.

25. (Und Gott hat ihnen eine Niederlage zugefügt, weil) sie diejenigen sind, die ungläubig waren und euch (vom Besuch) der Erhabenen Moschee abgehalten (und verhindert) haben, dass die Opfertgaben ihren Bestimmungsort erreichten. Und hätte es in Mekka nicht gläubige Männer und gläubige Frauen gegeben, die ihr nicht kanntet und darum womöglich niedergetreten hättet,

und folglich ihretwegen (für das, was ihr ihnen, ohne es zu wissen, angetan hättet) etwas Unerwünschtes über euch hereingebrochen wäre (dann hätte Gott nicht eure Hände davon abgehalten zu kämpfen. Doch Er hielt eure Hände zurück), damit Er in Seine Barmherzigkeit eingehen lasse, wen Er will (indem Er die Gläubigen in Mekka verschonte und es vielen unter den Mekkanern ermöglichte, rechtzeitig den Islam anzunehmen). Wenn sie (die Gläubigen und die Ungläubigen in Mekka) deutlich voneinander getrennt gewesen wären, dann hätten Wir ganz gewiss diejenigen unter ihnen, die ungläubig waren, mit einer schmerzlichen Strafe belegt.

26. Als diejenigen, die ungläubig waren, in ihren Herzen heftigen Fanatismus hegten (der auf Eigensucht und Stammesdenken sowie darauf beruhte, dass sie miteinander in Fehde lagen), jenen Fanatismus, der insbesondere dem Zeitalter der Unwissenheit zu eigen ist, da sandte Gott (Seine Gabe) des inneren Friedens und der Ruhe auf Seinen Gesandten und die Gläubigen herab und band sie an das Wort des Glaubens, der Frömmigkeit und der Ehrfurcht vor Gott. Sie hatten in höchstem Maße Anspruch darauf und waren seiner würdig. Und Gott hat volles Wissen um alle Dinge.

27. Gott hat fürwahr das Traumgesicht Seines Gesandten als wahr bestätigt (und wird es gewiss) in der Wirklichkeit¹⁷ (in Erfüllung gehen lassen): Ihr werdet wahrlich die Erhabene Moschee betreten, wenn Gott will,¹⁸ in voller Sicherheit, mit geschorenen Häuptern oder kurzgeschnittenem Haar,¹⁹ und ihr braucht keine Angst zu haben. Doch Er weiß stets, was ihr nicht wisst, und (deshalb) hat Er euch (ohne euch zu gestatten, die Moschee in diesem Jahr zu betreten) schon zuvor einen nahen Sieg gewährt.²⁰

28. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung Gottes und der Religion der Wahrheit geschickt hat, damit Er sie die Oberhand über alle Religionen gewinnen lasse.²¹ Gott genügt als Zeuge (für die Wahrhaftigkeit Seines Versprechens und der Botschaft Seines Gesandten).

29. Muhammad ist der Gesandte Gottes, und diejenigen, die mit ihm sind, sind fest und unnachgiebig gegen die Ungläubigen und mitfühlend untereinander. Du siehst sie (standhaft am Gebet festhaltend) sich beugen und niederwerfen im Trachten nach der Gnade Gottes, Seiner Zustimmung und Seinem Wohlgefallen. Ihre Merkmale sind auf ihren Gesichtern als Spuren der Niederwerfung.²² Das ist ihre Beschreibung in der Thora; und ihre Beschrei-

bung im Evangelium lautet: Wie ein Samenkorn, das seinen Schössling ausgetrieben hat, dann lässt es ihn stark werden, und dann richtet er sich fest auf seinem Halm auf und erfreut die Säer (mit Vergnügen und Bewunderung), auf dass Er dadurch die Ungläubigen in Wut entbrennen lasse.²³ Gott hat all denjenigen unter ihnen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, Vergabung (die unvorhersehbare Segnungen bringt) und einen gewaltigen Lohn versprochen.

AL-HUDSCHURĀT

DIE INNEREN GEMÄCHER

offenbart in Medina

Das namensgebende Wort budschurāt (innere Gemächer) dieser in Medina offenbarten Sure von 18 Versen findet sich in Vers 4. Kernthema der Sure ist das Verhalten der Gläubigen gegenüber dem Propheten und untereinander. In diesem Zusammenhang werden auch einige wichtige Grundsätze festgelegt: Wie gehen wir mit Berichten um, die uns zugetragen werden, was ist zu tun, wenn Unstimmigkeiten innerhalb der muslimischen Gemeinschaft aufkeimen, wie bewertet man seine Mitmenschen und wie vermeidet man es, sich zu Rassismus hinreißen zu lassen. Ferner werden die Unterschiede beleuchtet, die zwischen einem echten Glauben und der bloßen Unterwerfung unter eine muslimische Autorität bestehen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O ihr, die ihr glaubt! Drängt euch nicht in den Vordergrund vor Gott und Seinem Gesandten,¹ und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott ist hörend, wissend.
2. O ihr, die ihr glaubt! Erhebt nicht eure Stimme über die Stimme des Propheten, und sprecht nicht laut zu ihm, wenn ihr ihn anredet, so wie ihr laut zueinander reden würdet, damit nicht eure guten Taten nutzlos werden, ohne dass ihr es bemerkt.²
3. Diejenigen, die ihre Stimmen senken in der Gegenwart des Propheten, das sind diejenigen, deren Herzen Gott auf die Probe gestellt hat und die sich als fromm und ehrfürchtig vor Ihm erwiesen haben. Für sie ist Vergebung (die unvorhersehbare Segnungen bringt) und ein gewaltiger Lohn.
4. Diejenigen, die von außerhalb der inneren Gemächer nach dir rufen (die du mit deinen Frauen teilst), die meisten von ihnen denken nicht nach und begreifen nicht (und es mangelt ihnen daher an Wohlverhalten).

5. Wenn sie (anstatt nach dir zu rufen, dass du zu ihnen herauskommen mögest) geduldig gewesen wären, bis du zu ihnen hinaus kommen würdest, dann wäre es ganz gewiss besser für sie gewesen (im Hinblick auf das Wohlverhalten, das sie dir schulden). Doch Gott ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener, und so kann Er schlechtes Benehmen, das aus Unwissenheit hervorgegangen ist, vergeben).³

6. O ihr, die ihr glaubt! Wenn irgendwelche Frevler euch eine Neuigkeit bringen (die ein Eingreifen erfordert), dann vergewissert euch erst sorgfältig (dass sie auf Wahrheit beruht, bevor ihr ihnen Glauben schenkt und eingreift), damit ihr nicht Menschen aus Unwissenheit Schaden zufügt und dann bedauert, was ihr getan habt.⁴

7. Denkt stets daran, dass der Gesandte unter euch weilt (sodass es eure Pflicht ist, Entscheidungen ihm zu überlassen).⁵ Wenn er euch in vielen öffentlichen Angelegenheiten folgen würde, dann würdet ihr wahrlich jetzt in Schwierigkeiten stecken (und Verlust erleiden).⁶ Doch Gott hat euch den Glauben liebenswert gemacht (o ihr Gläubigen) und ihn euren Herzen anziehend erscheinen lassen, während er euch Unglauben, Übertretung und Auflehnung hassenswert gemacht hat. Das sind diejenigen, die rechtgeleitet sind (in Glauben, Denken und Handeln),

8. Als Gnade von Gott und Segen. Gott ist wissend, weise.

9. Wenn zwei Gruppen von Gläubigen sich dazu hinreißen lassen, gegeneinander zu kämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen (und zwar auf der Stelle). Doch wenn eine von ihnen feindselig die Rechte der anderen verletzt, dann kämpft alle gegen die feindselige Gruppe, bis sie sich Gottes Entscheidung (in dieser Angelegenheit) fügt. Wenn sie sich fügt, dann stiftet Frieden zwischen ihnen in Gerechtigkeit, und seid gewissenhaft auf Gerechtigkeit bedacht. Wahrlich, Gott liebt die, die gewissenhaft auf Gerechtigkeit bedacht sind.

10. Die Gläubigen sind ja Brüder, somit stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit (ganz besonders, wenn es um eure gegenseitigen Pflichten als Brüder geht), damit euch Barmherzigkeit zuteil werde (und euch ein gutes, tugendhaftes Leben in der Welt als Einzelne und als Gemeinschaft gewährt werde sowie ewig währende Glückseligkeit im Jenseits).⁷

11. O ihr, die ihr glaubt! Lasst nicht die einen unter euch über die anderen spotten; es mag durchaus sein, dass die Letzteren besser sind als die Ersteren; und lasst auch nicht einige Frauen über andere Frauen spotten; es mag durchaus sein, dass die Letzteren besser sind als die Ersteren. Und verleumdet euch nicht gegenseitig (und beschwört dadurch dasselbe für euch als Vergeltung herauf), und verletzt einander nicht durch Schimpfnamen (die euren Brüdern und Schwestern zuwider sind). Übel ist es, Namen mit einer schlechten Bedeutung zu benutzen, nachdem (diejenigen, die so angesprochen werden, den) Glauben (angenommen haben. Dies zu tun ist, als würde man das Kennzeichen des Glaubens durch ein Kennzeichen des Frevels ersetzen). Wer immer (das tut und) sich (dann) Gott nicht in Reue zuwendet (und aufhört, so etwas zu tun), das sind fürwahr diejenigen, die Unrecht tun.

12. O ihr, die ihr glaubt! Vermeidet häufigen Argwohn, denn mancher Argwohn ist eine schwere Sünde (die von Gott bestraft wird).⁸ Und belauert euch nicht (gegenseitig),⁹ und sprecht nicht schlecht (über einander). Würde etwa irgendjemand von euch das Fleisch seines toten Bruders essen wollen?¹⁰ Ihr würdet es verabscheuen! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott ist der, der für Reue großzügige Vergebung und zusätzliche Belohnung gewährt, der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).

13. O ihr Menschen! Wir haben euch fürwahr aus einem einzigen (Paar von) Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennen möget (und auf diese Weise Beziehungen untereinander knüpft und zusammenarbeitet, nicht aber, damit ihr eure Unterschiede in Rasse oder gesellschaftlichem Rang zum Gegenstand des Stolzes macht und feindselige Gefühle hegt). Wahrlich, der Edelste unter euch vor Gottes Angesicht ist derjenige, der am besten ist in Frömmigkeit, Aufrichtigkeit und Ehrfurcht vor Gott. Gott ist fürwahr wissend, kundig (und mit allem wohl vertraut).¹¹

14. (Einige der) Wüstenbewohner sagen: „Wir glauben.“ Sage (zu ihnen): „Ihr seid gar nicht gläubig. Vielmehr (solltet) ihr sagen 'Wir haben uns (dem Gebot des Islams) ergeben', denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingedrungen.“¹² Doch wenn ihr Gott und Seinem Gesandten gehorcht, dann

wird Er euch nichts von dem Lohn für eure (guten) Taten vorenthalten.¹³ Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

15. Nur diejenigen sind Gläubige, die wirklich an Gott (als die einzige Gottheit, den Herrn und Herrscher) geglaubt haben und an Seinen Gesandten (geglaubt haben sowie an alles, was er von Gott gebracht hat) und seitdem niemals mehr (die Wahrheit dessen, wofür sie Zeugnis abgelegt haben) angezweifelt haben und die sich mit aller Kraft mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für Gottes Sache einsetzen - das sind diejenigen, die wahrhaft und ehrlich (in ihrem Bekenntnis zum Glauben) sind.

16. (Wenn jene Wüstenbewohner immer noch darauf bestehen, sich für wahre Gläubige zu halten) sage: „Was! Wollt ihr Gott darüber unterrichten (wie aufrichtig ihr) eurer Religion (anhängt), wo Gott doch um alles weiß, was in den Himmeln und was auf Erden ist?“ Gott hat volles Wissen um alle Dinge.

17. Sie rechnen es dir als Entgegenkommen ihrerseits an, dass sie sich (dem Gebot des Islams) ergeben haben (und wollen dir eine Verpflichtung ihnen gegenüber auferlegen). Sprich: „Rechnet es mir nicht als Entgegenkommen gegen mich an, dass ihr Muslime seid (und versucht auch nicht, mir eine Verpflichtung aufzuerlegen. Die Religion gehört nicht mir, sondern ganz allein Gott). Es ist fürwahr Gott, der euch eine Gnade erwiesen hat, indem Er euch den Weg zum Glauben gezeigt hat - wenn ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung, Muslime zu sein, diejenigen, die sich Gott ergeben haben).“

18. Gott weiß um das Verborgene in den Himmeln und auf Erden (um all das, was sich jenseits des menschlichen Wahrnehmungsvermögens und Wissens darüber befindet). Und Gott sieht sehr wohl alles, was ihr tut.

QĀF

offenbart in Mekka

Höchstwahrscheinlich wurde diese Sure im vierten oder fünften Jahr der mekkanischen Zeit offenbart. Sie besteht aus 45 Versen. Mit dem Buchstaben Qāf beginnt gleich der erste Vers. Die Sure befasst sich mit den zahlreichen Phänomenen im Universum, die auf Gott hindeuten. Ein weiteres Thema ist das Leben nach dem Tod. Ferner finden sich hier Ereignisse aus dem Leben von Völkern, die bereits vor langer Zeit vernichtet wurden. Der Gesandte Gottes pflegte diese Sure häufig während der Festgebete zu den religiösen Feiertagen zu rezitieren, manchmal auch während des Morgengebets.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Qāf.¹ Bei dem glorreichen Koran. (Wir haben ihn dir fürwahr trotz all dessen, was sie sagen, gesandt, damit du die Menschen davor warnst, dass sie auferweckt werden sollen von den Toten, um Rechenschaft über ihr Leben abzulegen).
2. Doch sie halten es für verwunderlich, dass ein Warner aus ihren Reihen zu ihnen gekommen ist, und die Ungläubigen sagen: „Das ist etwas Verwunderliches!
3. Wenn wir gestorben und zu Staub geworden sind (dann, sagst du, sollen wir von den Toten auferweckt werden)? Das ist eine Wiederkehr von weiter! „
4. Wir wissen sehr wohl um das, was die Erde von ihnen (in die winzigsten Teilchen) zerfallen lässt; Wir besitzen ein Buch, das festhält und bewahrt (sodass nichts verloren geht).²
5. Vielmehr haben sie die Wahrheit geleugnet, als sie zu ihnen kam (und das taten sie in voller Absicht und fortwährend); deshalb befinden sie sich in einer aussichtslosen Lage (sind völlig verwirrt, wenn es darum geht, ihre Ablehnung zu rechtfertigen oder andere von einem Bekenntnis abzuhalten).

- 6.** Betrachten sie denn niemals den Himmel über sich (um über Unser Wissen und Unsere Macht nachzudenken und sich zu überlegen), wie Wir ihn aufgerichtet und geschmückt haben und dass es keine Spalten in ihm gibt?
- 7.** Und die Erde - Wir haben sie hingebreitet und darein feste Berge gesetzt, und Wir haben dort alle möglichen schönen Pflanzen paarweise wachsen lassen.
- 8.** (All das sind Mittel, um zu) Einsicht zu gelangen und zur Ermahnung für jeden Diener (Gottes), der bereit ist, sich Ihm in Reue zuzuwenden.
- 9.** Und Wir schicken vom Himmel Wasser voll Segen herab, mit dem Wir Gärten und Korn zur Ernte wachsen lassen,
- 10.** Und hochgewachsene, stattliche Palmen mit übereinander gereihten Fruchtständen,
- 11.** Als Versorgung für die Diener. Und Wir beleben damit das tote Land: Geradeso werden die Toten wiedererweckt werden und (aus ihren Gräbern) hervorkommen.
- 12.** Vor ihnen leugneten das Volk von Noah, die Gefährten von Ar-Rass und die Thamūd;
- 13.** Und die 'Ād und der Pharao³ und das Volk, zu dem Lot als Gesandter geschickt wurde;⁴
- 14.** Und das Volk von Ayka sowie das Volk von Tubba'.⁵ Sie alle verleugneten die Gesandten, und Meine Drohung erfüllte sich prompt.
- 15.** Wie! Haben Wir etwa in der ersten Schöpfung Makel und Müdigkeit aufgewiesen (sodass sich daraus entnehmen ließe, dass Wir nicht dazu in der Lage sein werden, eine weitere Schöpfung hervorzubringen, nachdem diese zerstört ist)? Vielmehr (da sie wissen, dass dies niemals sein kann) geraten sie in einen Wirrwarr (von Gedanken und Worten) über eine neue Schöpfung (nachdem die alte untergegangen ist).
- 16.** Wahrlich, Wir sind es, die den Menschen erschaffen haben, und Wir wissen, was ihm seine Seele einflüstert. Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.
- 17.** Denkt daran, dass die zwei aufzeichnenden Engel (die damit beauftragt sind, seine Worte und Taten niederzuschreiben), zur Rechten und Linken sitzend, wahrnehmen und niederschreiben.

- 18.** Kein einziges Wort spricht er aus, ohne dass ein Wächter bei ihm ist, stets gegenwärtig.
- 19.** Und die Benommenheit des Todes (der eine feststehende Entscheidung Gottes über das Leben ist) kommt in Wahrheit. Das ist (o ihr Menschen) eben das, dem ihr zu entkommen suchtet.
- 20.** Und (zur festgesetzten Zeit) wird in die Posaune gestoßen. Das ist der Tag, an dem sich Gottes Drohung erfüllt.
- 21.** Und jede Seele wird (vor dem Höchsten Gericht) mit einem (Engel), der antreibt, und einem (Engel), der Zeugnis ablegt, erscheinen.
- 22.** „Fürwahr, du warst dem gegenüber achtlos, doch jetzt haben Wir dir deinen Schleier hinweg gezogen, sodass dein Blick heute scharf ist.“
- 23.** Und jener (der Engel, der Zeugnis ablegt), der ihn begleitet, sagt: „Das ist die Aufzeichnung, die ich für dich bei mir bereitgehalten habe.“
- 24.** (Das Urteil ergeht:) „Ihr beide, werft jeden, der hartnäckig am Unglauben (an der Verleugnung der Wahrheit) festhielt, in die Hölle;
- 25.** Der die Verrichtung guter Taten verhindert (indem er sich selbst und andere davon abhält) und der jegliche Grenzen (der Gerechtigkeit und des Anstands) überschreitet und der in Zweifeln gefangen ist und (bei anderen) Zweifel weckt;
- 26.** Der eine andere Gottheit neben Gott setzt - darum werft ihn in die harte Pein.“
- 27.** Sein Gefährte (der Teufel, der ihn in dieser Welt begleitete und ihn zu Üblem verführte) wird sagen: „Unser Herr! Nicht ich habe ihn dazu angestachelt, sich aufzulehnen und Unrecht zu begehen, sondern er (selbst) ist weit in die Irre gegangen.“
- 28.** Gott wird sagen: „Streitet nicht (miteinander) in Meiner Gegenwart. Ich hatte euch bereits zuvor (vor diesem Tag) gewarnt.“
- 29.** Und die Entscheidung⁶ von Mir wird nicht geändert werden, und Ich bin keinesfalls jemand, der (Meinen) Dienern Unrecht tut.“
- 30.** An diesem Tag werden Wir der Hölle sagen: „Bist du nun (bis obenhin) angefüllt?“, und sie wird sagen: „Gibt es (noch) mehr (die kommen werden)?“⁷
- 31.** Und das Paradies wird den Gottesfürchtigen, Frommen nahegebracht; nicht (länger) ist es in weiter Ferne.

- 32.** „Dies ist, was euch versprochen wurde - jedem, der von Reue erfüllt war und sich sorgfältig an seine Pflichten (Gott gegenüber) hielt.
- 33.** Jedem, der Ehrfurcht empfand vor dem Erbarmer, obwohl er Ihn nicht sehen konnte (weil Er Sich jenseits seines Wahrnehmungsvermögens befand), und der mit einem reuigen und demütigen Herzen gekommen ist.
- 34.** Tretet also nun ein in Frieden (sicher vor jeglichem Leid und Missgeschick). Dies ist der Tag der Unsterblichkeit.“
- 35.** Dort wird für sie alles sein, was sie sich ersehnen, und in Unserer Gegenwart wird es noch mehr geben.⁸
- 36.** Wie gar viele Generationen haben Wir vor ihnen untergehen lassen, die mächtiger waren als diese an Leistungskraft und andere Länder überrannt haben. Doch gab es irgendeinen Ort des Entkommens (für sie, als Gottes Strafe fällig wurde - kann es je so etwas geben)?
- 37.** Darin ist fürwahr eine Ermahnung für jeden, der ein Herz hat (das wirklich lebendig ist) und der (dem) Gehör schenkt (der diese Ermahnung überbringt) und Augen hat, mit denen er zu sehen vermag.
- 38.** Wir haben wahrlich die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, in sechs Tagen erschaffen, und Uns berührte (dabei) keinerlei Ermüdung.⁹
- 39.** Darum ertrage (mit zuversichtlichem Vertrauen auf Unser Versprechen und Unsere Macht), was immer sie sagen, und preise deinen Herrn mit Seinem Lob vor dem Aufgang der Sonne und bevor sie untergeht;
- 40.** Und preise Ihn ebenfalls während (eines Teils) der Nacht und nach den Niederwerfungen.¹⁰
- 41.** Und warte mit Ohren, die imstande sind zu hören, auf den Tag, wenn der Rufer von einem nahen Ort aus rufen wird;¹¹
- 42.** Der Tag, an dem sie den Posaunenstoß in Wahrheit hören werden (als vorherbestimmten Ratschluss Gottes, der in Erfüllung gehen muss) - das ist der Tag des Hervorkommens (an dem die Toten aus ihren Gräbern erweckt werden).
- 43.** Wahrlich, Wir sind es, die Leben geben und sterben lassen, und zu Uns ist die Heimkehr.

44. An diesem Tag wird die Erde über ihnen gespalten werden, und sie werden in Eile daraus hervorkommen (und sich zur Versammlung einfinden). Das wird ein leichtes Versammeln für Uns sein.

45. Wir wissen sehr wohl, was immer sie sagen, und du (o Gesandter) sollst sie nicht (zum Glauben) zwingen. Darum ermahne und warne mit dem Koran denjenigen, der Meine Drohung fürchtet.

2ADH-DHĀRIĀT

DIE ZERSTREUENDEN

offenbart in Mekka Medina

Diese Sure wurde in Mekka zu einer Zeit offenbart, als sich die Quraysch anschickten, die Gläubigen zu verfolgen. Sie umfasst 60 Verse. Ihr Name geht auf die Bezeichnung adh-dhāriāt (die Zerstreuenden) im ersten Vers zurück. Vornehmlich geht es in dieser Sure um das Leben nach dem Tod und die Einheit Gottes. Ferner werden die Ungläubigen gewarnt und daran erinnert, welches Schicksal zahlreichen Völkern der Vergangenheit beschieden war, die hartnäckig an Unglauben und Unrecht festhielten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei denen, die (wie die Winde) alles nah und fern zerstreuen;
2. Und jenen, die (wie Wolken) schwere Lasten tragen;
3. Und jenen, die (wie Schiffe) leicht dahin treiben;
4. Und jenen (Engeln), die auf Befehl (Gottes Seine Versorgung an Regen und unzähligen anderen Segnungen) verteilen:¹
5. Was euch versprochen worden ist, ist ganz gewiss wahr -
6. Das Jüngste Gericht wird ganz gewiss stattfinden.
7. Bei dem Himmel voll der ineinander verschlungenen Pfade (für die Fortbewegung der Engel und der Himmelskörper, für das Herabsenden von Gottes Befehlen und für den Aufstieg der verschiedenen flehentlichen Gebete von bewussten Wesen durch Wort, Tat oder Bedürfnis):
8. Wahrlich, ihr vertretet widersprüchliche Ansichten (über den Koran und wie er zu beschreiben ist).
9. Wer immer sich von ihm (dem Koran) abhalten lässt, ist (in erster Linie) einem Selbstbetrug zum Opfer gefallen (weil er sich in Denken, Glauben und Handeln vom rechten Weg abwendet).²

10. Von Gottes Barmherzigkeit ausgeschlossen mögen die Lügner sein, die sich auf Mutmaßungen stützen,
11. Die (der Wahrheit) überhaupt keine Beachtung schenken und im Abgrund der Unwissenheit versunken sind.
12. Sie fragen: „Wann ist der Tag des Jüngsten Gerichts?“
13. Der Tag, an dem sie über dem Feuer Qualen zu erleiden haben.
14. „Kostet die Qualen (die ihr über euch selbst gebracht habt). Das ist, was ihr (voll Hohn) vorverlegt haben wolltet!“
15. Was die Gottesfürchtigen, Frommen angeht, so sollen sie inmitten von Gärten und Quellen weilen,
16. Sie nehmen entgegen, was immer ihr Herr ihnen zukommen lässt. Denn sie waren vordem bestrebt, Gottes Befehle auszuführen, sich bewusst, dass Gott sie sieht.
17. Sie pflegten zur Nachtzeit nur wenig zu schlafen (und versäumten fast nie das Tahadschud-Gebet).
18. Und bei Anbruch der Dämmerung pflegten sie Gott um Vergebung anzuflehen.
19. Und an ihrem Vermögen hatten die Armen (die gezwungen waren zu betteln) und die Bedürftigen (die nicht bettelten, weil sie sich schämten) den ihnen zustehenden Anteil (ein Recht, das sie ihnen bereitwillig zugestanden).
20. Und auf Erden gibt es (klare) Zeichen (für Gottes Einheit als Herr und Herrscher) für diejenigen, die nach Gewissheit streben;
21. Und ebenso in euch selbst. Wollt ihr also nicht (die Wahrheit) sehen?
22. Und im Himmel ist eure Versorgung und das, was euch versprochen wird.³
23. Und beim Herrn des Himmels und der Erde, dieses (Versprechen) ist geadeso (eine Tatsache, die euch übermittelt wurde) wie das, das ihr sprecht.
24. Ist dir die Geschichte von Abraham und seinen geehrten Gästen (zu Ohren) gekommen?
25. Sie traten vor ihn hin und entboten ihm Frieden. Er sagte (als Erwiderung auf ihren Gruß): „Friede!“ (und dachte bei sich:) Was für merkwürdige Leute.
26. Er wandte sich seinen Angehörigen zu und brachte (Geröstetes von) einem gemästeten Schaf herbei.

27. Er setzte es vor sie hin und sagte: „Wollt ihr nicht essen?“
28. (Als er sah, dass sie nicht aßen) empfand er Furcht vor ihnen.⁴ Sie sagten: „Fürchte dich nicht!“ Sie brachten ihm die frohe Botschaft (von der Geburt) eines Sohnes, dem tiefes Wissen gewährt werden sollte.
29. Da trat seine Frau seufzend vor sie hin und schlug sich mit der Hand gegen die Stirn, indem sie sagte: „(Wie soll ich ein Kind austragen, wo ich doch) eine unfruchtbare alte Frau (bin)?“
30. Sie sagten: „So hat es dein Herr bestimmt. Wahrlich, Er ist weise, wissend.“
31. Er (Abraham) sagte: „Was ist dann danach euer Auftrag, o ihr Boten des Himmels?“
32. Sie sagten: „Wahrlich, wir sind zu einem Volk von Sündern entsandt worden,
33. Damit wir auf sie Steine aus getrocknetem Ton hernieder senden,
34. Gekennzeichnet in der Gegenwart deines Herrn zur (Vernichtung) eines Volkes, das (seine von Gott gewährten Fähigkeiten) vergeudet (und) sich auf Maßloses einlässt.
35. Wir haben diejenigen von den Gläubigen, die dort weilten, herausgeführt;
36. Doch Wir fanden dort keine Muslime (Menschen, die sich ganz und gar Gott ergeben hatten), außer in einem einzigen Haus.
37. Wir hinterließen dort ein klares Zeichen (von der Wahrheit der Botschaften Gottes) für diejenigen, die sich vor der schmerzlichen Strafe fürchten.“⁵
38. Und auch in der (beispielhaften) Erfahrung von Moses (war ein klares Zeichen): Wir schickten ihn als Gesandten zu dem Pharao mit einer deutlichen Ermächtigung.
39. Doch der Pharao wandte sich zusammen mit seinen Unterstützern ab (von Unserer Botschaft) und sagte: „(Moses ist entweder) ein Zauberer oder ein Besessener.“
40. So ergriffen Wir ihn und seine Heerscharen und warfen sie ins Meer. Und er machte sich selbst Vorwürfe und war von Reue erfüllt (als es zu spät war und er im Begriff stand zu ertrinken).
41. Und auch in (der anschaulichen Geschichte des Stammes der) 'Ād (war ein klares Zeichen), als Wir einen verheerenden Wind auf sie herab sandten:

42. Er verschonte nichts, was er erreichen konnte, sondern machte es wie Asche.

43. Und auch in (der anschaulichen Geschichte des Stammes der) Thamūd (war ein klares Zeichen), als (ihnen Aufschub gewährt wurde und) zu ihnen gesagt wurde: „Genießt das Leben auf eine kurze Weile!“

44. Doch sie lehnten sich gegen die Entscheidung ihres Herrn auf, deshalb erfasste sie der Donnerschlag (gleichzeitig mit dem Posaunenstoß), während sie noch schauten.

45. Sie vermochten sich nicht mehr zu erheben (und noch weniger, der Strafe zu entkommen), noch waren sie in der Lage, Hilfe zu erlangen.

46. (Und Wir hatten) das Volk Noahs bereits vordem (untergehen lassen). Sie waren ein Volk, das (Gottes Grenzen) überschritt.

47. Und der Himmel,⁶ Wir haben ihn auf das Mächtigste errichtet; und es sind gewiss Wir, die unermessliche Kraft haben und ihn sich immer mehr ausdehnen lassen.⁷

48. Und die Erde, Wir haben sie hingebreitet wie einen Diwan, und wie ausgezeichnet vermögen Wir sie hinzubreiten.

49. Und alle Dinge haben Wir paarweise erschaffen, damit ihr nachdenken und achtsam sein möget.

50. „Darum flieht, (und nehmt Zuflucht) bei Gott. Ich bin wahrlich ein offenkundiger Warner für euch von Ihm.

51. Und stellt Gott keine andere Gottheit zur Seite. Ich bin wahrlich ein offenkundiger Warner für euch von Ihm.“

52. Geradeso ist kein Gesandter zu den Menschen gekommen, die vor ihnen lebten, ohne dass sie von ihm (auf gleiche Weise) sagten: „Ein Zauberer oder ein Besessener.“

53. Haben sie dies einander (als Erwiderung) vererbt? Sie waren fürwahr Menschen, die sich auflehnten.

54. Darum wende dich von einem Streit mit ihnen ab, und dir soll kein Vorwurf entstehen (wenn du es tust).

55. Doch erinnere und warne, denn Erinnerung und Ermahnung sind von Nutzen für die Gläubigen.⁸

56. Ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mich erkennen und (ausschließlich) Mich anbeten.⁹

57. Ich verlange von ihnen keine Versorgung, noch verlange ich, dass sie Mich speisen sollen.

58. Wahrlich, Gott ist es, der der Versorger ist, der Herr aller Macht und der Feste, Ausdauernde.

59. Wahrlich, für diejenigen, die das größte Unrecht begehen (indem sie nämlich nicht an Gott glauben und Ihn nicht anbeten oder Ihm Teilhaber zur Seite stellen in ihrer Anbetung), ist ein Anteil (an der Strafe) vorgesehen, geradeso wie der Anteil ihrer Gefährten (in früherer Zeit, die untergegangen sind). Darum sollen sie nicht von Mir verlangen, dass ich sie (die Bestrafung) vorverlege.

60. Wehe also denjenigen, die ungläubig sind, wegen ihres Tages, der ihnen angedroht wird.

AT-TŪR

DER BERG (SINAI)

offenbart in Mekka

Diese Sure, die in Mekka offenbart wurde, besteht aus 49 Versen. Ihre Bezeichnung *At-tūr* (Der Berg) bezieht sie aus dem ersten Vers. In dieser Sure wird aufgezeigt, dass die mekkanischen Götzenanbeter mit Verwirrung auf die Offenbarung des Korans reagierten und sich dadurch zum Gespött machten. Nachdruck wird hier auch auf den Tag des Jüngsten Gerichts gelegt, an dem die Ungläubigen ihre Strafe erhalten werden, während den Gläubigen als Belohnung das Paradies zuteilwird. Und schließlich wird auf das Verderben hingewiesen, das über die kommen mag, die sich hartnäckig der Wahrheit widersetzen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei dem Berg (Sinai),
2. Und bei dem Buch, das niedergeschrieben ist,
3. Auf ausgebreitetem Pergament,
4. Und bei dem *Bayt al-Ma'mūr* (dem Haus, das ständig besucht wird),
5. Und bei dem Baldachin (des Himmels), der hoch erhöht ist,
6. Und bei dem Ozean, der ständig nachgefüllt wird (und im Begriff ist überzufließen),
7. Die Bestrafung deines Herrn wird ganz bestimmt stattfinden.¹
8. Es gibt niemanden, der sie abwenden kann.
9. An diesem Tag wird der Himmel heftig ins Schwanken geraten;
10. Und die Berge werden sich hinwegbewegen in einer Furcht erweckenden Bewegung.
11. Wehe also an diesem Tag jenen, die (Gottes Botschaft und die Gesandten) leugnen -
12. Jene, die herumzuspielen pflegen und (mit Vergeblichem) beschäftigt sind.

- 13.** An diesem Tag werden sie gewaltsam in das Höllenfeuer gestoßen:
- 14.** „Dies ist das Feuer, das ihr zu leugnen pflegtet.
- 15.** Ist das also Zauberei (denn ihr pflegtet die Offenbarung als Zauberei zu verhöhnern) oder ist es so, dass ihr kein Einsichtsvermögen besitzt (sodass es euch als etwas Unwichtiges erscheint)?
- 16.** Erduldet nun seine Hitze! Ob ihr sie geduldig ertragt oder nicht geduldig ertragt, es ist alles dasselbe für euch. Euch wird nur all das vergolten, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“
- 17.** Die Gottesfürchtigen, Frommen werden wahrlich in Gärten und Glückseligkeit sein,
- 18.** Sie genießen alles, was ihr Herr ihnen gewähren wird (durch Seine Gnade und als Lohn für ihre guten Taten); und ihr Herr hat sie vor der Strafe der lodernnden Flamme bewahrt.
- 19.** „Esst und trinkt nach Herzenslust (als Lohn) für all das, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“
- 20.** Sie werden auf aneinandergereichten Thronen lehnen; und Wir werden ihnen reine Jungfrauen mit wunderschönen Augen begeben.
- 21.** Diejenigen, die geglaubt haben und deren Nachkommen ihnen im Glauben gefolgt sind, werden Wir mit ihren Nachkommen zusammenbringen (selbst wenn der Glaube der Letzteren nicht denselben Rang erreicht wie der der Ersteren), und Wir werden den Lohn für ihre Taten in nichts schmälern (weil sie mit ihren Nachkommen zusammengebracht worden sind). Jeder Mensch wird in den Genuss dessen gelangen, was er erworben hat.²
- 22.** Und Wir werden sie mit Früchten und Fleisch, einer Mahlzeit nach der anderen, versorgen, so wie sie es sich ersehnen.
- 23.** Dort werden sie einander einen Becher reichen, in dem (ein Getränk) ist (das) weder zu falschen, unsinnigen Reden (anstachelt) noch (zur) Sünde.
- 24.** Und es werden darin Jünglinge umhergehen, die sich ihrer annehmen (die so rein sind) wie verborgene Perlen.
- 25.** Einige von ihnen werden einander näher rücken und sich gegenseitig befragen (über ihre Angelegenheiten in der Welt und wie sie ins Paradies aufgenommen wurden).

- 26.** Sie sagen: „Wir pflegten fürwahr vordem, wenn wir bei unseren Familien weilten, überaus besorgt zu sein (sorgfältig auf Rechtleitung bedacht und wachsam, was das ewige Leben unserer Familienmitglieder angeht).
- 27.** Dann ließ Gott uns Seine Gnade zuteil werden und bewahrte uns vor der Strafe des glutheißen Feuerwindes, der durch die Haut eindringt.
- 28.** Wir pflegten nur Ihn allein anzubeten und anzurufen. Wahrlich, Er ist der Gütige Wohltäter, der Barmherzige (insbesondere gegen Seine gläubigen Diener).“
- 29.** Darum (o Gesandter) fahre fort zu predigen und zu ermahnen; durch Gottes Gnade bist du weder ein Wahrsager noch ein Besessener.
- 30.** Oder sagen sie (von ihm): „Ein Dichter (von einem Dschinn besessen). Wir erwarten für ihn ein bevorstehendes Unheil“?
- 31.** Sprich: „Wartet nur, denn ich warte mit euch (obwohl ich auf einen anderen Ausgang hoffe).“
- 32.** Ist es etwa ihr Verstand, der sie zu solchen (unglaublichen Unwahrheiten) antreibt, oder sind sie Menschen, die sich (gewohnheitsmäßig) auflehnen und unerhört benehmen?
- 33.** Oder sagen sie: „Er fälscht ihn (und schreibt dann den Koran Gott zu)“? Fürwahr nein, vielmehr (stellen sie solche Behauptungen auf, weil) sie nicht bereit sind zu glauben.
- 34.** (Wenn sie wirklich glauben, dass solch ein Buch gefälscht werden kann) dann sollen sie doch eine Abhandlung wie diese hervorbringen, wenn sie wahrhaft sind (in ihren Behauptungen).
- 35.** Oder sind sie erschaffen worden, ohne dass vor ihnen etwas war (oder aus etwas anderem als den Grundelementen der gesamten Schöpfung, sodass sie Dinge wissen, von denen andere keine Ahnung haben); oder sind sie etwa selbst (ihre eigenen) Schöpfer (sodass sie sich selbst mit allem versorgen können und frei sind in ihren Handlungen)?
- 36.** Oder haben sie die Himmel und die Erde erschaffen (sodass die Herrschaft darüber ihnen gehört)? Nein, fürwahr. Vielmehr haben sie kein gesichertes Wissen (über die Schöpfung, die Menschheit und die grundlegenden Tatsachen in diesem Zusammenhang).
- 37.** Oder stehen ihnen die Schätze deines Herrn zur Verfügung (sodass sie die Schöpfung versorgen, wie immer es ihnen gefällt, und wen immer sie

wollen als Gesandten auswählen und welches Buch auch immer sie wollen auf ihn herabsenden)? Oder ist ihnen Verfügungsgewalt über sie zuteil geworden (sodass sie Gott dazu veranlassen können, ihnen eine Botschaft und einen Gesandten zu schicken, so wie es ihren Wünschen entspricht)?

38. Oder besitzen sie eine Leiter, durch die sie (nachdem sie in den Himmel aufgestiegen sind, die Geheimnisse des Himmels) mit anhören (die womöglich ihre Einstellung dem Gesandten und dem Koran gegenüber bestätigen)? Dann soll ihr heimlicher Lauscher eine eindeutige Ermächtigung hervorbringen (um zu beweisen, was zu hören er vorgibt).

39. Oder (schreibt ihr Ihm in eurem Wahn Kinder zu, sodass) Ihm Töchter (zugedacht sind, die ihr selbst törichterweise verachtet), während es für euch Söhne gibt?

40. Oder ist es etwa so, dass du (o Gesandter) von ihnen einen Lohn forderst (dafür, dass du ihnen Gottes Religion überbringst), sodass sie mit Schulden beladen sind?

41. Oder besitzen sie Wissen um das Unsichtbare (und die wohl verwahrte Tafel), sodass sie das Vorherbestimmte niederschreiben (das alle Ereignisse festlegt und eine Lebensweise verlangt, die andere zu befolgen haben)?

42. Oder beabsichtigen sie, einen Plan auszuhecken (um dir eine Falle zu stellen, sodass du deine Aufgabe nicht zu erfüllen vermagst)? Und doch sind es diejenigen, die nicht glauben, die in eine Falle geraten sind (wenn sie auf diese Weise Pläne aushecken, denn sie sind es selbst, die Gottes Gnadenbeweise in beiden Welten in Abrede stellen).

43. Oder haben sie etwa eine andere Gottheit als Gott (von der sie vergeblich Versorgung, Hilfe und Schutz erwarten)? Gepriesen ist Gott (weil Er vollkommen erhaben) über das (ist), was sie Ihm als Teilhaber zur Seite stellen.

44. (So hartnäckig sind sie in ihrer Ablehnung der Wahrheit, dass sie) wenn sie ein Stück des Himmels (auf sich) herabfallen sehen würden, sagen würden: „Das ist (nur) eine aufgehäuften Wolke!“ (Denn sie können sich nicht vorstellen, dass es sich um eine Strafe für ihr hartnäckiges Leugnen handeln könnte.)

45. So überlasse sie sich selbst, bis sie ihrem Tag begegnen, an dem sie niedergestreckt werden.

46. Der Tag, an dem es ihnen überhaupt nichts nützen wird, heimtückische Pläne zu schmieden, und an dem ihnen keine Hilfe zuteil

47. Und wahrlich, für diejenigen, die das größte Unrecht begehen (durch ihren Unglauben und dadurch, dass sie Gott Teilhaber zur Seite stellen und sich der Verkündigung Seiner Religion entgegenstellen), gibt es noch eine weitere Strafe, abgesehen von dieser; doch die meisten von ihnen wissen (es) nicht.³

48. Darum warte geduldig die Entscheidung deines Herrn ab, denn du stehst unter Unserer Aufsicht (unter Unserer Fürsorge und Unserem Schutz); und preise deinen Herrn mit Seinem Lob, wenn du dich (zum Gebet) erhebst.

49. Und preise Ihn auch zur Nachtzeit und dann, wenn die Sterne verblassen.

AN-NADSCHM

DER STERN

offenbart in Mekka

Der Gesandte Gottes rezitierte diese in Mekka offenbarte und aus 62 Versen bestehende Sure an der Kaaba in voller Länge sowohl den Gläubigen als auch den mekkanischen Götzenanbetern. Das Wort *nadschm* (Stern), nach dem sie benannt ist, begegnet uns im ersten Vers. Die Götzenanbeter werden für ihre Haltung zum Koran getadelt und daran erinnert, dass ihre sämtlichen Glaubensvorstellungen auf nichts anderem als Mutmaßungen beruhen. Ihnen gegenübergestellt werden diejenigen, die dem geraden Weg folgen; jene, die glauben und nur den Einen Gott anbeten, den Eigner des gesamten Universums. Mit besonderem Nachdruck wird in dieser Sure unterstrichen, dass die Religion, die Gottes Gesandter übermittelt, nichts Neues in der Menschheitsgeschichte oder gar etwas Erfundenes darstellt. Und schließlich werden die Götzenanbeter vor dem Tag des Jüngsten Gerichts gewarnt, dessen Eintreffen ein unabwendbares Ereignis ist.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei dem Stern, wenn er untergeht,
2. Euer Gefährte (der Gesandte) ist weder irregegangen, noch hat er einen falschen Weg eingeschlagen (im Glauben und Handeln).
3. Er spricht nicht aus eigenem Antrieb, entsprechend seinem eigenen Wunsch;
4. Das (was er euch überbringt) ist nichts anderes als eine Offenbarung, die ihm eingegeben wird.¹
5. Der an Kraft Mächtige (Gabriel) hat ihn gelehrt:
6. Der Gefestigte, mit der Fähigkeit, im Geiste zu durchdringen und zu vervollkommen, erhob sich in all seiner Pracht,²
7. Als er am höchsten Punkt des Horizonts angelangt war.³

8. Dann näherte er sich und kam herab,
9. Sodass er (so nahe) war, (dass nur noch der Abstand zwischen) den Sehnen von zwei (nebeneinander gelegten) Bögen (übrig blieb), oder sogar noch näher (als dies).
10. Und Er offenbarte Seinem Diener, was Er zu offenbaren hatte.⁴
11. Das Herz widersprach nicht dem, was er (mit seinen Augen) sah.⁵
12. Wollt ihr also mit ihm streiten über das, was er sah?
13. Wahrlich, er erblickte ihn bei einem zweiten Herabkommen,
14. Bei dem Lotusbaum von äußerster Begrenzung,⁶
15. In dessen Nähe sich der Garten der Zuflucht und der Bleibe befindet.
16. Inzwischen verhüllte den Lotusbaum, was ihn verhüllte.⁷
17. Der Blick (des Gesandten) wich nicht ab (sodass er woanders hingeschaut oder etwas anderes gesehen hätte) noch irrte er ab (sodass er einer Illusion anheimgefallen wäre).
18. Fürwahr, er sah eines der größten Zeichen seines Herrn. ⁸
19. Habt ihr (im Gegensatz dazu) über Al-Lāt und Al-'Uzzā nachgedacht?
20. Und den anderen, den dritten (Götzen), Al-Manāt: (Was sind das für Dinge, die ihr euch da ausdenkt?)
21. Was! Für euch die Knaben und für Ihn die Mädchen?
22. Das wäre wahrlich eine ungerechte Aufteilung!⁹
23. Sie (eure falschen Gottheiten) sind nichts weiter als ausgedachte Namen, die ihr und eure Vorfahren erfunden haben; Gott hat keine Ermächtigung dafür herabgesandt. Sie folgen nur ihrem Wunschdenken und dem, wonach sie selbst Begierde verspüren. Doch nun ist fürwahr Rechtleitung von ihrem Herrn zu ihnen gekommen (der sie erschaffen hat und versorgt).
24. Wird der Mensch etwa all das erhalten, wonach er sich sehnt?¹⁰
25. Doch (was immer der Mensch sich auch wünscht, sei es zu seinem eigenen Besten oder um seine leiblichen Begierden zu befriedigen) Gott gehört das jenseitige (Leben) und das vorherige (Leben).¹¹
26. Wie gar viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache (einmal angenommen, dass sie Fürsprache für einen Menschen einlegen) überhaupt nichts nützt, es sei denn, Gott hätte Erlaubnis dazu erteilt (Fürsprache einzu-legen, für wen immer Er will), wem immer Er will und mit wem Er wohl zufrieden ist.

27. Es sind diejenigen, die nicht an das Jenseits glauben, die den Engeln (die sie als Töchter Gottes betrachten) weibliche Namen geben.

28. Sie haben keinerlei Wissen darüber. Sie folgen nichts weiter als Mutmaßungen, und Mutmaßung kann niemals etwas von der Wahrheit ersetzen.

29. Darum wende dich ab von jenen, die Unserem Buch und der Erinnerung an Uns den Rücken kehren und nichts anderes begehren als das Leben dieser Welt.

30. Das ist die Reichweite ihres Wissens (dem Grenzen gesetzt sind durch die Wunschvorstellungen des Augenblicks und durch all das Falsche, das sie, ohne darüber nachzudenken, geerbt und an das sie sich gewöhnt haben und das sich lediglich auf die Oberfläche der Dinge beschränkt). Wahrlich, dein Herr kennt am besten denjenigen, der irregegangen ist, und Er kennt am besten denjenigen, der recht gegangen ist (indem er dem geraden Weg seines Herrn folgt).

31. Gott gehört alles, was in den Himmeln und alles, was auf Erden ist, und (da Er am besten denjenigen kennt, der irregegangen ist, und denjenigen, der dem rechten Weg folgt) wird Er diejenigen, die Böses tun, mit dem belohnen, was sie getan haben, und denjenigen, die Gutes getan haben, die beste Belohnung gewähren.

32. Diejenigen, die die schlimmsten Sünden und unanständigen, beschämenden Taten (die fürwahr in den schlimmsten Sünden mit eingeschlossen sind) vermeiden und denen nur kleine Fehlritte unterlaufen¹² - dein Herr wird ihnen wahrlich großzügige Vergebung zuteil werden lassen. Er kennt euch sehr wohl, wenn Er euch aus (den Bestandteilen) der Erde hervorbringt und wenn ihr verborgene Ungeborene in den Schöben eurer Mütter seid. Darum haltet euch nicht selbst für rein (sündlos, das ist eitle Selbstrechtfertigung). Er kennt den am besten, der sich vor Ungehorsam gegen Gott hütet in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit.

33. Hast du über den nachgedacht, der sich abwendet (von deinem Aufruf)?

34. Er hat (den Bedürftigen) ein wenig gegeben, dann jedoch ist er hartherzig (und gibt überhaupt nichts mehr).

35. Hat er Wissen über das Unsichtbare, sodass er sehen könnte (was in Zukunft geschehen wird)?

36. Oder ist ihm nichts von all dem kundgetan worden, (was folgen wird und) was in den Schriftrollen von Moses steht,
37. Und von Abraham, der alles, was ihm auferlegt war, erfüllte (indem er alle seine Aufgaben vollkommen ausführte)?
38. Dass (nämlich) keine Last tragende Seele die Last einer anderen trägt (oder tragen muss).
39. Und dass der Mensch nur das bekommt, wofür er sich anstrengt,
40. Und seine Anstrengung wird zu sehen sein.¹³
41. Und danach wird ihm dafür vergolten mit vollster Erstattung.
42. Und bei deinem Herrn endet alles.
43. Und Er ist es, der (durch Seinen Willen, Seine Macht und Seine Schöpfung) lachen und weinen lässt.
44. Und Er ist es, der sterben lässt und Leben gibt.
45. Und Er erschafft die Paare, das Männliche und das Weibliche,
46. Aus einem Tropfen (Samen-)flüssigkeit, die sich ergießt.
47. Und Er hat ein weiteres Hervorbringen auf Sich genommen;
48. Und Er ist es, der Reichtum im Überfluss gewährt und (alle Bedürfnisse durch Seine Vorsorge) befriedigt.
49. Und wahrlich, Er ist der Herr des Sirius.¹⁴
50. Und Er führte den Untergang (des früheren Stammes) der 'Ād herbei,¹⁵
51. Und (des Stammes) der Thamūd; Er verschonte keinen (ungläubigen Sünder) unter ihnen.
52. Und das Volk von Noah - wahrlich, sie waren es, die am meisten Unrecht taten und sich am schlimmsten auflehnten.
53. (Er zerstörte auch) die zu Fall gebrachten Städte (von Lots Volk);
54. Sodass sie bedeckte, was sie bedeckte.
55. Welche der Wohltaten deines Herrn willst du nun bestreiten?¹⁶
56. Und dieser (Gesandte) ist ein Warner, so wie die Warner zu früherer Zeit,
57. Dass die („Stunde“), die ganz gewiss herannahen wird, herannaht.
58. Niemand außer Gott kann sie enthüllen (oder die Angst und Qual hinwegnehmen, die sie mit sich bringt).
59. Haltet ihr also diese Mitteilung (die euch die Errettung auf ewig ermöglicht) für etwas Befremdliches?

- 60.** Und lacht ihr, anstatt zu weinen (wenn ihr an eure Widerspenstigkeit und Sündhaftigkeit denkt),
- 61.** Und vergnügt euch überdies (durch Spaß und Spiel)?
- 62.** Doch werft euch lieber nieder vor Gott (in Hingabe), und betet Ihn an (damit Er euch bewahre vor der Angst und Qual der „Stunde“).

AL-QAMAR

DER MOND

offenbart in Mekka Medina

Diese Sure von 55 Versen wurde fünf Jahre vor der Hidschra (der Auswanderung von Mekka nach Medina) offenbart. Ihr Name Al-Qamar (Der Mond) erscheint im ersten Vers. Zunächst wird die Spaltung des Mondes thematisiert, die auf eine Handbewegung des Gesandten Gottes hin erfolgte - Friede sei mit ihm. Den Ungläubigen zur Warnung und den Gläubigen zum Trost schließen sich kurze Berichte über einige Völker der Vergangenheit an: über das Volk von Noah - Friede sei mit ihm -, die Völker der 'Äd und der Thamūd, das Volk von Lot - Friede sei mit ihm - und das Volk des Pharaos. Die Spaltung des Mondes dokumentiert die uneingeschränkte Herrschaft Gottes über das Universum. Sie unterstreicht, dass Gott es ist, der das Universum (unter dem Deckmantel der offenkundigen Ursachen) unterhält und behütet, womit sie auch auf das unvermeidliche Ende dieser Welt verweist.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Die „Stunde“ naht heran, und der Mond hat sich gespalten.¹
2. Wann immer sie ein Wunder erblicken, wenden sie sich in Widerwillen davon ab und sagen: „Dies ist Zauberwerk wie bereits zuvor, eines nach dem anderen.“
3. Sie haben (die Prophetenschaft) als Lüge verworfen (geradeso wie all das, was ihnen der Prophet an Wundern gezeigt hat) und folgten ihren eigenen Begierden und Launen. Doch jede Sache hat ihre festgesetzte Frist (und so werden sie die Wahrheit schon noch erkennen).
4. Und es sind wahrlich bereits Berichte (über das Jenseits und frühere Völker) zu ihnen gekommen, in denen sich reichliche Warnungen finden (um sie von ihrer Lebensweise abzuhalten).

5. All dies (was im Koran enthalten ist) ist voll der Weisheit, doch die Warnungen nützen (solchen Menschen) überhaupt nichts.
6. (Wenn du bemerkst, dass sie deinen Aufruf ablehnen) dann zieh dich von ihnen zurück. Der Tag wird kommen, wenn der Rufer (alle Menschen) zu etwas außergewöhnlich Furchtbarem zusammenrufen wird.²
7. Mit niedergeschlagenen Augen werden sie aus ihren Gräbern hervorkommen, als seien sie (in Verwirrung geratene) verstreute Heuschrecken,
8. So werden sie dem Rufer (gehorsam) entgegeneilen. Die Ungläubigen werden sagen: „Dies ist ein schwerer Tag.“
9. Vor ihnen leugnete das Volk Noahs: Sie verleugneten Unseren Diener und sagten: „Dies ist ein besessener Mensch!“, und er wurde (voll Unverschämtheit) zurückgewiesen (und daran gehindert zu predigen).
10. Darum betete er zu seinem Herrn, indem er sprach: „Ich bin überwältigt worden, so hilf Du mir!“
11. Da öffneten Wir die Tore des Himmels und ließen Wasser hernieder strömen.
12. Und Wir ließen aus der Erde Quellen hervorsprudeln, sodass sich die Wasser (des Himmels und der Erde) miteinander verbanden, (um so zur Erfüllung) einer bereits beschlossenen Sache beizutragen.
13. Und Wir trugen ihn auf einem Gefährt aus hölzernen Planken und Nägeln,
14. Das (auf dem Wasser) dahinglitt unter Unserer Aufsicht als Belohnung für jenen, der (zu Unrecht) voll Undankbarkeit verleugnet worden war.
15. Und Wir haben sie (die Arche) als Zeichen (der Wahrheit) zurückgelassen,³ gibt es also jemanden, der sich erinnert und sich ermahnen lässt?
16. Doch seht nur, wie (streng) Meine Strafe und (wie wahr) Meine Warnungen waren!
17. Und wahrlich haben Wir (indem Wir dies in menschlicher Sprache offenbaren) den Koran leicht gemacht zur Erinnerung (an Gott und zur Ermahnung). Gibt es also jemanden, der sich erinnert und sich ermahnen lässt?⁴
18. Die (Leute vom Stamm der) Ād verleugneten ebenfalls (ihren Gesandten), doch seht nur, wie (streng) Meine Strafe und (wie wahr) Meine Warnungen waren!

- 19.** Wir sandten einen rasenden Sturmwind auf sie herab während einer bestimmten Zeit des anhaltenden Unheils,
- 20.** Der die Menschen ausriss, als seien sie entwurzelte Stämme von Palmbäumen.
- 21.** So seht nur, wie (streng) Meine Strafe und (wie wahr) Meine Warnungen waren!
- 22.** Und wahrlich haben Wir (indem Wir dies in menschlicher Sprache offenbaren) den Koran leicht gemacht zur Erinnerung (an Gott und zur Ermahnung). Gibt es also jemanden, der sich erinnert und sich ermahnen lässt?
- 23.** Der (Stamm der) Thamūd lehnte ebenfalls alle Warnungen ab (die an ihn ergingen).
- 24.** Sie sagten: „Was! Ein gewöhnlicher Sterblicher aus unseren Reihen, ganz allein und auf sich gestellt - sollen wir solch einem folgen? Dann würden wir uns fürwahr in einem seltsamen Irrtum befinden und wären töricht.“
- 25.** Wird die Erinnerung und Ermahnung (ausgerechnet) auf ihn (herabgesandt) unter uns? Nein! Vielmehr ist er ein vermessener Lügner (jemand der behauptet, uns überlegen zu sein).“
- 26.** (Wir sagten zu ihrem Gesandten:) „Bald schon werden sie wissen, wer der vermessene Lügner ist.“
- 27.** Wir werden fürwahr die Kamelstute als Prüfung für sie schicken (nachdem sie andauernd von dir verlangten, ein Wunder vorzuzeigen). Darum beobachte sie (und sieh, was sie tun), und ertrage geduldig (ihr schlechtes Verhalten dir gegenüber).
- 28.** Und teile ihnen mit, dass sie (die Kamelstute) und ihr Anteil haben sollt an dem Wasser. Jeder, der daran teilhat, soll sich zum Wasser begeben, wenn er an der Reihe ist, zu trinken.“⁵
- 29.** Doch (ohne sich darum zu kümmern, wer an der Reihe war, schmiedeten) sie (einen heimtückischen Plan, die Kamelstute zu töten, und) riefen ihren Gefährten (einen von den neun Anführern) herbei; und so übernahm er (die böse Tat) und metzelte sie grausam hin.
- 30.** Und seht nur, wie (streng) Meine Strafe und (wie wahr) Meine Warnungen waren:

31. Wir schickten einen einzigen niederschmetternden Schall, und sie wurden wie trockene zerbrochene Zweige, wie sie als Viehfutter verwendet werden.

32. Und wahrlich haben Wir (indem Wir dies in menschlicher Sprache offenbaren) den Koran leicht gemacht zur Erinnerung (an Gott und zur Ermahnung). Gibt es also jemanden, der sich erinnert und sich ermahnen lässt?

33. Und das Volk Lots verleugnete ebenfalls all die Warnungen (die ihm zugetragen wurden).

34. Da schickten Wir einen Wirbelsturm von Steinen auf sie herab, außer auf die Familie Lots: Wir erretteten sie zur Zeit des Morgengrauens,

35. Als Barmherzigkeit von Uns. So belohnen Wir die Dankbaren.

36. Lot hatte sie fürwahr bereits vor Unserem Zugriff gewarnt, doch sie gerieten in Streit über die Warnungen.

37. Sie hatten ihn (durch ständiges Kommen und Gehen) in Bedrängnis gebracht, weil sie seine Gäste missbrauchen wollten,⁶ und so löschten Wir ihre Augen aus: Kostet also Meine Strafe (und die Folgen) Meiner Warnungen!

38. Die Strafe, die ihnen bestimmt war, überkam sie am frühen Morgen.

39. Kostet also Meine Strafe (und die Folgen) Meiner Warnungen!

40. Und wahrlich haben Wir (indem Wir dies in menschlicher Sprache offenbaren) den Koran leicht gemacht zur Erinnerung (an Gott und zur Ermahnung). Gibt es also jemanden, der sich erinnert und sich ermahnen lässt?

41. Und Warnungen ergingen wahrlich auch an die Anhänger des Pharaos,

42. Die alle Unsere Botschaften und Zeichen verleugneten (einschließlich der Wunder, die ihnen gezeigt wurden); und schließlich ergriffen Wir sie nach der Art und Weise des Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, des Allmächtigen.

43. Sind also eure Ungläubigen (o ihr Mekkaner) besser und mächtiger als jene (deren Geschichten Wir euch erzählt haben)? Oder gibt es für euch eine Ausnahme (von der niedergeschriebenen Bestrafung) in den Schriften?

44. Oder sagen sie: „Wir sind eine einige und unüberwindbare Schar“?

45. (Doch lass sie wissen, dass) die Scharen in die Flucht geschlagen werden und dass sie ihre Rücken kehren und fliehen werden.⁷

46. Wahrlich, die „Stunde“ ist ihre festgesetzte Zeit (für ihre vollkommene Vergeltung), und die „Stunde“ wird furchtbarer und bitterer sein.

- 47.** Die ungläubigen Sünder werden (ihren Zugang zum Paradies) ganz und gar verloren haben und in der Feuersglut brennen.
- 48.** An diesem Tag werden sie auf ihren Gesichtern ins Feuer gezerzt werden: „Spürt die Berührung der Hölle! „
- 49.** Wahrlich, Wir haben jedes Lebewesen und jedes Ding nach einem (genauen) Maß erschaffen.
- 50.** Und Unser Befehlen ist nichts anderes als ein einziger (Befehl), wie ein Augenzwinkern.⁸
- 51.** Wir haben viele Völker wie euch untergehen lassen (während sie Unrecht taten; einige von deren Geschichten haben Wir dir erzählt, und manche auch nicht). Gibt es denn jemanden, der sich erinnern und ermahnen lassen (und daraufhin an Gott glauben und Seine Religion befolgen) will?
- 52.** Und alles, was sie getan haben, ist vorhanden (festgehalten) in (ihrer) Niederschrift (von Taten).
- 53.** Alles, ob klein oder groß, ist niedergeschrieben.
- 54.** Und die Gottesfürchtigen, Frommen werden in Gärten und neben Strömen weilen,
- 55.** In einer ehrenvollen Versammlung, die aus den Getreuen, Wahrhaften besteht, in der Gegenwart des Einen Allmächtigen Herrschers.

AR-RAḤMĀN

DER ERBARMER

offenbart in Mekka

Die Sure Ar-Rahmān (Der Erbarmer), die aus 78 Versen besteht, bezieht ihren Namen aus dem ersten Vers. Im Verlauf der Sure wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die Manifestationen Gottes darauf beruhen, dass Er der Erbarmer ist. Wie bereits in Fußnote 4 zur Sure Al-Fātiḥa erklärt, beschreibt der Begriff „Der Erbarmer“ Gott als den Einen voll unendlicher Barmherzigkeit, der die gesamte Schöpfung mit Seinem Erbarmen, Seiner Gnade und Seinen Gnadenbeweisen umfängt. Und zur Schöpfung gehört natürlich auch die Menschheit, wobei kein Unterschied gemacht wird zwischen Gläubigen und Ungläubigen. Weiterhin wird Er beschrieben als der Eine, der Seinen Geschöpfen Leben gibt, sie unterhält, versorgt und mit den Fähigkeiten ausstattet, die für sie alle notwendig sind. Gott hat das Universum aus Barmherzigkeit erschaffen, und Seine Barmherzigkeit manifestiert sich deutlich in ihm - all das ist zusammengefasst in Seinem Namen Der Erbarmer.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Der Erbarmer.
2. Er hat (die Menschen) den Koran gelehrt (und durch sie auch die Dschinn);¹
3. Er hat den Menschen erschaffen;
4. Er hat ihn das Sprechen gelehrt.²
5. Die Sonne und der Mond unterliegen einer genauen Berechnung (durch den Erbarmer).³
6. Und sowohl die Sterne als auch die Bäume werfen sich (vor Gott) nieder (in vollkommener Hingabe in Seine Gebote).

7. Und den Himmel - Er hat ihn hoch (über die Erde) gewölbt, und Er hat die Waage (der Gerechtigkeit) errichtet,
8. Damit ihr (die Grenzen bezüglich) dieses Maßes nicht überschreitet;
9. Und haltet euch in voller Gerechtigkeit an die Waage, und kürzt nicht das Maß.⁴
10. Und die Erde - Er hat sie hingebreitet und sie (mit allem) ausgestattet für die Lebewesen.
11. Dort gibt es Früchte (von verschiedener Art) und Palmbäume überzogen mit Fruchtbüscheln.
12. Und auch Korn und Blätter und Halme (zum Gebrauch als Futter) und duftende Kräuter.
13. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?⁵
14. Er hat den Menschen aus tönernem Lehm wie dem des Töpfers erschaffen.
15. Und Er hat die Dschinn aus einer rauchlosen (verschmelzenden Flamme) von Feuer erschaffen.⁶
16. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
17. Er ist der Herr der beiden Osten und der Herr der beiden Westen.⁷
18. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
19. Er hat den beiden großen Gewässern freien Lauf gelassen, die einander begegnen,
20. (Doch) zwischen ihnen ist eine Schranke, die sie nicht überschreiten (und deshalb vermischen sie sich nicht miteinander).⁸
21. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
22. Aus beiden kommen Perlen und Korallen hervor.
23. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
24. Und Ihm gehören die Schiffe (die unter Gottes Anleitung errichtet wurden und dahingleiten) durch das Meer (mit aufgesetzten Segeln) so hoch wie Berge.⁹

25. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
26. Alles, was auf Erden ist, ist vergänglich;
27. Doch es bleibt das „Angesicht“ Deines Herrn, des Besitzers von Majestät und Ehrwürdigkeit.¹⁰
28. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
29. Alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, fleht Ihn an (um seiner Bedürfnisse wegen). Jeden (Augenblick jedes) Tages manifestiert Er sich aufs Neue (mit all Seinen Attributen und Namen als Göttliches Wesen).¹¹
30. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
31. Wir werden Uns (zur rechten Zeit) mit euren Angelegenheiten befassen, o ihr beiden hochgeehrten Gruppen von Geschöpfen (auf Erden, denen wichtige Fähigkeiten gewährt wurden und die deshalb eine schwere Verantwortung zu tragen haben)!
32. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
33. O ihr versammelten Dschinn und Menschen! Wenn ihr imstande seid, die Grenzen der himmlischen und irdischen Sphären zu überschreiten und darüber hinaus zu gelangen, dann überschreitet sie. Ihr werdet sie nicht überschreiten, außer mit Ermächtigung (sei es spiritueller oder wissenschaftlicher Art).¹³
34. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
35. Gegen euch beide¹⁴ wird eine Flamme aus Feuer geschickt (um euch zu verbrennen) und Rauch (um euch zu ersticken); doch dann werdet ihr einander nicht helfen (um Sicherheit oder Zuflucht zu erlangen).¹⁵
36. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
37. Und schließlich, wenn der Himmel auseinandergerissen wird und sich rosa verfärbt wie rote Tierhaut -
38. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?

- 39.** An diesem Tag werden weder die Dschinn noch die Menschen über ihre Sünden befragt (damit sich herausstellt, ob sie sündig waren oder nicht).
- 40.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 41.** Die ungläubigen Sünder werden an ihren Merkmalen (insbesondere in ihren Gesichtern) erkannt und bei den Stirnlocken und Füßen ergriffen werden.
- 42.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 43.** Das ist die Hölle, die die ungläubigen Sünder verleugnen.
- 44.** Dann werden sie umhergehen zwischen ihr(em Feuer) und siedend heißem Wasser.
- 45.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 46.** Doch für den, der in Furcht vor seinem Herrn lebt und davor, (im Jenseits) vor Ihm stehen zu müssen, wird es zwei Gärten geben.¹⁶
- 47.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 48.** In denen es Bäume mit dicken, ausgestreckten Zweigen gibt.
- 49.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 50.** In ihnen beiden gibt es zwei fließende Quellen.
- 51.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 52.** In ihnen beiden gibt es jede Art von Früchten in Paaren.¹⁷
- 53.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 54.** Sie werden auf Ruhebetten lehnen, die mit Seidenbrokat unterfüttert sind, und die Früchte der beiden Gärten werden in Reichweite sein.
- 55.** Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
- 56.** Dort wird es reine Ehepartner mit keusch gesenkten Augen geben (deren Blicke ausschließlich auf ihre Gatten gerichtet sind), die weder Mensch noch Dschinn jemals zuvor berührt haben.

57. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
58. Wie Rubine und Korallen (werden sie erscheinen, in seltener Schönheit und Ausstrahlung).
59. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
60. Ist der Lohn für Vorzüglichkeit (im Gehorsam gegen Gott) anders als etwas Vorzügliches?
61. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
62. Und außer diesen beiden gibt es noch zwei weitere Gärten.¹⁸
63. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
64. In dunklem Grün, durch und durch,
65. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
66. In beiden gibt es Quellen, die hervorsprudeln.
67. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
68. In ihnen beiden gibt es Früchte und Dattelpalmen und Granatäpfel,
69. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
70. In ihnen beiden gibt es Mädchen von guter Wesensart und schön (anzusehen).
71. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
72. Huris (reine Mädchen), die für sie bestimmt sind, in abgeschiedenen Zelten.
73. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?
74. Die weder Mensch noch Dschinn jemals zuvor berührt haben.
75. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?

76. (Die Bewohner dieser Gärten) lehnen auf grünen Kissen und reich bestickten, wunderschönen Polstern.

77. Darum (o ihr Menschen und Dschinn), welche der Gunstbeweise eures Herrn wollt ihr da leugnen?

78. Gepriesen und hoch erhaben ist der Name deines Herrn voll Majestät und Ehrwürdigkeit.

AL-WĀQI'A

DAS UNVERMEIDLICHE EREIGNIS

offenbart in Mekka

Zu den zentralen Themen dieser in Mekka offenbarten Sure von 96 Versen gehören einige Ereignisse, die während der Vernichtung der Welt stattfinden werden, und die drei Gruppen von Menschen, die sich - entsprechend ihrem Glauben und Handeln in dieser Welt - im Jenseits bilden werden. Darüber hinaus werden einige Beweise für die Existenz und Einheit Gottes vorgelegt und besondere Eigenschaften des Korans aufgezählt. Der Name der Sure geht auf das Wort wāqī'a im ersten Vers zurück.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn sich das unvermeidliche Ereignis ereignet,
2. Sein Eintreffen lässt sich nicht verleugnen -
3. Wobei einige erniedrigt und andere erhöht werden;
4. Wenn die Erde durch heftiges Erschüttern zum Erbeben gebracht wird;
5. Und die Berge zu Geröll zertrümmert werden,
6. Sodass sie zu umhergestreutem Staub zerfallen;
7. Dann werdet ihr (alle bewussten, verantwortlichen Geschöpfe) in drei Gruppen unterteilt werden.
8. Nämlich in die zur Rechten (die Menschen, denen Glückseligkeit und Wohlergehen zugedacht sind, die ihre Niederschrift in ihren rechten Händen entgegennehmen): Wie glücklich und erfolgreich sind diejenigen zur Rechten!
9. Und diejenigen zur Linken (die Menschen, die im Elend befangen sind, denen ihre Niederschrift in ihre linken Hände gegeben wird): In was für einem elenden Zustand befinden sich diejenigen zur Linken!
10. Und diejenigen, die zu den Vordersten gehören (im Glauben und in guten Taten und im Einsatz für Gottes Sache), die werden die Vordersten sein

(wenn es darum geht, Gottes Barmherzigkeit zu empfangen und sich ihrer zu erfreuen).

11. Das sind diejenigen, die Gott ganz nahe sind,¹

12. In Gärten voll der Glückseligkeit und Gnade.

13. Eine beträchtliche Anzahl von den Ersten (die Gottes Religion angenommen haben);

14. Und einige wenige aus den späteren (Generationen).²

15. (Sie werden) auf verzierten Thronen (bestickt mit Gold und kostbaren Steinen) sitzen,

16. Sich auf ihnen zurücklehnend, von Angesicht zu Angesicht einander gegenüber.

17. Unter ihnen werden unsterbliche Kinder umhergehen,³

18. Mit Trinkschalen und Krügen und einem Becher aus einer klar hervorsprudelnden Quelle,

19. Die ihnen kein Kopfweh und keine Benommenheit des Verstandes verursacht;

20. Und mit Früchten ihrer Wahl,

21. Und mit dem Fleisch von Geflügel, wie sie es sich nur wünschen mögen;

22. Und (es wird dort) reine Jungfrauen (geben) mit wunderschönen Augen,

23. Wie Perlen, die (in ihren Muscheln) verborgen sind -

24. Eine Belohnung für all das (Gute), was sie zu tun pflegten.

25. Sie hören dort weder unnützes Geschwätz noch vorwurfsvolle Rede,

26. (Sondern sie hören dort) nur Worte, die ihnen Frieden und Sicherheit und abermals Frieden und Sicherheit (wünschen).

27. Und diejenigen zur Rechten (die Menschen, denen Glückseligkeit und Wohlergehen zudedacht sind, die ihre Niederschrift in ihren rechten Händen entgegennehmen): Wie glücklich und erfolgreich sind diejenigen zur Rechten!

28. Inmitten von Kirschbäumen mit reichlich Früchten,

29. Und Bananenstauden, an denen sich die Früchte hoch auftürmen,

30. Unter Schatten, die sich lang hinstrecken,

31. Und neben vorsprudelnden Quellen (die unablässig fließen),

32. Und Früchten (von jeglicher Art) im Überfluss,

33. Niemals abgeerntet oder verboten;

34. Und (bei ihnen werden ihre) Ehegefährten sein, veredelt in ihrer Schönheit und geistigen Vollkommenheit:^{4/5}
35. Wir haben sie hervorgebracht in einer neuen Schöpfung,
36. Und Wir haben sie zu Jungfrauen gemacht,
37. Voll der Liebe für ihre Ehegatten und gleichaltrig:⁶
38. Für diejenigen zur Rechten (die Menschen, denen Glückseligkeit und Wohlergehen zudedacht ist):
39. Eine beträchtliche Anzahl von den Ersten (die Gottes Religion angenommen haben);
40. Und eine beträchtliche Anzahl aus den späteren (Generationen).
41. Und diejenigen zur Linken (denen ihre Niederschrift in ihre linken Hände gegeben wird): Wie elend ergeht es denjenigen zur Linken!
42. Inmitten eines heißen Sturmwindes und von siedendem Wasser,
43. Und Schatten aus schwarzem Rauch,
44. (Einem Schatten) der weder kühlt noch erfrischt.
45. Wahrlich, zuvor hatten sie sich Vergnügungen im Überfluss hingegeben (ohne die geringsten moralischen Bedenken);
46. Und dabei hielten sie hartnäckig an der größten Sünde (des Unglaubens) fest (indem sie Gott Teilhaber zur Seite stellten und das Jenseits verleugneten),
47. Und sie pflegten zu sagen: „Wie! Nachdem wir gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind, sollen wir da tatsächlich wieder von den Toten auferweckt werden?
48. Ebenso wie unsere Vorfahren aus früherer Zeit?“
49. Sprich: „Jene aus früherer Zeit und jene aus späterer Zeit,
50. Werden zu einer festgesetzten Zeit an einem wohl bekannten Tag versammelt werden.“
51. Dann, o ihr, die ihr (vom rechten Weg) abgeirrt seid und (das Jenseits) verleugnet,
52. Werdet ihr ganz gewiss vom Baum Zaqqūm zu essen bekommen;
53. Und eure Leiber damit füllen.
54. Danach werdet ihr von siedendem Wasser trinken;
55. Ihr werdet davon trinken wie ein Kamel trinkt, das rasend ist vor Durst.
56. Das wird ihr Willkommensgruß sein am Tag des Jüngsten Gerichts.

- 57.** Wir sind es, die euch erschaffen haben. Wollt ihr also nicht als wahr bestätigen (was Wir euch als Wahrheit übermittelt haben)?⁷
- 58.** Habt ihr über den Samen nachgedacht, den ihr ausstoßt?
- 59.** Seid ihr es, die ihn erschaffen, oder sind Wir⁸ der Schöpfer?
- 60.** Es sind auch Wir, die den Tod für euch bestimmen⁹ - und Wir können nicht daran gehindert werden -
- 61.** Damit Wir euch (durch neue Generationen wie euch) ersetzen und euch in einer neuen Art und Weise des Daseins hervorbringen, die ihr nicht kennt.¹⁰
- 62.** Ihr kennt ganz gewiss die erste Schöpfung (wie ihr in diese Welt hineingebracht worden seid), solltet ihr da nicht nachdenken (über die zweite Schöpfung und sie euch vorstellen)?
- 63.** Habt ihr jemals über das Samenkorn nachgedacht, das ihr (in die Erde) aussät?
- 64.** Seid ihr es, die es wachsen lasst, oder sind Wir diejenigen, die ihm Wachstum verleihen?¹¹
- 65.** Wenn Wir es wollten, würden Wir es gewiss zu Spreu machen, und dann würdet ihr nicht aufhören, zu klagen:
- 66.** „Uns ist gewiss ein großer Verlust widerfahren (weil unser Geld, unsere Zeit und unsere Bemühungen vergeudet sind)!
- 67.** Nein, uns ist (unser Lebensunterhalt) ganz und gar vorenthalten worden!
- ”
- 68.** Habt ihr je über das Wasser nachgedacht, das ihr trinkt?
- 69.** Sind Wir es, die es herabsenden aus den Wolken, oder seid ihr es, die es niedergehen lassen?
- 70.** Wenn Wir wollten, könnten Wir es bitter und salzig machen. Solltet ihr also nicht eigentlich dankbar sein?¹²
- 71.** Habt ihr je über das Feuer nachgedacht, das ihr anzündet?
- 72.** Seid ihr es, die den Baum dafür hervorbringen, oder sind Wir es, die ihn entstehen lassen?¹³
- 73.** Wir haben es als etwas zum Nachdenken (über unsere Kunstfertigkeit und Gnade) gemacht (durch die Wir die Schöpfung zum Nutzen, aber auch als etwas Schönes erschaffen) und als Trost (insbesondere) für die Bewohner (und Reisenden) in der Wüste.

74. Darum rühme den Namen deines Herrn, des Erhabenen (indem du bekräftigst, dass Er vollkommen darüber erhaben ist, Mängel aufzuweisen oder Teilhaber zu besitzen).

75. Ich schwöre bei den Stationen der Sterne (und ihrem Untergang) -

76. Das ist fürwahr ein sehr großer Schwur, wenn ihr es nur wüsstet.¹⁴

77. Dies ist ganz gewiss ein höchst edler Koran (der vorgetragen wird),

78. In einem Buch, das sorgfältig bewahrt wird.¹⁵

79. Niemand außer den Reinen kann es erlangen (um sich das Wissen anzueignen, das es enthält. Und niemand außer denen, die von materiellen und spirituellen Unreinheiten geläutert sind, sollte es berühren).¹⁶

80. Es ist ein Buch, das in Abschnitten herabgesandt wird vom Herrn der Welten.

81. Ist es diese Verkündigung, die ihr so gering schätzt?

82. Und tragt ihr euren Anteil dazu bei, sie zu verleugnen?

83. Warum ist es so, dass ihr, wenn die Seele (eines Sterbenden) zur Kehle steigt,

84. Während ihr zuschaut,

85. Und während Wir ihm (dem Sterbenden) näher sind als ihr, ohne dass ihr (dies) seht?

86. Warum also ist es so, dass ihr - da ihr doch ganz und gar von Uns abhängig seid (Unserem Willen unterworfen) -

87. (Ja warum ist es so) dass ihr die Seele (dieses Sterbenden) nicht zurückbringt, wenn ihr wahrhaftig seid (in eurer Behauptung)?

88. Nun, wenn er (jener Sterbende) zu denen gehört, die Gott ganz nahe sind,

89. Dann (gibt es für ihn) Trost in ewig wähernder Verschonung (von allen Arten der Entbehrungen und Leiden) und Überfluss und einen Garten der Glückseligkeit und Gnade.

90. Wenn er zu denjenigen zur Rechten gehört (den Menschen, denen Glückseligkeit und Wohlergehen zudedacht sind, die ihre Niederschrift in ihren rechten Händen entgegennehmen),

91. Dann (werden die Worte) „Friede sei mit dir“ (das sein, was du ständig hören wirst) von denjenigen zur Rechten.

92. Ist er jedoch einer von jenen, die (Unsere Botschaft und Unsere Gesandten) verleugneten, die (vom geraden Weg) abgeirrt sind,

- 93.** Dann besteht seine Bewirtung aus kochendem Wasser,
94. Und er wird in einer lodernden Flamme brennen.
95. Wahrlich dies (der Koran) ist unverbrüchliche Wahrheit.
96. Darum preise den Namen deines Herrn, des Erhabenen (indem du bestätigst, dass Er vollkommen erhaben ist über jegliche Unwahrheit).

AL-ḤADĪD

DAS EISEN

offenbart in Medina

Offenbart in Medina, höchstwahrscheinlich im Jahr vier oder fünf nach der Hidschra, geht der Name dieser Sure von 29 Versen auf das Wort ḥadīd (Eisen) in Vers 25 zurück. Die Sure beschäftigt sich mit der absoluten Herrschaftsgewalt Gottes, der Notwendigkeit, Opfer für die Sache Gottes zu bringen, und damit, dass weltliche Vergnügungen nur vergängliche Freuden darstellen. Sie verspricht den Muslimen Sieg und den Ungläubigen Niederlage. Ferner betont sie erneut, dass der Glaube an die vorangegangenen Propheten auch den Glauben an den Propheten Muhammad erfordert, den letzten Propheten, der der ganzen Menschheit gesandt wurde.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Was immer in den Himmeln und auf Erden ist, preist Gott;¹ und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.
2. Ihm gehört die Herrschaftsgewalt über die Himmel und die Erde. Er gibt Leben und lässt sterben. Er hat volle Macht über alle Dinge.
3. Er ist der Erste, der Letzte, der Offenbare und der Verborgene. Er hat volles Wissen um alle Dinge.²
4. Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat und dann auf dem Thron Seinen Platz einnahm.³ Er weiß, was in die Erde eindringt (beispielsweise der Regen und die Samenkörner) und was immer aus ihr hervorkommt (wie Feuchtigkeit, pflanzliche und tierische Lebensformen) und was immer vom Himmel herabkommt (etwa Regen, Licht und die Engel) und was immer emporsteigt zu Ihm (wie Dampf und Bittgebete). Und Er ist bei euch, wo immer ihr sein mögt. Und Gott sieht wohl, was immer ihr tut.

5. Ihm gehört die Herrschaftsgewalt (der vollkommene Besitz und die gesamte Herrschaft) über die Himmel und die Erde. Zu Gott werden letztendlich alle Dinge zurückgebracht (und was immer Er will, das geschieht).
6. Er lässt die Nacht in den Tag übergehen, und er lässt den Tag in die Nacht übergehen (und bewirkt auf diese Weise, dass sie so länger oder kürzer werden). Und Er hat vollkommenes Wissen über alles, was in den Brüsten (verborgen) ist.
7. Glaubte an Gott und Seinen Gesandten, und gebt (für Gottes Sache) hin von all dem, was Er euch anvertraut hat - diejenigen unter euch, die glauben und (für Gottes Sache) hingeben, für die wird es einen großen Lohn geben.
8. Was ist mit euch, dass ihr nicht an Gott glaubt (so wie es Sein Gott-Sein erfordert), wenn der Gesandte euch dazu aufruft, an euren Herrn zu glauben (der euch erschaffen hat und versorgt), und Er hat fürwahr euer Versprechen entgegengenommen,⁴ wenn ihr aufrichtige Gläubige seid?
9. Er ist es, der Seinem Diener Offenbarungen herabsendet, die klar sind als Beweis und in der Bedeutung, um euch aus allen möglichen Arten der Finsternis zum Licht zu führen. Wahrlich, Gott ist mitfühlend, barmherzig gegen euch.
10. Was ist mit euch, dass ihr nichts hingebt für Gottes Sache, wo doch Gott das Erbe der Himmel und der Erde gehört?⁵ Nicht gleich sind unter euch diejenigen, die etwas hingeben, bevor der Sieg kommt, und (für Gottes Sache) kämpfen (und die, die das nicht tun); jene nehmen einen höheren Rang ein als diejenigen, die etwas hingeben, nachdem der Sieg gekommen ist und (erst) später kämpfen. Doch allen hat Gott versprochen, was am besten ist (das Paradies). Gott ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut.⁶
11. Wer auch immer Gott ein schönes Darlehen gibt, dem wird Gott es um ein Vielfaches (zu seinen Gunsten) vermehren, und er wird (darüber hinaus) einen ehrenvollen, großzügigen Lohn erhalten.⁷
12. An dem Tag wirst du die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sehen (wie sie eilends ins Paradies geführt werden), während ihr Licht vor ihnen und zu ihrer Rechten hervorscheint.⁸ „Frohe Botschaft für euch heute: Gärten, durch die Ströme fließen (in die ihr eintreten werdet), um dort zu verweilen! Das ist fürwahr die höchste Glückseligkeit.“

13. An diesem Tag werden die Heuchler und die Heuchlerinnen, zu denen, die gläubig sind, sagen: „Wartet auf uns, damit wir etwas Licht von eurem Licht abbekommen.“ Da wird gesagt werden: „Kehrt zurück (wenn ihr könnt, in die Welt, wo solches Licht zu haben war), und sucht nach Licht (durch die Taten, die ihr dort vollbracht habt).“ Doch gerade dann wird eine Trennungswand zwischen ihnen errichtet, in der sich eine Tür befindet (durch die die Heuchler, wie zur Vermehrung ihrer Reue, den Zustand der Gläubigen beobachten werden). Die Innenseite der Wand (die die Gläubigen von den Heuchlern trennen wird) - dort wird die Barmherzigkeit (ewiger Glückseligkeit) sein, und an der Außenseite wird es die Strafe (der ewig währenden Verdammung) geben.

14. Sie (die Heuchler) werden den Gläubigen zurufen: „Waren wir nicht mit euch (in dieser Welt)?“ Sie werden antworten: „Das ist wahr! Doch ihr habt euch (absichtlich) dem Pfad der Versuchung ausgesetzt, und ihr habt stets gezögert und Zweifel gehegt (und auf Ereignisse gewartet, um euch für die Seite zu entscheiden, der ihr angehören wolltet, und habt euch nicht dazu entschlossen, euch der Wahrheit des Islams anzuschließen), und falsche Erwartungen (dass Gottes Religion eines Tages eine Niederlage erleiden würde) haben euch in die Irre geführt, bis Gottes Entscheidung (der Tod) zu euch kam; und der Verführer (Satan) verführte euch (durch falsche Vorstellungen) über Gott.

15. Und heute wird kein Lösegeld von euch angenommen, noch von denen, die ungläubig waren. Eure letztendliche Wohnstatt ist das Feuer; das ist die Zuflucht, die euch zusteht. Was für ein übler Bestimmungsort, den ihr da erreicht!“

16. Ist es nicht an der Zeit für diejenigen, die gläubig sind, dass ihre Herzen in Demut ganz weich werden und sich (in Gott) ergeben (um sich für Seine Sache mit aller Kraft einzusetzen), da ihnen Gottes Ermahnung (der Koran) vorliegt und das, was von der Wahrheit zu ihnen herabgekommen ist (die Unterweisungen Gottes)? Und (ist es nicht an der Zeit) dass sie nicht wie jene sein sollen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist? Eine lange Zeit ist über sie hinweggegangen (nachdem sie das Buch empfangen hatten), und so haben sich ihre Herzen verhärtet; und viele von ihnen sind Frevler gewesen.

17. Wisset, dass Gott die Erde wiederbelebt nach ihrem Tod (und dass Er die im Verfall begriffenen Herzen auf eben diese Weise wiederzubeleben vermag). Wir haben fürwahr die Zeichen und Offenbarungen deutlich gemacht (um eine solche Wiederbelebung möglich zu machen), damit ihr nachdenken und begreifen möget.

18. Diejenigen Männer und Frauen, die Almosen geben (indem sie von ihrem Vermögen sowohl in vorgeschriebener Weise als auch in darüber hinausgehender Pflichterfüllung des Spendens für Bedürftige hingeben) und Gott ein schönes Darlehen gewähren (indem sie entweder für Seine Sache oder für die Bedürftigen spenden), so wird es um ein Vielfaches (zu ihren Gunsten) vermehrt, und ihnen wird darüber hinaus eine ehrenvolle, großzügige Belohnung zuteil.⁹ v g Dieses Licht wird von den Gläubigen ausstrahlen, und es wird gespeist werden von den guten Taten, die sie auf Erden verrichtet haben. Je recht-

19. Diejenigen, die an Gott und Seinen Gesandten glauben (jene, deren Taten Beweis für die Aufrichtigkeit ihres Glaubensbekenntnisses ablegen) - sie sind vor dem Angesicht ihres Herrn die Rechtschaffenen und Wahrhaften (gegen Gott in allem, was sie tun und sagen) und die Zeugen (die mit ihrem Leben Zeugnis über die Wahrheit abgelegt haben). Sie werden ihren (ganz besonderen) Lohn und ihr (ganz besonderes) Licht haben. Diejenigen jedoch, die ungläubig sind und unsere eindeutigen Zeichen und Offenbarungen verleugnen - sie werden Bewohner der lodernden Flamme sein.

20. Wisset, dass das gegenwärtige irdische Leben¹⁰ nichts weiter ist als Spiel, unnützes Gerede und Protzen und wechselseitige Prahlerei unter euch sowie ein Wettrennen um Reichtum und Kinder - es ist, als ob ein Regen niedergeht, und das Wachstum, das dadurch hervorkommt, bereitet den Bauern Vergnügen, (doch) dann vertrocknet es, und du siehst es gelb werden, und schließlich wird es zu Stroh; und im Jenseits wird es eine strenge Strafe geben, doch (es gibt) auch Vergebung von Gott und Sein Wohlgefallen (die ewig währen), während das gegenwärtige irdische Leben nur ein vorübergehendes, trügerisches Vergnügen darstellt.

21. Und (anstatt im Wettstreit miteinander zu liegen um die Dinge dieser Welt) wetteifert miteinander um Vergebung von eurem Herrn und um einen Garten, dessen Weite ebenso grenzenlos ist wie die Weite des Himmels und

der Erde, bereitet für jene, die aufrichtig an Gott und Seine Gesandten glauben. Das ist Gottes Gnade, die Er gewährt, wem Er will. Gott ist voll der gewaltigen Gnadenfülle.¹¹

22. Keine Heimsuchung findet auf Erden statt (Dürreperioden, Hungersnöte oder Erdbeben) oder bei euch selbst (Krankheiten, Schaden am Eigentum oder der Verlust von geliebten Menschen), ohne dass es vorher in einem Buch verzeichnet ist, ehe es geschieht - das zu tun ist wahrlich leicht für Gott
_ 12

23. Damit ihr nicht traurig seid über das, was euch entgangen ist, und auch nicht allzu sehr frohlockt über das, was Gott euch gewährt hat: Gott liebt nicht diejenigen, die stolz sind und prahlen -¹³

24. Diejenigen, die geizig sind (beim Spenden dessen, was Gott ihnen gewährt hat) und andere dazu anstacheln, geizig zu sein. Wer immer sich davon abwendet, Gottes Befehl auszuführen, für Seine Sache etwas hinzugeben sowie für die Bedürftigen), so ist Gott der Reiche, der Sich Selbst Genügende (der völlig unabhängig ist von all Seinen Geschöpfen), der Lobenswürdige (als euer Herr, der für euch und die Bedürfnisse aller anderen Wesen sorgt).

25. Wahrlich, Wir haben Unsere Gesandten mit deutlichen Wahrheiten (und klaren Beweisen dafür, dass sie Gesandte sind) geschickt, und Wir haben mit ihnen das Buch und die Waage herabgesandt, damit (die Beziehungen unter) den Menschen auf Gerechtigkeit fußen. Und Wir haben das Eisen herabgesandt,¹⁴ in dem mächtige Kampfkraft liegt und mannigfacher Nutzen für die Menschen, damit Gott diejenigen kenntlich mache, die (der Sache) Gottes und Seinen Gesandten beistehen, obwohl sie Ihn nicht sehen können. Wahrlich, Gott ist stark, ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht.¹⁵

26. Wir schickten fürwahr Noah und Abraham als Gesandte und veranlasseten, dass sich unter ihren Nachkommen die Prophetenschaft und das Buch fortsetzten. Unter ihnen (ihren Nachkommen) gab es jene, die der Rechtleitung gefolgt sind, doch viele von ihnen waren Frevler.

27. Dann ließen Wir in ihren Spuren andere von Unseren Gesandten folgen, und Wir schickten Jesus, den Sohn der Maria, und ließen ihm das Evangelium zuteil werden, und Wir legten in die Herzen derjenigen, die ihm nachfolgten, Güte und Barmherzigkeit. Das Mönchstum jedoch führten sie selbst ein - Wir haben es ihnen nicht vorgeschrieben - nur um Gottes Wohlgefallen

zu erlangen, doch sie haben es nicht eingehalten, wie es die Befolgung erfordert.¹⁶ Da haben Wir denen unter ihnen, die aufrichtig geglaubt haben, ihre Belohnung gewährt, doch viele unter ihnen sind Frevler gewesen.

28. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und glaubt aufrichtig an Seinen Gesandten (Muhammad). Er wird euch das Doppelte Seiner Barmherzigkeit zuteil werden lassen (zum einen für euren Glauben an all die vorangegangenen Propheten und zum anderen dafür, dass ihr an den letzten Propheten glaubt), und Er wird für euch ein Licht bereiten, damit ihr euch (auf dem geraden Weg in dieser Welt) bewegt (und um euch ins Paradies im Jenseits zu geleiten), und Er wird euch vergeben. Gott ist vergebend, barmherzig.¹⁷

29. (Dies wird euch gesagt) damit die Besitzer des Buches wissen mögen, dass sie nichts von Gottes Gnade festlegen oder zurückhalten können (und dass weder sie noch die muslimischen Gläubigen sich irgendetwas davon verschaffen können, ohne dass sie sowohl an Muhammad als auch an all die vorangegangenen Propheten glauben) und dass alle Gnade in Gottes Hand liegt; Er gewährt sie, wem Er will. Gott ist voll der unendlichen Gnade.

AL-MUDSCHĀDILA

DIE FLEHENDE

offenbart in Medina

Diese aus 22 Versen bestehende Sure wurde in Medina offenbart, höchstwahrscheinlich nach der Grabenschlacht im Jahr 5 nach D der Hidschra. Ihr Name leitet sich aus dem ersten Vers ab. Dort wendet sich eine Frau mit der Bitte an den Gesandten, bei einem Zerwürfnis zwischen ihr und ihrem Mann zu schlichten. In Verbindung mit diesem Vorfall wird die vorislamische Praxis abgeschafft, eine Scheidung herbeizuführen, indem der Mann zu seiner Frau die Worte spricht: „Sei mir von nun an wie der Rücken meiner Mutter!“ Ferner werden die Heuchler dafür gerügt, dass sie geheime Beratungen gegen den Gesandten abhalten. Auch wird den Gläubigen untersagt, sich diejenigen als Beschützer zu nehmen, die Gott zu ewig wählender Strafe verdammt hat. Die Sure endet mit der Aufforderung, Gottes Religion zu unterstützen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Gott hat fürwahr die Worte der Frau gehört (und sie aufgegriffen), die sich wegen ihres Mannes an dich gewandt und ihre Klage (auch) Gott vorgetragen hat. Gott hört das Zwiegespräch zwischen euch.¹ Er ist fürwahr hörend, sehend.²
2. Diejenigen unter euch, die behaupten, ihre Frauen seien ihnen von Rechts wegen nicht erlaubt, indem sie gegen sie die Formel „Sei mir von nun an wie der Rücken meiner Mutter!“ ins Feld führen, (sollten wissen, dass) ihre Frauen nicht ihre Mütter sind. Ihre Mütter sind niemand anderer als die Frauen, die sie geboren haben. Solche Männer sprechen sicherlich ein Wort aus, das (gemäß der Scharia) abscheulich ist und etwas Falsches darstellt. Doch Gott ist fürwahr verzeihend (Er übersieht die Sünden Seiner Diener), vergebend.

3. Diejenigen, die ihre Frauen als von Rechts wegen nicht für sich erlaubt erklären (indem sie gegen sie diese abscheuliche Formel ins Feld führen) und danach die Worte, die sie geäußert haben, zurücknehmen wollen, müssen einen Sklaven freilassen, ehe sie (die Ehegatten) einander berühren. Dies ist, was euch dringend aufgetragen wird. Und Gott ist sich sehr wohl dessen gewahr, was ihr tut (darum versucht nicht, diesen Beweis der Reue und der Wiedergutmachung für euer unrechtes Handeln zu umgehen).

4. Wer auch immer nicht (die Möglichkeit) findet (dies zu tun), der soll zwei aufeinander folgende (Mond-)monate lang fasten, ehe sie (die Ehegatten) einander berühren. Und derjenige, der nicht in der Lage ist, dies zu tun, (dessen Strafe soll sein) 60 Bedürftige zu speisen (ihnen zwei Mahlzeiten zu geben). Dies ist dafür gedacht, dass ihr euren Glauben an Gott und Seinen Gesandten vervollkommnet (damit ihr daran glaubt, dass das, was Gott offenbart und Sein Gesandter euch überbracht hat, die Wahrheit ist, und eure Lebensweise danach ausrichtet). Das sind die Grenzen, die Gott gesetzt hat. Und für die Ungläubigen ist eine schmerzliche Strafe bestimmt.

5. Diejenigen, die sich Gott und Seinem Gesandten widersetzen (was die Anerkennung Seiner Schranken angeht), werden ganz gewiss (in dieser Welt) gedemütigt werden, geradeso wie jene (die auf gleiche Weise handelten) vor ihnen gedemütigt wurden. Wir haben fürwahr klare Offenbarungen herabgesandt (um euch zur Glückseligkeit in beiden Welten hinzuführen). Und für die Ungläubigen ist eine erniedrigende Strafe bestimmt.³

6. An dem Tag, an dem Gott sie alle von den Toten auferwecken wird und sie wirklich all das begreifen lässt, was sie (in dieser Welt) getan haben (und sie dafür zur Rechenschaft zieht): Gott hat es niederschreiben lassen, obwohl sie selbst es vergessen haben. Gott ist Zeuge über alle Dinge.

7. Habt ihr nicht darüber nachgedacht, dass Gott weiß, was auch immer in den Himmeln und was auch immer auf Erden ist? Es gibt keine geheime Unterredung zwischen drei Menschen, ohne dass Er der Vierte unter ihnen ist, noch zwischen fünf, ohne dass Er der Sechste unter ihnen ist, und auch nicht weniger oder mehr als diese, ohne dass Er bei ihnen ist, wo immer sie auch sein mögen. Danach wird Er sie alles wirklich begreifen lassen, was sie tun (und sie) am Tag der Wiederauferstehung (dafür zur Rechenschaft ziehen). Wahrlich, Gott hat volles Wissen über alle Dinge.

8. Hast du nicht über jene nachgedacht, denen es verboten wurde, geheime Unterredungen abzuhalten, und doch kehrten sie immer wieder zu dem zurück, was ihnen verboten worden war, und hielten geheime Unterredungen darüber ab, was sie für Sünden begehen könnten (wie etwa Alkohol zu trinken, Glückspiele zu betreiben und das Gebet zu vernachlässigen), und darüber (sich gegenseitig zu) Auflehnung und Ungehorsam gegen den Gesandten (anzustacheln, was seine Anordnungen und Verbote anging). (Es sind genau diese Menschen, die) wenn sie zu dir kommen, dich mit einem Gruß begrüßen, den Gott dich nie gelehrt und mit dem Er dich niemals begrüßt hat,⁴ und zueinander (im Spott) sagen: „Warum bestraft uns Gott nicht für das, was wir sagen (wenn Muhammad wahrhaftig Sein Prophet ist)?“ Die Hölle wird genug sein für sie, sie werden dort eingehen, um zu brennen. Was für ein übler Bestimmungsort, um dort hinzugelangen!

9. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr geheime Unterredungen abhaltet, dann haltet keine Unterredungen ab, um Sünden zu begehen oder um (einander) zu Auflehnung und Ungehorsam gegen den Gesandten anzustacheln; haltet vielmehr Unterredungen ab, um einander Gutes zu tun und euch an Rechtchaffenheit und Frömmigkeit zu halten.⁵ Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, denn zu Ihm werdet ihr versammelt.

10. Geheime Unterredungen (die aus anderen Gründen abgehalten werden) sind nur eine Herausforderung Satans, damit er den Gläubigen Kummer bereite; doch er kann ihnen keinerlei Schaden zufügen, es sei denn, Gott würde es zulassen; und in Gott sollen die Gläubigen ihr Vertrauen setzen.

11. O ihr, die ihr glaubt! Wenn euch gesagt wird: „Macht Platz in den Versammlungen (füreinander und für Neuankommende)!“, dann macht Platz. Gott wird für euch Platz machen (in Seiner Gnade und im Paradies). Und wenn euch gesagt wird: „Erhebt euch (und verlasst die Versammlung)!“, dann erhebt euch tatsächlich. Gott wird diejenigen unter euch (um Rangstufen) erhöhen, die aufrichtig glauben (und dementsprechend handeln), und um Rangstufen diejenigen, denen Wissen gewährt worden ist (insbesondere in religiösen Angelegenheiten).⁶ Wahrlich, Gott ist sehr wohl mit all dem vertraut, was ihr tut.

12. O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr beabsichtigt, den Gesandten in einer persönlichen Angelegenheit um Rat zu bitten, dann gebt etwas als Almosen (für die Bedürftigen), bevor ihr um Rat bittet. Das ist weitaus besser für euch und reiner. Doch wenn ihr keine (Mittel) findet (um dies zu tun), dann ist Gott gewiss vergebend, barmherzig.

13. Habt ihr etwa Angst davor, etwas als Almosen hinzugeben, bevor ihr (ihn) um Rat bittet? (Wenn das so ist) und ihr es nicht getan habt und Gott Sich euch in Vergebung zugewandt hat, dann verrichtet (zumindest) das Gebet entsprechend seinen Vorschriften, und entrichtet die vorgeschriebene reinigende Pflichtabgabe (die Zakat), und gehorcht Gott und Seinem Gesandten. Gott ist sehr wohl mit all dem vertraut, was ihr tut.⁷

14. Hast du nicht über jene nachgedacht, die sich Menschen zu Vertrauten und Beschützern nehmen, die Gott zur Strafe verdammt hat? Sie gehören weder zu euch (o ihr Gläubigen) noch zu den anderen (die sie sich zu Vertrauten und Beschützern nehmen). Sie beschwören eine Lüge (nämlich dass sie zu euch gehören), obwohl sie wissen (dass es eine Lüge ist).

15. Gott hat eine strenge Strafe für sie bereitet. Schlimm ist fürwahr, was sie zu tun pflegen.

16. Sie benützen ihre Eide als Deckung (um ihre schlimmen Taten zu verbergen und sich selbst vor Anschuldigungen zu schützen) und machen (die Menschen) vom Weg Gottes abwendig. Deshalb ist für sie eine erniedrigende Strafe bestimmt.

17. Weder ihr Vermögen noch ihre Kinder werden ihnen irgendetwas nützen gegen Gott. Sie sind Bewohner des Feuers: Darin werden sie bleiben.

18. Der Tag, an dem Gott sie alle von den Toten auferwecken wird, da werden sie Ihm schwören, wie sie (jetzt) dir schwören. Sie bilden sich ein, dass sie irgendeinen Vorteil (durch ihre Beschwörungsformeln) erlangen werden. Doch nein: Sie sind nichts anderes als Lügner.

19. Satan hat sie sich Untertan gemacht und sie so dazu veranlasst, das Gedenken an Gott zu vergessen. Das sind die Parteigänger Satans. Wahrlich, die Parteigänger Satans sind es, die die Verlierer sind (die sich selbst ins Verderben gestürzt haben).

20. Diejenigen, die sich Gott und Seinem Gesandten widersetzen - fürwahr, das sind diejenigen, die zu den am schlimmsten Erniedrigten gehören.

21. Gott hat bestimmt: „Ich werde ganz gewiss die Oberhand behalten, Ich und Meine Gesandten.“ Gott ist wahrlich stark, ruhmreich, von unwiderstehlicher Macht.

22. Du findest niemals, dass ein Volk aufrichtig an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Gott und Seinen Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre (eigenen) Eltern wären oder ihre Kinder oder ihre Brüder (und Schwestern) oder ihre Verwandten.⁸ (Das sind) diejenigen, in deren Herzen Gott den Glauben fest verankert hat und die Er mit Seinem Geist gestärkt hat (der der Quell ihrer geistigen Kraft und ihrer intellektuellen Erleuchtung ist). Und Er wird sie in Gärten eintreten lassen, durch die Ströme fließen; darin werden sie verweilen. Gott ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Das sind die Parteigänger Gottes. Wahrlich, es sind die Parteigänger Gottes, denen es wohl ergehen wird.

AL-HASCHR

DIE VERSAMMLUNG

offenbart in Medina

Diese Sure wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit im Jahr 4 nach der Hidschra in Medina offenbart. Sie umfasst 24 Verse. Ihren Namen bezieht sie aus Vers 2, wo das Wort ḥaschr gebraucht wird im Sinne von „Versammeln von Menschen, um sie an einen bestimmten Ort zu schicken“. Die Sure schildert die Konfrontation der Muslime mit dem jüdischen Stamm der Banu Nadir und geht auf die Verschwörungen ein, die die Heuchler gemeinsam mit den Juden ausheckten. Sie gibt Anweisungen zur Verteilung von Kriegsbeute, die dem Feind ohne Kampfhandlungen abgenommen wird. Weiterhin ermahnt sie die Gläubigen, Gott Ehrfurcht entgegenzubringen und sich um Frömmigkeit zu bemühen, und beschreibt Gott mit einigen Seiner Attribute.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Was immer in den Himmeln und was immer auf Erden ist, preist Gott. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.
2. Er ist es, der diejenigen von den Besitzern des Buches, die ungläubig waren, aus ihren befestigten Heimstätten zum erstmaligen Versammeln vertrieb (um sie zu bestrafen und aus der Hochburg des Islams zu verbannen). Ihr hattet nicht gedacht, dass sie (so rasch) hervorkommen würden, geradeso wie sie dachten, dass ihre Festungen sie vor Gott schützen würden. Doch (der Wille) Gottes kam über sie, von wo sie nicht damit rechneten (dass er kommen würde): Er erfüllte ihre Herzen mit Schrecken. Und so zerstörten sie ihre Heimstätten, sowohl mit ihren eigenen Händen als auch durch die Hände der Gläubigen.¹ Zieht eine Lehre daraus, o ihr Einsichtigen.
3. Wäre es nicht so gewesen, dass Gott die Verbannung für sie bestimmt hatte, dann hätte Er sie gewiss (durch den Tod und Enteignung) in dieser Welt bestraft. Und im Jenseits erwartet sie die Strafe des Feuers.

4. Dies ist so, weil sie gegen Gott und Seinen Gesandten ungehorsam waren und sich widersetzten. Wer immer gegen Gott und Seinen Gesandten ungehorsam ist und sich widersetzt, dann ist Gott fürwahr streng in der Vergeltung.

5. Was immer (von ihren) Palmbäumen ihr gefällt habt oder ob ihr sie auf ihren Wurzeln habt stehen lassen,² das geschah mit Gottes Erlaubnis, sodass Er die Frevler demütige.

6. Was Gott dem Gesandten als Beute von ihnen überlassen hat - und ihr habt weder ein Pferd noch ein Reitkamel dafür aufgeboten -, vielmehr gibt Gott dem Gesandten die Oberhand, über wen immer Er will. Gott hat volle Macht über alle Dinge.

7. Was Gott Seinem Gesandten an Beute von den Bewohnern der Stadt gewährt hat, davon gehört (ein Fünftel) Gott und dem Gesandten und den nahen Verwandten und den Waisenkindern und den Bedürftigen und dem Reisenden (dem es an Mitteln fehlt, seine Reise fortzusetzen), damit es nicht zu einem Vermögen wird, das unter den Reichen von euch umgeht.³ Was immer der Gesandte euch gibt, nehmt es freudig entgegen; und was immer er euch verbietet, darauf verzichtet. Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott ist streng in der Vergeltung.

8. Es ist auch für die armen Auswanderer, die aus ihren Heimstätten und von ihrem Eigentum vertrieben worden sind, weil sie nach Gottes Gnade strebten und danach, Seine Zustimmung und Sein Wohlgefallen zu erlangen, und die (die Sache) Gottes und Seinen Gesandten unterstützen. Das sind diejenigen, die aufrichtig sind (in ihrem Bekenntnis zum Glauben und ihrem getreulichen Befolgen seiner Gebote).

9. Jene, die vor deren Kommen ihren Aufenthaltsort (in Medina) hatten und diesen zu einer Heimstätte für den Islam und den Glauben gemacht haben, lieben diejenigen, die um Gottes willen zu ihnen auswandern, und missgönnen ihnen nicht in ihren Herzen, was ihnen gegeben worden ist, ja sie geben ihnen sogar den Vorzug vor sich selbst, auch dann, wenn Armut ihr eigenes Los ist.⁴ (Sie sollen auch einen Anteil an dieser Beute haben.) Wer immer vor seiner eigenen Habgier bewahrt bleibt - das sind wahrlich die Erfolgreichen.

10. Und all diejenigen, die nach ihnen kommen (und in ihren Fußstapfen folgen), beten: „O unser Herr! Vergib uns und unseren Brüdern (und Schwestern) in der Religion, die uns im Glauben vorangegangen sind, und lasse unsere Herzen keinen Groll gegen irgendwelche der Gläubigen hegen. O unser Herr! Du bist der Vergebende, der Barmherzige (insbesondere gegen Deine gläubigen Diener).“⁵

11. Hast du nicht über jene nachgedacht, die Heuchler sind? Sie sagen zu ihren Brüdern, die ungläubig sind unter den Besitzern des Buches: „Wenn ihr (aus Medina) vertrieben werdet, werden wir ganz gewiss mit euch weggehen, und wir werden niemals irgendjemandem gegen euch Folge leisten. Wenn Krieg gegen euch geführt wird, dann werden wir euch ganz gewiss helfen.“ Gott ist Zeuge, dass sie in der Tat Lügner sind.⁶

12. Denn wenn sie tatsächlich vertrieben werden, werden sie niemals mit ihnen ziehen; und wenn Krieg gegen sie geführt wird, werden sie ihnen niemals helfen. Doch selbst angenommen, sie würden ihnen helfen (wenn dieser Fall eintreten sollte), dann würden sie ganz gewiss ihre Rücken kehren, um zu fliehen, und so würden sie keine Hilfe (von irgendwoher) bekommen (und würden vernichtet werden wegen ihres offenkundigen Verrats an den Muslimen).

13. Die Angst, die sie in ihren Herzen vor dir hegen, ist stärker als ihre Furcht vor Gott. Das ist so, weil sie Menschen sind, denen es an Verständnis mangelt und die die Wahrheit nicht begreifen können.

14. Sie werden niemals alle gemeinsam gegen dich kämpfen (zusammen mit den Heuchlern, den Juden von Khaybar und anderen), es sei denn, von befestigten Stützpunkten aus oder hinter hohen Mauern. Stark ist ihr Kampfgeist untereinander (außer wenn sie nicht opportunistisch im Kampf gegen dich verbündet sind). Du meinst, dass sie eine einige Schar sind, aber in Wirklichkeit befinden sich ihre Herzen im Aufruhr gegeneinander. Das ist so, weil sie Menschen sind, die nicht nachdenken (und sich untereinander verständigen über die Lage, in der sie sich befinden).

15. Geradeso wie jene (die Juden vom Stamm der Banu Qaynuqa'), die eine kurze Zeit vor ihnen (den Juden vom Stamm der Banu Nadir) die üblen Folgen ihrer eigenen Taten zu spüren bekamen - und (im Jenseits) wird es für sie (ebenfalls) eine schmerzliche Strafe geben.

16. (Die Heuchler haben sie betrogen) geradeso wie Satan, wenn er zum Menschen sagt: „Glaube nicht (an Gott)!“ Doch dann, wenn er ungläubig wird, spricht er (zum Menschen): „Wahrlich, ich sage mich von dir los, denn fürwahr, ich fürchte Gott, den Herrn der Welten!“⁷

17. Das Ende beider (des Satans und jener, die er betrogen hat, sowie der Heuchler und jener, die diese hintergangen haben) ist, dass sie sich selbst im Feuer wiederfinden werden, um darin zu bleiben. Das ist die Vergeltung für diejenigen, die Unrecht tun.

18. O ihr, die ihr glaubt! Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und lasst jeden Menschen darüber nachdenken, was er für morgen vorausgeschickt hat. Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. Wahrlich, Gott weiß sehr wohl um alles, was ihr tut.

19. Und seid nicht wie jene, die Gott vergessen haben, und so hat Gott sie sich selbst vergessen lassen.⁸ Diese, sie sind die Frevler.

20. Nicht gleich sind die Bewohner des Feuers und die Bewohner des Paradieses. Die Bewohner des Paradieses, das sind die Glückseligen.

21. Wenn Wir diesen Koran auf einen Berg herabgesandt hätten, dann würdet ihr gewiss sehen, wie er sich demütigte und sich in Furcht vor Gott spaltete. Solche Beispiele prägen Wir für die Menschen, damit sie nachdenken (darüber, warum der Koran den Menschen offenbart wird und wie groß und wichtig ihre Verantwortung ist).

22. Er ist Gott, außer dem es keine Gottheit gibt; der Allwissende um das Verborgene (all dessen, was sich jenseits der Sinneswahrnehmung befindet) und das Bezeugte (des wahrnehmbaren Bereichs). Er ist der Erbarmer, der Barmherzige.

23. Er ist Gott, außer dem es keine Gottheit gibt, der König, der Heilige, der erhabene Ursprung des Friedens und der Errettung, und der erhabene Ursprung der Sicherheit und Absicherung, der Glauben gewährt und alle Zweifel beseitigt, der wachsame Beschützer, der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Unterwerfer von erhabener Majestät, derjenige, dem allein das Recht auf alle Größe zusteht. Gepriesen ist Gott, denn Er ist vollkommen über das Erhabene, was sie Ihm zur Seite stellen.

24. Er ist Gott, der Schöpfer, der Erschaffer (der ohne die geringsten Mängel erschafft), der Gestalter. Ihm gehören die Schönen Namen.⁹ Was immer in den Himmeln ist und auf Erden, preist Ihn (wodurch bekräftigt wird, dass Er hoch erhaben darüber ist, irgendwelche Mängel aufzuweisen). Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.¹⁰

AL-MUMTAḤANA

DIE GEPRÜFTE

offenbart in Medina

Die Offenbarung dieser Sure fällt in die Zeit zwischen dem Vertrag von Hudaibiya und der Eroberung Mekkas. Sie besteht aus 13 Versen. Ihr Name geht auf Vers 10 zurück, wo gefordert wird, dass bei den Frauen, die ihr Bekenntnis zum Islam abgelegt haben und nach Medina emigriert sind, geprüft werden sollte, ob es sich bei ihnen auch tatsächlich um aufrichtige Gläubige handelte. Ferner befasst sich die Sure mit der Frage, welcher Art die Beziehungen zwischen den Muslimen und ihren ungläubigen Feinden sein sollten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht Meine Feinde und eure Feinde zu Freunden, indem ihr ihnen Liebe und Zuneigung entgegenbringt, solange sie nicht an die Wahrheit glauben, die zu euch gekommen ist, und die den Gesandten und euch selbst (aus euren Häusern) vertrieben haben, einzig und allein deswegen, weil ihr an Gott, euren Herrn, glaubt (der euch erschaffen hat und euch versorgt). Wenn ihr euch (jetzt aus euren Heimstätten) aufgemacht habt, um euch mit aller Kraft für Meine Sache einzusetzen und Meine Zustimmung und Mein Wohlgefallen zu erlangen (dann nehmt sie euch nicht zu Freunden). Ihr offenbart ihnen aus Liebe und Freundschaft insgeheim euer Geheimnis, doch Ich weiß besser (als ihr selbst) darum, was ihr insgeheim tut und was ihr kundtut. Wer auch immer so etwas unter euch tut, ist wahrlich vom rechten Weg abgeirrt.¹

2. Sollten sie die Oberhand über euch gewinnen, dann werden sie wie Feinde zu euch sein (nicht wie Freunde) und ihre Hände und ihre Zungen böswillig nach euch ausstrecken, und sie wünschen sich, dass ihr ungläubig werdet.

3. Eure Verwandten werden euch am Tag der Wiederauferstehung nichts nützen, ja nicht einmal eure Kinder. Gott wird euch voneinander unterschei-

den und trennen (je nachdem, wie ihr geglaubt und gehandelt habt in dieser Welt).² Gott sieht sehr wohl, was ihr tut.

4. Ihr habt fürwahr ein ausgezeichnetes Vorbild zum Befolgen an Abraham und denjenigen gehabt, die mit ihm waren, als sie zu ihrem (dem Götzendienst ergebenen) Volk sprachen: „Wir haben mit euch und mit dem, was immer ihr anstelle von Gott anbetet, nichts mehr zu schaffen. Wir lehnen euch (in eurem Götzendienst) ab, und zwischen uns und euch ist Feindschaft und Hass auf immer entstanden, es sei denn, ihr glaubt an Gott allein (als den Einzigen, dem Anbetung gebührt).“ (So war es) abgesehen davon, dass Abraham zu seinem Vater sagte: „Ich werde ganz gewiss Gott um Vergebung für dich anflehen, obwohl ich überhaupt keine Macht habe, irgendetwas bei Gott für dich auszurichten.“³ (Und ihr Gebet lautete:) „O unser Herr! Du bist es, in den wir unser Vertrauen gesetzt haben, und Du bist es, zu dem wir uns in größter Aufrichtigkeit und Hingabe wenden, und zu Dir ist die Heimkehr.

5. O unser Herr! Mache uns nicht zu einem Prüfstein für diejenigen, die ungläubig sind (damit sie nicht, wenn sie die Oberhand über uns gewinnen, ihren Unglauben für richtig halten und noch daran zunehmen). Und vergib uns, unser Herr (insbesondere jene unserer Sünden, durch die wir womöglich den Ungläubigen zum Opfer fallen). Du bist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.“

6. Ihr habt doch an ihnen ein schönes Vorbild zum Befolgen für jeden, der auf Gott hofft und auf den Jüngsten Tag. Wer immer sich jedoch abwendet, der (soll wissen, dass) Gott der Reiche und Sich Selbst Genügende ist (der ohne jegliches Bedürfnis ist), der des Lobpreises Würdige.

7. (Wenn ihr Gott in Seinen Geboten und Verboten gehorcht) dann mag es durchaus sein, dass Gott Liebe und Freundschaft zwischen euch und jenen von ihnen, mit denen ihr in Feindschaft lebt, stiften wird.⁴ Gott ist vergebend, barmherzig.

8. Gott verbietet euch nicht, zu denen, die keinen Krieg gegen euch führen aufgrund eurer Religion noch euch aus euren Häusern vertreiben, freundlich zu sein und in Gerechtigkeit gegen sie zu handeln. Gott liebt fürwahr die überaus Gerechten.

9. Gott verbietet euch nur, euch diejenigen, die Krieg gegen euch führen aufgrund eurer Religion und euch aus euren Häusern vertreiben oder andere da-

bei unterstützen, euch zu vertreiben, zu Freunden und Beschützern zu nehmen. Wer immer sie zu Freunden und Beschützern nimmt, das sind diejenigen, die Unrecht tun.

10. O ihr, die ihr glaubt! Wenn gläubige Frauen als Auswanderer zu euch kommen, dann prüft sie,⁵ (obwohl nur) Gott am besten um ihren Glauben weiß. Dann, wenn ihr euch vergewissert habt, dass sie Gläubige sind,⁶ gebt sie nicht an die Ungläubigen zurück. Sie sind (da sie Gläubige sind) den Ungläubigen nicht (als Ehefrauen) erlaubt, noch sind die Ungläubigen ihnen (als Ehemänner) erlaubt. Doch gebt (den Ungläubigen) zurück, was immer sie (womöglich an Brautgabe) ausgegeben haben (als sie sie heirateten).⁷ Und es soll euch kein Vorwurf treffen (o ihr Gläubigen), wenn ihr sie heiratet, nachdem ihr ihnen ihre Brautgabe gegeben habt. Doch fährt (andererseits) nicht fort, Ungläubige als Ehefrauen zu behalten, und fordert zurück, was immer ihr ihnen als Brautgabe gegeben habt (sofern sie bei den Ungläubigen bleiben oder sich ihnen anschließen), geradeso wie die ungläubigen Männer (deren Ehefrauen zu euch ausgewandert sind, nachdem sie den Islam angenommen hatten) das Recht haben, zurückzufordern, was immer sie ausgegeben haben. Das ist Gottes Entscheidung und Sein Gesetz; Er legt das Gesetz fest und richtet unter euch. Gott ist wissend, weise.

11. Wenn irgendetwas von dem Brautgeld eurer (früheren) ungläubigen Ehefrauen (die bei den Ungläubigen bleiben oder sich ihnen angeschlossen haben) in die Hände der Ungläubigen gefallen ist und ihr daraufhin eurerseits (den Sieg) über sie erringt, dann bezahlt denjenigen, deren Frauen weggegangen sind, einen Betrag in der Höhe dessen aus, was sie (als Brautgabe) ausgegeben haben.⁸ Und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott, an den ihr glaubt, in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit.

12. O Prophet! Wenn die gläubigen Frauen (die sich zum Islam bekannt haben) zu dir kommen und vor dir den Treueschwur leisten dass sie Gott niemals in irgendeiner Form Teilhaber zur Seite stellen werden und nicht stehen und sich auf keine unerlaubten Geschlechtsbeziehungen einlassen werden und dass sie ihre Kinder nicht töten und sich nicht zu Verleumdungen hinreißen lassen werden (indem sie behaupten, irgendwelche ihrer Kinder hätten jemand anderen zum Vater als ihren tatsächlichen), die sie ganz bewusst erfunden haben, und dass sie dir nicht ungehorsam sein werden in dem, was

angemessen ist⁹ - dann nehmt ihren Treueschwur entgegen und bittet Gott um Vergebung für sie. Wahrlich, Gott ist vergebend, barmherzig.

13. O ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch nicht Menschen zu Freunden und Beschützern, die Gottes Verdammnis und Strafe auf sich gezogen haben: (Menschen) die jeglicher Hoffnung auf das Jenseits beraubt sind (wegen der Sünden, die sie auf sich geladen haben), geradeso wie die Ungläubigen jeglicher Hoffnung beraubt sind, (jemals) diejenigen in den Gräbern (wiederzusehen).

AŞ-ŞAFF

DIE REIHE

offenbart in Medina

Der Name dieser Sure geht auf Vers 4 zurück, wo das Wort şaff benutzt wird, um die Gläubigen dafür zu loben, dass sie in Reihen kämpften, so dicht miteinander verbunden, als seien sie ein festgefügtter Bau. Die Sure besteht aus 14 Versen. Sie wurde unmittelbar vor oder nach der Schlacht von Uhud offenbart und betont vor allem, wie wichtig es ist, sich nach der Annahme des Glaubens engagiert für die Sache Gottes einzusetzen und das abgelegte Glaubensbekenntnis mit Taten zu untermauern.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alles, was in den Himmeln und alles was auf Erden ist, preist Gott. Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.
2. O ihr, die ihr glaubt! Warum sagt ihr, was ihr nicht tut (und auch nicht tun werdet)?
3. Äußerst hassenswert ist es vor dem Angesicht Gottes, dass ihr sagt, was ihr nicht tut (und nicht tun werdet).¹
4. Gott liebt fürwahr diejenigen, die für Seine Sache kämpfen, aufgereiht als seien sie ein festgefügtter, dicht miteinander verbundener Bau.
5. Und gedenke, als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk! Warum kränkt ihr mich,² wo ihr doch fürwahr wisst, dass ich der Gesandte Gottes bin, der zu euch geschickt wurde?“ Und so ließ Gott, als sie vom rechten Weg abwichen, ihre Herzen von der Wahrheit abweichen. Gott leitet nicht ein frevelhaftes Volk.
6. Und Jesus, der Sohn der Maria, sagte: „O ihr Kinder Israels! Ich bin der Gesandte, den Gott zu euch geschickt hat und der die Thora bestätigt (was immer an Wahrem in ihr ist), die vor mit offenbart wurde³ und der euch die frohe Botschaft von einem Gesandten überbringt, der nach mir kommen

wird, dessen Name Ahmad ist.“⁴ Doch als er zu ihnen kam (der gesamten Menschheit einschließlich der späteren Generationen aus den Reihen der Kinder Israels) mit den deutlichen Zeichen (dafür, dass er Gottes Gesandter war), da sagten sie: „Dies (was er da predigt und tut) ist eindeutig (nichts anderes als) Zauberei.“

7. Wer tut mehr Unrecht als derjenige, der Lügen ersinnt und sie Gott zuschreibt, wenn er dazu aufgefordert wird, sich dem Islam anzuschließen (und genau das ist es, was der versprochene Gesandte ihnen übermittelt)? Gott leitet wahrlich nicht ein Volk, das Unrecht tut.

8. Sie wollen Gottes Licht auslöschen⁵ mit (einem Atemzug aus) ihrem Mund (als ginge es um nicht mehr, als eine Kerze auszublasen), doch Gott wird gewiss Sein Licht vervollkommen, so sehr es die Ungläubigen auch hassen (mögen).

9. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit geschickt hat (die auf Wahrheit beruht und sie verkörpert), damit Er sie über sämtliche Religionen obsiegen lasse, wie verhasst es auch denen sein mag, die Gott Teilhaber zur Seite stellen.⁶

10. O ihr, die ihr glaubt! Soll ich euch zu einem Handel (einem Geschäft) hinführen, der euch vor einer schmerzlichen Strafe bewahren wird?

11. Dass ihr an Gott und Seinen Gesandten glaubt, und euch für Gottes Sache mit eurem Vermögen und eurem Leben einsetzt. Wenn ihr das tut, so ist es zu eurem eigenen Besten, wenn ihr es doch nur wüsstet.

12. Damit Er euch eure Sünden vergebe und in Gärten eingehen lasse, durch die Ströme fließen, und in bezaubernde Wohnstätten in Gärten von ewig wählender Gnadenfülle. Das ist die höchste Glückseligkeit.

13. Und noch eine weitere (Gnade), die ihr liebt: Hilfe von Gott und ein Sieg, der sich bald einstellen (und zu weiteren Siegen führen) wird. Verkünde frohe Botschaft den Gläubigen.⁷

14. O ihr, die ihr glaubt! Seid Helfer Gottes (und Seiner Sache und des Gesandten), geradeso wie Jesus, der Sohn der Maria, zu seinen Jüngern sagte: „Welches werden meine Helfer (auf diesem Weg) zu Gott sein?“ Die Jünger sagten: „Wir sind die Helfer für (die Sache) Gottes.“ Und so geschah es, dass einige von den Kindern Israels (an ihn und seine Botschaft) glaubten, während andere nicht glaubten (sodass dadurch zwei Gruppen entstanden). Da

stärkten Wir diejenigen, die glaubten, gegen ihre Feinde; und sie gewannen die Oberhand.

AL-DSCHUMU'A

FREITAG

offenbart in Medina

In Vers 9 dieser Sure von 11 Versen wird das gemeinschaftliche Freitagsgebet (Dschumu'a-Gebet) zur Pflicht gemacht. So sollen sich die Gläubigen eilends zum gemeinsamen Gedenken Gottes begeben, wenn sie am Freitag dazu gerufen werden. Die Sure wurde in den ersten Jahren der medinensischen Zeit des Gesandten offenbart. Sie erwähnt einige Glaubensgrundsätze seiner Botschaft und rügt die Juden dafür, dass sie behaupteten, sie allein seien die Freunde Gottes.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Alles, was in den Himmeln und alles was auf Erden ist, preist Gott, den Besitzer vollkommener Herrschaftsgewalt, den Heiligen und Reinen, den Ruhmreichen von unwiderstehlicher Macht, den Weisen.
2. Er ist es, der unter diejenigen, die nicht lesen und schreiben konnten,¹ einen Gesandten aus ihren Reihen geschickt hat, um ihnen Seine Offenbarungen vorzutragen und sie zu läutern (von falschen Glaubensvorstellungen und Lehren und Sünden und allen möglichen Arten von Unreinheit) und sie das Buch und die Weisheit zu lehren, während sie sich zuvor fürwahr in offenkundigem Irrtum befanden.
3. Und (mit derselben Botschaft schickte Er ihn) zu anderen Völkern als diesen, die sich ihnen noch nicht (im Glauben) angeschlossen hatten. Und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht, der Weise.
4. Das ist Gottes Gnade. Er gewährt sie, wem Er will. Wahrlich, Gott ist von gewaltiger Gnadenfülle.
5. Das Gleichnis derjenigen, denen auferlegt war, die Thora zu tragen, die sie aber danach nicht im Alltagsleben umsetzten, ist das eines Esels, der eine Last von Büchern trägt (der also schleppt, was er nicht versteht). Wie schlimm ist das Gleichnis jener, die (unbeachtet lassen, was ihr Buch sie

lehrt, und) Gottes Offenbarungen leugnen (die zu ihnen herabgesandt werden und Neuigkeiten über den letzten Gesandten enthalten)! Gott leitet nicht die Menschen, die Unrecht tun.

6. Sprich: „O ihr, die ihr Juden seid! Wenn ihr behauptet, dass ihr die Lieblinge Gottes seid unter Ausschluss aller anderen Menschen, dann wünscht euch den Tod herbei, sofern ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung).“

7. Doch sie werden ihn sich niemals wünschen aufgrund dessen, was sie (an Sünden und Missetaten) mit eigenen Händen (ins Jenseits) vorausgeschickt haben. Und Gott kennt sehr wohl diejenigen, die Unrecht tun.

8. Sprich: „Der Tod, dem ihr zu entfliehen sucht, wird euch fürwahr auf jeden Fall einholen. Dann werdet ihr zurückgebracht zu dem Kenner des Unsichtbaren und des Bezeugten (all dessen, was jenseits menschlichen Wahrnehmungsvermögens liegt, und des Bereichs des Wahrgenommenen), und Er wird euch all das begreifen lassen, was ihr zu tun pflegtet (und euch dafür zur Rechenschaft ziehen).“

9. O ihr, die ihr glaubt! Wenn der Ruf zum Gebet am Freitag ertönt, dann eilt herbei zum Gedenken Gottes (indem ihr der Ansprache zuhört und das Gebet verrichtet), und lasst euren Handel ruhen (oder das, womit ihr gerade beschäftigt seid). Das ist besser für euch, wenn ihr es doch nur wüsstet.²

10. Und wenn das Gebet beendet ist, dann zerstreut euch im Land und trachtet nach (eurem Anteil von) Gottes Gunst, und erwähnt Gott häufig (sowohl indem ihr das Gebet verrichtet als auch bei anderen Gelegenheiten), damit es euch wohl ergehe (in beiden Welten).

11. Doch als sie (eine Gelegenheit für) Handelsgeschäfte oder Zeitvertreib sahen, wandten sie sich dem zu und ließen dich stehen (während du die Ansprache hieltest). Sprich: „Was bei Gott ist, ist besser (für euch) als Zeitvertreib und Handelsgeschäfte? Gott ist der Beste, an den man sich um Versorgung wenden kann, und Er nimmt den höchsten Rang als Versorger ein.“

AL-MUNĀFIQŪN

DIE HEUCHLER

offenbart in Medina

Höchstwahrscheinlich in Medina im Jahr sechs nach der Hidschra offenbart, geht der Name dieser Sure von 11 Versen auf Vers eins zurück, wo von den Heuchlern die Rede ist. Die Sure erklärt die inneren Beweggründe der Heuchler und ihre heimtückischen Pläne gegen den Islam. Den Gläubigen wird aufgetragen, sich nicht von den vorübergehenden Vergnügungen dieser Welt betören zu lassen und sich vor jeglicher Form von Heuchelei zu hüten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn die Heuchler zu dir kommen, sagen sie: „Wir legen Zeugnis darüber ab, dass du tatsächlich der Gesandte Gottes bist.“ Gott weiß sehr wohl, dass du tatsächlich Sein Gesandter bist, und Gott bezeugt, dass die Heuchler ganz gewiss Lügner sind (sie glauben nicht einmal selbst, dass wahr ist, was sie sagen).¹
2. Sie machen ihre Eide zu einem Schutzschild (um dahinter ihren inneren Unglauben zu verbergen und sich innerhalb der muslimischen Gemeinde zu schützen), und so wenden sie sich ab vom Weg Gottes (und trachten danach, ihn auch anderen zu verbauen). Schlimm ist fürwahr, was sie zu tun pflegen.
3. Das ist so, weil sie sich zum Glauben bekehrten, aber danach (innerlich wieder) ungläubig wurden; darum ist ein Siegel auf ihre Herzen gesetzt worden, sodass sie die Wahrheit nicht begreifen (und sich außerstande sehen, die Fähigkeit dazu wiederzuerlangen).
4. Wenn du sie siehst, dann gefällt dir ihre äußere Erscheinung (und ihre Verhaltensweise und ihre Rede sind anziehend und wirkungsvoll), und du hörst (daher) auf ihre Worte, wenn sie sprechen. Sie sind (in Wirklichkeit) wie aufgerichtete Holzklötze, (gekleidet) in gestreifte Gewänder.² Sie meinen (weil sie selbst verräterisch sind), dass jeder Ruf (den sie hören) gegen sie

gerichtet ist. Doch sie sind selbst die Feinde, darum hüte dich vor ihnen. Möge Gott sie vernichten (ihnen gebührt die Vernichtung durch Gott). Wie sie sich von der Wahrheit haben abwendig machen lassen (und ganz üble Zwecke verfolgen)!

5. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Kommt herbei, und lasst den Gesandten Gottes um Vergebung (durch Gott) für euch bitten“, dann kehren sie ihre Gesichter ab und du siehst, wie sie sich in Hochmut abwenden.³

6. Es ist einerlei für sie, ob du um Vergebung für sie bittest oder nicht um Vergebung für sie bittest: Gott wird ihnen niemals vergeben (sodass sie sich der Rechtleitung zuwenden und Hoffnungen hegen auf Glückseligkeit in beiden Welten). Gott leitet fürwahr die Frevler nicht recht (deren Herzen verunreinigt sind durch unverbesserliche Heuchelei).

7. Sie sind es, die (zu ihren Gefährten) sagen: „Gebt diesen (verarmten Muslimen), die sich bei Gottes Gesandtem aufhalten, keine Almosen, damit sie sich zerstreuen (ihn verlassen).“ Doch die Schätze der Himmel und der Erde gehören Gott (der versorgt, wen Er will und wie Er will, damit die Heuchler keine Macht haben, jenen verarmten Muslimen etwas vorzuenthalten). Doch die Heuchler begreifen dies nicht (weil sie nicht aufnahmefähig sind für die Wahrheit).

8. Sie sagen: „Gewiss, wenn wir nach Medina zurückkehren, dann werden die Angesehenen mit mehr Macht die Schwächeren und geringer Geschätzten von dort vertreiben.“ Doch alles Ansehen und alle Macht gehören Gott und (mit Seiner Erlaubnis) Seinem Gesandten und den Gläubigen. Aber die Heuchler wissen dies nicht (da es ihnen an der Fähigkeit fehlt, die Wahrheit zu erkennen).⁴

9. O ihr, die ihr glaubt! Lasst nicht zu, dass euer Reichtum und eure Kinder (euch davon ablenken und) daran hindern, Gottes zu gedenken. Diejenigen, die das tun, sind die Verlierer.

10. Und gebt hin (für die Sache Gottes und für die Bedürftigen) von dem, womit immer Wir euch versorgt haben, bevor der Tod zu einem von euch kommt und er sagt: „Mein Herr! Wenn Du mir doch nur für eine kurze Weile Aufschub gewähren würdest, damit ich Almosen geben kann und zu den Rechtschaffenen gehöre!“

11. Doch Gott wird niemals einer Seele Aufschub gewähren, wenn der für sie festgesetzte Zeitpunkt gekommen ist. Gott ist sehr wohl dessen kundig, was ihr tut.

AT-TAGHĀBUN

GEWINN UND VERLUST

offenbart in Medina

Diese Sure von 18 Versen wurde in Medina offenbart. Ihr Name bezieht sich auf die in Vers 9 verwendete Formulierung *yaum at-taghābun* (der Tag des Verlustes für einige und des Gewinns für einige). In der Hauptsache geht es in dieser Sure um den Glauben an Gott und an das Jenseits, um die Pflichterfüllung gegen Gott aus Ehrfurcht vor Ihm, um Aufrichtigkeit, Zufriedenheit und Gehorsam gegen Gott sowie um das Spenden für Seine Sache.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Was immer in den Himmeln und auf Erden ist, preist Gott. Ihm gebührt die vollkommene Herrschaftsgewalt (weil Er allein alles besitzt und darüber verfügen kann), und Ihm gehört aller Lobpreis und alle Dankbarkeit; und Er hat volle Macht über alle Dinge.
2. Er ist es, der euch erschaffen hat, doch unter euch gibt es welche, die Ungläubige sind, und unter euch gibt es welche, die Gläubige sind. Und Gott sieht sehr wohl alles, was ihr tut.¹
3. Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen (voll Bedeutung, zu einem bestimmten Zweck und auf den festen Grundlagen der Wahrheit), und Er hat euch gestaltet und hat eure Gestalt schön gemacht. Und zu Ihm ist die Heimkehr.
4. Er weiß alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, und Er weiß sowohl um das, was ihr geheim haltet, als auch um das, was ihr offen kundtut. Gott hat volles Wissen um das, was auch immer in den Brüsten (Seiner Geschöpfe) verborgen ist.
5. Haben euch nicht die lehrreichen Geschichten über jene erreicht, die zuvor ungläubig waren und deshalb die schlimmen Folgen ihrer Taten zu kosten bekamen? Und (im Jenseits) gibt es für sie eine schmerzliche Strafe.

6. Dies ist so, weil die Gesandten (die für sie auserwählt wurden) ständig mit deutlichen Wahrheiten (und klaren Beweisen dafür, dass sie Gesandte waren) zu ihnen kamen, doch sie sagten (immer wieder): „Soll etwa ein ganz gewöhnlicher Sterblicher uns rechtleiten?“ Und so waren sie nicht bereit zu glauben und wandten sich ab (von den Warnungen und der Hoffnung, die ihnen angeboten wurde). Gott ist unabhängig (Er bedarf ihrer nicht; vielmehr waren sie es, die des Glaubens an Gott und des Gehorsams gegen Ihn bedurften). Gott ist der Reiche, Sich Selbst Genügende (von dem die gesamte Schöpfung abhängig ist), der Lobenswürdige.

7. Diejenigen, die ungläubig sind, behaupten, dass sie niemals von den Toten auferweckt werden. Sprich: „Doch, wahrhaftig, bei meinem Herrn, ihr werdet ganz gewiss auferweckt von den Toten, dann wird euch ganz gewiss zu verstehen gegeben, was immer ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet (und ihr werdet dafür zur Rechenschaft gezogen).“ Das ist ganz leicht für Gott.

8. Glaubt also (o ihr Menschen) an Gott und an Seinen Gesandten und an das Licht (an den Koran), das Wir euch herabgesandt haben! Gott ist sehr wohl dessen kundig, was ihr tut.

9. An dem Tag, wenn Er euch alle versammeln wird zum Tag der Versammlung - das wird der Tag des Verlusts (für die Ungläubigen) und des Gewinns (für die Gläubigen) sein. Wer auch immer an Gott glaubt und gut, rechtschaffen handelt, deren böse Taten (die ihnen manchmal unterlaufen sind) wird Er für sie auslöschen und sie eintreten lassen in Gärten, durch die Ströme fließen, in denen sie für immer verweilen werden. Das ist die höchste Glückseligkeit.

10. Doch was die angeht, die ungläubig sind und Unsere Offenbarungen verleugnen, die werden Bewohner des Feuers sein; darin werden sie bleiben: Was für ein schlimmer Bestimmungsort, um dorthin zu gelangen!

11. Kein Unglück geschieht, es sei denn mit Gottes Erlaubnis. Wer immer (wahrhaftig und aufrichtig) an Gott glaubt, dessen Herz führt Er (hin zu echtem Wissen um Seinen ewig gültigen Willen und darum, wie Er im Hinblick auf das Leben Seiner Geschöpfe handelt. Und so leitet Er sie zu demütiger Hingabe an Ihn und zu Frieden und Gelassenheit).² Und Gott hat volles Wissen um alle Dinge.

12. Gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten.³ Wenn ihr euch (von diesem Gebot) abwendet (dann wisset, dass) Unserem Gesandten nur obliegt, die Botschaft in vollem Umfang und eindeutig zu übermitteln.

13. Gott, es gibt keine Gottheit außer Ihm: Darum sollen die Gläubigen ihr Vertrauen in Gott setzen.

14. O ihr, die ihr glaubt! Unter euren Ehegefährten und Kindern mag es welche geben, die euch feindlich gegenüberstehen, darum hütet euch vor ihnen. Doch wenn ihr verzeiht, nachsichtig seid und ihnen (ihre Fehler gegen euch und in weltlichen Angelegenheiten) vergebt, dann (wisst, dass) Gott vergebend, barmherzig ist.⁴

15. Eure weltlichen Güter und eure Kinder sind nichts anderes als eine Quelle der Versuchung und der Prüfung (für euch); und es ist Gott, bei dem es einen gewaltigen Lohn gibt.

16. Hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit so gut ihr könnt,⁵ und hört aufmerksam zu, und fügt euch (unter Seine Gebote), und gehorcht Ihm, und spendet (für Seine Sache und für die Bedürftigen), weil das zum Besten eurer eigenen Seelen ist. Wer immer vor der Missgunst seiner eigenen Seele geschützt ist, das sind diejenigen, die wahrlich erfolgreich sein werden.⁶

17. Wenn ihr Gott ein großzügiges Darlehen gebt,⁷ dann wird Er es euch um ein Vielfaches vermehren und euch Vergebung zuteil werden lassen. Gott ist würdigend dankbar, nachsichtig (und übersieht viele Fehler Seiner Diener).

18. (Und Er ist) der, der um das Verborgene und das Bezeugte weiß (um all das, was sich diesseits und jenseits der menschlichen Sinneswahrnehmung befindet). Er ist der Ruhmreiche voll unwiderstehlicher Macht, der Weise.

AT-TALAQ

DIE SCHEIDUNG

offenbart in Medina

Diese medinensische Sure von 12 Versen beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Thema Scheidung. Das Verb *ṭallaqa* findet sich in Vers eins. Die Sure enthält Regeln zur Scheidung, die die bereits in der Sure Al-Baqara erwähnten Regeln noch ergänzen. So geht es beispielsweise um die vorgeschriebene Wartezeit, Unterhaltszahlungen und den Wohnort der Geschiedenen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O du (edler) Prophet!¹ Wenn ihr (Muslime) vorhabt, euch von euren Frauen zu scheiden, dann scheidet euch so, dass die Wartezeit beachtet wird (die im Gesetz festgelegt ist), und berechnet die Frist (in angemessener Sorgfalt), indem ihr euch hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit. (Während die Scheidung Gültigkeit erlangt, das heißt im Verlauf ihrer Wartezeit) vertreibt sie nicht aus ihren Häusern (wo sie mit ihren Ehemännern gelebt haben), und sie sollen auch nicht von sich aus weggehen, es sei denn sie hätten offenkundige Schändlichkeit begangen.² Ihm gehört aller Lobpreis und alle Dankbarkeit; und Er hat volle Macht über alle Dinge. Das sind die von Gott festgesetzten Grenzen. Wer auch immer die Grenzen übertritt, die von Gott gesteckt worden sind, der hat sich ganz gewiss selbst Unrecht getan. Du weißt es nicht: Es ist durchaus möglich, dass Gott danach eine neue Lage herbeiführt (die sich zwischen den betreffenden Parteien ergibt).³

2. Dann, wenn sie das Ende ihrer Wartezeit erreicht haben, behaltet sie entweder auf angemessene Weise und unter Beachtung ihrer Rechte, oder trennt euch (wenn die Frist abgelaufen ist) auf angemessene Weise unter Beachtung ihrer Rechte von ihnen. Und (als empfohlenes Vorgehen in jedem der beiden Fälle) ruft zwei (muslimische) Männer von untadeligem Ruf unter euch als

Zeugen herbei, und legt das Zeugnis im Namen Gottes ab (indem ihr euch eurer Verantwortung Ihm gegenüber bewusst seid). Jeder, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, wird dazu ermahnt, so zu handeln. Wer immer sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, dem wird Er einen Ausweg (aus jeder schwierigen Lage) eröffnen,

3. Und ihn versorgen von woher er es nicht erwartet. Wer immer sein Vertrauen in Gott setzt, so genügt Er für ihn (um für alle seine Bedürfnisse aufzukommen). Gott führt wahrlich aus, was Er bestimmt; Gott hat doch gewiss für alles ein Maß festgelegt.⁴

4. Diejenigen von euren Frauen, die das Alter der Monatsregel hinter sich gelassen haben (oder die aus irgendeinem Grund keine Monatsregel haben) - wenn ihr euch unsicher seid deswegen, so beträgt ihre Wartezeit drei (Mond)monate. Was die Frauen angeht, die schwanger sind (sei es nun, dass sie geschieden sind oder verwitwet), deren Wartezeit dauert an, bis sie ihre Last niederlegen. Wer immer sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, dem erleichtert Er seine Angelegenheit.

5. All dies (was gesagt worden ist) ist Gottes Gebot, das Er dir herabgesandt hat. Wer immer sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, dessen böse Taten löscht Er für ihn aus und vermehrt ihm die Belohnung beträchtlich.⁵

6. Gebt ihnen (den geschiedenen Frauen während ihrer Wartezeit) Unterkunft (in einem Teil des Hauses), wo ihr wohnt, und versorgt sie, wie es euch eure Mittel erlauben; und belästigt sie nicht, um ihre Lage unerträglich für sie zu machen (und sie so zum Verlassen zu zwingen). Wenn sie schwanger sind, dann sorgt für ihren Unterhalt, bis sie ihre Last niedergelegt haben; und wenn sie (nach der Niederkunft und dem Ende der Wartezeit, das Baby) für euch stillen, dann entlohnt sie auf angemessene Weise. Beratet euch miteinander (über die Angelegenheit und die Entlohnung für das Stillen) entsprechend dem üblichen guten und religiös annehmbaren Brauch. Wenn sich Schwierigkeiten für euch ergeben (und ihr deshalb nicht zu einer Vereinbarung kommen könnt), dann soll eine andere (Frau das Baby) für ihn (den Vater des Babys, der die Kosten zu tragen hat) stillen.

7. Derjenige, der über einen Überfluss an Mitteln verfügt, soll entsprechende Kosten tragen; und wem immer seine Versorgung in (eingeschränkten) Ma-

ßen gewährt wird, der soll von dem ausgeben, was Gott ihm hat zuteil werden lassen. Gott erlegt keiner Seele eine Pflicht auf, ohne dass Er ihr (bereits die Fähigkeit) gewährt hat (diese Pflicht auch zu erfüllen). Gott wird nach dem Schweren Erleichterung verschaffen.

8. So manche Stadt hat sich in Hochmut abgewandt vom Gebot ihres Herrn und Seines Gesandten, sodass Wir sie in einer strengen Abrechnung zur Rechenschaft zogen (indem Wir sie schrecklichen Heimsuchungen aussetzten) und sie bestrafte mit einer strengen Strafe.⁶

9. So bekamen sie die schlimmen Folgen ihres eigenen Handelns zu kosten, und das Ergebnis ihres Handels war Verderben.

10. Gott hat ihnen eine (zusätzliche) strenge Strafe (im Jenseits) bereitet. Darum hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, um Seinen Schutz zu verdienen, o ihr Einsichtigen, die ihr gläubig wart. Wahrlich, Gott hat euch eine Warnung herabgesandt (in diesem Buch der Rechtleitung hin zu dem, was wahr ist, um euch zu lehren, was zu eurem Besten ist und was nicht).

11. (Und zu seiner Verkörperung, hat Er euch auch) einen Gesandten (geschickt), der euch Gottes Zeichen und Offenbarungen vorträgt (und sie so übermittelt), die die Wahrheit klar zeigen und den Weg für euch erleuchten, damit Er euch aus allen Arten der Finsternis herausführe ans Licht und euch dort festhalte. Wer auch immer (wahrhaft und aufrichtig) an Gott glaubt und gut, rechtschaffen handelt, den wird Er in Gärten eintreten lassen, durch die Ströme fließen, um dort auf ewig zu verweilen. Gott hat ihm fürwahr eine hervorragende Versorgung gewährt (in Form von Glauben und guten Taten in dieser Welt und dem Paradies im Jenseits).

12. Gott ist es, der sieben Himmel und von der Erde die gleiche Anzahl erschaffen hat; Seine Gebote (hinsichtlich der Schöpfung und ihres Fortbestehens und des Daseins der Bewohner der Himmel und Erde) steigen inmitten von ihnen herab,⁷ damit ihr mit voller Gewissheit wisst, dass Gott fürwahr die volle Macht hat über alle Dinge und dass Gott fürwahr alle Dinge mit (Seinem) Wissen umfasst.

AT-TAHRĪM

DAS VERBOT

offenbart in Medina

Diese medinensische Sure von 12 Versen, die im Jahr sieben oder acht nach der Hidschra offenbart wurde, führt ihre Bezeichnung auf das Verb ḥarrama im ersten Vers zurück - verbieten, etwas ungesetzlich machen. Hier werden die Gläubigen vor Respektlosigkeit gegenüber dem Gesandten Gottes - Friede sei mit ihm - gewarnt. Ferner wird darauf hingewiesen, dass Rechtschaffenheit keinesfalls darauf beruht, dass man einer bestimmten Familie angehört, sondern einzig und allein auf dem eigenen Glauben und den eigenen guten Taten. Auch werden die Gläubigen dazu aufgerufen, ihre Fehler zu bereuen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O du (edler) Prophet! Warum verbietest du (dir) das, was Gott dir erlaubt hat, indem du danach trachtest, deinen Frauen einen Gefallen zu erweisen?¹ Gott ist vergebend, barmherzig.

2. Gott hat bereits für euch entschieden (o ihr Gläubigen) über das Brechen eurer Eide (dass ihr nicht tun werdet, was nicht gerecht und richtig ist, und die Sühne dafür).² Gott ist euer Beschützer, und Er ist der Wissende, der Weise.

3. (Es geschah, dass) der Prophet einer seiner Frauen etwas anvertraute, und als sie es (einer anderen) preisgab und Gott ihn dies wissen ließ, da machte er einen Teil davon bekannt, während er den anderen verschwieg. Und als er es ihr vorhielt, fragte sie: „Wer hat dir dies gesagt?“ Er sagte: „Er hat mich darüber unterrichtet, der der Wissende, der Kundige ist.“³

4. Wenn ihr beide (ihr Frauen des Propheten) euch Gott in Reue zuwendet (dann ist es das, was ihr fürwahr tun solltet); denn die Herzen von euch beiden sind (von dem) abgewichen (was richtig war). Doch wenn ihr euch gegenseitig unterstützt gegen ihn (dann denkt daran), Gott Selbst ist sein Be-

schützer, und Gabriel und die Rechtschaffenen unter den Gläubigen und dazu noch die Engel sind seine Helfer.⁴

5. Es mag durchaus sein, dass ihm sein Herr, sollte er sich von euch scheiden (o ihr Frauen des Propheten), bessere Frauen an eurer Stelle geben wird - die sich in Gott ergeben (muslima), aufrichtig im Glauben sind (mu'mina), hingebungsvoll im Gehorsam gegen Gott, reumütig, die sich dem Gebet und Fasten widmen - Witwen oder Jungfrauen.⁵

6. O ihr, die ihr glaubt! Schützt euch selbst und eure Familien (durch den dafür geeigneten islamischen Glauben und die Praxis des Gottesdienstes) vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind. Darüber wachen Engel, die streng und unerbittlich sind (in der Ausführung des Befehls zu strafen), die nicht ungehorsam sind gegen Gott in dem, was Er ihnen befiehlt, und die die Aufgaben ausführen (die auszuführen) ihnen aufgetragen wird.

7. „O ihr, die ihr ungläubig seid! Bringt heute keine Entschuldigungen für euch vor! Euch wird nur für das vergolten, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“⁶

8. O ihr, die ihr glaubt! Wendet euch Gott in aufrichtiger und zur Besserung führender Reue zu.⁷ Es ist zu hoffen,⁸ dass euer Herr eure üblen Taten für euch auslöschen und euch in Gärten eingehen lassen wird, durch die Ströme fließen, an einem Tag, an dem Gott dem Propheten und denen, die mit ihm gemeinsam glauben, weder Schande bereiten noch sie enttäuschen wird. Ihr (der Gläubigen) Licht wird scheinen und alles vor ihnen und zu ihrer Rechten erleuchten, während sie sagen: „Unser Herr! Mache unser Licht (durch Deine Gnade) vollkommen (sodass wir das Paradies erreichen), und vergib uns.“⁹ Wahrlich, du hast volle Macht über alle Dinge!“

9. O Prophet! Gehe streng gegen die Ungläubigen und die Heuchler vor (so wie es die Gelegenheit und die Umstände erfordern), und sei unerbittlich gegen sie.¹⁰ Ihr letztendlicher Zufluchtsort ist die Hölle: Was für ein schlimmer Bestimmungsort, um dorthin zu gelangen!

10. Gott führt denen, die ungläubig sind, die Frau von Noah und die Frau von Lot als Beispiel vor Augen. Sie waren mit zwei Unserer rechtschaffenen Diener verheiratet, doch sie hintergingen sie (indem sie die Botschaft ablehnten, die sie von Gott brachten, und mit den Ungläubigen zusammenarbeiteten). Doch sie (ihre Ehemänner) nützen ihnen gar nichts gegen Gott, und

ihnen wurde gesagt: „Geht ein ins Feuer mit all denen, die dort hineingehen.“¹¹

11. Und Gott führt denen, die gläubig sind, die Frau des Pharaos vor Augen. Sie betete: „Mein Herr! Baue mir eine Heimstatt im Paradies in Deiner Nähe, und bewahre und rette mich vor Pharao und seinem Verhalten, und bewahre und rette mich vor den Menschen, die Unrecht tun.“¹²

12. Und ebenso Maria, die Tochter des 'Imran,¹³ die ihre Keuschheit wahrte (körperlich ebenso wie seelisch), deshalb hauchten Wir ihr von Unserem Geist ein,¹⁴ und sie bekräftigte die Wahrheit der Worte ihres Herrn (Seiner Offenbarungen - Gebote, Versprechungen und Warnungen - an Seinen Gesandten) und Seiner Bücher; und sie gehörte zu denen, die Gott demütig gehorsam waren.

AL-MULK

DIE HERRSCHAFT

offenbart in Mekka

Diese Sure von 30 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf den ersten Vers zurück, wo das Wort *mulk* (Herrschaft) erscheint. Die Sure befasst sich vor allem mit dem Zeugnis, das das Universum von der Einheit Gottes ablegt, mit dem Ende, das den Ungläubigen beschieden sein wird, mit den Gnadenbeweisen Gottes an die Menschheit und mit der Abhängigkeit des Menschen von Gott in beiden Welten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Segensreich und erhaben ist Er, in Dessen Hand die Herrschaft ruht; und Er hat volle Macht über alle Dinge,
2. Er, der Tod und Leben erschaffen hat,¹ damit Er euch prüfe (und euch selbst vor Augen führe), wer von euch besser ist in seinen Taten; und Er ist der Ruhmreiche von unwiderstehlicher Macht (Dessen Willen niemand vereiteln kann), der Vergebende (der viele der Sünden Seiner Diener vergibt, sodass sie aus ihren Prüfungen lernen);
3. Er, der sieben Himmel² im Einklang miteinander erschaffen hat. Du siehst keinen Fehler und auch kein Missverhältnis in der Schöpfung des Erbarmers. Schau nochmals hin: Siehst du irgendwelche Mängel?
4. Dann schau wieder hin und abermals (und wie oft auch immer du dies tust, mit welchen Instrumenten oder sonstigen Hilfen du auch schaust), dein Blick wird zu dir zurückkehren; benommen (durch die Pracht von Gottes Schöpfung) und voll Furcht und Schwäche (weil du keinerlei Mängel zu entdecken vermagst, die dir als Entschuldigung dienen könnten für die Behauptung, dass es irgendeine Teilhaberschaft in der Herrschaft des Universums geben könnte).³

5. Und, fürwahr, Wir haben den untersten Himmel (den Himmel dieser Welt) mit Lampen (Sternen) geschmückt und aus ihnen Wurfgeschosse gemacht, um die Teufel zu vertreiben; und für sie haben Wir (im Jenseits) die Strafe der Feuersglut bereitet.⁴

6. Und auch für diejenigen, die nicht an ihren Herrn glauben, ist die Strafe der Hölle bestimmt. Was für ein schlimmer Bestimmungsort, um dorthin zu gelangen!

7. Wenn sie hineingeworfen werden, werden sie ihren keuchenden Atem hören (durch den sie gleichsam eingesaugt werden), während sie aufbrodelt,

8. Und sie ist nahezu dabei, vor Wut zu bersten. Jedes Mal, wenn eine Gruppe hineingeworfen wird,⁵ werden ihre Hüter sie fragen: „Ist denn nie ein Warner zu euch gekommen?“

9. Sie werden sagen: „Doch, wahrlich, ein Warner ist zu uns gekommen, doch wir beschuldigten (ihn) der Lüge und sagten (zu ihm): „Gott hat niemals irgendetwas herabgesandt; ihr befindet euch nur in einem großen Irrtum.“

10. Sie werden sagen: „Wenn wir doch nur (auf ihn) gehört oder unseren Verstand gebraucht hätten (um das, was zu unserem Nutzen ist, von dem zu unterscheiden, was uns schadet, und dann entsprechend gehandelt hätten), dann wären wir (jetzt) nicht unter den Bewohnern der Feuersglut.“

11. Auf diese Weise werden sie ihre Sünden eingestehen, doch Gottes Barmherzigkeit wird (dann) weit von den Bewohnern der Feuersglut entfernt sein!

12. Was diejenigen angeht, die Ehrfurcht vor ihrem Herrn empfinden, obwohl sie Ihn nicht sehen können (und Er ihrem Wahrnehmungsvermögen nicht zugänglich ist), denen wird Vergebung gewährt (die unvorhersehbare Gnade über sie bringen wird) und eine große Belohnung.

13. Ob ihr geheim haltet, was ihr vorhabt zu sagen, oder es laut aussprecht, so hat Er volles Wissen um alles, was in den Brüsten verborgen ist.

14. Ist es vorstellbar, dass der Eine, der erschafft, nicht wissen sollte?⁶ Er ist der Scharfsinnige (der in die allerkleinsten Dimensionen aller Dinge vordringt), der Kundige.

15. Er ist es, der euch die Erde untertan gemacht hat (als sei sie ein sanftmütiges Tier), so wandert dahin entlang ihren Schultern (im Hochland), und esst

von ihren Vorräten;⁷ doch (seid euch stets dessen bewusst) dass zu Ihm die Auferstehung sein wird.

16. Doch seid ihr euch sicher, dass Er, der über allem steht, euch nicht von der Erde verschlingen lassen wird, wenn sie sich im Zustand des Lebendigen befindet?

17. Oder seid ihr euch sicher, dass Er, der über allem steht, nicht einen tödlichen Sandsturm über euch hereinbrechen lassen wird? Dann werdet ihr wissen, wie Meine Warnung ist.

18. Wahrlich, die vor ihnen waren, verleugneten (die Wahrheit und wurden vernichtet). Darum (denkt darüber nach) wie schlimm Meine Missbilligung war!

19. Habt ihr nie über die Vögel nachgedacht, wie sie in Reihen mit ausgebreiteten und zusammengefalteten Schwingen über ihnen dahinfliegen? Niemand anderer hält sie (in der Luft) als der Erbarmer. Fürwahr, Er sieht alle Dinge sehr wohl.

20. Wer ist es, der eine „Heerschar“ für euch sein wird (ein Mittel der Stärke und der Unterstützung), um euch zu helfen (zu überleben oder zu obsiegen), wenn nicht der Erbarmer? Die Ungläubigen befinden sich wahrlich in nichts anderem als in Täuschung.

21. Wen gibt es, der euch versorgen kann, wenn Er Seine Versorgung zurückhalten sollte? Nein, doch sie verharren in Verachtung und Widerwillen (in hartnäckiger Flucht vor der Wahrheit und Wirklichkeit).

22. (Überlegt doch einmal:) Ist jemand, der vornüber gebeugt auf seinem Gesicht einhergeht (ohne irgendwelche Weite oder Tiefe in seiner Einsicht, kaum sehend, was sein Gesicht berührt), besser geleitet, oder jemand, der aufrecht daherkommt auf einem geraden Weg (mit klarer Sicht auf das, was vor ihm liegt)?

23. Sprich: „Er ist es, der euch ins Dasein gebracht und euch mit Gehör, Sehvermögen und Herzen ausgestattet hat. Wie wenig Dank wisst ihr!“

24. Sprich: „Er ist es, der euch vermehrt hat auf Erden, und Er (ist es), bei dem ihr versammelt werdet (um Rechenschaft abzulegen über euer Leben auf Erden).“

25. Sie sagen (indem sie spöttisch die Frage stellen): „Wann wird dieses Versprechen (der Versammlung) in Erfüllung gehen, wenn ihr wahrhaft seid (in eurer Behauptung)?“

26. Sprich: „Das Wissen (darüber sowie echte und volle Kenntnis über alle Dinge) ruht bei Gott. Und ich bin nichts weiter als ein deutlicher Warner.“

27. Doch dann, wenn sie es ganz nahe vor sich sehen, werden die Gesichter derjenigen, die ungläubig sind, schwarz vor Kummer, und zu denen (die auf diese Weise ihren Spott getrieben hatten), wird gesagt werden: „Dies ist, was ihr (so höhnisch) zu verlangen pflegtet.“

28. Sprich: „Habt ihr je (darüber) nachgedacht: Ob Gott mich und diejenigen, die sich bei mir befinden, untergehen lässt oder uns Barmherzigkeit zuteil werden (und uns obsiegen) lässt, wen gibt es da, der die Ungläubigen vor einer schmerzlichen Strafe bewahren kann?“

29. Sprich: „Er ist der Erbarmer. An Ihn glauben wir und in Ihn setzen wir unser Vertrauen; bald schon werdet ihr wissen, wer es ist, der sich in offenkundigem Irrtum befindet.“⁸

30. Sprich: „Habt ihr je (darüber) nachgedacht: Wenn euer Wasser im Untergrund versickern sollte (sodass ihr ohne Wasser bleibt), wen gibt es da, der euch (eine Quelle als Ersatz) für das hervorsprudelnde Wasser bringen kann?“

AL-QALAM

DIE SCHREIBFEDER

offenbart in Mekka

Bei dieser Sure von 52 Versen handelt es sich um eine der frühesten Offenbarungen in Mekka. Das Wort qalam (Schreibfeder) kommt im Eröffnungsvers vor. In der Sure werden einige Beschuldigungen zurückgewiesen, die die Götzenanbeter gegen den Gesandten erhoben hatten. Stattdessen wird bestätigt, dass dieser tatsächlich ein Prophet Gottes ist. Einige seiner vollkommenen Charakterzüge werden als sichtbarste und nicht zu bestreitende Beweise für seine Prophetenschaft angeführt. Betont wird ferner, welche schlimmen Folgen Undank und Unglaube nach sich ziehen. Den Gläubigen hingegen wird ein glückliches, ewig währendes Leben im Jenseits versprochen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Nūn. Bei der Schreibfeder und dem, was mit ihr Zeile für Zeile niedergeschrieben wird.¹
2. Du bist durch die Gnade deines Herrn kein Besessener.
3. Und dir gebührt fürwahr ein ständiger Lohn über jedes Maß hinaus.
4. Und du hast wahrlich hervorragende Eigenschaften und handelst nach einem hervorragenden Muster.²
5. Bald schon wirst du sehen, und (auch) sie werden sehen,
6. Wer von euch von Besessenheit heimgesucht wird.
7. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt am besten diejenigen, die rechtgeleitet sind.
8. Deshalb beachte nicht (die Wünsche) derjenigen, die hartnäckig (Gottes Botschaft) leugnen.
9. Sie wollen, dass du ihnen (in Glaubensangelegenheiten) Entgegenkommen zeigst, dann würden auch sie (dir) Entgegenkommen zeigen.

10. Schenke keinem der verächtlichen, stets zu Schwüren bereiten Menschen Beachtung (der sehr oft schwört, ohne einen Gedanken an die Einhaltung zu verschwenden, und nicht gewillt ist, seinen Worten entsprechend zu handeln);
11. Einem Verleumder, der üble Nachrede (in alle Himmelsrichtungen) austreut,
12. Der (andere) daran hindert, Gutes zu tun, alle Schranken (von Sitte und Anstand) überschreitet und in Sünden verstrickt ist,
13. Grausam und ehrlos, und zusätzlich zu all dem sittlich verdorben,
14. Weil er Vermögen besitzt und viele Söhne.
15. Wenn ihm Unsere Offenbarungen vorgetragen werden, sagt er. „Nichts weiter als Fabeln der Alten.“
16. Bald schon werden Wir ihm die Nase brandmarken (um dadurch unauslöschlich auf seine Schande hinzuweisen).
17. Wahrlich, Wir werden sie (durch Trockenheit) heimsuchen (weil sie sich auf ihr Vermögen und ihre Kinder verlassen, die Wir ihnen gewährt haben, und Unseren Aufruf ablehnen), geradeso wie Wir die Besitzer des Gartens heimsuchten. Sie schworen, dass sie ganz gewiss am nächsten Tag die Ernte einbringen würden,
18. Doch sie äußerten keinen Vorbehalt (bei ihren Schwüren und missachteten die Rechte der Bedürftigen und Gottes Willen).
19. Da kam eine Heimsuchung von deinem Herrn und erfasste ihn (den Garten), während sie schliefen,
20. Sodass er am nächsten Morgen verwüstet war.
21. Da riefen sie einander zu, als sie am Morgen aufstanden:
22. „Eilt hin zu eurem bebauten Land, wenn ihr (die Erträge) zu ernten beabsichtigt!“
23. So machten sie sich auf den Weg, indem sie einander vertraulich mitteilten:
24. „Hütet euch davor, dass heute ein Bedürftiger dort hinkommt.“
25. Und sie gingen in der Frühe hinaus, in der festen Absicht (ihre Ernte einzubringen und sie nicht mit den Bedürftigen zu teilen).
26. Doch als sie ihn sahen, sagten sie: „Wir sind ganz gewiss zum verkehrten Ort gekommen!“

27. (Doch als ihnen klar wurde, dass es tatsächlich ihr Garten war, sagten sie:) „Nein, uns sind (die Früchte unserer Arbeit) vorenthalten worden.“
28. Einer, der gerechter war unter ihnen, sagte: „Habe ich euch nicht aufgefordert: 'Wollt ihr nicht Gott lobpreisen?!',³
29. Da sagten sie: „Gepriesen sei unser Herr! Wir haben fürwahr Unrecht getan (indem wir uns als uns selbst genügend betrachteten und als nicht abhängig von Ihm).“
30. Und sie wandten sich einander zu und machten sich gegenseitig Vorwürfe.
31. Sie sagten: „O wehe uns! Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, hochmütig zu sein und uns zu widersetzen.
32. Es mag sein, dass unser Herr uns stattdessen etwas Besseres als dies gewähren wird. Wahrlich, unserem Herrn wenden wir uns in Hoffnung zu.“
33. Das ist (ein Beispiel für) die Strafe (wie sie die undankbaren Aufrührer in dieser Welt zu ertragen haben werden); und wahrlich, die Strafe des Jenseits ist noch größer, wenn sie es doch nur wüssten!
34. Für die Gottesfürchtigen, Frommen gibt es Gärten voll Gnadenfülle und Huld bei ihrem Herrn.
35. Werden Wir diejenigen, die sich Gott ergeben haben, so behandeln wie die ungläubigen Sünder (die nur ihren eigenen Begierden und Wunschvorstellungen ergeben sind)?
36. Was ist nur mit euch (dass ihr so urteilt)? Wie könnt ihr meinen (dass alle gleich bewertet werden vor dem Angesicht Gottes, ob sie nun Muslime sind, die sich ganz und gar Gott ergeben haben, oder nicht)?
37. Oder habt ihr ein (von Gott offenbartes) Buch, das ihr lest,
38. In dem ihr findet, dass ihr tatsächlich alles haben sollt, was (zu haben) ihr vorzieht.
39. Oder habt ihr einen Vertrag mit Uns, der durch Eid von Uns als bindend bekräftigt wurde bis zum Tag der Wiederauferstehung, dass ihr alles haben sollt, was immer ihr euch wünscht (dass es euch gehören soll)?
40. Frage sie (nachdem sich herausstellt, dass sie keinen solchen Vertrag haben), wer von ihnen dafür bürgen kann!

41. Oder haben sie Teilhaber (bei Gott, die ihnen fest zusagen, was immer sie sich für sich selbst wünschen)? Dann sollen sie ihre Teilhaber beibringen, wenn sie wahrhaft sind (in ihrer Behauptung).

42. An dem Tag, wenn ihnen die Wahrheit klar wird und sie sich in Schwierigkeiten befinden und dazu aufgefordert werden, sich niederzuwerfen, da werden sie nicht dazu fähig sein:

43. Ihre Blicke werden niedergeschlagen sein, während sie von Schande überwältigt werden. Sie wurden fürwahr dazu aufgefordert, sich niederzuwerfen, als sie noch in Sicherheit und unbeschadet waren (in dieser Welt, aber sie taten es nicht).

44. Darum überlasst Mir diejenigen, die dieses Wort (den Koran) verleugnen. Wir werden sie Schritt für Schritt ins Verderben führen, von wo aus sie es nicht wahrnehmen.

45. Doch Ich gewähre ihnen Aufschub (damit sie sich in ihrem Verhalten bessern). Meine Planung (alles, was ihnen bestimmt ist) steht fest und ist unabwendbar.

46. Oder ist es so, dass du einen Lohn von ihnen verlangst (als Gegenleistung dafür, dass du sie zu Unserem Wort aufrufst) und dass sie deshalb unter einer Schuldenlast niedergedrückt sind?

47. Oder steht es in ihrer Macht, zu bestimmen, was in Zukunft geschieht, sodass sie vorschreiben und festlegen (was kommen soll und wie sie zu beurteilen sind)?

48. Darum warte geduldig auf die Entscheidung deines Herrn, und sei nicht wie der Gefährte des Fisches,⁴ als er rief, während er innerlich (von Gram) geschüttelt war.⁵

49. Wenn nicht Gnade von seinem Herrn ihn erreicht hätte (der seine Reue annahm), dann wäre er fürwahr an einen kahlen Strand geworfen worden, wobei ihm Vorwürfe gemacht worden wären.⁶

50. Doch sein Herr erwählte ihn und ermöglichte es ihm, zu den besonders auserwählten, rechtschaffenen Dienern zu gehören.

51. Diejenigen, die ungläubig sind, würden dich (wenn sie es könnten) niederstrecken mit ihren Blicken, aus Hass und Feindschaft, wenn sie die Ermahnung hören, und dann sagen: „Er ist wahrlich ein besessener Mensch.“

52. Doch es ist nichts anderes als eine Ermahnung für alle Geschöpfe.

AL-HĀQQA

DIE UNUMSTÖSSLICHE WIRKLICHKEIT

offenbart in Mekka Medina

Diese in der Frühzeit des Islams in Mekka offenbarte Sure von 52 Versen bezieht ihren Namen aus dem ersten Vers. Al-Hāqqa, die unumstößliche Wirklichkeit, bezeichnet den Tag der Wiederauferstehung und des Jüngsten Gerichts. Die Sure warnt die ungläubigen Sünder, indem sie ihnen in Erinnerung ruft, was einigen früheren Gemeinschaften widerfahren ist, weil sie Unrecht zu tun pflegten. Ganz besonderes Augenmerk legt die Sure auf den Tag des Jüngsten Gerichts. Ferner bietet sie Beweise für den Ursprung des Korans bei Gott und die Prophetenschaft Muhammads - Friede sei mit ihm.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Die unumstößliche Wirklichkeit.
2. Was ist die unumstößliche Wirklichkeit?
3. Und was lässt dich begreifen,¹ was die unumstößliche Wirklichkeit ist?
4. (Die Stämme) der Thamūd und der Ād verwarfen das plötzliche, heftige Verhängnis als Lüge.²
5. Was nun (den Stamm der) Thamūd angeht, so wurden sie durch eine niederschmetternde (Katastrophe) vernichtet.
6. Und der (Stamm der) 'Ād - sie wurden durch einen rasenden Orkan vernichtet,
7. Den Gott sieben Nächte und acht Tage lang ununterbrochen gegen sie wüten ließ,³ sodass du die Menschen niedergestreckt dort hättest liegen sehen können, als ob sie hohle Stämme von Palmen wären.
8. Siehst du also noch irgendjemanden von ihnen, der übriggeblieben ist?
9. Und es gab Pharao und zahlreiche andere Gemeinschaften vor ihm,⁴ und die untergegangenen Städte (wo das Volk Lots gelebt hat): Sie alle waren in unverzeihliche Sünden verstrickt.

10. Und sie lehnten sich gegen die Gesandten ihres Herrn auf (die zu jedem dieser Völker geschickt worden waren), und so erfasste Er sie mit einem heftigem Griff.

11. Wir waren es, die, als das Wasser (der Flut zu Zeiten von Noah) über die Schranken hinaustrat, euch (das heißt, eure gläubigen Vorfahren) in der dahintreibenden Arche forttrugen,

12. Damit Wir es zu einer Ermahnung für euch machen (die von Generation zu Generation weitergegeben wird) und dass aufmerksame Ohren es aufnehmen und es behalten mögen.

13. Und wenn (die „Stunde“ kommt und) in die Posaune gestoßen wird⁵ mit einem einzigen Posaunenstoß,

14. Und die Erde und die Berge (darauf) emporgehoben werden und von innen her auseinanderbrechen und auf einen Schlag zermalmt werden -

15. Es ist an diesem Tag, dass das unvermeidliche Ereignis⁶ eintreten wird:

16. Und der Himmel wird sich spalten, und so wird er an diesem Tag ganz brüchig werden;

17. Und die Engel werden zu seinen Seiten stehen,⁷ und über ihnen werden acht an diesem Tag den Erhabenen Thron deines Herrn tragen.⁸

18. An diesem Tag werdet ihr zur Aburteilung vor dem Gericht aufgestellt werden, und keines eurer Geheimnisse wird verborgen bleiben.

19. Was dann den angeht, dem seine Niederschrift⁹ in die rechte Hand gegeben wird, so wird er sagen: „Hier, nehmt und lest meine Niederschrift!

20. Ich war fest davon überzeugt, dass ich (eines Tages) meiner Abrechnung begegnen würde.“

21. Und so wird er sich in einem Daseinszustand befinden, mit dem er wohl zufrieden sein wird,

22. In einem hochgelegenen Garten,

23. Mit Büscheln von Früchten in Reichweite.

24. „Esst und trinkt nach Herzenslust als Belohnung für das, was ihr in den vergangenen Tagen vorausgeschickt habt (in Erwartung dieses Tages).“

25. Doch was den angeht, dem seine Niederschrift in die linke Hand gegeben wird, der wird sagen: „Ach, wäre mir doch niemals meine Niederschrift gegeben worden,

26. Und dass ich nichts gewusst hätte von meiner Abrechnung!

27. O hätte es doch nur den Tod gegeben (und nichts wäre danach gefolgt).
28. Mein Reichtum hat mir nichts genützt,
29. Und all mein Einfluss (die Macht, die ich über all meinen Besitz hatte) hat mich verlassen!“
30. (Und der Befehl wird ergehen:) „Ergreift ihn und fesselt ihn (um den Nacken, an den Händen und an den Füßen)!
31. Dann soll er in der lodernden Flamme brennen.
32. Dann legt ihm eine Kette an, deren Länge 70 Ellen beträgt.“¹⁰
33. Denn er hat fürwahr nicht an Gott, den Erhabenen, geglaubt,
34. Und hat nicht dazu ermutigt, die Bedürftigen zu speisen.
35. Deshalb wird er an diesem Tag niemanden haben, der in Freundschaft zu ihm steht,
36. Und keine Nahrung außer übel riechendem Wundwasser.¹¹
37. Niemand nimmt es zu sich außer den Sündern (die sich schuldig gemacht haben dadurch, dass sie Gott verleugnen oder Ihm Teilhaber zur Seite stellen und die Menschen unterdrücken).
38. Nein, fürwahr! Ich schwöre bei allem, was ihr sehen könnt,
39. Und allem, was ihr nicht sehen könnt,¹²
40. Es ist ganz gewiss die Rede (die dir übermittelt wird durch) einen ehrwürdigen, edlen Gesandten (Gabriel),
41. Und nicht die Rede eines Dichters (die im Hirn eines Poeten entstanden ist). Wie wenig ist es, was ihr glaubt! (Es ist so eingrenzt durch die Armut eurer Seelen und Herzen.)
42. Und es ist auch nicht die Rede eines Wahrsagers (der vorgibt, Ereignisse voraussehen zu können). Wie wenig ist es, worüber ihr nachdenkt und was ihr beachtet! (Es ist so eingegrenzt durch die Armut eures Verstandes.)
43. (Nein, fürwahr!) Es ist eine Offenbarung, die in Abschnitten herabgesandt wird vom Herrn der Welten.
44. Wenn er (der Gesandte) es gewagt hätte, sich einige falsche Aussprüche auszudenken, um sie dann Uns zuzuschreiben,
45. Dann hätten Wir ihn gewiss mit Macht ergriffen;
46. Danach hätten Wir ihm gewiss die Herzader durchtrennt.
47. Und nicht einer von euch hätte ihn vor Uns abschirmen oder retten können.

48. Und dies ist fürwahr eine Ermahnung (die Hoffnung und Rechtleitung in sich birgt) für die Gottesfürchtigen, Frommen.

49. Wir sind ganz gewiss dessen gewahr, dass es unter euch welche gibt, die (sie) verleugnen.

50. Doch dies wird wahrlich (ein Grund für) bittere Reue unter den Ungläubigen sein.¹³

51. Und dies (der gesamte Koran) ist in der Tat die reine Wahrheit.

52. Darum preise den Namen deines Herrn, des Erhabenen“

AL-MA'ĀRIDSCH

DIE AUFSTIEGSWEGE

offenbart in Mekka Medina

Diese Sure von 44 Versen stammt aus der Zeit der frühesten Offenbarungen in Mekka. „Die Aufstiegswege“ oder auch „Die Himmelsleiter“ heißt sie nach dem Wort ma'āridsch, das im dritten Vers erscheint. Die Sure zeigt insbesondere auf, dass (entgegen der Auffassung der mekkanischen Götzenanbeter) die Existenz eines Lebens nach dem Tod und die Prophetenschaft von Muhammad Friede sei mit ihm - nicht zu leugnen sind.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ein Fragender (der höhnisch den Tag der Wiederauferstehung leugnet) hat über die Strafe gefragt, die ganz gewiss kommen wird,
2. (Und bereitet ist für) die Ungläubigen; niemand kann sie (von ihnen) abwenden.
3. (Sie ist) von Gott, dem die Aufstiegswege gehören.
4. Die Engel und der Geist steigen (damit) zu Ihm auf in einem Tag, dessen Dauer fünfzigtausend Jahre (von euren normalen weltlichen Jahren) beträgt.¹
5. Darum (o Muhammad) ertrage (ihre Unverschämtheit) in angemessener Geduld.
6. Sie sehen sie (die Strafe) so weit entfernt (dass es über ihren Verstand hinausgeht).
7. Doch Wir sehen sie (als etwas, was bestimmt kommen wird und) was schon ganz nahe ist;
8. Der Tag, an dem der Himmel wie geschmolzenes Metall sein wird;
9. Und die Berge wie vielfarbige Büschel aus Wolle sein werden;
10. Und kein treuer Freund nach seinem Freund fragen wird -

11. Obwohl sie in Sichtweite voneinander gebracht werden. Jeder ungläubige Sünder wird sich glühend wünschen, sich loskaufen zu können von der Strafe dieses Tages, und sei es durch seine Söhne,
12. Und seine Ehefrau und seinen Bruder,
13. Und alle seine Verwandten, die ihm Unterkunft gewährt haben,
14. Und wer auch immer sonst auf Erden ist - durch sie alle, nur damit er sich selbst dadurch rette.
15. Doch keineswegs! Es ist ein wütend loderndes Feuer,
16. Das die Haut abzieht.
17. Es wird jene zu sich rufen, die (dem Aufruf zum Glauben) den Rücken kehren und die sich (von der Anbetung Gottes) abwenden,
18. Und Reichtum aufhäufen und ihn zurückhalten (anstatt davon für Gottes Sache und für Bedürftige zu geben).
19. Wahrlich, der Mensch ist rastlos, ungeduldig erschaffen worden:²
20. Voll der Klage, wenn Schlimmes ihn heimsucht,
21. Und geizig, wenn ihm Gutes zuteil wird -
22. Außer denen, die sich dem Gebet hingeben;
23. Die standhaft an ihrem Gebet festhalten;
24. Und jene, an deren Vermögen ein (von ihnen anerkanntes) Anrecht ist,
25. Für diejenigen, die keine andere Möglichkeit haben als zu betteln, und jene, denen Hilfe versagt wird (weil sie aus Selbstachtung nicht betteln können und deshalb für begütert gehalten werden);
26. Und jene, die den Tag des Jüngsten Gerichts als wahr bekräftigen;
27. Und jene, die von Angst erfüllt sind vor der Strafe ihres Herrn (und dementsprechend leben) -
28. Wahrlich, die Strafe ihres Herrn ist etwas, vor dem sich niemand jemals sicher fühlen kann;
29. Und jene, die sorgfältig ihre körperlichen Vorzüge hüten und ihre Keuschheit und Sittsamkeit wahren,
30. Außer vor ihren Ehegatten oder (als Zugeständnis an die Männer) jenen (Sklavinnen), die ihre rechte Hand besitzt - denn was diese angeht, so ist ihnen kein Vorwurf zu machen;
31. Doch wer immer etwas darüber Hinausgehendes begehrt, das sind diejenigen, die die Schranken überschreiten (die Gott festgesetzt hat).³

- 32.** Und wer auch immer getreulich das ihm Anvertraute (das entweder Gott oder die Gesellschaft oder ein einzelner Mensch in seine Obhut gegeben hat) bewahrt und die Versprechen einhält (die zwischen Gott oder anderen Menschen oder der Gesellschaft und ihm bestehen);
- 33.** Und diejenigen, die (Recht und Gesetz) aufrechterhalten, indem sie aufrichtiges Zeugnis ablegen und sich nicht weigern, etwas zu bezeugen;
- 34.** Und jene, die genau auf ihre Gebete achten (einschließlich all der Riten, aus denen sie sich zusammensetzen) -
- 35.** Die werden in Gärten sein, hochgehrt.
- 36.** Was ist nur mit denjenigen, die ungläubig sind, dass sie (in spöttischer Absicht) auf dich zugeeilt kommen, indem ihre Blicke starr auf dich gerichtet sind,
- 37.** Zur Rechten und zur Linken, in Scharen?
- 38.** Möchte jeder von ihnen Erlaubnis zum Eintritt in den Garten der Glückseligkeit und Gnade erlangen (weil er sich für außerordentlich verdienstvoll erachtet und meint, ohne Bemühung um den Glauben ins Paradies zu kommen)?⁴
- 39.** Doch keineswegs! Wir haben sie gewiss aus jenem (einfachen Stoff) erschaffen, den sie sehr wohl kennen.
- 40.** So schwöre Ich denn bei dem Herrn der (verschiedenen) Punkte des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs, dass Wir sehr wohl in der Lage sind,
- 41.** Sie (durch andere) zu ersetzen, die besser sind als sie (was den Glauben an Gott angeht und die Anbetung, die sie Ihm darbringen), und Wir können nicht daran gehindert werden (zu tun, was Wir wollen).⁵
- 42.** So überlasse sie sich selbst, während sie sich in Falsches und Vergnügungen stürzen bis zu dem Tag, der ihnen versprochen worden ist -
- 43.** Der Tag, an dem sie eilig aus ihren Gräbern hervorkommen, als ob sie einem Ziel entgegen hasteten;
- 44.** Mit niedergeschlagenen Augen, während die Schande sie überwältigt. Das ist der Tag, der ihnen wiederholt versprochen worden ist.

Sure 71

NŪḤ

NOAH

offenbart in Mekka

Auch diese Sure stammt aus der Frühzeit der Offenbarungen des Korans in Mekka. Sie umfasst 28 Verse. Ihr Name geht zurück auf Vers eins, wo Nūḥ, der Prophet Noah, erwähnt wird. Die Sure berichtet, welch schroffe Ablehnung dem Propheten Noah - Friede sei mit ihm - entgegenschlug, während er seinem Volk Gottes Botschaft überbrachte. Sie endet mit einem Appell, den Noah Gott vortrug, nachdem man ihn jahrelang verspottet und verfolgt hatte.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wir haben Noah als Gesandten zu seinem Volk geschickt (und befahlen ihm): „Warne dein Volk, bevor es von einer schmerzlichen Strafe heimgesucht wird.“
2. Er sagte: „O mein Volk! Ich bin fürwahr ein deutlicher Warner für euch (und ich beschwöre euch):
3. Betet niemanden an außer Gott allein, und hütet euch vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit, und gehorcht mir.
4. Damit Er euch eure Sünden vergeben möge (die ihr bis jetzt begangen habt) und euch Aufschub gewähren möge bis zu einem von Ihm festgesetzten Zeitpunkt (anstatt euch untergehen zu lassen wegen eurer Sünden). Der von Gott festgesetzte Zeitpunkt wird, wenn er einmal gekommen ist, niemals aufgeschoben. Wenn ihr es nur wüsstet!“¹
5. (Nach einer langen Zeit, während der er Gottes Botschaft verkündete, wandte er sich im Gebet an seinen Herrn und)² sagte: „Mein Herr, ich habe fürwahr mein Volk bei Nacht und bei Tag aufgerufen;
6. Aber mein Aufruf hat sie nur dazu veranlasst, mehr und mehr davor zu fliehen (die Wahrheit anzunehmen).

7. Und jedes Mal, wenn ich ihnen zurief, dass Du ihnen Vergebung gewähren würdest, haben sie ihre Finger in die Ohren gesteckt und sich in ihre Gewänder gehüllt und sind immer widersetzlicher und noch hochmütiger geworden (indem sie nicht auf meinen Ruf hörten).
8. Dann habe ich sie laut (und deutlich) aufgerufen;
9. Daraufhin habe ich mich offen vor allen Leuten und vertraulich im persönlichen Gespräch an sie gewandt.
10. Ich habe gesagt: 'Bittet euren Herrn um Vergebung, denn Er ist wahrlich stets vergebend gewesen.
11. Er wird (die Regen tragenden Wolken vom) Himmel mit Regen im Überfluss auf euch herabkommen lassen;
12. Und Er wird euch Kraft verleihen, indem Er euer Vermögen für euch vermehrt und euch immer mehr Kinder gibt und euch Gärten bereitet und dahinfließende Gewässer für euch erschafft.³
13. Was ist nur mit euch, dass ihr Gottes Herrlichkeit nicht sehen wollt (um Ihn anzubeten),
14. Nachdem ihr doch gesehen habt, dass Er euch in unterschiedlichen, aufeinander folgenden Entwicklungsstufen erschaffen hat?⁴
15. Seht ihr denn nicht, wie Gott die sieben Himmel in Harmonie erschaffen hat?
16. Und den Mond hat Er inmitten von ihnen zu einem (widerstrahlenden) Licht gemacht, und die Sonne hat Er als Lampe darein gesetzt.⁵
17. Und Gott hat euch aus der Erde wachsen lassen wie eine Pflanze (auf eine Weise des Heranwachsens, die nur euch zu Eigen ist).⁶
18. Danach wird Er euch in die Erde zurückkehren lassen und wird euch daraus hervorbringen in Wiederauferstehung.
19. Gott hat sie zu einer weit ausgebreiteten Fläche gemacht,
20. Damit ihr euch auf ihr bewegen möget entlang der Wege durch die Berge und Täler!,,
21. Noah (wandte sich seinem Herrn zu und) sagte: „Mein Herr, sie haben mir nicht gehorcht und sind denjenigen gefolgt, deren Reichtum und Kinder⁷ ihnen in nichts Mehrung gebracht haben außer in Verlust und Selbstzerstörung.

- 22.** Und sie haben gewaltige Pläne ausgeheckt (um meinen Aufruf zu vereiteln und die Menschen daran zu hindern, ihn anzunehmen).
- 23.** Und sie haben gesagt: 'Verlasst eure Gottheiten nicht; und verlasst (insbesondere) weder Wadd noch Suwā oder Yaghūth und Ya'ūq und Nasr!'
- 24.** Und sie haben fürwahr viele irregeführt. Und (o Gott) gewähre jenen, die Unrecht tun, keine Mehrung außer im weiteren Abirren (denn das ist nichts anderes eine gerechte Strafe für all das, was sie getan haben).“
- 25.** Und aufgrund ihrer (unverzeihlichen) Sünden wurden sie (in der Flut) ertränkt und einem (strafenden) Feuer ausgesetzt; und so fanden sie niemanden, der ihnen gegen Gott helfen konnte.
- 26.** Noah sagte auch: „Mein Herr! Lasse nicht einen einzigen von den Ungläubigen auf der Erde zurück, die dort wohnen!
- 27.** Wenn Du sie dort zurücklässt, dann werden sie Deine Diener irreführen, und sie werden nichts weiter als schamlose und zügellose, undankbare Ungläubige zeugen.⁸
- 28.** Mein Herr! Vergib mir und meinen Eltern und jedem von jenen, die sich meinen Angehörigen als Gläubige anschließen, und all den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen, und gewähre denen, die Unrecht tun, in nichts Mehrung außer im Untergang.“⁹

AL-DSCHINN

DIE DSCHINN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 28 Versen wurde in Mekka offenbart. Sie bezieht ihren Namen Al-Dschinn aus Vers eins und beschreibt, dass einige Dschinn der Koranrezitation des Gesandten Gottes zuhörten und dadurch zu Gläubigen wurden. Ferner wird in der Sure erneut die absolute Einheit Gottes betont sowie die Tatsache, dass Muhammad - Friede sei mit ihm - Gottes Gesandter war. Die Dschinn, die hier zum Glauben fanden, bekannten sich zu beiden Aussagen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sprich (o Gesandter): „Mir ist offenbart worden, dass eine Schar von Dschinn mir Gehör geschenkt hat (als ich den Koran vortrug),¹ dann (als sie zu ihrem Volk zurückkehrten) sagten sie: 'Wir haben fürwahr einen wunderschönen Koran gehört,
2. Er leitet zu dem, was rechtschaffen ist im Glauben und Handeln, deshalb haben wir daran geglaubt; und wir werden Gott niemals irgendwelche Teilhaber zur Seite stellen.
3. Und Er - erhaben ist die Herrlichkeit unseres Herrn - hat Sich weder eine Gefährtin noch ein Kind genommen,
4. Während die Törichten unter uns etwas gar Ungeheuerliches gegen Gott aussprechen.
5. Und (wir befanden uns im Irrtum, als) wir meinten, dass die Menschen und die Dschinn niemals eine Lüge gegen Gott vorbringen würden.
6. (Doch wir haben einsehen müssen, dass) es fürwahr Männer aus den Reihen der Menschheit gab, die bei einigen unter den Dschinn Zuflucht suchten, und so mehrten (die Ersteren) sie (die Letzteren) in ihrer Einbildung, Auflehnung und dem Unrecht, das sie taten.²

7. Und sie (diese Männer) haben gemeint, ebenso wie ihr gemeint habt, dass Gott niemals irgendjemanden (als Gesandten aus ihren Reihen) erwecken würde.

8. Doch nun, als wir versuchten, bis in den Himmel vorzudringen, fanden wir ihn voll der strengen Wächter und der leuchtenden Flammen (Kometen).³

9. Wir pflegten dort einen Platz einzunehmen, um (ihren Bewohnern) heimlich zu lauschen, doch wer jetzt versucht zuzuhören, der findet leuchtende Flammen, die ihn erwarten.

10. Wir (die wir daran gehindert werden, heimlich zu lauschen) wissen nicht, ob Schlimmes für die beabsichtigt ist, die auf Erden leben, oder ob ihr Herr beabsichtigt, sie rechtzuleiten (und ihnen Gutes zuteil werden zu lassen).⁴

11. Es gibt unter uns welche, die rechtschaffen sind (in ihrem Verhalten und fähig zu glauben), und es gibt auch welche, die ganz anders sind. Wir sind Gruppen gewesen mit voneinander abweichenden Wegen.

12. Wir haben begreifen gelernt, dass wir Gottes (Willen auf Erden) keinesfalls vereiteln können und dass wir uns Ihm auch nicht durch Flucht entziehen können.

13. Und als wir die Rechtleitung hörten (so wie sie im Koran enthalten ist), haben wir (sogleich) daran geglaubt. Wer immer an seinen Herrn glaubt und sich nicht vor Verlust fürchtet (dass ihm Unrecht geschehen könnte, weil er Glauben hegt und wegen der guten Taten, die der Glaube erfordert) oder vor Drangsal.

14. Und unter uns sind welche, die sich vollkommen in Gott ergeben haben, geradeso wie es unter uns manche gibt, die in den Ungehorsam gegen Gott abgeglitten sind. Wer immer sich Gott vollkommen ergeben hat, das sind diejenigen, die nach Rechtleitung (in Glauben und Handeln) getrachtet und sie erlangt haben.

15. Aber diejenigen, die in Ungehorsam gegen Gott abgeglitten sind, das sind die, die zu Brennstoff für die Hölle geworden sind!.,

16. Wenn sie (die Menschen und die Dschinn) dem (rechten) Weg (der Ergebung in den Islam ohne Abweichung) folgen würden, dann würden Wir ihnen gewiss Wasser (und Versorgung) im Überfluss gewähren;⁵

17. Wir stellen sie durch das auf die Probe (was Wir ihnen gewähren). Wer immer sich von der Ermahnung seines Herrn abwendet (von Seinem Buch und Seiner Belehrung), den wird Er in eine ständig schlimmer werdende Strafe treiben (die ihn in ihrer vollen Härte umfängt).

18. Alle Stätten der Andacht (und alle Glieder des Körpers, mit denen man sich niederwirft⁶) gehören Gott, und alle Anbetung gebührt nur Ihm allein; darum betet niemanden neben Gott an.

19. Doch wenn Gottes Diener sich erhebt, um zu beten, dann umschwärmen sie (die Götzenanbeter) ihn (indem sie mit lauten höhnischen Zurufen zu verhindern trachten, dass seine Koranrezitation gehört wird).

20. Sprich: „Ich bete nur meinen Herrn an und stelle Ihm niemanden als Teilhaber zur Seite.“

21. Sprich: „Es steht nicht in meiner Macht, euch Schaden zu verursachen oder euch Gutes zu bringen, indem ich euch (auf den geraden Weg) leite.“

22. Sprich: „Niemand könnte mich jemals vor Gott beschützen (wenn ich ungehorsam gegen Ihn wäre), noch könnte ich Zuflucht finden außer bei Ihm.

23. (Was ich tun kann und muss, ist) nur (die Wahrheit) von Gott und Seinem Gesandten zu überbringen.“ Und wer immer ungehorsam ist gegen Gott und Seinen Gesandten, für den ist ganz gewiss das Feuer der Hölle bestimmt, in dem er auf ewig bleiben wird.

24. (Mögen sie doch fortfahren, euch als nur wenige an Zahl und schwach zu betrachten und euch so herabzusetzen, doch) wenn sie sehen, was ihnen versprochen worden ist (nämlich das Feuer), dann werden sie erfahren, wer in Wirklichkeit die schwächeren Helfer hat und geringer ist an Zahl.

25. Sprich: „Ich weiß nicht, ob (das Hereinbrechen über euch dessen) was euch versprochen worden ist, nah ist, oder ob mein Herrn dafür eine Frist in weiter Ferne festgesetzt hat.“⁷

26. (Er allein ist es) der um das Verborgene weiß (um das, was jenseits menschlichen Wahrnehmungsvermögens liegt), und Er enthüllt Sein Verborgenes niemandem,

27. Außer einem Gesandten, den Er auserwählt hat (und mit dem Er wohl zufrieden ist - den lässt Er vom Verborgenen soviel wissen, wie Er will); und Er setzt einen aufmerksamen Wächter vor ihm (zwischen ihm und seinen

Zuhörern) und einen aufmerksamen Wächter hinter ihm ein (zwischen ihm und dem Ursprung der Offenbarung),

28. Damit Er deutlich machen möge, dass sie (die Gesandten) ganz gewiss die Botschaft ihres Herrn überbracht haben. Er umfängt alles, was sie haben (an Offenbarung), und Er lässt alle Dinge ganz genau niederschreiben.⁸

AL-MUZZAMMIL

DER EINGEHÜLLTE

offenbart in Mekka

Diese Sure stammt aus der mekkanischen Frühzeit. Ihr Name geht auf das Wort muzzammil (Eingehüllter) in Vers eins zurück. Sie besteht aus 20 Versen. Der letzte Vers dieser Sure wurde einigen Überlieferungen zufolge in Medina offenbart. Eine Reihe von Gelehrten widerspricht dieser Annahme allerdings und macht geltend, auch er sei in Mekka offenbart worden, wenngleich zu einem späteren Zeitpunkt. Die Sure legt den Gläubigen besonders das nächtliche Gebet ans Herz. Sie macht ihnen Mut, standhaft zu sein und ihr Vertrauen in Gott zu setzen. Die Ungläubigen hingegen warnt sie vor dem Tag des Jüngsten Gerichts.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O du Eingehüllter (dem die schwere Bürde obliegt, als Gesandter zu den Menschen zu sprechen).¹
2. Erhebe dich, um Gebete während der Nacht zu verrichten, bis auf ein Weniges;
3. Die Hälfte davon, oder verringere sie ein wenig,
4. Oder füge etwas hinzu; und bete und trage den Koran langsam und deutlich vor (indem du Geist und Seele darauf ausrichtest).
5. Wir werden dich gewiss mit einem gewichtigen Wort beauftragen (und damit, es in deinem Alltagsleben umzusetzen und es anderen zu verkünden).
6. Aufzustehen und in der Nacht zu beten, übt einen starken Einfluss (auf Geist und Seele) aus und (macht) die Koranrezitation noch eindringlicher und aufrichtiger.
7. Denn am Tag bist du nur allzu beschäftigt.
8. Und gedenke des Namens (deines Herrn und erwähne Ihn in deinem Gebet), und widme dich Ihm von ganzem Herzen.

9. Der Herr des Ostens und der Herr des Westens, es gibt keine Gottheit außer Ihm, darum nimm dir Ihn allein als den, auf den du dich verlässt und dem du deine Angelegenheiten anvertraust.

10. Und ertrage geduldig alles, was sie (gegen dich) sagen, und halte dich fern von ihrer Lebensweise (und trenne dich von ihnen) auf angemessene Weise (nicht etwa so, wie sie dich behandeln, sondern mit Nachsicht und gutem Rat).

11. Und überlasse Mir diejenigen, die sich an Gottes weltlichen Annehmlichkeiten vergnügen und doch hartnäckig daran festhalten (Unsere Offenbarungen) zu leugnen, und gewähre ihnen Aufschub auf eine kurze Weile.

12. Wir halten (für solche, wie sie es sind) schwere Fesseln und eine lodern-
de Flamme (bereit),

13. Und Nahrung, die Würgen verursacht, und eine schmerzliche Strafe.²

14. An diesem Tag werden die Erde und die Berge heftig erschüttert, und die Berge werden wie Haufen von dahin rinnendem Sand sein.

15. Wahrlich, Wir haben zu euch (o ihr Menschen) einen Gesandten geschickt, der Zeugnis gegen euch ablegen wird (jemanden, der im Jenseits eure Taten als Erwidern auf Gottes Botschaft bezeugen wird), gradeso wie Wir zu dem Pharao einen Gesandten geschickt haben.

16. Doch der Pharao lehnte sich gegen den Gesandten auf, und so erfassten Wir ihn mit einem verheerenden Griff.

17. Wie wollt ihr euch also, wenn ihr am Unglauben festhaltet, vor einem Tag schützen, der Kinder grauhaarig macht?

18. Der Himmel wird sich dadurch spalten. Sein Versprechen (über die Wiederauferstehung und das Jüngste Gericht) wird ganz gewiss in Erfüllung gehen.

19. Dies ist eine Warnung und eine Ermahnung, und so möge denn der, der will, einen Pfad zu seinem Herrn einschlagen.

20. Wahrlich, dein Herr weiß, dass du (o Gesandter) aufstehst und manchmal nächtliche Gebete über zwei Drittel der Nacht hinweg verrichtest oder (zu anderen Zeiten) die Hälfte oder ein Drittel davon, und das Gleiche tut ein Teil von denjenigen, die als Gläubige mit dir sind. Gott legt das Maß von Nacht und Tag (die Er ja erschaffen hat) fest. Er weiß, dass ihr (o ihr Gläubigen) nicht allnächtlich solche langen Nachtgebete abzuhalten vermögt, und

hat Sich euch gnädig zugewandt: Darum rezitiert (wenn ihr das Gebet verrichtet) aus dem Koran, was immer euch leicht fällt (als regelmäßige Praxis aufrechtzuerhalten). Er weiß ja, dass es unter euch welche gibt, die krank sind, und andere, die im Land umherziehen, um nach Gottes Huld zu trachten, und wieder andere, die für Gottes Sache kämpfen. Rezitiert also davon, soviel wie (euch) leicht fällt.³ Doch verrichtet das Gebet in Übereinstimmung mit den Bedingungen, die vorgeschrieben sind, zahlt die zur Pflicht gemachte reinigende Abgabe (die Zakat), und gebt Gott ein schönes Darlehen (indem ihr für Seine Sache und für die Bedürftigen hingebt). Was immer ihr an Gutem (für euer künftiges ewiges Leben) für euch selbst vorausschickt, das werdet ihr bei Gott wiederfinden, besser und größer an Lohn (als alles, was ihr in dieser Welt zurückgelassen habt, und von weitaus höherem Wert). Und trachtet (unter allen Umständen und entsprechend jeglichen Ereignissen) nach Gottes Vergebung.⁴ Gott ist vergebend, barmherzig (insbesondere gegen seine gläubigen, von Reue erfüllten Diener).

AL-MUDDATHHIR

DER BEDECKTE

offenbart in Mekka

Bei dieser Sure von 56 Versen handelt es sich um eine der ersten Offenbarungen. Ihren Namen bezieht sie aus dem Wort muddaththir im ersten Vers, das soviel bedeutet wie Bedeckter, Einzelner oder Einsamer. Hier werden nahezu alle Glaubensgrundsätze und darüber hinaus auch sämtliche Wahrheiten hinsichtlich der Menschheit skizziert, die im Koran thematisiert werden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. O du Bedeckter (der du dich für die Einsamkeit entschieden hast)!¹
2. Erhebe dich, und warne!²
3. Und verkünde die (unbeschreibliche und unvergleichliche) Größe deines Herrn!
4. Und halte dein Gewand rein!³
5. Halte dich von jeglicher Verunreinigung fern!
6. Betrachte die Erfüllung dieser Anweisungen nicht als einen Gefallen (gegenüber Gott und den Menschen)!
7. Und deinem Herrn zuliebe sei geduldig (in der Erfüllung deiner Pflichten gegen Gott und die Menschen)!
8. Dann, wenn die Posaune zum Ertönen gebracht wird,
9. Da wird dieser Tag ein Tag voller Unannehmlichkeiten sein,
10. Für die Ungläubigen - gewiss nicht leicht.
11. Überlasse Mir denjenigen, den Ich ganz allein erschaffen habe;
12. Und dem Ich Reichtum im Überfluss gewährt habe,
13. Und den Ich durch Kinder um ihn gestärkt habe;
14. Und Ich habe ihm alle Mittel und Wege zu einem angenehmen Leben eröffnet.
15. Und doch verlangt er, dass Ich noch mehr gebe.

- 16.** Keineswegs! Wahrlich, er hat sich hartnäckig gegen Unsere Offenbarungen aufgelehnt.
- 17.** So will Ich ihm denn einen mühseligen Aufstieg aufbürden.⁴
- 18.** Er dachte nach und schmiedete Pläne (wie er den Koran vor den Augen der Menschen herabsetzen könnte).
- 19.** Ausgeschlossen sei er aus Gottes Barmherzigkeit, was für Pläne er schmiedete!
- 20.** Ja doch, ausgeschlossen sei er aus Gottes Barmherzigkeit.⁵ Was für Pläne er schmiedete!
- 21.** Dann schaute er umher (so wie jemand umherschaut, der einen Entschluss in einer Sache fassen möchte, über die er befragt wird).
- 22.** Dann runzelte er die Stirn und blickte mürrisch.
- 23.** Dann wandte er den Rücken und (obwohl er innerlich zugeben musste, dass der Koran von Gott stammt) nahm (er) noch an Hochmut zu,
- 24.** Und er sagte: „Das ist nichts anderes als Zauberei (von der Art, wie sie die Zauberer) in früheren Zeiten überbracht haben.
- 25.** Das ist nichts weiter als das Wort eines sterblichen Menschen.“
- 26.** Ich werde ihn ins brennende Feuer (Saqar) eingehen lassen.
- 27.** Was lässt dich begreifen, was dieses brennende Feuer ist?
- 28.** Es lässt nichts zurück (sondern verbrennt jeden vollständig, der hineingeworfen wird), noch verschont es irgendjemanden (sodass er sterben und entkommen könnte).
- 29.** Es versengt die Haut.
- 30.** Über ihm gibt es neunzehn (Wächter).
- 31.** Wir haben niemand anderen als Engel zu Wächtern des Feuers gemacht, und Wir haben ihre Anzahl nur zu einer Prüfung für diejenigen gemacht, die ungläubig sind, damit diejenigen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist, die Gewissheit erlangen (dass Muhammad, der alles, was ihm offenbart wird, ohne zu zögern erklärt, obwohl ihm alle möglichen Feindseligkeiten und Spötteleien entgegengebracht werden, Gottes Gesandter ist) und damit die, die gläubig sind, immer fester werden im Glauben; und damit sowohl diejenigen, denen das Buch zuvor gegeben worden ist, als auch die Gläubigen keinerlei Zweifel mehr hegen; und damit diejenigen, in deren Herzen eine Krankheit ist, und die Ungläubigen sagen mögen: „Was meint Gott mit die-

ser Beschreibung?“ Auf diese Weise leitet Gott irre, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Niemand kennt die Heerscharen deines Herrn außer Ihm. All das ist nichts weiter als eine Ermahnung für die Menschen (damit sie sich in Acht nehmen und entsprechend handeln).⁶

32. Nein, fürwahr (der Koran ist nicht so, wie die Ungläubigen behaupten)!
Beim Mond,

33. Und bei der Nacht, wenn sie sich zurückzieht,

34. Und beim Morgen, wenn er aufleuchtet,⁷

35. Wahrlich, er (der Koran) gehört zu den größten (von Gottes Zeichen);

36. Eine Ermahnung für die Menschheit -

37. Für jeden von euch, sei es nun, dass er voranschreitet (indem er den Glauben wählt und gute Taten) oder dass er zurückbleibt (weil seine Wahl auf den Unglauben gefallen ist und die Sünde ihn vom geraden Weg hinfort zerrt).

38. Jeder Mensch haftet für das, was er (durch seine Taten) erwirbt,

39. Außer den Menschen zur Rechten (die Menschen voll der Glückseligkeit und des Wohlergehens, denen ihre Niederschrift in die rechten Hände gegeben wird. Gott wird ihnen vergeben und sie belohnen mit viel mehr als dem, was sie erworben haben).⁸

40. Sie werden in Gärten weilen (deren Schönheit sich in dieser Welt nicht erahnen lässt) (und) einander befragen,

41. Über die ungläubigen Sünder (und die Antworten übermitteln, die sie geben):

42. „Was hat euch in das Höllenfeuer gebracht?“

43. Sie werden erwidern: „Wir gehörten nicht zu denen, die beteten (die sich Gott in aufrichtiger Anbetung zuwenden);

44. Und wir pflegten auch nicht die Bedürftigen zu speisen.

45. Wir pflegten uns auf (unnützes Reden und Sündigen) einzulassen mit denen, die sich (darauf) einlassen.

46. Und wir pflegten das (Kommen des) Jüngsten Gerichtstages zu verleugnen.

47. Bis das, was gewiss kommen wird, über uns kam.“

48. Und so wird ihnen die Fürsprache derjenigen, die ein Recht auf Fürsprache haben, überhaupt nichts nützen (selbst wenn ihnen gestattet wird, Fürsprache einzulegen).

49. Was ist also nur los mit ihnen, dass sie sich in Widerwillen von der Ermahnung (dem Koran) abwenden,

50. Als ob sie aufgeschreckte wilde Esel wären,

51. Die vor einem Löwen fliehen?

52. Wahrlich, jeder von ihnen wünscht sich, dass ihm ein Buch gegeben werde (das genau auf ihn passt), welches aufgeschlagen ist.

53. Doch nein! (Sie glauben nicht daran, und deshalb) fürchten sie nicht das Jenseits.

54. Doch nein! Dies (der Koran) ist eine Ermahnung und eine Warnung (die für alle genügt).

55. Wer also will, der möge sich ermahnen lassen und sich in Acht nehmen.

56. Doch sie werden sich nicht ermahnen lassen und in Acht nehmen, es sei denn, Gott will es; Er ist der Herr der Rechtschaffenheit und Frömmigkeit und der Herr der Vergebung.⁹

AL-QIYĀMA

DIE WIEDERAUFERSTEHUNG

offenbart in Mekka

Diese Sure von 40 Versen beschäftigt sich mit dem Tod als „Schicksal“ jedes einzelnen Menschen sowie mit den Ereignissen, die mit der endgültigen allumfassenden Vernichtung der Welt und der Wiedererweckung der Toten einhergehen werden. Die Sure wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf das Wort qiyāma (Wiederauferstehung) im ersten Vers zurück.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ich schwöre bei der Wiederauferstehung;
2. Und Ich schwöre bei der sich selbst anklagenden menschlichen Seele;¹
3. Meint der Mensch etwa, dass Wir niemals seine Knochen zusammenfügen werden (um ihn auferstehen zu lassen)?
4. Doch fürwahr, Wir sind sehr wohl imstande, (ihn bis auf) seine Fingerkuppen wieder zusammenzubringen.²
5. Doch der Mensch verleugnet (willentlich), was vor ihm liegt (das jenseitige Leben, denn er möchte nur so leben, wie es ihm gefällt).
6. Er fragt: „Wann ist der Tag der Wiederauferstehung?“
7. Wenn der Blick geblendet sein wird (vor Angst),
8. Und der Mond sich verfinstert,
9. Und die Sonne und der Mond miteinander vereint sind,
10. An dem Tag wird der Mensch sagen: „Wo gibt es ein Entrinnen?“
11. Doch nein! Es gibt keine Zufluchtsstätte (zu der man flüchten könnte)!
12. Bei deinem Herrn wird an diesem Tag das Ende der Reise sein.
13. Der Mensch wird an diesem Tag begreifen, was er (an Gutem und Schlechtem) vorausgeschickt hat (ins Jenseits, während er sich noch in dieser Welt aufhielt) und was er (an Gutem und Schlechtem) zurückgelassen hat.³

14. Wahrlich, der Mensch wird ein Augenzeuge sein (der Beweise vorbringt) gegen sich selbst,
15. Auch wenn er seine Entschuldigungen vorbringt.⁴
16. (O du Prophet!) Bewege nicht deine Zunge vorschnell (um ihn in deinem Herzen sicher festzuhalten).
17. Es obliegt Uns, ihn (in deinem Herzen) zu sammeln, damit du imstande bist, ihn (auswendig) vorzutragen.
18. Wenn Wir ihn also vortragen, dann folge seiner Lesung.
19. Danach obliegt Uns fürwahr seine Erläuterung.⁵
20. Doch fürwahr! (Wir sind sehr wohl imstande, ihn bis auf seine Fingerringen wieder zusammenzubringen, um ihn wiederzuerwecken) doch ihr (Menschen) liebt das, was unmittelbar vor euch ist (das gegenwärtige, irdische Leben), und gebt ihm den Vorzug,⁶
21. Und lasst das unbeachtet, was später kommen wird (das Jenseits).
22. Manche Gesichter werden an diesem Tag strahlen (vor Zufriedenheit),
23. Aufschauend zu ihrem Herrn.
24. Und manche Gesichter werden an diesem Tag Mutlosigkeit ausdrücken,
25. Denn sie wissen, dass ein niederschmetterndes Unheil über sie hereinbrechen wird.
26. Doch nein! (Es bleibt kein Zweifel mehr über die Bedeutung des gegenwärtigen, irdischen Lebens, dem ihr den Vorzug gebt vor dem Jenseits), wenn er (der letzte Atemzug) in die Kehle hochsteigt -
27. Und gesagt wird: „Gibt es einen Zauberer (der ihn retten könnte)?“ -
28. Während der (der stirbt) ganz sicher ist, dass der Augenblick der Trennung gekommen ist,
29. Und (im Todeskampf) wird das eine Bein mit dem anderen verschlungen sein.
30. Zu deinem Herrn ist an diesem Tag das Treiben.
31. Er hat nicht die Wahrheit (der Botschaft Gottes, die ihm überbracht wurde) bestätigt, noch verrichtete er das Gebet;
32. Vielmehr leugnete er (die Wahrheit) und wandte sich ab.
33. Danach kehrte er in ausgelassener Eitelkeit zu seinen Angehörigen zurück.

- 34.** So hast du also (diesen Untergang) sehr wohl verdient, sehr wohl verdient hast du (ihn).
- 35.** Und abermals, sehr wohl hast du ihn verdient, nur allzu sehr verdient.
- 36.** Meint der Mensch etwa, dass er sich selbst überlassen bleibt (um herumzulaufen, wie es ihm gefällt)?
- 37.** War er denn nicht einst lediglich ein Samentropfen, der ausgestoßen wurde?
- 38.** Dann wurde er zu einem Blutklumpen (der sich an der Gebärmutterwand festklammerte), und Er erschuf ihn und formte ihn auf angemessene Weise;
- 39.** Dann machte er ein Paar aus ihm, den Mann und die Frau.
- 40.** Ist nicht Er (der dies tut, gradeso) imstande, die Toten zum Leben zurückzubringen?

AL-INSĀN

DER MENSCH

offenbart in Medina

Diese Sure von 31 Versen wurde in Mekka offenbart, das Wort insān (Mensch) erscheint in Vers eins. Ihre Themen sind die Vervollkommnung des Menschen, die Tugenden der aufrechten Gläubigen und der Lohn, welcher ihnen im Jenseits zuteil wird. Auch hält die Sure guten Rat für den Gesandten - Friede sei mit ihm - bereit und folglich für all jene Gläubigen, die sich ganz seiner Sache widmen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ist nicht über den Menschen ein langer Zeitraum hinweggegangen (und gewiss ist das so gewesen), als er nichts war, das man (als Mensch) erwähnt oder dessen man sich (als Mensch) erinnert hätte?¹
2. Wir haben den Menschen fürwahr aus einem kleinen Tropfen vermischter Flüssigkeiten erschaffen, damit Wir ihn prüfen, und (schließlich) haben Wir ihn zu einem Hörenden und Sehenden gemacht (damit er Gottes Botschaft hören und Seine Zeichen sehen möge).
3. Und Wir haben ihm fürwahr den rechten Weg gezeigt, um zu sehen, ob er dankbar sein (und diesen Weg befolgen) würde oder aber undankbar wäre (und einen Weg befolgt, der dem rechten Weg entgegengesetzt ist).²
4. Wir haben wahrlich für die undankbaren Ungläubigen Ketten und Fesseln bereitet und eine Feuersglut.
5. Die Tugendhaften und Guten werden fürwahr aus einem Becher voll himmlischem Trunk kosten, dem Kampfer beigemischt ist.
6. Aus einer Quelle, von der Gottes (tugendhafte und gute) Diener (nach Herzenslust) trinken werden, die Wir im Überfluss hervorsprudeln lassen.³
7. (Das sind diejenigen) die ihre Gelübde einhalten (ihre Versprechen und die Pflichten, die sie übernehmen, erfüllen) und die einen Tag fürchten, dessen Übel sich weithin ausbreitet und alles erfasst (jeden, der dies verdient).

- 8.** Sie geben Nahrung, auch wenn sie sie selber noch so sehr benötigen, bereitwillig an den Bedürftigen und an das Waisenkind und an den Gefangenen (indem sie sagen):⁴
- 9.** „Wir geben euch allein Gott zuliebe zu essen; wir erwarten von euch weder Vergeltung noch Dank (wir wünschen uns nur, dass Gott es von uns annimmt).
- 10.** Wir fürchten wahrlich gar sehr den Tag unseres Herrn, (einen Tag) des Stirnrunzelns und der Strenge (gegen die Schuldigen).“
- 11.** Deshalb wird Gott sie gewiss bewahren vor dem Übel dieses Tages und ihnen strahlendes Licht und Freude gewähren.
- 12.** Er wird ihnen Vergeltung zuteil werden lassen für alles, was sie erdulden: einen (Paradies)Garten und Gewänder aus Seide.
- 13.** Behaglich werden sie dort auf Ehrensitzen lehnen; und sie werden dort weder Sonnen(Glut) noch schneidende Kälte vorfinden.
- 14.** Und seine Schatten werden tief auf sie herabreichen, und seine Fruchtbüschel werden auf sie herunterhängen, in Reichweite.
- 15.** Und unter ihnen werden Trinkgefäße aus Silber und Pokale wie aus Kristall die Runde machen -
- 16.** Kristallklar, hergestellt aus Silber; sie selbst entscheiden die Menge des Getränks (nach ihren eigenen Wünschen).⁵
- 17.** Und es wird ihnen dort zu trinken gegeben aus Bechern, die mit (dem) Ingwer (des Paradieses) gewürzt sind,
- 18.** (Gefüllt aus) einer Quelle dort, die Salsabil genannt wird (weil sie sanft und unaufhörlich dahinsprudelt, so wie es ihnen zusagt).
- 19.** Unter ihnen werden Jugendliche von ständiger Jugendfrische umhergehen;⁶ wenn du sie erblickst, wirst du sie für verstreute Perlen halten.
- 20.** Und wohin auch immer du dort schaust, wirst du unvorstellbar Entzückendes und ein großes Königreich sehen.
- 21.** Diese (Diener) werden angetan sein mit Gewändern aus feiner grüner Seide und Brokat, und sie werden mit Armbändern aus Silber geschmückt sein;⁷ und ihr Herr wird ihren Durst stillen mit einem reinen Trank:
- 22.** „Das ist, was für euch als Vergeltung (bereithalten) wird, und euer Bemühen ist anerkannt und angenommen worden.“

23. Wir sind es, die den Koran in Abschnitten auf dich (o du Gesandter) herabschicken.

24. Darum warte geduldig auf die Entscheidung deines Herrn, und beachte nicht (die Wünsche und Begierden von) irgendjemandem von ihnen, der absichtlich Sünden begeht oder ein undankbarer Ungläubiger ist.

25. Und gedenke des Namens deines Herrn, und erwähne ihn (im Gebet) am frühen Morgen und am Nachmittag;

26. Und während eines Teils der Nacht werfe dich vor Ihm nieder, und preise Ihn während eines langen Teils der Nacht.⁸

27. Jene (sündigen Ungläubigen) lieben das, was vor ihnen ist (das gegenwärtige, irdische Leben), und ziehen es vor, und sie lassen einen schmerzlichen Tag, der vor ihnen liegt, außer Acht.

28. Wir sind es, die sie erschaffen und ihnen körperliche Kraft verliehen haben; und wann immer Wir wollen, können Wir ihre körperliche Beschaffenheit und ihre Wesenszüge vollkommen verändern.

29. All dies ist eine Ermahnung und Warnung, darum möge der, der will, den Weg zu seinem Herrn einschlagen.

30. Doch ihr könnt nicht wollen, sofern Gott es nicht will.⁹ Wahrlich, Gott ist wissend, weise.

31. Er lässt, wen Er will, in seine Barmherzigkeit eingehen; was jedoch diejenigen angeht, die Unrecht tun, so hält Er für sie eine schmerzliche Strafe bereit.

AL-MURSALĀT

DIE ENTSANDTEN

offenbart in Mekka

Bereits in der Frühzeit der Mission des Gesandten Gottes - Friede sei mit ihm - in Mekka offenbart, geht der Name dieser Sure von 50 Versen auf das Wort mursalāt (Entsante) in Vers eins zurück. Die Sure beschreibt den Einfluss des Wirkens einiger Scharen von Engeln auf bestimmte Abläufe und Geschehnisse im Universum. Weiterhin bestätigt sie die Macht Gottes und unterstreicht die Realität von Wiederauferstehung und Jenseits. All jene, die diese Realität leugnen, warnt sie nachdrücklich und wiederholt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei den Entsandten (den Engeln), die einer nach dem anderen zu einem guten Zweck geschickt werden,
2. Und die sich dann ungestüm und kraftvoll wie Sturmwinde vorwärtsbewegen;
3. Und bei denen, die die Offenbarungsrollen entfalten,
4. Und die dazu beitragen, (dass Richtig und Falsch) eindeutig voneinander getrennt werden,
5. Und so die Offenbarung herabbringen,
6. Damit manche dadurch imstande sind, um Vergebung zu bitten, und damit einige dadurch gewarnt werden -
7. Wahrlich, was euch versprochen worden ist, wird ganz gewiss eintreffen:¹
8. Wenn die Sterne erlöschen,
9. Und wenn der Himmel sich spaltet,
10. Und wenn die Berge davongebblasen werden (wie Staub),
11. Und wenn der Zeitpunkt für die Gesandten festgesetzt wird (um Zeugnis für oder gegen ihre Gemeinschaften abzulegen).
12. Auf welchen Tag ist die Frist (für all dies) festgelegt worden?

13. Auf den Tag des Jüngsten Gerichts und der Unterscheidung (zwischen den Menschen, je nachdem, wie sie in dieser Welt geglaubt und gehandelt haben).
14. Und was lässt dich wissen, was der Tag des Jüngsten Gerichts und der Unterscheidung ist?
15. Wehe an diesem Tag denen, die (den Tag) verleugnen!
16. Haben Wir nicht die früheren Völker (die leugneten) untergehen lassen?
17. So lassen Wir ihnen die späteren Generationen (die sich in ähnlicher Lage befinden) folgen (indem Wir auch sie untergehen lassen).
18. Denn so verfahren Wir mit den ungläubigen Sündern.
19. Wehe an diesem Tag denjenigen, die leugnen!
20. (Wie und warum wagt ihr zu leugnen?) Haben Wir euch nicht aus einer einfachen Flüssigkeit erschaffen?
21. Dann haben Wir euch an einen festen, sicheren Ort gebracht (um dort zu bleiben),
22. Auf eine bekannte, vorherbestimmte Dauer (des Reifens).
23. So haben Wir (alles) vorherbestimmt (was mit eurer Existenz zu tun hat): Wie ausgezeichnet sind Wir im Vorherbestimmen!
24. Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
25. Haben Wir die Erde nicht zu einem Sammelort gemacht,
26. Sowohl für die Lebenden als auch für die Toten?
27. Und Wir haben dort festgegründete, hoch aufragende Berge errichtet, (aus denen) süß schmeckendes Wasser zum Trinken für euch (hervorsprudelt).
28. Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
29. „Setzt euch in Bewegung auf das (Feuer) zu, das ihr zu verleugnen pflegtet!
30. Setzt euch in Bewegung auf den Schatten (aus schwarzem Rauch) zu, (der) in drei Säulen (aufsteigt).²
31. Er wird euch weder (kühlenden) Schatten spenden, noch wird er euch in irgendeiner Weise gegen die Flammen nützen.“
32. Es (das Feuer) wird Funken ausstoßen hoch wie Festungen,
33. (Die umherfliegen) als ob sie gelbe Kamele wären.³
34. Wehe an diesem Tag jenen, die verleugnen!

- 35.** Das wird ein Tag sein, an dem sie (jene, die leugnen) nicht ein Wort sprechen können;
- 36.** Noch wird ihnen erlaubt, Entschuldigungen vorzubringen.⁴
- 37.** Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
- 38.** Das ist der Tag des Jüngsten Gerichts und der Unterscheidung (zwischen den Menschen, je nachdem, wie sie in dieser Welt geglaubt und gehandelt haben). Wir haben euch und die Früheren (aus vorangegangenen Gemeinschaften, die ebenfalls zu leugnen pflegten) versammelt.
- 39.** Wenn ihr also einen Plan habt (wie ihr euch Meiner Strafe entziehen könnt), dann wendet ihn (gegen Mich) an!“
- 40.** Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
- 41.** Wahrlich, die Gottesfürchtigen, Frommen werden inmitten von wohlthuenden Schatten und Quellen sein;
- 42.** Und dort Früchte haben, von welcher Art auch immer sie es sich wünschen.
- 43.** „Esst und trinkt nach Herzenslust für all das, was ihr (in dieser Welt) zu tun pflegtet.“
- 44.** Auf diese Weise vergelten Wir jenen, die bestrebt sind, Gutes zu tun, in dem Bewusstsein, dass Gott sie sieht.
- 45.** Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
- 46.** Verschlingt (die Reichtümer dieser Welt) und genießt euer Leben nur noch auf eine kurze Weile, denn ihr seid Sünder, die sich auf das Anhäufen von Sünden verlegt haben!
- 47.** Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
- 48.** Wenn ihnen gesagt wird: „Verneigt euch (vor Gott in Demut, und betet Ihn an)! „, dann verneigen sie sich nicht.
- 49.** Wehe an diesem Tag jenen, die leugnen!
- 50.** An welches andere Wort, abgesehen von diesem (Koran), wollen sie also glauben?

AN-NABA'

DIE WICHTIGE KUNDE

offenbart in Mekka

In Mekka offenbart und aus 40 Versen bestehend, bezieht diese Sure ihren Namen vom Wort naba' (wichtige Kunde) in Vers 2. Sie befasst sich vor allem mit dem Tag der Wiederauferstehung; ferner lenkt sie die Aufmerksamkeit auf einige Manifestationen von Gottes Allmacht im Universum.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Worüber befragen sie einander? -
2. Über die wichtige Kunde,
3. Über die sie uneins sind.¹
4. Nein, fürwahr! (Sie brauchen weder untereinander uneins zu sein, noch sich gegenseitig darüber zu befragen:) Bald schon werden sie (es) wissen!
5. Abermals nein, fürwahr! Bald schon werden sie (es) wissen.
6. Haben Wir die Erde nicht zu einer Wiege gemacht,²
7. Und die Berge zu Pflöcken?³
8. Und Wir haben euch in Paaren erschaffen.
9. Und Wir haben euren Schlaf zum Ausruhen gemacht.
10. Und Wir haben die Nacht zu einem Gewand gemacht (das sowohl euch als auch die Welt bedeckt).
11. Und Wir haben den Tag zum Streben nach Lebensunterhalt gemacht.
12. Und Wir haben über euch sieben feststehende Firmamente errichtet.
13. Und Wir haben (darein) eine Lampe gesetzt, die strahlt auf prachtvolle Weise.⁴
14. Und Wir schicken aus den Regenwolken Wasser im Überfluss herab,
15. Sodass Wir damit Getreidekörner und Pflanzen hervorbringen,
16. Und dicht bewachsene, prunkvolle Gärten.

17. Wahrlich, der Tag des Jüngsten Gerichts und der Entscheidung ist ein festgesetzter Zeitpunkt (als Ergebnis all dessen, was in dieser Welt geschieht).

18. Der Tag, an dem in die Posaune gestoßen wird und ihr alle herbeikommt in Scharen,⁵

19. Und der Himmel geöffnet wird (für den Abstieg der Engel) und sich (gleichsam) in Tore verwandeln wird (damit die Welt der Engel und die Welt der Menschen sich miteinander verbinden);

20. Und die Berge in Bewegung geraten und so werden, als hätte es sie nie gegeben.

21. Wahrlich, die Hölle liegt als Ort der Überwachung bereit,

22. Für die (ungläubigen) Aufrührer, (und) als festgesetzte Heimstätte (die sie sich selbst bereitet haben, während sie in dieser Welt weilten),

23. In der sie für unendlich lange Zeit bleiben werden.

24. Dort werden sie weder Kühlung noch irgendetwas zu Trinken zu kosten bekommen,

25. Außer siedendem Wasser und ungenießbarer Flüssigkeit,

26. Eine Vergeltung, die (ihren Sünden) angemessen ist.

27. Denn sie pflegten nicht zu erwarten, dass sie (für ihre Taten) zur Rechenschaft gezogen werden;

28. Und sie leugneten Unsere Offenbarungen (und Unsere anderen Zeichen im Universum), indem sie sie bewusst und hartnäckig bestritten.

29. Und alles (was sie taten) haben Wir in einem Bericht niedergeschrieben.

30. Also: „Kostet (die Früchte eurer Taten), und Wir werden euch in nichts mehren außer im Leiden.“

31. Für die Gottesfürchtigen, Frommen wird fürwahr Erfolg bestimmt sein:

32. Gärten und Weinberge,

33. Und jugendfrische Jungfrauen mit vollen Brüsten von gleichem Alter;⁶

34. Und ein randvoller Becher,

35. Dort werden sie weder unnützes Gerede noch Lüge vernehmen.

36. (All dies als) Vergeltung von deinem Herrn, eine Gabe entsprechend (Seiner) Berechnung zu voller Zufriedenheit -⁷

37. Dem Herrn der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, dem Erbarmer. Niemand wird imstande sein, Ihn anzusprechen.

38. An diesem Tag werden der Geist⁸ und die Engel in Reihen stehen. Niemand wird sprechen außer ihm, dem es der Erbarmer gestattet hat,⁹ und er wird sagen, was richtig ist.

39. Dieser Tag (des Jüngsten Gerichts) ist der vollkommen wahre Tag (an dem die Wahrheit obsiegen wird). Wer also immer will, der möge den Weg der Rückkehr zu seinem Herrn einschlagen.

40. Wir haben euch fürwahr vor einer Strafe gewarnt, die ganz nahe bevorsteht. An diesem Tag wird der Mensch auf das blicken, was er (aus dieser Welt) mit seinen eigenen Händen vorausgeschickt hat, und die Ungläubigen werden sagen: „Ach, wären wir doch nichts weiter als Staub (anstatt ein verantwortliches Geschöpf mit Bewusstsein und freiem Willen)!“

AN-NĀZI'ĀT

DIE HINAUSFLIEGENDEN

offenbart in Mekka

Diese Sure besteht aus 46 Versen und wurde in Mekka offenbart. An-nāzi'āt sind jene (in Vers eins erwähnten Engel), die hinausfliegen. Die Sure erinnert uns an den Tod und warnt all diejenigen, die nicht an ein Leben im Jenseits glauben. Am Beispiel des Pharaos zeigt sie, dass selbst größte Machtbefugnis Gottes Strafe nicht abzuwenden vermag. Ferner führt sie uns Gottes Wirken im Universum vor Augen und betont erneut die unumstößliche Wahrheit der Existenz eines Lebens nach dem Tod.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei jenen (Engeln), die sogleich hinausfliegen und (gemäß Gottes Befehl) vorantreiben und vorantreiben (bis sie ihn erfüllt haben);
2. Bei jenen (Engeln), die sich sanft und eifrig bewegen (aufgrund des Befehls, den sie erhalten haben);
3. Bei jenen (Engeln), die rasch (durch den Raum) dahinschweben (um Gottes Befehl auszuführen);
4. Und so wie in einem Wettrennen umhereilen,
5. Und auf diese Weise die Befehle ausführen (die mit den Vorgängen im Universum zu tun haben) -
6. (Die „Stunde“ wird gekommen sein) an einem Tag, wenn der Stoß (in die Posaune die Welt) zu einem Beben (bringen) wird,
7. Dem ein weiteres nachfolgt.
8. Die Herzen werden an diesem Tag erzittern vor Schrecken,
9. Ihre Blicke werden zu Boden gerichtet sein.
10. Doch sie (die Ungläubigen) sagen: „Sollen wir tatsächlich in unseren früheren (Daseins)zustand zurückversetzt werden?“
11. Selbst wenn wir zu verfaulten Knochen geworden und zerfallen sind?“

12. Sie sagen (voll Spott): „Doch dann wäre das eine verlustbringende Rückkehr!“
13. Es wird fürwahr nur wie ein einziger Schrei sein,
14. Und dann werden sie alle wiedererweckt sein zum Leben auf der Ebene (der Höchsten Versammlung).
15. Hat dich die Geschichte von Moses erreicht?
16. Als sein Herr ihm im geheiligten Tal von Tuwā zurief:
17. „Gehe zu dem Pharao, denn er hat sich fürwahr auf das Schlimmste aufgelehnt.
18. Und sage zu ihm: 'Willst du denn nicht Reinheit erlangen (oder hast zumindest die Absicht und Bereitschaft dazu)?
19. Dann werde ich dich zu deinem Herrn geleiten, damit du in Ehrfurcht vor Ihm stehst (und Demut an den Tag legst).',
20. Er (ging zu dem Pharao und) zeigte ihm das große Zeichen (das Wunder des Stabes).
21. Doch der Pharao weigerte sich, (ihn als Propheten) anzuerkennen, und widersetzte sich (ihm).
22. Dann wandte er sich ab und machte sich zum Kampf (gegen ihn) bereit.
23. Dann ließ er (seine Männer und Heerscharen) zusammenkommen und verkündete ihnen,
24. Indem er sagte: „Ich bin euer höchster Herr!“
25. Und so erfasste Gott ihn und machte ihn zu einem warnenden Beispiel, was die Strafe im späteren und im früheren (Leben) angeht.
26. Wahrlich, darin ist ganz gewiss eine lehrreiche Ermahnung für jeden, der Ehrfurcht besitzt vor Gott und deshalb Demut Ihm gegenüber empfindet.¹
27. (O ihr Menschen!) Seid ihr schwieriger zu erschaffen oder der Himmel? Er hat ihn errichtet.²
28. Er hat sein Gewölbe erhöht und hat es in Vollkommenheit ausgeformt.
29. Und Er hat seine Nacht in Dunkelheit getaucht und hat sein Tageslicht hervorgebracht.³
30. Und danach hat Er die Erde eiförmig⁴ ausgebreitet (damit sie bewohnbar sei).
31. Aus ihr hat Er ihre Wasser hervorgebracht und ihren Pflanzenwuchs;
32. Und die Berge hat Er fest gegründet -

- 33.** All dies als Lebensgrundlage für euch und eure Tiere.
- 34.** Doch wenn das große, überwältigende Ereignis eintritt -
- 35.** An diesem Tag wird der Mensch sich erinnern (und begreifen), wonach er strebte;
- 36.** Und die lodernde Flamme wird allen vor Augen geführt, die sehen.
- 37.** Und dann wird für den, der sich (gegen Gott) auflehnte,
- 38.** Und dem diesseitigen Leben den Vorzug gab,
- 39.** Die lodernde Flamme die (letztendliche) Zufluchtsstätte sein.
- 40.** Doch für den, der in Ehrfurcht vor seinem Herrn lebte und sich dessen bewusst war, dass Er ihn sieht und dass Er vor ihm stehen wird (im Jenseits), und der seiner den niederen Begierden zugeneigte Seele Sinneslust und (ähnliche) Anwandlungen verwehrte,
- 41.** Wahrlich, für den wird das Paradies der (angemessene) Zufluchtsort sein.
- 42.** Sie befragen dich (o du Gesandter) über die „Stunde“: „Wann wird sie eintreffen?“
- 43.** Doch wie kannst du wissen, wann genau ihre Zeit gekommen sein wird?
- 44.** Nur dein Herr allein besitzt (genaues Wissen) über ihre Frist.
- 45.** Du aber bist nur ein Warner für diejenigen, die sie fürchten.
- 46.** An dem Tag, an dem sie sie erblicken werden, wird es sein, als hätten sie nicht länger als einen Nachmittag lang (in dieser Welt) verweilt, oder den folgenden Morgen.

'ABASA

ER RUNZELTE DIE STIRN

offenbart in Mekka

Dies ist eine Sure aus der Frühzeit des Islams. Sie umfasst 42 Verse. Ihr Name geht auf das Wort 'abasa (die Stirn runzeln) im ersten Vers zurück. Die Sure betont, dass im Hinblick auf die Übermittlung der Botschaft Gottes alle Menschen gleich sind, egal woher sie stammen und welchen Rang sie in der Gesellschaft bekleiden. Darüber hinaus lädt sie die Menschen dazu ein, über das Wirken der Allmacht Gottes nachzudenken, und warnt sie vor dem Tag der Auferstehung.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Er (ein heuchlerischer Mann, der nicht glaubte und voll Hochmut war) runzelte die Stirn und wandte sich ab,
2. Weil (während eines Gesprächs von ungläubigen Anführern, zu denen auch er gehörte, mit dem Gesandten) ein blinder Mann hinzutrat.
3. Doch was lässt dich wissen (o du Hochmütiger), ob dieser nicht noch zunimmt an Frömmigkeit (indem sich sein Glaube vertieft, und durch das Verichten guter Werke)?
4. Oder ob er nicht womöglich immer achtsamer wird (gegen Gottes Botschaft), und ob ihm die Ermahnung nicht vielleicht nützt?
5. Was den angeht, der sich selbst für unabhängig hält (und meint, es mangle ihm nicht an der Rechtleitung Gottes, weil er so von Stolz auf seinen Reichtum und seinen gesellschaftlichen Rang erfüllt ist),
6. Dem wendest du dich zu (als ob dir an seiner Konversion zum Glauben liege).
7. Geht es dich wirklich etwas an, wenn er nicht (den Glauben annimmt und an Reinheit zunimmt (indem er seine Pflichten einhält und seine Aufgaben erfüllt)?
8. Doch was den angeht, der voll Eifer zu dir kam,

9. Und der von Gottesfurcht erfüllt war,
10. Dem schenktest du keinerlei Beachtung.¹
11. Doch fürwahr, nein! Es ist ganz gewiss eine Erinnerung und eine Ermahnung (die für all jene genügt, die mit einem offenen Herzen hinzukommen).
12. Wer also auch immer will, der möge sich die Ermahnung zu Herzen nehmen und auf der Hut sein.
13. (Sie ist niedergeschrieben) in hoch geehrten Schriftrollen,
14. Erhaben (vor Gottes Angesicht) und vollkommen geläutert (von allem Falschen, Nichtigem und jeglichen Ungereimtheiten),
15. (Getragen) in den Händen von Abgesandten aus den Reihen der Engel,
16. Edel und tugendhaft?
17. Der Mensch stürzt ins Verderben - denn wie undankbar und ungläubig ist er!
18. (Denkt er denn niemals darüber nach) aus was Er ihn erschaffen hat?
19. Aus einem Tropfen (Samen-)flüssigkeit; Er hat ihn erschaffen und ihn in ausgewogenem Größenverhältnis (was seine äußere Form und sein Leben angeht) geformt.
20. Dann hat Er ihm den Weg (zu Ihm) leicht gemacht.
21. Dann lässt Er ihn sterben und macht, dass er zu Grabe gelegt wird.
22. Danach erweckt Er ihn, wenn Er will, wieder zum Leben.
23. Doch nein, wahrlich! Der Mensch hat nicht das erfüllt, was Gott ihm aufgetragen hat.
24. So soll der Mensch doch einmal seine Nahrung betrachten (und dabei über Gottes Barmherzigkeit und die Wahrheit der Wiederauferstehung nachdenken),
25. Wie Wir das Wasser im Überfluss hernieder gießen;
26. Dann spalten Wir die Erde in Spalten;
27. Und so lassen Wir dann Getreide aus ihr hervor wachsen,
28. Und Trauben und essbare Pflanzen,
29. Und Olivenbäume und Dattelpalmen,
30. Und Gärten, dicht bewachsen mit Laub,
31. Und (verschiedenen anderen) Früchten und Grünpflanzen,
32. Zum Lebensunterhalt für euch und eure Viehherden.

- 33.** Doch wenn der durchdringende Schrei (der die Wiederauferstehung ankündigt) erklingt;
- 34.** An diesem Tag, an dem ein Mensch vor seinem eigenen Bruder flieht,
- 35.** Und vor seiner Mutter und seinem Vater,
- 36.** Und vor seiner Gattin und seinen Kindern - Doch wenn das große, überwältigende Ereignis eintritt -
- 37.** Jeder wird an diesem Tag so sehr mit sich selbst beschäftigt sein, dass er (allem anderen gegenüber) achtlos ist.
- 38.** Einige Gesichter werden an diesem Tag leuchten vor Freude -
- 39.** Lächelnd, frohlockend über die frohe Kunde.
- 40.** Und andere Gesichter werden an diesem Tag staubbedeckt sein,
- 41.** Von Düsterei umfassen -
- 42.** Das sind die Ungläubigen, ohne Scham und voll der Zügellosigkeit.

AT-TAKWĪR

DAS ZUSAMMENROLLEN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 29 Versen stammt aus der frühen mekkanischen Zeit. Ihr Name geht auf das Verb kawwara (zusammenrollen) aus Vers eins zurück. Im Vordergrund steht hier erneut das Jenseits, wobei auf bestimmte Ereignisse hingewiesen wird, die die endgültige Zerstörung der Welt und ihre anschließende Wiedererrichtung begleiten werden. Ferner bekräftigt die Sure den Ursprung bei Gott und die Authentizität des Korans sowie die Prophetenschaft Muhammads - Friede sei mit ihm.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn die Sonne zusammengerollt wird (und sich verfinstert);¹
2. Und wenn die Sterne herabfallen (und ihren Glanz verlieren);
3. Und wenn die Berge in Bewegung gesetzt werden;
4. Und wenn die (hochgeschätzten) trächtigen Kamele unbewacht bleiben;
5. Und wenn die wilden Tiere (ebenso wie die Haustiere) aus ihren Ruhestätten hervorkommen (weil die Zerstörung der Welt sie in Schrecken versetzt, und dann, nach ihrer Wiedererweckung, vor Gott versammelt werden, damit ihre Abrechnung durchgeführt werde);²
6. Und wenn die Meere zum Überkochen gebracht werden;
7. Und wenn die Seelen zusammengebracht werden (die rechtschaffenen Menschen mit reinen, rechtschaffenen Ehegefährten und die Bösen mit ihren üblen Ehegefährten und mit teuflischen Spießgesellen);³
8. Und wenn das lebendig begrabene Mädchen befragt wird,
9. Um welcher Schuld willen es getötet wurde;⁴
10. Und wenn die Schriftrollen (die die Taten eines jeden Menschen enthalten) offengelegt werden;⁵

11. Und wenn der Himmel aufgedeckt wird (wodurch alle Wahrheiten offenkundig werden),⁶
12. Und wenn die lodernde Flamme angefacht wird (zu starker Hitze);
13. Und wenn das Paradies nahegebracht wird (für die Gottesfürchtigen, Frommen, damit sie es betreten mögen);
14. Jeder Mensch wird (dann) erkennen, was er (für sich selbst) vorbereitet hat.
15. Doch fürwahr, Ich schwöre bei den Sternen, die sich zurückziehen (indem sie im Licht der Sonne verschwinden),
16. Und sich auf ihrer Bahn erheben und dann untergehen (und wieder verschwinden);
17. Und bei der Nacht, die sich anschickt dahinzuschwinden,
18. Und beim Hauch des Morgens -
19. Dass dies (das euch über die erwähnten Ereignisse unterrichtet) das Wort ist, das von einem ehrwürdigen Gesandten (Gabriel) (überbracht wird),
20. Er ist mit Macht ausgestattet und besitzt einen hohen Rang und großes Ansehen vor dem Herrn der Erhabenen Throns,
21. Demjenigen, dem (von seinen Helfern) Gehorsam entgegengebracht wird und der vertrauenswürdig ist (bei der Ausführung der Befehle Gottes, insbesondere was die Übermittlung der Offenbarung angeht).
22. Und euer Gefährte (der Gesandte, der sein ganzes Leben inmitten von euch verbracht hat) ist kein Besessener,
23. Vielmehr sah er ihn (Gabriel) am klaren Horizont.⁷
24. Er geizt nicht (wenn er euch die Offenbarung überbringt und Wissen) um das Verborgene (was sich jenseits des Bereichs eurer Sinneswahrnehmung befindet).
25. Noch ist es (der Koran) das Wort eines Teufels, der aus Gottes Barmherzigkeit ausgeschlossen ist.
26. Wohin also geht ihr?
27. Es ist nichts anderes als eine Ermahnung (und eine Belehrung) für alle bewussten Geschöpfe,
28. Für jenen unter euch, der den geraden Weg einschlagen will (und ihn ohne Abweichung befolgt).

29. Doch ihr werdet es nicht (tun) wollen, es sei denn, Gott will es,⁸ der Herr der Welten.

AL-INFITĀR

DAS AUFBRECHEN

offenbart in Mekka

Offenbart in Mekka, bezieht diese Sure von 19 Versen ihren Namen aus der Infinitiv-Form (infitār) des Verbs infitara (aufbrechen) im ersten Vers. Die Sure thematisiert abermals das Jenseits und einige wichtige Ereignisse, die mit der endgültigen Zerstörung der Welt einhergehen werden. Sie ruft auf zum Glauben an Gottes absolute Einheit und zum Gehorsam gegen Gott.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn der Himmel aufgebrochen wird;
2. Und wenn die Sterne alle durcheinander herabfallen und zerstreut werden;
3. Und wenn die Meere hervorbrechen (indem sie über die Ufer treten und sich miteinander vermischen);
4. Und wenn die Gräber aufgewühlt werden (und ihren Inhalt freigeben) -
5. Dann wird jeder alles (das Gute und das Böse) begreifen, das er (für sein jenseitiges Leben) vorausgeschickt hat (während er in dieser Welt weilte), sowie alles (das Gute und das Böse), das er (unverrichtet) zurückgelassen hat.
6. O Mensch! Was ist es, das dich über deinen Herrn, den Gnadenreichen, getäuscht hat? -
7. Er, der dich erschaffen hat, dich geformt hat und dir Ebenmaß gegeben hat (das dem Zweck deiner Erschaffung vollkommen entspricht),
8. Und dich in der Form gestaltet hat, die Er gewollt hat.
9. Doch nein! Aber da (hast du dich täuschen lassen,) verleugnest du das Jüngste Gericht (in der anderen Welt);
10. Wahrlich, sind Wächter aus den Reihen der Engel eingesetzt (die) über euch (wachen) -
11. Edle, ehrwürdige, die niederschreiben -

12. Die wissen, was ihr tut.¹
13. Die Tugendhaften und Rechtschaffenen werden fürwahr in (den Gärten) der ewig währenden Glückseligkeit sein;
14. Während die (Ungläubigen) ohne Scham, die Zügellosen, wahrlich in den lodernden Flammen sein werden.
15. Sie werden dort eingehen, um am Tag des Jüngsten Gerichts (darin) zu brennen.
16. Sie werden dem nie entinnen.
17. Was lässt dich wissen, was der Tag des Jüngsten Gerichts ist?
18. Abermals: Was lässt dich wissen, was der Tag des Jüngsten Gerichts ist?²
19. Der Tag, an dem keine Seele irgendetwas für eine andere zu tun vermag. Der Befehl wird an diesem Tag (einzig und allein) bei Gott sein.

AL-MUṬAFFIFĪN

DIE DAS MASS KÜRZENDEN

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in Mekka offenbart. Sie besteht aus 36 Versen. Diejenigen, die der Sure ihren Namen geben - Al-Muṭaffifīn (die das D Maß Kürzenden) - werden in Vers eins erwähnt. Sie werden ermahnt, ihren Handelsgeschäften aufrichtig und ehrlich nachzugehen, indem ihnen einige Aspekte des Lebens im Jenseits vor Augen geführt werden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wehe jenen, die das Maß kürzen -
2. Jenen, die - wenn sie etwas von anderen zu bekommen haben - volles Maß fordern;
3. Doch wenn sie für andere messen oder wiegen, weniger geben (als jenen zusteht).
4. Wissen solche (Menschen) denn nicht, dass sie ganz gewiss von den Toten auferstehen werden,
5. An einem Furcht erweckenden Tag -
6. An dem Tag, an dem alle Menschen wiederauferstehen werden (aus ihren Gräbern) und vor dem Herrn der Welten stehen werden?.
7. Doch nein! (Niemand darf das Maß kürzen, ohne diesen Furcht erregenden Tag zu vergessen!) Die Niederschrift des Schamlosen und Zügellosen ist ganz bestimmt in sidschdschin (einer demütigenden Niederschrift, die ewige Strafe verheißt).
8. Was lässt dich wissen, was sidschdschin ist?
9. Eine Niederschrift, die unauslöschlich verzeichnet und versiegelt ist.
10. Wehe an diesem Tag den Leugnern -
11. Denjenigen, die den Tag des Jüngsten Gerichts leugnen,

12. Den niemand leugnet außer jenen, die alle (von Gott gesteckten) Grenzen überschreiten, jenen die sich ganz der Sünde hingeben -
13. Wehe, wenn ihm Unsere Offenbarungen überbracht werden und er sagt: „Fabeln der Alten!“
14. Doch keineswegs! Wie Rost liegt auf ihren Herzen, was sie sich selbst erworben haben (und verhindert, dass sie die Wahrheit erkennen).
15. Doch nein! Wahrlich, an diesem Tag werden sie vor (der Barmherzigkeit) ihres Herrn verhüllt sein.
16. Dann werden sie ganz gewiss in die lodernde Flamme eingehen, um zu brennen.
17. Danach wird zu ihnen gesagt werden: „Dies ist, was ihr zu leugnen pflegtet (während ihr euch in dieser Welt aufhieltet).“
18. Doch keineswegs! (Niemand darf das Maß kürzen, ohne diesem Furcht erregenden Tag Beachtung zu schenken!) Die Niederschrift der Tugendhaften und Rechtschaffenen (die gläubig sind und nicht das Maß kürzen) ist fürwahr in 'illiyīn (einer ehrwürdigen Niederschrift, die erhabene Ränge verheißt).
19. Was lässt dich wissen, was 'illiyūn ist?
20. Es ist eine Niederschrift, die unauslöschlich verzeichnet und versiegelt ist.
21. Diejenigen, die Gott nahe sind, werden sie bezeugen.
22. Die Tugendhaften und Rechtschaffenen werden ganz gewiss in (Gärten voll) Huld und Gnadenfülle sein,
23. Auf Ehrensitzen, umherblickend (auf die Gnadenfülle des Paradieses).
24. Du wirst auf ihren Gesichtern das Leuchten der Glückseligkeit erkennen.
25. Ihnen wird reiner Wein¹ zu trinken angeboten, der versiegelt ist (durch die Zustimmung und die Bewahrung Gottes);
26. Sein Siegel ist aus Moschusduft. Nach dieser (Gnadenfülle des Paradieses) mögen all diejenigen, die nach (Dingen von großem Wert) streben, wie im Wetteifer (miteinander) streben.
27. Seine Beimischung wird aus tasnīm sein (dem herrlichsten Getränk aus der erhabensten Quelle des Paradieses).
28. Einer Quelle, aus der jene trinken, die Gott nahestehen.

29. Diejenigen, die ungläubig waren und sich dem Anhäufen von Sünden hingaben, pflegten über jene zu lachen, die gläubig waren:

30. Wann immer sie an ihnen vorüberkamen, zwinkerten sie einander (voll der Verachtung) zu;

31. Und wenn sie zu ihren Angehörigen zurückkehrten, dann kehrten sie voller verächtlicher Bemerkungen (darüber) zurück (wie sie sich über die Gläubigen lustig gemacht hätten).

32. Wenn sie jene (die glaubten) sahen, dann pflegten sie zu sagen: „Schaut nur, das sind diejenigen, die fürwahr irregegangen sind.“

33. Doch sie waren nicht als Wächter über jene eingesetzt (sodass sie sich hätten erlauben können, ein Urteil über sie zu fällen).

34. An diesem Tag (des Jüngsten Gerichts) aber werden diejenigen, die glaubten, über die Ungläubigen lachen,

35. Auf Ehrensitzen werden sie (sich den Zustand der Ungläubigen in der Hölle) ansehen.

36. (Nun schaut also:) Wird den Ungläubigen nicht heimgezahlt für das, was sie zu tun pflegten?

AL-INSCHIQAQ

DIE SPALTUNG

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure von 25 Versen ermahnt die Menschen, sich stets vor Augen zu halten, dass die höchste Macht allein in Gottes Hand liegt und dass es für Ihn ein Leichtes ist, sie nach ihrem Tod wiederzuerwecken. Der Name der Sure geht auf die Infinitiv-Form (inschiqāq) des Verbs inschaqqa (spalten) in Vers eins zurück.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn der Himmel gespalten wird,
2. Indem er seinem Herrn gehorcht, wie fürwahr zu erwarten ist und wie er es stets tut;
3. Und wenn die Erde eingeebnet wird,
4. Und alles preisgibt, was in ihr ist, und völlig leer wird,
5. Indem sie ihrem Herrn gehorcht, wie fürwahr zu erwarten ist und wie sie es stets tut -
6. O du Mensch! Du strebst wahrlich unermüdlich deinem Herrn zu in einer Bemühung, die (vor Seinem Gericht) Anerkennung findet.
7. Was nun den angeht, dem seine Niederschrift in seine rechte Hand gegeben wird,
8. Der wird wahrlich in einer leichten Abrechnung zur Rechenschaft gezogen,
9. Und er wird voll Freude zu seinen Angehörigen zurückkehren (die im Paradies auf ihn warten werden).¹
10. Doch was den angeht, dem seine Niederschrift hinter seinem Rücken (in seine linke Hand) gegeben wird,
11. Der wird ganz gewiss um Vernichtung beten,
12. Und in die Feuersglut eingehen, um zu brennen.

- 13.** Denn er pflegte fürwahr in freudiger Unbekümmertheit unter seinen Angehörigen zu leben (während seines Erdendaseins).²
- 14.** Er meinte, dass er niemals (zu Gott) zurückkehren würde (zum Jüngsten Gericht).
- 15.** Doch nein, fürwahr! Vielmehr hat sein Herr ihn stets sehr wohl gesehen.
- 16.** So schwöre Ich denn beim Nachglühen des Sonnenuntergangs,
- 17.** Und bei der Nacht, und all dem, was sie (nach und nach) umhüllt,
- 18.** Und beim Mond, wenn er voll wird -
- 19.** Ihr werdet ganz gewiss (übereinstimmend damit) von einem Zustand in den anderen übergehen. ³
- 20.** Was ist also mit ihnen los, dass sie nicht glauben?
- 21.** Und dass sie sich, wenn ihnen der Koran vorgetragen wird, nicht in Hingabe (an seine Botschaft) niederwerfen?
- 22.** Vielmehr leugnen diejenigen, die ungläubig sind (ihn und seine Botschaft).
- 23.** Und Gott hat volles Wissen von dem, was sie (an Gedanken in ihren Herzen) hegen.⁴
- 24.** Darum verkünde ihnen die frohe Botschaft von einer schmerzlichen Strafe.
- 25.** Doch für diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, ist ein ständiger Lohn, der über jegliches Maß hinausgeht.

AL-BURŪDSCH

DIE TIERKREISZEICHEN

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure von 22 Versen bezieht ihren Namen aus der Pluralform burūdsch des Wortes burdsch (Tierkreiszeichen) in Vers eins. Sie ermahnt die Gläubigen, alle Verfolgungen geduldig über sich ergehen zu lassen. Gleichzeitig erinnert sie sie an die Vergangenheit: Denn all jene, die sich den Gesandten Gottes widersetzten, wurden letzten Endes vernichtet. Auch den Gegnern des Korans würde kein Erfolg beschieden sein.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Beim Himmel mit seinen Tierkreiszeichen;¹
2. Und beim Verheißenen Tag;
3. Und bei dem, der bezeugt, und dem, was bezeugt wird -²
4. Verderben kam über die Gefährten der Grube,³
5. Des Feuers, das fortfuhr zu brennen voll Brennstoff.
6. Als sie darum herum saßen,
7. Und selbst Zeugen dessen waren, was sie den Gläubigen antaten.
8. Sie verabscheuten sie aus keinem anderen Grund als dem, dass sie an Gott, den Allmächtigen, den Lobenswürdigen glaubten,
9. (Sie glaubten an) Ihn, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört. Gott ist wahrlich Zeuge über alle Dinge.
10. Für diejenigen, die die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen verfolgen und (danach) nicht bereuen, ist wahrlich die Strafe der Hölle, und für sie ist die Strafe des brennenden Feuers.
11. Doch für diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, sind Gärten, durch die Ströme fließen. Das ist die große Glückseligkeit.
12. Wahrlich, der Zugriff deines Herrn ist gewiss hart.
13. Wahrlich, Er - Er erschafft und lässt wiedererstehen.⁴

- 14.** Und Er ist der Vergebende, der Liebreiche;
- 15.** Der Herr des Throns, der Glorreiche;
- 16.** Der stets tut, was immer Er will.
- 17.** Ist dir die Geschichte von den Heerscharen (zu Ohren) gekommen -
- 18.** Des Pharaos und (des Stammes) der Thamūd (die Gott ergriff und streng bestrafte)?
- 19.** Und doch halten diejenigen (von deinem Volk), die ungläubig sind, hartnäckig daran fest, (die Botschaft Gottes) zu leugnen.
- 20.** Doch inzwischen umfängt Gott sie von allen Seiten.
- 21.** Es ist fürwahr ein ruhmreicher Koran (ein glorreiches Buch, das offenbart und vorgetragen wird),
- 22.** Auf einer wohl verwahrten Tafel⁵ (die vor jedem verfluchten Teufel geschützt ist, und gesichert gegen jegliches Falsche).

AT-TĀRIQ

DER NÄCHTLICHE BESUCHER

offenbart in Mekka

In dieser mekkanischen Sure von 17 Versen geht es vor allem um die Wiederauferstehung. Ihr Name geht auf das Wort tāriq (nächtlicher Besucher) aus Vers eins zurück.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Beim Himmel und dem nächtlichen Besucher -
2. Was lässt dich wissen, was der nächtliche Besucher ist?
3. Es ist ein leuchtender Stern von durchdringender Helligkeit -
4. Es gibt keine Seele, über die nicht ein Beschützer eingesetzt ist.¹
5. Der Mensch möge doch einmal bedenken, woraus er erschaffen worden ist.²
6. Er ist aus einer einfachen Flüssigkeit erschaffen worden, die sich ergießt.
7. Sie kommt (infolge Erregung) zwischen (dem Lendenbereich) der Wirbel und den Rippen hervor.³
8. Wahrlich, Er (der den Menschen aus einer einfachen Flüssigkeit erschaffen hat) ist imstande, ihn (ins Leben) zurückzubringen (nach seinem Tod),
9. An dem Tag, wenn alle Dinge (die übrig geblieben sind oder) geheim (gehalten wurden), offenkundig gemacht werden;
10. Und er weder Kraft noch Helfer (gegen Gottes Strafe) haben wird.
11. Ich schwöre bei dem Himmel und bei dem, was ständig wiederkehrt (mit allem, was er in sich birgt, und den unablässig sich wiederholenden Mustern des Regenfalls),
12. Und bei der Erde, die aufbricht (durch den Pflanzenwuchs) -
13. Wahrlich, es (der Koran) ist ein entscheidendes Wort, das (zwischen Wahrheit und Unwahrheit) unterscheidet.
14. Es ist nicht ein im Spaß (geäußertes Wort).

15. Diejenigen (die es verleugnen) sind eifrig damit beschäftigt, Pläne zu schmieden;

16. Und Ich „schmiede einen Plan“.⁴

17. So räume den Ungläubigen noch etwas Zeit ein, lasse ihnen Zeit auf eine Weile.

AL-A'LĀ

DER HÖCHSTE

offenbart in Mekka

Diese Sure von 19 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf das Wort a'lā (Höchster) in Vers eins zurück. Sie beschäftigt sich mit Gottes Allmacht und Einheit und mit der Offenbarung. Auch enthält sie einige Ratschläge dazu, was bei Unterweisung und Ermahnung zu beachten ist.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Preise den Namen deines Herrn, des Höchsten,
2. Der erschafft und alles im richtigen Verhältnis ausformt,
3. Und der (für jedes Geschöpf ein bestimmtes Leben, entsprechende Wesenszüge und einen Daseinszweck) festlegt und (es zur Erfüllung dieses Zwecks) hinleitet;
4. Und der Weideland hervorbringt,
5. Und es dann zu dunklen, verdorrten Stoppelfeldern macht.¹
6. (Zur Rechtleitung der Menschheit) werden Wir den Koran in dein Herz eindringen lassen und dich dazu veranlassen, ihn (anderen) vorzutragen, damit du nichts (davon) vergisst,²
7. Außer dem, was Gott will.³ Er weiß fürwahr um alles, was offenkundig, und alles, was verborgen ist (geradeso wie um euren äußeren und inneren Zustand).
8. Wir werden euch auf den leichtesten der Wege leiten (in all euren Angelegenheiten).
9. Darum ermahne (sie zur Wahrheit) und unterweise (sie darin), sofern die Ermahnung und Unterweisung von Nutzen ist.⁴
10. Derjenige, der Gott in Ehrfurcht gegenübersteht, wird dieser Unterweisung Beachtung schenken.
11. Doch der Ungehorsamste wird sich davon fernhalten -

12. Er, der in das große Feuer (der Hölle) eingehen wird, um zu brennen.
13. Er wird darin weder sterben (um vor der Strafe verschont zu bleiben) noch leben.
14. Erfolg haben wird der, der sich selbst (von Sünden) reinigt (geradeso wie sein Vermögen, indem er davon für die Sache Gottes und für die Bedürftigen spendet);
15. Und der des Namens seines Herrn gedenkt und das Gebet verrichtet.⁵
16. Doch ihr (o ihr Menschen) neigt dazu, das Leben dieser Welt vorzuziehen;
17. Obwohl doch das Jenseits besser ist und bleibender. ⁶
18. Wahrlich, dies steht bereits in den früheren Schriftrollen -
19. Den Schriftrollen von Abraham und Moses?

AL-GHĀSCHIYA

DIE ÜBERWÄLTIGENDE

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in Mekka offenbart und besteht aus 26 Versen. Der Begriff Al-Ghāschiya aus Vers eins - übersetzt mit „Die Überwältigende“ - meint den Tag der Wiederauferstehung. Die Sure stellt die Leiden und Strafen, die im Jenseits auf die Ungläubigen warten, der Glückseligkeit der Gläubigen im Paradies gegenüber. Außerdem fordert sie dazu auf, über bestimmte Manifestationen und Beweise für Gottes Allmacht und Weisheit nachzudenken.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ist dir der Bericht über die Überwältigende (zu Ohren) gekommen?
2. Manche Gesichter werden an diesem Tag ganz niedergeschlagen sein,
3. Weil sie sich (in dieser Welt) bis zur Erschöpfung abgemüht haben (ohne einen Anteil ins Jenseits vorauszuschicken).
4. So werden sie in das glühend heiße Feuer eingehen, um zu brennen;
5. Zu trinken bekommen sie aus einer siedenden Quelle.
6. Keine Speise wird es dort für sie geben außer einer giftigen Dornenpflanze:
7. Die weder nahrhaft ist noch den Hunger stillt.
8. Und manche Gesichter werden an diesem Tag voll der Freude sein,
9. Wohl zufrieden mit (den Früchten) ihrer Anstrengungen (auf Erden),
10. In einem hochgelegenen Garten,
11. In dem sie kein unnützes Gerede hören werden.¹
12. Dort wird eine hervorsprudelnde Quelle sein,
13. Und es wird dort erhöhte Ruhebetten geben,
14. Und bereitgestellte Pokale,
15. Und aufgereihete Kissen,
16. Und feine Teppiche, die ausgebreitet sind.

17. Denken sie nicht über die Kamele nach, wie sie erschaffen sind?
18. Und über den Himmel, wie er erhöht ist?
19. Und die Berge, wie fest sie gegründet sind?
20. Und die Erde, wie sie hingebreitet ist?
21. Darum ermahne und warne (sie), denn du bist es wahrlich (dessen Pflicht es ist), zu ermahnen und zu warnen.
22. Du bist nicht jemand, der ihnen (den Glauben) vorzuschreiben hat.
23. Wer immer sich aber abwendet (weil er Widerwillen gegen Ermahnung und Warnung empfindet) und nicht (an das) glaubt (was ihm übermittelt wird),
24. Den wird Gott mit der strengsten Strafe (der Hölle) bestrafen.
25. Wahrlich, zu Uns ist ihre Rückkehr;
26. Dann obliegt es fürwahr Uns, sie zur Rechenschaft zu ziehen.

AL-FADSCHR

DIE MORGENDÄMMERUNG

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure besteht aus 30 Versen und ist benannt nach dem Wort fadschr (Morgendämmerung) aus Vers eins. Sie befasst sich mit dem schmerzlichen Ende, das über eine Reihe von Völkern in alter Zeit kam, weil sie Gottes Gesandte ebenso leugneten wie die Botschaft, die sie überbrachten. Auch erläutert sie einige grundsätzliche Charakterzüge des Menschen und die Weisheit der ihnen von Gott auferlegten Prüfungen. In den letzten Versen erinnert sie daran, wie das ewige Leben der Gläubigen und der Ungläubigen beschaffen sein wird.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei der Morgendämmerung,
2. Und bei den zehn Nächten,¹
3. Und bei dem Geraden und dem Ungeraden,²
4. Und bei der Nacht, wenn sie sich fortsetzt (ihrem Ende entgegen) -³
5. Liegt darin nicht ein feierlicher Schwur für den, der mit Verstand begabt ist (um nachzudenken, sodass er dadurch zur Wahrheit hingeführt und von Schlechtem abgehalten wird)?
6. Hast du nicht darüber nachgedacht, wie dein Herr mit (dem Stamm der) Ād verfuhr,
7. (Dem Volk von) Īram, mit Gebäuden (getragen von) vielen Säulen (das heißt mit riesigen Bauwerken),
8. Dergleichen nirgendwo im Land errichtet worden sind?
9. Und mit (dem Stamm der) Thamūd, die im Tal Felsen (als Wohnstätten) aushöhlten?⁴
10. Und mit dem Pharao, der über gewaltige Festungen verfügte?

11. (Sie alle) lehnten sich auf (und überschritten jegliche Grenzen) im Land (in dem sie lebten);
12. Und richteten auf mannigfache Weise Unordnung an und stifteten dort Verderben.
13. Deshalb hat dein Herr sie mit geißelnder Strafe heimgesucht (die auf unterschiedliche Weise über sie kam).⁵
14. Dein Herr ist stets wachsam (was den Menschen angeht, und prüft ihn durch die Gnadenbeweise, die Er ihm zuteil werden lässt).
15. Und so sagt der Mensch, wenn sein Herr ihn auf die Probe stellt, indem Er ihm Seine Gnade gewährt: „Mein Herr hat mir Ehre erwiesen.“
16. Doch wenn Er ihn prüft, indem Er ihm die Versorgung knapp bemisst, dann sagt er. „Mein Herr hat mich erniedrigt.“⁶
17. Nein, fürwahr! Ihr (o ihr Menschen) behandelt das Waisenkind nicht freundlich und großherzig;
18. Und ihr ermutigt einander nicht, die Bedürftigen zu speisen;⁷
19. Und zehrt das (euch oder anderen gehörende) Erbe gierig auf (ohne zu unterscheiden zwischen dem, was erlaubt und was verboten ist);
20. Und ihr liebt Reichtum in unmäßiger Leidenschaft (und Begeisterung) für das Horten.
21. Nein, fürwahr! Wenn die Erde zu Staub zermalmt wird in unaufhörlichem Dröhnen;
22. Und wenn dein Herr kommt (indem Er Seine Macht und Herrlichkeit enthüllt) zusammen mit den Engeln, Reihe um Reihe;
23. Und wenn an diesem Tag die Hölle (vor Augen) gebracht wird; an dem Tag wird der Mensch begreifen (was es heißt, wenn Wohltaten gewährt werden, und wie er sich hätte verhalten sollen); doch was wird dieses Begreifen ihm (dann) nützen?
24. Er wird sagen: „Wehe mir! Hätte ich doch nur (einige gute Taten) vorausgeschickt für mein (künftiges) Leben! „
25. Niemand kann strafen, wie Er an diesem Tag strafen wird;
26. Und niemand kann so festbinden, wie Er festbinden wird (an diesem Tag).

27. (Doch der Gerechte Gott wird sagen:) „O du Seele in Ruhe (die zufrieden ist mit der Wahrheit des Glaubens und Gottes Geboten und damit, wie Er Seine Geschöpfe behandelt)!

28. Kehre zurück zu deinem Herrn, wohl zufrieden (mit Ihm und damit, wie Er dich behandelt) und Ihn wohl zufrieden stellend.

29. Tritt ein unter Meine Diener (vollkommen damit zufrieden, Mir zu dienen)!

30. Und tritt ein in Mein Paradies!“

AL-BALAD

DIE STADT

offenbart in Mekka

Diese Sure, die in Mekka offenbart wurde, hat 20 Verse. Ihr Name Al-Balad (Die Stadt) geht auf Vers eins zurück. Die meisten Korankommentatoren sind der Meinung, dass mit der Stadt, auf die sich der erste Vers bezieht, Mekka gemeint ist. Zunächst erinnert die Sure an die vielen Gnadenbeweise, die Gott der Allmächtige dem Menschen hat zukommen lassen und an Gottes Allmacht. Davon ausgehend ermuntert sie uns, einander zu helfen - insbesondere den Bedürftigen zu Hilfe zu kommen - und uns auf das Leben in der kommenden Welt vorzubereiten. Denjenigen, die nicht an Gottes Offenbarungen glauben, wird mit dem Höllenfeuer gedroht.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Ich schwöre bei dieser (geschützten) Stadt (Mekka) -
2. Und du (o Gesandter) bist ein Bewohner dieser Stadt -
3. Und bei ihm (Abraham), der zeugt, und ihm (Muhammad), den er gezeugt hat -
4. Wir haben den Menschen fürwahr in (einem Leben der) Prüfung und Entbehrung erschaffen.¹
5. Meint der Mensch etwa, dass niemand Macht über ihn hat?
6. Er sagt: „Ich habe Vermögen im Überfluss verprasst!“
7. Meint er denn, dass niemand ihn jemals sieht?²
8. Haben Wir nicht ein Paar Augen für ihn gemacht,
9. Und eine Zunge und zwei Lippen,
10. Und ihm die beiden Wege aufgezeigt (den einen, damit er befolgt werde, und den anderen, damit er vermieden werde)?
11. Doch er gibt sich keine Mühe, um den steilen Weg nach oben einzuschlagen.

- 12.** Was lässt dich wissen, was der steile Weg nach oben ist?³
- 13.** Er besteht in der Auslösung eines Leibeigenen (eines Sklaven oder Gefangenen);
- 14.** Oder der Speisung an einem Tag, an dem Hungernot herrscht,
- 15.** Von einem Waisenkind, zu dem Verwandtschaftsbande bestehen,
- 16.** Oder von einem armen Menschen, der sich im Elend befindet;
- 17.** Und dass man davon abgesehen zu jenen gehört, die glauben und einander zu Geduld aufrufen und sich gegenseitig zu Mitgefühl und Erbarmen ansprechen.
- 18.** Das sind die Glückseligen und Erfolgreichen (denen ihre Niederschrift am Tag des Jüngsten Gerichts in die rechte Hand gegeben wird).
- 19.** Doch diejenigen, die nicht an Unsere Offenbarungen glauben - das sind die Elenden (denen ihre Niederschrift in ihre linke Hand gegeben wird).
- 20.** Über ihnen wird das Feuer zusammenschlagen.

ASCH-SCHAMS

DIE SONNE

offenbart in Mekka

Diese mekkanische Sure von 15 Versen führt ihren Namen auf das Wort schams (Sonne) im ersten Vers zurück. Die Sure hält uns vor Augen, dass wir mit der Anlage oder Fähigkeit erschaffen wurden, sowohl Gutes als auch Schlechtes zu tun. Vor allem aber ruft sie uns zum Glauben und zu guten Taten, während sie uns gleichzeitig vor schlechten Taten warnt. Denn diese stürzen uns unweigerlich ins Verderben, wie sich aus dem eindrucksvollen Beispiel des Stammes der Thamūd ersehen lässt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei der Sonne und ihrem morgendlichen Glanz;
2. Und beim Mond, wenn er ihr folgt (und ihr Licht zurückwirft);
3. Und beim Tag, wenn er sie (die Sonne in ihrer Pracht) enthüllt;
4. Und bei der Nacht, wenn sie sie verhüllt;
5. Und beim Himmel und dem (Glorreichen), der ihn errichtet hat;
6. Und bei der Erde und dem (Glorreichen), der sie ausgebreitet hat;¹
7. Und bei dem menschlichen Selbst und dem (Wissenden, Allmächtigen, Weisen), der es in Vollkommenheit geformt hat;
8. Und der ihm (dem Selbst) durch sein Gewissen eingegeben hat, was für es falsch und unrecht und was für es recht und gut ist -²
9. Der ist wahrlich erfolgreich, der es in Reinheit heranwachsen lässt (ohne selbstherrliche Auflehnung gegen Gott);
10. Und der ist wahrlich verloren, der es (in selbstherrlicher Auflehnung gegen Gott) ins Verderben gestürzt hat.³
11. Der (Stamm der) Thamūd leugnete (die Botschaft Gottes und Seinen Gesandten und stellte dieses Leugnen) durch seine hochmütige Auflehnung (zur Schau),

12. (Insbesondere) als (schließlich) der Allerschlimmste von ihnen (angetrieben durch sein Volk) hervortrat.

13. Der Gesandte Gottes (Salih) sagte (indem er sie warnte und sie erneut an die Bedingungen ihres Schwurs erinnerte): „Dies ist die Kamelstute Gottes, darum beachtet, wann sie an der Reihe ist zu trinken.“⁴

14. Doch sie erklärten ihn zum Lügner und schlachteten sie, und so gab ihr Herr sie aufgrund ihrer Schuld der Vernichtung preis und machte sie (dem Erdboden) gleich.

15. Und Er fürchtet (da Er der Wissende und der Allmächtige und der Gerechte ist) nicht die Folgen (der Ereignisse).

AL-LAYL

DIE NACHT

offenbart in Mekka

Diese Sure von 21 Versen wurde in Mekka offenbart und nach dem Wort layl (Nacht) in Vers eins benannt. Sie fordert die Menschen dazu auf, so zu handeln, dass sie davon profitieren, und all das zu meiden, was sie ins Verderben stürzt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei der Nacht, wenn sie (die Erde mit ihrer Finsternis) verhüllt;
2. Und beim Tag, wenn er sich in Helligkeit enthüllt;
3. Und bei dem (Glorreichen), der Mann und Frau erschaffen hat -
4. Wahrlich, euer Bemühen ist unterschiedlich (in seiner Art und seinem Zweck).
5. Was den angeht, der hingibt (von seinem Vermögen zum Wohlgefallen Gottes) und sich hütet vor Ungehorsam gegen Gott in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit,
6. Und das Beste bestätigt (im Glauben, Handeln und der Vergeltung, die gewährt wird),
7. Für den werden Wir den Pfad zu einem Zustand des Wohlbefindens leicht machen (und ihm Errettung zuteil werden lassen nach einer mühelosen Abrechnung).
8. Doch was den angeht, der geizig ist und meint, er sei sich selbst genug und unabhängig von Ihm,
9. Und das Beste leugnet (im Glauben, Handeln und der Vergeltung, die gewährt wird),
10. Für den werden Wir den Pfad zu Unannehmlichkeiten leicht machen (und ihm Strafe zuteil werden lassen nach einer mühevollen Abrechnung).
11. Und sein Vermögen wird ihm nichts nützen, wenn er ins Verderben stürzt.

12. Uns obliegt fürwahr, Rechtleitung zu gewähren;
13. Und Uns gehört das Jenseits geradeso wie das vorherige (Leben).
14. Und so warne Ich euch vor einem Feuer, das hell lodert.
15. Niemand wird darin eingehen, um zu brennen, außer dem Unseligsten,
16. Der (Meine Offenbarung) leugnet und sich abwendet.
17. Und weit davon (dem Feuer) wird der entfernt sein, der sich am meisten vor Ungehorsam gegen Gott hütet in Ehrfurcht vor Ihm und in Frömmigkeit;
18. Der sein Vermögen hingibt (für Gottes Sache und für die Bedürftigen), um so an Reinheit zuzunehmen,
19. Ohne dass es jemanden gäbe, der ihm einen Gefallen erwiesen hat, sodass er dafür etwas zu geben hätte, oder irgendeine Vergeltung erwarten würde für das, was er hingibt.
20. (Vielmehr gibt er) nur weil er sich danach sehnt, das Wohlgefallen seines Herrn, des Höchsten, zu erlangen.
21. Gewiss wird er wohl zufrieden sein (mit seinem Herrn, und sein Herr mit ihm).¹

AD-DUHĀ

DER MORGENDLICHE GLANZ

offenbart in Mekka

Diese mekkanische Sure von 11 Versen führt ihren Namen auf das Wort duḥā (morgendlicher Glanz) in Vers eins zurück. Sie spendet dem Gesandten Trost und zählt eine Reihe von Gnadenbeweisen auf, die Gottes ihm gewährt hat.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei dem morgendlichen Glanz;
2. Und bei der Nacht, wenn sie finster und am stillsten geworden ist,
3. Dein Herr hat dich weder verlassen, noch ist Er unzufrieden mit dir.¹
4. Wahrlich, was danach kommt, wird besser für dich sein als das, was vorausgegangen ist.²
5. Und Er wird dir ganz gewiss mehr und mehr Gnadenbeweise zuteil werden lassen, einen nach dem anderen, und du wirst wohl zufrieden sein.³
6. Hat Er dich nicht als Waisenkind vorgefunden und (dir) Obdach gewährt?⁴
7. Und fand Er dich nicht ohne Rechtleitung (durch Gottes Propheten) vor und leitete (dich) recht?⁵
8. Und fand Er dich nicht bedürftig und machte dich unabhängig?
9. Was das Waisenkind angeht, so unterdrücke es nicht;
10. Und was den Bittenden angeht, so schelte ihn nicht und weise ihn nicht ab.⁶
11. Und was die Gnade deines Herrn angeht, so verkünde sie!⁷

AL-INSCHIRĀḤ

DAS WEITEN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 8 Versen wurde in Mekka unmittelbar nach der vorangegangenen 93. Sure offenbart. Ihren Namen bezieht sie vom Verb inscharāḥ (das aus der Wurzel sch-r-h - weiten - abgeleitet ist) aus Vers eins. Die Sure erwähnt einige der Gnadenbeweise Gottes für Seinen Gesandten - Friede sei mit ihm - und fordert ihn auf, seine erhabene Aufgabe zu erfüllen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Haben Wir nicht deine Brust für dich geweitet,¹
2. Und deine Last von dir genommen,
3. Die dir deinen Rücken so schwer niederdrückte?²
4. Und (haben Wir) dir (nicht) dein Ansehen erhöht?³
5. Doch wahrlich, mit dem Schweren kommt die Erleichterung.
6. Wahrlich, mit dem Schweren kommt die Erleichterung.
7. Wenn du deshalb (die eine Aufgabe) erledigt hast, dann nimm dir (eine andere Aufgabe) vor,
8. Und trachte danach und bemühe dich darum, deinen Herrn zufriedenzustellen!

AT-TĪN

DIE FEIGE

offenbart in Mekka

Diese Sure von 8 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihren Name führt sie auf das Wort tīn (Feige) aus Vers eins zurück. Die Sure betont, dass alle Religionen, die von Gott kommen, derselben Quelle entspringen. Und sie unterstreicht, dass unser Glaube und Handeln darüber entscheiden, ob wir uns als würdig erweisen und errettet werden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei der Feige und der Olive,
2. Und beim Berg Sinai,
3. Und bei dieser Stadt der Sicherheit,¹
4. Wahrlich, Wir haben den Menschen in schönster Gestalt erschaffen (als vollkommenes Musterbeispiel der Schöpfung);
5. Dann lassen Wir ihn in die tiefste Erniedrigung absinken,
6. Außer denen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln, sodass ihnen ständiger Lohn ohne Maß zuteil wird.²
7. Was also (o ihr Menschen) veranlasst euch angesichts all dessen (all dieser Realitäten), das Jüngste Gericht zu leugnen?
8. Ist Gott nicht der Gerechteste der Richter (und der Mächtigste der Herrscher)?

AL-'ALAQ

DAS ANHAFTENDE BLUTGEBILDE

offenbart in Mekka

Diese Sure von 19 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihren Namen bezieht sie aus dem Wort 'alaq (anhaftendes Blutgebilde - befruchtetes weibliches Ei oder Zygote), das in Vers zwei erscheint. Ihre fünf Eingangsverse sind die ersten Koranverse, die dem Gesandten Gottes - Friede sei mit ihm - offenbart wurden, als er sich in die Höhle Hira' auf dem Berg Nūr zurückgezogen hatte. Dort suchte ihn der Erzengel Gabriel auf und befahl ihm zu lesen. Als der Gesandte antwortete, dass er nicht lesen könne, drückte ihn der Engel mit aller Macht an sich, bis der Gesandte fast all seine Kraft verloren hatte. Dann wiederholte er den Befehl ein zweites und ein drittes Mal. Beim dritten Mal schließlich fragte der Gesandte zurück: „Was soll ich lesen?“ Daraufhin überbrachte ihm der Engel die fünf Eingangsverse dieser Sure.

Die Sure stellt klar, wie wichtig Lesen, Schreiben und Erkenntnis sind, warnt uns aber gleichzeitig davor zu glauben, wir seien uns selbst genug und bedürften keiner Hilfe. Außerdem droht sie all jenen, die Gottes Botschaft leugnen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Lies, im Namen deines Herrn, der erschaffen hat -
2. Erschaffen hat Er den Menschen aus einem (an der Gebärmutterwand) anhaftenden Blutgebilde.¹
3. Lies, und dein Herr ist der Gütige,
4. Der (den Menschen) gelehrt hat durch die Schreibfeder -
5. Den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste.
6. Doch nein, fürwahr (trotz all Seiner Gnadenbeweise für ihn) ist der Mensch störrisch und lehnt sich auf,

7. Weil er meint, er sei sich selbst genug und unabhängig (von seinem Herrn).
8. Doch zu deinem Herrn ist fürwahr die Rückkehr (wenn jeder Rechenschaft über sein Leben ablegen wird).
9. Hast du je über den nachgedacht, der (behindert und) verwehrt,
10. Einem Diener (Gottes), dass er betet?
11. Hast du darüber nachgedacht, ob er auf dem Weg der Rechtleitung ist (und gewiss ist er das);
12. Oder andere zu Rechtschaffenheit und Frömmigkeit auffordert?
13. Hast du darüber nachgedacht, ob er selbst die Wahrheit leugnet und sich (davon) abwendet?
14. Weiß derjenige (der den Diener am Gebet hindert) denn nicht, dass Gott (alles) sieht (was die Menschen tun)?
15. Doch nein, fürwahr! Wenn er nicht damit aufhört, werden Wir ihn gewiss an seiner Stirnlocke ergreifen und fortzerren,
16. Einer lügnerischen und sündigen Stirnlocke.
17. So möge er doch seine Ratsversammlung (zu seiner Hilfe) herbeirufen.
18. Wir werden die Wächter der Hölle herbeirufen?
19. Doch keineswegs! Beachte ihn nicht (wenn er versucht, das Gebet zu verhindern), sondern werfe dich nieder und nähere dich (Gott).

AL-QADR

BESTIMMUNG UND ALLMACHT

offenbart in Mekka

Diese Sure von 5 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf das Wort qadr (Allmacht, Bestimmung, Zumessung, Wert) aus Vers eins zurück. In der Sure geht es um die Laylat al-Qadr (die Nacht der Bestimmung, Allmacht und Zumessung), die in den dritten Teil des erhabenen Monats Ramadan fällt. Diese gesegnete Nacht mit Andachtsübungen zu verbringen, ist von unschätzbarem Wert.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wir haben ihn (den Koran) fürwahr in der Nacht der Bestimmung und Allmacht herabgesandt.
2. Und was lässt dich wissen, was die Nacht der Bestimmung und Allmacht ist?
3. Die Nacht der Bestimmung und Allmacht ist besser als tausend Monate.
4. In ihr kommen die Engel und der Geist hernieder mit der Erlaubnis ihres Herrn mit Seinen Beschlüssen für jegliche Angelegenheit.
5. (Sie ist) ein reiner Segen und gewährt Sicherheit (für den Diener, der sie mit Andachtsübungen verbringt, weil er ihren Wert zu schätzen weiß, und sie dauert an) bis zum Anbruch der Morgendämmerung.¹

AL-BAYYINA

DER KLARE BEWEIS

offenbart in Medina

Offenbart in Medina und aus 8 Versen bestehend, geht der Name dieser Sure auf das Wort *bayyina* (klarer Beweis) aus Vers eins zurück. Die Sure stellt klar, dass der Gesandte Gottes selbst der Beweis schlechthin für die Wahrheit der von ihm überbrachten Botschaft ist. Die Ungläubigen sowohl unter den Götzenanbetern als auch unter den Besitzern des Buches begriffen sehr wohl, dass dieser Beweis allen Gegenargumenten standhielt. Doch trotzdem leugneten sie die Prophetschaft Muhammads - Friede sei mit ihm - und stellten sich gegen den Islam. So spalteten sich die Menschen in zwei Lager: in diejenigen, die glaubten und gut, rechtschaffen handelten; und diejenigen, die den Glauben zurückwiesen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Diejenigen, die sich hartnäckig weigern, (an den Koran und Gottes Gesandten) zu glauben unter den Besitzern des Buches und den Götzenanbetern, würden nicht bereit sein, sich abzuwenden (von dem Irrweg, dem zu folgen ihnen nahegelegt wurde, und an den Koran und den Gesandten zu glauben), ehe der klare Beweis zu ihnen kommt: ¹
2. Ein Gesandter von Gott,² der ihnen (völlig unverfälschte Lehren) von reinen Seiten rezitiert und vorträgt (die nur diejenigen berühren dürfen, die frei sind von jeglicher Verunreinigung materieller oder spiritueller Art),³
3. In denen richtige, ewig wahre Anordnungen (über den Glauben, das Denken und das Handeln) enthalten sind.
4. Diejenigen, denen das Buch vordem gegeben worden ist, unterteilten sich erst in Gruppen, nachdem der klare Beweis (für die Wahrheit) zu ihnen gekommen war.

5. Doch ihnen wurde nichts anderes aufgetragen, als dass sie Gott anbeten sollten, aufrichtig im Glauben an Ihn, und nach der Religion leben sollten ausschließlich Ihm zuliebe, als Menschen mit reinem Glauben; und dass sie das Gebet entsprechend seinen Vorschriften verrichten und die reinigende Pflichtabgabe entrichten sollten. Und das ist die richtige, ewig wahre Religion.⁴

6. Wahrlich, diejenigen, die am Unglauben festhalten (nachdem der klare Beweis zu ihnen gekommen ist) - unter den Besitzern des Buches und unter den Götzenanbetern -, werden im Höllenfeuer sein (ein Ergebnis, das der Unglaube zeitigt),⁵ dort werden sie verweilen. Sie sind die schlimmsten der Geschöpfe.

7. Und diejenigen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln - das sind die besten der Geschöpfe.

8. Wie ihnen vergolten wird, liegt in Gottes Hand: Gärten von ewig währender Glückseligkeit, durch die Ströme fließen. Dort werden sie ewig verweilen. Gott ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Das gilt für den, der von Ehrfurcht vor seinem Herrn erfüllt ist.

AZ-ZILZĀL

DAS ERDBEBEN

offenbart in Medina

Diese Sure von 8 Versen wurde in Medina offenbart. Ihr Name geht auf das Wort zilzāl (heftiges Erdbeben) aus Vers eins zurück. Sie befasst sich mit einigen wichtigen Ereignissen, die am Tag der Wiederauferstehung stattfinden werden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn die Erde bebt in heftigem Beben, wie es ihr bestimmt ist;
2. Und die Erde ihre Lasten herauswirft;
3. Und der Mensch ausruft: „Was ist nur los mit ihr?“ -
4. An diesem Tag wird sie von all ihrem Geschehen berichten,
5. So wie dein Herr es ihr eingegeben hat.¹
6. An diesem Tag werden alle Menschen in unterschiedlichen Gruppen hervorkommen, damit ihnen ihre Taten gezeigt werden (die sie in dieser Welt vollbracht haben).²
7. Und so wird derjenige, der Gutes im Gewicht eines Stäubchens tut, es sehen;
8. Und derjenige, der Böses im Gewicht eines Stäubchens getan hat, wird es sehen.³

AL-'ĀDIYĀT

DIE DAHINRENNENDEN

offenbart in Medina

Al-'ādiyāt (die Dahinrennenden), der Titel dieser aus 11 Versen bestehenden und wahrscheinlich in Medina offenbarten Sure, erscheint in Vers eins. Einem Lob der Vorhut des Islams schließt sich die Aufzählung einer Reihe von negativen menschlichen Grundhaltungen an, die insbesondere den Ungläubigen eigen sind. Am Ende der Sure wird bekräftigt, dass nichts, was wir tun, vor Gott verborgen bleibt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei den Dahinrennenden, die schnaubend dahinrennen,
2. Indem sie Feuerfunken schlagen,
3. Heranstürmend, um plötzliche Überfälle im Morgengrauen durchzuführen,
4. Dabei Wolken von Staub aufwirbelnd,
5. Vordringend in die Reihen des Feindes und ihn spaltend¹
6. Wahrlich, der Mensch ist undankbar gegen seinen Herrn;²
7. Und dafür ist er fürwahr selbst ein Zeuge;³
8. Und er ist gewiss von heftiger Liebe zum Reichtum besessen.
9. Meint er denn, dass er nicht zu wissen bekommt (was Undankbarkeit gegen seinen Herrn bedeutet), wenn alles, was in den Gräbern ist, wiedererweckt wird und hervorkommt,
10. Und alles, was in den Brüsten ist, offengelegt und kundgetan wird?
11. Wahrlich, ihr Herr wird ihrer an diesem Tag vollkommen gewahr sein.

AL-QĀRI'A

DAS PLÖTZLICHE, GEWALTIGE VERHÄNGNIS

offenbart in Mekka

Diese mekkanische Sure von 11 Versen ist benannt nach dem Wort qāri'a (plötzliches, gewaltiges Verhängnis) aus Vers eins. Sie befasst sich mit den furchterregenden Ereignissen am Tag der Wiederauferstehung und mit den Auswirkungen der guten und bösen Taten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Das plötzliche, gewaltige Verhängnis!
2. Was ist das plötzliche, gewaltige Verhängnis?
3. Was lässt dich wissen, was das plötzliche, gewaltige Verhängnis ist?
4. Am Tag (an dem es eintritt) werden die Menschen wie Motten sein, die umherflattern;
5. Und die Berge werden wie zerpfückte Wollflocken sein.¹
6. Und dann wird demjenigen, dessen Waagschalen schwer sind (vom Glauben und von guten Werken),
7. Ein Leben in Zufriedenheit beschieden sein;
8. Doch derjenige, dessen Waagschalen leicht sind; (weil es ihm an Glauben und annehmbaren guten Werken mangelt),
9. Der wird seine Heimstätte in einer Grube ohne Boden haben.
10. Was lässt dich wissen, was das ist?
11. Es ist ein Feuer, das glühend heiß brennt.

AT-TAKĀTHUR

DAS WETTEIFERN UM IRDISCHE MEHRUNG

offenbart in Mekka

Diese Sure von 8 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf das Wort takāthur (Wetteifern um irdische Mehrung) aus Vers eins zurück. Die Sure warnt vor übersteigertem Ehrgeiz im Wetteifern um immer mehr weltliche Dinge und vor Prahlerei mit diesen Dingen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wetteifern um weltliche Mehrung (das Streben nach und dann das Prahlen mit dem Erwerb von Gütern, Vermögen, Abstammung und Nachkommen) hält euch ab (von dem, was der echte Lebenszweck ist),
2. Bis ihr in die Gräber gelangt.
3. Nein, fürwahr! Ihr werdet es begreifen lernen (wenn der Tod euch ereilt)!
4. Abermals nein, fürwahr! Ihr werdet es gewiss begreifen lernen (wenn ihr von den Toten auferweckt werdet)!
5. Nein, fürwahr! Wenn ihr es doch nur mit dem Wissen der Gewissheit wüsstet (dann würdet ihr keine Unordnung in das bringen, was den Vorrang hat).
6. Ihr werdet ganz bestimmt die lodernde Flamme sehen!
7. Dann (wenn ihr in die andere Welt hinübergeht) werdet ihr es ganz bestimmt sehen mit dem Auge der Gewissheit.
8. Und an diesem Tag werdet ihr ganz bestimmt befragt werden über all die Gnadenbeweise (die euch zuteil wurden).^{1/2}

AL-'ASR

DIE ZEIT, SCHWER BELADEN MIT EREIGNISSEN

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte kurze Sure von 3 Versen ist nach dem Begriff al-'asr (die Zeit, schwer beladen mit Ereignissen) aus Vers eins benannt. Sie enthält einige grundlegende Lehren des Korans in geraffter Form. Imam Schafi'i sagte einmal: „Wäre keine andere Sure offenbart worden, dann hätte diese kurze Sure ausgereicht, um den Menschen in beiden Welten Glückseligkeit zu bescheren.“ (Yazir) Wenn sich die Gefährten zu einer Versammlung einfanden, verließen sie diese üblicherweise nicht, ohne diese Sure rezitiert zu haben. (Bayhaqi, 6:501)

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Bei der Zeit (insbesondere der Endzeit, die schwer beladen ist mit Ereignissen),¹
2. Wahrlich, der Mensch befindet sich in einem Zustand des Verlustes;
3. Außer denen, die glauben und gut, rechtschaffen handeln und sich gegenseitig zur Wahrheit aufrufen und sich gegenseitig zu standhafter Geduld (angesichts von Unglück und Leiden auf dem Pfad Gottes und zum Verrichten guter Taten sowie dazu) aufrufen (keine Sünden zu begehen)?

AL-HUMAZA

DER VERLEUMDER

offenbart in Mekka

Diese aus 9 Versen bestehende in Mekka offenbarte Sure ist nach dem Wort humaza (Verleumder) aus Vers eins benannt. Sie warnt vor Verleumdung und übler Nachrede und vor Überheblichkeit aufgrund von materiellem Wohlstand.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wehe jedem, der verleumdet und lästert -
2. Der (sich selbst für besser hält als andere, weil er) Vermögen angehäuft hat (ohne es für die Sache Gottes und für die Bedürftigen auszugeben) und es (voll geiziger Begierde) immer wieder zählt.
3. Er meint, dass sein Vermögen ihn unsterblich macht!
4. Doch keineswegs! Er wird ganz gewiss in das vernichtende Unglück gestürzt werden.
5. Und was lässt dich wissen, was das vernichtende Unglück ist?
6. Es ist Gottes Feuer, das angefacht wird,
7. Das tief in die Herzen eindringt (und sowohl von innen als auch von außen verbrennt).
8. Es wird sie wahrlich umschließen,
9. In langgestreckten Säulen.

Sure 105

AL-FĪL

DER ELEFANT

offenbart in Mekka

Diese mekkanische Sure von 5 Versen ist nach dem Wort *fil* (Elefant) benannt, das im ersten Vers erscheint. Sie beschreibt, was dem abessinischen Heer des Abraha widerfuhr, das im Jahr 571 n. Chr. - und damit 50 Tage vor der Geburt des Gesandten Gottes - Mekka angriff, um die Kaaba zu zerstören. Die Sure warnt eindringlich davor, die Religion Gottes zu bekämpfen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hast du darüber nachgedacht, wie dein Herr mit den Gefährten des Elefanten verfuhr?¹
2. Ließ Er nicht ihren heimtückischen Plan fehlschlagen?
3. Er schickte auf sie (in dieser Gegend unbekannte) Vögel in Schwärmen herab,
4. Die sie mit Steinen gleich Geschossen aus trockenem Lehm (als Zeichen der Strafe, die ihnen gebührte) bewarfen.
5. Und so machte Er sie wie ein abgeerntetes, niedergetretenes Kornfeld?

QURAYSCH

DIE QURAYSCH

offenbart in Mekka

Diese Sure von 4 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihren in Vers eins erwähnten Namen verdankt sie dem Stamm der Quraysch, der zu jener Zeit in Mekka lebte. Die Sure zählt die wichtigsten Gnadenbeweise auf, die dem Stamm zuteil wurden: Gott verteidigte und beschützte die Quraysch vor Angriffen fremder Mächte und machte die Region um Mekka zu einer sicheren Gegend. Er versorgte die Quraysch mit Nahrung und bewahrte sie damit vor Hungersnöten. Da in Mekka die Kaaba stand, kamen zahlreiche Pilger in die Stadt, und ihre Bewohner erfreuten sich des Respekts der anderen Stämme. Dieser Respekt wuchs noch nach den in Sure 105 geschilderten Ereignissen. Die Handelskarawanen, die die Quraysch im Winter nach Syrien entsandten und im Sommer nach Jemen, konnten so in Sicherheit ihres Weges ziehen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. (Zumindest) für (Gottes ständigen) Gnadenbeweis der Eintracht und Sicherheit für die Quraysch,
2. Ihre Eintracht und Sicherheit während der winterlichen und sommerlichen Karawanenreisen,
3. Sollten sie den Herrn dieses Hauses (der Kaaba) anbeten,
4. Der sie mit Nahrung versorgt hat gegen Hunger und sie von Angst befreit hat.¹

AL-MĀ'ŪN

DIE HILFELEISTUNG

offenbart in Mekka

Diese in Mekka offenbarte Sure von 7 Versen, die nach dem Wort al-mā'ūn aus Vers sieben benannt ist, unterstreicht den hohen Stellenwert von Aufrichtigkeit im Glauben, Anbetung und gegenseitiger Hilfeleistung in der Gesellschaft. Auf der anderen Seite warnt sie vor Heuchelei.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Hast du jemals über den nachgedacht, der das Jüngste Gericht leugnet?
2. Das ist der, der das Waisenkind schroff abweist,
3. Und nicht dazu ermutigt, die Bedürftigen zu speisen.
4. Wehe also jenen Betenden (die das Jüngste Gericht leugnen),
5. Die nachlässig sind in ihren Gebeten,¹
6. Die von anderen dabei gesehen und wahrgenommen werden wollen (wenn sie ihre Andachtsübungen verrichten),
7. Und doch jegliche Hilfeleistung (für ihre Mitmenschen) verweigern.

AL-KAUTHAR

DIE FÜLLE DES GUTEN

offenbart in Mekka

Diese Sure wurde in Mekka offenbart und besteht aus 3 Versen. Sie ist nach dem Wort kauthar (Fülle des Guten) aus Vers eins benannt. Die Sure überbringt dem Gesandten Gottes die überaus frohe Kunde, dass ihm ständig sich mehrende Gnadenbeweise im Überfluss zuteil werden sollten. Diejenigen hingegen, die ihn bekämpften und ihn als einen Mann ohne Nachkommen verhöhnten, sollten ihrerseits von ihrer Nachkommenschaft abgeschnitten werden, wie auch darüber hinaus von jeglichem anderen Guten.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wir haben dir fürwahr die (ständig sich mehrende) Fülle des Guten zuteil werden lassen;¹
2. Darum bete zu deinem Herrn und bringe (Ihm aus Dankbarkeit) Opfer dar.²
3. Wahrlich der, der dich beleidigt, soll derjenige sein, der abgeschnitten ist (von sich ständig mehrendem Guten, einschließlich Nachkommen).³

AL-KĀFIRŪN

DIE UNGLÄUBIGEN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 6 Versen wurde in Mekka offenbart. Ihr Name geht auf das Wort kāfirūn (Ungläubige) aus Vers eins zurück. Unter kāfir versteht man jemanden, der den Glauben in einem, mehreren oder allen Glaubensgrundsätzen, zu denen man sich als gläubiger Muslim bekennen muss, ablehnt. Die Sure fordert den Gesandten - Friede sei mit ihm - und alle anderen Muslime auf, den Ungläubigen sicher, entschlossen und standhaft im Glauben zu begegnen. Gleichzeitig untersagt sie ihnen, irgendjemanden zur Annahme des Glaubens zu zwingen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sprich: „O ihr Ungläubigen (die ihr hartnäckig den Glauben ablehnt)!
2. Ich bete nicht an und werde auch niemals das anbeten, was ihr anbetet.¹
3. Und ihr werdet auch niemals das anbeten, was ich anbete?
4. Noch bin ich jemand, der anbetet oder jemals anbeten wird, was ihr schon immer angebetet habt.
5. Und auch ihr betet nicht an und werdet niemals anbeten, was immer ich anbete.
6. Ihr habt eure Religion (mit dem, was immer sie euch bringen wird), und ich habe meine Religion (mit dem, was immer sie mir bringen wird).“

Sure 110

AN-NAŞR

DIE HILFE

offenbart in Medina

Diese Sure wurde dem Gesandten Gottes ungefähr drei Monate vor seinem Tod in Medina offenbart. In ihr vollendet Gott Seine Gunst, die Er ihm auf Erden gewährt hat. Somit deutet die Sure das Ende der Mission des Gesandten als Prophet und seinen nahe bevorstehenden Tod an. Gleichzeitig ergeht eine Warnung an die Gläubigen, dass sie, weil sie den Sieg davon getragen haben, umso gewissenhafter darauf bedacht sein sollten, Sünden und die Verstrickung in weltliche Vergnügungen zu vermeiden.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Wenn die Hilfe Gottes kommt und der Sieg (der ein Eingangstor für weitere Siege ist),¹
2. Und du siehst die Menschen scharenweise in Gottes Religion eintreten,
3. Dann preise deinen Herrn mit Seinem Lobpreis, und bitte Ihn um Vergebung, denn Er ist es gewiss, der Reue durch großzügige Vergebung (und zusätzliche Belohnung) vergilt.^{2/3}

TABBAT

VERDERBEN

offenbart in Mekka

Diese Sure stammt aus der sehr frühen Offenbarungszeit in Mekka. Sie besteht aus 5 Versen und verdankt ihren Namen dem in Vers eins verwendeten Verb tabba (möge Verderben kommen über...!). Die Sure verspricht und prophezeit den Gläubigen, dass Abu Lahab und seine Frau Umm Dschamil ins Verderben gestürzt werden, womit nicht zuletzt angedeutet wird, dass alle gleichermaßen böswilligen Menschen ein ähnliches Schicksal erwartet.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Möge Verderben kommen über die beiden Hände von Abu Lahab, und möge auch er selbst verderben.¹
2. Weder sein Reichtum hat ihm genützt noch das, was er erworben hat.
3. Er wird in ein flammendes Feuer eingehen, um zu brennen;
4. Und (mit ihm) seine Frau, die Brennholzträgerin (die schlimme Geschichten und Verleumdungen weiterträgt),
5. Um ihren Hals wird ein Halfter aus fest geflochtenem Palmfaserstrick sein.²

Sure 112

AL-IKHLĀŞ

DIE REINHEIT DES GLAUBENS

offenbart in Mekka

Diese Sure von 4 Versen wurde in Mekka offenbart und ist nach ihrem Thema benannt. Aus diesem Grund wird sie auch Sure At-Tauhīd (Erklärung der absoluten Einheit Gottes) genannt.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sprich: „Er - (Er ist) Gott, (der) der Einmalige von absoluter Einheit (ist).¹
2. Gott - (Gott ist es, der) der von allen in Ewigkeit Angeflehte (ist), (ohne Selbst irgendein Bedürfnis zu haben).
3. Er zeugt nicht und ist auch nicht gezeugt worden.²
4. Und Ihm vergleichbar ist niemand.“^{3/4}

Sure 113

AL-FALAQ

DER ANBRECHENDE TAG

offenbart in Medina

Offenbart in Medina, verdankt diese Sure, die aus 5 Versen besteht, ihren Namen dem Wort falaq (anbrechender Tag) aus Vers eins. Sie lehrt uns, wie wir Zuflucht suchen können bei Gott vor allem Übel, dem wir ausgesetzt sein mögen.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn des anbrechenden Tages,
2. Vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat;
3. Und vor dem Übel der (nächtlichen) Finsternis, wenn sie sich ausbreitet;¹
4. Und vor dem Übel der Zauberinnen, die auf Knoten blasen (um einen Zauberbann zu erzeugen);²
5. Und vor dem Übel des Neidenden, wenn er neidet.“

Sure 114

AN-NĀS

DIE MENSCHEN

offenbart in Mekka

Diese Sure von 6 Versen wurde in Medina offenbart. Ihr Name geht auf das Wort nās zurück, das im Verlauf der Sure mehrmals erscheint. Sie lehrt uns, wie wir Zuflucht suchen können bei Gott vor den versteckten Manipulationen des Satans und ähnlicher Geschöpfe. Dies ist die letzte Sure des Korans.

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS, DES BARMHERZIGEN!

1. Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Menschen,
2. Dem Beherrscher der Menschen,
3. Dem Gott der Menschen,
4. Vor dem Übel des sich einschleichenden Flüsterers (Satans),
5. Der einflüstert in die Herzen der Menschen,
6. Der Dschinn und der Menschen.“¹